

Digitized by the Internet Archive
in 2009 with funding from
Ontario Council of University Libraries

<http://www.archive.org/details/s1werkediedeuts11luth>

D. Martin Luthers
Werke

kritische Gesamtausgabe

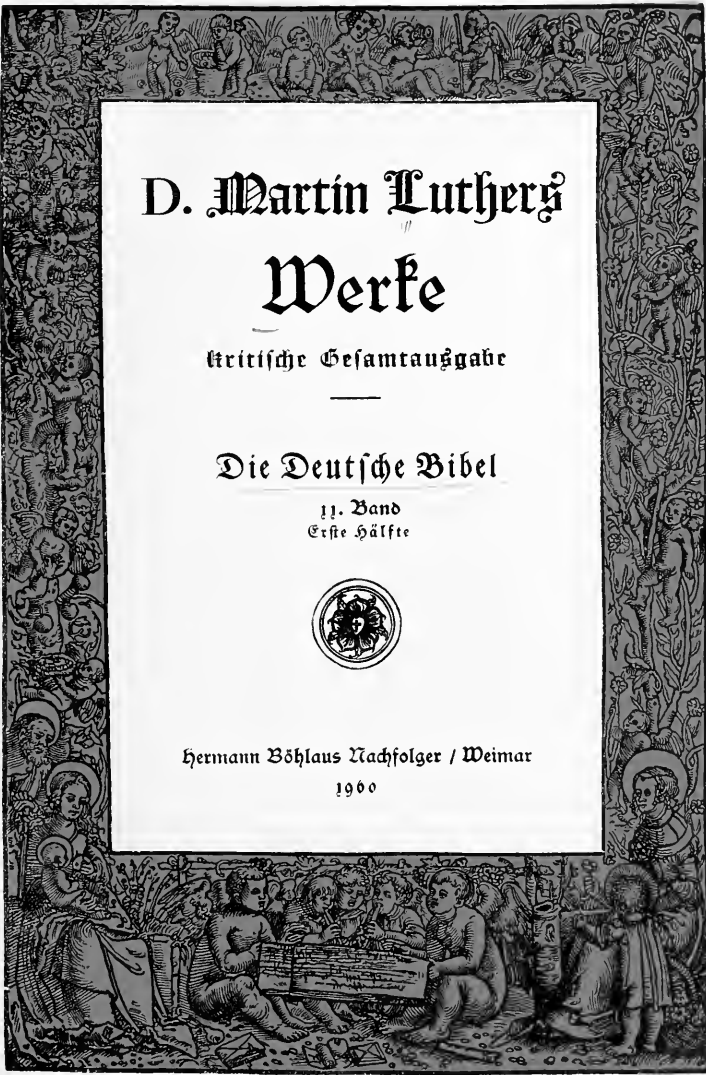
Die Deutsche Bibel

11. Band
Erste Hälfte



Hermann Böhlaus Nachfolger / Weimar

1960



EP

130

100

3. 11. 1959

Bl. II

Hälfte 1

LIBRARY
726685
UNIVERSITY OF TORONTO

GS 2 D; 7 D

Eigen; Nr. 272 — 140/4/59

Satz und Druck: Druckerei „Wagnus Poser“ Jena

L.-Nr. 2036

D. Martin Luthers
Deutsche Bibel

1522 — 1546

Elfter Band
Erste Hälfte

Die Übersetzung des Prophetenteils des Alten Testaments
(Die Propheten Jesaja bis Hefekiel)





Vorwort.

Nach einer durch anderweitige Beanspruchung der Druckerei und eigene längere schwere Krankheit bedingten zweijährigen Pause erscheint nunmehr der von mir bearbeitete Prophetenband, der um seines beträchtlichen Umfangs willen in zwei etwa gleich starke Hälften zerlegt werden mußte; der vorliegende erste Teil enthält die drei großen Propheten Jesaja, Jeremia und Hesekiel, der (in Kürze folgende) zweite außer dem Daniel und den 12 kleinen Propheten die Gesamteinleitung zu Band 11 mit dem Erkurs über die viel umstrittene Frage, ob Luther bei seiner Prophetenübersetzung auch die Wormser Verdeutschung von Häger und Denck (1527) benutzt hat. Damit liegen nunmehr auch alle kanonischen Bücher des Alten Testaments in Luthers Übersetzung in Unserer Ausgabe (Deutsche Bibel Bd. 8—11¹¹) vollständig vor.

In den Bearbeitungsgrundsätzen schließt sich Band 11 im wesentlichen an seine Vorgänger an. Die Grundlage für den Textabdruck auf der linken Seite (= älteste Fassung) bildet im allgemeinen die Gesamtausgabe von Luthers Prophetenübersetzung von 1532 („Die Propheten alle Deudsch“); lediglich die beiden Propheten Jesaja und Daniel, die bereits 1528 bzw. 1530 in Separatdrucken erschienen waren, sind nach diesen Vorlagen wiedergegeben. Dagegen wurden die geringfügigen textlichen Abweichungen, die die schon an anderen Stellen in Unserer Ausgabe in vollem Wortlaut veröffentlichten Erstdrucke der Verdeutschung der drei kleinen Propheten Jona, Habakuk und Sacharja (1526/28) sowie der beiden Hesekielkapitel 38 und 39 (1530) gegen über der Gesamtausgabe von 1532 aufweisen, jeweils nur in einem (dem Hauptapparat vorangestellten) Sonderapparat berücksichtigt. Ebenso wie in den früheren Bibelbänden 9 und 10 sind im Hauptapparat der Propheten außer den Lesarten der Wittenberger Vollbibeln von 1534 bis 1546 auch die durch nachträgliche Korrekturen des Reformators entstandenen gelegentlichen Abweichungen der Erstdrucke von dem (jedoch nur teilweise erhaltenen) Übersetzungsmanuskript verzeichnet.

Neue Forschungsergebnisse bringt in zweifacher Hinsicht die in Band 11¹¹ abgedruckte umfangreiche Vorrede Luthers zum Propheten Daniel. Einmal gelang es nämlich, aus der auf der Jenaer Universitätsbibliothek erhaltenen eigenhändigen, stark durchkorrigierten Niederschrift des Reformators von dessen Auslegung des Antichristkapitels 12 (1541) die erheblich kürzere Erst-

fassung, die bisher nur in niederdeutscher Übertragung in der Wittenberger niederdeutschen Wollbibel von 1541 vorliegt, aber dort völlig unbeachtet geblieben war, vollständig zu rekonstruieren; ihr ursprünglicher hochdeutscher Text ist in Band 11¹¹ unterhalb der endgültigen Fassung (im üblichen Parallel-Druck nach dem Wortlaut der beiden hochdeutschen Bibeln von 1541 und 1545) mit einem Apparat, der alle nachträglichen, zur Schlußgestalt hinführenden Änderungen und Zusätze Luthers enthält, erstmalig abgedruckt. Zweitens ließen sich als die beiden entscheidenden Quellen, die dem Reformator im Jahre 1530 für seine Ausdeutung des Daniellkapitels 11 in der Danielloorrede den historischen Stoff über die Kämpfe der Ptolemäer und Selenkiden lieferten, der Daniellkommentar des Kirchenvaters Hieronymus und die (bei Luther als Quelle bisher überhaupt noch nicht festgestellte) „*Epitoma historiarum Philippicarum Pompei Trogi*“ des Justinus ermitteln; in Anmerkungen sind sie als jeweilige Vorlage dann im einzelnen nachgewiesen.

Neben der Danielloorrede zu Kapitel 12, deren Manuskript in Jena liegt, konnten auch die beiden in Band 11¹¹ anhangsweise abgedruckten Stücke: Luthers an den sächsischen Kurprinzen Johann Friedrich gerichteter eigenhändiger Widmungsbrief zu seiner Danielüberetzung von 1530 (früher: Stadtbibliothek Königsberg, jetzt: Staatliche Leninbibliothek Moskau) und das bisher nur ganz schlecht publizierte Bruchstück der Hofeäuberetzungsniederschrift (Hof. 7, 9—8, 12) von 1530 (früher: Stadtarchiv Schweidnitz, jetzt: Universitätsbibliothek Wrocław [Dreslau]) mit Hilfe von Schmalfilmaufnahmen unmittelbar nach den Originalen, von denen die beiden letzten bisher als durch Kriegseinwirkung verschollen galten, abgedruckt werden; dabei ergab sich gleichzeitig die Möglichkeit, eine nicht unerhebliche Zahl bisheriger Lesefehler zu berichtigen.

Die dem Band 11¹¹ am Schluß beigegebenen acht Abbildungstafeln enthalten einmal sämtliche Cranachsche und Lembergersche Illustrationen (einschließlich der Titelholzschnitte) zu den Wittenberger Erstdrucken der in Einzelausgaben (1526/30) erschienenen Propheten Jona, Habakuk, Sacharja, Jesaja und Daniel (nebst dem Nachschnitt der Weltkarte vom Monogrammisten MS), ferner Lukas Cranachs des Jüngeren neues Bild der Hefeteldivision von 1541 (mit dem Vorbild aus Nikolaus von Lyras „*Postille*“ von 1481), ferner Lyras Stamm- und Regententafel der Diadochen (zu Dan. cap. 11) sowie endlich die Abbildung einer Seite von Luthers Übersetzungsmanuskript (Hof. 7, 8—8, 1) und fünfzehn Schriftproben der bisher noch nicht identifizierten Persönlichkeit, die in Luthers Handexemplar des Alten Testaments von 1538/39 bei der Bibelrevision von 1540/41 zahlreiche Textkorrekturen eingetragen hat.

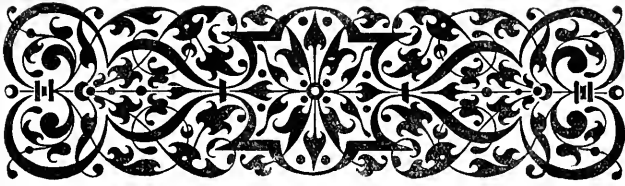
Besonderer Dank gilt allen denjenigen Bibliotheken, die das Zustandekommen des vorliegenden Doppelbandes durch langfristige Buchentleihungen gefördert haben, insbesondere der Württembergischen Landesbibliothek in

Stuttgart und der Herzog-August-Bibliothek in Wolfenbüttel, aber nicht minder auch der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek in Göttingen, die durch ihre sehr große Liberalität die gesamte Editionsarbeit wesentlich erleichterte. Herzlich gedankt sei ferner für ihre vielfältige Unterstützung sowohl Herrn Kirchenrat D. Dr. R. Zauernig-Weimar, der bei Handschriftenkollationen, häufigen Textbeschaffungen aus dem In- und Auslande sowie bei oft zeitraubenden Auskünften aus Bibliotheken und Archiven in ständiger Hilfsbereitschaft alle damit verbundenen Mühen auf sich genommen hat, als auch dem wissenschaftlichen Mitarbeiter an Unserer Ausgabe Herrn Dr. H. Ulbrich-Göttingen, der mir bei verschiedenen Einzeluntersuchungen immer helfend zur Seite stand. Hohe Anerkennung verdient endlich die hervorragende technische Leistung, die die Jenaer Druckerei „Magnus Poser“ wiederum bei den überaus schwierigen Satzarbeiten — in ganz besonderem Maße bei Luthers Daniel-vorrede — vollbracht hat, indem sie in enger Zusammenarbeit mit dem Verleger alle Probleme in verständnisvoller Weise meisterte.

Über den weiteren Fortgang der Arbeit an den Bibelbänden ist zu bemerken, daß sich Band 12, der als letzter Textband die Apokryphen enthalten wird, und Band 13, der außer den Ergänzungen und Berichtigungen zu den früheren Bibelbänden vor allem die von P. Pietsch seinerzeit in Band 2 der Deutschen Bibel unberücksichtigt gelassene ausführliche Bibliographie der niederdeutschen Drucke der Lutherbibel von 1523 bis 1546 (mit etwa 125 Nummern) bringt, in Vorbereitung befinden.

Bonnend., 10. November 1959.

Hans Volz.



Inhalt.

	Seite
Vorwort. Von Hans Volz	VII
Text des Prophetenteils des Alten Testaments (Jesaja bis Hiesekiel) mit Lesarten und Worterklärungen. Von Hans Volz . . .	1—576



Die Propheten alle Deudsch.

D. Mart. Luth. Wittenberg.

[1532]



Biblia:

das ist: Die ganze Heilige Schrift:

Deudsch.

D. Mart. Luth. Wittenberg.

[1534/1546]



Von den Propheten ist lediglich der Prophet Jesaja nach der Erstausgabe von 1528 und der Prophet Daniel nach der Erstausgabe von 1530 abgedruckt, während die Abweichungen der (mit Lutherschen Auslegungen versehenen) Erstausgaben der kleinen Propheten Jona und Habakuk (1526) sowie Sacharja (1528) und des 38. u. 39. Kapitels Hesekiel (1530) in einem Sonderapparat verzeichnet sind, da diese Texte bereits an anderer Stelle in U. A. in vollem Wortlaut gedruckt sind.

Die Wittenberger Vollbibeln 34—46 tragen auf dem Titelblatt den Vermerk: „Begnadet mit Kurfürstlicher zu Sachsen freiheit“, die Wittenberger Vollbibeln 41¹—46 außerdem den Vermerk: „Auffs new zugericht“ (vgl. dazu U. A. Bibel Bd. 11¹¹, S. LXXV Anm. 73).

[Bl. 2]

Vorrede auff die Propheten.

Es scheinet fur der vernunft fast ein geringe ding vmb die Propheten sein, als darinn wenig nützlichs funden werde, sonderlich wenn Meister Klügel drüber kompt, der die heilige schrift gar auswendig vnd auff dem negelin, kan, Der sihet es, aus grossem reichthum seines geistes, fur eitel
 5
 faul, todt gewesse an, Das macht, das die geschichte vnd das werck nu nicht mehr fur augen sind, vnd allein die wort odder Historien gehöret werden, Welchs kein wunder ist, so auch iht Gottes wort veracht wird, ob gleich noch teglich, die zeichen vnd geschicht, dazu das Reich Christi, gewaltiglich fur augen
 10
 stehet vnd gehet, Wie viel mehr solts verachtet werden, wo nicht mehr die geschicht vnd that furhanden weren, Eben wie die kinder Israel verachteten Gott vnd sein wort, da sie noch vor augen hatten, das himel brod, die feurigen feule, vnd liechte wolcken, dazu beide Prierstertum vnd Fürstenthum etc.

Darumb sollen wir Christen nicht solche schendliche, vberdrüssige, vndanckbare, klüglinge sein, Sondern die Propheten mit ernst vnd nuß lesen vnd
 15
 brauchen, Denn erstlich verkündigen vnd bezeugen sie Christus Königreich, darinn wir iht leben vnd alle Christgleubigen, bisher gelebt haben, vnd leben werden, bis an der welt ende, Denn das ist vns gar ein starcker trost, vnd tröstliche stercke, das wir fur vnser Christlich leben, so mechtige vnd alte zeugen haben, dadurch vnser Christlicher glaube gar hoch getrübet wird, das er der
 20
 rechte stand sey fur Gott, widder alle andere vnrchte, falsche, menschliche heiligkeit vnd rotten, Welche vmb jres grossen scheines vnd der menge willen, so dran hangen, widderumb auch, vmb des Creuzes vnd wenige willen, so am Christlichen glauben halten, ein schwach herß, gar hoch ergern vnd ansechten, wie zu vnser zeit, des Türcken, Papsß, vnd andere Rotten, vns grosse, gewaltige
 25
 ergerniß geben.

Da fur vns nu die Propheten gut sind, wie S. Petrus sich rhümet .1. Petri .1. das die Propheten habens nicht jnen selbs dar gethan, was jnen offenbaret ist, Sondern, Vns, Vns (spricht er) haben sie es dar gethan, Denn sie haben vns also gedienet mit jrem weissagen, Das, wer jnn Christus Reich
 30
 sein wil, sol wiffen vnd sich darnach richten, das er müsse zuuor viel leiden, ehe er zu der Herrligkeit come, Damit wir alles beides sicher werden, das die

Die allermeist von Rörer stammenden Inhaltsangaben am äußeren Rande treten größtenteils 38< auf; nur wenige sind 41² hinzugefügt. Umgekehrt erscheint die große Mehrzahl der biblischen Parallelstellenangaben am Innenrande erst 41²>, während die vorangehenden Ausgaben nur wenige aufweisen.

2, 1—14, 28 (Hs fehlt) 32<

[Bl. A ij]

Vorrede auff die Propheten.

Es scheinet fur der vernunft fast ein geringe ding umb die Propheten sein, als darin wenig nützlich gefunden werde. Sonderlich wenn Meister Klügel drüber kompt, der die heilige Schrift gar auswendig und auff dem Negelin kan, Der sihet es, aus grossen reichthum seines geists, fur eitel faul, tod Gewesche an. Das macht, das die Geschichte vnd das werck nu nicht mehr fur augen sind, vnd allein die wort oder Historien gehöret werden. Welchs kein wunder ist, so auch iht Gottes wort verachtet wird, ob gleich noch teglich, die Zeichen vnd Geschicht, dazu das reich Christi, gewaltiglich fur augen stehet vnd gehet. Wie viel mehr soltz verachtet werden, wo nicht mehr die Geschicht vnd That furhanden weren. Eben wie die kinder Israel verachteten Gott vnd sein Wort, da sie noch fur augen hatten, das Himelbrot, die feurigen Seule, vnd liechte Wolcken, dazu beide Priesterthum vnd Fürstenthum etc.

Drumb sollen wir Christen nicht solche schendliche oberdrüssige, vnd danckbare Klüglinge sein, Sondern die Propheten mit ernst vnd nutz lesen vnd gebrauchen. Denn erstlich verkündigen vnd bezengen sie Christus königreich, darin wir iht leben vnd alle Christgleubigen, bisher gelebt haben, vnd leben werden, bis an der Welt ende. Vnd das ist vns gar ein starcker trost, vnd tröstliche sterke, das wir fur vnser Christlich leben so mechtige vnd alte Zeugen haben, da durch vnser Christlicher glaube gar hoch getröstet wird, das er der rechte Stand sey fur Gott, wider alle andere vnrechte, falsche, menschliche Heiligkeit vnd Rotten, Welche umb jres grossen scheins vnd der menge willen, so dran hangen, Widerumb auch umb des Creuzes vnd wenige willen, so am Christlichen glauben halten, ein schwach herz, gar hoch ergern vnd ansechten. Wie zu vnser zeit, des Türcken, Papsts, vnd andere Rotten, vns grosse gewaltige Ergernis geben.

Da fur vns nu die Propheten gut sind, wie S. Petrus rühmet. j. Petr. j. Das die Propheten habens nicht jnen selbs dargethan, was jnen offenbart ist, Sondern, Vns, Vns (spricht er) haben sie es dargethan. Denn sie haben vns also gedienet mit jrem weiffagen, Das, wer in Christus reich sein wil, sol wissen vnd sich darnach richten, Das er müsse zuor viel leiden, ehe er zu der Herrlichkeit come. Damit wir alles beides sicher werden, Das die grosse herrlichkeit des

Was vernunft von der Propheten schrift belt.

Gottes wort wird verachtet etc.

Christus Reich durch die Propheten verkündiget.

Zeugnisse in den Propheten Das vnser Glaube recht sey.

Propheten dienen vns mit jrem weiffagen.

Wer in Christus Reich sein wil, muss zuor leiden.

3 funden > 52 11 || weren? 34—41¹ || 12 vor 32 16 Christus 52

Druckf. 18 Denn > 41¹ 27 sich fehlt 43¹ < 28 || jnn der Ersten Epistel am

ersten Capitel 35 || 29 || Sonder 34 35 ||

WE.: 2 fast = sehr 4 Meister Klügel = Besserwisser 4/5 auff dem negelin

= auffs genaueste 15 klüglinge = Besserwisser

28: 1. Petr. 1, 12

1*

grosse herrligkeit des reichs Christi, gewislich vnser sey, vnd hernach komen werde, doch das zuor her gehen, Creutz, schmach, elend, verachtung, vnd allerley leiden vmb Christus willen, auff das wir durch vngedult odder vnglauben nicht verzagt werden, noch verzweiueln an der künfftigen Herrligkeit, die so gros sein wird, das sie auch die Engel begeren zu sehen. 5

Zum andern, Zeigen sie vns viel vnd grosse exempel vnd erfahrung an, des ersten gebottes, Vnd streichen dasselbige gar meisterlich aus, beide mit worten vnd exempel, damit sie vns zur furcht Gottes, vnd zum glauben gewaltiglich treiben, vnd da bey erhalten, Denn nach dem sie von Christus reich geweihsagt haben, ist das ander alles, eitel exempel, wie Gott, sein erst gebot, 10 so strenge vnd hart besetztigt hat, Das es gewislich nicht anders ist, die Propheten lesen odder hñren, denn lesen vnd hñren, wie Gott drowet vnd tröstet, Drowet den gottlosen, die sicher vnd stolz sind, vnd wo das drowen nicht helfen wil, nach drückt mit straffen, pestilenz, theurung, krieg, bis sie zu grunde gehen, vnd also sein drowen im ersten gebot war macht, Tröstet aber die Gottz 15 fürchtigen, so jnn allerley nöten sind, vnd auch nachdrückt mit hilffe vnd rat, durch allerley wunder vnd zeichen, widder alle macht des teuffels vnd der welt, Vnd also sein trösten im ersten gebot auch war macht.

Mit solchen Predigen vnd exempln, dienen vns abermal die lieben Propheten, gar reichlich, das wir vns nicht ergern sollen, wenn wir sehen, wie gar 20 sicher vnd stolziglich, die gottlosen Gottes wort verachten, vnd so gar nicht vmb sein drowen geben, als were Gott selber ein lauter Nichts. Denn jnn den Propheten sehen wir, wie gar es doch keinem wol ausgangen ist, der Gottes drowen verachtet hat, wens auch gleich die aller mächtigsten Keiser vnd könige, 25 odder die aller heiligsten vnd gelertesten lente weren, so die sonne beschienen hette, Vnd widderumb, wie gar doch keiner verlassen ist, der auff Gottes trösten vnd verheissungen sich gewagt hat, wens auch gleich die aller elendesten, ermesen sunder vnd bettler weren, so auff erden komen weren, Ja wens gleich der getödtet Habel, vnd der verschlungen Jonas were, Denn die Propheten beweisen vns damit, das Gott ober seinem ersten gebot halte, vnd wölle ein 30 gnediger Vater sein, der armen vnd gleubigen, Vnd sol jm keiner zu geringe noch zu verachtet sein, Widderumb ein zorniger Richter ober die gottlosen vnd stolzen, Vnd sol jm keiner zu gros, zu mächtig, zu flug, zu heilig sein, er sey der Keiser, Papsst, Türcke, vnd Tenffel dazu.

Vnd vmb dieses stücks willen, sind vns die lieben Propheten zu vnser 35 zeit, nütze vnd nötig zu lesen, das wir mit solchen exempln vnd predigten gesterckt vnd getröst werden, widder der verdampften welt vnansprechliche, vnzeliiche, vnd ob Gott wil, die aller letzte ergernisse, Denn wie gar fur lauter nichts helt doch der Türcke, vnsern Herrn Ihesum Christ vnd sein Reich, gegen

reichs Christi, gewislich vnser sey, vnd hernach komen werde, Doch das zuor her gehen, Creutz, schmach, elend, verachtung, vnd allerley leiden vmb Christus willen. Auff das wir durch vngedult oder vnglauben nicht verzagt werden, noch verzweueln an der künfftigen Herrligkeit, die so gros sein wird, das sie auch die Engel begeren zu sehen.

DIm andern, Zeigen sie vns viel vnd grosse Exempel vnd Erfarunge an, des ersten Gebots, vnd streichen dasselbige gar meisterlich aus, beide mit worten vnd Exempel, Damit sie vns zur furcht Gottes, vnd zum Glauben gewaltiglich treiben, vnd dabey erhalten. Denn nach dem sie von Christus reich geweislagt haben, ist das ander alles eitel Exempel, wie Gott sein erst Gebot, so strenge vnd hart bestetigt hat. Das es gewislich nicht anders ist, die Propheten lesen oder hören, denn lesen vnd hören, wie Gott drowet vnd tröstet. Drowet den Gottlosen, die sicher vnd stolz sind, vnd wo das drowen nicht helfen wil, nachdrückt mit straffen, Pestilenz, Theurung, Krieg, bis sie zu grunde gehen, vnd also sein drowen im ersten Gebot war macht. Tröstet aber die Gottfürchtigen, so in allerley nöten sind, Vnd auch nachdrückt mit hülffe vnd rat, durch allerley Wunder vnd Zeichen, wider alle macht des Teuffels vnd der Welt, vnd also sein trösten im ersten Gebot auch war macht.

Mit solchen Predigten vnd Exempeln, dienen vns abermal die lieben Propheten gar reichlich. Das wir vns nicht ergern sollen, wenn wir sehen, wie gar sicher vnd stölglich, die gottlosen Gottes wort verachten, vnd so gar nicht vmb sein drowen geben, als were Gott selber ein lauter nichts. Denn in den Propheten sehen wir, wie gar es doch keinem wol ausgangen ist, der Gottes drowen verachtet hat. Wens auch gleich die allermchtigsten Keiser vnd Könige, oder die allerheilighsten vnd geleertesten Leute weren, so die Sonne beschienen hette. Vnd widerumb, wie gar doch keiner verlassen ist, der auff Gottes trösten vnd verheissungen sich gewagt hat, wens auch gleich die aller elendesten, vnd ernesten Sunder, vnd Bettler weren, so auff Erden komen weren, Ja wens gleich der getödtet Habel, vnd der verschlungen Jonas were. Denn die Propheten beweisen vns damit, Das Gott vber seinem ersten Gebot halte, vnd wolle ein gnediger Vater sein der Armen vnd Gleubigen, vnd sol jm keiner zu geringe noch zu verachtet sein. Widerumb ein zorniger Richter vber die Gottlosen vnd Stolzen, vnd sol jm keiner zu gros, zu mechtig, zu klug, zu heilig sein, er sey der Keiser, Paps, Türcke vnd Teuffel dazu.

NUmb dieses stücks willen, sind vns die lieben Propheten zu vnser zeit, nütze vnd nötig zu lesen, Das wir mit solchen Exempeln vnd Predigten gesterckt vnd getröbt werden, wider der verdampfen Welt vnaussprechliche, vnzellige, vnd ob Gott wil, die aller letzte ergernisse. Denn wie gar fur lauter nichts helt doch der Türcke, vnsern HErrn Ihesum Christ vnd sein Reich, Gegen

28 vnd ernesten 43¹

WE.: 7 streichen . . . aus = preisen . . . an

Die Prophe-
ten streichen das erste Gebot
aus mit Worten vnd Exem-
peln etc.

Die Prophe-
ten lesen vnd hören
was es sey.
Gott drowet
vnd tröstet durch
die Propheten.

Wer Gottes
drowen veracht,
bleibt nicht unge-
strafft.

Wer an Got-
tes Verheissung helt,
wird nicht verlassen.

Gott helt
vber seinem ersten Gebot.

Die Prophe-
ten lesen, ist nützlich vnd
nötig, sonderlich zu vnsern
zeiten etc.

Türck.

sich selber vnd seinem Mahmeth? Wie gar veracht ist auff dieser seiten bey vns, vnd vnter dem Vapstum, das liebe, arme Euangelion, vnd Gottes wort, gegen dem herrlichen schein vnd reichthum der menschlichen geboten vnd heiligkeit? Wie gar sicher faren die Nottengeister, Epicureer, vnd andere ire gleichen, mit irem eigen dündel, wider die heilige schrift? Wie gar frech vnd wilde lebt iht 5
 iderman, nach seinem mutwillen, [Wi. 3] widder die helle warheit, so iht am tage, das es scheineth, als were wedder Gott noch Christus etwas, schweige das Gottes erste gebot solt so strenge sein, Aber es heisset, Harre doch, Harre doch, Was gilt's, ob vns die Propheten liegen vnd betriegen mit iren historien vnd predigten? Es sind wol mechtiger vnd mehr Könige, vnd wol erger buben zu 10
 grund gangen, diese werden auch nicht entrienen, Widerumb, sind wol dürfftiger vnd elender leute gewest, welchen dennoch herrlich geholfen ist, wir werden auch nicht verlassen werden, Sie sind nicht die ersten, die getrogt vnd gepocht haben, So sind wir auch nicht die ersten, so gelitten haben, vnd geplagt gewesen sind, Sihe, also sollen wir die Propheten vns nütze machen, So werden sie 15
 fruchtbarlich gelesen.

Das aber mehr dremens vnd straffens drinnen ist, wedder tröstens vnd verheissens, ist gut zu rechen die ursache, Denn der gotlosen ist allezeit mehr weder der fromen. Darumb mus man imer viel mehr das geset treiben, denn 20
 die verheissunge, Weil die gottlosen on das sicher sind, vnd fast behend, die Götlichen tröstung vnd verheissungen auff sich zu deuten, vnd die dremung vnd straffe auff andere zu deuten, Vnd von solchem verkereten sinn vnd falscher hoffnung, mit keiner weise sich lassen abwenden, Denn je reim der heisset, Pax et securitas, Es hat nicht not, Da bey bleiben sie, vnd gehen sein mit dahin, ins verderben, wie S. Paulus daselbs sagt, plöglich kompt vber sie das verz 25
 derben¹).

Weiter, weil die Propheten zum meisten schreien vber die abgötterey, ist von nöten zu wissen, wie es vmb irer abgötterey eine gestalt gehabt habe.

2 Euangelion >40 7 || tage ist 40 41¹ || 13 gepocht 32 35 43² 14 gelitten 32 24 || sein] sein 40 || 27 Überschrift 38< 29 irer 32

WE.: 18 rechen = ermeszen 24 sein = durch ihn (= Genetiv des maskulinen Pronomens „er“, bezogen auf „Reim“), als Genetiv des „Mittels oder Werkzeugs“ (Franke, Grundzüge der Schriftsprache Luthers Bd. 3, S. 108f. § 52) oder der Kausalität (D. Wb. X¹, 341) aufzufassen; vgl. auch U. A. Bd. 52, S. 378, 25: „der geht's dahin“ (= geht darüber zugrunde) und Tischreden Bd. 5, S. 220, 11: „so gehet ers dohin“ (= erreicht er nichts) („es“ = Genetiv des neutralen Pronomens „es“; vgl. Franke a. a. O. Bd. 2, S. 280). Im Mitteldeutschen wird dieser Genetiv „sein“ auch zu angehängtem „sien“ abgeschwächt (D. Wb. IV^{1,11}, 2400 und O. Bahagel, Geschichte der deutschen Sprache [5. Aufl. Berlin-Leipzig 1928], § 523 und 518); vgl. die mit Luthers Gebrauch von „sein“ übereinstimmende Wendung bei Johannes Mathesius (Ausgewählte Werke, hrsg. von G. Loesche Bd. 4 [Prag 1904], S. 157, 2f. [Sarepta, 2. Predigt]) bezüglich der Heuschrecke, die nicht arbeiten gelernt hat, sich aber zu betteln schämt: „Darumb cito cadit et perit, sie geschetz (= infolge davon) dahin.“

sich selber vnd seinem Mahmeth? Wie gar veracht ist auff dieser seiten bey vns, vnd vnter dem Pappsum, das liebe, arme Euangelium vnd Gottes wort, Gegen dem herrlichen schein vnd reichthum der menschlichen Geboten vnd Heiligkeit? Wie gar sicher faren die Rottengeister, Epicurer, vnd andere jre gleichen, mit irem eigen Dündel, wider die heilige Schrifft? Wie gar frech vnd wilde lebt jst jederman, nach seinem mutwillen, wider die helle Warheit, so jzt am tage. Das es scheineth, als were weder Gott noch Christus etwas, Schweige das Gottes erste Gebot solt so strenge sein.

Wer es heiff, Harre doch, harre doch, Was gilt, ob vns die Propheten liegen vnd betriegen mit jren Historien vnd Predigten? Es sind wol mechtiger vnd mehr Könige, vnd wol erger Buben zu grund gangen, Diese werden auch nicht enttinnen. Widerumb sind wol dürfftiger vnd elender Leute gewest, welchen dennoch herrlich geholffen ist, Wir werden auch nicht verlassen werden. Sie sind nicht die ersten, die getrotzt vnd gebocht haben. So sind wir auch nicht die ersten, so gelidten haben, vnd geplagt gewesen sind. Siehe, Also sollen wir die Propheten vns nütze machen, So werden sie fruchtbarlich gelesen.

Was aber mehr drehens vnd straffens drinnen ist, weder tröstens vnd verheiffens, ist gut zu rechen die ursache. Denn der Gottlosen ist allezeit mehr weder der Fromen, Darumb mus man jmer viel mehr das Gesez treiben, denn die verheiffunge, weil die Gottlosen on das sicher sind, vnd fast behend, die Götlichen tröstung vnd verheiffungen auff sich zu deuten, Vnd die Drehung vnd straffe auff andere, zu deuten. Vnd von solchem verkereten sinn vnd falscher hoffnung, mit keiner weise sich lassen abwenden, Denn jr Reim der heiff, PAX ET SECVRITAS, Es hat nicht not. Da bey bleiben sie vnd gehen fein mit dahin, ins verderben, wie S. Paulus daselbs sagt, Pldiglich kompt ober sie das verderben¹⁾.

Abgötterey bey den Jüden.

W Eiter, weil die Propheten zum meisten schreien ober die Abgötterey ist von nöten zu wissen, wie es vmb jre Abgötterey eine gestalt gehabt

Die Richtigkeit der Lesart „sein“, die verschiedentlich als Druckfehler für „sein“ aufgefaßt wurde (auch in der Wittenberger Bibel von 1540), bestätigt ausdrücklich gegenüber der Abweichung der Frankfurter Nachdrucke der Lutherbibel von 1561 und 1562 der Korrektor der Lufftschen Druckerei Christoph Walther in seiner Flugschrift: „Antwort Auff Sigmund Feyerabends vnd seiner Mugesellschaft falsches angeben vnd Lügen, so in nehest vergangener Herbst Messe des 1570. Jars, zu Franckford am Meien ist ausgegangen“ (Wittenberg 1571), Bl. B ij^a: „Gehen sein mit dahin“, Sie [= die Frankfurter Nachdrucker] aber druden, „sein mit dahin“. In der Magdeburger niederdeutschen Erstaussgabe der Lutherschen Prophetenübersetzung (Michael Lothar, Magdeburg 1532), Bl. A iij^a lautet diese Stelle: „ghan darmede hen, nyt vordarff“, in der Wittenberger „Biblia Germanicolatina“ (J. Schwertel, Wittenberg 1565), Bl. A 5^b: „ruunt tandem in triste exitium“ (im deutschen Text steht: „sein“) (wesentliche Hinweise verdanke ich Herrn Prof. Dr. Friedrich Neumann in Göttingen)

23/24 u. 25/26: 1. Thess. 5, 3 (vgl. dazu unten S. 192, 32 und Gl. zu Jer. 6, 14)

1) Vgl. dazu auch U. A. Briefe Bd. 5, S. 410, 43f.

Pappsum.

**Rotten.
Epicurer.**

**Frech vnd
wild leben der welt etc.
Propheten liegen nicht.**

**Darumb in
den Propheten mehr
drehens ist denn
tröstens.**

**Art vnd
Reim der Gottlosen.**

**Propheten
schreien am meisten
ober die Abgötterey.**

Denn bey vns vnter dem Papstumb, küheln sich viel gar sanfft, vnd meinen, sie seien nicht solche abgöttische, wie die kinder Israel. Darumb sie auch der Propheten nicht gros achten, sonderlich inn diesem stücke, als die sie nichts angehen, mit irem straffen vmb die abgötterey, Sie sind viel zu rein vnd heilig dazu, das sie solten abgötterey treiben, Vnd were in lecherlich, das sie sich solten fürchten odder erschrecken, fur dem drewen vnd schelten vmb abgötterey, Gleich wie das volck Israel auch thet, vnd wolts schlecht nicht glauben, das sie abgöttisch weren, vnd der Propheten drewen, müste alles erlogen sein, vnd sie als feher verdampft werden.

Solche tolle heiligen waren die kinder Israel nicht, das sie schlecht holz vnd stein hetten anbetet, sonderlich die Könige, Fürsten, Priester vnd Propheten, welche doch am meisten abgöttisch waren, Sondern das war jr abgötterey, das sie den Gottes dienst, so zu Jerusalem (vnd wo es mehr Gott haben wolt) gestiftet vnd geordnet war, liessen faren, vnd aus eigener andacht vnd gut dünkkel, on Gottes befelh, anderswo bessern stiften vnd auffrichten, vnd andere neue weise, person vnd zeit, dazu ertichteten, welches in Mose gar hart verboten hatte, sonderlich Deute. 12. vnd sie jmer hin weist an den ort, den Gott erwelet hette zu seiner hütten vnd wouung, Solche falsche andacht war jr abgötterey, vnd dunkt sie köstlich sein, vnd verliessen sich drauff, als hetten sie es wol ausgericht, So es doch lauter vnghehorsam vnd abfal war von Gott vnd seinem befelh.

Also lesen wir .3. Reg. 12. das Jerobeam nicht schlecht, die zwey kelber auffrichtet, Sondern lies daneben predigen dem volck, Ir solt nicht mehr hinauff gehen gen Jerusalem, Sondern, Sihe hie, Israel, ist dein Gott, der dich aus Egypten gefüret hat, Er spricht nicht, Sihe hie Israel, das ist ein kalb, Sondern es ist dein Gott, der dich aus Egypten gefüret hat, Bekennet frey, das der Gott Israel, sey der rechte Gott, vnd der sie aus Egypten gefüret hat, Aber man dürffe nicht gen Jerusalem im nachlauffen, sondern finden in wol hie zu Dan vnd Berseba¹⁾, bey den gülden kelbern, Das also die meinung sey, Man konne so wol fur den gülden kelbern, als fur einem heiligen Gottes zeichen, Gott opffern vnd dienen, gleich wie man zu Jerusalem, fur der gülden lade, Gott dienete vnd opfferte, Sihe, das heist denn Gottes dienst zu Jerusalem verlassen, vnd Gotte der solchen Gottes dienst geboten, damit verleugnen, als hette ers nicht gebotten, Vnd also baweten sie auff ire eigen werck vnd andacht, vnd nicht auff Gott rein vnd alleine.

Mit solcher andacht, fülleten sie darnach das land mit Abgötterey, auff allen bergen, inn allen gründen, vnter allen bewomen, baweten altar, opfferten

8 müste 32 18 hette >38 41¹ 41² | hatte 40 43¹< 19 drauff >41¹
 22 || im dritten buch der Könige im zwelfften Cap. 35 || 26 es ist >36 28 finden >35
 32 denn] den 40 46

WE.: 1 küheln sich ... gar sanfft = schmeicheln sich ... sehr

7 schlecht =

5 habe. Denn bey ons vnter dem Bapstum, kügeln sich viel gar sauft, vnd meinen, sie seien nicht solche Abgöttische, wie die kinder Israel. Darumb sie auch der Propheten nicht gros achten, sonderlich in diesem stücke, als die sie nichts angehen, mit irem straffen vmb die Abgötterey. Sie sind viel zu rein vnd

Papisten
wollen nicht
abgöttisch sein.

10 Solche tolle Heiligen waren die kinder Israel nicht, das sie schlecht Holz vnd stein hetten angebetet, sonderlich die Könige, Fürsten, Priester vnd Propheten, welche doch am meisten Abgöttisch waren. Sondern das war ir Abgötterey, das sie den Gottesdienst, so zu Jerusalem (vnd wo es mehr Gott haben [2l. 21ij] wolt) gestiftet vnd geordent war, lieffen faren, vnd aus eigener

15 andacht vnd gut dünkcl, on Gottes befehl, anderswo bessern stifften vnd auffrichteten, vnd andere newe Weise, Person vnd Zeit, dazu ertichteten, welchs jnen

Deut. 12. Mose gar hart verboten hatte, sonderlich Deut. xij. Vnd sie jmer hin weist an den Ort, den Gott erwelet hatte zu seiner Hütten vnd Wohnung. Solche falsche

20 darauff, als hetten sie es wol ausgericht, So es doch lauter vngheorsam vnd abfal war von Gott vnd seinem befehl.

Abgötterey
der Jüden.

Wiso lesen wir .iij. Reg. xij. Das Jerobeam nicht schlecht, die zwey Kelber

25 auffrichtet, sondern lies daneben predigen dem Volk, Ir sollt nicht mehr hin auff gehen gen Jerusalem, Sondern, Sihe hie, Israel, ist dein Gott, der dich aus Egypten gefüret hat. Er spricht nicht, Sihe hie, Israel, das ist ein Kalb, Sondern ist dein Gott, der dich aus Egypten gefüret hat. Bekennet frey das der Gott Israel, sey der rechte Gott, vnd der sie aus Egypten gefüret hat. Aber man dürffe nicht gen Jerusalem jm nach lauffen, Sondern finde in wol hie zu Dan vnd Berseba¹⁾, bey den gülden Kelbern. Das also die meinung sey, Man könne

30 so wol fur den gülden Kelbern, als fur einem heiligen Gottes zeichen, Gott opffern vnd dienen, Gleich wie man zu Jerusalem, fur der gülden laden, Gott dienete vnd opfferte. Sihe, das heisst denn Gottesdienst zu Jerusalem verlassen, vnd Gotte der solchen Gottesdienst geboten, damit verleugnen, als hette ers nicht geboten.

Jerobeams
Kelber.

35 **W**ND also haweten sie auff ire eigen werck vnd andacht, vnd nicht auff Gott rein vnd alleine. Mit solcher andacht, fülleten sie darnach das Land mit Abgötterey, auff allen Bergen, in allen Gründen, vnter allen Bäumen,

Abgöttische
bawen auff ir
eigen werck etc.

schlechterdings 10 schlecht = einfaches

22 schlecht = bloß

17: 5. Mos. 12, 5. 11. 14. 18. 21. 26

22: 1. Kön. 12, 26f.

1) Vielmeht: Bethel.

und reucherten, vnd muste doch alles heissen, dem Gott Israel gedienet, Wer anders sagte, der war ein feher vnd falscher Prophet. Denn das heiff eigentlich abgötterey anrichten, Dn Gottes geheis, aus eigener andacht einen Gottes dienst furnemen, Denn er wil von vns vngemeisert sein, wie jm zu dienen sey, Er wil vns leren und surgeben, Sein wort sol da sein, das sol vns leuchten, vnd leiten. Dn sein wort, istis alles abgötterey, vnd eitel lügen, es gleiffe wie andechtig vnd schöne es jmer wolle, Dauon wir oftmalß geschrieben.

Aus diesem folget nu, Das bey vns Christen, alle die jhenigen abgöttisch sind, vnd der Propheten schelten gehet sie warlich an, die newe Gottes dienst erfunden haben, odder noch halten, on Gottes befehl vnd gebot, aus eigener andacht vnd (wie man spricht) guter meinung, Denn damit richten sie gewislich, jr vertrauen auff jr eigen erwelete werck, vnd nicht blos vnd lauter auff Ihesum Christ, Das heissen denn ehebercherin bey den Propheten, die sich an jrem man Christo, nicht lassen benügen, sondern lauffen andern auch nach, als kündte Christus allein nicht helfen, on vns vnd vnser werck, oder hette er vns nicht allein erlöset, sondern wir müsten auch dazu thun, So wir doch wol wissen, wie gar nichts wir dazu gethan haben, das er fur vns gestorben, vnd vnser funde auff sich genommen, vnd am creuz getragen hat, nicht allein, ehe denn solchs bedenden kund alle welt, sondern auch ehe denn wir geboren worden, So wenig, vnd viel weniger, die kinder Israel dazu thetten, das Egypten vnd Pharao geplagt, vnd durch das sterben der Egyptischen ersten geburt, sie frey wurden, Welchs ia Gott gar allein thet, vnd sie nichts vberal dazu thetten.

Ja sprechen sie, Die kinder Israel dieneteten mit jrem Gottes dienst [Bl. 4] Abgöttern, vnd nicht dem rechten Gott, Wir aber dienen jnn vnsern kirchen, dem rechten Gotte vnd dem einigen Herrn Ihesu Christo, Denn wir wissen von keinem abgott. Antwort. Also sagten die kinder Israel auch, Vnd sprachen alles sampt, das alle jr Gottes dienst geschehe dem rechten Gotte, vnd woltenß warlich nicht leiden, das mans hiesse den abgöttern gedienet, viel weniger denn es vnser geistlichen leiden wollen, schlugen auch darüber tod, vnd verfolgten alle rechte Propheten, Denn sie wolten warlich auch von keinem abgotte wissen, wie das die historien vns wol anzeigen.

Denn so lesen wir Judic. xvij. das die mutter Micha, da er jr die tausent vnd hundert silberlinge genommen vnd widder gegeben hatte, sprach zu jm, gesegnet sey mein son dem HERRN, Ich hab solch silber dem HERRN gelobet, das mein son sol von mir nemen, vnd ein göhzen vnd bilde lassen draus machen

7 || vnd schöne fehlt 43¹ || 8 Überschrift 38< 14 Christum 46
 16 Dder als 36< 25 || sprach 34 36 || 27 Herrn >34 36 || HERRN 35 || HERN 38<
 31 || zu tod 35 || 34 wir|| mir 32 Druckf. || am siebenzehenden Cap. 35 ||

baweten Altar, opfferten vnd reucherten, Vnd muste doch alles heissen, dem Gott Israel gedienet, Wer anders sagte, der war ein Keger vnd falscher Prophet, Denn das heisst eigentlich Abgötterey anrichten, Dn Gottes geheis, aus eigener andacht einen Gottesdienst furnemen. Denn er wil von vns vngemeisfert sein, wie jm zu dienen sey, Er wil vns leren vnd surgeben, Sein Wort sol da sein, das sol vns leuchten vnd leiten. Dn sein Wort, ist alles Abgötterey, vnd eitel Lügen, es geisse wie andechtig vnd schdn es jmer wolle. Davon wir offt mals geschrieben.

Abgötterey
anrichten.

Abgöttische bey den Christen.

10 **W**s diesem folget nu, das bey vns Christen, alle die ienigen Abgöttisch sind, vnd der Propheten schelten gehet sie warlich an, die neue Gottesdienst erfunden haben, Oder noch halten, on Gottes befehl vnd Gebot, aus eigener andacht, vnd (wie man spricht) guter meinung. Denn damit richten sie gewislich, jr vertrauen auff jr eigen erwelete werck, vnd nicht blos vnd lauter
15 auff Ihesum Christ. Das heissen denn Ehebrecherin bey den Propheten, die sich an jrem Man Christo nicht lassen benügen, Sondern lauffen andern auch nach, Als künde Christus allein nicht helfen, on vns vnd vnser werck, Oder als hette er vns nicht allein erlöset, sondern wir müsten auch dazu thun. So wir doch wol wissen, wie gar nichts wir dazu gethan haben, Das er sur vns ge-
20 storben, vnd vnser Sunde auff sich genommen, vnd am Creuz getragen hat, Nicht allein, ehe denn solchs bedencken kund alle Welt, sondern auch ehe denn wir geboren worden. So wenig, vnd viel weniger, die kinder Israel dazu theten, das Egypten vnd Pharao geplagt, vnd durch das sterben der egyptischen Erstgeburt, sie frey wurden, welchs ja Gott gar allein thet, vnd sie nichts vberal
25 dazu theten.

Die neue
Gottesdienst erfinden oder
halten, on Gottes befehl,
sind abgöttische etc.

Ehebreche-
rin in den
Propheten.

Sprechen sie, Die kinder Israel dieneteten mit jrem Gottesdienst Abgöttern vnd nicht dem rechten Gott, Wir aber dienen in vnsern Kirchen, dem rechten Gotte, vnd dem einigen hErrn Ihesu Christo, Denn wir wissen von keinem Abgott. Antwort. Also sagten die kinder Israel auch, vnd
30 sprachen alle sampt, Das alle jr Gottesdienst geschehe dem rechten Gotte, Vnd wolten warlich nicht leiden, das mans hiesse den Abgöttern gedienet, viel weniger denn es vnser Geisllichen leiden wollen, Schlugen auch darüber tod, vnd verfolgeten alle rechte Propheten. Denn sie wolten warlich auch von keinem Abgott wissen, wie das die Historien vns wol anzeigen.

Papisten
wollen von
seinem Abgott
wissen.

Süden schlu-
gen die Propheten drüber
tod, das sie sie vns der Ab-
götterey willen straffen.

35 **D**enn so lesen wir Judicum .xvij. Das die mutter Micha, da er jr die tausent vnd hundert Silberlinge genommen vnd wider gegeben hatte, sprach zu jm, Gesegnet sey mein Son dem hERRN, Ich hab solch silber dem hERRN gelobet, das mein Son sol von mir nemen, vnd ein Gößen vnd Wilde

Mutter
Micha Jud. 17.

etc. Hie höret man ia klerlich vnd gewis, das die mutter den rechten Gott
meinet, dem sie solch silber gelobt habe, das ein götze vnd bilde draus würde,
Denn sie spricht nicht, Ich hab solch silber einem abgot gelobt, sondern dem
HERRN, welchs wort bey allen Jüden bekand ist, das es den einigen rechten
Gott heisst, Gleich wie der Türcke auch thut, vnd mit seinem Gottes dienst, den
rechten Gott nennet vnd meineth, der himel vnd erden geschaffen hat, Des
gleich die Jüden, Tattern, vnd ist alle unglendigen, Dennoch ist mit jnen
alles eitel abgötterey.

Item, der wunder grosse man Gideon, wie seltsam fiel doch der selb,
Judic. 8. der eben jnn dem, da er sprach zun kindern Israhel (welche begerten,
Er vnd seine kinder solte jr herr sein) Ich wil nicht ewr herr sein, noch meine
kinder, Sondern der HERR (das ist der rechte Gott) sol ewr herr sein, gleich
wol nam er die kleinot, die sie jm gaben, vnd machte, doch weder bilde noch
altar draus, sondern allein Priester kleider, vnd wolt auch aus andacht jnn
seiner stad, ein Gottes dienst haben, Noch spricht die schrift, das ganz Israhel
hab damit huterey getrieben, vnd sey darüber sein haus zu grund gangen,
Nu meinete doch der grosse heilige man, damit keinen abgott, Sondern den
rechten einigen Gott, wie die feinen geist reichen wort bezeugen, da er spricht,
Der HERR sol vber euch herschen, vnd nicht ich etc. Damit er ia klerlich, die
ehre allein Gotte gibt, vnd den rechten Gott allein fur einen Gott vnd Herrn
bekennet, vnd gehalten haben wil.

So haben wir droben¹⁾ gehöret, das der könig Zerobeam .3. Reg. 12. seine
gülden kelber auch nicht abgötter nennet, Sondern den Got Israhel, der sie aus
Egypten geführt hatte, Welchs ist ia der rechte einige Gott, Denn es hatte sie
kein abgot aus Egypten geführt, Vnd war auch nicht seine meinung, das er
abgötter wolte anbetten, sondern weil er fürchte (als der text sagt) das sein
volck würde von jm fallen, zum könig Juda, wo sie solten allein zu Jerusalem
Gottes dienst pflegen, erfand er einen eigen Gottes dienst, damit er sie an sich
behielte, vnd meinete gleichwol damit den rechten Gott, der zu Jerusalem
wone, Aber were nicht not Gotte allein zu Jerusalem zu dienen.

Vnd was darffs viel wort? Es bekennet Gott selber, das die kinder Israhel
haben mit jrem Gottes dienst, keinen abgott, sondern jn allein gemeinet, Denn
so spricht er, Hosea .2. Als denn spricht der HERR, wirstu mich heissen, Mein
Man, vnd mich nicht mehr, Mein Baal heissen, Denn ich wil die namen der
Baalim, von jrem munde weg thun, das man solcher namen der Baalim nicht
mehr gedencken sol, Hie mus man ia bekennen, das war sey, die kinder Israhel,
haben mit jrem Gottes dienst keinen abgott, sondern den einigen rechten Gott
gemeinet, wie hie jnn Hosea klerlich Gott spricht, Du wirst Mich nicht mehr
mein Baal heissen, Nu war jhe Baal der grössst, gemeinst, herrlichst Gottes

10 jnn 32

12 herr >36

20 herrn >38 || hErrn 40 || hERRN 41 <

WE.: 15 Noch = dennoch

lassen draus machen etc. Hie höret man ja klerlich vnd gewis, das die Mutter den rechten Gott meinet, dem sie solch Silber gelobt habe, das ein Götze vnd Bilde draus würde. Denn sie spricht nicht, Ich hab solch silber einem Abgott gelobt, sondern dem HERRN, welchs wort bey allen Jüden bekind ist, das es den einigen rechten Gott heisst. Gleich wie der Türcke auch thut, vnd mit seinem Gottesdienst den rechten Gott nennet vnd meinet, der Himmel vnd Erden geschaffen hat. Des gleichen die Jüden, Lattern, vnd jzt alle Vngleubigen, Denn noch istz mit jnen alles eitel Abgötterey.

Der Türcken, Jüden vnd aller vngleubigen Gottesdienste sind eitel Abgötterey.

GDem, Der wunder grosse man Gideon, wie seltsam siel doch der selbe, **Jud. viij.** Der eben in dem, da er sprach zu den kindern Israhel (welche begerten, Er vnd seine Kinder solte jr Herr sein) Ich wil nicht ewr Herr sein, noch meine Kinder, Sondern der HERR (das ist der rechte Gott) sol ewr Herr sein. Gleichwol nam er die Kleinot, die sie jm gaben, vnd machte doch weder Bilde noch Altar draus, sondern allein Priesterkleider, vnd wolt auch aus andacht in seiner Stad einen Gottesdienst haben. Noch spricht die Schrift, das ganz Israhel hab damit Hurerey getrieben, vnd sey darüber sein Haus zu grund gangen. Nu meinete doch der grosse heilige Man, damit keinen Abgott, sondern den rechten einigen Gott, wie die feinen geistreichen wort bezeugen, da er spricht, Der HERR sol ober euch herrschen, vnd nicht ich etc. Damit er ja klerlich, die Ehre allein Gott gibt, vnd den rechten Gott allein fur einen Gott vnd HERRN bekennet vnd gehalten haben wil.

Gideon **Jud. viij.**

SD haben wir droben¹⁾ gehöret, Das der König Jerobeam .3. Reg. xij. seine gülden Kelber auch nicht Abgötter nennet, Sondern den Gott Israhel der sie aus Egypten geführt hatte. Welchs ist ja der rechte einige Gott, denn es hatte sie kein Abgott aus Egypten geführt. Vnd war auch nicht seine meinung, das er Abgötter wolte anbeten, Sondern weil er furchte (als der Text sagt) das sein Volk würde von jm fallen, zum könig Juda, wo sie solten allein zu Jerusalem Gottesdienst pflegen, erfand er einen eignen Gottesdienst, damit er sie an sich behielte. Vnd meinete gleichwol damit den rechten Gott, der zu Jerusalem wonete, Aber were nicht not Gotte allein zu Jerusalem zu dienen.

Jerobeams **Kelber 3. Reg. 12.**

WAS darffs viel wort? Es bekennet Gott selber, das die kinder Israhel haben mit jrem Gottesdienst, keinen Abgott, sondern jn allein gemeinet. Denn so spricht er, Hosea .ij. Als denn spricht der HERR, wirstu mich heissen, mein Man, vnd mich nicht mehr, mein Baal heissen. Denn ich wil die namen der Baalim, von jrem mund wegthun, das man solcher namen der Baalim nicht mehr gedencken sol. Hie mus man ja bekennen, das war sey, die kinder Israhel, haben mit jrem Gottesdienst keinen Abgott, sondern den einigen rechten Gott gemeinet, wie hie in Hosea klerlich Gott spricht, Du wirst Mich nicht mehr mein Baal heissen. Nu war je Baal der grössst, gemeinst, herrlichst Gottes **Baal.**

Hosea.

10: Richt. 8, 22—27

22: 1. Kön. 12, 26—28

33: Hos. 2, 16f.

1) Oben S. 8, 22—25.

dienst, im völdt Israel, noch war es eitel abgötterey, ungeacht, das sie den rechten Gott damit meineten.

Darumb hilffts vnser geistlichen nicht, das sie surgeben, wie sie keinem abgott jnn jren kirchen vnd stifften dienen, sondern allein Gott dem rechten HERRN, Denn du hbreft hie, das nicht gnug ist, sagen odder denken, Ich thu
5 es Gotte zu ehren, Ich meine den rechten Gott, Item, ich wil dem einigen Gott dienen, weil alle abgötterische eben auch also sagen vnd meinen, Es gilt nicht Meinens oder Dünkens, Sonst weren die auch Gottes diener, welche die Aposteln vnd Christen gemartert haben, Denn sie meineten auch (wie Christus Johan. 16. sagt) sie thetten Gott einen dienst dran, Vnd Paulus Roma. 10.
10 zeugnis gibt den Jüden, das sie vmb Gott einern, Vnd Act. 26. spricht, das sie mit Gottes dienst, tag vnd nacht, hoffen zu komen, zur verheissen seligkeit.

Sondern da sehe ein jglicher zu, das er gewis sey, das sein Gottes dienst sey durch Gottes wort gestiftt, vnd nicht aus eigener andacht erfunden odder wolgemeinet, Denn welcher Gottes dienst pflegt, der kein Gottes zeugnis hat,
15 der sol wissen, das er nicht dem rechten Gott, sondern seinem eigen ertichtten abgotte, das ist, seinen dünnkel vnd falschen gedanken, vnd damit dem teuffel selbst, dienet, vnd gehen aller Propheten wort widder jn, Denn solcher Gott ist nirgent, der jm wölle, aus vnser eigen wal vnd andacht, on sein befely vnd wort, Gottes dienst lassen stifften, sondern es ist nur ein Got, der durch sein
20 wort reichlich gestiftt vnd befolhen hat, allerley stende vnd Gottes dienst, darinn er jm wil gedienet haben, Da bey sollen wir bleiben, vnd weder zur rechten noch zur linken dauon weichen, weder mehr noch weniger thun, weder erger noch besser machen, Sonst wird der abgötterey kein ende, vnd kan kein vnterscheid bleiben, welchs rechter Gottes dienst, odder abgötterey were, Weil
25 sie alle den rechten Gott meinen, vnd alle seinen rechten namen brauchen, Dem selbigen einigen Gott sey dank vnd lob, durch Ihesum Christum seinen son vnd vnsern Herrn jnn ewigkeit gebenediet, AMEN.

3/4 wie sie bis dienen >41¹ 46 | Sie (wie sie 45) dienen keinem Abgott in jren kirchen vnd stifften 41²—45 5 thu >41¹ 7 abgötterische >36 9 Aposteln >40 vnd 32 Druckf. 10 Johan. sagt xvj. 45< Druckf. || am sechzehenden 35 || Schlußklammer fehlt 45 S. Paulus 41¹< || am zehenden 35 || 11 || am sechs vnd zwentzigsten Cap. 35 || 14 || odder] vnd 43² || 17 seinen 32 22 || jm fehlt 43² || 28 Herrn >34 36 || HERRN 35 || HErrn 38<

dienst, im volck Israel, Noch war es eitel Abgötterey, ungeacht, das sie den rechten Gott damit meineten.

Darumb hilffts vnser Geislichen nicht, das sie surgeben, wie sie dienen keinem Abgott in jren Kirchen vnd Stifften, sondern allein Gott dem rechten HERRN. Denn du hörest hie, das nicht gnug ist, sagen oder denken, Ich thue es Gotte zu ehren, Ich meine den rechten Gott, Item, Ich wil dem einigen Gott dienen, Weil alle Abgöttische eben auch also sagen vnd meinen. Es gilt nicht meinens oder dünkens, sonst weren die auch Gottes diener, welche die Apostel vnd Christen gemartert haben, Denn sie meineten auch (wie
10 Christus Johan. xvj. sagt) sie iheten Gott einen Dienst dran. Vnd S. Paulus Rom. 7. zeugnis gibt den Jüden, das sie vmb Gott eiuern. Vnd Act. xxvj. spricht Das sie mit Gottesdienst, tag vnd nacht, hoffen zu komen zur verheissen seligkeit.

Sondern da sehe ein jglicher zu, das er gewis sey, das sein Gottesdienst sey durch Gottes wort gestiftt, vnd nicht aus eigener andacht erfunden oder wol
15 gemeinet. Denn welcher Gottesdienst pfeget, der kein Gottes zeugnis hat, der sol wissen, Das er nicht dem rechten Gott, sondern seinem eigen ertichten Abgotte, das ist, seinem dündel vnd falschen gedanken, vnd damit dem Teuffel selbst dienet, vnd gehen aller Propheten wort wider in. Denn solcher Gott ist nirgent der jm wölle, aus vnser eigen wahl vnd andacht, on sein befehls vnd
20 wort, Gottesdienst lassen stifften. Sondern es ist nur ein Gott, der durch sein wort reichlich gestiftt vnd besolhen hat, allerley Stende vnd Gottesdienst, darin er jm wil gedienet haben.

[Bl. II liii] Da bey sollen wir bleiben, vnd weder zur Rechten noch zur Linken dauon weichen, weder mehr noch weniger thun, weder erger noch besser
25 machen. Sonst wird der Abgötterey kein ende, vnd kan kein vnterscheid bleiben, welchs rechter Gottesdienst, oder Abgötterey were, weil sie alle den rechten Gott meinen, vnd alle seinen rechten Namen brauchen. Dem selbigen einigen Gott sey Dank vnd Lob, Durch Ihesum Christum seinen Son vnd vnsern HERRN in ewigkeit gebenediet, AMEN.

Papisten sind damit nicht entschuldiget, das sie sagen, Sie dienen keinem Abgott.

Gottesdienst on Gottes wort, ist des Teuffelsdienst.

WE.: 1 noch = dennoch
[= Absicht]

15 wolgemeinet: vgl. oben S. 10, 12: guter meinung

10: Joh. 16, 2; Röm. 10, 2

11: Apg. 26, 7

[Bl. 1^b] Vorrede.

Wer den heiligen Propheten Jesaiam wil nützlich lesen, vnd deste
 was verstehen, der lasse yhm (so ers nicht besser hat odder weis) diesen
 meinen rat vnd anzeigung nicht veracht sein. Zum ersten, das er den titel odder
 anfang dieses buchs nicht oberhüpfte, sondern auffß aller beste lerne verstehen, 5
 auff das er sich nicht duncke, Er verstehe Jesaiam fast wol, vnd müsse darnach
 leiden das man sagt, Er habe den titel vnd erste zeile noch nie verstanden,
 schweige denn den ganzen Propheten. Denn der selbige titel ist fast fur eine
 glose vnd liecht zu halten vber das ganze buch. Vnd Jesaias auch selbs gleich 10
 mit fingern seine leser dahin weist, als zu einer anleytunge vnd grund seines
 buchs. Wer aber den titel veracht odder nicht verstehet, dem sage ich, das er
 den Propheten Jesaiam mit frieden lasse, odder yhe nicht gründlich verstehen
 werde, Denn es vnmöglich ist, des Propheten wort vnd meynung richtiglich
 vnd klerlich zuuernemen odder zu mercken, on solches des titels gründlich er- 15
 fentnis.

Den titel aber meyne vnd heisse ich nicht alleine, das du diese wort, *Wsa,*
Zotham, Ahas, Ezechias der künige Juda etc. lesest odder verstehest, sondern
 fur dich nemeß das letzte buch von den künigen, vnd das letzte buch der *Chronica,*
 die selbigen wol einnemeß, sonderlich die ge[Bl. 2]schicht, rede vnd zufelle, so 20
 sich begeben haben vnter den künigen die ym titel genennet sind, bis zu ende
 der selbigen Bücher, Denn es ist von nöthen, so man die weiffagung verstehen
 wil, das man wisse, wie es ym lande gestanden, die sachen dryne gelegen sind
 gewesen, wes die leute gesynnet gewest, odder fur anschlege gehabt haben, mit
 odder gegen yhre nachbar, freunde vnd feinde, vnd sonderlich wie sie sich ynn 25
 yhrem lande gegen Gott vnd gegen die Propheten ynn seinem wort vnd Gottes
 dienst odder abgötterey gehalten haben.

Zu dem were auch wol gut, das man wüste, wie die lender an einander
 gelegen sind, damit die ausländischen, unbekandten wort vnd namen, nicht 30
 vnlust zu lesen, vnd finsternis odder hindernis ym verstand machten. Vnd auff
 das ich meinen einfeltigen Deudschen einen dienst dazu thu, wil ich kürzlich
 anzeigen die landschaft vmb Jerusalem odder Juda gelegen, darynn Jesaia

16, 1—24, 7 (fehlt Hs) 28<; über den Urdruck 28 vgl. U. A. Bibel Bd. 11¹¹, S. XXI f.
 1 Vorrede auff den Propheten Jesaia (Jesaiam 36<) 32< 7 sagt >32 17
 Ezechias (Ezechia 34 35) >41² | Jeheskia (Jeheskia 46) 43¹< 22 dryne 28 25 ges
 gen die 28 27 Überschrift 41²<

Vorrede auff den Propheten Jesaiam.

Wer den heiligen Propheten Jesaiam wil nützlich lesen, vnd deste
 5 has verstehen, Der lasse jm (so ers nicht besser hat oder weis) diesen
 meinen rat vnd anzeigung nicht veracht sein. Zum ersten, Das er den Titel
 oder anfang dieses buchs nicht überhüpffe, sondern auffß aller beste lerne
 verstehen. Auff das er sich nicht düncke, er verstehe Jesaiam fast wol, vnd
 müsse darnach leiden, das man sage, Er habe den Titel vnd erste zeile
 noch nie verstanden, schweige denn, den ganzen Propheten. Denn derselbige
 10 Titel ist fast fur eine glose vnd licht zu halten ober das ganze Buch, Vnd
 Jesaias auch selbst gleich mit fingern seine Leser dahin weist, als zu einer
 anleitung, vnd grund seines Buchs. Wer aber den Titel veracht, oder nicht
 verstehet, dem sage ich, das er den Propheten Jesaiam mit frieden lasse, oder
 je nicht gründlich verstehen werde, Denn es vnmöglich ist, des Propheten wort
 vnd meinung richtiglich vnd klerlich zuernemen oder zu merken, on solches
 15 des Titels gründlich erkentnis.

Wie man Jesaiam den
 Propheten nützlich lesen sol.

Den Titel aber meine vnd heisse ich nicht alleine, das du diese wort, *Wsa,*
Jotham, Ahas, Jhekestia, der könige Juda etc. lesest oder verstehest. Sondern
 fur dich nemeß das letzte Buch von den Königen, vnd das letzte Buch der
 Chronica, dieselbigen wol einnemeß, Sonderlich die Geschicht, rede, vnd zuselle,
 20 so sich begeben haben vnter den Königen, die im Titel genennet sind, bis zu
 ende der selbigen Bücher. Denn es ist von nöten, so man die Weissagung ver-
 stehen wil, das man wisse wie es im Lande gestanden, die Sachen drinnen
 gelegen sind gewesen. Wes die Leute gesinnet gewest, oder fur anschlege gehabt
 haben, mit oder gegen ire Nachbar, Freunde vnd Feinde. Vnd sonderlich wie
 25 sie sich in jrem Lande gegen Gott, vnd gegen den Propheten in seinem wort
 vnd Gottesdienst oder Abgötterey gehalten haben.

Titel des Buchs Jesaja.

Lender vmb Jerusalem vnd Juda gelegen.

Dem were auch wol gut, das man wüßte, wie die Lender aneinander
 30 gelegen sind, Damit die ausländischen, vnbekandten wort vnd namen,
 nicht vnlust zu lesen, vnd finsternis oder hindernis im verstand machten.
 Vnd auff das ich meinen einseitigen Deudschen einen Dienst dazu thu, wil ich
 kürzlich anzeigen die Landschaft vmb Jerusalem oder Juda gelegen, darin

WE.: 6 fast wol = sehr wohl 8 fast = ganz 12 oder vhe = oder doch
 wenigstens 19 einnemeß = erfaßt, begreifst zuselle = Ereignisse
 4 u. 16: Jes. 1, 1 18: 2. Kön. cap. 15 u. 16 u. 18—20; 2. Chron. cap. 26—32

gelebt vnd gepredigt hat, damit sie deste bas sehen, wo sich der Prophet hin
 feret, wenn er weiffagt gegen Mittage odder Mitternacht etc. Gegen morgen
 hat Jerusalem odder Juda, am nechsten das todte meer, da vorzeiten Sodom
 vnd Gomorra gestanden ist, Jhesus dem todten meer ligt das land Arab, vnd
 der kinder Ammon, Darnach weiter hinüber ligt Babylon odder Chaldea, vnd
 noch weiter der Persen land, dauon Jesaja viel redet. Gegen mitternacht ligt
 der berg Libanon, vnd hinüber das Damascus; vnd Syria, Aber weiter en-
 hindern zu morgen werds ligt Assyria, dauon auch Jesaja viel handelt. Gegen
 abend ligen die Philister am grossen meer, die ergesten feinde der Juden. Vnd
 dasselbige meer hinab zur mitternacht zu, ligt Sidon vnd Tyrus, welche grenzen
 mit Galilea. Gegen mittage hats viel lender, als Egypten, Morenland, Ara-
 biam, das rote meer, Edom vnd Midian, also das Egypten gegen abend ym
 mittage ligt. Dis sind fast die lender vnd namen, da Jesaja von weiffagt, als
 von den nachbarn, feinden vnd freunden, so vmbß land Juda her ligen, wie
 die wolff vmb einen schaff stal, Mit welcher etlichen sie zu weifen bund vnd
 widder bund machten, vnd halff sie doch nichts.

Darnach mustu den Propheten Jesalam ynn drey teil teylen, Im ersten
 handelt er, gleich wie die andern Propheten, zwey suck. Eines, das er seinem
 volck viel predigt vnd strafft yhr mancherley sunde, furnemlich aber die manch-
 feltige abgötterey, so ym volck oberhand hatte genommen, wie auch igt vnd alle
 zeit frome prediger bey yhrem volck thun vnd thun müssen, Vnd behest sie
 yn der zucht mit drewen der straff vnd verheiffen des guten. Das ander, das
 er sie schicket vnd bereitet, auff das zukünfftige reich Christi zu warten. Von
 welchem er so klerlich vnd manchfeltiglich weiffagt, als sonst kein Prophet thut,
 das er auch die mutter Christi die iungstraw Maria beschreibet, wie sie yhn
 empfangen vnd geben solt mit vnuersereter iungstrawtschaft cap. 7. Vnd sein
 leiden ym .55. cap. sampt seiner aufferstehung von todten, vnd sein reich, ge-
 waltiglich vnd dürre eraus verkündigt, als were es dazumal geschehen. Das gar
 ein trefflicher, hocherleuch[er]l[ic]h[er] 3ter Prophet mus gewesen sein. Denn also thun
 alle Propheten, das sie das gegenwertige volck leren vnd straffen, daneben
 Christus zukunfft vnd reich verkündigen, vnd das volck drauff richten vnd weisen,
 als auff den gemeinen Heiland, beide der vorigen vnd zukünfftigen, Doch einer
 mehr denn der ander, einer reichlicher denn der ander, Jesaias aber ober sie
 alle am meisten vnd reichlichsten.

4 Jhesus (Jens) >35 6 Persen 28 15 Gegen Kustode 45 20 Überschrift
 412< 24/25 Klammern 412< Gl. 27 beireitet 45 Druckf. 35 Christus 45 Druckf.
 WE.: 7 hinüber bas = weiter hinüber 7/8 einhindern = hinten 10/11 grenzen

Jesaja gelebt vnd geprediget hat, Damit sie deste bas sehen, wo sich der Prophet hin feret, wenn er weiffagt, gegen Mittage, oder Mitternacht etc.

5 Gegen Morgen hat Jerusalem oder Juda, am nehesten das Todtmeer, da vor zeiten Sodom vnd Gomorra gestanden ist. Jenseid dem Todtenmeer ligt das land Moab, vnd der kinder Ammon. Darnach weiter hinüber ligt Babylon oder Chaldea, vnd noch weiter der Perser Land, Davon Jesaja viel redet.

10 Gegen Mitternacht ligt der Berg Libanon, vnd hinüber bas Damascus vnd Syria, Aber weiter enhindern zu Morgen werds, ligt Assyria, Davon auch Jesaja viel handelt.

Gegen Abend ligen die Philister am grossen Meer, die ergesten Feinde der Jüden, vnd dasselbige Meer hinab zur Mitternacht zu, ligt Sidon, vnd Tyrus, welche grenzen mit Galilea.

15 Gegen Mittage hats viel lender, als Egypten, Morenland, Arabiam, das Rotemeer, Edom vnd Midian, Also das Egypten gegen Abend im mittag ligt.

20 Die sind fast die lender vnd namen, da Jesaja von weiffagt, als von den Nachbarn, Feinden, vnd Freunden, so vmb's Land Juda her ligen, wie die Wolff vmb einen Schaff stal. Mit welcher etlichen sie zu weilen Bund vnd wider bund machten, vnd halff sie doch nichts.

20 Wo von der Prophet Jesaja handelt.

25 **D**arnach musiu den Propheten Jesaiam in drey teil teilen. Im ersten handelt er, gleich wie die andern Propheten, zwey stück, Eines, Das er seinem Volk viel prediget, vnd strafft jr mancherley sünde, Fürnemlich aber die manchfeltige Abgötterey, so im Volk vberhand hatte genomen (Wie auch jht vnd alle zeit frome Prediger bey jrem Volk thun, vnd thun müssen) Vnd behelt sie in der zucht mit dremen der straff, vnd verheissen des guten.

30 Das ander, das er sie schicket vnd bereitet, auff das zukünfftige reich Christi zu warten, von welchem er so klerlich vnd manchfeltiglich weiffagt, als sonst kein Prophet thut, Das er auch die Mutter Christi, die Jungfraw Maria beschreibet, wie sie in empfangen vnd geberen solt, mit vnuerfeter Jungfrawschafft Cap. vij. Vnd sein Leiden im liij. Cap. sampt seiner aufferstehung von Todten, vnd sein Reich gewaltiglich vnd dürre eraus verkündigt, als were es dazu mal gesehen, Das gar ein trefflicher, hoherleuchter Propbet mus gewesen sein. Denn also thun alle Propheten, das sie das gegenwertige Volk 35 lernen vnd straffen, Da neben Christus zukünfft vnd Reich verkündigen, vnd das Volk drauff richten vnd weisen, als auff den gemeinen Heiland, beide der vorigen vnd zukünfftigen. Doch einer mehr denn der ander, einer reichlicher denn der ander, Jesaias aber vber sie alle am meisten vnd reichlichsten.

Jesaja
handelt drey stücke, Im ersten strafft er, der Jüden mancherley sünde etc.

Darnach, bereitet er sie auff das zukünfftige Reich Christi.

Was alle Propheten thun vnd leren.

mit = angrenzen . . . an 16 wider bund = Gegenbündnis 32 dürre = unverhüllt
36 gemeinen = gemeinsamen

30: Jes. 7, 14 31: Jes. 53, 3ff.

2*

Im andern, hat er ein sonderlich zu thun, mit dem Keiserthum zu Assyrien vnd mit dem Keiser Sanherib, Da weissagt er auch mehr vnd weiter von denn sein ander Prophet, Nemlich, wie der selbige Keiser alle umbliegende lender würde gewynnen, auch das königreich Israhel, dazu gar viel vnglücks anlegen dem königreich Juda, Aber da helt er als ein fels mit seiner verz heissung, wie Jerusalem solle verteydingt vnd von hym erlöset werden, Welchs wunder wol der gröfsten eines ist, so ynn der schrift erfunden wird, nicht allein der geschicht halben, das solcher mächtiger Keiser solte fur Jerusalem geschlagen werden, sondern auch des glaubens halben, das mans hat geglaubt. Wunder ist's, sage ich, das hym ein mensch zu Jerusalem hat können glauben, yn solchem vnmöglichen stücke. Er wird on zweiffel oft haben müssen viel böser wort der vngleubigen hören. Noch hat ers gethan, den keiser hat er geschlagen vnd die stad verteydingt, Darumb mus er mit Gott wol dran, vnd ein thewreer man fur hym geacht sein gewest.

Im dritten stücke, hat er mit dem Keiserthum zu Babel zu thun, da weissagt er von dem Babylonischen gefengnis, damit das volk solt gestrafft vnd Jerusalem verstroyet werden, durch den Keiser zu Babel. Aber hie ist seine gröfste arbeit, wie er sein zukünfftig volk ynn solcher zukünfftiger verstroyunge vnd gefengnis tröste vnd erhalte, das sie ia nicht verzweifeln, als sey es mit yhn aus vnd Christus reich würde nicht komen, vnd alle weissagung falsch vnd verloren sein. Wie gar reiche vnd volle predigt thut er da, das Babel solle widderumb verstroyet, vnd die Juden los werden vnd widder gen Jerusalem komen, das er auch anzeigen mit hohmutigem troß widder Babel, die namen der könige, welche Babel sollen verstroyen, nemlich die Meder vnd Elamiter odder Perfer, sonderlich aber den könig der die Juden solt los machen, vnd gen Jerusalem widder helfen, nemlich, Cores, den er nennet den gesalbten Gottes, so lange zuvor ehe denn ein königreich yn Persien war. Denn es ist hym alles umb den Christum zu thun, das desselbigen zukünfft vnd das verheissen reich der gnaden vnd seligkeit, nicht veracht, odder durch vnglauben vnd fur grossem vnglück vnd vngedult, bey seinem volk verloren vnd umbsonst sein muste, wo sie des nicht wolten warten, vnd gewislich zukünfftig glauben.

Das sind die drey stücke, damit Jesaias umbgeheth, Aber die ordnung helt er nicht, das er ein iglichs an seinem ort, vnd mit eigenen Capiteln vnd blettern fassete, sondern ist fast gemenget vnternander, das er viel des ersten stücks, unter das ander vnd dritte mit ein füret, Vnd wol das dritte stück etwa ehe

4 gar fehlt 32<
32—36 ||

34 Das 28

13 verteydingt >36
Überschrift 41<

27 Persien >35
fur ein Ordnung 41?

30 || müste
Prophet

5 **S** M andern hat er ein sonderlichs zuthun, mit dem Keiserthum zu Assyrien, vnd mit dem keiser Sanherib, Da weissagt er auch mehr vnd weiter von, denn kein ander Prophet. Nemlich, wie der selbige Keiser alle vmbliegende Lender würde gewinnen, auch das königreich Israel, Dazu viel vnglücks anlegen dem königreich Juda. Aber da helt er als ein Fels mit seiner verheissung, wie 10 Jerusalem solle verteidigt, vnd von jm erlöset werden. Welchs Wunder wol der grösssten eines ist, so in der Schrift erfunden wird, Nicht allein der Geschicht halben, das solcher mechtiger Keiser, solte fur Jerusalem geschlagen werden, Sondern auch des glaubens halben, das mans hat geglaubt. Wunder 15 ist, sage ich, das jm ein Mensch zu Jerusalem hat können glauben, in solchem vnmöglichem stücke. Er wird on zweuel oft haben müssen viel böser wort der Vnglaubigen hören. Noch hat ers gethan, den Keiser hat er geschlagen, vnd die Stad verteidigt. Darumb mus er mit Gott wol dran, vnd ein thewrer Man fur jm geacht sein gewest.

Weissagung Jesaja wider das Keiserthum zu Assyrien.

20 **S** M dritten stücke, Hat er mit dem Keiserthum zu Babel zuthun, Da weissagt er von dem Babilonischen gefengnis, damit das Volk solt gestrafft, vnd Jerusalem verstorret werden, durch den Keiser zu Babel. Aber hie ist seine grössste erbeit, wie er sein zukünftig Vold, in solcher zukünftiger Verstörung vnd Gefengnis, tröste vnd erhalte, das sie ja nicht ver- 25 zweueln, als sey es mit jnen aus vnd Christus Reich würde nicht komen, vnd alle Weissagung falsch vnd verloren sein.

Grosse wunder so zu Jesajazeiten geschehen.

Jesaja Weissagung von der Babilonischen gefengnis.

30 **W**ie gar reiche vnd volle predigt thut er da, das Babel solle widerumb verstorret, vnd die Jüden los werden, vnd wider gen Jerusalem komen. Das er auch anzeigen mit hochmütigem trog wider Babel, die namen der Könige, welche Babel sollen verstoren, nemlich, die Meder vnd Elamiter oder Perser. Sonderlich aber den König, der die Jüden solt los machen, vnd gen Jerusalem wider helfen, nemlich, Cores, den er nennet den Gesalbten Gottes, so lange 35 zuor, ehe denn ein Königreich in Persen war. Denn es ist jm alles vmb den Christum zu thun, Das desselbigen Zukunft, vnd das verheissen Reich der gnaden vnd seligkeit, nicht veracht, oder durch vnglauben vnd fur grosssem vnglück vnd ungedult, hey seinem Vold verloren, vnd vmb sonst sein musste, wo sie des nicht wolten warten, vnd gewislich zukünftig glauben. Dis find die drey stücke, damit Jesaias vmbgehet.

Verstörung Babel vnd der Jüden erlösung.

Cores.

Was fur Ordnung der Prophet halte.

35 **[Bl. A 5]** **W**er die Ordnung helt er nicht, das er ein jglichs an seinem ort, vnd mit eigenen Capiteln vnd blettern fassete, Sondern ist fast gemenget vnterinander, das er viel des ersten stücks, vnter das ander, vnd dritte mit einfüret, vnd wol das dritte stück etwa ehe handelt, denn das ander. Dß Jesaias 43² 46 35 || er (1.) fehlt 36 ||

WE.: 5 anlegen = antun 12 Noch = dennoch 36 fast = ganz 37 etwa = einmal

handelt denn das ander. Ob aber das geschehen sey, durch den, so solche seine weis-
[Bl. 4] sagung zu samten gelesen vnd geschriben hat, als man ym Psalter auch
achtet geschehen sein, odder ob ers selbst so gestellet hat, darnach sich zeit, vrsachen
vnd person zugetragen haben, von eym iglichen stücke zu reden, Welche zeit vnd
vrsachen nicht gleich sein, noch ordnung haben mügen, Das weiß ich nicht. So
viel ordnung helt er, das er das erste, als das furnemeste stücke, zeucht vnd
treibt von anfang bis ans ende, beide durchs ander vnd dritte stücke, gleich wie
auch vns gebürt ynn vnsern predigen zu thun, das vnser furnemest stücke, die
leute zu straffen vnd von Christo zu predigen, ymer mit vnter lauffe, ob wir
gleich etwas anders zu weisen zufelliglich furhaben zu predigen, als vom
Lürden odder vom Keiser etc.

Hieraus kan nu ein iglicher den Propheten leichtlich fassen, vnd sich drein
schicken, das yhn die vnordnung (als bey dem vngewoneteten scheinert) nicht yrrer
noch vberdrüssig mache, Wir zwar haben möglichchen vleys gethan, das Jesaias
gut klar deudsch redet, wie wol er sich schwerer dazu gemacht vnd fast geweeret
hat¹⁾, wie das wol sehen werden, so deudsch vnd Ebreisch wol können, allermeist
aber, die dunkelmeister, die sich dunkeln lassen, sie können alles. Denn er ist
ym Ebreischen fast wol beredt gewest, das yhm die vngelencke Deudsche zunge
sawr ankomen ist, Derhalben wir vernunftacht, Jesaiam eingelen aus zu lassen²⁾,
das wir sehen yn dieser wüsten, wilden, vndanckbarn zeit, wie es yhm vnter den
leuten gehen wil, auff das wir die andern Propheten, so Gott wil, desto sicherer
mügen hinach komen lassen. Was fur nutz aber haben müge, wer Jesaiam
liest, das wil ich den leser lieber selbst erfahren lassen, denn erzelen, Vnd wer es
nicht erferet noch erfahren wil, dem ist auch nicht nütze viel davon zu rhümen,
Er ist furwar voller lebendiger, tröstlicher, herrlicher sprüche, fur alle arme
gewissen vnd elende betrübte herzen, So ist auch der drey sprüche vnd schrecken
widder die verstockten, hoffertigen, harten böpffe der gottlosen gnug drynnen,
wo es helffen solt.

Du solt aber Jesaiam bey dem Jüdischen völd nicht anders ansehen, denn
als einen verachteten man, ia wie einen narren vnd vnshunnigen, Denn wie
wir yhn igt halten, so haben sie yhn nicht gehalten, sondern wie er selbst zeuget
cap. 58. haben sie die zungen gegen yhm eraus gerecht, vnd mit fingern auff
yhn geweisert, vnd alle seine predigt fur nartheit gehalten, on gar ein wenig
fromer Gottes kinder ym hauffen, als der künig Ezechias etc. Denn es war die
gewonheit bey dem völd, die propheten zu spotten vnd fur vnshunnig zu halten
4. Reg. 9. wie denn allen Gottes dienern vnd predigern alle zeit geschehen ist,
teglich geschicht, vnd fort hin geschehen wird. Das kan man auch da bey mercken,

2/3 Klammern 38< 8 predigen >40 41² | 41¹ 43¹< 13 vnordnung 28
den 45< 18 yhm 28 19/22 Derhalben bis lassen fehlt 32< 23 sebs 28 Druckf.
32 || 58.] 57. 33 || eraus 28
WE.: 15 u. 18 fast = sehr

aber das geschehen sey, durch den, so solche seine Weissagung zusammen gelesen und geschriben hat, (Als man im Psalter auch achtet geschehen sein) oder ob ers selbst so gestellet hat, darnach sich zeit, ursachen und Person, zugetragen haben, von eim jglichen stücke zu reden, welche zeit und ursachen nicht gleich sein, noch ordnung haben mügen, das weiß ich nicht.

5 ED viel Ordnung helt er, Das er das erste, als das furnemeste stücke, zeucht und treibt von anfang, bis aus ende beide durchs ander und dritte stücke. Gleich wie auch vns gebürt in vnsern Predigten zuthun, das vnser furnemest stücke, die Leute zu straffen, und von Christo zu predigen, jmer mit
10 vnterlauffe, Ob wir gleich etwas anders zu weilen zufelliglich furhaben zu predigen, als vom Türcken oder vom Keiser etc.

Serans kan nu ein jglicher den Propheten leichtlich fassen, und sich drein schiden, Das in die Ordnung (als bey den ungewoneten scheint) nicht jre noch vberdrüssig mache. Wir zwar haben möglichsten vleis gethan,
15 das Jesaias gut, klar deudsch redet, wiewol er sich schwerer dazu gemacht, und fast gewehret hat¹⁾. Wie das wol sehen werden, so Deudsch und Ebreisch wol können. Allermeist aber, die Dünckelmeister, die sich düncken lassen, sie können alles. Denn er ist im Ebreischen fast wol beredt gewest, das in die ungelencke Deudsche junge sawr ankomen ist.

20 **W**AS fur nutz aber haben müge, wer Jesaiam lieset, das wil ich den Leser lieber selbst erfahren lassen, denn erzelen. Und wer es nicht erferet noch erfahren wil, dem ist auch nicht nütze viel dauon zu rhümen. Er ist fur war voller lebendiger, tröstlicher, herglicher Sprüche, fur alle arme Gewissen, und elende betrübte Herzen. So ist auch der Dreusprüche und schrecken wider die
25 verstockten, hoffertigen harten köpffe der Gottlosen, gnug drinnen, wo es helfen solt.

D solt aber Jesaiam bey dem Jüdischen volck nicht anders ansehen, denn als einen verachteten Man, Ja wie einen Narren und Unsinnigen. Denn wie wir in jzt halten, so haben sie in nicht gehalten, Sondern wie er selbst
30 zeuget, Cap. lviii. haben sie die Zungen gegen im her aus gerecht, und mit Fingern auff in geweislet, und alle seine Predigt, fur Narrheit gehalten. Dn gar ein wenig fromer Gottes kinder im hauffen, als der König Ezechias etc. Denn es war die gewonheit bey dem Volck, die Propheten zu spotten, und fur
35 Unsinnig zu halten iiii. Reg. ir. Wie denn allen Gottes Dienern und Predigern alle zeit geschehen ist, teglich geschieht, und fort hin geschehen wird.

Nutz der so Jesaiam liest.

Leset und dreusprich im Jesaja.

Jesaiam ist bey den Jüden veracht gewest.

Wie die Welt Gottes Dienern helt und ehret.

32: Jes. 57 (1), 4

36: 2. Kön. 9, 7

¹⁾ Betr. der Übersetzungsschwierigkeiten vgl. auch U. A. Briefe Bd. 4, S. 484, 14—18.

²⁾ Über die Wittenberger Sonderausgabe des Jesaja von 1528 vgl. U. A. Bibel Bd. 111, S. XXIf.

daß er das volck am meisten strafft vmb die abgötterey, Die ander laster, als prangen, sauffen, geißen, rüret er kaum drey mal, Aber die vermessenheit auff yhr erwelete göhndienst vnd eigen werck, odder trost auff könige vnd verbundtniß, straffet er durch vnd durch, Welchs dem volck vnleidlich war, denn sie wolten recht darynne sein, Derhalben er auch zu lezt durch kö nig Manasse sol getödtet sein, als ein keßer vnd verfurter, vnd als die Juden sagen, mit einer sege von einander geschnitten sein¹⁾.

1 ander >36 41¹ 2 sauffen 45 Druckf. rüret] rüret 45 Druckf. 5
darynne 28 || darinnen 32—35 || darinn 36< 5/6 sol bis verfurter >41 | als ein bis
getödtet 41²< 6 Klammern 41²<

WE.: 2 geißen = *habgierig sein* rüret = *berührt*

¹⁾ In einer Tischrede vom Frühjahr 1533 zitiert Luther „Judaeorum scripta“, laut denen Jesaja von König Ahas getödtet ist (U. A. Tischreden Bd. 1, Nr. 796 und Bd. 3, Nr. 3044). Über das im Talmud berichtete Martyrium des Propheten Jesaja unter König Manasse, das auch Mikolauß von Lyra erwähnt (vgl. U. A. Bd. 57 [Hebr.], S. 73, 1 und App. zu Bl. 1), vgl.

Das kan man auch da bey mercken, Das er das Volk am meisten strafft, vmb die Abgötterey, Die andern Laster, als prangen, sauffen, geizen, rüret er kaum drey mal. Aber die vermessenheit auff jr erwelete Göhdienst vnd eigen werck. oder trost auff Könige vnd Verbündnis, straffet er durch vnd durch, Welchs dem Volk vnseidlich war, denn sie wolten recht darin sein. Derhalben er auch zu letzt durch König Manasse, als ein Keger vnd Versfürer, sol getodtet vnd (als die Jüden sagen) mit einer Seghe von einander geschnitten sein¹).

E. Kaufsch, Die Apokryphen und Pseudepigraphen des Alten Testaments Bd. 2 (Tübingen 1900), S. 122f. Vgl. auch die bildliche Darstellung des Martyriums des Jesaja z. B. in dem mittelalterlichen Andachtsbuch „Speculum humanae salvationis“ („Spiegel menschlicher Behaltnis“) aus den Jahren 1473/78 bei A. Schramm, Der Bildschmuck der Frühdrucke Bd. 2 (Leipzig 1920), Abb. 459; Bd. 4 (ebd. 1921), Abb. 92; Bd. 16 (ebd. 1935), Abb. 412; Bd. 21 (ebd. 1938), Abb. 132. Bei Darstellungen auf Altären trägt Jesaja eine Säge als Attribut. Vgl. ferner J. Carion, Chronica (Wittenberg 1552), Bl. 21^a: „Manasse Ezechias sone, hat . . . den heiligen Esaiam mit einer segen zerschneiden vnd tödten lassen.“



[Bt. 9] Der Prophet Jesaia.

Das Erste Capitel.

Das ist das geichte Jesaia des jons Amos, welchs er sahe von Juda vnd Jerusalem, zur zeit Asia, Jotham, Ahas vnd Jehiskia der könige Juda. ²Höret yhr hymel, vnd erde nym zu oren, denn der H^{ER}M redet, Ich habe kinder auffz erzogen vnd erhöhet, vnd sie fallen mir ab, ³Ein ochse kennet seinen herrn, vnd ein esel die krippe seines herrn, Aber Israel kennets nicht, vnd mein volck vernympts nicht, ⁴W^e, des sundigen volcks, des volcks von grosser missethat, des boshaftigen samens, der verderbten kinder, die den H^{ER}M verlassen, den heiligen ym Israel lestern, weichen zu ruck, ⁵Was sol man weiter an euch schlagen? so yhr des abweichens nur deste mehr machet? Das ganze heubt ist krank, das ganze herz ist matt, ⁶von der fußsolen bis auffz heubt, ist nichts gesundes an hyn, sondern wunden vnd strymen vnd eyter heulen, die nicht geheftet noch verbunden, noch mit ble gelindert sind, ⁷Ewer land ist wüste, ewr stedte sind mit feur verbrant, frembde verzeren ewer ecker sur ewren augen, vnd ist wüste, als das, so frembde umbteren, ⁸Was aber noch vbrig ist von der tochter Zion, ist wie ein heußlin ym weinberge, wie eine nacht hütte ynn den stoppeln, wie eine verzerete stad, ⁹Wenn vns der H^{ER}M Zebaoth nicht ein wenigz liesse vberbleiben, so weren wir wie Sodom vnd gleich wie Gomorra.

¹⁰Höret des H^{ER}M wort, yhr fursten von Sodom, nym zu oren vnserz Gottes gesez, du volck von Gomorra. ¹¹Was sol mir die menge ewr offer? spricht der H^{ER}M, Ich bin sat der brandopffer von widdern, vnd des fetten von den gemesten, vnd hab keine lust zum blut der farren, der lemmer vnd böcke.

1, 1—33, 1 Hs

1, 2 fallen mir ab >32 3 || krippen 32 || 4 verderbten >32 5 schlagen? >36
 6 hyn >32 die nicht bis sind| Sie sind nicht geheftet, noch verbunden noch mit ble gelindert Hs 7 so (fehlt Hs) frembde umbteren >32 8 stoppeln >41¹ (HE



[Bl. A 5^b] Der Prophet Jesaja.

I.

Dies ist das Gesicht Jesaja des sons Amoz, welches er sahe von Juda vnd Jerusalem, Zur zeit Bsia, Jotham, Ahas vnd Jehiskia der Könige Juda.

²Hört jr Himmel, vnd Erde nim zu ohren, Denn der HERR redet. Ich habe Kinder aufgezogen vnd erhöhet, Vnd sie sind von mir abgefallen. ³Ein Dohse kennet seinen Herrn, vnd ein Esel die Krippe seines Herrn, Aber Israel kennet nicht, vnd mein Volk vernimpts nicht. ⁴O Weh des sundigen Volcks, des Volcks von großer mißthat, des boshaftigen Samens, der schädlichen Kinder, Die den HERRN verlassen, den Heiligen in Israel leßern, weichen zu rück.

⁵Was sol man weiter an euch schlagen, so jr des abweichens nur deste mehr machet? Das ganze Heubt ist krank, das ganze Herz ist matt. ⁶Von der Fußsolen bis auffß Heubt, ist nichts gesundes an jm, Sondern wunden vnd streimen vnd eiterbeulen, die nicht geheftet noch verbunden, noch mit öle gelindert sind. ⁷Ewer Land ist wüste, ewer Stedte sind mit feur verbrant. Frembde verzehren ewer ecker fur ewren augen, vnd ist wüste, als das, so durch Frembde verheeret ist. ⁸Was aber noch vbrig ist, von der tochter Zion, ist wie ein Heußlin im Weinberge, wie eine Nachthütte in den Kürbisgarten, wie eine verheerete Stad. ⁹Wenn vns der HERR Zebaoth nicht ein wenigß ließe verbleiben, So weren wir wie Sodom, vnd gleich wie Gomorra.

¹⁰Hört des HERRN wort, jr Fürsten von Sodom, Nim zu ohren vnsers Gottes gefeh, du volk von Gomorra. ¹¹Was sol mir die menge ewer Dpffer? spricht der HERR, Ich bin sat der Brandopffer von Widern, [Bl. A 6] vnd des fetten von den gemestten, vnd hab keine lust zum blut der farren,

(Scheltichen)
Die beide mit falscher lere
vnd abgöttischen exempel,
die zeute verführten vnd
verderbten.

Jere. 6.
imod. 5.

38 = 4, 39) 11 || von den widern 32 || der lemmer] vnd lemmer II
Gl.: 1, 4 34< || Abgöttischem 40 || exempel >41²
WE.: 1, 6 geheftet = festgemacht (D. Wb. IV², 769)

¹²Wenn yhrerein kommet zu erscheinen fur mir, wer foddert solches von ewern henden, das yhr auff meinen vorhoff trettet? ¹³Bringet nicht mehr speise oppfer so vergeblich, Das reuchwerg ist mir ein gewel, Der newmonden vnd Sabbath, die man austrufft, mag ich nicht, denn sie sind mühe vnd zwand. ¹⁴Meine seele ist feind ewern newmonden vnd iarzeiten, ich bin der selbigen oberdrüssig, ich bins müde zu leiden, ¹⁵Vnd wenn yhr schon ewer hende ausbreitet, verberge ich doch meine augen von euch, Vnd ob yhr schon viel betet, höre ich euch doch nicht, denn ewer hende sind vol bluts.

¹⁶Wasschet, reiniget euch, thut ewer böses wesen von meinen augen, laß ab vom bösen, ¹⁷lernet gutes thun, trachtet nach recht, helfft dem verdruckten, schaffet dem waisen recht, vnd helfft der widwen sachen, ¹⁸so kompt denn vnd lassets straffens gelten, spricht der HERR, Wenn ewer funde gleich blut rot ist, sol sie doch schne weis werden, vnd wenn sie gleich ist wie rosinfarbe, sol sie doch wie wolfe werden, ¹⁹Wolt yhr mir gehorchen, so solt yhr des landes gut genießen, ²⁰Wegert yhr [W. u. ij] euch aber vnd seid ungehorsam, so solt yhr vom schwerd gefressen werden, Denn der mund des HERRN sagets.

²¹Wie gehet das zu, das die frome stad zur hurn worden ist? Sie war vol rechts, Gerechtigkeit wonete drynnen, nu aber mörder, ²²Dein silber ist schawm worden, vnd dein getrenke mit wasser vermisschet, ²³Deine fursten sind abtrünnige vnd diebs gesellen, Sie nemen alle gerne geschende, vnd trachten nach gaben, Dem waisen schafften sie nicht recht, vnd der widwen sache kömpt nicht fur sie.

²⁴Darumb spricht der herr HERRI Zebaoth der Rechte ynn Israel, D we, ich werde mich trösten durch meine feinde, vnd mich rechen durch meine feinde, ²⁵vnd mus meine hand widder dich keren, vnd deinen schawm auffß lauterst fegen, vnd alle dein ynn weg thun, ²⁶vnd dir widder richter geben wie zuuor waren, vnd radhern wie ym anfang, Als denn wirstu eine stad der gerechtigkeit vnd eine frome stad heissen, ²⁷Zion mus durch recht erlöset werden, vnd yhre gefangen durch gerechtigkeit, ²⁸das die vbertreter vnd sunder miteinander zubrochen werden, vnd die den HERRN verlassen, umbkomen, ²⁹Denn sie müssen zu schanden werden ober den eichen da yhr lust zu habt, vnd schamrot werden ober den garten, die yhr erwelet, ³⁰wenn yhr sein werdet, wie eine eiche mit dürren bletteru, vnd wie ein garte on wasser. ³¹Wenn der Schuß wird sein wie werg, vnd sein thun wie ein funde, vnd beides miteinander angezündet werde, das niemand lessche.

(müde)
Das ist, yhr thut on lust
vnd mit bösem gewissen.

(durch)
Das ist, meine feinde die
Ehalbeer vnd ander könige
müssen mich rechen an mei-
nem völd.

Schuß, ist yhr abgott.
(Eich) ist yhr Gotts dienft
vnd abgötterey, wie alle gotz-
lofen haben.

1, 12 || fordert 40 || 13 ewr speisopffer Hs speise oppfer 28—41² (HE 38 = 4, 39) so fehlt Hs die man austrufft >32 mag bis zwand >32 || mag ich nicht, denn jr treibt Abgötterey vnd gewalt drinnen 34—41¹ || 41² < (HE 38 = 4, 40) 14 ewr Hs 17 dem verdruckten >34 41¹ 18 lassets straffens gelten >32 21 frome (frumme 32) bis rechts] frume stad, so vol rechts gewesen ist, zur hurn worden ist? Hs 24 herr Hs 28 || herr 32—38 41¹—43² || 40 45< 25 || mus fehlt 43² || 26 Hs

der lemmer vnd böcke. ¹²Wenn jr ein komet zu erscheinen fur mir, Wer soders solches von ewern henden, das jr auff meinen vorhoff trettet? ¹³Bringet nicht mehr Speisopffer so vergeblich. Das Reuchwerg ist mir ein gremel, Der Newmonden vnd Sabbath, da jr zusamen komet, vnd mühe vnd angst habt, der mag ich nicht. ¹⁴Meine Seele ist feind ewren Newmonden vnd Jarzeiten, ich bin der selbigen uerdrüssig, ich bins müde zu leiden. ¹⁵Vnd wenn jr schon ewer hende ausbreitet, verberge ich doch meine Augen von euch, Vnd ob jr

(Vnd müde)
Das sind die zwey sünde des Teufels, Müde vnd mord. Der falsche leze, vnd vns rechter Mann.

Inf. 59.

schon viel betet, höre ich euch doch nicht, Denn ewer hende sind vol blutz. ¹⁶Wisschet, reiniget euch, thut ewer böses wesen von meinen augen. Lass ab vom Bösen, ¹⁷lernet Gutes thun, trachtet nach Recht. Helfft den Verdrukten, Schaffet dem Waisen recht, vnd helfft der Widwen sachen, ¹⁸So kompt denn vnd lasset vns miteinander rechten, spricht der HERR. Wenn ewer Sünde gleich blutrot ist, sol sie doch schneewis werden, Vnd wenn sie gleich ist wie rosinfarbe, sol sie doch wie wolle werden. ¹⁹Wolt jr mir gehorchen, so solt jr des Landes gut geniessen. ²⁰Begert jr euch aber vnd seid vnghehorsam, So solt jr vom Schwert gefressen werden, Denn der Mund des HERRN sagets.

(Rechten)
Gott mus imet vrecht thun, sind wir doch From, Warum straffest du denn so hart? Es ist die straffe vnser schuld nicht.

Jere. 5.

²¹**W**IE gehet das zu, das die frome Stad zur Hurn worden ist? Sie war vol Rechts, Gerechtigkeit monet drinnen, Nu aber Mörder. ²²Dein Silber ist Schwamm worden, vnd dein Getrenck mit wasser vermischet. ²³Deine Fürsten sind abtrünnige vnd Diebs gefellen, Sie nemen alle gerne Geschenke, vnd trachten nach Gaben, Dem Waisen schaffen sie nicht recht, vnd der Widwen sache kompt nicht fur sie.

²⁴WNumb spricht der Herr HERR Zebaoth, der Rechte in Israel, O Weh ich werde mich trösten durch meine Feinde, vnd mich rechen durch meine Feinde. ²⁵Vnd mus meine Hand wider dich keren, vnd deinen schwamm auffß lauterß fegen, vnd alle dein Syn wegthun, ²⁶Vnd dir wider Richter geben, wie junor waren, vnd Rathern wie im anfang. Als denn wirstu eine Stad der Gerechtigkeit, vnd eine frome stad heissen. ²⁷Zion mus durch Recht erlöset werden, vnd jre Gefangen durch Gerechtigkeit, ²⁸Das die Vbertreter vnd Sünder mit einander zubrochen werden, vnd die den HERRN verlassen, umbkomen. ²⁹Denn sie müssen zuschanden werden ober den Eichen, da jr lust zu habt, vnd schamrot werden ober den Garten, die jr erwelet. ³⁰Wenn jr sein werdet, wie eine Eiche mit dürren blettern, vnd wie ein Garte on wasser. ³¹Wenn der Schutz wird sein wie werg, vnd sein Thun wie ein Fundck, vnd beides miteinander angezündet werde, das niemand lesche.

(Durch)
Das ist, meine Feinde die Chaldeer vnd ander Könige, müssen mich rechen an meis nem Volk.

(Schutz) Ist jr vngot. (Thun) Ist jr Gottesdienst vnd vngoteren, wie alle Gottlosen haben.

dann Hs frume Hs 52 | 28 34< 29 zu (2.) fehlt Hs 31 werch Hs
GL: 1, 13 1. Fassung >52 | 2. Fassung 34< StW (Vnd gewalt) 34—41 | (Vnd mühe) 41< 18 34<
WE: 1, 17 u. 23 sachen = Rechtshändel

Das Ander Capitel.

¹ **D**ies ist, das Jesaja der son Amos sahe von Juda vnd Jerusalem, ²Es wird zur letzten zeit der berg da des HERRN haus ist, zugericht werden, höher denn alle berge vnd ober alle hügel erhaben werden, Vnd werden alle heiden dazu lauffen, ³vnd viel völkcr hingehen, vnd sagen, kompt, laß vns auff den berg des HERRN gehen, zum hause des Gottes Jacob, das er vns lere seine wege, vnd wir wandeln auff seinen steigen, Denn von Zion wird das gesetz ausgehen, vnd des HERRN wort von Jerusalem, ⁴Vnd er wird richten vnter den heiden, vnd straffen viel völkcr, da werden sie yhre schwerdter zu pflugscharen, vnd yhre spieße zu sicheln machen, Denn es wird kein völk widder das ander ein schwerd auffheben, vnd werden fort nicht mehr kriegen lernen, ⁵Komet yhr vom hause Jacob, laß vns wandeln ym liecht des HERRN.

Wie wasser leufft mit gewalt vnd selts fren.

Das sind kinder der falschen lere vnd Abgötteren, die mehr misglaubens haben, denn die herden gegen morgen.

⁶Aber du hast dein völk das haus Jacob lassen faren, denn sie treibens mehr denn die gegen dem auffgang, vnd sind tageweler, wie die Philister, vnd machen der frembden kinder viel, ⁷Yhr land ist vol silber vnd gold, vnd yhrer scheke ist kein ende, Yhr land ist vol roffe, vnd yhrer wagen ist kein ende. ⁸Auch ist yhr land vol göhen, vnd anbeten yhrer hende werck, welchs yhre finger gemacht haben, ⁹Da buckt sich der pöbel, da demütigen sich die Jungfern, das wirstu yhn nicht vergeben.

¹⁰Gehe ynn den felscn vnd verbirge dich ynn der [Bl. A iij] erden fur der furcht des HERRN, vnd fur seiner herlichen maieset, ¹¹Denn ydermans hohe augen werden genydriget werden, vnd was hohe leute sind, wird sich bucken müssen. Der HERR aber wird allein hoch sein zu der zeit, ¹²Denn der tag des HERRN wird gehen vber alles hoffertiges vnd hohes, vnd vber alles erhabens, das es genydriget werde, ¹³auch vber alle hohe vnd erhabene Cedren auff dem Libanon, vnd vber alle eichen ynn Basan, ¹⁴vber alle hohe berge, vnd vber alle erhabene hügel, ¹⁵vber alle hohe thürne, vnd vber alle feste mauren, ¹⁶vber alle schiffe, vnd vber alle kösiliche schiffpanier, ¹⁷das sich bucken mus ydermans höhe, vnd demütigen was hohe leute sind, vnd der HERR allein hoch sey zu der zeit, ¹⁸Vnd mit den göhen wirds gang ein anders werden.

¹⁹Da wird man ynn der felscn hile gehen, vnd yn der erden kluffte, fur der furcht des HERRN vnd fur seiner herlichen maieset, wenn er sich auff machen wird, zu schrecken die erden, ²⁰Zu der zeit wird yderman weg werffen

2, 2 zugericht werden >41¹ (HE 38 = 4, 40) 5 jr nu 45< || haufe| haufe
34 || 6 die so gegen Hs 7 Rosse 45 Druckf. 10 Maieset 45< 11 ydermans >32 || hohe fehl 52 || 12 HERRN Zebaoth 52< 13 Cedren >33 41² 43¹
auffm Hs 15 thürne Hs 16 schiffe im meer 34< || schiffpanier >41¹
(HE 38 = 4, 41) 17 ydermans höhe >32 || alle höhe 34—41¹ || 41²< (HE 38 = 4, 41)
18 ein anders werden >32

II.

Dies ist, das Jesaja der son Amoz sahe, von Juda vnd Jerusalem.
¹Es wird zur letzten zeit der Berg da des HERRN Haus ist, gewis
 sein, höher denn alle Berge, vnd ober alle Hügel erhaben werden. Vnd werden
 alle Heiden dazu ²lauffen, ³vnd viel Völker hin gehen, vnd sagen, Kompt,
 laßt vns auff den Berg des HERRN gehen, zum Hause des Gottes Jacob,
 Das er vns lere seine wege, vnd wir wandeln auff seinen steigen. Denn von
 Zion wird das Gesch außgehen, vnd des HERRN wort von Jerusalem. ⁴Vnd
 er wird richten vnter den Heiden, vnd straffen viel Völker, Da werden sie ire
 Schwerter zu Pflugscharen, vnd ire Spieße zu ⁵Sicheln machen. Denn es wird
 kein Volk wider das ander ein Schwert auffheben, vnd werden fort nicht mehr
 kriegen lernen. ⁶Komet jr nu vom hause Jacob, laßt vns wandeln im Liecht
 des HERRN.

Wer du hast dein Volk, das haus Jacob, lassen faren, Denn sie treibens
 mehr denn die gegen dem Aufsgang, vnd sind Tageweler, wie die
 Philister, vnd machen der frembden Kinder viel. ⁷Jr Land ist vol Silber vnd
 Gold, vnd jrer Schätze ist kein ende, Jr land ist vol Rosse, vnd jrer Wagen ist
 kein ende. ⁸Auch ist jr Land vol Götzen, vnd anbeten jrer hende werck, welchs
 jre finger gemacht haben. ⁹Da bückt sich der Pöbel, da demütigen sich die
 Junkern, das wirstu jnen nicht vergeben.

Ghe in den Felsen, vnd verbirge dich in der Erden, fur der furcht des
 HERRN, vnd fur seiner herrlichen Maiesstat. ¹¹Denn alle hohe Augen
 werden genidriget werden, vnd was hohe Leute sind, wird sich bücken müssen,
 Der HERR aber wird allein hoch sein zu der zeit. ¹²Denn der tag des HERRN
 Zebaoth wird gehen ober alles hoffertiges vnd hohes, vnd ober alles erhabens,
 das es genidriget werde. ¹³Auch ober alle hohe vnd erhabene Cedern auff
 dem Libanon, vnd ober alle Eichen in Basan. ¹⁴Über alle hohe Berge, vnd
 ober alle erhabene Hügel. ¹⁵Über alle hohe Thürne, vnd ober alle feste Mauren.
¹⁶Über alle Schiffe im meer, vnd ober alle köstliche Erbeit. ¹⁷Das sich bücken
 muß alle höhe der Menschen, vnd demütigen was hohe Leute sind, Vnd
 der HERR allein hoch sey zu der zeit. ¹⁸Vnd mit den Götzen wirds gang
 auß sein.

Wird man in der felschen Hüle gehen, vnd in der erden Klüffte, fur der
 furcht des HERRN vnd fur seiner herrlichen Maiesstat, wenn er sich auff
 machen wird, zuschrecken die Erden. ²⁰Zu der zeit wird jederman weg werffen

Genis sein Das man nicht
 die vnd da darff lauffen,
 Sondern genis Gott finden
 wird. *Contra dubia et vaga
 opera cultuum.*

^a
 (Lauffen)

Wie wasser leufft mit gewalt
 vnd selbs frey.

Das sind Kinder der falschen
 lere vnd Abgötteren, die
 mehr mißglaubens haben,
 denn die Heiden gegen Wor-
 gen.

Gl.: 2, 2 (I. Glosse) 41²< (HE 38 = 4, 40) cultum 41² Druckf. (2.
 Glosse) Hs 28< SrW (Lauffen) 43¹< selbs fehlt Hs (selb gestrichen) 4 41²<
 (HE 38 = 4, 41) 6 das sind kinder der falschen lere vnd abgötteren Hs (die mehr bis
 morgen fehlt)

WE.: Gl. 2, 4 Hippen = sichelartigen Winzermessern

seine sylbern vnd gülden gößen (die er yhm hatte machen lassen anzubeten) ynn die löcher der mauß würtze vnd sieder meuse, ²¹auff das er müge yn die sein ritze vnd fels kluffte friedhen fur der furcht des HERN vnd fur seiner herrlichen maiesiet, wenn er sich auffmachen wird, zu schrecken die erden, ²²So lasset nu ab, von dem menschen, der odem ynn der nasen hat, Denn wo fur wird er gehalten?

Das Dritte Capitel.

¹Wenn sibe der Herr HERN Zebaoth wird von Jerusalem vnd Juda nemen allerley vorrat, vorrat des brods vnd vorrat des wassers, ²Starcke vnd Kriegesleute, Richter, Propheten, Warsager vnd Eltisten, ³Heubtleute ober sunffzig, vnd Ehrliche leute, Nethe vnd Weisen, vnd Künstler vnd fluge Redener, ⁴Vnd wil yhn iünglinge zu fursten geben, vnd kindische sollen ober sie hirschen, ⁵Vnd treiber sollen sein vnter dem volck, einer ober den andern, vnd ein iglicher ober seinen nehisten. Vnd der iunger wird stolz sein widder den alten, vnd ein loser man widder den ehrlichen, ⁶Denn wird einer seinen Bruder aus seines vaters haus ergreifen, Du hast kleyder, sey vnser furst, las diesen fall vnter deiner hand sein. ⁷Er aber wird zu der zeit schweren vnd sagen, Ich bin kein arht, Es ist widder brod noch kleid ynn meinem hause, sehet mich nicht zum Fursten ym volck, ⁸Denn Jerusalem fellet dahyn, vnd Juda ligt da, weil yhre zunge vnd yhr thun widder den HERN ist, das sie den augen seiner maiesiet widerstreben, ⁹Yhr offentlig geberde zeigt sie an, Denn sie sagen von yhrer funde, wie die zu Sodom, vnd verbergen sie nicht, Wehe yhrer seelen, denn es ist yhn mit bösem vergolten.

¹⁰Prediget von den gerechten, das sie es gut haben, denn sie werden die frucht yhrer werck essen, ¹¹Wehe aber den gottlosen, denn sie sind böse, vnd es wird yhn vergolten werden, wie sie es verdienen. ¹²Kinder sind treiber meines volcks, vnd weiber hirschen ober sie. Mein volck deine leiter verführen dich, vnd störchen den weg deiner bahn, [Bl. 24] ¹³Über der HERN stehet da zurechten, vnd ist auffgetreten die völker zu richten, ¹⁴Vnd der HERN kömpt zu gericht mit den Eltisten seines volcks, vnd mit seinen fursten, Denn yhr habt den weinberg verwüßtet, vnd der raub von den armen ist ynn ewrem hause,

(fall) Das ist, du woltest dem vnfal raten vnd regiren.

Es hat sie kein heil.

(weinberg)
Das ist, das volck Gottes
cap. 5.

2, 20 || ynn die löcher der) vnd zu ehren die 34—41¹ || (HE 38 = 4, 41) Meuß-
würffe 45 der Sledermesse 41²< (HE 38 = 4, 41) 22 wo fur wird er ge-
halten? >32

3, 1 Herr >41¹ 43² allen vorrat (zweimal) 41²< (HE 38 = 4, 42) 3 Wei-
sen, vnd Künstler >32 4 hirschen Hs 28 (ebenso 12) 5 treiber bis volck >41¹
(HE 38 = 4, 42) nehisten 28 Druckf. 6 seinen bruder) den andern Hs (am
Rand: seinen bruder) las bis sein >32 7 widder Hs 28 ym) ober das Hs
8 || dahyn fehlt 41¹ || 9 offentlig bis funde >32 es ist bis vergolten >32 10

seine silbern vnd gülden Götzen (die er jm hatte machen lassen anzubeten) in die löcher der Meulwürffe vnd der Fleddermeuse, ²¹Auff das er müge in die Steinrige vnd Felsklüffte kriechen sur der furcht des HERRN vnd fur seiner herrlichen Maiesket, wenn er sich auffmachen wird zu schrecken die Erden. ²²So lasset nu ab, von dem Menschen, der Ddem in der Nasen hat, Denn jr wisset nicht, wie hoch er geachtet ist.

III.

Denn sehe, der Herr HERR Zebaoth wird von Jerusalem vnd Juda nemen allerley Vorrat, allen vorrat des brots, vnd allen vorrat des wassers. ²Starcke vnd Kriegsleute, Richter, Propheten, Warsager vnd Eltsten. ³Heubtleute ober sunffzig, vnd ehrliche Leute, Kete, vnd weise Werkleute, vnd kluge Redener. ⁴Vnd wil jnen Jünglinge zu Fürsten geben, vnd Kindische sollen ober sie herrschen. ⁵Vnd das Volk wird schinderey treiben, einer ober den andern, vnd ein jglicher ober seinen Nehesten, Vnd der Jünger wird stolz sein wider den Alten, vnd ein loser Man wider den Ehrlichen.

⁶Denn wird einer seinen Bruder aus seines Vaters haus ergreifen, Du hast Kleider, sey vnser Fürst, hilf du diesem Vnsal. ⁷Er aber wird zu der zeit schweren vnd sagen, Ich bin kein Arzt, Es ist weder Brot noch kleid in meinem Hause, setet mich nicht zum Fürsten im volk. ⁸Denn Jerusalem fellest dahin, vnd Juda ligt da, weil jre Zunge vnd jr Thun wider den HERRN ist, das sie den augen seiner Maiesket widerstreben. ⁹Jr wesen hat sie kein heel, vnd rhümen jre Sünde, wie die zu Sodom, vnd ¹⁰verbergen sie nicht, Weh jrer Seelen, Denn damit bringen sie sich selbst in alles vnglück.

¹⁰Rediget von den Gerechten, das sie es gut haben, denn sie werden die frucht jrer werck essen. ¹¹Weh aber den Gottlosen, denn sie sind böshafftig, vnd es wird jnen vergolten werden, wie sie es verdienen. ¹²Kinder sind Treiber meines volcks, vnd Weiber herrschen ober sie. Mein volk deine Tröster verführen dich, vnd zerstören den weg da du gehen solt. ¹³Aber der HERR stehet da zu rechten, vnd ist auffgetreten die Völker zu richten. ¹⁴Vnd der HERR kompt [Bl. B] zu Gericht mit den Eltsten seines Volcks, vnd mit seinen Fürsten. Denn jr habt den Weinberg verderbt, vnd der Raub von den Armen ist in

^a
(Verbergen)
Sie wollen für Tugend öffentlich gelobt haben, des sie sich billiger schemen solten, nemlich jrer Hörderey, So rhümen sie, Es sey Gott gedienet, Das heißt ein Ruhm der wol schweigen werd were.

(Weinberg)
Das ist, das volk Gott's Cap. v.

essen] genießen *Hs* (am Rand: essen) 11 bdsē >32 12 leiter >41¹ (HE 38 = 4, 42) sörzen (fürzen 32) >32 deiner bahn >32 | deines steiges *Hs* | 34<

13 || zur rechten 43² || 14 || zu] zum 43² || verwüßet >32
Gl.: 3, 6 >32 9 (1. Glosse) *Hs* 28 32 (2. Glosse) 34< || wöllen 35 ||

14 StW Weinberge 45< Druckf.

WE.: 3, 9 (und Gl. 3, 9) Ir wesen hat sie kein heel = Sie verheimlichen ihr Wesen nicht (D. Wb. IV², 785f.)

Gl. 3, 14: Jes. 5, 1—7

¹⁵Warumb zdruckt ihr mein volck, vnd zu malet die person der elenden? Spricht der herr HERR Zebaoth.

¹⁶Vnd der HERR spricht, Darumb das die töchter Zion stoltz sind, vnd gehen mit auffgerichtem halße, mit geschmindten angesichten, treten einher vnd schwenken, vnd haben köstliche schuch an ihren fussen, ¹⁷So wird der HERR den scheitel der tochter Zion kal machen, vnd der HERR wird ihr schönes har austreuffen. ¹⁸Zu der zeit wird der HERR den schmuck an den köstlichen schuhen weg nemen, vnd die heffte, die spangen, ¹⁹die ketenlin, die armspangen, die hauben, ²⁰die storkschleyer, die knye hosen, die schnürlein, die bysem epffel, die ohrenspangen, ²¹die ringe, die stürnspangen, ²²die feyrtkleider, die mantel, die schleyer, die beutel, ²³die spiegel, die schürkly, die bendel, die fittel, ²⁴Vnd wird stand fur gut geruch sein, vnd ein lose band fur ein gürtel, vnd eine glaze fur ein kraus har, vnd fur einen harrs mantel ein enger saß, Solchs alles an stat deiner schöne, ²⁵Deine menner werden durchs schwerd fallen, vnd deine starken ym streit, ²⁶Vnd ihre thore werden trawren vnd klagen, vnd sie wird wüste zu boden sißen, ¹Das sieben weiber werden zu der zeit einen man ergreiffen, vnd sprechen, Wir wollen vns selbs neeren vnd kleiden, las vns nur nach deinem namen heiffen, das vnser schmach von vns genomen werde.

Das Vierde Capitel.

²In der zeit wird des HERRN zweig eddel vnd prechtig sein, vnd die frucht der erden herrlich vnd schmuck, bey denen die behalten werden yn Israel. ³Vnd wer da wird vberig sein zu Zion, vnd vberbleibet zu Jerusalem, der wird heilig heiffen, ein iglicher der geschriben ist vnter die lebendigen zu Jerusalem. ⁴So der HERR wird den vnstat der tochter Zion waschen, vnd die blutschulden Jerusalem vertreiben von ihr, durch den geist des rechts vnd durch den geist der hiße.

⁵Vnd der HERR wird schaffen vber alle wonunge des berges Zion, vnd wo sie versamlet ist, wolcken vnd rauch des tages, vnd sewer glanz der da brenne des nachts, Denn es wird ein schirm sein vber alles was herrlich ist, ⁶vnd wird eine hitte sein zum schaten des tages fur die hiße, vnd eine zusucht vnd verbergung fur dem wetter vnd regen.

(herrlich) Das fur Gott herrlich ist, als die gleybigen.

3, 15 zdruckt >32 zu malet >32 || zu schlägt 34 43² || 35—43¹ 45¹ elenden? ... Zebaoth. >41² Herr 28 34—41² | HErr Hs 32 43¹< 16 geschmindten angesichten) falschen augen Hs (am Rand: geschminten angesichten) 17 HERRN (1.) >32 || HErr (2.) 32 || ihr schönes har austreuffen >41¹ (HE 38 = 4, 42) 18 HERR Hs 28 19 ketenlin >36 20 storkschleyer, die knye hosen >32 21 stürnspangen >41¹ (HE 38 = 4, 42) 23 schürkly, die bendel >32 24 fur kraus Hs harrs >32 25 Deine (1.) Hs 28 | Dein 34—43² 46 | Denn 32 45 Druckf. menner werden >32 starken >32 26 || thore] thüre 34—36 || wüste zu boden sißen >32 4, 1 || erneeren 41¹ || schmach Hs 2 Inn] Zu Hs eddel vnd prechtig

ewrem haufe. ¹⁵Warumb zutrettet jr mein Volk, vnd zuschlahet die person der Elenden, spricht der HErr HERN Zebaoth?

¹⁶WND der HERN spricht, Darumb das die töchter Zion stolz sind, vnd gehen mit auffgerichem halse, mit geschminckten Angesichten, treten einher vnd schwengen, vnd haben köstliche Schuch an iren füßen, ¹⁷So wird der HErr den Scheitel der tochter Zion kal machen, vnd der HERN wird ire Beschmeide wegnemen. ¹⁸Zu der zeit wird der HErr den Schmuck an den köstlichen schuhen wegnemen, vnd die heffte, die spangen, ¹⁹die ketelin, die armspangen, die hauben, ²⁰die flittern, die gebreme, die schnürlin, die Wisem; epffel, die ohrenspangen, ²¹die ringe, die Harband, ²²die Feierkleider, die mentel, die schleier, die beutel, ²³die spiegel, die koller, die borten, die kittel. ²⁴Wnd wird stand fur gut geruch sein, vnd ein lose band fur ein gürtel, vnd eine glaze fur ein kraus har, vnd fur einen weiten mantel ein enger sack, Solchs alles an stat deiner schöne. ²⁵Dein Pöbel wird durchs schwert fallen, vnd deine Krieger im streit. ²⁶Wnd ire Thore werden trawren vnd klagen, vnd sie wird jemerlich sitzen auff der erden. ¹Das sieben Weiber werden zu der zeit einen Man ergreifen, vnd sprechen, Wir wollen vns selbs neeren vnd kleiden, Las vns nur nach deinem namen heissen, Das unser schmachte von vns genommen werde.

(flittern)
Dber heußschmud.

III.

²W der zeit wird des HERN ^aZweig lieb vnd werd sein, vnd die Frucht der Erden herrlich vnd schön, Bey denen die behalten werden in Israel. ³Wnd wer da wird vbrig sein zu Zion, vnd oberbleiben zu Jerusalem, der wird heilig heissen, ein jglicher der geschrieben ist vnter die Lebendigen zu Jerusalem. ⁴Denn wird der HErr den vnstat der tochter Zion waschen, vnd die Blutschulden Jerusalem vertreiben von jr, durch den Geiß, der richten vnd ein Feuer anzünden wird.

^a
Dber Geweß.

⁵WND der HERN wird schaffen ober alle Wonunge des berges Zion, vnd wo sie versamlet ist, Wolden vnd rauch des tages, vnd Fergerglanz der da brenne des nachts. Denn es wird ein Schirm sein ober alles was herrlich ist, ⁶Wnd wird eine Hütten sein zum schatten des tages fur die Hitze, vnd eine zuzucht vnd verbergung fur dem wetter vnd regen.

(herrlich)
Das fur Gott herrlich ist,
als die Eleubigen.

>32 schmud >32 3 oberbleibet >32 4 So der HERN (Herr 32) wird >32|
Denn wird der HErr (HERN 40) 34< des rechts bis hitze >32 6 hätte >32
|| verbergung] vergebung 35 41² ||

Gl.: 3, 20 34< 4, 2 41²< (HE 38 = 4, 43)

WE.: 3, 16 schwengen = schwänzeln, flanieren 18 heffte = Spangen 20
forßschleyer = weibliche Kopfbedeckung mit herabfallendem größerem Schleier (D. Wb. X⁴,
687f. und U. A. Bd. 10¹¹, S. 336) gebreme = Verbrämung bysem epffel = kleine
Riechbüchsen in Form eines Apfels 23 schürtlig = Unterjacke, Unterrock (D. Wb. IX,
2051f.) koller = Leibrock ohne Ärmel (D. Wb. V, 1615) 24 hatt8 = Harras
(auch: Rasch), ein leichtes Wollgewebe (ursprünglich aus Arras) (D. Wb. IV², 492) 3*

Das Sunfft Capitel.

1 **W**olan, Ich wil meinem vetter ein lied meines vettern singen von seinem weinberge. Mein vetter hat einen weinberg, an einem fetten ort, **2** Vnd er hat ihn verzeunet, vnd mit steinhauffen verwaret, vnd edle reben drein gesendt, Er bauete auch einen thurm drynnen, vnd grub eine kelter drein, vnd wartet, das er drauben brecht, Aber er brachte wilde drauben, **3** Nu richtet ihr bürger zu [Bl. B] Jerusaleum, vnd ihr menner Juda zwiffchen mir vnd meinem weinberge, **4** Was solt man doch mehr thun, an meinem weinberge, das ich nicht gethan habe an ihm? Warumb hat er denn wilde drauben bracht, da ich wartet das er drauben brechte? **5** Wolan, ich wil euch zeigen, was ich meinem weinberge thun wil, Sein wand sol weg genommen werden, das er verwüestet werde, Vnd sein zaun sol zu rissen werden, das er zutreten werde, **6** Ich wil ihn wüste liegen lassen, das er nicht geschnitten noch gehadet werde, sondern disteln vnd dornen drauff wachsen, Vnd wil den wolken gepieten, das sie nicht drauff regenen. **7** Des HERRN Zebaoth weinberg aber ist das haus Israel, vnd die menner Juda sein minnigliche fester, Er wartet auff recht, sihe, so ist's schinderey, Auff gerechtigkeit, sihe, so ist's klage.

8 Wehe denen die ein haus an das ander zihen, vnd einen acker zum andern bringen, bis das kein ramm mehr da sey, das sie alleine das land besitzen. **9** Es ist fur den ohren des HERRN Zebaoth, Was gilt's, wo nicht die viel heiser sollen wüste werden, vnd die grosse vnd feine on einwoner? **10** Denn gehen acker weinberges sollen nur einen eymer geben, vnd ein malder samens sol nur einen scheffel geben.

11 Wehe denen die des morgens frue auff sind, des sauffens sich zu vleyssigen, vnd sitzen bis ynn die nacht, das sie der wein erhitzt, **12** vnd haben hartzen, psalter, pauden, pfeiffen vnd wein ynn yhrem wolleben, vnd sehen nicht auff das werck des HERRN, vnd schawen nicht auff das geschafft seiner hende, **13** Darumb wird mein volck müssen weg gefurt werden vnuersehens, vnd werden seine herrlichen hunger leiden, vnd sein pöbel durst leiden. **14** Daher hat die helle die secle weit auff gesperrt, vnd den rachen auffgethan on alle masse, das hin vnter faren beide yhre herrlichen vnd pöbel, beide yhre reichen vnd frölichen, **15** das yderman sich bucken müsse, vnd yderman gedemütiget werde, vnd die augen der hochfertigen gedemütiget werden. **16** Aber der HERR

(Werd) Das ist, was Gott gepent vnd haben wil.

5, 1 vetter (zweimal) > 52 festen fetten ort Hs 2 rebe Hs bames (Zeilenschluß) c 28 Druckf. Thurn 46 einen Kelter 46 wilde drauben > 52 (ebenso 4) 4 bracht > 52 brechte? > 35 38—43? | 36 45< 6 gepieten 28 7 Juda] Israel Hs minnigliche > 52 || sihe (2.) fehlt 35 || 9 grosse bis einwoner > 52 12 || Bauden 34—41? || 13 seine] yhre Hs sein pöbel] ihr wohlhabende Hs 14 pöbel] wohlhabenden Hs 15 hochfertigen 28 | höhfertigen Hs | 32<

Gl.: 5, 1 || (Meines vetter) Das mein vetter mich geletet vnd geheissen hat, nemlich, Christus etc. Wel dilectus, vt in Canticorum. 32 || 8ff. 41? 43? 45< 12 gepent 28 35 36

V.

Gal. 60.
etc. 2.
Rath. 21.

¹ **W**lan, Ich wil meinem Lieben ein Lied meines Vettern singen, von seinem Weinberge.

WEin Lieber hat einen Weinberg, an einem fetten Ort. ²Und er hat in verzeuget, vnd mit Steinhauffen verwaret, vnd edle Reben drein gesenkt. Er bauete auch einen Thurm drinnen, vnd grub eine Kelter drein. Vnd wartet das er Drauben brächte, Aber er brächte Heerlinge. ³Nu richtet jr Bürger zu Jerusalem, vnd jr menner Juda, zwischen mir vnd meinem Weinberge. ⁴Was solt man doch mehr thun, an meinem Weinberge, das ich nicht gethan habe an jm? Warum hat er denn Heerlinge gebracht, da ich wartet das er Drauben brächte.

⁵Wlan, ich wil euch zeigen, was ich meinem Weinberge thun wil. Seine Wand sol weggenommen werden, das er verwüestet werde, vnd sein Zaun sol zurißten werden, das er zutretten werde. ⁶Ich wil in wüste ligen lassen, das er nicht geschnitten noch gehackt werde, Sondern Dirseln vnd Dornen drauff wachsen, Vnd wil den Wolcken gebieten, das sie nicht drauff regen. ⁷Des HERRN Zebaoth Weinberg aber ist das haus Israel, vnd die menner Juda seine zarte Feser. Er wartet auff Recht, Sihe, so ist schinderey, Auff Gerechtigkeit, Sihe, so ist Klage.

der Pros-
die Heer-
schier die
des Cap.

⁸ **W**Ch denen die ein Haus an das ander zihen, vnd einen Acker zum andern bringen, bis das kein Raum mehr da sey, das sie allcine das Land besitzen. ⁹Es ist für den Dhren des HERRN Zebaoth, Was gilt's, wo nicht die viel Heuser sollen wüste werden, vnd die grossen vnd feinen öde stehen? ¹⁰Denn zehen Acker Weinberges sollen nur einen Eimer geben, vnd ein Malder samens sol nur einen Scheffel geben.

¹¹ **W**Ch denen die des morgens früe auff sind, des Sauffens sich zu vleissigen, vnd ligen bis in die nacht, das sie der Wein erhitzt. ¹²Vnd haben Harffen, Psalter, Pauden, Pfeiffen vnd wein in jrem Wolleben, Vnd sehen nicht auff das werck des HERRN, vnd schawen nicht auff das geschefft seiner hende. ¹³Darumb wird mein Volk müssen weggeführt werden vnuersehens, vnd werden seine Herrlichen hunger leiden, vnd sein Pöbel durst leiden. ¹⁴Daher hat die Helle die Seele weit auffgesperret, vnd den Rachen auffgethan vn alle maffe. Das hin vnter saren beide jre Herrlichen vnd Pöbel, beide jre reichen vnd frölichen, ¹⁵Das jederman sich bücken müsse, vnd jederman gedemütiget werde, vnd die augen der Hoffertigen gedemütiget werden. ¹⁶Aber der HERR Zebaoth

(Werd)
Das ist, was Gott geben:
vnd haben wil.

WE.: 5, 2 Heerlinge = unreife Weintrauben (vgl. Revisionsprotokoll 1539/41: „die nicht reiff werden“ [4, 43, 14]) 7 fesser = Rebzweige, Setzlinge 10 malder = Malter, ein (landschaftlich verschieden großes) Hohlmaß, das eine Anzahl von Scheffeln faßte

Gl. 5, 1: Hohel. 1, 12f. 15 u. ö. (= Vulg.)

Zebaoth erhöhet werde ym recht, vnd Gott der Heilige geheiligt werde ynn gerechtigkeit. ¹⁷Da werden denn die lemmer sich weiden an ihener stat, vnd fremdblinge werden sich neeren ynn der wüsten der fetten.

(fetten)
Das ist, Der grossen vnd
reichen, die vertrieben sind,
vnd yhr gut müssen hinder
sich wüsten lassen.

¹⁸Wehe denen die am vnrecht zihen mit stricken der eitelkeit, vnd an der funde mit wagen sehlen, ¹⁹vnd sprechen, Laß eilend vnd bald komen sein werck, das wirs sehen, Laß her faren vnd komen den anschlag des heiligen ynn Israel, das wirs ynn werden.

²⁰Wehe denen, die böses gut, vnd gutes böse heissen, die aus finsternis liecht, vnd aus liecht finsternis machen, die aus sawer süsse, vnd aus süsse sawer machen.

²¹Wehe denen, die bey sich selbs weise sind, vnd halten sich selbs fur klug.

²²Wehe denen, so helden sind wein zu sauffen, vnd krieget, mit bier zechen, ²³die den gotlosen recht sprechen vmb geschenk willen, vnd das recht der gerechtigen von yhn wenden.

²⁴Darumb wie des sewers flamme stroh verzehret, vnd die lohe stoppeln hin nympt, Also wird [21. V ij] yhre wurzel verfaulen, vnd yhre sprossen auff faren wie staub, Denn sie verachten das gesch des HERRN Zebaoth, vnd lestern die rede des heiligen ynn Israel, ²⁵Darumb ist der zorn des HERRN ergrymmet ober sein volck, vnd redet seine hand ober sie vnd schlegt sie, das die berge heben, vnd yhr leichnam ist wie keerich auff den gassen, Vnd ynn dem allen lesset sein zorn nicht abe, sondern seine hand ist noch ausgeredet.

²⁶Denn er wird ein panier auffwerffen ferne vnter den heiden, vnd die selbigen locken vom ende der erden, Vnd sihe, eilend vnd schnell komen sie daher, ²⁷vnd ist keiner vnter yhn müde odder schwach, keiner schlummert noch schlefft, keinem gehet der gürtel auff von seinen lenden, vnd keinem zureisset ein schuchryme, ²⁸Yhre pfeile sind scharff, vnd alle yhre bogen gespannen, Seiner rossen huffe sind wie felsn geacht, vnd yhre wagen rad, wie ein wetter, ²⁹Sie brüllen wie lawen, vnd brüllen wie iunge lewen, Sie werden brausen vnd den raub ergreifen, vnd dauon bringen, das niemand erretten wird, ³⁰Vnd wird ober sie brausen zu der zeit, wie das meer. Wenn man denn das land ansehen wird, sihe, so ist's finster fur angst, Denn auch das liecht finster sein wird ynn seinem gewölde.

Das sind die Ebalbeer.

Das Sechst Capitel.

¹ **D**Es iars da der könig Bšia starb, sahe ich den HERRN sitzen auff eym hohen vnd erhaben stuel, vnd sein sawm fullet den tempel, ²Seraphim

5, 18 am bis sehlen >32 22 mit bier zechen >41¹ (HE 38 = 4, 43) 25
 keerich >32 28 wetter >32 29 lawen 28 32 | Hs 34< ergreifen >32
 || errettet 36 || 30 Denn (2.) bis gewölde >32 || Vnd das liecht scheint nicht mehr, fur
 finsternis 34—41¹ || 41< (HE 38 = 4, 43)

6, 1 || HERRN (HERRN) 32—41¹ || stul Hs

erhöhet werde im recht, vnd Gott der Heilige geheiligt werde in gerechtigkeit.
 17Da werden denn die Lemmer sich weiden an jener stat, vnd Fremdblinge werden sich neeren in der wästen der fetten.

18WCh denen die sich zusamen koppeln mit losen Stricken, vnrecht zu thun, vnd mit Wagenseilen, zu sündigen, 19vnd sprechen, Las eilend vnd bald komen sein werck, das wirs sehen, Las her faren vnd komen den anschlag des heiligen in Israel, das wirs inne werden.

20WCh denen, die Böses gut, vnd Gutes böse heissen. Die aus Finsternis licht, vnd aus licht finsternis machen. Die aus Sawr süsse, vnd aus Süsse sawr machen.

Rom. 12.

21WCh denen, die bey sich selbst Weise sind, vnd halten sich selbst für Klug.

22WCh denen, so Helden sind wein zu sauffen, vnd Krieger in fullerey.

23Die den Gottlosen recht sprechen, vmb Geschenk willen, vnd das Recht der Gerechten von jnen wenden.

24 **D**arumb wie des ferns flamme stroh verzeret, vnd die lohe stoppeln hin nimpt, Also wird jre Wurzel verkaulen, vnd jre Sprossen auf aren wie staub. Denn sie verachten das gesetz des HERRN Zebaoth, vnd lestern die rede des Heiligen in Israel. 25Darumb ist der Zorn des HERRN ergimmet ober sein Volk, vnd redet seine Hand ober sie, vnd schlegt sie, das die Berge bebem, vnd jr Leichnam ist wie Rot auff den gassen, Vnd in dem allen leset sein zorn nicht abe, sondern seine Hand ist noch ausgerecket.

26 **D**enn er wird ein Panir auffwerffen ferne vnter den Heiden, vnd die selbigen locken vom ende der Erden. Vnd sihe, eilend vnd schnell komen sie daher, 27vnd ist keiner vnter jnen müde oder schwach, keiner schlummert noch schlefft, keinem gehet der gürtel auff von seinen lenden, vnd keinem zureisset ein schuchtrime. 28Jre Pfeile sind scharff, vnd alle jre Bogen gespannen. Seiner Rossen hüffe sind wie felsen geacht, vnd jre Wagenrad, wie ein sturmwind. 29Sie brüllen wie Lewen, vnd brüllen wie Jungelewen, Sie werden brausen vnd den Raub erhaschen vnd dauon bringen, das niemand erretten wird, 30Vnd wird ober sie brausen zu der zeit, wie das Meer. Wenn man denn das Land ansehen wird, Sihe, so ist finster für angst, vnd das Licht scheint nicht mehr oben vber jnen.

(Setzen)
 Das ist, Der grossen vnd reichten, die vertrieben sind, vnd jr Gut müssen hinterlass wüsse lassen.

Das sind die Esahdrer.

VI.

[Bl. B. ij] 1 **D**ES jars, da der könig Bfia starb, sahe ich den HERRN sitzen Bfia. auff ein hohen vnd erhabem Stuel, vnd sein Saum füllet den

WE.: 5, 28 gespannen: von Luther (außer Ps. 7, 13; vgl. auch Jes. 48, 13; Hos. 5, 1) stets stark flektiert (Hiob 30, 11; Jes. 21, 15; Kl. Jer. 2, 4; 3, 12; Sach. 9, 13; Weish. 5, 22) rossen: Luther verwendet im gen. pl. neben der starken Form; rosse (2. Kön. 6, 17; Jes. 2, 7; Jer. 47, 3; Hes. 26, 11 [34]; Sach. 15, 20 [34]) auch die schwache: rossen (vgl. auch Hes. 26, 10 [52] u. 11 [52]; Sach. 14, 20 [28 u. 32]); Franke II, 254 §106

stunden vber yhm, ein iglicher hatte sechs flügel, mit zween deckten sie yhr andltz, mit zween deckten sie yhre füsse, vnd mit zween flogen sie, ³Vnd einer rieß zum andern vnd sprach, Heilig, heilig, heilig ist der HERR Zebaoth, Alle land sind seiner ehren vol, ⁴Das die vberschwellen bebeten, von der stym yhres ruffens, vnd das haus ward vol rauchs.

⁵Da sprach ich, Wehe mir, ich bin verderbet, Denn ich bin vnreiner lippen, vnd wone vnter einem volck von vnreinen lippen, Denn ich habe den könig den HERRN Zebaoth gesehen mit meinen augen. ⁶Da flog der Seraphim einer zu mir, vnd hatte eine glühende kole ynn der hand, die er mit der zangen vom altar nam, ⁷vnd ruret meinen mund, vnd sprach, Siehe, hie mit sind deine lippen geruret, das deine missethat von dir genommen werde, vnd deine funde versünnet sey.

⁸Vnd ich höret die stymme des HERRN, das er sprach, Wen sol ich senden? Wer wil vnser bote sein? Ich aber sprach, Hie bin ich, sende mich. ⁹Vnd er sprach, Gehe hin, vnd sprich zu diesem volck, Hörets vnd verstehets nicht, Sehet vnd kennets nicht, ¹⁰Verstode das hertz dieses volcks, vnd las yhr ohren dicke sein, vnd blende yhre augen, das sie nicht sehen mit yhren augen, noch hören mit yhren ohren, noch verstehen mit yhrem hertzen, vnd sich bekeren vnd genesen, ¹¹Ich aber sprach, Herr, wie lang? Er sprach, Bis das die städte wüste werden, on einwoner, vnd heuser on leute, vnd das feld ganß wüste liege, ¹²Denn der HERR wird die leute ferne weg [Bl. B iii] thun, das das land seer verlassen wird, ¹³Doch sol noch das zehend teil drynnen bleiben, Denn es wird weg gefurt vnd verheeret werden, wie ein eiche vnd linde, welche den stam haben, ob wol yhre bletter abgestossen werden, Ein heiliger stam wird solcher stam sein.

Das Siebend Capitel.

¹**E** begab sich zur zeit Ahas des sons Jotham, des sons Wsia des königes Juda, zoch erauff Rezin der könig zu Syria, vnd Pekah der son Remalia der könig Israael gen Jerusalem, widder sie zu streiten, wie wol sie nicht kundten sie bestreiten. ²Da ward dem hause Dauid angesagt, Die Syrer verlassen sich auff Ephraim. Da bebet yhm das hertz vnd das hertz seines volcks, wie die bewome ym walde heben vom winde.

³Aber der HERR sprach zu Jesaja. Gehe hinaus Ahas entgegen, du vnd dein son SearJasub, an das ende der wasser roren am ober teiche, am wege bey dem acker des ferbers, ⁴vnd sprich zu yhm, Hütte dich vnd sey still, fürcht dich

6, 5 bin verderbet >32 | bin dahin *Is* (am Rand: verderbt) | 34< 8 HERRN
28 | *Is* 52< 9 kennets >32 11 Herr 28—34 36—40 41< | 35 41< lang
28—31 | lange *Is* 35< 12 das das] vnd das 46

7, 1 wie wol sie nicht kundten (kundten 32) sie bestreiten >32 | kundten (kundten 38<)

Tempel. ²Seraphim stunden ober jm, ein jglicher hatte sechs flügel, Mit zween deckten sie jr Andlig, mit zween deckten sie jre Füße, vnd mit zween flogen sie.

³Vnd einer rieß zum andern, vnd sprach Heilig, heilig, heilig ist der HERR Zebaoth, Alle land sind seiner Ehren vol, ⁴Das die überschwellen bebeten, von der stim jres ruffens, vnd das Haus ward vol rauchs.

⁵Da sprach ich, Weh mir, ich vergehe, Denn ich bin unreiner Lippen, vnd wone vnter einem Volk von unreinen lippen, Denn ich habe den König den HERRN Zebaoth gesehen mit meinen augen. ⁶Da flog der Seraphim einer zu mir, vnd hatte eine glühende Kose in der hand, die er mit der zangen vom Altar nam, ⁷vnd rüret meinen Mund, vnd sprach, Siehe, hie mit sind deine Lippen gerüret, das deine missethat von dir genommen werde, vnd deine sunde versünnet sey.

⁸WAD ich höret die stimme des HErrn, das er sprach, Wen sol ich senden? ⁹Wer wil vnser Bote sein? Ich aber sprach, Hie bin ich, sende mich. ¹⁰Vnd er sprach, Gehe hin, vnd sprich zu diesem Volk, Hörets, vnd verstehets nicht, Sehets, vnd merckts nicht. ¹¹Verstocke das hertz dieses Volcks, vnd las jre Ohren dicke sein, vnd blende jre augen, Das sie nicht sehen mit jren Augen, noch hören mit jren Ohren, noch verstehen mit jrem Herzen, vnd sich bekeren vnd genesen. ¹²Ich aber sprach, HErr, wie lange? Er sprach, Bis das die Städte wüste werden on Einwoner, vnd Heuser on leute, vnd das feld gang wüste lige. ¹³Denn der HERR wird die leute ferne weghun, das das Land leer verlassen wird. ¹⁴Doch sol noch das zehend Teil drinnen bleiben, Denn es wird weggeführt vnd verheeret werden, wie ein Eiche vnd Linde, welche den Stam haben, ob wol jre Bletter abgestossen werden, Ein heiliger Same wird solcher stam sein.

VII.

¹ES begab sich zur zeit Ahas des sons Jotham, des sons Wsias, des Königes Juda, zoch er auff Rezin der könig zu Syria, vnd Pekah der son Nemalia, der könig Israel gen Jerusalem, wider sie zu streiten, Kundten sie aber nicht gewinnen. ²Da ward dem hause David angesagt, Die Syrer verlassen sich auff Ephraim, Da bebet jm das hertz vnd das hertz seines Volcks, wie die Bewome im walde beben vom winde.

³Der der HERR sprach zu Jesaia, Gehe hin aus Ahas entgegen, du vnd dein son Sear Jasub, an das ende der Wasserröben am obern teiche, am wege beim acker des Ferbers, ⁴vnd sprich zu jm, Hüte dich vnd sey stille,

bis gewinnen 34< 3 vber 28 | vbern Hs 32|34<

WE.: 6, 4 überschwellen = Türstürze

7, 1 bestreiten = bekämpfen

Uspo. 4.

Marb. 13.
Bar. 4.
Ez. 5.
Job. 12.
Act. 28.
Rom. 11.

Rezin.
Pekah.
7. 16.

nicht, vnd dein hertz sey vnuertzagt fur diesen zween rauchenden lesschbrenden, nemlich fur dem zorn Rezin sampt den Syrern vnd des sons Remalia, ⁶das die Syrer widder dich einen bösen ratschlag gemacht haben sampt Ephraim vnd dem son Remalia, vnd sagen, ⁷Wir wollen hinauff zu Juda, vnd sie erschrecken, vnd hinein brechen, vnd denen so vns gefelt, zum könig drynnen machen, ⁸Denn also spricht der hErr hENN, Es sol nicht bestehen noch also gehen, ⁹sondern wie Damasco das heubt ist ynn Syria, so sol Rezin das heubt zu Damasco sein. Vnd ober funff vnd sechzig iar sol es mit Ephraim aus sein, das sie nicht mehr ein volck seyen. ¹⁰Vnd wie Samaria das heubt ist ynn Ephraim, so sol der son Remalia das heubt zu Samaria sein, Gleubt yhr nicht, so werdet yhr sehlen.

(sehlen) Das ist, Was yhr sonst furnemet das sol sehlen, vnd nicht bestehen noch güt haben.

¹⁰Vnd der hENN redet abermal zu Ahas, vnd sprach, ¹¹Fodder dir ein zeichen vom hENN deinem Gott, Es sey hunden ynn der helle odder droben ynn der höhe, ¹²Aber Ahas sprach, Ich wilß nicht foddern, das ich den hENN nicht versuche. ¹³Da sprach er, Wolan, so höret yhr vom hause Dauid, Istß euch zu wenig das yhr die leute beleidiget, yhr must auch meinen Gott beleidigen? ¹⁴Darumb so wird euch der hENN selbs ein zeichen geben, Sihe, Eine iungfraw ist schwanger, vnd wird einen son geben, den wird sie heissen Immanuel, ¹⁵Buttern vnd honing wird er essen, das er wisse bößes zu verwerffen vnd gutes zu erwelen. ¹⁶Denn ehe der knabe lernet bößes verwerffen vnd guts erwelen, wird das land, da fur dir grawet, verlassen sein von seinen zween königen, ¹⁷Aber der hENN wird ober dich, ober dein volck vnd ober deines vater haus, tage komen lassen, die nicht komen sind, sint der zeit Ephraim von Juda geschieden ist, durch den könig zu Assyrien.

¹⁸Denn zu der zeit wird der hENN ziffchen der fliegen am ende der wasser ynn Egypten, vnd der bienen ym lande Assur, ¹⁹das sie komen, vnd alle sich legen an die beche vnd ynn die steinklüffte, vnd ynn alle hole berome, vnd ynn alle löcher. [Bl. B 3] ²⁰Zur selbigen zeit wird der hErr das heubt vnd die har an fussen abscheren, vnd den bart abnemen, durch ein gemietet schermesser, nemlich durch die, so iensyt des wassers sind, als durch den könig von Assyrien.

(gemietet)
Der könig zu Assyrien heisset ein gemietet odder gebingt schermesser, Denn Gott krauschet sein eine zeitlang, sein völd zu straffen.

²¹Zur selbigen zeit, wird ein man einen hauffen kue vnd zwo herde zihen, ²²vnd wird so viel zu melken haben, das er butter essen wird, Denn butter vnd honnig wird essen wer vbrig ym lande bleiben wird, ²³Denn es wird zu der zeit geschehen, das wo iht tausent weinstöcke stehen, tausent silberling werd, da werden dornen vnd hecken sein, ²⁴das man mit pfeilen vnd bogen dahin gehen

7, 5 || den son 35 || 6 erschreden (auffweden) Hs [am Rand: erschreden] bis machen >41¹ (HE 38 = 4, 45) 7 also| so Hs 9 werdet yhr sehlen >41¹ (HE 38 = 4, 45) 11 || Forder 40 || 12 wilß| wolts Hs 14 hENN Hs 28 || Immanuel 40 41¹ || 15 Buttern Hs 28 34—36|32 38< honing 28 32 | honnig Hs 34| 35< zur welen Hs 17 hENN >41¹ vater Hs 28 geschieden Hs 18 hErr Hs 19 trocken Beche 41²< (HE 38 = 4, 45) hote bis löcher >41¹ (HE 38 = 4, 45) 20 vnd die| vnd in die 45 Druckf. iensyt Hs 28 34—36|32 38<

Fürcht dich nicht, vnd dein hertz sey vnnerzagt, fur diesen zween rauchenden Lesschbrenden, nemlich fur dem zorn ReZin sampt den Syrern, vnd des sons Remalia, ⁵Das die Syrer wider dich einen bösen Ratschlag gemacht haben, sampt Ephraim vnd dem son Remalia, vnd sagen, ⁶Wir wollen hin auff zu Juda, vnd sie auffwecken, vnd vnter vns teilen, vnd zum Könige drinnen machen den son Tabeal. ⁷Denn also spricht der Herr HERR, Es sol nicht bestehen noch also gehen, ⁸Sondern wie Damascus das heubt ist in Syria, So sol ReZin das heubt zu Damasco sein. Vnd vber fünfzig vnd sechzig jar sol es mit Ephraim aus sein, das sie nicht mehr ein Volk seien. ⁹Vnd wie Samaria das heubt ist in Ephraim, So sol der son Remalia das heubt zu Samaria sein. Gleubt jr nicht, So bleibt jr nicht.

¹⁰W ¹⁰Ad der HERR redet abermal zu Ahas, vnd sprach, ¹¹Fodder dir ein Zeichen vom HERRN deinem Gott, es sey hunden in der Helle, oder droben in der Höhe. ¹²Aber Ahas sprach, Ich wilß nicht foddern, das ich den HERRN nicht versuche. ¹³Da sprach er, Wolan, so höret jr vom haufe David, Istß euch zu wenig, das jr die Leute beleidiget, jr müßt auch meinen Gott beleidigen? ¹⁴Darumb so wird euch der Herr selbs ein Zeichen geben, Sihe, Eine Jungfraw ist schwanger, vnd wird einen Son geberen, den wird sie heißen Immanuel, ¹⁵Butter vnd honig wird er essen, das er wisse bößes zu verwerffen, vnd gutes zu erwelen. ¹⁶Denn ehe der Knabe lernet bößes verwerffen, vnd gutes erwelen, wird das Land da fur dir grawet, verlassen sein von seinen zween Königen.

¹⁷Aber der Herr wird vber dich, vber dein Volk, vnd vber deines Waters haus, tage komen lassen, die nicht komen sind, sint der zeit Ephraim von Juda gescheiden ist, durch den König zu Assyrien.

¹⁸D ¹⁸enn zu der zeit wird der HERR zisshen der Fliegen am ende der wasser in Egypten, vnd der Bienen im lande Assur, ¹⁹Das sie komen vnd alle sich legen an die trocken Beche, vnd in die Steinklüffte, vnd in alle Hecken, vnd in alle Püßsche. ²⁰Zur selbigen zeit wird der Herr das heubt vnd die har an füßen abscheren, vnd den bart abnemen, durch ein gemietet Schermesser, nemlich durch die, so jenseid des Wassers sind, als durch den König von Assyrien.

²¹Zur selbigen zeit, wird ein Man einen hauffen Rüe, vnd zwo Herde zihen ²²vnd wird so viel zu melcken haben, das er Butter essen wird, Denn Butter vnd honig wird essen wer vbrig im Lande bleiben wird. ²³Denn es wird zu der zeit geschehen, das, wo ist tausent Weinstöcke stehen, tausent silberlinge werd, da werden dornen vnd hecken sein, ²⁴das man mit Pfeilen vnd

(Gemietet)
Der König zu Assyrien heisset ein gemietet oder gedinet Schermesser, Denn Gott brauchet sein eine zeit lang, sein Volk zu straffen.

22 honnig Hs 28 34 || honig 32 || 35<

Gl.: 7, 9 >41¹

WE.: 7, 4 lesschbrenden = Feuerbränden, die im Erlöschen sind 11 hunden = unten 17 vater: unflektierter Genitiv (gegen Franke II, 244 § 100, 2) 18 zisshen = durch zischende Töne locken

Das ist, Es wird das land
wüste liegen, on leute die es
erbetten.

mus, Denn ym ganzen lande werden dornen vnd hecken sein, ²⁵das man auch zu alle den bergen, so man mit hawen pflegt zu umbhaden, nicht kan komen, fur schwer der dornen vnd hecken, Sondern man wird ochsen daselbs gehen, vnd schaffe drauff tretten lassen.

¹Vnd der HERR sprach zu mir, Nym fur dich ein grosse taffel vnd schreib drauff mit menschen griffel, Raubebald Eilebeute. ²Vnd ich nam zu mir zween trewe zeugen, den priester Bria vnd Sacharia den son Zeberedia, ³vnd gieng zu einer Prophetynne, die ward schwanger vnd gebar einen son, Vnd der HERR sprach zu mir, Renne yhn, Raubebald Eilebeute, ⁴Denn ehe der knabe ruffen kan lieber vater, liebe mutter, sol die macht Damascos, vnd die ausbeute Samarie weg genommen werden, durch den könig zu Assyrien.

⁵Vnd der HERR redet weiter mit mir, vnd sprach, ⁶Weil dis volk verachtet das wasser zu Siloha, das stille gehet, vnd tröstet sich des Rezin vnd des sons Remalia, ⁷Sihe, so wird der HER vber sie komen lassen starcke vnd viel wasser des stromes, nemlich den könig zu Assyrien, vnd alle seine herrlichkeit, das sie vber alle ihre beche faren, vnd vber alle ihre vfer gehen, ⁸Vnd werden einreissen ynn Juda vnd schwimmen, vnd vber her gehen, bis das sie an den hals reichen, vnd werden ihre flügel ausbreiten, das sie dein land, O Immanuel, füllen, so weit es ist.

Das ist, der Vbraub, überst
reichem das land Assyrien
ligt.

Immanuel heisset, Gott mit
vns.

Das Acht Capitel.

Er spottet der Assyrer, das
sie würden fur Jerusalem
komen, vnd doch mit schan-
den dauon geben. 4. Reg. 19.

S⁹eid böse ihr völker vnd gebt doch die flucht. Höret yhrs alle die ihr ynn fernen landen seid? Rüstet euch vnd gebt doch die flucht, Lieber rüstet euch vnd gebt doch die flucht. ¹⁰Beschliesset einen rat, vnd werde nichts draus. Beredet euch, vnd es bestehe nicht, Denn hie ist Immanuel.

¹¹Denn so spricht der HERR zu mir, als fasset er mich bey der hand vnd züchtigt mich, das ich nicht sol wandeln auff dem wege dieses volkes, vnd spricht, ¹²Ihr solt nicht sagen, Bund, Dis volk redet von nichts, denn von Bund, Furchtet ihr euch nicht also, wie sie thun, vnd last euch nicht graben, ¹³Sondern, Heiliget den HERRN Zebaoth, den lasset ewer furcht vnd schrecken sein, ¹⁴so wird er ein heiligthum sein, Aber ein stein des anstossens, vnd ein fels des ergernis, den zweyen heusern Israel, zum strick vnd fall den bürgeren zu Jerusalem, ¹⁵das ihr viel sich dran stossen, fallen, zubrechen, verstrickt vnd gefangen werden.

(Bund) Das Jüdische volk
trawet Gott nicht, vnd
machen bund mit den heit-
den umber, welche doch
ihre feinde waren.

7, 25 WSt zu umbhaden >32 [schwee Hs

8, 1 ein grosse taffel >41¹ (HE 38 = 4, 46) drauff >52 4 lieber ... liebe]

lieb ... lieb Hs Damascos >40 8 Immanuel >35 (ebenso 10) 9 gebt doch

die flucht] schafft nichts (dreimal) Hs 10 vnd werde nichts draus] Das nichts draus

werde Hs vnd es bestehe nicht] das nicht bestehe Hs 11 züchtigt >32 14 ein

heilighum >32 anstosses Hs

bogen dahin gehen muß. ^a Denn im ganzen Lande werden dornen vnd hecken sein, ²⁵ Das man auch zu alle den Bergen, so man mit hawen pfelegt vmb zu haken, nicht kan komen, fur schew der dornen vnd hecken, Sondern man wird ochsen daselbs gehen, vnd schafe drauff tretten lassen.

¹ **W**RD der HERN sprach zu mir, Nim fur dich einen grossen Brieff, vnd schreib darauff mit menschen griffel, Raubebald, Eilebeute. ² Vnd ich nam zu mir zween trewe Zeugen, den Priester Bria, vnd Sacharia den son Zeberechia. ³ Vnd gieng zu einer Prophetinne, die ward schwanger, vnd gebar einen Son, vnd der HERN sprach zu mir, Renne in, Raubebald, Eilebeute. ⁴ Denn ehe der Knabe ruffen kan, Lieber Vater, liebe Mutter, sol die macht Damasci, vnd die ausbeute Samarie weggenommen werden, durch den könig zu Assyrien.

⁵ **W**RD der HERN redet weiter mit mir, vnd sprach, ⁶ Weil dis Volk verachtet das wasser zu Siloha, das stille gehet, vnd tröstet sich des Rezin vnd des sons Kemalia, ⁷ Sihe, so wird der Herr ober sie komen lassen starke vnd viel Wasser des Stromes, nemlich den könig zu Assyrien, vnd alle seine herrligkeit, Das sie ober alle ire Beche faren, vnd ober alle ire Wfer gehen, ⁸ Vnd werden einreissen in Juda vnd schwemmen, vnd ober her gehen, Bis das sie an den Hals reichen, vnd werden ire Flügel ausbreiten, das sie dein Land, o Immanuel fällen, so weit es ist.

^a Das ist, Es wird das Land wüste ligen, on Leute die es erbeiten.

(Stromes) Das ist, der Phrath, jenseid welchem das land Assyrien ligt.

Immanuel
heißt Gott mit vns.

VIII.

⁹ **E**id böse jr Völcker, vnd gebt doch die flucht. Höret jrs alle die jr in fernem Landen seid? Rüffet euch, vnd gebt doch die flucht, Lieber rüffet euch, vnd gebt doch die flucht. ¹⁰ Beschliesset einen Rat, vnd werde nichts draus, Beredet euch, vnd es bestehe nicht, Denn hic ist Immanuel.

¹¹ Denn so spricht der HERN zu mir, als fasset er mich bey der hand vnd unterweist mich, das ich nicht sol wandeln auff dem wege dieses Volcks, [Bl. B iij] vnd spricht, ¹² Ir solt nicht sagen, Bund, Dis Volk redet von nichts, denn von Bund. Fürchtet jr euch nicht also, wie sie thun, vnd lasset euch nicht grawen, ¹³ Sondern heiliget den HERN Zebaoth, Den lasset ewer fürcht vnd schreden sein, ¹⁴ So wird er eine heiligung sein. Aber ein Stein des anstossens, vnd ein Fels des ergernis den zweien heuffen Israel, zum strick vnd fall den bürgen zu Jerusalem, ¹⁵ Das jr viel sich dran stossen, fallen, zubrechen, verstrickt vnd gefangen werden.

Er spottet der Assyer, das sie wüßten fur Jerusalem tomen, vnd doch mit schanz den dauon jben. 4. Reg. 19.

(Bund) Das Jüdische volk trawete Gott nicht, vnd machte bund mit den heiden umher, welche doch jr Feinde waren.

Enc. 2.
1. Pet. 2.
Rom. 9.

Gl.: 7, 8 Immanuel 45 Druckf.

8, 7 des Phraths Hs (das Übrige fehlt noch)

StW 32< | ihensyt 28 34—36 | jenseit 32 38<

WE.: 8, 8 einreissen = eindringen

schwemmen = überschwemmen (D. Wb. IX,

2516: 6b) 9 gebt . . . die flucht = flieht

Lieber = doch (D. Wb. VI, 911)

15 verstrickt = verhaftet

Gl. 8, 9: 2. Kön. 19, 35f.

(Wunde) Das oesen bleibt
vnerstanden vnd vnerfüllet,
wo nicht der glarebe ist, der
zu Christus lünger machet.

[Bl. C] ¹⁶Wunde zu das zeugnis, vergle das gesez auff meine iünger,
¹⁷Denn ich hoffe auff den HERRN, der sein andltig verborgen hat sur dem
haufe Jacob, Ich aber harre sein. ¹⁸Sihe, hie bin ich vnd die kinder, die mir
der HERR gegeben hat, zum zeichen vnd wunder ynn Israhel, vom HERRN
Zebaoth, der auff dem berge Zion wonet.

(disputiren)
Die da klug sein wollen vnd
mit vernunft die schrift
mehstern.

¹⁹Wenn sie aber zu euch sagen, yhr musset die warsager vnd zeichen deuter
fragen, die da schwegen vnd disputirn (solt yhr sprechen) Sol nicht ein volck
seinen Gott fragen? Ist's billicher, die todten fragen denn die lebendigen?
²⁰Zu nach dem gesez vnd zeugnis. Werden sie das nicht sagen, so werden sie
die morgen röte nicht haben, ²¹Sondern werden ym lande vmbhergehen verz
stocht vnd hungerig, Wenn sie aber hunger leiden, werden sie zornen vnd fluchen
yhrem könige vnd yhrem Gotte, ²²vnd werden vber sich gaffen, vnd vnter sich
die erden ansehen, vnd nichts finden denn trübsal vnd finsternis, Denn sie sind
vertunckelt ynn angst, vnd gehen yre ym finstern, ¹Denn es wird wol ein
ander tunckel sein, das yhn angst thut, denn zur vorigen zeit war, da es leicht
zu gieng ym lande Sebulon vnd ym lande Naphthali, vnd hernach schwerer
ward am wege des meeres, disseit des Jordans an der heiden grenze.

Das Neunde Capitel.

²Als volck so ym finstern wandelt, sibet ein grosses licht, vnd vber die da
wonen ym finstern lande, scheinete es helle, ³Du machest der heiden
viel, damit machest du der freuden nicht viel, Fur dir aber wird man sich freuen,
wie man sich freut ynn der erndte, Wie man frölich ist, wenn man deut
aus-
teilet, ⁴Denn du hast das ioch yhrer last, vnd die rute yhrer schulter, vnd den
steden yhres treibers zubrochen, wie zur zeit Midian, ⁵Denn aller krieg mit
vngestum vnd blutig fleid, wird verbrand vnd mit sewr verzeret werden,
⁶Denn vns ist ein kind geboren, ein son ist vns gegeben, welches hirschafft ist
auff seiner schulter, vnd er heisset, Wunderbar, Rat, Krafft, Helt, Ewigvater,
Friedfurs, ⁷auff das seine herrschafft gros werde, vnd des friedes kein ende,
auff dem stuel Dauid vnd seinem königreiche, das ers zurichte vnd stercke, mit
gericht vnd gerechtigkeit, von nu an bis ynn ewigkeit. Solchs wird thun der
Eiuer des HERRN Zebaoth.

⁸Der HERR hat ein wort gesand ynn Jacob, vnd ist ynn Israhel gefallen,
⁹das es sollen ynn werden alles volck Eshraim vnd die bürger zu Samaria,
die da sagen yu hohmut vnd stolzem synn, ¹⁰Zigelstein sind gefallen, aber wir

8, 16 || gegengnis 35 36 || auff meine iünger >41¹ (HE 38 = 4, 46) 19 solt
yhr sprechen >41¹ (HE 38 = 4, 46) Ist's bis lebendigen >41¹ (HE 38 = 4, 46) 21
verstocht >32 zurnen Hs || yürnen 32 40 41¹ || 22 vertunckelt >41¹ (HE 38 = 4, 47)
Zu 9, 2—7 vgl. U. A. Bibel Bd. 1111, S. XXIII Anm. 62
9, 1 tunckel sein, das >41¹ (HE 38 = 4, 47) an der heiden grenze >41¹ (HE 38

¹⁶ **B**inde zu das Zeugnis, versiegele das Geseß meinen Jüngern. ¹⁷ Denn ich hoffe auff den HERRN, der sein Aindlig verborgen hat für dem haufe Jacob, Ich aber harre sein. ¹⁸ Siehe, hie bin ich, vnd die Kinder, die mir der HERR gegeben hat, zum Zeichen vnd Wunder in Israel, vom HERRN Zebaoth, der auff dem berge Zion woneht.

¹⁹ Wenn sie aber zu euch sagen, Ir müßet die Warsager vnd Zeichendeuter fragen, die da schwetzen vnd disputirn (So spricht) Sol nicht ein Volk seinen Gott fragen? Oder sol man die Todten für die Lebendigen fragen? ²⁰ Ja nach dem Geseß vnd Zeugnis. Werden sie das nicht sagen, So werden sie die Morgenröte nicht haben, ²¹ Sondern werden im Lande umbher gehen, hart geschlagen vnd hungerig. Wenn sie aber Hunger leiden, werden sie jörnen vnd fluchen jrem Könige vnd jrem Gotte. ²² Vnd werden vber sich gassen, vnd vnter sich die Erden ansehen, vnd nichts finden denn trübsal vnd finsternis. Denn sie sind müde in angst, vnd gehen irte im finstern. ¹ Denn es wird wol ein ander müde sein, die jnen angst thut, denn zur vorigen zeit war, da es leicht zugieng im lande Sebulon vnd im lande Naphtali, Vnd hernach schwerer ward am wege des Meeres, disseid des Jordans in der Heiden Galilea.

(Binde) Das Geseß bleibt unversanden vnd unerfüllet, wo nicht der glaube ist, der zu Christus Jünger machet.

(Disputirn) Die da strig sein wollen, vnd mit vernunft die Schrift meistern.

IX.

² **D**as Volk so im Finstern wandelt, sihet ein großes licht, vnd vber die da wonen im finstern Lande, scheint es helle. ³ Du machest der Heiden viel, Damit machestu der Freuden nicht viel. Für dir aber wird man sich fremen, wie man sich fremet in der Erndte, Wie man fröhlich ist, wenn man Beute ansteilet. ⁴ Denn du hast das Joch jrer Last, vnd die Kute jrer Schulter, vnd den Steden jres Treibers zubrochen, Wie zur zeit Midian. ⁵ Denn aller Krieg mit vngestüm vnd blutig Kleid, wird verbrand vnd mit fere verzeret werden. ⁶ Denn Vns ist ein Kind geboren, ein son ist vns gegeben, welchs Herrschafft ist auff seiner schulder, Vnd er heißt, Wunderbar, Rat, Krafft, Helt, ewig Vater, Friedfürst. ⁷ Auff das seine Herrschafft groß werde, vnd des Friedes kein ende, Auff dem Stuel David vnd seinem Königreiche, das ers zurichte vnd stercke, mit Gericht vnd Gerechtigkeit, von nu an bis in ewigkeit. Solchs wird thun der Eiuer des HERRN Zebaoth.

⁸ **D**er Herr hat ein wort gesand in Jacob, vnd ist in Israel gefallen, ⁹ Das es sollen inne werden alles volck Ephraim, vnd die bürger zu Samaria, Die da sagen in hochmut vnd stolhem sinn, ¹⁰ Zigelsteine sind gefallen, Aber

= 4, 47) 2 wandelte Hs 6 hirschaft 28 (herschafft Hs, korrig. aus hirschaft)
 schulter >41² Ewigvater >36 41¹ 43² || Ewig vater 38 40 41²—43¹ || ewig
 Vater 45 < || Friedefürst 35—41² || 8 HERR Hs 28 9 innen 46
 Gl.: 8, 16 || fehlt 35 ||
 WE.: 9, 1 müde = Anstrengung (D. Wb. VI, 2620f.)

wollens mit werckstücken widder bawen, Man hat maulber bewme abgehawen, so wollen wir Cedern an die stat setzen. ¹¹Denn der HERR wird des ReZins kriegs volck widder sie erhöhen, vnd yhre feinde zu hauff rotten, ¹²Die Syrer fornen her, vnd die Philistier von hinten zu, das sie Israel streffen mit vollem man. Inn dem allen lesset sein zorn noch nicht abe, seine hand ist noch außgerect, ¹³So keret sich das volck auch nicht zu dem der es schleget, vnd fragen nichts nach dem HERRN Zebaoth.

[Mt. C ij] ¹⁴Darumb wird der HERR abhawen von Israel beide kopff vnd schwanz, beide ast vnd zweig, auff einen tag. ¹⁵Die alten ehrlichen leute sind der kopff, Die Propheten aber so falsch leren, sind der schwanz, ¹⁶Denn die leiter dieses volkes sind verführer, vnd die sich leiten lassen sind verschlungene, ¹⁷Darumb kan sich der HERR vber yhre iunge manschafft nicht strewen, noch yhrer waisen vnd widwen erbarmen, Denn sie sind alzumal heuchler vnd böse, vnd aller mund redet torheit. Inn dem allen lesset sein zorn noch nicht abe, seine hand ist noch außgerect.

¹⁸Denn das gottlose wesen ist angangen wie feur, vnd verzeret dornen vnd hecken, vnd brennet wie ym dicken walde, vnd gibt hohen rauch, ¹⁹Denn ym zorn des HERRN Zebaoth ist das land verfinstert, das das volck ist wie speise des feuers, keiner schonet des andern, ²⁰Sondern sie sich ab zur rechten, so leiden sie hunger, Essen sie zur linden, so werden sie nicht sat, Ein iglicher frisset das fleisch seines arms, ²¹Manasse den Ephraim, Ephraim den Manasse, vnd sie beide miteinander widder Juda. Inn dem allen lesset sein zorn nicht abe, seine hand ist noch außgerect.

Das Lebende Capitel.

¹**W**ch den rechtfündigen, die vnrecht geset machen, vnd die böse sachen schreiben, ²auff das sie die sachen der armen beugen, vnd gewalt vben ym recht der elenden vnter meinem volck, das die widwen yhr raub, vnd die waisen yhre heute sein müssen, ³Was wolt yhr thun am tage der heym suchunge vnd des getümmels, das von ferne kömpt? Zu wem wolt yhr fliehen vmb hülffe? vnd wo wolt yhr ewre ehre lassen, ⁴das sie nicht vnter die gefangene gebeugte werde, vnd vnter die erschlagene falle? Inn dem allen lesset sein zorn nicht abe, seine hand ist noch außgerect.

⁵W weh Assur, der meines zorns rute, vnd meines grymmes stede ist an yhrem ort, ⁶Ich wil yhn senden widder ein heuchel volck, vnd yhm befehl

9, 11 || ReZin 32 || 14 zweig >32 16 verschlungene >32 18 angangen
28 32 | ausgangen Hs | 34 < 20 Sondern sie sich ab (abe 32) >32
10, 1 rechtfündigen >32 böse sachen >32 2 || vnd Waisen 43 || 3 ge-
tümmels >32 5 rute ist Hs meines grymmes stede (stede 28 Druckf.) ist an yh-

wir wollens mit Werckstücken widerbawen, Man hat Maulberbeume abgehawen, So wollen wir Cedern an die stat setzen. ¹¹Denn der HERR wird des ReZins Kriegsvolk wider sie erhöhen, vnd ire Feinde zu hauff rotten, ¹²Die Syrer fornen her, vnd die Philister von hinten zu, das sie Israel fressen mit vollem maul. In dem allen lesset sein zorn noch nicht abe, seine hand ist noch ausgereckt. ¹³So keret sich das volck anch nicht zu dem der es schleget, vnd fragen nichts nach dem HERRN Zebaoth.

¹⁴DaRumb wird der HERR abhawen von Israel beide kopff vnd Schwanz, beide Ist vnd Strumpff, auff einen tag. ¹⁵Die alten ehrlichen Leute sind der kopff, Die Propheten aber so falsch leren, sind der schwanz, ¹⁶Denn die Leiter dieses Volcks sind Verführer, vnd die sich leiten lassen, sind verloren. ¹⁷Darumb kan sich der Herr ober ire junge Manschafft nicht freuen, noch irer Waisen vnd Widwen erbarmen, Denn sie sind allzumal Heuchler vnd böse, vnd aller mund redet torheit. In dem allen lesset sein Zorn noch nicht abe, seine Hand ist noch ausgereckt.

¹⁸Denn das Gottlose wesen ist angezündet wie Fewr, vnd verzeret Dornen vnd Hecken, vnd brennet wie im dicken Walde, vnd gibt hohen Rauch. ¹⁹Denn im zorn des HERRN Zebaoth ist das Land verfinstert, das das volck ist wie speise des fewrs, Keiner schonet des andern. ²⁰Rauben sie zur Rechten, so leiden sie hunger, Essen sie zur Linken, so werden sie nicht sat. Ein jglicher frisset das Fleisch seines arms, ²¹Manasse den Ephraim, Ephraim den Manasse, vnd sie beide mit einander wider Juda. In dem allen lesset sein Zorn nicht abe, seine Hand ist noch ausgereckt.

X.

¹W^eh den Schriftgelerten, die vnrecht Gesez machen, vnd die vnrechte Urteil schreiben, ²Auff das sie die sachen der Armen beugen, vnd gewalt vben im Recht der Elenden vnter meinem volck, Das die Widwen jr Raub, vnd die Waisen ire Vente sein müssen. ³Was wolt jr thun am tage der heimsuchunge vnd des unglücks, das von ferne kompt? Zu wem wolt jr stehen vmb hilffe? vnd wo wolt jr ewre Ehre lassen, ⁴das sie nicht vnter die Gefangene gebenget werde, vnd vnter die Erschlagene falle? In dem allen lesset sein Zorn nicht abe, seine Hand ist noch ausgereckt.

⁵D^eW^eh Assur, der meines zorns Rute, vnd ire hand meines grimmes Stecke ist, ⁶Ich wil in senden wider ein Heuchelvolck, vnd im befehl thun

rem ort (an yhrem ort fehlt 32) >32

WE.: 9, 14 Strumpff = Stumpf 18 dicken = dichten

10, 1 u. 2 sachen = Rechtshändel

thun widder das volck meines zorns, das ers beraube vnd austheile, vnd zurtrette es, wie kot auff der gassen, ⁷Wie wol ers nicht so meinet, vnd sein herz nicht so dencket, sondern sein herz stehet zu vertilgen vnd auß zu rotten nicht wenig völder. ⁸Denn er spricht, Sind meine fursten nicht alzumal könige? ⁹Ist Calno nicht wie Carchemis? Ist Hamath nicht wie Arpad? Ist nicht Samaria wie Damascus? ¹⁰Wie meine hand funden hat die königreiche der gößen, so doch yhre gößen stercker waren, denn die zu Jerusalem vnd Samaria sind, ¹¹Solt ich nicht Jerusalem thun vnd yhren gößen, wie ich Samaria vnd yhren gößen gethan habe?

¹²Wenn aber der H^EM alle seine werck außgericht hat auff dem berge Zion vnd zu Jerusalem, wil ich heymsuchen die frucht des hochmutigen königes zu Assyrien, vnd die pracht seiner hoffertigen augen, ¹³darumb das er spricht, Ich habß durch meiner hende kraft außgericht, vnd durch meine weisheit, denn ich bin klug, Ich [Mt. E iij] habe die lender anders geteilet, vnd yhr einkomen geraubt, vnd wie ein mechtiger, die einwoner zu boden geworffen, ¹⁴Vnd meine hand hat funden die völder, wie ein hünere nest, das ich habe alle land zu samen gerafft, wie man eyer außtrafft die verlassen sind, da niemand eine fedder regt, odder den schnabel auff sperret, odder ziffchet.

¹⁵Mag sich auch eine art rhümen widder den, so damit hewet? odder eine seghe trocken widder den, so sie zeucht? wie der, so den stecken füret sampt denen die yhn auffheben, Denn der selbige hebt den stecken auff nicht als ein holz? ¹⁶Darumb wird der H^ERR H^EM Zebaoth vnter seine fetten die darre senden, vnd seine herligkeit wird er anzünden, das sie brennen wird wie ein sewer.

¹⁷Vnd das liecht Israël wird ein sewer sein, vnd sein heiliger wird eine flamme sein, vnd wird seine dornen vnd hecken anzünden vnd verzeren auff einen tag, ¹⁸Vnd die herligkeit seines waldes vnd seines feldes sol alle werden, von den seelen bis außß fleisch, vnd wird zurgehen vnd flüchtig werden, ¹⁹Das die vbrigen bewme seines waldes mügen gezelet werden, vnd ein knabe sie mag anschreiben.

²⁰Zu der zeit werden die vbrigen ynn Israël vnd die errettet werden ynn haufe Jacob, sich nicht mehr verlassen auff den, der sie schlegt, sondern sie werden sich verlassen auff den H^EM den heiligen ynn Israël ynn der warheit, ²¹Die vbrigen werden sich bekeren, ia die vbrigen ynn Jacob, zu Gott dem starken, ²²Denn ob dein volck, o Israël, ist, wie sand am meer, sollen doch die vbrigen desselbigen bekeret werden, Denn wo dem verderben gestewret

(füret)
Gott ist selbiger einen ynn
nen zu erheben, denn vns
ein stecken steden, der nicht
ein holz ist.

(liecht) Das ist, Gott ynn
tempel zu Jerusalem.

10, 9 Carchemis >41¹ 11 habe? >41² 43² 46 | 43¹ 45 12 H^EM Hs 28 40
14 völder] macht der völder Hs hünere nest >41¹ (HE 38 = 4, 47) 15 so den
steden bis holz? 28 | Solt sich ein stab erheben widder den, so yhn auffhebt? vnd sich eine stede
erhöhen, als were er nicht ein holz, Hs (gestrichen, aber durch keinen anderen Text ersetzt) |
wie der rhümen fan, der den stecken beide (beide fehlt 34<) bis holz. (holz? 34—41²) 32<

wider das Volk meines zorns, Das ers beraube vnd ansteile, vnd zurtrette es, wie kot auff der gassen. ⁷Wiewol ers nicht so meinet vnd sein hertz nicht so dencket, Sondern sein hertz stehet zu vertilgen vnd auszurotten nicht wenig Völker. ⁸Denn er spricht, Sind meine Fürsten nicht allzumal Könige? ⁹Ist Calno nicht wie Charchemis? Ist Hamath nicht wie Arpad? Ist nicht Samaria wie Damascus? ¹⁰Wie meine hand funden hat die Königreiche der Gdgen, so doch ire Gdgen stercker waren, denn die zu Jerusalem vnd Samaria sind, ¹¹Solt ich nicht Jerusalem thun vnd iren Gdgen, wie ich Samaria vnd iren Gdgen gethan habe.

¹²**W**enn aber der hErr alle seine werck ausgericht hat, auff dem berge Zion vnd zu Jerusalem, wil ich heimsuchen die Frucht des hochmütigen königes zu Assyrien, vnd die pracht seiner hoffertigen augen, ¹³Darumb das er spricht, Ich habß durch meiner hende kraft ausgericht, vnd durch meine weißheit, denn ich bin klug. Ich habe die Lender anders geteilet, vnd ir Einkomen geraubt, vnd wie ein Mächtiger, die Eintwoner zu boden geworffen. ¹⁴Vnd meine hand hat funden die Völker, wie ein Vogelneß, das ich habe alle Land zusamen gerafft, wie man Eyer auffrafft, die verlassen sind, da niemand eine Fedder regt, oder den Schnabel auffsperrt, oder zisshet.

¹⁵Wg sich auch eine Art rhümen wider den, so damit herwet? Oder eine Seghe trocken wider den, so sie zeucht? wie der rhümen kan, der den ^aStecken fñret vnd hebt vnd fñret in so leicht, als were er kein holz. ¹⁶Darumb wird der hErr hERR Zebaoth vnter seine Fetten die Darre senden, vnd seine herrligkeit wird er anzünden, das sie brennen wird wie ein feur. ¹⁷Vnd das liecht Isracl wird ein feur sein, vnd sein Heiliger wird ein Flamme sein, vnd wird seine [Bl. B iiii] Dornen vnd Hecken anzünden vnd verzern auff einen tag. ¹⁸Vnd die herrligkeit seines Waldes vnd seines Feldes sol zu nichte werden, von den Seelen bis auffß fleisch, vnd wird zugehen vnd verschwinden, ¹⁹Das die vbrigen Beume seines Waldes mügen gezelet werden, vnd ein Knabe sie mag anschreiben.

²⁰**B**W der zeit werden die vbrigen in Isracl, vnd die errettet werden im Hause Jacob, sich nicht mehr verlassen auff den, der sie schlegt, Sondern sie werden sich verlassen auff den hERRN den Heiligen in Isracl, in der warheit. ²¹Die Vbrigen werden sich bekeren, ja die Vbrigen in Jacob, zu Gott dem starken. ²²Denn ob dein Volk o Isracl, ist, wie Sand am Meer, Sollen doch die Vbrigen desselbigen bekeret werden. Denn wenn dem verderben

^a
(Fñret)
Gott ist leichter einen
Eyrannen zu erheben, denn
vns ein strecken fñden, der
nicht ein holz ist.
(liecht) Das ist, Gott im
Tempel zu Jerusalem.

16 h[err] herr Hs || herr 32—41² 43² || 18 alle >32 flüchtig werden >32
20 || h[err]n 41² || 22 wo >32 holztg 28 Druckf.

Gl.: 10, 15 vus 28 Druckf.

WE.: 10, 16 darre = Auszehrung, Schwindsucht

wird, so wird ubschwingliche gerechtigkeit komen, ²³Der HERR aber lest wol verderben, Aber er steurt ihm doch, ynn aller welt.

²⁴Darumb spricht der Herr HERR Zebaoth, Furcht dich nicht mein volck das zu Zion wonet fur Assur, Er wird mit dem stecken schlagen, vnd seinen stab widder dich auffheben, wie ynn Egypten, ²⁵Denn es ist noch gar vmb ein kleines zu thun, so wird die vngnade vnd mein zorn ober yhre vntugent ein ende haben. ²⁶Als denn wird der HERR Zebaoth eine geißel ober ihn erwecken, wie ynn der schlacht Midian auff dem felsenn Dreh, vnd wird seinen stab, des er am meere brauchte, auffheben, wie ynn Egypten. ²⁷Zu der zeit wird seine last von deiner schulter weichen müssen, vnd sein ioch von deinem halse, Denn das ioch wird verfaulen fur der fetze.

²⁸Er kömpt (las gleich sein) gen Aiath, Er zeucht durch Migron, Er mustert seinen zeng zu Michmas, ²⁹Sie zihen fur vnserm lager Geba ober, Rama erschrickt, Gibeath Sauls fleugt, ³⁰du tochter Gallim schrey mit deiner stym, Merck auff Laifa, Du elendes Anathoth, ³¹Madmena weicht, Die bürger zu Gebim lauffen danon, ³²Man bleibt vvilleicht einen tag zu Rob, so wird er seine hand regen wider den berg der tochter Zion vnd widder den hügel Jerusalems. ³³Aber sihe, der Herr HERR Zebaoth wird die erste mit macht verzhawen, vnd was hoch auffgericht siehet verkürzen, das die hohen genpdriget werden, ³⁴vnd [Bl. C 4] der dicke wald wird mit eisen umbgehawen werden, Vnd Libanon wird fallen durch den Rechtigen.

Das Fiffte Capitel.

¹Wald es wird ein rute auffgehen von dem stam Isai, vnd ein zweig aus seiner wurzel frucht bringen, ²auff welchem wird rügen der geist des HERRN, der geist der weisheit vnd des verstandes, der geist des rats vnd der sterke, der geist des erkentnis vnd der furcht des HERRN, ³Der wird ihm einblasen die furcht des HERRN, das er nicht richte nach dem die augen sehen, noch straffe, nach dem die ohren hören, ⁴sondern wird mit gerechtigkeit richten die geringen, vnd mit billigkeit straffen die armen ym lande, Vnd wird mit dem stabe seines mundes die erden schlagen, vnd mit dem oddem seiner lippen den gotlosen tödten, ⁵Gerechtigkeit wird die gurt seiner lenden sein, vnd der glaube

10, 22 wird (2.) bis komen >32 23 Der HERR (Herr HERR Zebaoth 32) bis welt >32|Denn bis selben (selbigen 43<) doch steuren im ganzen lande 34< 24 wird dich 34< Egypten geschach 41< (HE 38 = 4, 48) 26 felsenn Hs 28 || selde 32—41¹ || 41< (HE 38 = 4, 48 [ni ht Luther?]) 27 schulter >41² 28 || zuchtst| zengt 34 38—41¹ || (HE 38 = 4, 48) 29 erschreckt 46 fleugt >52 30 mit deiner stym >52 31 lauffen danon >41¹ (HE 38 = 4, 48) 33 H[err] herr Hs || Herr 32 ||

11, 3 Der wird bis die ohren >41¹ (HE 38 = 4, 48f.) 4 geringen >32
billkeit >32 armen >32

Cl.: 10, 27 So >43² 28 sog >34

(Verfaulen)
Gleich wie ein ochse dem ioch entwichet, wenn er fett vnd stark wird, das er das ioch zu reißet als ein faul feil etzet. So spricht man auch, Er ist der ruten entwachsen.

Hie beschreyt er den jog des königes zu Assrien gen Jerusalem, als der solche stete pfländert etzet. Aber er sol umbgehawen werden wie ein wald etc.

gesteuert wird, so kompt die Gerechtigkeit überschwenglich. ²³Denn der Herr HERR Zebaoth wird ein verderben gehen lassen, und demselbigen doch steuren im ganzen Lande.

²⁴Arumb spricht der Herr HERR Zebaoth, Fürchte dich nicht mein Volk, das zu Zion wonet, fur Assur, Er wird dich mit dem Stecken schlagen und seinen Stab wider dich auffheben, wie in Egypten geschach. ²⁵Denn es ist noch gar vmb ein kleines zuthun, So wird die vngnade und mein zorn ober ire ontugent ein ende haben. ²⁶Als denn wird der Herr HERR Zebaoth eine Geißel über in erwecken, wie in der schlacht Midian, auff dem felse Dreh, und wird seinen Stab, des er am Meer brauchte, auffheben, wie in Egypten. ²⁷Zu der zeit wird seine Last von deiner Schulter weichen müssen, und sein Joch von deinem halse, Denn das joch wird ^averfaulen fur der fetze.

²⁸Er kompt (als gleich sein) gen Aiath, Er zeucht durch Migron, Er mustert seinen zeug zu Michmas. ²⁹Sie zihen fur vnserm lager Geba ober, Rama erschrickt, Gibeath Sauls fleucht. ³⁰Du tochter Gallim schrey laut, merck auff Laifa, Du elendes Anathoth, ³¹Madmena weicht, Die bürger zu Gebim stercken sich. ³²Man bleibet vielleicht einen tag zu Rob, so wird er seine hand regen wider den Berg der tochter Zion und wider den hügel Jerusalem.

³³Aber sehe, der Herr HERR Zebaoth wird die Esse mit macht verhawen, und was hoch auffgericht stehet, verkürzen, Das die hohen genidriget werden, ³⁴und der dicke Wald wird mit eisen umbgehawen werden, und Libanon wird fallen durch den Mechtigen.

XI.

¹Wird es wird eine Rute auffgehen von dem stam Isai, und ein Zweig aus seiner wurzel Frucht bringen. ²Auff welchem wird rugen der Geist des HERRN, der Geist der weisheit und des verstands, der Geist des rats und der stercke, der Geist des erkenntnis und der furcht des HERRN. ³Und sein ^bNiechen wird sein in der furcht des HERRN. Er wird nicht richten nach dem seine augen sehen, noch straffen, nach dem seine Ohren hören, ⁴Sondern wird mit gerechtigkeit richten die Armen, und mit Gericht straffen die Elenden im Lande. ⁵Und wird mit dem Stabe seines Mundes die Erden schlagen, und mit dem Ddem seiner Lippen den Gottlosen tödten. ⁶Gerechtigkeit wird die gurt seiner Lenden sein, und der Glaube die gurt seiner Nieren.

Gl.: 11, 3 41² (HE 38 = 4, 48f.)

im eusserlichen 41² (gegen HE 38)

|| reuchen] Reuchern 43² || 4 34<

WE.: 10, 27 fetze = Fettigkeit Gl. 27 Er ist der ruten entwachsen: vgl. Wander Bd. 3, Sp. 1782 Nr. 89 (vgl. auch U. A. Briefe Bd. 10, S. 137, 6f.) 28 zeug = Heer

33 verhawen = abhauen 34 dicke = dicke

11, 5 gurt: bei Luther Femininum

(vgl. 2. Mos. 28, 8; 39, 5; Jes. 23, 10)

Gl. 11, 3: Joh. 4, 23

^a(Verfaulen)
Gleich wie ein Dohle dem Joch entwächst, wenn er fett und stark wird, das er das joch zerisset, als ein saul fell etc. Also spricht man auch, Er ist der Guten ents wachsen.

Sie beschreibet er den Zug des Königs zu Assirien gen Jerusalem, als der solche Städte plündert etc. Aber er sol umgehawen werden, wie ein wald etc.

^b(Niechen)
Sein Duffer das fur Gott wol reucht, und sein Niechen wegt, wird nicht sein, wie des alten Preisertums des Es seltes in eusserlichem Neuchs weis, Sondern in der furcht Gottes, das ist, sein Gebet wird im Geist geschehen Job. 4, Denn reuchen heißt beten, Niechen heißt erhören.

(Mit gericht)
Er wird sie durch anade gerecht machen, und doch durchs Creutz lassen straffen, den vbrigen alten Adam im fleisch, Und das heißt, mit gericht straffen, das ist, Nicht im grim noch zorn, sondern mit vernunft und zu jrem nuß.

Sub. 7.

Inf. 37.

om. 15.

2he. 2.

die gurt seiner nieren, ⁶Die wolffe werden bey den lemmern wonen, vnd die Pardel bey den böcken liegen, Ein kleiner knabe wird selber vnd iunge lewen vnd maß vihe miteinander treiben, ⁷Kühe vnd heren werden an der weide gehen, das yhre iungen bey einander liegen, Vnd lewen werden stroh essen, wie die oxsen, ⁸vnd ein seugeling wird seine lust haben am loch der ottern, vnd ein entweneter wird seine hand stecken ynn die hülle des Basilliken, ⁹Man wird nirgend legen noch verderben auff meinem heiligen berge, Denn das land ist vol erkenntnis des HERRN, wie mit wasser des meeres bedeckt.

¹⁰Vnd wird geschehen zu der zeit, das die wurzel Isai, die da stehet zum panier den völkern, nach der werden die heiden fragen, vnd seine ruge wird ehre sein, ¹¹Vnd der HERR wird zu der zeit noch einst seine hand ausstrecken, das er das vbrige seines volcks erkriege, so vberblieben ist, von den Assyrern, Egypten, Phathros, Morenland, Elamiten, Sinear, Hamath, vnd von den Insulen des meeres, ¹²vnd wird ein panier vnter die heiden auffwerffen vnd zu sammen bringen die veriageten Israel, vnd die zurstreweten aus Juda zu hauff führen, von den vier orten des erdreichs, ¹³Vnd der neyd zu Ephraim wird auffhören, vnd die feinde von Juda werden ausgerottet werden, das Ephraim nicht neide den Juda, vnd Juda nicht sey widder Ephraim, ¹⁴Sie werden aber den Philistern auff dem halfe sein gegen abend, vnd berauben alle die so gegen morgen wonen, Edom vnd Moab werden yhre hende gegen sie falten, Die kinder Ammon werden gehorsam sein, ¹⁵Vnd der HERR wird verbannen den strom des meeres ynn Egypten, Vnd wird seine hand lassen gehen vber das wasser mit seinem starken winde, vnd die sieben strome schlagen, das man mit schuhen dadurch gehen mag, ¹⁶Vnd wird eine ban sein dem vbrigen seines volcks, das vberblieben ist von den Assyrern, wie Israel geschach zur zeit da sie aus Egypten land zogen.

Das Zwelfft Capitel.

¹**I**n der selbigen zeit wirstu sagen,
 Ich dancke dir HERR, das du zornig bist gewesen vber mich, vnd dein [Bl. D.] zorn sich gewendet hat, vnd tröstest mich.
²Eihe, Gott ist mein heil, ich bin sicher, vnd furcht mich nicht, Denn Gott der HERR ist meine stercke, vnd mein Psalm, vnd ist mein heil worden.
³Ihr werdet mit freuden wasser schepffen aus den heylbrunnen.

11, 7 || WSt werden lewen 40 || 8 || der hülle 40 || des] der Hs 11 HERR
 Hs 28 noch einst (einst) >41¹ (HE 38 = 4, 49) krieger Hs Egypten Hs 28
 34 36 40 || fehlt 32 || 35 38 41¹ < Phathros >36 12 zurstreweten >34 36 || zustreweten
 35 38—43² || zerstreweten Hs 45 < orten (örten) >52 40 43² 13 zu Ephraim >52
 von fehlt 34 < 15 Herr 46

⁶Die Wolffe werden bey den Lemmern wonen, vnd die Pardel bey den Böcken ligen. Ein kleiner Knabe wird Kelber vnd Jungelweu vnd Mastoiche mit einander treiben. ⁷Kühe vnd Beeren werden an der Weide gehen, das ire Jungen bey einander ligen, vnd Lewen werden stroh essen wie die Ochsen. ⁸Vnd ein Sengling wird seine lust haben am loch der Dittern, vnd ein Entweneter wird seine hand stecken in die hule des Basliskens. ⁹Man wird nirgend legen noch verderben auff meinem heiligen Berge, Denn das Land ist vol Erkentnis des HERN, wie mit wasser des Meers bedeckt.

¹⁰Und wird geschehen zu der zeit, Das die wurchel Jtai, die da stehet zum Panir den Völkern, Nach der werden die Heiden fragen. Vnd seine Ruge wird Ehre sein. ¹¹Vnd der HErr wird zu der zeit zum andern mal seine Hand ausstrecken, das er das vbrige seines Volcks erkriege so oberblichen ist, von den Assyren, Egyptern, Pathros, Morenland, Elamiten, Sinear, Hamath, vnd von den Inseln des Meers. ¹²Vnd wird ein Panir unter die Heiden auffwerffen vnd zusamen bringen die verlagten Israel, vnd die zerstreuten aus Juda zu hauff füren, von den vier Ortern des Erdreichs. ¹³Vnd der neid wider Ephraim wird auffhören, vnd die feinde Juda werden ausgerottet werden, das Ephraim nicht neide den Juda, vnd Juda nicht sey wider Ephraim.

¹⁴Es werden aber den Philistern auff dem Halse sein gegen Abend, vnd berauben alle die so gegen Morgen wonen. Edom vnd Moab werden ire Hende gegen sie falten, Die kinder Ammon werden gehorsam sein. ¹⁵Vnd der HErr wird verbannen den strom des meers in Egypten. Vnd wird seine Hand lassen gehen ober das Wasser mit seinem starken Winde, vnd die sieben Ströme schlagen, das man mit schuhen dadurch gehen mag. ¹⁶Vnd wird eine Van sein dem vbrigen seines Volcks, das oberblichen ist von den Assyren, wie Israel geschach zur zeit, da sie aus Egyptenland zogen.

XII.

¹Des derselbigen zeit wirstu sagen.
 Ich danke dir HERN, das du zornig bist gewesen vber mich,
 Vnd dein Zorn sich gewendet hat, vnd tröstest mich.
²Ghe, Gott ist mein Heil, ich bin sicher, vnd fürchte mich nicht, Denn Gott der HERN ist meine Stercke, vnd mein Psalm, vnd ist mein Heil.
³Ir werdet mit freuden Wasser schepffen, Aus den Heilbrunnen.

12, 2 worden fehlt 34<

WE.: 11, 6 Pardel = Leoparden (vgl. WE. zu Dan. 7, 6) 8 Basliskens = einer besonders giftigen kleinen Schlange 9 legen = verletzen 11 einst = einmal erkrige = erlange 12 orten (Ortern) = Enden 13 ueyb = Eifersucht; vgl. auch ebd.: nepden 15 verbannen: vgl. D. Wb. XII¹, 92: b

⁴Und werdet sagen zur selbigen zeit, Danket dem HERRN, prediget seinen namen, machet kund vnter den völkern sein thun, gedencket, wie sein name so hoch ist.

⁵Lobesinget dem HERRN, denn er hat herrlich gehandelt, solchs sey kund yn allen landen.

⁶Zauchte vnd thume du einwonerin zu Zion, denn der heilige Israels ist gros bey dir.

Das XIII. Capitel.

¹**D**ies ist die last vber Babel, die Jesaia der son Amoz sahe, ²Werfft panie auff, auff hohen bergen, rufft getrost widder sie, werfft die hand auff, last einziehen durch die thore der fursten, ³Ich hab meinen geheiligeten gepotten, vnd meinen starken geruffen zu meinem zorn, die da frölich sind yn meiner herrligkeit. ⁴Es ist ein geschrey einer menge auff den bergen, wie eines grossen volcks, Ein geschrey als eins getüfels der versamleten konigreiche der heiden, Der HERR Zebaoth rüset ein heer zum streit, ⁵die ans fernen landen komen vom ende des hymels, Ja der HERR selbst sampt dem zeuge seines zorns, zu verderben das ganze land.

⁶Heulet, denn des HERRN tag ist nahe, Er kömpt wie eine verwüstunge vom almechtigen, ⁷Darumb werden alle hende laß, vnd aller menschen herß wird feyg sein, ⁸Schrecken, angst vnd schmerzen wird sie ankommen, Es wird yhn bange sein, wie einer gebereryn, Einer wird sich fur dem andern entsetzen, ferre rot werden yhr angesicht sein, ⁹Denn sihe, des HERRN tag kömpt grau sam, zornig, grymmig, das land zuerstören, vnd die sündler draus zuuertilgen, ¹⁰Denn die sterne am hymel vnd sein Orion scheinen nicht helle, Die sonne gehet finster auff, vnd der mond scheint dunkel. ¹¹Ich wil den erdboden heymsuchen, vmb seiner bosheit willen, vnd die gotlosen vmb yhrer vntugent willen, Vnd wil des hochemuts der stolzen ein ende machen, vnd die hoffart der gewaltigen demütigen, ¹²das ein man theurer sein sol denn sein gold, vnd ein mensch werdt denn golds stücke ans Dphir.

¹³Darumb wil ich den hymel bewegen, das die erden beben sol von yhrer stet, durch den grym des HERRN Zebaoth, vnd durch den tag seines zorns.

¹⁴Vnd sie sol sein, wie ein zusuchenet rebe, vnd wie ein herd on hürten, das sich ein iglicher zu seinem volck heymkeren, vnd ein iglicher yn sein land fliehen wird, ¹⁵Darumb, das welcher sich da finden lesset, erstochen wird, vnd welcher da bey ist, durchs schwerd fallen wird, ¹⁶Es sollen anch yhre kinder fur yhren

(werdet)
Das ist, der leute werden so
wenig sein yn lande, als
Gold.

(Et) Das ist Babel.

12, 4 gedencket >32

5 herrlich gehandelt >32

6 HERRN Hs

13, 3 gepotten 28 35 36 | Hs 32 34 38<

11 hochemuts 28

14 || fliehen]

sehen 32 Druckf. ||

Job. 7.

⁴Und werdet sagen zur selbigen zeit, Danket dem HERRN, prediget seinen Namen, Machtet kund vnter den Völkern sein Thun, verkündiget wie sein Name so hoch ist.

⁵Lobsinget dem HERRN, denn er hat sich herrlich beweiiset, solchs sey kund in allen Landen.

⁶Tauche vnd rühme du Einwonerin zu Zion, Denn der Heilige Israels ist groß bey dir.

XIII.

e. 50. 51.

¹**D**ies ist die Last vber Babel, die Jesaia der son Amoz sahe. ²Werfft Panir auff, auff hohen Bergen, rufft getrost wider sie, werfft die hand auff, laßt einziehen durch die thore der Fürsten. ³Ich hab meinen Geheilgeten geboten, vnd meinen starken geruffen zu meinem zorn, die da fröhlich sind in meiner Herrlichkeit. ⁴Es ist ein geschrey einer Menge auff den Bergen, wie eines grossen Volcks, ein geschrey als eins getümsels der versamleten Könige reiche der Heiden. Der HERR Zebaoth rüfset ein Heer zum streit, ⁵die aus fernen Landen komen vom ende des himels, Ja der HERR selbst sampt dem Zeuge seines zorns, zu verderben das ganze Land.

⁶Enlet, Denn des HERRN tag ist nahe, er kompt wie eine verwüstung [Hi. 8 5] vom Allmechtigen. ⁷Darumb werden alle Hende laß, vnd aller Menschen hertz wird feig sein. ⁸Schrecken, angst vnd schmerzen wird sie ankomen, es wird jnen bang sein, wie einer Gebererin, Einer wird sich fur dem andern entsetzen, ferrot werden jr angesicht sein. ⁹Denn sihe, des HERRN tag kompt grausam, zornig, grimmig, das Land zuuerstören, vnd die Sünder draus zuuertilgen.

Job. 9.
Amos. 5.

¹⁰Denn die Sterne am Himel vnd sein Orion scheinen nicht helle, Die Sonne gehet finster auff, vnd der Mond scheint tunkel. ¹¹Ich wil den Erdboden heimsuchen, vmb seiner bosheit willen, vnd die Gottlosen vmb jrer vntugent willen. Vnd wil des hohmuts der Stolzen ein ende machen, vnd die hoffart der Gewaltigen demütigen. ¹²Das ein Man theurer sein sol denn sein Gold, vnd ein Mensch werder denn golds stücke aus Ophir.

¹³Drumb wil ich den Himel bewegen, das die Erden beben sol von jrer stet, durch den grim des HERRN Zebaoth, vnd durch den tag seines zorns.

¹⁴Und sie sol sein, wie ein zuscheucht Rehe, vnd wie ein Herd on hürten, Das sich ein jglicher zu seinem Volk heimkeren, vnd ein jglicher in sein Land fliehen wird. ¹⁵Darumb, das welcher sich da finden leßt, erstochen wird, vnd welcher dabey ist, durchs schwert fallen wird. ¹⁶Es sollen auch jre Kinder fur jren augen

(Werber)
Das ist, Der Leute werden
so fremig sein im Lande als
Gold.

(Sie)
Das ist Babel.

WE.: 13, 2 werfft die hand auff = hebt die Hand empor 7 laß = müde
12 werder = kostbarer 14 zuscheucht = verscheuchtes hürten = Hürden

augen erwürgt, ihre heuser geplündert, vnd ihre weiber geschendet werden, ¹⁷Denn sehe, ich wil die Meder vber sie erwecken, die nicht silber suchen, odder nach gold fragen, ¹⁸sondern die iünglinge mit bogen erschiesz[st. D.ij]sen, vnd sich der frucht des leibs nicht erbarmen noch der kinder schonen.

¹⁹Also sol Babel, das schönest vnter den königreichen, die herrliche pracht der Chaldeer, vmbgereret werden von Gott, wie Sodom vnd Gomorra, ²⁰das man fort nicht mehr da wone, noch jemand da bleibe sur vnd sur, das auch die Araber keine hütten da selbst machen, vnd die hirtten keine hurten da auff schlagen, ²¹sondern Zihim werden sich da lagern, vnd ihre heuser vol Dhim sein, vnd strausen werden da wonen, vnd selbgeister werden da hupffen, ²²vnd eulenynn ihren pallasen singen, vnd drachenynn den lustigen schlössern. Vnd ihre zeit wird schier komen, vnd ihre tage werden sich nicht seumen.

¹Denn der HERR wird sich vber Jacob erbarmen, vnd Israel noch weiter eruelen, vnd sieynn ihr land sehen, Vnd frembdinge werden sich zu hyn thun, vnd dem hause Jacob anhangen, ²Vnd die völder werden sie annemen, vnd bringen an ihren ort, das sie das haus Israel besigen wird ym lande des HERRN zu knechten vnd megden, vnd werden gefangen halten, die, von welchen sie gefangen waren, vnd werden hirschen vber ihre treider.

Das .XIII. Capitel.

³**W**nd zu der zeit, wenn dir der HERR ruge geben wird von deinem iamer vnd vnruhe, vnd von dem harten dienst, darynn du gewesen bist, ⁴so wirstu ein solch sprichwort süren widder den könig zu Babel, vnd sagen, Wie istß mit dem treider so gar auß, vnd der zins hat ein ende? ⁵Der HERR hat die ruten der gottlosen zubrochen, die ruten der herrscher, ⁶welche die völder schlug ym grym on auffhören, vnd mit wüten herrschete vber die heiden, vnd verfolget on barmherzigkeit. ⁷Ru ruget doch alle welt vnd ist stille, vnd iauchzet frölich, ⁸Auch fremen sich die tannen vber dir, vnd die Cedern auff dem libanon (vnd sagen) Weil du ligest, kömpt niemand erauff, der vns abhawet, ⁹Die helle drunden erzittert vor dir, da du ihr zu gegen kamest, Sie erwecket dir die todten, alle böcke der welt, vnd heisset alle könige der heyden von ihren stülen auff stehen, ¹⁰das die selbigen alle vmb einander reden, vnd sagen zu dir, Du bist auch geschlagen, gleich wie wir, vnd gehet dir, wie vns, ¹¹Deine pracht ist hinunterynn die helle gefaren, sampt dem klinge deiner harffen, Motten werden dein bette sein, vnd würme deine decke.

Dhim halt ich sey fast allerley wilde thier, so vierz füssig sind, gleich wie Zihim allerley wilde vogel.

(böcke)
Das ist, die groffen betten.

(harffen)
Das ist, beide gemalt vnd freude ist auß.

13, 16 erwürgt >41¹ (HE 38 = 4, 49) 19 vmbkeret 45 21 Zihim] marder
Hs (Zihim gestr.)
14, 2 hirschen 28 52 | Hs 34< 3 ruge 45 Druckf. vnruhe >52 4
sprichwort Hs 6 verfolget 28 52 | Hs 34< 8 auffm Hs 9 vor >41²
11 hinunter >41¹ (HE 38 = 4, 50)

geschmettert, ire Heuser geplündert, vnd ire Weiber geschendet werden. ¹⁷Denn siehe, Ich wil die Weder ober sie erwecken, die nicht silber suchen, oder nach gold fragen, ¹⁸Sondern die Jünglinge mit Bogen erschiessen, vnd sich der früchte des Leibs nicht erbarmen, noch der Kinder schonen.

Weder.

¹⁹Also sol Babel, das schbneft vnter den Rönigreichen, die herrliche pracht der Chaldeer, umbkeret werden von Gott, wie Sodom vnd Gomorra, ²⁰Das man fort nicht mehr da wone, noch jemand da bleibe fur vnd fur. Das auch die Araber keine Hütten daselbst machen, vnd die Hirten keine hurten da auffschlahen. ²¹Sondern Zihim werden sich da lagern, vnd ire heuser vol Dhim sein, vnd Straussen werden da wonen, vnd Feld geister werden da hüpfen, ²²vnd Eulen in jren Pallaften singen, vnd Drachen in den lustigen Schlöffern. Vnd ire zeit wird schier komen, vnd ire tage werden sich nicht seumen.

Dhim, Zihim.
Dhim halt ich sey fast allerley
wilde Thier, so viersfüßig
sind, Gleich wie Zihim aller-
ley wilde Vogel.

¹ Denn der HERR wird sich ober Jacob erbarmen, vnd Israel noch weiter erwecken, vnd sie in jr Land sehen. Vnd Fremdblinge werden sich zu jnen thun, vnd dem hause Jacob anhangen. ²Vnd die Völker werden sie annemen, vnd bringen an jren Ort, das sie das haus Israel besizen wird im Lande des HERRN zu Knechten vnd Megden. Vnd werden gefangen halten, die, von welchen sie gefangen waren, vnd werden herrschen ober ire Treiber.

XIII.

² Was zu der zeit, wenn dir der HERR ruge geben wird von deinem jamer vnd leid, vnd von dem harten Dienst darin du gewesen bist, ⁴So wirstu ein solch Sprichwort füren wider den Rönig zu Babel, vnd sagen, ⁵Wie ist's mit dem Treiber so gar auß, vnd der Zins hat ein ende? ⁶Der HERR hat die Ruten der Gottlosen zubrochen, die ruten der Herrscher, ⁷welche die Völker schlug im grim on auffhören, vnd mit wüten herrschete ober die Heiden, vnd verfolgte on barmherzigkeit.

Babel.

⁷ Was ruget doch alle Welt vnd ist stille, vnd jauchzet frölich. ⁸Auch fremen sich die Tannen ober dir, vnd die Cedern auff dem Libanon (vnd sagen) Weil du ligest, kompt niemand erauff, der vns abhawe. ⁹Die Helle drunden erzittert fur dir, da du jr zu gegen kamest. Sie erwecket dir die Todten, alle Böcke der welt, vnd heisset alle Rönig der Heiden von jren Stüelen auffstehen, ¹⁰Das die selbigen alle omb einander reden, vnd sagen zu dir, Du bist auch geschlagen, gleich wie wir, vnd gehet dir, wie vns. ¹¹Deine pracht ist herunter in die Helle gefaren, sampt dem klinge deiner Harffen, Motten werden dein bette sein, vnd Würme deine decke.

(Böcke)
Das ist, Die großen Herrn.

(Harffen)
Das ist, beide gewalt vnd
freude ist auß.

Gl.: 13, 21 StW 38<

WE.: 13, 20 hurten = Hürden

22 lustigen schlöffern = Lustschlöffern

14, 8 Weil = seitdem

21 feldgeister = böse Geister in der Wüste

schier = bald

9 zu gegen = entgegen

¹²Wie bistu vom hymel gefallen, du schönere morgen stern? wie bistu zur erden gefellet, der du die heiden schwachtest? ¹³Gedachtestu doch ynn deinem herzen, Ich wil ynn den hymel steigen, vnd meinen suel vber die sterne Gottes erhöhen, ¹⁴Ich wil mich setzen auff den berg des bunds, an der seitten gegen mitternacht, Ich wil vber die hohen wolcken faren, vnd gleich sein dem allerhöhesten, ¹⁵Ja zur hellen ferest, zur seitten der gruben, ¹⁶Wer dich sihet, wird dich schawen vnd ansehen (vnd sagen) Ist das der man, der die welt zittern, vnd die königreiche beben machete, ¹⁷der den erdboden zur wüsten machete, vnd die stedte [Bl. D iij] drynnen zubrach, vnd gab seine gefangene nicht los.

¹⁸Zwar alle könige der heiden miteinander liegen doch mit ehren, ein iglicher ynn seinem haufe, ¹⁹Du aber bist verworffen von deinem grabe, wie ein verdorben zweig, wie ein kleid der erschlagenen, so mit dem schwerd erstochen sind, die hinuntern faren zu den steinen der helle, wie ein zutreten leiche, ²⁰Du wirfst nicht wie die selbigen begraben werden, Denn du hast dein land verderbet, vnd dein volck erschlagen, Denn man wird der böschafftigen samten nymmer mehr gedencken, ²¹Nichtet zu, das man seine kinder schlachte, vmb yhrer veter missethat willen, das sie nicht auffkomen, noch das land erben, noch den erdboden vol feinde machen.

²²Vnd ich wil vber sie komen, spricht der HERR Zebaoth, vnd zu Babel austrotten yhr gedechtnis, yhre vbrigen, neffen vnd nachkomen, spricht der HERR, ²³vnd wil sie machen zum erbe den igeln, vnd zum wasser see, vnd wil sie mit einem besem des verderbens keren, spricht der HERR Zebaoth. ²⁴Der HERR Zebaoth hat geschworn vnd gesagt, Was gilt, Es sol gehen, wie ich dencke, vnd sol bleiben, wie ichs ym hynn habe, ²⁵das Assur zuschlagen werde ynn meinem lande, vnd ich yhn zutrete auff meinen bergen, auff das sein ioch von yhn genomen werde, vnd seine bürde von yhrem halfe kome. ²⁶Das ist der anschlag, den er hat vber alle land, vnd das ist die außgeredte hand vber alle heiden, ²⁷Denn der HERR Zebaoth hats beschlossen, wer wil wehren? Vnd seine hand ist außgeredte, wer wil sie wenden?

Das .XV. Capitel.

²⁸W iar da könig Ahas starb, ward diese last gesehen, ²⁹Treue dich nicht gang Philister land, das die rute, die dich schlug, zubrochen ist, Denn aus der wurzel der schlangen wird ein Vasilfite kome, vnd yhre frucht wird ein fewriger trache sein, ³⁰Denn die erstlinge der dürfftigen werden sich

14, 14 bunds >32 17 los? 34—41¹ 43²< 19 verdorben >41¹ (HE 38 = 4, 50) hinuntern >32 steinen >32 21 feinde >41¹ (HE 38 = 4, 50) 22 yhre fehlt Hs 23 igeln Sibos (= 7επ) Hs (igeln gestrichen) 28 ward diese last gesehen >41¹ (HE 38 = 4, 50) 29 gang >32 || so seer du 34—41¹ || 41²< (HE 38 =

(steinen)
Das ist, vn das steinicht erd-
rich, ynn grabe odder auff
den schindeleich.

¹²Wie bistu vom Himmel gefallen, du schöner Morgenstern? Wie bistu zur Erden gefellet, der du die Heiden schwachtest? ¹³Gedachtest du doch in deinem Herzen, Ich wil in den Himmel steigen, vnd meinen Stuel vber die Sterne Gottes erhöhen. ¹⁴Ich wil mich setzen auff den berg des Stiffes, an der seiten gegen mitternacht. Ich wil vber die hohen wolcken faren vnd gleich sein dem Allerhöhesten. ¹⁵Ja zur Hellen ferest du, zur seiten der Gruben. ¹⁶Wer dich sihet, wird dich schamen vnd ansehen (vnd sagen) Ist das der Man, der die Welt zittern vnd die Rönigreiche heben machte, ¹⁷der den Erdboden zur wüsten machte, vnd die Stedte drinnen zubrach, vnd gab seine Gefangene nicht los?

¹⁸War alle Rönige der Heiden mit einander ligen doch mit ehren, ein jglicher in seinem hause. ¹⁹Du aber bist verworffen von deinem Grabe, wie ein verachter Zweig, wie ein Kleid der Erschlagenen, so mit dem schwert erstochen sind, die hinunter faren zu den Steinhauften der Helle, wie ein zutretten Leiche. ²⁰Du wirst nicht wie die selbigen begraben werden, Denn du hast dein Land verderbet, vnd dein Volk erschlagen, Denn man wird der böshafftigen Samen nimer mehr gedencken.

²¹Nicht zu, das man seine Kinder schlachte, vmb jrer Väter missethat willen, Das sie nicht auffkomen, noch das Land erben, noch den Erdboden vol Stedte machen. ²²Vnd ich wil vber sie komen, spricht der HERR Zebaoth, vnd zu Babel austrotten jr gedechtnis, jre vbrigen Neffen vnd Nachkommen, spricht der HERR. ²³Vnd wil sie machen zum erbe den Igelten, vnd zum Wassersee, vnd wil sie mit einem Besem des verderbens keren, spricht der HERR Zebaoth.

²⁴Der HERR Zebaoth hat geschworen vnd gesagt, Was giltz, Es sol gehen, wie ich dencke, vnd sol bleiben, wie ichs im sinn habe, ²⁵Das Assur zuschlagen werde in meinem Lande, vnd ich in zutrete auff meinen Bergen. Auff das sein Joch von jnen genomen werde, vnd seine Bürde von jrem Halse kome. ²⁶Das ist der Anschlag, den er hat vber alle Land, vnd das ist die ausgereckte Hand vber alle Heiden. ²⁷Denn der HERR Zebaoth hats beschlossen, Wer wilz weren? Vnd seine Hand ist ausgereckt, wer wil sie wenden?

XV.

²⁸Im jar da könig Ahas starb, war diß die Last. ²⁹Treue dich nicht du ganz Philisterland, das die Rute, die dich schlug, zubrochen ist. Denn auß der wurzel der Eschlangen wird eine Basiliske komen, vnd jre frucht wird ein fewriger fliegender Drache sein. ³⁰Denn die Erstlinge der

(Steinhauften)
Das ist, in das steinicht erbreich, im Grabe, Dier auff den Schindeleich.

Ahas.
Philisterland.

4, 50) ein (l.) >41¹ 46 fliegender trache (Drache 33<) 34<

Gl.: 14, 19 StW (steinen) >32 erdreich >43²

WE.: Gl. 14, 19 schindelreich = Schindanger 22 neffen = Enkel

29 Bas-

liffe: vgl. WE. zu 11, 8

neeren, vnd die armen sicher rügen, Aber deine wurzel wil ich mit hunger tödten, vnd deine vbrigen erwürgen. ³¹Heule thor, schrey stad, ganz Philister land ist feyge. Denn von mitternacht kömpt ein rauch, vnd ist kein einsamer ynn seinem hauffen. ³²Vnd was werden die boten der heiden hin vnd widder sagen? Nemlich, Zion hat der HERR gegründet, vnd auff yhn trawen daselbs die elenden seines volcks.

Das .XVI. Capitel.

¹ **D**ies ist die last ober Moab, Des nachts kömpt verfürunge ober Ir ynn Moab, Sie ist dahin, Des nachts kömpt verfürung ober Kir ynn Moab, Sie ist dahin, ²Sie gehen hinauff gen Baith vnd Dibon zun altaren, das sie weinen, vnd heulen vber Rebo vnd Medba ynn Moab, Aller heubt ist beschoren, aller bart ist abgeschnitten, ³Auff yhren gassen gehen sie mit seden umbgürtet, Auff yhren dechern vnd strassen heulen sie alle, vnd gehen weinend erab, ⁴Hesbon vnd Eleale schreyen das mans zu Jahaz höret, Darumb wehklagen die gerüsteten ynn Moab, denn es gehet yhrer seelen [Bl. D 4] vbel. ⁵Mein hertz schreyet zu Moab, yhre flüchtigen fliehen von der drey ierigen fue, bis gen Zoar, Denn sie gehen gen Luhith hinan vnd weinen. Vnd auff dem weg zu Horonaim zu, erhebt sich ein iamergeschrey, ⁶Denn die wasser zu Nimrim versiegen, das das hew verdorret, vnd das gras verwelcket, vnd wechset kein grün kraut, ⁷Denn das gut das sie gesamlet, vnd volck das sie regiern, furet man vber den weidens bach, ⁸Geschrey geht vmb ynn den grenzen Moab, sie heulen bis gen Eglaim, vnd heulen bey dem born Elim, ⁹Denn die wasser zu Dimon sind vol bluts. Dazu wil ich vber Dimon noch mehr komen lassen, beide vber die erhalten sind ynn Moab des lewen, vnd vber die vbrigen ym lande.

¹Lieber schickt yhr landsherrn lemmer von Sela aus der wüsten zum berge der tochter Zion, ²Aber wie ein vogel dahin flengt, der aus dem nest getrieben wird, so werden sein die töchter Moab, wenn sie fur Arnon vberziehen, ³Samlet rat, haltet gericht, Mache dir schatten des mittages, wie eine nacht, Verbirge die veriatgen, vnd melde die flüchtigen nicht, ⁴Was meine veriatgen bey dir herbergen, Liebes Moab sey du yhr schirm fur dem verfürer, so wird der treiber ein ende haben, die verfürer auffhören, vnd der vnter tretter ablassen ym lande.

14, 30 neeren >32 wird er erwürgen 41²< (HE 38 = 4, 51) 31 seinem hauffen >32 | seinen (seinem 34 Druckf.) gezelten 34< 32 werden bis [sagen] wird man den boten der heyden antworten Hs (dazu am Rand: hin vnd widder sagen) auff yhn bis volcks >32

15, 1 die verfürunge (1.) Hs 4 Jahaz Hs 28 || Jahza 32 || 34< seel Hs 5 gen (2.) von Hs 7 regiern >32 8 beyhm Hs

16, 4 die| der (in Hs korrigiert aus: die) Hs 43² 46

Gl.: 16, 1 || schide 36 || 1 und 4 || zusammengezogen 35 36 ||

(rauch)
Das ist, ein großes heer vnd
leicht nicht eingelen, sondern
mit hauffen.

(fue)
Moab heisset er eine dreys-
terige fue, darumb, das ein
sein land, reich volck war,
Wie eine lunge fue fruchtbar
ist vnd viel milch gibt.

(lemmer)
Die lemmer Moab heisset er
die grossen hanfen, wil sagen,
das beide herrn vnd vnters
than, so vberleben, sollen
noch mehr vnglück haben.

(Sela)
Das ist, schickt offer gen
Jerusalem, obß helfen wolt.

Ja hinderlich, Er spottet vber
alß.

dürfftigen werden sich weiden, vnd die Armen sicher rügen. Aber deine wurzel wil ich mit hunger tödten, vnd deine Vbrigen wird er erwürgen.
¹Heute Thor, schrey Stad, ganz Philisterland ist feige. Denn von Mitternacht kompt ein Rauch, vnd ist kein einsamer in seinen Gezelten. ²Vnd was werden die Boten der Heiden hin vnd wider sagen? Nemlich, Zion hat der HERR gegründet, vnd daselbs werden die Elenden seines Volcks zunersticht haben.

(Rauch)
 Das ist, Ein grosses heer, vnd sucht nicht einzeln, sondern mit hauffen.

XVI.

¹Das ist die Last ober Moab. Des nachts kompt verfürung ober Ir in Moab, Sie ist dahin. Des nachts kompt verfürung ober Kir in Moab, Sie ist dahin. ²Sie gehen hin auff gen Baith vnd Dibon zun Altaren, das sie weinen, vnd heulen ober Nebo vnd Medba in Moab, Aller Heubt ist beschoren, aller Bart [Bl. 26] ist abgeschnitten. ³Auff jren gassen gehen sie mit Sacken umbgürtet, Auff jren Dächern vnd Strassen heulen sie alle, vnd gehen weinend erab. ⁴Heßbon vnd Eleale schreien das mans zu Jahza höret. Darumb wechlagen die gerüsteten in Moab, denn es gehet jrer Seelen vbel.

Moab.

⁵Mein hertz schreiet zu Moab, Ire Flüchtigen stiehen von der dreijerigen Rue, bis gen Zoar, denn sie gehen gen Luhith hinan, vnd weinen. Vnd auff dem weg zu Horonaim zu, erhebt sich ein jamer geschrey. ⁶Denn die wasser zu Nimrim versiegen, das das Hew verdorret, vnd das Gras verwelcket, vnd wechslet kein grün Kraut. ⁷Denn das Gut das sie gesamlet, vnd Volck das sie gerüstet haben, füret man vber den Weidenbach. ⁸Geschrey gehet vmb in den grenzen Moab, sie heulen bis gen Eglaim, vnd heulen bey dem horn Elim, ⁹Denn die wasser zu Dimon sind vol bluts. Dazu wil ich vber Dimon noch mehr komen lassen, beide vber die erhalten sind in Moab des Lewen, vnd vber die vbrigen im Lande.

(Lewen)
 Moab heisset er eine dreijerige Rue, darumb, das ein sein Land, reich vnd war. Wie eine junge Rue fruchtbar ist vnd viel milch gibt.

¹⁰Jeher schickt jr Landsherrn Lemmer von Sela aus der wüsten zum Berge der tochter Zion. ¹¹Aber wie ein Vogel da hin fliegt, der aus dem Nest getrieben wird, So werden sein die töchter Moab, wenn sie fur Arnon vberziehen. ¹²Samlet rat, haltet gericht, mache dir schatten des mittages wie eine nacht, Verbirge die verлагten, vnd melde die flüchtigen nicht. ¹³Was meine verлагten bey dir herbergen, Liebes Moab sey du jr schirm fur dem Verfürer, So wird der Treiber ein ende haben, die Verfürer auffhören, vnd der Untertretter ablassen im Lande.

(Lewen)
 Die Lewen Moab heisset er die grossen hauffen. Mit sagen, Das beide herten vnd Winterthun so vberleben, sollen noch mehr vnglüt haben.

(Sela)
 Das ist, schickt Duffter gen Jerusalem, Das heissen wollt.

WE.: 15, 8 horn: zu diesem aus dem niederdeutschen Wortschatz stammenden Wort vgl. auch 1. Mos. 14, 7; 2. Kön. 10, 14 (HS); Pred. 12, 6; Hohel. 4, 12 u. 15 (34); Jer. 6, 7; 15, 18; Hes. 34, 18; Sach. 13, 1 Gl. 9 die grossen hauffen = die grossen Herrn (vgl. U. A. Bd. 1011, S. 507 zu S. 21, 22)

16, 1 lieber = doch Gl. 4 hinderlich = umgekehrt, im Gegenteil (D. Wb.

IV², 1495)

Jer. 48,
 Hes. 25,
 Jer. 2.

er
 also.

⁵Es wird aber ein stuel bereitet werden durch güte, das einer drauff siße ynn der warheit, ynn der hütten Dauid, vnd richte vnd trachte nach recht, vnd foddere gerechtigkeit. ⁶Wir hören aber von dem hohmut Moab, das er fast gros ist, das auch yhr hohmut, stoltz vnd zorn grösser ist denn yhre macht, ⁷Darumb wird ein Moabiter vber den andern heulen, Wer die grundfeste der stad Kir Hareseth werden die verlemeten seuffhen, ⁸Denn Hesbon ist ein wüste feld worden, Der weinstock zu Sibma ist verderbt, Die herrn vnter den heiden haben seine edle reben zuschlagen, vnd sind komen bis gen Jaeser, vnd zihen vmb ynn der wüsten, yhre fesser sind zurstrewet, vnd vber das meer gefurt.

⁹Darumb weine ich zu Jaeser vmb den weinstock zu Sibma, vnd vergieße viel threnen vmb Hesbon vnd Eleale, Denn es ist ein gefang ynn deinen sommer vnd yn deine erndte gefallen, ¹⁰Das freude vnd wonne ym feld auffhöret, vnd ynn weinbergen iauchget noch ruft man nicht, Man keltert keinen wein ynn den kelttern, Ich hab des gesangs ein ende gemacht, ¹¹Darumb brummet mein herz vber Moab, wie eine harffen, vnd mein ynnwendiges vber Kirhares. ¹²Als denn wirds offenbar werden, wie Moab müde ist bey den altaren, vnd wie er zu seiner kirchen gangen sey zu beten, vnd doch nichts ausgerichtet habe. ¹³Das ist, das der HERR dazumal widder Moab geredt hat, ¹⁴Nu aber redet der HERR, vnd spricht, Ynn dreyen iaren, wie eins tagbners iar sind, wird die herrligkeit Moab geringe werden ynn der grossen menge, das gar ein klein wenig vberbleibe vnd nicht viel.

(Gefang)
Der feinde gefehren an stat
deines fröhlichen gefanges.

(Müde)
Das er sich fere bemühet hat
ou allen nutz.

Das .XVII. Capitel.

[Bl. C] ¹ **D**ies ist die last vber Damascus, Siche, Damascus wird keine stad mehr sein, sondern ein zufallen steinhauffen, ²Die stedte Aroer werden verlassen sein, das herde daselbst weiden, die niemand scheuche, ³Vnd wird aus sein mit der feste Ephraim, vnd das Königreich zu Damasco vnd das vbrige zu Syrien, wird sein wie die herrligkeit Israel, spricht der HERR Zebaoth.

⁴Zu der zeit wird die herrligkeit Jacob dünne sein, vnd sein fetter leib wird mager sein, ⁵Denn sie wird sein, als wenn einer getreide einsamlete ynn der erndte, vnd als wenn einer mit seym arm die ehern ein erndtet, vnd als wenn einer ehern lese ym tal Rephaim, ⁶vnd ein nacherndte drynne bliebe, Als wenn

Damascus heist die feste des
volckes Ephraim, darumb
das sie sich auff Damascus
verlassen, Jesaja .7.

16, 5 durch güte >32 fordere 32 41< (HE 38 = 4, 51) 7 heulen, alle sampt
werden sie heulen 41< (HE 38 = 4, 51) vber die) vber der Hs || verlemeten
38 Druckf. || (HE 38 = 4, 51) 9 zu Jaeser vmb >32 10 keltert] keltet Hs
|| der kelttern 43< || 12 auß richtet habe Hs 14 herrligkeit 45 Druckf. klein
fehlt 34<

17, 1 || Damascus] Damasco 43< || 3 herrligkeit Hs (ebenso 4) der finder
Isracl 41< (HE 38 = 4, 52) 5 ehern (=zweimal) >32 41< 6 drynne >36

⁵ **G**es wird aber ein Stuel bereitet werden aus Gnaden, das einer drauff sitze in der warheit, in der hütten Dauid, vnd richte vnd trachte nach Recht, vnd fordere Gerechtigkeit.

⁶ **I**hr hören aber von dem hohmut Moab, das er fast gros ist, das auch jr hohmut, stoltz vnd zorn grösser ist denn jre macht. ⁷ Darumb wird ein Moabiter vber den andern heulen, alle sampt werden sie heulen. Vber die grundfeste der stad Kirharseseth werden die verlemeten seuffhen. ⁸ Denn Hesbon ist ein wüste feld worden, der Weinstock zu Sibma ist verderbt, die herrn, vnter den Heiden haben seine edle Neben zuschlagen, vnd sind komen bis gen Jaeser, vnd zihen vmb in der wüsten, Jre fester sind zustrewet, vnd vber das Meer gefurt.

⁹ **U**rnub weine ich vmb Jaeser vnd vmb den weinstock zu Sibma, vnd vergiesse viel threnen vmb Hesbon vnd Eleale. Denn es ist ein Gesang in deinen Sommer vnd in deine Erndte gefallen, ¹⁰ Das freude vnd wonne im selbe auffhöret, vnd in Weinbergen jauchzet noch ruft man nicht. Man keltet keinen Wein in den kelttern, Ich hab des gesangs ein ende gemacht. ¹¹ Darumb brummet mein hertz vber Moab, wie eine harffen, vnd mein inwendiges vber Kirharses. ¹² Als denn wirds offenbar werden, wie Moab müde ist bey den Altaren, vnd wie er zu seiner kirchen gangen sey zu beten, vnd doch nichts ausgerichtet habe. ¹³ Das ist, das der HERR dazu mal wider Moab geredt hat. ¹⁴ Nu aber redet der HERR, vnd spricht, In dreien jaren, wie eins Tags löners jar sind, wird die herrligkeit Moab geringe werden in der grossen Menge, Das gar ein wenig vberbleibe vnd nicht viel.

(Gesang)
Der Feinde geföhret, an fiat
deines fröhlichen Gesangs.

(Müde)
Das er sich sehr bemühet hat
on allen nutz.

XVII.

¹ **D**ies ist die last vber Damascou. Siehe Damascus wird keine stad mehr sein, sondern ein zufallen Steinhauße. ² Die stedte Iroer werden verlassen sein, das Herde daselbst weiden, die niemand scheuche. ³ Vnd wird aus sein mit der feste Ephraim vnd das Königreich zu Damasco vnd das vbrige zu Syrien, wird sein wie die herrligkeit der kinder Jsrael, spricht der HERR Zebaoth.

Damascus.

Damascus heisst die feste des
volcks Ephraim, darumb,
das sie sich auff Damascum
verliessen. Iesa. 7.

⁴ **I**n der zeit wird die herrligkeit Jacob dünne sein, vnd sein fetter Leib wird mager sein. ⁵ Denn sie wird sein, als wenn einer Getreide einsamlete in der Erndte, vnd als wenn einer mit seim arm die Ehren einerndtet, vnd als wenn einer Ehren lese im tal Nephtaim, ⁶ vnd ein Nachterndte drinnen

Gl.: 17, 3 (in 32—35 zu v. 2, in 36(zu v. 1 zugeordnet) Damascou > 43²

WE.: 16, 5 fordere = fördere 7 verlemeten = Zerschlagenen 8 fester =

Rebzuwege, Setzlinge

17, 5 ehern = Ähren

Gl. 17, 3 (1.): Jes. 7, 2ff.

man einen ölbaum schüttelt, das zu odder drey beer blieben oben ynn der wypffen, Odder als wenn vier odder funff fruchte an den zweigen hangen, spricht der HERR der Gott Israel.

⁷Zu der zeit wird sich der mensch halten zu dem der yhn gemacht hat, vnd seine augen werden auff den Heiligen yn Israel schawen, ⁸vnd wird sich nicht halten zu den altarn die seine hende gemacht haben, vnd nicht schawen auff das, das seine finger gemacht haben, weder auff hayne noch bilder.

⁹Zu der zeit, werden die städte yhrer stercke sein, wie ein verlassen ast vnd zweig, so verlassen ward fur den kindern Israel, vnd werden wüste sein. ¹⁰Denn du hast vergessen Gottes deines heils, vnd nicht gedacht an den fels den stercke, Darumb wirstu lustige pflanzen setzen. Aber du wirst damit den frembden die feyer gelegt haben. ¹¹Zur zeit des pflanzens wirstu sein wol warten, das dein same zeitlich wachse, Aber ynn der erndten, wenn du die mandeln solt erben, wirstu da fur schmerzen eins betrübten haben.

¹²Woch der menge so grosses volcks, wie das meer wird es brausen, Vnd das getümel der leute wird wüeten, wie grosse wasser wüeten, ¹³Ja wie grosse wasser wüeten, so werden die leute wüeten, Aber er wird sie schellen, so werden sie ferne weg fliehen, vnd wird sie verfolgen, wie dem staube auff den bergen vom winde geschicht, vnd wie einem windwirbel vom ungewitter geschicht. ¹⁴Wmb den abend, sihe, so ist schrecken da, vnd ehe es morgen wird, sind sie nymer da. Das ist der lohn vnser reuber, vnd das erbe, der die vns das vnser nemen.

(stercke)
Das sind die städte darnumen
ihre gäben vnd Gottdienst
war, darauff sie sich ver-
lassen, Aber wie die kinder
Israel saun ein ast vnd
zweig lassen, das ist, wenig
volck, da sie das land der
Canaaniter einnemen, also
solt yhn auch gehen.

Das sind die Vffpser, welchen
er verständiget yhr verberben,
zu trost dem volck Israel.

Hies das .xxxviij. Capitel
Jesaja.

Das .XVIII. Capitel.

Das land ligt awischen
Egypten vnd dem roten
meer, die man heist Troalos
fluen, Cyprios Arabes,
Sinaeliten, Ein wüste, wild,
reubisch volck, die sich auch
erhümen, das sie von reuber-
ey vnd feuel sich neren
sollen.

¹**W**ehe dem lande, das vnter den segeln ym schatten feret, disseits den wassern des Morenlands, ²Das bottschaffen auff dem meer sendet, vnd ynn rhor schiffen auff den wassern feret. Gehet hin, yhr schnelle boten, zum volck, das zuriffen vnd geplündert ist, zum volck das grewlicher ist denn sonst yrgend eins, zum volck, das hie vnd da ausgemessen vnd zutreten ist, welchem die wasser strome sein land einnemen. ³Alle die yhr auff erden wonet vnd die ym lande sitzen, werdet sehen, wie man das panier auff den bergen auff [Bl. E ij] werffen wird, vnd hören, wie man die drometen blasen wird.

⁴Denn so spricht der HERR zu mir, Ich wil stille halten vnd schawen ynn meinem sitz, wie eine hige, die den regen austrodet, vnd wie ein melthaw yn der hige der erndten, ⁵Denn fur der erndte wird das gewechß abnemen, vnd die vntreiffe frucht ynn der blüt verdorren, das man die stengel mus mit sicheln

17, 6 ynn der wypffen >41¹ | in dem wipffe (wipffel 43² 46) 41²< (HE 38 = 4, 52; aber: wipffel [nicht Luther]) || HERR Gott 38—41¹ || (HE 38 = 4, 52)

18, 2 grewlicher iemerlicher Hs (ebenso 7) | glewlicher 45 Druckf.

Gl.: 17, 9 || fol es 32 || 18, 1 Egyptios, Arabes 45< Druckf.

WE.: 17, 6 der wypffen (dem wipffe): von Luther gebildet (D. Wb. XIV², 504); vgl.

bliebe. Als wenn man einen Obawm schüttelt, das zwö oder drey Beer blieben oben in dem wipffe, Oder als wenn vier oder fünff Früchte an den zweigen hangen, spricht der HERR der Gott Israel.

⁷W der zeit wird sich der Mensch halten zu dem der in gemacht hat, vnd seine augen werden auff den Heiligen in Israel schawen. ⁸Vnd wird sich nicht halten zu den Altarn, die seine Hände gemacht haben, vnd nicht schawen auff das, das seine Finger gemacht haben, weder auff Hayne noch Bilder.

⁹W der zeit, werden die städte irer ^astercke sein, wie ein verlassen ast vnd zweig, so verlassen ward fur den kindern Israel, vnd werden wüste sein. ¹⁰Denn du hast vergessen Gottes deines Heils, vnd nicht gedacht an den Felsen deiner stercke. Darumb wirstu lustige pflanzen setzen, Aber du wirst da mit den Fremdden die fester gelegt haben. ¹¹Zur zeit des pflanzens wirstu sein wol warten, das dein same zeitlich wachse, Aber in der Erndten, wenn du die mandeln solt erben, wirstu dafür schmerzen eins betrübten haben.

¹²**W**ch der menge so grosses Volcks, wie das Meer wird es brausen, vnd das getümel der Leute wird wüten, wie grosse Wasser wüten, ¹³Ja wie grosse wasser wüten, so werden die Leute wüten. Aber er wird sie schelten, So werden sie ferne weg fliehen, vnd wird sie verfolgen, wie dem staube auff den Bergen vom Winde geschicht, vnd wie einem Windwirbel vom ungewitter geschicht. ¹⁴Wmb den abend, sihe, so ist schrecken da, vnd ehe es morgen wird sind sie nimer da. Das ist der Lohn vnser Reuber, vnd das Erbe, der die vns das vnser nemen.

(Stercke)
Das sind die städte darinnen ir Hügel vnd Gottesdienst hat, darauff sie sich verlassen. Aber wie die kinder Israel sam ein ast vnd zweig ließen, das ist wenig volcks, da sie das land der Cananiter einnahmen, Also solt jnen auch gehen.

Affyrer
Das sind die Affyrer, Melchen er verurtheilt ist vns werden, zutrot dem veld Israel.

Siehe das xxxvii. Cap. Jesaja.

XVIII.

¹**W**ch dem Lande, das vnter den segeln im schatten feret, disseids den wassern des Morenlands, ²Das Botschafften auff dem Meer sendet, vnd in Rhorschiffen auff den wassern feret. Gehet hin, jr schnelle Boten, zum Volck, das zurißen und geplündert ist, zum Volck das grewlicher ist denn sonst jrgend eins, zum Volck, das hie und da außgemessen vnd zutretten ist, welchem die Wasserströme sein Land einnehmen. ³Alle die jr auff Erden wonet, vnd die im Lande sitzen, werdet sehen, wie man das Panir auff den Bergen auffwerffen wird, vnd hören, wie man die Drometen blasen wird.

⁴Denn so spricht der HERR zu mir, Ich wil stille halten vnd schawen in meinem Sitz, Wie eine hitze, die den Regen austrocket, vnd wie ein Melthaw in der hitze der Erndten. ⁵Denn fur der Erndte wird das Gewechß abnemen, vnd die vnreiffe Frucht in der blüt verdorren, Das man die stengel

Das land hat zwischen Cappten vnd dem Roten meer, die man heist Troglodyten, Cyprios Arabes, Smaarten. Ein wüste, wild, reißlich Volck, die sich auch rhimen, das sie von Rember vey vnd frenel sich meeren solten.

auch 2. Sam. 5, 24 (Hs): wipffe; im Druck sonst (2. Sam. 5, 24; Hes. 17, 3 u. 22 [41²]; 31, 3. 10. 14) stets: wipffel
10 lustige = anmutige fester: vgl. WE. zu 5, 7
13 windwirbel = Wirbelwind, Staubwirbel

Gl. 18, 1 Troglodyten: vgl. auch Gl. zu Jer. 25, 23 und U. A. Bd. 31^{II}, S. 111, 30
2 außgemessen = zerteilt

abschneiden, vnd die reben weg thun vnd abhawen, ⁶das mans miteinander muß lassen liegen, dem genogel auff den bergen, vnd den thieren ym lande, das des sommers die vogel drynnen nisten, vnd des winters allerley thiere ym lande drynne liegen.

⁷Zu der zeit, wird das jurissen vnd geplündert volck, das gewlicher ist, denn sonst yrgend einß, das hie vnd da abgemessen vnd zutreffen ist, welchem die wasser strome sein land einnemen, geschencke bringen dem HERRN Zebaoth, an den ort, da der name des HERRN Zebaoth ist, zum berge Zion.

Das .XIX. Capitel.

¹ **D**ies ist die last vber Egypten, Sihe, der HERR wird auff einer schnellen wolden faren, vnd ynn Egypten komen, Da werden die gößen yn Egypten fur yhm beben, vnd den Egyptern wird das herz seyge werden ynn yhrem leibe, ²Vnd ich wil die Egypter aneinander heßen, das ein bruder widder den andern, ein freund widder den andern, eine stad widder die ander, ein reich widder das ander streiten wird, ³Vnd der mut sol den Egyptern vnter yhn vergehen, vnd wil yhre anschlege zu nicht machen, Da werden sie denn fragen yhre gößen vnd bilder, vnd warsager vnd zeichendenter, ⁴Aber ich wil die Egypter vbergeben ynn die hand grausamer herrn, vnd ein harter könig sol vber sie hirschen, spricht der hirscher der HERRN Zebaoth.

Der könig zu Assyrien.

⁵Vnd das wasser am meer wird ausgehoffen werden, dazu der strom wird versiegen vnd vertrocken, ⁶vnd die wasser werden verlaufen, das die seen an temmen, werden geringe vnd treuge werden, beide rohr vnd schiff verwelcken, ⁷vnd das gras an den wassern verstieben, vnd alle saat am wasser wird verwelcken vnd zu nicht werden, ⁸Vnd die fischer werden trawren, vnd alle die so angel yns wasser werffen, werden klagen, vnd die so netze außwerffen auffß wasser, werden betrübet sein, ⁹Es werden mit schanden bestehen, die da gute garn wircken, vnd netze stricken, ¹⁰Vnd die da helder haben, sampt allen die teiche vmbß lohn machen, werden bekümmert sein.

¹¹Die fursten zu Zoan sind thoren, die weisen Kethe Pharao sind ym rat zu narren worden. Was sagt yhr doch von Pharao, Ich bin der weisen kind vnd kom von alten königen her? ¹²Wo sind denn nu deine weisen? Las sie dirß verkündigen vnd anzeigen, was der HERRN Zebaoth vber Egypten beschlossen hat, ¹³Aber die fursten zu Zoan sind zu narren worden, Die fursten

18, 6 drynne] || drinnen 40 ||

19, 3 bilder >52 4 hirschen Hs 28 hirscher Hs 28 5 am meer >52
 ausgehoffen werden >52 || vertrocken werden 34—41¹ || 41²< (HE 38 = 4, 52) ver-
 trocken >52 9 gute fehlt Hs 11 || Zoan] Zion 35 || (ebenso 13) 12 weisen? >43²
 Gl.: 19, 3 34< 4 || fehlt 34—36 ||

mus mit Sichel abscneiten, vnd die Reben wegthun vnd abhawen, ⁶Das mans mit einander mus lassen ligen, dem Geudgel auff den Bergen, vnd den Thieren im Lande, Das des Sommers die Vogel drinnen nisten, vnd des winters allerley Thiere im Lande drinne ligen.

⁷ **B** der zeit, wird das zurissen vnd geplündert Volk, das grewlicher ist, denn sonst jegend eins, das hie vnd da abgemessen vnd zutreten ist, welchem die Wasserströme sein Land einnemen, Geschenke bringen dem HERN Zebaoth, an den Ort, da der Name des HERN Zebaoth ist, zum Berge Zion.

XIX.

[Bl. C.] ¹ **D**ies ist die Last ober Egypten. Sihe, Der HERN wird auff einer Egypten.

schneellen wolcken faren, vnd in Egypten komen. Da werden die Götzen in Egypten fur jm beben, vnd den Egyptern wird das Herz feige werden in irem leibe. ²Vnd ich wil die Egypter an einander heßen, das ein Bruder wider den andern, ein Freund wider den andern, eine Stad wider die ander, ein Reich wider das ander streiten wird. ³Vnd der mut sol den Egyptern vnter jnen vergehen, vnd wil ire Anschlege zu nicht machen. Da werden sie denn fragen ire Götzen vnd Pfaffen, vnd Warfager vnd Zeichender, ⁴Aber ich wil die Egypter vbergeben in die hand grausamer Herren, vnd ein harter König sol vber sie herrschen, spricht der Herrscher der HERN Zebaoth.

⁵VND das Wasser in den Seen wird vertrocken, dazu der Strom wird versiegen vnd verschwinden. ⁶Vnd die wasser werden verlaufen, das die Seen an temmen werden geringe vnd treuge werden, beide rhor vnd schiff verwelken, ⁷vnd das Gras an den wassern verstieben, vnd alle Saat am wasser wird verwelken vnd zu nicht werden. ⁸Vnd die Fisser werden trawren, vnd alle die so Angel ins wasser werffen, werden klagen, vnd die so Neße außwerffen außs wasser, werden betrübt sein. ⁹Es werden mit schanden bestehen, die da gute Garn wircken vnd Neße stricken. ¹⁰Vnd die da Helder haben, sampt allen die Teiche vmbß lohn machen, werden bekümert sein.

¹¹ **D**ie Fürsten zu Zoan sind Thoren, die weisen Rete Pharao sind im Rat zu Narren worden. Was sagt jr doch von Pharao, Ich bin der Weisen kind, vnd kom von alten Königen her? ¹²Wo sind denn nu deine Weisen, Las sie dirß verkündigen vnd anzeigen, was der HERN Zebaoth vber Egypten beschlossen hat. ¹³Aber die Fürsten zu Zoan sind zu Narren worden, die Fürsten

WE.: 18, 7 abgemessen = zerteilt

19, 6 temmen = Dämmen treuge = trocken (ostmitteldeutsch)

7 verstieben = hinschwinden 10 helder = Fischweiher (D. Wb. IV², 948 und 301 [Hälter]) vmbß lohn: Luther gebraucht (wie das Mittelhochdeutsche) neben dem Mask. (1. Mos. 15, 1; Hiob 20, 29; 27, 13; Jes. 17, 14; Jer. 6, 19; 22, 13) auch das Neutr. (4. Mos. 22, 7; 1. Kön. 5, 6; Ps. 19, 12)

(Fragen)
Das sind ire Pfaffen vnd
geistliche Propheten vnd
zer.

^a
Der König zu Assrien.

(edstein)
Das ist, den künig.

zu Noph sind betrogen, Sie verführen sampt Egypten den edstein der geschlechten,
 14 Denn der [Bl. E iij] HERN hat einen schwindelgeist unter sie ausgegossen, das
 sie Egypten verführen ynn alle yhrem thun, wie ein trundenbold daumelt wenn
 er speyset. 15 Vnd Egypten wird niemand haben, der heubt odder schwanz, aff
 odder zweig zeuge.

16 Zu der zeit wird Egypten sein wie weiber, vnd sich fürchten vnd erz
 schrecken, wenn der HERN Zebaoth die hand ober sie weben wird. 17 Vnd
 Egypten wird sich fürchten für dem lande Juda, das wer desselbigen gedendet,
 wird dafür erschrecken, ober dem rad des HERN Zebaoth, den er ober sie be
 schlossen hat.

18 Zu der zeit werden sunff stede ynn Egypten lande reden nach der sprach
 Canaan vnd schweren bey dem HERN Zebaoth, Eine wird heißen Irheres.
 19 Zur selbigen zeit wird des HERN Zebaoth altar, mitten ynn Egypten land
 sein, vnd ein malstein des HERN an den grenzen, 20 welcher wird ein zeichen
 vnd zeugnis sein dem HERN Zebaoth ynn Egypten land. Denn sie werden
 zum HERN schreyen für den beleydigern, so wird er yhn senden einen heyl
 land vnd meister der sie ertrette. 21 Denn der HERN wird den Egyptern bekind
 werden, vnd die Egypter werden den HERN kennen zu der zeit, vnd werden
 yhm dienen mit opffer vnd speiseopffer, vnd werden dem HERN geloben vnd
 halten. 22 Vnd der HERN wird die Egypter plagen vnd heylen, Denn sie
 werden sich bekeren zum HERN, vnd er wird sich erbitten lassen, vnd sie
 heylen.

23 Zu der zeit wird eine han sein, von Egypten yn Assyrien, das die
 Assyrer ynn Egypten, vnd die Egypter ynn Assyrien komen, vnd die Egypter
 sampt den Assyrern Gott dienen. 24 Zu der zeit wird Israel selb dritte sein mit
 den Egyptern vnd Assyrern, durch den segen so auff erden sein wird, 25 Denn
 der HERN Zebaoth wird sie segenen, vnd sprechen, Geseget bistu Egypten
 mein volck, vnd du Assur meiner hende werck, vnd du Israel mein erbe.

Das .XX. Capitel.

1 **S**M iar, da Tharthan gen Asdod kam, als yhn gesand hatte Sargon der
 künig zu Assyrien, vnd streit widder Asdod vnd gewan sie, 2 Zur selbigen
 zeit redet der HERN durch Jesaja den son Amoz, vnd sprach, Gehe hin
 vnd zeuch ab den sack von deinen lenden, vnd zeuch deine schuch aus von deinen
 füßen. Vnd er that also, gieng nackt vnd barfuß. 3 Da sprach der HERN,
 gleich wie mein knecht Jesaja nackt vnd barfuß gehet, zum zeichen vnd wunder

19, 13 geschlechten >32 14 daumelt >41² 15 niemand haben, der >32
 zweig >32 16 vnd (1.) fehlt Hs 17 für dem lande Juda 32< (die Aus
 lassung der Worte: dem lande in [Hs und] 28 am Ende [Bl. Eb] von 28 im Correctorium
 berichtet; unten S. 188) 19 Zebaoth fehlt 34< 21 speiseopffer >36 24 durch
 bis sein wird] Segen wird mitten ym lande sein Hs 25 sie fehlt Hs

Irheres heißet Sonnenlab,
 vnd achten viel es sey Helios
 solis.

zu Noph sind betrogen, sie verföhren sampt Egypten den Eckstein der geschlechte. ¹⁴Denn der HERR hat einen Schwindelgeist unter sie ausgossen, Das sie Egypten verföhren in alle irem thun, wie ein Trundenbold taumelt, wenn er speiet. ¹⁵Vnd Egypten wird nichts haben, das heubt oder schwang, ast oder strumpff zeuge.

¹⁶W der zeit wird Egypten sein wie Weiber, vnd sich fürchten vnd erschrecken, wenn der HERR Zebaoth die Hand ober sie weben wird. ¹⁷Vnd Egypten wird sich fürchten, fur dem lande Juda, das, wer desselbigen gedencket, wird dafur erschrecken, ober dem Rat des HERRN Zebaoth, den er ober sie beschloffen hat.

¹⁸W der zeit werden fünf Städte in Egyptenlande reden nach der sprach Canaan, vnd schweren bey dem HERRN Zebaoth, eine wird heissen Zheres. ¹⁹Zur selbigen zeit wird des HERRN Altar, mitten in Egyptenlande sein, vnd ein Malstein des HERRN an den Grenzen, ²⁰welcher wird ein zeichen vnd zeugnis sein dem HERRN Zebaoth in Egyptenland. Denn sie werden zum HERRN schreien fur den Beleidigern, So wird er inen senden einen Heiland vnd Meister der sie errette. ²¹Denn der HERR wird den Egyptern bekand werden, vnd die Egypter werden den HERRN kennen zu der zeit, vnd werden im dienen mit Dpffer vnd Speisopffer, vnd werden dem HERRN geloben vnd halten. ²²Vnd der HERR wird die Egypter plagen vnd heilen, Denn sie werden sich bekeren zum HERRN, vnd er wird sich erbitten lassen, vnd sie heilen.

²³W der zeit wird eine Van sein, von Egypten in Assyrien, das die Assyrer in Egypten, vnd die Egypter in Assyrien komen, vnd die Egypter sampt den Assyrern Gott dienen. ²⁴Zu der zeit wird Israel selb dritte sein mit den Egyptern vnd Assyrern, durch den Segen so auff Erden sein wird. ²⁵Denn der HERR Zebaoth, wird sie segenen, vnd sprechen, Gesegnet bistu Egypten mein volck, vnd du Assur meiner Hende werck, vnd du Israel mein Erbe.

XX.

¹Im jar, da Tharthan gen Usdod kam, als in gefand hatte Sargon, der könig zu Assyrien, vnd streit, wider Usdod vnd gewan sie, ²Zur selbigen zeit redet der HERR durch Jesaia den son Amoz, vnd sprach, Gehe hin vnd zeuch ab den Sack von deinen Lenden, vnd zeuch deine Schuch aus von deinen Füßen. Vnd er thet also, gieng naked vnd barfuß.

³Da sprach der HERR, Gleich wie mein knecht Jesaia naked vnd barfuß gehet, zum Zeichen vnd Wunder dreier jar, ober Egypten vnd Morenland.

(Eckstein)
Das ist, den König.

Zheres
heisset Sonnesab, vnd ach:
ten viel es sey Helioptis.

Sargon.
Tharthan.

(Sad)
Geben rad, werdeltags
kleid.

Egypten.
Morenland.

20, 2 ans 45 Druckf.

Gl.: 20, 2 41²; (HE 38 = 4, 53; aber: werdeltags kleider)

WE.: 19, 13 geschlechten: zum schwachen Genitiv vgl. WE. zu 5, 28

15 strumpff

= Stumpff 16 weben = bewegen

dreyer iar, ober Egypten vnd Morenland, ⁴Also wird der könig zu Assyrien hin treyben das gefangen Egypten vnd vertrieben Morenland, beide iung vnd alt, naked vnd barfus, mit blosser scham, zu schanden Egypten. ⁵Vnd sie werden erschrecken, vnd mit schanden bestehen ober dem Morenland darauff sie sahen, vnd widerumb das Morenland ober den Egyptern, welcher sie sich rhümeten. ⁶Vnd die einwoner dieser Insulen werden sagen zur selbigen zeit, Ist das vnser zunerst, da wir hin flohen vmb hülffe, das wir errettet würden von dem künige zu Assyrien? wie sein sind wir entrunnen?

[Bl. C4]

Das .XXI. Capitel.

Das gehet wider die Baby-
lonier.(seines seufftens)
Welchs er ansetzet damit
das er viel leute plaget,
sonderlich das volck Gottes.

¹ **D**ies ist die last ober die wüsten am meer, Wie ein wetter vom mittage kömpt, das alles umbkeret, so kömpts aus der wüsten aus einem grauz samen lande, ²Denn mir ist ein schwere gesicht angezeigt. Ein verchter kömpt wider den andern, Ein verstor wider den andern, Zeuch erauff Elam, Belege sie Madai, Ich wil alle seines seufftens ein ende machen. ³Derhalben sind meine kenden vol schmerzens, vnd angst hat mich ergriffen, wie eine gebereryn, Ich krümme mich, wenn ichs höre, vnd erschrecke, wenn ichs ansehe, ⁴Mein hertz zittert, grauen hat mich erschreckt, Ich habe ynn der lieben nacht kein ruge dafür. ⁵Ja richt einen tisch zu, las wachen auff der warte, Esset, trincket, macht euch auff yhr fursten, schmirt den schilt.

Babel ist Gottes tenne, denn
er wolt sie zudresschen vnd
zuschlagen.

⁶Denn der HERR sagt zu mir also, Gehe hin, stelle einen wechter der da schaw vnd ansage, ⁷Er sihet aber reuter reiten vnd faren, auff rossen, eseln vnd kamelen, vnd hat mit grossen vleis achtung drauff. ⁸Vnd ein lawe rieff, HERR ich stehe auff der warte ymerdar des tages, vnd stelle mich auff meine hut alle nacht, ⁹Vnd sihe, da kömpt einer, der feret auff einem wagen, der antwortet, vnd spricht, Babel ist gefallen, Sie ist gefallen, vnd alle bilde yhrer götter findt zu boden geschlagen. ¹⁰Mein liebe tenne, da ich auff dressche. Was ich gehort habe vom HERRN Zebaoth dem Got Isracl, das verkündige ich euch.

(nacht sein)
Das ist, finster vnd betrübte
zeit von unglück.

¹¹Dies ist die last ober Duma, Man rufft zu mir aus Seir, Huter, ist die nacht schier hin? Huter, ist die nacht schier hin? ¹²Der huter aber sprach, Wenn der morgen schon kömpt, so wird es doch nacht sein, Wenn yhr schon fragt, so werdet yhr doch wider komen vnd wider fragen.

¹³Das ist die last ober Arabia, Yhr werdet ynn walde ynn Arabia wonen auff dem wege gen Dedanim. ¹⁴Bringet den durstigen wasser entgegen, die yhr wonet ynn lande Thema. Bietet brod den stüchtigen, ¹⁵Denn sie fliehen fur dem schwerd, ia fur dem blossen schwerd, fur den gespannen bogen, fur dem

20, 5 || vnd (2.) fehlt 35 36 || (korrigiert im Berichtigungsverzeichnis in 36 [U. A. Bibel Bd. 1111, S. 375, 2]) sahen >32 an welcher Hs

21, 2 schwere >32 5 || Ja] Ich 35 || || wachen] machen 35 || 6 HERR
Hs 28 35 | 32 34 36< (ebenso 8) 8 lawe >32 9 geschlagen Hs 12 || schon

⁴Also wird der König zu Assyrien hin treiben das gefangen Egypten vnd vertrieben Morenland, beide jung vnd alt, nackt vnd barfuß mit blosser scham, zu schanden Egypten. ⁵Vnd sie werden erschrecken, vnd mit schanden bestehen ober dem Morenland, dar auff sie sich verlassen, vnd widerumb das Morenland ober den Egyptern, welcher sie sich rühmeten. ⁶Vnd die Einwoner dieser Insulen werden sagen zur selbigen zeit, Ist das unser zuuersicht, da wir hin flohen umb hülffe, das wir errettet würden von dem könig zu Assyrien? Wie fein sind wir entrunnen?

XXI.

¹**D**ies ist die Last ober die Wüsten am Meer. Wie ein wetter vom Mittage kompt, das alles umbkeret, So kompts aus der wüsten aus einem grausamen Lande, ²Denn mir ist ein hart Gesicht angezeigt. Ein Berechter kompt wider den andern, ein Verstörer wider den andern. Zuech crauff Elam, belege sie Madai, Ich wil alle seines seufftens ein ende machen. ³Derhalben sind meine kenden wol schmerzens, vnd angst hat mich ergriffen, wie eine Gebererin, Ich krümme mich, wenn ichs höre, vnd erschrecke, wenn ichs ansehe. ⁴Mein hertz zittert, grawen hat mich erschreckt, Ich habe in der lieben nacht keine ruge dafür. ⁵Ja richte einen Tissh zu, Las wachen auff der Warte, esset, trindet, Machet euch auff jr Fürsten, schmirt den schilt.

⁶Denn der Herr saget zu mir also, Gehe hin, stelle einen Wechter, der da schaw vnd ansage. ⁷Er sihet aber Reuter reiten vnd faren, auff Rossen, Eseln vnd Kamelen, vnd hat mit grossen vleys achtung drauff. ⁸Vnd ein Lewe rief, Herr, ich stehe auff der Warte jmerdar des tages, vnd stelle mich auff meine hut alle nacht. ⁹Vnd sihe, da kompt einer, der feret auff einem wagen, der antwortet, vnd spricht, Babel ist gefallen, Sie ist gefallen, vnd alle Bilde jrer Götter sind zuboden geschlagen, ¹⁰Mein liebe Lemne, da ich auff dreffche. Was ich gehört habe vom HERRN Zebaoth dem Gott Israel, das verkündige ich euch.

¹¹**D**ies ist die Last ober Duma. Man ruft zu mir aus Scir, Hüter ist die nacht schier hin? Hüter ist die nacht schier hin? Der Hüter aber sprach, Wenn der morgen schon kompt, so wird es doch nacht sein. Wenn jr schon fragt, So werdet jr doch wider komen vnd wider fragen.

¹³**D**ies ist die Last ober Arabia. Jr werdet im walde in Arabia wonen auff dem wege gen Dedanim. ¹⁴Bringet den Durftigen wasser entgegen, die jr wonet im lande Thema, Bietet brot den Flüchtigen. ¹⁵Denn sie fliehen fur dem Schwert, ja fur dem blossen schwert, fur den gespannen Bogen, fur

Babel.

Das gebet wider die Babylonicer.

(Seines seufftens) Melchs er antichet, da mit das er viel Leute rlauet, sonderlich das vold Gottes.

Babel ist Gottes Lemne, Denn er wolt sie zubrechen vnd zusölagen.

Duma.

(Nacht sein) Das ist, finster sie betrübte zeit von vnglück.

Arabia.

(I.) schdn 36 || 13 Das 28—41¹ | Hs 41² < (HE 38 [fehlt im Abdruck]) 15 dem gespannen 46

WE.: 21, 2 Belege = belagere 11 schier = bald 15 gespannen: vgl. WE. zu 5, 28

grossen streit. ¹⁶Denn also spricht der hErr zu mir, Nach ynn eym iar, wie des taglönners iare sind, sol alle herrligkeit Redar vntergehen, ¹⁷und der vbrigen schützen zu Redar sol weniger werden, Denn der hERR der Gott Israel hats geredt.

Das .XXII. Capitel.

Jerusalem heisset er Schanz: ist, darum, das sie viel schwerer, das ist Propheten und leter ym Gottes wort hatten etc.

¹Es ist die last vber das Schawtal, Was ist denn euch, das yhr alle so auff die decher laufft? ²Du warest vol gebdnes, eine stad vol volcks, eine fröhliche stad, Deine erschlagen sind nicht mit dem schwerd erschlagen, vnd nicht ym streit gestorben, ³sondern alle deine heubtleute sind fur dem bogen weg gewichen vnd gefangen, Alle die man ynn dir funden hat, sind gefangen vnd fern geflohen. ⁴Darumb sage ich, hebt euch von mir, last mich bitterlich weinen, Mühet euch nicht, mich zu trösten, vber der verstorung der tochter meines volkes, ⁵Denn es ist ein tag des getümelts vnd der zusatz. Strettung vnd verwirrung vom hErrn hERRN Zebaoth ym Schawtal, vmb des vntergrabens willen der mauren vnd des geschreyes am berge. ⁶Denn Elam feret daher mit köcher, wagen, leuten vnd reutern, Vnd Kir glenget daher mit schilden.

(Elam)
Das sind die Perser mit den Halbeern.

⁷Vnd wird geschehen, das deine auserwelete tal werden vol wagen sein, vnd reuter werden sich lagern fur die thore. ⁸Da wird der furhang Juda auffgedeckt werden, das man schawen wird, zu der zeit, den zeug ym haufe des waldes, ⁹vnd yhr werdet der ryffe an der stad Dauid viel sehen, vnd werdet das wasser ym vntern teiche samlen. ¹⁰Yhr werdet auch die heuser zu Jerusalem zelen, Ja yhr werdet die heuser abbrechen, die mauren zu befestigen, ¹¹Vnd werdet einen wasser graben machen vom wasser des alten teichs. Noch sehet yhr nicht auff den der solchs thut, vnd schawet nicht auff den, der solchs schafftet von ferne her.

(furbang)
Das ist, die schatzkammer vnd rüsthauß wird alles offen sein den feinden.

¹²Darumb wird der hErr hERR Zebaoth zu der zeit ruffen lassen, das man weine vnd klage, vnd sich beschere vnd setz anzihe. ¹³Wie wol iht, sihe, istß eitel freude vnd wonne, oxsen würgen, schaff schlachten, fleisch essen, wein trinken (vnd spricht) Last vns essen vnd trincken, wir sterben doch morgen. ¹⁴Solchs ist fur den oren des hERRN Zebaoth offenbart. Was gilts, ob euch diese missethat sol vergeben werden, bis yhr sterbet, spricht der hErr hERR Zebaoth.

(last vns)
Also spotten sie der Propheten, die yhn das sterben veruldigen.

¹⁵So spricht der hErr hERR Zebaoth, Gehe hinein zum schatzmeister zu Sebna dem hofmeister, vnd sprich zu yhm, ¹⁶Was hastu hie? wen gehdrestu an?

21, 16 Nach Hs 28 34 35 | 32 36 < 17 || der (1.) fehlt 35 || schügen 28—41 | schügen der krieger Hs | 41 < (HE 38 = 4, 53)

22, 4 tochter > 36 5 ist fehlt Hs willen fehlt Hs 9 yhr fehlt 41² 43¹ 45 samlen müssen 34 < 11 wasser graben > 32 machen zwischen beiden mauren 34 < 13 spricht > 41² 43² | 43¹ 45 < 14 offenbart > 35 15 zu (1.)

dem grossen streit. ¹⁶Denn also spricht der Herr zu mir, Noch in ein jar, wie des Tagbñers jare sind, Sol alle herrlichkeit Kedar vntergehen, ¹⁷vnd der vbrigen Schützen der Helden zu Kedar sol weniger werden, Denn der HERR der Gott Israel hats geredt.

[Bl. C ij]

XXII.

¹ **D**ies ist die Last vber das Scharotal. Was ist denn euch das jr alle so auff die Decher laufft? ²Du warest vol gedñnes, eine Stad vol volcks, eine fröliche stad. Deine Erschlagen sind nicht mit dem schwert erschlagen, vnd nicht im streit gestorben. ³Sondern alle deine Heubtleute sind fur dem Voget weg gewichen vnd gefangen, Alle die man in dir funden hat, sind gefangen vnd fern geflohen. ⁴Darumb sage ich, Hebt euch von mir, Last mich bitterlich weinen, Mühet euch nicht, mich zu trösten vber der verfürung der Töchter meines Volcks. ⁵Denn es ist ein tag des getümelß vnd der zutrettung vnd verwirrung vom Herrn HERRN Zebaoth im Schawtal, vmb des vntergrabens willen der mauren vnd des geschreies am berge. ⁶Denn Elam feret daher mit Köcher, Wagen, Leuten vnd Reutern, vnd Kir glenket daher mit Schilden.

⁷Wird geschehen, das deine aufferwelete Thal werden vol Wagen sein, vnd Reuter werden sich lagern fur die Thore. ⁸Da wird der furhang Juda auffgedeckt werden, das man schawen wird, zu der zeit, den Zeug im Hauße des waldes. ⁹Vnd werdet der Risse an der stad David viel sehen, vnd werdet das wasser im vntern Teichs samlen müssen. ¹⁰Jr werdet auch die Heuser zu Jerusaleum zelen, Ja jr werdet die heuser abbrechen, die mauren zu befestigen. ¹¹Vnd werdet einen Graben machen zwiffchen beiden mauren vom wasser des alten Teichs. Noch sehet jr nicht auff Den der solchs thut, vnd schawet nicht auff den, der solchs schafft von ferne her.

¹²Darumb wird der Herr HERRN Zebaoth zu der zeit ruffen lassen, das man weine vnd klage, vnd sich beschere vnd Secke anzihe. ¹³Wiewol jzt, sihe, istß eitel freude vnd wonne, Dachsen würgen, Schaf schlachten, Fleisch essen, Wein trinken (vnd spricht) last vns essen vnd trinken, Wir sterben doch morgen. ¹⁴Solchs ist fur den ohren des HERRN Zebaoth offenbar. Was gilts, ob euch diese mißthat sol vergeben werden, bis jr sterbet, spricht der Herr HERRN Zebaoth.

¹⁵ **G**D spricht der Herr HERRN Zebaoth, Gehe hin ein zum Schatzmeister Sebna dem Hofemeister, vnd sprich zu jm, ¹⁶Was hastu hie? Wen

Jerusa-
lem.

Schawtal.

Jerusalem heisset er Schaw-
tal, darumb, das sie viel
Schawer, das ist, Propbeten,
vnd Lerer in Gottes wort
hatten etc.

(Elam)

Das sind die Perser, mit den
Chalbeern.

(Turhang)

Das ist, Die Schatzkammer
vnd Mühlhaus, wird alles
offen sein den Feinden.

(Eitel vnd)

Also spotten sie der Pro-
pheten, die jnen das sterben
verflümbigen.

Sebna.

fehlt 34<

Gl.: 22, 1 StW 38< Goetes 28 Druckf.

WE.: 21, 16 Rach = noch

22, 8 zeug = Gerät, Ausrüstung

11 Rach = dennoch

das du dir ein grab haben leßst, als der sein grab hnn der höhe haben leßst, vnd als der seine wouung hnn den felscn machen leßst. ¹⁷Eiße, der HERR wird dich weg werffen, wie ein starcker einen weg wirfft, vnd dich zuscharren, ¹⁸Vnd wird dich umbtreiben wie eine kugel auff weitem lande, daselbs wirstu sterben, daselben werden deine köstliche wagen bleiben, mit schmach des hauses deiner herren. ¹⁹Vnd ich wil dich von deinem stande störzen, vnd von deinem ampt wil ich dich setzen.

²⁰Vnd zu der zeit, wil ich ruffen meinem knecht Eliakim dem son Hilkia, ²¹vnd wil ihm deinen rock anziehen, vnd mit deinem gürtel gürtcn, vnd deine gewalt hnn seine hand geben, das er vater sey dere, die zu Jerusalem wouen, vnd des hauses Juda, ²²vnd wil die schlüssel zum hause David auff seine schulder legen, das er auffthue vnd niemand zuschliesse, das er zuschliesse, vnd niemand auffthue, ²³Vnd wil ihn zum nagel stecken an einen festen ort, vnd sol haben den suel der ehren hnn seines vaters hause, ²⁴das man an ihn henge alle herligkeit seines vaters haus, kind vnd kinds kinder, alle klein gerete, beide trindgefesse vnd allerley seyten spiel. ²⁵Zu der zeit, spricht der HERR Zebaoth, sol der nagel weg genommen werden, der am festen ort steckt, das er zubreche vnd falle, vnd seine last umbkome, Denn der HERR sagets.

Das .XXIII. Capitel.

[Bl. 7ii] ¹ **D**ies ist die last vber Tyro, heulet ihr schiffe auff dem meer, denn sie ist zustöret, das kein haus da ist, noch yemand dahyn zeucht. Aus dem lande Chitim werden sie des gewar werden. ²Die einwoner der Insulen sind stille worden. Die kauff leute zu Zidon, die durchs meer zogen, fullten dich, ³Vnd was sur fruchte am Eihor, vnd getreide am wasser wuchs, bracht man zu ihr hinein, durch grosse wasser, vnd du warest der heiden markt worden. ⁴Du magst wol erschrecken Zidon, denn das meer, ia die festest am meer spricht, Ich bin nicht schwanger, ich gebere nicht, so zibe ich keine iunglinge auff, vnd erziehe keine iungstrawen, ⁵Wenn es die Egypter hören, werden sie sich betrüben, gleich wie Tyrus, da sie es höreten. ⁶Taret hin auffz meer, heulet ihr einwoner der Insulen.

⁷Ist das ewre fröliche stad, die sich yhes alters thümet? yhre fusse werden sie ferne weg furen zu wallen. ⁸Wer hette das gemeinet, das Tyro der gekröneten so gehen solt? so doch yhre kauffleute fursen sind, vnd yhre kremer die herrlichsten ym lande? ⁹Der HERR Zebaoth hats also gedacht, auff das

22, 16 hie haben 41² (HE 38 = 4, 53) || haben (2.) haben 36—41¹ (HE 38 = 4, 53 [nicht Luther?]) 18 daselben Hs 28 34—40 41² 43¹ || daselbst 32 41¹ || 43² < 20 dem den Hs 28 (aus Hs übernommener Schreibfehler) 22 auffthue (zweimal) Hs 23 || einem 32 || 24 haus > 32 Steitenspiel 45 Druckf.

Das er nicht hnn seinem hause noch graben, sondern anderswo zugescharret wer: de.

(Schlüssel) Das er schalmeyßer sey an yheses stat.

(Chitim) Das ist, aus Europa.

(Meer) Das ist, Tyrus.

gehörstu an? das du dir ein Grab hie haben ledest, als der sein grab in der höhe haben lest, vnd als der seine wohnung in den felscn machen lest.

¹⁷Sihe, der HERR wird dich wegwerffen, wie ein Starcker einen wegwirfft, vnd dich zuscharren, ¹⁸vnd wird dich umbtreiben, wie eine Kugel auff weitem lande, Daselbs wirstu sterben, da selbs werden deine kössliche Wagen bleiben, mit schmach des hauses deiner herrn. ¹⁹Vnd ich wil dich von deinem Stande stürzen, vnd von deinem Ampt wil ich dich setzen.

²⁰Wd zu der zeit, wil ich ruffen meinem knecht Eliatim, dem son Hilfia, ²¹vnd wil jm deinen Rock anzihen, vnd mit deinem Gürtel gürtcn, vnd deine gewalt in seine hand geben, das er Vater sey dere, die zu Jernsalem wonen, vnd des hauses Juda. ²²Vnd wil die Schlüssel zum hause Daud auff seine schulder legen, Das er auffthue vnd niemand zuschliesse, das er zuschliesse, vnd niemand auffthue. ²³Vnd wil jn zum Nagel stecken an einen festen Ort, vnd sol haben den Stuel der ehren in seines Vaters hause. ²⁴Das man an jn henge alle herrlichkeit seines Vaters hauses, Kind vnd kinds kinder, alle klein Gerete, beide Trinkgefesse vnd allerley Seitenpiel. ²⁵Zu der zeit, spricht der HERR Zebaoth, sol der Nagel weggenommen werden, der am festen ort steckt, das er zubreche vnd falle, vnd seine last umbkome, Denn der HERR sagt.

Das er nicht in seinem hause noch Grab, sondern anderswo angefahrret werden.

Eliatim.

(Schlüssel)
Das er Schatzmeister sey, an jenes stat.

XXIII.

¹Es ist die last ober Tyro. Heulet jr schiffe auff dem meer, Denn sie ist zuströret, das kein Haus da ist, noch jemand dahin zercht, Aus dem lande Chitim werden sie des gewar werden. ²Die Einwoner der Insulen sind stille worden, Die Kauffleute zu Zidon, die durchs Meer zogen, fülleten dich. ³Vnd was fur fruchte am Sijhor, vnd Getreide am wasser wuchs, bracht man zu jr hin ein, durch grosse Wasser, vnd du warest der heiden Markt worden. ⁴Du magst wol erschrecken Zidon, Denn das Meer, ja die festest am meer spricht, Ich bin nicht mehr schwanger, ich gebere nicht mehr, so zihc ich keine Jünglinge auff, vnd erzihc keine Jungfrauen. ⁵Gleich wie man erschrack, da man von Egypto hörcte, Also wird man auch erschrecken wenn man von Tyro hören wird. ⁶Faret hin auffs meer, heulet jr Einwoner der Insulen.

⁷Set das eure fröliche Stad, die sich jres Alters rühmet? Jre füsse werden sie ferne wegföhren zu wallen. ⁸Wer hette das gemeinet, das Tyro der Kronen so gehen solt? So doch jre Kauffleute Fürsten sind, vnd jre Kremer die herrlichsten im Lande? ⁹Der HERR Zebaoth hats also gedacht, Auff das er

Tyro.

(Chitim)
Das hat sethan der grosse Alexander aus Macedonia. So gar lange jumer hat Jesaja solch ding gesehen.

Zidon.
(Meer) Das ist, Tyros.

23, 4 nicht mehr (= zweimal) 34< 5 Wenn es bis Tyros (Tyro Hs), da sie es höreten >32 7 sie fehlt Hs 8 gekröneten >41¹ (HE 38 = 4, 54)

Gl.: 22, 22 || yhenes] deiner 41² ||

23, 1 1. Fassung >32 | 2. Fassung 34< 8 41²< (HE 38 = 4, 54)

WE.: 23, 8 das (2.) = daß es

(Gurt)
Das ist, sein regiment vnd
oberleit etc.

er schwachet allen pracht der lustigen stad, vnd verechtllich machete alle herrlichen ym lande. ¹⁰Farhin durch dein land, wie ein strom, du tochter des meeres, da ist keine gurt mehr, ¹¹Er rekt seine hand vber das meer, vnd erschreckt königreiche. Der HERR gepeut vber Canaan, zunerthilgen yhre mechtigen, ¹²vnd spricht, Du solt nicht mehr frölich sein, du geschendete tochter Zidon zu Chithim, Auff, farhin, denn du wirtst daselbs auch nicht ruge haben. ¹³Eihe, der Chaldeer land, da ist kein völd ist, das hat Assur gegründet, das man da schiffet, vnd thurm gebew drynnen auffgerichtet, vnd pallast auffgebawet, vnd ist doch geschleiff worden. ¹⁴Heulet yhr schiffe auff dem meer, denn ewre macht ist zusföret.

(hurlohn)
Das ist, yhr gewerb vnd
bandel, den sie ynn ab-
götterey treibet.

¹⁵Zu der zeit wird Tyrus vergessen werden siebentzig iar, so lange ein könig leben mag, Aber nach siebentzig iaren, wird man von Tyro ein hurlied singen, ¹⁶Nym die harffen, gehe ynn der stad vmb du vergessene hure, machß gut auff dem seitenspiel vnd singe getrost, auff das dein widder gedacht werde, ¹⁷Denn nach siebentzig iaren wird der HERR Tyro heynsuchen, das sie widder kome zu yhrem huren lohn, vnd hurerey treybe mit allen königreichen auff erden. ¹⁸Aber yhr kauffhandel vnd hurlohn werden dem HERRN heilig sein, man wird sie nicht zu schaff samlen noch verbergen, sondern die fur dem HERRN wonen, werden yhr kauffgut haben, das sie essen vnd sat werden vnd wol bekleidet seien.

Das .XXIII. Capitel.

¹**S**zhe der HERR macht das land Lehr vnd wüste, vnd wirtst vmb was drynnen ist, vnd zustrwet seine einwoner, ²vnd gehet dem prierster wie dem völd, dem herrn wie dem knecht, der frawen wie der magd, dem verkauffter wie dem keuffer, dem leyher wie dem borger, dem manenden wie dem schuldiger, ³Denn das land wird Lehr vnd beraubt sein, Denn der HERR hat solchs geredt, [Bl. F üj] ⁴Das land stehet iamerlich vnd verdirbt, der erdboden nympt abe vnd verdirbt, die höhe des volkes ym lande nympt abe, ⁵das land ist entheiligt von seinen einwonern, Denn sie vbergehen das geseß, vnd endern die sажunge, vnd lassen faren den ewigen bund.

⁶Darumb frisset der fluch das land, denn sie verschuldens die drynnen wonen. Darumb verdorren die einwoner des landes, das wenig leute vberbleiben. ⁷Der most verschwindet, der weinstock verschmacht, vnd alle die von

23, 9 allen >32 11 erschreckt die 41² (HE 38 = 4, 54) gepeut 28 | Hs 32<
12 geschendete tochter Zidon zu (durch Hs [zu gestrichen]) bis ruge haben >32 | geschendete
(geschendete Jungfraw du 41² [HE 38 = 4, 54]) tochter Zidon (Zion 38—41¹) bis bleiben 34<
13 Eihe bis schiffet (schaffet Hs) >32 thurm gebew bis worden >32 17 Tyro >41²
18 hurlohn >34

24, 4 iamerlich 28 32 | iamerlich Hs 34< verdirbt (1.) >41¹ (HE 38 = 4, 54)

schwachte alle pracht der lustigen stad, vnd verrechtlich machte alle herrlichen im lande. ¹⁰Jar hin durch dein land, wie ein strom, du tochter des meeres, da ist keine gurt mehr. ¹¹Er reckt seine hand vber das meer, vnd erschreckt die königreich, Der HERR gebeut vber Canaan, zuuertilgen ire rechtigen, ¹²vnd spricht, Du solt nicht mehr frölich sein, du geschendete Jungfraw du tochter Sidon.

D Chitim, mach dich auff, vnd zueh fort, Denn du must da nicht bleiben, ¹³sondern in der Chaldeerland, das nicht ein völdk war, Sondern Assur hat es angericht zu schiffen, vnd haben feste thürm drinnen auffgerichtet, vnd pallast auffgebawet, Aber sie ist geseht, das sie geschleiffet werden sol. ¹⁴Henkt jr schiffe auff dem meer, Denn ewre macht ist zuströret.

¹⁵W der zeit wird Tyrus vergessen werden siebenzig jar, so lange ein könig leben mag, Aber nach siebenzig jaren, wird man von Tyro ein hurnlied singen. ¹⁶Nim die harffen, gehe in der stad vmb du vergessene hure, machs gut auff dem seitenspiel vnd singe getross, Auff das dein wider gedacht werde. ¹⁷Denn nach siebenzig jaren wird der HERR Tyrum heimsuchen, das sie widerkome zu irem hurenlohn, vnd hurerrey treibe mit allen königreichen auff Erden. ¹⁸Aber jr kauffhandel vnd hurnlohn werden dem HERRN heilig sein, Man wird sie nicht zu schatz samlen noch verbergen, sondern die fur dem HERRN wonen, werden jr kauffgut haben, das sie essen vnd sat werden, vnd wol bekleidet sein.

(Gurt)
Das ist, sein Regiment vnd Oberkeit etc.

(Chitim)
Alexander mußte nach Tyro auch Bablon verflören.

(Hurenlohn)
Das ist jr gewerz vnd handt, den sie in Abgötterey treibet.

XXIII.

¹Ghe der HERR macht das land Lehr vnd wüsie, vnd wirfft vmb was drinnen ist, vnd zuströwet seine einwoner. ²Vnd gehet dem Priester wie dem völdk, dem Herrn wie dem knecht, der Frauen wie der Magd, dem Verkeuffer wie dem Keuffer, dem Leihet wie dem Borger, dem Manenden wie dem Schuldiger. ³Denn das land wird Lehr vnd beraubt sein, Denn der HERR hat solchs geredt. ⁴Das land stehet jemerlich vnd verderbt, der Erdboden nimpt abe vnd verdirbt, die Höhesten des völdks im Lande nemen abe. ⁵Das land ist entheiligt von seinen einwonern, Denn sie vbergehen das Gesez, vnd endern die Gebot, Vnd lassen faren den ewigen Bund.

⁶Drumb triffet der Fluch das land, denn sie verschuldens die drinnen wonen, Darumb verdorren die einwoner des lands, das wenig Leute vber bleiben. ⁷Der Most verschwindet, der Weinstock verschmacht, vnd alle die von

höhe >32 njmpt >32 5 || vbergeben 34 35 || sagunge >32

Gl.: 23, 12 34< StW (D Chitim) 34 35 18 || gewerz 43¹ 43² ||

WE.: 23, 9 allen pracht: Geschlecht bei Luther wechselnd; vgl. z. B. Jes. 10, 12; 13, 19; 14, 11; 60, 15; Hes. 31, 18 (= Femininum [= mitteldtsch.] bis 1546), aber Jes. 25, 11; Hes. 28, 17 (Maskulinum [= mittelhochdtsch.] bis 1546) 10 gurt: vgl. WE. zu 11, 5

herzen frölich waren, seuffßen. ⁸Die freude der pauken seyret, das iauchgen der frölichen ist auß, vnd die freude der harffen hat ein ende. ⁹Man singet nicht bey dem weintrinken, vnd gut getrenck ist bitter denen so es trinken. ¹⁰Die lere stad ist zubrochen, alle heuser sind zugeschlossen, das niemand hinein gehet. ¹¹Man schreyet vmb wein auff den gassen, alle freude ist weg, alle wonne des landes ist dahin, ¹²Eitel wüstung ist ynn der stad blieben, vnd die thor stehen wüst, ¹³Denn es gehet ym lande vnd ym volck, eben als wenn ein bleibawm abgepflocht ist, als wenn man nachlieset, so die weinerndte auß ist. ¹⁴Die selbigen heben yhre stymme auff, vnd rhümen, vnd iauchgen ober der herrlichkeit des HERRN vom meer. ¹⁵So preiset nu den HERRN ynn gründen, ynn den Insulen des meeres den namen des HERRN, des Gottes Isracl.

Die Heiden loben Got mit hauffen, vnd vnser volck ist so dünne vnd wenig, die solchs thun.

¹⁶Wir hören lobesang vom ende der erden, zu ehren dem gerechten, Vnd ich mus sagen, Wie bin ich aber so mager? Wie bin ich aber so mager? Weh mir, Denn die verachter verachten, ia die verachter verachten, ¹⁷Darumb kömpt vber euch einwoner, schrecken, grube vnd strick. ¹⁸Vnd ob einer entflohe fur dem geschrey des schreckens, so wird er doch ynn die grube fallen, kömpt er auß der gruben, so wird er doch ym strick gefangen werden, Denn die fenster ynn der höhe sind auffgethan, vnd die grundfeste der erden beben. ¹⁹Es wird dem lande vbelgehen vnd nichts gelingen, vnd wird zufallen, ²⁰Das land wird daumeln wie ein trundener, vnd weg gefurt, wie eine hütte, Denn seine misse that drucket es, das es fallen mus, vnd kan nicht bleiben.

²¹Zu der zeit wird der HERR heymsuchen die hohe ritterschafft, so ynn der höhe sind, vnd die könige der erden, so auff erden sind, ²²Das sie versamlet werden ynn ein bündlin zur gruben, vnd verschlossen werden ym kercker, vnd nach langer zeit widder heymgesucht werden. ²³Vnd der mond wird sich schemen, vnd die sonne mit schauden bestehen, wenn der HERR Zebaoth könig sein wird auff dem berge Zion vnd zu Jerusalem, vnd fur seinen Altisten ynn der herrz ligkeit.

Das .XXV. Capitel.

¹ **S** HERR du bist mein Gott, dich preise ich, Ich lobe deinen namen, Denn du thust wunder, deine furnemen von altem her sind trew vnd warzhafftig. ²Denn du machest die stad zum steinhauffen, die feste stad, das sie auff eym hauffen ligt, der frembden pallast, das nicht mehr eine stad sey, vnd nymer mehr gebawet werde. ³Darumb ehret dich ein [31. § 4] mechtig volck,

24, 11 schreyet vmb >52 || auff der 32 || alle (1.) bis dahin >32 12 wüst >32 13 gehet] siehet Hs (korrigiert aus gehet) 14 jauchgen 43⁴ 45 vber der (die 32) bis meer >32 15 preiset 45 Druckf. den (1.) der 45 Druckf. 17 Einmoner des landes 41²< (HE 38 = 4, 54) 18 grube (1.) >32 19 zefallen Hs 20 stehen bleiben 41²< (HE 38 = 4, 54)

[Bl. C iij] herzen frölich waren seufftzen. ⁸Die freude der Pauken feiret, das jauchzen der Tröblichen ist auß, vnd die freude der Harffen hat ein ende. ⁹Man singet nicht beim Weintrinken, vnd gut Getrenck ist bitter denen so es trincken. ¹⁰Die lebre Stad ist zubrochen, alle Heuser sind zugeschlossen, das niemand hin ein gehet. ¹¹Man klagt wein auff den Gassen, das alle Freude weg ist, alle wonne des Landes da hin ist. ¹²Eitel wüstung ist in der Stad blicben, vnd die Thor stehen öde.

¹³**D**enn es gehet im Lande vnd im Volk eben, Als wenn ein Oelbaum abgepflocht ist, Als wenn man nachlieset, so die Weinerndte aus ist.

¹⁴Die selbigen heben ire stimme auff, vnd rhümen, vnd jaugen vom Meer her, ober der herrligkeit des HERRN. ¹⁵So preiset nu den HERRN in Grünnden, in den Insulen des Meeres den namen des HERRN, des Gottes Israel.

¹⁶Ir hören Lobesang vom ende der Erden, zu ehren dem Gerechten. Vnd ich mus sagen, Wie bin ich aber so Mager? Wie bin ich aber so mager? Weh mir, Denn die Verechter verachten, ja die Verechter verachten.

¹⁷**D**arumb kompt ober euch Einwoner des Landes, schrecken, grube vnd strick. ¹⁸Vnd ob einer entflöhe fur dem geschrey des schreckens. So wird er doch in die Gruben fallen, Kompt er aus der gruben, So wird er doch im Strick gefangen werden. Denn die fenster in der höhe sind auffgethan, vnd die grundfeste der Erden beben. ¹⁹Es wird dem Lande vbel gehen vnd nichts gelingen, vnd wird zufallen. ²⁰Das Land wird daumeln wie ein Trunkener, vnd weggeführt, wie eine hütte, Denn seine missethat drückt es, das es fallen mus, vnd kan nicht stehen bleiben.

²¹W der zeit wird der HERR heimsuchen die hohe Rittererschaft, so in der höhe sind, vnd die Könige der erden, so auff Erden sind. ²²Das sie versamlet werden in ein Bündlin zur Gruben, vnd verschlossen werden im Kercker, Vnd nach langer zeit wider heim gesucht werden. ²³Vnd der Mond wird sich schemen, vnd die Sonne mit schanden bestehen, Wenn der HERR Zebaoth König sein wird auff dem berg Zion vnd zu Jerusalem, vnd fur seinen Eltesten, in der Herrligkeit.

XXV.

¹**S**EH du bist mein Gott, Dich preise ich, Ich lobe deinen Namen, Denn du thust Wunder, deine furnemen von altem her sind trew vnd warhaftig. ²Denn du machest die Stad zum Steinhauffen, die feste Stad, das sie auff eim Hauffen ligt, der frembden Pallast, Das nicht mehr eine Stad sey, vnd nimer mehr gebawet werde.

25, 1 wunder fehlt Hs

2 auffm Hs

WE.: 24, 11 klagt wein = klagt um Wein

13 abgepflocht = abgepfückt

14 jaugen = jauchzen

die städte gewaltiger heiden fürchten dich, ⁴Denn du bist der geringen sterke, der armen sterke ynn trübsal, eine zuflucht für dem ungewitter, eine schatte für der hitze, wenn die tyrannen wüsten, wie ein ungewitter wider eine wand. ⁵Du demütigest der frembden ungestum, wie eine hitze yn der wüsten, das die hitze den reben der tyrannen verdorre mit dem schatten der wolcken.

Das ist, mit mehlthaw.

⁶Und der HERR Zebaoth wird allen völkern machen auff diesem berge ein fett mal, ein mal von hefen, von fett, von marck, von ausgedruckten hefen. ⁷Und er wird auff diesem berge das hüllen weg thun, damit alle völker verhüllet sind, vnd die decke, damit alle heiden zugedeckt sind, ⁸Denn der tod wird gar verschlungen werden, vnd der Herr HERR wird die threnen von allen angesichten abwisschen, vnd wird auffheben die schmach seines volcks, yn allen landen, Denn der HERR hats gesagt.

(hüllen)
Wie die todtten verhüllet werden, das ist, er wird die todtten lebendig machen.

⁹Zu der zeit wird man sagen, Sihe, das ist unser Gott, auff den wir harren, vnd er wird vns helfen, Das ist der HERR, Wir harren auff ihn, das wir vns freuen vnd frölich seyen yn seinem heil, ¹⁰Denn die hand des HERRN ruget auff diesem berge, Moab aber wird vnter ihm zudrosschen werden, wie stroh zu drosschen wird, vnd wie kot, ¹¹Und wird seine hende mitten vnter sie ausbreiten, wie sie ein schwymmer ausbreitet, zu schwimmen, Und wird yhren pracht nydrigen mit den armen seiner hende, ¹²vnd die hohe festung ewer mauren beugen, nydrigen vnd yn den staub zu boden werffen.

Das .XXVI. Capitel.

¹ **B**ir der zeit, wird man ein solch lied singen yn lande Juda.

Wir haben eine starke stad, mauren vnd wehre sind heil.

(heil)
Das ist, fesse vnd vnuberwindliche.

²Thut die thor auff, das herein gehe das gerechte volck, das den glauben bewaret.

³Du erheltest stets friede, nach gewisser zusage, denn man verlesset sich auff dich.

⁴Darumb verlasset euch auff den HERRN ewiglich, Denn Gott der HERR ist ein fels ewiglich.

⁵Und er beugte die so ynn der höhe wonen, die hohe stad nydrigt er, ia er stößet sie zur erden, das sie yn staube ligt.

25, 4, ynn >32 5 eine hitze yn der wüsten >32 verdorre bis wolcken >32
6 hefen >32 ausgedruckten hefen >32 | wein darinn (darinne 38<) keine hefen ist 34<
8 der tob bis werden >41¹ (HE 38 = 4, 55) 9 Wir harren auff ihn >41¹ (HE 38 = 4, 56) 11 er wird >41²< (HE 38 = 4, 56) WSt mitten vnter sie ausbreiten >43²
(HE 38 = 4, 56)

26, 1 starke >32 5 zur >34

Gl.: 25, 5 >32 | mel thaw Hs (das Übrige fehlt) 8 41²< (HE 38 = 4, 55f.)

³Wannb ehret dich ein mächtig Volk, die Städte gewaltiger Heiden fürchten dich. ⁴Denn du bist der Geringen stercke, der Armen stercke im trübsal, eine Zuflucht für dem ungewitter, eine Schatte für der hitze, Wenn die Tyrannen wüthen, wie ein ungewitter wider eine wand. ⁵Du demütigest der Fremdden ungestüm, wie die hitze in einem dürren ort, Das die hitze den reben der Tyrannen verderbe, Und die Wolcke dennoch schatten gebe.

⁶Und der HERR Zebaoth wird allen Völkern machen auff diesem Berge ein fett Mal, ein mal von reinem Wein, von fett, von marck, von wein darinne keine hesen ist. Und er wird auff diesem Berge das ^aHüllen wegthun, damit alle Völker verhüllet sind, und die Tede, damit alle Heiden zugedeckt sind. Denn er wird den Tod verschlingen ^bewiglich, Und der Herr HERR wird die threnen von allen angejachten abwißchen, und wird auffheben die schmach seines Volks, in allen landen, Denn der HERR hats gesagt.

⁷W der zeit wird man sagen, Siehe, das ist unser Gott, auff den wir harren, und er wird uns helfen. Das ist der HERR, auff den wir harren, das wir uns fremen und frölich seien in seinem heil, ¹⁰Denn die hand des HERRn ruget auff diesem Berge. Moab aber wird unter jm zudrosschen werden, wie stroh zudrosschen wird, und wie kot. ¹¹Und er wird seine hende ausbreiten mitten unter sie, wie sie ein Schwimmer ausbreitet, zu schwimmen. Und wird jren Pracht nidrigen mit den Armen seiner hende, ¹²und die hohe Festunge ewer mauren beugen, nidrigen und in den staub zu boden werffen.

XXVI.

¹W der zeit wird man ein solch Lied singen, im Lande Juda.

Wir haben eine feste Stad, Mauren und wehre sind heil.

²Thut die Thor auff, das her ein gehe das gerechte Volk, Das den Glauben bewaret.

³W erheltest stets Friede, nach gewisser Zusage, Denn man verlesset sich auff dich.

⁴Arumb verlasset euch auff den HERRn ewiglich, Denn Gott der HERR ist ein Fels ewiglich.

⁵Wd er heuget die, so in der höhe wonen, die hohe Stad nidriget er, Ja er stößet sie zu der erden, das sie im staube ligt.

^a
(Hüllen)
Wie die Todten verhüllet werden. Das ist, Er wird die Todten lebendig machen.

^b
(Ewiglich)
S. Paulus 1. Cor. 15, dots mensch die also, Der Tod ist verschlungen in den Sieg, Das ist, Der Tod ligt bars nider, und hat nu kein Macht mehr, Sondern das Leben ligt oben, und spricht, He ze wonen, Wo bistu nu Tod?

(Heil)
Das ist, feste und umbere windlich.

Tod?] Tod (Tod? 43¹ 43²) etc. 41²—43²

WE.: 25, 4 und 5 schatte: zum Gebrauch als Maskulinum und Femininum vgl. WE. zu Hiob 14, 2 5 den reben: zum (schwachen) Mask. (= mittelhochdtsh.) vgl. auch 1. Mos. 49, 11; Hes. 15, 2; Joh. 15, 2, 4, 6 7 das hüllen = Nebenform neben dem gewöhnlichen Femininum: die Hülle (D. Wb. IV², 1899) 11 pracht: vgl. WE. zu 23, 9 Gl. 25, 8; 1. Kor. 15, 55

⁶Das sie mit füssen zutretten wird, ia mit fussen der armen, mit tritten der geringen.

⁷Aber der gerechten weg ist schlecht, den steig der gerechten machestu richtig.

⁸Denn wir warten auff dich ym wege deines rechten, Des herzen lust stehet zu deinem namen vnd gedechtnis.

⁹Von herzen begere ich dein des nachts, dazu mit meinem geist ynn mir wache ich frue zu dir.

Denn wo dein recht ym lande gehet, so lernen die einwoner des erdboden gerechtigkeit.

¹⁰Aber wenn den gottlosen gleich gnade angeboten wird, so lernen sie doch nicht gerechtigkeit.

Sondern thun nur vbel ym richtigen lande, Denn sie sehen des HERRN herrligkeit nicht.

¹¹HERR deine hand ist erhöhet, das sehen sie nicht, Wenn sie es aber sehen werden, so werden [Si. G.] sie zu schanden werden ym eyuer vber die Heiden, dazu wirstu sie mit sewr, damit du deine feinde verzere, verzere.

¹²Aber vns HERR wirstu friede schaffen, Denn alles was wir haben, das hastu vns gegeben.

¹³HERR vnser Got, es herschen wol ander herrn vber vns denn du, Aber wir gedenden doch alleine dein vnd deines namens.

¹⁴Die todten bleiben nicht leben, Die verstorbene stehen nicht auff.

Denn du hast sie heyngesucht vnd vertilget, vnd zu nicht gemacht alle yhre gedechtnis.

¹⁵Aber du HERR ferest fort vnter den Heiden, du ferest ymer fort vnter den Heiden, beweiffest deine herrligkeit, vnd kömest ferne bis an der welt ende.

¹⁶HERR wenn trübsal da ist, so suchet man dich, wenn du sie züchtigest, so ruffen sie engstiglich.

¹⁷Gleich wie eine schwangere, wenn sie schier gebere sol, so ist yhr angst, schreyet yn yhrem schmerzen, So gehets vns auch fur deinem angesicht.

¹⁸Da sind wir auch schwanger, vnd ist vns bange das wir kaum den odem lassen.

Noch können wir dem lande nicht helfen, vnd die einwoner auff dem erdboden wollen nicht fallen.

¹⁹Aber deine todten werden leben vnd mit dem leichnam auffersiehen.

Wacht auff vnd rhümet, die yhr ligt vnter der erden, Denn dein taw ist ein taw des grünen feldes, vnd wirft der Rifen land nidder werffen.

26, 6 || den Armen 43² || tritten >32 8 dich HERR 34< gedechtnis
>32 || Wort 34—41¹ || 41²< (HE 38 = 4, 56) 12 haben >32 13 herr] herr Hs
17 auch HERR 34< 18 den odem lassen >32 19 vnd wirft der Rifen land nidder
werffen >32 || vnd das land wird die todten eraus werffen 34—41¹ || Aber bis stürzen (stürzen

⁸Als sie mit füssen zutreten wird, ja mit füssen der Armen, Mit fersen der Gerigenen.

⁹Wer der Gerechten weg ist schlecht, Den steig der Gerechten machstu richtig.

¹⁰Denn wir warten auff dich HERRN im wege deines Rechten, Des herzen lust siehet zu deinem Namen vnd deinem Gedechnis.

¹¹Wn herzen begere ich dein des nachts, Da zu mit meinem geist in mir wache ich früe zu dir.

Denn wo dein Recht im Lande gehet, So lernen die Einwoner des erdboden Gerechtigkeit.

¹²Wer wenn den Gottlosen gleich Gnade angeboten wird, So lernen sie doch nicht Gerechtigkeit.

Sondern thun nur Vbel im richtigen Lande, Denn sie sehen des HERRN Herrligkeit nicht.

¹³HERRN deine Hand ist erhöhet, Das sehen sie nicht, Wenn sie es aber sehen werden, So werden sie zu schanden werden im einer ober die Heiden. Dazu wirstu sie mit sewr, da mit du deine Feinde verzereest, verzereen.

¹⁴Wer vns HERRN wirstu Friede schaffen, Denn alles was wir ausrichten, das hastu vns gegeben.

¹⁵HERRN vnser Gott, Es herrschen wol ander Herrn ober vns, denn Du, Aber wir gedencen doch allein dein vnd deines Namens.

¹⁶Dze Todten bleiben nicht leben, Die verstorbene stehen nicht auff.

Denn du hast sie heimgesucht vnd vertilget, Vnd zunicht gemacht alle ire gedechtnis.

¹⁷Wer du HERRN fereest fort vnter den Heiden, du fereest jmer fort vnter den Heiden, Beweiffest deine Herrligkeit, vnd komeest ferne bis an der Welt ende.

¹⁸HERRN wenn Trübsal da ist, So suchet man dich, Wenn du sie züchtigest, So ruffen sie engstiglich.

¹⁹Gleich wie eine Schwangere, wenn sie schier geberen sol, So ist jr angst, schreiet in irem schmerken, So gehets vns auch HERRN fur deinem Angesicht.

[Bl. C.iii] ²⁰Du sind wir auch schwanger, Vnd ist vns bange das wir kaum odem holen.

Noch können wir dem Lande nicht helfen, Vnd die Einwoner auff dem Erdboden wollen nicht fallen.

²¹Wer deine Todten werden leben, Vnd mit dem Leichnam anfferstehen.

Wacht auff vnd rhümet, die jr ligt vnter der Erden, Denn dein Taw, ist ein taw des grünen Feldes, Aber das Land der Todten wirstu störzen.

46) 41² (HE 38 = 4, 57)

Gl.: 26, 8 41² (HE 38 = 4, 56)

WE.: 26, 7 schlecht = gerade, einfach

17 schier = bald

18 noch = dennoch

Gl. 26, 8: Luk. 22, 19

(Gedechnis)
Das ist, dein predigt ober
wort, hoc facite in mei
memoriam.

²⁰Gehe hin, mein volck ynn die kamer, vnd schleus die thür nach dir zu, Verbirge dich ein klein augenblick, bis der zorn fur vber gehe.

²¹Denn sihe, der HERR wird ausgehen von seinem ort, heym zu suchen die bosheit der einwoner des landes vber sie, das das land wird offenbarn yhr blut, vnd nicht weiter verhehlen die drynnen erwürget sind.

Das .XXVII. Capitel.

¹ **W** der zeit wird der HERR heymsuchen mit seym harten, grossen schwerd, beide den leuiathan, der eine schlechte schlange, vnd den leuiathan, der eine frumme schlange ist, vnd wird die drachen ym meer erwürgen.

²In der zeit wird man singen von dem weinberge des besten weins, ³Jch der HERR behüete yhn, vnd feuchte yhn balde, das man seiner bletter nicht vermisse, ich wil yhn tag vnd nacht behüeten. ⁴Wey mir ist kein zorn. Wer wil mich zur hecken vnd dornen machen, durch streit (das yemand sagen mcht) ich wolt yhn zutretten vnd gar verbrennen? ⁵odder wer wird meine stercke halten (das sie sagen kan) Man wird mir dennoch friede lassen, frieden wird man mit dennoch lassen.

⁶Es wird dennoch dazu komen, das Jacob wurzeln wird, vnd Israel grunen vnd wachsen wird, das sie den erdboden mit fruchten erfüllen, ⁷Wird er doch nicht geschlagen, wie yhn seine feinde schlagen, Vnd wird nicht erwürget, wie yhn seine feinde erwürgen, ⁸sondern mit massen richteſtu sie, vnd leſſest sie los, wenn du sie betrüz [St. G ij] bet hast mit deinem rauhen wind, nemlich mit dem ost wind, ⁹Darumb wird da durch die funde Jacob versünnet, Vnd das ist der nutz dauon, das seine funde weg genomen werden, ynn dem, das er alle steine des altars machet wie zustoſſen steine zu aschen, das keine hayne noch bilder mehr bleiben.

(altars)
Das ist, alle yhr abgötterey.

¹⁰Denn die feste stad mus einsam werden, die schöne heuser verstoſſen vnd verlassen werden, wie eine wüste, das kelber daselbs weiden vnd rugen, vnd daselbst reyſſer abtressen, ¹¹Yhre zweyge werden fur dürre brechen, das die weiber komen vnd sewr damit machen werden. Denn es ist ein vnuerſſendig volck, Darumb wird sich auch yhr nicht erbarmen der sie gemacht hat, vnd der sie geschaffen hat, wird yhn nicht gnedig sein.

¹²Zu der zeit wird der HERR worffen, von dem ufer des wassers, bis an den bach Egypti, vnd yhr kinder Israel werdet versamlet werden, einer nach dem andern.

(worffen)
Wie man ynn der tennen das forn worffet.

26, 20 die (1.) 28 32 | deine Hs | 34<

27, 1 grossen vnd starken 34<

2 kosten 45 Druckf.

4 Wey mir bis ver-

brennen? >32

5 odder wer bis lassen >32

6 grunen vnd wachsen >32

9

versünnet >32

des] der 28 Druckf.

10 daselbs] daselbs] Hs

12 worffen] wor-

ffeln Hs

|| kinder von 32 ||

ander Hs

²⁰Gehe hin, mein Volk, in eine Kämmer, und schließ die Thür nach dir zu, Verbirge dich ein klein Augenblick, Bis der zorn jr über gehe.

²¹Denn siehe, der HERR wird ausgehen von seinem Ort, heim zu suchen die Bosheit der Einwohner des Landes über sie, Das das Land wird offenbarn jr Blut, und nicht weiter verhehlen die drinnen erwürgt sind.

XXVII.

¹W der zeit wird der HERR heimsuchen mit seim harten, grossen und starken Schwert, beide den Leviathan, der eine schlechte Schlange, und den Leviathan, der eine krumme Schlange ist, und wird die Drachen im Meer erwürgen.

²W der zeit wird man singen von dem Weinberge des besten weins. Ich der HERR behüte in, und seuchte in balde, und seuchte in balde, Das man seiner bletter nicht vermisse, Ich wil in tag und nacht behüten.

⁴Gott zürnet nicht mit mir. Ah das ich möcht mit den Hecken und Dornen kriegern, So wolt ich vnter sie reissen, und sie auff einen hauffen anstecken. Er wird mich erhalten bey meiner Kraft, und wird mir friede schaffen, Frieden wird er mir dennoch schaffen.

⁶Es wird dennoch dazu komen, das Jacob wurheln wird, und Israel blühen und grünen wird, das sie den Erdboden mit Früchten erfüllen. Wird er doch nicht geschlagen, wie in seine Feinde schlagen, und wird nicht erwürgt, wie in seine Feinde erwürgen. Sondern mit massen richtestu sie, und leffest sie los, wenn du sie betrübet hast mit deinem rauhen Wind, nemlich mit dem Ostwind. Darumb wird da durch die sünde Jacob auffhören, Und das ist der nutz dauon, das seine sünde weggenommen werden, In dem, das er alle steine des Altars machet, wie zustoßen steine zu aschen, das keine Hayne noch Bilder mehr bleiben.

¹⁰W der zeit wird der HERR werffen, von dem ufer des wassers bis an den hoch Egypti, Und jr kinder Israel werdet versamlet werden, einer nach

⁶Mortificatio est, non traditio in mortem. Paul. 118. Castigans castigat me Dominus et morti non tradit me. Castigat ut pereat fiducia sui, et crescat fides etc.

(Altars)
Das ist, alle jr Abgötterey.

(Werffen)
Wie man in der Zennen das Storn werffet.

Gl.: 27, 4 41² (nicht HE 38) castigat (1.) castigauit 41² tradit]
tradidit 41² 9|| fehlt 41² ||

WE.: 27, 1 schlechte = grade 12 werffen = worfeln

Gl. 27, 4: Ps. 118 (117 vj.), 18

¹³Zu der zeit wird man mit einer grossen posaunen blasen, so werden komen die verlornen ym land Assur, vnd die versoffenen ym lande Egypti, vnd werden den HERRN anbeten, auff dem heiligen berge zu Jerusalem.

Das .XXVIII. Capitel.

¹**W**ch der prachtigen kronen der trunkenen von Ephraim, der welchen blumen hrer lieblichen herrligkeit, welche siehet oben vber eym fetten tal, dere die vom wein daumeln. ²Sihe ein starcker vnd mechtiger vom HERRN wie ein hagel sturm, wie ein schedlich wetter, wie ein wasser sturm, die mechtiglich einreissen, wird yns land gelassen mit gewalt, ³das die prachtige krone der trunkenen von Ephraim mit fussen zutreten werde, ⁴vnd die welche blume hrer lieblichen herrligkeit, welche siehet oben vber einem fetten tal, wird sein, gleich wie das reife fur dem sommer, welchs verdirbt, wenn mans noch an seinem zweige hangen siehet.

⁵Zu der zeit wird der HERR Zebaoth sein eine liebliche krone vnd herrlicher frantz den vbrigen seines volcks, ⁶vnd ein geist des rechts, dem der zu gericht sieht, vnd eine sterke denen, die vom streit widder komen zum thor.

⁷Dazu sind diese auch vom wein toll worden, vnd daumeln von starkem getrenck. Denn beide priester vnd Propheten sind toll von starkem getrencke, sind ym wein ersoffen vnd daumeln von starkem getrencke. Sie sind toll ym weissagen, vnd koden die urteil eraus, ⁸Denn alle tische sind voll speyens vnd vnflats, an allen orten.

⁹Wen sol er denn leren das erkentnis? Wem sol er zuertsehen geben die predigt? Den entwetenen von der milch, denen die von bristen abgeseht sind, ¹⁰Denn sie sagen, Gepeut hin gepent her, gepent hin gepent her, Harre hie, harre da, Harre hie, harre da, Hie ein wenig, da ein wenig, ¹¹Wol an, er wird ein mal mit spötlischen lippen vnd mit einer andern zungen reden zu diesem volck, welchem ist dis gepredigt wird, ¹²So hat man ruge, So erquickt man die müden, So wird man still [Vt. G iij] le, vnd wollen doch solcher predigt nicht, ¹³Darumb sol yhn auch des HERRN wort eben also werden, Gepeut hin, gepent her, Gepeut hin, gepent her, Harre hie, harre da, Harre hie, harre da, Hie ein wenig, da ein wenig, das sie hin gehen vnd zu rucke fallen, zubrechen, verstrickt vnd gefangen werden.

¹⁴So höret nu des HERRN wort yhr spotter, die yhr herrschet vber dis volck, so zu Jerusalem ist, ¹⁵Denn yhr sprecht, Wir haben mit dem tod einen

(Sie sagen)
Wermü die spotter.

(müden)
Des gemissens friede achten
sie nicht der vom glauben
schmpt, sondern spotten des
glaubens lere, vnd pochen
auff werd.

28, 2 || HERRN 32 || 3 || prechtige 35 || 4 fur >32 noch] nicht 45
Druckf. 6 zum] zu Hs 7 ym wein >41¹ 43² 46 10 sie sagen >43² | (die
andern spottens nur) Hs | 45< (HE 38 = 4, 58) Gepeut (viermal) 28 34—36 | Hs
32 38< (ebenso 13) 13 zu brochen Hs

dem andern. ¹³W der zeit wird man mit einer grossen Posaunen blasen, So werden komen die verlornen im lande Assur, und die verstorbenen im lande Egypti, Vnd werden den HERR anbeten, auff dem heiligen berge zu Jerusalem.

XXVIII.

¹W¹ch der prachtigen Kronen der Trunkenen von Ephraim, der welchen Blumen irer lieblichen Herrligkeit, welche stehet oben ober eim fetten Thal, dere die vom Wein daumeln. ²Sihe, ein starcker und mechtiger vom HERR, wie ein Hagelsturm, wie ein schendlich Wetter, wie ein Wassersturm, die mechtiglich einreissen, wird ins Land gelassen mit gewalt, ³Das die prachtige Krone der Trunkenen von Ephraim mit füssen zutreten werde. ⁴Vnd die welche blume irer lieblichen Herrligkeit, welche stehet oben ober einem fetten Thal, wird sein, gleich wie das Reiffe vor dem Sommer, welchs verdirbt, wenn mans nech an seinem Zweige hangen sihet.

⁵W der zeit wird der HERR Zebaoth sein eine liebliche Krone und herrlicher Kranz den obrigen seines Volcks, ⁶vnd ein Geist des Rechts, dem der zu Gericht siht, vnd eine Stercke denen, die vom Streit wider komen zum Thor.

⁷D¹u zu sind diese auch vom Wein toll worden, vnd daumeln von starkem getrenck, Denn beide Priester vnd Propheten sind toll von starkem getrencke, sind in Wein ersoffen vnd daumeln von starkem getrencke, Sie sind toll im weissagen, vnd ²föcken die Vrteil craus, ³Denn alle Tische sind voll speiens vnd vnflats, an allen orten.

⁴Wen sol er denn leren das Erkentnis? Wem sol er zuersehen geben die predigt? Den Entwehneten von der milch, denen die von Brüsten abgeseht sind. ¹⁰Denn ⁵sie sagen) Gebeut hin, gebeut her, gebeut hin, gebeut her, Harre hie, harre da, harre hie, harre da, Hie ein wenig, da ein wenig. ¹¹Wolan,

¹²Er wird ein mal mit spölichen Lippen vnd mit einer andern Zungen reden zu diesem Volk, welchem ist dis gepredigt wird, ¹³So hat man ruge, so erquickt man die ⁶Müden, so wird man stille, Vnd wollen doch solcher predigt nicht.

¹³Darumb sol jnen auch des HERR wort eben also werden, Gebeut hin, gebeut her, gebeut hin, gebeut her. Harre hie, harre da, harre hie, harre da. Hie ein wenig da ein wenig. Das sie hin gehen vnd zurüde fallen, zubrechen, verstrickt vnd gefangen werden.

¹⁴S¹höret nu des HERR wort jr Spötter, die jr herrschet ober dis Volk so zu Jerusalem ist. ¹⁵Denn jr sprecht, Wir haben mit dem Tod einen

GL.: 28, 7 41²< (HE 38 = 4, 58) ein urteil] urteil 41²—43² 9 41²—45 (nicht HE 38) 10 StW (Sie sagen) fehlt 41²<

WE.: 28, 2 einreissen = einbrechen 7 föcken = speien GL. 7 wie es jm ins maufl fellet = Sprichwort; vgl. U. A. Bd. 51, S. 665 Nr. 8 12 über wollen mit Gen. vgl. Franke III, 104 13 verstrickt = verhaftet

^a

(Müden)
Ein trunken Richter spelet ein urteil her auß wie es im ins maufl fellet. Also tolle Propheten sagen auch wie es jnen in sinu fellet.

^b

Wernim die Spötter.

^c

(Müden)
Des Genießens friede achten sie nicht der vom glauben kompt, Cöndern spotten des glaubens lere, vnd pochen auff weid.

bund, vnd mit der hellen einen verstand gemacht, Wenn eine flut daher gehet, wird sie vns nicht treffen, Denn wir haben vns falsche zucht vnd betrieglichen schirm gemacht.

¹⁶Darumb spricht der Herr HERR, Siehe, ich lege ynn Zion einen grundstein, einen prüfstein, einen köstlichen edelstein, der wol gegründet ist, Wer glendt, wird nicht eilen müssen, ¹⁷Vnd ich wil das gericht zur richtschnur, vnd die gerechtikeit zum gewicht machen. So wird der hagel die falsche zucht weg treiben, vnd wasser sollen den schirm wegschwemmen, ¹⁸das ewer bund mit dem tode los werde, vnd ewer verstand mit der hellen nicht bestehe. Vnd wenn eine flut daher gehet, wird sie euch zutreten, So bald sie daher gehet, wird sie euch weg nemen, ¹⁹Kömpt sie des morgens, so geschichts des morgens. Also auch, sie kome des tages odder des nachts, Denn alleine der vnfall leret auff wort werden, ²⁰Denn das bette ist so enge, das nichts vbrigs ist, vnd die decke so kurz, das man sich drein schmiegen mus, ²¹Denn der HERR wird sich auff machen, wie auff dem berge Prajim, vnd zurnen, wie ym tal Gibeon, das er sein werd thue, welchs doch nicht sein werd ist, vnd das er seine arbeit thue, welche doch nicht seine arbeit ist. ²²So lasset nu ewr spotten, auff das ewre bande nicht herter werden, Denn ich habe ein verderben vnd steuren gehöret, so vom Herren HERRN Zebaoth geschehen wird ynn aller welt.

²³Nemet zu oren vnd höret meine stymme, merket auff vnd höret meine rede. ²⁴Pfüget odder brochet odder erbeitet auch ein ackerman seinen acker ymerdar zur saat? ²⁵Ist nicht also? Wenn ers gleich gemacht hat, so strewet er wicken, vnd wirfft kümel, vnd seet weizen vnd gersen, igliches wo ers hin haben wil, vnd stellt an seinen ort, ²⁶Also züchtiget sie auch yhr Gott durchs gericht vnd leret sie, ²⁷Denn man dresschet die wicken nicht mit egen, So lessit man auch nicht das wagen rad ober den kümel gehen, sondern die wicken schlegt man aus mit eym stabe, vnd den kümel mit eym stecken, ²⁸Man malet es, das brod werde, vnd dresschet es nicht gar zu nicht, wenn mans mit wagen raden vnd pferden ausdrisset, ²⁹Solches geschicht auch vom HERRN Zebaoth, Denn sein rad ist wunderbarlich, vnd furet es herrlich hinaus.

(vnfall)
Barren mus mit solben
laufen, Vnd rute machet fro-
me sinder.

Gott schafft, aber verdamnet
nicht die feinen.

28, 15 vns (2.) bis gemacht >41¹ | lügen vnsrer zucht vnd falscheit vnsern schirm geseht
Hs (dazu am Rand: vns falsche zucht vnd betrieglichen schirm gemacht) | 41²< (HE 38 =
4, 58) 16 prüfstein >41¹ | bewerten (bewerteten Stein 43¹) 41²< (HE 38 = 4, 58)
wird nicht eilen müssen >52 || wird nicht erschrecken 34—41¹ || 41²< (HE 38 = 4, 59)
17 gericht >52 19 der vnfall >52 || die straffe 34—41¹ || die ansechtung Hs 41²< (HE 38
= 4, 59) 21 zurnem Hs 28 (aus Hs übernommener Schreibfehler) werg thu Hs
welchs bis werd ist >52 thu (2.) Hs welche bis erbeit ist >52 26 durchs
gericht >52 || durch straffe 34—41¹ || 41²< (HE 38 = 4, 60) 27 egen] eigen 46
Gl.: 28, 16 41²< (HE 38 = 4, 59) 19 1. Fassung >41¹ StW (vnfall) >52
|| (Straffe) 34—40 || (Starden) 41¹ Druckf. || frume 52 || 2. Fassung 41²<
(HE 38 = 4, 59 und Anm. 6) prabationem 45 Druckf. Verfüren gleichwol] Doch
gleichwol verfüren sie 41² 21 41²< (HE 38 = 4, 60 und Anm. 2) nerriht] idriht

Bund, vnd mit der Hellen einen verstand gemacht, Wenn eine Flut daher gehet, wird sie vns nicht treffen. Denn wir haben die Lügen vnser Zuflucht, vnd Heuchelei vnsern Schirm gemacht.

¹⁶Numb spricht der Herr HERR, Eihe, Ich lege in Zion einen Grundstein, einen bewerteten Stein, einen köstlichen Eckstein, der wol gegründet ist, Wer glaubt, der ¹⁷flengt nicht. ¹⁷Vnd ich wil das Recht zur richtschnur, vnd die Gerechtigkeit zum gewicht machen, So wird der Hagel die falsche Zuflucht wegtreiben, vnd wasser sollen den Schirm wegschwemmen. ¹⁸Das ewer Bund mit dem Tode los werde, vnd ewer verstand mit der Hellen nicht bestehet. Vnd wenn eine flut daher gehet, wird sie euch zutretten, So bald sie daher gehet, wird sie euch wegnemen, ¹⁹Kompt sie des morgens, so geschicht des morgens, Also auch, sie come des tages oder des nachts, Denn alleine die ²⁰Ansehung leret auffß wort merken. ²⁰Denn das Bette ist so enge, das nichts vbrigs ist, vnd die Decke so kurz, das man sich drein schenigen mus. ²¹Denn der HERR wird sich auffmachen, wie auff dem berge Prajim, vnd zürnen, wie im tal Gibeon, Das er sein Werk thue, 'auff ein ander weise, vnd das er seine Arbeit thue, auff ein ander weise. ²²So lasset nu ewer spotten, auff das ewre hande nicht herter werden, Denn ich habe ein verderben vnd steuren gehdret, so vom Herrn HERRN Zebaoth geschehen wird in aller welt.

²³**N**emet zu ohren vnd höret meine stimme, merck auff vnd höret meine Rede. ²⁴Pflüget oder brochet oder arbeitet auch ein Ackerman seinen acker jmerdar zur saat? ²⁵Ist nicht also? wenn ers gleich gemacht hat, so streuet er Widen, vnd wirfft Kümel, vnd set Weizen vnd Gersten, jglichs [Bl. C 5] wo ers hin haben wil, vnd Spellt an seinen ort. ²⁶Also züchtiget sie auch jr Gott durch Recht vnd leret sie. ²⁷Denn man dresschet die Widen nicht mit egen, So lessit man auch nicht das wagenrad vber den Kümel gehen, Sondern die widen schlegt man aus mit eim stabe, vnd den kümel mit eim stecken. ²⁸Man malet es, das Brot werde, vnd dresschet es nicht gar zu nicht, wenn mans mit wagenraden vnd Pferden ausdresscht. ²⁹Solches geschicht auch vom HERRN Zebaoth, Denn sein Rat ist wunderbarlich, vnd füret es herlich hin aus.

^b
(flengt nicht)
Ein böse Gewissen sölge wol durch einen eisern Berg, wo es inlänglich weere, so gerecht ersicht es vnd fürchtet sich, so oft im eine not begegnet. Aber ein gleubig Herz siehet sicher vnd spottet auch der Heilenforten.

^e
Ansehung macht gute Christen Rom. 5. Tentatio probationem. Wimmerlachte konte sint vnerfahren eitel vnrichtige Specialisten, was solten die wissen? Beschaffen gleich: wol alle Welt.

^f
(Lufft ein ander weise) 1. Corin. 1. Dieweil die Welt durch Weisheit Gott in seiner weisheit nicht erkennet, hat Gott gefallen, durch eine nerichte predigt selig zu machen die Gleybligen. Das ist, die predigt vom Creuz, ist aller welt ein Erarnis vnd narheit vnd gar ein andere Sprache, die sie viel weniger versteht, denn des Gesehes oder vernunft weisheit von Gott, Durch welche doch sie sich auch nicht besserten. Matth. 11. Mercimimus vobis, Gecimimus vobis, etc. Gott ede süß oder sawer, so bilffst doch nicht, Daber spricht er lutz jmuor, In alio linanis loquar etc. quem locum Paul. citat. 1. Corinth. 11.

41²—43² 26 28—41¹ (zu v. 25 bzw. 21 zugeordnet 34 35) (HE 38 = 4, 60)

WE.: 28, 15 und 18 verstand = Verständigung Gl. 16 Ein böse Gewissen sölge wol durch einen eisern Berg = Sprichwort; vgl. U. A. Bd. 41, S. 372, 26 Gl. 19 Narren mus man mit solben lausen = Sprichwort (= man muß die Leute nach Verdienst behandeln); vgl. U. A. Bd. 10¹¹, S. 514 (zu S. 250, 5); Bd. 30¹¹, S. 113, 18f. und Ann. 3 sowie Tischreden Bd. 2, S. 687 (zu S. 314, 16) und Randgl. zu Hos. 4, 14 rute machet frome finder = Sprichwort; vgl. U. A. Bd. 31¹, S. 420, 9 Gl. 21 süß oder sawer = freundlich oder strenge; vgl. U. A. Tischreden Bd. 3, S. 98, 30 und 703 24 brochet = brachet, ackert das Feld um 25 spellt = Spelz, Dinkel (Weizenart) (lat.: triticum spelta) 27 egen = Eggen (Dreschwagen)

Gl. 28, 19: Röm. 5, 3f. 21: 1. Kor. 1, 21; Matth. 11, 17; Jes. 28, 11; 1. Kor. 14, 21

Gal. 118.
1. Pe. 2.
Rom. 10.

Bjzim.
1. 9. 5.
1. 15.
al
ibeon.
1. 16.

Das .XXIX. Capitel.

(Ariel) heisset Gottes laue, also heissen sie die stad Jerusaleim, umb des willen, das sie durch Gott mächtig war, Aber nu sol er Gottes laue heissen, widder welchen Gott streiten wil.

Wch Ariel Ariel, du stad des lagers David, Ihr haltet iarzeite vnd seyret feste, ²Aber ich wil den Ariel engsten, das er trawrig vnd iamerig [Bl. G 4] sey, vnd sol mir ein rechter Ariel sein. ³Denn ich wil dich belagern rings umbher, vnd wil dich engsten mit bollwerg, vnd wil wallen umb dich auffuren lassen, ⁴Als denn soltu genidrigt werden vnd aus der erden reden, vnd aus dem staube mit deiner rede mummeln, das deine stymme sey, wie eins zeuberers aus der erden, vnd deine rede aus dem staube wispele. ⁵Vnd die menge die dich zurstrewen, werden so viel sein, als ein dünner staub, vnd die menge der tyrannen, wie eine webende sprew, vnd das sol plöglich bald geschehen, ⁶Denn du wirst vom HERN Zebaoth heymgesucht werden mit wetter vnd erdbeben vnd grosssem donner, mit windwürbel vnd ungewitter, vnd mit flammen des verzerenden feurs.

⁷Aber wie ein nachts gesicht ym trawm, so sol sein die menge aller heiden, so widder Ariel streiten, sampt alle hrem heer vnd bollwerg, vnd die hñ engsten, ⁸Denn gleich wie einem hungerigem trewmet, das er esse, wenn er aber auffwacht, so ist seine seele noch leer, Vnd wie einem durstigen trewmet, das er trincket, wenn er aber auffwacht, ist er matt vnd durstig, Also sollen sein die menge aller heiden, die widder den berg Zion streiten.

⁹Erstarret vnd werdet verstorcht, Verblendet euch, vnd werdet trunden, doch nicht vom wein. Daumelt, doch nicht von starkem getrencke, ¹⁰Denn der HERN hat euch einen geist des harten schlaffs eingeschenkt, vnd ewr augen zugethan. Ewer Propheten vnd fursten, sampt den Sehern, hat er geblendt, ¹¹das euch aller (Propheten) gesicht sein werden, wie die wort eines versigleten buchs, welchs, so man gebe einem der lesen kan, vnd spreche, Lieber lies das, Vnd er spreche, Ich kan nicht, denn es ist versigelt, ¹²Obder gleich als wenn mans gebe dem der nicht lesen kan, vnd spreche, Lieber lies das, Vnd er spreche, Ich kan nicht lesen.

¹³Vnd der HERN spricht, Darumb das dis volck zu mir nahet mit seinem munde, vnd mit seinen lippen mich ehret, aber ihr hertz ferne von mir ist, vnd mich furchten nach menschen gepot, die sie leren, ¹⁴so wil ich auch mit diesem volck wunderlich umbgehen, auffß wunderlichst vnd selhamst, das die weisheit seiner weisen vntergehe, vnd der verstand seiner klugen verblendet werde.

¹⁵Wehe, die verborgen sein wollen fur dem HERNEN ihr furnemen zuuerhelen, vnd ihr thun ym finstern halten, vnd sprechen, Wer sihet vns?

29, 1 David >36 ierlich feste Hs 3 || bollwerg 38 40 || 6 Bindwürdel 45 Druckf. 8 || trincke 35 36 || 11 man >38 41² || ließe 43² || (ebenso 12) 13 HERN Hs 28 gepot 28 | Hs 32<
Gl.: 29, 1 laue (zweimal) >52 || et] es 35 || 7 43¹< (41² nur: Römer) 14 41²< (HE 38 = 4, 61 und Anm. 2)

XXIX.

1 **W**ch Ariel Ariel, du Stad des lagers Davids, Ir haltet Jarzeit vnd feiret Feste. **2** Aber ich wil den Ariel engsten, das er trawrig vnd jamerig sey, vnd sol mir ein rechter Ariel sein. **3** Denn ich wil dich belagern rings umbher, vnd wil dich engsten mit Boltzweg, vnd wil Wallen vmb dich auffüren lassen. **4** Als denn soltu genidriget werden vnd aus der Erden reden, vnd aus dem staube mit deiner Rede mumueln, Das deine stimme sey, wie eins Zerberers aus der Erden, vnd deine rede aus dem staube wipsele. **5** Vnd die Menge die dich zustrewen werden so viel sein, als ein dunner Staub, vnd die menge der Tyrannen, wie eine webende Spreu, vnd das sol plöglich bald geschehen. **6** Denn du wirst vom HERN Zebaoth heimgesucht werden mit wetter vnd Erdbeben vnd grossen Donner mit Windwürbel vnd ungerwitter, vnd mit flammen des verzerehenden feuers.

7 **W**er wie ein Nachtsgezicht im Traum, So sol sein die menge aller Heiden, so wider Ariel streiten, sampt alle irem heer vnd Boltzweg, vnd die in engsten. **8** Denn gleich wie einem Hungerigen treumet, das er esse, wenn er aber auffwachet, so ist seine Seele noch leer, Vnd wie einem Durstigen treumet, das er trincket, wenn er aber auffwachet, ist er mat vnd durstig. Also sollen sein die menge aller Heiden, die wider den berg Zion streiten.

9 **G**narret vnd werdet versörcht, Verblendet euch, vnd werdet truncken, doch nicht vom wein, Daumelt, doch nicht von starkem getrencke. **10** Denn der HERN hat euch einen Geist des harten Schlasss eingeschendt, vnd ewer Augen zugethan, Ewer Propheten vnd Fürsten, sampt den Sehern, hat er geblindet. **11** Das euch aller (Propheten) Gesicht sein werden, wie die wort eines versiegelten Buchs, welchs, so mans gebe einem der lesen kan, vnd spreche, Lieber lis das, Vnd er spreche, Ich kan nicht, denn es ist versiegelt. **12** Oder gleich als wenn mans gebe dem der nicht lesen kan, vnd spreche, Lieber lis das, Vnd er spreche, Ich kan nicht lesen.

13 **W**D der Herr spricht, Darumb das dis Volk zu mir nahet mit seinem Munde, vnd mit seinen Lippen mich ehret, Aber jr Herz ferne von mir ist, vnd mich furchten nach Menschengebot, die sie leren, **14** So wil ich auch mit diesem Volk wunderlich umbgehen, auffß wunderlich vnd seltsamß, Das die weisheit seiner Weisen untergehe, vnd der verstand seiner Klugen **verblendet** werde.

15 **W**ch, die verborgen sein wollen fur dem HERN, jr Furnemen zuuerhelen, vnd jr Thun im finstern halten, vnd sprechen, Wer sibet vns? vnd wer

WE.: 29, 3 wallen = Wälle; zur schwachen Flexion vgl. Franke II, 250 4
mummeln = murmeln wipsele = flüstere 5 webende = vom Winde bewegte (D.
Wb. XIII, 2641) 6 windwürbel = Wirbelwind
Gl. 29, 14: Joh. 16, 8

(Ariel)

Heisset Gottes leine. Also helfen sie die Stad Jerusalem, vnd des willen, das sie durch Gott medtig war. Aber nu sol er Gottesleine helfen, wider welchen Gott streiten wil.

^a (Verblendet)

Denn das wort des Creuzes macht sie alle blind vnd töricht, Quod ex operib. legis nemo iustificatur. Item quod oportet mortificari et damnari ueterem hominem per uerbum spiritus, qui arguit mundum de peccato, etc. Ioh. 16.

Enc. 19.

ömer.

e minatur
n. etc.

latf. 15.

Cor. 1.

vnd wer kennet vns? ¹⁶Wie seid ihr so verkeret, gleich als wenn des töpffers thon gedechte, vnd ein werg spreche von seinem meister, Er hat mich nicht gemacht, Vnd ein gemechte spreche von seinem töpffer, Er kennet mich nicht.

Libanon ist die stad Jeru-
salem aus libanon ge-
bawet.

¹⁷Wolan, es ist noch vmb ein klein wenig zu thun, so sol libanon ein feld werden, vnd das feld sol ein wald gerechent werden, ¹⁸Denn zur selbigen zeit, werden die touben hören die wort des buchs, vnd die augen der blinden werden aus dem tunkel vnd finsternis sehen, ¹⁹vnd die elenden werden widder freude haben am HERRN, vnd die armen vnter den menschen werden frölich sein ynn dem Heil. Bl. Hligen Israel, ²⁰wenn die tyrannen ein ende haben, vnd mit den spottkern aus sein wird, vnd vertilget sein werden alle die so wachen, mühe anzurichten, ²¹welche die leute sundigen machen durchs predigen, vnd stellen dem nach, der sie straffet ym thor, weichen durch eitelkeit vom gerechten.

(mühe)
Das ist, falsche lere vnd
werd.

²²Darumb spricht der HERR, der Abraham erlobet hat, zum hause Jacob also, Jacob sol nicht mehr zu schanden werden, vnd sein andltz sol sich nicht mehr schemen. ²³Denn wenn sie sehen werden ihre kinder, die werck meiner hende, vnter ihn, werden sie meinen namen heiligen, vnd werden den heiligen yn Jacob heiligen, vnd den Gott Israel fürchten, ²⁴Denn die so yrigen geist haben, werden verstand annemen, vnd die schweger werden sich leren lassen.

Schweger sind die vnnützen
plauderer, als die schweimer
etc.

Das .XXX. Capitel.

¹Whe den abtrünnigen kindern, spricht der HERR, die on mich ratz schlagen, vnd on meinen geist schutz suchen, zuheuffen eine funde ober die ander, ²die hinab zihen ynn Egypten, vnd fragen meinen mund nicht, das sie sich stercken mit der macht Pharaos, vnd sich beschirmen vnter dem schatten Egypti. ³Denn es sol euch die sterke Pharaos zur schanden geraten, vnd der schutz vnter dem schatten Egypti zum hohn. ⁴Ihre fursten sind wol zu Zoan gewesen, vnd ihre boschafft gen Hanes komen, ⁵Alber sie müssen doch alle zu schanden werden ober dem volck, das ihn nicht nütze sein kan, widder zur hülffe, noch sonst zu nutz, sondern nur zur schande vnd spot.

Er wil sagen von der bot-
schafft der Juden, das sie
gleich wie giftige böse
würm sind widder Gottes
wort, vnd zihen eben recht
auff der straffen, da solche
würme sind, aus dem Iu-
dischen lande, das ynn nöten
vnd trübsal war.

⁶Dis ist die last ober die thiere so gegen mittage zihen, vnter welchen sind lewen vnd lewyn, ia ottern vnd fewrige fliegende trachen, ym lande der trübsal vnd angst. Sie furen ihr gut auff der fullen rüde, vnd ihre scheße auff der kamel hocker, zum volck, das ihn nicht nütze sein kan, ⁷Denn Egypten ist nichts, vnd ihr helfen ist vergeblich, Darumb predige ich dauon also, Die Rahab wirds wol lassen.

Rahab ist Egypten, vnd
heisset stolz.

29, 16 verkeret? 34; werg Hs 28 34 35 18 touben 28—36 | Hs 35<

21 eitelkeit >32

30, 1 || ratschlagen 34 35 43² || 3 schanden >35 5 widder 28 6 vnter
bis lewyn >32 trachen >34 auf 43¹ 45 Druckf. 7 wirds wol lassen >32

Gl.: 29, 16 43¹< Iudaei] Impij 43¹ 43² suos schlt 43¹ 43² 24 etc.

kennet ons? ¹⁶Wie seid jr so verkeret? Gleich als wenn des Töpffers thon ge-
 dechte, vnd ein werck spreche von seinem Meyster, Er hat mich nicht gemacht,
 Vnd ein Gemechte spreche von seinem Töpffer, Er kennet mich nicht. ¹⁷Wolan,
 es ist noch umb ein klein wenig zuthun, So sol Libanon ein feld werden, Vnd
 das feld sol ein wald gerecht werden.

Libanon ist die stad Jeru-
 salem, aus Libanon ge-
 bauet.

¹⁸ **D**enn zur selbigen zeit, werden die Tauben hören die wort des buchs vnd
 die augen der Blinden werden aus dem tuncdel vnd finsternis sehen.
¹⁹Vnd die Elenden werden wider freude haben am HERN vnd die Armen
 vnter den Menschen werden frölich sein in dem Heiligen Israel. ²⁰Wenn die
 Tyrannen ein ende haben, vnd mit den Spöttern aus sein wird, vnd vertilget
 sein werden alle die so wachen Mühe anzurichten, ²¹welche die Leute sundigen
 machen durchs predigen, vnd stellen dem nach, der sie straffet im Thor, weichen
 durch lügen vom Gerechten.

Das ist, (Nähe)
 Das ist, falsche lere vnd
 nerde.

²²Arumb spricht der HERN, der Abraham erlöset hat, zum hause Jacob
 also, Jacob sol nicht mehr zu schanden werden, vnd sein Andltz sol sich nicht
 mehr schemen. ²³Denn wenn sie sehen werden ire Kinder, die werck meiner
 hende, vnter jnen, werden sie meinen Namen heiligen, vnd werden den
 heiligen in Jacob heiligen, vnd den Gott Israel fürchten. ²⁴Denn die so irrigen
 Geist haben, werden verstand annemen, vnd die Schwelger werden sich leren
 lassen.

Schwelger sind die un-
 nützen Mauderer, als die
 Schwelmer so eitel Geist,
 geist, rhümen.

XXX.

¹ **W**ch den abtrünnigen Kindern, spricht der HERN, die on mich rat-
 schlagen, vnd on meinen Geist Schutz suchen, zuheuffen eine funde
 ober die ander. ²Die hin ab zihen in Egypten, vnd fragen meinen Mund
 nicht, das sie sich stercken mit der macht Pharaos vnd sich beschirmen vnter dem
 schatten Egypti. ³Denn es sol euch die sterke Pharaos zur schande geraten, vnd
 der Schutz vnter dem schatten Egypti zum hohn. ⁴Ire Fürsten sind wol zu
 Zoan gewesen, vnd ire Botschafft gen Hanes komen. ⁵Aber sie müssen doch alle
 zu schanden werden ober dem Volk, das jnen nicht nütze sein kan, weder zur
 hülffe, noch sonst zu nutz, sondern nur zur schande vnd spot.

⁶Dz ist die last ober die Thiere so gegen Mittage zihen, da Lewen vnd
 Lewin sind, ja Ottern vnd fewrige fliegende Drachen, im Lande der trübsal
 vnd angst. Sie füren jr Gut auff der Füllen rücke, vnd ire Schege auff der
 Kamel höcker, zum Volk, das jnen nicht nütze sein kan, ⁷Denn Egypten ist
 nichts vnd jr helffen ist vergeblich. Darumb predige ich dauon also, Die Nahab
 wird still dazu sitzen.

Nahab
 Ist Egypten,
 vnd heißet stolz.

>41¹ | so eitel Geist, geist rhümen 41² (HE 38 = 4, 61)

30, 6 >52

WE.: 29, 16 gemechte = Machwerk

Gl. 24 Geist, geist: vgl. dazu U. A. Bd. 54,

S. 173, 3

⁸So gehe nu hin vnd schreibs yhn fur auff eine tafel, vnd zeichens ynn ein buch, das es sey ein zeugnis auff künfftige zeit ymerdar, ⁹Denn es ist ein ungehorsam volck, vnd verlogene kinder, die nicht hören wollen des HERRN geseh, ¹⁰Sondern sagen zu den Schern, Ihr solt nichts sehen, vnd zu den Schwazern, Ihr solt vns nichts schawen, was richtig ist, Predigt vns aber sanfte, Schamet vns teufcheren, ¹¹Weichet vom wege, Machet euch von der ban, Lasset den heiligen Israel auffhören bey vns.

¹²Darumb spricht der Heilige Israel also, Weil ihr dis wort verwerffet, vnd trawet den verkerern, vnd verlasset euch auff die verfurter, ¹³so sol euch solche vntugent sein, wie ein rhyß, an einer hohen mauren, wenn es begynnnet zu rieseln, die plößlich vnuersehens einfellt vnd zuschmettert, ¹⁴als, wenn ein topffen zuschmettert würde, das man zusößet vnd schonet sein nicht, also das man von seinen stücken nicht eine scherbe findet, darnn man feur holt vom herd, odder wasser schepffet aus eym brun.

[Bl. h ij] ¹⁵Denn so spricht der HERR der Heilige ynn Israel, Wenn ihr stille blicbet, so würde euch geholffen, durch stille sein vnd hoffen würdet ihr stark sein. Aber ihr wolt nicht, ¹⁶vnd sprecht, Nein, sondern auff rossen wollen wir fliehen (darumb werdet ihr flüchtig sein) vnd auff leuffern wollen wir reyten (darumb werden euch ewr verfolger vbercilen) ¹⁷Denn ewer tausent werden fliehen, fur eines einigen schelten, ia fur sunffen werdet ihr alle fliehen, bis das ihr oberbleibet, wie ein mastbaum oben auff eim berge, vnd wie ein panier oben auff eim higel.

¹⁸Darumb harret der HERR das er euch gnedig sey, vnd erhebt sich, das er sich ewr erbarme, Denn der HERR ist ein Gott des gerichtß. Wol allen die sein harren. ¹⁹Denn das volck Zion wird zu Jerusalem wonen, Du wirst nicht weynen, Er wird dir gnedig sein wenn du ruffest, Er wird dir antworten, so bald ers höret. ²⁰Vnd der HERR wird euch ynn trübsal brod, vnd yn engsten wasser geben. Denn er wird deinen lerer nicht mehr lassen wegfliegen, Sondern deine augen werden deinen lerer sehen, ²¹vnd deine ohren werden hören das wort hinder her sagen, Dis ist der weg, den selbigen gehet, sonst weder zur rechten noch zur linkten.

²²Vnd ihr werdet entweyhen ewre oberfilberten gößen, vnd die güldene kleider ewer bilder, vnd werdet sie wegwerffen wie ein vnflut, vnd zu yhn sagen, hinaus, ²³so wird er deinem samen, den du auff den acker geseet hast, regen geben, vnd brod von des ackers einfomen, vnd deselbigen wolle genüge, Vnd dein vihe wird sich zu der zeit weiden ynn einer weyten awe, ²⁴die ofhen

30, 8 sey bis ymerdar >32 10 nichts schawen, was richtig ist >52 12 trawet bis verfurter >52 || trawet den lesfern (leserern 35 38—41) vnd verfürern, vnd verlasset euch darauff 34—41 || 41< (HE 38 = 4, 62) 13 blößlich 46 14 würde| worde Hs
WSt schonet sein nicht >32 scherffe 32 45< || brunnen 32 || 15 || bleibet 36—40 41< 43< || (HE 38 = 4, 62) 16 Anfang der 2. Klammer fehlt 45 17 vberbleibet 45 Druckf. oben (2.) fehlt Hs 18 erhebt sich >32 ein fehlt 43< 46 19 sein fehlt Hs 20 HERR Hs 28 || weg fliehen 36—43< || 21 hören fehlt Hs

Werterer sind, so alles vbel auslegen vnd zum ergessien wenden.

(Stille)
Das ist, leiden, gebult vnd barren etc.

(gerichtß)
Nicht des mäntens odder grummes, sondern strafft mit massen.

Ghe nu hin, vnd schreibs jnen sur, auff eine Tafel, vnd zeichens in ein Buch, das es bleibe sur vnd sur ewiglich. ⁹Denn es ist ein ungehorsam volck vnd verlogene Kinder, die nicht hören wollen des HERRN Befehl. ¹⁰Sondern sagen zu den Sehern, Ir solt nichts sehen, vnd zu den Schawern, Ir solt vns nicht schawen die rechte lere. Prediget vns aber sanfte, schawet vns teuscherey. ¹¹Weichet vom wege, machet euch von der ban, Lasset den Heiligen Israel auffhören bey vns.

¹²Darumb spricht der Heilige Israel also, Weil jr dis wort verwerffet, vnd verlasset euch auff freuel vnd mutwillen, vnd troget darauff. ¹³So sol euch solche vntugent sein, wie ein Riß, an einer hohen Mauern, wenn es beginnet zu rieseln, die plöblich vnuersehens einfelleet vnd zuschmettert. ¹⁴Als, wenn ein Töpffen zuschmettert würde, das man zustoßet vnd sein nicht schonet, also, das man von seinen stücken nicht eine Scherbe findet, darin man Feuer hole vom herde, oder wasser schepffe aus einem brun.

¹⁵Denn so spricht der Herr HERR, der Heilige in Israel, Wenn jr stille bliebet, so würde euch geholffen, Durch stille sein vnd hoffen würdet jr stark sein. Aber jr wolt nicht, ¹⁶vnd sprecht, Nein, sondern auff Rossen wollen wir fliehen (Darumb werdet jr stüchtig sein) vnd auff Leuffern wollen wir reiten (Darumb werden euch ewer Verfolger vberreilen) ¹⁷Denn ewer Lausent werden fliehen, sur eines einigen schelten, Ja sur Fünffen werdet jr Alle fliehen, Bis das jr vberbleibet, wie ein Mastbaum oben auff ein Berge, vnd wie ein Panir oben auff ein Hügel.

[Bl. 6.] ¹⁸**D**arumb harret der HERR, das er euch gnedig sey, vnd hat sich auffgemacht, das er sich ewr erbarme, Denn der HERR ist ein Gott des gerichtts, Wol allen die sein harten. ¹⁹Denn das volck Zion wird zu Jerusalem wonen, Du wirst nicht weinen, Er wird dir gnedig sein wenn du ruffest, Er wird dir antworten, so bald ers höret. ²⁰Vnd der Herr wird euch in trübsal Brot, vnd in engsten wasser geben. Denn er wird deinen Lerer nicht mehr lassen wegfliegen, Sondern deine augen werden deinen Lerer sehen, ²¹vnd deine ohren werden hören das wort hinder dir sagen also her, Dis ist der weg, den selbigen gehet, sonst weder zur rechten noch zur Linken.

²²Wd jr werdet entweihen ewre uersilberten Götzen, vnd die güldene Kleider ewer Bilder, vnd werdet sie wegwerffen, wie ein vnflat, vnd zu jnen sagen, hinaus. ²³So wird er deinem Samen, den du auff den ader geset hast Regen geben, vnd Brot von des aders einkomen, vnd deselbigen volle genüge. Vnd dein Bihe wird sich zu der zeit weiden in einer weiten Awe, ²⁴die Dachsen

hinder her sagen >32 rechter 45 Druckf. 22 uersilberten 28 34 Druckf. || uersilberte(n) Hs 32 35< 23 gnüge (gnüge) Hs 32
Gl.: 30, 12 >32 15 || etc.] ist ewr Sieg 41¹ || 18 strafft 28—43² vnd thut bis pfflegen 34<

WE.: 30, 14 topffen: vgl. WE. zu Hiob 41, 22 16 leuffern = schnellen Pferden; vgl. 1. Kön. 4, 28 (5, 8); Jes. 60, 6 und 66, 20; Mich. 1, 13 vberreilen = überfallen

(Stille)
Das ist, Leiden, gedult vnd barren etc.

(Gericht)
Nicht des rühms oder grimmes, sondern straffe mit massen, vnd thut im nicht zu viel, wie die Nachzügigen pfflegen.

und fullen, so den acker haben, gemang korn essen, welchs geworffen ist mit der worff schauffel vnd wanne. ²⁵Vnd es werden auff allen grossen bergen und auff allen grossen hügeln zurtheilete wasser strome gehen, zur zeit der grossen schlacht, wenn die thürme fallen, ²⁶Vnd des mondes schein wird sein wie der sonnen schein, Vnd der sonnen schein wird siebenfeltig sein, gleich wie ein schein ynn sieben tagen, zu der zeit, wenn der HERR den bruch seines volcks verbinde, vnd seine wunden heylen wird.

²⁷Eihe des HERR name kömpt von ferne, sein zorn brennet, vnd ist schwer von last, Seine lippen sind vol grymmes, vnd seine zunge, wie ein verzerend feur, ²⁸vnd sein oddem, wie eine wasserflut, die halb an den hals reyset, zu streuen die heiden bis sie zu nicht werden, vnd die völker mit eym zaum ynn yhren backen hin vnd her treibe. ²⁹Da werdet yhr singen, wie zu nacht eines heiligen festes, vnd euch von hertzen freuen, als wenn man mit der pfeiffen gehet zum berge des HERR zum hort Israel.

³⁰Vnd der HERR wird seine herrliche stymme schallen lassen, das man sehe seinen außgeredten arm, mit zornigem dreuen, vnd mit flammen des verzerenden feuers, mit starkem regen vnd mit hagel. ³¹Denn Assur wird erschrecken fur der stymme des HERR, der yhn mit der ruten schlegt. ³²Denn es wird die rute gang durch dringen vnd wol treffen, wenn sie der HERR ober yhn füren [W. h iij] wird, mit panden vnd harffen, vnd allenthalben widder sie streitten. ³³Denn die grube ist von gestern her zugericht, ia die selbige ist auch dem könige bereit, tieff vnd weit gung, So ist die morunge drynnen, feur vnd holtz die menge, der oddem des HERR wird sie anzünden, wie ein schwefel strom.

Das XXXI. Capitel.

¹**W**Ehe denen, die hinab yhen ynn Egypten vmb hülffe, vnd verlassen sich auff rosse, vnd hoffen auff wagen, das der selbigen viel sind, vnd auff reuter, darumb das sie seer stark sind, vnd halten sich nicht zum heiligen ynn Israel, vnd fragen nichts nach dem HERR, ²Er aber ist weise vnd bringt vnglück erzu, vnd wendet seine wort nicht, Sondern wird sich auffmachen widder das haus der bösen, vnd widder die hülffe der vbeltheter, ³Denn Egypten ist mensch vnd nicht Gott, vnd yhre rosse sind fleisch vnd nicht geist. Vnd der HERR wird seine hand außrecken, das der helffer strauchle, vnd der dem geholfen wird, falle, vnd alle miteinander umbkommen.

30, 24 gemang korn >32 || werden gemengt fleien 34—41¹ || 41²< (HE 38 = 4, 62)
geworffen >41¹ (HE 38 = 4, 62) 25 auff (2.) fehlt 46 grossen (2.) hohen
Hs || Thürne 41¹ || fallen werden 34< 26 mondes >36 siebenfeltig bis
tagen >32 bruch >32 27 schwer von last >32 28 halb >32 30 feur
mit stralen 41²< (HE 38 = 4, 63)

31, 1 verlassen, sich 45< Druckf.

Thürme sind die grossen
rannen und getaltigen.

Das laut von der helle vnd
ewigem feur.

(der vbeltheter)
Das ist, der Juden, welche
solche hülffe suchten.

rt, samer ger
it mit für

und Füllen, so den acker bawen, werden ^agemeinet Futter essen, welchs geworffelt ist mit der worffschauffel vnd wanne. ²⁵Vnd es werden auff allen grossen Bergen vnd auff allen grossen Hügeln zurtheilte Wasserströme gehen, zur zeit der grossen Schlacht wenn die Thürme fallen werden. ²⁶Vnd des Monschein wird sein wie der Sonnen schein, vnd der Sonnen schein wird siebenmal heller sein denn jzt, Zu der zeit, wenn der HERR den schaden seines Volcks verbinden, vnd seine Wunden heilen wird.

Thürme sind die grossen
Treppen vnd Gewaltigen.

²⁷Die des HERRN Name kompt von ferne, sein Zorn brennet, vnd ist seer schwer, Seine Lippen sind vol grimmes, vnd seine Zunge wie ein verzerend sewr, ²⁸vnd sein Odem wie ein Wasserflut, die bis an den Hals reichet, zuströmen die Heiden bis sie zunicht werden, vnd die Völker mit ein zamm in iren backen hin vnd her treibe. ²⁹Da werdet jr singen, wie zu nacht eines heiligen Festes, vnd euch von hertzen freuen, als wenn man mit der Pfeiffen gehet zum Berge des HERRN zum Hort Israel.

³⁰VND der HERR wird seine herrliche Stimme schallen lassen, Das man sehe seinen ausgeredten Arm, mit zornigem drehen, vnd mit flammen des verzerenden sewrs, mit stralen, mit starkem regen, vnd mit hagel. ³¹Denn Afsir wird erschrecken fur der stimme des HERRN, der in mit der Ruten schlegt, ³²Denn es wird die Rute ganz durchdringen, vnd wol treffen, wenn sie der HERR ober jr führen wird, mit pauken vnd harffen, vnd allenthalben wider sie streiten. ³³Denn die Grube ist von gestern her zugericht, ja die selbige ist auch dem Könige bereit, tieff vnd weit gnug, So ist die wonunge drinnen, sewr vnd holz die menge, Der odem des HERRN wird sie anzünden, wie ein schwefelstrom.

Das laut von der helle vnd
einigem Jetro.

rube)
Eopheth,
Jere. 7
nus.

XXXI.

¹Ich denen, die hin ab zihen, in Egypten vmb hülffe, vnd verlassen sich auff Rosse, vnd hoffen auff Wagen, das der selbigen viel sind, vnd auff Reuter, darumb das sie seer stark sind, Vnd halten sich nicht zum Heiligen in Israel, vnd fragen nichts nach dem HERRN. ²Er aber ist weise vnd bringet vnglück erzu, vnd wendet seine wort nicht, Sondern wird sich auffmachen wider das Haus der Hohen, vnd wider die hülffe der Wbeltheter. ³Denn Egypten ist Mensch vnd nicht Gott vnd ire Rosse sind Fleisch vnd nicht Geist. Vnd der HERR wird seine Hand austrecken, Das der Helffer strauchele, vnd der dem geholffen wird, falle, vnd alle mit einander umbkomen.

(Der Wbeltheter)
Das ist, der Hohen, welche
solche hülffe suchen.

Gl.: 30, 24 41² (HE 38 = 4, 62) 25 || (Thürne) 41¹ || 33 (1. Gl.) 45<
(HE 38 = 4, 63)

31, 2 || StW (Wbeltheter) 41¹ ||

WE.: Gl. 30, 24 getemperirt = gemildert 26 bruch = Schaden Gl. 33 Eo-
pheth = נחשת

Gl. 30, 33: Jer. 7, 31f.; 19, 6 und 13f.

⁴Denn so spricht der HERR zu mir, Gleich wie ein lawe vnd ein iunger lawe brüllet vber seinem raub, Wenn der hirtten menge yhn anschreyet, so erschriek er fur yhrem geschrey nicht, vnd ist yhm auch nicht leide fur yhrer menge, also wird der HERR Zebaoth hernidder faren zu streiten auff dem berge Zion vnd auff seinem hügel. ⁵Vnd der HERR Zebaoth wird Jerusalem beschirmen (wie die vogel thun mit flügeln) schützen, erretten, drynnen vmbgehen vnd ausschelfen.

⁶Keret vmb yhr kinder Israel, die yhr seer abgewichen seid, ⁷Denn zu der zeit wird ein iglicher seine sylberne vnd güldene göden verwerffen, welche euch ewte hende gemacht hatten zur sunde. ⁸Vnd Assur sol fallen, nicht durch mannes schwert, vnd sol verzeret werden nicht durch menschen schwert, vnd wird doch fur dem schwert stehen, vnd seine iunge manschafft wird zinsbar werden. ⁹Vnd yhr Fels wird fur furcht weg zihen, vnd seine fursten werden fur dem panier die flucht geben, Spricht der HERR Zebaoth, der zu Zion sewer hat, vnd zu Jerusalem einen ofen.

(Fels) Das ist, yhr könig.

(ofen) Das ist, der zu Jerusalem haus felt vnd da selbst begun ist.

Das .XXXII. Capitel.

¹ **G**he, Es wird ein könig regiern, gerechtikeit anzurichten, vnd fursten werden herrschen, das Recht ym schwang gehe, ²Das yderman sein wird, als einer der fur dem winde bewaret ist, vnd wie einer der fur dem platzregen verborgen ist, wie die wasserbeche am durren ort, wie der schatten eines grossen felsen ym trocken lande. ³Vnd der sehenden augen werden sich nicht blenden, vnd die oren der zuhörner werden auffmercken, ⁴vnd die gehlinges synnes sind, werden klugheit lernen, vnd der stammeln zunge wird fertig vnd reinlich reden. ⁵Es wird nicht mehr ein narr furst heissen, noch ein karger Herr genant werden, ⁶Denn ein narr redet von nartheit, vnd sein herz gehet mit vnglück vmb, [Bl. h 4] das er henchelen anrichte, vnd predige vom HERRN yrsal, das mit er die hungerigen seelen aushungere, vnd den durstigen das trinken were. ⁷Denn des kargen beutel ist kein nütze, denn er erfindet tücke zu verderben die elenden mit falschen worten, wenn er des armen recht reden sol, ⁸Aber die fursten werden furstliche gedanken haben, vnd drüber halten.

⁹Stehet auff yhr stolzen frawen, höret meine sijn, die yhr so sicher seid, nemet zu oren meine rede. ¹⁰Es ist vmb iar vnd tag zu thun, so werdet yhr sicheren zittern. Denn es wird kein weinernde, so wird auch kein lesen werden, ¹¹Es

(kargen) Das sprichwort heuchet er auff falsche prediger, die sind bauchdiener vnd kein nütze.

31, 4 lawe (zweimal) >32 seinem (1.) seinen 46 9 Zebaoth fehlt 34<
sewer hat] sewer 34< ofen] herd hat 34<
32, 1 herrschen] furstchen Hs (am Rande: herrschen) ym schwang gehe >32
3 Blenden lassen 34< 4 gehlinges synnes sind >32 5 karger >32 6 Denn
45 Druckf. 7 kargen bis nütze >32 erfindet] findet 35 46 10 sichere Hs

⁴ **D**enn so spricht der HERR zu mir, Gleich wie ein Lowe vnd ein Junger: lewe brüllet vber seinem Raub, wenn der Hirten menge in anschreiet, so erschrickt er fur irem geschrey nicht, vnd ist jm auch nicht leide fur irer menge. Also wird der HERR Zebaoth hernider faren zu streiten auff dem berge Zion vnd auff seinem hügel. ⁵ Vnd der HERR Zebaoth wird Jerusalem beschirmen (wie die Vogel thun mit flügel:) schützen, erretten, drinnen umbgehen vnd auszuhelffen.

⁶ Retet vmb jr kinder Israels, die jr seer abgewichen seid. ⁷ Denn zu der zeit wird ein jglicher seine silberne vnd güldene Götzen verwerffen, welche euch ewre Hende gemacht hatten zur sünde. ⁸ Vnd Assur sol fallen, nicht durch Mans Assur. schwert, vnd sol verzeret werden, nicht durch Menschen schwert, vnd wird doch fur dem schwert fliehen, vnd seine junge Manschaft wird zinsbar werden. ⁹ Vnd jr Fels wird fur furcht wegzihen, vnd seine Fürsten werden fur dem (Fels) Das ist, jr König. Panir die flucht geben, spricht der HERR der zu Zion sewr, vnd zu Jerusalem einen Herd hat.

Jes. 37.

(Fels) Das ist, jr König.

(Herd) Das ist, der zu Jerusalem hausset, vnd daseibst heim ist.

XXXII.

¹ **S**iehe, Es wird ein König regieren, Gerechtigkeit anzurichten, vnd Fürsten werden herrschen, das Recht zu handhaben. ² Das jederman sein wird, als einer, der fur dem Winde bewaret ist, vnd wie einer der fur dem Natzregen verborgen ist, wie die Wasserbeche am dürren ort, wie der Schatten eines grossen felsen im trocken Lande. ³ Vnd der sehenden Augen werden sich nicht blenden lassen, vnd die Ohren der zuhörer werden auffmercken, ⁴ vnd die Vnzursichtigen werden klugheit lernen, vnd der Stammelden zunge wird fertig vnd reinlich reden.

⁵ Es wird nicht mehr ein Narr, Fürst heissen, noch ein Geiziger, Herr genand werden. ⁶ Denn ein Narr redet von nartheit, vnd sein hertz gehet mit vnglück vmb, das er Heuchelei anrichte, vnd predige vom HERRN yrshal, damit er die hungerigen Seelen aushungere, vnd den Dürstigen das trincken were. ⁷ Denn des Geizigen regieren ist eitel schaden, Denn er erfindet tücke zu verderben die Elenden mit falschen Worten wenn er des Armen recht reden sol. ⁸ Aber die Fürsten werden Fürstliche gedanken haben, vnd drüber halten.

⁹ **S**ehet auff jr stolzen Frawen, höret meine stim: stim, die jr so sicher seid nemet zu ohren meine Rede. ¹⁰ Es ist vmb jar vnd tag zuthun, so werdet jr fliehen zittern, Denn es wird kein Weinerndte, so wird auch kein Lesen werden.

GL.: 31, 9 (2. Gl.) StW (ofen) >32 hausset zu Zion IIs (das Übrige fehlt)
32, 7 fehlt 32<

WE.: 31, 9 die flucht geben = fliehen Gl. 9 heym = daheim
32, 4 geßlingeß = raschen 6 yrshal = Falsches

schreckt ihr stolze frauen, zittert ihr sichere, Es ist furhanden anzuzihen, blößen vnd gürtten vmb die lenden, ¹²Man wird klagen vmb die ecker, ia vmb die lieblichen ecker, vmb die fruchtbarren weinstöcke, ¹³Denn es werden auff dem acker meines volcks dornen vnd hecken wachsen, dazu ober allen freuden heuser ynn der frölichen stad, ¹⁴Denn die pallast werden verlassen sein, vnd die menge ynn der stad einsam sein, das die thürme vnd festunge, ewige hülsen werden, vnd dem wild zur freude, den herden zur weyde, ¹⁵bis so lange, das ober vns ausgossen werde der geist aus der höhe, So wird denn die wüsten zum felde werden, vnd das feld fur einen wald gerechnet werden, ¹⁶vnd das recht wird ynn der wüsten wonen, vnd gerechtigkeit auff dem felde hausen, ¹⁷Vnd der gerechtigkeit frucht wird der friede sein, vnd der gerechtigkeit nutz wird ewige stille vnd sicherheit sein, ¹⁸das mein volck yn heusern des friedes wonen wird, ynn sichern wohnungen vnd ynn stolzer ruge, ¹⁹Aber hagel wird sein den wald hinab, vnd die stad da nidden wird nidrig sein. ²⁰Wol euch, die ihr seet allentz halben an den wassern, denn da müget ihr die füsse der oxsen vnd esel drauff gehen lassen.

Jerusalem heisset er Wald, das sie aus dem walde Libanon gebawet ist.

Das .XXXIII. Capitel.

¹ **W**ehe aber dir du verstörer, meinstu du werdest nicht verstöret werden? **V**nd du verächter, meinstu, man werde dich nicht verachten? Wenn du das verstören volendet hast, so wirstu auch verstöret werden, wenn du des verachtens ein ende gemacht hast, so wird man dich widder verachten.

² **H**ERR sey vns gnedig, denn auff dich harren wir, Sey ihr arm frue, dazu vnser heil zur zeit des trübsals, ³Las fliehen die völker fur dem getümel der stym, vnd die heiden zustrawet werden wenn du dich erhöhest. ⁴Da wird man euch auffraffen als ein raub, wie man die hewschrecken auffrafft, vnd wie die kesser zuschendt werden, wenn man sie oberfelt.

⁵Der **H**ERR ist erhaben, denn er wonet ynn der höhe, Er hat Zion vol gericht vnd gerechtigkeit gemacht, ⁶Vnd wird zu deiner zeit glaupe sein, vnd herrschafft, heil, weisheit, klugheit, furcht des **H**ERRN, werden sein schuz sein.

⁷Sihe yhre boten schreyen draussen, vnd die engel des friedes weynen bitterlich, ⁸Die steyge sind wüste, Es gehet niemand mehr auff der straffen. Er leßt den bund faren, Er verwirfft die stedte, vnd rechnet der leute nicht. ⁹Das land ligt kleglich [St. 3] vnd iemerlich, Der Libanon stehet schendlich zu hawen, Vnd Saron ist wie ein gefilde, vnd Basan vnd Charnel ist ode.

Ihre boten die zu yhn aefand sind, vnd wollen sie doch nicht hören.

Libanon, Saron, Basan, Charnel ist hic alles ein dinn, nemlich Jerusalem, darumb das es sich aus solchen bergen vnd edern bauet vnd erneeret.

32, 11 stolze *Hs* 28 13 werden auff . . . wachsen] wachsen auff *Hs* henfer
>36 14 Thürne 45< || Hölen 40 || 15 ausgossen >32 felde >32 (*ebenso*
16) das feld >32 17 der (2.) fehlt 33< 20 seet] seet *Hs*
33, 1 || du (1.) fehlt 32 || 2—66, 24 (Schluß) fehlt *Hs* 3 getümel der stym
>32 || erhöhest] auff machest 34—41¹ || (*HE* 38 = 4, 64) 4 wenn] wie 45 *Druckf.*

¹¹Erschrecket jr stolgen Frauen, zittert jr sichere, Es ist furhanden, auszihen, blößen vnd gürten vmb die lenden. ¹²Man wird klagen vmb die Ecker, ja vmb die lieblichen ecker, vmb die fruchtborn Weinstöcke. ¹³Denn es werden auff dem ader meins Volcks dornen vnd hecken wachsen, Dazu vber allen Freuden heusern in der fröhlichen Stad. ¹⁴Denn die Pallast werden verlassen sein, vnd die menge in der Stad einsam sein, das die Thürne vnd Fesunge, ewige Hütle werden, vnd dem Wild zur freude, den Herden zur weide.

¹⁵**W**IE so lange, das vber vns ausgegossen werde der geist aus der höhe. **S**o wird denn die Wüsten zum Acker werden, vnd der Acker fur einen Wald gerechnet werden. ¹⁶Vnd das Recht wird in der Wüsten wonen, vnd Gerechtigkeit auff dem Acker hausen. ¹⁷Vnd der gerechtigkeit frucht wird Friede sein, vnd der gerechtigkeit nutz wird ewige stille vnd sicherheit sein, ¹⁸Das mein Volk in heusern des Friedes wonen wird, in sichern Wohnungen vnd in stolger Rüge. ¹⁹Alber Hagel wird sein den Wald hin ab, vnd die Stad da niden wird nidrig sein. ²⁰Wol euch, die jr seet allenthalben an den wassern, Denn da müget jr die füsse der Ochsen, vnd Esel drauff gehen lassen.

Jerusalem heisset er wald,
Das sie aus dem walde liban
non gebawet ist.

XXXIII.

[Bl. D.] ¹**W**oh aber dir du Verstörer, meinstu du werdest nicht verstorret werden? Vnd du Berechter, meinstu, man werde dich nicht verachten? Wenn du das verstorren volendet hast, So witsu auch verstorret werden, Wenn du des verachtens ein ende gemacht hast, So wird man dich wider verachten.

²**H**ERR sey vns gnedig, Denn auff dich harren wir, Sey jr Arm früc, dazu vnser heil zur zeit des trübsals. ³Las stiehen die Völcker fur dem grossen gefümel, vnd die Heiden zustrewet werden, wenn du dich erhöhest. ⁴Da wird man euch auffraffen als ein Raub, wie man die Hewschrecken auffrafft, vnd wie die Kefer zusuchenet werden, wenn man sie oberfelt.

⁵Der HERR ist erhaben, denn er wonet in der höhe, Er hat Zion vol gericht vnd gerechtigkeit gemacht. ⁶Vnd wird zu deiner zeit glaube sein, vnd herrschafft, heil, weisheit, flugheit, furcht des HERRN, werden sein Schatz sein.

⁷**S**ihe, jre Boten schreien draussen, vnd die Engel des friedes weinen bitterlich (vnd sprechen) ⁸Die feige sind wüste, Es gehet niemand mehr auff der strassen. Er helt weder irew noch glauben. Er verwirfft die Stedte, vnd acht der leute nicht. ⁹Das Land ligt kleglich vnd jemerlich, Der libanon stehet schendlich zuhawen, Vnd Saron ist wie ein gefilde, vnd Basan vnd Charnel ist öde.

(Jre Boten) Die zu inen gesand sind, vnd wollen sie doch nicht hören.

libanon, Saron, Basan, Charnel ist hie alles ein dunn, nemlich, Jerusalem, darumb das es sich aus solch den Bergen vnd Ecken bauet vnd erneeret.

6 || furcht] frucht 38 Druckf. || (HE 38 = 4, 64) schuz 28 7 bitterlich (vnd sprechen)
34< 8 leßt den bund faren >32 rechnet >32

GL: 32, 19 (irrig v. 15 zugeordnet 45<) Wald] Mal 28 Druckf.

¹⁰Nu wil ich mich auffmachen, spricht der HERR, Nu wil ich mich erheben, Nu wil ich hoch komen, ¹¹Mit stroh gehet yhr schwanger, stoppeln werbet yhr, Fewr wird euch mit ewrem mut verzeren, ¹²Denn die völder werden zu kald verbrand werden, wie man abgehawen dornen mit fewr ansteckt.

¹³So höret nu yhr die yhr ferne seynd, was ich gethan habe, vnd die yhr nahe seynd, mercket meine sterke, ¹⁴Die sunder zu Zion sind erschrocken, zittern ist die heuchler ankomen, Wer ist vnter vns, der bey einem verzerenden fewr wonen müge? Wer ist vnter vns, der bey dem ewigen herd wone? ¹⁵Werynn gerechtigkeit wandelt, vnd redet was richtig ist, Wer vnrecht hasset sampt dem gehn, vnd seine hende abzeucht, das er nicht geschenke neme, Wer seine oren zustopfft, das er nicht blut schulden höre, vnd seine augen zubelt, das er nicht arges sehe, ¹⁶Der wird ynn der höhe wonen, vnd felscn werden seine feste vnd schutz sein, Sein brod wird hym gegeben, Sein wasser hat er gewis, ¹⁷Deine augen werden den könig sehen yn seiner schöne, Du wirst das land erweitert sehen, ¹⁸das sich dein hertz seer verwundern wird, vnd sagen, Wo sind nu die schriftgelerten? Wo sind die vögte? Wo sind die Cankeler? ¹⁹Dazu wirstu das starke volck nicht sehen, Das volck von tieffer sprache, die man nicht vernemen kan, vnd von vndeutlicher zungen, die man nicht verstehen kan.

²⁰Schawe Zion vnser bestympte stad, Deine augen werden Jerusalem sehen, eine herrliche wonunge, eine hütte die nicht weg gefurt wird, wilcher negel sollen nymer mehr ausgezogen, vnd yhrer seyle keines zurissen werden, ²¹Denn der HERR wird mechtig daselbst bey vns sein, vnd werden weite wasser graben sein, das darüber kein schiff mit rudern faren, noch galehen dahin schiffen werden, ²²Denn der HERR ist vnser richter, der HERR ist vnser meister, der HERR ist vnser könig, der hilfft vns.

²³Laß sie yhre stricke spannen, sie werden doch nicht halten, Also werden sie auch das fenlin nicht auff den mast bawm austrecken, Denn wird viel löstliches raubs ausgezeylet werden, das auch die lamcn rauben werden, ²⁴Vnd kein einwoner wird sagen, Ich bin schwach, Denn das volck so drynnen monet, wird vergebung der funde haben.

Das XXXIII. Capitel.

¹**S**umpt her yhr heiden vnd höret, yhr völder merckt auff, Die erde höre zu, vnd was drynnen ist, Der welt kreis, sampt seinem gewexse, ²Denn der HERR ist zornig ober alle heiden, vnd grymmig ober alle yhre heere, Er wird sie verbannen vnd zum schlachten oberantworten, ³vnd yhre erschlagene

33, 14 ankomen, (vnd sprechen) 34< dem ewigen herd >32 wone? >38
41¹—43² 46 15 richtig >32 18 vögte >32 20 vnser bestympte stad >32
herrliche >41¹ (IHE 38 = 4, 64) yhrer 28 34 35|32 36<

¹⁰W wil ich mich auffmachen, spricht der HERR, Nu wil ich mich erheben, Nu wil ich hoch komen. ¹¹Mit Stroh gehet jr schwanger, Stoppeln geberet jr, Feter wird euch mit ewrem mut verzeren. ¹²Denn die Bldker werden zu Kalk verbrand werden, wie man abgehawen dornen mit feter anstekt.

¹³**S**höret nu jr die jr ferne seid, was ich gethan habe, vnd dir jr nahe seid, mercket meine sterke. ¹⁴Die Sunder zu Zion sind erschrocken, zittern ist die Heuchler ankomen (vnd sprechen) Wer ist vnter vns der bey einem verzerenden feter wonen müge? Wer ist vnter vns, der bey der ewigen Gnt wone.

¹⁵**W**ER in gerechtigkeit wandelt, vnd redet was recht ist. Wer vnrecht hasset sampt dem Geiz, vnd seine hende abzeucht, das er nicht Geschenke neme. Wer seine ohren zustopfft, das er nicht Blutschulden höre, vnd seine augen zuhelt, das er nicht arges sehe. ¹⁶Der wird in der höhe wonen, vnd Felsen werden seine feste vnd Schuß sein. Sein Brot wird jm gegeben, sein Wasser hat er gewis. ¹⁷Deine augen werden den Rdnig sehen in seiner schöne. Du wirst das Land erweitert sehen, ¹⁸Das sich dein hertz feer verwunderu wird, vnd sagen, Wo sind nu die Schrifftgeleerten? Wo sind die Rete? wo sind die Cantler?

¹⁹Dazu wirstu das starke Vold nicht sehen, das vold von tieffer Sprache, die man nicht vernemen kan, vnd von vndeutlicher Zungen, die man nicht versehen kan.

²⁰**S**Chawe Zion, die stad vnserß Stiffts, Deine augen werden Jerusalem sehen, eine sichere Wonunge, eine Hütte die nicht weggeführt wird, welcher Regel sollen nimermehr ausgezogen, vnd jre Seile keines zurißten werden. ²¹Denn der HERR wird mechtig dafelbst bey vns sein, vnd werden weite Wassergraben sein, das darüber kein Schiff mit rudern faren, noch Galehen da hin schiffen werden. ²²Denn der HERR ist vnser Richter, der HERR ist vnser Meister, der HERR ist vnser Rdnig, der hilfft vns.

²³Laß sie jre Stride spannen, sie werden doch nicht halten. Also werden sie auch das Jenlin nicht auff den Mastbaum aussteden. Denn wird viel bößlichß Raubs ausgefeilet werden, das auch die Lamden rauben werden. ²⁴Vnd kein Einwoner wird sagen, Ich bin schwach, Denn das vold so drinnen wonet, wird vergebung der sunde haben.

XXXIII.

¹**S**Ompt herzu jr Heiden vnd höret, Jr Bldker merckt auff, die Erde höre zu, vnd was drinnen ist, der Weltkreis, sampt seinem gewexse. ²Denn der HERR ist zornig vber alle Heiden, vnd grimmig vber alle jre Heer, Er wird sie verbannen vnd zum schlachten vberantworten. ³Vnd jre Erschlagene

34, 1 her >41¹ (HE 38 = 4, 65)WE.: 33, 21 galehen = Ruderschiffe (mit niedrigem Bord), Galeeren (mittellat.: galea) (D. Wb. IV¹, 1160) 34, 2 verbannen: vgl. WE. zu 11, 15

heere des himels heiffet
er hier, das Jüdische volk mit
ihrem Gottes dienst, da mit
sie gegen ander heiben, als
ein hymelisch volk sich hiel-
ten.

werden hin geworffen werden, das der stanck von yhren leichnamen auffgehen wird, vnd die berge mit ihrem blut fließen, ⁴Vnd wird alles heere des hymels verfaulen, vnd der hymel [M. Jij] wird eingewickelt werden, wie ein brieff, vnd alle sein heer wird verwelcken, wie ein blat verwelcket am weinstock, vnd wie ein dürr blat am feigen bawm, ⁵Denn mein schwerd ist trunden ym hymel, vnd sihe, es wird hernidder faren auff Edom, vnd ober das verbannet volk, zum gericht.

⁶Des HERRN schwerd ist vol bluts, vnd dick von fettem, vom blut der lemmer vnd böde, von der nieren fette aus den widdern, Denn der HERR helt ein opffer zu Bogra, vnd ein grosses schlachten ym lande Edom, ⁷Da werden die einhörner sampt yhn erunter müssen, vnd die farren sampt den gemeseten oxsen, Denn yhr land wird trunden werden von blut, vnd yhr erden dick werden von fettem, ⁸Denn es ist der tag der rache des HERRN, vnd das iar der vergeltung, zu rechen Zion, ⁹Da werden yhre beche zu pech werden, vnd yhre erde zu schwebel vfer, Ja yhr land wird zu brennendem pech werden, ¹⁰das widder tag noch nacht verleschen wird, sondern ewiglich wird ranch von yhr auffgehen, vnd wird fur vnd fur wüste sein, das niemand dadurch gehen wird ynn ewigkeit, ¹¹sondern rohrdomeln vnd igel werdens ynn haben, nachteulen vnd raben werden daselbs wonen.

Denn er wird eine messchnur drüber zihen, das sie wüste werde, vnd ein richtbley das sie leer sey, ¹²das yhre herrn heissen müssen herrn on land, vnd alle yhre fursten ein ende haben. ¹³Vnd werden dornen wachsen ynn yhren pallasten, neffeln vnd disteln ynn yhren schlössern, vnd wird eine behaufunge sein der trachen, vnd weide fur die strausen. ¹⁴Da werden untereinander lauffen marder vnd gehre, vnd ein feldteufel wird dem andern begegen, Der kobold wird auch daselbs herbergen, vnd seine ruge daselbs finden, ¹⁵Der igel wird auch daselbs nisten vnd legen, brüeten vnd ausheggen vnter yhrem schatten, Auch werden die wephen daselbs zusamen komen.

¹⁶Suchet nu ynn dem buch des HERRN vnd leset, Es wird nicht an einem der selbigen sehlen, Man vermisset auch nicht dieses noch des, Denn er isst der durch meinen mund gepeut, vnd sein geist isst, der es zu samen bringt, ¹⁷Er gibt das los vber sie, vnd seine hand theilet das mas aus vnter sie, das sie darynnen erben ewiglich, vnd drynnen bleiben fur vnd fur.

Das .XXXV. Capitel.

¹ **W**er die wüsten vnd einode wird lustig sein, vnd das gefilde wird frölich stehen vnd wird blühen wie die lilien, ²Sie wird blühen vnd frölich stehen yn aller lust vnd freude, Denn die herrlichkeit des Libanon ist yhr gegeben,

34, 5 zum gericht >32 6 opffer >32 schlachten >32 9 vfer fehlt 34
10 widder >32 11 leer >32 13 trachen >34 14 begegen >36 16 ge-
peut 28 34—36 | 32 38<

werden hingeworffen werden, Das der stand von jren Leichnamen auffgehen wird, vnd die Berge mit jrem Blut fließen. ⁴Vnd wird alles Heere des Himmels verfaulen, vnd der Himmel wird eingewickelt werden, wie ein Brieff, vnd alle sein Heer wird verwelcken, wie ein Blat verwelcket am Weinstock, vnd wie ein dürr blat am Feigenbaum. ⁵Denn mein Schwert ist truncken im Himmel, vnd sihe, es wird hernider faren auff Edom, vnd vber das verbannet Vold, zur straffe.

Heere des Himmels heisset er hier das Jüdisch voldt mit jrem Gottesdien, da mit sie gegen ander Heiden, als ein hinflich Vold sich hielten.

⁶Des HENNM schwert ist vol bluts, vnd dick von fettem, vom blut der Lemmer vnd Böcke, von der nieren fette aus den Widern, Denn der HENNM helt ein schlachten zu Bozra, vnd ein grosses würgen im lande Edom. ⁷Da werden die Einhörner sampt jnen erunter müssen, vnd die Farren sampt den gemesteten Ochsen, Denn jr Land wird truncken werden von blut vnd jr Erden dick werden von fettem. ⁸Denn es ist der tag der rache des HENNM, vnd das jar der vergeltung, zu rechen Zion. ⁹Da werden jre Beche zu pech werden, vnd jre Erde zu schwebel, Ja jr Land wird zu brennendem Pech werden, ¹⁰das weder tag noch nacht verlesschen wird, Sondern ewiglich wird Rauch von jr auffgehen. Vnd wird fur vnd fur wüste sein, das niemand dadurch gehen wird, in ewigkeit, ¹¹Sondern Rhodomeln vnd Igel werdens inne haben, Nacht eulen vnd Raben werden daselbs wonen.

Denn er wird eine Messchnur drüber zihen, das sie wüste werde, vnd ein Nichtbley, das sie öde sey, ¹²Das jre Herrn heissen müssen, Herrn on Land vnd alle jre Fürsten ein ende haben. ¹³Vnd werden dornen wachsen in jren Pallasten, nesseln vnd disteln in jren Schössern, vnd wird eine Behausunge sein der Drachen, vnd weide fur die Straussen. ¹⁴Da werden vnternander lauffen Marder vnd Geyre, vnd ein Feldteuffel wird dem andern begegnen, ¹⁵Der Kobold wird auch daselbs herbergen, vnd seine ruge daselbs finden. ¹⁶Der Igel wird auch daselbs nisten vnd legen, brüten vnd außheggen vnter jrem schatten, Auch werden die Weihen daselbs zusamen komen.

Sup. 13.

Deut. 28.

¹⁶Wohet nu in dem Buch des HENNM vnd leset, Es wird nicht an einem der selbigen feilen, man vermisset auch nicht dieses noch des, Denn er ist der durch meinen Mund gebet, vnd sein Geist ist, der es zusamen bringet. ¹⁷Er gibt das los vber sie, vnd seine Hand teilet das Mas aus vnter sie, Das sie darinnen erben ewiglich, vnd drinnen bleiben fur vnd fur.

XXXV.

¹**W**er die Wüsten vnd Einöde wird lustig sein, vnd das Gefilde wird frölich stehen, vnd wird blühen wie die Lilien. ²Sie wird blühen vnd frölich stehen in aller lust vnd freude. Denn die Herrlichkeit des Libanon ist jr

WE.: 34, 14 tobold = hier: Nachtgespenst; vgl. dazu D. Wb. V, 1549 15 auß-
heggen = ausbrüten 17 gibt = wirft

35, 1 lustig = angenehm, lieblich

Der schmuck Charmel vnd Saron, sie sehen die herrligkeit des HERRN, den schmuck vnserß Gottes.

³Ercket die müden hende, vnd erquickt die frauchelende knye, ⁴Sagt den verzagten herzen, seid getrost, fürcht euch nicht, Sehet, ewr Gott, der kömpt zur rache, Gott der da vergilt, kömpt vnd wird euch helfen, ⁵Als denn werden der blinden augen auffgethan werden, vnd der tonden oren werden gedffnet werden. ⁶Als denn werden [Vl. J iij] die lamten lecken wie ein hirsß, vnd der stummen zunge wird lob sagen, Denn es werden wasser ynn der wüsten hin vnd widder fließen, vnd strome ynn den gefilden, ⁷Vnd wo es zuuor trocken ist gewesen, sollen teiche stehen, vnd wo es dürre gewest ist, sollen brunn quellen sein, Da zuuor die schlangen gelegen haben, sol hew vnd rot, vnd schilff stehen, ⁸Vnd es wird daselbs eine bane sein vnd ein weg, welcher der heilige weg heißen wird, das kein vnreiner drauff gehen wird, Vnd der selbige wird für sie sein, das man drauff gehe, das auch die thoren nicht yren mügen, ⁹Es wird da kein lewe sein, vnd wird kein reißend thier drauff treten, noch daselbs funden werden, sondern man wird frey sicher daselbst gehen, ¹⁰Die erkauften des HERRN werden widder komen, vnd gen Zion komen mit iauchzen, Ewige freude wird ober yhrem heubte sein, freude vnd wonne werden sie ergreyffen, vnd schmerz vnd seuffzen wird weg müssen.

Das XXXVI. Capitel.

¹Wd es begab sich ym vierzehenden iar des königes Hiskia, zoch der könig zu Assyrien Sancherib erauff widder alle stedte Juda vnd gewan sie, ²Vnd der könig zu Assyrien sandte den Rabfate von Lachis gen Jerusalem zu dem könige Hiskia mit grosser macht. Vnd er trat an die wasser rohren des obern teichs am wege bey dem ader des ferbers. ³Vnd es gieng zu yhm eraus Eliakim der son Hiskia, der hofemeister, vnd Sebena der Cansler, vnd Joah der son Assaph der schreiber.

⁴Vnd der Rabfate sprach zu yhn, Sagt doch dem Hiskia, So spricht der grosse könig, der könig zu Assyrien, Was ist das für ein trost, darauff du dich verlessest? ⁵Ich acht deine rede sey, das du noch rat vnd krafft habst zu streiten? Auff wen verlessestu denn dich, das du bist abfellig worden? ⁶Werlessestu dich auff den zubrochen rohr stab? welcher so yemand sich drauff lehnet, gehet er yhm ynn die hand vnd durch boret sie, Also thut Pharao der könig zu Egypten allen die sich auff yhn verlassen. ⁷Wiltu aber mir sagen, Wir verlassen

35, 2 Charmel >32 5 tonden >36 6 || hirsß 32 43² || 7 gewest >34
brunn quellen >35 || brunnen quellen 36—41¹ || 41²< 9 daselbst >41¹ 10 er-
kauften >32

36, 1 alle feste 32< 4 Rabfate >41¹ (vgl. IIE 38 = 4, 66) (ebenso 12 und 13)
5 deine rede sey >32 krafft habst >32 6 Rohrstab Egypten 41²< (IIE 38 = 4, 66)

gegeben, der schmuck Carmel vnd Saron. Sie sehen die Herrlichkeit des HERRN, den schmuck vnsers Gottes.

³Ercket die müden Hende, vnd erquickt die strauchelenden Knie. ⁴Saget den verzagten herzen, Seid getrost, Fürcht euch nicht, Sehet, ewr Gott der kompt zur Rache, Gott der da vergilt, kompt vnd wird euch helfen.

⁵Als denn werden der Blinden augen auffgethan werden, vnd der Tauben ohren werden geöffnet werden. ⁶Als denn werden die Lammen lecken wie ein Hirs, vnd der Stummen zunge wird lob sagen. Denn es werden Wasser in der wüsten hin vnd wider fließen, vnd Ströme in den gefilden, ⁷Vnd wo es [Bl. D] is] zuvor trocken ist gewesen, sollen Teiche stehen, vnd wo es dürre gewesen ist, sollen Brunnequellen sein. Da zuvor die Schlangen gelegen haben, sol hew vnd thor vnd schilff stehen.

⁸Wd es wird daselbs eine Bane sein vnd ein weg, welcher der heilige Weg heißen wird, das kein unreiner drauff gehen wird, Vnd derselbige wird fur sie sein, das man drauff gehe, das auch die Thoren nicht irren mügen. ⁹Es wird da kein Lewe sein, vnd wird kein reissend Thier drauff treten, noch daselbs funden werden, Sondern man wird frey sicher daselbs gehen. ¹⁰Die Erlöseten des HERRN werden wider komen, vnd gen Zion komen mit jauchzen, ewige Freude wird ober irem Heubte sein, freude vnd wonne werden sie ergreifen, vnd schmerz vnd seuffzen wird weg müssen.

XXXVI.

¹Wd es begab sich im vierzehenden jar des königs Hiskia, zoch der könig zu Assyrien Sanherib er auff wider alle feste Stedte Juda, vnd gewan sie. ²Vnd der könig zu Assyrien sandte den ^aNabsake von Lachis gen Jerusalem zu dem könige Hiskia mit grosser macht, Vnd er trat an die wasserthoren des Oberreichs am wege bey dem acker des Ferbers.

³Wd es gieng zu jm er aus Eliatim der son Hilkia, der Hofemeister, vnd Sebena der Canzler, vnd Joah der son Assaph der Schreiber. ⁴Vnd der Erhschenke sprach zu jnen, Saget doch dem Hiskia, so spricht der grosse könig der könig zu Assyrien. Was ist das fur ein Trost, darauff du dich verlessest? ⁵Ich acht, du lessest dich bereden, Das du noch rat vnd macht wissest zu streiten? Auff wen verlessestu denn dich, das du mir bist abfellig worden? ⁶Verlessestu dich auff den zu brochen Rohstab Egypten? welcher so jemand sich drauff lehnet, gehet er jm in die hand vnd durchboret sie. Also thut Pharao der könig zu Egypten allen die sich auff in verlassen? ⁷Wiltu aber mir sagen, Wir verlassen

Sanherib.

^aHeißt auff deutsch, Ein Erhschende.

verlassen? 45<

Gl.: 36, 2 41< (HE 38 = 4, 66)
jmer Erhschende verdeutschet haben. 43< ||

|| Heißt bis Erhschend, darum wirs hernach

WE.: 35, 6 lecken = springen

uns auff den HERRN vnsern Gott, Ist es denn nicht der, welches hõhen vnd altar der Hiskia hat abgethan, vnd zu Juda vnd Jerusalem gesagt, fur diesem altar solt yhr anbeten?

⁸Wolan, so nymts an mit meinem herrn dem könige zu Assyrien, Ich wil dir zwey tausent roffe geben, las sehen, ob du bey dir kündtest austrichten die drauff reyten, ⁹Wie wiltu denn bleiben fur einem heubtman der geringsten diener einem meines herrn? vnd du verlesst dich auff Egypten vmb der wagen vnd reuter willen. ¹⁰Dazu meinstu das ich on den HERRN bin erauff gezogen yn dis land dasselbige zuuerderben? ia der HERR sprach zu mir, Zeuch hinauff ynn dis land vnd verderbe es.

¹¹Aber Eliakim vnd Sebena vnd Joah sprachen zum Nabsafe, Lieber rede mit deinen knechten auff Syrisch, denn wir verstehens wol, vnd rede nicht auff Judisch mit uns fur den oren des volcks, das auff der mauren ist. ¹²Da sprach der Nabsafe, Meinstu das mein herr mich zu deinem [Bl. 34] herrn odder zu dir gesand habe, solche wort zu reden, vnd nicht viel mehr zu den mennern die auff der mauren sitzen, das sie sampt euch yhren eygen mist fressen vnd yhren harm sauffen? ¹³Vnd der Nabsafe stund vnd rieff laut auff Judisch, vnd sprach, Hdret die wort des grossen königes, des königes zu Assyrien, ¹⁴So spricht der könig, Last euch Hiskia nicht betriegem, denn er kan euch nicht erretten, ¹⁵Vnd last euch Hiskia nicht vertriben auff den HERRN, das er sagt, Der HERR wird uns erretten, vnd diese stad wird nicht yn die hand des königes zu Assyrien gegeben werden, ¹⁶Gehorcht Hiskia nicht, denn so spricht der könig zu Assyrien.

(Thut segem) Das ist, schafft das yhr von mir, vnd ich von euch gesegnet vnd gelobet werde. Das ist, thut wol an mir vnd an euch selber.

Thut segem, vnd gehet zu mir eraus, so solt yhr ein iglicher von seinem weinstock, vnd von seinem seygenbawm essen, vnd aus seinem brun trincken ¹⁷bis das ich come vnd hole euch ynn ein land, wie ewr land ist, Ein land, da forn vnd most ynnen ist, ein land, da brod vnd weinberge ynnen sind, ¹⁸lasset euch Hiskia nicht bereden, das er sagt, der HERR wird uns erlösen, Haben auch der Heiden Götter ein iglicher sein land errettet von der hand des königes zu Assyrien? ¹⁹Wo sind die Götter zu Hamath vnd Arpad? Wo sind die Götter Sepharuaim? haben sie auch Samaria errettet von meiner hand? ²⁰Welcher vnter allen Göttern dieser lande hat sein land errettet von meiner hand? das der HERR solte Jerusalem erretten von meiner hand?

²¹Sie schwigen aber stille vnd antworteten yhm nichts, denn der könig hatte gepoten vnd gesagt, Antwortet yhm nichts. ²²Da kamen Eliakim der son Hiskia der hofemeister vnd Sebna der Cansler, vnd Joah der son Assaph der schreiber mit zurißnen kleidern, vnd zeigten yhm an die wort des Nabsafe.

36, 7 abgethan? 33—43¹ 45< anbeten? >36 43² 45 8 herrn) HERRN 45
 Druckf. 10 || HERRN 40 || 11 Nabsafe >41¹ (vgl. III 38 = 4, 66) (ebenso 22)
 12 sauffen? >35 49 16 segem >32 || brunnen 32 || 19 || zu Sepharuaim 40 ||
 21 antworteten 28 gepoten 28 35 36

uns auff den HERRN vnsern Gott. Ist denn nicht der, welchs Höhen vnd Altar der Hiskia hat abgethan? Vnd zu Juda vnd Jerusalem gesagt, Fur diesem Altar sollt ir anbeten.

8 **W**lan, So nims an mit meinem Herrn dem Könige zu Assyrien, Ich wil dir zwey tausent Rosse geben, Laß sehen, ob du bey dir kündest außrichten die drauff reiten. ⁹Wie wiltu denn bleiben fur einem Heubtman der geringsten Diener einem meines Herrn? Vnd du verlesst dich auff Egypten vmb der Wagen vnd Reuter willen. ¹⁰Dazu, meinstu das ich on den HERRN bin er auff gezogen in dis Land, daselbige zuuerderben? Ja der HERR sprach zu mir, Zeuch hin auff in dis Land, vnd verderbe es.

11 **A**ber Eliakim vnd Sebena vnd Joah sprachen zum Erhschenden, Lieber rede mit deinen Knechten auff Syrisch, denn wir verstehen wol, vnd rede nicht auff Jüdisch mit uns fur den ohren des Volcks, das auff der Mauren ist. ¹²Da sprach der Erhschende, Meinstu, das mein Herr mich zu deinem Herrn oder zu dir gesand habe, solche wort zu reden, vnd nicht viel mehr zu den Kennern die auff der mauren sitzen, das sie sampt euch jren eigen Mist fressen vnd jren Harn sauffen. ¹³Vnd der Erhschende stund vnd rief laut auff Jüdisch, vnd sprach, Höret die wort des grossen Königes, des Königes zu Assyrien, ¹⁴so spricht der König, Laß euch Hiskia nicht betriegen, Denn er kan euch nicht erretten. ¹⁵Vnd laß euch Hiskia nicht verträsten auff den HERRN, das er sagt, Der HERR wird uns erretten, vnd diese Stad wird nicht in die hand des Königes zu Assyrien gegeben werden.

¹⁶Gehorcht Hiskia nicht, Denn so spricht der König zu Assyrien. Thut mir zu danke, vnd gehet zu mir er aus, So solt jr ein jglicher von seinem Weinstock vnd von seinem Feigenbaum essen, vnd aus seinem Brun trinken. ¹⁷Bis das ich come vnd hole euch in ein Land, wie ewer land ist, ein land, da Korn vnd Most innen ist, ein land, da Brot vnd Weinberge innen sind.

¹⁸Aufft euch Hiskia nicht bereden, das er sagt, Der HERR wird uns erlösen. Haben auch der Heiden Götter ein jglicher sein Land errettet von der hand des Königes zu Assyrien? ¹⁹Wo sind die Götter zu Hamath vnd Arpad? Wo sind die Götter Sepharnaim? Haben sie auch Samaria errettet von meiner hand? ²⁰Welcher vnter allen Göttern dieser Lande hat sein land errettet von meiner hand? das der HERR solte Jerusalem erretten von meiner hand?

21 **S**ie schwiegen aber stille vnd antworten jm nichts, Denn der König hatte geboten vnd gesagt, Antwortet jm nichts. ²²Da kamen Eliakim der son Hiskia der Hofmeister, vnd Sebna der Cansler, vnd Joah der son Assaph der Schreiber mit zerissen Kleidern, vnd zeigten jm an die wort des Erhschenden.

Gl.: 36, 16 > 32

WE.: 36, 8 nymt an mit = wage es mit (D. Wb. I, 415)
12 harm = Harn (ostmitteldtsch.); vgl. auch 2. Kön. 18, 27
tut mir den Gefallen

11 Lieber = doch

16 Thut mir zu danke =

Das XXXVII. Capitel.

¹ **D** aber der könig Hiskia das höret, zureis er seine kleider, vnd hüllet einen sack vmb sich, vnd gieng ynn das haus des HERRN. ² Vnd sandte Eliakim den hofemeister, vnd Sebna den Cansler, sampt den elstisten priestern mit seken vmbhüllet, zu dem propheten Jesaia dem son Amoz, ³ das sie zu yhm sprechen, So spricht Hiskia, Das ist ein tag des trübsals, scheltens vnd lesterns, Dean die kinder sind bis zur geburt komen, vnd ist keine krafft da zu geben, ⁴ Das doch der HERR dein Gott hören wolte die wort Nabzafate, welchen sein herr der könig zu Assyrien gesand hat zu lestern den lebendigen Gott, vnd zu schelten mit solchen worten, wie der HERR dein Gott gehort hat, vnd du woltest ein gebet erheben fur die vbrigen so noch fur handen sind.

⁵ Vnd die knechte des königes Hiskia kamen zu Jesaia. ⁶ Jesaia aber sprach zu yhn, So saget ewrem herrn, Der HERR spricht also, Furcht dich nicht fur den worten die du gehort hast, mit welchen mich die knaben des königes zu Assyrien geschmecht haben. ⁷ Siehe, ich wil yhm einen andern mut machen, vnd sol etwas hören, das er widder heym zihē ynn sein land, vnd wil yhn durchs schwerd sellen ynn seinem lande.

[Wi. K] ⁸ Da aber der Nabzafate widder kam, sand er den könig zu Assyrien streyten widder libna, Denn er hatte gehort, das er von Lachis gezogen war, ⁹ Denn es kam ein gerücht von Tirhaka der Moren könig, sagend, Er ist auß gezogen wider dich zu streiten. ¹⁰ Da er nu solchs höret, sandte er boten zu Hiskia, vnd lies yhm sagen, Sagt Hiskia dem könige Juda also, Las dich deinen Gott nicht betriegen, auff den du dich verlessest, vnd sprichst, Jernsalem wird nicht ynn die hand des königes zu Assyrien gegeben werden, ¹¹ Siehe, du hast gehort, was die könige zu Assyrien gethan haben allen landen, sie zuerbannen, vnd du soltest errettet werden? ¹² Haben auch die Götter der Heiden die lande errettet, welche meine veter verderbet haben? als Gosan, Haran, Nezeph, vnd die kinder Eden zu Thelassar? ¹³ Wo ist der könig zu Hamath, vnd der könig zu Arpad, vnd der könig der stad Sepharnaim, Hena vnd Iwa.

¹⁴ Vnd da Hiskia den brieff von den boten empfangen vnd gelesen hatte, gieng er hinauff ynn das haus des HERRN, vnd breytet yhn auß fur dem HERRN, ¹⁵ Vnd Hiskia bettet zum HERRN, vnd sprach, ¹⁶ HERR Zebaoth, du Gott Israels, der du ober den Cherubim sitzest, du bist alleine Gott ober alle königreiche auff erden, du hast hymel vnd erden gemacht, ¹⁷ HERR neyge deine oren vnd höre doch, HERR thue deine augen auff vnd sehe doch, Höre doch alle die wort Sanherib, die er gesand hat zu schmechen den lebendigen Gott, ¹⁸ War

37, 3 Denn bis komen >52
fate >41 (vgl. HE 38 = 4, 67)

4 Nabzafate >41¹ (vgl. HE 38 = 4, 66)
11 sie zuerbannen >52

8 Nab-

XXXVII.

19. ¹ **D**A aber der König Hiskia das höret, Zureis er seine Kleider, und hüllet einen Sack umb sich, und gieng in das haus des HERN. ²Und sandte Eliakim den Hofmeister, und Sebna den Cansler sampt den eltesten Priestern mit Secken umbhüllet, zu dem Propheten Jesaia dem son Amos ³das sie zu jm sprechen, so spricht Hiskia. Das ist ein tag des trübsals, scheltens und lesterns, und gehet gleich, als wenn die Kinder bis an die geburt komen sind, und ist keine Krafft da zu geben. ⁴Das doch der HERN dein Gott hören wolte die wort des Erthschenden, welchen sein Herr der König zu Assyrien gesand hat, zu lestern den lebendigen Gott, und zu schelten mit solchen worten, wie der HERN dein Gott gehört hat. Und du woltest ein Gebet erheben fur die vbrigen so noch fur handen sind.

⁵Und die knechte des königes Hiskia kamen zu Jesaia. ⁶Jesaia aber sprach zu jnen, so saget ewrem Herrn. Der HERN spricht also, Fürcht dich nicht fur den worten die du gehört hast, mit welchen mich die Knaben des königes zu Assyrien geschmecht haben. ⁷Sihe, Ich wil jm einen andern mut machen, und sol etwas hören, das er wider heim zihē in sein Land, und wil in durchs Schwert fellen in seinem Lande.

⁸ **D**A aber der Erthschende wider kam, fand er den König zu Assyrien streiten wider Libna, Denn er hatte gehört, das er von Lachis gezogen war. ⁹Denn es kam ein gerücht von Tirhata der Moren könig, sagend, Er ist ausgezogen wider dich zustreiten. Tirhata.

¹⁰ **D**A er nu solchs höret, sandte er Boten zu Hiskia, und lies jm sagen, sagt Hiskia dem könige Juda also, Las dich deinen Gott nicht betriegen, auff den du dich verlessest, und sprichst, Jernsalem wird nicht in die hand des königes zu Assyrien gegeben werden. ¹¹Sihe, du hast gehört, was die könige zu Assyrien gethan haben allen Landen, und sie verbannet, und du soltest errettet werden? ¹²Haben auch die Götter der Heiden die Lande errettet, welche meine Väter verderbet haben? Als Gosan, Haran, Rezep, und die kinder Eden zu Thelassar? ¹³Wo ist der König zu Hamath, und der König zu Arpad, und der König der stad Sepharuaim, Hena und Iwa.

¹⁴ **U**ND da Hiskia den brieff von den Boten empfangen und gelesen hatte, gieng er hin auff in das Haus des HERN, und breitet in aus fur dem HERN. ¹⁵Und Hiskia bettet zum HERN, und sprach, ¹⁶HERR Zebaoth, du Gott Israel, der du ober den Cherubim sitzest, Du bist alleine Gott ober alle königreiche auff Erden, du hast Himmel und Erden gemacht. ¹⁷HERR neige deine Ohren, und höre doch, HERN thue deine Augen auff, und sihe doch, Höre doch alle die wort Sanherib die er gesand hat zu schmez[el. D iij]hen

Hiskia
Gebet.

WE.: 37, 11 verbannen: vgl. WE. zu 11, 15

istz HERN, die künige zu Assyrien haben wußt gemacht alle künigreiche sampt
ihren landen, ¹⁹und haben yhre götter yns fewr geworffen, Denn sie waren
nicht götter, sondern menschen hende werck, holz vnd sein, die sind umb bracht.
²⁰Nu aber HERN vnser Gott hilf vns von seiner hand, auff das alle künig-
reiche auff erden erfaren, das du HERN sehest alleine.

²¹Da sandte Jesaja der son Amoz zu Hiskia, und lies yhm sagen, So
spricht der HERN der Gott Israel, Das du mich gebeten hast, des küniges
Sanherib halben zu Assyrien, ²²so ist das, das der HERN von yhm redet, Die
jungfraw tochter Zion verachtet dich vnd spottet dein, vnd die tochter Jerusalem
schüttelt das heubt dir nach, ²³Wen hastu geschmecht vnd geschendet? vber wen
hastu die stym erhaben? vnd hebest deine augen empor widder den Heiligen yn
Israel, ²⁴Durch deine knechte hastu den HERN geschendet, vnd sprichst, Ich
bin durch die menge meiner wagen erauff gezogen auff die höhe der berge, an
den seyten Libanon, vnd hab seine hohen cedern abgehawen, sampt seinen auß-
erweleten tannen, vnd bin vber die höhe an sein ende iensyt dem walde yns
bamfelt komen, ²⁵Ich hab gegraben vnd getrunken die wasser, vnd habe mit
meinen fussolen ausgetrocket alle verwarete wasser.

²⁶Hastu aber nicht gehort, das ich vorzeiten also gethan habe, vnd vor
alters so gehandelt, vnd thue igt auch also, das feste stede zusidret werden
zu stein hauffen, ²⁷und yhre einwoner geschwechet vnd zaghaft werden vnd
mit schanden bestehen, Vnd werden zu feldgras vnd zu grünem [Bl. & ij] kraut,
als haw auff den dechern, welchs durret ehe denn es reyff wird. ²⁸Ich kenne
aber deine wonunge, deinen auszug vnd einzug, vnd dein toben widder mich,
²⁹Weil du denn widder mich tobest, vnd dein stolz erauff fur meine oren komen
ist, wil ich dir einen ring an die nasen legen, vnd ein gebiß ynn deine lippen,
vnd wil dich des wegs widderheim führen des du komen bist.

³⁰Das sey dir aber das zeichen, Ißs dis iar was vmbgefallen ist, das ander
iar, was selbst wechset, des dritten iars seet vnd erndtet, pflanzt weinberge,
vnd esset yhrer frucht, ³¹Denn die erretteten vom haufe Juda vnd die vber-
bleiben, werden noch widderumb vnter sich worgeln, vnd vber sich frucht tragen,
³²Denn von Jerusalem werden noch ausgehen die oberblieben sind, vnd die
erretteten von dem berge Zion. Solchs wird thun der einer des HERNEN
Zebaoth. ³³Darumb spricht der HERN also vom künige zu Assyrien, Er sol
nicht komen ynn diese stad, vnd sol auch keinen pfehl daselbst hin schieffen, vnd
kein schild dafur komen, vnd sol keinen wal vmb sie schütten, ³⁴Sondern des
weges, des er komen ist, sol er widder keren, das er ynn diese stad nicht come,

37, 19 || die sind] vnd sind 35 || 23 geschendet >32 24 bin ober die höhe
an sein ende iensyt [jenseid 32] bis komen >32 26 Steinhauften? 38< 27 || zu (2.)
fehlt 32 || || hew 32 || || dorret 32 || 29 deine lippen >32 30 vmbgefallen
>32 selbst >38 41¹ 41² | 40 43¹< frucht 28 34 35|32 36< 31 || wider-
umb] widder 32 || worgeln 28 34—43²|32 45< || früchte 32 ||

den lebendigen Gott. ¹⁸War ist's HERR, Die Könige zu Assyrien haben wüste gemacht alle Königreiche sampt iren Landen, ¹⁹und haben ire Götter ins fewr geworffen, Denn sie waren nicht Götter, sondern Menschen hende werck, holz und stein, die sind umbbracht. ²⁰Nu aber HERR vnser Gott hilff vns von seiner hand, Auff das alle Königreiche auff Erden erfahren, das du HERR seiest alleine.

²¹**D**A sandte Jesaia der son Amos zu Hiskia, und lies jm sagen, so spricht der HERR der Gott Israhel, Das du mich gebeten hast, des Königs Sancherib halben zu Assyrien, ²²so ist das, das der HERR von jm redet. Die Jungfraw tochter Zion verachtet dich und spottet dein, und die tochter Jerusalem schüttelt das heubt dir nach. ²³Wen hastu geschmecht und gelestert? Wber wen hastu die stim erhaben? und hebest deine augen empor wider den Heiligen in Israhel. ²⁴Durch deine Knechte hastu den HERRN geschendet, und sprichst, Ich bin durch die menge meiner Wagen erauff gezogen auff die höhe der Berge, an den seiten Libanon, und habe seine hohen Cedern abgehawen, sampt seinen außersweleten Tannen, und bin durch die höhe bis ans ende komen an diesen wald auff dem lande. ²⁵Ich habe gegraben und getruncken die wasser, und habe mit meinen fussohlen ausgetrodet alle verwarete wasser.

²⁶Hastu aber nicht gehort, das ich vor zeiten also gethan habe, und vor alters so gehandelt, und thue jht auch also, Das feste Stedte zusüßdret werden zu Steinhaußen? ²⁷Und ire Einwoner geschwecht und zaghaft werden, und mit schanden bestehen, und werden zu feldgras und zu grünem kraut, als haw auff den Dchern, welchs dürrt ehe denn es reiff wird. ²⁸Ich kenne aber deine woungung, deinen auszug und einzug, und dein toben wider mich. ²⁹Weil du denn wider mich tobest, und dein stolz erauff fur meine Dhren komen ist, Wil ich dir einen Ring an die Nasen legen, und ein Gebiß in dein Maul, und wil dich des wegs wider heimführen des du komen bist.

³⁰**D**AS sey dir aber das Zeichen, Ihs dis jar was zutretten ist, Das ander jar, was selbs wechset, Des dritten jars seet und erndtet, pflanget Weinberge, und esset jrer Früchte. ³¹Denn die Erretteten vom hause Juda, und die oberbleiben, werden noch widerumb vnter sich wurkeln, und ober sich Frucht tragen. ³²Denn von Jerusalem werden noch ausgehen die oberblieben sind, und die Erretteten von dem berge Zion, Solchs wird thun der Einer des HERRN Zebaoth.

³³Wumb spricht der HERR also vom Könige zu Assyrien, Er sol nicht komen in diese Stad, und sol auch keinen Pfeil daselbst hin schleffen und kein Schild dafur komen, und sol keinen Wal umb sie schütten. ³⁴Sondern des weges, des er komen ist, sol er wider keren, das er in diese Stad nicht come, spricht der

WE.: 37, 24 hawfelt = Ackerfeld (vgl. dazu U. A. Bibel Bd. III, S. CXXV)

27 feldgras: vgl. ebd. S. CXXIX

haw = Heu

spricht der HERR. ³⁵Denn ich wil diese stad schützen, das ich yhr außhelfe umb meinen willen, vnd umb meines dieners Davids willen.

³⁶Da fur aus der Engel des HERRN, vnd schlug ym Assyrischen lager, hundert sunff vnd achzig tausent man. Vnd da sie sich des morgens frue auff machten, sihe, da lags alles eitel todte leichnam, ³⁷Vnd der könig zu Assyrien Sanherib, brach auff, zoch weg, vnd keret widder heym, vnd bleib zu Nineue. ³⁸Es begab sich auch, da er anbettet ym hause Nistroch seines Gottes, schlugen yhn seine söne, Adramelech vnd SarEger, mit dem schwerd, Vnd sie flohen yns land Ararat, vnd sein son Assarhadon, ward könig an seine stat.

Das .XXXVIII. Capitel.

¹**B** der zeit ward Hiskia tod krank, Vnd der Prophet Jesaja der son Amoz kam zu yhm, vnd sprach zu yhm, So spricht der HERR, Bestelle dein haus, Denn du wirst sterben vnd nicht lebendig bleiben. ²Da wendet Hiskia sein angesicht zur wand, vnd bettet zum HERRN, vnd sprach, ³Gedenke doch HERR, wie ich fur dir gewandelt habe ynn der warheit mit vollkommen herzen, vnd habe gethan was dir gefallen hat. Vnd Hiskia weynete seer.

⁴Da geschach das wort des HERRN zu Jesaja, vnd sprach, ⁵Gehe hin vnd sage Hiskia, So spricht der HERR der Gott deines vaters David, Ich habe dein gebet gehört vnd deine threne gesehen, Sihe, Ich wil deinen tagen noch sunffzehen iar zu legen, ⁶vnd wil dich sampt dieser stad erretten von der hand des königes zu Assyrien, Denn ich wil diese stad wol verteydigen. ⁷Vnd habe dir das zum zeichen von dem HERRN, das der HERR solchs thun wird was er geredt hat. ⁸Sihe, ich wil den schatten am Sonne zeiger Ihas, zehen linien zu ruck zihen, vber welche er gelauffen ist, das die Sonne zehen li [Bl. 8 iij]linien zu ruck lauffen sol am zeiger, vber welche sie gelauffen ist.

⁹Dis ist die schrift Hiskia des königes Juda, da er krank gewesen, vnd von der krankheit gesund worden war.

¹⁰Ich sprach, nu mus ich zur helle pforten faren, da ich lenger zu leben gedachte, Ich mus meine iberige iare vermiffen.

¹¹Ich sprach, Nu mus ich nicht mehr sehen den HErrn, Ja den HErrn ym lande der lebendigen? Nu mus ich nicht mehr schawen die menschen, bey denen, die yhre zeit leben.

¹²Meine zeit ist dahin vnd von mir weg gethan, wie ein hirten hütte, vnd reiße mein leben ab wie ein weber.

(weber)
Wie ein weber der faden
reißet ehe er sich verfehlet
mitten ym weber.

37, 36 || alles fehlt 32 || 37 Nineue 28 34 35|32 36< 38 Assarhadon >36
|| stad 32 35—41¹ ||
38, 3 vollkommen >31 || vollkommenen 36 || 35 38< 5 threne >34 6 verteidigen
32 46 8 Sonne zeiger >36 43² 10 da ich bis vermiffen >32 || ehe ich mich verfahe,

HERR. ³⁵Denn ich wil diese Stad schützen, das ich jr ausshelffe, vmb meinen willen, vnd vmb meines dieners Davids willen.

³⁶**D**A fur aus der Engel des HERRN, vnd schlug im Assyrischen Lager, hundert funff vnd achzig tausent Man. Vnd da sie sich des morgens früe auffmachten, sihe, da lags alles eitel todte Leichnam. ³⁷Vnd der könig zu Assyrien Sanherib, brach auff, zoch weg, vnd feret wider heim, vnd bleib zu Ninive. ³⁸Es begab sich auch, da er anbetet im hause Nisroch seines Gottes, schlugen in seine Söhne, Adramelech vnd SarEzer, mit dem Schwert, vnd sie flohen ins Land Ararat, Vnd sein son Assarhaddon ward König an seine stat.

Sanherib
her vom Engel
geschlagen.

XXXVIII.

¹**B**W der zeit ward Hiskia tod krank, Vnd der Prophet Jesaia der son Amoz kam zu jm, vnd sprach zu jm, so spricht der HERR, Bestelle dein haus, Denn du wirst sterben vnd nicht lebendig bleiben. ²Da wendet Hiskia sein angesicht zur wand, vnd betet zum HERRN, ³vnd sprach, Gedende doch HERR, wie ich fur dir gewandelt habe in der warheit mit volkommenem herzen, vnd habe gethan was dir gefallen hat. Vnd Hiskia weinet seer.

⁴**D**A geschach das wort des HERRN zu Jesaia, vnd sprach, ⁵Sehe hin vnd sage Hiskia, so spricht der HERR der Gott deines vaters David, Ich habe dein Gebet gehört, vnd deine threnen gesehen. Sihe, Ich wil deinen tagen noch funffzehen jar zulegen, ⁶vnd wil dich sampt dieser Stad erretten von der hand des Königes zu Assyrien, Denn ich wil diese Stad wol verteidigen.

⁷Vnd habe dir das zum Zeichen von dem HERRN das der HERR solchs thun wird was er geredt hat. ⁸Sihe, Ich wil den schatten am Sonnen zeiger Alhas, zehen Linien zu rück zihen, ober welche er gelauffen ist, Das die sonne zehen Linien zu rück lauffen sol am Zeiger, ober welche sie gelauffen ist.

⁹**D**IE ist die Schrift Hiskia des königes Juda, da er krank gewesen, vnd von der Krankheit gesund worden war.

¹⁰JCH sprach, Ru mus ich zur Helle pforten faren, da mein zeit aus war, Da ich gedacht noch lenger zu leben.

¹¹JCH sprach, Ru mus ich nicht mehr sehen den HERN, Ja den HERN im lande der Lebendigen, Ru mus ich nicht mehr schawen die Menschen, bey denen, die ire zeit leben.

¹²MEine zeit ist dahin, vnd von mir auffgereumet, wie eins Hirten hütte, Vnd reiße mein leben ab, wie ein Weber.

(Weber)
Wie einem Weber der Faden
reißet ehe er sich verwebt,
mitten im werd.

vnd gedacht noch lenger zu leben 34—41 || 41² < (HE 38 = 4, 68)

11 lebendigen? >34

36—40 41² | 35 41¹ 43¹ < 12 weg gethan >32

WE.: 38, 8 Sonne zeiger = Sonnenuhr

Er bricht mich ab wie einen dünnen faden, du machest mit mir aus den tag fur abend.

¹³Ich dacht, möcht ich bis morgen leben, Aber er zubrach mir all mein gebeine, wie ein lewe, Denn du machest es mit mir aus den tag fur abend.

¹⁴Ich winselt wie ein fransch vnd schwalbe, vnd gyrrt wie ein taube, meine augen wolten mir brechen, HERR ich leide not, linder mirs.

¹⁵D wie wil ich (so frölich) reden, weil er mir zu gesagt hat, vnd thuts auch, Darumb wil ich all mein lebetage danken fur solche betrubnis meiner seelen.

¹⁶HERR dauon lebt man, vnd das leben meines geistes stehet gar hyn den selbigen, Denn du lieffest mich entschlaffen, vnd machtest mich leben.

¹⁷Sihe, umb friede war mir fer bange, Du aber hast dich meiner seele herhlich angenommen, das sie nicht verdröbe, Denn du wirffest alle meine funde hinder dich zu rück.

¹⁸Denn die helle lobet dich nicht, so rhümet dich der tod nicht, Vnd die yn die gruben faren, warten nicht auff deine warheit.

¹⁹Sondern allein die da leben, loben dich, wie ich igt thue, Der vater wird den kindern deine warheit kund thun.

²⁰HERR hilf mir, so wollen wir meine lieder spielen, so lange wir leben, bey dem haufe des HERRN.

²¹Vnd Jesaia hies, man solte ein pflaster von seygen nemen vnd auff seine drus legen, das er gesund würde. ²²Hiskia aber sprach, Welch ein zeichen ist das, das ich hinauff zum haufe des HERRN sol gehen?

Das XXXIX. Capitel.

¹ **B** der zeit, sandte Merodach Baladan der son Baladan, könig zu Babel, briue vnd geschende zu Hiskia, Denn er hatte gehöret, das er krank vnd widder stark worden were. ²Des frewet sich Hiskia, vnd zeigt hyn das schatzhaus, silber vnd gold, vnd specerey, köstliche salben, vnd alle heufer seines geredts, vnd allen schatz den er hatte, Nichts war, das hyn Hiskia nicht zeigt hyn seinem haufe, vnd hyn seiner herschafft.

³Da kam der Prophet Jesaia zum könige Hiskia, vnd sprach zu hyn, Was sagen diese menner? vnd von wannen komen sie zu dir? Hiskia [Bl. 8 4] sprach, Sie komen von ferne zu mir, nemlich von Babel. ⁴Er aber sprach, Was haben sie hyn deinem haufe gesehen? Hiskia sprach, Alles was hyn meinem haufe ist,

38, 12 bricht bis mir aus >41¹ (HE 38 = 4, 68f.) fur >32 (ebenso 13)
 14 HERR >32 (ebenso 16) 15 (so frölich) reden, weil >41¹ (HE 38 = 4, 69) Dar-
 umb bis solche >41¹ (HE 38 = 4, 69) 17 friede >32 [meiner] meine 28 Druckf.
 18 warten 45 Druckf. 19 leben] eben 45 Druckf. 20 spielen >32 bey >32
 22 gehen? >35 46

39, 2 heufer seines geredts >32

(brechen)
 Die fer fransen leben ober
 sich, als wolten hyn die
 augen brechen.

(dauon)
 Das ist, von solchen deinen
 worten, da du das leben erz-
 beiffst, vnd nicht von vnser
 trafft vnd macht.

ER ^afeiget mich dürre aus, Du machst's mit mir ein ende, den tag vor abend.

¹³Ich dacht, Möcht ich bis morgen leben, Aber er zubrach mir all mein gebeine, wie ein Lewe, Denn du machest es mit mir aus, den tag vor abend.

¹⁴Ich winselt wie ein Kranch vnd Schwalbe, vnd girret wie eine Taube, Meine augen wolten mir ^bbrechen, hErr ich leide not, linder mirs.

¹⁵**D**Wie wil ich nach reden, das er mir zugesagt hat, vnd thuts auch, Ich werd mich schewen all mein Lebetage fur solcher betrübniß meiner Seelen.

¹⁶hErr ^cdawon lebt man, vnd das leben meines Geists stehet gar in den selbigen, Denn du lieffest mich entschlaffen, vnd machtest mich leben.

¹⁷Ehe, vmb trost war mir seer bange, Du aber hast dich meiner Seele herzlich angenommen, das sie nicht verdröbe, Denn du wirffest alle meine Sünde hinter dich zu rüd.

¹⁸Denn die Helle lobet dich nicht, So rühmet dich der Tod nicht, Vnd die in die Gruben faren, warten nicht auff deine ^dWarheit.

¹⁹Sondern allein die da leben, loben dich, wie ich jzt thue, Der Vater wird den Kindern deine warheit kund thun.

²⁰hERR hilf mir, So wollen wir meine Lieder singen, so lange wir leben, In dem hause des hERRN.

²¹**W**ird Jesaia hies, man solte ein Pflaster von Feigen nemen, vnd auff seine Drus legen, das er gesund würde. ²²Hiskia aber sprach, Welch ein Zeichen ist das, Das ich hin auff zum hause des hERRN sol gehen.

XXXIX.

¹**B**der zeit, sandte Merodach Baladan, der son Baladan könig zu Babel, Briue vnd Geschenke zu Hiskia, Denn er hatte gehöret, das er krank vnd wider stark worden were. ²Des fremet sich [Bl. D iiii] Hiskia, vnd zeigt jnen das Schatzhaus, silber vnd gold, vnd specerey, köstliche salben, vnd alle seine Zeugheuser, vnd allen schatz den er hatte, Nichts war, das jnen Hiskia nicht zeigt in seinem hause, vnd in seiner Herrschafft.

³**D**a kam der Prophet Jesaia zum könige Hiskia, vnd sprach zu jm, Was sagen diese Menner? vnd von wannen komen sie zu dir? Hiskia sprach, Sie komen von ferne zu mir, nemlich von Babel. ⁴Er aber sprach, Was haben sie in deinem hause gesehen? Hiskia sprach, Alles was in meinem hause ist,

Gl.: 38, 12 41² (HE 38 = 4, 68f.) 14 vnd das Gesicht vergehen 41² (HE 38 = 4, 69) 18 34<

WE.: 38, 14 tranch = Kranich gyrrer = gab einen klagenden Laut von mir (vgl. Jes. 59, 11: ehyen) 15 betrübniß: zum Gebrauch als Femininum vgl. WE. zu Hiob 7, 11 21 drus = Geschwür

^a
(Eriget)
Das ich weder krafft noch
safft des lebens behalte,
Wie ein Geißt arme leute
ausseiget im Lande.

^b
(Brechen)
Die seer franden sehen ober
sich, als wolten jnen die
Augen brechen vnd das Ges-
icht vergehen.

^c
(Dawon)
Das ist, von solchen deinen
worten da du das leben vers-
heißest, vnd nicht von vnser
krafft vnd macht.

^d
(Warheit)
Verheißung der gnaden vnd
lebens.

haben sie gesehen, Vnd ist nichts, das ich yhn nicht hette gezeiget ynn meinen sehenen.

⁵Vnd Jesaia sprach zu Hiskia, Höre das wort des HERN Zebaoth, ⁶Sihe, es kömpt die zeit, das alles was ynn deinem hause ist, vnd was deine veter gesamlet haben, bis auff diesen tag, wird gen Babel bracht werden, das nichts bleiben wird, spricht der HERN. ⁷Dazu werden sie deiner kinder, so von dir fomen werden, vnd du zeugen wirst, nemen, vnd müssen Kemeter sein ym hofe des königes zu Babel. ⁸Vnd Hiskia sprach zu Jesaia, Das wort des HERN ist gut, das du sagest, Vnd sprach, Es sey nur friede vnd trew weil ich lebe.

Das XL. Capitel.

¹**S** Rüstet tröstet mein vold, spricht ewr Gott, ²Nedet mit Jerusalem freundlich, vnd prediget yhr, das yhre ritterschafft ein ende hat, denn yhre missethat ist vergeben, Denn sie hat zwweifeltiges empfangen von der hand des HERN, vmb alle yhre funde.

³Es ist eine stymme eines predigers ynn der wüsten, bereydet dem HERN den weg, macht auff dem gefilde ein ebene ban vnserm Gotte, ⁴Alle tal sollen erhöhet werden, vnd alle berge vnd hügel sollen genpdriget werden, vnd was vngleich ist sol eben, vnd was hochkerich ist, sol schlecht werden. ⁵Denn die herrligkeit des HERN sol offenbart werden, Vnd alles fleisch miteinander wird sehen, das des HERN mund redet.

⁶Es spricht eine stymme, Predige. Vnd er sprach, Was sol ich predigen? Alles fleisch ist hew, vnd alle seine güte ist wie eine blume auff dem felde, ⁷Das hew verdorret, die blume felt ab. Denn des HERN geist bleset drein. Ja das vold ist das hew, ⁸Das hew verdorret, die blume felt ab, Aber das wort vnser Gottes bleibet ewiglich.

⁹Zion du predigerynn steig auff einen hohen berg, Jerusalem du predigerynn heb deine stym auff mit macht, heb auff vnd fürcht dich nicht, Sage den stedten Juda, Sihe, da ist ewr Gott. ¹⁰Denn sihe, der HErr HERN kömpt gewaltiglich, vnd sein arm wird herschen. Sihe, ¹¹Er wird seine herd wenden wie ein hirt, Er wird die lemmer yn seine arme samlen, vnd ynn seinem bossem tragen, vnd die schaffmütterer füren.

¹²Wer misset die wasser mit der faust, vnd fasset den hymel mit der spannen? vnd begreiff mit einem dreyling die erden, vnd wieget die berge mit einem gewicht, vnd die hügel mit einer wege? ¹³Wer vnterrichtet den geist des

Ritterschafft ist der Gottes dienst ym alten testament. (yngeweltiges) nemlich, vbergebung der sunden vnd freyheit vom gesche Moss, das ist, eitel gnade für sunde, leben für tod ectet.

Chete ist alles woltzun oder gutes leben, so vbermannt vermag vnd thut.

(Ereplina) Das ist, mit eyem mas breyer finger breit.

39, 7 deiner >32 du] zu 45 Druckf.

40, 4 hochkerich (hochkerig 36) >41² 5 geoffenbart 46 6 || er] ich 32 ||

7 felt ab (abe 32) >32 (ebenso 8) || das hew (2.) hew 32 || 9 dich] dich 45 Druckf.
10 Sihe (2.) 28 || Sihe, was er geben wird, das ist furchanden, was er lohnen wird, ist schon für jm 32 (Ergänzung der Textauslassung von 28) || Sihe, seine erbeit vnd sein thun wird nicht on frucht (furcht 40) sein 34—41¹ || 41²< (HE 38 = 4, 70) 12 WSt mit einem

haben sie gesehen, vnd ist nichts, das ich jnen nicht hette gezeigt in meinen Scheken.

⁶Wd Jesaia sprach zu Hiskia, höre das wort des HERN Zebaoth, ⁷Sihe, Es kompt die zeit, das alles was in deinem Hause ist, vnd was deine Väter gesamlet haben, bis auff diesen tag, wird gen Babel bracht werden, das nichts bleiben wird, spricht der HERN. ⁸Dazu werden sie deine Kinder, so von dir komen werden, vnd du zeugen wirst nemen, vnd müssen Kemerer sein im Hofe des Königes zu Babel. ⁹Wd Hiskia sprach zu Jesaia, das wort des HERN ist gut, das du sagest, vnd sprach, Es sey nur Friede vnd Treu weil ich lebe.

XL.

¹Tröstet, tröstet mein Volk, spricht ewer Gott. ²Redet mit Jerusalem freundlich, vnd prediget jr. Das jre Ritterschafft ein ende hat, Denn jre mißthat ist vergeben, Denn sie hat zwifeltiges empfangen von der Hand des HERN, vmb alle jre Sünde.

³Es ist eine stimme eines Predigers in der wüsten, Bereitet dem HERN den weg, macht auff dem gefilde ein ebene Van vnserm Gott.

⁴Alle Thal sollen erhöhet werden, vnd alle Berge vnd Hügel sollen genidriget werden, Vnd was vngleich ist, sol eben, vnd was höherich ist, sol schlecht werden.

⁵Denn die herrligkeit des HERN sol offenbart werden, Vnd alles Fleisch mit einander wird sehen, das des HERN Mund redet.

⁶Es spricht eine stimme, Predige, Vnd er sprach, Was sol ich predigen? Alles Fleisch ist Hew, vnd alle seine Güte ist wie eine Blume auff dem felde.

⁷Das Hew verdorret, die Blume verwelket, Denn des HERN geist bleset drein. Ja das Volk ist das Hew, ⁸Das Hew verdorret, die Blume verwelket, Aber das Wort vnserz Gottes bleibet ewiglich.

⁹Ion du Predigerin steig auff einen hohen Berg, Jerusalem du Predigerin heb deine stim auff mit macht, heb auff vnd fürcht dich nicht, Sage den stedten Juda, Sihe, da ist ewer Gott. ¹⁰Denn sihe, der Herr HERN kompt gewaltiglich, vnd sein Arm wird herrschen, Sihe, sein Lohn ist bey jm, vnd seine Vergeltung ist fur jm. ¹¹Er wird seine Herd weiden wie ein Hirte, Er wird die Lemmer in seine Arme samlen, vnd in seinem Bossem tragen, vnd die Schafmütterer führen.

¹²Er misset die Wasser mit der faust, vnd fasset den Himmel mit der sp annen? vnd begreiff die Erden mit einem Dreiling, vnd wieget die Berge mit einem gewicht, vnd die Hügel mit einer woge? ¹³Wer vnterrichtet

dreiling die erden >32

Gl.: 40, 2 (2. Gl.) Mosi 28 34—41²

WE.: 39, 8 weil = solange 40, 4 schlecht = glatt

12 schaffmütterer: zur Pluralbildung vgi. Franke II, 243 § 100

woge = Waage

11 bossem = Busen

begreiff = umfaßt

Ritterschafft ist der Gottesdienst im alten Testament.

(Zweifeltiges)

Nemlich, Vergebung der sünden, vnd Freiheit vom Gesetze Mose. Das ist, eitel gnade fur Sünde, leben fur tod etc.

Matth. 3.
Mar. 1.
Luc. 3.
Joh. 1.

1. Pet. 1.
Jaco. 1.

Joan. 10.
Gal. 23.
Eph. 34.

Güte ist alles wolthun oder gutes leben, so wer nurst vermag vnd thut.

(Dreiling) Das ist, mit dem Was dreier Finger breit.

HERRN, vnd welcher radgeber vnterweiset ihn? ¹⁴Wen fragt er vmb rad, der ihm verstand gebe vnd lere ihn den weg des rechts? vnd lere ihn die erkentnis, vnd vnterweise ihn den weg des verstandes? ¹⁵Sihe, die heiden sind geacht wie ein tropff so ym eymer bleibt, vnd wie ein scherfflin so yn der wage bleibet. Sihe, die insulen sind wie ein steublin. ¹⁶Der [Bl. l] Libanon were zu geringe zum feur, vnd seine thiere zu geringe zum brandopffer. ¹⁷Alle heiden sind fur ihm nichts, vnd wie ein nichtiges vnd eitels geacht.

¹⁸Wem wollet ihr denn Gott nach bilden? odder was fur ein gleichnis wollet ihr ihm zurichten? ¹⁹Der meister geußt wol ein bilde, vnd der goldschmid vberghildets, vnd machet sylbern feten dran. ²⁰Des gleichen, wer ein arme hebe vermag, der welet ein holz das nicht fanlet, vnd suchet einen klugen meister dazu, der ein bilde fertige, das bestendig sey. ²¹Wisset ihr nicht? höret ihr nicht? ist euch nicht vormals verkündiget? habt ihrs nicht verstanden von anbegin der erden? ²²Er siht vber dem kreis der erden, vnd die darauff wonen, sind wie hewschrecken? Der den hymel ausdenet wie ein dünne sel, vnd breitet sie aus wie eine hütten da man ynne wonet, ²³Der die fursten zu nicht machet, vnd die richter auff erden eitel machet, ²⁴als hette ihr stam wider pflanzen noch samten, noch wurzel ynn der erden, das sie, wo ein wind vnter sie wehet, verdorren, vnd sie ein windwirbel wie stoppeln weg furet. ²⁵Wem wollet ihr denn mich nachbilden, dem ich gleich sey? spricht der heilige.

²⁶Hebt ewr augen ynn die höhe vnd sehet, Wer hat solche ding geschaffen, vnd furet ihr heer bey der zal eraus? Der sie alle mit namen ruffet, Sein vermügen vnd sterke krafft ist so gros, das nicht an einem feylen kan.

²⁷Warumb sprichstu denn Jacob, vnd du Israel sagest, Mein weg ist dem HERRN verborgen, vnd mein recht gehet fur meinem Gott vber? ²⁸Weistu nicht? hastu nicht gehort? Der HERR der ewige Gott, der die ende der erden geschaffen hat, wird nicht müde noch matt. Sein verstand ist vnausforschlich, ²⁹Er gibt dem müden krafft, vnd sterke genug dem vnermügenden. ³⁰Die knaben werden müde vnd matt, vnd die iüngelinge fallen, ³¹Aber die auff den HERRN harren, werden mit krafft verendert, das sie auffaren mit stügeln wie adeler, das sie lauffen vnd nicht matt werden, das sie wandeln vnd nicht müde werden.

Das .XLI. Capitel.

Das ist, laß doch hören was sie können.

(gerechten)

Das ist, Abraham, Gen. 12. vnd .14.

¹Als die Insulen fur mir schweigen, vnd die völker sich stercken, Laß sie erzu treten vnd nu reden, laß vns mit einander rechten. ²Wer hat den gerechten vom auffgange erweckt? wer rieff ihm das er gieng? Wer gab die

40, 22 hewschrecken? >35 || junen 41¹ || 24 wider 28 || Windwürbel
40 || || stoppel 32 || 26 || an fehlt 41² || 31 werden mit krafft verendert >32
Gl.: 41, 2 Gen. 12. Gen. 14. (Gen. 12. 14.) am inneren Rand 43¹ 45< || vnd
.14. fehlt 41¹ || vnd fehlt 43² ||

(Hebe) Das ist, ein oppfer zum gdhnen, wie die bebopffer ynn desey Wort, Wit sagen, Die reichen machen glühent, die armen machen hülssn gdhnen.

Hewschrecken, die leichtlich verlägt vnd zuschnecht vortzen.

Knaben, die lunge manschafft, so sich auff die stercke vnd lugent verlassen.

Rom. 11.
1. Cor. 2.

den Geist des HERRN, vnd welcher Ratgeber unterweist jr? ¹⁴Wen fragt er vmb Rat, der jm verstand gebe, vnd lere jn den weg des Rechts? vnd lere jn die Erkenntnis, vnd unterweise jn den weg des verstandes? ¹⁵Eihe, Die Heiden sind geacht wie ein Tropff so im eimer bleibt, vnd wie ein Scherfflin so in der wage bleibet, Eihe, die Insulen sind wie ein Stenblin. ¹⁶Der libanon were zu geringe zum Feur, vnd seine Thiere zu geringe zum Brandopffer. ¹⁷Alle Heiden sind fur jm nichts, vnd wie ein nichtiges vnd eitel geacht.

1. 44. 48.

¹⁸Wem wolt jr denn Gott nachbilden? Oder was fur ein Gleichnis wollet jr jm zurichten? ¹⁹Der Meisser geuist wol ein Bilde, vnd der Goldschmid uberguldets, vnd machet silbern Ketten dran. ²⁰Des gleichen, wer ein arme Hebe vermag, der welet ein Holz das nicht faulet, vnd suchet einen klugen Meister dazu, der ein Bilde fertige, das bestendig sey. ²¹Wisset jr nicht? horet jr nicht? Ihsst euch nicht vormals verkundiget? Habt jrs nicht verstanden von anbegin der Erden? ²²Er sitzt ober dem kreis der Erden, vnd die drauff wonen sind wie Henschrecken. Der den himel ausdehnet wie ein dünne Fell, vnd breitet sie aus wie eine Hütten da man inne wonet. ²³Der die Fürsten zu nicht machet, vnd die Richter auff Erden eitel machet, ²⁴als hette jr Stam weder pflanzen, noch samen, noch wurbel in der Erden, Das sie, wo ein Wind vnter sie wehet, verdorren, vnd sie ein Windwirbel wie Stoppeln wegfüret. ²⁵Wem wollet jr denn mich nachbilden, dem ich gleich sey? spricht der Heilige.

(Hebe) Das ist, ein Opffer zum Göden, wie die Hebe offer im Geseh Mose. Mit soen, Die Reichen machen güldene, die Armen machen gülden Göden.

Henschrecken ^a die leichtlich verjagt vnd zusucht wer: den.

al. 147.

²⁶**H**ebet ewer augen in die Höhe, vnd sehet, Wer hat solche ding geschaffen, vnd füret jr heer bey der zal er aus? Der sie alle mit namen ruffet, Sein vermügen vnd starke Krafft ist so groß, das nicht an einem feilen kan.

²⁷WArumb sprichstu denn Jacob, vnd du Israël sagest, Mein weg ist dem HERRN verborgen, vnd mein Recht gehet fur meinem Gott ober? ²⁸Weistu nicht? Hastu nicht gehört? Der HERR der ewige Gott der die ende der Erden geschaffen hat, wird nicht müde noch matt, sein verstand ist vnausforschlich. ²⁹Er gibt dem Müden krafft, vnd sterke gnug dem Vnuermügenden. ³⁰Die Knaben werden müde vnd matt, vnd die Jünglinge fallen. ³¹Aber die auff den HERRN harren, kriegen neue krafft, das sie auffaren mit flügeln wie Adeler, das sie lauffen vnd nicht matt werden, das sie wandeln vnd nicht müde werden.

Snaen, die junge Manschaft, so sich auff die sterke vnd Jugent verlassen.

XLI.

Ge. 12. 14.

¹**N**IS die Insulen fur mit schweigen, vnd die Völker sich stercken, Last sie erzu treten vnd nu reden, Last vns mit einander rechten. ²Wer hat den Gerechten vom Auffgange erweckt? Wer rieff jm das er gieng? Wer

Das ist, las doch hören, was sie können.

(Gerechten)
Das ist Abraham.

WE.: 40, 15 tropff = Tropfen 20 hebe: vgl. dazu Glosse zu 2. Mos. 35, 22
24 windwirbel = Wirbelwind (ebenso 2. Petr. 2, 17; sonst: windwürbel [Jes. 29, 6; Hes. 13, 11 u. 13; Mark. 4, 37; Luk. 8, 23])

Gl. 41, 2: 1. Mos. 12, 1ff.; 14, 19f

heiden vnd köniige fur yhm, das er yhr mechtig ward, vnd gab sie seinem schwerd, wie staub, vnd seinem bogen wie zurstrewete stoppeln? ²Das er yhn nachgiaget vnd zoch durch mit friede, vnd ward des weges noch nie milde. ³Wer thuts vnd machets, vnd rufft alle menschen nach einander von anfang her? Ich der HERR, Ich bins, der beide die ersten vnd letzten rufft.

⁴Da das die Insulen sahen, furchten sie sich, vnd die ende der erden erschrocken, Sie naheten vnd kamen erzu, ⁵Einer halff dem andern, vnd sprach zu seinem nehisten, Sey getrost, ⁶Der zymerman nam den goldschmid zu sich, vnd machten mit dem hamer das blech glatt auff dem ambos, vnd sprachen, Es ist gut anzuhessen, [Bl. l. ij] vnd heffters mit negeln, das es nicht solt wadelen.

⁷Du aber Israel mein knecht, Jacob den ich erwelet habe, Du famen Abrahams meines geliebten, ⁸Der ich dich gestercket habe von der welt ende her, vnd hab dich beruffen von yhren gewaltigen, vnd sprach zu dir, Du solt mein knecht sein, denn ich erwele dich vnd verwerffe dich nicht. ⁹Furcht dich nicht, ich bin mit dir, weiche nicht, denn ich bin dein Gott, Ich stercke dich, Ich helffe dir auch, Ich erhalte dich auch, durch die rechte hand meiner gerechtigkeit, ¹¹Sihe, sie sollen zu spot vnd zu schanden werden, alle die dir gram sind, Sie sollen werden als nichts, Vnd die leute, so mit dir haddern, sollen vmbfomen, ¹²das du nach yhn fragen möchtest, vnd wirst sie nicht finden, Die leute, so mit dir zanken, sollen werden als nichts, Vnd die leute so widder dich streyten, sollen ein ende haben, ¹³Denn ich bin der HERR dein Gott, der deine rechte hand stercket, vnd zu dir spricht, Furcht dich nicht, ich helffe dir.

¹⁴So furcht dich nu nicht du wurm Jacob, yhr armer hauffe Israel, Ich helffe dir, spricht der HERR, vnd dein erlöser der heilige yn Israel. ¹⁵Sihe, ich habe dich zum scharffen newen dresch wagen gemacht, der zacken hat, das du solt berge zudresschen vnd zu malmen, vnd die hügel wie sprew machen, ¹⁶Du solt sie zuströwen, das sie der wind weg führe, vnd der wirbel verwebe, Du aber wirst frölich sein am HERRN, vnd wirst dich rühmen des heiligen ynn Israel.

¹⁷Die elenden vnd armen suchen wasser, vnd ist nichts da, yhre zunge verdurret fur durst, Aber ich der HERR wil sie erhören, Ich der Gott Israel wil sie nicht verlassen, ¹⁸Sondern, ich wil wasserflüsse auff den höhen öffnen, vnd brunnen mitten auff den felden, Ich wil die wüsten zu wasser seen machen, vnd das dürre land zu wasser quellen. ¹⁹Ich wil ynn der wüsten geben, Cedern, sohern, myrten vnd thysern, Ich wil auff dem gefilde geben, kernen, buchen vnd buchsbawm miteinander, ²⁰auff das man sehe vnd erkenne vnd mercke vnd verstehe zu gleich, das des HERRN hand habe solchs gethan, vnd der heilige ynn Israel habe solchs geschaffen.

41, 2 zurstrewete > 36 4 der HERR bis rufft > 52 7 Es ist gut anzuhessen
> 52 10 auch (2.) fehlt 34 < 12 ende] enhe 45 Druckf. 14 nu fehlt 34 <
wurm > 52 15 || hüfel 34 35 || 16 zuströwen > 52 41¹ 17 || verdorret 52 ||
GL.: 41, 6 verteydigen (verteydigen 52 Druckf.) > 34 36 9 (1. GL.) 41² < (HE
38 = 4, 71) habe fehlt 41² (gegen HE 38) 13 || (Stercket) Ergrieffen, gefasset,

Er spottet der heiden, wie sie sich engsten, das sie widder Gott vnd sein wort yhr thun verteydigen, Denn sie furchten sich das sie unterliegen vnd verlieren müssen.

(Gervasthaen) Das ist, von den fursten Egypti.

gab die Heiden vnd Könige fur jm, das er jr mechtig ward, vnd gab sie seinem Schwert, wie staub, vnd seinem Bogen wie zustruwete stoppeln? ³Das er jnen nachjaget vnd zoch durch mit friede, vnd ward des wegcs noch nie müde. ⁴Wer thuts vnd machets, vnd rufft alle Menschen nach einander von anfang her? Ich bins der HERR, beide der ersten vnd der letzten.

⁵Da das die Insulen sahen, furchten sie sich, vnd die ende der Erden erschrocken. Sie naheten vnd kamen er zu, ⁶Einer halff dem andern, vnd sprach zu seinem nehesten, Sey getrost. ⁷Der Zimmerman nam den Goldschmid zu sich, vnd macheten mit dem Hamer das blech glatt auff dem Ambos, vnd sprachen, Das wird sein stehen, vnd heffens mit Regeln, das es nicht solt wackeln.

⁸**D**aber Israel mein Knecht, Jacob den ich erwelet habe, Du samen Abrahams meines geliebten. ⁹Der ich dich gesterket habe von der Welt ende her, vnd hab dich beruffen von jren ⁵Gewaltigen, vnd sprach zu dir, Du solt mein Knecht sein, Denn ich erwele dich, vnd verwerffe dich nicht. ¹⁰Fürchte dich nicht, Ich bin mit dir, Weiße nicht, Denn ich bin dein Gott, Ich stercke dich, Ich helffe dir auch, Ich erhalte dich, durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit. ¹¹Siehe, Sie sollen zu spot vnd zu schanden werden, alle die dir gram sind, Sie sollen werden als nichts. Vnd die Leute, so mit dir haddern, [Bl. D 5] sollen umbkomen, ¹²das du nach jnen fragen möchtest, vnd wirt sie nicht finden. Die Leute, so mit dir zanken, sollen werden als nichts, vnd die Leute so wider dich streiten, sollen ein ende haben. ¹³Denn ich bin der HERR dein Gott, der deine rechte Hand stercket, vnd zu dir spricht, Fürcht dich nicht, Ich helffe dir.

¹⁴**E**s fürcht dich nicht du Würmlin Jacob, Ir armer hauffe Israel, Ich helffe dir, spricht der HERR, vnd dein Erlöser der heilige in Israel. ¹⁵Siehe, Ich habe dich zum scharffen neuen Dreschwagen gemacht, der zack hat, Das du solt Berge zudreschen vnd zumalmen, vnd die Hügel wie sprew machen. ¹⁶Du solt sie zurstrewen, das sie der wind wegfüre, vnd der wirbel verwebe. Du aber wirtst fröhlich sein am HERRN vnd wirtst dich rhümen des heiligen in Israel.

¹⁷**D**ie Elenden vnd Armen suchen Wasser, vnd ist nichts da, ire Zunge verdürret fur durst, Aber ich der HERR wil sie erhören, Ich der Gott Israel wil sie nicht verlassen. ¹⁸Sondern, ich wil Wasserflüsse auff den Höhen öffnen, vnd Brunnen mitten auff den Feldern, Ich wil die Wüsten zu Wasserseen machen, vnd das dürre Lond zu Wasserquellen. ¹⁹Ich wil in der Wüsten geben, Cedern, söhern, myrten, vnd kysern, Ich wil auff dem Gesilde geben, tennen, buchen, vnd buchsbaum mit einander. ²⁰Muff das man sehe vnd erkenne, vnd mercke vnd verstehc zu gleich, Das des HERRN Hand habe solchs gethan, vnd der heilige in Israel habe solchs geschaffen.

vt supra [= Gl. 41, 9]. 43¹ 43² (HE 38 = 4, 71) ||

WE.: 41, 16 verwebe = verwehe, zerstreue (vgl. auch Jer. 13, 24; Dan. 2, 35; Hos. 13, 3) (D. Wb. XII¹, 2142f.) 19 söhern = Föhren, Kiefern tennen = Tannen (vgl. aber Jes. 37, 24)

Er spottet der Heiden, wie sie sich enssen, das sie wider Gott und sein wort jr Ebn verteidigen. Denn sie fürchten sich das sie unterliegen und verlieren müssen.

(Gesterket)
Ermisset, ergesteln, gesalset habe.

⁵
(Gewaltigen)
Das ist, von den Fürsten Egypti.

²¹So lasset ewer sache her komen, spricht der HERR, Bringt her worauff yhr siehet, spricht der könig ynn Jacob, ²²Lasset sie erzu treten vnd vns verkündigen, was künftigt ist, Verkündiget vns, was das sein wird, das man zuuor weissaget, Lasset vns mit vnserm herzen drauff achten, vnd mercken wie es yhn hernach gehen sol, odder lasset vns doch hören, was zukünftigt ist. ²³Verkündiget vns was hernach komen wird, so wollen wir mercken, das yhr Götter seyd. Trotz thut gutes odder schaden, so wollen wir dauon reden vnd miteinander schawen. ²⁴Sihe, yhr seid aus nichts, vnd ewer thun ist auch aus nichts, vnd euch welen, ist ein greuel.

(welen) Wer von euch heilt vnd ewer ding annympt, der ist ein greuel.

Gewaltigen heisset er die Saganen, das sind die obersten ym geistlichen stande, als die hohen priester, Leuten, Bischoff, paffen.

²⁵Ich aber erwecke einen von mitternacht, vnd kömpt vom auffgang der sonnen, Er wird yhn meinen namen predigen, Vnd er wird ober die gewaltigen gehen wie ober leyten, vnd wird den tot treten wie ein töpffer. ²⁶Wer kan etwas verkündigen von anfang, so wollen wir vernemen? odder von den vorigen, so wollen wir sagen, Du redest recht? Aber da ist kein verkündiger, keiner der etwas hören liesse, keiner der von euch ein wort hören müge, ²⁷Ich bin der erste, der zu Zion sagt, Sihe, da ist's, vnd gebe Jerusalem Euangelisten. ²⁸Dort aber schawe ich, aber da ist niemand, Vnd sehe vnter sie, aber da ist kein radgeber, Ich frage sie, aber da antworten sie nichts. ²⁹Sihe, Es ist alles eitel mühe, vnd nichts mit yhrem thun, yhre gözen sind wind vnd eitel.

Das .XLII. Capitel.

¹**S**ihe, das ist mein knecht, Ich erhalte yhn, vnd mein auerweleter, an welchem meine seele wolgefallen hat, Ich habe yhm meinen geist gegeben, Er wird das recht vnter die heiden bringen, ²Er wird nicht schreyen noch ruffen, vnd seine stym wird man nicht hören auff den gassen, ³Das zustossen rhor wird er nicht zubrechen, vnd das ghyimmend tocht wird er nicht auslesschen, Er wird das recht mit warheit ersur bringen, ⁴Er wird nicht mürrisch noch gretzlich sein, auff das er auff erden das recht anrichte, Vnd die Insulen werden auff seine gefesz warten.

(gretzlich) Er wird nicht hart odder hefftig vnd saure, sondern freundlich, gelinde vnd güetig sein.

⁵So spricht Gott der HERR, der die hymel schafft vnd ausbreitet, der die erden macht vnd yhr gewesse, der dem volck, so drauff ist, den odem gibt, vnd den geist den die drauff gehen, ⁶Ich der HERR hab dir geruffen mit gerechtigkeit, vnd habe dich bey deiner hand gefasset, vnd habe dich behaltet, vnd habe dich zum bund vnter das volck gegeben, zum liecht der heiden, ⁷das du solt öffnen die augen der blinden, vnd die gefangen aus dem gefengnis führen,

41, 22 was (2.) his weissaget >32 yhn fehlt 34< 23 || Erh 36 || 24 || aus (2.) fehlt 34—36 || (korrigiert im Berichtigungsverzeichnis in 36 [U. A. Bibel Bd. 111, S. 375, 3]) 25 yhn| ynn 28 Druckf. | in 32 | jnn 34—36 || 38< Vnd er wird >36 || wie ein| wie 35 || 26 von den vorigen, >32 | zuuor, (? 38<) 34< recht? >36 27 | das ist 35 || Euangelisten >32

42, 3 | er nicht zubrechen bis tocht wird fehlt 32 || mit warheit ersur bringen >32

²¹ **G**lasset ewer Sache her komen, spricht der HERR, Bringt her worauff jr stehet, spricht der König in Jacob. ²²Laß sie erzu treten vnd vns verkündigen, was künftigt ist, Verkündiget vns vnd weisaget etwas zuuor, lasset vns mit vnserm herzen drauff achten, vnd mercken, wie es hernach gehen sol. Dder lasset vns doch hören, was zukünftigt ist. ²³Verkündiget vns was hernach komen wird, So wollen wir mercken, das jr Götter seid. Troß thut gutes oder schaden, So wollen wir dauon reden vnd mit einander schawen. ²⁴Sihe, Ir seid aus nichts, vnd ewer Thun ist auch aus nichts, vnd euch welen, ist ein Grewel.

(Welen) Wer von euch helt vnd ewer ding annimt, der ist ein Grewel.

²⁵Jch aber erwecke einen von Mitternacht, vnd kompt vom Aufgang der sonnen, Er wird inen meinen Namen predigen, Vnd wird vber ^adie Gewaltigen gehen wie vber leimen, vnd wird den kot treten wie ein Töpffer. ²⁶Wer kan etwas verkündigen von anfang, so wollen wirs vernemen? Dder weisagen zuuor? so wollen wir sagen, Du redest recht. Aber da ist kein Verkündiger, Keiner der etwas hören ließe, Keiner der von euch ein wort hören müge. ²⁷Jch bin der erste, der zu Zion sagt, Sihe, Da isz, vnd gebe Jerusaleum Prediger. ²⁸Dort aber schawe ich, Aber da ist niemand, Vnd sehe vnter sie, Aber da ist kein Ratgeber, Jch frage sie, Aber da antworten sie nichts. ²⁹Sihe, Es ist alles eitel mühe, vnd nichts mit jrem Thun, jre Götzen sind wind vnd eitel.

^a**Saganim.**

Gewaltigen heisset er hie Saganim, das sind die Obersten im geistlichen Stande, als die Hohenpfeiler, Leuten, Bischöwe, Pfaffen.

XLII.

¹ **S**ihe, das ist mein Knecht, Jch erhalte in, vnd mein Auserweleter, an welchem meine seele wolgefallen hat, Jch habe in meinen Geist gegeben, Er wird das Recht vnter die Heiden bringen. ²Er wird nicht schreien noch ruffen, vnd seine stim wird man nicht horen auff den Gassen. ³Das zustoßen Thor wird er nicht zubrechen, vnd das glimmend Locht wird er nicht auslessen, Er wird das Recht warhaftiglich halten leren. ⁴Er wird nicht mürrisch noch grewlich sein, Auff das er auff Erden das Recht anrichte, Vnd die Insulen werden auff seine Gesetz warten.

(Grewlich)
Er wird nicht hart oder heftig vnd saure, sondern freundlich, gelinde vnd gütig sein.

⁵ **S**D spricht Gott der HERR, der die Himel schaffet vnd ausbreitet, der die Erden machet vnd jr Gewechse, Der dem Volk, so drauff ist, den Ddem gibt, vnd den Geist denen die drauff gehen. ⁶Jch der HERR hab dir geruffen mit gerechtigkeit, vnd habe dich bey deiner Hand gefasset, vnd habe dich bezhütet. Vnd habe dich zum Bund vnter das Volk gegeben, zum Liecht der Heiden, ⁷Das du solt offnen die Augen der Blinden, vnd die Gefangen aus

Gl.: 41, 25 *StW* Saganim 38< Saganim 28 32 *Druckf.*

WE.: 41, 23 Troß = drohender, warnender Zuruf an den Gegner (*D. Wb. XI¹, 11, 1085*) Gl. 24 von euch hellt = von Euch etwas erwartet, hofft (vgl. das Liederbuch der Clara Hätzerin [1471], hrsg. von C. Haltaus [Quedlinburg-Leipzig 1840], S. 21, 65f.: „Wein feaw, biß stätt in trinen, halt dich desz gleich von mir“) 25 leymen = Lehm

und die da sitzen ym finsternis, aus dem kercker, ⁸Jch der HERN, das ist mein name, vnd wil meine chre keinem andern geben, noch meinen rhum den göhzen, ⁹Sihe, was ich vorhin hab verkündiget, ist komen, So verkündige ich auch neues, Ehe denn es auffgehet, lasse ichs euch hören.

¹⁰Singet dem HERN ein neues lied, Sein rhum ist an der welt ende, die ym meer faren vnd was drynnen ist, die insulen vnd die drynnen wonen, ¹¹Rufft laut yhr wüßten, vnd die stedte drynnen, sampt den dorffen da Bedar wonet, Es lauchhen die yn felsen wonen, vnd ruffen von den höhen der berge.

¹²Lasset sie dem HERN die ehre geben, vnd seinen rhum yn den Insulen verkündigen. ¹³Der HERN wird außziehen wie ein ryse, Er wird den eyuer auffwedden, wie ein kriegsman, Er wird lauchhen vnd donen, Er wird seinen feinden obliegen.

¹⁴Jch habe lange geschwiegen, vnd bin still gewest vnd hab mich enthalten, Nu wil ich wie eine gebereryn schreyen, Jch wil sie verwüsten vnd alle verschlingen, ¹⁵Jch wil berge vnd hügel verwüsten, vnd alle yhr gras verdorren, vnd wil die wasserstrom zu insulen machen, vnd die seen ausdrocken.

¹⁶Aber die blinden wil ich auff dem wege leyten, den sie nicht wissen, Jch wil sie führen auff den steigen, die sie nicht kennen. Jch wil die finsternis fur yhn her zum liecht machen, vnd das hockericht zur eben, Solchs wil [St. 24] ich yhn thun vnd sie nicht verlassen, ¹⁷Aber die sich auff göhzen verlassen, vnd sprechen zum gegossen bilde, yhr seid vnser Götter, die sollen zuruck keren vnd zu schanden werden.

¹⁸Höret yhr touben, vnd schawet her yhr blinden, das yhr sehet, ¹⁹Wer ist so blind, als mein knecht, vnd wer ist so toub, wie mein bote, den ich sende? Wer ist so blind als der volkommen, vnd so blind als der knecht des HERN?

²⁰Es ist wol viel sehen, aber man behelts nicht, Man hat die oren offen, vnd höret doch nichts, ²¹Noch wil yhnen der HERN wol vmb seiner gerechtigkeit willen, vnd das er das gesetz herrlich vnd gros machet. ²²Es ist ein beraubt vnd geplündert volck, Sie sind allzumal verstrickt ynn hülen, vnd verdeckt ynn den kerckern, Sie sind zum raube worden, vnd ist kein erretter da, geplündert, vnd ist niemand der da sage, gib sie widder her.

²³Wer ist vnter euch, der solchs zu oren neme, der auffmercke, vnd höre, das hernach kömpt. ²⁴Wer hat Jacob ubergeben zu plündern, vnd Israel den reubern? Hatts nicht der HERN gethan? An dem wir gesündiget haben, vnd sie wolten auff seinen wegen nicht wandeln, vnd gehorchen seinem geseze nicht, ²⁵Darumb hat er ober sie außgeschut den grym seines zorns, vnd eine krieges macht, vnd hat sie vmbher angezündet, aber sie merckens nicht, vnd hat sie angesteckt, aber sie nemens nicht zu herzen.

42, 9 ich vorhin bis ich auch >32 14 habe lange bis Nu >32 15 ausdrocken 28.
18 tonben >36 19 toub >36 20 Es ist bis doch nichts >32 21 vnd das] das 45<
machet >32 22 || höden 40 || || der sage 35 || 23 kömpt? 38< 24 haben? 33<
Gl.: 42, 19 zeigt >41¹ Die gekerten bis thum ist >41¹ (HE 38 = 4, 71)
20 || (Sehen) Man prediget viel, Sehen heisst predigen. 32 ||

(bote)
Das sind die hohen priester,
vnd die das ampt haben ym
vold, so ander solten leren,
Aber sie sind die blindesten,
wie ym Euangelio Christus
zeiget, Die gekerten die vnter
kercken, Vnd salz das thum
ist.

if. 48. 49.

dem Gefengnis führen, vnd die da sitzen im finsternis, aus dem Kercker. ⁸Jch der HERR, das ist mein Name, vnd wil meine Ehre keinem andern geben, noch meinen Ruhm den Götzen. ⁹Sehe, was komen sol verkündige ich zuor, vnd verkündige newes, ehe denn es auffgehet, lasse ichs euch hören.

¹⁰**S**inget dem HERRN ein newes Lied, Sein Ruhm ist an der Welt ende. Die im Meer faren vnd was drinnen ist, Die Insulen vnd die drinnen wonen. ¹¹Rufft laut jr wüsten, vnd die Stedte drinnen, sampt den dorffen da Redar wonet, Es jauchhen die in Felsen wonen, vnd ruffen von den höhen der Berge. ¹²Lasset sie dem HERRN die Ehre geben, vnd seinen Ruhm in den Insulen verkündigen.

¹³Der HERR wird ausziehen wie ein Rife, Er wird den Euer auffwecken wie ein Kriegsmann, Er wird jauchhen vnd dñnen, Er wird seinen Feinden obligen. ¹⁴Jch schweige wol eine zeitlang, vnd bin still, vnd enthalte mich, Nu aber wil ich, wie eine Gebererin, schreien, Jch wil sie verwüsten vnd alle verschlingen. ¹⁵Jch wil Berge vnd Hügel verwüsten, vnd alle jr Gras verdorren, vnd wil die Wasserstrom zu Insulen machen, vnd die Seen austrocken.

¹⁶Aber die Blinden wil ich auff dem wege leiten, den sie nicht wissen, Jch wil sie führen auff den steigen, die sie nicht kennen, Jch wil die finsternis für jnen her zum Licht machen, vnd das höckericht zur eben, Solchs wil ich jnen thun vnd sie nicht verlassen. ¹⁷Aber die sich auff Götzen verlassen, vnd sprechen zum gegossen Wilde, Ir seid vnser Götter, Die sollen zu ruck keren vnd zuschanden werden.

¹⁸**S**iret jr Tauben, vnd schawet her jr Blinden, das jr sehet. ¹⁹Wer ist so blind als mein Knecht, vnd wer ist so taub, wie mein Bote, den ich sende? Wer ist so blind als der Volkomen, vnd so blind als der Knecht des HERRN? ²⁰Man predigt wol viel, Aber sie haltens nicht, Man sagt jnen gnug, Aber sie wollens nicht hören. ²¹Noch wil jnen der HERR wol vmb seiner Gerechtigkeit willen, das er das Gesez herrlich vnd groß mache. ²²Es ist ein beraubt vnd geplündert volck, Sie sind allzumal verstrickt in Hülen, vnd verstrickt in den Kerckern, Sie sind zum Raube worden, vnd ist kein Erretter da, Geplündert, vnd ist niemand der da sage Gib sie wider her.

²³Wer ist vnter euch, der solchs zu ohren neme, der auffmercke, vnd höre, das hernach kompt? ²⁴Wer hat Jacob ubergaben zu plündern, vnd Israel den Reubern? Hatz nicht der HERR gethan? an dem wir gesundiget haben? Vnd sie wolten auff seinen wegen nicht wandeln, vnd gehorchten seinem Gesez nicht. ²⁵Darumb hat er vber sie ausgeschat den grim seines zorns, vnd eine Kriegsmacht, Vnd hat sie vmbher angezündet, Aber sie merckens nicht, Vnd hat sie angestekt, Aber sie nemens nicht zu herzen.

(Bote)
Das sind die Hohenpriester, vnd die das Ampt haben im Volck, so ander solten leren. Aber sie sind die blindesten, Wie im Euangelio Christus geuact, vom Salg das thum ist, Vnd die Gelehrten die verurtheeten.

WE.: Gl. 42, 19 Die geleerten die verkereten: Sprichwort; vgl. U. A. Bd. 51, S. 645 Nr. 7 und S. 665 thum = kraftlos 21 Noch = dennoch

Gl. 42, 19: Math. 5, 13 (Mark. 9, 30; Luk. 14, 34)

Das .XLIII. Capitel.

Wnd nu spricht der HERR, der dich geschaffen hat Jacob, vnd dich gemacht hat Israel, fürcht dich nicht, denn ich habe dich erlöset, Ich habe dich bey deinem namen geruffen, Du bist mein, ²Denn so du durch wasser gehest, wil ich bey dir sein, das dich die strome nicht sollen erseuffen, Vnd so du ynß feur gehest, soltu nicht brennen, vnd die flamme sol dich nicht anzünden, ³Denn ich bin der HERR dein Gott, der heilige ynn Israel, bin dein heiland, Ich habe Egypten, Moren vnd Seba an deine stat zur versünung gegeben. ⁴Weil du so werd bist für meinen augen geacht, mustu auch herrlich sein, Vnd ich hab dich lieb, Darumb gebe ich menschen an deine stat, vnd völder für deine seele.

Seba ist eine heubtslad yn Moren land.

(deine seele)
Das ist, ich lasse ander lender verlören durch den lönia zu Assur, auff das du erhalten werdest.

⁵So fürcht dich nu nicht, denn ich bin bey dir, Ich wil vom morgen deinen samten bringen, vnd wil dich vom abend samten, ⁶vnd wil sagen gegen mitternacht, gib her, vnd gegen mittage, were nicht, bringe meine söne von ferne her, vnd meine töchter von der welt ende, ⁷alle die mit meinem namen genennet sind, nemlich, die ich geschaffen hab zu meiner herrlichkeit, vnd sie zubereit vnd gemacht.

⁸Las erfur treten das blinde völd, welches doch augen hat, vnd die touben, die doch oren haben. ⁹Las alle heiden zusamen komen zuhauff, vnd sich die völder versamten, Welcher ist vnter yhn, der solchs verkündigen müge, vnd vns hören lasse vorhin, was geschehen sol? Las sie yhre zeugen dar stellen vnd bezweisen, so wird mans [Bl. M] hören, vnd sagen, Es ist die warheit. ¹⁰Ihr aber seid meine zeugen, spricht der HERR, vnd mein knecht, den ich erwelet habe, auff das yhr wißet vnd mir gleubet, vnd verstehet, das ichs bin, Für mir ist kein Gott gemacht, so wird auch nach mir keiner sein, ¹¹Ich, Ich bin der HERR, vnd ist außser mir kein heiland. ¹²Ich habß verkündiget vnd hab auch gehelffen, vnd habß euch sagen lassen, vnd ist kein frembder (Gott) vnter euch. Ihr seid meine zeugen, spricht der HERR, so bin ich Gott. ¹³Auch bin ich ehe denn nie kein tag war, vnd ist niemand der auß meiner hand erretten kan, Ich wircke, wer wilß abwenden?

¹⁴So spricht der HERR ewr erlöset, der heilige ynn Israel, Vmb ewr willen hab ich gen Babel geschickt, vnd habe die flüchtigen alle herunter gestossen, vnd die klagende Chalbeer ynn die schiffe geiagt. ¹⁵Ich bin der HERR ewr heilige, der ich Israel geschaffen habe, ewr köinig. ¹⁶So spricht der HERR, der ym meer weg vnd ynn starken wassern ban machet, ¹⁷der erauß bringt, wagen vnd ros, heer vnd macht, das sie auff eim hauffen da ligen, vnd nicht auffstehen, das sie verleschen, wie ein tocht verlescht, ¹⁸Gedenket nicht an das

(die flüchtigen)
Es san auch mol, so leben, vnd habe die klag alle herunter gerissen, Das ist, die fursten vnd gewaltigen zu Babel, durch köinig Cores verlöret.

43, 3 || bin (1.) fehlt 32 || bin dein >32 4 deine (2.)| dene 45 Druckf.
5 || von morgen 34 35 || 8 touben >36 10 Für >32 || WSz sein keiner
34 35 || 14 flüchtigen >32

XLIII.

¹ **W**AD nu spricht der HERR, der dich geschaffen hat Jacob, vnd dich gemacht hat Israel. Fürcht dich nicht, Denn ich habe dich erlöset, Ich habe dich bey deinem namen geruffen, Du bist mein. ² Denn so du durch Wasser gehest, wil ich bey dir sein, das dich die Ströme nicht sollen ersenffen, Vnd so du ins Fewr gehest, soltu nicht brennen, vnd die Flamme sol dich nicht anzünden. ³ Denn ich bin der HERR dein Gott, der heilige in Israel, dein Heiland, Ich habe Egypten, Moren vnd ⁴ Seba an deine stat zur versünung gegeben. ⁵ Weil du so werd [Mt. D.6] bist fur meinen Augen geacht, mustu auch herrlich sein, vnd ich hab dich lieb, Darumb gebe ich Menschen an deine stat, vnd Völker fur deine Seele.

⁶ ED fürcht dich nu nicht, Denn ich bin bey dir, Ich wil vom Morgen deinen Samen bringen, vnd wil dich vom Abend samlen. ⁷ Vnd wil sagen gegen Mitternacht, Gib her, vnd gegen Mittage, wehre nicht, Bringe meine Söne von ferne her, vnd meine Töchter von der Welt ende. ⁸ Alle die mit meinem Namen genennet sind, nemlich, die ich geschaffen hab, zu meiner Herrligkeit vnd sie zubereit vnd gemacht.

⁹ **W**AS erfür treten das blinde Volk, welches doch augen hat, vnd die Tauben, die doch ohren haben. ² Lasset alle Heiden zusammen komen, zu hauff, vnd sich die Völker versamlen. Welcher ist vnter jnen, der solchs verkündigen müge, vnd vns hören lasse vorhin, was geschehen sol? Last sie ire Zeugen darstellen vnd beweisen, so wird mans hören, vnd sagen, Es ist die warheit.

¹⁰ **E**R aber seid meine Zeugen, spricht der HERR, vnd mein Knecht, den ich erwelet habe, Auff das jr wisset vnd mir gleubet, vnd verstehet, das Ichs bin. Vor mir ist kein Gott gemacht, so wird auch nach mir keiner sein. ¹¹ Ich, Ich bin der HERR, vnd ist außser mir kein Heiland. ¹² Ich hab verkündigt vnd hab auch geholffen, vnd hab euch sagen lassen, vnd ist kein frembder (Gott) vnter euch. Ir seid meine Zeugen, spricht der HERR, so bin ich Gott. ¹³ Auch bin ich ehe denn nie kein tag war, vnd ist niemand der aus meiner Hand erretten kan, Ich würde, wer wilts abwenden?

¹⁴ **E**D spricht der HERR ewer Erlöser, der heilige in Israel, Vmb ewer willen hab ich gen Babel geschickt, Vnd habe die Rigel alle herunter gestossen, vnd die klagende Chaldeer in die schiffe geiagt. ¹⁵ Ich bin der HERR ewer Heilige, der ich Israel geschaffen habe, ewer König. ¹⁶ So spricht der HERR, der im Meer weg, vnd in starcken Wassern ban machet, ¹⁷ Der eraus bringt, Wagen vnd Ros, Heer vnd Macht, das sie auff ein Hauffen da ligen, vnd nicht auffstehen, Das sie verlessen, wie ein Locht verlesscht.

^a
Seba ist ein
Heubtsad in Mo-
rentland.

(Deine seele)
Das ist, Ich lasse ander vns
der verdröden durch den
König zu Assur, auff das du
erhalten werdest.

(Rigel)
Das ist, die Fürsten vnd ge-
waltigen zu Babel, durch
sonig Cores verdröet.

alte, vnd achtet nicht auff das vorige, ¹⁹Denn sihe, ich wil ein neues machen, Ist sol es auffgehen, das ihr erfahren werdet, das ich weg ynn der wüsten mache, vnd wasser strom yn der einode, ²⁰das mich das thier auff dem selbe preiße, die drachen vnd strausen, Denn ich wil wasser ynn der wüsten, vnd strome ynn der einode geben, zutrenden mein volck meine auserweleten.

²¹Dis volck hab ich mir zugericht. Es sol meinen rhum ergelen, ²²Nicht, das du Mich hettest geruffen Jacob, odder das du vmb Mich geerbeitet hettest Isracl, ²³Mir zwar hastu nicht bracht schaff deines brandopffers, noch Mich geehret mit deinen opffern, Mich hat deines dienstes nicht gelust ym speyses opffer, hab auch nicht lust an deiner erbeit ym weyrauch, ²⁴Mir hastu nicht vmb gelt kalmes gekauft, Mich hastu mit dem fetten deiner offer nicht gefullet, Ja mir hastu erbeit gemachet ynn deinen funden, vnd hast mir mühe gemachet yn deinen missethaten, ²⁵Ich, Ich tilge deine vbertretung vmb meinen willen, vnd gedende deiner funde nicht. ²⁶Erynnere mich, las vns miteinander rechten, sage an, wie du gerecht wilt sein, ²⁷Deine veter haben gesundiget, vnd deine lerer haben widder mich misshandelt, ²⁸Darumb hab ich die fursien des Heilighums entheiliget, vnd habe Jacob zum bann gemachet, vnd Isracl zum hohn.

Das XLIII. Capitel.

¹**G**D höre nn mein knecht Jacob, vnd Isracl den ich erwelet habe, ²So spricht der HERR, der dich gemachet vnd zubereitet hat, vnd der dir bestehet von mutter leybe an, Fürcht dich nicht mein knecht Jacob, vnd du auffrichtiger den ich erwelet habe, ³Denn ich wil wasser giessen auff die durstige, vnd strome auff die dürre, Ich wil meinen geist auff deinen samen giessen, vnd meinen segen auff deine nachkommen, ⁴Das sie wachsen sollen wie gras, wie die weyden an den wasser bechen, ⁵Dies[er] w. iij]ser wird sagen, Ich bin des HERRN, vnd ihener wird genennet werden mit dem namen Jacob, Vnd dieser wird sich mit seiner hand dem HERRN zuschreiben, vnd wird mit dem namen Isracl genennet werden.

⁶So spricht der HERR der könig Isracl, vnd sein erlöser der HERR Zebaoth. Ich bin der erst vnd ich bin der legt, vnd ausser mir ist kein Gott, ⁷Vnd wer ist mir gleich, der da russe vnd verkündige vnd mirs zurichte, der ich von der welt her die völder sehe? Lasset sie yhn das künfftige vnd was komen sol verkündigen? ⁸Fürcht euch nicht vnd erschreckt nicht, Hab ichs nicht dazumal

Das ist alles so viel gesagt, das unser weck für Gott nicht funde tilgen, sondern allein seine gnade, wie er die sagt, Mich, Ric, spricht er, das ist, mich zu verflüen etcet.

(blefe ihener)
Das ist, hie vnd dort vnd allenthalben werden Christen sein, auch vnter den heiden.

43, 18 || vorige] Wbrige 41² Druckf. || 19 auffgehen >41¹ (HE 38 = 4, 72)
|| wege 32 || wasser strom 28 34—36|32 38< 20 || vnd zu trenden 35 || 23
speysesopffer >36 24 gelanft 45 Druckf. 27 veter >41¹ (HE 38 = 4, 72)
44, 2 auffrichtiger >32 7 das künfftige >32 verkündigen? >35

¹⁸Gedenket nicht an das Alte, vnd achtet nicht auff das Vorige. ¹⁹Denn sihe, Ich wil ein Neues machen, Iht sol es auffwachsen, das jr erfaren werdet, das ich Weg in der Wüste mache, vnd Wasserström in der Einöde. ²⁰Das mich das Thier auff dem selbe preise, die Drachen vnd Straussen, Denn ich wil wasser in der Wüsten, vnd ströme in der Einöde geben, zutrenden mein Volk, meine Auserweleten.

²¹**D**as du Mich hettest geruffen Jacob, oder das du umb Mich geerbeitet hettest Israel. ²²Mir zwar hastu nicht bracht Schaf deines Brandopfers, noch mich geehret mit deinen Opfern, Mich hat deines Diensts nicht gelust im Speisopfer, hab auch nicht lust an deiner arbeit im Weirauch. ²⁴Mir hastu nicht umb gelt Kalmes gekauft, Mich hastu mit dem fetten deiner Opfer nicht gefüllet. Ja mir hastu arbeit gemachet in deinen Sünden, vnd hast mir mühe gemacht in deinen Mißethaten. ²⁵Ich, Ich tilge deine vbertretung vmb Meinen willen, vnd gedende deiner sund nicht.

²⁶Erinnere mich, las vns mit einander rechten, Sage an, wie du gerecht wilt sein? ²⁷Deine Vorektern haben gesündigt, vnd deine Lerer haben wider mich mißhandelt. ²⁸Darumb hab ich die Fürsten des Heiligthums entheiligt, vnd habe Jacob zum Vann gemacht, vnd Israel zum Hohyn.

Das ist alles so viel gesagt, Das unter werd für Gott nicht funde tilgen, sondern allein seine Gnade. Wie er hic sagt, Mich, Mir, spricht er, Das ist, mich zumerfünen etc.

XLIII.

¹**G**D höre nu mein knecht Jacob, vnd Israel den ich erwelet habe, ²So spricht der HERR, der dich gemacht vnd zubereitet hat, vnd der dir beistehet von Mutterleibe an. Fürchte dich nicht mein knecht Jacob, vnd du Fromer den ich erwelet habe. ³Denn ich wil Wasser giesen auff die Durstige, vnd ströme auff die dürre. Ich wil meinen Geist auff deinen Samen giesen, vnd meinen Segen auff deine Nachkommen, ⁴Das sie wachsen sollen wie gras, wie die weiden an den Wasserbechen. ⁵Dieser wird sagen, Ich bin des HERRN, vnd jener wird genennet werden mit dem namen Jacob. Vnd dieser wird sich mit seiner hand dem HERRN zuschreiben, vnd wird mit dem namen Israel genennet werden.

Job. 7.

⁶**G**D spricht der HERR der König Israel, vnd sein Erlöser, der HERR Zebaoth, Ich bin der Erst vnd ich bin der Letzt, vnd ausser mir ist kein Gott. Vnd wer ist mir gleich, der da ruffe vnd verkündige, vnd mirß zurichte, der ich von der Welt her die Bldker sehe? Lasset sie jnen die Zeichen vnd was komen sol verkündigen. ⁸Fürcht euch nicht vnd erschrecket nicht, Hab ichs nicht

(Dieser Jener)
Das ist, Hie vnd dort vnd allenthalben werden Christen sein, auch unter den Heiden.

Gl.: 43, 23 || Mir] Mich 32 || 44, 5 Diese 45< Druckf.

WE.: 43, 24 kalmes = Kalmus, dessen Wurzel zur Bereitung von Salböl und Räucherwerk verwandt wurde

dich hören lassen vnd verkündiget? Denn yhr seid meine zeugen. Ist auch ein Gott auffer mir? Es ist kein Hort, Ich weis ia keinen? ⁹Die göhzenmacher sind allezumal eitel, vnd yhr köstlichs ist kein nüt, Sie sind yhre zeugen vnd sehen nichts, mercken auch nichts, darumb müssen sie zu schanden werden.

¹⁰Wer sind sie die einen Gott machen, vnd göhzen gießen, der kein nütze ist? ¹¹Siehe, alle yhre genossen werden zu schanden, Denn es sind meißter aus menschen, Wenn sie gleich alle zusamen treten, müssen sie dennoch sich fürchten vnd zu schanden werden. ¹²Es schmidet einer das eyßen ynn der zangen, erbeit yn der glut, vnd bereitetes mit hemmern, vnd erbeitet dran mit gancker krafft seines arms, leidet auch hunger bis er nymer kan, trincket auch nicht wasser, bis er matt wird.

¹³Der ander hymert holz, vnd missetes mit der schnur, vnd zeichets mit rötelstein, vnd behewet es, vnd circletes abe, vnd machets wie ein mansbilde, wie einen schönen menschen der ym haufe wone, ¹⁴Er gehet frisch dran vnter den bewmen ym walde, das er cedern abhawne, vnd neme buchen vnd eichen, Ja einen cedern der gepflancket, vnd der vom regen erwachsen ist, ¹⁵vnd der den leuten feurwerk gibt, dauon man nympt, das man sich dabey werme, vnd den man anzündet vnd brod dabey beckt, Da selbst machet er einen Gott von vnd bettetes an, Er machet einen göhzen daraus, vnd kniet dafür nidder, ¹⁶Die helfft verbrennet er ym feur, vnd ober der andern helfft isset er fleisch, Er breyt einen bratten vnd fettiget sich, wermet sich auch, vnd spricht, Hoia, Ich bin warm worden, Ich sehe mein lust am feur, ¹⁷aber das vbrige machet er zum Gott, das sein göhze sey, dafür er knyet vnd nidderfelleet, vnd bettet, vnd spricht, Errette mich, denn du bist mein Gott.

¹⁸Sie wissen nichts vnd verstehen nichts, Denn sie sind verblendet, das yhre augen nicht sehen, vnd yhre herzen nicht mercken können, ¹⁹Vnd gehen nicht ynn yhr herz, kein vernunfft noch wize ist da, das sie doch deckten, Ich habe die helfft mit feur verbrand, vnd hab auff den tolen brod gebacken, vnd fleisch gebratten vnd gessen, vnd solte das vbrige zum gewel machen, vnd solte knyen fur ym kloß? ²⁰Es gibt asschen, vnd teuschet das herz das sich zu yhm neyget, vnd kan seine seele nicht erretten, noch denckt er nicht, Ist auch ein falscheit ynn meiner rechten?

²¹Daran gedencke Jacob vnd Israel, Denn du bist mein knecht, Ich habe dich zubereit, du bist [Dt. viij] mein knecht, Israel vergiß mein nicht. ²²Ich vertilge deine missthat wie eine wolcken, vnd deine sunde wie den nebel, kere dich zu mir, denn ich erlöse dich. ²³Zauchet yhr hymel, denn der HERR hat gethan, ruffe du erde hierunden, yhr berge stolodet mit iauchzen, der walt vnd

(artban)
Er ist ein thöter, vnd nicht
ein falscher weßner on that,
wie die göhzen sind.

44, 8 ferner? 28 34 35 9 allezumal 28 || eitel? nichts 52 || 13
machtes 45 Druckf. 16 mein 28 || meine 52 || meinen 34< 18 wissens 45 Druckf.
20 Ist bis rechten >32 21 du bist mein knecht (2.) >32 23 || hat (1.) hats 41¹ ||
hierunden >32 || hierunter 34 35 || 36<

dazumal dich hören lassen vnd verkündiget? Denn jr seid meine Zeugen, Ist auch ein Gott auffer mir? Es ist kein Hort, Ich weiß ja keinen.

⁹ **D**ie Götzenmacher sind allzumal eitel, vnd jr Köstlichs ist kein nutz, Sie sind jre Zeugen vnd sehen nichts, mercken auch nichts, Darumb müssen sie zu schanden werden. ¹⁰Wer sind sie die einen Gott machen, vnd götzen gießen, der kein nütze ist? ¹¹Sihe, alle jre Genossen werden zuschanden, Denn es sind Meißer aus menschen. Wenn sie gleich alle zusamen treten, müssen sie dennoch sich fürchten vnd zu schanden werden.

¹²Es schmidet einer das Eisen in der Zangen, erbeitet in der glut, vnd bereitetes mit Hemmern, Vnd erbeitet dran mit ganzer krafft seines Arms, leidet auch Hunger bis er nimer kan, trincket auch nicht wasser, bis er matt wird.

¹³Der ander zimert Holz, vnd missets mit der Schnur, vnd zeichets mit Nützelstein, vnd behewet es, vnd cirkelts abe, vnd machets wie ein Mansbilde, wie einen schönen Menschen, der im Hause wone. ¹⁴Er gehet freich dran vnter den Bäumen im walde, das er Cedern abhawe, vnd neme Buchen vnd Eichen, ja einen Cedern der gepflanzet, vnd der vom Regen erwachsen ist, ¹⁵vnd der den Leuten feurwert gibt, Dauon man nimpt, das man sich dabey werme, vnd den man anzündet vnd Brot dabey bekt. Dasselst machet er einen Gott von, vnd betets an, Er machet einen Götzen daraus, vnd kniet dafür nider.

¹⁶Die helfft verbrennet er im feur, vnd ober der andern helfft isset er fleisch, Er brett einen Braten vnd settiget sich, wermet sich auch, vnd spricht, Hoia, Ich bin warm worden, ich sehe meinen lust am feur. ¹⁷Aber das vbrige machet er zum Gott, das sein Götze sey, dafür er kniet vnd niderfelleet, vnd betet, vnd spricht, Errette mich, Denn du bist mein Gott.

¹⁸Ize wissen nichts vnd verstehen nichts, Denn sie sind verblendet, das jre Augen nicht sehen, vnd jre Herzen nicht mercken können. ¹⁹Vnd gehen nicht in jr herg, kein vernunft noch wise ist da, Das sie doch dechten, Ich habe die helfft mit feur verbrand, vnd hab auff den solen Brot gebaden, vnd Fleisch gebraten, vnd gessen, Vnd solte das vbrige zum Grewel machen, vnd solte knien fur eim Klotz? ²⁰Es gibt asschen, vnd teuffcht das herg das sich zu jm neiget, vnd kan seine Seele nicht erretten. Noch dencket er nicht, Ist das auch triegererey, das meine rechte Hand treibt?

²¹ **D**u Man gedencke Jacob vnd Israel, Denn du bist mein Knecht, Ich habe dich zubereit, das du mein Knecht seiest, Israel vergiß Mein nicht.

²²Ich vertilge deine missthat wie eine wolcken, vnd deine funde wie den nebel, Kere dich zu mir, Denn ich erlöse dich. ²³Jauchhet jr Himel, Denn der HEM hat gethan, ruffe du Erde herunter, jr Berge frolocket mit jauchhen, der Wald

Gl.: 44, 23 Er >36

WE.: 44, 15 feurwert = Brennmaterial

16 lust: von Luther sonst stets als

Femininum gebraucht; ob die Änderung ins Maskulinum (34.) auf ihn zurückgeht, ist fraglich

(vgl. auch Ps. 78, 29f. [41.])

20 noch = dennoch

^a
(Geiban)

Es ist ein Zbeter, vnd nicht ein falscher Weiser on Ibat, wie die Götzen sind.

alle bewome drynnen, Denn der HERR hat Jacob erlöset, vnd ist yhn Israël herrlich.

²⁴So spricht der HERR dein erlöser, der dich von mutter leibe hat zubereit, Ich bin der HERR der alles thut, der den hymel außbreitet alleine, vnd die erden weit machet on gehülffen, ²⁵Der die zeichen der warsager zu nichte, vnd die weiffager toll machet, der die weisen zu ruck feret, vnd ihre kunst zur torheit machet. ²⁶Bestetiget aber das wort seines knechts, vnd den rad seiner boten volfüret, Der zu Jerusalem spricht, Sey bewonet, vnd zu den stedten Juda, Seyd gebawet, vnd ich ihre verwüstung auffrichte, ²⁷Der ich spreche zur tieffe, versencke, vnd zu den stromen, vertrockent, ²⁸Der ich spreche zu Cores, Der ist mein hirte, vnd sol alle meinen willen volenden, das man sage zu Jerusalem, Sey gebawet, vnd zum tempel, Sey gegründet.

Hab, das ist, yhr prebiaet
damit sie den leuten raten
Psal. 1.

Das .XLV. Capitel.

¹**G**D spricht der HERR zu seinem gesalbten, dem Cores, Den ich bey seiner rechten hand ergreiffe, das ich die Heiden fur yhm unterwerffe, vnd den königen das schwert abgürte, auff das fur yhm die thüren geöffenet werden, vnd die thor nicht verschlossen bleiben. ²Ich wil fur dir her gehen, vnd die hügel eben machen, Ich wil die eherne thüren zuschlahen, vnd die eyserne rigel zubrochen, ³vnd wil dir geben die heymliche sache, vnd die verborgen kleinod, auff das du erkennest, das ich der HERR der Gott Israël dich bey deinem namen genennet habe, ⁴umb Jacob meines knechts willen, vnd umb Israël meines auserwoleten willen, Ja ich rieß dich bey deinem namen vnd nennet dich da du mich noch nicht kandest. ⁵Ich bin der HERR vnd sonst keiner mehr, kein Gott ist on ich, Ich habe dich gerüstet da du mich noch nicht kandest, ⁶auff das man erfare, beide von der sonnen auffgang vnd der sonnen niddergang, das außser mir nichts sey, Ich bin der HERR, vnd keiner mehr, ⁷der ich das licht mache, vnd schaffe die finsternis, Der ich friede gebe, vnd schaffe das vbel, Ich bin der HERR, der solches alles thut.

⁸Trennfelt yhr hymel von oben vnd die wolcken regen die gerechtigkeit, Die erde thue sich auff, vnd bringe heyl, vnd gerechtigkeit wachse mit zu, Ich der HERR schaffe yhn.

⁹Weh dem der mit seinem schepffer haddert, nemlich, der scherben mit den töpfern des thons. Spricht auch der thon zu seinem töpffer, was machest du? du beweifest deine hende nicht an deinem wercke. ¹⁰Wehe dem der zum vater sagt, Warumb hastu mich gezeuget, Vnd zum weibe, Warumb gebierestu?

44, 27 zur >41² 28 Sey (1.)] Seid 46 Druckf.

45, 2 hügel >41¹ (HE 38 = 4, 72)

4 bey] hey 45 Druckf.

8 yhn >41¹

(HE 38 = 4, 72)

Dem künige Cores redet er,
das er tomen sol vnd helfen
dem veld Israël.

[Bl. 6] vnd alle beweme drinnen, Denn der HERR hat Jacob erlöset, vnd ist in Iſrael herrlich.

24 **G**D spricht der HERR dein Erlöser, der dich von Mutterleibe hat zubereit. Ich bin der HERR der alles thut, Der den Himmel ausbreitet alleine, vnd die Erden weit machet on Gehülffen. **25** Der die Zeichen der Wartsager zu nichte, vnd die Weissager toll machet, Der die Weisen zu ruck feret, vnd ire kunst zur torheit machet. **26** Bestetiget aber das wort seines Knechts, vnd den Rat seiner Boten volfüret. Der zu Jerusalem spricht, Sey bewonet, vnd zu den stedten Juda, Seid gebawet, vnd ich ire Verwähnung auffrichte. **27** Der ich spreche zu der Tieffe verseige, vnd zu den Strömen, vertroackent. **28** Der ich spreche zu Cores, Der ist mein Hirte, vnd sol alle meinen willen volenden, Das man sage zu Jerusalem, Sey gebawet, vnd zum Tempel, sey gegründet.

(Mat) Das ist, Ir predigt damit sie den Leuten raten Psal. 1.

Cores.

XLV.

1 **G**D spricht der HERR zu seinem Gesalbten, dem Cores, Den ich bey seiner rechten hand ergreiffe, das ich die Heiden fur jm unterwerffe, vnd den Königen das Schwert abgürte, Auff das fur jm die Thüren geöffnet werden, vnd die Thor nicht verschlossen bleiben. **2** Ich wil fur dir her gehen, vnd die Höcker eben machen, Ich wil die eherner Thüren zuschlahen, vnd die eiserne Nigel zubrechen. **3** Vnd wil dir geben die heimliche Sעהe, vnd die verborgen Kleinot, Auff das du erkennest, Das ich der HERR der Gott Iſrael dich bey deinem namen genennet habe, **4** vmb Jacob meines Knechts willen, vnd vmb Iſrael meines Auserweleten willen. Ja ich rieff dich bey deinem namen, vnd nennet dich da du mich noch nicht kandtest. **5** Ich bin der HERR vnd sonst keiner mehr, kein Gott ist, on Ich, Ich habe dich geruffet, da du mich noch nicht kandtest. **6** Auff das man erfare, beide von der Sonnen auffgang vnd der Sonnen nidergang, das ausser mir nichts sey. Ich bin der HERR, vnd keiner mehr, **7** der ich das Licht mache, vnd schaffe die Finsternis, der ich Friede gebe vnd schaffe das Vbel, Ich bin der HERR, der solchs alles thut.

8 Meuffelt jr Himmel von oben, vnd die woldken regen die Gerechtigkeit, die Erde thue sich auff, vnd bringe Heil, vnd Gerechtigkeit wachse mit zu, Ich der HERR schaffe es.

Dem Könige Cores redet er, das er komen sol, vnd helfen dem vold Iſrael.

9 **W**oh dem, der mit seinem Schepffer haddert, nemlich, der Scherben mit den Töpffern des thons, Spricht auch der Thon zu seinem Töpffer, Was machstu? On beweifest deine hende nicht an deinem wercke. **10** Woh dem der zum Vater sagt, Warumb hastu mich gezeuget, vnd zum Weibe, warumb gebierestu?

WE.: 44, 27 versenge: vgl. WE. zu Hos. 9, 14
Gl. 44, 26: Ps. 1, 1ff.

¹¹So spricht der HERR der Heilige yn Israel vnd yhr wergmeister, Fragt mich vmb das zu[Bl. M 4] kunfftige, vnd lasset mir meine kinder, vnd das wergf meiner hende befolhen sein, ¹²Ich habe die erden gemacht, vnd den menschen drauff geschaffen, Ich bins, des hende den hymel ausgebreitet haben, vnd habe alle seinem heer gepotten, ¹³Ich hab yhn erweckt ynn gerechtigkeit, (Er) Cores. vnd alle seine wege wil ich eben machen, Er sol meine stad bawen, vnd meine gefangen los lassen, nicht vmb gelt noch vmb geschenke, spricht der HERR Zebaoth.

¹⁴So spricht der HERR, Der Egypter handel vnd der Moren gewerbe, vnd der langen leute zu Seba, werden sich dir ergeben, vnd dein eigen sein, Sie werden dir folgen, ynn fesseln werden sie gehen, vnd werden fur dir nider fallen, vnd dir flehen. Denn bey dir ist Gott, vnd ist sonst kein Gott mehr.

¹⁵Furwar du bist ein verborgen Gott, du Gott Israel der Heiland. ¹⁶Aber die göhnenmacher müssen allesampt mit schanden vnd hohn bestehen, vnd mits einander schamrot hingehen, ¹⁷Israel aber wird erlöset durch den HERRN ewiglich, vnd wird nicht zu schanden noch zu spot ymer vnd ewiglich.

(verborgen) Das ist, wie ynn die luft, odder da nicht leute sind, die es hören mögen.

¹⁸Denn so spricht der HERR der den hymel geschaffen hat, Der Gott der die erden zubereit hat, vnd hat sie gemacht vnd zugerichtet, vnd sie nicht gemacht hat, das sie leer sol sein, sondern sie zubereit hat, das man drauff wonen solle, Ich bin der HERR, vnd ist keiner mehr, ¹⁹Ich habe nicht yns verborgen geredt ym finstern ort der erden, Ich habe nicht zum famen Jacob vergeblich gesagt, Suchet mich, Denn ich bin der HERR, der von gerechtigkeit redet, vnd verkündige das da richtig ist.

(bis) Vom könige Cores.

²⁰Las sich verstanden vnd komen miteinander erzu die helden der Heiden, die nichts wissen, vnd tragen sich mit den klögen yhrer göhnen, vnd flehen dem Gott der nicht helfen kan, ²¹Verkündiget vnd machet euch erzu, ratschlahet miteinander, Wer hat dis lassen sagen von alters her? vnd dazumal verkündiget? Hab ichs nicht gethan der HERR? vnd ist sonst kein Gott on ich, Ein gerechter Gott vnd Heiland, Vnd keiner ist on ich.

²²Wendet euch zu mir, so werdet yhr selig, aller welt ende, Denn ich bin Gott vnd keiner mehr, ²³Ich schwere bey mir selbsts, vnd ein wort der gerechtigkeit gehet aus meinem munde, da sol es bey bleyben, nemlich, mir sollen sich alle knye beugen, vnd alle jungen schweren, ²⁴vnd sagen, Ym HERRN habe ich gerechtigkeit vnd stercke, Solche werden auch zu yhm komen, Aber alle die yhm widdersehen, müssen zu schanden werden, ²⁵Denn ym HERRN werden gerechtfertiget aller famen Israel, vnd sich sein rhümen.

45, 11 wergmeister (werdmeister 32) bis befolhen sein >52 | Meister, Foddert (Foddert 40) bis zu mir 34< 12 gepotten 28 14 Gott nicht 34< 17 ewiglich (1.) >41' (1IE 38 = 4, 72) 19 richtig >52 21 her? >36 23 || mein wort 35 || 25 gerechtfertiget >52

Gl.: 45, 11 (1. Glosse) 34—41' 43' < || fehlt 41' || (2. Glosse) 34< 13 >32

11 **S**pricht der HERR der heilige in Israel, vnd ^ajr Meister, Foddert von mir die Zeichen, weist meine Kinder, vnd das werck meiner Hende ^bzu mir. ¹²Jch habe die Erden gemacht, vnd den Menschen drauff geschaffen, Jch bins, des Hende den Himmel ausgebreitet haben, vnd habe alle seinm Heer geboten. ¹³Jch hab in erweckt in Gerechtigkeit, vnd alle seine wege wil ich eben machen, Er sol meine Stad bawen, vnd meine Gefangen los lassen, nicht umb gelt noch umb geschendte, spricht der HERR Zebaoth.

¹⁴**E**s spricht der HERR, Der Egypter handel, vnd der Moren gewerbe, vnd der langen Leute zu Seba, werden sich dir ergeben, vnd dein eigen sein, Sie werden dir folgen, Zu fesseln werden sie gehen, vnd werden fur dir nider fallen, vnd dir stehen, Denn bey dir ist Gott, vnd ist sonst kein Gott nicht mehr.

¹⁵ **S**war du bist ein verborgen Gott, du Gott Israel der Heiland. ¹⁶Aber die Götzenmacher müssen alle sampt mit schanden vnd hohn bestehen, vnd mit einander schamrot hingehen. ¹⁷Israel aber wird erlöset durch den HERRN, durch eine ewige Erlösung, vnd wird nicht zu schanden noch zu spot jmer vnd ewiglich.

¹⁸**D**enn so spricht der HERR, der den Himmel geschaffen hat, der Gott der die Erden zubereit hat, vnd hat sie gemacht vnd zugerichtet, Vnd sie nicht gemacht hat, das sie leer sol sein, sondern sie zubereit hat, das man drauff wonen solle, Jch bin der HERR, vnd ist keiner mehr. ¹⁹Jch habe nicht ins verborgen geredt im finstern ort der erden. Jch habe nicht zum samen Jacob verblich gesagt, Suchet mich, Denn ich bin der HERR, der von gerechtigkeit redet, vnd verkündige das da recht ist.

²⁰ **A**s sich versamlen vnd komen miteinander erzu die Helden der Heiden, die nichts wissen, Vnd tragen sich mit den Klöben jrer Götzen, vnd stehen dem Gott der nicht helfen kan. ²¹Verkündiget vnd macht euch erzu, ratz schlahet mit einander. Wer hat dis lassen sagen von alters her, vnd dazumal verkündiget? Hab ichs nicht gethan der HERR? Vnd ist sonst kein Gott, on Jch, ein gerechter Gott vnd Heiland, vnd keiner ist, on Jch.

²² **E**ndet euch zu mir, so werdet jr selig, aller Welt ende, Denn ich bin Gott, vnd keiner mehr. ²³Jch schwere bey mir selbst, vnd ein wort der gerechtigkeit gebet aus meinem Munde, da sol es bey bleiben, nemlich, Mir sollen sich alle knie beugen, vnd alle Zungen schweren, ²⁴vnd sagen, Im HERRN habe ich Gerechtigkeit vnd sterke, Solche werden auch zu jm komen. Aber alle die jm widerstehen, müssen zu schanden werden. ²⁵Denn im HERRN werden gerecht aller samen Israel, vnd sich sein rühmen.

^a Das ist, Der sie wol wider zu ehren machen kan, gleich wie ein Zöpffer, als ein Meßler vnd Herr des Ehrens, kan aus dem thon ein Gefes machen, was er wil, Jere. 18.

^b (Zu mir)
Das sie nicht fur ungedult andere Götter anrufen. Denn ich wil jnen wol weisagen, woenn jr elend sol ein ende haben. Darumb schöffst das sie sich zu mir halten allein. Jch kan vnd hab schon erweckt, der jnen helfen sol.

(Verborgen)
Das ist, wie in die luft, oder da nicht sente sind, die es hören mügen.

¹Der Bel ist gebeuget, der Mebo ist gefallen, yhre göden sind den thieren und vihe zu teil worden, das sie sich müde tragen an ewer last, ²Za sie fallen und beugen sich allesamt, vnd können die last nicht weg bringen, sondern yhre seele gehet drunder, als seyen sie gefangen.

Das .XLVI. Capitel.

[Bl. N] ³ **S** Dret mir zu yhr vom haufe Jacob, vnd alle vbrigen vom haufe Izrael, die yhr ym leibe getragen werdet, vnd ynn der mutter ligt, ⁴Za ich wil euch tragen bis ynnß alter vnd bis yhr graw werdet, Ich wil es thun, Ich wil heben vnd tragen vnd erretten, ⁵Nach wem bildet, vnd wem vergleicht yhr mich denn? Gegen wem messet yhr mich, dem ich gleich sein solle? ⁶Sie schütten das gold aus dem beutel, vnd wegen dar das sylber mit der wagen, vnd lohnen dem goldschmide, das er einen Gott draus mache, fur dem sie knyen vnd anbeten, ⁷Sie heben yhn auff der achseln vnd tragen yhn, vnd setzen yhn an seine stete, da stehet er, vnd lömpt von seinem ort nicht, Schreyet einer zu yhm, so antwortet er nicht, vnd hilfft yhm nicht aus seiner not.

⁸An solchs gedencket doch vnd seyd feste, yhr ubertretter gehet yn ewr herze, ⁹Gedencket des vorigen von alters her, denn ich bin Gott, vnd keiner mehr, Ein Gott, des gleichen nirgend ist, ¹⁰der ich verkündige zuuor, was hernach komen sol, vnd vorthin, ehe denn es geschicht, vnd sage, Mein anschlag bestehet, vnd ich thue alles was mir gefellet, ¹¹Ich ruffe einem vogel vom auffgang, vnd einen man der meinen anschlag thue, aus fernem lande, Wenn ichß sage, so bringe ich es auch, Denck ichß, so thue ichß auch.

(vogel)
Den könig Cores, der schnell
lömpt als sidge er.

Das .XLVII. Capitel.

(stolzem) Das sind die Babil
lenier.

Durch den könig Cores.

¹² **S** Dret mir zu, yhr von stolzem herzen, die yhr ferne seyd von der gerechtigkeit, ¹³Ich habe meine gerechtigkeit nahe bracht, sie ist nicht ferne, vnd mein heil seumet sich nicht, Denn ich wil zu Zion das heil geben, vnd ynn Izrael meine herrligkeit.

¹Herunter Jungfraw du tochter Babel, setze dich ynn den staub, setze dich auff die erde, Denn die tochter der Chaldeer hat keinen stuel mehr, Man wird dich nicht mehr nennen, du zarte vnd süßlin, ²Nym die müle vnd male mehl, slicht deine zöpffe aus, entblöße den fuß, entdecke den schenckel, wate durchß wasser, ³das deine scham auffgedeckt, vnd deine schande gesehen werde, Ich

46, 2 gehet bis gefangen >32 3 hauffe 45 Druckf. jr von mir 41²< (HE 38 = 4, 73) mir in 41²< (HE 38 = 4, 73) 4 Altar 45 Druckf. 9 altarß 45 Druckf. 11 auffgang] anfang 46 einen man >35 thue (1.) >43² Wenn bis ichß (3.) >32

¹ Der Bel ist gebeuget, der Mebo ist gefallen, Ire Götzen sind den thieren vnd Bihe zu teil worden, das sie sich müde tragen an ewer Last. ² Ja sie fallen vnd beugen sich alle sampt, vnd können die Last nicht wegbringen sondern ire Seele müssen ins Gefengnis gehen.

XLVI.

³ Dret mir zu, jr vom hause Jacob, vnd alle Vbrigen vom hause Israhel, die jr von mir im Leibe getragen werdet, vnd mir in der Mutter ligt. ⁴ Ja ich wil euch tragen bis ins Alter, vnd bis jr Gray werdet, Ich wil es thun, Ich wil heben vnd tragen vnd erretten.

⁵ Nach wem bildet, vnd wem vergleicht jr mich denn? Gegen wem messet jr mich, dem ich gleich sein solle? ⁶ Sie schütten das Gold aus dem beutel, vnd wegen dar das Silber mit der wagen, vnd lohnen dem Goldschmide, das er einen Gott draus mache, fur dem sie knien vnd anbeten. ⁷ Sie heben in auff der achseln vnd tragen in, vnd setzen in an seine Stete, Da stehet er, vnd kompt von seinem ort nicht, Schreiet einer zu jm, So antwortet er nicht, vnd hilfft jm nicht aus seiner Not.

⁸ M solchs gedendet doch, vnd seid feste, jr Vbertretter gehet in ewr herge. ⁹ Gedendet des vorigen von alters her, Denn ich bin Gott, vnd keiner mehr, ein Gott, des gleichen nirgend ist. ¹⁰ Der ich verkündige zuor, was hernach komen sol, vnd vorhin, ehe denn es geschicht, vnd sage, Mein Anschlag bestehet, vnd ich thue alles was mir gefellet. ¹¹ Ich ruffe einem Vogel vom Auffgang, vnd einem Man der meinen Anschlag thu, aus fernem Lande. Was ich sage, das lasse ich komen, Was ich dencke, das thu ich auch.

(Vogel)
Dem König Cores, der schuel
kompt, als stöge er.

XLVII.

[Wl. E ij] ¹² Dret mir zu, jr von stolzem Herzen, die jr ferne seid von der Gerechtigkeit. ¹³ Ich habe meine Gerechtigkeit nahe bracht, sie ist nicht ferne, vnd mein Heil seumet sich nicht, Denn ich wil zu Zion das Heil geben, vnd in Israhel meine Herrlichkeit.

Babel.
(Stolzem) Das sind die
Babylonier.

¹ Grunter Jungfraw du tochter Babel, setze dich in den staub, setze dich auff die erde. Denn die Tochter der Chalbeer hat keinen Stuel mehr, Man wird dich nicht mehr nennen, du zarte vnd lüftlin. ² Nim die müle vnd male mehl, sicht deine Zypffe aus, entblöße den Fuß, entdecke den schendel, wate durchs wasser, ³ Das deine scham auffgedeckt, vnd deine schande gesehen

Gl.: 46, 5 41. 44.] 4. 414. 45 Druckf. | 44. 14. 46 Druckf. 13 >32

WE.: 46, 6 wegen dar = wiegen zu 47, 1 lüftlin = der Lust ergebene Weib,

Lustdirne (D. Wb. VI, 1347)

wil mich rechen, vnd sol mir kein mensch abbitten. ⁴Solchs thut vnser erlöser, welcher heisset der HERR Zebaoth, der Heilige yn Israel.

Stille, das ist, yn den tod
vnd hns nichtige.

⁵Sege dich ynn das stille, gebe ynns finsternis du tochter der Chaldeer, Denn du solt nicht mehr heissen, frawe ober künigreich, ⁶Denn da ich ober mein volck zornig war, vnd entweyhet mein erbe, vbergab ich sie ynn deine hand, Aber du beweisetest yhn keine barmherzigkeit, auch ober die alten machtestu dein ioch allzu schwer, ⁷vnd dachtest, Ich bin eine künigyn ewiglich, Du hast solchs bisher noch nicht zu herzen gefasset, noch dran gedacht, wie es mit yhnen hernach werden solt. ⁸So höre nu dis, die du ynn wollust lebest vnd so sicher sigest, vnd sprichst yn deinem herzen, Ich bins, vnd keine mehr, Ich werde keine widwe werden, noch vnfruchtbar sein, ⁹Es werden dir solchs alle beide komen plöghlich auff einen tag, das du widwe vnd vnfruchtbar seyest. Ja volkomiich werden sie ober dich komen, vmb der menge willen deiner zehberer, vnd vmb deiner [St. Mij] beschwerer willen, der ein grosser hauffe bey dir ist, ¹⁰Denn du hast dich auff deine bosheit verlassen, da du dachtest, Man siset mich nicht, Deine weisheit vnd kunst hat dich gestorzt, vnd sprichst ynn deinem herzen, Ich bins, vnd sonst keine, ¹¹Darumb wird ober dich ein unglück komen, das du nicht weisest, wenn es daher bricht, vnd wird ein vnfal auff dich fallen, den du nicht sünen kanst, Denn es wird plöghlich ein getümel ober dich komen, des du dich nicht verfishest.

(Müde) Das ist, so viel ans-
schlege machen dich yrrt vnd
enselig, so doch keiner tang.

¹²So tritt nu auff mit deinen beschwerern, vnd mit der menge deiner zehberer, vnter welchen du dich von deiner iugent auff bemühet hast, ob du dir möchtest raten, ob du möchtest dich stercken, ¹³Denn du bist müde fur der menge deiner anschlege. Las her treten vnd dir helfen die meister des hymels laufft, vnd die stern lucker die nach den monden rechen, was ober dich komen werde, ¹⁴Sihe, sie sind wie stoppeln, die das sewr verbrennet, Sie können yhr leben nicht erretten fur der flammen, Denn es wird nicht eine glut sein, da bey man sich werme, odder ein sewer, da man vmb sigen müge, ¹⁵Also sind sie, vnter welchen du dich bemühet hast, deine hantierer von deiner iugent auff, ein iglicher wird seines ganges hie vnd daher gehen, vnd hast keinen helffer.

Das .XLVIII. Capitel.

¹**S**Dret das yhr vom hause Israel, die yhr heisset mit namen Israel, vnd aus dem wasser Juda gestossen sind, die yhr schweret bey dem namen des HERRN, vnd gedenket des Gotts ynn Israel, aber nicht yn der warheit noch gerechtigkeit, ²Denn sie nennen sich aus der heiligen stad, vnd trocken auff den Gott Israel, der da heisset der HERR Zebaoth. ³Ich hab

47, 4 (Solchs thut) 41< (HE 38 = 4, 73) 9 Es werden dir >43! || Es werden dir aber 43< (HE 38 = 4, 73) || WSt: 45< || solche 35 || 13 || dem Wonden 43! 43< || 48, 1 hanse 45 Druckf. Israel (1.) >32

werde. Ich wil mich rechen, vnd sol mir kein Mensch abbitten. ⁴(Solchs thut) vnser Erclhöfer, welcher heisset der HERR Zebaoth, der heilige in Israel.

⁵Sehe dich in das stille, Gehe ins finsternis du Tochter der Chaldeer, Denn du solt nicht mehr heissen, Fraue vber Königreich. ⁶Denn da ich vber mein Volk zornig war, vnd entweihet mein Erbe, vbergab ich sie in deine hand. Aber du beweisetest jnen keine barmherzigkeit, auch vber die Alten machtestu dein Joch allzu schwer, ⁷vnd dachtest, Ich bin eine Königin ewiglich. Du hast solchs bisher noch nicht zu herzen gefasset, noch dran gedacht, wie es mit jnen hernach werden solt.

(Stille) Das ist, in den Tod vnd ins nichtige.

⁸**S**D höre nu diß, die du in wollust lebest vnd so sicher sitzest, vnd sprichst in deinem herzen, Ich bins, vnd keine mehr, Ich werde keine Widwe werden, noch vnfruchtbar sein. ⁹Aber es werden dir solchs alle beide komen plöghlich auff einen tag, das du Widwe vnd Vnfruchtbar seiest, Ja volkömlich werden sie vber dich komen, Vmb der menge willen deiner Zeuberer, vnd vmb deiner Beschwerer willen, der ein grosser Hauffe bey dir ist. ¹⁰Denn du hast dich auff deine bosheit verlassen, da du dachtest, Man sihet mich nicht, Deine weisheit vnd kunst hat dich gestörzt, vnd sprichst in deinem herzen, Ich bins, vnd sonst keine. ¹¹Darumb wird vber dich ein Vnglück komen, das du nicht weishest, wenn es daher bricht, vnd wird ein vnfal auff dich fallen, den du nicht sünden kanst, Denn es wird plöghlich ein getümel vber dich komen, des du dich nicht verfihest.

¹²**S**D tritt nu auff mit deinen Beschwerern, vnd mit der menge deiner Zeuberer, vnter welchen du dich von deiner Jugent auff bemühet hast, Ob du dir mächstest raten, ob du mächstest dich stercken, ¹³Denn du bist müde, fur der menge deiner Anschlege. Las her treten vnd dir helfen die Meister des Himels laufft, vnd die Sternkucker die nach den Monden rechen, was vber dich komen werde. ¹⁴Sihe, sie sind wie stoppeln, die das feur verbrennet, Sie können jr Leben nicht erretten fur der flammen, Denn es wird nicht eine glut sein, da bey man sich werme, oder ein feur, da man vmb sitzen müge. ¹⁵Also sind sie, vnter welchen du dich bemühet hast, deine hantirer von deiner Jugent auff, ein iglicher wird seines ganges hie vnd daher gehen, vnd hast keinen helffer.

(Müde) Das ist, So viel anschlege machen dich irre vnd vnseelig, so doch keiner tauget.

XLVIII.

¹**S**Dret das jr vom haufe Jacob, die jr heisset mit namen Israel, vnd aus dem wasser Juda gestossen sind, Die jr schweret bey dem Namen des HERRN, vnd gedenket des Gottes in Israel, Aber nicht in der warheit noch gerechtigkeit. ²Denn sie nennen sich aus der heiligen Stad, vnd trogen auff den Gott Israel, der da heisset der HERR Zebaoth.

WE.: 47, 13 laufft = Lauf rechen = rechnen 15 hantirer = Kaufleute,
Handeltreibende (D. Wb. IV², 469)

zuor verkündiget diß zukünfftige, Aus meinem munde istß komen vnd ich hab es lassen sagen, Ich thu es auch plöghlich das es kömpt, ⁴Denn ich weiß, das du hart bist, vnd dein nack ist ein eysern ader, vnd deine stirn ist eherner. ⁵Ich hab dirß verkündiget zuor, vnd hab dir es lassen sagen ehe denn es komen istß, auff das du nicht sagen mügest, Mein göhe thutß, vnd mein bilde vnd göhe hats befolhen. ⁶Solchs alles hörestu vnd sihest, vnd hastß doch nicht verkündiget, Denn ich hab dir zuor newes sagen lassen, vnd verborgens, das du nicht wußtest, ⁷nu aber istß geschaffen, vnd nicht dazumal, vnd hast nicht ein tag zuor danon gehöret, auff das du nicht sagen mügest, Sihe, das wußt ich wol, ⁸Denn du hörestest es nicht, vnd wußtest es auch nicht, vnd dein ohr war dazumal nicht gedffenet. Ich aber wußt wol, das du verachten würdest, vnd von mutter leib an ein vberretter genennet bist, ⁹Darumb bin ich vmb meines namens willen langmütig, vnd vmb meins thums willen wil ich mich dir zu gut entz halten, das du nicht außgerottet werdest, ¹⁰Sihe, ich wil dich leutern, aber nicht wie sylber, Sondern ich wil dich außerwelet machen ym ofen des elendes, ¹¹Vmb meinen willen, Ja vmb meinen willen wil ichß thun, das ich nicht gelestert werde, Denn ich wil meine ehre keinem andern lassen.

Werd hier, das Gott lehren
beißet, so man eigen merck
vnd verdienst rühmet.

(solchs) Vom Könige Cores.

¹²Höre mir zu Jacob, vnd du Israël mein bez[el] Bl. R iij ruffener, Ich bins, Ich bin der erste, dazu auch der letzte, ¹³Meine hand hat den erdboden ge- gründet, vnd meine rechte hand hat den hymel vmbspannet, Was ich ruffe das siehet alles da, ¹⁴Samlet euch alle vnd höret, Wer ist vnter diesen der solchs verkündigen kan? Der HERR liebet yhn, darumb wird er seinen willen an Babel, vnd seinen arm an den Chalbeern beweisen, ¹⁵Ich, Ja ich hab es gesagt, Ich hab yhm geruffen, ich wil yhn auch komen lassen, vnd sein weg sol yhm gesingen. ¹⁶Tret her zu mir, vnd höret diß, Ich habß nicht ynn verborgen zuor geredt, Es ist zu der zeit geschehen, als ich da war, Aber nu sendet der HErr HERR mich vnd seinen geist.

Ich Jesajas rede ist solchs ym
leben, Aber als denn werde
ich komen, ym geist, wenn
es erfüllet wird sein.

¹⁷So spricht der HERR dein erlöser, der heilige yn Israël, Ich bin der HERR dein Gott, der dich leret was nützlich ist, vnd leite dich auff dem wege den du gehest. ¹⁸D das du auff meine gepot mercktest, so würde dein fride sein, wie ein wasserstrom, vnd deine gerechtigkeit wie meereswellen, ¹⁹vnd dein same würde sein wie sand, vnd das gewesche deines leibs, wie desselbigen kies, des name nicht würde außgerot noch vertilget fur mir.

²⁰Gehet aus von Babel, flichet von den Chalbeern mit frölichem schall, verkündiget vnd lasset solchs hören, bringets auß bis an der welt ende, Sprech, der HERR hat seinen knecht Jacob erlöset, ²¹Sie hatten keinen durst, da er sie leitet ynn der wüsten, Er lies yhn wasser auß felsen fließen, Er reis den fels,

48, 6 sihest >41² 9 langmütig >32 vnd fehlt 43¹< 11 || keinen 34 35 ||
16 Es bis seinen >32 18 gepot 28
Gl.: 48, 14 >32 16 >32

³JCH habß zuvor verkündiget dis zukünfftige, aus meinem Munde istß komen, vnd ich hab es lassen sagen, Ich thu es auch plöblich das es kompt. ⁴Denn ich weis, das du hart bist, vnd dein Rack, ist ein eisern Ader, vnd deine Stirn ist ehene. ⁵Ich habe dirß verkündiget zuvor, vnd hab dir es lassen sagen ehe denn es komen ist, Auff das du nicht sagen mügest, Mein Gdige thuts, vnd mein Bilde vnd Gdige hats befolhen. ⁶Solchs alles hörestu vnd sifestß, vnd hastß doch nicht verkündiget, Denn ich hab dir zuvor newes sagen lassen vnd verborgens, das du nicht wustest. ⁷Nu aber istß geschaffen, vnd nicht dazumal, vnd hast nicht einen tag zuvor dauon gehöret, Auff das du nicht sagen mügest, Sihe, das wußt ich wol. ⁸Denn du höretest es nicht, vnd wustest es auch nicht, vnd dein ohr war dazumal nicht geöffnet, Ich aber wußt wol, Das du verachten würdest, vnd von Mutterleib an ein Wertretter genennet bist.

⁹Drumb bin ich vmb meines Namens willen gedültig, vmb meines Ruhms willen wil ich mich dir zu gut enthalten, Das du nicht ausgerottet werdest. ¹⁰Sihe, Ich wil dich leutern, aber nicht wie silber, Sondern ich wil dich außerswelet machen im ofen des elendes. ¹¹Vmb meinen willen, Ja vmb meinen willen wil ichß thun, Das ich nicht gelestert werde, Denn ich wil meine Ehre keinem andern lassen.

Jes. 42.

¹²**S**Dre mir zu Jacob, vnd du Jsrael mein Beruffener, Ich bins, Ich bin der Erste, dazu auch der letzte. ¹³Meine Hand hat den Erdboden gegründet, vnd meine rechte Hand hat den Himmel vmbspannet, Was ich ruffe, das stehet alles da. ¹⁴Samlet euch alle vnd horet, Wer ist vnter diesen, der solchs verkündigen kan? Der HERR liebet jn, darumb wird er seinen willen an Babel, vnd seinen Arm an den Chaldeern beweisen. ¹⁵Ich, Ja ich hab es gesagt, Ich hab jm geruffen, Ich wil jn auch komen lassen, vnd sein weg sol jm gefingen.

¹⁶Kett her zu mir, vnd horet dis, Ich habß nicht in verborgen zuvor geredt, Von der zeit an da es geredt wird, bin ich da, vnd nu sendet mich der Herr HERR vnd sein Geist. ¹⁷So spricht der HERR dein Erlöser, der Heilige in Jsrael, Ich bin der HERR dein Gott, der dich leret was nützlich ist, vnd leite dich auff dem wege den du gehest. ¹⁸Das du auff meine Gebot mercktest, So würde dein Friede sein, wie ein Wasserstrom, vnd deine Gerechtigkeit wie Meerßwellen. ¹⁹Vnd dein Same würde sein wie Sand, vnd das Geweche seines Leibs, wie des selbigen Ries des name nicht würde ausgerottet noch vertilget fur mir.

²⁰**G**ehet aus von Babel, flihet von den Chaldeern mit frölichem schall, Verkündiget vnd lassset solchs hören, Bringets aus bis an der Welt ende, spricht, Der HERR hat seinen knecht Jacob erlöset. ²¹Sie hatten keinen Durst, da er sie leitet in der wüsten, Er lies jnen wasser aus Felsen stießen,

Esa. 17.
Jes. 57.

Merck hie, das Gott leßtern heisset, so man elen werdend erlösetß rühmet.

WE. : 48, 4 ader = Sehne

das wasser eraus rann, ²²Aber die gottlosen (spricht der HERR) haben keinen friede.

Das .XLIX. Capitel.

¹ **S** Dret mir zu yhr Insulen, vnd yhr völder yn der ferne mercket auff, der HERR hat mir geruffen von mutter leibe an, Er hat meines namens gedacht, da ich noch ynn mutter leibe war, ²vnd hat meinen mund gemachet wie ein scharff schwerd, mit dem schatten seiner hand hat er mich bedekt, Er hat mich zum hübschen pfeil gemachet, vnd mich ynn seinen köcher gesteckt, ³Vnd spricht zu mir, Du bist mein knecht Israel, durch welches ich wil gepreiset werden. ⁴Ich aber dacht, ich erbeitet vergeblich, vnd brachete meine krafft vmbsonst vnd vnnützlich zu, wie wol meine sache des HERR vnd mein ampt meines Gottes ist.

⁵Vnd nu spricht der HERR, der mich von mutter leib an zu seinem knecht bereitet hat, das ich sol Jacob zu ihm bekeren, auff das Israel nicht weg geraffet werde, Darumb bin ich fur dem HERRM herlich, vnd mein Gott ist meine sterke. ⁶Vnd spricht, Es ist ein geringes, das du mein knecht bist, die geschlecht Jacob auff zurichten, vnd das verwarloset ynn Israel widder zu bringen, Sondern ich hab dich auch zum liecht der Heiden gemacht, das du sehest mein heil bis an der welt ende.

⁷So spricht der HERR der erlöser Israel sein Heiliger, zu der verachten seelen, zu dem volck, des man grewel hat, zu dem knecht der vnter den tyrannen ist, Könige sollen sehen vnd auff stehen, vnd fursten sollen anbetten vmb des HERRM [Bl. R 4] willen der trew ist, vmb des Heiligen yn Israels willen, der dich erwelet hat.

⁸So spricht der HERR, Ich hab dich erhöhret zur angenehmen zeit, vnd hab dir am tage des heils geholffen, vnd hab dich behut, vnd zum bund vnter das volck gestellet, das du das land auffrichtest, vnd die verstöreten erbe einnemest, ⁹zu sagen den gefangenen, Gehet eraus, vnd zu den ym finsternis, kompt erfur, das sie am wege sich weiden, vnd auff allen hügelu ihre weide haben. ¹⁰Sie werden widder hungern noch dürsten, Sie wird keine hiße noch sonne stechen, Denn yhr erbarmer wird sie süren, vnd wird sie an die wasser quellen leiten, ¹¹Ich wil alle meine berge zum wege machen, vnd meine pfat sollen gebehnet sein. ¹²Sihe, diese werden von ferne komen, Vnd sihe, ihene von mitternacht, vnd diese vom meer, vnd ihene vom lande Sinim. ¹³Zauchet yhr hymel, strewe dich erde, lobet yhr berge mit iauchzen, Denn der HERR hat sein volck getrübsset, vnd erbarmet sich seiner elenden.

49, 1 || Inseln 34 35 || 2 || scharffes 32 || hübschen >32 6 geschlecht >32
7 || dem Tyrannen 35 || 8 angenehmen >32 9 || heraus 40 || || in 40 ||
10 widder 28 || hunger 38 40 41²—43² ||

GL.: 49, 2 St W (hübschen) >32 | (Keinen) 34< fejn] sein 45< Druckf. 6 38<

(hübschen)
Der sein glat, alun vnd mol
bereit ist zu schlesien.

Er reis den Fels, das wasser eraus rann, ²²Aber die Gottlosen (spricht der HERR) haben keinen Friede.

XLIX.

¹ **S** Dret mir zu jr Insulen, vnd jr Völder in der ferne mercket auff. Der HERR hat mir geruffen von Mutterleibe an, Er hat meines Namens gedacht, da ich noch in Mutterleibe war. ²Vnd hat meinen Mund gemacht wie ein scharff Schwert, mit dem schatten seiner Hand hat er mich bedeckt, Er hat mich zum reinen Pfeil gemacht, vnd mich in seinen Köcher gesteckt. ³Vnd spricht zu mir, Du bist mein knecht Israel, durch welchen ich wil gepreiset werden. ⁴Ich aber dacht, Ich arbeite vergeblich, vnd brechte meine Krafft vmb sonst vnd vnnützlich zu, Wiewol meine Sache des HERRN, vnd mein Ampt meines Gottes ist.

⁵Wd nu spricht der HERR, der mich von Mutterleib an zu seinem [Bl. C. iij] Knecht bereitet hat, das ich sol Jacob zu jm bekeren, auff das Israel nicht weg geraffet werde, Darumb bin ich fur dem HERRN herlich, vnd mein Gott ist meine stercke. ⁶Vnd spricht, Es ist ein geringz, das du mein Knecht bist, die stemme Jacob aufzurichten, vnd das verwarloset in Israel wider zu bringen, Sondern ich hab dich auch zum Licht der Heiden gemacht, Das du seiest mein Heil bis an der Welt ende.

⁷ **S** D spricht der HERR der Erlöser Israel, sein heiliger, zu der verachten Seelen, zu dem Volk, des man gewel hat, zu dem Knecht der vnter den Tyrannen ist. Könige sollen sehen vnd auffstehen, vnd Fürsten sollen anbeten, Vmb des HERRN willen, der trew ist, vmb des heiligen in Israels willen, der dich erwelet hat.

⁸ **S** D spricht der HERR, Ich hab dich erhöret zur gnedigen Zeit, vnd hab dir am tage des Heils geholffen. Vnd hab dich behut, vnd zum Bund vnter das Volk gestellet, Das du das Land auffrichtest, vnd die verfföreten Erbe einnemeist. ⁹Zu sagen den Gefangenen, Gehet eraus, vnd zu den im finsterniß, Kompt erfür, Das sie am wege sich weiden, vnd auff allen Hügeln jr weide haben. ¹⁰Sie werden weder hungern noch dürsten, Sie wird keine Hitze noch Sonne stechen, Denn jr Erbarmet wird sie füren, vnd wird sie an die Wasserquellen leiten. ¹¹Ich wil alle meine Berge zum wege machen, vnd meine psat sollen gebehnet sein. ¹²Sihe, diese werden von ferne komen, vnd sihe, jene von Mitternacht, vnd diese vom Meer, vnd jene vom lande ^aSinim. ¹³Jauchzet jr Himmel, frewe dich Erde, lobet jr Berge mit jauchhen, Denn der HERR hat sein Volk getröset, vnd erbarmet sich seiner Elenden.

12 41² (HE 38 = 4, 73f.)

WE.: Gl. 49, 2 gluu = glänzend (vgl. Glosse zu Dan. 10, 6 sowie U. A. Bd. 22, S. 70, 14; Bd. 30II, S. 212, 10; Bd. 34II, S. 406, 2; Bd. 49, S. 353, 14; Bd. 50, S. 430, 28)

11 psat: vgl. WE. zu Hiob 6, 19 gebehnet = gebahnt

(Reinen)
Der sein glat, also vnd wo
bereit ist aufzulesen.

Christus
der Heiden Licht vnd Heil.

^aSinim a Sinat, Aus den
Wässchen vnd wilden Hecken.

¹⁴Zion aber spricht, Der HERR hat mich verlassen, der HERR hat mein vergessen. ¹⁵Kan auch ein weib yhres kindlins vergessen, das sie sich nicht erbarme vber den son yhres leibs? Vnd ob sie desselbigen vergesse, so wil ich doch dein nicht vergessen, ¹⁶Eihe,ynn die hende hab ich dich gezeichnet, deine mauren sind ymerdar fur mir, ¹⁷deine bauweiser werden eilen, Aber deine zubrecher vnd versförer werden sich dauon machen, ¹⁸Heb deine augen auff vmbher, vnd sihe, alle diese komen versamlet zu dir, So war ich lebe, spricht der HERR, Du solt mit diesen allen, wie mit einem schmuck angethan werden, vnd wirft sie vmb dich legen, wie eine braut, ¹⁹Denn dein wüstes, versförets vnd zubrochens land, wird dir als denn zu enge werden fur einwonern, wenn deine verderber ferne von dir komen, ²⁰Das die kinder deiner vnfruchtbarkeit werden weiter sagen fur deinen oren, Der rawm ist mir zu enge, rucke hin, das ich bey dir wonen müge, ²¹Du aber wirft sagen yn deinem herzen, Wer hat mir diese gezeuget? Ich bin vnfruchtbar, einzelen, vertrieben vnd verstoßen, Wer hat mit diese erzogen? Eihe, ich war einsam gelassen, wo waren denn diese?

²²So spricht der HERR HERR, Eihe, ich wil meine hand zu den heiden auffheben, vnd zu den völdern mein panier auffwerffen, so werden sie deine söne ynn den armen herzu bringen, vnd deine töchter auff den achseln her tragen. ²³Vnd die könige sollen deine pfleger, vnd yhre furstyn deine seugammen sein, Sie werden fur dir nidder fallen zur erden auffß angesicht, vnd deiner füsse staub lecken, Da wirstu erfahren, das ich der HERR bin, an welchem nicht zu schanden werden, so auff mich harren.

²⁴Kan man auch einem Rysen den raub nemen? odder kan man dem gerechten seine gefangen los machen? ²⁵Dem so spricht der HERR, In sollen die gefangen dem Rysen genomen werden, vnd der raub des starken los werden, vnd ich wil mit deinen haddern haddern, vnd deinen kindern helfen. ²⁶Vnd ich wil deine schinder speisen mit yhrem eigen fleische, vnd sollen mit yhrem eygen [Bl. D] blute, wie mit süßem wein, truncken werden, Vnd alles fleisch sol erfahren, das ich bin der HERR dein Heiland, vnd dein erlöser der Rechtige ynn Jacob.

Das .L. Capitel.

¹**G**D spricht der HERR, Wo ist der scheidbrieff ewr mutter, damit ich sie gelassen habe? odder wer ist mein wücherer, dem ich euch verkaufft habe? Eihe, yhr seid vmb ewr sunde willen verkaufft, vnd ewr mutter ist vmb ewr vbertretens willen gelassen. ²Warumb kam ich, vnd war niemand da?

49, 14 || HERR || HERR 35 || 17 machen? 41² 43¹ 45 19 fur einwonern
>32 | drinne (drinnen 43²) zu wonen 34< 23 furstyn >35 24 Gerechten 45 Druckf.
25 haddern (1.) >32

Unfruchtbarkeit
finder, die sie hat, so doch
vnfruchtbar ist, das ist, ein
verlassen wolt, vnd doch fast
gemeinet, wie die Christen
sind.

(gerechten) Gesehe vnd funde
hatten vns nicht mit recht
vnd aller macht vnter sich,
Solches mußte Christus mit
recht vns gewinnen.

Schinder sind die tyrannen
vber das gemessen mit weid
vnd gesch treiben etet.

14 **S**on aber spricht, Der HERR hat mich verlassen, der Herr hat mein vergessen. **15**Kan auch ein Weib jres Kindlins vergessen, das sie sich nicht erbarne vber den Son jres Leibs? Vnd ob sie des selbigen vergesse, So wil ich doch dein nicht vergessen. **16**Sehe, in die Hende hab ich dich gezeichnet, deine Mauern sind jmerdar fur mir, **17**deine Batweiser werden eilen, Aber deine Zubrecher vnd Verföhrer werden sich dauon machen?

18Hör deine augen auff vmbher, vnd sihe, Alle diese komen versamlet zu dir. So war ich lebe, spricht der HERR, Du solt mit diesen allen, wie mit einem Schmuck angethan werden, vnd wirst sie vmb dich legen, wie eine Braut.

19Denn dein wüßtes, verßödrers vnd zubrochens Land, wird dir als denn zu enge werden drinne zuwonen, wenn deine Verderber ferne von dir komen.

20Das die Kinder deiner vnfruchtbarkeit werden weiter sagen fur deinen ohren, der Raum ist mir zu enge, Rucke hin, das ich bey dir wonen müge. **21**Du aber wirst sagen in deinem herzen, Wer hat mir diese gezeuget? Ich bin vnfruchtbar, einzelen, vertrieben vnd verstossen, Wer hat mir diese erzogen? Sihe, ich war einsam gelassen, wo waren denn diese?

22So spricht der Herr HERR, sihe, Ich wil meine hand zu den heiden auffheben, vnd zu den Völkern mein Panir auffwerffen, so werden sie deine Söhne in den armen herzu bringen, vnd deine Töchter auff den achseln her tragen. **23**Vnd die Könige sollen deine Pfleger, vnd ire Fürsten deine Sengammern sein, Sie werden fur dir nider fallen zur erden auff's angeficht, vnd deiner Füße staub lecken. Da wirstu erfahren, das ich der HERR bin, An welchem nicht zu schanden werden, so auff Mich harren.

24 **A**n man auch einem Risen den Raub nemen? Oder kan man dem Gerechten seine gefangen los machen? **25**Denn so spricht der HERR. Nu sollen die Gefangen dem Risen genomen werden, vnd der Raub des Starcken los werden, Vnd ich wil mit deinen Haddern haddern, vnd deinen Kindern helfen. **26**Vnd ich wil deine Schinder speisen mit jrem eigen Fleische, vnd sollen mit jrem eigen Blute, wie mit süßem Wein, trunden werden. Vnd alles Fleisch sol erfahren, das ich bin der HERR dein Heiland, vnd dein Erlöser der Mechtige in Jacob.

L.

1 **S**pricht der HERR, Wo ist der Scheidebrieff ewer Mutter, da mit ich sie gelassen habe? Oder wo ist mein Bucherer, dem ich euch verkauft habe? Sihe, Ir seid vmb ewer Sunde willen verkauft, vnd ewer Mutter ist vmb ewers vbertrettens willen gelassen. **2**Warumb kam ich, Vnd war niemand

¹⁸Unfruchtbarkeit
Kinder, die sie hat So sie
doch vnfruchtbar ist, Das ist
ein verlassen wold, vnd doch
fast gemeinet, wie die Chris-
ten sind.

²⁴
(Erechten)
Gefangene vnd Sünde hatten vnd
gleich mit recht vnd aller
macht vnter sich. Solchs
musste Christus mit recht vns
erlösen.

Schinder sind die Zwannen
vber das Gewissen, mit word
vnd Geseh treiben etc.

50, 1 ist (1.) ist ist 28 Druckf. wer >43² 46|45

Gl.: 49, 20 sie doch 34<

26 vnd 28 Druckf.

|| etcet. fehlt 34 35 ||

Ich rieß, vnd niemand antwortet? Ist meine hand nu so kurz worden, das sie nicht erlösen kan? odder ist bey mir keine krafft zu erretten? Sihe, mit meinem schelten mache ich das meer trocken, vnd mache die wasser strom als eine wüsten, das yhr fische, fur wassers mangel stinken, vnd durst sterben, ³Ich kleide den hymel mit tündel, vnd mache seine decke als einen sack.

(gelerter)
Die nicht von yhr selber
lichtet, sondern irret was
sie von Gott gelernt ist, Sie
ist nicht meistersyn, sondern
schuler.

⁴Der Herr HERR hat mir eine gelerter zungen gegeben, das ich wisse mit dem müden zu rechter zeit zu reden, Er wecket mich alle morgen, Er wecket mir das ohr, das ich höre, wie ein iunger. ⁵Der Herr HERR hat mir das ohr geöffnet, vnd ich bin nicht vngheorsam, vnd gehe nicht zu rucke, ⁶Ich hielt meinen rucken dar, den die mich schlügen, vnd meine wangen den die mich raufften, Mein angesicht verbarg ich nicht fur schmach vnd speichel, ⁷Denn der Herr HERR hilfft mir, darumb werde ich nicht zu schanden, Darumb hab ich mein angesicht dar geboten als einen kieselstein, Denn ich weis, das ich nicht zu schanden werde. ⁸Er ist nahe, der mich rechtfertiget, Wer wil mit mir hadern? Last vns zusamen treten, Wer ist der recht zu mir hat? der come her zu mir. ⁹Sihe, der Herr HERR hilfft mir, wer ist der mich wil verdammen? Sihe, sie werden all zumal wie ein kleid veralten, motten werden sie fressen.

¹⁰Wer ist vnter euch der den HERRN furchtet, der seines knechts stym gehorche, der ym finstern wandelt, vnd scheineth yhm nicht, der hoffe auff den namen des HERRN, vnd verlasse sich auff seinen Gott, ¹¹Sihe, yhr alle, die yhr ein feur anzündet, mit flammen geruß, wandelt hin ym liecht ewes feuers, vnd ynn flammen, die yhr angezündet habt, Solches widerferet euch von meiner hand, Jun schmercken mußt yhr liegen.

Beerbetet ym vnfall, das yhr
mir zurechet.

Das .LI. Capitel.

¹ **S**uchet mir zu, die yhr der gerechtigkeit nach iaget, die yhr den HERRN suchet, Schawet den fels an, dauon yhr gehawen seid, vnd des brunnen grnfft, daraus yhr gegraben seid, ²Schawet Abraham an ewern vater, vnd Sara von welcher yhr geboren seid, Denn ich rieß yhm da er noch einzelen war, vnd segenet yhn vnd mehret yhn, ³Denn der HERR tröstet Zion, er tröstet alle yhre wüsten, vnd machet yhre wüsten wie lust garten, vnd yhr gefilde, wie einen garten des HERRN, das man wonne vnd freude drynnen findet, danck vnd lobefang.

[W. D ij] ⁴Merck auff mich mein volck, höret mich meine leute, Denn von mir wird ein gesek ausgehen, vnd mein recht wil ich zum liecht der völder stellen, ⁵Denn meine gerechtigkeit ist nahe, Mein heil jentzt aus, vnd meine

50, 2 ich (3.) dich 46 4 dē 28 || den 52 || d:m 34< iunger >34 36—43²
35 45< 6 schmach 28 34—36 || schmach 38—41² || 52 43< 8 rechtfertiget >52
9 || verdammen 35 38—41² || 11 Jun >52

Jes. 59. da? Ich rief, vnd niemand antwortet? Ist meine Hand nu so kurz worden, das sie nicht erlösen kan? Oder ist bey mir keine Kraft zu erretten? Siehe, mit meinem schelten mache ich das Meer trocken, vnd mache die Wasserström als eine wüsten, Das jre Fische, fur wassers mangel stinden, vnd durst sterben. Ich kleide den Himmel mit tunkel, vnd mache seine Decke als einen sack.

pred.
4. 19.

⁴ **D**er Herr HERR hat mir eine gelerte Zungen gegeben, das ich wisse mit dem Müden zu rechter zeit zu reden. Er wecket mich alle morgen, Er wecket mir das ohr, das ich höre, wie ein Jünger. ⁵Der Herr HERR hat mir das Ohr geöffnet, vnd ich bin nicht vngheorsam, vnd gehe nicht zu rücke. Ich hielt meinen Rücken dar, denen die mich schlugen, vnd meine Wangen denen die mich raufften, mein Angesicht verbarg ich nicht fur schmach vnd Speichel. ⁷Denn der Herr HERR hiffet mir, darumb werde ich nicht zu schanden. Darumb hab ich mein Angesicht dargeboten als einen Kieselstein, Denn ich weiß, das ich nicht zuschanden werde. ⁸Er ist nahe, der mich recht spricht, Wer wil mit mir haddern? Last vns zu samen tretten, Wer ist, der recht zu mir hat? der kome her zu mir. ⁹Siehe, der Herr HERR hiffet mir, Wer ist der mich wil verdammen? Siehe, Sie werden allzumal wie ein Kleid veralten, Motten werden sie fressen.

Nat. 26.

psal. 102.

¹⁰ **M**ER ist vnter euch der den HERRN fürchtet, der seines Knechts stim gehorche, der im Finstern wandelt, vnd scheineth im licht, Der hoffe auff den Namen des HERRN, vnd verlasse sich auff seinen Gott. ¹¹Siehe, Ir alle, die jr ein Feuer anzündet, mit flammen gerüst, wandelt hin im licht ewers fewers, vnd in flammen, die jr angezündet habt, solches widerferet euch von meiner Hand, im schmerzen müst jr liegen.

(Geleerte)
Die nicht von jr selber tichtet, sondern leret was sie von Gott gelernt ist. Sie ist nicht Meisterin, sondern Schüler.

Werterbet im vnfall, das jr mit aerechet.

LI.

¹ **S**chret mir zu, die jr der Gerechtigkeit nach iaget, die jr den HERRN suchet. Schawet den Fels an, dauon jr gehawen seid, vnd des Brunnens grufft, daraus jr gegraben seid. ²Schawet Abraham an ewen Vater, vnd Sara, von welcher jr geboren seid, Denn ich rief im da er noch Einzelnen war, vnd segenet in vnd mehret in. ³Denn der HERR tröstet Zion, er tröstet alle jre Wüsten, vnd machet jre wüsten wie Lustgarten, vnd jre Gefilde, wie einen Garten des HERRN, Das man wonne vnd freude drinnen findet, danck vnd lobefang.

Gen. 12.

⁴Merck auff mich mein Volk, höret mich meine Leute, Denn von mir wird ein Gesetz ausgehen, vnd mein Recht wil ich zum licht der Völker gar bald stellen. ⁵Denn meine Gerechtigkeit ist nahe, mein Heil zeucht aus, vnd

51, 3 vhr gefilde >36 4 grr bald stellen 41< (HE 38 = 4, 74)

Gl.: 50, 11 || Werderbet 35 46 ||

arme werden die völker richten, Die Inseln harren auff mich vnd wartten auff meinen arm. ⁶Hebt ewr augen auff gen hymel, vnd schawet vnden auff die erden, Denn der hymel wird wie ein rauch vergehen, vnd die erde wie ein kleid veralten, vnd die drauff wonen werden dahin sterben wie das, Aber mein heil bleibet ewiglich, vnd meine gerechtigkeit wird nicht auffhören.

⁷Hdret mir zu die yhr die gerechtigkeit kennet, du volck ym welches herzen mein gesetz ist, fürchtet euch nicht, wenn euch die leute schmehen, vnd entsetzt euch nicht, wenn sie euch lestern. ⁸Denn die motten werden sie fressen wie ein kleid, vnd würme werden sie fressen wie wöllen tuch, Aber meine gerechtigkeit bleibt ewiglich, vnd mein heil fur vnd fur. ⁹Wolauff, Wolauff, zeuch macht an du arm des HENN, Wolauff, wie vorgeiten von alters her, Bistu nicht der, so die stolzen ausgehauen, vnd den trachen verwundet hat? ¹⁰Bist du nicht der das meer der gressen tieffen wasser austrocket? der den grund des meeres zum wege machet, das die erlöseten da durch giengen? ¹¹Also werden die erlöseten des HENN widder keren vnd gen Zion komen mit rhum, vnd ewige freude wird auff yhrem heubt sein, Wonne vnd freude werden sie ergreiffen, aber trawren vnd seufftzen wird von yhn fliehen.

¹²Ich, Ich bins ewr tröster, Wer bistu denn, das du dich fur menschen fürchtest? die doch sterben, vnd fur menschen kinder, die als hew dahin gegeben werden, ¹³vnd vergiffest des HENN, der dich gemacht hat, der den hymel ausbreitet, vnd die erden gründet? Du aber fürchtest dich teglich den ganzen tag, fur dem grym des wüetrichen, wenn er furnympt zu verderben, Wo bleib der grym des wüetrichen? ¹⁴da er musste eilen vnd umbher lauffen das er los gebe, vnd sie nicht storben vnter dem verderben, auch keinen mangel an brod hatten, ¹⁵Denn ich bin der HENN dein Gott, der das meer bewegt, das seine wellen wüten, Sein name heisset HENN Zebaoth, ¹⁶Ich lege mein wort ym deinen mund, vnd bedede dich vnter dem schatten meiner hende, auff das ich den hymel pflanze vnd die erden gründe, vnd zu Zion spreche, du bist mein volck.

¹⁷Wache auff, wache auff, stehe auff Jerusalem, die du von der hand des HENN den kelch seines grymmes getruncken hast, die hesen des daumel kelchs hastu ausgegetruncken, vnd die tropffen geleckt, ¹⁸Es war niemand aus allen kindern die sie geborn hat, der sie leytet, Niemand aus allen kindern, die sie erzogen hat, der sie bey der hand neme. ¹⁹Diese zwey sind dir begegnet, Wer trug leide mit dir? Da war verfürung, zubrechung, hunger vnd schwerd, wer solt dich trösten? ²⁰Deine kinder waren verschmacht, sie lagen auff allen gassen wie ein verstrickt waldochse, vol des zorns vom HENN, vnd des scheltens von deinem Gotte.

(das)
Solch (das) mus man mit
em finger zeigen, als schiltze
man ein hiplin mit fingern,
wie man sagt, Ich gebe
nicht das drum.

(folgen)
Die Egypter vnd den trachen,
das ist, den könig Pharao.

(wüetrichen)
Pharao Egebi. 14.

51, 5 Inseln >32 6 vnden >40 auffhören >41¹ (HE 38 = 4, 74) 7
lestern >41¹ (HE 38 = 4, 74) 8 wöllen 28 9 trachen >34 36|35 38< 12 bins
>41² fürchtest? >36 sterben? 33< dahin gegeben >32 13 verderben? 43<
14 || verderben 43² || 17 || daumel's Kelch 34—41² || 19 zubrechung >32

meine Arme werden die Völder richten, Die Inseln harren auff mich vnd warten auff meinen Arm. ⁶Hebt ewr augen auff gen Himmel vnd schawet unten auff die Erden, Denn der Himmel wird wie ein Rauch vergehen, vnd die Erde wie ein Kleid veralten, vnd die drauff wonen werden dahin sterben wie ⁷Das, Aber mein Heil bleibet ewiglich, vnd meine Gerechtigkeit wird nicht verzagen.

⁸Höret mir zu die jr die Gerechtigkeit kennet, du Volk, in [W. C. iiii] welches herzen mein Gesetz ist, Fürchtet euch nicht, wenn euch die Leute schmechen, vnd entsetzt euch nicht, wenn sie euch verzagt machen. ⁹Denn die Motten werden sie fressen wie ein Kleid, vnd Wärme werden sie fressen wie Wällentuch, Aber mein Gerechtigkeit bleibet ewiglich, vnd mein Heil fur vnd fur.

¹⁰**W**olauff, wolauff, zeuch macht an du Arm des HERN, Wolauff, wie vor zeiten von alters her. Bistu nicht der, so die Stolzen ausgehawen, vnd den Drachen verwundet hat? ¹¹Bistu nicht der das Meer der grossen tiefen wasser austrodet? Der den Grund des Meers zum wege macht, das die Erbseten da durch giengen? ¹²Also werden die Erbseten des HERN widerferen vnd gen Zion komen mit Ruhm, vnd ewige Freude wird auff jrem Heubt sein, Wonne vnd freude werden sie ergreifen, Aber trawren vnd seuffzen wird von jnen fliehen.

¹³**J**CH, Ich bin ewer Tröster, Wer bistu denn, das du dich fur Menschen fürchtest, die doch sterben? vnd fur Menschen kinder, die als Hew verzeret werden, ¹⁴Vnd vergiffest des HERN, der dich gemacht hat, der den Himmel ausbreitet, vnd die Erden gründet? Du aber fürchtest dich teglich den ganzen tag fur dem grim des Wütichen, wenn er furnimpt, zu verderben? Wo bleib der grim des Wütichen? ¹⁵Da er musste eilen vnd umbher lauffen das er los gebe, vnd ¹⁶sie nicht störben vnter dem verderben, auch keinen mangel an Brot hatten. ¹⁷Denn ich bin der HERN dein Gott, der das Meer bewegt das seine wellen wüten, sein Name heisset HERN Zebaoth. ¹⁸Ich lege mein Wort in deinen mund, vnd bedede dich vnter dem schatten meiner Hende, Auff das ich den Himmel pflanze, vnd die Erden gründe, vnd zu Zion spreche, Du bist mein volk.

¹⁹**W**ache auff, wache auff, Stehe auff Jerusalem, die du von der hand des HERN den Kelch seines grimmes getruncken hast, die hesen des Daumelkelsch hastu ausgetruncken, vnd die tropffen geleckt. ²⁰Es war niemand aus allen Kindern die sie geborn hat, der sie leitet, Niemand aus allen Kindern die sie erzogen hat, der sie bey der hand neme. ²¹Diese zwey sind dir begegnet, wer trug leide mit dir? Da war verstorung, schaden, hunger, vnd schwert, Wer solt dich trösten? ²²Deine Kinder waren verschmacht, sie lagen auff allen Gassen, wie ein verstricker Waldochse, vol des jorns vom HERN vnd des scheltens von deinem Gotte.

Gl.: 51, 9 trachen >34 36|35 38< 14 38<

WE.: Gl. 51, 6 flüplin = Schnippchen

Gl. 51, 13: 2. Mos. 14, 23—31

^a
(Das)
Solch (das) mus man mit
ein finger seilen, als schlinge
man ein flüplin mit finger.
Wie man saet, Ich
gebe nicht das drumb.

(Stolzen)
Die Eggeter, vnd den Drac-
hen, das ist, den König
Pharao.

(Wütichen)
Pharao, Erbd. 12.

(c)
Istracl.

fol. 102.

Mas. 5.

Epo. 14.

Job. 16.

Mas. 10.

Esa. 47.

²¹Darumb höre diß du elende vnd trundene on [Bl. D iij] wein, ²²So spricht dein herscher der HERR vnd dein Gott, der sein volck rechet, Sihe, ich neme den daumel kelsch von deiner hand sampt den hefen des kelschs meines grymmes, Du solt yhn nicht mehr trincken, ²³sondern ich wil yhn deinen schindern ynn die hand geben, die zu deiner seele sprachen, Buße dich, das wir vberhin gehen, vnd lege deinen rucken zur erden, vnd wie eine gasse, das man vberhin lauffe.

Das .LII. Capitel.

Die redet Christus wider die Pharisæer vnd verfürer.

¹**M**ache dich auff, Mach dich auff Zion, Zersch deine sterck an, Schmuck dich herrlich du heilige stad Jerusalem, Denn es wird hinfurt kein vnbeschnitter odder vnreiner ynn dir regiern. ²Mache dich aus dem staube, stehe auff du gefangene Jerusalem, Mach dich los von den banden deines halses, du gefangene tochter Zion, ³Denn also spricht der HERR, yhr seyd vmbsonst verkaufft, yhr solt auch on gelt erlöset werden, ⁴Denn so spricht der Herr HERR, Mein volck zoch am ersten hinab yn Egypten, das es daselbs ein gast were, Vnd Assur hat yhm on vrsach gewalt gethan, ⁵Aber wie thut man mir igt alhie? spricht der HERR, mein volck wird vmbsonst verfürer, Seine herscher machen eitel heulen, spricht der HERR, vnd mein name wird ymer teglich gelästert, ⁶Darumb sol mein volck meinen namen kennen zu der selbigen zeit, Denn sihe, ich wil selbs reden.

(heulen)
Ihre lere ist ein geheule, vnd machen die gewissen mit gesehenen schwer vnd heulend.

⁷Wie lieblich sind auff den bergen die fusse der boten, die da friede verkündigen, guts predigen, heil verkündigen, die da sagen zu Zion, Dein Gott ist könig, ⁸Deine wechter ruffen laut mit yhrer stym, vnd rhümen miteinander, Denn man wirds mit augen sehen, wenn der HERR Zion bekeret, ⁹Lasset fröhlich sein vnd miteinander rhümen das wüste zu Jerusalem, denn der HERR hat sein volck getrübet vnd Jerusalem erlöset, ¹⁰Der HERR hat offenbart seinen heiligen arm fur den augen aller heiden, das aller welt ende sihet das heil vnsers Gottes. ¹¹Weicht, weicht, zihet aus von dannen, vnd rüret kein vnreines an, Gehet aus von yhr, reiniget euch, die yhr des HERRN gereze tragt, ¹²Denn yhr solt nicht mit eylen auszihen, noch mit flucht wandeln, Denn der HERR wird fur euch her zihen, vnd der Gott Israel wird euch samlen.

(Eylen)
Wie sie aus Egypten mit flucht zogen ceter. Erub. 12.

Das .LIII. Capitel.

(flüglig) Das ist, flüglig vnd weißlich.

¹³**S**ihe, mein knecht wird flüglig faren, vnd wird erhöhet vnd seer hoch erhaben sein, ¹⁴Das sich viel ober dir ergern werden, weil seine gestalt

52, 3 erlöset >41¹ (HE 38 = 4, 74f.) 9 erlöset >41¹ 46 (HE 38 = 4, 75)
13 flüglig >32 | weißlich (weißlich 34 Druckf.) 34< faren >32 || regiern 34—41¹ || 41<
(HE 38 = 4, 75)

²¹Daumb höre diß du Elende vnd Trunkene on wein, ²²so spricht dein herrscher der HERR vnd dein Gott, der sein Volk rechet, Siehe, Ich neme den Daumelkelch von deiner hand sampt den beßen des kelchs meins grimmes, Du solt in nicht mehr trincken. ²³Sondern ich wil in deinen Schindern in die hand geben, Die zu deiner Seele sprachen, Rück dich, das wir vberhin gehen, vnd lege deinen Rücken zur erden, vnd wie eine gasse, das man vberhin lauffe.

LII.

¹Mache dich auff, **M**ache dich auff Zion, **Z**erschreibe deine sterck an, **S**chmück dich herrlich du heilige stad Jerusalem, Denn es wird hinfurt kein Unbeschnittener oder Unreiner in dir regiern. ²Mache dich aus dem Staube, stehe auff du gefangene Jerusalem, **M**ache dich los von den Wanden deines Halses, du gefangene tochter Zion. ³Denn also spricht der HERR, Ir seid vmb sonst verkauft, Ir solt auch on Velt geloset werden.

⁴Denn so spricht der Herr HERR, Mein Volk zoch am ersten hinab in Egypten, das es daselbs ein Gast were, Vnd Assur hat im on vrsach gewalt gethan. ⁵Aber wie thut man mir jzt alhie? spricht der HERR. Mein volck wird vmb sonst verführt, Seine herrscher machen eitel heulen spricht der HERR, Vnd mein Name wird jmer teglich gelestert. ⁶Darumb sol mein volck meinen Namen kennen zu derselbigen zeit, Denn siehe, Ich wil selbs reden.

⁷Je lieblich sind auff den Bergen die füße der Boten, die da Friede verkündigen, Guts predigen, Heil verkündigen, Die da sagen zu Zion, Dein Gott ist König. ⁸Deine Wechter ruffen laut mit irer Stim, vnd rhümen miteinander, Denn man wirds mit augen sehen, wenn der HERR Zion bekeret. ⁹Lasset frölich sein vnd miteinander rhümen das wüste zu Jerusalem, Denn der HERR hat sein Volk getröstet vnd Jerusalem gelibet. ¹⁰Der HERR hat offenbart seinen heiligen Arm fur den augen aller heiden, Das aller Welt ende sihet das heil vnser Gottes.

¹¹Wacht nicht weicht, **W**achet aus von dannen, vnd rüret kein Unreines an, Gehet aus von jr, reiniget euch, die jr des HERRN Gerete tragt.

¹²Denn ir solt nicht mit eilen ausziehen, noch mit flucht wandeln, Denn der HERR wird fur euch herziehen, vnd der Gott Israel wird euch samlen.

LIII.

¹³Sehe, mein Knecht wird weislich thun, vnd wird erhöhet vnd seer hoch erhaben sein. ¹⁴Das sich viel vber dir ergern werden, weil seine

He redet Christus wider die Pharisser vnd Verführer.

(heulen)
Ire lere ist ein gebewe, vnd machen die Gewissen mit Gesetzen schwer vnd heuslend.

(Gilen)
Wie sie aus Egypten mit furcht zogen, etc. Eröb. 12.

heßlicher ist, denn ander leute, vnd sein ansehen, denn der menschen kinder,
 1⁵Aber also wird er viel Heiden besprengen, das auch künige werden ihren
 mund gegen ihm zuhalten, Denn welchen nichts dauon verkündigt ist, die
 selbigen werdens mit lust sehen, vnd die nichts dauon gehört haben, die werdens
 merken. 1⁶Aber wer glaubt vnser predigt? vnd wem wird der arm des HERN
 offenbaret?

2¹Denn er scheufft auff fur ihm wie ein reys, vnd wie eine wurmel aus
 dürrem erdreich, Er hat kein Gestalt noch schöne, wir sahen ihn, aber
 da war keine gestalt das wir sein hetten mügen begeren, 3¹Er war der aller
 verachtetst vnd vnwerdest, voller schmerzen vnd krantheit, Er war so veracht,
 das man das angesicht fur ihm verbarg, darumb haben wir ihn nichts geacht.

4¹Furwar er trug vnser krantheit, vnd lud auff sich vnser schmerzen, Wir
 aber hielten ihn fur den, der von Gott geplagt vnd geschwecht were, 5¹Aber er
 ist vmb vnser missethat willen verwundet, vnd vmb vnser funde willen zu
 schlagen, Die straff ligt auff ihm, auff das wir friede hetten, vnd durch seine
 wunden sind wir geheilet, 6¹Wir giengen alle hin der yrre, wie schaffe, ein
 iglicher sahe auff seinen weg, Aber der HERN warff vnser aller funde auff ihn.

7¹Da er gestrafft vnd geschwecht ward, thet er seinen mund nicht auff, wie
 ein lam das zur schlachteband gefurt wird, vnd wie ein schaff, das erstummet
 fur seinem scherer vnd seinen mund nicht auffthut.

8¹Er ist aber aus der angst vnd gericht genomen, Wer wil seines lebens
 lenge austreden? Denn er ist aus dem lande der lebendigen weg gerissen, da
 er vmb die missethat meines volcks geplagt war, 9¹Vnd er ist begraben wie die
 gottlosen, vnd gestorben wie ein reicher, wie wol er niemand vnrecht gethan
 hat, noch betrug hin seinem munde gewest ist, 10¹Aber der HERN wolt ihn
 also zuschlahen mit krantheit.

Wenn er sein leben zum schuldopffer gegeben hat, so wird er samen haben
 vnd hin die lenge leben, vnd des HERN furnemen wird durch seine hand
 fort gehen, 11¹Darumb das seine seele geerbeitet hat, wird er seine lust sehen,
 vnd die sülle haben, Vnd durch sein erkentnis wird er, mein knecht, der gerechte,
 viel gerecht machen, Denn er tregt ihre funde, 12¹Darumb wil ich ihm grosse
 menge zur heute geben, vnd er sol die starken zum raube haben, Darumb das
 er sein leben hin tod gegeben hat, vnd den vbelthettern gleich gerechent ist,
 vnd er vieler funde getragen hat, vnd fur die vbertretter gebeten.

(reicher)
 Der sein thun auff reich-
 thum setz, das ist ein gots-
 loser.

(furnemen)
 Das ist, sein wille vnd werck
 das er hin hin hat, nemlich
 die erlöschung der menschen.

52, 15 die selbigen >41² || nichts (2.) nicht 41¹ ||

53, 2 || erdreich 35 || das wir bis begeren >32 3 krantheit 28 4 kran-
 theit 28 34 36 38 (HE 38 = 4, 75 [Rörers Hand]) von Gott geplagt vnd geschwecht >32
 5 || Erde 35 38 || (HE 38 = 4, 75 [Rörers Hand]) 7 geschwecht >32 schlachte-

Gestalt heßlicher ist, denn ander Leute, vnd sein Ansehen, denn der Menschen kinder. ¹⁵Aber also wird er viel Heiden besprengen, das auch Könige werden iren mund gegen jm zuhalten, Denn welchen nichts dauon verkündiget ist, dieselben werdens mit Lust sehen, Vnd die nichts dauon gehort haben, die werdens merden.

Jes. 65.
Rom. 15.

¹Wer wer gleubt vnser Predigt? vnd wem wird der Arm des HERRN offenbaret? ²Denn er scheusst auff fur jm, wie ein Reiß, vnd wie eine Wurzel aus durrem Erdreich, Er hat keine gestalt noch schöne, Wir sahen in, Aber da war keine Gestalt die vns gefallen hette. ³Er war der aller verachtet, vnd vnwerdest, voller schmerzen vnd krankheit, Er war so veracht, das man das angezicht fur jm verbarg, Darumb haben wir in nichts geacht.

Joh. 13.
Rom. 10.

⁴Wiewar er trug vnser krankheit, vnd lud auff sich vnser schmerzen, Wir aber hielten in fur den, der geplagt vnd von Gott geschlagen vnd gemartert were. ⁵Aber er ist vmb vnser Missethat willen verwundet, vnd vmb vnser Sunde willen zuschlagen, Die Straffe ligt auff jm, Auff das wir Friede hetten, Vnd durch seine Wunden sind wir geheilet. ⁶Ir giengen alle in der irre, wie Schafe, ein iglicher sahe auff seinen weg, Aber der HERR warff vnser aller Sunde auff in.

Mat. 8.

1. Pet. 2.

⁷Da er gestrafft vnd gemartert ward, thet er seinen Mund nicht auff, wie ein lamb das zur Schlacht band gefurt wird, vnd wie ein Schaf, das erstummet fur seinem Scherer, vnd seinen mund nicht auff thut.

Mat. 27.
Joh. 1.
Act. 8.
1. Cor. 5.

⁸Wozu ist aber aus der Angst vnd Gericht genomen, Wer wil seines Lebens lenge aus reden? Denn er ist aus dem Lande der Lebendigen weggerissen, da er vmb die Missethat meines Volks geplagt war. ⁹Vnd er ist begraben wie die Gottlosen, vnd gestorben wie ein Reicher, wie wol er niemand vnrecht gethan hat, noch betrug in seinem Munde gewest ist? ¹⁰Aber der HERR wolt in also zuschlagen mit krankheit.

1. Pet. 2.

Wenn er sein Leben zum Schuldopffer gegeben hat, so wird er Samen haben, vnd in die lenge leben, vnd des HERRN ^aFürnemen wird durch seine Hand fort gehen. ¹¹Darumb das seine Seele geerbeitet hat, wird er seine Lust sehen, vnd die Fülle haben. Vnd durch sein Erkenntnis wird er, mein Knecht, der Gerechte, viel gerecht machen, Denn er tregt ire sünde. ¹²Darumb [W. C 5] wil ich im grosse Menge zur Beute geben, vnd er sol die Starcken zum Raube haben, Darumb das er sein Leben in tod gegeben hat, Vnd den Wbelthetern gleich gerecht ist, Vnd er vieler sunde getragen hat, Vnd fur die Wbeltheter gebeten.

Mar. 15.
Luc. 22.

(Reicher)
Der sein thum auff Reichtum
setzt, das ist ein Gottloser.

^a
(Fürnemen)
Das ist, sein wille vnd weerd,
das er im sinn hat, nemlich
die Erlösung der Menschen.

Das .LIII. Capitel.

¹ **M**üme du vnfruchtbare die du nicht gebierest, frew dich mit thum vnd
 lauchhe die du nicht schwanger bist, Denn die einsame hat mehr kinder
 denn die den man hat, spricht der HERR, ²Mache den raum deiner hütten
 weit, vnd breite aus die teppich deiner wouung, spare sein nicht, dene deine sele
 lang vnd stecke deine negel feste, ³denn du wirst ausbrechen zur rechten vnd
 zur linden, vnd dein same wird die heiden erben, vnd yn den verwüsten stedten
 wonen, ⁴Furcht dich nicht, denn du solt nicht zu schanden werden, Werd nicht
 blöde, denn du solt nicht zu spot werden, sondern du wirst der schande deiner
 iungfrawschafft vergessen, vnd der schmach deiner widwenshafft nicht mehr ge-
 denken, ⁵Denn der dich gemachet hat, ist dein man, HERR Zebaoth heisset
 sein name, vnd dein erlöser der Heilige ynn Israel, der aller welt Gott genennet
 wird. ⁶Denn der HERR hat dich lassen ym geschrey sein, das du seyest, wie
 ein ver[zwi.]lassen vnd von herzen betrübt weib, vnd wie ein iunges weib,
 das verstoffen ist, spricht dein Got, ⁷Ich hab dich ein klein augenblick verlassen,
 aber mit grosser barmherzigkeit wil ich dich samlen, ⁸Ich habe mein angesicht
 ym augenblick des zornes ein wenig von dir verborgen, Aber mit ewiger gnade
 wil ich mich dein erbarmen, spricht der HERR dein erlöser.

⁹Denn solchs sol mir sein wie das wasser Noah, da ich schwur, das die
 wasser Noah solten nicht mehr ober den erdboden gehen, Also hab ich geschworen,
 das ich nicht ober dich zörnen noch dich schelten wil, ¹⁰Denn es sollen wol berge
 weichen vnd hügel hinfallen, Aber meine gnade sol nicht von dir weichen, vnd
 der bund meines friedes sol nicht hinfallen, spricht der HERR dein erbarmen.

¹¹Du elende, ober die alle wetter gehen, vnd du trostlose, **S**ihe, ich wil
 deine steine wie einen schmuck legen, vnd wil deinen grund mit Saphiren legen,
¹²vnd deine fenster aus Erystallen machen, vnd deine thore von Rubin, vnd
 alle deine grenzen von erweleten steinen, ¹³Vnd alle deine kinder gelert vom
 HERRN, vnd grossen fried deinen kindern, ¹⁴Du solt durch gerechtigkeit be-
 reitet werden, Du wirst ferne sein von gewalt vnd vnrecht, das du dich dafür
 nicht darffest fürchten, vnd von schrecken, denn es sol nicht zu dir nahen. ¹⁵Sihe,
 wer wil sich widder dich rotten vnd dich oberfallen, so sie sich on mich rotten?
¹⁶Sihe, ich schaffs, das der schmid, so die koln ym sewr auffbleset, einen zeng
 draus mache, zu seinem werck, Denn ich schaffs, das der verberber umz-
 fömet, ¹⁷Denn aller zeng der widder dich zubereit wird, dem sol nicht gelingen,
 vnd alle junge so sich widder dich setz, soltu ym gericht verdammen. Das ist das
 erbe der knechte des HERRN, vnd yhre gerechtigkeit von mir, spricht der HERR.

54, 1 denn (2.) >32 2 sele (sele 32) >32 9 || zürnen 32 || 17 || verdam-
 men 35 40 ||

WE.: 54, 2 sele (sele) = Seile, Zugriemen (D. Wb. X¹, 208); vgl. auch Hos. 11, 4
 und WE. zu Hiob 30, 11 4 blöde = fürchtsum 16f. zeng = Waffe

(iungfrawschafft)
 Das du on kinder vnd elend
 on man ynn leiden geseist
 bist.

(vnrecht)
 Das ist, das er sich selbst vnd
 die steinen vnd nicht dich ver-
 zere.

(werck)
 Das ist, das er sich selbst vnd
 die steinen vnd nicht dich ver-
 zere.

LIII.

Gal. 4. ¹ **W**äume du Unfruchtbare, die du nicht gebierest, Frew dich mit thum vnd jauchze die du nicht schwanger bist, Denn die Einsame hat mehr Kinder, weder die den Man hat, spricht der HERR. ²Mache den raum deiner Hütten weit, vnd breite aus die teppich deiner Wohnung, spare sein nicht, Dehne deine Seyle lang, vnd stecke deine negel feste. ³Denn du wirst ausbrechen zur rechten vnd zur linden, vnd dein Same wird die Heiden erben, vnd in den ver wüsten Stedten wonen.

⁴Frecht dich nicht, denn du solt nicht zu schanden werden, Werd nicht blöde, denn du solt nicht zu spot werden, Sondern du wirst der schande deiner Jungfrawschafft vergessen, vnd der schmach deiner Widwensschafft nicht mehr gedenden. ⁵Denn der dich gemacht hat, ist dein Man, HERR Zebaoth heisset sein Name, vnd dein Erlöser der Heilige in Israel, der aller welt Gott genennet wird.

Jungfrawschafft
Das du on kinder vnd elend
on man in selben geroest bist.

Gal. 30. ⁶Denn der HERR hat dich lassen im geschrey sein, Das du sieest wie ein verlassen vnd von herzen betrübt Weib, vnd wie ein Jungesweib, das ver stossen ist, spricht dein Gott. ⁷JCH hab dich ein klein Augenblick verlassen, Aber mit grosser barmherzigkeit wil ich dich samlen. ⁸Jch habe mein Angesicht im augenblick des Zorns ein wenig von dir verborgen, Aber mit ewiger Gnade wil ich mich dein erbarmen, spricht der HERR dein Erlöser.

Gen. 9. ⁹Denn solchs sol mir sein, wie das wasser Noah, da ich schwur, Das die wasser Noah solten nicht mehr vber den Erdboden gehen, Also hab ich geschworen, das ich nicht vber dich zören noch dich schelten wil. ¹⁰Denn es sollen wol Berge weichen vnd Hügel hin fallen, Aber meine Gnade sol nicht von dir weichen, vnd der Bund meines Friedes sol nicht hin fallen, spricht der HERR dein Erbarmer.

Joh. 6. Rom. 5. ¹¹ **D**U Elende, vber die alle Wetter gehen, vnd du Trostlose, Sihe, Jch wil deine steine wie einen schmuck legen, vnd wil deinen Grund mit Saphiren legen, ¹²Vnd deine Fenster aus Chrystallen machen, vnd deine Chore von Rubinen, vnd alle deine Grenzen von erweleten Steinen, ¹³Vnd alle deine Kinder gelert vom HERRN, Vnd grossen Fried deinen Kindern. ¹⁴Du solt durch Gerechtigkeit bereitet werden. Du wirst ferne sein von gewalt vnd vnrecht, Das du dich da fur nicht darffest fürchten, vnd von schrecken, Denn es sol nicht zu dir nahen.

(Vnrecht)
Das ist, das er sich selbst
mehr leiben.

¹⁵Szhe, Wer wil sich wider dich rotten vnd dich oberfallen, So sie sich on Mich rotten? ¹⁶Szhe, Jch schaffs, das der Schmid, so die solen im feur auffbleset, einen Zeug draus mache, zu seinem werck, Denn ich schaffs, das der Verderber umbkomet. ¹⁷Denn aller Zeug der wider dich zubereit wird, dem sol nicht gelingen, Vnd alle Zunge so sich wider dich setz, soltu im gericht verdammen. Das ist das Erbe der Knecht des HERRN, vnd jre Gerechtigkeit von Mir, spricht der HERR.

(Werd)
Das ist, das er sich selbst
vnd die seinen, vnd nicht dich
verderbe.

Das .LV. Capitel.

1 **W**an alle die ihr durstig seyd, kommet her zum wasser, vnd die ihr nicht gelt habt, kompt her, keuffet vnd esset, kompt her vnd keufft on gelt vnd vmbsonst, beide wein vnd milch, **2**Warumb zelet ihr gelt dar, da kein brod ist, vnd ewr arbeit, da ihr nicht sat von werden könnet? Höret mir doch zu, vnd esset das gute, so wird ewr seele ynn wollust fett werden. **3**Reiget ewr oren her vnd kompt her zu mir, Höret, so wird ewr seele leben. Denn ich wil mit euch einen ewigen bund machen, nemlich die gewisse gnade Dauids. **4**Sehe, ich habe yhn den leuten zum zeugen gestellet, zum surfen vnd gepieter den völkern. **5**Sehe, du wirst heiden ruffen, die du nicht kennest, vnd heiden die dich nicht kennen, werden zu dir lauffen, vmb des HERRN willen deines Gottes vnd des heiligen ynn Israel, der dich preiset.

(Dauid's)
Die Dauid verzeihen ist.

6Suchet den HERRN, weil er zu finden ist, Rufft yhn an, weil er nahe ist, **7**Der gottlose lasse von seinem wege, vnd der vbeltheter seine gedanken, vnd bekere sich zum HERRN, so wird er sich sein erbarmen, vnd zu vnserm Gotte, Denn bey yhm ist viel vergebung, **8**Denn meine gedanken sind nicht ewr gedanken, vnd ewr wege sind [Bl. P ij] sind nicht meine wege, spricht der HERR, **9**sondern so viel der hymel höher ist denn die erden, so sind auch meine wege höher denn ewr wege, vnd meine gedanken denn ewre gedanken.

10Denn gleich wie der regen vnd schnee vom hymel fellet, vnd nicht widder dahin kömpt, sondern feuchtet die erden vnd machet sie fruchtbar vnd wachsen, das sie gibt samen zu seen vnd brod zu essen, **11**Also sol das wort, so aus meinem munde gehet, auch sein, Es sol nicht widder zu mir leer komen, sondern thun das mir gefellet, vnd sol yhm gelingen, dazu ichs sende, **12**Denn ihr solt ynn freuden ausziehen, vnd ym friede geleitet werden, Berge vnd hügel sollen fur euch her frolocken mit rhum, vnd alle bewme auff dem felde mit den henden klappen, **13**Es sollen tennen fur hecken wachsen, vnd myrten fur dornen, Vnd dem HERRN sol ein name vnd ewiges zeichen sein, das nicht ausgerottet werde.

Das .LVI. Capitel.

1 **S**pricht der HERR, Halt das recht vnd thut gerechtigkeit. Denn mein Heil ist nahe, das es kome, vnd meine gerechtigkeit, das sie offenbart werde. **2**Wol dem menschen, der solchs thut, vnd dem menschen kind, der es fest heilt, das er den Sabbath halte, vnd nicht entheilige, vnd halte seine hand, das er kein arges thue.

55, 3 gewisse gnade >32 41¹ 4 gepieter 28 5 preiset >36 8 || HERR
41² || 10 wachsen >41¹ 13 || tannen 32 ||
Gl.: 55, 3 || fehlt 34 35 ||

LV.

Joh. 7. ¹ **W**an alle die jr Dürstig seid, komet her zum Wasser, Vnd die jr nicht Gelt habt, kompt her, kuffet vnd esset, Kompt her vnd kufft on gelt vnd vmb sonst, beide wein vnd milch. ²Warumb zelet jr Gelt dar, da kein Brot ist, vnd ewer Arbeit, da jr nicht sat von werden könnet? Höret mir doch zu, vnd esset das gute, So wird ewer Seele in wollust fett werden. ³Neiget ewr Dhren her, vnd kompt her zu mir, Höret, so wird ewer Seele leben, Denn ich wil mit euch einen ewigen Bund machen, nemlich, die gewissen quaden Dauid's.

⁴Sehe, Ich habe in den Leuten zum Zeugen gestellet, zum Fürsten vnd Gebieter den Völkern. ⁵Sihe, du wirst Heiden ruffen, die du nicht kenneest, vnd Heiden die dich nicht kennen, werden zu dir lauffen, Vmb des HENN willen deines Gottes vnd des Heiligen in Israël, der dich preise.

⁶**S**uchet den HENN, weil er zu finden ist, Rufft in an, weil er nahe ist. ⁷Der Gottlose lasse von seinem wege, vnd der Vbeltheter seine gedanken, vnd bekere sich zum HENN, So wird er sich sein erbarmen, vnd zu vnserm Gotte, Denn bey jm ist viel vergebung. ⁸Denn meine gedanken sind nicht ewr gedanken, vnd ewer wege sind nicht meine wege, spricht der HENN. ⁹Sondern so viel der Himmel höher ist denn die Erde, So sind auch meine Wege höher denn ewr wege, vnd meine gedanken denn ewr gedanken.

¹⁰**D**enn gleich wie der Regen vnd Schnee vom Himmel fället, vnd nicht wider dahin kompt, Sondern feuchtet die Erden, vnd machet sie fruchtbar vnd wachsend, das sie gibt Samen zu seen, vnd Brot zu essen. ¹¹Also sol das Wort, so aus meinem Munde gehet, auch sein, Es sol nicht wider zu mir leer komen, Sondern thun das mir gefellet, vnd sol jm gelingen, dazu ichs sende. ¹²Denn jr solt in Freuden auszihen, vnd im Friede geleitet werden, Berge vnd Hügel sollen fur euch her frolocken mit Rhum, vnd alle Berume auff dem felde mit den Henden klappen. ¹³Es sollen Tennen fur Hecken wachsen, vnd Mirten fur Dornen, Vnd dem HENN sol ein Name vnd ewiges Zeichen sein, das nicht ausgerottet werde.

(Dauid's)
Die Dauid verheissen ist.

LVI.

¹**S**pricht der HENN, Haltet das Recht, vnd thut Gerechtigkeit, Denn mein Heil ist nahe, das es kome, vnd meine Gerechtigkeit, das sie offenbart werde. ²Wol dem Menschen, der solchs thut, vnd dem menschen Kind, der es fest helt, das er den Sabbath halte, vnd nicht entheilige, vnd halte seine hand, das er kein arges thue.

WE.: 55, 6 weil = solange

13 tennen = Tannen (vgl. aber Jes. 37, 24)

³Und der frembder der zum HERRN sich gethan hat, sol nicht sagen, Der HERR wird mich scheiden von seinem volck. Und der verschnitten sol nicht sagen, sihe, ich bin ein dürrer bawm. ⁴Denn so spricht der HERR zu den verschnitten, welche meine sabbathe halten, vnd erweisen, was mir wolgefelle, vnd meinen bund feste fassen, ⁵Ich wil hyn ynn meinem hause vnd ynn meinen mauren einen ort geben, vnd einen bessern namen, denn den sönen vnd töchtern, Einen ewigen namen wil ich hyn geben, der nicht vergehen sol.

⁶Und der frembden kinder, die sich zum HERRN gethan haben, das sie yhm dienen vnd seinen namen lieben, auff das sie seine knechte seyen, ein iglicher der den Sabbath helt, das er hyn nicht entweyhe, vnd meinen bund feste helt, ⁷die selbigen wil ich zu meinem heiligen berge bringen, vnd wil sie erfreuen ynn meinem bethause, vnd yhr opffer vnd brandopffer sollen mir angenehme sein auff meinem altar, Denn mein haus heisset ein bethaus allen völkern. ⁸Der HERR der die verstoffen auß Israel samlet, spricht, Ich wil noch mehr zu den samlen, die versamlet sind, die zu hyn zu samlen sind.

⁹Alle thier auff dem felde komet vnd fresset, ia alle thier ym walde, ¹⁰Alle yhre wechter sind blind, sie wissen alle nichts, Stumme hunde sind sie, die nicht straffen können, sind faul, liegen vnd schlaffen gerne, ¹¹Es sind aber starke hunde von leibe, die nymer sat werden können, Sie die hirtten wissen keinen verstand, ein iglicher sihet auff seinen weg, Ein iglicher geizet fur sich yn seinem stande, ¹²komet her, laßt vns wein holen vnd vol sauffen, Und sol morgen sein wie heute, vnd noch viel mehr. ¹Aber der gerecht kömpt omb, vnd [Bl. p iij] niemand ist, der es zu herzen neme, Und heilige leute werden auffgerafft, vnd niemand achtet drauff, Denn die gerechten werden weg getafft fur dem vnglück, ²Und komet zum friede vnd rügen ynn yhren kamern, denn sie haben richtig fur sich gewandelt.

Das sind falsche lezer.

(verstand)
Das ist, Gottes wort.

Das .LVII. Capitel.

Tagweteren ist die falsche
rotte wider Gottes wort.

³Und yhr komet herzu, yhr kinder der tagweteren, yhr samen des ehewrechers vnd der huren, ⁴An wem wolt yhr nu ewr lust haben? ober wen wolt yhr nu das maul auff sperren, vnd die junge herans reden? Seynd yhr nicht die kinder der obertretung vnd ein falscher same? ⁵die yhr yn der brunst zu den gögen laufft, vnter alle grüne beweme, vnd schlachtet die kinder an den bechen vnter den fels kippen, ⁶Dein wesen ist an den glatten bachsteinen,

56, 3 frembder >32 4 sabbathe >41¹ 8 den samlen bis samlen sind >32
10 sic (2.)] sic 45 Druckf.

57, 2 komet bis gewandelt >32 4 || ober wem 34—36 ||

WND der Frembde der zum HERN sich gethan hat, sol nicht sagen, Der HERN wird mich scheiden von seinem Volk. Vnd der Verschnitten sol nicht sagen, Eihe ich bin ein dürrer Baum. ⁴Denn so spricht der HERN zu den Verschnitten, welche meine Sabbathen halten, vnd erwelen, was mir wolgefellet, vnd meinen Bund feste fassen, ⁵Ich wil jnen in meinem Hause vnd in meinen Mauern einen ort geben, vnd einen bessern namen, denn den Sönen vnd Töchtern, einen ewigen namen wil ich jnen geben, der nicht vergehen sol.

⁶WND der frembden Kinder, die sich zum HERN gethan haben, das sie jm dienen, vnd seinen Namen lieben, auff das sie seine Knechte seien, ein jglicher der den Sabbath helt, das er ju nicht entweihe, vnd meinen Bund feste helt, ⁷Die selbigen wil ich zu meinem heiligen Berge bringen, vnd wil sie erfreuen in meinem Bethause, vnd jr Dpffer vnd Brandopffer sollen mir angenehme sein auff meinem Altar, Denn mein Haus heisset ein Bethaus allen Völkern. ⁸Der HERR HERN der die verstossenen aus Israël samlet, spricht, Ich wil noch mehr zu dem Hauffen die versamlet sind, samlen.

⁹**A**lle Thier auff dem selde komet vnd fresset, ja alle Thier im walde. ¹⁰Alle jre Wechter sind blind, sie wissen alle nichts, stumme Hunde sind sie, die nicht straffen können, sind faul, liegen vnd schlaffen gerne. ¹¹Es sind [Bl. C 6] aber starke Hunde von Leibe, die nimer sat werden können. Sie die Hirten, wissen keinen verstand, ein jglicher sihet auff seinen weg, Ein jglicher geizet fur sich in seinem stande. ¹²Kompt her, Lasset vns Wein holen vnd wol sauffen, vnd sol morgen sein wie heute, vnd noch viel mehr.

¹**W**er der Gerechte kompt vmb, vnd niemand ist, der es zu herzen neme, Vnd heilige Leute werden auffgerafft, vnd niemand achtet drauff. Denn die Gerechten werden weggerafft, fur dem Vnglück, ²vnd die richtig fur sich gewandelt haben, komen zum Friede, vnd rugen in jren Kamern.

LVII.

³**W**ND jr kompt her zu, jr Kinder der Tagwelerin, Jr samen, des Ehebrechers vnd der Huren. ⁴In wem wolt jr nu ewer lust haben? Wber wen wolt jr nu das Maul auffsperrern, vnd die Zunge heraus recken? Seid jr nicht die Kinder der vbertrettung, vnd ein falscher Same? ⁵Die jr in der brunst zu den Gdgen laufft, vnter alle grüne Bewme, vnd schlachtet die Kinder an den Bechen vnter den Felskippen. ⁶Dein wesen ist an den glatten Bach;

Tagwelerin ist die falsche
Stotte wider Gottes wort.

WE.: 57, 1 auffgerafft = weggerafft 5 felskippen = Felspitzen (tippe = niederdeutsche Form für das sonst bei Luther gebräuchliche hochdeutsche tippe [Hiob 39, 28])
(D. Wb. V, 780 und 782)

die selbigen sind dein teil, den selbigen schüttestu dein tranckopffer, da du speisest
opffer opferst. Solt ich mich des trösten?

(trösten)
Das ist, mir gefallen lassen.
Lager nennet er hie altar
oder stift, da sie mit den
götzen kuren, wie ein wüthet-
tig weid mit eym ebedrecher.
Vnd zum künige Pharaos mit
gescheide zihen, ist sich auff
menschen verlassen.

⁷Du machest dein lager auff einen hohen erhaben berg, vnd gehest daselbst
auch hinauff zu opfern, ⁸Vnd hinder der thür vnd pfofen stellestu dein gez-
dechniß, Denn du wellest dich von mir, vnd gehest hinauff, vnd machest dein
lager weit, vnd verbindest dich mit yhn, du liebest hie lager, wo du sie ersehst,
⁹Du zeugest mit ble zum künige, vnd hast mancherley salben, vnd sendest deine
bofschafft ynn die ferne, vnd bist genydriget bis zur hellen, ¹⁰Du arbeitest dich
ynn der menge deiner wege, vnd sprachest nicht, Ruge ein wenig, sondern weil
du findest ein leben deiner hand, wirstu nicht müde, ¹¹Zur wen bistu so sorg-
feltig vnd furchtest also? so du doch mit lügen vmbgehest, vnd denckest an mich
nicht, vnd nymst es nicht zu herzen, Meinstu, ich werde allwege schweigen,
das du mich so gar nicht furchtest?

Gottlosen sorgen für ihr
leben, so es doch eitel lügen
vnd falsch ist.

¹²Ich wil aber deine gerechtigkeit anzeigen, vnd deine werck das sie kein
nütz seyn sollen, ¹³Wenn du ruffen wirst, so las dir deine hauffen helfen,
Aber der wind wird sie alle weg füren, vnd eitelkeit wird sie weg nemen,
Aber wer auff mich trawet, wird das land erben, vnd meinen heiligen berg
besitzen, ¹⁴vnd wird sagen, Machet ban, machet ban, reumet den weg, hebt die
anstöße aus dem wege meines volcks, ¹⁵Denn also spricht der hohe vnd erz-
habene, der ewiglich wone, des name heilig ist, der ich ynn der höhe vnd ynn
heilighum wone, vnd bey denen, so zuschlagens vnd demütigen geists sind,
auff das ich erquide den geist der gedemütigten vnd zurschlagenen. ¹⁶Ich wil
nicht ymerdar haddern, vnd nicht ewiglich zörnen, sondern es sol von meinem
angesicht ein geist wehen, vnd ich wil odдем machen.

Hauffen, das ist, deine lerer,
mitgnossen sampt dem götzen
dienst etec.

Machet ban, das ist, ynn der
not sollen sie räum haben
vnd trost.

(odдем) Das ist, erquiden
wil ich die betrübten.

¹⁷Ich war zornig vber die vntugent yhres geistes, vnd schlug sie, verbarg
mich vnd zörnete, Da giengen sie hin vnd widder ym wege yhres herzen,
vnd denen die vber ihene leide trugen. ¹⁸Ich wil außgebreitet lippen schaffen,
die da predigen, Friede, friede beide den ynn der ferne vnd denen ynn der nahe,
spricht der HERR, vnd wil sie hehlen. ²⁰Aber die gottlos[en. P. 4]sen sind wie
ein ungefüm meer, das nicht stille sein kan, vnd seine wellen tot vnd vnflat
auswerffen, ²¹Die gottlosen haben nicht frieden, spricht der HERR.

Leide tragen die frumen
vber der bosheit der gottlosen,
wie tot zu Sodom etec.
(ausgebreitet lippen) die yn
alle weit mit predigen reichen
sollen.

Tot, ist ihre heillosheit
Billip. 2. daran sie mit
grosser mühe erbeiten.

57, 7 || zu opffer 35 || 9 zeugest 28 salben >32 10 Ruge ein wenig
>41¹ (HE 38 = 4, 75) 12 dir kein 41²< (HE 38 = 4, 76) [syn] seyen 28 Druckf.
14 dem (de 36 | den 38 41²) wege >40 41² 15 ynn heilighum 28 34|32 35<
zurschlagenen (zuschlagenen 32) >32 | das herz der zu schlagenen (zuschlagenen 43²) 34<
16 || zürnen 32 41¹ || 17 || zürnete 32 41¹ || widder >32 18 wider Trost
41²< (HE 38 = 4, 76) 19 außgebreitet >41¹ (HE 38 = 4, 76) den| denen 46
21 frieden >32 der HERR >32

steinen, die selbigen sind dein teil, den selbigen schüttestu dein Tranckopffer, da du Speiseopffer opfferst, Solt ich mich des ^atröstten?

⁷Du machest dein ^bLager auff einen hohen erhabenen Berg, vnd gehest da selbst auch hin auff zu opffern. ⁸Vnd hinder der thür vnd pfofen stellestu dein Gedechtnis. Denn du welchest dich von mir, vnd gehest hin auff, vnd machest dein Lager weit, vnd verbindest dich mit jnen, Du liebest jr lager, wo du sie ersthest. ⁹Du zuehst mit ble zum Könige, vnd hast mancherley Würke, vnd sendest deine Botschaft in die ferne, vnd bist genidriget bis zur Hellen. ¹⁰Du erbeitest dich in der menge deiner wege, vnd sprachest nicht, 'Ich lasse es, Sondern weil du findest ein Leben deiner hand, wirstu nicht müde.

¹¹Wer wen bistu so ^csorgfältig vnd fürchtest also? So du doch mit Lügen vmbgehest, vnd denckest an Mich nicht, vnd nimmst es nicht zu hertzen, Meinstu, ich werde allwege schweigen, das du Mich so gar nicht fürchtest? ¹²Ich wil aber deine Gerechtigkeit anzeigen, vnd deine werck das sie dir kein nutz sein sollen. ¹³Wenn du ruffen wirst, so las dir deine 'Hauffen helfen, Aber der wind wird sie alle wegfüren, vnd eiteltkeit wird sie wegnemen.

Uber wer auff Mich trawet, wird das Land erben, vnd meinen heiligen Berg besitzen. ¹⁴Vnd wird sagen, Machet ban, 'machet ban, Reumet den weg, Hebt die anstöße aus den wegen meines volcks. ¹⁵Denn also spricht der Hohe vnd Erhabene, der ewiglich wonet, des Namen heilig ist, Der ich in der höhe vnd im Heilighum wone, vnd bey denen, so zuschlagens vnd demütigen Geists sind, Auff das ich erquide den geist der Gedemütigeten, vnd das hertz der Zurschlagenen. ¹⁶Ich wil nicht jmerdar haddern, vnd nicht ewiglich zörnen, Sondern es sol von meinem Angesicht ein Geist weben, vnd ich wil ^dodem machen.

¹⁷Ich war zornig ober die untugent jres Geistes, vnd schlug sie, verberg mich vnd zörnete, Da giengen sie hin vnd her im wege jres hertzen. ¹⁸Aber da ich jre wege ansah, heilet ich sie, vnd leitet sie, vnd gab jnen wider trost, vnd denen die ober jene ^eleide trugen. ¹⁹Ich wil ^fruucht der Lippen schaffen, die da predigen, Friede friede, beide den in der ferne, vnd denen in der nahe, spricht der HERR, vnd wil sie heilen. ²⁰Aber die Gottlosen sind wie ein ungestüm Meer, das nicht stille sein kan, vnd seine wellen ^glot vnd vnstat auswerffen.

²¹Die Gottlosen haben nicht Friede, spricht mein Gott.

^a
(Tröstten)
Das ist, mir gefallen lassen.

^b
Lager nemet er jr Altar oder Truff da sie mit den Höhen huten, wie ein unächsig Weib mit ein Ehebrecher. Vnd zum löliche Pharao mit Geshende zihen, ist sich auff Menschen verlassen.

^c
(Ich lasse es)
Wenn einer eins dings müde vnd vberdrüssig wird oder ungen mehr thut, spricht er auff denckich, das lasse ich, Mein. Das lassen wir, das lassen sie wol. Item, lieber lasß abe, höre auff.

^d
Gottlosen sorgen fur ir thun. So es hoch eitell lügen vnd falsch ist.

^e
Hauffen, das ist Deine Lerer, mitanossen sampt dem Götzenidol etc.

^f
Machet ban, das ist, in der not sollen sie raum haben vnd trost.

^g
(Dem)
Das ist, Geraden wil ich die Betrübten.

^h
Leide tragen die Frommen ober der böhsheit der Gottlosen, wie lot zu Sodom.

ⁱ
(Frucht)
Etwich wie das sold allerley fruchte treyt, Also sol der Mund auch Frucht bringen, Ebre. 13. Hieronimus fructum laciorum continentium etc.

^j
Lot, ist ire heiligkeit Philipp. 3. baron sie mit großer mühe erbeiten.

Psal. 34.
Imf. 66.

ephe. 2.

Sup. 48.

Gl. : 57, 10 41² < (HE 38 = 4, 75) 13 || etc. fehlt 41¹ || 14 || trost etc. 41¹ ||
18 etcet. fehlt 41² < 19 1. Fassung > 41¹ | 2. Fassung 41² < (HE 38 = 4, 76) con-
sistentium etc.] nostrorum 41² (gegen HE 38) 20 Philip. 2. > 35

WE.: 57, 10 weil = solange Gl. 10 lieber = doch 11 sorgfältig = besorgt
16 weben = wehen

Gl. 57, 19: Hebr. 13, 15 20: Phil. 3(1), 8

Das .LVIII. Capitel.

¹ **W**isse getrost, schone nicht, Erhebe deine stym wie eine posaune, vnd verkündige meinem volck yhr vbertretten, vnd dem hause Jacob yhre funde. ²Sie suchen mich teglich vnd wollen meine wege wissen, als ein volck das gerechtigkeit schon gethan, vnd das recht yhres Gottes nicht verlassen hette. Sie foddern mich zu recht, vnd wollen mit Gott rechten, ³Warumb fasten wir, vnd du siehest es nicht an? Warumb thun wir vnserm leibe wehe, vnd du wilts nicht wissen?

Sihe, wenn yhr fastet, so vbet yhr ewern willen, vnd treibet alle ewr schuldiger, ⁴Sihe, yhr fastet, das yhr haddert vnd zantzt, vnd schlahet mit der faust vngdlich. Fastet nicht also, wie yhr iht thut, das ein geschrey von euch ynn der höhe gehöret wird. ⁵Solt das ein fasten sein, das ich erwelen solt, das ein mensch seinem leibe des tages vbelthut, oder seinen kopff henge wie ein schilff, odder auff eym sack vnd ynn der affschen liege? Wolt yhr das eine faste nennen vnd einen tag dem HERRN angenehme? ⁶Das ist aber ein fasten das ich erwele, las los, welche dir mit vnrecht verhaftet sind, las ledig, welche du beschwerest, gib frey, welche du drengest, reys weg allerley beschwerung, ⁷Brich dem hungerigen dein brod, vnd die so ym elende sind, führe yns haus, So du einen nacket siehest, so kleide yhn, vnd ent.euch dich nicht von deinem fleisch.

⁸Als denn wird dein licht erfur brechen wie die morgenröte, vnd deine besserung wird schnell zunemen, vnd deine gerechtigkeit wird fur dir her gehen, vnd die herrligkeit des HERRN wird dich zu sich nemen, ⁹Denn wirstu ruffen, so wird dir der HERR antworten, Wenn du wirst schreyen, wird er sagen, Sihe, hie bin ich.

So du niemand bey dir beschweren wirst, noch mit finger zeigen noch vbel reden, ¹⁰vnd wirst deine seele dem hungerigen eraus schütten, vnd die elende seele fettigen, so wird dein licht ym finsternis auffgehen, vnd dein tunkel wird sein wie der mittag, ¹¹Vnd der HERRN wird dich ymer dar führen, vnd deine seele fettigen ynn der dürte, vnd deine gebeyne stercken, vnd wirst sein wie ein gewesseter garte, vnd wie eine wasserquelle, welcher es nymer an wasser feylet, ¹²Vnd sol durch dich gebawet werden was lange wüste gelegen ist, vnd wirst grund legen der fur vnd fur bleibe, Vnd solt heißen der die lücken verzeunet vnd die wege bessert, das man da wonen nitze.

¹³So du deinen fus von dem Sabbath ferest, das du nicht thust was dir gefellet an meinem heiligen tage, so wirds ein lustiger sabbath heißen, den

Also hengen die beschelder den
kopff, sehen larm vnd stellen
sich elende Matth. 23.

(besserung)
Das du richer wirst vnd aus-
genmpst an gut vnd seligkeit.

Das ist, du wirst ein schützer
vnd besserer ym lande sein,
vielen nitze sein vnd besitzen.

58, 2 || fordern 40 || mit jrem Gott 34< 4 || vngdlich 35 || 5 fol
(2.) >32 || vbelthu (vbel thut) 34 35 || 6 dir ... verhaftet sind >32 be-
schwerung >32 8 zunemen >41¹ (HE 38 = 4, 76) 9 Sihe fehlt 46 10
deine seele bis schütten >41¹ (HE 38 = 4, 76) 11 ymer da (Zeilenende) 28 Druckf.

LVIII.

1 **M**üsse getrost, schone nicht, Erhebe deine stim wie eine Posaune, vnd verkündige meinem Volk jr obertretten, vnd dem hause Jacob ire funde. **2** Sie suchen mich teglich vnd wollen meine Wege wissen, als ein Volk das Gerechtigkeit schon gethan, vnd das Recht jres Gottes nicht verlassen hette. **3** Sie foddern mich zu Recht, vnd wollen mit jrem Gott rechten. **4** Warumb fasten wir, Vnd du sihest es nicht an? Warumb thun wir vnserm Leibe wehe, Vnd du wilt's nicht wissen?

5 **S**ihe, wenn jr fastet, So obet jr ewern willen, vnd treibet alle ewer Schuldiger. **6** **S**ihe, jr fastet, das jr haddert vnd zant, vnd schlahet mit der faust vngöttlich. Fastet nicht also, wie jr jst thut, das ein geschrey von euch in der Höhe gehöret wird. **7** Solt das ein Fasten sein, das ich erwelen sol, Das ein Mensch seinem Leibe des tages ubel thut, oder seinen Kopff henge wie ein Schilff, oder auff ein Sack vnd in der Aschen liege? wolt jr das eine Faste nennen vnd ein tag dem HERRN angenehme?

8 **W**as ist aber ein Fasten das ich erwelen, Las los, welche du mit vnrecht verbunden hast, Las ledig, welche du beschwerest, Gib frey, welche du drengest, Reis weg allerley last. **9** Brich dem Hungerigen dein Brot, vnd die so im elend sind, füre ins Haus. So du einen Racket sihest, so kleide in, vnd entzuech dich nicht von deinem Fleisch. **10** Als denn wird dein Licht erfur brechen wie die Morgenröte, vnd deine Besserunge wird schnell wachsen, vnd deine Gerechtigkeit wird fur dir her gehen, vnd die Herrlichkeit des HERRN wird dich zu sich nemen. **11** Denn wirstu ruffen, So wird dir der HERR antworten, Wenn du wirst schreien, wird er sagen, **S**ihe, hie bin ich.

12 **S**o du niemand bey dir beschweren wirst, noch mit Finger zeigen noch ubel reden. **13** Vnd wirst den Hungerigen lassen finden dein Herz, vnd die elende Seele settigen, So wird dein Licht im finsternis auffgehen, vnd dein tunkel wird sein wie der Mittag. **14** Vnd der HERR wird dich jmerdar führen, vnd deine Seele settigen in der dürre, vnd deine Gebeine stercken. Vnd wirst sein wie ein gemesseter Garte, vnd wie eine Wasserquelle, welcher es nimer an wasser feilet. **15** Vnd sol durch dich gebawet werden was lange wüste gelegen ist, vnd wirst Grund legen der fur vnd fur bleibe, vnd solt heißen, Der die Lücken verzetnet, vnd die Wege bessert, das man da wonen müge.

16 **S**o du deinen fus von dem Sabbath kereest, das du nicht thust was dir gefellet an meinem heiligen Tage, So wird's ein lustiger Sabbath

Gl.: 58, 5 opff 28 Druckf.

Matth. 28 Druckf.

WE.: 58, 5 faste = mhd. vaste (fem.), von Luther (vgl. auch Jer. 36, 9; Joel 1, 14; Sach. 8, 19) neben dem substantivierten Infinitiv: das Fasten (s. o. v. 5 u. 6) gebraucht

Gl. 58, 5: Matth. 6, 16

Als hengen die Heuchler den kopff, sehen sonst, vnd stellen sich elende, Matth. 6.

(Besserung)
Das du reicher wirst vnd jammst an Gut vnd Seligheit.

Das ist, du wirst ein Schützer vnd Besserer im Lande sein, vielen nützlich sein vnd helfen.

Matth. 6.

sach. 7.
jes. 18.
sach. 25.

hie gibt er den rechten verstand des Sabbathes, das man Gottes werck vnd mozt demne eben sol.

HERRN zu heiligen vnd zu preisen, Denn so wirstu den selbigen preisen, wenn du nicht thust deine wege, noch darynn erfunden werde was dir gefellet, odder was du redest, ¹Als denn wirstu lust haben am HERRN, vnd ich wil dich vber die hñhen auff erden schweben [Mt. 2] lassen, vnd wil dich speisen mit dem erbe deines vaters Jacob, Denn des HERRN mund sagets.

Das .LIX. Capitel.

1 **G**he, des HERRN hand ist nicht zu kurz, das er nicht helfen könne, vnd seine oren sind nicht dicke worden, das er nicht höre, ²Sondern ewr vntugent sondern euch vnd ewern Gott von einander, vnd ewr funde verbergen das angesicht von euch, das ihr nicht gehöret werdet. ³Denn ewr hende sind mit blut besect, vnd ewre finger mit vntugent, Ewr lippen reden falsches, ewr zunge tichtet vnrechts. ⁴Es ist niemand der von gerechtigkeit predige, odder trewlich richte. Man vertrawet auffß eitel, vnd redet nichts tüchtiges, Mit vnglück sind sie schwanger, vnd geben mñhe, ⁵Sie brñeten basiliskens eyer vnd wircken spinneweb, ⁶Isset man von yhren eyern, so mus man sterben, zutrit mans aber, so feret ein otter eraus. ⁷Ihr spin web tang nicht zu kleidern, vnd ihr gewirde tang nicht zur decke. Denn ihr werck ist mñhe, vnd yn yhren henden ist freuel, ⁸Ihre süsse lauffen zum bösen, vnd sind schnell vnschuldig blut zuuergieffen, Ihre gedanken sind mñhe, ihr weg ist eitel vnfal vnd hetzen leid, ⁹Sie kennen den weg des friedes nicht, vnd ist kein recht yn yhren gengen, Sie sind verkeret auff yhren strassen, Wer drauff gehet, der hat nymer keinen friede.

⁹Darumb ist das recht ferne von vns, vnd wir erlangen die gerechtigkeit nicht. Wir harren auffß licht, sihe, so wirds finster, Luft den schein, sihe, so wandeln wir ym tunceln, ¹⁰Wir tappen nach der wand, wie die blinden, vnd tappen als die kein angen haben, Wir stossen vns ym mittage, als ynn der demmerunge, Wir sind ym düstern wie die todten, ¹¹Wir brummen alle wie die beren, vnd echnen wie die tauben, Denn wir harren auffß recht, so istß nicht da, auffß heil, so istß ferne von vns.

¹²Denn vnser vbertretung fur dir ist zu viel, vnd vnser funde antworten widder vns, Denn vnser vbertretung sind bey vns, vnd wir sundigen wißentlich, ¹³mit vbertreten vnd liegen widder den HERRN, vnd zu ruck feren von vnserm Gott, mit falsch deuten vnd vngehorsam, trachten vnd tichten falsche wort aus dem hetzen, ¹⁴Darumb ist auch das recht zuruck gewichen, vnd gerechtigkeit ferne getreten. Denn die warheit sellet auff der gassen, vnd richtigkeit kan

58, 14 dich (1.) fehlt 45< Druckf.

59, 2 Vntugent 45< Druckf. sondern (2.) >34 36—41 || sondern 35 || scheiden 41²—45 (HE 38 = 4, 76) | schenden 46 Druckf. 4 || auff 35 || 6 spin web >35 7 vnfal vnd hetzen leid >32 | verkerben (werderben 35) vnd schaden 34< 9 || tuncel 38

(richte)
Das ist, leret, Denn er redet hie von falschen glückigen letern.

heissen, den HERRN zu heiligen vnd zu preisen. Denn so wirstu den selbigen preisen, wenn du nicht thust deine wege, noch darin erfunden werde was dir gefellet, oder was du redest. ¹³Als denn wirstu lust haben am HERRN, vnd ich wil dich vber die Höhen auff Erden schweben lassen, vnd wil dich speisen mit dem Erbe deines vaters Jacob, Denn des HERRN mund sagt.

Die gibt er den rechten erlland, des Sabbath, Das man Gottes word vnd wort driuue eben solt.

LIX.

¹ **S**iehe, des HERRN Hand ist nicht zu kurz, das er nicht helfen könne, vnd seine Ohren sind nicht dicke worden, das er nicht höre. ²Sondern ewer Vntugent scheiden euch vnd ewern Gott von einander, vnd ewer funde verbergen das Angesicht von euch, das jr nicht gehöret werdet. ³Denn ewer Hende sind mit blut besleckt, vnd ewre Finger mit vntugent, Ewer Lippen reden falsches, ewr Zunge tichtet vnrechts. ⁴Es ist niemand der von Gerechtigkeit predige, oder trewlich richte. Man vertrauet auff eitel, vnd redet nichts tüchtiges, Mit vnglück sind sie schwanger, vnd gebereu mühe.

Eup. 1.

Vfal. 7.

(Nichte) Das ist, lere, Denn er redet die von falschen giffigen Verern.

⁵Eze brüten Basilsken eyer, vnd wircken Spinnweb. Jffet man von jren [Bl. F] Eyern, so mus man sterben, Zutrit mans aber, so feret ein Otter erans. ⁶Jr Spinnweb taug nicht zu Kleidern, vnd jr Gewirde taug nicht zur Decke, Denn jr werck ist mühe, vnd in jren Henden ist freuel. ⁷Jre Füße lauffen zum Bösen, vnd sind schnell vnschuldig Blut zuergießen. Jre gedanken sind mühe, jr weg ist eitel verterben vnd schaden. ⁸Sie kennen den weg des Friedes nicht, vnd ist kein Recht in jren gengen. Sie sind verkeret auff jren strassen, Wer drauff gehet, Der hat nimer keinen Friede.

Pro. 1.
Rom. 3.

⁹ **D**umb ist das Recht ferne von vns, vnd wir erlangen die Gerechtigkeit nicht. Wir harren auff Licht, Sihe, so wirds finster, Auff den schein, Sihe, so wandeln wir im tunkeln. ¹⁰Wir tappen nach der wand, wie die Blinden, vnd tappen als die kein augen haben. Wir stossen vns im Mittage, als in der demmerunge, Wir sind im düstern, wie die Todten. ¹¹Wir brummen alle wie die Beren, vnd ehzen wie die Lauben, Denn wir harren auff Recht, So ist nicht da, Auffß heil, So ist ferne von vns.

Dent. 29.

¹² **D**enn vnser Vbertretung fur Dir ist zu viel, vnd vnser funde antworten wider vns. Denn vnser vbertretung sind bey vns, vnd wir sülen vnser funde, ¹³mit vbertretten vnd liegen wider den HERRN, vnd zu rück feren von vnserm Gott, vnd mit reden zum freuel vnd vngehorsam, trachten vnd tichten falsche wort auß dem herzen. ¹⁴Darumb ist auch das Recht zurück gewichen, vnd Gerechtigkeit ferne getreten, Denn die Warheit sellet auff der Cassen, vnd

41¹ 41² || 12 sundigen wissenlich >41¹ (HE 38 = 4, 76) 13 mit (2.) vnd mit 34<
falsch deuten >32 14 richtigkeit >32
Gl.: 59, 4 leret >38 41¹—43²|40 45<
WE.: 59, 5 basilsken: vgl. WE. zu 11, 8

nicht einher gehen, ¹⁶Und die warheit ist dahin, vnd wer vom bösen weichet, der mus ydermans raub sein.

Solchs siset der HERR vnd gefellet yhm vbel, das kein recht ist. ¹⁶Und er siset, das niemand da ist, vnd verwundert sich, das niemand sie vertritt, darumb hilfft er yhm selbs mit seinem arm, vnd seine gerechtigkeit erhelbt yhn, ¹⁷Denn er zeucht gerechtigkeit an wie ein panzer, vnd setzt einen helm des heils auff sein heubt, vnd zeucht sich an zur rache, vnd kleidet sich mit eyuer, wie mit eyrn rock, ¹⁸als der seinen widdersachern vergelten, vnd bezalen wil seinen feinden mit grym, ia die insulen wil er bezalen, ¹⁹Das der name des HERRN gefurchet werde vom niddergange, vnd seine herrz[ei]t. D iß ligkeit vom auffgang der sonnen, wenn er komen wird, wie ein auffgehalten strom, den der wind des HERRN treibt, ²⁰Denn denen zu Zion wird ein erlöser komen, vnd denen die sich bekeren von den sunden, spricht der HERR, ²¹Wrd ich mache solchen bund mit yhn, spricht der HERR, Mein geist der bey dir ist, vnd meine wort, die ich ynn deinen mund gelegt habe, sollen von deinem munde nicht weichen, noch von dem munde deines samens vnd kinds kind (spricht der HERR) von nu an bis ynn ewigkeit.

Das .LX. Capitel.

¹**W**ache dich auff, werde liechte, Denn dein liecht kömpt, vnd die herrligkeit des HERRN gehet auff vber dir, ²Denn sihe, finsternis bedeckt das erdreich vnd tunkel die völker, aber vber dir gehet auff der HERR vnd seine herrligkeit erscheint vber dir, ³Und die heiden werden yn deinem liecht wanz deln, vnd die völker ym glantz der vber dir auffgehet, ⁴Hebe deine augen auff vnd sihe vmbher, diese alle versamlet komen zu dir, Deine söne werden von ferne komen, vnd deine töchter zur seiten erzogen werden, ⁵Denn wirstu deine lust sehen vnd ausbrechen, vnd dein hertz wird sich wundern vnd ausbreyten, wenn sich die menge am meer zu dir bekeret, vnd die macht der heiden zu dir kömpt, ⁶Denn die menge der kamelen wird dich bedecken, die leuffer aus Midian vnd Epha, Sie werden aus Saba alle komen, gold vnd weyhrauch bringen, vnd des HERRN lob verkündigen. ⁷Alle herde ynn Kedar sollen zu dir versamlet werden, vnd die böcke Nebaioth sollen dir dienen, Sie sollen auff meinem angenehmen altar geopffert werden, Denn ich wil das haus meiner herrligkeit jieren.

⁸Wer sind die, welche fliegen wie die wolcken, vnd wie die tauben zu yhren fenstern? ⁹Die Insulen harren auff mich, vnd die schiffe am meer, vorlanges her, das sie deine kinder von ferne herzu bringen sampt yhrem golde vnd sylber,

59, 18 WSt bezalen (1.) bis grym >32 20 sunden jnn Jacob 34< 21 || yhn] dir 34—41¹ || (HE 38 = 4, 77)

60, 3 völker >32

9 || erzu 35 || (ebenso 11)

WSt golde vnd sylber >32

Recht kan nicht einher gehen. ¹⁵Und die Wahrheit ist dahin, vnd wer vom bösen weicht, der mus jedermans Raub sein.

Solches sihet der HERR, vnd gefellet jm ubel, das kein Recht ist. ¹⁶Und er sihet, das niemand da ist, vnd verwundert sich, das niemand sie vertritt. Darumb hilfft er jm selbs mit seinem Arm, vnd seine Gerechtigkeit erhellet jm. ¹⁷Denn er zeucht Gerechtigkeit an wie ein Panzer, vnd setzt einen Helm des heils auff sein Heubt, vnd zeucht sich an zur Rache, vnd kleidet sich mit Cyuer, wie mit ein Roß, ¹⁸Als der seinen Widersachern vergelten, vnd seinen Feinden mit grim bezalen wil, Ja die Insulen wil er bezalen. ¹⁹Das der Name des HERRN gefürchtet werde vom Nidergange, vnd seine Herrligkeit vom Auffgang der sonnen, wenn er komen wird, wie ein auffgehalten Strom, den der wind des HERRN treibt.

Ephe. 6.
1. Thess. 5.

Rom. 11.

²⁰Denn denen zu Zion wird ein Erlöser komen, vnd denen die sich bekeren von den sunden in Jacob, spricht der HERR. ²¹Und ich mache solchen Bund mit jnen, spricht der HERR, Mein Geist der bey dir ist, vnd meine Wort, die ich in deinen Mund gelegt habe, sollen von deinem munde nicht weichen, noch von dem munde deines Samens vnd Kinds kind (spricht der HERR) von nu an bis in ewigkeit.

LX.

¹**M**ache dich auff, werde liechte, Denn dein Licht kompt, vnd die Herrligkeit des HERRN gehet auff vber dir. ²Denn sihe, finsternis bedeckt das Erdreich, vnd tunkel die Völker, Aber vber dir gehet auff der HERR vnd seine Herrligkeit erscheinet vber dir.

³Und die Heiden werden in deinem Licht wandeln, vnd die Könige im Glanz der vber dir auffghehet. ⁴Hebe deine augen auff vnd sihe vmbher, Diese alle versamlet, komen zu dir, Deine Söne werden von ferne komen, vnd deine Töchter zur seiten erzogen werden. ⁵Denn wirstu deine lust sehen vnd ausbrechen, vnd dein Herz wird sich wunnern vnd ^dausbreiten, wenn sich die menge am Meer zu dir bekeret, vnd die macht der Heiden zu dir kompt. ⁶Denn die menge der Kamelen wird dich bedecken, die Leuffer aus Midian vnd Ephta, Sie werden aus Saba alle komen, gold vnd weyranch bringen, vnd des HERRN lob verkündigen. ⁷Alle herde in Redar sollen zu dir versamlet werden, vnd die böcke Nebaioth sollen dir dienen, Sie sollen auff meinem angenehmen Altar geopffert werden, Denn ich wil das Haus meiner Herrligkeit zieren.

⁸**W**ER sind die, welche stiegen wie die Wolcken, vnd wie die Tauben zu jren Fenstern? ⁹Die Insulen harren auff mich, vnd die Schiffe am Meer, vor langes her, Das sie deine Kinder von ferne herzu bringen sampt

^d
Wie die Wasserflüsse laufen
vnd sich ausbreiten.

Gl.: 60, 5 41² (HE 38 = 4, 77)

WE.: 60, 6 leuffer: vgl. WE. zu 30, 16

9 vorlanges = längst

Jesa. 49.

dem namen des HERRN deines Gottes vnd dem heiligen hyn Israel, der dich herrlich gemacht hat. ¹⁰Frembde werden deine mauren bauen, vnd ihre könige werden dir dienen, Denn yn meinem zorn hab ich dich geschlagen, vnd yn meinem wolgefallen erbarme ich mich vber dich, ¹¹Vnd deine thore sollen stettz offen stehen, wedder tag noch nacht zugeschlossen werden, das der heiden macht zu dir gebracht, vnd ihre könige herzu gefuret werden, ¹²Denn welche heiden odder königreiche dir nicht dienen wollen, die sollen umbkommen, vnd die heiden verwüstet werden, ¹³die herrligkeit libanon sol an dich komen, tennen, buchen vnd buchsbawm miteinander, zu schmücken den ort meines heilighums, Denn ich wil die stett meiner füsse herrlich machen.

¹⁴Es werden auch gebuct zu dir komen, die dich unterdruct haben, vnd alle die dich gelestert haben, werden nidder fallen zu deinen fussen, vnd werden dich nennen, eine stad des HERRN, ein Zion des heiligen hyn Israel. ¹⁵Denn darumb, das du bist die verlassene vnd gehaffete gewest, [Bl. D iij] da niemand gieng, wil ich dich zur pracht ewiglich machen, vnd zur freude fur vnd fur, ¹⁶das du solt milch von den heiden saugen, vnd der könige brüste sollen dich fengen, auff das du erfarest, das ich der HERR bin dein heiland, vnd ich der Mchtige hyn Jacob, bin dein erbßer.

¹⁷Ich wil gold an stat des erzes, vnd sylber an stat des eissens bringen, vnd erz an stat des holzes, vnd eisen an stat der steinen, vnd wil machen, das deine fursther friede leren sollen, vnd deine pfleger gerechtigkeit predigen. ¹⁸Man sol keinen freuel mehr hören hyn deinem lande, noch vnfal odder herzenleid hyn deinen grenzen, sondern deine mauren sollen heil, vnd deine thore lob heissen, ¹⁹Die sonne sol nicht mehr des tages dir scheinen, vnd der glanz des monden sol dir nicht leuchten, sondern der HERR wird dein ewiges licht, vnd dein Gott wird dein preis sein, ²⁰Deine sonne wird nicht mehr vntergehen, noch dein mond den schein verlieren, Denn der HERR wird dein ewiges licht sein, vnd die tage deines leydes sollen ein ende haben, ²¹Vnd dein volk sollen eitel gerechte sein, vnd werden das erdreich ewiglich besitzen, als die der zweig meiner pflanzung, vnd ein werck meiner hende sind, zu meinem preffe. ²²Aus dem kleinsten sollen tausent werden, vnd aus dem geringesten ein mechtig volk. Ich der HERR wil solchs zu seiner zeit eilend austrichten.

Das .LXI. Capitel.

¹ **D**er geist des HERN HERRN ist bey mir, darumb hat mich der HERR gesalbet, Er hat mich gefand den elenden zu predigen, die zurbrochen herzen zu verbinden, zu predigen den gefangenen eine erbedigung, den gebunden

60, 10 meinem wolgefallen >52 13 libani 45< 17 steinen >32 18 vnfal
 odder herzenleid >32 | schaden oder verderben (verderben 35) 34< 21 zu meinem >32
 61, 1 bey >41¹ (HE 38 = 4, 77) zurbrochen >32

jrem Silber vnd Golde, dem Namen des HERRN deines Gottes vnd dem heiligen in Israel, der dich herrlich gemacht hat. ¹⁰Frembde werden deine Mauern bauen, vnd jre Könige werden dir dienen. Denn in meinem Zorn hab ich dich geschlagen, Vnd in meiner Gnade erbarme ich mich vber dich. ¹¹Vnd deine Thore sollen stets offen stehen, weder tag noch nacht zugeschlossen werden, Das der Heiden macht zu dir gebracht, vnd jre Könige herzu geführt werden. ¹²Denn welche Heiden oder Königreiche dir nicht dienen wollen, Die sollen umbkomen, vnd die Heiden verwüstet werden. ¹³Die herrligkeit Libani sol an dich komen, Tennen, Buchen vnd Buchsbawm mit einander, zu schmücken den Ort meines Heilighums, Denn ich wil die Stet meiner Füße herrlich machen. ¹⁴**G** E werden auch gebückt zu dir komen, die dich unterdrückt haben, vnd alle die dich gelestert haben, werden niderfallen zu deinen Füßen, vnd werden dich nennen, Eine stad des HERRN, ein Zion des heiligen in Israel. ¹⁵Denn darumb, das du bist die Verlassene vnd Gehassete gewest, da niemand gieng, Wil ich dich zur Pracht ewiglich machen, vnd zur Freude sur vnd sur. ¹⁶Das du solt Milch von den Heiden saugen, vnd der Könige brüste sollen dich seugen, Auff das du erfarest, das ich der HERR bin, dein Heiland, vnd ich der Mechtige in Jacob, bin dein Erlöser.

¹⁷**G** E wil Gold an stat des Erzes, vnd Silber an stat des Eisens bringen, vnd Erz an stat des Holzes, vnd Eisen an stat der Steine. Vnd wil machen, das deine Fürsther friede leren sollen, vnd deine Pfleger gerechtigkeit predigen. ¹⁸Man sol keinen Freuel mehr hören in deinem Lande, noch schaden oder verderben in deinen Grenzen, Sondern deine mauern sollen heil, vnd deine thore lob heissen.

¹⁹**D**ie Sonne sol nicht mehr des tages dir scheinen, vnd der glanz des Monden sol dir nicht leuchten, Sondern der HERR wird dein ewiges licht, vnd dein Gott wird dein Preis sein. ²⁰Deine Sonne wird nicht mehr untergehen, noch dein Mond den schein verlieren, Denn der HERR wird dein ewiges licht sein, vnd die tage deines Leides sollen ein ende haben. ²¹Vnd dein Volk sollen eitel Gerechte sein, vnd werden das Erdreich ewiglich besitzen, Als die der zweig meiner pflanzung, vnd ein werck meiner hende sind, zum preise. ²²Aus dem Kleinsten sollen Lausent werden, vnd aus dem Geringsten ein mechtig Volk, Ich der HERR wil solchs zu seiner zeit eilend austrichten.

LXI.

¹**D**er Geist des HERRN HERRN ist vber mir, Darumb hat mich der HERRN gesalbet. Er hat mich gesand den Elenden zu predigen, die zubrochen Herzen zu verbinden, zu predigen den Gefangenen eine erledigung,

eine offnung, ²zu predigen ein angenehme iar des HERN, vnd einen tag der rache vnserz Gottes, zu trösten alle trawrigen, ³zu schaffen den trawrigen zu zion, das yhn schmuck fur aschen, vnd freuden öl fur trawrigkeit, vnd schöne fleider fur ein betrübten geist gegeben werde, das sie genennet werden beweme der gerechtigkeit, pflanzen des HERN, zum preise. ⁴Sie werden die alten wüftung bawen, vnd was vorzeiten zurstöret ist, auffbringen, Sie werden die verwüsten stedte, so fur vnd fur zurstöret gelegen sind, vernemen. ⁵Frembde werden stehen vnd ewr herde weiden, vnd auslender werden ewer ackerleute vnd weingertner sein, ⁶yhr aber sollet priester des HERN heissen, vnd man wird euch diener vnserz Gottes nennen, vnd werdet der heiden güter essen, vnd vber yhre herrligkeit euch rhümen, ⁷Fur ewr schmach sol zwifeltigs komen, vnd fur die schande sollen sie frölich sein auff yhren ackern, Denn sie sollen zwifeltiges besitzen yn yhrem lande sollen sie ewige freude haben, ⁸Denn ich bin der HERN der das recht liebet, vnd hasse reubische brandopffer, Vnd wil schaffen, das yhr lohn sol gewis sein, vnd ein ewigen bund wil ich mit yhn machen, ⁹Vnd man sol yhren samen kennen vnter den heiden, vnd yhre nachkomen vnter den völkern, das, wer sie sehen wird, sol sie kennen, das sie ein famen sind gefegenet vom HERN.

[Bl. D 4] ¹⁰Ich frewe mich ym HERN, vnd meine seele ist frölich ynn meinem Gott. Denn er hat mich angezogen mit kleidern des heils, vnd mit dem rock der gerechtigkeit gekleidet, wie ein breutigam yn seinem schmuck, wie ein priester pranget, vnd wie eine braut ynn yhrem geschmeyer berdet. ¹¹Denn gleich wie gewechs aus der erden wechset, vnd samen ym garten auffgehet, also wird gerechtigkeit vnd lob fur allen heiden auffgehen aus dem HERN HERN.

(reubische)
Das sind alle Gottes dienst,
so nicht Gottes ehre suchen,
sondern eigen nutz, ehre vnd
freude.

Priester waren herrlich vnd
doch ehrbarlich geschmückt,
Also ist des breutigams
schmuck nicht bürgerlich, sondern
ehelich, Er wil aber, das
Christus zu gleich priester vnd
breutigam sey.

Das .LXII. Capitel.

¹Wb zion willen so wil ich nicht schweigen, vnd vmb Jerusalem willen so wil ich nicht ynne halten, bis das yhre gerechtigkeit auffgehe wie ein glantz, vnd yhr heyl entbrenne wie eine sackel, ²Das die heiden sehen deine gerechtigkeit, vnd alle könige deine herrligkeit, vnd du solt mit einem newen namen genennet werden, welchen des HERN mund nennen wird, ³vnd du wirtst sein eine schöne krone ynn der hand des HERN, vnd ein königlicher hut ynn der hand deines Gottes, ⁴Man sol dich nicht mehr die verlassene, noch dein land

61, 2 angenehme >32 4 || wüftung] Wüsten 43¹ || 6 vber jrer 45< 7
besitzen (besitzen, 52) yn yhrem lande sollen sie >52 | besitzen, jnn jrem lande, sie sollen 34<
8 recht >35 yhr lohn >32 solle 46 || gewis] nicht verloren 34—41¹ || (HE 38
= 4, 77f.) 10 ein breutigam bis pranget (branget 52) >41¹ || (HE 38 = 4, 78)

Gl.: 61, 10 || sey] ist 35 ||

WE.: 61, 4 auffbringen = aufrichten 10 berdet = sich gebärdet

den Gebundenen eine Öffnung. ²Zu predigen ein gnedigs Ja: des HERRN, vnd einen tag der rache vnserß Gottes, Zu trösten alle Trawrigen. ³Zu schaffen den Trawrigen zu Zion, das jnen schmuck fur aschen, vnd Freudendl fur trawrigkeit, vnd schöne Kleider fur ein betrübten Geist gegeben werde, Das sie genennet werden Beweme der [Bl. 7 ij] gerechtigkeit, Pflanzn des HERRN, zum preise. ⁴Sie werden die alten Wüstung bawen, vnd was vorseiten zuströret ist, auffbringen, Sie werden die verwüsten Städte so fur vnd fur zersört gelegen sind, vernewen.

⁵Frembde werden stehen vnd ewr Herde weiden, vnd Ausländer werden ewer Ackerleute vnd Weingertner sein. ⁶Ir aber sollet Priester des HERRN heißen, vnd man wird euch Diener vnserß Gottes nennen, Vnd werdet der Heiden güter essen, vnd ober irer Herrligkeit euch rhümen. ⁷Fur ewer schmach sol zwifeltigs komen, vnd fur die schande sollen sie frölich sein auff iren ackern, Denn sie sollen zwifeltigs besitzen, in irem Lande, Sie sollen ewige Freude haben. ⁸Denn ich bin der HERR der das Rechte liebet, Vnd hasse reubische Brandopfer, Vnd wil schaffen, das jr Erbeit sol gewis sein, vnd ein ewigen Bund wil ich mit jnen machen. ⁹Vnd man sol iren Samen kennen vnter den Heiden, vnd ire Nachfomen vnter den Völkern, Das, wer sie sehen wird, sol sie kennen, das sie ein Samen sind gesegnet vom HERRN.

¹⁰ **G**ott frewe mich im HERRN, Vnd meine Seele ist frölich in meinem Gott.

Denn er hat mich angezogen mit Kleidern des Heils, Vnd mit dem Rock der Gerechtigkeit gekleidet.

Wie einen Bräutigam mit priesterlichem Schmuck gezieret, Vnd wie eine Braut in irem Geschweide berdet.

¹¹ Denn gleich wie gewächs aus der Erden wechß, Vnd samen im Garten auffgehet.

Also wird Gerechtigkeit vnd Lob fur allen Heiden auffgehen, Aus dem HERRN HERRN.

(Neubische)
Das sind alle Gottesdienst,
so nicht Gottes ehre suchen,
sondern eigen nutz, rthum
vnd freude.

Priester waren herrlich,
vnd doch erbarmlich ge-
schmückt. Also ist des Bräu-
tigams schmuck nicht häßlich,
sondern ehlich. Er wil aber
das Christus zugleich Priester
vnd Bräutigam sey.

LXII.

¹ **W**ie Zion willen so wil ich nicht schweigen, vnd vmb Jerusalem willen so wil ich nicht inne halten, Bis das jre Gerechtigkeit auffgehe wie ein Glanz, vnd jr Heil entbrenne wie ein Fackel. ²Das die Heiden sehen deine Gerechtigkeit, vnd alle Könige deine Herrligkeit, Vnd du solt mit einem neuen Namen genennet werden, welchen des HERRN Mund nennen wird. ³Vnd du wirst sein eine schöne Krone in der Hand des HERRN, vnd ein königlicher Hut in der hand deines Gottes.

eine verwüstunge heissen, sondern du solt (mein lust an yhr) vnd dein land (Es hat einen herrn) heissen, Denn der HERR hat lust an dir, vnd dein land hat einen herrn, ⁶Denn wie ein iüngling eine iungfraw hat, so werden dich deine kinder haben, vnd wie sich ein breutgam strewet vber der braut, so wird sich dein Gott vber dir strewen.

⁷D Jerusalem ich wil wechter auff deine mauren bestellen, die den ganzen tag vnd die ganze nacht nymer stille schweigen sollen, vnd die des HERRN gedenden sollen, auff das bey euch kein schweigen sey, ⁸vnd yhr von yhm nicht schweiget, bis das Jerusalem gefertiget vnd gesetzt werde zum lobe auff erden.

⁹Der HERR hat geschworen bey seiner rechten, vnd bey dem arm seiner macht, Ich wil dein getreide nicht mehr deinen feinden zu essen geben, noch deinen most daran du geerbeitet hast, die frembden trincken lassen, ¹⁰sondern die so es einsamlen, sollens auch essen, vnd den HERRN rühmen, vnd die yhn einbringen, sollen yhn trincken ynn den vorhöfen meines Heiligthums.

¹¹Gehet hin, gehet hin, durch die thor, bereitet dem volck den weg, machet ban, machet ban, raumet die steine auff, werfft ein panier auff widder die völder. ¹²Sihe, der HERR lesset sich hören bis an der welt ende. Sagt der tochter Zion, Sihe, dein heil kömpt, Sihe, was er geben wird das ist furhanden, was er lohnen wird, ist schon fur yhm, ¹³Man wird sie nennen, das heilige volck, die erköseten des HERRN, vnd dich wird man heissen, Die besuchte vnd vnverlassene stad.

Das .LXIII. Capitel.

¹**W**Er ist der, so von Edom kömpt, mit geferbten kleidern von Dazra, der so geschmuckt ist yn seinen kleidern, vnd einher tritt ynn seiner grossen krafft? Ich bins, der gerechtigkeit leret, [Bl. R] vnd ein furst bin zu helfen, ²Warumb ist denn dein gewand so rotfarb, vnd dein kleid wie eines kelter tretters? ³Ich trette die kelter alleine, vnd ist niemand vnter den völdern mit mir, Ich hab sie gekeltert ynn meinem zorn, vnd zutretten yn meinem gryn, Daher hat yhr blut meine kleider besprützt, vnd ich hab alle mein gewand besuddelt, ⁴Denn ich hab einen tag der rache mir furgenomen, Das iar, die meinen zu erlösen, ist komen, ⁵Denn ich sahe mich vmb, vnd da war kein helffer, Vnd ich war ym schrecken, vnd niemand enthielt mich, Sondern meine rechte

62, 4 verwüstunge >35 (Es hat einen herrn) >41¹ (HE 38 = 4, 78) herrn
(2.) >41¹ (HE 38 = 4, 78) 5 iüngling eine iungfraw hat >41¹ (HE 38 = 4, 78f.)
lieb haben 41²< (HE 38 = 4, 78f.) 10 raumet >41² widder die völder >32 ||
fehlt 34—41¹ || 41²< (HE 38 = 4, 79) 11 was (I.) bis fur yhm >32 || seine erbeit vnd
sein thun wird nicht on frucht sein 34—41¹ || 41²< (HE 38 = 4, 79)

63, 1 geferbten >41¹ | rödtichen (rödtischen 43²) 41²< (HE 38 = 4, 79) ein furst
>32 | ein (fehlt 36) meister 34< 3 hat yhr bis besprützt >41¹ (HE 38 = 4, 80)
5 nimand 45 Druckf. meine rechte >32

⁴Man sol dich nicht mehr die Verlassene, noch dein Land eine wüstunge heissen, Sondern du solt (mein lust an jr) vnd dein Land (lieber Vule) heissen, Denn der HERR hat lust an dir, vnd dein Land hat einen lieben Vulen. ⁵Denn wie ein lieber Vule einen Vulen lieb hat, So werden dich deine Kinder lieb haben, Vnd wie sich ein Breutgam frewet vber der Braut, So wird sich dein Gott vber dir frewen.

⁶Der HERR hat wil Wechter auff deine mauren bestellen, die den ganzen tag vnd die ganze nacht nimer stille schweigen sollen, vnd die des HERRN gedencken sollen. Auff das bey euch kein schweigen sey, ⁷vnd jr von jm nicht schweiget, Bis das Jerusalem gefertiget vnd gesetzt werde zum lobe auff Erden.

⁸Der HERR hat geschworen bey seiner Rechten, vnd bey dem Arm seiner macht, Ich wil dein Getreide nicht mehr deinen Feinden zu essen geben, noch deinen Most daran du geerbeitet hast, die Fremdbden trinken lassen. ⁹Sondern die so es einsamlen, sollens auch essen, vnd den HERRN rühmen, vnd die jn einbringen, sollen jn trinken in den Vorhöfen meines Heiligthums.

¹⁰**G**ehet hin, gehet hin, durch die Thor, bereitet dem Volk den weg, machet die Wälder. ¹¹Sihe, Der HERR lesset sich hören bis an der Welt ende, Sagt der tochter Zion, Sihe, dein Heil kompt, Sihe, ¹²sein Lohn ist bey jm, vnd sein vergeltung ist fur jm. ¹³Man wird sie nennen, das heilige Volk, die Erbsäten des HERRN, vnd dich wird man heissen, Die besuchte vnd vuerlassene Stad.

LXIII.

¹**E**r ist der, so von Edom kompt, mit rötlichen Kleidern von Bazra, der so geschmückt ist, in seinen Kleidern, vnd einher tritt in seiner grossen Krafft? Ich bins, der Gerechtigkeit leret, vnd ein Weiser bin zu helfen. ²Warumb ist denn dein Gewand so rotfarb, vnd dein Kleid wie eines Keltertreeters? ³Ich trette die kelter alleine, vnd ist niemand vnter den Wäldern mit mir, Ich hab sie gefeltet in meinem zorn, vnd zutretten in meinem grim, Daher ist jr ⁴Wermügen auff meine Kleider gesprüht, vnd ich hab alle mein Gewand besuddelt. ⁵Denn ich hab einen tag der Rache mir furgenomen, Das jar, die meinen zu erlösen, ist komen.

⁶Denn ich sahe mich vmb, vnd da war kein Helfer, vnd ich war im schrecken, vnd niemand enthielt mich, Sondern mein Arm mußte mir helfen,

Gl.: 62, 4 (v. 5 zugeordnet 41²) 41²< (HE 38 = 4, 79) 11 41²< (HE 38 = 4, 79) 63, 3 41²< (HE 38 = 4, 81, 26—82, 2 und 82 Anm. 2)

WE.: Gl. 62, 11 lang machen = verschieben

Gl. 63, 3 klide = Fehler, Makel (D. Wb. V, 1158; vgl. auch U. A. Bd. 53, S. 604, 1 und Anm. 1) 5 enthielt = erhielt

(Vule)
Das ist, Eine Braut, die nicht an Man vnd verlassen, sondern lieb vnd werd sey, wie ein Vule.

^a
Er wird nicht lang mar- chen, den Fremden zu lobnen, die Wälder zu straffen.

^a
Das ist, Ich hab vnter sie getretten das alles, damit sie zuor mich übermodten, zuschmettert ist vnd zusprecht get. Gleich wie auch ist das Euangelium vnter das Was pas springet vnd tritt, das seine übermacht zusprecht, vnd vns bösen klide ans bencket, müssen Steyer, Aufrührer, Teufels schüler beissen vnd allerley klid an vns haben etc.

musste mir helfen, vnd meine gerechtigkeit enthielt mich, ⁶Darumb hab ich die völder zutretten hyn meinem zorn, vnd hab sie truncken gemacht hyn meinem grym, vnd yhren sieg zu boden gestossen.

Das .LXIII. Capitel.

⁷ **S**ch wil der güete des HERRN gedenden, vnd des lobß des HERRN hyn allem das vns der HERR vergolten hat, vnd des grossen guts an dem haufe Israël, das er yhn gethan hat durch seine barmherzigkeit vnd grosse güete.

⁸Denn er sprach, Sie sind ia mein volck, kinder die nicht falsch sind, darumb war er yhr Heiland.

⁹Wer sie engstet der engstet yhn auch, vnd der engel so fur yhm ist, halff yhn.

Er erlöfete sie darumb das er sie liebete vnd yhr schonete.

Er nam sie auff, vnd trug sie alle zeit von alters her.

¹⁰Aber sie erbitterten vnd entrüsteten seinen heiligen geist, darumb ward er yhr feind vnd streit widder sie.

¹¹Vnd er gedacht widder an die vorigen zeit, an den Mose, so vnter seinem volck war.

Wo ist denn nu der sie aus dem meer füret, sampt dem hirtten seiner herd?

Wo ist der seinen heiligen geist vnter sie gab? ¹²der Mosen bey der rechten hand füret, durch seinen herrlichen arm?

Der die wasser trennet fur yhn her, auff das er yhm einen ewigen namen machet.

¹³Der sie füret durch die tieffe, wie die rosse hyn der wüsten, die nicht straucheln, ¹⁴wie das viche so hyns feld hinab gehet, welches der oddem des HERRN treibet.

Also hastu auch dein volck gefuret, auff das du dir einen herrlichen namen machtest.

¹⁵So schaw nu vom hymel, vnd sihe herab von deiner heiligen herrlichen wonung.

Wo ist nu dein eyner, deine macht? Deine grosse herrliche barmherzigkeit helt sich hart gegen mir.

¹⁶Bistu doch vnser vater, Denn Abraham weis von vns nicht, vnd Israël kennet vns nicht.

Du aber bist vnser vater vnd vnser erlöser, von alters her ist das dein name.

63, 5 meine gerechtigkeit >52 6 yhren sieg >41¹ (HE 38 = 4, 80) 7 ver-
golten >52 11 || den hirtten 35 || 12 || yhm] jnn 35 || 16 aber HERR 34<

und mein zorn enthielt mich. ⁶Darumb hab ich die Völker zutreten in meinem zorn, und hab sie truncken gemacht in meinem grim, und jr Vermügen zu boden gestossen.

LXIII.

⁷**G**EH wil der Güte des HERRN gedencken, und des Lobs des HERRN, in allem das vns der HERR gethan hat, Vnd des grossen Guts an dem hanse Jsrael, das er jnen gethan hat, durch seine Barmhertzigkeit und grosse Güte.

⁸Denn er sprach, Sie sind ja mein Volk, Kinder die nicht falsch sind, Darumb war er jr Heiland.

⁹Wer sie engstet, Der engstet jn auch, Vnd der Engel, so fur jm ist, halff jnen.

Er erlösete sie, Darumb das er sie liebete und jr schonete.

Er nam sie auff, Vnd trug sie allezeit von Alters her.

¹⁰Aber sie erbitterten und entrüsteten seinen heiligen Geist, Darumb ward er jr Feind, und streit wider sie.

¹¹Vnd er gedacht wider an die vorigen zeit, An den Mose, so vnter seinem Volk war.

WD ist denn nu der sie aus dem Meer fürte, Sampt dem Hirten seiner Herd?

Wo ist der seinen heiligen Geist vnter sie gab? ¹²Der Mosen bey der rechten Hand fürte, durch seinen herrlichen Arm.

¹³Der die Wasser trennet fur jnen her, Auff das er jm einen ewigen Namen machet.

¹⁴Der sie fürte, durch die Tieffe wie die Kasse in der wüsten, die nicht straucheln, ¹⁵Wie das Vieh so ins feld hinab gehet, welchs der odem des HERRN treibet.

Also hastu auch dein Volk geführt, Auff das du dir einen herrlichen Namen machtest.

¹⁶ED schaw nu vom Himmel, Vnd sehe herab von deiner heiligen herrlichen Wohnung.

Wo ist nu dein Eiuer, deine Macht? Deine grosse herrliche Barmhertzigkeit helt sich hart gegen mir.

[Bl. F iij] ¹⁶Wstu doch vnser Vater, Denn Abraham weiß von vns nicht, und Jsrael kennet vns nicht.

Du aber HERR bist vnser Vater und vnser Erloser, Von alters her ist das dein Name.

|| vnser (3.) fehlt 41¹ ||

WE.: 63, 5 enthielt = erhielt

¹⁷Warumb leßest in vns HERRN irren von deinen wegen, vnd vnser hertz verstoßen, das wir dich nicht fürchten?

Kere widder, vmb deiner knechte willen, vmb der stemme willen deines erbes.

¹⁸Sie besigen dein heiliges volck schier gar, [Bl. R ij] Deine widerfacher zurtretten dein Heiligthum.

¹⁹Wir sind gleich wie vorhin, da du nicht ober vns hirrschetest, vnd wir nicht nach deinem namen genennet waren.

¹Als das du den hymel zuriffest vnd stürest herab, das die berge fur dir zerflossen, ²wie ein heis wasser vom hefftigen feur verfeudet.

Das dein name fund würde vnter deinen feinden, vnd die heiden fur dir zittern mußen.

³Durch die wunder die du thust, der man sich nicht versihet, Da du herab furest, vnd die berge zussossen.

⁴Wie denn von der welt her nicht gehdret ist, noch mit ohren gehdret, hat auch kein auge gesehen, on dich Gott, was den geschicht, die auff yhn harren.

⁵Du begegetest den frölichen vnd den so gerechtigkeit vbeten, vnd auff deinen wegen dein dachten.

Sihe, du zörnetest wol da wir sundigeten vnd lang drynnen blieben, vns ward aber dennoch geholffen.

⁶Aber nu sind wir allesampt wie die vntreinen, vnd alle vnser gerechtigkeit ist wie ein vnstetig kleid.

Wir sind alle veruelct wie die bletter, vnd vnser funde füren vns dahin, wie ein wind.

⁷Niemand rufft deinen namen an, odder machet sich auff das er sich an dir hielte.

Denn du verbirgest dein angesicht fur vns, vnd leßest vns ynn vnsern funden verschmachten.

⁸Aber nu HERR, du bist vnser vater, Wir sind thon, du bist vnser töpffer, vnd wir alle sind deiner hende werck.

⁹HERR zörne nicht zu seer, vnd dencke nicht ewig der sunden, Sihe doch das an, das wir alle dein volck sind.

¹⁰Die stedte deines heiligthums sind zur wüsten worden, Zion ist zur wüsten worden, Jerusalem ligt zurstüret.

¹¹Das haus vnser heiligkeit vnd herrligkeit, darynn dich vnser veter gelobt haben, ist mit feur verbrand, vnd alles was wir schönes hatten, ist zu schanden gemacht.

¹²Wiltu so hart sein zu solchem, vnd schweigen, vnd vns so seer nidders schlagen?

63, 19 hirrschetest 28

64, 1 zuriffest 45< Druckf.

3 fur dir zussossen (zessossen 35) 34<

4 || yhn]

¹⁷Warumb ledestu vns HERN irren von deinen wegen, Vnd vnser Hertz verstocken, das wir dich nicht fürchten?

Kere wider, vmb deiner Knechte willen, Vmb der Stimme willen deines Erbes.

Psal. 79.

¹⁸Sie besitzen dein heiliges Volk schier gar, Deine Widersacher zurtretten dein Heiligthum.

¹⁹Wir sind gleich wie vorhin, da du nicht ober vns herrschetest, Vnd wir nicht nach deinem Namen genennet waren.

²⁰W das du den Himmel zuriffest vnd fürtest herab, Das die Berge fur dir zerflossen, ²¹wie ein heis Wasser vom hefftigen Fewr verseudet.

Das dein Name kund würde vnter deinen Feinden, Vnd die Heiden fur dir zittern müsten.

²²Durch die Wunder die du thust, der man sich nicht versihet, Da du herab furest, vnd die Berge fur dir zustoßen.

1. Cor. 2.

²³Wie denn von der Welt her nicht gehöret ist, noch mit Ohren gehöret, hat auch kein Auge gesehen, Dn dich Gott, was denen geschicht, die auff ju harren.

²⁴W begegnetest den Frölichen, vnd denen so Gerechtigkeit vbeten, Vnd auff deinen wegen dein gedachten.

Sihe, Du zörnetest wol, da wir sündigeten vnd lang drinnen blieben, Vns ward aber dennoch geholffen.

²⁵Wer nu sind wir alle sampt wie die Vnreinen, Vnd alle vnser Gerechtigkeit ist, wie ein onsetzig Kleid.

Wir sind alle verwelkt wie die Bletter, Vnd vnser Sünde füren vns dahin wie ein Wind.

²⁶Niemand ruft deinen Namen an, Oder machet sich auff, das er dich halte.

Denn du verbirgest dein Angesicht fur vns, Vnd ledest vns in vnser Sunden verschmachten.

Rom. 9.

⁸W Ber nu HERN, du bist vnser Vater, Wir sind Thon, Du bist vnser Löpffer, vnd wir alle sind deiner Hende werck.

Psal. 79.

⁹HERN zörne nicht zu seer, vnd denke nicht ewig der Sünden, Sihe doch das an, das wir alle dein Volk sind.

¹⁰Die stedte deines Heiligthums sind zur Wüsten worden, Zion ist zur Wusten worden, Jerusalem ligt zurstöret.

¹¹Das Haus vnser Heiligkeit vnd Herrligkeit, darinn dich vnser Veter gelobt haben, ist mit Fewr verbrand, vnd alles was wir Schönes hatten, ist zu schanden gemacht.

¹²HERN wiltu so hart sein zu solchem, vnd schweigen, Vnd vns so seer niederschlagen.

inen 34 || 5 dachten >32 || zörnetest 32 35 41¹ || 7 sich an dir hielte >32 ||
 sich an dich halte 34—41¹ || 41²< (HE 38 = 4, 84) vnser 45< 9 || zörne 32 41¹ ||
 12 HERN wiltu 34< nidderschlagen (nider schlagen 38—43?)>43²

Das .LXV. Capitel.

¹ **G**eh werde gesucht von denen die nicht nach mir fragten, Ich werde finden von den die mich nicht suchten, Vnd zu den heiden die meinen namen nicht antrieffen, sage ich, Hie bin ich, Hie bin ich. ² Denn ich strecke meine hand aus den ganzen tag zu einem vnghebersamen volck, das seinen gedanken nach wandelt auff eym wege der nicht gut ist. ³ Ein volck das mich entrüstet, ist ymer fur meinem angesicht, opffert yn den garten vnd teuchert auff den zigel steinen, ⁴ wonet vnter den grebern vnd helt sich ynn den hülen, Fressen Schweinefleisch, vnd haben vnsetzige suppen ynn yhren töpffen, ⁵ vnd sprechen, Bleib da heym vnd rüre mich nicht, denn ich sol dich heiligen, Solche sollen ein rauch werden yn meinem zorn, ein fetur das den [Bl. x iij] ganzen tag brennet. ⁶ Sihe, Es siehet fur mir geschriben, Ich wil nicht schweigen, sondern bezalen, ia ich wil sie ynn yhren bosam bezalen, ⁷ beide yhre missethat vnd yhrer veter missethat mit einander, spricht der HERR, die auff den bergen gereuchert, vnd mich auff den hügeln geschendet haben, Ich wil yhn zu messen yhr voriges thun ynn yhren bosam.

⁸ So spricht der HERR, gleich als wenn man moß ynn einer drauben findet, vnd spricht, Werterbe es nicht, denn es ist ein segen drynnen, Also wil ich vmb meiner knechte willen thun, das ich es nicht alles verterbe, ⁹ Sondern wil aus Jacob samen wachsen lassen, vnd aus Juda, der meinen berg besitze, Denn meine auserweleten sollen yhn besizen, vnd meine knechte sollen daselbst wonen, ¹⁰ Vnd Saron sol ein haus fur die herde, vnd das tal Achor sol zum viehe lager werden meinem volck das mich suchet, ¹¹ Aber yhr, die yhr den HERRN verlasset vnd meines heiligen berges vergeßet, vnd richtet dem Gad einen tisch, vnd schendet vol ein vom tranckopffer dem Meni, ¹² Wolan, ich wil euch jelen zum schwerd, das yhr euch alle bucken musset zur schlacht, Darumb das ich rieff, vnd yhr antwortet nicht, das ich redet, vnd yhr höret nicht, sondern thettet was mir vbel gefiel, vnd erweletet, das mir nicht gefiel.

¹³ Darumb spricht der HERR HERR also, Sihe, meine knechte sollen essen, yhr aber sollet hungern. Sihe, meine knechte sollen trincken, yhr aber sollet dürsten. Sihe, meine knechte sollen frölich sein, yhr aber sollet zu schanden werden. ¹⁴ Sihe, meine knechte sollen fur gutem mnt iauchzen, yhr aber sollet fur herzen leid schreyen vnd fur iamer henken, ¹⁵ Vnd sollet ewren namen lassen meinen auserweleten zum schwur. Vnd der HERR HERR wird dich tödten, vnd seine knechte mit einem andern namen nennen, ¹⁶ Das, welcher sich segen wird auff erden, der wird sich yn dem rechten Gott segenen, Vnd welcher

(igel steinen)
Auff den altarn die sie selbst
macheten.

(heiligen)
Das ist, Du Prophet darffest
mich nicht leren heilig wer-
den, las mich dich lieber bei-
ligen, odder leren wie du
heilig werdest.

Gad wird ein abgett zum
kriege gewest sein, als Mars,
denn Gadad heißt rüsten,
Wenn heißt, sal, das wird
der lauffent Gott gewest
sein, als Mercurius, der mit
gest jelen vmbhuet, Das
rüret, da er spricht, Ich wil
euch jelen, zum Schwerd, als
solt er sagen, Ich wil euch
töden vnd jelen geben.

(schwur)
Das ist, zum exempel eines
fluchs.

65, 2 strecke meine hand >32 4 vnsetzige suppen >32 || verbotene suppen 34—41¹ ||
41² < (HE 38 = 4, 84) 5 brennet >32 6 || jrem 41¹ || || bosam (bösam)
36—41² || (HE 38 = 4, 84) (ebenso 7) 8 || Werterbe (zweimal) 35 ||
Gl.: 65, 3 || selbst 32 || 11 StW 38< || zum] jm 32 || rüret er 32<

LXV.

Rom. 10. ¹ **I**CH werde gesucht von denen die nicht nach mir frageten, Ich werde funden von denen die mich nicht suchten. Vnd zu den Heiden die meinen Namen nicht anrieffen, sage ich, Hie bin ich, Hie bin ich. ² Denn ich recke meine Hende aus den ganzen tag, zu einem ungehorsamen Volk, das seinen Gedanken nach wandelt auff ein wege der nicht gut ist. ³ Ein Volk das mich entrüstet, ist jmer fur meinem Angesicht, Dyffert in den Garten, vnd reuchert auff den ^a Zigelsteinen, ⁴ wonet vnter den Grebern, vnd helt sich in den Hülen, Fressen schweine Fleisch, vnd haben grewel Suppen in jren töpffen. ⁵ Vnd sprechen, Bleib daheim vnd rüre mich nicht, denn ich sol dich heiligen.

(Zigelstein)
Auff den Altaren die sie
selbs machten.

(Heiligen)
Das ist, Du Prophet darffst
mich nicht lehren heilig wer-
den, das mich dich lieber heil-
igen, oder lehren, wie du heil-
ig werdest.

Edelche sollen ein Rauch werden in meinem Zorn, ein Frew das den ganzen tag brenne. ⁶ Siehe, Es stehet fur mir geschrieben, Ich wil nicht schweigen, sondern bezalen, Ja ich wil sie in jren Bosam bezalen, ⁷ beide jre missthat vnd jrer Väter missthat mit einander, spricht der HERR, die auff den Bergen gereuchert, vnd Mich auff den Hügeln geschendet haben, Ich wil jnen zumessen jr voriges thun in jren bosam.

⁸ **S**D spricht der HERR, Gleich als wenn man Most in einer Drauben findet, vnd spricht, Verterbe es nicht, denn es ist ein Segen drinnen, Also wil ich vmb meiner Knechte willen thun, das ich es nicht alles verterbe. ⁹ Sondern wil aus Jacob Samen wachsen lassen, vnd aus Juda, der meinen Berg besitze, Denn meine Auserweleten sollen in besitzen, vnd meine Knechte sollen daselbst wonen. ¹⁰ Vnd Saron sol ein haus fur die Herde, vnd das tal Achor sol zum Viehlagere werden meinem Volk das mich sucht.

¹¹ **A**ber jr, die jr den HERRN verlasset vnd meines heiligen Berges verzesset, vnd richtet dem Gad einen Tisch, vnd schendet vol ein vom Trankopffer dem Meni, ¹² Wolan, Ich wil euch zelen zum Schwert, das jr euch alle bücken müßet zur schlacht. Darumb das ich rieff, Vnd jr antwortet nicht, Das ich redet, Vnd jr höret nicht, sondern thetet was mir ubel gefiel, Vnd erweletet, das mir nicht gefiel.

Gad. Meni
Gad wird ein Abgott zum
Krieges gewest sein, als Mars.
Denn Gadad heist rüsten.
Meni heist, ja, Das wird
der Rauffleute Gott gewest
sein, als Mercurius, der mit
gelt zelen vmbgehret. Das
thet er, da er spricht, Ich
wil euch zelen, zum schwert.
Als solt er sagen, Ich wil euch
rüstens vnd zelens geben.

¹³ **D** Numb spricht der Herr HERR also, Siehe, meine Knechte sollen essen, Jr Aber solt hungern. Siehe meine knechte sollen trincken, Jr Aber solt dürsten, Siehe, meine Knechte sollen frölich sein, Jr Aber solt zu schanden werden. ¹⁴ Siehe, meine Knechte sollen fur gutem mut jauchgen, Jr Aber solt fur herzenleid schreien vnd fur jamer heulen. ¹⁵ Vnd solt ewren Namen lassen meinen Auserweleten zum ^a Schwur, Vnd der Herr HERR wird dich tödten, Vnd seine Knechte mit einem andern Namen nennen, ¹⁶ Das, welcher sich segen wird auff Erden, der wird sich in dem rechten Gott segenen, Vnd welcher

(Schwur)
Das ist, zum Exempel eines
schwurs.

schweren wird auff erden, der wird hey dem rechten Gott schweren, Denn der vorigen angst ist vergessen, vnd sind von meinen augen verborgen.

¹⁷Denn siehe, ich wil ein neuen hymel vnd neue erde schaffen, das man der vorigen nicht mehr gedenden wird, noch zu herzen nemen, ¹⁸Sondern sie werden sich ewiglich freuen, vnd fröhlich sein vber dem, das ich schaffe. Denn siehe, ich wil Jerusalem schaffen zur wonne, vnd yhr volck zur freude, ¹⁹Vnd ich wil fröhlich sein vber Jerusalem, vnd mich freuen vber mein volck, Vnd sol nicht mehr drynnen gehört werden die stym des weinens noch die stym des klagens, ²⁰Es sollen nicht mehr da sein kinder, die yhre tage nicht erreichen, odder alten, die yhre iar nicht erfüllen, sondern die knaben von hundert iaren sollen sterben, vnd die sinder von hundert iaren sollen verflucht sein, ²¹Sie werden heuser bauen vnd bewonen, Sie werden weinberge pflanzen, vnd der selbigen fruchte essen. ²²Sie sollen nicht bauen das ein ander bewone, vnd nicht pflanzen, das ein ander esse, Denn die tage meines volcks werden sein wie die tage eines kammes, vnd das werck yhrer hende wird alt werden hey meinen ausers[*Bl. R 4*]weleten, ²³Sie sollen nicht vmbsonst erbeiten noch vnzeitige geburt geben, Denn sie sind der same, der gesegneten des HERN, vnd yhre nachkommen mit yhn, ²⁴Vnd sol geschehen, ehe sie ruffen, wil ich antworten, wenn sie noch reden, wil ich hören. ²⁵Wolff vnd lam sollen weiden zu gleich, Der law wird stro essen, wie ein rind, vnd die schlange sol erden essen, Sie werden nicht schaden noch verderben auff meinem ganzen heiligen berge, spricht der HERN.

(knaben von hundert iarn) heißen die gottlosen aus solcher rede, Wenn du gleich hundert iar lebest, so bleibest du doch ein kind, Wenn du hundert iar lebest, so bleibst du doch ein knabe, Das ist, du wilt immer mehr weise vnd klug werden, Eben dasselbige beßst auch, die tage erreichen vnd iar erfüllen, das ist, weise vnd from werden.

Das .LXVI. Capitel.

¹**G**D spricht der HERN, Der hymel ist mein stuel vnd die erde meine fußbank, Was ist denn fur ein haus, das yhr mir bauen wollet? odder welchs ist die stet, da ich rügen sol? ²Meine hand hat alles gemacht, was da ist, spricht der HERN. Ich sehe aber an, den elenden vnd der zubrochens geists ist, vnd der sich fürchtet fur meinem wort, ³Denn wer einen oxsen schlachtet, ist eben als der einen man erschläge. Wer ein schaff opffert, ist als der einem hund den hals breche, Wer speiseopffer bringt, ist als der selbnt opffert, Wer des weyhrauchs gedendet, als der das vnrecht lobet. Solches eruelen sie ynn yhren wegen, vnd yhre seele hat gefallen an yhren geweltn, ⁴Darumb wil ich auch eruelen, das damit sie zu thun haben, vnd was sie fürchten, wil ich vber sie komen lassen, Darumb, das ich rieff vnd niemand antwortet, Das ich redet, vnd sie hören nicht, vnd ihetten was mir vbel gefiel, vnd erweleten, das mir nicht gefiel.

(vnrecht) Das ist die göhnen dienft.

65, 25 law 28 34

schlange >32 41¹

66, 3 gedendet, ist 34<

4 damit bis fürchten >32 || sie gedenden zu verhüten, vnd

was sie fürchten 34—41¹ || 41²< (HE 38 = 4, 85)

schweren wird auff Erden, Der wird bey dem rechten Gott schweren, Denn der vorigen Angst ist vergessen, vnd sind von meinen Augen verborgen.

¹⁷Denn siehe, Ich wil ein neuen Himmel vnd neue Erde schaffen, Das man der Vorigen nicht mehr gedencken wird, noch zu herzen nemen. ¹⁸Sondern sie werden sich ewiglich freuen, vnd frölich sein ober dem, das ich schaffe, Denn siehe, Ich wil Jerusalem schaffen zur wonne, vnd jr Volk zur freude. ¹⁹Vnd ich wil frölich sein ober Jerusalem, vnd mich freuen ober mein Volk, Vnd sol nicht mehr drinnen gehört werden die stim des weinens noch die stim des klagens. ²⁰Es sollen nicht mehr da sein Kinder, die ire tage nicht erreichen, oder Alten, die ire jar nicht erfüllen, Sondern die ^bKnaben von hundert jaren sollen sterben, vnd die Sünder von hundert jaren sollen verflucht sein.

²¹GE werden Heuser bauen vnd bewonen, Sie werden Weinberge pflanzen, vnd der selbigen Früchte essen. ²²Sie sollen nicht bauen, Das ein ander bewone, Vnd nicht pflanzen, Das ein ander esse, Denn die tage meines Volks werden sein, wie die tage eines Baumes, Vnd das werck jrer hende wird alt werden bey meinen Auserweleten. ²³Sie sollen nicht vmb sonst erbeiten, noch vnzeitige Geburt geben, Denn sie sind der Same, der Gesegneten des HERN, vnd ire Nachkommen mit jnen. ²⁴Vnd sol gesehen, Ehe sie ruffen, wil ich antworten, Wenn sie noch reden, wil ich hören. ²⁵Wolff vnd Lamb sollen weiden zu gleich, der Lowe wird stro essen, wie ein Kind. Vnd die Schlans [Bl. F. iii]gen sol erden essen, Sie werden nicht schaden noch verderben auff meinem ganzen heiligen Berge, spricht der HERN.

^b
(Knaben von hundert jaren) heissen die Gottlosen aus solcher rede, Wenn du gleich hundert Jar lebest, so liebestu doch ein Kind. Wenn du hundert Jar lebest, so liebestu doch ein Bube. Das ist, du wilt nimmer mehr weise vnd klug werden. Eben dasselbige heisst auch, Die tage erreichen vnd jar erfüllen, Das ist, weise vnd from werden.

LXVI.

¹GD spricht der HERN, Der Himmel ist mein Stuel, vnd die Erde meine fusband, Was ist denn fur ein Haus, das jr mir bauen wollet? Oder welchs ist die Stet, da ich rügen sol? ²Meine Hand hat alles gemacht, was da ist, spricht der HERN, Ich sehe aber an, den Elenden vnd der zubrochens Geiſt ist, vnd der sich fürchtet zur meinem wort.

³Denn wer einen Ochsen schlachtet, ist eben als der einen Man erschläge, Wer ein Schaf opffert, ist als der einem Hund den hals breche. Wer Speiſe opffer bringt, ist als der Sewblut opffert, Wer des Weytrauchs gedenckt, ist als der das Vnrecht lobet. Solches erwelen sie in jren wegen, vnd ire Seele hat gefallen an jren Greweln. ⁴Darumb wil ich auch erwelen, das sie verspotten, Vnd was sie schweren, wil ich ober sie komen lassen, Darumb, das ich rieff, Vnd niemand antwortet, Das ich redet, Vnd sie horeten nicht, vnd theten was mir ubel gefiel, vnd erweleten das mir nicht gefiel.

(Vnrecht) Das ist die Sündens dienſt.

GL: 65, 20 || frum 32 ||

66, 3 hie >32 41¹ | die 34—40 41²<

2. Ver. 3.
Apo. 21.

Mal. 1.

Jesa. 11.

Jer. 7.

Mal. 51.

Jer. 1.
Jesa. 65.

⁵Höret des HERRN wort, die ihr euch fürchtet für seinem wort, Ewre brüder, die euch hassen und sondern euch ab, umh meines namens willen, sprechen (Lasset sehen, wie herrlich der HERR sey, Lasset ihn erscheynen zu ewer freude) Die sollen zu schanden werden, ⁶Denn man wird hören eine stym des getümelß hyn der stad, eine stym vom tempel, eine stym des HERRN, der seine feinde bezaget.

(lasset sehen)
Die gottlosen bieten Christo
troß, so gerich sind sie yn
ihrer heiligkeit.

Das ist ein wunder, als
menn ich spreche, Sie gebirt
ehe sie schwanger wird, also
auch hie, ehe ihr wehe wird,
das ist, Sie gebiert und hat
doch keine wehe, als were sie
nicht schwanger.

⁷Sie gebiert ehe ihr wehe wird, Sie ist genesen eines knabens, ehe denn ihre kinds not kömpt, ⁸Wer hat solchs ihe gehört? Wer hat solchs ihe gesehen? Kan auch, ehe denn ein land die wehe kriegt, ein volck zu gleich geboren werden? Nu hat doch ia Zion ihre kinder on die wehe geboren, ⁹Solt ich ander lassen die mutter brechen, und selbs nicht auch gebeten, spricht der HERR, Solt ich ander lassen gebeten, und selbs verschlossen sein, spricht dein Gott?

¹⁰Trewet euch mit Jerusalem, und seid frölich über sie, alle die ihr sie lieb habt, Trewet euch mit ihr alle die ihr über sie trawrig gewesen seydt, ¹¹Denn dafür solt ihr saugen und satt werden von den brüsten ihres trostes, Ihr solt dafür saugen und euch ergehen von der fülle ihrer herrlichkeit. ¹²Denn also spricht der HERR, Sihe, ich breyte aus den frieden bey ihr, wie einen strom, und die herrlichkeit der heiden wie einen ergossen bach, Da werdet ihr saugen, ihr sollet auff der seyten getragen werden, und auch den kinnen wird man euch freundlich halten, ¹³Ich wil euch trösten wie [Vl. E] einen seine mutter tröstet, Ja ihr sollet zu Jerusalem ergetet werden, ¹⁴Ihr werdet sehen, und ewr herß wird sich strewen, und ewr gebeine sol grünen wie gras. Da wird man erkennen die hand des HERRN an seinen knechten, und den zorn an seinen feinden.

¹⁵Denn sihe, der HERR wird komen mit feur, und seine wagen wie ein wetter, das er vergelte ym grym seines zorns, und sein schelten yn feuersflammen, ¹⁶Denn der HERR wird durchs feur richten, und durch sein schwerd, alles fleisch, und der getödteten vom HERRN wird viel sein, ¹⁷die sich heiligen und reinigen yn den garten, einer hie der ander da, und essen schweinefleisch, gretwel, und meuse, sollen geraffet werden miteinander, spricht der HERR.

¹⁸Denn ich wil komen und samlen ihre werck und gedanken sampt allen heiden und zungen, das sie komen und sehen meine herrlichkeit. ¹⁹Und ich wil ein zeichen unter sie geben, und ihr etklich die errettet sind, senden zu den heiden am meer, gen Phul und Lud zu den bogen schützen, gen Thubal und Tawan, und hyn die ferne zun Insulen, da man nichts von mir gehört hat, und die meine herrlichkeit nicht gesehen haben, und sollen meine herrlichkeit unter den heiden verkündigen, ²⁰Und werden alle ewre brüder aus allen heiden erzu bringen dem HERRN zum speiseopffer, auff rossen und wagen, auff butten,

⁵ **D**ret des HERRN wort, die jr euch fürchtet fur seinem wort. Ewr Brüder, die euch hassen vnd sondern euch ab, vnd meines Namens willen, sprechen (Lasset sehen, wie herrlich der HERR sey, Lasset in erscheinen zu ewer freude) Die sollen zuschanden werden. ⁶ Denn man wird hören eine stim des getümelts in der Stad, eine stim vom Tempel, eine stim des HERRN der seine Feinde bezalet.

(Lasset sehen)
Die Gottlosen bieten Ehr:
So froh, So gewis sind sie
in Jeer Heiligkeit.

⁷ Ze gebiert ehe jr wehe wird, Sie ist genesen eines Knabens, ehe denn jr Kindsnot kompt. ⁸ Wer hat solchs je gehort? Wer hat solchs je gesehen? Kan auch, ehe denn ein Land die wehe kriegt, ein Volk zu gleich geborn werden? Nu hat doch ja Zion ire Kinder on die wehe geboren. ⁹ Solt ich ander lassen die Mutter brechen, vnd Selbs nicht auch geben, spricht der HERR? Solt ich ander lassen geben, vnd Selbs verschlossen sein, spricht dein Gott.

Das ist ein wunder, als wenn
ich spreche, Sie gebirt ehe sie
schwanger wird. Also auch
hie. Ehe jr wehe wird, das
ist, Sie gebirt vnd hat doch
seine wehe, als were sie nicht
schwanger.

¹⁰ **F**remet euch mit Jerusalem, vnd seid frölich vber sie, alle die jr sie lieb habet, Fremet euch mit jr, alle die jr vber sie trawrig gewesen seid. ¹¹ Denn dafur solt jr saugen vnd sat werden von den brüsten jres Trostes, Ir solt dafur saugen vnd euch ergehen von der sülle jrer Herrlichkeit. ¹² Denn also spricht der HERR, Sihe, Ich breite aus den Frieden bey jr, wie einen strom, vnd die herrlichkeit der Heiden, wie einen ergossen Bach, Da werdet jr saugen, Ir sollet auff der seiten getragen werden, vnd auff den knien wird man euch freundlich halten. ¹³ Ich wil euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet, Ja jr sollet an Jerusalem ergetet werden. ¹⁴ Ir werdet's sehen, vnd ewer hertz wird sich freuen, vnd ewr Gebeine sol grünen, wie gras. Da wird man erkennen die Hand des HERRN an seinen Knechten, Vnd den Zorn an seinen Feinden.

¹⁵ **D**enn sihe, der HERR wird komen mit Fewr, vnd seine Wagen, wie ein Wetter, Das er vergelte im grim seines zorns, vnd sein schelten in feurflammen. ¹⁶ Denn der HERR wird durchs feur richten, vnd durch sein schwert, alles Fleisch, vnd der Getödteten vom HERRN wird viel sein. ¹⁷ Die sich heiligen vnd reinigen in den Garten, einer hie, der ander da, vnd essen schweine Fleisch, Grewel vnd Meuse, sollen geraffet werden miteinander, spricht der HERR.

¹⁸ **D**enn ich wil komen vnd samlen ire werck vnd gedanken, sampt allen Heiden vnd Zungen, Das sie komen vnd sehen meine Herrlichkeit. ¹⁹ Vnd ich wil ein Zeichen vnter sie geben, vnd jr etlich die errettet sind, senden zu den Heiden, am Meer, gen Phul vnd Lud zu den Bogenschützen, gen Thubal vnd Jauan, Vnd in die ferne zun Inseln, da man nichts von Mir gehort hat, vnd die meine Herrlichkeit nicht gesehen haben, vnd sollen meine Herrlichkeit vnter den Heiden verkündigen. ²⁰ Vnd werden alle ewre Brüder aus allen Heiden erzu bringen, dem HERRN zum Speisopffer, auff Rossen vnd Wagen,

WE.: 66, 20 butten = Traggefäßen, in die die Trauben gelesen und mit denen sie zur Kelter getragen werden; vgl. Jer. 6, 9

auff meulern vnd leuffern, gen Jernsalem zu meinem heiligen berge, spricht der HERR, gleich wie die kinder Israël speiseopffer hyn reinem gefeß bringen zum hause des HERRN.

²¹Vnd ich wil auß den selbigen nemen Priester vnd Leuiten, spricht der HERR, ²²Denn gleich wie der new hymel vnd die new erde, so ich mache, fur mir stehen, spricht der HERR, also sol auch ewr samer vnd namen stehen. ²³Vnd alles fleisch wird einen monden nach dem andern, vnd einen Sabbath nach dem andern komen, anzubeten fur mir, spricht der HERR, ²⁴Vnd sie werden hinaus gehen, vnd sehen die leichnam der leute, die an mir misses handelt haben. Denn yhr wurm wird nicht sterben, vnd yhr sewer wird nicht verlessen, vnd werden allem fleisch ein gwel sein.

Correct. E iij hyn der .ij. rige lies, fur dem lande Juda.

66, 21 || dem selbigen 35 || 24 sehen >32

Correctorium (= Jes. 19, 17: dem lande fehlt 28) fehlt 32<

auff Senfften, auff Meulern vnd Leuffern, gen Jerusalem zu meinem heiligen Berge, spricht der HERR, Gleich wie die Kinder Israel Speiseopffer in reinem Gefes bringen zum Hause des HERRN.

²¹Wd ich wil aus den selbigen nemen Priester vnd Leuten, spricht der HERR, ²²Denn gleich wie der new Himmel vnd die new Erde, so ich mache, fur mir stehen, spricht der HERR, Also sol auch ewe Samen vnd namen stehen. ²³Vnd alles Fleisch wird einen Monden nach dem andern, vnd einen Sabbath nach dem andern komen, anzubeten fur mir, spricht der HERR.

²⁴Vnd sie werden hinaus gehen, Vnd schawen die Leichnam der Leute, die an Mir missehandelt haben, Denn jr Wurm wird nicht sterben vnd jr Fewr wird nicht verleschen, Vnd werden allem Fleisch ein Grewel sein.

WE.: 66, 20 leuffern: vgl. WE. zu 30, 16

[21. 6. 11.] Vorrede vber den Propheten Jeremia.

DEn Propheten Jeremia zuersehen, darjß nicht viel gloßens, wo man nur die geschicht ansihet, die sich begeben haben, vnter den Königen, zu welcher zeiten er gepredigt hat, Denn wie es dazu mal im lande gestanden ist, so gehen auch seine predigt.

Erstlich, war das land voller laster vnd Abgötterey, erwürgeten die Propheten, vnd wolten ire laster vnd Abgötterey ungestrafft haben, Darumb ist auch das erste teil, fast eitel straff vnd klage vber die bosheit der Jüden, bis an das zwenzigste Capitel hinan.

Zum andern, weiffagt er auch die straffe, so furhanden war, nemlich, die verfürdung Jerusaleum vnd des ganzen landes, vnd das Babylonische gefengnis, ja auch aller Heiden straffe, Vnd doch daneben tröstet vnd verheiffet auff gewisse bestimpte zeit, nach ergangener solcher straffe, die erlösung vnd heimfart widder jns land vnd gen Jerusaleum etc. Vnd dis stück ist das furnemest jnn Jeremia, Denn umb desselbigen willen, ist Jeremias erweckt, wie im ersten Capitel, das gesicht anzeigt, von der wacker ruten vnd siedendem töpfen, so von mitternacht komen.

Vnd das war auch hoch von nöten, Denn weil solch grewliche plage solte vber das volck gehen, das es gar zu rissen vnd weg gefüret würde aus seinem lande, hetten die frumen herzen, als Daniel vnd andere viel, verzweinceln müssen an Gott vnd an allen seinen verheiffungen, Als die nicht anders hetten mügen denken, denn als were es gar aus mit jnen, vnd sie von Gott aller dinge verstoffen weren, das kein Christus nimer mehr komen würde, Sondern Gott hette seine verheiffung, umb des volcks sünde willen, jnn grossem grim, zu rück gezogen, Darumb musse Jeremias da sein, vnd die straffe vnd den zorn also verkündigen, das sie nicht ewig, sondern eine bestimpte zeit, als .lxx. jar, weren solten, vnd darnach sie widderumb zu gnaden komen, Welcher verheiffunge er sich selbs auch hat müssen trösten, vnd sich damit erhalten, hat sonst nicht viel trostes noch guter tage gehabt.

Denn er ein elender, betrübter Prophet gewest ist, zu jemerlichen bösen zeiten gelebt, dazu ein trefflich schwer Predig ampt gefüret, als der vber vierzig jar bis zum gefengnis, sich mit bösen hallstarrigen leuten hat müssen schelten,

190, 1—194, 7 (fehlt Hs) 32<

12 verheiffet er 38< 20 frumen >41¹ 23 || das|| da 34 35 || 25 Vurnb
45 Druckf.

Vorrede vber den Propheten Jeremia.

DEn Propheten Jeremia zuuerstehen, darffß nicht viel glosens, Wo man nur die Geschicht ansihet, die sich begeben haben, vnter den Königen, zu welcher zeiten er gepredigt hat, Denn wie es da zu mal im Lande gestanden ist, so gehen auch seine Predigt.

Nämlich, war das Land voller Laster vnd Abgötterey, Erwürgeten die Propheten, vnd wolten jre Laster vnd Abgötterey ungestrafft haben. Darumb ist auch das erste Teil, fast eitel straffe vnd klage vber die bosheit der Sünden, bis an das .xx. Cap. hinan.

DUm andern, Weissagt er auch die straffe, so furhanden war, nemlich, die verstorunge Jerusalems vnd des ganzen Landes, vnd das Babylonische gefengnis, Ja auch aller Heiden straffe, Vnd doch daneben tröstet vnd verheisset er auff gewisse bestimpte zeit, nach ergangener solcher straffe, die Erlösung vnd heimfart wider ins Land, vnd gen Jerusalems etc. Vnd dis stück ist das furnemest in Jeremia, Denn vmb desselbigen willen, ist Jeremias erweckt, Wie im .i. Cap. das Gesicht angezeigt, von der wacker Ruten, vnd siedendem Töpffen, so von Mitternacht komen.

WAd das war auch hoch von nöten, Denn weil solch grewliche Plage solte vber das Volk gehen, das es gar zerrissen vnd weggeführt würde aus seinem lande, hetten die fromen Herzen, als Daniel vnd ander viel, verzweyuelen müssen, an Gott vnd an allen seinen Verheissungen, Als die nicht anders hetten mügen denken, denn als were es gar aus mit jnen, vnd sie von Gott aller dinge verstorben weren, das kein Christus nimer mehr komen würde, Sondern Gott hette seine Verheissung, vmb des Volcks sunde willen, in grossen grim, zu rücke gezogen.

DArumb muste Jeremias da sein, vnd die straffe vnd den jorn also verkündigen, das sie nicht ewig, sondern eine bestimpte zeit, als .lxx. jar weren solten, Vnd darnach sie widerumb zu gnaden komen. Welcher Verheissung er sich selbs auch hat müssen trösten, vnd sich damit erhalten, Hat sonst nicht viel [Bl. 3 5] trostes noch guter tage gehabt. Denn er ein elender, betrübter Prophet gewesen ist, zu jemerlichen bösen zeiten gelebt, Dazu ein trefflich schwer Predigt ampt geführt, Als der ober vierzig jar bis zum Gefengnis, sich mit bösen halstarrigen Leuten hat müssen schelten, vnd doch wenig nutz schaffen, Sonst

WE.: 2 darffß nicht viel glosens = bedarf es keiner großen Erklärung 16
töpffen: vgl. WE. zu Hiob 41, 22

15f.: Jer. 1, 11 und 13

20: Dan. 9, 2

26: Jer. 25, 11f.

vnd doch wenig nutz schaffen, Sondern zu sehen, das sie je lenger je erger wurden, vnd jmer in tödten wolten, vnd jm viel plage anlegten, Zu dem, hat erleben vnd mit augen sehen müssen, die verströrung des lands vnd gefengnis des volcks, [Bl. G iij] vnd viel grossen jamer vnd blut vergießung, Du was er darnach jnn Egypten hat müssen predigen vnd leiden, Denn man hellts dafür, 5 das er von den Jüden sey gesteinigt jnn Egypten¹⁾.

Zum dritten, thut er auch, wie ander Propheten, vnd weisagt von Christo vnd seinem Reich, sonderlich im .23. vnd .31. Capitel, da er gar klerlich von der person Christo, von seinem Reich, vom Newen testament, vnd vom ende des alten testaments weisagt, Aber diese drey stück, gehen nicht jnn ordnung nach 10 einander, vnd sind nicht von einander geteilet im buch, wie sie jnn der that vnd wesen nach einander gangen sind, Ja im ersten stück, stehet offit im folgenden Capitel, etwas, das doch ehe geschehen ist, weder das im vorigen Capitel, das sichs ansihet, als hab Jeremias solche bücher nicht selbst gestellet, Sondern seien stücklich aus seiner rede gefasset vnd auffß buch verzeichent, Darumb mus man 15 sich an die ordnung nicht keren, vnd die vnordnung nicht hindern lassen.

Wir lernen aber aus Jeremia vnter andern das, wie gemeinlich je neher die straffe ist, je erger die leute werden, Vnd je mehr man in predigt, je höher sie es verachten, Das man greift, Wenn Gott straffen wil, das er die leute verstocken leßt, auff das sie ja on alle barmherzigkeit vntergehen, vnd mit seiner 20 busse Gottes zorn versünen. Also musen die zu Sodom vorthin den frumen Loth nicht allein verachten, sondern da er sie leret, auch plagen, vnd war doch jr plage fur der thür. Pharao, da er schier solte im roten meer ersaufen, musete er die kinder Israhel, zwifeltig martern mehr denn vor. Vnd Jerusalem musete Gottes son auch creuzigen, da jr endlich verströrung daher gieng. 25

Also gehets auch jst allenthalben, Nu das ende der welt herzu tritt, wüten vnd toben die leute widder Gott auffß aller gewlichst, leßtern vnd verdammn Gottes wort, das sie wissentlich erkennen, das es Gottes wort vnd die warheit sey, Daneben so viel gewlicher zeichen vnd wunder erscheinen, beide am himel²⁾ vnd fast an allen Creaturen³⁾, die in schrecklich dremen, Vnd ist auch wol so eine böse jemerliche zeit, vnd noch erger, denn Jeremias zeit, Aber es wil vnd mus 30 so sein, das sie sicher werden, vnd singen, Par, Es hat nicht not, Vnd nur verfolgt alles, was Gott haben wil, vnd alles dremen der zeichen jnn wind

3 er erleben 35< 21 frumen >41¹ 27 || verdammn 40 || 32 || Par et securitas 41¹ ||

WE.: 1 je lenger je erger: Sprichwort, öfters bei Luther; vgl. U. A. Bd. 42, S. 346, 20 und Anm. 1; Tischreden Bd. 4, S. 633, 15 und Bd. 6, S. 254, 15 2 anlegten = antaten
15 stücklich = stückweise 19 greift = begreift, einsieht

32: 1. Thess. 5, 3 (vgl. auch oben S. 6, 23f. und Gl. zu Jer. 6, 14)

¹⁾ Von der Steinnigung des Propheten Jeremia berichten Tertullian (Scorp. 8), Hieronymus (Adv. Jovin. 2, 37) und Pseudepiphanius (De proph. 8); vgl. auch U. A. Bd. 53, S. 101.

dern zusehen, das sie je lenger je erger wurden, vnd jmer in tödten wolten, vnd jm viel Plage anlegten.

W dem, Hat er erleben vnd mit augen sehen müssen, die verstörung des Lands vnd Gefengnis des Volcks, vnd viel grossen jamer vnd Blutnergießung.
 5 **U**n was er darnach in Egypten hat müssen predigen vnd leiden, Denn man helts dafür, das er von den Jüden sey gesteinigt in Egypten¹⁾.

DW dritten, Thut er auch, wie ander Propheten, vnd weisagt von Christo vnd seinem Reich, sonderlich im xxij. vnd xxxj. Cap. Da er gar klerlich von der Person Christi, von seinem Reich, vom neuen Testament, vnd vom
 10 ende des alten Testaments weisagt. Aber diese drey stück, gehen nicht in Ordnung nach einander, vnd sind nicht von einander geteilet im Buch, wie sie in der that vnd wesen nach einander gangen sind. Ja im ersten stück, stehet oft im folgenden Ca. etwas, das doch ehe geschehen ist, weder das im vorigen Cap. Das sich ansieht, als habe Jeremias solche Bücher nicht selbst gestellet, Sondern
 15 seien stücklich aus seiner Rede gefasset, vnd auffß Buch verzeichnet. Darumb mus man sich an die Ordnung nicht keren, vnd die vnrordnung nicht hindern lassen.

Ordenung
der Prophecy
Jeremie etc.

W lernen aber aus Jeremia vnter andern das, wie gemeiniglich je neher die straffe ist, je erger die Leute werden, Vnd je mehr man jnen
 20 predigt, je höher sie es verachten. Das man greiff, wenn Gott straffen wil, das er die Leute verstöden leßt, Auff das sie ja on alle barmherzigkeit vnter gehen, vnd mit keiner Busse Gottes zorn versünen. Also musen die zu Sodom vorhin den fromen Lot nicht allein verachten, sondern da er sie leret, auch
 25 plagen, vnd war doch jr plage fur der thür. Pharao, da er schier solte im Roten meer ersauffen, musste er die kinder Israhel, zwifeltig martern mehr denn vor. Vnd Jerusalem musste Gottes Son auch creuzigen, da jr endlich ver-
 störung daher gieng.

Sodom.

Pharao.

Jerusalem.

Also gehets auch jzt allenthalben, Nu das Ende der Welt herzu tritt, wüten
 30 vnd toben die Leute wider Gott auffß aller gewlichst, leßtern vnd verdammen Gottes wort, das sie wissenschaftlich erkennen, das es Gottes wort vnd die warheit sey. Daneben so viel gewlicher Zeichen vnd Wunder erscheinen, beide am Himele²⁾ vnd fast an allen Creaturen³⁾, die jnen schrecklich dremen, vnd ist auch wol so eine böse jemerliche zeit, vnd noch erger, denn Jeremias zeit.

Aber es wil vnd mus so sein, das sie sicher werden, vnd singen, Par, Es hat nicht not, Vnd nur verfolgt alles, was Gott haben wil, vnd alles dremen

¹⁾ Über den Halleyschen Kometen (2. Augustdrittel bis Anfang September 1531) vgl. U. A. Briefe Bd. 6, S. 165, 5—8; 166 Anm. 2; 204, 24—27; Eischreden Bd. 2, Nr. 2100 und Anm. 1; A. Warburg, Heidnisch-antike Weissagung in Wort und Bild zu Luthers Zeiten (Heidelberg 1920), S. 8. 68f. 74; Enders, Luthers Briefwechsel Bd. 9, S. 61f. Anm. 5; Zeitschrift für Kirchengeschichte Bd. 32 (1911), S. 259—276; über den Meteor vom 22. Januar 1532 vgl. U. A. Eischreden Bd. 2, Nr. 2458. Vgl. auch U. A. Briefe Bd. 6, S. 173, 15—18.

²⁾ Vgl. dazu U. A. Briefe Bd. 5, S. 387, 18f.; 410, 39f.; CR Bd. 2, Sp. 432.

geschlagen, bis sie (wie Paulus sagt) plötzlich das verderben ubereilet, vnd ver-
 störet, ehe sie es gewar werden, Doch wird Christus die seinen wissen zu be-
 halten, vmb welcher willen er sein wort leuchten leßt, inn dieser schendlichen zeit,
 wie er zu Babel Daniel vnd seine gleichen behielt, vmb welcher willen Jeremias
 weiffagung leuchten muste. Dem selben lieben HERRN, sey lob vnd danck, 5
 sampt dem Vater vnd Heiligem geist, einigem Gotte ober alles vnd inn ewigkeit,
 AMEN.

1 S. Paulus 43' <

1: 1. Thess. 5, 3 (vgl. auch oben S. 6, 25f.)

der Zeichen in wind geschlagen, Bis sie (wie S. Paulus sagt) plötzlich das ver-
terben ubereilet, vnd verfürdet, ehe sie es gewar werden. Doch wird Christus
die seinen wissen zubehalten, vmb welcher willen er sein Wort leuchten leßß,
in dieser schendlichen zeit, Wie er zu Babel Daniel, vnd seine gleichen behielt,
5 vmb welcher willen Jeremias weiffagung leuchten mußte. Dem selben lieben
HEMN, sey Lob vnd Dank, sampt dem Vater vnd heiligem Geist, einigem
Gott ober alles vnd in ewigkeit, AMEN.

WE.: 4 behielt = erhielt

[Bl. G iij^b]

Der Prophet Jeremia.

Das Erst Capitel.

Es sind die geschichte Jeremia des sons Hilkia, aus den Priestern zu Anathoth im lande BenJamin, ²Zu welchem geschach das wort des HERN, zur zeit Josia des sons Amon des Königes Juda, im dreizehenden jar seines Königreichs, ³Vnd hernach zur zeit des Königes Juda Joakim des sons Josia, bis ans ende des eilfften jares Zedekia des sons Josia des Königes Juda, bis auffß gefengnis Jerusalem, im funfften monden.

⁴Vnd des HERN wort geschach zu mir, vnd sprach, ⁵Ich kante dich ehe denn ich dich inn mutter leibe bereitet, vnd erwelete dich, ehe denn du von der mutter geboren wurdest, zum Propheten vnter viel völker.

⁶Ich aber sprach, Ah Herr HERN, Ich taug nicht zu predigen, denn ich bin zu jung, ⁷Der HERN sprach aber zu mir, Sage nicht, Ich bin zu jung, sondern du solt gehen, wo hin ich dich sende, vnd predigen, was ich dich heisse, ⁸Furcht dich nicht fur jnen, Denn ich bin bey dir, vnd wil dich erretten, spricht der HERN. ⁹Vnd der HERN redet seine hand aus, vnd rüret meinen mund, vnd sprach zu mir, Sihe, ich lege meine wort inn deinen mund, ¹⁰Sihe, ich setze dich hente dieses tages vber völker vnd Königreiche, das du ans reissen, zubrechen, versirden, vnd verderben solt, vnd bawen vnd pflanzen.

¹¹Vnd es geschach des HERN wort zu mir, vnd sprach, Jeremia, was sihestu? Ich sprach, Ich sehe, einen wackern stab, ¹²Vnd der HERN sprach zu mir, Du hast recht gesehen, Denn ich wil wacker sein vber mein wort, das ichs thue.

¹³Vnd es geschach des HERN wort zum andern mal zu mir, vnd sprach, Was sihestu? Ich sprach, Ich sehe ein heis siedend töpffen von mitternacht her, ¹⁴Vnd der HERN sprach zu mir, Von mitternacht wird das unglück komen vber alle die im lande wonen, ¹⁵Denn sihe, ich wil rüffen alle Fürsten jun den Königreichen gegen mitternacht, spricht der HERN, das sie komen sollen, vnd ire stüle setzen fur den thoren zu Jerusalem, vnd rings omb die mauren her,

1, 1—51. 28 Hs

1, 3 Joakim >40 | Hs 41¹ 5 im 46 erwelete dich >41¹ (HE 38 = 4, 85)
wurdest, Vnd stellet dich 41¹ (HE 38 = 4, 85) viel >41¹ (HE 38 = 4, 85)

(versirden)
Nicht durch sieg, sondern
mit predigen vnd weisagen.

[Bl. 8 5b]

Der Prophet Jeremia.

I.

Dies sind die Geschichte Jeremia, des sons Hilkia, aus den Priestern zu Anathoth, im lande BenJamin. ²Zu welchem geschach das wort des HERRN, Zur zeit Josia, des sons Amou, des königes Juda, im dreizehenden jar seines Königreichs. ³Vnd hernach zur zeit des königes Juda Joiakim, des sons Josia, Bis ans ende des eilfften jars Zedekia, des sons Josia des königes Juda, bis auffß Gefengnis Jerusalem, im fünfften monden.

WAD des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, ⁵Ich kantie dich ehe denn ich dich in Mutterleibe bereitet, vnd sonderte dich aus, ehe denn du von der Mutter geborn wurdest, vnd stellet dich zum Propheten vnter die Völker.

⁶Ich aber sprach, Ah Herr HERR, Ich taug nicht zu predigen, Denn ich bin zu jung. ⁷Der HERR sprach aber zu mir, Sage nicht, ich bin zu jung, Sondern du solt gehen, wo hin ich dich sende, vnd predigen, was ich dich heisse. ⁸Fürcht dich nicht für jnen, Denn ich bin bey dir, vnd wil dich erretten, spricht der HERR. ⁹Vnd der HERR recket seine hand aus, vnd rüret meinen Mund, vnd sprach zu mir, Sihe, Ich lege meine wort in deinen mund. ¹⁰Sihe, Ich setze dich heute dieses tages vber Völker vnd Königreiche, Das du außreissen, zubrechen, verstören, vnd verderben solt, vnd bawen vnd pflanzen.

¹¹**W**AD es geschach des HERRN wort zu mir, vnd sprach, Jeremia, was sibestu? Ich sprach, ich sehe einen wadern Stab. ¹²Vnd der HERR sprach zu mir, Du hast recht gesehen, Denn ich wil wacker sein vber mein wort, das ichs thue. ¹³Vnd es geschach des HERRN wort zum andern mal zu mir, vnd sprach, Was sibestu? Ich sprach, ich sehe ein heiß [Bl. 8 6] siedend Töpffen von Mitternacht her. ¹⁴Vnd der HERR sprach zu mir, Von Mitternacht wird das Vnglück außbrechen vber alle die im Lande wonen. ¹⁵Denn sihe, Ich wil ruffen alle Fürsten in den Königreichen gegen Mitternacht, spricht der HERR, Das sie komen sollen, vnd jre Stüele setzen für den Thoren zu Jeru-

(Verstehen)
Nicht durch liden, Sondern
mit predigen vnd weissagen.

6 || nicht] nichts 35 || 14 komen > 41¹ (HE 38 = 4, 86)

WE.: 1, 13 töpffen: vgl. WE. zu Hiob 41, 22

vnd fur alle stedte Juda. ¹⁶Vnd ich wil das recht lassen vber sie gehen, vmb alle jrer bosheit willen, das sie mich verlassen, vnd reuchern andern Göttern, vnd beten an jrer hende werck. ¹⁷So begürte nu deine lenden, vnd mache dich auff, vnd predige in, alles was ich dich heis[er] [2i. 8 iiii] se, Furchte dich nicht fur jnen, als solt ich dich abschrecken, ¹⁸Denn ich wil dich heute zur festen stad, zur eisern seule, vnd zur ehernen muren machen im ganzen lande, widder die Könige Juda, widder jre Fürsten, widder jre Priester, widder das volck im lande, ¹⁹das, wenn sie gleich widder dich streiten, dennoch nicht sollen widder dich siegen, Denn ich bin bey dir, spricht der HERR, das ich dich errette.

¹Vnd des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, ²Gehe hin vnd predige öffentlich zu Jerusalem, vnd sprich, So spricht der HERR, Ich gedencke der wolthat, so dir inn deiner jugent geschach, vnd der liebe, die ich dir erzeigt, da du schön warest, da du mir folgest inn der wüsten, im lande, da man nichts seet, ³da Israël des HERRN eigen ward, vnd seine erste frucht, wer sie fressen wolt, müste herhalten, vnd vnglück vber in komen, spricht der HERR.

Das Ander Capitel.

⁴**S** Dret des HERRN wort, jr vom hause Jacob, vnd alle geschlechter vom hause Israël, ⁵So spricht der HERR, Was haben doch ewre Väter feils an mir gehabt, das sie von mir wichen, vnd hiengen an den vnnützen Götzen, da sie doch nichts erlangeten, ⁶Vnd dachten nie kein mal, Wo ist der HERR, der vns aus Egypten land füret, vnd leitet vns inn der wüsten, im wilden vngedeneten lande, im durren vnd finstern lande, im lande da niemand wandelt, noch kein mensch wonet? ⁷Vnd ich bracht euch inn ein gut land, das jr esset seine fruchte vnd güter, Vnd da jr hinein kamet, verunreiniget jr mein land, vnd machet mir mein erbe zum greuel. ⁸Die Priester gedachten nicht, wo ist der HERR? Vnd die geleerten achten mein nicht, vnd die Hirten fürten die leute von mir, Vnd die Propheten weissagten vom Baal, vnd hiengen an den vnnützen götzen.

⁹Ich mus mich jmer mit euch vnd mit ewren kinds kindern schelten, spricht der HERR, ¹⁰Gefet hin inn die Insulen Chithim, vnd schawet, Vnd sendet inn Kedar, vnd merck mit vleis, vnd schawet, obs da selbst so zu gehet, ¹¹ob die heiden jre Götter endern, wie wol sie doch nicht Götter sind, Vnd mein volck hat doch seine herrligkeit verendert, vnd einen vnnützen Götzen, ¹²Solt sich doch der himel dafür entsetzen, erschrecken vnd erbeben, spricht der HERR,

1, 16 alle jrer (jre 41²) >41² 43² | aller jre 43¹ 45 | aller jrer 46 18 vdn fehlt 36<

2, 2 der wolthat bis schön >41¹ (HE 38 = 4, 86) 3 ward >35 müst: >34 36 herhalten >41¹ (HE 38 = 4, 86) 5 wichen 41² 43¹ 45 erlangeten? 34<

(Hilffreden)
Vnter Gottes namen schreidt man die rechten Prediger, Ey du bist ein Steher, du predigst wider Got vnd seine Kirche, etc. Da darffs wol dieses trostes, das man solffe, Gott thue es nicht.

(herrligkeit)
Das ist, seinen Gott.

salem, vnd rings vmb die mauren her, vnd fur alle stedte Juda. ¹⁶Vnd ich wil das Recht lassen vber sie gehen, vmb aller ire bosheit willen, Das sie mich verlassen, vnd reuichern andern Göttern, vnd beten an irer hende werck.

Enc. 12.
1. Per. 1.

¹⁷ED begürte nu deine Lenden, vnd mache dich auff, vnd predige jnen, alles was ich dich heisse. Fürchte dich nicht fur jnen, als solt ich dich abschrecken, ¹⁸Denn ich wil dich heute zur festen Stad, zur eysern Seule, zur ehernen Mauren machen im ganzen Lande, wider die Könige Juda, wider ire Fürsten, wider ire Priester, wider das Volk im Lande, ¹⁹Das, wenn sie gleich wider dich streiten, dennoch nicht sollen wider dich siegen, Denn ich bin bey dir, spricht der HERR, das ich dich errette.

(Abschrecken)
Vnter Gottes namen schreut man die rechten Prediger. Er du bist ein Reher, Du predigest wider Gott vnd seine Fürge, etc. Da darffst wol dieses Trosts, das man wisse, Gott thue es nicht.

¹UND des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, ²Gehe hin vnd predige öffentlich zu Jerusalem, vnd sprich, so spricht der HERR, Ich gedende da du ein freundliche junge Dirne, vnd ein liebe Braut warest, da du mir folgetest in der wüsten, im Lande, da man nichts seet, ³Da Israel des HERRN eigen war, vnd seine erste Frucht, wer sie fressen wolt, muste schuld haben, vnd vnglück vber jn komen, spricht der HERR.

II.

⁴Dret des HERRN wort, jr vom hause Jacob, vnd alle Geschlechter vom hause Israel, ⁵so spricht der HERR, Was haben doch ewre Väter feils an mir gehabt, Das sie von mir wiehen, vnd hiengen an den vnnützen Götzen, da sie doch nichts erlangeten? ⁶Vnd dachten kein mal, Wo ist der HERR, der vns aus Egyptenland füret, vnd leitet vns in der Wüsten, im wilden vngedeneten Lande, im dürren vnd finstern lande, im lande da niemand wandelt, noch kein Mensch wonet?

⁷VND ich bracht euch in ein gut Land, das jr esset seine Früchte vnd Güter, Vnd da jr hinein kamet, verunreiniget jr mein Land, vnd machet mir mein Erbe zum Grewel. ⁸Die Priester gedachten nicht, Wo ist der HERR? vnd die Gelerten achteten mein nicht, vnd die Hirten füreten die Leute von mir, vnd die Propheten weissagten vom Baal, vnd hiengen an den vnnützen Götzen.

Jer. 3.

⁹GH mus mich jmer mit euch vnd mit ewern Kindskindern schelten, spricht der HERR. ¹⁰Geht hin in die Insulen Chithim, vnd schawet, vnd sendet in Kedar, vnd mercket mit vleiß, vnd schawet, obs daselbs so zu gehet, ¹¹Ob die Heiden ire Götter endern, wiewol sie doch nicht Götter sind? Vnd mein volck hat doch seine Herrligkeit verendert, vmb einen vnnützen Götzen. ¹²Solt sich doch der Himmel dafür ansehen, erschrecken vnd seer erbeben,

Chithim.
Kedar.

(Herrligkeit)
Das ist, Seinen Gott.

7 machtet Hs 8 achten Hs 32 mein] mich Hs 11 sind? 41²< 12 erschrecken vnd erbeben >41¹ || seer erschrecken vnd erbeben 41² (HE 38 = 4, 87) || 43¹< (vgl. 4, 87 Anm. 1)

WE.: 2, 6 vngedeneten = weglosen

(Schöne)
Abgötterey gleyffet allseit
mecht denn der rechte Gottes
dienst.

¹³Denn mein völd thut eine zwifache funde, Mich die lebendigen quelle ver-
lassen sie, vnd machen in schöne brunnen, die doch elende brunnen sind, denn
sie geben kein wasser.

¹⁴Ist denn Iſrael ein knecht odder leibeigen, das er idermans raub sein
muß, ¹⁵Denn die lewen brüllen vber in vnd schreien, vnd verwüsten sein land,
vnd verbrennen seine stede, das niemand drinnen wonet. ¹⁶Dazu, so zu-
schlahen die von Noph vnd Thahpanhes dir den kopff, ¹⁷Solchs machstu dir
selbs, das du den HERRN deinen Gott verlesest, so oft er dich den rechten
weg leiten wil.

(Trinden)
Das ist, hilffte suchen auffter
Gott bey König Pharao vnd
Assur.

¹⁸Was hilfft dichs, das du jnn Egypten zeuchst, vnd wilt des wassers Sihor
trinken? Vnd was hilfft dichs, das du gen Assyrien zeuchst, vnd wilt des wassers
Phrath trinken? ¹⁹Es ist deiner bosheit schuld, das du so gesteuert wirst, Vnd
deines ungehorsams, das du so gestrafft wirst. Also mustu jnn werden vnd
erfaren, was fur jamer vnd herzeleid bringt, den HERRN deinen Gott ver-
lassen, vnd in nicht fürchten, spricht der Herr HERR Zebaoth.

²⁰Denn du hast jmerdar, dein joch zubrochen vnd deine bande zurissen,
vnd gefagt, Ich wil nicht so vnterworffen sein, Sondern auff allen hohen
hügeln, vnd vnter allen grünen baumen lieffestu der hurerey nach, ²¹Ich aber
hatte dich gepflanzt zu einem süßen weinstock, einen ganz rechtschaffnen samen,
wie bistu mir denn geraten zu einem bitteren wilden weinstock?

²²Vnd wenn du dich gleich mit laugen wüschest, vnd nemeſt viel seiffen
dazu, so gleyffet doch deine untegent deſte mehr fur mir, spricht der Herr HERR,
²³Wie tharstu denn sagen, Ich bin nicht vnrein? Ich henge nicht an Baalim?
Siehe an, wie du es treibest im Thal, vnd bedencke, wie du es ausgericht hast,
²⁴Du leuffest vmbher, wie eine Camelin jnn der brunst, Vnd wie ein wild jnn
der wüsten pflagt, wenn es fur grosser brunst lechzet, vnd leufft, das niemand
auffhalten kan. Wers wissen wil, darff nicht weit lauffen, Am feiertage sihet
man es wol.

²⁵Lieber halt doch, vnd lauff dich nicht so hellig, Aber du sprichst, Da wird
nicht aus, Ich mus mit den frembden bulen vnd in nach lauffen, ²⁶Wie ein
dieb zu schanden wird, wenn er begriffen wird, also wird das haus Iſrael zu
schanden werden, sampt jren Königen, Fürsten, Priestern vnd Propheten,
²⁷die zum holz sagen, du bist mein Vater, vnd zum stein, du hast mich gezeuget,
Denn sie keren mir den rücken zu, vnd nicht das angeſicht, Aber wenn die not
her gehet, sprechen sie, Luff, vnd hilff vns, ²⁸Wo sind aber denne deine Götter,
die du dir gemacht hast? Heiß sie auffſtehen, laß sehen, ob sie dir helfen können
jnn deiner not, Denn so manche stad, so manchen Gott, hastu Juda.

2, 13 schöne bis geben (geben jnen 41¹) kein wasser >41¹ (HE 38 = 4, 87) 14
muß? 36< 15 wone Hs (korrig. aus wonete) (vgl. U. A. Bibel Bd. 2, S. XIX)
18 || zeugst (zeucimal) 34—41¹ || 20 gebrochen 46 21 zu einem (1.) einen Hs
23 fagen? 34< vnrein? 52 Baalim? 52 25 dich) doch Hs Da wird nicht

spricht der HERR. ¹³Denn mein Volk thut eine zwifache Sunde, Mich, die lebendige Quelle, verlassen sie, Und machen jnen hie und da ausgehawene Brunnen, die doch löchericht find, und kein wasser geben.

¹⁴Est denn Israel ein Knecht oder Leibeigen, das er jedermans Raub sein mus? ¹⁵Denn die Lewen brüllen ober in und schreien, und verwüsten sein Land und verbrennen seine Stedte, das niemand drinnen wonet. ¹⁶Da zu, so zuschlahen die von Noph und Thahpanhes dir den Kopff. ¹⁷Solchs machstu dir selbst, Das du den HERRN deinen Gott verlessest, so oft er dich den rechten Weg leiten wil.

¹⁸Was hilfft dichs, das du in Egypten zeuchst, und wilt des wassers Sihor trinken? Und was hilfft dichs, das du gen Assyrien zeuchst, und wilt des wassers Phrath trinken? ¹⁹Es ist deiner bosheit schuld, das du so gestenpt wirst, und deines vnghehorsams, das du so gestrafft wirst. Also mustu inne werden und erfahren, was fur jamer und Herzeleid bringt, den HERRN deinen Gott verlassen, und In nicht fürchten, spricht der Herr HERR Zebaoth.

²⁰Denn du hast jmerdar dein Joch zubrochen, und deine Bände zurißten, und gesagt, Ich wil nicht so unterworfen sein, Sondern auff allen hohen Hügel, und vnter allen grünen Bäumen lieffestu der Hurerey nach. ²¹Ich aber hatte dich gepflanzt zu einem süßen Weinstock, einen ganz rechtschaffen Samen, Wie bistu mir denn geraten zu einem bitteren wilden Weinstock?

²²**U**ND wenn du dich gleich mit Laugen wüschest, und nemeß viel Seiffen dazu, So gleisset doch deine Vntugend deste mehr fur mir, spricht der Herr HERR. ²³Wie tharstu denn sagen? Ich bin nicht vnrein, Ich henge nicht an Baalim. Siche an, wie du es treibest im Tal, und bedende, wie du es ausgericht hast. ²⁴Du leuffest umbher, wie eine Camelin in der brunst, und wie ein Wild in der wüsten pflegt, wenn es fur grosser Brunst lechhet, und leufft, das niemand auff halten kan. Wers wissen wil, darff nicht weit lauffen, Am Feiertage sihet man es wol. ²⁵Lieber halt doch, und lauff dich nicht so hellig, Aber du sprichst, Das las ich, Ich mus mit den Fremdbden bulen und jnen nachlauffen. ²⁶Wie ein Dieb zu schanden wird, wenn er begriffen wird, Also wird das haus Israel zu schanden werden sampt jren Königen, Fürsten, Priestern und Propheten, ²⁷Die zum Holz sagen, Du bist mein Vater, und zum Stein, Du hast mich gezeuget. Denn sie keren mir den rücken zu, und nicht das angesicht, Aber wenn die not her gehet, sprechen sie, Aufß, und hilf vns. ²⁸Wo sind aber denn deine Götter, die du dir gemacht hast? Heiß sie auffstehen, Laß sehen, ob sie dir helfen können in der not, Denn so manche Stad, so manchen Gott hastu Juda.

(Trinken)
Das ist, hüffe lichen auff
Gott bey König Pharao, und
Aufß.

Das ist, Schone doch deiner
Füße das sie nicht bloß, und
deines Halses, das er nicht
dürstig werde.

(nichts 38—41) aus 41¹ (HE 38 = 4, 87)
not? 46

28 denne >35

deiner >36

Gl.: 2, 13 >41¹ (HE 38 = 4, 87)

25 41² (HE 38 = 4, 87)

WE.: 2, 25 lieber = doch

hellig = müde

²⁹Was wolt jr noch recht haben widder mich? Ir seid alle von mir abgefallen, spricht der HERR, ³⁰Alle schlege sind verlorren an ewern kindern, sie lassen sich doch nicht zihen, Denn ewer schwand frisset gleich wol ewr Propheten, wie ein wütiger lewe. ³¹Du böse art, mercke auff des HERRN wort, Bin ich denn Israel eine wüste odder öde land? Warumb spricht denn mein volck, Wir sind die Herrn, vnd müssen dir nicht nach lauffen, ³²Vergisset doch eine jungfraw jres frantz nicht, noch eine braut jres gemalh schahs, Aber mein volck vergisset mein ewiglich.

³³Was schmückstu viel dein thun, das ich dir gnedig sein sol? Vnter solchem schein, treibestu je mehr vnd mehr bosheit, ³⁴Aber das findet man blut der armen vnd vnschuldigen seelen, bey dir, an allen orten, Vnd ist nicht heimlich, sondern offenbar an den selben orten.

³⁵Noch sprichstu, Ich bin vnschuldig, Er wende seinen zorn von mir, Siehe, ich wil mit dir rechten, das du sprichst, Ich hab nicht gesündigt.

³⁶Wie weichestu doch so gern, vnd fellest jzt dahin jzt hie her? Aber du wirst an Egypten zu schanden werden, wie du an Assyria zu schanden worden bist, ³⁷Denn du must von dannen auch weg zihen, vnd deine hende ober dem heubt zusamen schlagen, Denn der HERR wird deine hoffnung feilen lassen, vnd wird dir bey jm nichts gelingen. Vnd spricht, Wenn sich ein man von seinem weibe scheiden leffet, vnd sie zeucht von jm, vnd nimpt einen andern man, thar er sie auch widder annemen? Jtzt nicht also, das das land verunreiniget wärde? Du aber hast mit vielen bulern gehuret, Doch kom widder zu mir, spricht der HERR.

²Heb deine augen auff zu den höhen, vnd sehe, wie du allenthalben hurerey treibest, In den strassen sitzestu, vnd wartest auff sie, wie ein Araber inn der wüsten, vnd verunreinigest das land mit deiner hurerey vnd bosheit, ³Darumb mus auch der früregen ausbleiben, vnd kein spat regen komen, Du hast eine hurn stirn, du wilt dich nicht mehr schemen, ⁴Vnd schreiest gleich wol zu mir, Lieber Vater, du weister meiner jugent, ⁵wiltu denn ewiglich zürnen, vnd nicht vom grim lassen? Siehe, du lereest vnd thust böses, vnd leisset dir nicht steuren.

Das Dritte Capitel.

⁶Wd der HERR sprach zu mir, zur zeit des Königes Josia, Hastu auch gesehen, was Israel die abtrünnige thet? Sie gieng hin auff alle hohe berge, vnd vnter alle grüne beume, vnd treib dafelbs hurerey, ⁷Vnd ich sprach, da sie

2, 30 gleich wol fehlt Hs 32 frantz >41¹ (HE 38 = 4, 87) gemalh schahs
>41¹ (HE 38 = 4, 88) 36 || Assyrien 43² ||
3, 2 sitzestu] sehen 45 Druckf. 3 früe regen Hs

29 **W**AS wolt jr noch recht haben wider Mich? Ir seid alle von mir abgefallen, spricht der HERR. ³⁰Alle schlege sind verworren an ewern Kindern, sie lassen sich doch nicht zihen, Denn ewer Schwert frisset gleichwol ewer Propheten, wie ein wüthiger Lewe. ³¹Du böse Art, mercke auff des HERRN wort, Bin ich denn Israel eine Wüste oder Odeland? Warumb spricht denn mein Volk, Wir sind die Herrn, vnd müssen dir nicht nachlauffen. ³²Vergiffet doch ein Jungfraw jres Schmucks nicht, noch ein Braut jres Schleichers, Aber mein Volk vergiffet mein ewiglich.

³³Was schmuckestu viel dein Thun, das ich dir gnedig sein sol? Vnter solchem schein, treibestu je mehr vnd mehr bosheit. ³⁴Aber das findet man Blut der armen vnd vnschuldigen Seelen, bey dir, an allen orten, Vnd ist nicht heimlich, sondern offenbar an den selben orten. ³⁵Noch sprichstu, Ich bin vnschuldig, Er wende seinen zorn von mir, Sihe, Ich wil mit dir rechten, das du sprichst, Ich hab nicht gesündigt.

³⁶ **W**ie weichestu doch so gern, vnd fellest jzt da hin, jzt hie her? Aber du wirst an Egypten zu schanden werden, wie du an Assyria zuschanden worden bist. ³⁷Denn du mußt von dannen auch wegzihen, vnd deine hende ober dem Heubt zusamen schlagen, Denn der HERR wird deine hoffnung feilen lassen, vnd wird dir bey jnen nichts gelingen. ¹Vnd spricht, Wenn sich ein Man von seinem Weibe scheiden lesset, vnd sie zeucht von jm, vnd nimpt einen andern Man, thar er sie auch wider annemen? Ist nicht also, das das Land verunreiniget würde? Du aber hast mit vielen Vulern gehuret, Doch kom wider zu mir, spricht der HERR.

²Heb deine augen auff zu den Hdhnen, vnd sihe, wie du allenthalben Hurerey treibest, An den Strassen sitzestu, vnd wartest auff sie, wie ein Araber in der wüsten, vnd verunreinigest das Land mit deiner hurerey vnd bosheit. ³Darumb muß auch der Frütregen ausbleiben, vnd kein Spatregen komen, [Bl. G.] Du hast eine Hurnstirn, du wilt dich nicht mehr schemen, ⁴vnd schreiest gleich wol zu mir, Lieber Vater, du Meister meiner jugent, ⁵Wiltu denn ewiglich zürnen, vnd nicht vom grim lassen? Sihe, du lereest vnd thust böses, vnd lessest dir nicht steuren.

III.

⁶ **W**AS der HERR sprach zu mir, zur zeit des königes Josia, Hastu auch gesehen, was Israel die abtrünnige thet? Sie gieng hin auff alle hohe Berge, vnd vnter alle grüne Bewome, vnd treib daselbs Hurerey. ⁷Vnd ich

solchs alles gethan hatte, Bekere dich zu mir, Aber sie bekeret sich nicht, Vnd ob wol ire Schwester Juda, die verstockte, gesehen hat, ⁸wie ich der abtrünnigen Israel ehebruch gestrafft, vnd sie verlassen, vnd jr einen scheid brieff gegeben habe, noch furcht sich ire Schwester die verstockte Juda nicht, sondern gehet hin vnd treibet auch hurerey, ⁹Vnd von dem geschrey irer hurerey, ist das land verunreiniget, Denn sie treibt ehebruch mit steinen vnd holz, ¹⁰Vnd jnn diesem allen, bekeret sich die verstockte Juda ire Schwester nicht zu mir von gangem herzen, sondern heuchelt also, spricht der HERR.

¹¹Vnd der HERR sprach zu mir, Die abtrünnige Israel ist from gegen die verstockte Juda, ¹²Gehe hin vnd predige gegen der mitternacht also, vnd sprich, Kere wider du abtrünnige Israel, spricht der HERRE, so wil ich mein andtzig nicht von euch wenden, Denn ich bin barmherzig, spricht der HERR, vnd wil nicht ewiglich zürnen, ¹³Allein erkenne deine missethat, das du widder den HERRN gesundet hast, vnd hin vnd widder gelauffen zu den frembden Göttern, vnter allen grünen beumen, vnd habt meiner stim nicht gehorcht, spricht der HERR.

¹⁴Bekeret euch, jr abtrünnige kinder, spricht der HERR, denn ich wil euch mir vertrauen, vnd wil euch holen, das einer ein ganze stad, vnd zween ein ganz land füren sol, vnd wil euch bringen gen Zion, ¹⁵Vnd wil euch Hirten geben nach meinem herzen, die euch weiden sollen mit lere vnd weisheit, ¹⁶Vnd sol geschehen, Wenn ir gewachsen vnd ewt viel worden ist im lande, so sol man (spricht der HERR) zur selbigen zeit, nicht mehr sagen von der Bunds laden des HERREN, auch der selbigen nicht mehr gedenden, noch dauon predigen, noch sie besuchen, noch daselbs mehr opfern, ¹⁷Sondern zur selbigen zeit, wird man Jerusalem heissen, des HERREN thron, vnd werden sich dahin samlen alle Heiden, omb des HERREN namen willen zu Jerusalem, vnd werden nicht mehr wandeln nach den gedanken jres bösen herzen.

¹⁸Zu der zeit, wird das haus Juda gehen zum haufe Israel, vnd werden miteinander komen von mitternacht, jns land, das ich ewen Vetern zum erbe gegeben habe, ¹⁹Vnd ich sage dir zu, Wie wil ich dir so viel kinder geben, vnd das liebe land, das schöne erbe, nemlich, den kern der Heiden? Vnd ich sage dir zu, du wirst als denn mich nennen, lieber Vater, vnd nicht von mir weichen.

²⁰Aber das haus Israel achtet mein nichts, gleich wie ein weib jren bulen nicht mehr achtet, spricht der HERR, ²¹Darumb wird man ein kleglich heulen vnd weinen der kinder Israel hören, auff den Höhen, dafür, das sie vbel gethan, vnd des HERREN jres Gottes vergessen haben, ²²So keret nu widder, jr abtrünnige kinder, so wil ich euch heilen von ewem vngheorsam.

3, 7 solchs 52 Druckf. bekeret >36 11 gegen] gen (Zeilenanfang der neuen Seite) 52 Druckf. (Kustode: gegen) 12 || sprich] spricht 34 35 || du fehlt] Is von euch wenden >41¹ (HE 38 = 4, 88) || jören 40 || 13 HERRN deinen Gott 41² (HE 38 = 4, 88) gesundet (gesündet) 52—36] Is 38< 14 abtrünnigen Is

sprach, da sie solchs alles gethan hatte, Befere dich zu mir, Aber sie beferete sich nicht.

UND ob wol ire Schwester Juda, die verstockte, gesehen hat, ⁸wie ich der abtrünnigen Israel Ehebruch gestrafft, vnd sie verlassen, vnd jr einen Scheidebrieff gegeben habe, Noch fürcht sich ire Schwester, die verstockte Juda nicht, Sondern gehet hin vnd treibet auch Hurerey, ⁹vnd von dem geschrey irer Hurerey ist das Land verunreiniget, Denn sie treibt Ehebruch mit steinen vnd holz. ¹⁰Vnd in diesem allen, beferet sich die verstockte Juda ire Schwester nicht zu mir von ganzem herzen, Sondern heuchlet also, spricht der HERR.

¹¹UND der HERR sprach zu mir, Die abtrünnige Israel ist from gegen die verstockte Juda. ¹²Gehe hin vnd predige gegen der Mitternacht also, vnd sprich, Kere wider du abtrünnige Israel, spricht der HERR, So wil ich mein Andltz nicht gegen euch verstellen, Denn ich bin barmherzig, spricht der HERR, vnd wil nicht ewiglich zürnen. ¹³Alleine erkenne deine Missethat, das du wider den HERRN deinen Gott gesündigt hast, vnd hin vnd wider gelauffen zu den frembden Göttern, vnter allen grünen Bäumen, vnd habt meiner Stim nicht gehorcht, spricht der HERR.

¹⁴**B**Eferet euch, jr abtrünnige Kinder, spricht der HERR, Denn ich wil euch mit vertrauen, vnd wil euch holen, das Einer ein ganze Stad, vnd Zween ein ganz Land führen sol, vnd wil euch bringen gen Zion. ¹⁵Vnd wil euch Hirten geben nach meinem herzen, die euch weiden sollen mit lere vnd weisheit. ¹⁶Vnd sol geschehen, Wenn jr gewachsen, vnd ewr viel worden ist im Lande, So sol man (spricht der HERR) zur selbigen zeit, nicht mehr sagen von der Bundsladen des HERRN, auch derselbigen nicht mehr gedencken, noch dauon predigen, noch sie besuchen, noch daselbs mehr opffern. ¹⁷Sondern zur selbigen zeit, wird man Jerusalem heissen, des HERRN Thron, vnd werden sich dahin samlen alle Heiden, vmb des HERRN Namen willen zu Jerusalem, Vnd werden nicht mehr wandeln nach den gedanken irer bösen herzen.

¹⁸ZW der zeit, wird das haus Juda gehen zum haus Israel, vnd werden mit einander komen von Mitternacht, ins Land, das ich ewern Vatern zum Erbe gegeben habe. ¹⁹Vnd ich sage dir zu, Wie wil ich dir so viel Kinder geben, vnd das liebe land, das schöne Erbe, nemlich, das heer der Heiden? Vnd ich sage dir zu, Du wirt als denn mich nennen, Lieber Vater, vnd nicht von mir weichen.

²⁰WER das haus Israel achtet mein nichts, Gleich wie ein Weib iren Sulen nicht mehr achtet, spricht der HERR. ²¹Darumb wird man ein kleglich heulen vnd weinen der kinder Israel hören, auff den Höhen, Dazur, das sie vbel gethan, vnd des HERRN irer Gottes vergessen haben. ²²So feret nu wider, jr abtrünnige Kinder, so wil ich euch heilen von ewrem ungehorsam.

19 den fern >41¹ (HE 38 = 4, 88)
ten Hs (korrig. aus haben)

nennen] nemen 45 Druckf.

21 haben] hat-

WE.: 3, 8 noch = dennoch

Sihe, wir komen zu dir, Denn du bist der HERR vnser Gott, ²³Warclich, Es ist eitel betrug mit hügeln vnd mit allen bergen, Warclich, Es hat Israel kein hülffe, denn am HERREN vnserm Gotte, ²⁴Vnd vnser Väter stiftte, die wir von jugent auff gehalten haben, müssen mit schanden vntergehen, sampt iren schafen, rindern, kindern vnd töchtern, ²⁵Denn darauff wir vns verliesen, das ist vns jzt eitel schande, Vnd des wir vns trösteten, des müssen wir vns jzt schemen, Denn wir sundigten damit widder den HERREN vnsern Got, beide, wir vnd vnser Väter von vnser jugent auff, auch bis auff diesen heutigen tag, vnd gehorchten nicht der stim des HERREN vnseres Gottes.

[Bl. 66]

Das Vierde Capitel.

Wiltu dich Israel bekeren, spricht der HERR, so bekere dich zu mir, Vnd so du deine greuel weg thust von meinem angesicht, so soltu nicht vertrieben werden, ²Als denn wirstu on heuchelei, recht vnd heiliglich schweben (So war der HERR lebet) Vnd die Heiden werden inn jm gesegnet werden, vnd sich sein ehmen, ³Denn so spricht der HERR, zu den inn Juda vnd zu Jerusalem, Pflüget auffß newe, vnd seet nicht vnter die hecken, ⁴Bezschnei. t euch dem HERREN, vnd thut weg die vorhaut ewers herzen, jr menner inn Juda vnd jr leute zu Jerusalem, auff das nicht mein grim außfare, wie feur, vnd brenne, das niemand lesschen müge, vmb ewr bosheit willen.

⁵Ja denn verkündigt inn Juda, vnd schreiet laut zu Jerusalem, vnd spricht, Blaset die drometen im lande, rufft mit voller stim vnd spricht, Samlet euch, vnd lasset vns inn die feste stedte zihen, ⁶Werfft zu Zion ein panier auff, heuffet euch vnd seumet nicht, Denn ich bringe ein vnglück herzu von mitternacht, vnd ein grossen jamer, ⁷Es feret daher der Lewe aus seiner hülle, vnd der verßörer der Heiden zeucht einher aus seinem ort, das er dein land verwüste, vnd deine stedte ausbrenne, das niemand drinnen wone, ⁸Darumb zihet secke an, klagt vnd heulet, Denn der grimmige zorn des HERREN wil nicht auffz hören.

⁹Zu der zeit, Spricht der HERR, wird dem Könige vnd den Fürsten das herz entfallen, die Prieser werden verßörzt, vnd die Propheten erschrocken sein, ¹⁰Ich aber sprach, Ah Herr HERR, Du hastß diesem volck vnd Jerusalem weit feilen lassen, da sie sagten, Es wird friede bey euch sein, So doch das schwerd bis an die seele reicht. ¹¹Zur selbigen zeit wird man diesem volck vnd Jerusalem sagen, Es kompt ein durrer wind vber dem gebirge her, als aus der wüsten, des wegcs zu der tochter meines volcks zu, nicht zu worffen noch zu schwingen, ¹²Ja ein wind kompt, der in zu stark sein wird, Da wil ich denn

(Ja denn)
Wenn das feur angehen
wird, vnd jr euch nicht ge-
bessert habt, so wirds nicht
bessern, das jr euch rüset.

(Wind)
Der König zu Babel.

3, 24 stiftte >41¹ (HE 38 = 4, 88)
4, 3 || zu (2.) fehlt 41¹ || auffß newe >41¹ (HE 38 = 4, 88) 5 festen Hs
6 grosser 46 7 hülle >41¹ (HE 38 = 4, 88) drinnen >36 8 auffzhören von

Siehe, Wir komen zu dir, Denn du bist der HERR unser Gott. ²³Wahrlich, es ist eitel betrug mit Hügeln vnd mit allen Bergen, Wahrlich, es hat Jsrael kein hülfte, denn am HERRN vnserm Gotte. ²⁴Vnd vnser Väter erbeit, die wir von Jugend auff gehalten haben, müssen mit schanden vntergehen, sampt jren schafen, rindern, Kindern vnd Töchtern. ²⁵Denn darauff wir vns betz lieffen, das ist vns jzt eitel schande, vnd des wir vns trösteten, des müssen wir vns jzt schemen, Denn wir sundigten da mit wider den HERRN vnsern Gott, beide, wir vnd vnser vater von vnser jugent auff, auch bis auff diesen heutigen tag, vnd gehorchten nicht der stim des HERRN vnfers Gottes.

(Arbeit)
Das ist, ir Stiffe vnd Gottesdienst oder Abgötterey, daran sie viel gearbeitet vnd gethan haben.

III.

Dre. 1.

¹**W**iltu dich Jsrael bekere, spricht der HERR, So bekere dich zu mir. Vnd so du deine Grewel wegthust von meinem Angesicht, So soltu nicht vertrieben werden. ²Als denn wirstu on heuchelen, recht vnd heiliglich schweren (so war der HERR lebet) Vnd die Heiden werden in jm gesegnet werden, vnd sich sein rühmen. ³Denn so spricht der HERR, zu den in Juda vnd zu Jerusalem, Pflüget ein newes, vnd setz nicht vnter die Hecken. ⁴Beschneidet euch dem HERRN, vnd thut weg die Vorhaut ewers herzen, jr Männer in Juda vnd jr Leute zu Jerusalem. Auff das nicht mein grim außsare, wie feu'r, vnd brenne, das niemand lesschen müge, vmb ewr bosheit willen.

⁵**S** denn verkündigt in Juda, vnd schreiet laut zu Jerusalem, vnd spricht, Blaset die Trometen im Lande, rufft mit voller stim, vnd spricht, Samlet euch, vnd lasset vns in die feste Stedte ziehen. ⁶Werfft zu Zion ein Panir auff, heuffet euch vnd seumet nicht, Denn ich bringe ein vnglück herzu von Mitternacht, vnd ein grossen jamer. ⁷Es feret daher der Lewe aus seiner hecke, vnd der Werfbrer der Heiden zuecht einher aus seinem ort, Das er dein Land verwüste, vnd deine Stedte ausbrenne, das niemand drinne wone. ⁸Darumb jhet Sede an, klagt vnd heulet, Denn der grimme jorn des HERRN wil nicht auffhören von vns.

(Ja denn)
Wenn das Feuer aneohen wird, vnd jr euch nicht ges bessert habt, so wirds nicht helfen, das jr euch rühet.

⁹W der zeit, spricht der HERR, wird dem Könige vnd den Fürsten das herz entfallen, Die Priester werden verstörzt, vnd die Propheten erschrocken sein. ¹⁰Ich aber sprach, Ah Her HERR, du hast diesem Volk vnd Jerusalem weit feilen lassen, da sie sagten, Es wird friede bey euch sein, So doch das schwert bis an die Seele reicht. ¹¹Zur selbigen zeit wird man diesem Volk vnd Jerusalem sagen, Es kompt ein dürrer Wind ober dem Gebirge her, als aus der wüsten, des weges zu der Tochter meines volcks zu, nicht zu werffen noch zu schwingen, ¹²Ja ein wind kompt, der jnen zu stark sein wird, Da wil ich

(Wind)
Der König zu Babel.

vns 41² (HE 38 = 4, 88) 11 wurffen Hs 40 || schwinden 35 ||

Gl.: 3, 24 41² (HE 38 = 4, 88) 4, 5 helfen 32 Druckf.

WE.: 4, 7 hecke = Dickicht 11 worffen (wurffen) = worfeln

auch mit jn rechten, ¹³Sihe, Er feret daher, wie wolcken, vnd seine wagen sind, wie ein sturm wind, seine rosse sind schneller denn adeler, Wehe vns, wir müssen verfürdet werden.

¹⁴So wassche nu Jerusalem dein herz von der bosheit, auff das dir gehoffen werde, Wie lange wollen bey dir bleiben die leidigen lere, ¹⁵Denn es kompt ein geschrey von Dan her, vnd eine böse botschafft vom gebirge Ephraim her, ¹⁶wie die Heiden rhümen, Vnd es ist bis gen Jerusalem erschollen, das Hüter komen aus fernen landen, vnd werden schreien widder die Stedte Juda, ¹⁷Sie werden sie rings vmb her beslegern, wie die Hüter auff dem felde, Denn sie haben mich erzürnet, spricht der HERR, ¹⁸Das hastu zu lohn fur dein wesen vnd dein thun, Denn wird dein herz fülen, wie deine bosheit so groß ist.

¹⁹Wie ist mir so herzlich wehe, Mein herz pucht mir im leibe, vnd habe kein ruge, Denn meine seel höret der posaunen hall, vnd eine feld schlacht, ²⁰vnd einen mord schrey vber den andern, Denn das ganze land wird verheret, plöghlich werden meine hütten vnd meine gezelt verfürdet, ²¹Wie lange sol ich doch das panir sehen, vnd der posaunen hall hören? ²²Aber mein volck ist toll, vnd gleuben mir nicht, thbricht sind sie, vnd achtens nicht, Weise sind sie gnug vbels zu thun, aber wol thun wollen sie nicht lernen.

²³Jch schawet das land an, Sihe, das war wüß vnd öde, vnd den himel, vnd er war finster, ²⁴Jch sahe die berge an, vnd sihe, die bebeten, vnd alle hügel zitterten, ²⁵Jch sahe, Vnd sihe, da war kein mensche, vnd alles geudgel vnter dem himel war weg geflogen, ²⁶Jch sahe, Vnd sihe, das bawfeld war eine wüste, vnd alle stedte drinnen, waren zubrochen, fur dem HERRN vnd fur seinem grimmitigen zorn.

²⁷Denn so spricht der HERR, Das ganze land sol wüste werden, vnd wil gar nicht schonen, ²⁸Darumb wird das land betrübt, vnd der himel droben trawrig sein, Denn ich habß gered, Jch habß beschlossen, vnd sol mich nicht rewen, wil auch nicht ablassen, ²⁹Alle stedte werden fur dem geschrey der reuter vnd schüßen fliehen, vnd jnn die dicken welde lauffen, vnd jnn die felsen kriechen, Alle stedte werden wüste stehen, das niemand drinnen wonet.

³⁰Was wiltu als denn thun, du verfürdet? Wenn du dich schon mit purpur kleiden, vnd mit gülden kleinoten schmücken, vnd dein angesicht schmincken würdest, so schmückest dich doch vergeblich, Denn die dir jst hoferen, werden dich verachten, sie werden dir nach dem leben trachten, ³¹Denn ich höre ein geschrey, als einer gebererin, eine angst, als einer, die jnn den ersten kindß nöten ist, ein geschrey der tochter Zion, die da klagt, vnd die hende ans wirfft, Ah wehe mir, Jch muß schier vergehen, fur dem würgen.

4, 14 leidige Hs lere? 34< 20 mordgeschrey Hs 45< 23 || das war] da
 wars 40 || 25 mei fte >35 27 wil gar nicht schonen >41¹ (HE 38 = 4, 89) 28
 nicht dauon 41²< (HE 38 = 4, 89) 29 wüste <41¹ (HE 38 = 4, 89) 30 purper Hs
 31 Ach Hs

(Hüter)
 widerriinnlich, die verfürdet
 heißt er Hüter.

denn auch mit jnen rechten. ¹³Siehe, er feret daher, wie wolcken, vnd seine Wagen sind, wie ein Sturmwind, seine Rosse sind schneller denn Adeler, Weh vns, wir müssen verstorret werden.

¹⁴GD wasche nu Jerusalem dein hertz von der bosheit, Auff das dir geholffen werde, Wie lange wollen bey dir bleiben die leidigen Lere? ¹⁵Denn es kompt ein geschrey von Dan her, vnd ein böse Vottschaft vom gebirge Ephraim her, ¹⁶wie die Heiden rhümen. Vnd es ist bis gen Jerusalem erschollen, Das Hüter komen aus fernen Landen, vnd werden schreien wider die stedte Juda. ¹⁷Sie werden sie rings vmbher belegern, wie die Hüter auff dem felde, Denn sie haben Mich erzürnet, spricht der HERN. ¹⁸Das hastu zu lohn fur dein wesen vnd dein thun, Denn wird dein hertz sülen, wie deine bosheit so gros ist.

¹⁹**W**Je ist mir so herzlich weh, Mein hertz pucht mir im Leibe, vnd habe kein Ruge, Denn meine seele höret der Posaunen hall, vnd eine Feldschlacht, ²⁰vnd einen Mordgeschrey vber den andern, Denn das ganze Land wird verheret, pßöghlich werden meine Hütten vnd meine Gezellt verstorret. ²¹Wie lange sol ich doch das Panir sehen, vnd der Posaunen hall hören? |Bl. G. ij| ²²Aber mein Volk ist toll, vnd gleuben mir nicht, Trücht sind sie, vnd achtens nicht, Weise sind sie gnug vbelß zuthun, Aber wol thun wollen sie nicht lernen.

²³Jch schawet das Land an, Siehe, das war wußt vnd öde, vnd den Himmel, vnd er war finster. ²⁴Jch sahe die Berge an, vnd siehe, die bebeten, vnd alle Hügel zitterten. ²⁵Jch sahe, vnd siehe, da war kein Mensch, vnd alles Geuogel vnter dem Himmel war weggeflogen. ²⁶Jch sahe, vnd siehe, das Barfeld war eine wüste, vnd alle Stedte drinnen, waren zubrochen fur dem HERN, vnd fur seinem grimmigen zorn.

²⁷Denn so spricht der HERN, Das ganze Land sol wüste werden, Vnd wilß doch nicht gar aus machen. ²⁸Darumb wird das Land betrübt, vnd der Himmel droben trawrig sein, denn ich habß geredt, Jch habß beschlossen, vnd sol mich nicht rewen, wil auch nicht dauon ablassen. ²⁹Alle Stedte werden fur dem geschrey der Reuter vnd Schützen fliehen, vnd in die dicken Welde lauffen vnd in die Felsen kriechen, Alle Stedte werden verlassen stehen, das niemand drinnen wonet.

³⁰Wiß wiltu als denn thun, du Verstorrete? Wenn du dich schon mit Purpur kleiden, vnd mit gülden Kleinoten schmücken, vnd dein angesicht schmincken würdest, So schmückestu dich doch vergeblich, Denn die dir jzt hochfieren, werden dich verachten, sie werden dir nach dem Leben trachten. ³¹Denn ich höre ein geschrey, als einer Gebererin, Eine angst, als einer die in den ersten Kindßnöten ist, Ein geschrey der tochter Zion, die da klagt, vnd die hende außwirfft, Ah weh mir, Jch muß schier vergehen, fur dem würgen.

Gl.: 4, 23 45< (HE 38 = 4, 88) 27 41< (HE 38 = 4, 89)

WE.: Gl. 4, 16 widerßinnlich = entgegengesetzt 26 barfeld = Ackerfeld (vgl. dazu WE. zu Jes. 37, 24) 29 dicken = dichten 31 auß wirfft = ausstreckt

(Hüter)
Widerßinnlich, die Ver-
storret heißt er Hüter.

(Bar auß)
Das ist, Jch wilß etliche lassen
überleben. Das haben sie
zu der zeit als eine gewöhn-
liche rede wol verstanden, das
es sollte gar auß sein, Was
auß etliche die nicht sollen
das vortige Reich haben.

Das Sumfft Capitel.

¹ **G**ehet durch die gassen zu Jerusalem, vnd schawet vnd erfaret, vnd sucht auff irer strassen, ob jr jmand findet der recht thu, vnd nach dem glauben frage, so wil ich jr gnedig sein. ² Vnd wenn sie schon sprechen, Bey dem lebendigen Gott, so schweren sie doch falsch.

³ HERR, Deine augen sehen nach dem glauben, Du schlehest sie, aber sie fülenß nicht, Du plagest sie, aber sie bessern sich nicht, Sie haben ein herter angeßicht, denn ein fels, vnd wollen sich nicht bekeren.

⁴ Ich dacht aber, Wolan, der arme hauffe ist vnuerstendig, weiß nichts umb des HERRN weg, vnd umb jres Gottes Recht, ⁵ Ich wil [v. h] zu den gewaltigen gehen vnd mit ja reden, die selbigen werden umb des HERRN weg vnd jres Gottes recht wissen, Aber die selbigen alle sampt hatten das joch zuß brochen, vnd die seile zurissen.

⁶ Darumb wird sie auch der law, der aus dem walde kompt, zureissen, vnd der wolß aus der wüsten wird sie verderben, Vnd der pardel wird auff jre stedte lauren, alle die dafelßß heraus gehen, wird er fressen, Denn jrer sunden sind zu viel, vnd bleiben verßtockt jnn jrem vngheorsam, ⁷ Wie sol ich dir denn gnedig sein? Weil mich deine kinder verlassen, vnd schweren bey dem, der nicht Gott ist, Vnd nu ich sie gefüllet habe, treiben sie ehebruch, vnd lauffen jns hurhaus, ⁸ Ein jglicher wiehert nach seines nehesten weibe, wie die vollen müßßigen hengste, ⁹ Vnd ich solt sie umb solchß nicht heimsuchen, spricht der HERR, vnd meine secle solt sich nicht rechen an solchem volck, wie diß ist?

¹⁰ Stürmet jre mauren, vnd werfft sie omb, vnd schonet nicht, füret jre reben weg, Denn sie sind nicht des HERRN, ¹¹ Sondern sie verachten mich, beide das haus Israel vnd das haus Juda, spricht der HERR, ¹² Sie verß lengnen den HERRN, vnd sprechen, Das ist er nicht, Vnd so vbel wird es vns nicht gehen, Schwerd vnd hunger werden nicht ober vns komen, ¹³ Ja die Propheten sind weßßer, vnd haben auch Gottes wort nicht, Es gehe ober sie selßß also. ¹⁴ Darumb spricht der HERR, der Gott Zebaoth, Weil jr solche rede treibet, Eihe, so wil ich meine wort jnn deinem munde zu feur machen, vnd diß volck zu holz, vnd sol sie verzeren.

¹⁵ Eihe, Ich wil ober ench vom hause Israel (spricht der HERR) ein volck von fernem bringen, ein mächtig volck, die das erste volck gewest sind, ein volck des sprachen du nicht verstehest, vnd nicht vernemen kanst, was sie reden, ¹⁶ Seine köcher sind offene greber, Es sind eitel Risen, ¹⁷ Sie werden dein erndte vnd dein brod verzeren, Sie werden deine söne vnd töchter fressen, Sie

(Ram)
Der köbnig zu Babel.

(reben)
Das volck im lande.

(verß lengnen)
Es muß nicht Gottes wort
sein, was Jeremias redet.

5, 2 Bey dem lebendigen Gott in Klammern Hs 5 zerissen (korrig. aus zurissen)
Hs 6 law Hs 52 vnd alle Hs || jrer] jre 43¹ || 10 schonet nicht >41¹
(HE 38 = 4, 89) 12 nicht ober vns komen >41¹ (HE 38 = 4, 89) 13 Ja
fehl Hs auchß Hs

V.

¹ **G**ehet durch die gassen zu Jerusalem, und schawet und erfaret, und sucht auff jrer strassen, Ob jr jemand findet der recht thu, und nach dem Glauben frage, So wil ich jr gnedig sein. ²Und wenn sie schon sprechen, Bey dem lebendigen Gott, So schweren sie doch falsch.

³HERR, deine Augen sehen nach dem Glauben, Du schlehest sie, Aber sie fülens nicht, Du plagest sie, Aber sie bessern sich nicht, Sie haben ein herter Angeficht, denn ein Fels, und wollen sich nicht bekeren.

⁴Ich dacht aber, Wolan, der arme Hauße ist unuerstendig, weiß nichts vmb des HERRN weg, und vmb jres Gottes recht. ⁵Ich wil zu den Gewaltigen gehen und mit jnen reden, Dieselbigen werden vmb des HERRN weg und jres Gottes recht wissen, Aber die selbigen alle sampt hatten das joch zubrochen, und die seile zurrissen.

⁶ **D**arumb wird sie auch der Lewe, der aus dem Walde kompt, zurreissen, und der Pardel wird auff jre Stedte lauten, Alle die da selbs heraus gehen, wird er freessen, Denn jrer sünden sind zu viel, und bleiben verstockt in jrem ungehorsam. ⁷Wie sol ich dir denn gnedig sein? Weil mich deine Kinder verlassen, und schweren bey dem, der nicht Gott ist, Und nu ich sie gefüllet habe, treiben sie Ehebruch, und lauffen ins Hurhaus, ⁸ein jglicher wiehert nach seines Nehesten weibe, wie die vollen müßigen hengste. ⁹Und ich solt sie vmb solchs nicht heimsuchen, spricht der HERR, und meine Seele solt sich nicht rechen an solchem Volk, wie dis ist?

¹⁰Stürmet jre Mauern, und werffet sie vmb, und machts nicht gar aus, Fürtet jre ^aReben weg, denn sie sind nicht des HERRN, ¹¹Sondern sie verachten Mich, beide das haus Israel, und das haus Juda, spricht der HERR. ¹²Sie ^bverleugnen den HERRN, und sprechen, Das ist er nicht, und so ubel wird es vns nicht gehen, Schwert und Hunger werden wir nicht sehen. ¹³Ja die Propheten sind Wefcher, und haben auch Gottes wort nicht, Es gehe ober sie selbs also. ¹⁴Darumb spricht der HERR, der Gott Zebaoth, Weil jr solche rede treibet, sihe, So wil ich meine wort in deinem Munde zu Fewr machen, und dis Volk zu holz, und sol sie verzeren.

¹⁵ **G**he, Ich wil ober euch vom hause Israel (spricht der HERR) ein Volk von fernen bringen, ein mechtig völd, die das erste völd geweest sind, Ein völd des Sprachen du nicht verstehest, und nicht vernemen kannst, was sie reden. ¹⁶Seine Adcher sind offene Greber, es sind eitel Rifen. ¹⁷Sie werden dein Erndte und dein Brot verzeren, Sie werden deine Söne und Töchter

(Lewe)
Der sölig zu Babel.

^a
(Reben)
Das Volk im Lande.

^b
(Verleugnen)
Es muß nicht Gottes wort sein, was Jeremias redet.

Gl.: 5, 6 law 32 34 10 Lande? 45< Druckf.
WE.: 5, 6 pardel = Leopard (vgl. WE. zu Dan. 7, 6)

werden deine schaff vnd rinder verschlingen, Sie werden deine weinstöck vnd feigenbeum verzehren, Deine festen städte, darauff du dich verlestest, werden sie mit dem schwerd verderben, ¹⁸Vnd ich wil, spricht der HERR, zur selbigen zeit, ewr nicht schonen, ¹⁹Vnd ob sie würden sagen, warumb thut vns der HERR vnser Gott, solchs alles? soltu in antworten, Wie jr mich verlasset, vnd frembden Götten dienet jnn ewrem eigen lande, also solt jr auch frembden dienen, jnn einem lande, das nicht ewr ist.

²⁰Solchs solt jr verkündigen im haufe Jacob, vnd predigen jnn Juda, vnd sprechen, ²¹Höret zu, jr tolles volck, das kein verstand hat, die da augen haben vnd sehen nicht, ohren haben vnd hören nicht, ²²Wolt jr mich nicht fürchten, spricht der HERR, vnd für mir nicht erschrecken? der ich dem meer sein ufer setze, darinn es allezeit bleiben mus, darüber es nicht gehen mus, Vnd obs schon waltet, so vermags doch nichts, vnd ob seine wellen schon toben, so müssen sie doch nicht drüber faren. ²³Aber dis volck hat ein abtrünniges, ungehorsames herz, bleiben abtrünnig vnd gehen jmer fort weg, ²⁴vnd sprechen nicht ein mal jnn jrem herzen, Lafft vns doch den HERRN vnsern Gott fürchten, der vns früregen vnd spat regen zu rechter zeit gibt, vnd vns die erndte treflich vnd jertlich behut.

²⁵Aber ewr missthat hindern solchs, vnd ewr sunde wenden solch gut von euch, ²⁶Denn man findet vnter meinem volck gotlosen, die den leuten stellen vnd fallen zu richten sie zu fahen, wie die vogeler thun mit kloben. ²⁷Vnd jre heuser sind voller tücke, wie ein vogel baur voller lock vogel ist, Daher werden sie gewaltig, reich vnd dick, ²⁸Sie gehen mit bösen sücken vmb, Sie halten kein recht, dem Waifen fordern sie seine sache nicht, vnd helfen den armen nicht zum recht, ²⁹Solt ich denn nicht heimsuchen, spricht der HERR, vnd meine seele solt sich nicht rechen an solchem volck, wie dis ist? ³⁰Es siehet gewlich vnd scheufelich im lande, ³¹Die Propheten leren falsch, vnd die Priester herschen jnn jrem ampt, vnd mein volck hats gern also, Wie wil es euch zu lezt drob gehen?

Das Sechst Capitel.

¹ **S**Amlet euch jr kinder BenJamin aus Jerusalem, vnd blaset die drometen auff der warte Theboa, vnd werfft auff ein panier, auff der warte Bethz Cherem, Denn es gehet daher ein unglück von mitternacht, vnd ein grosser jamer, ²Die tochter Zion ist, wie eine schöne vnd lüftige awe, ³Aber es werden Hirten ober sie komen mit jren herden, die werden gezelt rings vmb sie her

5, 17 || verschlinden 34 35 || festen Hs 32 18 wil . . . ewr nicht schonen >41¹
 (HE 38 = 4, 89) 19 Götten >34 22 sein ufer >41¹ | den sand zum ufer 41² (HE
 38 = 4, 89) darinn] daran Hs 24 frnc regen Hs 26 || thun fehlt 35 ||
 27 vnd Reich, fett vnd glat 41² (HE 38 = 4, 90) 28 foddern Hs gelinget jnen,
 vnd helfen 41² (HE 38 = 4, 90) 29 solchs nicht 41² (HE 38 = 4, 90)

fressen, Sie werden deine schafe vnd rinder verschlingen, Sie werden deine Weinstöck vnd Feigenberum verzeren, Deine feste Stedte, darauff du dich verlessest, werden sie mit dem schwert verderben. ¹⁸Vnd ich wilß, spricht der HERR, zur selbigen zeit, nicht gar ausmachen. ¹⁹Vnd ob sie würden sagen, Warumb thut vns der HERR vnser Gott solchs alles? Soltu jnen antworten, Wie jr mich verlasset, vnd frembden Göttern dienet in ewerm eigen Lande, Also solt jr, auch Frembden dienen, in einem Lande, das nicht ewer ist.

²⁰ENchs solt jr verkündigen im hause Jacob, vnd predigen in Juda, vnd sprechen, ²¹Höret zu, jr tolles Volk, das keinen verstand hat, die da Augen haben vnd sehen nicht, Ohren haben vnd hören nicht. ²²Wolt jr mich nicht fürchten, spricht der HERR, vnd fur mir nicht erschrecken? Der ich dem Meer den sand zum oser setze, darin es allezeit bleiben mus, darüber es nicht gehen mus, Vnd obs schon waltet, so vermags doch nichts, vnd ob seine Wellen schon toben, so müssen sie doch nicht drüber faren. ²³Aber dis Volk hat ein abtrünniges, ungehorsames Herz, bleiben abtrünnig vnd gehen jmer fort weg. ²⁴Vnd sprechen nicht ein mal in jrem herzen, Lasset vns doch den HERRN vnsern Gott fürchten, Der vns Früregen vnd Spatregen zu rechter zeit gibt, vnd vns die Erndte trewlich vnd jerlich behüt.

²⁵**W**er ewr missethat hindern solchs, vnd ewr sünde wenden solch gut von euch. ²⁶Denn man findet vnter meinem Volk gottlosen, die den Leuten stellen, vnd fallen zurichten sie zu fahen, wie die Vogeler thun mit kloben, ²⁷Vnd jre Heuser sind voller tücke, wie ein Vogelbawr voller Lockvogel ist. Daher werden sie gewaltig vnd reich, fett vnd glat. ²⁸Sie gehen mit bösen stücken omb, Sie halten kein Recht, dem Waisen fordern sie seine sache nicht, vnd gelinget jnen, vnd helfen den Armen nicht zum Recht. ²⁹Solt ich denn solchs nicht heimsuchen, spricht der HERR, vnd meine Seele solt sich nicht rechen an solchem Volk, wie dis ist? ³⁰Es siehet grewlich vnd scheuslich im Lande, ³¹Die Propheten leren falsch, vnd die Priester herrschen in jrem Ampt, vnd mein Volk hats gern also, Wie wil es euch zu lezt drob gehen?

VI.

¹**S**umlet euch jr kinder BenJamin aus Jerusalem, vnd blaset die Trometen auff der warte Thekoa, vnd werfft auff ein Panir, auff der warte BethCherem, Denn es gehet daher ein vnglück von Mitternacht, vnd ein grosser jamer. ²Die tochter Zion ist, wie eine schöne vnd lustige Awe, ³Aber es werden Hirten ober sie komen mit jren herden, die werden Gezelt rings omb

30 scheuslich >34

WE.: 5, 17 verschlinden = verschlingen (vgl. Schlund; D. Wb. XII¹, 1106f.) 26 stellen = Fallen kloben = gespaltenen Stöcken zum Vogelfang 28 fordern = fördern sache = Rechtshandel 6, 2 lüftige = liebliche

auffschlahen, vnd weiden ein jglicher an seinem ort (vnd sprechen) ⁴Küffet euch zum krieg widder sie, Wolauff, laßß vns hinauff zihen, weil es noch hoch tag ist, Ey es wil abend werden, vnd die schatten werden groß, ⁵Wolan, so laßß vns auff sein, vnd solten wir bey nacht hinauff zihen vnd jre pallast verderben.

⁶Denn also spricht der HERR Zebaoth, Zellet beume, vnd macht schütte widder Jerusalem, Denn sie ist eine stad, die heimgesucht werden sol, Ist doch eitel vntrecht drinnen, ⁷Denn gleich wie ein born, wasser quillet, also quillet anch jre bosheit. Ir freuel vnd vnbeshnitten, Sie mügens nicht hören, Eihe, sie halten des HERRN wort fur einen spot, vnd wollen sein nicht.

⁸So spricht der HERR Zebaoth, Was vbrig ist blieben von Israel, das mus auch nach her abgelesen werden, wie am weinstock, Der weinleser wird eins nach dem andern jnn die butten werffen.

⁹Ach mit wem sol ich doch reden vnd zeugen? das doch jmand hören wolle? Aber jre ohren sind vnbeshnitten, Sie mügens nicht hören, Eihe, sie halten des HERRN wort fur einen spot, vnd wollen sein nicht.

[Bl. h ij] ¹¹Darumb bin ich des HERRN dremen so vol, das ichs nicht lassen kan, Schütte aus, beide ober kinder auff den gassen, vnd ober die mannschafft im Rat miteinander, Denn es sollen beide man vnd weib, beide alte vnd der wolbetagte, gefangen werden, ¹²Jre heuser sollen den frembden zu teil werden, sampt den eckern vnd weibern, Denn ich wil meine hand aus strecken, spricht der HERR, ober des landes einwoner, ¹³Denn sie geihen allesampt, klein vnd groß, vnd beide Propheten vnd Priester, leren allesampt falschen Gottes dienst, ¹⁴Vnd trösten mein volck jnn seinem vnglück, das sie es geringe achten sollen, vnd sagen, Es siehet wol, Es siehet wol, Vnd es siehet doch nicht wol, ¹⁵Darumb werden sie mit schanden besiehen, das sie solche greuel treiben, Wie wol sie wollen vngeschendet sein, vnd wollen sich nicht scheimen, Darumb müssen sie fallen ober einen hauffen, vnd wenn ich sie heimsuchen werde, sollen sie fallen, spricht der HERR.

¹⁶So spricht der HERR, Trett auff die wege, vnd schawet, vnd fragt nach den vorigen wegen, welchs der gute weg sey, vnd wandelt drinnen, so werdet jr unge finden fur eur seelen, Aber sie sprechen, Wir wollens nicht thun, ¹⁷Ach habe Wechter ober euch gesetzt, mercktt auff die stim der drometen, Aber sie sprechen, Wir wollens nicht thun. ¹⁸Darumb so höret jr Heiden, vnd mercktt

(dremen)
Das ist, ich mus Gottes dremen vnd gleich auffschütten seines zorns wort, als dem fals den boden anschlößen.

(vngeschendet)
Sie wollen nicht hören, das sie böse solten sein, vnd zuschanden werden.

6, 7 sein wasser 41² (HE 38 = 4, 90) || quillet (zweimal) 35 || jnn himel >41¹ (HE 38 = 4, 90) 9 botten Hs 10 Ach >35 wolle (wolle? >35) >41¹ 11 der fehlt Hs 14 Es siehet (1.) bis Vnd es (es fehlt 35) siehet doch nicht wol >41¹ (HE 38 = 4, 90)

Gl.: 6, 11 dremen vnd gleich auffschütten seines zorns wort 32 | WSt: 34 < 14 41² < (HE 38 = 4, 90) 15 || fehlt 35 ||

sie her auffschlahen, vnd weiden ein jglicher an seinem ort (vnd sprechen)
 4Misset euch zum Krieg wider sie, Wolauff, Lass vns hinauff ziehen, weil es
 noch hoch tag ist, Ey es wil abend werden, vnd die schatten werden groß.
 5Wolan, so lass vns auff sein, vnd solten wir bey nacht hin auff ziehen vnd ire
 Pallast verderben.

[St. G. iij] 6Denn also spricht der HERR Zebaoth, Fellet bewme, vnd
 macht schütte wider Jerusalem, Denn sie ist eine Stad, die heimgesucht werden
 sol, Ist doch eitel vnrecht drinnen. 7Denn gleich wie ein Vorn sein wasser
 quillet, Also quillet auch ire bosheit, Ir freuel vnd gewalt schreiet vber sie, vnd
 jr morden vnd schlahen treiben sie teglich fur mir. 8Besser dich Jerusalem, ehe
 sich mein herz von dir wende, vnd ich dich zum wüsten Lande mache, darinnen
 niemands wone. 9So spricht der HERR Zebaoth, Was vbrig ist blieben von
 Israel, das mus auch nach her abgelesen werden, wie am Weinstock, Der Wein-
 leser wird ein nach dem andern in die Butten werffen.

10 **W**olte, Aber ire ohren sind vnbeschnitten, sie mügens nicht hören. Eihe,
 sie halten des HERRN wort fur einen Spot, vnd wollen sein nicht. 11Darumb
 bin ich des HERRN dremen so wol das ichs nicht lassen kan. Schütte aus,
 beide vber kinder auff den gassen, vnd vber die Mannschaft im Nat mit einander,
 Denn es sollen beide Man vnd Weib, beide alte vnd der wolbetagte, gefangen
 werden. 12Ire Heuser sollen den Frembden zu teil werden, sampt den edern
 vnd Weibern, Denn ich wil meine Hand ausstrecken, spricht der HERR, vber
 des Landes einwoner.

13Denn sie geizen alle sampt, klein vnd groß, vnd beide Propheten vnd
 Priester leren alle sampt falschen Gottesdienst. 14Vnd trösten mein Volk in
 seinem vnglück, das sie es geringe achten sollen, vnd sagen, Friede, friede, Vnd
 ist doch nicht friede. 15Darumb werden sie mit schanden bestehen, das sie solche
 Grewel treiben, Wiewol sie wollen vngeschendet sein, vnd wollen sich nicht
 schemen, Darumb müssen sie fallen, vber einen Hauffen, vnd wenn ich sie heim-
 suchen werde, sollen sie fallen, spricht der HERR.

16 **S**pricht der HERR, Trett auff die wege, vnd schawet, vnd fraget nach
 den vorigen wegen, welchs der gute weg sey, vnd wandelt drinnen, So
 werdet jr Ruge finden fur ewr seelen. Aber sie sprechen, Wir wollens nicht
 thun. 17Ich habe Wechter vber euch gesetzt, merck auff die stim der Drometen,
 Aber sie sprechen, Wir wollens nicht thun. 18Darumb so höret jr Heiden, vnd

(Dremen)
 Das ist, ich mus Gottes
 dremen vnd seines zorns
 wort, gleich ausschütten, als
 dem Fas den boden aus-
 stossen.

(Friede)
 Das ist, Es gehet vnd siehet
 wol, Es ist alles sicker, hat
 kein not. 1. The. 5. Pax et
 securitas.

(Wachsenbet)
 Sie wollen nicht hören, das
 sie böse solten sein, vnd zu
 schanden werden.

WE.: 6, 4 weil = solange 6 schütte = Wälle von aufgeschütteter Erde 7

born: vgl. WE. zu Jes. 15, 8 quillet: hier sowohl transitiv wie auch intransitiv (D. Wb.
 VII, 2346f.) 9 butten: vgl. WE. zu Jes. 66, 20 10 wollen sein: vgl. WE. zu Jes.
 28, 12 Gl. 11 dem faß den boden ausstossen: häufig bei Luther; vgl. U. A. Tischreden
 Bd. 1, S. 617 (zu S. 39, 17) und Bd. 6, S. 667 (Register)

Gl. 6, 14: 1. Thess. 5, 3 (vgl. dazu oben S. 6, 23f. und 192, 32)

Jesa. 56.
 Jer. 8.

Math. 11.

sampt ewren leuten, ¹⁹Du Erde höre zu, Sihe, ich wil ein unglück ober dis volck bringen, nemlich, jren verdienten lohn, das sie auff meine wort nicht achten, vnd mein gesetz verwerffen.

²⁰Was frage ich nach dem weitauch, der aus ReichArabia, vnd nach den guten zimet rinden, die aus fernem landen komen, Ewr brandopffer sind mir nicht angenehme, vnd ewr opffer gefallen mir nichts, ²¹Darumb spricht der HERR also, Sihe, ich wil diesem volck ein ergernis stellen, daran sich, beide Beter vnd kinder, miteinander stossen, vnd ein nachbar mit dem andern umbs komen sollen.

²²So spricht der HERR, Sihe, Es wird ein volck komen von mitternacht, Vnd ein gros volck wird sich erregen hart an unserm lande, ²³Die bogen vnd spieße füren, Es ist grausam vnd on barmherzigkeit, Sie brausen daher, wie ein ungestüme meer, vnd reiten auff rossen, gerüßt, wie kriegsleute, widder dich du tochter Zion, ²⁴Wenn wir von jn hören werden, so werden vns die feuste entfsinken, Es wird vns angst vnd wehe werden, wie jnn kindes ndten. ²⁵Es gehe ja niemand hinaus auff den acker, niemand gehe ober felt, Denn es ist allenthalben vnßicher fur dem schwerd des feindes.

²⁶D tochter meins volcks, zeuch sette an vnd lege dich jnn die aschen, Trag leide, wie umb einen einigen son, vnd klage, wie die, so hoch betrübt sind, Denn der verderber kompt ober vns plögllich.

²⁷Ich habe dich zum Schmelzer gesetzt, vnter mein volck, das so hart ist, das du jr weßen erfaren vnd prüfen selst, ²⁸Sie sind allzumal abtrünnige, vnd wandeln verretherisch, Sie sind eitel verdorben erz vnd eisen, ²⁹Der blasbalk ist verbrand, Das bley verschwindet, Das schmelzen ist umb sonst, denn das böse ist nicht dauon geschieden, ³⁰Darumb heissen sie auch ein verwoeffen silber, denn der HERR hat sie verworffen.

(Schmelzen)
Durchs wort solt du sie
schmelzen vnd straffen, Aber
es ist böse eisen werdt, Es ist
alles schmelzen verloren,
Der blasbalk, sind die
Priester, durch welche er solt
die lere treiben.

Das Siebend Capitel.

¹ **D**ies ist das wort, welchs geschach zu Jeremia vom HERRN, ²Erit jns thor im hause des HERRN, vnd predige daselbs dis wort, vnd sprich, Höret des HERRN wort, jr alle von Juda, die jr zu diesen thoren ingehet, den HERRN anzubeten.

³So spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israel, Bessert ewr leben vnd wesen, So wil ich bey euch wonen an diesem ort, ⁴Verlasset euch nicht auff die Lügen, nemlich, Hie ist des HERRN tempel, Hie ist des HERRN tempel,

6, 20 komen? 34< 23 spieße >41¹ (HE 38 = 4, 91) triegleute Hs 24
werden (1.) fehlt Hs jnn kindes ndten >41¹ (HE 38 = 4, 91) 30 Darumb] Da Hs
7, 1 HERRN, vnd sprach. 41²< (HE 38 = 4, 91) 2 dasselbs Hs 4 nemlich
>41¹ | wenn sie sagen 41²< (HE 38 = 4, 91) || ist (2.) fehlt 35 ||

merckt sampt ewren Leuten, ¹⁹du Erde höre zu, Sihe, Ich wil ein unglück ober dieß Volk bringen, nemlich, jren verdienten lohn, Das sie auff meine wort nicht achten, vnd mein Gesetz verwerffen.

²⁰Was frage ich nach dem Weyrauch, der aus Reicharabia, vnd nach den guten ²¹Zimmetrinden, die aus fernem Landen komen? Ewer Brandopffer sind mir nicht angenehme, vnd ewer Dpffer gefallen mir nichts. ²¹Darumb spricht der HERR also, Sihe, Ich wil diesem Volk ein ergernis stellen, daran sich, beide Väter vnd Kinder, mit einander stossen, vnd ein Nachbar mit dem andern umbkomen sollen.

²²**E**D spricht der HERR, sihe, Es wird ein Volk komen von Mitternacht vnd ein groß völd wird sich erregen hart an vnserm Lande, ²³die Bogen vnd Schild führen, es ist grausam vnd on barmherzigkeit, Sie brausen daher wie ein ungestüme Meer, vnd reiten auff Rossen, gerüst, wie Kriegskleute, wider dich du tochter Zion. ²⁴Wenn wir von jnen hören werden, so werden vns die Feuste entsinken, Es wird vns angst vnd weh werden, wie einer Gebererin. ²⁵Es gehe ja niemand hin aus auff den acker, Niemand gehe ober feld, Denn es ist allenthalben vnsticher fur dem schwert des Feindes.

²⁶Das Tochter meines Volcks, zueh Sack an, vnd lege dich in die aschen, Trag leide, wie umb einen einigen Son, vnd klage, wie die, so hoch betrübt sind, Denn der Verderber kompt ober vns plßhlich.

²⁷**I**CH habe dich zum Schmelzer gesetzt, vnter mein Volk, das so hart ist, das du jr wesen erfaren vnd prüfen solt. ²⁸Sie sind allzumal abtrünnige, vnd wandeln verrheterisch, Sie sind eitel verdorben erz vnd eisen. ²⁹Der Blasbald ist verbrand, das Bley verschwindet, das schmelzen ist vmb sonst, Denn das böse ist nicht dauon gescheiden. ³⁰Darumb heissen sie auch ein verworffen silber, Denn der HERR hat sie verworffen.

^b
Wij, Kalmus.

^c
(Schmelzer)
Durchs wort soltu sie schmelzen vnd straffen. Aber es ist böse eiserwert. Es ist alles schmelzen verloren. Der Blasbald, sind die Prieser, durch welche er solt die here treiben. Der gleichen rede füret der Prophet Ezech. Cap. 24, vom Topff etc.

VII.

¹**D**IE ist das Wort, welchs geschach zu Jeremia, vom HERRN, vnd sprach. ²Trit ins thor im hause des HERRN vnd predige daselbs dieß Wort, vnd sprich, Höret des HERRN wort, jr alle von Juda, die jr zu diesen Thoren eingehet, den HERRN anzubeten.

³ED spricht der HERR Zebaoth, der Gott Jsrael, Bessert ewer leben vnd wesen, So wil ich bey euch wonen an diesem Ort. ⁴Verlasset euch nicht auff die Lügen, wenn sie sagen, Hie ist des HERRN Tempel, Hie ist des

Gl.: 6, 20 41² (HE 38 = 4, 91) 27 StW Schmelzen >35 || eiserwert
36—43² || Der gleichen bis Topff etc. 41² (vgl. HE 38 = 4, 91 und Anm. 3)

WE.: Gl. 6, 20 Kalmus: vgl. WE. zu Jes. 43, 24

Gl. 6, 27: Hes. 24, 3ff.

Sie ist des HERRN tempel, ⁵Sondern bessert ewr leben vnd wesen, das jr recht thut einer gegen dem andern, ⁶vnd den frembdlingen, waifen vnd widwen keine gewalt thut, vnd nicht vnuschuldig blut vergießet an diesem ort, vnd folget nicht nach, andern Göttern, zu ewrem eigen schaden, ⁷so wil ich jmer vnd ewiglich bey euch wonen an diesem ort, im lande, das ich ewren Vetern gegeben habe.

⁸Aber nu verlasset jr euch auff lügen, die kein nütz sind, ⁹Daneben seid jr diebe, mörder, ehebrecher vnd meineidige, vnd reuchert dem Baal, vnd folget frembden Göttern nach, die jr nicht kennet, ¹⁰Darnach kompt jr denn, vnd trettet fur mich, jnn diesem hause, das nach meinem namen genennet ist, vnd spricht, Es hat kein not mit vns, weil wir solche greuel thun, ¹¹Halt jr denn dis haus, das nach meinem namen genennet ist, fur ein mörder gruben? Sihe, Ich sehe es wol, spricht der HERR.

¹²Geht hin an meinen ort zu Silo, da vorhin mein name gewonet hat, vnd schawet, was ich daselbs gethan habe, vmb der bosheit willen meines volcks Israel, ¹³Weil jr denn alle solche stück treibet, spricht der HERR, vnd ich stets euch predigen lasse, vnd jr wolt nicht hören, Ich ruffe vnd jr wolt nicht antworten, ¹⁴So wil ich dem hause, das nach meinem namen genennet ist, darauff jr euch verlasset, vnd dem ort, den ich ewren Vetern gegeben habe, eben thun, wie ich Silo gethan habe, ¹⁵vnd wil euch von meinem angezicht weg werffen, wie ich weg geworffen habe alle ewr brüder, den ganzen samen Ephraim.

¹⁶Vnd du solt fur dis volck nicht bitten, Vnd solt fur sie kein klage noch gebet furbringen, auch nicht sie vertreten fur mich, Denn ich wil dich nicht hören, ¹⁷Denn sibestu nicht, was sie thun jnn den steden Juda, vnd auff den gassen zu Jerusalem? ¹⁸Die kinder lesen holz, so zünden die veter das feur an, vnd die weiber kneten den teig, das sie der Himel königin kuchen backen, vnd tranckopffer den frembden Göttern geben, das sie mir leid thun, ¹⁹Aber sie sollen nicht mir damit, sondern jn selbs leid thun, vnd müssen zuschanden werden. ²⁰Darumb spricht der HERR HErr, Sihe, mein zorn vnd mein grim ist aufgeschüt ober diesen ort, beide ober menschen vnd ober vihe, ober beume auff dem felde, vnd ober die fruchte des landes, Vnd der sol anbrennen, das niemand lesschen müge.

[Bl. h iij] ²¹So spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israel, Thut ewr brandopffer vnd ander opffer zu hauffen, vnd strefset fleisch, ²²Denn ich hab ewren Vetern, des tages, da ich sie aus Egypten land fürete, weder gefagt

7, 6 dem frembdligen *Is* 43² | den frembdligen (fremblingen 32 *Druckf.*) 32—43¹
 45< 9 vnd (*I.*) fehlt *Is* 13 ruffe ench 41²< (*HE* 38 = 4, 92) 18 Himel
 königin >41¹ (*HE* 38 = 4, 92) leid >41¹ (*HE* 38 = 4, 92) (*ebenso* 19) 19 damit,
 spricht der HERR, 41²< (*HE* 38 = 4, 92) || selbst 35 || 20 HERR HErr >36

HERRN Tempel, hie ist des HERRN Tempel. ⁵Sondern bessert ewr leben vnd wesen, das jr recht thut einer gegen dem andern, ⁶vnd den Fremddlingen, Waisen vnd Widwen keine gewalt thut, vnd nicht unschuldig Blut vergisset an diesem ort, Vnd folget nicht nach andern Göttern, zu ewrem eigen schaden, ⁷So wil ich jmer vnd ewiglich bey euch wonen an diesem ort, im Lande, das ich ewren Vatern gegeben habe.

⁸**W**er nu verlasset jr euch auff Lügen, die kein nütz sind. ⁹Daneben seid jr vnd folget fremdden Göttern nach, die jr nicht kennet. ¹⁰Darnach kompt jr denn, vnd trettet fur mich, in diesem Hause, das nach meinem Namen genennet ist, vnd spricht, Es hat kein not mit vns, weil wir solche Grewel thun. ¹¹Halt jr denn dis Haus, das nach meinem Namen genennet ist, fur eine Mördergruben? **S**ihe, Ich sehe es wol, spricht der HERR.

¹²**G**ehet hin an meinen ort zu Silo, da vorhin mein Name gewonet hat, vnd schawet, was ich daselbs gethan habe, omb der bosheit willen meines volcks Israhel. ¹³Weil jr denn alle solche stück treibet, spricht der HERR, vnd ich ¹⁴stets euch predigen lasse, Vnd jr wolt nicht hören, Ich ruffe euch, Vnd jr wolt nicht antworten. ¹⁵So wil ich dem Hause, das nach meinem Namen genennet ist, darauff jr euch verlasset, vnd dem Ort, den ich ewren Vatern gegeben habe, eben thun, wie ich Silo gethan habe, ¹⁶Vnd wil ich von meinem Angesicht wegwerffen, wie ich weggeworffen habe alle ewr Brüder, den ganzen samen Ephraim.

¹⁷**W**ird du solt fur dis Vold nicht bitten, vnd solt fur sie kein Klage noch Gebet furbringen, auch nicht sie vertreten fur mir, Denn ich wil dich nicht hören. ¹⁸Denn siehestu nicht, was sie thun in den stedten Juda, vnd auff den gassen zu Jerusalem? ¹⁹Die Kinder lesen holz, so zünden die Vater das fewr an, vnd die Weiber kneten den Teig, das sie der Melecheth des Himmels kuchen baden, vnd Trankopffer den fremdden Göttern geben, das sie mir verdries thun. ²⁰Aber sie sollen nicht mit damit, spricht der HERR, sondern jnen selbs verdries thun, vnd müssen zu schanden werden. ²¹Darumb spricht der Herr HERR, **S**ihe, mein zorn vnd mein grim ist ausgeschüt, ober diesen ort, beide ober Menschen vnd ober Viehe, ober bewme auff dem selde, vnd ober die fruchte des Landes, vnd der sol anbrennen das niemand lesshen müge.

²²**G**od spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israhel, **T**hut ewr Brand opffer vnd ander Dpffer zuhauffen, vnd fresset Fleisch, ²³Denn ich hab ewren Vatern, des tages, da ich sie aus Egyptenland fürte, weder gesagt noch geboten

Silo.

a
Trüc.

Melecheth

verlesen wir, die wiedung
oder treffte, wetter oder ge-
mitter des Himmels, Jer. 44.

22 widder Hs

Gl.: 7, 13 41² (HE 38 = 4, 92 [Rörers Hand]) 18 41² (HE 38 = 4, 92)Jer. 44] Inf. 44. 41²

Gl 7, 18: Jer. 44, 17 (und Glosse zur Stelle)

noch geboten von brandopffern vnd andern opffern, ²³Sondern dis gebot ich jnen, vnd sprach, Gehorchet meinem wort, So wil ich ewr Got sein, vnd jr solt mein volck sein, vnd wandelt auff allen wegen, die ich euch gebiete, auff das euch wolgehe, ²⁴Aber sie wolten nicht hören, noch jre ohren zu neigen, Sondern wandelten nach jrem eigen rat, vnd nach jres bösen herzen gedunden, vnd giengen hinder sich vnd nicht fur sich.

²⁵Ja von dem tage an, da ich ewr Veter aus Egypten land gefüret habe, bis auff diesen tag, hab ich teglich zu euch gesand, alle meine knechte die Propheten, ²⁶Aber sie wollen nicht hören, noch jr ohren neigen, Sondern sind haltstarrig, vnd machens erger denn jr Veter, ²⁷Vnd wenn du in dis alles schon sagest, so werden sie doch nicht hören, Ruffestu, so werden sie nicht antworten, ²⁸Darumb sprich zu in, Dis ist das volck, das den HERRN jren Gott nicht hören, noch sich bessern wil, Die rechte lere ist gar weg, vnd sie predigen nichts dauon.

²⁹Schneid deine har ab vnd wirff sie von dir, vnd heule kleglich auff den höhen, Denn der HERR hat dis geschlecht, ober die er zornig ist, verworffen vnd verstoffen, ³⁰Denn die kinder Juda thun vbel fur meinen augen, spricht der HERR, Sie setzen gewel jnn das haus, das nach meinem namen genennet ist, das sie es verunreinigen, ³¹Vnd hawen die altar Tophet im Hinnom tal, das sie jre söne vnd töchter verbrennen, welchs ich nie geboten, noch jnn sinn genomen habe.

³²Darumb, sihe, Es kompt die zeit, spricht der HERR, das mans nicht mehr heissen sol, Topheth vnd Hinnom tal, Sondern, Würgel tal, Vnd Topheth sol vnd todten geber werden, ³³Vnd die leichnam dieses volcks, sollen den vogeln des himels, vnd den thieren auff erden zur speiße werden, dauon sie niemand scheuchen wird, ³⁴Vnd wil jnn den stedten Juda, vnd auff den gassen zu Jerusalem weg nemen, das geschrey der freuden vnd wonne, vnd die stim des breutigams vnd der braut, Denn das land sol wüste sein.

¹Zu der selbigen zeit, spricht der HERR, wird man die gebeine, der Könige Juda, die gebeine jrer Fürsten, die gebeine der Priester, die gebeine der Propheten, die gebeine der Bürger zu Jerusalem, aus jren grebern werffen, ²vnd werden sie zestrewen vnter der Sonnen, Mond vnd allem heer des himels,

(breutigams)
Das ist, pfeiffen vnd alle freuden gesähen, so zur hochzeit dem breutigam zu ehren singet.

7, 24 noch bis nach (1.) fehlt nicht Hs (Druckversehen in U. A. Bibel Bd. 2, S. 58; vgl. U. A. Bibel Bd. 111, S. LVIII Anm. 8) 25 teglich >41¹ 26 wöllen mich 41² <(HE 38 = 4, 93) 27 dich doch 41² <(HE 38 = 4, 93) Ruffestu jnen 41² <(HE 38 = 4, 93) dir nicht 43¹ <(HE 38 = 4, 93) 28 || [sic] sie 36 38 || Die rechte bis dauon >41¹ (HE 38 = 4, 93) 30 jre Gewel 41² <(HE 38 = 4, 93) 31 Tophet 52—41¹ | Hs 41² <(HE 38 = 4, 93) Hinnom tal >41¹ (HE 38 = 4, 93) 32 Topheth (1.) Hs 32 35 41² <(vgl. HE 38 = 4, 93) Hinnom tal >41¹ (HE 38 = 4, 93) Topheth (2.) (Tophet 38—41¹) bis werden >41¹ (HE 38 = 4, 94) 33 der (korrig. aus den) vogeln Hs der thier Hs 34 Breutigams 46

8, 2 zestrewen >34 36 vnd (2.) fehlt 46

Gl.: 7, 25 41² <(HE 38 = 4, 92 und Anm. 6) 28 41² <(vgl. HE 38 = 4, 93)

von Brandopffern vnd andern Opffern. ²³Sondern dis gebot ich jnen, vnd sprach, Gehorchet meinem wort, so wil ich ewer Gott sein, vnd jr solt mein Volk sein, Vnd wandelt auff allen Wegen, die ich euch gebiete, auff das [Bl. C iiii] euch wolgehe. ²⁴Über sie wolten nicht hören, noch jre ohren zuneigen, Sondern wandelten nach jrem eigen Rat, vnd nach jres bösen hertzen geduncken, vnd giengen hinderlich vnd nicht fur sich.

²⁵U von dem tage an, da ich ewr Vetter aus Egyptenland gefüret habe, bis auff diesen tag, hab ich ^astets zu euch gesagt, alle meine Knechte die Propheten. ²⁶Über sie wollen mich nicht hören, noch jre ohren neigen, Sondern sind haßfarrig, vnd machens erger denn jre Vetter. ²⁷Vnd wenn du jnen dis alles schon sagest, So werden sie dich doch nicht hören, Rüffestu jnen, So werden sie dir nicht antworten. ²⁸Darumb sprich zu jnen, Dis ist das Volk, das den HERRN jren Gott nicht hören, noch sich bessern wil, Der ^bGlaube ist vntergangen, vnd ausgerottet von jrem Munde.

²⁹**S**chneit deine har ab vnd wirff sie von dir, vnd heule kleglich auff den höhen, Denn der HERR hat dis Geschlecht, vber die er zornig ist, verworfen vnd verhoffen. ³⁰Denn die kinder Juda thun vbel fur meinen Augen, spricht der HERR, Sie setzen jre Grewel in das Haus, das nach meinem Namen genennet ist, das sie es verunreinigen, ³¹Vnd haben die Altar Topheth im tal Benhinnom, das sie jre Söhne vnd Töchter verbrennen, welchs ich nie geboten noch i: sinn genomen habe.

³²Drumb, ^cSihe, es kompt die zeit, spricht der HERR, das mans nicht mehr heissen sol, Topheth vnd das tal Benhinnom, Sondern, Bürgerthal, vnd man wird in Topheth müssen begraben, weil sonst kein raum mehr sein wird. ³³Vnd die Leichnam dieses volcks, sollen den Vogeln des Himmels, vnd den Thieren auff erden zur speise werden, dauon sie niemand scheuchen wird.

³⁴Vnd wil in den stedten Juda, vnd auff den gassen zu Jerusalem wegnemen, das geschrey der freuden vnd wonne, vnd die stim des ^dBreutigams vnd der Braut, Denn das Land sol wüste sein.

¹**I**n der selbigen zeit, spricht der HERR, wird man die Gebeine der könige Juda, die gebeine jrer Fürsten, die gebeine der Priester, die gebeine der Propheten, die gebeine der Bürger zu Jerusalem, aus jren Grebern werffen, ²vnd werden sie zerstreuen vnter der Sonnen, Mond vnd allem Heer

(Glossentext = bisheriger Bibeltext) 32 41< (HE 38 = 4, 93f.) (die Worte: „welchs war ein Ehern bilde, inwendig voller Blut“) wurden erstmals in die Wittenberger Bibel von 1548 aufgenommen) Leni. 25.] Leni. 21. 46 34 SiW Breutigams >36 40 41< Breutigams 38 41< breutigam >41< 43<

Gl. 7, 32: Hieronymus, Comm. in Ev. Matth. lib. I cap. 10, 28 (MSL Bd. 26, Sp. 68): „Haec vallis . . . irrigua erat et nemorosa plenaque deliciis.“ Lyra zu 3. Mos. 18 (1), 21: „ponebatur puer inter manus idoli, et sacerdos tympana percutiens tantum sonitum faciebat, quod vox pueri morientis audiri non poterat, ne parentes compaterentur“. Jos. 15, 8; Math. 5, 29f.; 16, 18; Jes. 30, 33; Hiob 17 (1), 6; eine solche Hiobdarstellung ist nicht nachweisbar.

^b Das ist, Die rechte here ist gar weg, vnd sie predigen nichts dauon.

^c (GeBenninom) heißt ein tal, Benhinnom, ist ein sehr lustig's tal genest, wie S. Hieronymus sagt, hart an Jerusalem, als Joia, 15, zeigt. Das haben sie hernach Topheth genennet, weil nicht warumb, vnd den herrlichen Gottesdienst dieses abtut. Die Propheten machen ein bösen namen draus. Wie auch Christus Matth. 5, 16, etc. aus GeBenninom, macht Gehenna, das hellische feur. Ich las es da bey bleiben, das es her come von Toph, das heißt eine pauke oder drumel. Denn Inca melbet Leni. 23. Das die kinder Israel dem Abgott Moloch jre kinder in die arm leuten, vnd verbrennen. Vnd die Priester mit Vanden vnd stellen hinagen, das die Eltern der kinder geschrey nicht hören solten. Wie ist dem. Also mag Topheth ein Drumelhaus oder Drumelstehen heißen. Vnd Jesaja. 30 Cap. Denn König Sinar ein solche Braut bereitet, das ist, Er sol verbrant werden in der helle. Item Hiob 6. Ich mus ein Wuns der (das ist Topheth) fur jnen sein. Ein drumelstpiel, die mich zum Schanden noch freuten. Wie man demt malet, das die Pfeiffer sein solten.

^d (Breutigams) Das ist, Pfeiffen vnd alle freuden geschrey, so zur hochzeit dem Breutigam zu ehren singet.

a

Ben-
ninnom.
19.

104. 26.

welche sie geliebet vnd in gedienet, vnd in nach gefolget vnd gesucht, vnd angebetet haben, Sie sollen nicht widder auffgelesen vnd begraben werden, sondern tot auff der erden sein, ³Vnd alle vbrigen von diesem bösen volck, an welchem ort sie sein werden, dahin ich sie verstoffen habe, werden lieber tod denn lebendig sein wollen, spricht der HERR Zebaoth.

Das Achte Capitel.

⁴ **D**arumb sprich zu jnen, So spricht der HERR, Wo ist jmand, so er fellet, der nicht gerne widder auff sünde? Wo ist jmand, so er irre gehet, der nicht gerne widder zu recht keme? ⁵Noch wil ja dis volck zu Jerusalem irre gehen fur vnd fur, Sie halten so hart an dem falschen Gottes dienst, das sie sich nicht wollen abwenden lassen, ⁶Ich sehe vnd höre, das sie nichts rechts leren, Keiner ist, dem seine bosheit leid were, vnd spreche, Was mache ich doch? Sie lauffen alle jren lauff, wie ein grimmtiger hengst inn streit, ⁷Ein stork vnter dem himel weis seine zeit, Ein dordeltaube, trauch vnd schwalbe mercken jre zeit, wenn sie widder komen sollen, Aber mein volck wil das recht des HERRN nicht wissen.

⁸Wie mügt jr doch sagen, wir wissen was recht ist, vnd haben die heilige schrift fur vns, Jtis doch eitel lügen, was die schriftgelerten setzen. ⁹Darumb müssen solche lerer zu schanden, erschreckt vnd gefangen werden, Denn was können sie guts leren, weil sie des HERRN wort verwerffen?

¹⁰Darumb so wil ich jre weiber den frembden geben, vnd jre ecker denen, so sie verlagen werden, Denn sie geizzen allesampt, beide klein vnd groß, Vnd beide Priester vnd Propheten leren falschen Gottes dienst. ¹¹Vnd trösten mein volck jnn jrem unglück, das sie es gering achten sollen, vnd sagen, Es stehet wol, Es stehet wol, Vnd stehet doch nicht wol, ¹²Darumb werden sie mit schanden besetzen, das sie solche greuel treiben, Wie wol sie wollen ungeschendet sein, vnd wollen sich nicht schemen, Darumb müssen sie fallen vber einen hauffen. Vnd wenn ich sie heimsuchen werde, sollen sie fallen, spricht der HERR.

¹³Ich wil sie also ablesen (Spricht der HERR) das keine drauben am weinstock vnd keine feigen am feigenbaum bleiben, ja auch die bletter weg fallen sollen, Vnd was ich in gegeben habe, das sol in genommen werden, ¹⁴Wo werden wir denn wonen? Ja samlet euch denn, vnd laßt vns jnn die feste stiedte zihen, vnd daselbs auff hülfte harten, Denn der HERR unser Got, wird vns helfen mit einem bittern trunk, das wir so sundigen widder den HERRN, ¹⁵Zu verlasset euch drauff, Es solle kein not haben, so doch nichts guts vordanden ist, Vnd das jr sollet heil werden, so doch eitel schaden vorhanden ist.

(trunk)
Er wird vns jnn unglück
vnd jamer helfen, vnd nicht,
wie jr meinet, jnn glück.

8, 6 inn 32 | Hs 34 < 7 dordeltaube > 35 || tranck 35 || das] was 45
Druckf. (beabsichtigt war Korrektur in v. 8) 8 was (l.)] das 41² 43¹ 45 < 11
Es stehet (l.) bis nicht wol > 41¹ (HE 38 = 4, 95) 13 also > 43² Klammer fehlt 38 <

des Himmels, welche sie geliebet vnd jnen gedienet, vnd jnen nachgefolget vnd gesucht vnd angebetet haben, Sie sollen nicht wider auffgelesen vnd begraben werden, sondern Kot auff der erden sein. ³Vnd alle vbrigen von diesem bösen Volk, an welchem ort sie sein werden, da hin ich sie verstoffen habe, werden lieber Tod denn Lebendig sein wollen, spricht der HERR Zebaoth.

VIII.

⁴**D**umm sprich zu jnen, so spricht der HERR, Wo ist jemand, so er fellet, der nicht gerne wider auffstünde? Wo ist jemand, so er irre gehet, der nicht gerne wider zu recht keme? ⁵Noch wil ja dis Volk zu Jerusalem irre gehen fur vnd fur, Sie halten so hart an dem falschen Gottesdienst, das sie sich nicht wollen abwenden lassen. ⁶Ich sehe vnd höre, das sie nichts rechts leren, Keiner ist, dem seine bosheit leid were, vnd spreche, Was mache ich doch? Sie lauffen alle jren Lauff, wie ein grimmiger Hengst im streit.

⁷En Stork vnter dem Himmel weis seine zeit, ein Dorteistaube, Kranich vnd Schwalbe mercken ire zeit, wenn sie widerkomen sollen, Aber mein Volk wil das Recht des HERRN nicht wissen. ⁸Wie müget jr doch sagen, Wir wissen das Recht ist, vnd haben die heilige Schrift fur vns, Istts doch eitel Lügen, was die Schriftgelerten segen. ⁹Darumb müssen solche Leerer zu schanden, erschreckt vnd gefangen werden, Denn was können sie guts leren, weil sie des HERRN wort verwerffen?

¹⁰**D** so sie veriaagen werden, Denn sie geizen alle sampt, beide klein vnd groß, vnd beide Priester vnd Propheten leren falschen Gottesdienst. ¹¹Vnd trösten mein Volk in jrem Vnglück, das sie es gering achten sollen, vnd sagen, Friede, friede, Vnd ist doch nicht friede. ¹²Darumb werden sie mit schanden bestehen, das sie solche Gremel treiben. Wiewol sie wollen vngeschendet sein, vnd wollen sich nicht schemen, Darumb müssen sie fallen vber einen hauffen, Vnd wenn ich sie heimsuchen werde, sollen sie fallen, spricht der HERR.

¹³Ich wil sie alle ablesen spricht der HERR, Das keine dranben am Weinstock, vnd keine feigen am Feigenbaum bleiben, ja auch die Bletter weg fallen sollen, Vnd was ich jnen gegeben habe, das sol jnen genommen werden.

¹⁴Wo werden wir denn wonen? Ja samlet euch denn, vnd last vns in die feste Stedte ziehen, vnd daselbs auff hülfte harren, Denn der HERR vnser Gott, wird vns helfen mit einem bitteren Trund, das wir so sündigen wider den HERRN.

¹⁵Ja verlasset euch drauff, Es solle kein not haben, So doch nichts guts furhanden ist, Vnd das jr sollet heil werden, So doch eitel schade furhanden ist.

(Trund)
Er wird vns zum vnglück
vnd lamer helfen, vnd nicht,
wie jr meinet, zum glück.

14 hülfte Hs 15 schaden >41² vorhanden (zweimal) >41²

Gl.: 8, 14 StrW trunden 32 Druckf.

WE.: 8, 5 Noth = dennoch

¹⁶Man höret, das ire roffe bereit schnauben zu Dan, vnd ire geule schreien, das das ganze land dauon erbebet. Vnd sie faren daher, vnd werden das land auf fressen mit allem das drinnen ist, die stad sampt allen die drinnen wonen, ¹⁷Denn sihe, ich wil schlangen vnd basilisten vnter euch senden, die nicht beschworen sind, die sollen euch stechen, Spricht der HERR, ¹⁸da wil ich mich meiner mühe vnd meines hertzen leides ergehen.

¹⁹Sihe, die tochter meins volcks wird schreien, aus fernem lande her, Wil denn der HERR nicht mehr Gott sein zu Zion? odder sol sie keinen könig mehr haben? Ja warumb haben sie mich so erzürnet, durch ire bilder vnd frembde vnnütze Gottes dienste, ²⁰Die erndte ist vergangen, Der sommer ist dahin, vnd vns ist keine hülffe komen, ²¹Mich jamert hertzlich, das mein volck so verderbet ist, Ich greme mich vnd gehabe mich vbel, ²²Ist denn keine salbe jnn Gilead? odder ist kein arzt nicht da? Warumb ist denn die tochter meines volcks, nicht geheilet?

[Bl. 5 iiii]

Das Neunde Capitel.

¹**N**h, das ich wasser gnug hette jnn meinem heubte, vnd meine augen, threnequelle weren, das ich tage vnd nacht beweinem möcht, die erschlagenen jnn meinem volck, ²Ah, das ich eine herberge hette jnn der wüsten, So wolt ich mein volck verlassen vnd von jn zihen, Denn es sind eitel ehebrecher, vnd ein vrecher hauffe, ³Sie schiessen mit jren zungen eitel lügen vnd keine warheit, vnd treibens mit gewalt im lande, vnd gehen von einer bosheit zur andern, vnd achten mich nicht, spricht der HERR.

⁴Ein jglicher hüte sich fur seinem freunde, vnd trawe auch seinem bruder nicht, Denn ein bruder vnterdrückt den andern, Vnd ein freund verretzt den andern, ⁵Ein freund teuffchet den andern, vnd reden kein war wort, Sie vleissigen sich drauff, wie einer den andern betriege, Vnd ist jn leid, das sie es nicht erger machen können, ⁶Es ist allenthalben eitel triegererey vnter jnen, Vnd fur triegererey wollen sie mich nicht kennen, spricht der HERR.

⁷Darumb spricht der HERR Zebaoth, also, Sihe, ich wil sie schmelzen vnd prüfen, Denn was sol ich sonst thun, weil sich mein volck so zieret? ⁸Ir falschen zungen sind mörderliche pfeile, Mit jrem munde reden sie freundlich gegen dem nehesten, Aber im hertzen lauren sie auff den selben, ⁹Solt ich nu solchs nicht heimsuchen an jn, spricht der HERR, Vnd meine seele solt sich nicht rechen an solchem volck, als dis ist?

¹⁰Ich mus anff den bergen weinen vnd heulen, vnd bey den hürten jnn der wüsten klagan, Denn sie sind so gar verheeret, das niemand da wandelt,

8, 21 verderbet > 41¹ (HE 38 = 4, 95)

9, 2 ein fehlt Hs

¹⁶MAn höret, das jre Koffe bereit schnauben zu Dan, vnd jre Geule schreien das das ganze Land dauon erbebet, Vnd sie faren daher, vnd werden das Land auffressen mit allem das drinnen ist, die Stad sampt allen die drinnen wonen. ¹⁷Denn sihe, Ich wil Schlangen vnd Basilisten vnter euch senden, die nicht beschworen sind, die sollen euch stechen, spricht der HERR, ¹⁸Da wil ich mich meiner mühe vnd meines herzenleides ergehen.

¹⁹**G**he die tochter meines Volcks wird schreien, aus fernem Lande her, Wil denn der HERR nicht mehr Gott sein zu Zion? Oder sol sie keinen König mehr haben? Ja warumb haben sie Mich so erzürnet, durch jre Bilder vnd frembde unnütze Gottesdienste. ²⁰Die Erubte ist vergangen, der Sommer ist dahin, vnd vns ist keine hülffe komen. ²¹Mich jamert herzlich, das mein Volk so verderbet ist, Ich greme mich vnd gehabe mich vbel. ²²Ist denn keine Salbe in Gilead? oder ist kein Arzt nicht da? Warumb ist denn die Tochter meines Volcks nicht geheilet?

IX.

¹**W**h das ich wasser guug hette in meinem heubte, vnd meine augen Threnequelle weren, Das ich tage vnd nacht beweinen möcht, die Erschlagenen in meinem Volk. ²Wh, das ich eine Herberge hette in der wüsten, So wolt ich mein Volk verlassen vnd von jnen ziehen, Denn es sind eitel Ehebrecher vnd ein vrecher hauffe. ³Sie schiessen mit jren Zungen eitel lügen vnd keine warheit, vnd treibens mit gewalt im Lande, vnd gehen von einer bosheit zur andern, vnd achten mich nicht, spricht der HERR.

⁴**E**n jglicher hüte sich fur seinem Freunde, vnd trawe anch seinem Bruder nicht, Denn ein Bruder vnterdrückt den andern, vnd ein Freund verthet den andern, ⁵Ein Freund kusscht den andern, vnd reden sein war wort. Sie vleissigen sich drauff, wie einer den andern betriege, vnd ist jnen leid, das sie es nicht erger machen können, ⁶Es ist allenthalben eitel Triererey vnter jnen, vnd fur triererey wollen sie Mich nicht kennen, spricht der HERR.

⁷**D**arumb spricht der HERR Zebaoth also, Sihe, Ich wil sie schmelzen vnd prüfen, Denn was sol ich sonst thun, weil sich mein Volk so zieret? ⁸Jr falschen Zungen sind mördliche pfeile, Mit jrem munde reden sie freundlich gegen dem Nehesten, Aber im herzen lauren sie auff den selben. ⁹Solt ich nu solchs nicht heimsuchen an jnen, spricht der HERR, vnd meine Seele solt sich nicht rechnen an solchem Volk, als dis ist?

[M. 8 5] ¹⁰**I**ch mus auff den Bergen weinen vnd heulen, vnd bey den Hürten in der wüsten klagen, Denn sie sind so gar verheeret, das niemand da

WE.: 8, 17 basilisten: vgl. WE. zu Jes. 11, 8
los halten für 9, 10 hürten = Hürden

18 mich . . . ergehen = mich schad-

und man auch nicht ein vich schreien höret, Es ist beide vogel des himels, vnd das vich alles weg, ¹¹Vnd ich wil Jerusalem zum steinhaußen vnd zur Trachen woung machen, vnd wil die stedte Juda wüste machen, das niemand drinnen wonen sol, ¹²Wer nu weise wer, vnd lies jm zu herzen gehen, vnd veründigete was des HENM mund zu jm sagt, Warumb das land verderbet vnd verheeret wird, wie eine wüsten, da niemand wandelt.

¹³Vnd der HENM sprach, Darumb das sie mein gesez verlassen, das ich in furgegeben habe, vnd gehorchen meiner rede nicht, leben auch nicht darnach, ¹⁴Sondern folgen jrß herzen geduncken vnd Baalim, wie sie ire Väter geleret haben. ¹⁵Darumb spricht der HENM Zebaoth, der Gott Israel also, Sihe, ich wil dis volck mit wermut speisen vnd mit gallen trencken, ¹⁶Ich wil sie vnter die Heiden zurstrewen, welche weder sie noch ire Väter kennen, Vnd wil das schwerd hinder sie schicken, bis das aus mit ju sey.

¹⁷So spricht der HENM Zebaoth, Schafft vnd bestellet klage weiber, das sie komen, vnd schickt nach den die es wol können, ¹⁸vnd eilend vns klagen, das vnser augen mit threnen rinnen, vnd vnser augenlider mit wasser fliesen, ¹⁹Das man ein kleglich geschrey höre zu Zion, nemlich also, Ah, wie sind wir so gar verstoret vnd zuschanden worden? Wir müssen das land reumen, Denn vnser woung sind geschleift.

²⁰So höret nu jr weiber des HENM wort, vnd nemet zu ohren seines mundes rede, leret ewr töchter weinen, vnd eine lere die andere, klagen, nemlich also, ²¹Der tod ist zu vnsern fenstern herein gefallen, vnd jnn vnser pallast komen, die kinder zur würgen auff der gassen, vnd die jünglinge auff der strassen. ²²So spricht der HENM, Sage, Der menschen leichnam sollen ligen, wie der misß auff dem felde, vnd wie garben hinder dem schnitter, die niemand samlet.

²³So spricht der HENM, Ein weiser rhüme sich nicht seiner weisheit, Ein starcker rhüme sich nicht seiner stercke, Ein reicher rhüme sich nicht seines reichthumbs, ²⁴Sondern, wer sich rhümen wil, der rhüme sich des, das er mich wisse vnd kenne, das ich der HENM bin, der barmherzigkeit, recht vnd gerechtigkeit vbet auff erden, Denn solchs gefellet mir, spricht der HENM.

²⁵Sihe, Es kompt die zeit, das ich heimsuchen werden alle, die beschnitten mit den vnbeschnitten, ²⁶nemlich, Egypten, Juda, Edom, die kinder Ammon, Moab, vnd alle die jnn den örtern der wüsten wonen, Denn alle heiden haben vnbeschnitten vorhaut, Aber das ganze haus Israel hat vnbeschnitten herß.

(Alle)
Wie vber einen haußen,
Juden vnd Heiden, Einer
ist so trum als der ander,
Die Juden sind wol so böß
als die Heiden, nach dem
keren, ob sie gleich leichtlich
beschnitten sind.

9, 16 zerstreuen Hs 17 können] können, das sie komen Hs 19 vnser
woung sind geschleift >41* (HE 38 = 4, 95) 20 klagen 32 nur in Kustode Bl. h iiii*
(Bl. XLVI*) 21 vnser Hs 32 zur würgen >35 den strassen Hs 22 || dem

wandelt, vnd man auch nicht ein Vieh schreien höret, Es ist beide vogel des Himmels, vnd das Vieh alles weg. ¹¹Vnd ich wil Jerusalem zum Steinhaußen vnd zur Trachenwohnung machen, vnd wil die stede Juda wüste machen, das niemand drinnen wonen sol. ¹²Wer nu weise were, vnd lies jm zu herhen gehen, vnd verkündigete was des HENNN Mund zu jm sagt, Warumb das Land verderbet vnd verheeret wird, wie eine Wüste, da niemand wandelt.

¹³**W**AD der HENNN sprach, Darumb das sie mein Geseß verlassen, das ich jnen furgegeben habe, vnd gehorchen meiner Rede nicht, leben auch nicht darnach, ¹⁴Sondern folgen jres herhen gedunden vnd Baalim, wie sie jre Beter gelert haben. ¹⁵Darumb spricht der HENNN Zebaoth, der Gott Israel also, Eihe, Ich wil dis Vold mit Berrnut speisen vnd mit Gallen trenden. ¹⁶Ich wil sie vnter die Heiden zurstrewen, welche weder sie noch jre Beter kennen, vnd wil das Schwert hinder sie schicken, bis das aus mit jnen sey.

¹⁷**G**D spricht der HENNN Zebaoth, Schaffet vnd bestellet Klageweiber, das sie kofomen, vnd schiät nach den die es wol können, ¹⁸vnd eilend vns klagen, Das vnser augen mit Threnen rinnen, vnd vnser augenlider mit wasser fliesen, ¹⁹Das man ein kleglich geschrey höre zu Zion, nemlich also, Ah, wie sind wir so gar verstöret vnd zu schanden worden? Wir müssen das Land reumen, Denn sie haben vnser wonunge geschleiff. ²⁰So höret nu jr Weiber des HENNN wort, vnd nemet zu ohren seines mundes rede, leret ewer Töchter weinen, vnd eine lere die andere klagen, nemlich also, ²¹Der Tod ist zu vnsern Fenstern herein gefallen, vnd in vnser Pallast kofomen, die Kinder zu würgen auff der gassen, vnd die Jünglinge auff der strassen. ²²So spricht der HENNN, Sage, der menschen Leichnam sollen ligen, wie der Mist auff dem selde, vnd wie garben hinder dem Schnitter, die niemand samlet.

²³**G**D spricht der HENNN, Ein Weiser rhüme sich nicht seiner weisheit, Ein Starcker rhüme sich nicht seiner sterke, Ein Reicher rhüme sich nicht seines reichthums. ²⁴Sondern, wer sich rhümen wil, der rhüme sich des, Das er mich wisse vnd kenne, das ich der HENNN bin, der barmherzigkeit, recht vnd gerechtigkeit vbet auff Erden, Denn solchs gesellet mir, spricht der HENNN.

²⁵**G**He, Es kompt die zeit, spricht der HENNN, das ich heimsuchen werde alle, die Beschnitten mit den Unbeschnitten, ²⁶nemlich, Egypten, Juda, Edom, die kinder Ammon, Moab, vnd alle die in den Ortern der wüsten wonen. Denn alle Heiden haben unbeschnitten Vorhaut, Aber das ganze haus Israel hat unbeschnitten herz.

(Alle)
Alle ober einen Haußen,
Juden vnd Heyden, Einer ist
so frum als der ander. Die
Juden sind wol so böse als
die Heyden, nach dem herzen,
ob sie gleich leiblich beschnit-
ten sind.

Schnittern 38 || den Schnittern 41² || (HE 38 = 4, 95) 25 zeit, spricht der HENNN,
41²< (HE 38 = 4, 95) 26 || hat ein unbeschnitten 41¹ ||
Gl.: 9, 25 || from 43² ||

Das Zehend Capitel.

¹ **S** Dret, was der HERN zu euch vom hause Israel redet, ² So spricht der HERN, Ir solt nicht der Heiden weise lernen, vnd solt euch nicht fürchten für den zeichen des himels, wie die Heiden sich fürchten, ³ Denn der Heiden Götter sind lauter nichts, Sie haben im walde einen baum, vnd der werck meister macht sie mit dem beil, ⁴ vnd schmückt sie mit silber vnd gold, vnd hefftet sie mit negeln vnd hemmern, das sie nicht umb fallen, ⁵ Es sind ja nichts, denn seulen vberzogen, Sie können nicht reden, So mus man sie auch tragen, denn sie können nicht gehen, Darumb solt jr euch nicht für in fürchten, Denn sie können weder helfen noch schaden thun.

⁶ Aber dir HERN ist niemand gleich, Du bist groß, vnd dein name ist groß, vnd kanst es mit der that beweisen.

⁷ Wer solt dich nicht fürchten, du König der Heiden? Dir solt man ja gehorchen, Denn es ist vnter allen Weisen der Heiden, vnd jnn allen Königreichen dein gleiche nicht. ⁸ Sie sind allzumal narren vnd thoren, Denn ein holz mus ja ein nictiger Gottes dienst sein, ⁹ Silbern blech bringet man auff dem meer her, gold aus Byphas, durch den meister vnd goldschmid zugericht, gele seiden vnd purpur zeucht man jm an, Vnd ist alles der Weisen werck.

¹⁰ Aber der HERN ist ein rechter Gott, ein lebendiger Gott, ein ewiger König, für seinem zorn hebet die erde, vnd die Heiden können sein dreuen nicht ertragen. ¹¹ So spricht nu zu jnen also, Die Götter, so den himel vnd erden nicht gemacht haben, müssen vertilget werden von der erden, vnd vnter dem himel. ¹² Er aber hat die erden durch seine krafft gemacht, vnd der welt kreis bereitet, durch seine weisheit, vnd den himel auß gebreit, durch seinen verstand. ¹³ Wenn er donnert, so ist des wassers die menge vnter dem hiz [Bl. 5] mel, vnd zeucht die nebel auff, vom ende der erden, Er macht die bligen im regen, vnd leßt den wind komen, auß heimlichen örtern.

¹⁴ Alle menschen sind narren mit jrer kunst, Vnd alle goldschmid stehen mit schanden mit jren bilden, Denn jre göben sind triegeren, vnd haben kein leben.

¹⁵ Es ist eitel nichts vnd ein verfürisch werck, Sie müssen umbkomen, wenn sie heimgesucht werden.

¹⁶ Aber also ist der nicht, der Jacobs schatz ist, Sondern er ist, der alles geschaffen hat, vnd Israel ist sein erbeil, Er heist HERN Zebaoth.

¹⁷ Thu dein gewerbe weg auß dem lande, die du wonest jnn der festen (stad) ¹⁸ Denn so spricht der HERN, Sihe, ich wil die einwoner des landes, auff dis mal vererschleudern, vnd wil sie engsten, das sie es fülen sollen.

10, 5 widder Hs 7 || solt (1.) || fol 35 || 9 silber Hs purper Hs
10/11 || sein dreuen bis also, Die fehlt 34 || (Seitenschluß [ri. hüge Kustode auf Bl. g 6^b: [in];
Auslassung auf Bl. 6^b am Schluß der Jesajavorrede in 34 [U. A. Bibel Bd. 11¹¹, S. 374]

X.

Der Hei-
den Götzen.
10. 15.

¹ Dret, was der HERR zu euch vom hause Israël redet. ² So spricht der HERR, Ir solt nicht der Heiden Weise lernen, vnd solt euch nicht fürchten fur den Zeichen des Himmels, wie die Heiden sich fürchten, ³ Denn der Heiden Götter sind lauter nichts. Sie hawen im walde einen Baum, vnd der Werkmeister macht sie mit dem Beil, ⁴ vnd schmückt sie mit Silber vnd Gold, vnd hefftet sie mit Regeln vnd Hemmern, das sie nicht umbfallen. ⁵ Es sind ja nichts, denn Seulen überzogen, Sie können nicht reden, So muß man sie auch tragen, denn sie können nicht gehen. Darumb solt jr euch nicht fur jnen fürchten, Denn sie können weder helfen noch schaden thun.

⁶ Wer dir HERR ist niemand gleich, Du bist gros, vnd dein Name ist gros vnd kansts mit der That beweisen. ⁷ Wer solt dich nicht fürchten, du König der Heiden? Dir solt man ja gehorchen. Denn es ist vnter allen Weisen der Heiden, vnd in allen Königreichen dein gleiche nicht. ⁸ Sie sind all zumal Narren vnd Thoren, Denn ein Holz muß ja ein nichtiger Gottesdienst sein. ⁹ Silbern blech bringet man auff dem Meer her, gold aus Byphas, durch den Meister vnd Goldschmid zugericht, gele Seiden vnd Purpur zeucht man jn an, Vnd ist alles der Weisen werck.

¹⁰ Wer der HERR ist ein rechter Gott, ein lebendiger Gott, ein ewiger König. Fur seinem zorn bebet die Erde, vnd die Heiden können sein drewen nicht ertragen. ¹¹ So spricht nu zu jnen also, Die Götter, so den Himmel vnd Erden nicht gemacht haben, müssen vertilget werden von der Erden, vnd vnter dem Himmel. ¹² Er aber hat die Erden durch seine Krafft gemacht, vnd der Weltz kreis bereitet, durch seine Weisheit, vnd den Himmel ausgebreitet, durch seinen Verstand. ¹³ Wenn er donnert, so ist des Wassers die menge vnter dem Himmel, vnd zeucht die nebel auff, vom ende der erden, Er macht die Blitzen im Regen, vnd leßt den Wind komen, aus heimlichen orten.

¹⁴ Alle Menschen sind Narren mit jrer kunst, vnd alle Goldschmit stehen mit schanden mit jren Bilden, Denn jre Götzen sind Triererey, vnd haben kein Leben.

¹⁵ Es ist eitel nichts vnd ein verfürisch werck, Sie müssen umbkomen, wenn sie heim gesucht werden.

¹⁶ Wer also ist der nicht, der Jacobs schatz ist, Sondern er istz, der alles geschaffen hat, vnd Israël ist sein Erbteil, Er heist HERR Zebaoth.

¹⁷ **S** Du dein Gewerbe weg aus dem Lande, die du wonest in der festen (stad) ¹⁸ Denn so spricht der HERR, Sihe, Ich wil die Einwoner des Landes, auff dis mal verschleudern, vnd wil sie engsten, das sie es fülen sollen.

¹⁹Ich meines jamers vnd herzen leides, Ich denke aber, es ist meine plage, ich mus sie leiden, ²⁰Meine hütten ist zerßret, vnd alle meine feile sind zurißten, Meine kinder sind weg, vnd nicht mehr fur handen, Niemand richtet meine hütten widder auff, vnd meine gezeltt schlegt niemand widder auff, ²¹Denn die Hirten sind zu narren worden, vnd fragen nach dem HERRN nicht, darumb können sie auch nichts rechts leren, sondern zerstreuen die herde.

²²Eihe, Es kompt ein geschrey daher, vnd ein gros beken aus dem lande von mitternacht, das die stede Juda verwüßet, vnd zu drachen woung werden sellen.

²³Ich weiß HERR, das des menschen thun siehet nicht jnn seiner gewalt, vnd siehet jnn niemands macht, wie er wandele odder seinen gang richte. ²⁴Züchtige mich HERR, doch mit masse, vnd nicht jnn deinem grim, auff das du mich nicht aufftreibest. ²⁵Schütte aber deinen zorn vber die Heiden, so dich nicht kennen, vnd vber die geschlecht, so deinen namen nicht anruffen, Denn sie haben Jacob auffgestressen vnd verschlungen, sie haben jn auffgereumet, vnd seine woung verwüßet.

Das Elfft Capitel.

¹Das ist das wort, das zu Jeremia geschach vom HERRN, ²Höret die wort dieses bundes, das jr sie denen jnn Juda, vnd den bürgern zu Jerusalem sagt, ³Vnd sprich zu jn, So spricht der HERR, der Gott Israel, Verflucht sey, wer nicht gehorchet den worten dieses bundes, ⁴Den ich ewern Vatern gebot, des tages, da ich sie aus Egypten land füret, aus dem eisern ofen, vnd sprach, Gehorchet meiner stim, vnd thut wie ich euch geboten habe, so selt jr mein volck sein, vnd ich wil ewr Got sein, ⁵auff das ich den eid halten müge, den ich ewrn Vatern geschworen habe, jnen zu geben ein land, darinn milch vnd honnig fleußt, wie es denn heuts tages siehet, Ich antwortet vnd sprach, HERR, Ja, ich wilß thun.

⁶Vnd der HERR sprach zu mir, Predige alle diese wort jnn den stedten Juda, vnd auff den gassen zu Jerusalem, vnd sprich, Höret die wort dieses bundes, vnd thut darnach, ⁷Denn ich habe ewr Väter bezeuget von dem tage an, da ich sie aus Egypten land füret, bis auff den heutigen tag, Vnd zeugete stets, vnd sprach, Gehorcht meiner stim, ⁸Aber sie gehorchten nicht, zeigten auch jre ohren nicht, Sondern ein jglicher gieng nach seines bößen herzen gedunden, Darumb wil ich auch vber sie gehen lassen, alle wort dieses bundes, den ich geboten habe zu thun, vnd sie doch nicht darnach gethan haben.

10, 19 vnd meines herzenleides *Hs* 20 mein (korrig. aus meine) gezeltt *Hs*
 21 zerstreuen die herde 41¹ (HE 38 = 4, 96) 22 von der *Hs* 24 massen *Hs*
 11, 1 HERRN, vnd sprach, 41² (HE 38 = 4, 96) 2 zu Juda 34 35 || 4
 Ws wie ich euch geboten habe, thut *Hs* (umgestellt aus thut bis habe) 5 honnig 36

¹⁹Ich meines jamers vnd herzenleids, Ich denke aber, Es ist mein Plage, ich mus sie leiden. ²⁰Meine Hütten ist zerstret, vnd alle meine seile sind zurißten, Meine Kinder sind weg, vnd nicht mehr furhanden. Niemand richtet meine Hütte wider auff, vnd meine Gezelt schlegt niemand wider auff. ²¹Denn die hirtten sind zu Narren worden, vnd fragen nach dem HERRN nicht, Darumb können sie auch nichts rechts leren, sondern alle Herde sind zerstreuet. ²²Eihe, Es kompt ein geschrey daher, vnd ein gros beken aus dem Lande von Mitternacht, Das die stedte Juda verwüstet, vnd zu Drachen wouung werden sollen.

²³**S**ch weis HERR, das des Menschen thun siehet nicht in seiner gewalt, vnd siehet in niemands macht, wie er wandele oder seinen gang richte.

²⁴Züchtige mich HERR, Doch mit masse, vnd nicht in deinem grim, ²⁵Auff das du mich nicht austreibest. ²⁶Schütte aber deinen zorn vber die Heiden, so dich nicht kennen, Vnd vber die Geschlecht, so deinen Namen nicht anrufen. Denn sie haben Jacob auffgefressen vnd verschlungen, sie haben in auffgeremet, vnd seine Wohnung verwüstet.

XI.

¹**D**ies ist das wort, das zu Jeremia geschach vom HERRN, vnd sprach, ²Höret die wort dieses Bundes, das jr sie denen in Juda, vnd den bürgern zu Jerusalem sagt, ³vnd sprich zu jnen, so spricht der HERR, der Gott Israhel. Verflucht sey, wer nicht gehorchet den worten dieses Bundes, ⁴den ich ewern Vetern gebet, des tages, da ich sie aus Egyptenland füret, aus dem eisern Ofen, vnd sprach, Gehorchet meiner stim, vnd thut wie ich euch geboten habe, So solt jr mein volck sein, vnd ich wil ewer Gott sein, ⁵Auff das ich den Eid halten müge, den ich ewern Vetern geschworen habe, jnen zu geben ein Land, darin milch vnd honig fleußt, wie es denn heuts tages siehet. Ich antwortet vnd sprach, HERR, ⁶Ja, es sey also.

[Xl. 6.] ⁶Wid der HERR sprach zu mir, Predige alle diese wort in den stedten Juda, vnd auff den gassen zu Jerusalem, vnd sprich, Höret die wort dieses Bundes, vnd thut darnach. ⁷Denn ich habe ewr Vetter bezeuget von dem tage an, da ich sie aus Egyptenland füret, bis auff den heutigen tag, vnd zeugete früe, vnd sprach, Gehorchet meiner stim. ⁸Aber sie gehorchten nicht, neigten auch ire ohren nicht, Sondern ein jglicher gieng nach seines bößen herzen gebunden. Darumb wil ich auch vber sie gehen lassen, alle wort dieses Bundes, den ich geboten habe zu thun, Vnd sie doch nicht darnach gethan haben.

ich wilß thnn >41¹ (HE 38 = 4, 96) 7 || vom tage 43² stets >41¹ (HE 38 = 4, 96) 8 alle wort bis haben fehlt 46 (Seitenschluß) haben] habe 32 Druckf.

Gl.: 11, 5 41² (HE 38 = 4, 96)

In Chro. 2. 2. Menen.

Dem. 27.
Gal. 3.

ken. 15, 26, 28.

⁹Und der HERR sprach zu mir, Ich weiß wol, wie sie inn Juda vnd zu Jerusalem sich rotten, ¹⁰Sie keren sich eben zu den sunden irer vorigen Väter, welche auch nicht gehorchen wolten meinen worten, vnd folgeten auch andern Göttern nach, vnd dieneten in, Also hat das haus Israel vnd das haus Juda (imer dar) meinen bund gebrochen, den ich mit iren Vätern gemacht habe, ¹¹Darumb, Sihe, spricht der HERR, Ich wil ein vnglück ober sie gehen lassen, dem sie nicht sollen entgehen mügen, Vnd wenn sie zu mir schreien, wil ich sie nicht hören, ¹²So las denn die stede Juda vnd die bürger zu Jerusalem hin gehen, vnd zu den Göttern schreien, den sie gereuchert haben, Aber sie werden in nicht helfen inn irer not.

¹³Denn so manche stad, so manche Götter hastu Juda, vnd so manche gassen zu Jerusalem sind, so manche schanden altar habt jr auffgericht, dem Baal zu reuchern, ¹⁴So bitte du nu nicht fur dis volck, Vnd thu kein stehen noch gebet fur sie, Denn ich wil sie nicht hören, wenn sie zu mir schreien inn irer not, ¹⁵Was haben meine freunde inn meinem hause zu schaffen? Sie treiben alle schalchheit, vnd meinen, das heilige fleisch sol es von in nemen, vnd wenn sie vbel thun, sind sie guter ding drüber.

¹⁶Der HERR nennete dich einen grünen, schönen, fruchtbaru olebaum, Aber nu hat er mit einem grossen mordgeschrey, ein ^afeur vmb den selbigen angezündet, das seine este verderben müssen, ¹⁷Denn der HERR Zebaoth, der dich gepflantz hat, hat dir ein vnglück gedrewet, vmb der bosheit willen des hauses Israel vnd des hauses Juda, welche sie treiben, das sie mich erzürnen, mit irem reuchern, das sie dem Baal thun.

¹⁸Der HERR hat mirs offenbart, das ichs weiß, vnd zeigt mit jr furz nemen, ¹⁹nemlich, das sie mich, wie ein arm schaff, zur schlachtbang führen wollen, Denn ich wuste nicht, das sie wider mich beratschlagt hatten, vnd gesagt, Lasset vns den baum mit seinen fruchten verderben, vnd in aus dem lande der lebendigen austrotten, das seines namens nimer mehr gedacht werde. ²⁰Aber du HERR Zebaoth, du gerechter Richter, der du nieren vnd herzen prüfest, Las mich deine rache ober sie sehen, Denn ich hab dir meine sache befolhen.

²¹Darumb spricht der HERR also, widder die zu Anathoth, die dir nach deinem leben stehen, vnd sprechen, Weissage vns nicht im namen des HERRN, wiltu anders nicht von vnsern henden sterben, ²²Darumb spricht der HERR Zebaoth also, Sihe, ich wil sie heimsuchen, jr junge manschaft sollen mit dem schwerd getöddet werden, vnd ire söne vnd töchter hungers sterben, das nichts von in vberbleibe, ²³Denn ich wil ober die zu Anathot vnglück gehen lassen, des jares, wenn sie heimgesucht werden sollen.

(fremde)
Gleich wie die Mutter im
jorn, jr söhlin, Jungher
heißt, So heiß er sie auch
seine freunde, die frauen
findin, die alle eüßerey treis-
ben vnd abgöttereis, vnd sol
doch wolgethan sein.

^a
(feur)
Den König zu Babel.

11, 10 nicht] nit Hs 13 manche (4.) >36 17 || erzürnen 40 || 19
schlachtbang >40 21 die Wenner zu 41< (ebenso 23) (HE 38 = 4, 96) 23 Ana-
thot 32 34

9 **W**ND der HERR sprach zu mir, Ich weiß wol, wie sie in Juda vnd zu Jerusalem sich rotten. ¹⁰Sie keren sich eben zu den sünden jrer vorigen Väter, welche auch nicht gehorchen wolten meinen worten, vnd folgten auch andern Göttern nach, vnd dieneten jnen, Also hat das haus Israel vnd das haus Juda (smerdar) meinen Bund gebrochen, den ich mit jren Vätern gemacht habe. ¹¹Darumb, Sihe, spricht der HERR, Ich wil ein Unglück ober sie gehen lassen, dem sie nicht sollen entgehen mügen, Vnd wenn sie zu mir schreien, wil ich Sie nicht hören.

¹²**E**D las denn die stedte Juda vnd die bürger zu Jerusalem hin gehen, vnd zu den Göttern schreien, den sie gereuchert haben, Aber sie werden jnen nicht helfen in jrer not. ¹³Denn so manche Stad, so manche Götter hasu Juda, Vnd so manche gassen zu Jerusalem sind, so manchen schanden Altar habt jr auffgericht, dem Baal zu reuchern. ¹⁴So bitte du nu nicht fur dis Volk, vnd thu kein stehen noch gebet fur sie, Denn ich wil sie nicht hören, wenn sie zu mir schreien in jrer not.

¹⁵**W**AS haben meine Freunde in meinem Hause zu schaffen? Sie treiben alle schalckheit, vnd meinen, das heilige Fleisch sol es von jnen nemen, Vnd wenn sie vbel thun sind sie guter ding drüber. ¹⁶Der HERR nennete dich einen grünen, schönen, fruchtbarn Oelbaum, Aber nu hat er mit einem grossen Mordgeschrey, ein ^aFewr vmb den selbigen angezündet, das seine esse verderben müssen. ¹⁷Denn der HERR Zebaoth, der dich gepflanzt hat, hat dir ein Unglück gedrewet, vmb der bosheit willen des hauses Israel vnd des hauses Juda, welche sie treiben, das sie mich erzürnen, mit jrem reuchern, das sie dem Baal thun.

¹⁸**D**Er HERR hat mirs offenbart, das ichs weiß, vnd zeigt mir jr furz nemen, ¹⁹nemlich, Das sie mich, wie ein arm Schaf, zur schlachtbank führen wollen, Denn ich wuste nicht, das sie wider mich beratschlagt hatten, vnd gesagt, Lass vns den Barom mit seinen fruchten verderben, vnd in aus dem lande der lebendigen austrotten, das seines namens nimmer mehr gedacht werde. ²⁰Aber du HERR Zebaoth, du gerechter Richter, der du nieren vnd herzen prüfesi, Las mich deine rache ober sie sehen, Denn ich hab dir meine Sache befolhen.

²¹**D**arumb spricht der HERR also, wider die Menner zu Anathoth, die dir nach deinem Leben stehen, vnd sprechen, Weissage vns nicht im Namen des HERRN, wiltu anders nicht von vnsern Henden sterben. ²²Darumb spricht der HERR Zebaoth also, Sihe, Ich wil sie heimsuchen, jr junge Manschafft sollen mit dem Schwert getödtet werden, vnd jre Söne vnd Töchter hungers sterben, das nichts von jnen iberbleibe, ²³Denn ich wil ober die Menner zu Anathoth unglück gehen lassen, des jares, wenn sie heimgesucht werden sollen.

Gl.: 11, 15 Jungher >41¹

frumen 32

(Freunde)
Gleich wie die Mutter im
aorn, jr söhlin, Juncker heissi,
So heissi er sie auch seine
Freunde, die fromen Kin-
lin, die alle Böhren treiben
vnd Abgöttern, Vnd sol
doch wolgethan sein.^a
Den König zu Babel.

[Bl. 56]

Das Zwelfft Capitel.

¹ **H**ERR, wenn ich gleich mit dir rechten wolt, so beheltestu doch recht, Dennoch mus ich vom recht mit dir reden, Warumb gehets doch den gotlosen so wol, vnd die verechter haben alles die fülle? ² Du pflanzest sie das sie wurzeln vnd wachsen, vnd bringen frucht, Du lessst sie viel von dir rhümen, vnd züchtigest sie nicht?

³ Mich aber HERR kennestu, vnd sihest mich, vnd prüfest mein hertz fur dir. Aber du lessst sie frey gehen, wie schaffe, das sie geschlacht werden, vnd sparest sie, das sie gewürget werden.

⁴ Wie lang sol doch das land so jemerlich stehen, vnd das gras auff dem felde allenthalben verdorren, vmb der einwoner bosheit willen, das beide vieh vnd vogel nimer da sind? Denn sie sprechen, Ja, er weiß viel, wie es vns gehen wird.

⁵ Wenn dich die müde machen, die zu fusse gehen, wie wil dirs gehen, wenn du mit den reutern lauffen solt? Vnd so du im lande, da es friede ist, sicherheit suchest, was wil mit dir werden, bey dem hoffertigen Jordan? ⁶ Denn es verachten dich auch deine brüder vnd deines vaters haus, Vnd schreien jeter ober dich, Darumb vertrau du ju nicht, wenn sie gleich freundlich mit dir reden.

⁷ Darumb hab ich mein haus verlassen müssen, vnd mein erbe meiden, vnd mein liebe seele jnn der feinde hand geben. ⁸ Mein erbe ist mir worden, wie ein lewe im walde, vnd brüllet widder mich, darumb bin ich im gram worden. ⁹ Mein erbe ist wie der sprindlicht vogel, vmb welchen sich die vogel samlen, Wolauff, vnd samlet euch alle feld thier, komet vnd fresset.

¹⁰ Es haben Hirten, vnd der viel, meinen weinberg verderbet, vnd meinen acker zertreten, Sie haben meinen schönen acker zur wüsten gemacht, Sie habens öde gemacht, ¹¹ Ich sehe bereit, wie es so jemerlich verwüestet ist, Ja das ganze land ist wüste, Aber es wil niemand zu hertzen nemen, ¹² Denn die verstorrer saren daher, ober allen hügeln der wüsten, vnd das fressend schwerd des HERRN von einem ende des landes bis zum andern, vnd kein fleisch frieden haben wird, ¹³ Sie seen weigen, aber disteln werden sie erndten, Sie lassens ju saur werden, aber sie werdens nicht niessen, Sie werden jres einkomens nicht fro werden, fur dem grimmitigen zorn des HERRN.

¹⁴ So spricht der HERR widder alle meine böse nachbahren, so das ertheil antafsen, das ich meinem volck Israel ausgeteilt habe, Sihe, ich wil sie aus jrem lande anstreiffen, Vnd das haus Juda, aus jrem mittel reiffen, ¹⁵ Vnd wenn ich sie nu ausgeriffen habe, wil ich mich widderumb ober sie erbarmen,

(Müde)
Kieber Jeremia fürchtstu
dich zu Anathot, was wilt
ju Jerusalem werden, da
die hoffertigen spannen
wider dich sein werden?
Fürcht dich nicht so etc.

12, 2 nicht? >35 4 lange Hs [ind] sin 45 Druckf. 9 || sprendlicht 35 ||
10 für 32 Druckf. 12 allen >36 41¹ | 38 40 41² < || Hnügeln 38 Druckf. || (HE

XII.

hlob. 21.
Vfal. 73.
hab. 3.

1 **H**ERR, wenn ich gleich mit dir rechten wolt, so beheltestu doch recht, Dennoch mus ich vom Recht mit dir reden. Warumb gehets doch den Gottlosen so wol, vnd die Berechter haben alles die fülle? **2**Du pflanzest sie das sie wurzeln vnd wachsen, vnd bringen frucht, Du lessst sie viel von dir rhümen, vnd züchtigest sie nicht. **3**Nich aber HERR kennestu, vnd sibest mich, vnd prüfest mein Herz fur dir, Aber du lessst sie frey gehen, wie Schafe, Das sie geschlacht werden vnd **4**sarest sie, das sie gewürget werden.

5Wie lang sol doch das Land so jemerlich stehen, vnd das Gras auff dem felde allenthalben verdorren, vmb der Einwoner bosheit willen, das beide Vieh vnd Vogel nimer da sind? Denn sie sprechen, Ja er weis viel, wie es vns gehen wird. **6**Wenn dich die müde machen, die zu Fusse gehen, Wie wil dir's gehen, wenn du mit den Reutern lauffen solt? Vnd so du im Lande, da es friede ist, sicherheit suchest, Was wil mit dir werden, bey dem hoffertigen Jordan? **7**Denn es verachten dich auch deine Brüder vnd deines Waters haus, vnd schreien jeter ober dich, Darumb vertrau du jnen nicht, wenn sie gleich freundlich mit dir reden.

8Arumb hab ich mein Haus verlassen müssen, vnd mein Erbe meiden, vnd meine liebe Seele in der Feinde hand geben. **9**Mein Erbe ist mir worden, wie ein Lewe im walde, vnd brüllet wider mich, Darumb bin ich im gram worden. **10**Mein Erbe ist wie der sprindlicht Vogel, vmb welchen sich die Vogel samlen, Wolauff, vnd samlet euch alle Feldthier, komet vnd fresset.

11**G**Es haben Hirten, vnd der viel, meinen Weinberg verderbet, vnd meinen Acker zertretten, Sie haben meinen schönen acker zur wüsten gemacht, sie habens öde gemacht. **12**Ich sehe bereit, wie es so jemerlich verwüestet ist, Ja das ganze Land ist wüste, Aber es wil niemand zu herzen nemen. **13**Denn die Verführer faren daher, ober alle Hügel der wüsten, vnd das fressend Schwert des HERRN von einem ende des Landes bis zum andern, vnd kein fleisch Frieden haben wird. **14**Sie seen weizen, Aber disteln werden sie erndten, vnd was sie gewinnen, kompt jnen nicht zu nuh, Sie werden jres Einkomens nicht fro werden, fur dem grimigen zorn des HERRN.

15**S**D spricht der HERR, wider alle meine böse Nachbarn, so das Erbeil antafsen, das ich meinem volck Israel ausgeteilet habe, Sihe, Ich wil sie aus jrem Lande ausreissen, vnd das haus Juda, aus jrem mittel reissen. **16**Vnd wenn ich sie nu ausgerissen habe, wil ich mich widerumb ober sie er:

^a
Ehre. heiligst oder bereitest
sic.

(Wüde)
Lieber Jeremia fürchtestu
dich zu Anathoth, Was wilt
zu Jerusalem werden, da die
hoffertigen Eyrannen wider
dich sein werden? Fürchte dich
nicht so etc.

cat. 4. 30.

38 = 4, 97) 13 Sie lassens bis nieffen >41¹ (HE 38 = 4, 97) 14 nachbauren >36

Gl.: 12, 3 41²< (HE 38 = 4, 96) 5 Anathot >34 36—40 41²

WE.: 12, 9 sprindlicht = gesprenkelt

vnd wil einen jglichen zu seinem ertheil vnd jnn sein land widder bringen.
¹⁶Vnd sol geschehen, wo sie von meinem volck lernen werden, das sie schweren
 bey meinem namen (So war der HERR lebt) wie sie (zuuor) mein volck geleret
 haben schweren, bey Baal, so sollen sie vnter meinem volck erbatet werden,
¹⁷Wo sie aber nicht hören wollen, so wil ich solchs volck austreiben vnd omb
 bringen, spricht der HERR.

Das .XIII. Capitel.

¹ **S**pricht der HERR zu mir, Gehe hin, vnd keuff dir einen linen gürtel,
 vnd gürtle damit deine lenden, vnd mache jn nicht nass, ²Vnd ich kaufft
 einen gürtel, nach dem befehl des HERRN, vnd gürtet jn vmb meine lenden,
³Da geschach des HERRN wort zum andern mal zu mir, vnd sprach, ⁴Nim
 den gürtel den du gekauft, vnd vmb deine lenden gegürtet hast, vnd mache
 dich auff, vnd gehe hin an den Pfrath, vnd verstecke jn daselbs, jnn einen
 feinriß, ⁵Ich gieng hin vnd versteckte jn am Pfrath, wie mir der HERR ge-
 boten hatte, ⁶Nach langer zeit aber, sprach der HERR zu mir, Mach dich auff,
 vnd gehe hin an den Pfrath, vnd hole den gürtel widder, den ich dich hies
 daselbs verstecken, ⁷Ich gieng hin an den Pfrath, vnd grub auff, vnd nam den
 gürtel von dem ort, dahin ich jn versteckt hatte, Vnd sihe, der gürtel war ver-
 dorben, das er nichts mehr tuchte.

⁸Da geschach des HERRN wort zu mir, vnd sprach, ⁹So spricht der HERR,
 Eben also wil ich auch verderben die grosse hoffart Juda vnd Jerusalem, ¹⁰das
 böse volck, das meine wort nicht hören wil, sondern gehen hin nach gedunden
 jres herzen, vnd folgen andern Göttern, das sie den selbigen dienen vnd
 anbeten, Sie sollen werden, wie der gürtel, der nichts mehr taug, ¹¹Denn
 gleich wie ein man den gürtel vmb seine lenden bindet, Also hab ich, spricht
 der HERR, das ganze haus Israel vnd das ganze haus Juda, vmb mich
 gegürtet, das sie mein volck sein solten, zu ein namen, lob vnd ehren, Aber sie
 wollen nicht hören.

¹²So sage jn nu dis wort, So spricht der HERR, der Gott Israel, Es
 sollen alle legel mit wein gefüllet werden, So werden sie sagen, Wer weis das
 nicht? das man die legel mit wein füllen sol? ¹³So spricht zu jn, So spricht
 der HERR, Sihe, ich wil alle die jnn diesem lande wonen, die Könige, so auff
 dem stuel Davids sitzen, die Priester vnd Propheten, vnd alle einwoner zu
 Jerusalem, füllen, das sie trunden werden sollen, ¹⁴vnd wil einen mit dem
 andern, die Weter sampt den kindern, verstreuen, spricht der HERR, Vnd wil
 weder schauen, noch vbersehen, noch barmherzig sein, vber jrem verderben.

12, 16 || so (2.) fehlt 35 ||

13, 1 linen >36

4 || daselbest 41¹ ||

11 || ein fehlt 38 Druckf. || (HE 38 =

4, 97 [nicht Luther])

haus (2.) land 11s

12 || WSt nu jnen 34 35 || zu dir

barmen, vnd wil einen jglichen zu seinem Erbteil vnd in sein Land wider bringen. ¹⁶Vnd sol geschehen, wo sie von meinem Volk lernen werden, das sie schweren bey meinem Namen (so war der HERR lebt) Wie sie (zuuor) mein Volk geleret haben schweren, bey Baal, So sollen sie vnter meinem Volk erbawet werden. ¹⁷Wo sie aber nicht hören wöllen, So wil ich solchs Volk austreiben vnd umbbringen, spricht der HERR.

XIII.

¹ **G**D spricht der HERR zu mir, Gehe hin, vnd keuff dir einen leinen Gürtel, vnd gürtete damit deine Lenden, vnd mache in nicht naß. ²Vnd ich kaufft einen Gürtel, nach dem befehl des HERRN, vnd gürtet in vmb meine Lenden. ³Da geschach des HERRN wort zum andern mal zu mir, vnd sprach, ⁴Nimm den Gürtel den du gefaufft, vnd vmb deine Lenden gegürtet hast, vnd mache dich auff, vnd gehe hin an den Phrath, vnd verstecke in daselbs, in einen Steinriß. ⁵Ich gieng hin vnd verstecket in am Phrath, wie mir der HERR geboten hatte. ⁶Nach langer zeit aber, sprach der HERR zu mir, Mache dich auff, vnd gehe hin an den [Bl. h] Phrath, vnd hole den Gürtel wider, den ich dich hies daselbs verstecken. ⁷Ich gieng hin an den Phrath, vnd grub auff, vnd nam den Gürtel von dem ort, dahin ich in versteckt hatte, Vnd sehe, der Gürtel war verdorben, das er nichts mehr tuchte.

⁸Da geschach des HERRN wort zu mir, vnd sprach, ⁹so spricht der HERR, Eben also wil ich auch verderben die grosse hoffart Juda vnd Jerusalem, ¹⁰das böse Volk, das meine wort nicht hören wil, Sondern gehen hin nach geduncken, ires herzen, vnd folgen andern Göttern, das sie denselbigen dienen vnd anbeten, Sie sollen werden, wie der Gürtel, der nichts mehr taug. ¹¹Denn gleich wie ein Man den gürtel vmb seine Lenden bindet, Also hab ich, spricht der HERR, das ganze haus Israel vnd das ganze haus Juda, vmb mich gegürtet, das sie mein Volk sein solten, zu eim namen, lob vnd ehren, Aber sie wollen nicht hören.

¹² **G**D sage jnen nu dis wort, so spricht der HERR, der Gott Israel, Es sollen alle legel mit Wein gefüllet werden. So werden sie zu dir sagen, Wer weiß das nicht? das man alle legel mit wein füllen sol? ¹³So sprich zu jnen, so spricht der HERR, Sihe, Ich wil alle die in diesem Lande wonen, die Könige, so auff dem stuel Davids sitzen, die Priester vnd Propheten, vnd alle Einwoner zu Jerusalem, füllen, das sie truncken werden sollen, ¹⁴Vnd wil einen mit dem andern, die Peter sampt den Kindern, verstreuen, spricht der HERR, vnd wil weder schonen, noch übersehen, noch barmherzig sein, vber jrem verderben.

sagen 412< (HE 38 = 4, 97)

die legel >411 (HE 38 = 4, 97)

WE.: 13, 7 tuchte = taugte

12 legel = Fäßchen

14 übersehen = verschonen

(Tundel bergen) Das ist, Ir verlaßet euch auff Capoten, vnd hoffet des liechtis vnd allias an solchen bergen, Aber sie merken auch im tundel vnd unglück lassen, vnd ewer trost wird euch feilen.

¹⁵So höret nu vnd merckt auff, vnd troget nicht, Denn der HERR hats gered, ¹⁶Gebt dem HERRN ewrem Gott die ehre, ehe denn es finster werde, vnd ehe ewre füße sich an den tunkeln bergen stossen, [21. 2] Da jr des liechtis wartet, so ers doch gar finster vnd tunkel machen wird, ¹⁷Wolt jr aber solchs nicht hören, So mus meine seele doch heimlich weinen vber solcher hoffart, Meine augen müssen mit threnen fließen, das des HERRN herd gefangen wird.

¹⁸Sage dem Könige vnd der Königin, Setzt euch herunter, denn die krone der herrligkeit ist euch von ewrem heubt gefallen, ¹⁹Die stede gegen mittag sind verschlossen, vnd ist niemand der sie auffthue, das ganze Juda ist rein weg gefüret, ²⁰Hebt ewr augen auff, vnd sehet, wie sie von mitternacht daher komen. Wo ist nu die herd, so dir befohlen war, deine herrliche herd? ²¹Was wiltu sagen, wenn er dich so heimsuchen wird? Denn du hast sie so gewehnet, widder dich, das sie Fürsten vnd heubter sein wollen, Was gillts, Es wird dich angst ankomen, wie ein weib jnn kindis nöten? ²²Vnd wenn du jnn deinem hertzen sagen wilt, Warumb begegnet doch mir solchs? Wmb der menge willen deiner missferhat, sind dir deine seume (kleider) auffgedeckt, vnd deine schenckel (mit gewalt) geblöset.

²³Kan auch ein Mohr seine haut wandeln, odder ein Parder seine flecken? So kund jr auch guts thun, weil jr des bösen gewonet seid, ²⁴Darumb wil ich sie zerstreuen, wie stoppeln, die fur dem winde aus der wüsten verweht werden, ²⁵Das sol dein lohn sein, vnd dein teil den ich dir zugemessen habe, spricht der HERR, Darumb, das du mein vergessen hast, vnd verlessest dich auff lügen, ²⁶So wil auch ich deine seume hoch auff decken, das man deine scham wol sehen mus, ²⁷Denn ich habe gesehen deine ehebrecheren, deine geilheit, dein vrechē hureren, ja deine gremel, beide auff hügelv vnd auff eckern. Wehe dir Jerusalem, wenn wiltu doch jmer mehr gereinigt werden?

Das XIII. Capitel.

¹Es ist wort, das der HERR zu Jeremia saget, von der theuren zeit, ²Juda ligt jemerlich, jre thore siehen elend, Es siehet kleglich auff dem lande, vnd ist zu Jerusalem ein grosse durre, ³Die grossen schicken die kleinen nach wasser, Aber wenn sie zum brun komen, finden sie kein wasser, vnd bringen jr gefesse leer widder, Sie gehen traurig vnd betrübt, vnd verhüllen jre heubter, ⁴Darumb das die erde lechet, weil es nicht regenet auff die erden, Die ader leute gehen traurig, vnd verhüllen jre heubter, ⁵Denn auch die hinden, so auff

13, 16 Da >36 19 auffthue Hs 21 wiltu denn sagen Hs 22 (kleider)
fehlt 34< 23 lund >32 [seid] seiff 45 Druckf. 24 zerstreuen Hs 26 auff-
decken gegen dir 41< (HE 38 = 4, 97)
14, 2 iamerlich Hs (ebenso 17) ein fehlt Hs durre Hs 4 auff erden 46

¹⁵ED höret nu vnd merck auff, vnd trocht nicht, Denn der HERR hats geredt. ¹⁶Gebt dem HERRN ewrem Gott die Ehre, ehe denn es finster werde, vnd ehe ewre füsse sich an den tunkeln Bergen stossen, Das jr des liechts wartet, So ers doch gar finster vnd tunkel machen wird. ¹⁷Wolt jr aber solchs nicht hören, So mus meine Seele doch heimlich weinen vber solcher hoffart, Meine augen müssen mit threnen stessen, das des HERRN Herd gefangen wird.

(Samel bergen)
Das ist, Ir verläset euch auff Egypten, vnd hoffet des liechts vnd Glücks an solchen Bergen. Aber sie werden euch im tunkel vnd vnglück lassen, vnd ewer Trost wird euch fehlen.

¹⁸**S**Age dem Könige vnd der Königin, Setzt euch herunter, denn die Krone der herrligkeit ist euch von ewrem Heubt gefallen. ¹⁹Die Stedte gegen mittag sind verschlossen, vnd ist niemand der sie auffthue, das ganze Juda ist rein weggeführt. ²⁰Hebt ewer augen auff, vnd sehet, wie sie von Mitternacht daher komen. Wo ist nu die Herd, so die besolhen war, deine herrliche herd? ²¹Was wiltu sagen, wenn er dich so heimsuchen wird? Denn du hast sie so gezwehnet, wider dich, das sie Fürsten vnd Heubter sein wollen. Was giltz, Es wird dich angst antomen, wie ein weib in Kindsndten? ²²Vnd wenn du in deinem herzen sagen wilt, Warumb begegnet doch mir solchs? Vmb der menge willen deiner missethat, sind dir deine seume auffgedeckt, vnd deine Schenckel (mit gewalt) gelösset.

²³Nu auch ein Mohr seine haut wandeln, oder ein Parde seine facken? So können jr auch guts thun, weil jr des bösen gewonet seid. ²⁴Darumb wil ich sie zurstrewen, wie stoppeln, die fur dem winde aus der wüsten verweht werden. ²⁵Das sol dein Lohn sein, vnd dein Teil den ich dir zugemessen habe, spricht der HERR. Darumb, das du mein vergessen hast, vnd verlessest dich auff Lügen, ²⁶So wil auch ich deine seume hoch auffdecken gegen dir, das man deine Scham wol sehen mus. ²⁷Denn ich habe gesehen deine Ehebrecheren, deine Geilheit, dein vrech Hurerey, ja deine Grewel, beide auff Hügelu vnd auff Eckern. Weh dir Jerusalem, wenn wiltu doch jmer mehr gereinigt werden?

XIII.

¹**D**Is istz wort, das der HERR zu Jeremia saget, von der thewren zeit. ²Juda ligt jemerlich, jre Thore stehen elend, Es stehet kleglich auff dem Lande, vnd ist zu Jerusalem eine grosse Dürre. ³Die grossen schiden die kleinen nach wasser, Aber wenn sie zum Brun komen finden sie kein Wasser, vnd bringen jr gefesse leer wider. Sie gehen trawrig vnd betrübt, vnd verhüllen jre heubter, ⁴Darumb das die erde lechet, weil es nicht regenet auff die erden, Die ackerleute gehen trawrig, vnd verhüllen jre heubter. ⁵Denn auch die Hinden, so auff

Thewrens.

Gl.: 13, 16 verlasset 45< Druckf. vnglück, lassen 32 Druckf.

We.: 13, 23 Parde = Leopard (vgl. WE. zu Dan. 7, 6) 24 verweht: vgl. WE.

zu Jes. 41, 16

14, 4 lechet = vor Trockenheit Risse bekommt

dem selbe werffen, verlassen die jungen, weil kein gras wechset, ⁶Das wild stehet auff den hügel, vnd schnappet nach der lufft, wie die Trachen, vnd verzschmacht, weil kein kraut wechset.

⁷Ah HERR, vnser missethat habens ja verdienet, Aber hilf doch vmb deines namens willen, Denn vnser vngehorsam ist gros, damit wir widder dich gesundiget haben, ⁸Du bist der trost Israhel, vnd jr nothelfter, Warumb stellestu dich, als werestu ein gast im lande, vnd als ein frembder, der nur ober nacht drinnen bleibt? ⁹Warumb stellestu dich, als ein held der verzagt ist, vnd als ein Rife, der nicht helfen kan? Du bist doch ja vnter vns HERR, vnd wir heissen nach deinem namen, verlas vns nicht.

¹⁰So spricht der HERR von diesem volck, Sie lauffen gern hin vnd widder, vnd bleiben nicht gern heim, Darumb wil jr der HERR nicht, Sondern er denckt nu an jre missethat, vnd wil jre funde heimsuchen. ¹¹Vnd der HERR sprach zu mir, Du solt nicht fur dis volck vmb gnade bitten, ¹²Denn ob sie gleich fasten, so wil ich doch jr stehen nicht hören, Vnd ob sie brandopffer vnd speisopffer bringen, so gefallen sie mir doch nicht, Sondern ich wil sie mit dem schwerd, hunger vnd pestilenz auffreiben.

¹³Da sprach ich, Ah Herr HERR, Eihe, die Propheten sagen in, Ir werdet kein schwerd sehen, vnd keine theurung bey euch haben, sondern ich wil euch guten fried geben an diesem ort, ¹⁴Vnd der HERR sprach zu mir, Die Propheten weissagen falsch inn meinem namen, Ich hab sie nicht gesand, vnd in nichts befolhen, vnd nichts mit in geredet, Sie predigen euch falsche gesichte, deutunge, abgötterey, vnd jrs herken triegeren.

¹⁵Darumb, So spricht der HERR, von den Propheten, die inn meinem namen weissagen, so ich sie doch nicht gesand habe, vnd sie dennoch predigen, es werde keine theurung inn dis land komen, Solche Propheten sollen sterben durch schwerd vnd hunger, ¹⁶Vnd das volck dem sie weissagen, sollen vom schwerd vnd hunger auff den gassen zu Jerusalem hin vnd her ligen, das sie niemand begraben wird, also auch, jre weiber, söne vnd töchter, vnd wil jre bösheit vber sie schütten.

¹⁷Vnd du solt zu in sagen dis wort, Mein augen fliessen mit threnen tag vnd nacht, vnd hören nicht auff, Denn die Jungfraw die tochter meins volcks, ist gewlich zuplagt vnd jemerlich geschlagen, ¹⁸Gehe ich hinaus auff's feld, Eihe, so ligen da erschlagene mit dem schwerd, Kom ich inn die stad, so ligen da fur hunger verzschmacht, Denn es müssen auch die Propheten, dazu auch die Priester, inn ein land zihen, das sie nicht kennen.

¹⁹Hastu denn Juda verworffen? odder hat deine seele ein edel an Zion? Warumb hastu denn vns so geschlagen, das vns niemand heilen kan? Wir hoffeten, Es solt friede werden, so kompt nichts guts, Wir hoffeten, wir solten

14, 6 schnappen Hs
Druckf. || (HE 38 = 4, 97)

Trachen > 43²
15 So (1.) fehlt 46

8 ein (2.) fehlt Hs

14 || falsch 38
kein schwerd noch theurung Hs

(frembder)
Du stellest dich, als ein gast,
frembder, versaget, denn du
nimst dich vnser nicht an,
vnd beweist deine macht
nicht, vns zu helfen.

dem felde werffen, verlassen die Jungen, weil kein gras wechß. ⁶Das Wild stehet auff den hügeln vnd schnappet nach der lufft, wie die Drachen, vnd verzschmacht, weil kein kraut wechßl.

⁷ **U**nd HERR, Wiser missthat habens ja verdienet, Aber hilff doch umb deines Namens willen, Denn vnser ungehorsam ist groß, damit wir wider dich gesündiget haben. ⁸Du bist der trost Israels, vnd jr Nothhelfer, Warumb stellestu dich, als werestu ein Gast im Lande, vnd als ein Fremdbder, der nur ober nacht drinnen bleibt? ⁹Warumb stellestu dich, als ein Helt der verz jagt ist, vnd als ein Rife, der nicht helfen kan? Du bist doch ja vnter vns HERR, vnd wir heissen nach deinem Namen, verlas vns nicht.

Jeremie
Gebet.

(Frembder)
Du stellest dich, als ein Gast,
frembder, verzagter, Denn
du klappst dich vnser nicht an,
vnd beweisest deine macht
nicht, vns zu helfen.

¹⁰ **S**pricht der HERR von diesem Volk, Sie lauffen gern hin vnd wider, vnd bleiben nicht gern heim, Darumb wil jr der HERR nicht, sondern er denckt nu an jre missthat, vnd wil jre sunde heimsuchen. ¹¹Vnd der HERR sprach zu mir, Du solt nicht fur dis Volk umb gnade bitten, ¹²Denn ob sie gleich fasten, So wil ich doch jr stehen nicht hören, Vnd ob sie Brandopffer vnd Speisopffer bringen, So gefallen sie mir doch nicht, Sondern ich wil sie mit dem Schwert, Hunger vnd Pestilenz auffreiben.

¹³Da sprach ich, Ah HErr HERR, Siehe, Die Propheten sagen jnen, Jr werdet kein Schwert sehen, vnd keine Theurung bey euch haben, Sondern ich wil euch guten Fried geben an diesem ort. ¹⁴Vnd der HERR sprach zu mir, Die Propheten weiffagen falsch in meinem Namen, Ich hab sie nicht gesand, vnd jnen nichts befolhen, vnd nichts mit jnen geredt, Sie Predigen euch falsche Gesichte, deutunge, Abgötterey, vnd jres hertzen triegerer.

¹⁵DaKumb so spricht der HERR, von den Propheten, die in meinem Namen weiffagen, so ich sie doch nicht gesand habe, Vnd sie dennoch predigen, es werde kein Schwert noch Theurung in dis Land komen, Solche Propheten sollen sterben durch Schwert vnd Hunger. ¹⁶Vnd das Volk dem sie weiffagen, sollen vom Schwert vnd Hunger auff den gassen zu Jerusalem hin vnd her ligen, das sie niemand begraben wird, Also auch, jre Weiber, Söne vnd Töchter, vnd wil jre bosheit ober sie schütten.

¹⁷VND du solt zu jnen sagen dis wort, Meine augen fließen mit threnen tag vnd nacht, vnd hören nicht auff, Denn die Jungfraw die tochter meins Volcks, ist grewlich zu plagt vnd jemerlich geschlagen. ¹⁸Gehe ich hinaus auffß feld, Siehe, so ligen da Erschlagene mit dem Schwert, Kom ich in die stad, So ligen da fur Hunger verzschmacht, Denn es müssen auch die Propheten, dazu auch die Priester, in ein Land zihen, das sie nicht kennen.

¹⁹ **S**tu denn Juda verworffen? Oder hat deine Seele ein ekel an Zion? Warumb hastu denn vns so geschlagen, das vns niemand heilen kan? Wir hoffeten, Es solt friede werden, So kompt nichts guts, Wir

Jeremie
Gebet.

41² (HE 38 = 4, 97)

WE.: 14, 10 wil jr: zu wollen mit Gen. vgl. WE. zu Jes. 28, 12

heil werden, Aber sihe, so ist mehr schadens da, ²⁰HERR wir erkennen vnser gotlos wesen, vnd vnser Väter missethat, Denn wir haben widder dich gesundiget, ²¹Aber vmb deines namens willen, las vns nicht geschendet werden, Las den thron deiner herrligkeit nicht verspottet werden, Gedend doch, vnd las deinen bund mit vns, nicht auffhören, ²²Es ist doch ja vnter der Heiden götzen keiner, der regen kund geben, So kan der himel auch nicht regen. Du bist doch ja der HERR vnser Gott, auff den wir hoffen, Denn du kauft solchs alles thun.

[Bl. 3 ij]

Das XV. Capitel.

¹Wd der HERR sprach zu mir, Vnd wenn gleich Mose vnd Samuel fur mir ständen, so hab ich doch kein hertz zu diesem volck, Treibe sie weg von mir, vnd las sie hin faren, ²Vnd wenn sie sagen, wo sollen wir hin? So sprich zu jnen, So spricht der HERR, Wen der tod trifft, den treffe er, Wen das schwert trifft, den treffs, Wen der hunger trifft, den treff er, Wen das gefengnis trifft, den treffe es, ³Denn ich wil sie heimsuchen mit vierley plagen, Spricht der HERR, mit dem schwert, das sie erwürget werden, mit hunden, die sie schleiffen sollen, mit den vogeln des himels, vnd mit thieren auff erden, das sie gestressen vnd verweset werden sollen, ⁴Vnd ich wil sie jnn allen Königreichen auff erden, hin vnd her treiben lassen, vmb Manasse willen, des sons Jehiskia des Königes Jnda, des halben, das er zu Jerusalem begangen hat.

⁵Wer wil denn sich dein erbarmen Jerusalem? Wer wird denn mitleiden mit dir haben? Wer wird denn hingehen, vnd dir frieden erwerben? ⁶Du hast mich verlassen, spricht der HERR, vnd bist mir abgefallen, Darumb hab ich meine hand ausgestreckt widder dich, das ich dich verderben wil, Ich bin des erbarmens müde, ⁷Ich wil sie mit der worff schauffel zum land hinaus worffeln, vnd wil mein volck, so von seinem wesen sich nicht bekeren wil, zu eitel waisen machen vnd umbbringen, ⁸Es sollen mir mehr widwen vnter jn werden, denn des sands am meer ist, Ich wil ober die mutter der jungen manschaft komen lassen, einen offenberlichen verderber, vnd die stad damit plößlich vnd vnuerschens vberfallen lassen, ⁹das die, so sieben kinder hat, sol elend sein, vnd von hertzen seufftzen, Denn ire sonne sol bey hohem tage vntergehen, das beide je thum vnd freude ein ende haben sol, Vnd die vbrigen wil ich jns schwert geben fur jren feinden, spricht der HERR. ¹⁰Ach, mein mutter, das du mich geboren hast, vber den jderman jeter schreiet im ganzen lande, Hab ich doch weder auff wucher gelihen noch genomen, noch flucht mir jderman.

14, 22 || vnter den 43¹ 43² ||

15, 2 zu dir sagen 41² < (HE 38 = 4, 97) treffe (1.) || trifft Hs treffs ||
 treffe (treff) es Hs 41¹ 3 || heimsuchen] suchen 35 || 8 || vber der Mutter die 43¹
 43² || 9 Vnd (3.) fehlt Hs 10 Ach >35 vber den jderman jeter schreiet >41¹
 (HE 38 = 4, 98)

hoffeten, wir solten heil werden, Aber sihe, so ist mehr Schadens da. ²⁰HERR, wir erkennen unser Gottlos wesen, vnd unser Väter missethat, Denn wir haben wider Dich gesündigt. ²¹Aber umb deines Namens willen, las vns nicht geschendet werden, las den Thron deiner Herrligkeit nicht verspottet werden, Gedenk doch, vnd las deinen Bund mit vns, nicht auffhören. ²²Es ist doch ja vnter der Heiden Götzen keiner, der Regen künd geben, So kan der Himmel [Bl. h ij] auch nicht regen, Du bist doch ja der HERR vnser Gott, auff den wir hoffen, Denn du kanst solchs alles thun.

XV.

¹**W**nd der HERR sprach zu mir, Vnd wenn gleich Mose vnd Samuel fur mir stünden, so hab ich doch kein Herz zu diesem Volk, Treibe sie weg von mir, vnd las sie hin faren. ²Vnd wenn sie zu dir sagen, Wo sollen wir hin? So sprich zu jnen, so spricht der HERR, Wen der Tod trifft, den treffe er, Wen das Schwert trifft, den treffs, Wen der Hunger trifft, den treff er, Wen das Gefengnis trifft, den treffe es. ³Denn ich wil sie heimfuchen mit vierley Plagen, spricht der HERR, mit dem Schwert, das sie erwürgt werden, mit Hunden, die sie schleiffen sollen, mit den vogeln des Himmels, vnd mit Thieren auff Erden, das sie gestressen vnd verweset werden sollen. ⁴Vnd ich wil sie in allen Königreichen auff Erden, hin vnd her treiben lassen, umb Manasse willen, des sons Jehiskia des Königes Juda, Des halben, das er zu Jerusalem gegangen hat.

⁵**W**er wil denn sich dein erbarmen Jerusalem? Wer wird denn mittheiden mit dir haben? Wer wird denn hingehen, vnd dir Frieden erwerben? ⁶Du hast mich verlassen, spricht der HERR, vnd bist mir abgefallen, Darumb hab ich meine Hand ausgestreckt wider dich, das ich dich verderben wil, Ich bin des erbarmens müde. ⁷Ich wil sie mit der Worffschauffel zum Land hinaus worffeln, vnd wil mein Volk, so von seinem wesen sich nicht bekeren wil, zu eitel Waifen machen vnd umbbringen. ⁸Es sollen mir mehr Widwen vnter jnen werden, denn des sands am Meer ist, Ich wil vber die Mutter der jungen Manschaft tomen lassen, einen offenberlichen Verderber, vnd die Stad damit plöglig vnd vnuerschens vberfallen lassen. ⁹Das die, so sieben Kinder hat, sol elend sein, vnd von herten seuffhen. Denn ire Sonne sol bey hohem tage vntergehen, das beide jr rhum vnd freude ein ende haben sol, Vnd die vbrigen wil ich ins Schwert geben fur jren Feinden, spricht der HERR.

¹⁰**W**h meine Mutter, das du mich geboren hast, wider den jederman hadert vnd zankt im ganzen Lande, Hab ich doch weder auff Wucher gelihen noch genommen, Noch sucht mir jederman. ¹¹Der HERR sprach, Wolan,

Gl.: 15, 3 41² (HE 38 = 4, 97f.)

WE.: 15, 3 verweset = durch Fäulnis zerstört (D. Wb. XII¹, 2241)

10 wucher

= Zinsen noch (2.) = dennoch

Moje.
Samuel.

^a Im Ebreischen nennet er diese vier Plagen, vier Jamillas oder Geschlechte. Dies leicht anzusehen, Das ein Teuffel viel Teuffel vnter sich hat, vnd eine Plage mancherley art vnd weise hat zu verderben, Wie die Erpste teglich wol erfahren.

(Eisen)
Ein böser ober den andern,
Die Verfer ober die Chaldeer.

¹¹Der HERR sprach, Wolan, ich wil ewr efsliche vberig behalten, den es sol widder wol gehen, Vnd wil euch zu hülff komen jnn der not vnd angst, vnter den feinden, ¹²Meinstu nicht, das etwa ein eisen sey, welchs funde das eisen vnd erz von mitternacht zuschlahen? ¹³Ich wil aber zuvor ewr gut vnd schehe jnn die rappuse geben, das jr nichts dafur kriegen sollet, vnd das vmb aller ewr funde willen, die jr jnn allen ewren grenzen begangen habt, ¹⁴Vnd wil euch zu ewren feinden bringen, jnn ein land das jr nicht kennet, Denn es ist das feur jnn meinem zorn vber euch angangen.

¹⁵Ich HERR, du weiffst es, gedende an vns, vnd nim dich vnser an, vnd reche vns an vnsern verfolgern, nim vns auff vnd verzeuch nicht deinen zorn vber sie, Denn du weiffest, das wir vmb deinen willen geschmecht werden, ¹⁶Jnn des enthalt vns dein wort, wenn wirs kriegen, Vnd dasselb dein wort, ist vnser herzen freud vnd trost, Denn wir sind ja nach deinem namen genennet, HERR Gott Zebaoth, ¹⁷Wir gefellen vns nicht zu den spöttern, noch fremen vns mit jnen, Sondern bleiben alleine fur deiner hand, denn du zurnest seer mit vns, ¹⁸warumb weret doch vnser schmerzen so lange, vnd vnser wunden sind so gar böse, das sie niemand heilen kan, Du bist vns worden wie ein horn, der nicht mehr quellen wil.

¹⁹Darumb spricht der HERR also, Wo du dich zu mir heltest, so wil ich mich zu dir halten, vnd solt mein Prediger bleiben, Vnd wo du die frumen lereffst sich sondern von den bösen leuten, so soltu mein lerer sein, Vnd ehe du soltest zu jn fallen, so müssen sie ehe zu dir fallen, ²⁰Denn ich habe dich widder dis volck, zur vhesten ehern mauren gemacht, Ob sie widder dich streiten, sollen sie dir doch nichts an haben, Denn ich bin bey dir, das ich dir helffe vnd dich errette, spricht der HERR, ²¹Vnd wil dich auch erretten aus der hand der hoffertigen, vnd erlösen aus der hand der Tyrannen.

Das .XVI. Capitel.

¹Vnd des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, ²Du solt kein weib nemen, vnd weder söne noch töchter zeugen, an diesem ort, ³Denn so spricht der HERR von den sönen vnd töchtern, so an diesem ort geborn werden, dazu von jren mitttern, die sie geberem, vnd von jren vatern, die sie zeugen, jnn diesem lande, ⁴Sie sollen an krankheiten sterben, vnd weder beklagt noch begraben werden, sondern sollen mist werden auff dem lande, dazu durch schwerd vnd hunger vmbkomen, vnd jr leichnam sollen der vogel des himels vnd der thier auff erden speise sein.

15, 11 || WSt wol wider 35 || 13 || jnn (2.) fehlt 43² || 16 enthelte Hs
18 fan? 34< 19 frumen 32 40 soltest müssen zu Hs 20 vhesten >35 21
hoffertigen 32—41¹ | boshaftigen Hs | 41²< (HE 38 = 4, 98)
Gl.: 15, 19 41²< (HE 38 = 4, 98)

Ich wil ewer etliche oberig behalten, den es sol wider wol gehen, vnd wil euch zu hülf kommen in der not vnd angst, vnter den Feinden. ¹²Meinstu nicht das etwa ein Eisen sey, welchs künde das eisen vnd erz von Mitternacht zuschlahen? ¹³Ich wil aber zuor ewer gut vnd sache in die Rappuse geben, das jr nichts dawer kriegen sollet, Vnd das vmb aller ewer sunde willen, die jr in allen ewren Grenxen begangen habt. ¹⁴Vnd wil euch zu ewren Feinden bringen, in ein Land das jr nicht kennet, Denn es ist das fewr in meinem zorn ober euch angangen.

¹⁵ **H** HERR, du weist es, gedende an vns, vnd nim dich vnser an, vnd reche vns an vnsern Verfolgern. Nim vns auff vnd verzeuch nicht deinen zorn ober sie, Denn du weissest, das wir vmb deinen willen geschmecht werden. ¹⁶In des enthalt vns dein Wort, wenn wirs kriegen, vnd das selb dein wort ist vnser herzen freud vnd trost, Denn wir sind ja nach deinem Namen genennet, HERR Gott Zebaoth. ¹⁷Wir gesellen vns nicht zu den Spöttern, noch strewen vns mit jnen, Sondern bleiben alleine fur deiner hand, denn du zürnest seer mit vns. ¹⁸Warumb weret doch vnser Schmerzen so lange, vnd vnser Wunden sind so gar böse, das sie niemand heilen kan? Du bist vns worden wie ein Dorn, der nicht mehr quellen wil.

¹⁹ **D** Rumb spricht der HERR also, Wo du dich zu mir heltest, So wil Ich mich zu dir halten, vnd solt mein Prediger bleiben, ²⁰Vnd wo du die Fromen lereest, sich sondern von den bösen Leuten, So soltu mein Lerer sein, Vnd ehe du soltest zu jnen fallen, So müssen sie ehe zu dir fallen. ²⁰Denn ich habe dich wider dis Volk, zur festen ehern Mauern gemacht, Ob sie wider dich streiten, Sollen sie dir doch nichts anhaben, Denn Ich bin bey dir, das ich dir helfe vnd dich errette, spricht der HERR. ²¹Vnd wil dich auch erretten aus der hand der Bösen, vnd erltsen aus der hand der Tyrannen.

(Eisen)
Ein böser ober den andern.
Die Perfer ober die Chalbeer.

Jeremie
Gebet.

⁴
Ebro. Kanstu das böliche vom schänden schiden, soltu nie mein Mund sein.

Jer. 1.

XVI.

¹ **W** D des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, ²Du solt kein Weib nemen, vnd weder Söhne noch töchter zeugen, an diesem ort. ³Denn so spricht der HERR von den Söhnen vnd Töchtern, so an diesem ort geboren werden, da zu von jren Müttern, die sie gebereu, vnd von jren Wetern die sie zeugen, in diesem Lande. ⁴Sie sollen an Krankheiten sterben, vnd weder beklagt noch begraben werden, sondern sollen Mist werden auff dem lande, Dazu durch Schwert vnd Hunger umbkomen, vnd jre Leichnam sollen der vogel des Himmels vnd der Thier auff erden speise sein.

WE.: 15, 13 jnn die rappuse geben = preisgeben (ein in der Landsknechtssprache auf niederländ. oder niederdtisch. Boden entstandenes Modewort des 16. Jahrh.; meist in Verbindung mit: geben; D. Wb. VIII, 122f.); vgl. auch Jer. 17, 3; Hes. 23, 46; auch sonst häufig bei Luther, z. B. U. A. Briefe Bd. 8, S. 94, 15 und 145, 27 16 enthält = erhalte 18 born: vgl. WE. zu Jes. 15, 8

⁵Denn so spricht der HERR, Du solt nicht zum begengnis gehen, vnd solt auch nirgen hin, zu klagen gehen, noch mittheiden vber sie haben, Denn ich habe meinen friede von diesem volck weg genomen, spricht der HERR, sampt meiner gnade vnd barmherzigkeit, ⁶Das beide gros vnd klein sollen jnn diesem lande sterben, vnd nicht begraben noch geklagt werden, vnd niemand vber sie har austrenffe, ⁷Vnd man wird auch nicht brod ansteilen vber der klage, sie zu trösten vber der leiche, vnd jn auch nicht aus dem trostbecher zu trinden geben vber Vater vnd mutter, ⁸Darumb soltu jnn kein trindhaus gehen, bey jn zu sitzen, weder zu essen noch zu trinden.

⁹Denn so spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israel, Eihe, ich wil an diesem ort auffheben, fur ewrn angen vnd bey ewrem leben, die stim der freuden vnd wonne, die stim des brenngams vnd der braut.

¹⁰Vnd wenn du solchs alles diesem volck gesagt hast, vnd sie zu dir sprechen werden, Warum redet der HERR vber vns alle dis grosse vnglück, welchs ist die missethat vnd sunde, damit wir widder den [V. 3 iij] HERRN vnsern Gott gefundigt haben? ¹¹soltu jn sagen, Darumb, das ewr Väter mich verlassen (spricht der HERR) vnd andern Göttern gefolget, den selbigen gedienet vnd sie angebetet, mich aber verlassen vnd mein gesetz nicht gehalten, haben, ¹²Vnd jr noch erger thut denn ewre Väter, Denn eihē, ein jglicher lebt nach seines bösen hertzen geduncken, das er mir nicht gehorche, ¹³Darumb wil ich euch aus diesem lande stossen, jnn ein land, danon weder jr noch ewr Väter wissen, das selbs solt jr andern Göttern dienen tag vnd nacht, daselbs wil ich euch keine gnade erzeigen.

¹⁴Darumb eihē, Es kompt die zeit, Spricht der HERR, das man nicht mehr sagen wird, So war der HERR lebt, der die kinder Israel aus Egypten land gefüret hat, ¹⁵sondern, So war der HERR lebt, der die kinder Israel gefüret hat aus dem lande der mitternacht, vnd aus allen lendern, da hin er sie verffossen hatte, Denn ich wil sie widder bringen jnn das land, das ich jren Vätern gegeben habe.

¹⁶Eihē, ich wil viel fischer aussenden, spricht der HERR, die sollen sie fischen, Vnd darnach wil ich viel Jeger aussenden, die sollen sie fahen, auff allen bergen, auff allen hügel, vnd jnn allen steinrigen, ¹⁷Denn meine angen sehen auff alle jre wege, das sie fur mir sich nicht verhelen können, vnd jre missethat ist fur meinen angen vnnerborgen, ¹⁸Aber zuuor wil ich jre missethat vnd sund, zwifach bezalen, darumb, das sie mein land mit den leichen jrer abgötterey, verunreinigt, vnd mein erbe mit jren gewelen vol gemacht haben.

(leichen)
Das sie viel linder offeriren
vnd dem Moloch verbranz-
ten.

16, 5 begengnis >41¹ (HE 38 = 4, 98) nirgen >34 36 hin, jn) hingu 43¹
45< Druckf. 6 WSt jnn diesem lande sollen sterben Hs vber sie har austrenffe
32—41¹ | sich vber sie reisse odder har aus reuffe Hs | 41²< (HE 38 = 4, 98) 7 brod

⁵Denn so spricht der HERR, Du solt nicht zum Trauerehaus gehen, vnd solt auch nirgend hin zu klagen gehen, noch mittheilen ober sie haben. Denn ich habe meinen Frieden von diesem Volk weggenommen, spricht der HERR, sampt meiner gnade vnd barmherzigkeit, ⁶Das beide groß vnd klein sollen in diesem Lande sterben, vnd nicht begraben noch geklagt werden, vnd niemand wird sich ober sie zurühen noch kal machen. ⁷Vnd man wird auch nicht vnter sie austheilen ober der Klage, sie zu trösten ober der Leiche, vnd jnen auch nicht aus dem Trostbecher zu trinken geben ober Vater vnd Mutter. ⁸Darumb soltu in kein Trinchhaus gehen, bey jnen zu sitzen, weder zu essen noch zu trinken,

Jer. 7. ⁹Denn so spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israel, Eihe, Ich wil an diesem Ort auffheben, fur ewern augen vnd bey ewrem leben, die sim der freunden vnd wonne, die sim des Brutigams vnd der Braut.

Jer. 5. ¹⁰**W**ENN du solchs alles diesem Volk gesagt hast, vnd sie zu dir sprechen werden, Warumb redet der HERR ober vns alle dis grosse unglück, Welchs ist die Missethat vnd Sünde, damit wir wider den HERRN vnsern Gott gesündigt haben? ¹¹Soltu jnen sagen, Darumb, das ewr Vater mich verlassen (spricht der HERR) vnd andern Göttern gefolget, den selbigen gedienet vnd sie angebetet, Mich aber verlassen, vnd mein Geseh nicht gehalten haben. ¹²Vnd jr noch erger thut denn ewre Vater, Denn sihe, Ein jglicher lebt nach seines bösen herzen gedunden, das er mir nicht gehorche. ¹³Darumb wil ich euch aus diesem Lande stossen, in ein Land, danon weder jr noch ewr Vater wissen, Daselbs solt jr andern Göttern dienen tag vnd nacht, Daselbs wil ich euch kein gnade erzeigen.

Jer. 23. ¹⁴**D**ARUMB sihe, Es kompt die zeit spricht der HERR, Das man nicht mehr sagen wird, so war der HERR lebt, der die kinder Israel aus Egyptenland gefüret hat, ¹⁵Sondern, so war der HERR lebt, der die kinder Israel gefüret hat aus dem Lande der Mitternacht, vnd aus allen lendern, dahin er sie verstoffen hatte, Denn ich wil sie wider bringen in das Land, das ich jren Vatern gegeben habe.

¹⁶Sehe, Ich wil viel Fischer aussenden, spricht der HERR, die sollen sie fischen. Vnd darnach wil ich viel Jeger aussenden, die sollen sie fahen, auff allen Bergen, vnd auff allen Hügeln, vnd in allen Steinrügen. ¹⁷Denn meine Augen sehen auff alle jre wege, das sie fur mir sich nicht verhehlen können, vnd jre [Bl. h iij] missethat ist fur meinen Augen unverborgen. ¹⁸Aber junor wil ich jre missethat vnd sunde, zwifach bezalen, darumb das sie mein Land mit den Leichen jrer Abgötterey verunreinigt, vnd mein Erbe mit jren Greueln vol gemacht haben.

(Austheilen)
Brot, speis, oder der
gleichem.

(Leiden)
Das sie viel kinder opfferten,
vnd dem Moloch verbranten.

(brot Hs) >41¹ (HE 38 = 4, 99) 16 auff (2.) vnd auff 45<

Gl.: 16, 7 41< (HE 38 = 4, 99)

¹⁹HERR, du bist meine sterke vnd krafft, vnd meine zusucht inn der not, Die heiden werden zu dir fomen von der welt ende, vnd sagen, Unser Väter haben falsche vnd nichtige Götter gehabt, die nicht helfen können, ²⁰Wie kan ein mensch Götter machen, die nicht Götter sind? ²¹Darumb sihe, Tu wil ich sie leren, vnd meine hand vnd gewalt in kund thun, das sie erfahren sollen, ich heisse der HERR.

Das .XVII. Capitel.

(Eunde)
Das ist, jr abgötterey schreiben sie dori, vnd süssen sie fest, das sie sel bleiben bey den nach fomen, gleich wie bey ems die Messe.

¹Die sunde Juda ist geschriben mit eysern griffeln, vnd mit spizigen demanten geschriben, vnd auff die tafel jres herzen gegraben, vnd auff die hörner an iren altaren, ²das ire kinder gedenden sollen, der selben altar vnd hainen, bey den grünen beumen, auff den hohen bergen, ³Aber ich wil deine hñhen, beide auff bergen vnd feldern, sampt deiner habe vnd alle deinen scheßen, inn die rappuse geben, vmb der sunde willen, inn allen deinen grenzen begangen, ⁴Vnd du solt aus deinem erbe verstoßen werden, das ich dir gegeben habe, vnd wil dich zu knechten deiner feinde machen, inn einem lande, das du nicht kenneest, Denn jr habt ein feur meines zornes angezündet, das ewiglich brennen wird.

(dürre)
Das ist, Er wird vnstellig bleiben.

⁵So spricht der HERR, Verflucht ist der man, der sich auff menschen verlesst, vnd helt fleisch fur seinen arm, vnd mit seinem herzen vom HERRN weicht, ⁶Der wird sein, wie die heide inn der wüsten, Vnd wird nicht sehen den zukunfftigen trost, sondern wird bleiben inn der dürre, inn der wüsten, inn einem vnfruchtbar vnd eden lande. ⁷Gesegnet aber ist der man, der sich auff den HERRN verlesst, vnd der HERR seine zuuersicht ist, ⁸Der ist wie ein baum am wasser gepflanzt, vnd am bach gewurhelt, Denn ob gleich eine hitze kompt, furcht er sich doch nicht, sondern seine bletter bleiben grüne, vnd sorget nicht, wenn ein dürre jar kompt, sondern er bringt on auffhören fruchte.

(heillos)
Wenns ubel gehet, so ist ettel verjagen, Wenns wol gehet, so lant niemand zwingen noch halten inn seinem mutwillen, dörret sein straffen, etc. Weis sich aus zu drehen vnd zu schmäden, auch wider Gottes wort, Aber doch hilffst nicht.

⁹Ein heillos tückisch ding vber alles ist das hertz, wer kan es ergründen? ¹⁰Ich der HERR kan das hertz ergründen, vnd die nieren prüfen, vnd gebe einem jglichen nach seinem thun, nach den fruchten seiner werck, ¹¹Denn gleich wie ein vogel der sich vber eier setzt, vnd brütet sie nicht aus, also ist der so vnrecht gut samlet, Denn er mus dauon, wenn ers am wenigsten acht, vnd mus doch zu lezt spot dazu haben.

16, 19 nicht helfen >41¹ (HE 38 = 4, 99)

17, 1 sunde 45 Druckf. || begraben 34 35 38—41¹ Druckf. || (HE 38 = 4, 99)

3 alle] allen Hs 6 || heiden 41¹ || vnd eden lande >41¹ | lande da niemand wonet 41²< (HE 38 = 4, 99) 8 er (2.) fehlt Hs 9 Ein heillos bis hertz >41¹ (HE 38 = 4, 99) 11 vnrecht gut] reichthumb Hs (gestrichen, aber ohne Ersatz) acht] wil Hs

¹⁹ **H**ERR, Du bist meine sterke vnd krafft, vnd meine zusucht in der not, Die Heiden werden zu dir komen von der Welt ende, vnd sagen, Unser Väter haben falsche vnd nichtige Götter gehabt, die nichts nützen können. ²⁰Wie kan ein mensch Götter machen, die nicht Götter sind? ²¹Darumb sehe, Nu wil ich sie leren, vnd meine Hand vnd gewalt jnen kund thun, Das sie erfahren sollen, Ich heiße der HERR.

XVII.

¹ **D**ie funde Juda ist geschriben mit eisern Griffeln, vnd mit spitzigen Demanten geschriben, vnd auff die Tafel jres Herzen gegraben, vnd auff die hörner an jren Altaren, ²Das jre Kinder gedencken sollen, der selben Altar vnd Hainen, bey den grünen Beumen, auff den hohen Bergen. ³Aber ich wil deine Höhen, beide auff bergen vnd feldern, sampt deiner Habe vnd alle deinen Schekken, in die Rappuse geben, Vmb der funde willen, in allen deinen Grenzen begangen. ⁴Vnd du solt aus deinem Erbe verstoffen werden das ich dir gegeben habe, Vnd wil dich zu Knechten deiner Feinde machen, in einem Lande, das du nicht kennest, Denn jr habt ein Feuer meines zorns angezündet, das ewiglich brennen wird.

⁵ **G**D spricht der HERR, Verflucht ist der Man, der sich auff Menschen verlesst, vnd helt Fleisch fur seinen arm, vnd mit seinem herzen vom HERRN weicht. ⁶Der wird sein, wie die Heide in der Wüsten, vnd wird nicht sehen den zukünftigen Trost, Sondern wird bleiben in der dürre, in der wüsten, in einem vnfruchtbar Lande da niemand wonet. ⁷Gesegnet aber ist der Man, der sich auff den HERRN verlesst, vnd der HERR seine zuericht ist. ⁸Der ist wie ein Baum am Wasser gepflanzt, vnd am Bach gewurhelt, Denn ob gleich eine hize kompt, fürcht er sich doch nicht, sondern seine Bletter bleiben grüne, vnd sorget nicht, wenn ein dürre jar kompt, sondern er bringt on auff hören Früchte.

⁹ **E**s ist das ¹⁰Herz ein trohig vnd verzagt ding, Wer kan es ergründen? ¹¹Ich der HERR kan das Herz ergründen, vnd die Nieren prüfen, vnd gebe einem jglichen nach seinem Thun, nach den Früchten seiner werck. ¹²Denn gleich wie ein Vogel der sich ober eier setzt, vnd brütet sie nicht aus, Also ist der so vnrecht Gut samlet, Denn er muß dauon, wenn ers am wenigsten acht, vnd muß doch zu lezt spot dazu haben.

(Sünde)
Das ist, Ir Abgötter treiben sie hart, vnd stützen sie fest, das sie sol bleiben bey den Nachkommen, Gleich wie bey vns die Messe.

(Dürre)
Das ist, Er wird unseelig bleiben.

¹⁰
Wenn eitel gehet, so ist eitel vertragen. Wenn wolgetet, so fans niemand anlangen noch halten in seinem mutwillen, höret kein straffen etc. Weis sich aus zu drehen vnd zu schmeicheln, auch wider Gottes wort. Aber doch hilflos nicht. Auff deutsch saaten wir, Es ist ein verwehelt eßs ding vmb ein Herz, Es kan weder gutes noch bößes ertragen.

Gl.: 17, 9 *StrW* (heillos) > 41¹ (*HE* 38 = 4, 99) Auff deutsch bis ertragen 41² < (*HE* 38 = 4, 99) sagen 41² (= *HE* 38)

WE.: 17, 2 hainen; zum schwachen gen. pl. vgl. Franke II, 250 3 jnn die rappuse geben: vgl. WE. zu 15, 13 Gl. 9 sich aus zu drehen = sich herauszureden

¹²Aber die stet vnsers Heiligthums, nemlich, der thron Göttlicher ehre, ist allzeit fest blieben, ¹³Denn HERN du bist die hoffnung Israel, Alle die dich verlassen, müssen zu schanden werden, Vnd die abtrünnigen müssen jnn die erden geschriben werden, Denn sie verlassen den HERN, die quelle des lebendigen wassers. ¹⁴Heile du mich HERN, so werde ich heil, hilf du mir, so ist mir geholffen, Denn du bist mein rhum.

¹⁵Sehe, sie sprechen zu mir, Wo ist denn des HERN wort? Lieber las her gehen, ¹⁶Aber ich bin drumb nicht von dir geflohen, mein Hirte, So hab ich menschen rhum nicht begert, Das weistu, Was ich gepredigt habe, das ist recht fur dir, ¹⁷Sey du mir nur nicht schrecklich, meine zuericht jnn der not, ¹⁸Las sie zuschanden werden, die mich verfolgen, vnd mich nicht, Las sie erschrecken, vnd mich nicht, Las den tag des vnglücks ober sie gehen, vnd zerschlahe sie zwisfach.

¹⁹So spricht der HERN zu mir, Gehe hin vnd tritt vnter das thor des volcks, dadurch die Könige Juda aus vnd ein gehen, vnd vnter alle thor zu Jerusalem, ²⁰vnd sprich zu jnen, Höret des HERN wort jr Könige Juda, vnd ganz Juda vnd alle einwoner zu Jerusalem, so zu diesem thor eingehen, ²¹So spricht der HERN, Hütet euch, vnd traget keine last am Sabbatht tage, durch die thor hinein zu Jerusalem, ²²vnd füret keine last am Sabbatht tage, aus ewren heusern, vnd thut kein werck, Sondern heiliget den Sabbath tag, wie ich ewern Vetern geboten habe, ²³Aber sie hören nicht, vnd neigen ire ohren nicht, Sondern bleiben hallstarrig, das sie mich ja nicht hören, noch sich jhen lassen.

²⁴So jr mich hören werdet, spricht der HERN, das jr keine last tragt des Sabbatht tage, durch dieser stad thor ein, sondern den selbigen heiliget, das jr kein werck am selbigen tage thut, ²⁵So sollen auch durch dieser stad thor, aus vnd ein gehen, Könige vnd Fürsten (die auff dem stuel David sitzen) vnd reiten vnd faren, beide auff wagen vnd rossen, Sie vnd ire Fürsten, sampt allen die jnn Juda vnd zu Jer[us]usalem wonen, Vnd sol diese stad ewiglich bewonet werden, ²⁶Vnd sollen komen aus den siedten Juda vnd die vmb Jerusalem her ligen, vnd aus dem lande BenJamin, aus den gründen vnd von den gebirgen, vnd vom mittage, die da bringen, brandopffer, opffer, speisopffer vnd dank opffer, zum hause des HERN.

²⁷Werdet jr mich aber nicht hören, das jr den Sabbath tag heiliget, vnd keine last traget durch die thor zu Jerusalem ein am Sabbath tage, So wil ich ein feur vnter jren thoren anstecken, das die heuser zu Jerusalem verzere, vnd nicht gelesset werden sol.

17, 12 allzeit Hs 32 16 bin] hab Hs (gestrichen, aber ohne Ersatz) mens-
schen rhum >41¹ (HE 38 = 4, 100) 22 kein werck Hs 32 (ebenso 24) 24 || Sab-
bath tages 34 35 || 26 dank opffer 32—41¹ | 41² < (HE 38 = 4, 100) 27 WSt
yhr aber mich Hs

¹²Wer die stet unsers Heiligthums, nemlich, der Thron göttlicher ehre, ist alle zeit fest blieben. ¹³Denn HERR du bist die hoffnung Israel, Alle die dich verlassen, müssen zu schanden werden, vnd die Abtrünnigen müssen in die erden geschrieben werden, Denn sie verlassen den HERRN, die quelle des lebendigen wassers. ¹⁴Heile du mich HERRN, so werde ich heil, Hilff du mir, so ist mir geholffen, Denn du bist mein Rhum.

¹⁵Sehe, sie sprechen zu mir, Wo ist denn des HERRN wort? Lieber las her gehen. ¹⁶Aber ich bin drum nicht von dir geflohen, mein Hirte, So hab ich Menschen tag nicht begert, das weisn, Was ich gepredigt habe, das ist recht fur dir. ¹⁷Sey du mir nur nicht schrecklich, meine Zuversicht in der not. ¹⁸Las sie zu schanden werden, die mich verfolgen, vnd mich nicht, Las sie erschrecken, vnd mich nicht, Las den tag des unglücks vber sie gehen, vnd zerschlahe sie zwifach.

¹⁹**S**D spricht der HERR zu mir, Gehe hin vnd tritt vnter das thor des Volcks, dadurch die könige Juda aus vnd eingehen, vnd vnter alle thor zu Jerusalem, ²⁰vnd sprich zu inen, Höret des HERRN wort, jr könige Juda, vnd ganz Juda, vnd alle Einwoner zu Jerusalem, so zu diesem thor eingehen, ²¹so spricht der HERR, Hütet euch, vnd traget keine Last am Sabbath's tage, durch die thor, hinein zu Jerusalem, ²²vnd füret keine Last am Sabbath's tage, aus ewren Heusern, vnd thut keine arbeit, Sondern heiliger den Sabbath tag, wie ich ewren Vetern geboten habe. ²³Aber sie hören nicht, vnd neigen jre ohren nicht, Sondern bleiben halstarrig, das sie mich ja nicht hören, noch sich zihen lassen.

²⁴Sd jr mich hören werdet, spricht der HERR, das jr keine last tragt des Sabbath's tage, durch dieser Stad thor ein, sondern denselbigen heiliget, das jr keine arbeit am selbigen tage thut, ²⁵So sollen auch durch dieser Stad thor, aus vnd eingehen, Rönige vnd Fürsten (die auff dem stuel Dauid sitzen) vnd reiten vnd faren, beide auff wagen vnd rossen, sie vnd jre Fürsten, sampt allen die in Juda vnd zu Jerusalem wonen, vnd sol diese Stad ewiglich bewonet werden. ²⁶Vnd sollen komen aus den stedten Juda vnd die vmb Jerusalem her ligen, vnd aus dem lande BenJamin, aus den Gründen vnd von den Gebirgen, vnd vom mittage, die da bringen, Brandopffer, Opffer, Speis, opffer vnd Weyrauch, zum Hause des HERRN. ²⁷Werdet jr mich aber nicht hören, das jr den Sabbath tag heiliget, vnd keine last traget durch die thor zu Jerusalem ein am Sabbath tage, So wil ich ein Feuer vnter jren Thoren anstecken, das die Heuser zu Jerusalem verzere, vnd nicht gelescht werden sol.

Gl.: 17, 16 41² (HE 38 = 4, 100)

WE.: 17, 15 lieber = doch 24 des Sabbath's tage: in v. 21f. hat Luther in Hs zweimal des Sabbath's tage in: am Sabbath's tage korrigiert, hier aber offenbar diese Korrektur übersehen (in v. 27 schrieb er sogleich: am Sabbath tage)

^a
(Tag)
Das ist, rhum bey den Menschen, die doch elend vnd nichts sind in jrem rhum, leben vnd tagen.

Das .XVIII. Capitel.

¹ **D**ies ist das wort das geschach vom HERN zu Jeremia, ² Mach dich auff, vnd gehe hinab jnn des töpffers haus, daselbs wil ich dich meine wort hören lassen, ³ Vnd ich gieng hinab jnn des töpffers haus, Vnd sihe, Er arbeitet eben auff der scheiben, ⁴ Vnd der topff, so er aus dem thon machet, misriet jm vnter henden, Da machet er widderumb ein ander töpffen, wie es jm gefiel, ⁵ Da geschach des HERN wort zu mir, vnd sprach, ⁶ Kan ich nicht auch also mit euch vmbgehen, jr vom hanse Israel, wie dieser töpffer, Spricht der HERN? Sihe, wie der thon ist jnn des töpffers hand, also seid auch jr vom hanse Israel jnn meiner hand.

⁷ Pßhlich rede ich widder ein volk vnd kñnigreich, das ichs austrotten, zerbrechen vnd verderben wolle, ⁸ Wo sichs aber bekeret von seiner bosheit, da widder ich rede, so sol mich auch reuen das vnglück, das ich jm gedacht zu thun, ⁹ Vnd pßhlich rede ich von einem volk vnd kñnigreich, das ichs bawen vnd pflanzen wolle, ¹⁰ So es aber böses thut fur meinen augen, das es meiner stim nicht gehorcht, So sol mich auch reuen das gut, das ich jm verheissen hatte zu thun, ¹¹ So spricht nu zu denen jnn Juda vnd zu den bürgern zu Jerusalem, So spricht der HERN, Sihe, ich bereite euch ein vnglück zu, vnd habe gedanken widder euch, Darumb fere sich ein jglicher von seinem bösen wesen, vnd bessert ewr wesen vnd thun, ¹² Aber sie sprechen, Da wird nicht aus, wir wollen nach vnsern gedanken wandeln, vnd ein jglicher thun nach geduncken seines bösen herzen.

¹³ Darumb spricht der HERN, Fragt doch vnter den heiden, wer hat je des gleichen gehört? das die Jungfraw Israel, so gar gewlich ding thut, ¹⁴ Bleibt doch der schnee lenger, auff den steinen im felde, wens vom Libano herab schneiet, vnd das regen wasser verscheyßt nicht so balde, als mein volk mein vergisset, ¹⁵ Sie reuchern den Göttern, vnd richten ergernis an fur vnd fur, vnd gehen auff vngebenten strassen, ¹⁶ auff das jr land zur wüsten werde, in zur ewigen schande, das, wer fur ober gehet, sich verwundere, vnd den kopff schüttel, ¹⁷ Denn ich wil sie durch einen ostwind zerstreuen fur jren feinden, Ich wil in den rücken vnd nicht das andltig zeigen, wenn sie verderben.

¹⁸ Aber sie sprechen, Kompt, vnd laßt vns widder Jeremia ratschlagen, Denn die Priester können nicht jren im geseze, Vnd die alten können nicht feilen mit raten, Vnd die Propheten können nicht vnrecht leren, Kompt her, laßt vns in mit der zungen todtschlahen, vnd nichts geben auff alle seine rede.

(ungebeten)

Das ist, sie dienen frembden Göttern, Welchs jren Wertern vnbefand, vnd ein vngewonet ding gewesen ist, wie ein vngedenker weg.

(Nicht feilen)

Das heist, Sie sind von Gott im ampt, Wie die unfern sagen, Die Kirche, die Kirche, kan nicht jren.

18, 1 Jeremia, vnd sprach 41² (HE 38 = 4, 100) 4 ander töpffen Hs 32 11
 Befere Hs 12 gedunden >41¹ 43² 46 | 41² 43¹ 45 13 || hat je| hatte 35 ||
 thut? 36< 14 || Libanon 43² || 15 Sie| Eihe Hs Göttern] Göttern Hs an
 auff jren wegen 41² (HE 38 = 4, 100) 16 zur wüsten] ein wüsten Hs 18 rat-
 schlahen Hs alten >41¹ (HE 38 = 4, 100) todtschlahen >43²

XVIII.

Rom. 9. ¹ **D**ies ist das wort das geschach vom HERRN zu Jeremia, vnd sprach, ² Mach dich auff, vnd gehe hinab in des Töpffers haus, daselbs wil ich dich meine wort hören lassen. ³ Vnd ich gieng hin ab in des Töpffers haus, vnd sihe, er erbeitet eben auff der Scheiben. ⁴ Vnd der Topff so er aus dem thon machet, misriet jm unter henden, Da machet er widerumb ein andern Topff, wie es jm gesiel. ⁵ Da geschach des HERRN wort zu mir, vnd sprach, ⁶ Kan ich nicht auch also mit euch vmbgehen, jr vom haufe Israel, wie dieser Töpffer, spricht der HERR? Sihe, wie der Thon ist in des Töpffers hand, Also seid auch jr vom haufe Israel in meiner hand.

Töpffers
haus.

⁷ Plögllich rede ich wider ein Volk vnd Königreich, Das ichs austrotten, zerbrechen vnd verderben wolle. ⁸ Wo sichs aber bekeret von seiner bosheit, da wider ich rede, so sol mich auch rewen das vnglück, das ich jm gedacht zuthun. ⁹ Vnd plögllich rede ich von einem Volk vnd Königreich, das ichs bawen vnd pflanzen wolle. ¹⁰ So es aber böses thut fur meinen augen, das es meiner stim nicht gehorcht, So sol mich auch rewen das Gut, das ich jm verheissen hatte zuthun.

¹¹ **S**prich nu zu denen in Juda vnd zu den Bürgern zu Jerusalem, So spricht der HERR, Sihe, Ich bereite euch ein vnglück zu, vnd habe gedanken wider euch, Darumb fere sich ein jglicher von seinem bösen wesen, vnd bessert ewr wesen vnd thun. ¹² Aber sie sprechen, Da wird nicht aus, Wir wollen nach vnsern gedanken wandeln, vnd ein jglicher thun nach gedanken seines bösen herzen.

Wer, das^a lassen wir.

¹³ Warum spricht der HERR, Fragt doch vnter den Heiden, Wer hat je des gleichen gehört? Das die Jungfraw Israel, so gar grewlich ding thut? ¹⁴ Bleibt doch der Schnee lenger, auff den Steinen im selde, wens vom Libano herab schneiet, vnd das Regenwasser verscheußt nicht so balde, als mein völd [Bl. h. iiii] mein vergisset. ¹⁵ Sie reuchern den Göttern, vnd richten Ergernis an auff jren wegen fur vnd fur, vnd gehen auff vngedeneten strassen, ¹⁶ Auff das jr Land zur wüsten werde, jnen zur ewigen schanden, Das, wer fur vberz gehet, sich verwundere, vnd den Kopff schuttele. ¹⁷ Denn ich wil sie durch einen Ostwind zerstreuen fur jren Feinden, Ich wil jnen den rücken vnd nicht das andltig zeigen, wenn sie verderben.

(Vngedeneten)
Das ist, Sie dienen frembden Göttern, welchs jren Betern vnbefand, vnd ein vngehoret ding getweß ist, wie ein vngedeneter weg.

¹⁸ **W**er sie sprechen, Kompt, vnd laßt vns wider Jeremia ratschlagen, Denn die Priester können nicht jren im Gesetze, vnd die Weisen können nicht feilen mit raten, vnd die Propheten können nicht vnrecht leren, Kompt her, Laßt vns in mit der Zungen todtschlagen, vnd nichts geben auff alle seine Rede.

(Nicht feilen)
Das heißt, Sie sind von Gott im Ampt. Wie die vnsern sagen, Die Kirche, die Sürche, tan nicht jren.

Gl.: 18, 12 41² (HE 38 = 4, 100) lassen wir] lasse ich 41² (= HE 38)

15 Welchen 52 Druckf.

WE.: 18, 4 töpffen: vgl. WE. zu 1, 13 14 verscheußt = verschwindet, versiegt
15 vngedeneten = ungebahnten

¹⁹HERR, hab acht auff mich, vnd höre die stim meiner widerfacher, ²⁰Ist recht, das man guts mit bösem vergilt? Denn sie haben meiner seelen eine gruben gegraben, Gedanke doch, wie ich fur dir gestanden bin, das ich jr bestes redet, vnd deinen grim von jn wendet, ²¹So straff nu jre kinder mit hunger, vnd las sie ins schwerd fallen, das jre weiber vnd widwen on kinder seien, vnd jre meinner zu tod geschlagen, vnd jre manschafft im streit durchs schwerd erwürget werden, ²²das ein geschrey aus jren heusern gehöret werde, wie du plötzlich habest, frigs volck vber sie komen lassen, Denn sie haben eine gruben gegraben, mich zu fahen, vnd meinen süßen strick gelegt, ²³Vnd weil du HERR weisest alle jre anshlege widder mich, das sie mich tödten wollen, so vergib jn jre missethat nicht, vnd las jre funde fur dir nicht ausgelilget werden, Las sie fur dir gestört werden, vnd handel mit jn nach deinem zorn.

(Vergib nicht)
Las die nicht gefallen jr
thun, vnd hilf jnen nicht.

Das .XIX. Capitel.

¹SD sprach der HERR, Gehe hin vnd keuff dir einen erdenen krug vom thöpffer, sampt essichen von den Eltesten des volcks, vnd fur den Eltesten der Priester, ²vnd gehe hinaus ins tal Hinnom, das vor dem Zigel thor ligt, vnd predige daselbs die wort, die ich dir sage, ³vnd sprich, Höret des HERRN wort, jr Könige Juda vnd bürger zu Jerusalem, So spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israel, Eihe, ich wil ein solch vnglück vber diese stete geben lassen, das, wer es hören wird, jm die ohren klingen sollen, ⁴darumb das sie mich verlassen, vnd diese stet einem frembden Gott gegeben haben, vnd andern Göttern drinnen gereuchert haben, die weder sie, noch jre Veter, noch die Könige Juda, gekant haben, vnd haben diese stet vol vnschuldigs bluts gemacht, ⁵Denn sie haben dem Baal höhen gebawet, jre kinder zuerbrennen, dem Baal zu brandopffern, welchs ich jn weder geboten noch dauon gered habe, dazu jnn mein hertz nie komen ist.

⁶Darumb sibe, Es wird die zeit komen, spricht der HERR, das man diese stet nicht mehr Thopheth, noch Hinnom tal, sondern Würge tal, heissen wird, ⁷Denn ich wil den Gottes dienst Juda vnd Jerusalem, dieses ortz, zerstören, vnd wil sie durchs schwerd fallen lassen, fur jren feinden, vnter der hand dere, so nach jrem leben stehen, vnd wil jre leichnam den vogeln des himels, vnd den thieren auff erden zu fressen geben, ⁸vnd wil diese stad wüst machen, vnd zum spot, das alle die fur vber gehen, werden sich verwundern vber alle jre plage, vnd jr spotten, ⁹Ich wil sie lassen jrer söne vnd töchter fleisch fressen, vnd einer

18, 20 fur >43² 21 WSt on kinder vnd widwen Hs (korrig. aus widwen vnd on kinder) junge Manschafft 41²< (HE 38 = 4, 100) 22 kriegvolck Hs 23 gestört >40 41²|41¹ 43<

19, 1 sprach 32—41¹ | Hs 41²< (HE 38 = 4, 101) 2 BenHinnom 41²< (HE 38 = 4, 101) 5 widder Hs gepoten Hs 6 || Thophet 34 35 41² || Hinnom

Jeremie
Gebet.

¹⁹HERR, hab acht auff mich, vnd höre die stim meiner Widersacher. ²⁰Ist recht, das man guts mit bösem vergilt? Denn sie haben meiner Seelen eine Gruben gegraben. Gedencke doch, wie ich vor dir gestanden bin, das ich jr bestes redest, vnd deinen grim von jnen wendet. ²¹So straff nu jre Kinder mit hunger, vnd las sie ins Schwert fallen, das jre weiber vnd Widwen on Kinder sein, vnd jre Menner zu tod geschlagen, vnd jre junge Manschafft im streit durchs schwert erwurget werden, ²²Das ein geschrey aus jren Heusern gehöret werde, wie du plögllich habest Kriegsvold ober sie komen lassen. Denn sie haben eine Gruben gegraben mich zufahen, vnd meinen füßen strick gelegt. ²³Vnd weil du HERR weissest alle jre anschlege wider mich, das sie mich tödten wollen, So vergib jnen jre missthat nicht, vnd las jre sünde fur dir nicht ausgetilget werden, Las sie fur dir gestürzt werden, vnd handel mit jnen nach deinem jorn.

(Vergib nicht)
Las dir nicht gefallen jr thun,
vnd hilf jnen nicht.

XIX.

Benjer
fmg.

¹**G**D spricht der HERR, Gehe hin, vnd keuff dir einen erdenen Krug vom Löpffer, sampt etlichen von den eltesten des Volcks, vnd fur den eltesten der Priester, ²Vnd gehe hin aus ins tal BenHinnom, das vor dem Zigelthor ligt, vnd predige dafelbs die wort, die ich dir sage, ³vnd sprich, Höret des HERRN wort, jr könige Juda vnd bürger zu Jerusalem, so spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israel, Siehe, Ich wil ein solch unglück ober diese Stet gehen lassen, das wer es hören wird, jm die ohren klingen sollen. ⁴Darumb das sie mich verlassen, vnd diese stet einem frembden Gott gegeben haben, vnd andern Göttern drinnen gereuchert haben, die weder sie, noch jre Väter, noch die könige Juda, gekand haben, vnd haben diese stet vol unschuldiges Bluts gemacht. ⁵Denn sie haben dem Baal höhen gebawet, jre Kinder zuuerbrennen, dem Baal zu Brandopffern, welchs ich jnen weder geboten noch dauon geredt habe, dazu in mein Herz nie komen ist.

BenHinnom's Thal.

1. Reg. 3.

Jer. 7.

Jer. 7.

⁶Wamb sihe, Es wird die zeit komen, spricht der HERR, das man diese stet nicht mehr Thopheth, noch das tal BenHinnom, sondern Würgeztal, heissen wird. ⁷Denn ich wil den Gottesdienst Juda vnd Jerusalem, dieses Orts, zerstören, vnd wil sie durchs Schwert fallen lassen, fur jren Feinden, vnter der hand dere, so nach jrem Leben stehen, vnd wil jre Leichnam den vogeln des himels, vnd den Thieren auff Erden zu fressen geben. ⁸Vnd wil diese Stad wüste machen, vnd zum spot, Das alle die fur ober gehen, werden sich verwundern, ober alle jre Plage, vnd jr spotten. ⁹Ich wil sie lassen jrer Söhne vnd Töchter fleisch fressen, vnd einer sol des andern fleisch fressen in der

⁶Esr. Nat. Die Tropheten heissen gemeinlich Wüsthener oder falschen Gottesdienst, vergänglich etel ding, Wie auch Christus Matth. 15. Item der Gotteslojen rat oder lere, Psal. 1. Item kigen, falsch triegeren etc. welches wir das meher teil Wüsthener verdolmetzt haben.

tal >41¹ (HE 38 = 4, 101) 8 alle die alle so Hs 9 sonen Hs
Gl.: 19, 7 41² (HE 38 = 4, 102) (am inneren Rand) 41² (HE 38 = 4, 101)
Sup. 7. 41² (= HE 38)
Gl. 19, 7: Mauth. 15, 9; Ps. 1, 1; Jer. 7, 31

sol des andern fleisch fressen, jnn der not vnd angst, damit sie jre feinde, vnd die, so nach jrem leben stehen, bedrenge werden.

¹⁰Vnd du solt den frug zu brechen fur den mennern, die mit dir gangen sind, ¹¹vnd sprich zu jnen, So spricht der HERR Zebaoth, [Bl. 3 5] Eben wie man eins töpffers gefes zu bricht, das nicht mag widder gang werden, so wil ich dis volck vnd diese stad auch zubrechen, vnd sollen dazu im Topheth begraben werden, weil sonst kein raum sein wird zu begraben, ¹²So wil ich mit dieser stet (spricht der HERR) vnd seinen einwonern vmbgehen, das diese stad werden sol, gleich wie Topheth, ¹³Dazu sollen die heuser zu Jerusalem vnd die heuser der Könige Juda, eben so vntrein werden, als die stet Thopheth, ja alle heuser, da sie auff den deckern gereuchert haben, allem heer des himels, vnd andern Göttern, tranckopffer geopfert haben.

¹⁴Vnd da Jeremia widder von Thopheth kam, dahin jn der HERR gesand hatte zu weiffagen, trat er jnn den vorhoff am hause des HERRN, vnd sprach zu allem volck, ¹⁵So spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israel, Eihe, ich wil ober diese stad vnd ober alle jre stedte, alles das vnglück komen lassen, das ich widder sie geredt habe, Darumb, das sie halstarrig sind, vnd meine wort nicht hören wollen.

Das XX. Capitel.

¹ **D**A aber Pashur ein son Immer des Priesters, so zum obersten im hause des HERRN gesetzt war, Jeremian hörte solche wort weiffagen, ²schlug er den Propheten Jeremian, vnd warff jn jns gewelbe vnter dem oberthor BenJamin, welchs am hause des HERRN ist, ³Vnd da es morgen ward, zoch Pashur Jeremian aus dem gewelb, Da sprach Jeremia zu jm, Der HERR heisset dich nicht ⁴Pashur, sondern, Magur vmb vnd vmb.

⁴Denn so spricht der HERR, Eihe, ich wil dich sampt allen deinen freunden, jnn die furcht geben, vnd sollen fallen durchs schwerd jrer feinde, das soltu mit deinen augen sehen, Vnd wil das ganze Juda jnn die hand des Königes zu Babel vbergeben, der sol sie weg füren gen Babel, vnd mit dem schwerd tödten, ⁵Auch wil ich alle güter dieser stad, sampt allem das sie geerbeitet, vnd alle kleint, vnd alle schez der Könige Juda, jnn jrer feinde hand geben, das sie die selbigen, rauben, nemen vnd gen Babel bringen, ⁶Vnd du Pashur solt mit allen deinen hausgenossen, gefangen gehen vnd gen Babel komen, daselbs soltu sterben vnd begraben werden, sampt allen deinen freunden, welchen du lügen predigest.

^a
Pashur kompt her von Pa^a,
das heist, dreit, vnd Hur,
weis, Magur heist, fürcht,
So verkeret nu Jeremias
dem feinen namen, als solt
er sagen, du solt nicht so gros,
dreit vnd weis her gehen wie
dein name laut, Sondern
fürcht vnd schreden sol vmb
vnd vmb dich her sein, das es
enye vnd schwarz mag vmb
dich sey.

19, 11 Topheth >35

stedte Hs

20, 1 Pashur >41^a 46

12 diese >36

Jeremian >38 (ebenso 2 und 3)

Topheth >34

15 stedte] neben-

4 freunden] Fein-

Deut. 28.
Euc. 19. not vnd angst, damit sie ire Feinde vnd die, so nach irem Leben stehen, bedrenge[n] werden.

¹⁰WAD du solt den Krug zubrechen fur den Kennern, die mit dir gangen sind, ¹¹vnd sprich zu inen, so spricht der HERR Zebaoth, Eben wie man eins Löffers gefes zubricht, das nicht mag wider ganz werden, So wil ich dis Volk vnd diese Stad auch zubrechen, vnd sollen dazu im Thopheth begraben werden, weil sonst kein Raum sein wird zu begraben. ¹²So wil ich mit dieser Stet (spricht der HERR) vnd seinen Einwonern umbgehen, das die Stad werden sol, gleich wie Thopheth. ¹³Dazu sollen die heuser zu Jerusalem vnd die heuser der könige Juda, eben so vntrein werden, als die stet Thopheth, Ja alle Heuser, da sie auff den dechern gereuchert haben, allem Heer des Himmels, vnd andern Göttern Brandopffer geopfert haben.

¹⁴WAD da Jeremia wider von Thopheth kam, dahin in der HERRN gesand hatte zu weiffagen, trat er in den Vorhoff am haufe des HERRN, vnd sprach zu allem volck, ¹⁵so spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israel. Siche, Ich wil vber diese Stad vnd vber alle ire Stedte, alle das vnglück fomen lassen, das ich wider sie geredt habe, darumb, das sie halftarrig sind, vnd meine wort nicht hören wollen.

XX.

¹U aber Pashur ein son Zimmer des Priesters, so zum obersten im haufe des HERRN gesetzt war, Jeremiam hörte solche wort weiffagen, schlug er den Propheten Jeremiam, vnd warff in ins Gewelbe vnter dem oberthor BenJamin, welchs am haufe des HERRN ist.

²WAD da es morgen ward, zoch Pashur Jeremiam aus dem Gewelb, Da sprach Jeremia zu jm, der HERR heisset dich nicht Pashur, sondern Magur vmb vnd vmb. ⁴Denn so spricht der HERR, Siche, Ich wil dich sampt allen deinen Freunden, in die furcht geben, vnd sollen fallen durchs schwert irer Feinde, das soltu mit deinen augen sehen, Vnd wil das ganze Juda in die hand des Königes zu Babel übergeben, der sol sie wegfüren gen Babel, vnd mit dem schwert tödten. ⁵Auch wil ich alle güter dieser Stad sampt allem das sie geerbeitet, vnd alle Kleinot, vnd alle Scheye der könige Juda, in irer Feinde hand geben, das sie die selbigen rauben, nemen vnd gen Babel bringen. ⁶Vnd du Pashur solt mit allen deinen Hausgenossen, gefangen gehen vnd gen Babel fomen, Da selbs soltu sterben vnd begraben werden, sampt allen deinen Freunden, welchen du Lügen predigest.

Pashur,
Kompt her von Pas, das
heißt, breit, vnd Hur, weid.

Magur,
heißt furcht. So verferet nu
Jeremias dem seinen namen.
Wils solt er sagen, Du solt
nicht so gros, breit vnd weid
her gehen, wie dein name
laut, Sondern furcht vnd
schreden sol vmb vnd vmb
dich her sein, das es enge vnd
schwarz gnug vmb dich sey.

den 46 Druckf. übergeben] geben Hs (über gestrichen)

Gl.: 20, 3 furcht (1.)] frucht 46 Druckf.

b
(Überred)
Das ich solch predigamt
habe angenommen, und ich
nicht gewußt, das die leute
so böse woren, und das prez-
digen so viel und grosse sch-
ette.

⁷HERR, du hast mich ⁸überred, Vnd ich hab mich überreden lassen, du bist mir zu stark gewesen, und hast gewonnen, Aber ich bin drüber zum spot worden teglich, vnd jderman verlachet mich, ⁹Denn sint ich gered, geruffen vnd gepredigt habe, von der plage vnd versörung, ist mir des HERR wort, zum hon vnd spot worden teglich, ¹⁰Da dacht ich, Wolan, ich wil sein nicht mehr gedencken, vnd nicht mehr jnn seinem namen predigen, Aber es ward jnn meinem hertzen vnd jnn meinen gebeinen, wie ein brennend feur, das ichs nicht leiden fundte, vnd were schier vergangen.

¹⁰Denn ich höre, wie mich viele schelten, vnd mus mich allenthalben furchten, Verklagt, Hui, wir wollen jn verklagen (sprechen alle meine freunde vnd gesellen) ob wir jn überferteilen, vnd jm bey komen mügen, vnd vns an jm rechnen, ¹¹Aber der HERR ist bey mir, wie ein starker held, Darumb werden meine verfolger fallen vnd nicht obligen, Sondern sollen seer zuschanden werden, Darumb, das sie so törllich handeln, Ewig wird die schande sein, der man nicht vergessen wird.

¹²Vnd nu HERR Zebaoth, der du die gerechten prüfest, nieren vnd hertz sühest, Las mich deine rache an jn sehen, Denn ich hab dir meine sache befolhen. ¹³Singet dem HERRN, rühmet den HERRN, der des armen leben aus der boschafftigen hende errettet.

¹⁴Verflucht sey der tag, darinn ich geboren bin, Der tag müsse ungesegnet sein, darinn mich meine mutter geboren hat, ¹⁵Verflucht sey der, so meinem vater gute botschafft bracht, vnd sprach, du hast einen jungen son, das er jn frölich machen wolt, ¹⁶Der selbige man müsse sein, wie die siedte, so der HERR umbgekeret, vnd jn nicht gerewen hat, vnd müsse des morgens hören ein geschrey, vnd des mittages ein heulen, ¹⁷Das du mich doch nicht getödtet hast jnn mutter leibe, das mein mutter mein grab gewesen, vnd jr leib ewig schwanger blieben were, ¹⁸Warumb bin ich doch aus mutter leibe erfur komen, das ich solch jamer vnd hertzenleid sehen mus, vnd meine tage mit schanden zu bringen?

Das .XXI. Capitel.

¹Es ist das wort, so vom HERRN geschach, zu Jeremia, da der König Zedechia zu jm sandte, Pashur, den son Malachia, vnd Zephania den son Maescia des Priefsters, vnd lies jm sagen, ²Frage doch den HERRN fur vus, Denn Nebucadnezar, der König zu Babel, streitet wider vns, das der HERR doch mit vns thyn wolle, nach alle seinen wundern, damit er von vns abzöge.

20, 9 vnd jnn bis feur >41¹ (HE 38 = 4, 102) 10 mus mich bis Hui >41¹ (HE 38 = 4, 102) jm (1.) jnen 32 Druckf. 12 || nu der HERR 35 || 13 der (2.) >36 14 gesegnet Hs 18 zu bringen? >41²
21, 1 Zedechia Hs 32 Malachia 46 2 || Nebucadnezar 41² 43² (HE 38 =

⁷ **H**ERR, Du hast mich ^büberredt, und ich hab mich überreden lassen, Du bist mir zu stark gewest, und hast gewonnen, Aber ich bin drüber zum Spot worden teglich, und jederman verlachet mich. ⁸Denn sint ich geredt, geruffen und gepredigt habe, von der plage und verführung, ist mir des HERRN wort, zum hohn und spot worden teglich. ⁹Da dacht ich, Wolan, ich wil sein nicht mehr gedencken, und nicht mehr in seinem Namen predigen, Aber es ward in meinem Herzen, wie ein brennend Fehr in meinen Gebeinen verschlossen, das ichs nicht leiden kundte, und were schier vergangen.

¹⁰Denn ich höre, wie mich viel schelten, und allenthalben schrecken, Hui verklagt in, Wir wollen in verklagen (sprechen alle meine Freunde und Gesellen) ob wir in vberfortheilen, und im beyfomen mügen, und vns an im rechen. ¹¹Aber der HERR ist bey mir, wie ein starker Held, Darumb werden meine Verfolger fallen, und nicht obliegen, Sondern sollen seer zu schanden werden, Darumb, das sie so töcklich handeln, Ewig wird die schande sein, der man nicht vergessen wird. ¹²Und nu HERR Zebaoth, der du die Gerechten prüfest, nieren und herz sihest, Las mich deine rache an jnen sehen, Denn ich hab dir meine sache befolhen. ¹³Singet dem HERRN, rühmet den HERRN, der des Armen leben aus des Vosschafftigen errettet.

^{hlob. 3.} [Bl. h 5] ¹⁴ **B**erflucht sey der tag, darinn ich geboren bin, Der tag müsse vn-
^{Em. 19.} gesegnet sein, darinn mich meine Mutter geboren hat. ¹⁵Berflucht sey der, so meinem Vater gute Vosschafft bracht, und sprach, Du hast einen jungen Son, das er in frölich machen wolt. ¹⁶Der selbige Man müsse sein, wie die Stedte, so der HERRN vmbgekeret, und in nicht gerewen hat, und müsse des morgens hören ein geschrey, und des mittages ein heulen. ¹⁷Das du mich doch nicht getödtet hast in Mutterleibe, das mein Mutter mein Grab gewesen, und jr Leib ewig schwanger blieben were. ¹⁸Warumb bin ich doch aus Mutterleibe erfur komen, Das ich solch jamer und herzenleid sehen mus, und meine tage mit schanden jubringen.

XXI.

¹ **D**ies ist das wort, so vom HERRN geschach, zu Jeremia, da der könig Zedekia zu im sandte, Pashur, den son Malchia, und Zephanja den son Maeseja des Priesters, und lies im sagen, ²Frage doch den HERRN fur vns, Denn Nebucadnezar, der könig zu Babel, streit wider vns, Das der HERRN doch mit vns ihun wolle nach allen seinen Wundern, damit er von vns abjoge.

^b
 (Überredt)
 Das ich solch predigampt habe angenommen, und ich nicht gewist, das die Leute so böse weren, und das predigen so uel und große sache were.

^a
 Dieser könig wird hie und oft hernach Nebucadnezar (der doch sonst Nebucads Nezar) genennet.

4, 102) || allen Hs 43¹ 45<

GL.: 21, 2 41²< (vgl. HE 38 = 4, 102 und Anm. 6)

WE.: 20, 16 gerewen: von Luther (wie im Mittelhochdeutschen) stark flektiert; vgl. auch Jer. 42, 10

³Jeremia sprach zu jnen, So sagt Zedekia, ⁴Das spricht der HERR, der Gott Itrael, Sihe, Ich wil die waffen zu ruck wenden, die jr jnn ewren henden habt, damit jr streitet widder den König zu Babel vnd widder die Chaldeer, welche euch draussen an der mauren beleget haben, vnd wil sie zu hauff samlen mitten jnn der stad, ⁵Vnd ich wil widder euch streiten, mit ausgereckter hand, mit starkem arm, mit grosssem zorn, grim vnd vnbarmerhertzigkeit, ⁶vnd wil die bürger dieser stad schlagen, beide menschen vnd vieh, das sie sterben sollen, durch eine grosse pestilenz, ⁷Vnd darnach (spricht der HERR) wil ich Zedekia den König Juda, sampt seinen knechten vnd dem volck, das jnn dieser stad, fur der pestilenz, [Bl. 36] schwerd vnd hunger oberbleiben wird, geben jnn die hende, NebucadNezar dem Könige zu Babel, vnd jnn die hende jrer feinde, vnd jnn die hende dere, so jn nach dem leben stehen, das er sie mit der scherffe des schwerds also schlahe, das kein schonen noch gnade, noch barmherzigkeit da sey.

⁸Vnd sage diesem volck, So spricht der HERR, Sihe, ich lege euch fur den weg zum leben, vnd den weg zum tode, ⁹Wer jnn dieser stad bleibt, der wird sterben müssen durchs schwerd, hunger vnd pestilenz, Wer aber hinaus sich gibt zu den Chaldecern, die euch belegern, der sol lebendig bleiben, vnd sol sein leben, als eine außbente, behalten, ¹⁰Denn ich hab mein angesicht ober diese stad gericht, zum vnglück vnd zu keinem guten, Spricht der HERR, Sie sol dem Könige zu Babel uberggeben werden, das er sie mit feur verbrenne.

¹¹Vnd höret des HERRN wort, vom hause des Königes Juda, ¹²Du haus David, So spricht der HERR, haltet des morgens gericht, vnd errettet den beraubten aus des freuelers hand, Auff das mein grim nicht ausfare, wie ein feur, vnd brenne also, das niemand lesschen müge, vmb ewr böses wesen willen, ¹³Sihe, spricht der HERR, Ich sage dir, die du wonest im grunde, jnn dem felsen, vnd auff der ebene, vnd sprichst, Wer wil ons oberfallen, odder jnn vuser feste komen? ¹⁴Ich wil euch heimsuchen (spricht der HERR) nach der frucht ewers thuns, Ich wil ein feur anzünden jnn jrem walde, das sol alles umb her verzeren.

Das .XXII. Capitel.

¹**G**D spricht der HERR, Gehe hinab jnn das haus des Königes Juda, vnd rede daselbs dis wort, ²vnd sprich, Höre des HERRN wort, du König Juda, der du auff dem stuel David sitzest, beide du vnd deine knechte, vnd dein volck, die zu diesen thoren eingehen, ³So spricht der HERR, haltet recht vnd gerechtigkeit, vnd errettet den beraubten von des freuelers hand, vnd schindet nicht die frembdinge, waisen vnd widwen, vnd thut niemand gewalt, vnd vergießt nicht vnschuldige blut an dieser stet, ⁴Werdet jr solchs thun, so

21, 3 Zedekia Hs (ebenso 7)

7 || NebucadNezar 43² (HE 38 = 4, 103) ||

14 thuns >41² 43²

³Jeremia sprach zu jnen, So sagt Zedekia, ⁴das spricht der HERR der Gott Israel, Siehe, Ich wil die Waffen zurück wenden, die jr in ewren Händen habt, damit jr streitet wider den könig zu Babel, und wider die Chaldeer, welche euch draussen an der Mauren besieget haben, und wil sie zu hauff samlen mitten in der Stad. ⁵Und ich wil wider euch streiten, mit ausgereckter Hand, mit starkem Arm, mit grossem zorn, grim und vnbarmerhzigkeit, ⁶Und wil die bürger dieser Stad schlagen, beide Menschen und Vieh, das sie sterben sollen, durch eine grosse Pestilenz. ⁷Und darnach (spricht der HERR) wil ich Zedekia den könig Juda, sampt seinen Knechten und dem Volk, das in dieser Stad fur der Pestilenz, Schwert und Hunger, uberbleiben wird, geben in die hende Nebucadnezar dem könige zu Babel, und in die hende jrer Feinde, und in die hende dere, so jnen nach dem Leben siehen, Das er sie mit der schertfe des Schwerts also schlahe, das kein schonen noch gnade, noch barmherzigkeit da sey.

Jer. 38.

⁸UND sage diesem volck, so spricht der HERR, Siehe, Ich lege euch fur den weg zum Leben, und den weg zum Tode. ⁹Wer in dieser Stad bleibt, Der wird sterben müssen durchs Schwert, Hunger und Pestilenz, Wer aber hinaus sich gibt zu den Chaldeern, die euch belegern, der sol lebendig bleiben, und sol sein Leben, als eine Ausbeute behalten. ¹⁰Denn ich hab mein Angesicht uber diese Stad gericht, zum unglück und zu keinem guten, spricht der HERR, Sie sol dem könige zu Babel uberggeben werden, das er sie mit Feuer verbrenne.

¹¹UND höret des HERRN wort, vom Hause des königes Juda. ¹²Du haus David, so spricht der HERR, Haltet des morgens Gericht und errettet den beraubten aus des Freuelers hand, Auff das mein grim nicht ausfare, wie ein Fehr, und brenne also, das niemand lesschen müge, vmb ewr böses wesen willen. ¹³Siehe spricht der HERR, Ich sage dir, die du wonest im Grunde, in dem Felsen, und auff der Ebene, und sprichst, Wer wil ons uverfallen, oder in unser Feste komet? ¹⁴Ich wil euch heimsuchen (spricht der HERR) nach der frucht ewers thun, Ich wil ein Fehr anzünden in jrem walde, Das sol alles umbher verzeren.

XXII.

¹GD spricht der HERR, Gehe hinab in das Haus des königes Juda, und rede daselbs dis wort, ²und sprich, Höre des HERRN wort du könig Juda, der du auff dem stuel David sitzest, beide du und deine Knechte, und dein Volk, die zu diesen Thoren eingehen. ³So spricht der HERR, Haltet Recht und Gerechtigkeit, und errettet den Beraubten von des Freuelers hand, und schindet nicht die Fremddlinge, Waisen und Widwen, und thut niemand gewalt, und vergieß nicht vnschuldige Blut an dieser Stet. ⁴Werdet jr solchs

WE. : 21, 9 sich gibt = sich begibt 12 vmb — willen mit Akk. vgl. Franke III, 173 § 86, 2b (vgl. aber z. B. Jer. 23, 2 und 26, 3)

sollen durch die thor dieses hauses, einzihen Könige, die auff Daniels stuel sitzen, beide zu wagen vnd zu rosse, sampt iren knechten vnd völd, ⁶Werdet jr aber solchem nicht gehorchen, so hab ich bey mir selbst geschworen (spricht der HERR) dis haus sol verfürdet werden.

⁶Denn so spricht der HERR von dem hanse des Königes Juda, Silead, du bist mir das heubt im Libanon, Was gillts, ich wil dich zur wüsten, vnd die stedte, on einwoner, machen, ⁷Denn ich habe verderber vber dich bestellet, einen jglichen mit seinen woffen, die sollen deine aufferweleten Cedern vmb hawen vnd ins feur werffen. ⁸So werden viel Heiden fur dieser stad vber gehen, vnd vnternander sagen, Warumb hat der HERR mit dieser grossen stad also gehandelt? ⁹Vnd man wird antworten, Darumb das sie den bund des HERRN jres Gottes verlassen, vnd ander Götter angebetet, vnd den selbigen gedienet haben.

(Sallum)
Das ist Bebelia.

¹⁰Weinet nicht vber die todten, vnd gremet euch nicht drum, Weinet aber vber den, der dahin zuecht, der nimer widder komen wird, das er sein Vater land sehen möchte, ¹¹Denn so spricht der HERR von Sallum dem son Josia, des Königes Juda, welcher König ist an stat seines Vaters Josia, der von dieser stet hinaus gezogen ist, Er wird nicht widder her komen, ¹²sondern mus sterben an dem ort, da er hin gefangen gefurt ist, vnd wird dis land nicht mehr sehen.

¹³Wehe dem, der sein haus mit sunden bawet, vnd seine gemach int vnrecht, der seinen nehesten vmb sonst erbeiten lesst, vnd gibt jm seinen lohn nicht, ¹⁴vnd denckt, Wolan, ich wil mir ein gros haus hawen, vnd weite pallas, Vnd lesst jm fenster drein hawen, vnd mit cedern tefeln, vnd rot malen, ¹⁵Mein sin, du wollest König sein, weil du mit cedern prangest? Hat dein Vater nicht auch gessen vnd getruncken, vnd hielt dennoch vber dem recht vnd gerechtigkeit, vnd gieng jm wol? ¹⁶Er halff dem elenden vnd armen zu rechte, vnd gieng jm wol, Ist nicht also, das solchs heisst, mich recht erkennen, spricht der HERR? ¹⁷Aber deine augen vnd dein herz stehen nicht also, sondern auff geiz, auff vnschuldig blut zuuergieffen, zu freueln vnd zu schlagen.

¹⁸Darumb spricht der HERR von Joachim, dem son Josia, dem Könige Juda. Man wird in nicht klagen, Ah bruder, ah Schwester, Man wird in nicht klagen, Ah Herr, Ah Edler, ¹⁹Er sol wie ein esel begraben werden, zur schleiff vnd hinaus geworffen fur die thore Jerusalem, ²⁰Zu denn gehe hinauff auff den Libanon vnd schrey, vnd las dich hören zu Basan, vnd schrey von Albarim, Denn alle deine liebhaber sind jamerig, ²¹Jch hab dir vor gesaget, da es noch wol vmb dich stund, Aber du sprachst, Jch wil nicht hören, Also hastu dein

22, 10 drum Hs 32 der (2.) >41¹ (HE 38 = 4, 103) 15 wol? Hs 32
17 || sehet 35 || auff deinem Geiz 41² (HE 38 = 4, 103) zu schlagen >41¹ (HE
38 = 4, 103) 18 Joachim Hs 32 (ebenso 24) brüder 32 Druckf. 20 || hin
auff den 43¹ 43² || jamerig 32—41¹ | jerschlagen iamerig Hs | 41² (HE 38 = 4,

thun, So sollen durch die Thor dieses Hauses, einzihen Könige, die auff Davids stuel sitzen, beide zu Wagen vnd zu Rosse, sampt iren Knechten vnd Volk.
 5Werdet jr aber solchem nicht gehorchen, So hab ich bey mir selbs geschworen (spricht der HERR) dis Haus sol verfürdet werden.

6Denn so spricht der HERR von dem Hause des königes Juda, Gilead, du bist mir das heubt im Libanon, Was gilt's ich wil dich zur Wüsten, vnd die Stedte, on Einwoner machen. 7Denn ich habe Verderber vber dich ^abe-
 stelltet, einen jglichen mit seinen Woffen, die sollen deine auserwelenen Cedern umbhawen vnd ins feur werffen. 8So werden viel Heiden fur dieser Stad uobergehen, vnd vnternander sagen, Warumb hat der HERR mit dieser grossen Stad also gehandelt? 9Vnd man wird antworten, Darumb das sie den Bund des HERRN jres Gottes verlassen, vnd ander Götter angebetet, vnd den selbigen gedienet haben.

Geheiligt.

10 **W**Einet nicht vber die Todten, vnd gremet euch nicht darumb, Weinet aber vber den, der dahin zeucht, Denn er nimer widerkomen wird, das er sein Vaterland sehen mächte. 11Denn so spricht der HERR von Sallum dem son Josia, des königes Juda, welcher König ist an stat seines vaters Josia, der von dieser Stet hin aus gezogen ist, Er wird nicht wider herkomen, 12Sondern mus sterben an dem Ort, da er hin gefangen gefurt ist, vnd wird dis Land nicht mehr sehen.

Sallum.

13 **W**Ch dem, der sein Haus mit sunden barwet, vnd seine Gemach mit vnrecht, der seinen Rehesten umb sonst erbeiten lesst, vnd gibt jm seinen Lohn nicht. 14Vnd denckt, Wolan, ich wil mir ein gross Haus hawen, vnd weite Pallas, vnd lesst jm Fenster drein hawen, vnd mit Cedern tefeln, vnd rot malen. 15Meinsu, du wollest König sein, weil du mit Cedern prangest? Hat dein Vater nicht auch gessen vnd getruncken, vnd hielt dennoch vber dem Recht vnd Gerechtigkeit, vnd gieng jm wol. 16Er halff dem Elenden vnd Armen zu recht, vnd gieng jm wol. Ist's nicht also, Das solchs heisst, mich recht erkennen, spricht der HERR? 17Aber deine augen vnd dein herz sehen nicht also, sondern auff deinem Geiz, auff vnschuld'g Blut zu vergiessen, zu fraueln vnd vnters zu stossen.

18Dannumb spricht der HERR von Joiakim, dem son Josia, dem könige Juda, Man wird in nicht klagen, Ah bruder, Ah Schwester, Man wird in nicht klagen, Ah Herr, Ah Edeler. 19Er sol wie ein Esel begraben werden, zur schleiff vnd hin aus geworffen fur die thore Jerusalem. 20Ja denn gehe hin auff den Libanon vnd schrey, vnd las dich hören zu Basan, vnd schrey von Abarim, Denn alle deine Liebhaber sind jamerlich umbbracht. 21Ich hab dir's vorgefagt, da es noch wol umb dich stund, Aber du sprachst, Ich wil nicht

Joiakim.

104) 21 vorgefagt 41² 43¹ 45<Gl.: 22, 7 41²< (HE 38 = 4, 103)11 >41¹ (HE 38 = 4, 103)18 43¹<(falsch zu V. 13 zugeordnet 43¹ 45²)

lebtag gethan, daß du meiner stimme nicht gehorchest, ²²Der wind weidet alle deine Hirten, vnd deine liebhaber zihen gefangen dahin, Da mustu doch zu spot vnd zu schanden werden, vmb aller deiner bosheit willen, ²³Die du jzt im Libano wonest, vnd jnn cedern nifest, wie schön wirstu sehen, wenn dir schmergen vnd wehe komen werden, wie einer jnn findts nöten.

²⁴So war ich lebe (spricht der HERR) Wenn Jechania der son Joakim, der König Juda, ein finger reiff were an meiner rechten hand, so wolt ich dich doch abreißen, ²⁵vnd jnn die hende geben dere, die nach deinem leben stehen, vnd fur welchen du dich fürchtest, nemlich, jnn die hende NebucadNezar des Königes zu Babel hat [Bl. K] der Chaldeer, ²⁶Vnd wil dich vnd deine mutter, die dich geboren hat, jnn ein ander land treiben, das nicht ewr Water land ist, vnd solt daselbs sterben, ²⁷Vnd jnn das land, da sie von herzen gern widder hin weren, sollen sie nicht widder komen, ²⁸Wie ein elender, verachter, verstoffener man ist doch Jechania? Ein vnwerd, feindseliges gefess, Ach wie ist er doch, sampt seinem samen, so vertrieben, vnd jnn ein unbekandtes land geworffen? ²⁹O Land, land, land, höre des HERREN wort, ³⁰So spricht der HERR, Schreibet an diesen man fur einen verdorben, Einen man, dem es sein lebtag nicht gelinget, Denn er wird das glücke nicht haben, Das jmand seines samens auff dem stuel Dauid sitze, vnd forder jnn Juda hersche.

Das XXIII. Capitel.

¹**A**ch euch Hirten, die jr die Herd meiner weide vmb bringet vnd zerstreuet, spricht der HERR, ²Darumb spricht der HERR, der Gott Israel von den Hirten, die mein volck weiden, Ir habt mein Herd zerstreuet, vnd verstoffen vnd nicht besucht, Sihe, ich wil euch heimsuchen vmb ewer böses wensens willen, spricht der HERR, ³Vnd ich wil die vbrigen meiner Herd samlen aus allen lendern, dahin ich sie verstoffen habe, vnd wil sie widder bringen zu jren hirtten, das sie sollen wachsen vnd viel werden, ⁴Vnd ich wil Hirten vber sie setzen, die sie weiden sollen, das sie sich nicht mehr sollen fürchten noch erschrecken, noch heimgesucht werden, spricht der HERR.

⁵Sihe, Es kompt die zeit, spricht der HERR, das ich dem Dauid ein gewechs der gerechtigkeit erwecken wil, vnd sol ein König sein, der wol regieren wird, vnd recht vnd gerechtigkeit auff erden anrichten, ⁶Zu desselbigen zeit, sol Juda geholffen werden, Vnd Israel sicher wonen, Vnd dis wird sein name sein, das man jn nennen wird, HERR, der vns gerecht macht.

22, 23 Libano >41¹ 24 Jechania >41¹ (HE 38 = 4, 104) finger reiff
>41¹ (HE 38 = 4, 104) 25 || NebucadNezar 43² (HE 38 = 4, 104) || 28 Jechania
32—41¹ | der Jechania Hs | 41²< (HE 38 = 4, 104) feindseliges fehlt 41²< (HE 38
= 4, 104) Ach >34 30 lebtag Hs 32 35 haben] haben 45 Druckf. hirsche Hs
23, 2 ewers 34< böses >41² 5 ein gewechs der gerechtigkeit erwecken wil >41¹

hören, Also hastu dein ^bLebtagē gethan, daß du meiner stimme nicht gehorchest. ²²Der wind ^cweidet alle deine Hirten, vnd deine Liebhaber zihen gefangen dahin, Da mustu doch zu spot vnd zu schanden werden, vmb aller deiner bosheit willen. ²³Die du jzt im Libanon wonest, vnd in Cedern nifest, Wie schön wirstu sehen, wenn dir schmerzen vnd wehe komen werden, wie einer in Kindsnöten.

Ebr. Vou ^b deiner jugent auff.
(Weidet)
Teibst wie ein Dieb.

[Bl. 56] ²⁴**G**D war ich lebe (spricht der HERR) Wenn Chanja der son Josiafim, der könig Juda, ein Siegelting were an meiner rechten Hand, So wolt ich dich doch abreißen, ²⁵vnd in die hende geben dere, die nach deinem Leben stehen, vnd fur welchen du dich fürchtest, nemlich, in die hende Nebucadnezar des Königes zu Babel, vnd der Chaldeer. ²⁶Vnd wil dich vnd deine Mutter, die dich geborn hat, in ein ander Land treiben, daß nicht ewr Vaterland ist, vnd solt daselbs sterben, ²⁷Vnd in das Land, da sie von hertzen gern wider hin weren, sollen sie nicht widerkomen. ²⁸Wie ein elender, verachteter, verstoffener Man ist doch Chanja? ein vnwerd Gefess, Ah wie ist er doch sampt seinem Samen, so vertrieben, vnd in ein unbekandtes Land geworffen? ²⁹D Land, land, land, höre des HERRN wort, ³⁰so spricht der HERR, Schreibet an diesen Man fur einen verdorben, Einen man, dem es sein lebtagē nicht gelinget, Denn er wird das glücke nicht haben, daß jemand seines Samens auff dem snel David sitze, vnd förder in Juda herrsche.

Chanja.

XXIII.

[Jer. 34.] ¹**W**ch euch Hirten, die jr die Herd meiner weide vmbbringet vnd zerstreuet, spricht der HERR. ²Darumb spricht der HERR, der Gott Israel von den Hirten, die mein Volk weiden, Ir habt mein herd zerstreuet, vnd verstoffen vnd nicht besucht, Sihe, Ich wil euch heimsuchen vmb ewers bösen wesens willen, spricht der HERR. ³Vnd Ich wil die vbrigen meiner Herd samlen aus allen Lendern, dahin ich sie verstoffen habe, vnd wil sie widerbringen zu jren Hürten, daß sie sollen wachsen vnd viel werden. ⁴Vnd ich wil Hirten vber sie setzen, die sie weiden sollen, daß sie sich nicht mehr sollen fürchten noch erschrecken, noch heimgesucht werden, spricht der HERR.

[Jer. 33.] ⁵**G**He, es kompt die zeit, spricht der HERR, daß ich dem David ein gerecht Gewech erwecken wil, vnd sol ein König sein, der wol regieren wird, vnd Recht vnd Gerechtigkeit auff Erden anrichten. ⁶Zu desselbigen zeit, sol Juda geholffen werden, vnd Israel sicher wonen, Vnd dis wird sein Name sein, daß man zu nennen wird, HERR, der vnser Gerechtigkeit ist.

ein gewech erwecken wil der gerecht<keit> sey Hs | 41< (HE 38 = 4, 104) 6 vns ge-
recht macht >41¹ (HE 38 = 4, 104)

Gl.: 22, 21 41< (HE 38 = 4, 104) 22 41< (HE 38 = 4, 104)

WE.: 22, 23 sehen = aussehen 23, 3 hürten = Hürden

⁷Darumb sihe, Es wird die zeit komen, spricht der HERR, das man nicht mehr sagen wird, So war der HERR lebt, der die kinder Israel aus Egypten land gefüret hat, ⁸Sondern, So war der HERR lebt, der den samen des hauses Israel hat eraus gefüret, vnd bracht aus dem lande der mitternacht, vnd aus allen landen, dahin ich sie verstoffen hatte, das sie inn jrem lande wonen sollen.

⁹Widder die Propheten.

Mein herz wil mir inn meinem leibe brechen, alle meine gebeine zittern, Mir ist wie einem trunken man, vnd wie einem, der vom wein daumelt, fur dem HERRN, vnd fur seinen heiligen worten, ¹⁰das das land so wol ehebrecher ist, das das land so jemerlich siehet, das so verflucht ist, vnd die awen inn der wüsten verdürren, Vnd jr leben ist böse, vnd jr regiment taug nicht, ¹¹Denn beide Propheten vnd Priester sind schelcke, Vnd finde auch inn meinem hause jre bosheit, spricht der HERR, ¹²Darumb ist jr weg, wie ein glater weg im finstern, darauff sie gleiten vnd fallen, Denn ich wil unglück ober sie komen lassen, das jar jrer heimsuchung, spricht der HERR.

¹³Zwar bey den Propheten zu Samaria, sahe ich torheit, das sie weissagten durch Baal, vnd verfürten mein volck Israel, ¹⁴Aber bey den Propheten zu Jerusalem, sehe ich grewel, wie sie ehebrechen, vnd gehen mit lügen omb, vnd stercken die boshaftigen, auff das sich ja niemand bekere von seiner bosheit, Sie sind alle fur mir, gleich wie Sodoma, vnd jre bürger, wie Gomorra, ¹⁵Darumb, spricht der HERR Zebaoth, von den Propheten, also, Sihe, ich wil sie mit wermut speisen, vnd mit gallen trencken, Denn von den Propheten zu Jerusalem kompt heucheley aus ins gange land.

¹⁶So spricht der HERR Zebaoth, Gehorchet nicht den worten der Propheten, so euch weissagen, Sie betriegen euch, Denn sie predigen jrs herzen gesicht, vnd nicht aus des HERRN munde, ¹⁷Sie sagen denen, die mich lestern, der HERR hats gesagt, es wird euch wol gehen, Vnd allen, die nach jrs herzen dunkel wandeln, sagen sie, es wird kein unglück ober euch komen, ¹⁸Denn wer ist im rat des HERRN gestanden, der sein wort gesehen vnd gehöret habe? Wer hat sein wort vernomen vnd gehöret?

¹⁹Sihe, Es wird ein wetter des HERRN mit grim komen, vnd ein schredlich ungewitter den gottlosen auff den kopff fallen, ²⁰Vnd des HERRN zorn wird nicht nach lassen, bis er thu vnd außrichte, was er im sinn hat, Her nach werdet jrs wol erfahren. ²¹Ich sandte die Propheten nicht, noch lieffen sie, Ich redet nicht zu jn, noch weissagten sie, ²²Denn wo sie bey meinem rat blieben, vnd hetten meine wort meinem volck gepredigt, so hetten sie das selb von jrem bösem wesen vnd von jrem bösen leben bekereet.

(heuchelen)
falsch heuchlich leben vnd
müßglauben.

a
(dasselb)
Gottes wort bekereet, alle
ander lere verfürret.

23, 9 || [seinen] seinen 38 || 10 das das (2.) || Denn das Hs || land (2.)
fehlt 35 || verdorren 34 < 11 auch Hs gestrichen 17 bundel > 41¹ 18

⁷Darumb sihe, Es wird die zeit komen spricht der HERR, das man nicht mehr sagen wird, so war der HERR lebt, der die kinder Israel aus Egyptenland gefüret hat, ⁸Sondern, so war der HERR lebt, der den Samen des hauses Israel hat eraus gefüret, vnd bracht, aus dem Lande der Mitternacht, vnd aus allen Landen, dahin ich sie verstoffen hatte, das sie in irem Lande wonen sollen.

Wider die Propheten.

MEin hertz wil mit in meinem Leibe brechen, alle meine Gebeine zittern, Mir ist wie einem truncken Man, vnd wie einem, der vom Wein dauz melt, fur dem HERRN, vnd fur seinen heiligen worten. ¹⁰Das das Land so vol Ehebrecher ist, das das Land so jemerlich stehet, das so verflucht ist, vnd die Auen in der wüsten verdorren, Vnd jr Leben ist böse, vnd jr Regiment taug nicht. ¹¹Denn beide Propheten vnd Priester sind Schelcke, Vnd finde auch in meinem Hause ire bosheit, spricht der HERR. ¹²Darumb ist jr weg, wie ein glater weg im finstern, darauff sie gleiten vnd fallen, Denn ich wil unglück vber sie komen lassen, das jar irer heimfuchung, spricht der HERR.

¹³War bey den Propheten zu Samaria, sahe ich torheit, das sie weissagten durch Baal, vnd verfürten mein volck Israel. ¹⁴Aber bey den Propheten zu Jerusalem, sehe ich Grewel, wie sie ehebrechen, vnd gehen mit Lügen omb, vnd stercken die Boschafftigen, auff das sich ja niemand bekerer von seiner bosheit, Sie sind alle fur mir, gleich wie Sodoma, vnd ire Bürger, wie Gomorra. ¹⁵Darumb spricht der HERR Zebaoth, von den Propheten also, Sihe, Ich wil sie mit weemut speisen, vnd mit gallen trencken, Denn von den Propheten zu Jerusalem kompt Heucheley aus ins ganze Land.

¹⁶**S**pricht der HERR Zebaoth, Gehorcht nicht den worten der Propheten, so euch weissagen, Sie betriegen euch, Denn sie predigen jrs herken Gesicht, vnd nicht aus des HERRN Munde. ¹⁷Sie sagen denen die mich lestern, Der HERR hats gesagt, Es wird euch wol gehen, Vnd allen, die nach jrs herken tunkel wandeln, sagen sie, Es wird kein Vnglück vber euch komen. ¹⁸Denn wer ist im Rat des HERRN gestanden, der sein wort gesehen vnd gehört habe? Wer hat sein wort vernomen vnd gehöret.

¹⁹**S**ihe, Es wird ein wetter des HERRN mit grim komen, vnd ein schrecklich vngewitter den Gottlosen auff den kopff fallen. ²⁰Vnd des HERRN zorn wird nicht nachlassen, Bis er ihu vnd austrichte was er im sinn hat, Hernach werdet jrs wol erfahren. ²¹Ich sandte die Propheten nicht, Noch lieffen sie, Ich redet nicht zu jnen, Noch weissagten sie. ²²Denn wo sie bey meinem Rat blieben, vnd hetten meine wort meinem volck gepredigt, So hette sie dasselb von irem bösen wesen, vnd von irem bösen leben bekeret.

(Heuchelen)
Falsch geitlich leben vnd
misglauben.

(Dasselb)
Gottes wort bekeret, Alle
ander here verflucht.

gehört? >43² 46

22 hetten (2.) >35 43² 46|36—43¹ 45

bösem (1.) >38

41²—43²|40 41¹ 45<

WE.: 23, 21 noch (zweimal) = dennoch

^b
(Mache ist)
Sie sind so sicher vnd frech,
als sehe ich jr falsches leren
nicht.

²³Bin ich nicht ein Gott, der ^bnahe ist, spricht der HERR, vnd nicht ein Gott, der ferne sey? ²⁴Meinstu, das sich jmand so heimlich verbergen könne, das ich in nicht sehe? spricht der HERR, Bin ichs nicht, der himel vnd erden füllet, spricht der HERR, ²⁵Ich höres wol, das die Propheten predigen vnd falsch weissagen inn meinem namen, vnd sprechen, Mir hat getreumet, Mir hat getreumet, ²⁶Wenn wollen doch die Propheten auffhören, die falsch weissagen, vnd jrs herzen triegererey weissagen, ²⁷vnd wollen, das mein volck meines namens vergesse, ober jren treumen, die einer dem andern predigt, gleich wie ire Väter meines namens vergassen, ober dem Baal.

^c
(predige treume) Er lasse
meinen namen mit Frieden,
vnd sage nicht, das mein
wort sey, was im treumet,
sondern es sey sein wort
vnd hab seinen namen.

²⁸Ein Prophet, der trenne hat, der ^cpredige treume, Wer aber mein wort hat, der predige mein wort recht, Wie reimen sich stro vnd [Bl. R ij] weizen zu samen? spricht der HERR? ²⁹Ist mein wort nicht wie ein feur, spricht der HERR, vnd wie ein hamer der felschen zuschmeißt?

(Stelen)
Felschlich deuten, vnd damit
den leuten das recht wort
stelen.

³⁰Darumb, sihe, ich wil an die Propheten, spricht der HERR, die meine wort stelen, einer dem andern, ³¹Sihe, ich wil an die Propheten, spricht der HERR, die jr eigen wort füren, vnd sprechen, Er hats gesagt, ³²Sihe, ich wil an die, so falsche treume weissagen, spricht der HERR, vnd predigen die selben, vnd verführen mein volck mit jren lügen vnd losen teidingen, So ich sie doch nicht gefand, vnd in nichts befolhen habe, vnd sie auch diesem volck nichts nahe sind, spricht der HERR.

(Last)
Sie haben spöttisch des Pro-
pheten wort eine Last ge-
nennet, vnd Jeremiam das
mit fur einen narren gehal-
ten.

³³Wenn dich dis volck, odder ein Prophet, odder ein Priester fragen wird, vnd sagen, Welchs ist die Last des HERRN, soltu zu in sagen, Was die last sey? Ich wil euch hin werffen, spricht der HERR. ³⁴Vnd wo ein Prophet, odder Priester, odder volck wird sagen, Das ist die Last des HERRN, den selbigen wil ich heimsuchen, vnd sein haus dazu, ³⁵Also sol aber einer mit dem andern reden, vnd vnternander sagen, Was antwortet der HERR, vnd was sagt der HERR, ³⁶vnd nennets nicht mehr, Last des HERRN, Demu einem jglichen wird sein eigen wort, eine last sein, weil jr also die wort des lebendigen Gottes, des HERRN Zebaoth vnsers Gottes, verkeret, ³⁷Darumb solt jr zum Propheten also sagen, Was antwortet der HERR, vnd was sagt der HERR, ³⁸Weil jr aber sprecht, Last des HERRN, darumb spricht der HERR also, Nu jr dis wort eine last des HERRN nennet, vnd ich zu euch gesand habe, vnd sagen lassen, jr solltets nicht nennen, Last des HERRN, ³⁹Sihe, so wil ich euch hin weg nemen, vnd euch sampt der Stad, die ich euch vnd ewren Vätern gegeben habe, von meinem angesicht weg werffen, ⁴⁰vnd wil euch ewige schande vnd ewige schmach zu fügen, der nimer vergessen sol werden.

23, 24 || lünne 41¹ || || füllet? 36—41² || HERR (2.)? 43¹< 25 Pro-
phetenn 45 Druckf. 26 auffhören? 36< 28 zu samen? >41² HERR? >35
43¹< 30 meine >36 32 selbigen Hs 33 HERRN? 36< sep? >35 35
aber fehlt Hs HERR (2.)? 36< 37 jun 32 Druckf. antwortet dir 43¹<
(HE 38 = 4, 105)

²³WIn ich nicht ein Gott, der nahe ist, spricht der HERR, und nicht ein Gott, der ferne sey? ²⁴Meinstu, das sich jemand so heimlich verbergen könne, das ich in nicht sehe? spricht der HERR. Bin ichs nicht, der Himmel und Erden fället, spricht der HERR?

(Nabe ist)
Sie sind so sicher und frech,
als sehe ich jr falsches Irenen nicht.

²⁵**S**EH höre es wol, Das die Propheten predigen und falsch weiffagen in meinem Namen, und sprechen, Mir hat getreumet, mir hat getreumet.

²⁶Wenn wollen doch die Propheten auffhören? die falsch weiffagen, und jres Herzen triegeren weiffagen, ²⁷und wollen, Das mein Volk meines Namens vergesse, über jren Treumen, die einer dem andern prediget, Gleich wie jre Väter meines namens vergassen, über dem Baal. ²⁸Ein Prophet, der Treume hat, der predige treume, Wer aber mein wort hat, der predige mein wort recht. Wie reimen sich Stro und Weizen zusamen, spricht der HERR? ²⁹Ist mein wort nicht wie ein Feuer, spricht der HERR, und wie ein Hamer der Felsen zuschmeißt?

(Predige treume)
Er lasse meinen Namen
mit freien, und sage nicht,
das mein wort sey, was im
treumet, Sondern es sey
sein wort, und hab seinen
namen.

³⁰Darumb sihe, Ich wil an die Propheten, spricht der HERR, die mein wort steelen, einer dem andern. ³¹Sihe, Ich wil an die Propheten, spricht der HERR, die jr eigen wort führen, und sprechen, Er hats gesagt. ³²Sihe, Ich wil an die, so falsche Treume weiffagen, spricht der HERR, und predigen die selben, und verführen mein Volk mit jren Lügen und losen Leidungen, So ich sie doch nicht gesand, und jnen nichts befolhen habe, und sie auch diesem Volk nichts nütze sind, spricht der HERR.

a
(steelen)
Jesflich deuten und damit
den Leuten das recht wort
stelen.

³³**W**ENN dich dis Volk, oder ein Prophet, oder ein Priester fragen wird und sagen, Welchs ist die Last des HERRN? Soltu zu jnen sagen, was die Last sey, Ich wil euch hin werffen, spricht der HERR. ³⁴Und wo ein Prophet, oder Priester, oder Volk wird sagen, Das ist die Last des HERRN, denselbigen wil ich heimsuchen, und sein Haus dazu. ³⁵Also sol aber einer mit dem andern reden, und vnternander sagen, Was antwort der HERR, und was sagt der HERR? ³⁶Und nennets nicht mehr, Last des HERRN, Denn einem jglichen wird sein eigen wort, eine Last sein, weil jr also die wort des lebendigen Gottes, des HERRN Zebaoth vnfers Gottes verkeret. ³⁷Darumb solt jr zum Propheten also sagen, Was antwortet dir der HERR, und was sagt der HERR.

(Last)
Sie haben spöttlich des Pro-
pheten wort eine Last gemens-
net, und Jeremiam damit
für einen Narren gehalten.

³⁸WEl il jr aber spricht, Last des HERRN, Darumb spricht der HERR also, Nu jr dis wort eine Last des HERRN nennet, und ich zu euch gesand habe, und sagen lassen, jr sollets nicht nennen, Last des HERRN, ³⁹Sihe, so [Bl. J] wil ich euch hin wegnemen, und euch sampt der stad, die ich euch und ewren Vätern gegeben habe, von meinem Angesicht weg werffen, ⁴⁰und wil euch ewige Schande und ewige Schmachte zufügen, der nimer vergessen sol werden.

b
In Ebers Habet, Der lebens-
digen Götter, als vieler und
doch einer HERR Zebaoth,
Anzuteilen die drey personen
in der einigen Gottheit.

Gl. : 23, 36 41² (HE 38 = 4, 105)

WE. : 23, 32 teibingen = Gerede

Das .XXIII. Capitel.

¹ **G**he, der HERR zeiget mir zween feigen körbe, gestellet fur den tempel des HERRN (nach dem der König zu Babel NebucadNezar hatte weg gefurt, Jechania den son Joakim den König Juda, sampt den Fürsten Juda, zimerleute vnd schmide von Jerusalem, vnd gen Babel gebracht) ² Inn dem einen korbe waren seer gute feigen, wie die ersten reiffen feigen sind, Im andern korbe, waren seer böse feigen, das man sie nicht essen kund, so böse waren sie, ³ Vnd der HERR sprach zu mir, Jeremia, was siehestu? Ich sprach, Feigen, Die guten feigen sind seer gut, vnd die bösen, sind seer böse, das man sie nicht essen kan, so böse sind sie.

⁴ Da geschach des HERRN wort zu mir, vnd sprach, ⁵ So spricht der HERR, der Gott Israhel, Gleich wie diese feigen gut sind, also wil ich mich gnediglich annemen der gefangnen aus Juda, welche ich hab aus dieser stet lassen zihen, inn der Chaldeer land, ⁶ vnd wil sie gnediglich ansehen, vnd wil sie widder inn dis land bringen, vnd wil sie bawen vnd nicht abbrechen, Ich wil sie pflanzen vnd nicht austreuffen, ⁷ vnd wil in ein herz geben, das sie mich kennen sollen, das ich der HERR sey, Vnd sie sollen mein volck sein, so wil ich jr Gott sein, Denn sie werden sich von ganzem herzen zu mir beferen.

⁸ Aber wie die bösen feigen so böse sind, das man sie nicht essen kan, spricht der HERR, also wil ich dahin geben Zedekia den König Juda, sampt seinen Fürsten, vnd was vbrig ist zu Jerusalem, vnd die inn Egypten land wonen, ⁹ Ich wil in unglück zu fügen, vnd inn keinem Königreich auff erden bleiben lassen, das sie sollen zu schanden werden, zum sprichwort, zur fabel vnd zum fluch, an allen orten, dahin ich sie verstoffen werde, ¹⁰ Vnd wil schwerd, hunger vnd pestilentz vnter sie schicken, bis sie umb komen von dem lande, das ich inen vnd iren Wetern gegeben habe.

Das .XXV. Capitel.

¹ **D**ies ist das wort, welches zu Jeremia geschach, ober das ganze volck Juda, im vierden jar Joakim des sons Josia, des Königes Juda, welches ist das erste jar NebucadNezar des Königes zu Babel, ² Welchs auch der Prophet Jeremia redet zu dem ganzen volck Juda, vnd zu allen bürgern zu Jerusalem, vnd sprach, ³ Es ist, von dem dreizehen jar an Josia des sons Amon, Königs Juda, des HERRN wort zu mir geschehen, bis auff diesen tag, vnd hab

24, 1 zeiget 32 Druckf. // fur dem 43² // // NebucadNezar 43² (HE 38 = 4, 105) // Joakim Hs 32 vnd (2.) fehlt 46 // 5 WSt inn der Chaldeer land zihen Hs // 8 Jerusalem, vnd vbrig in diesem Lande 41² (HE 38 = 4, 105)
25, 1 Joakim Hs 32 // Klammer 38< // // NebucadNezar 43² (HE 38 = 4,

XXIII.

Siehe, der HERR zeigt mir zween Feigenkörbe, gestellet für den Tempel des HERRN (Nach dem der König zu Babel Nebucadnezar hatte weggeführt, Jehania den Sohn Joiakim den König Juda sampt den Fürsten Juda, Zimmerleute und Schmiede von Jerusalem, und den Korb gebracht) ²In dem einen Korbe waren sehr gute Feigen, wie die ersten reifen Feigen sind, Im andern Korbe, waren sehr böse Feigen, Das man sie nicht essen kund, so böse waren sie. ³Und der HERR sprach zu mir, Jeremia, Was siehestu? Ich sprach, Feigen, Die guten Feigen sind sehr gut, Und die bösen, sind sehr böse, das man sie nicht essen kan, so böse sind sie.

Du geschach des HERRN wort zu mir, und sprach, ⁵So spricht der HERR der Gott Israels, Gleich wie diese Feigen gut sind, Also wil ich mich gnediglich annemen der Gefangenen aus Juda, welche ich hab aus dieser stet lassen zihen, in der Chaldeerland. ⁶Und wil sie gnediglich ansehen, und wil sie wider in dis Land bringen, und wil sie bauen, und nicht abbrechen, Ich wil sie pflanzen, und nicht ausreuffen. ⁷Und wil jnen ein Herz geben, das sie mich kennen sollen, das ich der HERR sey, Und sie sollen mein Volk sein, so wil ich je Gott sein, Denn sie werden sich von ganzem Herzen zu mir bekehren.

Uber wie die bösen Feigen so böse sind, das man sie nicht essen kan, spricht der HERR, Also wil ich dahin geben Zedekia den König Juda, sampt seinen Fürsten, und was vbrig ist zu Jerusalem, und vbrig in diesem Lande, und die in Egyptenland wonen. ⁹Ich wil jnen Unglück zufügen, und in keinem Königreich reich auff Erden bleiben lassen, das sie sollen zu Schanden werden, zum Sprichwort zur Fabel und zum Fluch, an allen Orten, dahin ich sie verstoßen werde. ¹⁰Und wil Schwert, Hunger und Pestilenz vnter sie schicken, bis sie umbkomen von dem Lande, das ich jnen und jren Vetern gegeben habe.

XXV.

Dies ist das wort, welches zu Jeremia geschach, über das ganze Volk Juda, Im vierden jar Joiakim des sons Josia, des Königes Juda (welchs ist das erste jar Nebucadnezar des Königes zu Babel) ²welchs auch der Prophet Jeremia redet zu dem ganzen Volk Juda, und zu allen Bürgern zu Jerusalem, und sprach. ³Es ist von dem dreyzehenden jar an Josia des sons Amon, Königs Juda, des HERRN wort zu mir geschehen, bis auff diesen tag, und hab

105) || 3 dreizehen >34 36—40 41²|35 41¹ 43¹<

Gl.: 24, 1 || (Nezar) Dieser König wird hie und oft Nezar (der doch sonst Mezar) genennet. 43² (HE 38 = 4, 105) || (vgl. Gl. zu 21, 2)

euch nu drey vnd zwenzig jar mit vleis gepredigt, aber jr habt nie hören wollen.

⁴So hat der HERR auch zu euch gesand alle seine knechte, die Propheten vleissiglich, Aber jr habt nie hören wollen, noch ewr oren neigen, das jr gehorchet, ⁵Da er sprach, Wekeret euch, ein jglicher von seinem bösen wege, vnd von ewrem bösen wesen, so solt jr inn dem lande, das der HERR, euch vnd ewrn Vetern gegeben hat, jmer vnd ewiglich bleiben, ⁶Folget nicht andern Göttern, das jr in dienet vnd sie anbetet, auff das jr mich nicht erzürnet, durch ewr hende werck, vnd ich euch vnglück zu fügen müsse, ⁷Aber jr woltet mir nicht gehorchen, spricht der HERR, auff das jr mich ja wol erzürnetet, durch ewr hende werck, zu ewrem eigen vnglück.

⁸Darumb, so spricht der HERR Zebaoth, Weil jr denn meine wort nicht hören wolt, ⁹Sihe, so wil ich abschicken vnd komen [v. 8 iij] lassen, alle völker gegen der mitternacht (spricht der HERR) auch meinen knecht Nebucadnezar den König zu Babel, vnd wil sie bringen über dis land, vnd über die, so drinnen wonen, vnd über alle dieses völd, so umb her ligen, vnd wil sie verbannen vnd verführen, vnd zum spot vnd ewiger wüsten machen, ¹⁰Vnd wil heraus nemen allen frölichen gesang, die stim des breutigams vnd der braut, die stim der müller, vnd liecht der latern, ¹¹Das dis ganze land wüß vnd zerstört ligen sol, Vnd sollen diese völker dem Könige zu Babel dienen, siebenzig jar.

¹²Wenn aber die siebenzig jar umb sind, wil ich den König zu Babel heimsuchen vnd alle dis völd (spricht der HERR) umb jre missethat, dazu das land der Chaldeer, vnd wil es zur ewigen wüste machen, ¹³Also wil ich über dis land bringen alle meine wort, die ich gered habe widder sie, Nemlich, alles was inn diesem buch geschriben stehet, das Jeremia geweissagt hat über alle völker, ¹⁴Vnd sie sollen auch dienen, ob sie gleich grosse völker vnd grosse Könige sind, Also wil ich in vergelten, nach jrem verdienst vnd nach den werken jrer hende.

¹⁵Denn also spricht zu mir, der HERR, der Gott Israel, Nim diesen becher weins vol zornes von meiner hand, vnd schenck draus allen völkern, zu denen ich dich sende, ¹⁶Das sie trincken, daumeln vnd toll werden, fur dem schwerd, das ich vnter sie schicken wil, ¹⁷Vnd ich nam den becher von der hand des HERRN, vnd schenck allen völkern, zu denen mich der HERR sandte, ¹⁸Nemlich, Jerusalem, den Stedten Juda, jren Königen vnd Fürsten, das sie wüß vnd zerstört ligen, vnd ein spot vnd fluch sein sollen, wie es denn heutz tages stehet.

¹⁹Auch Pharaoni dem Könige inn Egypten, sampt seinen knechten, seinen Fürsten vnd seinem ganzen völd, ²⁰Allen lendern gegen abent, Allen Königen im lande Bz, Allen Königen inn der Palestiner lande, sampt Ascalon, Gasa,

euch nu drey vnd zwenzig jar mit vleis gepredigt, Aber jr habt nie hören wollen.

⁴Ed hat der HERR auch zu euch gesand alle seine Knechte, die Propheten vleissiglich, Aber jr haot nie hören wollen, noch ewr ohren neigen, das jr gehorchet, ⁵Da er sprach, Weyeret euch, ein jglicher von seinem bösen wege, vnd von ewrem bösen wesen, So solt jr in dem Lande, das der HERR euch vnd ewrn Weyern gegeben hat, jmer vnd ewiglich bleiben. ⁶Folget nicht andern Göttern, das jr jnen dienet vnd sie anbetet, Auff das jr mich nicht erzürnet, durch ewr hende werd, vnd ich euch vnglück zufügen müsse. ⁷Aber jr woltet mir nicht gehorchen, spricht der HERR, Auff das jr mich ja wol erzürnetet, durch ewr hende werd, zu ewrem eigen vnglück.

⁸Da Numb, so spricht der HERR Zebaoth, Weil jr denn meine wort nicht hören wolt, ⁹Sihe, so wil ich ausschiden vnd fomen lassen alle Völker gegen der Mitternacht (spricht der HERR) auch meinen knecht Nebucadnezar den könig zu Babel, vnd wil sie bringen vber dis Land, vnd vber die, so drinnen wonen, vnd vber alle dieses Volk, so umb her ligen, Vnd wil sie verbannen vnd verführen, vnd zum spot vnd ewiger wüsten machen. ¹⁰Vnd wil heraus nemen allen frölichen gefang, die stim des Breutgams vnd der Braut, die stim der Müller, vnd liecht der latern, ¹¹Das dis ganze Land wüßt vnd zerstöret ligen sol, Vnd sollen diese Völker dem Könige zu Babel dienen, siebenzig jar.

¹²WENN aber die siebenzig jar umb sind, wil ich den König zu Babel heimz suchen vnd alle dis Volk (spricht der HERR) umb jre missethat, Das zu das land der Chaldeer, vnd wil es zur ewigen wüsten machen. ¹³Also wil ich vber dis Land bringen alle meine wort, die ich geredt habe wider sie, nemlich, alles was in diesem Buch geschriben stehet, das Jeremia geweißsagt hat vber alle Völker. ¹⁴Vnd sie sollen auch dienen, ob sie gleich grosse Völker vnd grosse Könige sind, Also wil ich jnen vergelten, nach jrem verdienst vnd nach den werken jrer hende.

¹⁵WENN also spricht zu mir der HERR, der Gott Israel, Nim diesen Becher weins vol zorns von meiner hand, vnd schenke draus allen Völkern zu denen ich dich sende, ¹⁶das sie trinden, daumeln vnd toll werden, fur dem Schwert, das ich vnter sie schicken wil. ¹⁷Vnd ich nam den Becher von der hand des HERRN, vnd schenkt allen Völkern, zu denen mich der HERR sandte, ¹⁸nemlich, Jerusalem, den stedten Juda, jren Königen vnd Fürsten, Das sie wüßt vnd zerstöret ligen, vnd ein Spot vnd Fluch sein sollen, wie es denn heutz tages stehet.

¹⁹Wach Pharaoni dem Könige in Egypten, sampt seinen knechten, seinen Fürsten vnd seinem ganzen Volk. ²⁰Allen Lendern gegen abend, allen Königen in lande B, allen Königen in der Palestinerlande, sampt Afcalon, Gasa,

Gl.: 25, 3 41² (HE 38 = 4, 105) 4 41² (HE 38 = 4, 105)

WE.: 25, 9 verbannen: vgl. WE. zu Jes. 11, 15

^a
In Ebreo, Hebr.

^b
Hebr.

Reg. 17.
rr. 18, 35.

Jer. 29.
Par. 36.
Erd. 1.

LXX. jar
des Gefengnis.

Akaton, vnd den vbrigen zu Asdod, ²¹den von Edom, den von Moab, den kindern Ammon, ²²Allen Königen zu Tyro, Allen Königen zu Sidon, Den Königen jnn den Insulen jensid des meers, ²³den von Dedan, den von Thema, den von Bns, vnd allen Fürsten jnn den örtern, ²⁴Allen Königen jnn Arabia, Allen Königen gegen abend, die jnn der wüsten wonen, ²⁵Allen Königen jnn Simri, Allen Königen jnn Elam, Allen Königen jnn Meden, ²⁶Allen Königen gegen mitternacht, beide jnn der nehe vnd der ferne, einem mit dem andern, Vnd allen Königen auff erden, die auff dem erdboden sind, Vnd König Sefach sol nach diesen trincken.

(örtern)
Das sind die Tropelobiten,
die man nennet Arabes
Egyptii, im wüdel zwischten
dem roten meer vnd Egypten.

(Sefach)
Das sol der König zu Babel
sein.

²⁷Vnd sprich zu jnen, So spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israel, Trinck, das jr trencken werdet, speiet vnd nidderfallet, vnd nicht auff stehen mügt fur dem schwerd, das ich vnter euch schiden wil, ²⁸Vnd wo sie den becher nicht wollen von deiner hand nemen vnd trincken, So sprich zu jnen, Also spricht der HERR Zebaoth, Ru solt jr trincken, ²⁹Denn sihe, jnn der Stad, die nach meinem namen genennet ist, sahe ich an, zu plagen, vnd jr soltet vngestraftt bleiben? Jr solt nicht vngestraftt bleiben, Denn ich ruffe dem schwerd, vber alle die auff erden wonen, spricht der HERR Zebaoth.

³⁰Vnd du solt alle diese wort jn weiffagen, vnd sprich zu jn, Der HERR wird brüllen aus der höhe, vnd seinen donner hören lassen aus seiner heiligen woung, Er wird brüllen vber seine hürten, Er wird singen ein lied, wie die weintreter, vber alle einwoner des landes, Des hall erschallen wird, bis an der welt ende, ³¹Der HERR hat zu rechten mit den Heiden, vnd wil mit allem fleisch gericht halten, Die Gottlosen wird er dem schwerd vbergeben, Spricht der HERR.

(Lied)
Die feinde werden jauschen,
das sie so segen, etc.

³²So spricht der HERR Zebaoth, Sihe, Es wird eine plage komen von einem volck zum andern, vnd ein gros wetter wird erweckt werden, von der seiten des landes, ³³Da werden die erschlagene vom HERRN, zur selbigen zeit, ligen von einem ende der erden, bis ans ander ende, die werden nicht geklagt, noch aufgehaben, noch begraben werden, sondern müssen auff dem felde ligen, vnd zu mist werden.

(Hirten)
Die Fürsten vnd Herrn, Ire
weide sind ire herrschaffen,
die der Tyrann zu Babel
erwüsten wird.

³⁴Heulet nu jr Hirten, vnd schreiet, welchet euch jnn der asschen jr gewaltigen vber die Herde, Denn die zeit ist hie, das jr geschlachtet, vnd zustreret, vnd zufallen müsst, wie ein köslich gefes, ³⁵Vnd die Hirten werden nicht fliehen können, vnd die gewaltigen vber die Herd werden nicht entrinnen können, ³⁶Da werden die Hirten schreien, vnd die gewaltigen vber die Herd, werden heulen, das der HERR ire weide so verwüstet hat, ³⁷vnd ire awen, die so wol stunden, verderbt sind, fur dem grimmigen zorn des HERRN, ³⁸Er hat seine hütten verlassen, wie ein junger lew, vnd ist also jr land zerföret fur dem zorn des Tyrannen, vnd fur seinem grimmigen zern.

25, 22 jensid >36 26 vnd ferne 38< erdboden >41¹ 29 || plagen]
flagen 38 41¹ || (HE 38 = 4, 106) 30 sein donneru Hs 38 || law 34 ||

Araron, vnd den vbrigen zu Asdod. ²¹Den von Edom, den von Moab, den kindern Ammon. ²²Allen Königen zu Tyro, allen Königen zu Sidon, den Königen in den Inseln jenseid des meers. ²³Den von Dedan, den von Thema, den von Bus, vnd allen Fürsten in den örtern. ²⁴Allen Königen in Arabia, allen Königen gegen abend, die in der wüsten wonen. ²⁵Allen Königen in Simri, allen Königen in Elam, allen Königen in Medien. ²⁶Allen Königen gegen Mitternacht, beide in der nehe vnd ferne, einem mit dem andern. Vnd allen Königen auff Erden, die auff dem Erdbodem sind, vnd könig Sefach sol nach diesen trincken.

(Ortern)
Das sind die Trogloditen, die man nemet Arabes Egyptos, im windel zwischen dem Rotenmeer vnd Egypten.

(Sefach)
Das sol der König zu Babel sein.

²⁷WRD sprich zu jnen, so spricht der H^{ERR} Zebaoth, der Gott Israel, ^{Jer. 51.} Trinckt, das jr truncken werdet, speiet vnd niderfallet, vnd nicht auffstehen mügt fur dem Schwert, das ich vnter euch schiden wil. ²⁸Vnd wo sie den Becher nicht wollen von deiner hand nemen vnd trincken, So sprich zu jnen, ^{1. Pet. 4.} Also spricht der H^{ERR} Zebaoth, Du solt jr trincken. ²⁹Denn sihe, In der Stad, die nach meinem Namen genennet ist, sahe ich an zu plagen, Vnd jr soltet vnz gestrafft bleiben? Ir solt nicht ungestrafft bleiben, Denn ich russe dem Schwert ober alle die auff Erden wonen, spricht der H^{ERR} Zebaoth.

³⁰WRD du solt alle diese wort jnen weiffagen, vnd sprich zu jnen, Der H^{ERR} wird brüllen aus der H^{öh}e, vnd seinen Donner hören lassen auß seiner heiligen Wohnung, Er wird brüllen ober seine Hürten, er wird singen ein Lied, wie die Weintreter, ober alle Einwoner des Landes, Des hall erschallen wird bis an der Welt ende. ³¹Der H^{ERR} hat zu rechten mit den Heiden, vnd wil mit allem Fleisch gericht halten, Die Gottlosen wird er dem Schwert vbergeben, spricht der H^{ERR}.

(Lied)
Die Feinde werden jauchzen das sie so siegen, etc.

³²E^D spricht der H^{ERR} Zebaoth, Sihe, es wird eine Plage komen von einem Volck zum andern, vnd ein groß Wetter wird erweckt werden, von der seiten des Landes. ³³Da werden die erschlagene vom H^{ERR} zur selbigen zeit, [Bl. F ij] ligen von einem ende der Erden, bis ans ander ende, Die werden nicht geklagt, noch auffgehoben, noch begraben werden, Sondern müssen auff dem selbe ligen, vnd zu mist werden.

³⁴H^Eulet nu jr Hirten, vnd schreiet, welchet euch in der Affchen jr Gewaltigen ober die Herde, Denn die zeit ist hie, das jr geschlachtet, vnd zustrewet, vnd zufallen müsst, wie ein köstlich gefes. ³⁵Vnd die Hirten werden nicht fliehen können, vnd die Gewaltigen ober die Herde werden nicht entrinnen können. ³⁶Da werden die Hirten schreien, vnd die gewaltigen ober die herde, werden heulen, das der H^{ERR} jre Weide so verwüestet hat, ³⁷vnd jre Auen, die so wol stunden, verderbt sind, fur dem grimmigen zorn des H^{ERR}. ³⁸Er hat seine Hütten verlassen, wie ein Jungerlew, vnd ist also jr Land zerföret fur dem zorn des Tyrannen, vnd fur seinem grimmigen zorn.

(Hirten)
Die Fürsten und Herren. Jre weide sind jre Herrschafften, die der Tyran zu Babel verzerren müßen wird.

Gl.: 25, 23 Egyptij 36 27 (am inneren Rand) 41² (HE 38 = 4, 106)
Inf. 51. 41² (= HE 38)

WE.: Gl. 25, 23 Trogloditen: vgl. Gl. zu Jes. 18, 1 30 hürten = Hürden 18*

Das .XXVI. Capitel.

¹ **G**M anfang des königreichs Joakim, des sons Josia, des Königs Juda, geschach dis wort vom HERN, vnd sprach, ²So spricht der HERN, Tritt jnn den vorhoff am haufe des HERN, vnd predige allen stedten Juda, die da her ein gehen anzubeten im haufe des HERN, alle wort die ich dir befolhen habe, jnen zu sagen, vnd thu nichts dauon, ³ob sie villeicht hören wollen, vnd sich bekeren, ein jglicher von seinem bösen wesen, damit mich auch rewen möcht, das vbel, das ich gedencke in zu thun, vmb jres bösen wandels willen.

[Bl. K iiii] ⁴Vnd sprich zu jnen, So spricht der HERN, Werdet jr mir nicht gehorchen, das jr jnn meinem geseze wandelt, das ich euch fur gelegt habe, ⁵das jr höret die wort meiner knechte der Propheten, welche ich stets zu euch gesand habe, vnd jr doch nicht hören vultet, ⁶So wil ich mit diesem haufe machen, wie mit Silo, vnd diese Stad zum fluch allen heiden auff erden machen.

⁷Da nu die Priester, Propheten vnd alles volk höreten, Jeremia, das er solche wort redet im haufe des HERN, ⁸Vnd Jeremia nu aus gered hatte, alles, was im der HERN befolhen hatte, allem volk zu sagen, griffen in die Priester, Propheten vnd das ganze volk, vnd sprachen, Du must sterben, ⁹Warumb tharstu weiffagen im namen des HERN, vnd sagen, Es wird diesem haufe gehen, wie Silo, vnd diese Stad sol so wüffe werden, das niemand mehr drinnen wone? Vnd das ganze volk samlete sich im haufe des HERN widder Jeremia.

¹⁰Da solchs höreten die Fürsten Juda, giengen sie aus des Königs haufe, hinauff jns haus des HERN, vnd setzten sich fur das newe thor des HERN, ¹¹Vnd die Priester vnd Propheten sprachen fur den Fürsten vnd allem volk, Dieser ist des todes schuldig, Denn er hat gepredigt widder diese Stad, wie jr mit ewrn ohren gehöret habt.

¹²Aber Jeremia sprach zu allen Fürsten vnd zu allem volk, Der HERN hat mich gesand, das ich solches alles, das jr gehöret habt, solt predigen, widder dis haus vnd widder diese Stad, ¹³So bessert nu ewr wesen vnd wandel, vnd gehorchet der stimme des HERN ewers Gottes, so wirds den HERN auch gerewen, das vbel, das er widder euch gered hat, ¹⁴Sihe, ich bin jnn ewren henden, jr mügetz machen mit mir, wie es euch gefellet, ¹⁵Doch solt jr wissen, wo jr mich tödtet, so werdet jr vnschuldig blut laden auff euch selbs, auff diese Stad, vnd jre einwoner, Denn warlich, der HERN hat mich zu euch gesand, das ich solchs alles fur ewrn ohren reden solt.

26, 1 Joakim Hs 32 (ebenso 21—23) des (vor Königs) fehlt Hs 9 werden
45 Druckf. 11 gepredigt >41¹ (HE 38 = 4, 106) 12 predigen >41¹ (HE 38

XXVI.

¹ **S** Am Anfang des Königreichs Joiaſim, des ſons Joſia, des Königs Juda, geſchach diß wort vom HERN vnd ſprach, ²ſo ſpricht der HERN, Tritt in den Vorhoff am Hauſe des HERN, vnd predige allen ſtedten Juda, die da her ein gehen anzubeten im Hauſe des HERN, alle wort die ich dir beſolhen habe, jnen zu ſagen, vnd thu nichts dauon. ³Ob ſie vielleicht hören wollen, vnd ſich bekeren, ein jglicher von ſeinem böſen weſen, Damit mich auch rewen m̄cht, das vbel, das ich gedende jnen zu thun, vmb jres böſen wandels willen. ⁴Vnd ſprich zu jnen, ſo ſpricht der HERN, Werdet jr mir nicht gehorchen, das jr in meinem Geſetze wandelt, das ich euch ſurgelegt habe, ⁵das jr h̄ret die wort meiner Knechte der Propheten, welche ich ^aſtets zu euch geſand habe, vnd jr doch nicht hören vultet, ⁶So wil ichs mit dieſem Hauſe machen, wie mit Silo, vnd dieſe Stad zum Fluch allen Heiden auff Erden machen.

^aſtets.

⁷ **D** A nu die Prieſter, Propheten vnd alles Volk h̄reten Jeremia, das er ſolche wort redet im Hauſe des HERN, ⁸vnd Jeremia nu ausgeredt hatte, alles, was jm der HERN beſolhen hatte, allem Volk zu ſagen, Griffen jr die Prieſter, Propheten vnd das ganze Volk, vnd ſprachen, Du mußt ſterben. ⁹Warumb tharſtu weiſſagen im Namen des HERN, vnd ſagen, Es wird dieſem Hauſe gehen, wie Silo, vnd dieſe Stad ſol ſo wüſte werden, das niemand mehr drinnen wone? Vnd das ganze Volk ſamlete ſich im Hauſe des HERN wider Jeremia.

¹⁰ **D** A ſolchs h̄reten die Fürſten Juda, giengen ſie aus des Königs Hauſe, hinauff ins Haus des HERN, vnd ſakten ſich fur das Rewethor des HERN. ¹¹Vnd die Prieſter vnd Propheten ſprachen fur den Fürſten vnd allem Volk, Dieſer iſt des Todes ſchuldig, Denn er hat geweiffagt wider dieſe Stad, wie jr mit ewren ohren geh̄ret habt.

¹²Wer Jeremia ſprach zu allen Fürſten vnd zu allem Volk, der HERN hat mich geſand, das ich ſolchs alles, das jr geh̄ret habt, ſolt weiſſagen wider diß Haus, vnd wider dieſe Stad. ¹³So beſſert nu ewer weſen vnd wandel, vnd gehorchet der ſtimme des HERN ewers Gottes, So wird den HERN auch gerewen, das vbel, das er wider euch geredt hat. ¹⁴ſihe, ich bin in ewren henden, jr mügetz machen mit mir, wie es euch recht vnd gut dünkt. ¹⁵Doch ſolt jr wiſſen, Wo jr mich tödtet, So werdet jr vnſchuldig Blut laden auff euch ſelbs, auff dieſe Stad, vnd jre Einwoher, Denn warlich, der HERN hat mich zu euch geſand, das ich ſolchs alles fur ewren ohren reden ſolt.

= 4, 106; dort iſt aber „weiſſagen r“ ſtatt: „predigen r“ = zu leſen) 13 wirds >35 14
geſellet >41¹ (HE 38 = 4, 106)

Gl.: 26, 5 41²< (HE 38 = 4, 106)

¹⁶Da sprachen die Fürsten vnd das ganze volck, zu den Priestern vnd Propheten, Dieser ist des todes nicht schuldig, Denn er hat zu vns gered, im namen des HERRN vnseres Gottes, ¹⁷Vnd es stunden auff etliche der Elttesten im lande, vnd sprachen zum gancken hauffen des volcks, ¹⁸Zur zeit Hiskia des Königes Juda, war ein Prophet Micha von Maresa, vnd sprach zum gancken volck Juda, So spricht der HERR Zebaoth, Zion sol wie ein acker gepflüget werden, vnd Jerusalem ein stein hauffen werden, vnd der berg des hauses (des HERRN) zum wilden walde, ¹⁹Noch lies in Hiskia der König Juda vnd das ganze Juda darumb nicht tödten, Ja sie furchten viel mehr den HERRN, vnd betten fur dem HERRN, da rewet auch den HERRN das vbel, das er widder sie gered hatte, Darumb thun wir ser vbel, widder vnser seelen.

²⁰So war auch einer der im namen des HERRN weissaget, Bria der son Semaia von Kiriath Jearim, der selbe weissagt widder diese Stad vnd widder dis land, gleich wie Jeremia, ²¹Da aber der König Joakim vnd alle seine gewaltigen vnd die Fürsten, seine wort höreten, wolt in der König tödten lassen, Vnd Bria erfur das, furchtet sich, vnd floch, vnd zoch inn Egypten, ²²Aber der König Joakim schicket leute inn Egypten, El Nathan den son Achbor, vnd andere mit im, ²³die fureten in auß Egypten, vnd brachten in zum Könige Joakim, der lies in mit dem schwerd tödten, vnd lies seinen leichnam vnehrlich begraben.

²⁴Also war die hand Ahikam des sons Saphan mit Jeremia, das er nicht dem volck jnn die hende kam, das sie in tödten.

Das .XXVII. Capitel.

¹Im anfang des königreichs Joakim des sons Josia des Königs Juda, geschach dis wort vom HERRN zu Jeremia, vnd sprach, ²So spricht der HERR zu mir, Mache dir ein Joch, vnd henges an deinen hals, ³vnd schicke es zum König jnn Edom, zum Könige jnn Moab, zum Könige der kinder Ammon, zum Könige zu Tyro, vnd zum Könige zu Sidon, durch die boten, so zu Zedekia dem Könige Juda, gen Jerusalem komen sind, ⁴vnd beflh in, das sie jren Herren sagen, So spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israel, So solt jr ewen Herren sagen, ⁵Ich hab die erden gemacht, vnd menschen vnd vich, so auff erden sind, durch meine grosse krafft vnd außgestreckten arm, vnd gebe sie wem ich wil.

⁶Nu aber hab ich alle diese land gegeben jnn die hand meines knechts, Nebucadnezar des Königes zu Babel, vnd hab im auch die wilden thier auff

26, 18 gepflüget *Hs* 20 || selbige 35 || 23 vnehrlich >41¹ (*HE* 38 = 4, 106)
27, 1 Joakim *Hs* 32 (*ebenso* 20) 3 es] sic *Hs* Zedekia *Hs* (*ebenso* 12)

¹⁶ **D** A sprachen die Fürsten vnd das ganze Volk, zu den Priestern, vnd Propheten, Dieser ist des todes nicht schuldig, Denn er hat zu vns geredt, im Namen des HERRN vnseres Gottes. ¹⁷ Vnd es stunden auff etliche der Eltesten im Lande, vnd sprachen zum gangen Hauffen des volcks. ¹⁸ Zur zeit Hiskia des Königes Juda, war ein Prophet Micha von Maresa, vnd sprach zum gangen volk Juda, so spricht der HERR Zebaoth, Zion sol wie ein Acker gepflüget werden, vnd Jerusalem ein Steinhauffen werden, vnd der berg des hauses (des HERRN) zum wilden Walde. ¹⁹ Noch lies in Hiskia der könig Juda vnd das ganze Juda darumb nicht tödten, Ja sie fürchten viel mehr den HERRN, vnd beten fur dem HERRN, Da reuete auch den HERRN das vbel, das er wider sie geredt hatte. Darumb thun wir seer vbel wider vnser Seelen.

²⁰ **S** D war auch einer der im Namen des HERRN weissaget, Bria der son Semaja von KiriathJearim, derselbe weissagt wider diese Stad vnd wider dis Land, gleich wie Jeremia. ²¹ Da aber der könig Joiakim vnd alle seine Gewaltigen vnd die Fürsten, seine wort höreten, wolt in der könig tödten lassen. Vnd Bria erfur das, fürchtet sich, vnd floch, vnd zoch in Egypten. ²² Aber der könig Joiakim schicket Leute in Egypten, ElNathan den son Achbor, vnd andere mit jm, ²³ die fürten in aus Egypten, vnd brachten in zum könige Joiakim, Der lies in mit dem Schwert tödten, vnd lies seinen Leichnam vnter dem gemeinen Pöfel begraben.

²⁴ Also war die hand Ahikam des sons Saphan mit Jeremia, das er nicht dem Volk in die hende kam, das sie in tödten.

XXVII.

¹ **I** M anfang des Königreichs Joiakim des sons Josia, des königes Juda, geschach dis wort vom HERRN zu Jeremia, vnd sprach, so spricht der HERR zu mir, Mache dir ein Joch, vnd heng es an deinen Hals. ² Vnd schicke es zum könig in Edom, zum könige in Moab, zum könige der kinder Ammon, zum könige zu Tyro, vnd zum könige zu Sidon, durch die Boten, so zu Zedekia dem könige Juda, gen Jerusalem komen sind. ³ Vnd besilh jnen, das sie jren Herren sagen, So spricht der HERR Zebaoth, der Gott Isracl, so solt jr ewern Herren sagen. ⁴ Ich hab die Erden gemacht, vnd Menschen vnd Vieh, so auff erden sind, durch meine grosse Krafft vnd ausgestreckten Arm, vnd gebe sie wem ich wil.

⁵ W aber hab ich alle diese Land gegeben in die hand meines Knechts, NebucadNazar des königes zu Babel, vnd hab jm auch die wilden Thier auff

|| Jerusam 38 41¹ Druckf. || (HE 38 = 4, 107)

4 WSt vjn befelh Hs

WE.: 26, 19 Noch = dennoch

dem selbe gegeben, das sie jm dienen sollen, ⁷und sollen alle völder dienen, jm vnd seinem son vnd seines sons son, bis das die zeit seines landes auch kome, Denn es sollen jm viel völder vnd grosse Könige dienen, ⁸Welch volk aber vnd Königreich dem Könige zu Babel, NebucadNeszar, nicht dienen wil, vnd wer seinen hals nicht wird vnter das joch des Königes zu Babel geben, solch volk wil ich heimsuchen, mit schwerd, hunger vnd pestilenz, spricht der HERR, bis das ich sie durch seine hand vmbbringe.

[Bt. 85] ⁹Darumb so gehorchet nicht ewern Propheten, Weissagern, Treumdeutern, Tagewelern vnd Zeuberern, die euch sagen, jr werdet nicht dienen müssen dem Könige zu Babel, ¹⁰Denn sie weissagen euch falsch, auff das sie euch fern aus ewrem lande bringen, vnd ich euch austosse, vnd jr vmbkomet, ¹¹Denn Welch volk seinen hals ergibt vnter das joch des Königes zu Babel vnd dienet jm, das wil ich jnn seinem lande lassen, das es dasselbige bawe vnd bewone, spricht der HERR.

¹²Vnd ich redet solchs alles zu Zedekia dem Könige Juda, vnd sprach, Ergibt ewern hals, vnter das joch des Königes zu Babel, vnd dienet jm vnd seinem volck, so solt jr lebendig bleiben, ¹³Warumb wolt jr sterben, du vnd dein volck, durch schwerd, hunger vnd pestilenz, wie denn der HERR gered hat ober das volck, so dem Könige zu Babel nicht dienen wil, ¹⁴Darumb gehorcht nicht den worten der Propheten, die euch sagen, jr werdet nicht dienen müssen dem Könige zu Babel, Denn sie weissagen euch falsch, ¹⁵Vnd ich habe sie nicht gesand, sondern sie weissagen falsch jnn meinem namen, auff das ich euch austosse vnd jr vmb komet, sampt den Propheten, die euch weissagen.

¹⁶Vnd zu den Priestern vnd zu alle diesem volck redet ich, vnd sprach, So spricht der HERR, Gehorchet nicht den worten ewr Propheten, die euch weissagen, vnd sprechen, Sihe, die gefesse aus dem haufe des HERRN, werden nu balde von Babel widder her komen, Denn sie weissagen euch falsch, ¹⁷Gehorchet jnen nicht, sondern dienet dem Könige zu Babel, so werdet jr lebendig bleiben, Warumb sol doch diese Stad zur wüsten werden? ¹⁸Sind sie aber Propheten, vnd haben sie des HERRN wort, so laßt sie den HERRN Zebaoth erbitten, das die vbrigen gefesse im haufe des HERRN, vnd im haufe des Königs Juda, vnd zu Jerusalem, nicht auch gen Babel gefüret werden.

¹⁹Denn also spricht der HERR Zebaoth, von den seulen vnd vom meer, vnd von dem gefüle, vnd von den gefessen, die noch vberig sind jnn dieser Stad, ²⁰welche NebucadNeszar der König zu Babel nicht weg nam, da er Zechania den son Joakim den König Juda von Jerusalem weg füret gen Babel, sampt allen Fürsten jnn Juda vnd Jerusalem, ²¹Denn so spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israel, von den gefessen, die noch vberig sind im haufe des

(Erbitten)
Werd, das, Wer Gottes wort hat, der kan auch bitten, Wer es nicht hat, der kan auch nicht bitten. Sondern, wie sein prediat falsch ist, so ist auch sein gebet nicht.

27, 9 || Zeubern 38 40 41²—43² || 13 pestilenz? 36< 15 gefand spricht
der HERR 41²< (HE 38 = 4, 107) 16 dem Priestern Hs || allem 38—43² ||
18 erbitten, das nicht Hs jnn Jerusalem Hs 19 gestuel Hs

dem Felde gegeben, das sie ihm dienen sollen. ⁷Und sollen alle Völker dienen, ihm und seinem Son, und seines sons Son, bis das die zeit seines Landes auch kome, Denn es sollen ihm viel Völker und grosse Könige dienen. ⁸Welch Volk aber und Königreich dem Könige zu Babel, NebucadNeszar, nicht dienen wil, und wer seinen Hals nicht wird vnter das Joch des Königes zu Babel geben, Solch Volk wil ich heimsuchen, mit Schwert, Hunger und Pestilenz, spricht der HERR, bis das ich sie durch seine hand vmbbringe.

Jer. 14. 29. ⁹ **D**arumb so gehorchet nicht ewern Propheten, Weissagern, Treumdeutern, Tagewelern und Zeuberern, die euch sagen, Ir werdet nicht dienen müssen, dem Könige zu Babel. ¹⁰Denn sie weissagen euch falsch, Auff das sie euch fern aus ewrem Lande bringen, und ich euch austosse, und ir umbkomet. ¹¹Denn Welch Volk seinen Hals ergibt vnter das Joch des Königes zu Babel, und dienet ihm, das wil ich in seinem Lande lassen, das es daselbige hawe und bewone, spricht der HERR.

4. Reg. 15. ¹² **W**id ich redet solchs alles zu Zedekia dem Könige Juda, und sprach, Er gebt ewern Hals, vnter das Joch des Königes zu Babel, und dienet ihm und seinem Volk, So solt ir lebendig bleiben. ¹³Warumb wolt ir sterben, du und dein Volk, durch Schwert, Hunger und Pestilenz? Wie denn der HERR ges [Bl. 3 iij] redt hat vber das Volk, so dem Könige zu Babel nicht dienen wil. ¹⁴Darumb gehorcht nicht den worten der Propheten, die euch sagen, Ir werdet nicht dienen müssen dem Könige zu Babel, Denn sie weissagen euch falsch. ¹⁵Und ich habe sie nicht gesand spricht der HERR, sondern sie weissagen falsch in meinem Namen, Auff das ich euch austosse und ir umbkomet, sampt den Propheten die euch weissagen.

¹⁶Wid zu den Priestern und zu alle diesem Volk redet ich, und sprach, so spricht der HERR, Gehorchet nicht den worten ewer Propheten, die euch weissagen, und sprechen, Siehe, die Gefesse aus dem Hause des HERRN werden nu halbe von Babel wider her komen, Denn sie weissagen euch falsch. ¹⁷Gehorchet jnen nicht, sondern dienet dem Könige zu Babel, so werdet ir lebendig bleiben, Warumb sol doch diese Stad zur Wisten werden? ¹⁸Sind sie aber Propheten, und haben sie des HERRN wort, so lass sie den HERRN Zebaoth erbitten, das die vbrigen Gefesse im Hause des HERRN und im Hause des Königes Juda, und zu Jerusalem, nicht auch gen Babel gefüret werden.

¹⁹ **D**enn also spricht der HERR Zebaoth, von den Seulen und vom Meer, und von dem Gefüße, und von den Gefessen, die noch vberig sind in dieser Stad, ²⁰welche NebucadNeszar der König zu Babel nicht wegnam, da er Zechanja den son Joiakim den König Juda von Jerusalem wegfüret gen Babel, sampt allen Fürsten in Juda und Jerusalem. ²¹Denn so spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israhel, von den Gefessen die noch vberig sind im Hause des

(Erbitten)
Mensch, das, wer Gottes wort hat, der kan auch beten. Wer es nicht hat, der kan auch nicht beten. Sondern, wie sein predigt falsch ist, so ist auch sein gebet nichts.

GL.: 27, 18 Wird, das, Met 32 Druckf.

|| auch (1.) fehlt 43² ||

getel] gebot 46

WE.: 27, 11 ergibt = hingibt

HERRN, vnd im haufe des Königes, vnd zu Jerusalem, ²²Sie sollen gen Babel gefurt werden, vnd daselbst bleiben, bis auff den tag, das ich sie heimfuche, spricht der HERR, vnd ich sie widerumb herauff an diesen ort bringen lasse.

Das .XXVIII. Capitel.

¹ **U**nd im selbigen jar, im anfang des Königreichs Zedechia des Königes Juda, im funfften monden des vierden jars, Sprach Hanania der son Azur, ein Prophet von Sibeon, zu mir im haufe des HERRN, inn gegenwertigkeit der Priester vnd alles volcks, vnd saget, ²So spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israel, Ich hab das joch des Königes zu Babel zu brochen, ³Vnd ehe zwey jar vmb sind, wil ich die gefesse des hauses des HERRN, welche Nebucadnezar der König zu Babel hat von diesem ort weg genommen vnd gen Babel gefurt, widerumb an diesen ort bringen, ⁴Dazu Zechania der son Joakim der König Juda, sampt allen gefangen aus Juda, die gen Babel gefurt sind, wil ich auch wider an diesen ort bringen, spricht der HERR, Denn ich wil das joch des Königes zu Babel zu brechen.

⁵Da sprach der Prophet Jeremia, zu dem Propheten Hanania, inn gegenwertigkeit der Priester vnd des ganzen volcks, die im haufe des HERRN stunden, ⁶Vnd saget, Amen, der HERR thu also, Der HERR bestetige dein wort, das du geweissagt hast, das er die gefesse aus dem haufe des HERRN von Babel wider bringe an diesen ort, sampt allen gefangenen, ⁷Aber doch hdre auch diß wort, das ich fur deinen ohren rede, vnd fur den ohren des ganzen volcks, ⁸Die Propheten die vor mir vnd vor dir gewest sind von alters her, die haben wider viel lender vnd grosse Königreich geweissagt, von kriege, von unglück vnd von pestilenz, ⁹Wenn aber ein Prophet von friede weiffagt, den wird man kennen, ob in der HERR warhafftig gefand hat, wenn sein wort erfüllet wird.

¹⁰Da nam der Prophet Hanania das joch vom halse des Propheten Jeremia, vnd zu brach. ¹¹Vnd Hanania sprach inn gegenwertigkeit des ganzen volcks, So spricht der HERR, Eben so wil ich zu brechen das joch Nebucadnezar des Königes zu Babel, ehe zwey jar vmb komen, vom halse aller völker, Vnd der Prophet Jeremia gieng seines weges.

¹²Aber des HERRN wort geschach zu Jeremia, nach dem der Prophet Hanania das joch zebrochen hatte vom halse des Propheten Jeremia, vnd sprach, ¹³Gehe hin vnd sage Hanania, So spricht der HERR, Du hast das hülfcene joch zu brochen, So mache nu ein eysern joch an jenes stat. ¹⁴Denn

27, 21 Königes Juda 41² (HE 38 = 4, 107)

28, 1 Zedechia Hs 32 3 die >41¹ (HE 38 = 4, 107)

Hs 36<

Joakim Hs 32

der König 32—35 | Hs 36<

4 der son 32—35 | Gefangen 45 Druckf.

(von friede)
Es sind gewiulich falsche
Prophten, so lieblich redten,
so doch die leute böle sind.

hERRN, vnd im haufe des königes Juda, vnd zu Jerusalem, ²²Sie sollen gen Babel gefurt werden, vnd daselbst bleiben, Bis auff den tag, das ich sie heimfuche, spricht der hERR, vnd ich sie widerumb herauff an diesen Ort bringen lasse.

XXVIII.

¹ **W**ND im selbigen jar, im anfang des Königreichs Zedekia des königes Juda, im fünfften monden des vierden jars, sprach Hanania der son Azur, ein Prophet von Sibeon, zu mir im haufe des hERRN in gegenwertigkeit der Priester vnd alles Volcks, vnd saget, ²so spricht der hERR Zebaoth der Gott Israel, Ich hab das Joch des königes zu Babel zubrechen. ³Vnd ehe zwey jar umb sind, wil ich alle Gefesse des hauses des hERRN, welche Nebucadnezar der könig zu Babel hat von diesem Ort weggenommen vnd gen Babel gefurt, widerumb an diesen Ort bringen. ⁴Dazu Zechania den son Joiachim den könig Juda, sampt allen Gefangen aus Juda, die gen Babel gefurt sind, wil ich auch wider an diesen ort bringen, spricht der hERR, Denn ich wil das joch des Königes zu Babel zubrechen.

⁵ **D**A sprach der Prophet Jeremia, zu dem Propheten Hanania, in gegenwertigkeit der Priester vnd des ganzen Volcks, die im haufe des hERRN stunden, ⁶vnd saget, Amen, der hERR ihu also, der hERR bestetige dein wort, das du geweißagt hast, Das er die Gefesse aus dem haufe des hERRN von Babel widerbringe an diesen Ort, sampt allen Gefangenen. ⁷Aber doch höre auch dis wort, das ich fur deinen ohren rede, vnd fur den ohren des ganzen volcks. ⁸Die Propheten die vor mir vnd vor dir gewest sind von alters her, die haben wider viel Lender vnd grosse Königreich geweißaget, von Kriege, von Vnglück vnd von Pestilenz. ⁹Wenn aber ein Prophet von Friede weißagt, den wird man kennen, ob in der hERRN warhafftig gesand hat, wenn sein wort erfüllet wird.

¹⁰ **D**A nam der Prophet Hanania das Joch vom halse des Propheten Jeremia, vnd zubrachs. ¹¹Vnd Hanania sprach in gegenwertigkeit des ganzen volcks, so spricht der hERR, Eben so wil ich zubrechen das joch Nebucadnezar des königes zu Babel, ehe zwey jar umbkommen, vom halse aller Völker. Vnd der Prophet Jeremia gieng seines weges.

¹² **W**ER des hERRN wort geschach zu Jeremia, nach dem der Prophet Hanania das Joch zebrochen hatte vom halse des Propheten Jeremia, vnd sprach, ¹³Gehe hin vnd sage Hanania, so spricht der hERR, Du hast das hülzene Joch zubrechen, So mache nu ein eisern Joch an jenes stat.

(Vom freude)
Es sind gewislich falsche
Propheten so lieblich redten,
So doch die teute böse sind.

9 friben Hs den] denn 46

GL.: 28, 9 St W (von friede) 32 41¹|34—40 41²<

so spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israel, Ein eisern joch hab ich allen diesen völkern an hals gehendt, damit sie dienen sollen NebucadNexar dem Könige zu Babel, vnd müssen jm dienen, Denn ich hab jm auch die wilden thier gegeben.

¹⁵ Vnd der Prophet Jeremia sprach zum Propheten Hanania, Höre doch Hanania, Der HERR hat dich nicht gesand, vnd du [Bl. 86] hast gemacht, das dis volck auff lügen sich verlesset, ¹⁶ Darumb spricht der HERR also, Sihe, ich wil dich vom erdboden nemen, Dis jar soltu sterben, Denn du hast sie mit deiner rede vom HERRN abgewendet, ¹⁷ Also starb der Prophet Hanania des selbigen jars im siebenden monden.

Das .XXIX. Capitel.

¹ **D**ies sind die wort im brieue, den der Prophet Jeremia sandte von Jerusalem zu den vbrigen Eltesten, die weg gefurt waren, vnd zu den Priestern vnd Propheten, vnd zum ganzen volck, das NebucadNexar von Jerusalem hatte weg gefurt gen Babel ² (nach dem der König Jechania vnd die Königin mit den Kemerern vnd Fürsten inn Juda vnd Jerusalem, sampt den zimerleuten vnd schmiden zu Jerusalem weg waren) ³ durch Eleasa den son Saphan, vnd Gemaria den son Hiltia, welche Zedekia der König Juda sandte gen Babel zu NebucadNexar dem Könige zu Babel.

Vnd sprach, ⁴ So spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israel, zu allen gefangen, die ich habe von Jerusalem lassen weg füren gen Babel, ⁵ Bawet heuser, darinn jr wonen mügt, Pflant garten, daraus jr die fruchte essen mügt, ⁶ Nemet weiber, vnd zeuget söne vnd töchter, Nemet ewren sönen weiber, vnd gebt ewern töchtern menner, das sie söne vnd töchter zeugen, Mehrtet euch daselbs, das ewr nicht wenig sey, ⁷ Sucht der stad bestes, dahin ich euch hab lassen weg füren, vnd bettet fur sie zum HERRN, Denn wenns jr wol gehet, so gehets euch auch wol, ⁸ Denn so spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israel, Lass die Propheten, die bey euch sind, vnd die Warsager, nicht betriegen, vnd gehorcht ewren treumen nicht, die euch trennen, ⁹ Denn sie weissagen euch falsch, jnn meinem namen, Ich habe sie nicht gesand, spricht der HERR.

¹⁰ Denn so spricht der HERR, Wenn zu Babel siebentzig jar aus sind, so wil ich euch besuchen, vnd wil mein gnedigs wort vber euch erwecken, das ich euch widder an diesen ort bringe, ¹¹ Denn ich weis wol, was ich fur gedanken vber euch habe, spricht der HERR, nemlich, gedanken des friedes vnd nicht des leides, das ich euch gebe das ende, des jr wartet, ¹² Vnd jr werdet mich anruffen, vnd hingehen vnd mich bitten, vnd ich wil euch erhören, ¹³ Jr werdet

Das ist der heutspruch, der zu der zeit das volck ez halten hat, Vnd Daniel jr gepresset wird.

29, 1 weggefurt (1.) 45 Druckf. 3 || welche bis zu Babel in Klammern 41² ||
Zedekia Hs 6 ewr tochter mennern Hs 7 wenn Hs 8 die Propheten] ewr
propheten Hs

¹⁴Denn so spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israel, Ein eisern Joch hab ich allen diesen Völkern an Hals gehendkt, damit sie dienen sollen Nebucadnezar dem Könige zu Babel, vnd müssen jm dienen, Denn ich hab jm auch die wilden Thier gegeben.

¹⁵Wd der Prophet Jeremia sprach zum Propheten Hanania, Höre doch Hanania, Der HERR hat dich nicht gesand, vnd du hast gemacht, das diß Volk auff lügen sich verlesst. ¹⁶Darumb spricht der HERR also, Siehe, Ich wil dich vom Erdboden nemen, Diß jar soltu sterben, Denn du hast sie mit deiner rede vom HERRN abgewendet. ¹⁷Also starb der Prophet Hanania desfelbigen jars im siebenden monden.

XXIX.

¹Es sind die wort im Brieue, den der Prophet Jeremia sandte von Jerusalem zu den vbrigen Eltesten, die weggeführt waren, vnd zu den Priestern vnd Propheten, vnd zum ganzen Volk, das Nebucadnezar von Jerusalem hatte weggeführt gen Babel ²(Nach dem der König Jechania vnd die Königin mit den Kemerern vnd Fürsten in Juda vnd Jerusalem, sampt den Zimmerleuten vnd Schmiden zu Jerusalem weg waren) ³durch Eleasa den son Saphan, vnd Gemaria den son Hilkia, welche Zedekia der könig Juda sandte gen Babel zu Nebucadnezar dem könige zu Babel, Vnd sprach, ⁴so spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israel, zu allen Gefangen, die ich habe von Jerusalem lassen wegführen gen Babel.

⁵Wmet Heuser, darinn jr wonen müget, Pflancket Garten, daraus jr die Früchte essen mügt. ⁶Nemet Weiber, vnd zeuget Söne vnd Töchter, nemet ewren Sönen weiber, vnd gebt ewren Töchtern menner, das sie söne vnd töchter zeugen, Mehret euch dafelbs, das ewr nicht wenig sey. ⁷Sucht der Stad bestes, dahin ich euch hab lassen wegführen, vnd betet fur sie zum HERRN, Denn wens jr wol gehet, so gehets euch auch wol. ⁸Denn so spricht der HERR Zebaoth der Gott Israel, Lass die Propheten, die bey euch sind, vnd die Warfager nicht betriegen, vnd gehorcht ewren Treumen nicht, die euch treumen, ⁹Denn sie weiffagen euch falsch, in meinem Namen, Ich habe sie nicht gesand, spricht der HERR.

¹⁰Wen so spricht der HERR, Wenn zu Babel siebenzig jar aus sind, So wil ich euch besuchen, vnd wil mein gnediges wort ober euch erwecken, Das ich euch wider an diesen Ort bringe. ¹¹Denn ich weis wol was ich fur gedanken ober euch habe, spricht der HERR, nemlich, gedanken des friedes, vnd nicht des leides, das ich euch gebe das ende, des jr wartet. ¹²Vnd jr werdet Mich anrufen, vnd hin gehen vnd mich bitten, vnd ich wil euch erhören. ¹³Jr

Brieue Jeremia an die Gefangen zu Babel.

Das ist der Heubtspruch, der zu der zeit das Volk erhalten hat. Vnd Danielis 9. gepreßet wird.

mich suchen vnd finden, Denn so jr mich von ganghem herken suchen werdet, ¹⁴so wil ich mich von euch finden lassen, spricht der HERR, vnd wil eur gefengnis wenden, vnd euch samlen ans allen völkern vnd von allen orten, dahin ich euch verstoffen habe, spricht der HERR, Vnd wil euch widerumb an diesen ort bringen, von dannen ich euch hab lassen weg führen, ¹⁵Denn jr meinert, der HERR hab euch zu Babel Propheten aufferweckt.

(zu Babel)
Das ist, jr sollt erren Propheten zu Babel nicht glauben, Ich habe sie nicht erweckt, wie jr meinert.

¹⁶Denn also spricht der HERR vom Könige, der auff Davids stuel sitzt, vnd von allem volck, das inn dieser stad wonet, nemlich, von ewrn brüdern, die nicht mit euch hinaus gefangen gezogen sind, ¹⁷Ja also spricht der HERR Zebaoth, Sihe, ich wil schwerd, hunger vnd pestilenz vnter sie schicken, vnd wil mit jr vmbgehen, wie mit den bösen seigen, da einem fur edelt zu essen, ¹⁸vnd wil hinder jr her sein, mit schwerd, hunger vnd pestilenz, vnd wil sie inn keinem Königreich auff erden bleiben lassen, das sie sollen zum fluch, zum wunder, zum hon vnd zum spot vnter allen völkern werden, dahin ich sie verstoffen werde, ¹⁹Darumb, das sie meinen worten nicht gehorchen, spricht der HERR, der ich meine knechte die Propheten zu euch stetts gesand habe, aber jr woltet nicht hören, spricht der HERR.

²⁰Jr aber alle, die jr gefangen seid weg gefurt, die ich von Jerusalem habe gen Babel jhen lassen, Höret des HERRN wort, ²¹So spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israel, widder Ahab den son Kolaiia, vnd widder Zedechia den son Maseia, die euch falsch weissagen inn meinem namen, Sihe, ich wil euch geben jun die hende NebucadNexar des Königes zu Babel, der sol sie schlagen lassen fur ewern augen, ²²das man wird aus den selbigen einen fluch machen vnter allen gefangen aus Juda, die zu Babel sind, vnd sagen, Der HERR thu dir, wie Zedechia vnd Ahab, welche der König zu Babel auff feur braten lies, ²³darumb, das sie eine torheit inn Israel begiengen, vnd trieben ehebruch mit der andern weibern, vnd predigten falsch inn meinem namen, das ich ju nicht befolhen hatte, Solchs weis ich, vnd zeuge es, spricht der HERR.

²⁴Vnd widder Semaia von Nehalam soltu sagen, ²⁵So spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israel, Darumb, das du vnter deinem namen hast brieue gesand zu allem volck, das zu Jerusalem ist, vnd zum Priester Zephania dem son Maseia, vnd zu allen Priestern, vnd gesagt, ²⁶Der HERR hat dich zum Priester gesetzt an stat des Priesters Jehoiada, das jr sollt auffseher sein im hause des HERRN, ober alle Wansinnige vnd Weissager, das du sie inn kerker vnd stock legest, ²⁷Nu warumb straffest du denn nicht Jeremiam von Anathoth, der euch weissagt? ²⁸Darumb, das er zu vns gen Babel geschickt hat, vnd lassen sagen, Es wird noch lange weren, Darot heuser darinn jr

29, 15 aufferweckt	45 Druckf.	17 einen Hs	21 Ahab 32 Druckf.
Zedechia >35	euch (2.) >41 ¹	(HE 38 = 4, 107)	NebucadNexar 43 ² (HE 38 = 4, 107)
	22 Zedechia >38	41 ¹ auffm Hs	23 weibern >36 26 ein

werdet mich suchen vnd finden, Denn so jr mich von gantzem herzen suchen werdet, ¹⁴so wil ich mich von euch finden lassen, spricht der HERR, Vnd wil ewer Gefengnis wenden, vnd euch samlen aus allen Völkern vnd von allen Orten, dahin ich euch verstoffen habe, spricht der HERR, Vnd wil euch widerumb an diesen Ort bringen, von dannen ich euch habe lassen wegführen. ¹⁵Denn jr meinert, der HERR habe euch ^azu Babel Propheten aufferweckt.

[W. 3 iiii] ¹⁶**D**enn also spricht der HERR vom Könige, der auff Davids stuel sitzt, vnd von allem Volk, das in dieser Stad wonet, nemlich, von ewen Brüdern, die nicht mit euch hin aus gefangen gezogen sind, ¹⁷Ja also spricht der HERR Zebaoth, Siehe, Ich wil Schwert, Hunger vnd Pestilenz vnter sie schicken, vnd wil mit jnen vmbgehen, wie mit den bösen Feigen, da einem fur ekelt zu essen. ¹⁸Vnd wil hinder jnen her sein, mit Schwert, Hunger vnd Pestilenz, vnd wil sie in keinem Königreich auff Erden bleiben lassen, Das sie sollen zum Fluch, zum Wunder, zum Hohn vnd zum Spot vnter allen Völkern werden, dahin ich sie verstoffen werde. ¹⁹Darumb das sie meinen worten nicht gehorchen, spricht der HERR, Der ich meine Knechte, die Propheten, zu euch ^agesand habe, Aber jr woltet nicht hören, spricht der HERR.

²⁰**S**ed aber alle, die jr gefangen seid weggeführt, die ich von Jerusalem habe gen Babel jhen lassen, höret des HERRN wort. ²¹So spricht der HERR Zebaoth der Gott Israhel, wider Ahab den son Kolaia, vnd wider Zedekia den son Maseja, die euch falsch weissagen in meinem Namen. Siehe, Ich wil sie geben in die hende Nebucadnezar des königes zu Babel, der sol sie schlagen lassen fur ewren augen, ²²Das man wird aus den selbigen einen Fluch machen vnter allen Gefangen aus Juda, die zu Babel sind, vnd sagen, Der HERR thu dir, wie Zedekia vnd Ahab, welche der König zu Babel auff fewr braten liez. ²³Darumb, das sie eine torheit in Israhel begiengen, vnd trieben Ehebruch mit der andern Weiber, vnd predigten falsch in meinem Namen, das ich jnen nicht befohlen hatte, Solchs weis ich, vnd zeuge es, spricht der HERR.

²⁴**W**ider Semaja von Nehalam soltu sagen, ²⁵so spricht der HERR Zebaoth der Gott Israhel, Darumb, das du vnter deinem namen hast Briene gesand zu allem Volk, das zu Jerusalem ist, vnd zum Priester Zephanja dem son Maseja, vnd zu allen Priestern, vnd gesagt, ²⁶Der HERR hat dich zum Priester gesetzt an stat des Priesters Jehojada, Das jr solt Auffseher sein im Hause des HERRN, vber alle Wansinnige vnd Weissager, das du sie in Kercker vnd Stock legest. ²⁷Nu warumb straffestu denn nicht Jeremiam von Anathoth, der euch weissagt? ²⁸Darumb, das er zu vns gen Babel geschickt hat, vnd lassen sagen, Es wird noch lang weren, Bawet Heuser, darin

^a(Zu Babel)

Das ist, Ir solt einen Propheten zu Babel nicht gleuben, Ich hab sie nicht erweckt, wie jr meinert.

^aIrre.

Ahab.

Zedekia.

Semaja.

auffseher Hs

Gl. 29, 19 41² (HE 38 = 4, 107)

wonet, vnd pflantz garten, das jr die fruchte dauon esset, ²⁹Denn Zephania der Priester hatte den selben brieff gelesen, vnd den Propheten Jeremia, lassen zuhören.

³⁰Darumb geschach des HERRN wort zu Jeremia, vnd sprach, ³¹Sende hin zu allen gefangen, vnd las in sagen, So spricht der HERR, widder Semaia von Nehalam, Darumb, das euch Se[er] [M.] Imaia weissagt, vnd ich hab in doch nicht gesand, vnd macht, das jr auff lügen vertrawet, ³²Darumb spricht der HERR also, Siehe, ich wil Semaia von Nehalam heimsuchen, sampt seinem samten, das der seinen keiner sol vnter diesem volck bleiben, Vnd sol das gute nicht sehen, das ich meinem volck thun wil, spricht der HERR, denn er hat sie mit seiner rede vom HERRN abgewendet.

Das .XXX. Capitel.

Die möcht man anfaben die ander heiff des Propheten Jeremia, Denn es grosse verheissungen sind gegen die vorigen dreuung, vnd lauten als nach der gefengnis gereb.

¹Es ist das wort, das vom HERRN geschach zu Jeremia, ²So spricht ich zu dir rede, ³Denn siehe, Es kompt die zeit, Spricht der HERR, das ich das gefengnis meines volcks, beide Itrael vnd Juda, wenden wil, spricht der HERR, vnd wil sie widder bringen inn das land, das ich jren Vetern gegeben habe, das sie es besitzgen sollen.

⁴Dis sind aber die wort, welche der HERR redet von Itrael vnd Juda, ⁵Denn so spricht der HERR, War ist, Es gehet euch ja kleglich, Es ist eitel furcht da, vnd kein friede, ⁶Aber forschet doch vnd sehet, ob ein mans bilde gebereu müge, Wie gehets denn zu, das ich alle menner sehe, jre hende auff jren hüfften haben, wie weiber inn kindes nöten, vnd alle angesichte so bleich sind? ⁷Es ist ja ein grosser tag, vnd seines gleichen ist nicht gewest, vnd ist eine zeit der angst inn Jacob, noch sol jm draus geholffen werden.

⁸Es sol aber geschehen, zur selbigen zeit, spricht der HERR Zebaoth, das ich sein joch von deinem halse zu brechen wil, vnd deine band zu reissen, das er darinn nicht mehr den frembden dienen mus, ⁹Sondern dem HERRN jrem Gotte, vnd jrem Könige David, welchen ich in erwecken wil, ¹⁰Darumb furcht du dich nicht, mein knecht Jacob, spricht der HERR, vnd entseze dich nicht Itrael, Denn siehe, ich wil dir helfen aus fernen landen, vnd deinem samten aus dem lande jrer gefengnis, das Jacob sol widder fomen, inn friede leben vnd gnüge haben, vnd niemand sol in schrecken, ¹¹Denn ich bin bey dir, spricht der HERR, das ich dir helffe, Denn ich wills mit allen Heiden ein ende machen, dahin ich dich zerstreuet habe, Aber mit dir wil ich nicht ein ende machen, Zuchtigen aber wil ich dich, mit masse, das du dich nicht vnschuldig haltest.

30, 5 War bis kleglich >41¹ (HE 38 = 4, 108)
32 35 8 zur >43² | zur der 45 Druckf. | zu der 46
frembden dienen müssen 36 || 11 wills] willes Hs

6 müge? 36< angesichte Hs
|| das darinn nicht mehr die
massen Hs

jr wouet, vnd pflanzt Garten, das jr die fruchte danon esset. ²⁹Denn Zephania der Priester hatte den selben Brieff gelesen, vnd den Propheten Jeremia lassen zuhören.

³⁰Darumb geschach des HERN wort zu Jeremia, vnd sprach, ³¹Sende hin zu allen Gefangen, vnd las jnen sagen, so spricht der HERN wider Semaja von Rehalam, Darumb, das euch Semaja weissaget, vnd ich hab in doch nicht gesand, vnd macht, das jr auff Lügen vertrawet, ³²Darumb spricht der HERN also. Sihe, Ich wil Semaja von Rehalam heimsuchen sampt seinem Samen, das der seinen keiner sol vnter diesem Volk bleiben, vnd sol das Gute nicht sehen, das ich meinem Volk thun wil, spricht der HERN, Denn er hat sie mit seiner rede vom HERN abgewendet.

XXX.

¹ **D**IE ist das wort, das vom HERN geschach zu Jeremia, ²so spricht der HERN der Gott Israhel, Schreib dir alle wort in ein Buch die ich zu dir rede. ³Denn sihe, es kompt die zeit, spricht der HERN, das ich das Gesfengnis meines volcks beide Israhel vnd Juda, wenden wil, spricht der HERN, vnd wil sie widerbringen in das Land, das ich jren Vetern gegeben habe, das sie es besitzen sollen.

Diese zwey Capitel weissagen von Christo vnd dem neuen Testament durch aus.

⁴DIE sind aber die wort, welche der HERN redet von Israhel vnd Juda, ⁵Denn so spricht der HERN, Wir hören ein geschrey des schreckens, es ist eitel furcht da, vnd kein friede. ⁶Aber forschet doch vnd sehet ob ein Mansbilde gebeten müge? Wie gehets denn zu, das ich alle Menner sehe, ire Hende auff jren Hüfften haben, wie Weiber in Kindsnöden, vnd alle Angesicht so bleich sind? ⁷Es ist ja ein grosser tag, vnd seines gleichen ist nicht gewesen, vnd ist eine zeit der angst in Jacob, Noch sol jm draus geholffen werden.

⁸ **E**S sol aber geschehen zu der selbigen zeit, spricht der HERN Zebaoth, Das ich sein ⁹Joch von deinem halse zubrechen wil, vnd deine Band zureissen, Das er darin nicht mehr den Frembden dienen mus, ¹⁰sondern dem HERN jrem Gott, vnd jrem könige David, welchen ich jnen erwecken wil. ¹¹Darumb fürcht du dich nicht, mein knecht Jacob, spricht der HERN, vnd entsetze dich nicht Israhel, Denn sihe, Ich wil dir helffen aus fernen Landen, vnd deinem Samen aus dem Lande jrer Gesfengnis, Das Jacob sol widerkomen, in Friede leben vnd gnüge haben, vnd niemand sol ju schrecken. ¹²Denn ich bin bey dir, spricht der HERN, das ich dir helffe, Denn ich wil's mit allen Heiden ein ende machen, dahin ich dich zerstreuet habe, Aber mit dir wil ich's nicht ein ende machen, Züchtigen aber wil ich dich, mit masse, das du dich nicht vnschuldighaltest.

^a
©clicet legat.

1545. 44.

Gl.: 30, 1 1. Fassung >41¹ | 2. Fassung 41²< (HE 38 = 4, 107f.) 8 41²<

(HE 38 = 4, 108)

WE.: 30, 7 noch = dennoch

¹²Denn also spricht der HERR, Dein schade ist zu gros, vnd deine wunden sind zu böse, ¹³Deine sache handelt niemand, das er sie verbünde, Es kan dich niemand heilen, ¹⁴Alle deine liebhaber, vergessen dein, fragen nichts darnach, Ich hab dich geschlagen, wie ich einen feind schlänge, mit vnbarmerziger staupe, vmb deiner grossen missethat, vnd vmb deiner starcken funde willen, ¹⁵Was schreiestu vber deinen schaden, vnd vber deinen grossen schmerzen? Hab ich dir doch solchs gethan, vmb deiner grossen missethat, vnd vmb deiner starcken funde willen.

¹⁶Darumb alle die dich gestressen haben, sollen gestressen werden, vnd alle die dich geengstet haben, sollen alle gefangen werden, vnd die dich beraubt haben, sollen beraubt werden, vnd alle die dich geplundert haben, sollen geplundert werden, ¹⁷Aber dich wil ich widder gesund machen, vnd deine wunden heilen, spricht der HERR, darumb, das man dich nennet die verstoffene, vnd Zion sey, nach der niemand frage.

¹⁸So spricht der HERR, Sihe, ich wil die gefengnis der hütten Jacob wenden, vnd mich vber seine wonung erbarmen, vnd die Stad sol widder aus der asschen gebawet werden, vnd der tempel sol stehen, wie er stehen sol, ¹⁹Vnd sol von dannen heraus gehen, lob vnd freude, Denn ich wil sie mehren vnd nicht mindern, Ich wil sie gros machen vnd nicht kleinern, ²⁰Ire söne sollen sein, gleich wie vorhin, vnd ire Gemeine fur mich gedeien, Denn ich wil heimz suchen alle die sie plagen, ²¹Aber ire gewaltigen sollen aus in selbs geborn werden, vnd ire herrn von in selbs her komen, Vnd wil sie fur mich komen lassen, das sie mir opffern, Denn wer istß sonst, der so von herzen gerne mir opffert, spricht der HERR? ²²Vnd jr sollet mein volck sein, vnd ich wil ewr Gott sein.

²³Sihe, Es wird ein wetter des HERRN mit grim komen, Ein schrecklich ungewitter wird den gotlosen auff den kopff fallen, ²⁴Denn des HERRN grimmiger zorn wird nicht nachlassen, bis er thu vnd austrichte, was er im sinn hat, Hernach werdet irs wol erfahren.

Das .XXXI. Capitel.

¹ **I**n selbigen zeit, spricht der HERR, wil ich aller geschlechten Israel Gott sein, Vnd sie sollen mein volck sein. ²So spricht der HERR, Das volck so oberblieben ist vom schwerd, hat gnade funden inn der wüsten, Israel zeucht hin zu seiner ruge, ³Der HERR ist mir erschienen inn fernem landen. Ich hab dich je vnd je geliebt, darumb hab ich dich zu mir gezogen, aus

30, 12 zu (fehlt 36) gros >41¹ (HE 38 = 4, 109) zu böse >41¹ (HE 38 = 4, 109)
 14 schlage Hs 15 grossen >41¹ (HE 38 = 4, 109) 18 || vber seiner 40 || aus
 der asschen >41¹ (HE 38 = 4, 109) wie er stehen sol >41¹ (HE 38 = 4, 109; dort ist
 aber: weise statt: weise zu lesen) 19 freude >41¹ (HE 38 = 4, 109) gros >41¹
 (HE 38 = 4, 109) 21 Aber bis opffert >41¹ (HE 38 = 4, 110) HERR? >41¹

(aus in selbs)
 Sie sollen keine fremdde
 Herren haben, sondern selbs
 aus irem stam regirn.

¹²Denn also spricht der HERR, Dein Schade ist verzweinet böse, und deine Wunden sind unheilbar. ¹³Deine Sache handelt niemand, das er sie verbünde, Es kan dich niemand heilen, ¹⁴Alle deine Liebhaber, vergessen dein, fragen nichts darnach. Ich hab dich geschlagen, wie ich einen Feind schlug, mit unbarmherziger taupe, umb deiner grossen Missethat, und umb deiner starcken Sünde willen. ¹⁵Was schreiestu vber deinen schaden, und vber deinen verzweinet bösen schmerzen? Hab ich dir doch solchs gethan, umb deiner grossen Missethat, und umb deiner starcken sünde willen.

¹⁶**D**umm alle die dich gefressen haben, sollen gefressen werden, und alle die dich geengstet haben, sollen alle gefangen werden, und die dich beraubet haben, sollen beraubt werden, und alle die dich geplündert haben, sollen geplündert werden. ¹⁷Aber dich wil ich wider gesund machen, und deine Wunden heilen, spricht der HERR, Darumb, das man dich nennet die Verstoffene, und Zion sey, nach der niemand frage.

¹⁸**S**pricht der HERR, Siehe, Ich wil die Gefengnis der Hütten Jacob wenden, und mich vber seine Wohnung erbarmen, und die Stad sol wider auff ire Hügel gebawet werden, und der Tempel sol stehen, nach seiner weise. ¹⁹Und sol von dannen heraus gehen, Lob und Freudengesang, Denn ich wil sie mehren und nicht mindern, Ich wil sie herrlich machen, und nicht kleinern. ²⁰Ire Söhne sollen sein, gleich wie vorhin, und ire Gemeine fur mir gedeien, Denn ich wil heimsuchen alle die sie plagen. ²¹Und jr Fürst sol aus jnen herkommen, und jr Herrscher von jnen ausgehen, Und er sol zu Mir nahen, Denn wer ist der, so mit willigem Herzen zu mir nahet? spricht der HERR, ²²Und je sollet mein Volk sein, und ich wil ewer Gott sein.

²³**S**he, Es wird ein Wetter des HERRN mit grim komen, ein schrecklich Ungewitter wird den Gottlosen auff den Kopff fallen. ²⁴Denn des HERRN grimmiger zorn wird nicht nachlassen, bis er thu und austrichte, was er im sinn hat, Zur letzten zeit werdet jr solchs erfahren.

Basiliad Judeorum per Hieronimos.

XXXI.

¹**B**W selbigen zeit, spricht der HERR, wil ich aller geschlechten Israel Gott sein, und sie sollen mein volk sein. ²So spricht der HERR, Das Volk so vberblieben ist vom Schwert, hat gnade funden in der wüsten, Israel zeucht hin zu seiner Ruge. ³Der [Bl. 3 5] HERR ist mir erschienen von fernen, Ich hab dich je und je geliebet, darumb hab ich dich zu mir gezogen, aus lauter

22 *hjr* Gott *hs* 24 *hernach* werdet *hrs* wol >41¹ (HE 38 = 4, 110)
31, 3 *jnn* fernen landen >41¹ (HE 38 = 4, 111)

GL.: 30, 21 >41¹ (HE 38 = 4, 110) 23 41² (HE 38 = 4, 110 und Anm. 2)
WE.: 31, 3 *je* und *je* = von *jeher*, immer

lauter güte, ⁴Wolan, ich wil dich widerumb hawen, das du solt gebawet heissen, du Jungfraw Israhel, Du solt noch frölich panken vnd eraus gehen an den tanz, ⁵Du solt widerumb weinberge pflanzen an den bergen Samarie, Pflanzung wird man, vnd dazu pfeiffen, ⁶Denn es wird die zeit noch komen, das die Hüter an dem gebirge Ephraim werden ruffen, Wolauß vnd laßt vns hinauß gehen gen Zion, zu dem HERRN unserm Gotte.

⁷Denn also spricht der HERR, Rufft ober Jacob mit freuden, vnd jauchhet ober das heubt vnter den Heiden, Rufft laut, rühmet vnd spricht, HERR hilf deinem volck, den vbrigen jnn Israhel, ⁸Sihe, ich wil sie aus dem lande der mitternacht bringen, vnd wil sie samlen aus den enden der erden, beide, blinde, lame, schwangere, vnd kindbetterin, das sie mit grossem hauffen wider hie her komen sollen, ⁹Sie werden weinend komen, vnd bettend, so wil ich sie leiten, Ich wil sie leiten an den wasser bechen auff schlechtem wege, das sie sich nicht [Bl. 2 ij] stossen, Denn ich bin Israhels Vater, so ist Ephraim mein erstgeborner son.

¹⁰Höret jr Heiden des HERRN wort, vnd verkündigts ferne jnn die Insulen, vnd spricht, Der Israhel zerstreuet hat, der wirds auch wider samlen, vnd wird jr hüten, wie ein Hirte seiner herd, ¹¹Denn der HERR wird Jacob erlösen, vnd von der hand des mechtigen ertretten, ¹²Vnd sie werden komen vnd auff der höhe zu Zion jauchhen, Vnd werden sich zu den gaben des HERRN heuffen, nemlich, zum getreide, most, öle, vnd junge schaffe vnd oxsen, Das jre seele wird sein, wie ein wasserreicher garte, vnd nicht mehr bekümmert sein sollen, ¹³Als denn werden die Jungfrawen frölich am reigen sein, dazu die junge manschafft, vnd die alten miteinander, Denn ich wil jr trauren jnn freude verkeren vnd sie trösten, vnd sie erstrewen nach jrem betrubnis, ¹⁴Vnd ich wil der Priester herz voller freude machen, vnd mein volck sol meiner gaben die fülle haben, spricht der HERR.

¹⁵So spricht der HERR, Man höret ein klegliche stimme vnd bitteres weinen auff der höhe, Rachel weinet ober jre kinder, vnd wil sich nicht trösten lassen ober jre kinder, denn es ist aus mit jnen, ¹⁶Aber der HERR spricht also, Laß dein schreien vnd weinen, vnd die threnen deiner augen, Denn es ist deine arbeit nicht umb sonst, spricht der HERR, Sie sollen wider komen aus dem lande des feindes, ¹⁷Vnd deine nachfomen haben viel gutes zu erwarten, spricht der HERR, Denn deine kinder sollen wider jnn jr land komen.

¹⁸Ich hab wol gehöret, wie Ephraim klagt, Du hast mich gezüchtigt, vnd ich bin auch gezüchtigt, wie ein geil kalb, Bringe du mich wider, das ich wider heim come, Denn du HERR, bist mein Got, ¹⁹Kome ich wider heim, so wil

31, 6 bueter *Its* 8 großem >34 36—41²|35 43¹< 12 || bekümmert 43² ||
 13 die (2.) fehlt *Its* 15 ist| war *Its* 16 es ist bis vmb sonst >41¹ (*HE* 38 = 4,
 111) 17 jr land >41¹ (*HE* 38 = 4, 111) 18 Bringe bis tome >41¹ (*HE* 38 =

güte. ⁴Wolan, Ich wil dich widerumb bawen, das du solt gebawet heissen, du Jungfrau Isracl, Du solt noch frölich pflanzen vnd erantz geben an den Lantz. ⁵Du solt widerumb Weinberge pflanzen an den bergen Samarie, pflanzen wird man, vnd dazu pfeissen, ⁶Denn es wird die zeit noch komen, das die Hüter an dem gebirge Ephraim werden ruffen, Wolauff vnd laßt vns hinauff gehen gen Zion, zu dem HERRN vnserm Gotte.

⁷Denn also spricht der HERR, Kufft ober Jacob mit freuden, vnd jauchzet ober das heubt vnter den Heiden, rufft laut, rühmet vnd spricht, HERR hilff deinem Volk, den vbrigen in Isracl. ⁸Sihe, Ich wil sie aus dem Lande der Mitternacht bringen, vnd wil sie samlen aus den enden der Erden, beide Blinde, lame, Schwangere, vnd Kindbetterin, das sie mit grossen hauffen wider hie her komen sollen. ⁹Sie werden weinend komen, vnd betend, So wil ich sie leiten, Ich wil sie leiten an den Wasserbechen auff schlechtem wege, das sie sich nicht stossen, Denn ich bin Israels Vater, so ist Ephraim mein erstgeborner Son.

¹⁰Hört jr Heiden des HERRN wort, vnd verkündigt's ferne in die Insulen, vnd spricht, Der Isracl zerstreuet hat, der wirds auch wider samlen, vnd wird jr hüten, wie ein Hirte seiner herd. ¹¹Denn der HERR wird Jacob erlösen, vnd von der hand des Mächtigen erretten. ¹²Vnd sie werden komen vnd auff der höhe zu Zion jauchzen, vnd werden sich zu den Gaben des HERRN heuffen, nemlich, zum getreide, most, öle, vnd junge schafe vnd oxsen, Das jre Seele wird sein, wie ein wasserreicher Garte, vnd nicht mehr bekümmert sein sollen. ¹³Als denn werden die Jungfrawen frölich am Reigen sein, dazu die junge Manschafft, vnd die Alten mit einander, Denn ich wil jr Erwaren in Freude verkeren vnd sie trösten, vnd sie erfreuen nach jrem betrübniß. ¹⁴Vnd ich wil der Priester herz voller freude machen, vnd mein Volk sol meiner Gaben die fülle haben, spricht der HERR.

¹⁵**S**pricht der HERR, Man höret ein klegliche stimme vnd bitterß weinen auff der höhe, Rachel weinet ober jre Kinder, vnd wil sich nicht trösten lassen, ober jre Kinder, denn es ist aus mit jnen. ¹⁶Aber der HERR spricht also, Laß dein schreien vnd weinen, vnd die threnen deiner augen, Denn deine Arbeit wird wol belohnet werden, spricht der HERR. Sie sollen widerkomen aus dem Lande des Feindes. ¹⁷Vnd deine Nachfomen haben viel Gutes zu gewarten, spricht der HERR, Denn deine Kinder sollen wider in jre Grenze komen.

¹⁸Ich hab wol gehört, wie Ephraim klagt, Du hast mich gezüchtigt, vnd ich bin auch gezüchtigt, wie ein geil Kalb, Bekere mich du, so werde ich bekeret, Denn du HERR, bist mein Gott. ¹⁹Da ich bekeret ward, thet ich busse, Denn

4, 111) 19 Rome bis bessern >41 (HE 38 = 4, 111)

WE.: 31, 9 schlechtem = glattem 13 betrübniß: zum Gebrauch als Neutrum vgl. WE. zu Hiob 7, 11

ich mich bessern, Denn nach dem ich gewißigt bin, schlahe ich mich auff die hüffte, Denn ich bin zu schanden worden, vnd stehe schamrot, denn ich mus leiden den hohn, den ich vorhin verdienet habe. ²⁰Ist nicht Ephraim mein zheurer son, und mein trautes kind? Denn ich dencke noch wol dran, was ich im gered habe, darumb bricht mir mein hertz gegen jm, das ich mich sein erbarmen mus, spricht der HERN.

(hüffte)
Auff die hüffte schlagen ist ein zeichen des schmerzen, wie die weiber thun jnn lüden nöten.

(Traur zeichen)
Nach gedechtnis des verzgangen ubels, das ist, Ein dankbar vnd vergiffes nicht.

(Wie weiber)
Jnn lüden nöten nd weibe, Wenner aber, das ist, on webe, stard vnd fröhlich.

²¹Nichte dir denck mal auff, setze dir traur zeichen, Vnd richte dein hertz auff die gebenete strasse, darauff du wandeln solt, Kere wider Jungfrau Isracl, kere dich wider zu diesen deinen stedten, ²²Wie lang wiltu dich weg keren, du tochter, die ich widder bringen wil? Denn der HERN wird ein newes im lande erschaffen, das die sich vorhin wie weiber gestellet haben, sollen mener sein.

²³So spricht der HERN Zebaoth, der Got Isracl, Man wird noch dis wort widder reden im lande Juda vnd jnn seinen stedten, wenn ich jr gefengnis wenden werde, Der HERN segene dich, du wonung der gerechtigkeit, du heiliger berg, ²⁴Vnd Juda sampt allen seinen stedten sollen drinnen wonen, dazu aderleute, vnd die mit herden vmb her zihen, ²⁵Denn ich wil die müden seelen erquicken, vnd die bekümmerten seelen settigen, ²⁶Darumb bin ich auffgewacht, vnd sahe auff, vnd habe so sanfft geschlafen.

²⁷Sihe, Es kompt die zeit, spricht der HERN, das ich das haus Isracl, vnd das haus Juda, besomen wil, beide mit menschen vnd vife, ²⁸Vnd gleich, wie ich vber sie gewacht habe, aus zu reuten, zu reissen, ab zu brechen, zu verderben vnd zu plagen, also wil ich vber sie wachen, zu bawen vnd zu pflanzen, spricht der HERN. ²⁹Zur selbigen zeit, wird man nicht mehr sagen, Die Veter haben heerlinge gessen, vnd der kinder zene sind stumpff worden, ³⁰Sondern ein jglicher wird vmb seiner missthat willen sterben, Vnd welcher mensch heerlinge isset, dem sollen seine zene stumpff werden.

³¹Sihe, Es kompt die zeit, spricht der HERN, da wil ich mit dem hause Isracl vnd mit dem hause Juda einen bund machen, ³²nicht wie der bund gewesen ist, den ich mit jren Vetern machte, da ich sie bey der hand nam, das ich sie aus Egypten land fürete, welchen bund sie nicht gehalten haben, vnd ich sie zwingen musse, spricht der HERN, ³³Sondern, das sol der bund sein, den ich mit den kindern Isracl machen wil, nach dieser zeit, spricht der HERN, Ich wil mein gesetz jnn jr hertz geben, vnd jnn jren sinn schreiben, Vnd sie sollen mein volck sein, so wil ich jr Gott sein, ³⁴Vnd wird keiner den andern, noch ein bruder den andern, leren vnd sagen, Erkennet den HERN, sondern

(zwingen)
Durchs gesetz regieren die onwilligen.

31, 19 den (2.) bis habe >41¹ (HE 38 = 4, 111) 21 denck mal bis traur zeichen
>41¹ (HE 38 = 4, 111f.) du wandeln solt >41¹ (HE 38 = 4, 111f.) 22 lange Hs
dich weg bis wil >41¹ (HE 38 = 4, 112) das die (sic 38 41¹) sich bis sein >41¹
(HE 38 = 4, 112) 25 müde 46 26 auffgewacht 46 27 besomen Hs 32
30 seinet] seine Hs (korrigiert aus seinet) heerling Hs 31 neuen bund Hs 38<

nach dem ich gewizigt bin, schlahe ich mich auff die ^aHüfte, Denn ich bin zu schanden worden, vnd sehe schamrot, Denn ich mus leiden den hohn, meiner Jugent. ²⁰Ist nicht Ephraim mein theurer son, vnd mein trautes Kind? Denn ich dencke noch wol dran, was ich jm geredt habe, Darumb bricht mir mein hertz gegen jm, das ich mich sein erbarmen mus, spricht der HERR.

²¹Nichte dir auff Grabzeichen, sehe dir Trawmal, vnd richte dein hertz auff die gebenedete straffe, darauff ich gewandelt habe, kere wider Jungfraw Israël, kere dich wider zu diesen deinen Stedten. ²²Wie lang wiltu in der jrre gehen, du abtrünnige Tochter? Denn der HERR wird ein neues im Lande erschaffen, Das ^bWeib wird den Man umgeben.

²³Ed spricht der HERR Zebaoth der Gott Israël, Man wird noch dis wort wider reden im laude Juda, vnd in seinen Stedten, wenn ich jr Besengnis wenden werde, Der HERR segene dich, du Wohnung der Gerechtigkeit, du heiliger Berg. ²⁴Vnd Juda sampt allen seinen Stedten sollen drinnen wonen, dazu Ackerleute, vnd die mit Herden vmbher zihen. ²⁵Denn ich wil die müden Seelen erquiten, vnd die bekümmerten seelen jettigen, ²⁶Darumb bin ich auffgewacht, vnd jache auff, vnd habe so sanfft geschlaffen.

²⁷Gehe, Es kompt die zeit, spricht der HERR, Das ich das haus Israël vnd das haus Juda, besamen wil, beide mit Menschen vnd Vieh. ²⁸Vnd gleich wie ich vber sie gewacht habe, auszuruten, zureissen, abzubrechen, zu verderben vnd zu plagen, Also wil ich vber sie wachen, zu bawen vnd zu pflanzen, spricht der HERR. ²⁹Zur selbigen zeit, wird man nicht mehr sagen, Die Vetter haben heerlinge gessen, vnd der Kinder zeene sind stumpff worden, ³⁰Sondern ein jglicher wird vmb seiner missthat willen sterben, Vnd welcher Mensch heerlinge isset, dem sollen seine zeene stumpff werden.

³¹**G**He, Es kompt die zeit, spricht der HERR, da wil ich mit dem hause Israël, vnd mit dem hause Juda einen neuen Bund machen, ³²Nicht wie der Bund gewesen ist, den ich mit jren Vetern machte, da ich sie bey der hand nam, das ich sie aus Egyptenland fürete, welchen Bund sie nicht gehalten haben, vnd ich sie zwingen muste, spricht der HERR. ³³Sondern, das sol der Bund sein, den ich mit dem hause Israël machen wil, nach dieser zeit, spricht der HERR, Ich wil mein Gesetz in jr Hertz geben, vnd in jren Sinn schreiben, Vnd sie sollen mein Volk sein, so wil ich jr Gott sein. ³⁴Vnd wird keiner den andern, noch ein Bruder den andern, leren vnd sagen, Erkenne den

^a
(Hüfte)
Auff die hüfte schlaßen ist ein zeichen des schmergen. Wie die weiber thun in kindnöthen.

^b
Ich werff den verstand nicht weg, da die Alten sagen, Christus sey der Man von Maria umgeben, das ist, empfangen vnd geboren. Igit nicht dran, was die blinden Jhden sie vnd anderwo mehr sandten. Denn weil es sol ein neues sein, mus es ein gros wunderlich ding sein ober alle das Alte. Vnd summa, es sol das neue Testament sein, da ein Weibsbilde ein neue seltsam Mutter ist. Denn der ganze Tert die vom neuen Testament redet, vnd heist sie trauren vmb den alten Mose begraben, vnd sich auff des Herten weg richten. Es san auch wol die deutung S. Pauli Rom. 7. haben, Da der alt Man Moses (das Gesetz) die Frau durch den tod lebig leßt. Denn das Gesetz ist nu nicht ober, sondern vnter vns, vnd vmb; gibt vns nicht mehr, etc. welches auch nicht ist denn das neue Testament.

(Zwingen)
Durchs Gesetz regieren die vntwilligen.

33 den kindern > 41¹ (HE 38 = 4, 114)

34 Erkennt Hs 32 36

Gl.: 31, 21 > 41¹ (HE 38 = 4, 112)

22 1. Fassung > 41¹ | 2. Fassung 41² <

(HE 38 = 4, 112—114)

WE.: 31, 21 gebenedete = gebahnte
werfe die Auffassung nicht

Gl. 22 werff den verstand nicht weg = ver-

29 u. 30 heerlinge = unreife Weintrauben

Gl. 31, 22: Röm. 7, 2ff.

sie sollen mich alle kennen, beide klein vnd groß, spricht der HERR, Denn ich wil in ire missthat vergeben, vnd irer sünde nimer mehr gedenken.

³⁵So spricht der HERR, der die sonne dem tage zum liecht gibt, vnd den mond vnd die sternen, nach irem laufft, der nacht zum liecht, Der das meer bewegt, das seine wellen brausen, HERR Zebaoth ist sein name, ³⁶Wenn solche ordnung abgehen fur mir, spricht der HERR, so sol auch auffhören der same Israel, das er nicht mehr ein volck fur mir sey. ³⁷So spricht der HERR, Wenn man den himel oben kan messen, vnd den grund der erden erforschen, So wil ich auch verwerffen den ganzen samen Israel, vnd alles das sie thun, spricht der HERR.

³⁸Eihe, Es kompt die zeit, spricht der HERR, das die stad des HERRN sol gebawet werden, vom thurm Hananel an bis ans Ecthor, ³⁹vnd die richtschnur wird neben dem selben weiter eraus gehen, bis an den hügel Gareh, vnd sich gen Gaath wenden, ⁴⁰Vnd der ganz todten hoff vnd der affchen plag, sampt dem ganzen todten acker, bis an den bach Kidron, bis zu der ecken am Nos thor, gegen morgen, wird dem HERRN heilig sein, das es nimer mehr zu rissen noch abgebrochen sol werden.

Das .XXXII. Capitel.

¹**D**ies ist das wort, das vom HERRN geschach zu Jeremia im zehenden jar Zedekia des Königs Juda, welchs ist, das acht ehende jar Nebucadz Nekar, ²Dazu mal beleget das heer des Königes zu Babel Jerusalem, Aber der Prophet Jeremia lag gefangen im vorthofe des gefengnis, am hause des Königes Juda, ³dahin Zedekia der König Juda in hatte lassen verschliessen, vnd gesagt, Warumb weiffagest du, vnd sprichst, So [W. l. iij] spricht der HERR, Eihe, ich gebe diese stad inn die hende des Königes zu Babel, vnd er sol sie gewinnen, ⁴Vnd Zedekia der König Juda sol den Chaldeern nicht entrinnen, Sondern ich wil in dem Könige zu Babel inn die hende geben, das er mündlich mit im reden vnd mit seinen augen in sehen sol, ⁵Vnd er wird Zedekia gen Babel führen, da sol er auch bleiben, bis das ich in heimfuche, spricht der HERR, Denn ob jr schon wider die Chaldeer streitet, sol euch doch nichts gelingen.

⁶Vnd Jeremia sprach, Es ist des HERRN wort geschehen zu mir, vnd spricht, ⁷Eihe, Hananeel der son Gallum deines Vettern kompt zu dir, vnd wird sagen, Lieber keuff du meinen acker zu Anathoth, Denn du hast das nehest freundrecht dazu, das du in keuffen solt. ⁸Also kam Hananeel, meins vettern

31, 35 laufft >41² 43² 43¹ 45< 36 sey ewiglich 41²< (HE 38 = 4, 114)
 39 || Gareh 38—41¹ || (HE 38 = 4, 114) || Gaath 34 || 40 der ganz bis affchen
 plag >41¹ (HE 38 = 4, 114) todten acker >41¹ (HE 38 = 4, 114) || es] er 41¹ ||
 32, 1 Zedekia Hs (ebenso 3 und 5) 2 Klammer 41²< 4 Zedekias Hs

HERR, sondern sie sollen mich alle kennen, beide Klein und Gros, spricht der Herr, Denn ich wil jnen jre Missethat vergeben, und jrer Sünde nimer mehr gedenken.

³⁵So spricht der Herr, der die Sonne dem tage zum liecht gibt, und den Mond und die Sternen, nach jrem Lauff, der nacht zum liecht, Der das Meer bewegt, das seine wellen brausen, Herr Zebaoth ist sein Name. ³⁶Wenn solche Ordnunge abgehen fur mir, spricht der Herr, So sol auch auff hören der same Israel, das er nicht mehr ein Volk fur mir sey ewiglich. ³⁷So spricht der Herr, Wenn man den Himmel oben kan messen, und den grund der Erden erforschen, So wil ich auch verwerffen den ganzen samen Israel, umb alles das sie thun, spricht der Herr.

³⁸Sehe, Es kompt die zeit, spricht der Herr, Das die stad des HERRN sol gebawet werden, vom thurm Hananeel an bis ans Eckthor, ³⁹und die Richtschnur wird neben dem selben weiter eraus gehen, bis an den hügel Gareb, und sich gen Gaath wenden. ⁴⁰Und das ganze tal der Leichen und der Aschen, sampt dem ganzen Acker, bis an den bach Kidron, bis zu der ecken am Rostthor, gegen morgen, wird dem HERRN heilig sein, das es nimer mehr jurissen noch abgebrochen sol werden.

XXXII.

¹Das ist das wort, das vom HERRN geschach zu Jeremia, Im zehenden jar Zedekia des königes Juda, welchs ist, das achtzehende jar Nebucad: Nezar. ²(Dazumal beleget das Heer des königs zu Babel Jerusalem). Aber der Prophet Jeremia lag gefangen im Vorhofe des gefengnis, am haufe des königes Juda, ³dahin Zedekia der könig Juda in hatte lassen verschliessen und gesagt, Warumb weissagest du, und sprichst, So spricht der Herr, Siehe, Ich gebe diese Stad in die hende des königes zu Babel, und er sol sie gewinnen. ⁴Und, [Bl. 3 6] Zedekia der könig Juda sol den Chaldeern nicht entinnen, sondern ich wil in dem könige zu Babel in die hende geben, das er mündlich mit jm reden und mit seinen augen in sehen sol. ⁵Und er wird Zedekia gen Babel führen da sol er auch bleiben, bis das ich in heimsuche, spricht der Herr, Denn ob jr schon wider die Chaldeer streitet, Sol euch doch nichts gelingen.

Jeremia ligt
im gefengnis.

⁶Und Jeremia sprach, Es ist des HERRN wort geschehen zu mir, und spricht, ⁷Siehe, Hanameel der son Sallum deines vettern komet zu dir, und wird sagen, Lieber keuff du meinen acker zu Anathoth, Denn du hast das nehest Freundrecht dazu, das du in keuffen solt. ⁸Also kam Hanameel, meins

Hanameel.

5 Zedekia 45 Druckf. 7 Hanameel Hs 41² (ebenso 8. 9. 12) (HE 38 = 4, 114)

WE.: 32, 7—9 u. 12 Vettern = Vatersbruder 7 Lieber = doch freundrecht
= Vorrecht, das sich aus der Verwandtschaft herleitet

son (wie der HERR gesagt hatte) zu mir für den hoff des gefengnis, vnd sprach zu mir, Lieber keuff meinen acker zu Anathoth, der im lande BenJamin ligt, denn du hast erbrecht dazu, vnd du bist der neheste, Lieber keuff jn.

Da merckt ich, das des HERR wort were, ⁹vnd kaufft den acker von Hananeel meines vettern son zu Anathoth, vnd wug jm das geld dar, sieben setel vnd zehen silberlinge, ¹⁰vnd schreib einen brieff vnd versiegelt jn, vnd nam zeugen dazu, vnd wug das geld dar, auff einer wage, ¹¹Vnd nam zu mir den versiegelten kauff brieff, nach dem recht vnd gewonheit, vnd ein offen abschrifft, ¹²Vnd gab den kauff brieff Baruch dem son Meria des sons Mahasea, jnn gegenwertigkeit Hananeel meines vettern, vnd die zeugen die im kauff brieff geschriben stunden, vnd aller Jüden die am hofe des gefengnis woneten, ¹³Vnd befah Baruch, für jren augen, vnd sprach, ¹⁴So spricht der HERR Zebaoth, der Gott Jsrael, Nim diese brieue, den versiegelten kauff brieff, sampt dieser offenen abschrifft, vnd lege sie jnn ein jrdn gefesse, das sie lange bleiben mügen, ¹⁵Denn so spricht der HERR Zebaoth, der Gott Jsrael, Noch sol man heuser, ecker, vnd weinberge keuffen, jnn diesem lande.

¹⁶Vnd da ich den kauffbrieff hatte Baruch dem son Meria gegeben, bettet ich zum HERR, vnd sprach, ¹⁷W HERR Gott, Eihe, du hast himel vnd erden gemacht, durch deine grosse krafft, vnd durch deinen ausgestrackten arm, Vnd ist kein ding für dir vnmöglich, ¹⁸der du wol thust viel tausenten, vnd vergiltest die missthat der Vetter, jnn den bosam jrer kinder nach jnen, du grosser vnd starker, HERR Zebaoth ist dein name, ¹⁹Gros von rat vnd mechtig von that, vnd deine augen stehen offen ober alle wege der menschen kinder, das du einem jglichem gebest nach seinem wandel, vnd nach der frucht seines wesens, ²⁰Der du jnn Egypten land hast zeichen vnd wunder gethan, bis auff diesen tag, beide an Jsrael vnd menschen, Vnd hast dir einen namen gemacht, wie er heutes tages ist.

²¹Vnd hast dein volck Jsrael aus Egypten land gefurt, durch zeichen vnd wunder, durch eine mechtige hand, durch ausgestreckten arm, vnd durch gross schrecken, ²²Vnd hast jn dis land gegeben, welchs du jren Vettern geschworen hattest, das du es jn geben woltest, ein land, da milch vnd honnig innen fleusst, ²³Vnd da sie hinein kamen vnd es besaßen, gehorchten sie deiner stimme nicht, wandelten auch nicht nach deinem gesehe, vnd alles, was du jn gebotest, das sie thun solten, das liessen sie, Darumb du auch jn alle dis vnglück liessst widerfahren.

²⁴Eihe, diese Stad ist belegert, das sie gewonnen, vnd für schwerd, hunger vnd pestilenz, jnn der Chaldeer hende, welche widder sie streiten,

32, 8 || du (2.) fehlt 35 || nächste 45 < 11 dem] bem 45 Druckf. 12
 Mahasea 45 < die zeugen 32—36 | Hs 38 < || alle Jüden 34—36 || 17 HERR
 Gott >41¹ (ebenso 25) (HE 38 = 4, 114) ausgestrackten Hs 52 vnmöglich 43².
 46 18 vergeltet Hs || jnn den] in dem 40 || bosam >35 starker Gott

Wettern son (wie der HERR gesagt hatte) zu mir fur den Hoff des gefengnis, vnd sprach zu mir, Lieber, Keuff meinen ader zu Anathoth, der im lande BenJamin ligt, Denn du hast Erbrecht dazu, vnd du bist der nechste, Lieber keuffe in.

Al merckt ich, das des HERRN wort were, ⁹vnd kaufft den ader von Hanameel meines Wettern son zu Anathoth, Vnd wug in das Geld dar, sieben Sekel vnd zehen Silberlinge. ¹⁰Vnd schreib einen Brieff vnd versiegelt in, Vnd nam Zeugen dazu, vnd wug das Geld dar, auff einer wage. ¹¹Vnd nam zu mir den versiegelten Kauffbrieff, nach dem Recht vnd gewonheit, vnd ein offen Abschrifft.

¹²Vnd gab den Kauffbrieff Baruch dem son Neria des sons Mahaseja, in gegenwertigkeit Hanameel meines Wettern, vnd der Zeugen die im Kauffbrieff geschriben stunden, vnd aller Jüden die am Hofe des Gefengnis woneten. ¹³Vnd befalh Baruch, fur jren augen, vnd sprach, ¹⁴so spricht der HERR Zebaoth der Gott Israel, Nim diese Briene, den versiegelten Kauffbrieff, sampt dieser offenen Abschrifft, vnd lege sie in ein irden Gefesse, das sie lange bleiben mügen. ¹⁵Denn so spricht der HERR Zebaoth der Gott Israel, Noch sol man Heuser, Ecker vnd Weinberge keuffen, in diesem Lande.

¹⁶**U**nd da ich den Kauffbrieff hatte Baruch dem son Neria gegeben, betet ich zum HERRN, vnd sprach, ¹⁷Al Herr HERR, Siehe, du hast

Himmel vnd Erden gemacht, durch deine grosse Krafft, vnd durch deinen auszgestreckten Arm, vnd ist kein ding fur dir unmüglich. ¹⁸Der du wolthust viel Tausenten, vnd vergiltest die mißthat der Väter, in den bossem jrer Kinder nach jnen, Du grosser vnd starker Gott, HERR Zebaoth ist dein Name,

¹⁹Gros von Rat vnd mechtig von That, vnd deine augen sehen offen vber alle wege der Menschen kinder, Das du einem jglichen gebest nach seinem wandel, vnd nach der frucht seines wesenß.

²⁰Der du in Egyptenland hast Zeichen vnd Wunder gethan, bis auff diesen tag, beide an Israel vnd Menschen, vnd hast dir einen Namen gemacht wie er heutess tages ist. ²¹Vnd hast dein volck Israel aus Egyptenland gefurt, durch Zeichen vnd Wunder, durch eine mechtige Hand, durch auszgestreckten Arm, vnd durch gros schrecken. ²²Vnd hast jnen dis Land gegeben, welchs du jren Vätern geschworen hattest, das du es jnen geben woltest, ein Land, da Milch vnd Honig innen fleußt. ²³Vnd da sie hinein kamen, vnd es besaßen, gehorchten sie deiner stimme nicht, wandelten auch nicht nach deinem Gesehe, vnd alles, was du jnen gebotest, das sie thun solten, das liessen sie, Darumb du auch jnen alle dis Unglück lieffest widerfaren.

²⁴Sehe, diese Stad ist belegert, das sie gewonnen, vnd fur Schwert, Hunger vnd Pestilenz, in der Chaldeer hende, welche wider sie streiten, gegeben

41² (HE 38 = 4, 114) 19 jglichem >40 41² 20 an menschen Hs 21 außgestradtem Hs || außgestradtem 41¹ 43² || 22 honnig Hs 32 35 23 solten] solten 45 Druckf. leßest Hs 24 belegert 46

WE.: 32, 8 Lieber = doch 9 und 10 wug . . . dar = wog zu 18 bosam (bossem) = Busen

Baruch.

Jeremie
Gebet.

Luc. 1.

gegeben werden mus, Vnd wie du gered hast, so gehets, das sibestu, ²⁵Vnd du sprichst zu mir, HERR Gott, Keuffe du einen acker vmb geld, vnd nim zeugen dazu, so doch die Stad jnn der Chaldeer hende gegeben wird.

²⁶Vnd des HERRN wort geschach zu Jeremia, vnd sprach, ²⁷Eihe, ich der HERR bin ein Gott alles fleischs, Solt mir etwas vnmüglich sein? ²⁸Darumb, so spricht der HERR also, Eihe, Ich gebe diese Stad jnn der Chaldeer hende, vnd jnn die hand Nebucadnezar des Königs zu Babel, vnd er sol sie gewinnen, ²⁹Vnd die Chaldeer, so widder diese Stad streiten, werden herein komen, vnd sie mit feur anstecken vnd verbrennen, sampt den heusern, da sie auff den deckern Baal gereuchert, vnd andern Göttern tranckopffer geopffert haben, auff das sie mich erzürneten.

³⁰Denn die kinder Israel vnd die kinder Juda haben von jrer jugent auff gethan, das mir vbelgefeslet, Vnd die kinder Israel haben mich erzürnet, durch jrer hende werck, spricht der HERR, ³¹Denn sint der zeit diese Stad gebawet ist, bis auff diesen tag, hat sie mich zornig vnd grimmig gemacht, das ich sie mus von meinem angesicht weg thun, ³²vmb alle der bosheit willen der kinder Israel vnd der kinder Juda, die sie gethan haben, das sie mich erzürneten, Sie, jre Könige, Fürsten, Priester vnd Propheten, vnd die jnn Juda vnd Jerusalem wonen, ³³haben mir den rücken vnd nicht das angesicht zugekeret, wie wol ich sie stets leren lies, Aber sie wolten nicht hñren, noch sich bessern, ³⁴Dazu haben sie jre greuel jnn das Haus gesetzt, das von mir den namen hat, das sie es verunreinigten, ³⁵Vnd haben die Höhen des Baals gebawet im thal Hinnom, das sie jre söne vnd töchter dem Moloch verbrenneten, dauon ich in nichts befolhen habe, vnd ist mir nie jnn sinn komen, das sie solchen greuel thun solten, damit sie Juda also zu sunden brechten.

³⁶Vnd nu, Vmb des willen, spricht der HERR, der Gott Israel also, von dieser Stad, danon jr sagt, das sie werde, fur schwerd, hunger vnd pestilentz jnn die hende des Königs zu Babel gegeben, ³⁷Eihe, ich wil sie samlen aus allen landen, dahin ich sie verstoffe, durch meinen grossen zorn, grim vnd vnbarmerzigkeit, vnd wil sie widderumb an diesen ort bringen, das sie sollen sicher wonen, ³⁸Vnd sie sollen mein volck sein, so wil ich jr Gott sein, ³⁹Vnd wil in einerley herz vnd wesen geben, das sie mich furchten sollen jr leben lang, auff das jnen, vnd jren kindern nach jnen, wolgehe, ⁴⁰Vnd wil einen ewigen bund mit jnen machen, das ich nicht wil ablassen, jnen guts zu thun, [V. 2. iij] Vnd wil in meine furcht jns herz geben, das sie nicht von mir weichen, ⁴¹Vnd sol meine lust sein, das ich in guts thun sol, Vnd ich wil sie jnn diesem lande pflanzen, trewlich, von ganzem herzen vnd von ganzer seelen.

32, 24 || da sibestu 41¹ || 27 vnmüglich Hs
so gestrichen Hs (vgl. U. A. Bibel Bd. 2, S. XIX)

28 || Darumb] Warum 35 ||
32 || Eihe] Eihe 35 || 35

werden muß, Vnd wie du geredt hast, so gehets, das siehestu. ²⁵Vnd du sprichst zu mir, Herr HERR, Reuffte du einen Acker vmb geld, vnd nim Zeugen dazu, So doch die Stad in der Chaldeer hende gegeben wird.

²⁶**U**ND des HERRN wort geschach zu Jeremia, vnd sprach, ²⁷Sihe, Ich der HERR bin ein Gott alles Fleischs, Solt mir etwas vnmüglich sein? ²⁸Darumb, so spricht der HERR also, Sihe, Ich gebe diese Stad in der Chaldeer hende, vnd in die hand Nebucadnezar des Königes zu Babel, vnd er sol sie gewinnen, ²⁹Vnd die Chaldeer, so wider diese Stad streiten, werden herein komen, vnd sie mit Fewr anstecken vnd verbrennen, sampt den Heusern, da sie auff den deckern Baal gereuchert, vnd andern Göttern Tranckopffer geopfert haben, Auff das sie mich erzürneten.

³⁰Denn die kinder Israel vnd die kinder Juda haben von jrer Zugent auff gethan, Das mir vbel gefellet, vnd die kinder Israel haben mich erzürnet, durch jrer hende werck, spricht der HERR. ³¹Denn sint der zeit diese Stad gebawet ist, bis auff diesen tag, hat sie mich zornig vnd grimmig gemacht, das ich sie muß von meinem Angesicht wegthun, ³²Vmb alle der bosheit willen der kinder Israel, vnd der kinder Juda, die sie gethan haben, das sie mich erzürneten. Sie, jre Könige, Fürsten, priester vnd Propheten, vnd die in Juda vnd Jerusalem wonen, ³³haben mir den rücken vnd nicht das angesicht zugekeret. Wie wol ich sie stets leren lies, Aber sie wolten nicht hören, noch sich bessern. ³⁴Da zu haben sie jre Grewel in das Haus gesetzt, das von mir den Namen hat, das sie es verunreinigten. ³⁵Vnd haben die Höhen des Baals gebawet jm tal Benz Hinnon, das sie jre Söhne vnd Töchter dem Moloch verbrenneten, Da von ich jnen nichts befohlen habe, vnd ist mir nie in sinn komen, das sie solchen Grewel thun solten, damit sie Juda also zu sunden brechten.

³⁶**U**ND nu, vmb des willen, spricht der HERR der Gott Israel also, von dieser Stad, dauon jr sagt, Das sie werde, fur Schwert, Hunger vnd Pestilentz in die hende des Königes zu Babel gegeben, ³⁷Sihe, Ich wil sie samlen aus allen Landen, Dahin ich sie verstoffe, durch meinen grossen zorn, grim vnd vnbarmherzigkeit, Vnd wil sie widerumb an diesen Ort bringen, das sie sollen sicher wonen. ³⁸Vnd sie sollen mein Volk sein, so wil ich jr Gott sein. ³⁹Vnd wil jnen einerley hertz vnd wesen geben, das sie mich fürchten sollen jr Lebenlang, Auff das jnen, vnd jren Kindern nach jnen wolgehe. ⁴⁰Vnd wil einen ewigen Wund mit jnen machen, das ich nicht wil ablassen, jnen Guts zuthun vnd wil jnen meine Furcht ins Hertz geben, das sie nicht von mir weichen. ⁴¹Vnd sol meine lust sein, das ich jnen guts thun sol, Vnd ich wil sie in diesem Lande pflanzen, trewlich, von ganzem Herten vnd von gancker Seelen.

Jer. 19.

Jer. 7.

a
Frñe.

⁴²Denn so spricht der HERR, Gleich, wie ich ober dis volck hab komen lassen, alle dis grosse unglück, Also wil ich auch alles gutes ober sie komen lassen, das ich in gered habe, ⁴³und sollen noch eder gekaufft werden inn diesem lande, dauon jr sagt, Es werde wüßt ligen, das weder leute noch vieh drinnen bleibe, vnd werde inn der Chaldeer hende gegeben, ⁴⁴Dennoch wird man eder vmb geld keuffen vnd verbriuen, versiegeln vnd bezengen im lande BenZamin, vnd vmb Jerusalem her, vnd inn den stedten Juda, inn stedten auff den gebirgen, inn stedten inn gründen, vnd inn stedten gegen mittage, Denn ich wil jr gefengnis wenden, spricht der HERR.

Das .XXXIII. Capitel.

¹Wrd des HERRN wort geschach zu Jeremia zum andern mal, da er noch im vorhof des gefengnis verschlossen war, vnd sprach, ²So spricht der HERR, der solchs machet, thut vnd ausrichtet, HERR ist sein name, ³Ruffe mir, so wil ich dir antworten, vnd wil dir anzeigen grosse vnd gewaltige ding, die du nicht weißt, ⁴Denn so spricht der HERR, der Gott Israel, von den heusern dieser Stad, vnd von den heusern der Könige Juda, welche abgebrochen sind, holwerk zu machen zur wehre, ⁵vnd von denen, so herein komen sind, das sie wider die Chaldeer streiten mügen, das sie die selbigen füllen müssen mit todten leichnam, welche ich inn meinem zorn vnd grim erschlagen wil, Denn ich habe mein angesicht von dieser Stad verborgen, vmb alle jre bosheit willen.

⁶Sihe, ich wil sie heilen vnd gesund machen, Vnd wil sie des gebets vmb fried vnd trew geweren, ⁷Denn ich wil das gefengnis Juda vnd das gefengnis Israel wenden, vnd wil sie bawen, wie von anfang, ⁸Vnd wil sie reinigen von aller missethat, damit sie widder mich gesundigt haben, vnd wil in vergeben alle missethat, damit sie wider mich gesundigt vnd obertreten haben, ⁹Vnd das sol mir ein frölicher name, thum vnd preis sein, vnter allen Heiden auff erden, wenn sie hören werden alle das gute, das ich in thu, Vnd werden sich verwundern vnd entsetzen, ober allem dem gute, vnd ober alle dem friede, den ich in geben wil.

¹⁰So spricht der HERR an diesem ort, dauon jr sagt, Er ist wüßt, weil weder leute noch vieh, inn den stedten Juda, vnd auff den gassen zu Jerusalem bleibt (die so verwüßt sind, das weder leute, noch bürger, noch vieh drinnen ist) ¹¹wird man dennoch widderumb hören geschrey, von freuden vnd wonnen, die stim des breutgams vnd der braut, vnd die stim, dere, so da sagen, Danket dem HERRN Zebaoth, das er so gnedig ist, vnd thut jmer dar guts, vnd die,

32, 43 dießm 45 Druckf. drinnen >36

33, 2 || mein name 34—41 || (HE 38 = 4, 115) 5 das sie (1.) fehlt Hs das (2.) auff das Hs || jrer 41 || 7 wie von] wie ein 46 9 allen] alle Hs

⁴² Denn so spricht der HERR, Gleich, wie ich vber dis Volk habe komen lassen, alle dis grosse Vnglück, Also wil ich auch alles Gutes vber sie komen lassen, das ich jnen geredt habe. ⁴³ Vnd sollen noch Ecker gekaufft werden in diesem Lande, dauon jr sagt, Es werde wüßt ligen, das weder Leute noch Vieh drinne bleibe, vnd werde in der Chaldeer hende gegeben. ⁴⁴ Dennoch wird man Ecker vmb gelt keuffen vnd verbrienen, versiegeln vnd bezugen im lande Benz Jamin, noch vmb Jerusalem her, vnd in den stedten Juda, in stedten auff den Gebirgen, in stedten in Gründen, vnd in stedten gegen Mittage, Denn ich wil jr Gefengnis wenden, spricht der HERR.

XXXIII.

¹ **W**AD des HERRN wort geschach zu Jeremia zum andern mal, da er noch im Vorchof des gefengnis verschlossen war, vnd sprach, ² So spricht der HERR, der solchs machet, thut vnd anrichtet, HERR ist sein Name. ³ Ruffe mir, so wil ich dir antworten, vnd wil dir anzeigen grosse vnd gewaltige ding, die du nicht weißt. ⁴ Denn so spricht der HERR der Gott Israel, von den heusern dieser Stad, vnd von den heusern der Könige Juda, welche abgebrochen sind, Bolwerk zu machen zur Wehre, ⁵ vnd von denen, so herein komen sind, das sie wider die Chaldeer streiten mügen, das sie die selbigen füllen müssen mit todtten Leichnam, welche ich in meinem zorn vnd grim erschlagen wil, Denn ich habe mein Angesicht von dieser Stad verborgen, vmb alle jre bosheit willen. [Bl. 8.] ⁶ **G**he, Ich wil sie heilen vnd gesund machen, vnd wil sie des Gebets vmb Fried vnd Trew geweren. ⁷ Denn ich wil das gefengnis Juda vnd das gefengnis Israel wenden, vnd wil sie hawen, wie von anfang. ⁸ Vnd wil sie reinigen von aller missethat, damit sie wider mich gesündigt haben, vnd wil jnen vergeben alle missethat, damit sie wider mich gesündigt vnd vbertreten haben. ⁹ Vnd das sol mir ein frölicher Name, thum vnd preis sein, vnter allen Heiden auff Erden, wenn sie hören werden alle das Gute, das ich jnen thu, Vnd werden sich verwundern vnd entsetzen, vber alle dem Gute, vnd vber alle dem Friede, den ich jnen geben wil.

¹⁰ **E**D spricht der HERR, An diesem Ort, dauon jr sagt, Er ist wüßt, weil weder Leute noch Vieh, in den stedten Juda, vnd auff den gassen zu Jerusalem bleibt (Die so verwüßt sind, das weder Leute, noch Bürger, noch Vieh drinnen ist) ¹¹ wird man dennoch widerumb hören geschrey von freuden vnd wonnen, die stimme des Breutigams vnd der Braut, vnd die stimme dere, so da sagen, Danket dem HERRN Zebaoth, das er so gnedig ist, vnd thut jmerdar guts,

allem Hs 52 || Gute, vber 41¹ || 10 weder (I.) widder Hs 11 breutigams
>36 die, so Hs 52

WE.: 33, 5 vmb — willen mit Akk: vgl. WE. zu 21, 12 6 sie des gebets . . .
geweren = ihnen das Gebet . . . erfüllen; vgl. dazu Ps. 20, 6

so da danck opffer bringen zum hause des HERN, Denn ich wil des landes gefengnis wenden, wie von anfang, spricht der HERN.

¹²So spricht der HERN Zebaoth, An diesem ort, der so wüßt ist, das weder leute noch vich drinnen sind, vnd jnn allen seinen stedten, werden denz noch widderumb hirtten heuser sein, die da herde weiden, ¹³beide jnn stedten auff den gebirgen, vnd jnn stedten jnn gründen, vnd jnn stedten gegen mittage, im lande BenJamin, vnd umb Jerusalem her, vnd jnn stedten Juda, Es sollen dennoch widderumb die herde gezelet aus vnd eingehen, spricht der HERN.

¹⁴Eihe, Es kompt die zeit, spricht der HERN, das ich das gnedige wort erwecken wil, welchs ich dem hause Israël vnd dem hause Juda gered habe, ¹⁵Jnn den selbigen tagen vnd zur selbigen zeit, wil ich dem Dauid ein Gewechß der gerechtigkeit auffgehen lassen (Vnd sol ein König sein der wol regieren wird) vnd sol recht vnd gerechtigkeit anrichten auff erden, ¹⁶Zur selbigen zeit, sol Juda geholffen werden, vnd Jerusalem sicher wonen, vnd man wird ju nennen, Der HERN, der vns gerecht macht.

¹⁷Denn so spricht der HERN, Es sol nimer mehr feilen, Es sol einer von Dauid sitzen auff dem stuel des hauses Israël, ¹⁸Des gleichen, solls nimer mehr feilen, es sollen Priester vnd Leuiten sein fur mir, die da brand opffer thun, vnd speisopffer anzünden, vnd opffer schlachten ewiglich.

¹⁹Vnd des HERN wort geschach zu Jeremia, vnd sprach, ²⁰So spricht der HERN, Wenn mein bund auffhören wird mit dem tage vnd nacht, das nicht tag vnd nacht sey zu seiner zeit, ²¹so wird auch mein bund auffhören mit meinem knecht Dauid, das er nicht einen son habe, zum Könige auff seinem stuel, vnd mit den Leuiten vnd Priestern meinen dienern. ²²Wie man des himels heer nicht zelen, noch den sand am meer nicht messen kan, also wil ich mehren den samen Dauids meines knechts, vnd die Leuiten, die mit dienen.

²³Vnd des HERN wort geschach zu Jeremia, vnd sprach, ²⁴Hastu nicht gesehen, was dis volck redet, vnd spricht? Hat doch der HERN auch die zwey geschlecht verworffen, welche er aufferwelet hatte, Vnd lesern mein volck, als solten sie nicht mehr mein volck sein. ²⁵So spricht der HERN, Halt ich meinen bund nicht mit tag vnd nacht, noch die ordenunge des himels vnd der erden, ²⁶so wil ich auch verwerffen den samen Jacob vnd Dauid meines knechts, das ich nicht aus jrem samen neme, die da herschen, ober den samen Abraham, Isaac vnd Jacob, Denn ich wil jr gefengnis wenden, vnd mich ober sie erbarmen.

(lesern)
Das ist, sie bewegen das
volck zum vn glauben vnd
verweiceln.

33, 11 da fehlt Hs
rechtigkeit > 41¹ (HE 38 = 4, 115)

14 || habe] hatte 34 35 ||
anrichten] ausrichten Hs

15 Gewechß der ge-
16 nennen fehlt Hs

Vnd dere, so da Dankopffer bringen zum Hause des HERRN, Denn ich wil des Landes gefengnis wenden, wie von anfang, spricht der HERR.

¹²So spricht der HERR Zebaoth, An diesem Ort, der so wüst ist, das weder Leute noch Vieh drinnen sind, vnd in allen seinen Stedten, werden dennoch widerumb Hirtenheuser sein, die da Herde weiden, ¹³beide in Stedten auff den Gebirgen, vnd in stedten in Gründen, vnd in stedten gegen Mittage, im lande BenJamin, vnd vmb Jerusalem her, vnd in stedten Juda, Es sollen dennoch widerumb die Herde gezelet aus vnd ein gehen, spricht der HERR.

¹⁴He, Es kompt die zeit, spricht der HERR, Das ich das gnedige wort erwecken wil, welchs ich dem hause Israel vnd dem hause Juda geredt habe. ¹⁵In denselbigen tagen vnd zur selbigen zeit, wil ich dem David ein gerecht Gewechß auffgehen lassen (Vnd sol ein König sein der wol regieren wird) vnd sol Recht vnd Gerechtigkeit anrichten auff Erden. ¹⁶Zur selbigen zeit, sol Juda geholffen werden, vnd Jerusalem sicher wonen, Vnd man wird in nennen, Der HERR, der vnser Gerechtigkeit ist. ¹⁷Denn so spricht der HERR, Es sol nimer mehr seilen, Es sol einer von David sitzen auff dem Stuel des hauses Israel. ¹⁸Des gleichen, sols nimer mehr seilen, Es sollen Priester vnd Leuiten sein fur mir, die da Brandopffer thun, vnd Speisopffer anzünden, vnd Dpffer schlachten ewiglich.

¹⁹Vnd des HERRN wort geschach zu Jeremia, vnd sprach, ²⁰so spricht der HERR, Wenn mein Bund auffhören wird mit dem tage vnd nacht, das nicht tag vnd nacht sey zu seiner zeit, ²¹So wird auch mein Bund auffhören mit meinem knecht David, das er nicht einen Son habe, zum Könige auff seinem Stuel, vnd mit den Leuiten vnd Priestern meinen Dienern. ²²Wie man des Himels heer nicht zelen, noch den sand am Meer nicht messen kan, Also wil ich mehren den samen Davids meines Knechts, vnd die Leuiten, die mir dienen.

²³Vnd des HERRN wort geschach zu Jeremia, vnd sprach, ²⁴Hastu nicht gesehen, was dis Volk redet, vnd spricht? Hat doch der HERR auch die zwey Geschlecht verworffen, welche er aussertelet hatte, Vnd lestern mein Volk, als solten sie nicht mehr mein Volk sein. ²⁵So spricht der HERR, Halt ich meinen Bund nicht mit tag vnd nacht, noch die ordnung des Himels vnd der Erden, ²⁶So wil ich auch verwerffen den samen Jacob vnd David meines knechts, das ich nicht aus jrem Samen neme, die da herrschen, vber den samen Abraham, Isaac vnd Jacob, Denn ich wil jr Gefengnis wenden, vnd mich vber sie erbarmen.

(Lestern)
Das ist, sie bewegen das Volk zum vn glauben vnd verweirueln.

Das .XXXIII. Capitel.

¹ **D**ies ist das wort, das vom HERN geschach zu Jeremia, da Nebucad-
Negar der König zu Babel, sampt alle seinem heer, vnd allen Königs-
reichen auff erden, so vnter seiner gewalt waren, vnd allen völkern, stritten wider
[Bl. 25] Jerusalem vnd alle ire stedte, Vnd sprach, ²So spricht der HERN, der
Got Israel, Gehe hin, vnd sage Zedekia dem Könige Juda, vnd sprich zu jm,
So spricht der HERN, Sihe, ich wil diese Stad inn die hende des Königes zu
Babel geben, vnd er sol sie mit feur verbrennen, ³Vnd du solt seiner hand
nicht entrinnen, sondern gegriffen vnd inn seine hand gegeben werden, das du
jn mit augen sehen, vnd mündlich mit jm reden wirst, vnd gen Babel komen.

⁴So höre doch Zedekia du König Juda, des HERN wort, So spricht
der HERN von dir, Du solt nicht durchs schwerd sterben, ⁵sondern solt im
fride sterben, Vnd wie man deine Väter, die vorigen Könige, so vor dir gewest
sind, verbrennet hat, so wird man dich auch verbrennen, vnd dich klagen, Ah
herr, Denn ich habes gered, spricht der HERN. ⁶Vnd der Prophet Jeremia
redet alle diese wort zu Zedekia dem Könige Juda zu Jerusalem, ⁷da das heer
des Königs zu Babel schon streit wider Jerusalem, vnd wider alle vbrige stedte
Juda, nemlich, wider Lachis vnd Asoka, denn diese waren, als die festen stedte,
noch vberblieben vnter den stedten Juda.

⁸Dies ist das wort, so vom HERN geschach zu Jeremia, nach dem der
König Zedekia einen bund gemacht hatte, mit dem ganzen volk zu Jerusalem,
ein Frey jar aus zu ruffen, ⁹das ein jglicher seinen knecht, vnd ein jglicher seine
magd, so Ebreer vnd Ebreerin weren, solte frey geben, das kein Jüde den
andern, vnter den selben, leibeigen hielte, ¹⁰Da gehorchten alle Fürsten vnd
alles volk, die solchen bund eingangen waren, das ein jglicher solte seinen
knecht vnd seine magd frey geben, vnd sie nicht mehr leibeigen halten, Vnd
gaben sie los, ¹¹Aber darnach kereten sie sich vmb, vnd foddereten die knechte
vnd megde widder zu sich, die sie frey gegeben hatten, vnd zwungen sie, das sie
knecht vnd megde sein musten.

¹²Da geschach des HERN wort zu Jeremia vom HERN, vnd sprach,
¹³So spricht der HERN, der Gott Israel, Ich hab einen bund gemacht mit
ewren Vätern, da ich sie aus Egypten land, aus dem dienst hause füret, vnd
sprach, ¹⁴Wenn sieben jar vmb sind, so sol ein jglicher seinen bruder, der ein
Ebreer ist, vnd sich jm verkaufft vnd sechs jar gedienet hat, frey von sich lassen,
Aber ewr Väter gehorchten mir nicht, vnd neigten jr ohren nicht. ¹⁵So habt
jr euch hente bekeret, vnd gethan, das mir wolgefiel, das jr ein Frey jar lieffet
ausruffen ein jglicher seinem nehesten, vnd habt des einen bund gemacht fur

34, 1 alle >36 || allen 38 40 41² || 41¹ 43¹< 2 Zedekia Hs (ebenso 4. 6. 8. 21)
5 sondern du solt 45< vber deine Väter . . . gebrennet 41²< (HE 38 = 4, 115)

XXXIII.

¹ **D**IE ist das wort, das vom HERRN geschach zu Jeremia, Da Nebucad^r Nekar der könig zu Babel, sampt allem seinem heer, vnd allen Rönigreichen auff Erden, so vnter seiner gewalt waren, vnd allen Völkern, stritten wider Jerusalem vnd alle jre Stedte, vnd sprach, ²so spricht der HERR der Gott Israel. Gehe hin, vnd sage Zedekia dem könige Juda, vnd sprich zu jm, so spricht der HERR, Siehe, Ich wil diese Stad in die hende des Röniges zu Babel geben, vnd er sol sie mit Fewr verbrennen. ³Vnd du solt seiner hand nicht entrinnen, sondern gegriffen vnd in seine hand gegeben werden, Das du jm mit augen sehen, vnd mündlich mit jm reden wirst, vnd gen Babel komen.

⁴So höre doch Zedekia du könig Juda des HERRN wort, so spricht der HERR von dir, Du solt nicht durchs Schwert sterben, ⁵sondern du solt im Friede sterben. Vnd wie man vber deine Väter, die vorigen Rönige, so vor dir gewest sind, gebrennet hat, So wird man auch vber dich brennen, vnd dich klagen, Ah Herr, Denn ich hab es geredt, spricht der HERR. ⁶Vnd der Prophet Jeremia redet alle diese wort zu Zedekia dem könige Juda zu Jerusalem, ⁷Da das heer des königes zu Babel schon streit wider Jerusalem, vnd wider alle vbrige stedte Juda, nemlich, wider Lachis vnd Aseta, denn diese waren, als die festeste Stedte, noch vberblieben vnter den stedten Juda.

Lachis.
Aseta.

⁸ **D**IE ist das wort, so vom HERRN geschach zu Jeremia, nach dem der könig Zedekia einen Bund gemacht hatte, mit dem ganzen volk zu Jerusalem, ein Freyjar auszuruffen, ⁹Das ein jglicher seinen Knecht, vnd ein jglicher seine Magd, so Ebreer vnd Ebreerin weren, solte frey geben, das kein Jude den andern, vnter den selben Leibeigen hielte. ¹⁰Da gehorchten alle Fürsten vnd alles Volk, die solchen Bund eingangen waren, das ein jglicher solte seinen Knecht vnd seine Magd frey geben, vnd sie nicht mehr Leibeigen halten vnd gaben sie los. ¹¹Aber darnach kereten sie sich vmb, vnd fodderten die Knechte vnd Megde wider zu sich, die sie frey gegeben hatten, vnd zwingen sie, das sie knechte vnd megde sein musten.

¹²Da geschach des HERRN wort zu Jeremia vom HERRN, vnd sprach, ¹³so spricht der HERR der Gott Israel, Ich hab einen Bund gemacht mit ewren Vätern, da ich sie aus Egyptenland, aus dem Diensthause füret, vnd sprach, ¹⁴Wenn sieben jar vmb sind, so sol ein jglicher seinen Bruder, der ein Ebreer ist, vnd sich jm verkaufft vnd sechs jar gedienet hat, frey von sich lassen, Aber ewr Väter gehorchten mir nicht, vnd neigten jre ohren nicht. ¹⁵So habt jr euch heute bekeret, vnd gethan, das mir wolgefiel, das jr ein Freyjar lieffet auszuruffen ein jglicher seinem Nehesten, vnd habt des einen Bund gemacht fur

auch vber dich brennen 41² (HE 38 = 4, 115)

7 babel 45 Druckf.

11 || forder-

ten 40 ||

mir im Hause, das nach meinem namen genennet ist, ¹⁶Aber jr seid vmb geschlagen, vnd entheiliget meinen namen, vnd ein jglicher foddert seinen knecht vnd seine magd wider, die jr hattet frey gegeben, das sie jr selbs eigen werten, vnd zwinget sie nu, das sie ewr knechte vnd megde sein müssen.

¹⁷Darumb spricht der HERR also, Jr gehorcht mir nicht, das jr ein frey jar austriefet, ein jglicher seinem bruder vnd seinem nehesten, Sibe, so ruffe ich (spricht der HERR) euch ein frey jar auß, zum schwert, zur pestilenz, zum hunger, vnd wil ich jnn keinem Königreiche auff erden bleiben lassen, ¹⁸Wnd wil die leute, so meinen bund vbertreten, vnd die wort des bundes, den sie fur mir gemacht haben, nicht halten, so machen, wie das kalb, das sie jnn zwey stück geteilet haben, vnd zwischen den teilen hin gangen sind, ¹⁹Nemlich, die Fürsten Juda, die Fürsten Jerusalem, die Kemerer, die Priester, vnd das gange volk im lande, so zwischen des kalbs stücken hin gangen sind, ²⁰Wnd wil sie geben jnn irer feinde hand, vnd dere, die ju nach dem leben stehen, das jre leichnam sollen den vogeln vnter dem himel, vnd den thieren auff erden, zur speiße werden.

²¹Wnd Zedekia den König Juda vnd seine Fürsten, wil ich geben jnn die hende irer feinde, vnd dere, die ju nach dem leben stehen, vnd dem heer des Königes zu Babel, die jzt von euch abgezogen sind, ²²Denn sibe, Ich wil jnen befelhen, spricht der HERR, vnd wil sie wider fur diese Stad bringen, vnd sollen widder sie streiten, vnd sie gewinnen, vnd mit feur verbrennen, Wnd wil die stede Juda verwißten, das niemand mehr da wonen sol.

Das .XXXV. Capitel.

¹Es ist das wort, das vom HERRN geschach zu Jeremia, zur zeit Joachim des sons Josia des Königes Juda, vnd sprach, ²Gehe hin jnn der Rechabiter haus, vnd rede mit jnen, vnd füre sie jnn des HERRN haus jnn der Capellen eine, vnd schencke jn wein, ³Da nam ich Jafan ia den son Jeremia, des sons Habazin ia, sampt seinen brüdern vnd allen seinen sönen, vnd das ganze haus der Rechabiter, ⁴vnd füret sie jnn des HERRN haus, jnn die Capellen der kinder Hanan ia, des sons Jegdabia, des mans Gottes, welche neben der Fürsten Capellen ist, ober der Capellen Maseia des sons Sallum des thorhüters, ⁵Wnd ich sahete den kindern von der Rechabiter hause, becher vol weins, vnd schalen fur, vnd sprach zu jnen, Trinckt wein.

⁶Sie aber antworten, Wir trincken nicht wein, Denn vnser Vater Jonadab, der son Rechab, hat vns geboten vnd gesagt, jr vnd ewre kinder sollet nimer

34, 16 fordert Hs 40

18 gangen Hs 52 (ebenso 19)

35, 1 Joachim Hs 32

4 Hanan Hs (ia gestrichen) 41² (HE 38 = 4, 115)

Jegdabia >41¹ (HE 38 = 4, 115)

|| ober den 34 35 ||

Thorhüters Hs

5 fur fehlt Hs

(kalbs stücken)
Das ist eine weisse gewest,
zum warzeichen, das der
bund solte feste sein, weil sie
das offer Gottes damit
ehren, als zum jengnis der
arbeit.

mir im Hause, das nach meinem Namen genennet ist. ¹⁶Über jr seid umbgeschlagen, vnd entheiliget meinen Namen, Vnd ein jglicher foddert seinen Knecht vnd seine Magd wider, die jr hattet frey gegeben, das sie jr selbst eigen weren, Vnd zwinget sie nu, das sie ewr knechte vnd megde sein müssen.

¹⁷**D** Rumb spricht der HERR also, Jr gehorcht mir nicht, das jr ein Freyjar austrieffet, ein jglicher seinem Bruder vnd seinem Nehesten, Siehe, so ruffe ich (spricht der HERR) euch ein Freyjar aus, zum Schwert, zur Pestilenz, zum Hunger, vnd wil euch in keinem Königreiche auff Erden bleiben lassen. ¹⁸Vnd wil die Leute, so meinen Bund obertretten, vnd die wort des Bunds den sie fur mir gemacht haben, nicht halten, so machen, wie das Kalb, das sie in zwey stück geteilet haben, vnd zwischen den Theilen hin gegangen sind, ¹⁹nemlich, die fürsten Juda, die fürsten Jerusalem, die Kemerer, die Priester, vnd das ganze volck im Lande, so zwischen des ^aKalbs stücken, hin gegangen sind, ²⁰Vnd wil sie geben in jrer Feinde hand, vnd dere, die jnen nach dem Leben stehen, Das [Bl. & ij] jre Leichnam sollen den Vögeln vnter dem Himmel, vnd den Thieren auff Erden zur speise werden.

^a
(Kalbs stücken)
Das ist eine welse gewest, zum warzeichen, das der Bund sollte solle sein, weil sie das offer Gottes damit ehreten, als zum Zeugnis der macht.

²¹Wnd Zedekia den könig Juda vnd seine Fürsten, wil ich geben in die hende jrer Feinde, vnd dere, die jnen nach dem Leben stehen, vnd dem Heer des Königes zu Babel, die jzt von euch abgezogen sind. ²²Denn siehe, Ich wil jnen beselhen, spricht der HERR, vnd wil sie wider fur diese Stad bringen, vnd sollen wider sie streiten, vnd sie gewinnen, vnd mit Fehr verbrennen, Vnd wil die stede Juda verwüsten, das niemand mehr da wonen sol.

XXXV.

¹**D** Is ist das wort, das vom HERRN geschach zu Jeremia, zur zeit Joiakim des sons Jossia des königes Juda, vnd sprach. ²Gehe hin in der Rechabiter haus, vnd rede mit jnen, vnd füre sie in des HERRN haus in der Capellen eine, vnd schencke jnen wein. ³Da nam ich Jasanja den son Jeremia, des sons Habazinja, sampt seinen Brüdern vnd allen seinen Söhnen, vnd das ganze haus der Rechabiter, ⁴vnd füret sie in des HERRN Haus, in die Capellen der kinder Hanan, des sons Jegdalia, des mans Gottes, welche neben der Fürsten Capellen ist, ober der Capellen Maseja des sons Sallum des Thorzüters.

Rechabiter.

⁵Wnd ich sagte den Kindern von der Rechabiter hause, becher vol Weins vnd schalen fur, vnd sprach zu jnen, Trinkt wein. ⁶Sie aber antworten, Wir trinken nicht wein, Denn vnser vater Jonadab, der son Rechab, hat vns geboten vnd gesagt, Jr vnd ewre Kinder sollet nimer mehr keinen Wein trincken,

WE.: 34, 16 seid umb geschlagen = seid anderen Sinnes geworden (vgl. v. 11: kereten sie sich umb)

mehr keinen wein trincken, ⁷und kein haus bawen, keinen samen seen, keinen weinberg pflanzen, noch haben, Sondern sollet jnn hütten wonen ewr lebens lang, auff das jr lange lebet im lande, darinn jr wasset, ⁸Also gehorchen wir der stim vnserß Vaters Jonadab des sons Rechab, jnn allem das er vns geboten hat, das wir keinen wein trincken vnser lebenslang, weder wir noch vnser weiber, noch söne, noch töchter, ⁹und bawen auch keine heuser, darinn wir woneten, vnd haben weder weinberge, noch ecker, noch samen, ¹⁰Sondern wonen jnn hütten, vnd gehorchen vnd thun alles, wie vnser Vater Jonadab geboten hat, ¹¹Als aber NebucadNexar der Könige zu Babel crauff jns land zoch, sprachen wir, Kompt, laßt vns gen Jerusalem zihen, fur dem heer der Chaldeer vnd der Syrer, vnd sind also zu Jerusalem blieben.

¹²Da geschach des HERN wort zu Jeremia, vnd sprach, ¹³So spricht der HERN Zebaoth, der Gott Israel, Gehe hin vnd sprich zu denen jnn Juda vnd zu den bürgern zu Jerusalem, Wolt jr euch [Bl. 26] denn nicht bessern, das jr meinen worten gehorchet? Spricht der HERN. ¹⁴Die wort Jonadab des sons Rechab, die er seinen kindern geboten hat, das sie nicht sollen wein trincken, werden gehalten, vnd trincken keinen wein bis auff diesen tag, darumb das sie jres Vaters gebot gehorchen, Ich aber habe stets euch predigen lassen, noch gehorcht jr mir nicht, ¹⁵So hab ich auch stets zu euch gesand alle meine knechte die Propheten, vnd lassen sagen, Bekeret euch, ein jglicher von seinem bösen wesen, vnd bessert ewrn wandel, vnd folget nicht andern Göttern nach, jn zu dienen, so solt jr im lande bleiben, welchs ich euch vnd ewern Vetern gegeben habe, Aber jr woltet ewr ohren nicht neigen, noch mir gehorchen, ¹⁶So doch die kinder Jonadab des sons Rechab, haben jres Vaters gebot, das er jn geboten hat, gehalten, Aber diß volck gehorcht mir nicht.

¹⁷Darumb, So spricht der HERN, der Got Zebaoth, vnd der Got Israel, Siehe, ich wil vber Juda vnd vber alle bürger zu Jerusalem komen lassen, alle das vnglück, das ich widder sie gered habe, Darumb, das ich zu jn gered habe, vnd sie nicht wollen hören, Ich hab geruffen, vnd sie mir nicht wollen antworten.

¹⁸Vnd zum hause der Rechabiter sprach Jeremia, So spricht der HERN Zebaoth, der Gott Israel, Darumb das jr dem gebot ewrs Vaters Jonadab habt gehorcht, vnd alle seine gebot gehalten, vnd alles gethan, was er euch geboten hat, ¹⁹Darumb spricht der HERN Zebaoth, der Gott Israel also, Es sol dem Jonadab dem son Rechab nimer feilen, Es sol jmand von den seinen allezeit fur mir stehen.

⁷und kein Haus bauen, keinen Samen seen, keinen Weinberg pflanzen, noch haben, Sondern sollet in Hütten wonen ewr leben lang, Auff das jr lange lebet im Lande, darinn jr wasset.

⁸Also gehorchen wir der stim unsers vaters Jonadab des sons Rechab, in allem das er vns geboten hat, das wir keinen Wein trinden vnser Leben lang, weder wir noch vnser Weiber, noch Edne, noch Töchter. ⁹Und bauen auch keine Heuser, darinn wir woneten, vnd haben weder Weinberge, noch Ecker, noch samten, ¹⁰Sondern wonen in Hütten, vnd gehorchen vnd thun alles, wie vnser vater Jonadab geboten hat. ¹¹Als aber RebucadNexar der König zu Babel erauff ins Land zog, sprachen wir, Kompt, laßt vns gen Jerusalem ziehen, fur dem Heer der Chaldeer vnd der Syrer, vnd sind also zu Jerusalem blieben.

¹²**D**A geschach des HERRN wort zu Jeremia, vnd sprach, ¹³so spricht der HERR Zebaoth der Gott Istrael, Gehe hin vnd sprich zu denen in Juda vnd zu den bürgern zu Jerusalem, Wolt jr euch denn nicht bessern, das jr meinen worten gehorchet? spricht der HERR. ¹⁴Die wort Jonadab des sons Rechab, die er seinen Kindern geboten hat, das sie nicht sollen Wein trinden, werden gehalten, vnd trinden keinen wein bis auff diesen tag, darumb, das sie jres Vaters gebot gehorchen. Ich aber habe ¹⁵stets euch predigen lassen, Noch gehorcht jr mir nicht. ¹⁶So hab ich auch stets zu euch gefand alle meine Knechte die Propheten, vnd lassen sagen, Bekeret euch, ein jglicher von seinem bösen wesen, vnd bessert ewrn wandel, vnd folget nicht andern Göttern nach jnen zu dienen, So solt jr im Lande bleiben, welchs ich euch vnd ewern Vatern gegeben habe, Aber jr woltet ewer ohren nicht neigen, noch mir gehorchen. ¹⁷So doch die kinder Jonadab des sons Rechab, haben jres Vaters gebot, das er jnen geboten hat, gehalten, Aber dis Volk gehorcht mir nicht.

¹⁸Arumb, so spricht der HERR der Gott Zebaoth, vnd der Gott Istrael, Siehe, Ich wil vber Juda vnd vber alle bürger zu Jerusalem komen lassen, alle das Unglück, das ich wider sie geredt habe, Darumb, das ich zu jnen geredt habe, Vnd sie nicht wollen hören, Ich hab geruffen, vnd sie mir nicht wollen antworten.

¹⁹**W**ED zum hause der Rechabiter sprach Jeremia, so spricht der HERR Zebaoth der Gott Istrael, Darumb, das jr dem Gebot ewers vaters Jonadab habt gehorcht, vnd alle seine gebot gehalten, vnd alles gethan was er euch geboten hat, ²⁰Darumb spricht der HERR Zebaoth der Gott Istrael also, Es sol dem Jonadab dem son Rechab nimer feilen, Es sol jemand von den seinen allezeit fur mir stehen.

Gl.: 35, 14 41²< (HE 38 = 4, 115)

WE.: 35, 14 noch = dennoch

Das XXXVI. Capitel.

¹ **S**M vierden jar Joakim des sons Josia des Königes Juda, geschach dis wort zu Jeremia vom HERN, vnd sprach, ² Nim ein buch vnd schreibe drein alle rede, die ich zu dir gered habe, vber Israel, vber Juda vnd alle völker, von der zeit an, da ich zu dir gered habe, Nemlich, von der zeit Josia an, bis auff diesen tag, ³ ob vielleicht das haus Juda, wo sie hören, alle das vnglük, das ich in gedende zu thun, sich bekeren wolten, ein jglicher von seinem bösen wesen, damit ich in ire missethat vnd sund vergeben fundte.

⁴ Da rieß Jeremia Baruch dem son Meria, Der selbige Baruch schreib jnn ein buch, aus dem munde Jeremia, alle rede des HERN, die er zu jm gered hatte, ⁵ Vnd Jeremia gebot Baruch, vnd sprach, Ich bin gefangen, das ich nicht kan jnn des HERN haus gehen, ⁶ Du aber gehe hinein vnd liese das buch, darein du des HERN rede aus meinem munde geschriben hast, fur dem volk im haufe des HERN am fastel tage, vnd solt sie auch lesen fur den ohren des ganzen Juda, die aus jren Stedten herein komen, ⁷ ob sie villeicht sich mit beten fur dem HERN demütigen wolten, vnd sich bekeren, ein jglicher von seinem bösen wesen, Denn der zorn vnd grim ist groß, dauon der HERN wider dis volk gered hat, ⁸ Vnd Baruch der son Meria, thet alles wie jm der Prophet Jeremia befolhen hatte, das er die rede des HERN aus dem buch lese im haufe des HERN.

⁹ Es begab sich aber im fünften jar Joakim des sons Josia des Königes Juda, im neunenden monden, das man eine fasten verkündigt fur dem HERN, allem volk zu Jerusalem, vnd allem volk das aus den Stedten Juda gen Jerusalem kompt, ¹⁰ Vnd Baruch las aus dem buche die rede Jeremie im haufe des HERN, jnn der Capellen Gemaria des sons Saphan des Canzlers, im obren vorthofe, fur dem neuen thor am haufe des HERN, fur dem ganzen volk.

¹¹ Da nu Michaia der son Gemaria, des sons Saphan, alle rede des HERN gehöret hatte aus dem buche, ¹² gieng er hinab jns Königes haus, jnn die Canzley, Vnd sihe, daselbst sassen alle Fürsten, Elisama der Canzler, Delaia der son Semai, Elnathan der son Achbor, Gemaria der son Saphan, vnd Zedekia der son Hanania, sampt allen Fürsten, ¹³ Vnd Michaia zeigt in an alle rede, die er gehört hatte, da Baruch las aus dem buch fur den ohren des volks.

¹⁴ Da sandten alle Fürsten Judi den son Methania, des sons Selemia, des sons Chusi, nach Baruch, vnd liessen jm sagen, Nim das buch, daraus du

36, 1 Joakim *Is* 32 (ebenso 9. 28—30. 32) die] das *Is* 3 || köndte 35 ||
6 || hinein] hin 34 35 || fasten tage *Is* (fastel tage gestrichen) 12 des Canzlers

XXXVI.

¹ **D**M vierden jar Zoiakim des sons Josia des königes Juda, geschach dis wort zu Jeremia vom HERN, vnd sprach, ²Nim ein Buch vnd schreibe drein alle Rede, die ich zu dir geredt habe, vber Israel, vber Juda vnd alle Völker, Von der zeit an, da ich zu dir geredt habe, nemlich, von der zeit Josia an, bis auff diesen tag. ³Ob vielleicht das haus Juda, wo sie hñren, alle das Vnglück, das ich jnen gedende zu thun, sich bekeren wolten, ein jglicher von seinem bösen wesen, Damit ich jnen ire missethat vnd sunde vergeben kñndte.

⁴ **D**A rieß Jeremia Baruch dem son Neria, Derselbige Baruch schreib in **Baruch.** ein Buch, aus dem munde Jeremia, alle Rede des HERN, die er zu jm geredt hatte. ⁵Vnd Jeremia gebot Baruch, vnd sprach, Ich bin gefangen, das ich nicht kan in des HERN haus gehen. ⁶Du aber gehe hin ein, vnd liese das Buch, dar ein du des HERN Rede aus meinem munde geschriben hast, fur dem Volk im haufe des HERN am Fasteltage, vnd solt sie auch lesen fur den ohren des ganzen Juda, die aus jren Stedten herein komen. ⁷Ob sie vielleicht sich mit beten fur dem HERN demütigen wolten, vnd sich bekeren, ein jglicher von seinem bösen wesen, Denn der zorn vnd grim ist groß, dauon der HERN wider dis Volk geredt hat. ⁸Vnd Baruch der son Neria, thet alles wie jm der Prophet Jeremia befohlen hatte, das er die Rede des HERN aus dem Buch lese im haufe des HERN.

⁹ **E**s begab sich aber im fünfften jar Zoiakim des sons Josia des Königs Juda, im neunenden monden, Das man eine Fasten verkündigt fur dem HERN, allem Volk zu Jerusalem, vnd allem Volk das aus den stedten Juda gen Jerusalem kompt. ¹⁰Vnd Baruch las aus dem Buche die rede Jeremie im haufe des HERN, in der Capellen Gemaria, des sons Saphan des Cankelers, im obern Vorhofe, fur dem Rewenthor am haufe des HERN, fur dem ganzen Volk.

¹¹Da nu Michaia der son Gemaria, des sons Saphan, alle Rede des HERN gehöret hatte aus dem Buche, ¹²gieng er hinab ins Königes haus, in die Cankelen, Vnd sihe, daselbst sassen alle Fürsten, Elisama der Cankler, Delaia der son Semaia, Elnathan der son Achbor, Gemaria der son Saphan, vnd Zedekia der son Hanania, sampt allen Fürsten. ¹³Vnd Michaia zeigt jnen an alle Rede, die er gehöret hatte, da Baruch las aus dem Buche fur den ohren des Volcks.

¹⁴ **D**A sandten alle Fürsten Judi den son Nathania, des sons Selemia des **Judi.** sons Chusi, nach Baruch, vnd lieffen jm sagen, Nim das Buch daraus **Baruch.**

für dem volck gelesen hast, mit dir vnd kome, Vnd Baruch der son Neria nam das buch mit sich, vnd kam zu jnen, ¹⁵Vnd sie sprachen zu jm, Setze dich vnd lies, das wirs hören, Vnd Baruch las jnen für jren ohren, ¹⁶Vnd da sie alle die rede höreten, entzogen sie sich, einer gegen den andern, Vnd sprachen zu Baruch, Wir wollen alle diese rede dem Könige anzeigen, ¹⁷Vnd fragten den Baruch, Sage vns, wie hastu alle diese rede aus seinem munde geschrieben? ¹⁸Baruch sprach zu jr, Er las mir alle diese rede aus seinem munde, vnd ich schreib sie mit tinten jns buch.

¹⁹Da sprachen die Fürsten zu Baruch, Gehe hin vnd verbirge dich mit Jeremia, das niemand wisse, wo jr seid, ²⁰Sie aber giengen hinein zum Könige jnn den vorhof, vnd lieffen das buch behalten jnn der Camern Elisama des Canklers, Vnd sagten für dem Könige an alle diese rede, ²¹Da sandte der König den Judi, das buch zu holen, Der selbige nam es aus der Camer Elisama des Canklers, Vnd der Judi las für dem Könige vnd allen Fürsten die bey dem Könige stunden, ²²Der König aber sasz im winterhause für dem Camin.

²³Als aber Judi drey odder vier blat gelesen hatte, zerschneit ers mit einem schreibmesser, vnd warffs jns feur, das im Camin herde war, bis das buch ganz verbrandt im feur, ²⁴Vnd niemand entzogte sich, noch zureihs seine kleider, weder König noch seine knechte, so doch alle diese rede gehöret hatten, ²⁵wie wol Elnathan, Delaia vnd Gemaria, batden den König, Er wolte das buch nicht verbrennen, Aber er gehorcht jnen nicht, ²⁶Dazu gebot noch der König Jerahmeel dem son Hamelech, vnd Seraia dem son Uriel, vnd Selamia dem son Abdeel, sie solten Baruch den schreiber vnd Jeremia den Propheten [v. 31] greiffen, Aber der HERR hatte sie verborgen.

²⁷Da geschach des HERRN wort zu Jeremia, nach dem der König das buch vnd die rede (so Baruch hatte geschrieben aus dem munde Jeremia) verbrandt hatte, vnd sprach, ²⁸Nim dir widderumb ein ander buch, vnd schreib alle vorige rede drein, die im ersten buch stunden, welchs Joakim der König Juda verbrandt hat, ²⁹Vnd sage von Joakim dem Könige Juda, So spricht der HERR, du hast dis buch verbrandt, vnd gesagt, Warum hastu drein geschrieben, das der König von Babel werde komen, vnd dis land verderben, vnd machen, das weder leute noch vieh drinnen mehr sein werden?

³⁰Darumb spricht der HERR von Joakim dem Könige Juda, Es sol keiner von den seinen auff dem stuel David sitzen, Vnd sein leichnam, sol hin geworffen, des tages jnn der hitze, vnd des nachts jnn der frost ligen, ³¹Vnd ich wil jn vnd seinen samen vnd seine knechte heimsuchen, vmb jrer missethat willen, Vnd ich wil ober sie, vnd ober die bürger zu Jerusalem, vnd ober die

36, 17 geschrieben? >41² 20 Camern >36 21 Vnd der >36 22 jm
 neunden monde (monden 41²) für Hs 41²< (HE 38 = 4, 116) 24 seine] alle
 seine Hs 26 Selem ia Hs 29 widder Hs 30 jm frost Hs

du fur dem Volk gelesen hast, mit dir vnd kome. Vnd Baruch der son Meria nam das Buch mit sich, vnd kam zu jnen. ¹⁵Vnd sie sprachen zu jm, Setze dich vnd liese, das wirs hören, Vnd Baruch las jnen fur iren ohren. ¹⁶Vnd da sie alle die Rede höreten, entsafteten sie sich, einer gegen den andern, vnd sprachen zu Baruch, Wir wollen alle diese Rede dem Könige anzeigen. ¹⁷Vnd fragten den Baruch, Sage vns, wie hastu alle diese Rede aus seinem munde geschrie[bi. 8 iij]ben. ¹⁸Baruch sprach zu jnen, Er las mir alle diese Rede aus seinem Munde, vnd ich schreib sie mit tinten ins Buch.

¹⁹Da sprachen die Fürsten zu Baruch, Gehe hin vnd verbirge dich mit Jeremia, das niemand wisse, wo jr seid. ²⁰Sie aber giengen hin ein zum Könige in den Vorhof, vnd lieffen das Buch behalten in der kamer Elisama des Canglers, vnd sagten fur dem Könige an, alle diese Rede. ²¹Da sandte der König den Judi, das Buch zu holen, Derfelbige nam es aus der kamer Elisama des Canglers. Vnd Judi las fur dem Könige vnd allen Fürsten die bey dem Könige stunden, ²²Der König aber saß im Winterhause im neunden monden fur dem Camin.

Judi.

²³Als aber Judi drey oder vier Blat gelesen hatte, zuschneit ers mit einem Schreibmesser, vnd warffs ins feuwr das im Caminherde war, bis das Buch ganz verbrante im feuwr. ²⁴Vnd niemand entsaft sich, noch zureiß seine Kleider, weder König noch seine Knechte, So doch alle diese Rede gehöret hatten. ²⁵Wiez wol Elnathan, Delaia vnd Gemaria, baten, den König, Er wolte das Buch nicht verbrennen, Aber er gehorcht jnen nicht. ²⁶Dazu gebot noch der König Jerahmeel dem son Hamelech, vnd Seraja dem son Isriel, vnd Selamia dem son Abdeel, sie solten Baruch den Schreiber, vnd Jeremia den Propheten greiffen, Aber der HERR hatte sie verborgen.

Jeremie
Buch verbrand.

²⁷**D**a geschach des HERRN wort zu Jeremia, nach dem der König das Buch vnd die Rede (so Baruch hatte geschriben aus dem munde Jeremia) verbrand hatte, vnd sprach, ²⁸Nim dir widerumb ein ander Buch, vnd schreib alle vorige Rede drein, die im ersten Buch stunden, welchs Joiakim der könig Juda verbrand hat. ²⁹Vnd sage von Joiakim dem könige Juda, so spricht der HERR, Du hast dis Buch verbrand, vnd gesagt, Warum hastu drein geschriben, das der König von Babel werde komen, vnd dis Land verderben, vnd machen, das weder Leute noch Vieh drinnen mehr sein werden?

Joiakim.

³⁰Wamb spricht der HERR von Joiakim dem könige Juda, Es sol keiner von den seinen auff dem stuel David sitzen, Vnd sein Leichnam, sol hinc geworffen, des tages in der hige, vnd des nachts in der frost ligen. ³¹Vnd ich wil in vnd seinen Samen vnd seine Knechte heimsuchen, vmb jrer missthat willen, Vnd ich wil vber sie vnd vber die bürger zu Jerusalem, vnd vber die

inn Juda komen lassen, alle das unglück, das ich in gered habe, vnd sie doch nicht gehorchen.

³²Da nam Jeremia ein ander buch, vnd gabs Baruch dem son Neria dem schreiber, der schreib darcin aus dem munde Jeremia, alle die rede, so inn dem buch stunden, das Joakim der König Juda, hatte mit feur ver- brennen lassen, Vnd ober die selbigen, wurden der rede noch viel mehr, denn jener waren.

Das .XXXVII. Capitel.

¹**W**nd Zedekia der son Josia, ward König an stat Jechania des sons Joakim, Denn NebucadNazar der König zu Babel, machte in zum König in lande Juda, ²Aber er vnd seine knechte vnd das volck im lande, gehorchten nicht des HERRN wort, die er durch den Propheten Jeremia redet. ³Es sandte gleich wol der König Zedekia, Juchal den son Selem ia, vnd Zephan ia den son Maseia den Priester, zum Propheten Jeremia, vnd lies im sagen, Bitte den HERRN unsern Gott fur vns. ⁴Denn Jeremia gieng nu vnter dem volck aus vnd ein, vnd legt in niemand ins gefengnis. ⁵So war das heer Pharaos aus Egypten gezogen, Vnd die Chaldeer, so fur Jerusalem gelegen, da sie solch gerücht gehort hatten, waren von Jerusalem abgezogen.

⁶Vnd des HERRN wort geschach zum Propheten Jeremia, vnd sprach, ⁷So spricht der HERR, der Gott Israel, So sagt dem Könige Juda, der euch zu mir gesand hat, mich zu fragen, Siehe, das heer Pharaos, das euch zu hülf ist ausgezogen, wird widderumb heim inn Egypten zihen, ⁸Vnd die Chaldeer werden widder komen, vnd widder diese Stad streiten vnd sie gewinnen, vnd mit feur verbrennen, ⁹Darumb spricht der HERR also, betrieget ewr seelen nicht, das jr denckt, Die Chaldeer werden von vns abzihen, Sie werden nicht abzihen, ¹⁰Vnd wenn jr schon schläget das ganze heer der Chaldeer, so wider euch streiten, vnd blieben jr etliche verwundt ober, So würden sie doch, ein jglicher inn seinem gezeltt sich auffmachen, vnd diese Stad mit feur ver- brennen.

¹¹Als nu der Chaldeer heer von Jerusalem war abgezogen, vmb des heers willen Pharaonis, ¹²gieng Jeremia aus Jerusalem, vnd wolt ins land Ben- Jamin gehen, ader zu bestellen vnter dem volck, ¹³Vnd da er vnter das thor BenJamin kam, da war einer bestellet zum thorchüter, mit namen Jeria, der son Selem ia des sons Hanan ia, Der selbige greiff den Propheten Jeremia, vnd sprach, Du wilt zu den Chaldeern fallen, ¹⁴Jeremia sprach, Das ist nicht war, Ich wil nicht zu den Chaldeern fallen, Aber Jeria wolt in nicht hören,

36, 32 waren] warne 45 Druckf.

37, 1 Zedekia Hs (ebenso 3. 17. 18. 21)
9 seelen >35

13 thorchueter Hs

Joakim Hs 32

5 fur] vor Hs

in Juda komen lassen, alle das unglück, das ich jnen geredt habe, vnd sie doch nicht gehorchen.

³²W nam Jeremia ein ander Buch, vnd gabs Baruch dem son Meria dem Schreiber, Der schreib darein aus dem munde Jeremia, alle die Rede so in dem Buch stunden, das Joiakim der könig Juda, hatte mit feuer verbrennen lassen, Vnd ober die selbigen, wurden der Rede noch viel mehr, denn jener waren.

XXXVII.

¹W Zedekia der son Josia, ward König an stat Jechania des sons Zedekia. Joiakim, Denn Nebucadnezar der König zu Babel, machte in zum König im lande Juda, ²Aber er vnd seine Knechte vnd das Volk im Lande, gehorchten nicht des HERRN wort, die er durch den Propheten Jeremia redet.

³Es sandte gleichwol der könig Zedekia, Iuchal den son Selemja, vnd Zephanja den son Maseja den Priester, zum Propheten Jeremia, vnd lies im sagen, Bitte den HERRN vnsern Gott fur vns. ⁴Denn Jeremia gieng nu vnter dem Volk aus vnd ein, vnd legt in niemand ins Gefengnis. ⁵So war das Heer Pharaos aus Egypten gezogen, vnd die Chaldeer, so fur Jerusalem gelegen, da sie solch gerücht gehört hatten, waren von Jerusalem abgezogen.

⁶Wd des HERRN wort geschach zum Propheten Jeremia, vnd sprach, ⁷So spricht der HERR der Gott Israel, So sagt dem könige Juda, der euch zu mir gesand hat, mich zufragen, Siehe, das Heer Pharaos, das euch zu hülf ist ausgezogen, wird widerumb heim in Egypten zihen, ⁸Vnd die Chaldeer werden widerkomen, vnd wider diese Stad streiten vnd sie gewinnen, vnd mit feur verbrennen. ⁹Darumb spricht der HERR also, Vertrieget ewer seele nicht, das jr denckt, Die Chaldeer werden von vns abzihen, Sie werden nicht abzihen. ¹⁰Vnd wenn jr schon schlüget das ganze Heer der Chaldeer, so wider euch streiten, vnd blieben jr etliche verwund ober, So würden sie doch, ein jglicher in seinem Gezelt sich auff machen, vnd diese Stad mit feur verbrennen.

¹¹Es nu der Chaldeer Heer von Jerusalem war abgezogen, vmb des Heers willen Pharaonis, ¹²gieng Jeremia aus Jerusalem, vnd wolt ins land BenJamin gehen, Acker zu bestellen vnter dem Volk. ¹³Vnd da er vnter das Thor BenJamin kam, da war einer bestellt zum Thorthüter, mit namen Jeria, der son Selemja des sons Hananja, Der selbige greiff den Propheten Jeremia, vnd sprach, Du wilt zu den Chaldeern fallen. ¹⁴Jeremia sprach, Das ist nicht war, Ich wil nicht zu den Chaldeern fallen. Aber Jeria wolt

sondern greiff Jeremia, vnd bracht in zu den Fürsten, ¹⁵Vnd die Fürsten wurden zornig ober Jeremiam, vnd lieffen in schlagen, vnd worffen in ins gefengnis im hause Jonathan des schreibers, Den selbigen sahten sie zum Kercker meister, ¹⁶Also gieng Jeremia inn die gruben vnd kercker, vnd lag lange zeit dafelbst.

¹⁷Vnd Zedekia der König sandte hin vnd lies in holen, vnd fragt in heimlich inn seinem hause, vnd sprach, Ist auch ein wort vom HERN fur handen? Jeremia sprach, Ja, Denn du wirst dem Könige zu Babel inn die hende gegeben werden.

¹⁸Vnd Jeremia sprach zum Könige Zedekia, Was hab ich widder dich, widder deine knechte, vnd widder diß volck, gesundigt, das sie mich inn den kercker geworffen haben? ¹⁹Wo sind nu ewr Propheten, die euch weiffagten, vnd sprachen, Der König zu Babel wird nicht ober euch noch vber diß land komen? ²⁰Vnd nu mein herr König, höre mich, vnd las mein gebet vor dir gelten, vnd las mich nicht widder inn Jonathan des schreibers haus bringen, das ich nicht sterbe dafelbst. ²¹Da befah der König Zedekia, das man Jeremia im vorhofe des gefengnis behalten solt, vnd lies im des tages ein leb brod geben aus der becker gassen, bis das alles brod inn der stad auff war, Also blieb Jeremia im vorhofe des gefengnis.

Das .XXXVIII. Capitel.

¹**G**S höreten aber Saphat ia der son Mathan, vnd Gedal ia der son Pashur, vnd Juchal der son Selem ia, vnd Pashur der son Malkia, die rede, so Jeremia zu allem volck redet, vnd sprach, ²So spricht der HERN, Wer inn dieser Stad bleibt, der wird durch schwerd, hunger vnd pestilenz, sterben müssen, Wer aber hinaus gehet zu den Chaldecern, der sol lebend bleiben, vnd wird sein leben, wie eine heute danon bringen, ³Denn also spricht der HERN, Diese Stad, sol vbergeben werden dem heer des Königes zu Babel, vnd sollen sie gewinnen.

[Bl. M ij] ⁴Da sprachen die Fürsten zum Könige, Las doch diesen man tödten, Denn mit der weise wendet er die kriegsleute abe, so noch vbrig sind inn dieser stad, des gleichen das ganze volck auch, weil er solche wort zu in sagt, Denn der man sucht nicht, was zum friede diesem volck, sondern was zum vnglück dienet, ⁵Der König Zedekia sprach, Eihe, Er ist inn ewrn henden, Denn der König kan nichts widder euch, ⁶Da namen sie Jeremia vnd worffen in inn die gruben Malkia des sons Hamelech, die am vorhofe des gefengnis war, vnd lieffen in an seilen hinab inn die gruben, da nicht wasser, sondern schlamm war, Vnd Jeremia sandt inn den schlamm.

37, 17 vorhanden *Hs* 20 mein gebet > 36 dafelbst *Hs* 21 leb 32—35 |
 leb *Hs* || laib 36 || 38< (entsprechend der Korrektur in 36 am Schluß des Jeremia [Bl.
 LXXXV^b]: 3m .37. cap. am ende, liefe, ein leblich brod [U. A. Bibel Bd. 11¹¹, S. 374])

in nicht hören, sondern greiff Jeremia, vnd bracht in zu den Fürsten. ¹⁵Vnd die Fürsten wurden zornig vber Jeremiam, vnd liessen in schlagen, vnd worffen in ins Gefengnis im hause Jonathan des Schreibers, Den selbigen sagten sie zum Kerckermeister. ¹⁶Also gieng Jeremia in die Gruben vnd kercker, vnd lag lange zeit dafelbst.

*Jeremia
geschlagen vnd
ins Gefengnis
geworffen.*

¹⁷**U**nd Zedekia der König sandte hin vnd lies in holen, vnd fragt in heimlich in seinem Hause, vnd sprach, Ist auch ein wort vom HERRN furhanden? Jeremia sprach, Ja, Denn du wirst dem Könige zu Babel in die hende gegeben werden. ¹⁸Vnd Jeremia sprach zum Könige Zedekia, Was hab ich wider dich, wider deine Knechte, vnd wider diß Volk, gestündigt, das sie mich in den Kercker geworffen haben? ¹⁹Wo sind nu ewre Propheten, die euch weis sagten, vnd sprachen, Der König zu Babel wird nicht vber euch noch vber diß Land tomen? ²⁰Vnd nu mein Herr König, höre mich, vnd las meine Bitte fur dir gelten, vnd las mich nicht wider in Jonathan des Schreibers haus bringen, das ich nicht sterbe dafelbst. ²¹Da befah der König Zedekia, das man Jeremia im Vorhofe des gefengnis behalten solt, Vnd lies im des tages ein Leblin brot geben aus der Beckergassen, bis das alles brot in der Stad auff war, Also bleib Jeremia im Vorhofe des gefengnis.

XXXVIII.

¹**G**ehöreten aber Saphatja der son Mathan, vnd Gedalja der son Pashur, vnd Juchal der son Selemja, vnd Pashur der son Malchia, die Rede, so Jeremia zu allem Volk redet, vnd sprach, ²So spricht der HERR, Wer in dieser Stad bleibt, der wird durch Schwert, Hunger vnd Pestilenz, sterben müssen, Wer aber hinaus gehet zu den Chalbeern, der sol lebend bleiben, vnd wird sein leben, wie eine Beute dauon bringen. ³Denn also spricht der HERR, Diese Stad sol vbergeben werden dem heer des Königes zu Babel, vnd sollen sie gewinnen.

⁴Al sprachen die Fürsten zum Könige, Las doch diesen Man tödten, Denn mit der weise wendet er die Kriegsleute abe, so noch vbrig sind in dieser Stad, Des gleichen das ganze Volk auch, weil er solche wort zu inen sagt, Denn der Man sucht nicht, was zum friede diesem Volk, sondern was zum vnglück dienet. ⁵Der König Zedekia sprach, Eihe, Er ist in ewern henden, Denn der König kan nichts wider euch. ⁶Da namen sie Jeremia vnd worffen in in die [Bl. K iiii] Gruben Malchia des sons Hamelch, die am Vorhofe des gefengnis war, vnd liessen in an seilen hinab in die Gruben, da nicht wasser, sondern schlamm war, Vnd Jeremia sank in den Schlamm.

38, 1 Malchija Hs

4 ab Hs

5 Zedekia Hs (ebenso 14—17. 19. 24)

6 Malchija 32 Druckf. (falsch ausgeführte Korrektur der in Hs enthaltenen Namensform: Malchija)

⁷Als aber EbedMelech der Mor, ein Kemerer ins Königs hause, höret, das man Jeremia hatte jnn die gruben geworffen, vnd der König eben saß im thor BenJamin, ⁸da gieng EbedMelech aus des Königes hause, vnd redet mit dem Könige, vnd sprach, ⁹Mein Herr König, Die menner handeln vbel mit dem Propheten Jeremia, das sie in haben jnn die gruben geworffen, da er mus hungers sterben, Denn es ist kein brod mehr jnn der Stad.

¹⁰Da befaß der König, EbedMelech dem Moren, vnd sprach, Nim dreissig menner mit dir von diesen, vnd zeuch den Propheten Jeremia aus der gruben, ehe denn er sterbe, ¹¹Vnd EbedMelech nam die menner mit sich vnd gieng ins Königs haus, vnter die schakamer, vnd nam daselbst zurissen vnd vertragene alte lumpen, vnd lies sie an ein seil hinab zu Jeremia jnn die gruben, ¹²Vnd EbedMelech der Mor, sprach zu Jeremia, Lege diese jurissen vertragene alte lumpen vnter deine achsel vmb das seil, Vnd Jeremia thet also, ¹³Vnd sie zogen Jeremia erauff aus der gruben an den stricken, Vnd bleib also Jeremia im vorhofe des gefengnis.

¹⁴Vnd der König Zedekia sandte hin vnd lies den Propheten Jeremia zu sich holen, vnter den dritten ein gang am hause des HERN, Vnd der König sprach zu Jeremia, Ich wil dich etwas fragen, lieber, verhalte mir nichts, ¹⁵Jeremia sprach zu Zedekia, Sage ich dir etwas, so tödtestu mich doch, Gebe ich dir aber einen rat, so gehorchestu mir nicht, ¹⁶Da schwur der König Zedekia, dem Jeremia heimlich, vnd sprach, So war der HER lebt, der vns diese seel gemacht hat, so wil ich dich nicht tödten, noch den mennern jnn die hende geben, die dir nach deinem leben stehen.

¹⁷Vnd Jeremia sprach zu Zedekia, So spricht der HER, der Gott Zebaoth, der Gott Israel, Wirstu hinaus gehen zu den Fürsten des Königes zu Babel, so soltu lebend bleiben, vnd diese Stad sol nicht verbrand werden, sondern du vnd dein haus sollen bey leben bleiben, ¹⁸Wirstu aber nicht hinaus gehen zu den Fürsten des Königes zu Babel, so wird diese Stad den Chaldeern jnn die hende gegeben, vnd werden sie mit feur verbrennen, vnd du wirst auch nicht jren henden entrinnen. ¹⁹Der König Zedekia sprach zu Jeremia, Ich besorge mich aber, das ich den Jüden, so zu den Chaldeern gefallen sind, möcht vbergeben werden, das sie mein spotten.

²⁰Jeremia sprach, man wird dich nicht vbergeben, Lieber gehorche doch der stim des HERN, die ich dir sage, so wird dir wol gehen vnd du wirst lebend bleiben, ²¹Wirstu aber nicht hinaus gehen, So ist dis das wort, das mit der HER gezeigt hat, ²²Eihe, alle weiber die noch vorhanden sind jnn dem hause des Königes Juda, werden hin aus müssen zu den Fürsten des Königes zu Babel, die selbigen werden denn sagen, Ah deine tröster haben dich vberred vnd verfurrt, vnd jnn schlam gefurt, vnd lassen dich un stecken, ²³Also werden

38, 9 für hungers Hs 10 || EbedMelech 31 35 || 15 dir (2.) fehlt 45<
17 lebend >36 WSt nicht sol Hs

Jer. 39. ⁷ **U**S aber EbedMelech der Mor, ein Kemerer ins Königs hause, höret, **EbedMelech.** das man Jeremia hatte in die Gruben geworffen, vnd der König eben sas im thor BenJamin. ⁸Da gieng EbedMelech aus des Königes hause, vnd redet mit dem König, vnd sprach, ⁹Mein herr König, Die Menner handeln vbel mit dem Propheten Jeremia, das sie in haben in die Gruben geworffen, da er nus Hungers sterben, Denn es ist kein Brot mehr in der Stad.

¹⁰Da befah der König EbedMelech dem Moren, vnd sprach, Nim dreissig Menner mit dir von diesen, vnd zuech den Propheten Jeremia aus der Gruben, ehe denn er sterbe. ¹¹Vnd EbedMelech nam die Menner mit sich, vnd gieng ins Königs haus, vnter die Schatzkammer, vnd nam daselbst zurißten vnd vertragenen alte Lumpen, vnd lies sie an einem Seil hin ab zu Jeremia in die Gruben. ¹²Vnd EbedMelech der Mor, sprach zu Jeremia, Lege diese zurißten vertragenen alte Lumpen vnter deine Achsel vmb das seil, Vnd Jeremia thet also. ¹³Vnd sie zogen Jeremia er auff aus der Gruben an den stricken, Vnd blieb also Jeremia im Vorhose des gefengnis.

¹⁴ **U**ND der könig Zedekia sandte hin, vnd lies den Propheten Jeremia zu sich holen, vnter den dritten Eingang am Hause des HERRN. Vnd der König sprach zu Jeremia, Ich wil dich etwas fragen, Lieber, verhalte mir nichts. ¹⁵Jeremia sprach zu Zedekia, Sage ich dir etwas, so tödtestu mich doch, Gebe ich aber einen Rat, so gehorchestu mir nicht. ¹⁶Da schwur der könig Zedekia, dem Jeremia heimlich vnd sprach, So war der HERR lebt, der vns diese Seele gemacht hat, so wil ich dich nicht tödten, noch den Mennern in die hende geben, die dir nach deinem Leben stehen.

¹⁷ **U**ND Jeremia sprach zu Zedekia, so spricht der HERR der Gott Zebaoth, der Gott Israel, Wirstu hinaus gehen zu den Fürsten des Königes zu Babel, So soltu leben bleiben, vnd diese Stad sol nicht verbrand werden, Sondern du vnd dein Haus sollen bey leben bleiben. ¹⁸Wirstu aber nicht hinaus gehen zu den Fürsten des Königes zu Babel, So wird diese Stad den Chaldeen in die hende gegeben, vnd werden sie mit Fewr verbrennen, vnd du wirst auch nicht jren Henden entrinnen. ¹⁹Der könig Zedekia sprach zu Jeremia, Ich besorge mich aber, das ich den Jüden, so zu den Chaldeen verfallen sind, möcht vbergeben werden, das sie mein spotten.

²⁰ **U**ND Jeremia sprach, Man wird dich nicht vbergeben, Lieber, gehorche doch der stimme des HERRN, die ich dir sage, So wird dir wolgehen, vnd du wirst lebend bleiben. ²¹Wirstu aber nicht hinaus gehen, So ist dis das wort, das mir der HERR gezeigt hat. ²²Sihe, alle Weiber die noch vorhanden sind in dem Hause des Königes Juda, werden hin aus müssen zu den Fürsten des Königes zu Babel, Die selbigen werden denn sagen, Ah, deine Erbsier haben dich vberredt vnd versürt, vnd in schlam gefürt, vnd lassen dich nu secken. ²³Also werden

WE.: 38, 14 u. 20: lieber = doch

denn alle deine weiber vnd kinder hinaus müssen zu den Chalbeern, vnd du selbst wirst jren henden nicht entgehen, Sondern du wirst vom Könige zu Babel gegriffen, vnd diese stad wird mit feur verbrennet werden.

²⁴ Vnd Zedekia sprach zu Jeremia, Sihe zu, das niemand diese rede erfare, so wirstu nicht sterben, ²⁵ Vnd obs die Fürsten erfüren, das ich mit dir gered habe, vnd kemen zu dir vnd sprechen, Sage an, was hastu mit dem Könige gered? leugne es vns nicht, so wollen wir dich nicht tödten, Vnd was hat der König mit dir gered? ²⁶ So sprich, Ich hab den König gebeten, das er mich nicht widderumb liesse ins Jonathan haus füren, ich möcht daselbs sterben.

²⁷ Da kamen alle Fürsten zu Jeremia, vnd fragten in, Vnd er sagt in, wie jm der König befolhen hatte, Da liessen sie von jm, weil sie nichts erfaren fundten, ²⁸ Vnd Jeremia bleib im vorhofe des gefengnis, bis auff den tag, da Jerusalem gewonnen ward.

Das .XXXIX. Capitel.

¹ Vnd es geschach, das Jerusalem gewonnen ward, Denn im neunden jar Zedekia des Königes Juda, im zehenden monden, kam Nebucadnezar der König zu Babel vnd alle sein heer fur Jerusalem, vnd belegerten die selbigen.

² Vnd im eilfften jar Zedekia am neunden tage des vierden monden, brach man inn die Stad, ³ vnd zogen hinein alle Fürsten des Königes zu Babel, vnd hielten vnter dem mittel thor, nemlich, MergalSarEzer, SangarRebo, Sarfeschmi der oberst Kemerer, MergalSarEzer der Hofmeister, vnd alle ander Fürsten des Königes zu Babel.

⁴ Als sie nu Zedekia der König Juda sahe, sampt seinen kriegsleuten, flohen sie bey nacht zur Stad hinaus, bey des Königes garten durchs thor, zwischen zweien mauren, vnd zogen durchs feld hin durch, ⁵ Aber der Chalbeer heer jagten in nach, vnd ergriffen Zedekia, im selbe bey Jericho, vnd fiengen in, vnd brachten in zu Nebucadnezar dem Könige zu Babel gen Riblath, die im lande Hemath [2l. xiiij] ligt, der sprach ein urteil ober in, ⁶ Vnd der König zu Babel lies die kinder Zedekia fur seinen augen tödten zu Riblath, vnd tödtet alle Fürsten Juda, ⁷ Aber Zedekia lies er die augen austrecken, vnd in mit feten binden, das er in gen Babel furet.

⁸ Vnd die Chaldeer verbranten beide des Königes haus vnd der bürger heuser, vnd zubrachten die mauren zu Jerusalem, ⁹ Was aber noch von volk inn der stad war, vnd was soust zu in gefallen war, die furet NebusarAdan der Hofmeister, alle miteinander gen Babel gefangen, ¹⁰ Aber von dem geringen volk, das nichts hatte, lies zur selbigen zeit NebusarAdan der Hentzman, etliche im lande Juda, vnd gab in weinberge vnd dörfflin ein.

38, 25 gered? (1.) >41²

28 ward >35

39, 1 Zedekia Hs (ebenso 2. 4—7)

3 hielten sich Hs

Sarfeschmi >35

denn alle deine Weiber und Kinder hinaus müssen zu den Chalbeern, und du selbst wirst jren henden nicht entgehen, Sondern du wirst vom Könige zu Babel gegriffen, und diese Stad wird mit Feuer verbrennet werden.

²⁴ **W**nd Zedekia sprach zu Jeremia, Eihe zu, das niemand diese rede erfare, so wirstu nicht sterben. ²⁵Und obs die Fürsten erfüren, das ich mit dir geredt habe, und kemen zu dir, und sprechen, Sage an, was hastu mit dem Könige geredt, leugne es uns nicht, so wollen wir dich nicht tödten, und was hat der König mit dir geredt? ²⁶So sprich, Ich hab den König gebeten, das er mich nicht widerumb liesse ins Jonathan haus füren, ich möcht daselbs sterben.

²⁷Da kamen alle Fürsten zu Jeremia, und fragten jn, Und er saget jnen, wie jm der König befohlen hatte, Da lieffen sie von jm, weil sie nichts erfaren kundten. ²⁸Und Jeremia bleib im Vorhofe des gefengnis, Bis auff den tag, da Jerusalem gewonnen war.

XXXIX.

¹ **W**nd es geschach, das Jerusalem gewonnen ward. Denn im neunenden jar Zedekia des königes Juda, im zehenden monden, kam Nebucad: Nigar der König zu Babel und alle sein heer fur Jerusalem, und belegerten die selbigen. ²Und im eilfften jar Zedekia, am neunenden tage des vierden monden, brach man in die Stad, ³und zogen hin ein alle Fürsten des königes zu Babel, und hielten vnter dem Mittelthor, nemlich, Mergal Sar:Gzer, Sangan: Rebo, Sarfeschim der oberst Kemerer, MergalSar:Gzer der Hofmeister, und alle ander Fürsten des königes zu Babel.

⁴ **W**ls sie nu Zedekia der König Juda sahe, sampt seinen Kriegskleuten, flohen sie bey nacht zur stad hinaus, bey des königes garten, durchs thor zwischen zweien mauren, und zogen durchs feld hin durch. ⁵Aber der Chaldeer heer jagten jnen nach, und ergrieffen Zedekia, im selbe bey Jeriho und fiengen jn, Und brachten jn zu NebucadNigar dem Könige zu Babel gen Riblath, die im lande Hemath ligt, Der sprach ein Urteil vber jn. ⁶Und der könig zu Babel lies die kinder Zedekia fur seinen augen tödten zu Riblath, und tödtet alle Fürsten Juda. ⁷Aber Zedekia lies er die augen austrecken, und jn mit Ketten binden, das er jn gen Babel fület.

⁸Wd die Chaldeer verbranten beide des königes haus und der Bürger heuser, und zubrachten die mauren zu Jerusalem. ⁹Was aber noch von Volk in der Stad war, und was sonst zu jnen gefallen war, die fület NebusarAidan der Hofmeister, alle mit einander gen Babel gefangen. ¹⁰Aber von dem geringen Volk, das nichts hatte, lies zur selbigen zeit NebusarAidan der Heubtman etliche im lande Juda, und gab jnen Weinberge und Döresslin ein.

5 Jericho Hs 32 9 vom volk 46 || gegen Babel 40 ||

WE.: 39, 10 gab . . . ein = räumte . . . ein

Jeru-
salem erobert
im 11. jar
Zedekia etc.

¹¹Aber NebucadNazar der König zu Babel, hatte NebusarAdan dem Heubtman befolhen von Jeremia, vnd gesagt, ¹²Nim in vnd las dir in befolhen sein, vnd thu jm kein leid, Sondern, wie ers von dir begerd, so machs mit jm. ¹³Da sandte hin, NebusarAdan der Heubtman, vnd NebusaSban der oberst Kemerer, NergalSarEzer der Hofmeister, vnd alle Fürsten des Königes zu Babel, ¹⁴vnd lieffen Jeremia holen aus dem vorhofe des gefengnis, Vnd befolhen in Gedal ia dem son Ahikam, des sons Saphan, das er in hinaus jnn sein haus furet, vnd bey dem volk blicke.

¹⁵Es war auch des HERN wort geschehen zu Jeremia, weil er noch im vorhofe des gefengnis gefangen lag, vnd gesprochen, ¹⁶Gehe hin, vnd sage Ebed Melech dem Moren, So spricht der HERN Zebaoth, der Gott Israel, Sihe, ich wil meine wort komen lassen ober diese Stad, zum unglück vnd zu keinem guten, vnd du solts sehen zur selbigen zeit, ¹⁷Aber dich wil ich erretten zur selbigen zeit, spricht der HERN, vnd solt den leuten nicht zu teil werden, fur welchen du dich furchtest, ¹⁸Denn ich wil dir dauon helfen, das du nicht durchs schwerd fallest, Sondern solt dein leben, wie eine heute, dauon bringen, darumb das du mir vertratwet hast, spricht der HERN.

Das .XL. Capitel.

¹**D**ies ist das wort, so vom HERN geschach zu Jeremia, da in NebusarAdan der Heubtman los lies zu Rama, Denn er war auch mit keten gebunden, vnter alle denen, die zu Jerusalem vnd jnn Juda gefangen waren, das man sie gen Babel weg furen solte, ²Da nn der Heubtman Jeremia zu sich hatte lassen holen, sprach er zu jm, Der HERN dein Gott hat dis unglück ober diese stedte gered, ³Vnd hats auch komen lassen vnd gethan, wie er gered hat, Denn jr habt gesündigt wider den HERN, vnd seiner stimme nicht gehorcht, darumb ist euch solchs widerfaren.

⁴Nu sihe, ich hab dich heute los gemacht von den keten, damit deine hende gebunden waren, gefellt dirs mit mir gen Babel zu zihen, so kom, Du solt mit befolhen sein, Gefellt dirs aber nicht mit mir gen Babel zu zihen, so las ans stehen, Sihe, da hastu das ganze land fur dir, wo dichs gut dunckt vnd dir gefellt, da zueh hin, ⁵Denn weiter hinaus wird kein widerkeren sein, Darumb magstu keren zu Gedal ia dem sone Ahikam des sons Saphan, welchen der König zu Babel gesekt hat ober die stedte jnn Juda, vnd bey dem selbigen vnter dem volk bleiben, oder gehe, wo hin dir wolgefellt, Vnd der Heubtman gab jm zernung, vnd geschencke, vnd lies in gehen, ⁶Also kam Jeremia zu Gedal ia dem sone Ahikam gen Mizpah, vnd bleib bey jm vnter dem volk, das im lande noch vbrig war.

39, 13 NebusaSban Hs 36< 16 || hin fehlt 34 35 ||

40, 1 alle >36 2 stedte 32—36 43¹ | Hs 38—41² 43²<

6 Mizpah Hs 32

¹¹ **W**er Nebucadnezar der könig zu Babel, hatte NebusarAdan dem Heubtman befolhen von Jeremia, vnd gesagt, ¹²Nim in, vnd las dir in bez^l. R 5) folhen sein, vnd thu jm kein leid, Sondern, wie ers von dir begert, so machs mit jm. ¹³Da sandte hin, NebusarAdan der Heubtman, vnd Nebus Sasban der oberst Kemerer, MergalSarEzer der Hofemeister, vnd alle Fürsten des Königes zu Babel, ¹⁴vnd liessen Jeremia holen aus dem Vorhofe des gefengnis, Vnd befolhen in Gedalja dem son Ahikam, des sons Saphan, das er in hinaus in sein Haus füret, vnd bey dem volck blicke. Gedalja.

¹⁵ **E**s war auch des HERN wort geschehen zu Jeremia, weil er noch im Vorhofe des gefengnis gefangen lag, vnd gesprochen, ¹⁶Gehe hin vnd sage EbedMelech dem Moren, so spricht der HERN Zebaoth der Gott Israel, EbedMelech **S**ihe, Ich wil meine wort komen lassen ober diese Stad, zum unglück vnd zu keinem guten, vnd du solts sehen zur selbigen zeit. ¹⁷Aber dich wil ich erretten zur selbigen zeit, spricht der HERN, vnd solt den Leuten nicht zu teil werden fur welchen du dich fürchtest, ¹⁸Denn ich wil dir dauon helfen, das du nicht durchs Schwert fallest, Sondern solt dein Leben, wie eine Beute, dauon bringen, Darumb das du mir vertrawet hast, spricht der HERN.

XL.

¹ **D**ies ist das wort, so vom HERN geschach zu Jeremia, Da in NebusarAdan der Heubtman los lies zu Rama, Denn er war auch mit Ketten gebunden, vnter allen denen, die zu Jerusalem vnd in Juda gefangen waren, das man sie gen Babel wegfüren solte. Da nu der Heubtman Jeremia zu sich hatte lassen holen, sprach er zu jm, Der HERN dein Gott hat dis unglück ober diese stete geredt, ²vnd hats auch komen lassen vnd gethan, wie er geredt hat, Denn jr habt gesundigt wider den HERN, vnd seiner stimme nicht gehorcht, Darumb ist euch solchs widersfaren.

⁴**W** sihe, Ich hab dich heute los gemacht von den Ketten, damit deine hende gebunden waren, Gefelt dirs mit mir gen Babel zu zihen, So kom, du solt mir befolhen sein. Gefelt dirs aber nicht mit mir gen Babel zu zihen, so las anstehen, **S**ihe, da hastu das ganze Land fur dir, wo dichs gut dünckt, vnd dir gefelt, da zeuch hin, ⁵Denn weiter hin aus wird kein widerkeren sein. Darumb magstu feren zu Gedalja dem sone Ahikam, des sons Saphan, welchen der König zu Babel gesetzt hat ober die Stedte in Juda, vnd bey dem selbigen vnter dem volck bleiben, **O**der gehe, wo hin dirs wolgefelt. Vnd der Heubtman gab jm Zerung, vnd Geschenke, vnd lies in gehen. ⁶Also kam Jeremia zu Gedalja dem sone Ahikam gen Mizpa, vnd bleib bey jm vnter dem Volck, das im Lande noch vbrig war. Gedalja.

(ebenso 8)

WE.: 39, 15 weil = während

40, 4 las anstehen = unterlaß es

⁷Da nu die Heubtleute, so auff dem felde sich enthielten, sampt jren leuten, erfuren, das der König zu Babel hatte Gedal ia den son Ahikam ober das land gesetzt, vnd beide ober menner vnd weiber, kinder, vnd die geringen im lande, welche nicht gen Babel gefüret waren, ⁸kamen sie zu Gedal ia gen Mizpah, nemlich, Ismael der son Nethan ia, Johanan vnd Jonathan, die söne Kareah, vnd Sera ia der son Thaphumeth, vnd die söne Ephai von Nethophath, vnd Jesan ia der son Maachathi, sampt jren mennern, ⁹Vnd Gedal ia der son Ahikam des sons Saphan, thet in vnd jren mennern einen eid, vnd sprach, Furcht euch nicht, das jr den Chaldeern unterthan sein sollet, Bleibt im lande, vnd seid dem Könige zu Babel unterthan, so wirds euch wol gehen, ¹⁰Sehe, Ich wone hie zu Mizpa, das ich den Chaldeern diene, die zu vns komen, Darumb so samlet ein den wein, vnd feigen, vnd ole, vnd legtß jnn ewr gefesse, vnd wonet jnn ewren stedten, die jr bekomen habt.

¹¹Auch alle Jüden, so im lande Moab, vnd der kinder Ammon, vnd jnn Edom, vnd jnn allen lendern waren, da sie höreten, das der König zu Babel hette lassen etliche jnn Juda vberbleiben, vnd ober sie gesetzt Gedal ia, den son Ahikam des sons Saphan, ¹²kamen sie alle wider von allen orten, dahin sie verstorffen waren jns land Juda zu Gedal ia gen Mizpa, vnd samleten ein seer viel weins vnd feigen.

¹³Über Johanan der son Kareah, sampt alle den Heubtleuten, so auff dem felde sich enthalten hatten, kamen zu Gedal ia gen Mizpa, ¹⁴vnd sprachen zu jm, Weistu auch, das Baelim der König der kinder Ammon gesand hat, Ismael den son Nethan ia, das er dich sol erschlagen, Das wolt in aber Gedal ia der son Ahikam nicht glauben, ¹⁵Da sprach Johanan der son Kareah zu Gedal ia heimlich zu Mizpa, Lieber, ich wil hin gehen vnd Ismael den son Nethan ia, schlagen, das niemand erfahren sol, Warumb sol er dich erschlagen, das alle Jüden, so zu dir versamlet sind, zurstrewet werden, vnd die noch aus Juda vberblieben sind, umbkomen? ¹⁶Über Gedal ia der son Ahikam sprach zu Johanan dem son Kareah, Du solt das nicht thun, Es ist nicht war, das du von Ismael sagest.

[21. M. iiij]

Das .XLI. Capitel.

¹**U**ber im siebenden monden kam Ismael der son Nethan ia des sons Elisama, aus Königlichem stam, sampt den obersten des Königes, vnd zehen menner mit jm, zu Gedal ia dem son Ahikam gen Mizpa, vnd assen daselbs zu Mizpa miteinander, ²Vnd Ismael der son Nethan ia macht sich auff, sampt den zehen mennern die bey jm waren, vnd schlugen Gedal ia den son Ahikam des sons Saphan, mit dem schwerd zu tod, darumb, das in der

40, 8 || Nathan ja 40 ||
13 allen Hs Mizpah Hs

12 || Mizpah 34 35 || feigen >41¹ (HE 38 = 4, 116)
14 erschlagen (erschlahen Hs), >35 | erschlagen? 36<

7 **D**u die Heubtleute, so auff dem felde sich enthielten, sampt jren Leuten, Erfuren, das der König zu Babel hatte Gedalja den son Ahikam ober das Land gesetzt, vnd beide vber Männer vnd Weiber, Kinder, vnd die Geringen im Lande, welche nicht gen Babel gefuret waren, ⁸kamen sie zu Gedalja gen Mizpa, nemlich, Ismael der son Methanja, Johanan vnd Jonathan, die söne Kareah, vnd Seraja der son Thanhumeth, vnd die söne Ephai von Methophath, vnd Jesanja der son Maachathi, sampt jren Männern. ⁹Vnd Gedalja der son Ahikam des sons Saphan, thet jnen vnd jren männern einen Eid, vnd sprach, Fürcht euch nicht, das jr den Chalbeern unterthan sein sollet, Bleibt im Lande, vnd seid dem Könige zu Babel unterthan, so wirds euch wolgehen. ¹⁰Sihe, Ich wone hie zu Mizpa, das ich den Chalbeern diene, die zu vns komen, Darumb so samlet ein den Wein, vnd Feigen, vnd Ole, vnd legets in ewer gefesse, vnd monet in ewren Stedten, die jr bekomen habt.

¹¹Wch alle Jüden, so im lande Moab, vnd der kinder Ammon, vnd in Edom, vnd in allen Lendern waren, da sie höreten, das der König zu Babel hette lassen etliche in Juda vberbleiben, vnd vber sie gesetzt Gedalja, den son Ahikam des sons Saphan, ¹²kamen sie alle wider von allen Orten, dahin sie verfloffen waren ins land Juda zu Gedalja gen Mizpa, vnd samleten ein seer viel Weins vnd Sommer früchte.

13 **W**er Johanan der son Kareah, sampt alle den Heubtleuten, so auff dem felde sich enthalten hatten, kamen zu Gedalja gen Mizpa, ¹⁴vnd sprachen zu jm, Weistu auch, das Baclim der König der kinder Ammon gesand hat, Ismael den son Methanja, das er dich sol erschlagen? Das wolt jnen aber Gedalja der son Ahikam nicht gleuben. ¹⁵Da sprach Johanan der son Kareah zu Gedalja heimlich zu Mizpa, lieber, Ich wil hin gehen vnd Ismael den son Methanja schlagen, das niemand erfahren sol. Warumb sol er dich erschlagen, Das alle Jüden, so zu dir versamlet sind, zurstrewet werden, vnd die noch aus Juda vberblieben sind, ombkomen? ¹⁶Aber Gedalja der son Ahikam sprach zu Johanan dem son Kareah, Du solt das nicht thun, Es ist nicht war, das du von Ismael sagest.

XLI.

1 **W**er im siebenden monden kam Ismael der son Methanja des sons Elisama, aus königlichem Stam, sampt den Obersten des Königes, vnd zehen Männer mit jm, zu Gedalja dem son Ahikam gen Mizpa, vnd assen daselbs zu Mizpa miteinander. ²Vnd Ismael der son Methanja macht sich auff, sampt den zehen Männern, die bey jm waren, vnd schlügen Gedalja den son Ahikam des sons Saphan, mit dem schwert zu tode, Darumb das in der König

41, 2 Nathan ia 32 | Hs 34< (ebenso 9)

WE.: 40, 7 (u. 13) sich enthielten = sich aufhielten

15 lieber = doch

Gedalja.

Johanan.

Ismael.

Gedalja erschlagen.

König zu Babel vber das ganze land gesetzt hatte, ³Dazu alle Iuden, die bey Gedal ia waren zu Mizpa, vnd die Chaldeer, die sie daselbst funden, vnd alle kriegsleute, schlug Ismael.

⁴Des andern tages nach dem Gedal ia erschlagen war, vnd noch niemand wußte, ⁵kamen achzig menner von Sichem, von Silo vnd von Samaria, vnd hatten die herte abgeschoren, vnd ire kleider zurissen, vnd sich zu kraht, vnd trugen speis oppfer vnd weyrauch mit sich, das sie es brechten ins haus des HERRN, ⁶Vnd Ismael der son Nethan ia, gieng eraus von Mizpa, den selbigen entgegen, gieng daher vnd weinet, Als er nu an sie kam, sprach er zu in, Ir solt zu Gedal ia dem son Ahikam komen, ⁷Da sie aber mitten inn die stad kamen, ermordet sie Ismael der son Nethan ia vnd die menner, so bey im waren, bey dem brunnen, ⁸Aber es waren zehen menner drunder, die sprachen zu Ismael, Lieber tödte vns nicht, wir haben scheße im acker ligen von weitzen, gersten, ole, vnd honnig, Also lies er ab vnd tödtet sie nicht, mit den andern.

⁹Der brun aber, darcin Ismael die todten leichnam warff, welche er hatte erschlagen, sampt dem Gedal ia, ist der, den der König Issa machen lies, wider Baesa den König Israael, Den füllet Ismael der son Nathan ia, mit den erschlagenen, ¹⁰Vnd was vbriges volcks war zu Mizpa, auch des Königes töchter, füret Ismael der son Nethan ia gefangen weg, sampt allem vbrigen volck zu Mizpa, vber welche, NebusarAdan der Heubtman hatte gesetzt Gedal ia den son Ahikam, vnd zoch hin vnd wolt hinüber zu den kindern Ammon.

¹¹Da aber Johanan der son Kareah erfur, vnd alle Heubtleute, die bey im waren, alle das vbel, das Ismael der son Nethan ia, begangen hatte, ¹²namen sie zu sich alle menner, vnd zogen hin widder Ismael den son Nethan ia zu streiten, vnd traffen in an bey dem grossen wasser an Gibeon, ¹³Da nu alles volck, so bey Ismael war, sahe, den Johanan den son Kareah, vnd alle die Heubtleute, die bey im waren, wurden sie fro, ¹⁴Vnd das ganze volck das Ismael hatte von Mizpa weg gefüret, wandte sich umb vnd kereten widerumb zu Johanan dem son Kareah, ¹⁵Aber Ismael der son Nethan ia entrann dem Johanan mit acht mennern, vnd zoch zu den kindern Ammon.

¹⁶Vnd Johanan der son Kareah, sampt allen Heubtleuten, so bey im waren, namen alle das vbrige volck (so sie widder bracht hatten, von Ismael dem son Nethan ia) aus Mizpa zu sich, weil Gedal ia der son Ahikam erschlagen war, nemlich, die krieges menner, weiber vnd kinder, vnd Remerer, so sie von Gibeon hatten widder bracht, ¹⁷vnd zogen hin, vnd kereten ein zum Rimham zur herberge, der bey Bethlehem wonete, vnd wolten inn Egypten zihen für

41, 2 ganze fehlt 41 ² < (HE 38 = 4, 116)	5 silo 45 Druckf.	zerrißen Hs
sich (sic Hs) zu kraht >41 ¹ (HE 38 = 4, 116)	8 honnig Hs 32	10 töchtere
>43 ² vbrigen >35 40	Adam Hs	11 Heubtleute des Heerts 41 ² < (ebenso 13)
(HE 38 = 4, 116)	13 alles >41 ² 46	der son Hs 14 den son Hs 16

zu Babel vber das Land gefeßt hatte. ³Dazu alle Jüden, die bey Gedalja waren zu Mizpa, vnd die Chaldeer, die sie daselbst funden, vnd alle Kriegsteute, schlug Ismael.

⁴**D**ES anders tages, nach dem Gedalja erschlagen war, vnd noch niemand wuße, ⁵kamen achzig Menner von Sichem, von Silo vnd von Samaria, vnd hatten die Berde abgeschoren, vnd ire Kleider zurissen, vnd sich zurigt, vnd trugen Speisopffer vnd Weyrauch mit sich, das sie es brechten ins Haus des HERRN. ⁶Vnd Ismael der son Methanja, gieng eraus von Mizpa, den selbigen entgegen, gieng daher vnd weinet. Als er nu an sie kam, sprach er zu jnen, Ir solt zu Gedalja dem son Ahikam komen. ⁷Da sie aber mitten in die Stad kamen, ermordet sie Ismael, der son Methanja vnd die Menner so bey jm waren, bey dem brunnen. ⁸Aber es waren zehen Menner drunder, die sprachen zu Ismael, Lieber, tödte vns nicht, wir haben Eßege im ader ligen von weizen, gersten, öle, vnd honig. Also lies er ab, vnd tödtet sie nicht mit den andern.

⁹DER Brun aber, daren Ismael die todten Leichnam warff, welche er hatte erschlagen, sampt dem Gedalja, ist der, den der König Assa machen lies, wider Baesa den könig Israel, den füllet Ismael der son Methanja, mit den Erschlagenen. ¹⁰Vnd was vbriges Volcks war zu Mizpa, auch des Königes Töchter, füret Ismael der son Methanja gefangen weg, sampt allem vbrigem Volk zu Mizpa, vber welche NebusarAdan der Heubtman hatte gefeßt Gedalja den son Ahikam, vnd zoch hin, vnd wolt hinüber zu den kindern Ammon.

¹¹**D**A aber Johanan der son Kareah erfur, vnd alle Heubtleute des Heers, die bey jm waren, alle das vbel, das Ismael der son Methanja, begangen hatte, ¹²Namen sie zu sich alle menner, vnd zogen hin wider Ismael den son Methanja zu streiten, vnd traffen in an bey dem grossen Wasser an Gibeon. ¹³Da nu das Volk, so bey Ismael war, sahe, den Johanan den son Kareah, vnd alle die Heubtleute des Heeres die bey jm waren, wurden sie fro. [Bl. 86] ¹⁴Vnd das ganze Volk das Ismael hatte von Mizpa weggeführt, wandte sich vmb vnd fereten widerumb zu Johanan dem son Kareah. ¹⁵Aber Ismael der son Methanja entran dem Johanan mit acht Mennern, vnd zoch zu den kindern Ammon.

¹⁶**W**AD Johanan der son Kareah, sampt allen Heubtleuten des Heers, so bey jm waren, namen alle das vbrige Volk (so sie widerbracht hatten, von Ismael dem son Methanja) aus Mizpa zu sich, weil Gedalja der son Ahikam erschlagen war, nemlich, die Kriegsmenner, Weiber vnd Kinder, vnd Kemerer so sie von Gibeon hatten widerbracht. ¹⁷Vnd zogen hin, vnd fereten ein zum Rimham zur herberge, der bey Bethlehem wonete, vnd wolten in Egypten

Heubtleuten des Heers 41² (HE 38 = 4, 117) 17 zu Rimham Hs

WE.: 41, 8 Lieber = doch 10 töchtere: zu dieser Pluralform vgl. Franke II, 243

den Chaldeern, ¹⁸Denn sie fürchten sich für jnen, weil Ismael der son Nathan ia, Gedal ia den son Ahikam erschlagen hatte, den der König zu Babel vber das land gesetzt hatte.

Das .XLII. Capitel.

¹ **D**A tratten herzu alle Heubtleute, Johanan der son Kareah, Jesan ia der son Hofaia, sampt dem ganzen volck, beide klein vnd gros, ²vnd sprachen zum Propheten Jeremia, Lieber, laß vnser gebet für dir gelten, vnd bitte für vns den HERRN deinen Gott, vmb alle diese vbrigen, Denn vnser ist leider wenig blieben von vielen, wie du vns selbst siehest mit deinen augen, ³das vns der HERR dein Gott wolt anzeigen, wo hin wir zihen, vnd was wir thun sollen.

⁴Vnd der Prophet Jeremia sprach zu jn, Wolan, ich wil gehorchen, vnd sihe, ich wil den HERRN ewrn Gott bitten, wie jr gesagt habt, Vnd alles was euch der HERR antworten wird, das wil ich euch anzeigen, vnd wil euch nichts verhalten. ⁵Vnd sie sprachen zu Jeremia, Der HERR sey ein gewisser vnd warhafftiger zeuge, zwiffchen vns, wo wir nicht thun werden alles, das dir der HERR dein Gott an vns befehlen wird, ⁶Es sey guts oder böses, so wollen wir gehorchen der stim des HERRN vnseres Gottes, zu dem wir dich senden, auff das vns wol gehe, so wir der stim des HERRN vnseres Gottes gehorchen.

⁷Vnd nach zehen tagen geschach des HERRN wort zu Jeremia, ⁸Da rieß er Johanan den son Kareah, vnd alle Heubtleute, die bey jm waren, vnd allem volck, beide klein vnd gros, ⁹vnd sprach zu jnen, So spricht der HERR, der Got Israel, zu dem jr mich gefand habt, das ich ewr gebet für jn solt bringen, ¹⁰Werdet jr jnn diesem lande bleiben, so wil ich euch haben vnd nicht zu brechen, Ich wil euch pflanzen vnd nicht austreuten, Denn es hat mich schon gerewen, das vbel, das ich euch gethan habe, ¹¹Jr solt wol sicher sein für dem Könige zu Babel, für dem jr euch fürchtet, spricht der HERR, Jr solt jn nicht fürchten, Denn ich wil bey euch sein, das ich euch helffe, vnd von seiner hand errette, ¹²Ich wil euch barmherzigkeit erzeigen, vnd mich vber euch erbarmen, vnd euch wider jnn ewr land bringen.

¹³Werdet jr aber sagen, Wir wollen nicht jnn diesem lande bleiben, damit jr ja nicht gehorchet der stim des HERRN ewrs Gottes, ¹⁴Sondern sagen, Nein, wir wollen jnn Egypten land zihen, das [B. M 5] wir keinen krieg sehen, noch der posaunen schall hören, vnd nicht hunger, brods halben leiden müssen, daselbst wollen wir bleiben. ¹⁵Nu, so höret des HERRN wort jr vbrigen aus Juda,

41, 18 Nathan ia 32 34 | Hs 35<

42, 1 Heubtleute des Heers 41²< (ebenso 8) (HE 38 = 4, 117) 2 Klammer 38<
 9 für vhm Hs 11 wol sicher sein >41¹ (HE 38 = 4, 117) jn >41¹ | euch für (für
 45 Druckf.) jm 41²< (HE 38 = 4, 117) 15 des] des 45 Druckf. vbrigen]

zihen für den Chaldeer, ¹⁸Denn sie fürchten sich für jnen, weil Jfmael der son Methanja, Gedalsja den son Ahikam erschlagen hatte, den der König zu Babel über das Land gesetzt hatte.

XLI.

¹ **D**A tratten herzu alle Heubtleute des Heers, Johanan der son Kareah, Jesanja der son Hofaja, sampt dem ganzen Volk, beide klein und groß, ²und sprachen zum Propheten Jeremia. Lieber, las unser Gebet für dir gelten, und bitte für uns den HERRN deinen Gott, umb alle diese Wbrigen (Denn unser ist leider wenig blieben von vielen, wie du uns selbst siehest mit deinen augen) ³Das uns der HERR dein Gott wolt anzeigen, wo hin wir zihen, und was wir thun sollen.

⁴WMD der Prophet Jeremia sprach zu jnen, Wolan, Ich wil gehorchen, und sihe, Ich wil den HERRN ewern Gott bitten, wie jr gesagt habt, und alles was euch der HERR antworten wird, das wil ich euch anzeigen, und wil euch nichts verhalten. ⁵Und sie sprachen zu Jeremia, der HERR sey ein gewisser und warhafftiger Zeuge, zwischen uns, wo wir nicht thun werden alles, das dir der HERR dein Gott an uns befehlen wird, ⁶Es sey guts oder böses, so wollen wir gehorchen der stimme des HERRN unsers Gottes zu dem wir dich senden, Auff das uns wolgehe, so wir der stimme des HERRN unsers Gottes gehorchen.

⁷ **W**MD nach zehen tagen geschach des HERRN wort zu Jeremia. ⁸Da rief er Johanan den son Kareah, und alle Heubtleute des Heers, die bey jm waren, und allem Volk, beide klein und groß, ⁹und sprach zu jnen, So spricht der HERR der Gott Israel, zu dem jr mich gesand habt, das ich ewr Gebet für jr solt bringen. ¹⁰Werdet jr in diesem Lande bleiben, So wil ich euch bawen und nicht zubrechen, Ich wil euch pflanzen und nicht austreuten, Denn es hat mich schon gerewen, das Wbel das ich euch gethan habe. ¹¹Jr solt euch nicht fürchten für dem Könige zu Babel, für dem jr euch fürchtet, spricht der HERR, Jr solt euch für jm nicht fürchten, Denn ich wil bey euch sein, das ich euch helffe, und von seiner hand errette, ¹²Ich wil euch barmherzigkeit erzeigen, und mich über euch erbarmen, und euch wider in ewer Land bringen.

¹³Werdet jr aber sagen, Wir wollen nicht in diesem Land bleiben, Damit jr ja nicht gehorchet der stimme des HERRN ewrs Gottes, ¹⁴Sondern sagen, Nein, wir wollen in Egyptenland zihen, das wir keinen Krieg sehen, noch der Posaunen schall hören, und nicht hunger, brots halben, leiden müssen, dafelbst wollen wir bleiben. ¹⁵Nu, so höret des HERRN wort jr vbrigen aus Juda,

vbrigen 45 Druckf.

WE.: 42, 2 lieber = doch

10 gerewen: vgl. WE. zu 20, 16

So spricht der H^{ERR} Zebaoth, der Gott Iſrael, Werdet jr ewr angeſicht richten jnn Egypten land zu zihen, das jr daſelbſt bleiben wollet, ¹⁶ſo ſol euch das ſchwerd, fur dem jr euch furchtet, jnn Egypten land treffen, vnd der hunger, des jr euch beſorget, ſol ſtets hinder euch her ſein jnn Egypten, vnd ſollet da ſelbs ſterben, ¹⁷Denn ſie ſeien wer ſie wollen, die jr angeſicht richten, das ſie jnn Egypten zihen, daſelbs zu bleiben, die ſollen ſterben, durch ſchwerd, hunger vnd peſtilenz, vnd ſol keiner uerbleiben, noch entrinnen dem ubel, das ich vber ſie wil komen laſſen.

¹⁸Denn ſo ſpricht der H^{ERR} Zebaoth, der Gott Iſrael, Gleich, wie mein zorn vnd grim vber die einwoner zu Jeruſalem gangen iſt, ſo ſol er auch vber euch gehen, wo jr jnn Egypten zihet, das jr zum fluch, zum wunder, ſchwur vnd ſchande werdet, vnd dieſe ſtet nicht mehr ſehen ſollet.

¹⁹Das wort des H^{ERR} gilt euch, jr vbrigen aus Juda, das jr nicht jnn Egypten zihet, Darumb ſo wiſſet, das ich euch heute bezeuge, ²⁰jr werdet ſonſt ewr leben verwarloſen, Denn jr habt mich geſand zum H^{ERR} ewrem Gotte, vnd geſagt, Bitte den H^{ERR} vnſern Gott fur vns, vnd alles was der H^{ERR} vnſer Gott ſagen wird, das zeige vns an, ſo wollen wir darnach thun, ²¹Das habe ich euch heute zu wiſſen gethan, Aber jr wolt der ſtim des H^{ERR} ewrs Gottes nicht gehorchen, noch alle dem, das er mir an euch beſohlen hat, ²²So ſolt jr nu wiſſen, das jr durchs ſchwerd, hunger vnd peſtilenz, ſterben muſſet, an dem ort, da hin jr gedentt zu zihen, das jr daſelbs wonen wollet.

Das XLIII. Capitel.

¹ **D**u Jeremia alle wort des H^{ERR} jres Gottes hatte außgered zu allem volk, wie jm denn der H^{ERR} jr Gott alle dieſe wort an ſie beſohlen hatte, ²ſprach Aſar ia der ſon Hoſa ia, vnd Johanan der ſon Kareah, vnd alle vteche menner, zu Jeremia, Du lengeſt, Der H^{ERR} vnſer Gott hat dich nicht zu vns geſand, noch geſagt, Jr ſolt nicht jnn Egypten zihen, daſelbs zu wonen, ³Sondern Baruch der ſon Meria bered dich des, vns zu wider, auff das wir den Chaldeern vbergeben werden, das ſie vns tödten vnd gen Babel weg füren.

⁴Also gehorcht Johanan der ſon Kareah vnd alle heubtleute, ſampt dem ganzen volk, der ſtimme des H^{ERR} nicht, das ſie im lande Juda weren blieben, ⁵Sondern Johanan der ſon Kareah vnd alle heubtleute, nam zu ſich alle vbrigen aus Juda, ſo von allen völkern, dahin ſie geſtohen, wider komen waren, das ſie im lande Juda woneten, ⁶nemlich, man, weiber vnd kinder,

42, 17 durch ſchwerd >36

43, 2 Johanan 32 Druckf.

18 gangen Hs 52

4 Heubtleute des Heers 41² (ebenso 5) (HE 38

19 Daſ] Diß Hs

so spricht der HERR Zebaoth der Gott Israel, Werdet jr ewer angeſicht richten in Egyptenland zu zihen, das jr daſelbſt bleiben wollet, ¹⁶So ſol euch das Schwert, fur dem jr euch furchtet, in Egyptenland treffen, vnd der Hunger, des jr euch beſorget, ſol ſiets hinder euch her ſein in Egypten, vnd ſollet daſelbs ſterben. ¹⁷Denn ſie ſeien wer ſie wollen, die jr Angeſicht richten, das ſie in Egypten zihen, daſelbs zu bleiben, Die ſollen ſterben durchs Schwert, Hunger vnd Peſtilenz, vnd ſol keiner vberbleiben, noch entrinnen dem Vbel, das ich vber ſie wil komen laſſen.

¹⁸Denn ſo ſpricht der HERR Zebaoth der Gott Israel, Gleich wie mein zorn vnd grim vber die Einwoner zu Jeruſalem gegangen iſt, So ſol er auch vber euch gehen, wo jr in Egypten zihet, Das jr zum fluch, zum wunder, ſchwur vnd ſchande werdet, vnd dieſe Stet nicht mehr ſehen ſollet.

¹⁹DIE wort des HERRN gilt euch, jr vbrigen aus Juda, das jr nicht in Egypten zihet, Darumb ſo wiſſet, das ich euch heute bezeuge, ²⁰Jr werdet ſonſt ewer leben verwarloſen. Denn jr habt mich geſand zum HERRN ewrem Gotte, vnd geſagt, Bitte den HERRN vnſern Gott fur vns, vnd alles was der HERR vnſer Gott ſagen wird, das zeige vns an, So wollen wir darnach thun. ²¹Das habe ich euch heute zu wiſſen gethan, Aber jr wolt der ſtimme des HERRN ewers Gottes nicht gehorchen, noch alle dem, das er mit an euch beſohlen hat. ²²So ſolt jr nu wiſſen, das jr durchs Schwert, Hunger vnd Peſtilenz ſterben muſſet, an dem Ort, dahin jr gedencet zuziehen, das jr daſelbs wonen wollet.

XLIII.

¹ **D**u Jeremia alle wort des HERRN jres Gottes hatte ausgeredt zu allem Volk, wie jm denn der HERR jr Gott alle dieſe wort an ſie beſohlen hatte, ²ſprach Aſarja der ſon Hoſaja, vnd Johanan der ſon Kareah, vnd alle vrece Menner, zu Jeremia, Du leugeſt, der HERR vnſer Gott hat dich nicht zu vns geſand, noch geſagt, Jr ſolt nicht in Egypten zihen, daſelbs zu wonen. ³Sondern Baruch der ſon Neria beredt dich des, vns zu wider, Auff das wir den Chalbeern vber geben werden, das ſie vns todten vnd gen Babel wegfuren.

Marſa.
Johanan.

⁴Alſo gehorcht Johanan der ſon Kareah, vnd alle Heubtleute des Heers ſampt dem ganzen Volk, der ſtimme des HERRN nicht, das ſie im lande Juda weren blieben. ⁵Sondern Johanan der ſon Kareah vnd alle Heubtleute des Heers, nam zu ſich alle vbrigen aus Juda, ſo von allen Wldkern, dahin ſie geſtohen, wider komen waren, das ſie im lande Juda woneten, ⁶nemlich,

= 4, 117) waren Hs 5 || namen 40 ||

WE.: 42, 20 verwarloſen = (durch Nachlaſſigkeit) gefahrden

dazu des Königs töchter, vnd alle seelen, die NebusarAdan der heubtman, bey Gedal ia dem son Ahikam, des sons Saphan hatte gelassen, auch den Propheten Jeremia, vnd Baruch den son Neria, ⁷vnd zogen jnn Egypten land, Denn sie wolten der stimme des HERN nicht gehorchen, vnd kamen gen Thaphnis.

⁸Vnd des HERN wort geschach zu Jeremia zu Thaphnis, vnd sprach, ⁹Nim grosse steine vnd verscharre sie im zigel ofen, der fur der thür am hause Pharaos ist zu Thaphnis, das die menner aus Juda zusehen, ¹⁰vnd sprich zu jnen, So spricht der HERN Zebaoth, der Gott Israel, Eihe, Ich wil hin senden, vnd meinen knecht NebucadNazar den König zu Babel holen lassen, vnd wil seinen stuel oben auff diese steine setzen, die ich verscharrtet habe, vnd er sol seine gezelt drüber schlagen, ¹¹Vnd er sol komen, vnd Egypten land schlagen, vnd tödten wen es trifft, gefangen füren, wen es trifft, mit dem schwerd schlagen, wen es trifft. ¹²Vnd ich wil die heuser der Götter jnn Egypten mit feur anstecken, das er sie verbrenne vnd weg füre, Vnd er sol im Egypten land anzihen, wie ein Hirt sein kleid anjeucht, vnd mit Friden von dannen zihen, ¹³Er sol die bildesulen zu BethSemes zubrechen, vnd die gözen kirchen jnn Egypten mit feur verbrennen.

Das .XLIII. Capitel.

¹ **D**ies ist das wort, das zu Jeremia geschach an alle Jüden, so jnn Egypten land woneten, nemlich, zu Migdal, zu Thaphnis, zu Noph, vnd im lande PathRos woneten, vnd sprach, ²So spricht der HERN Zebaoth, der Gott Israel, Ir habt gesehen alle das ubel, das ich habe komen lassen ober Jerusalem, vnd ober alle stedte jnn Juda, Vnd sibe, hents tages sind sie wüste, vnd wonet niemand drinnen, ³Vnd das umb jre bosheit willen, die sie thaten, das sie mich erzürneten, vnd hin giengen vnd reucherten, vnd dieneten andern Göttern, welche weder sie, noch jr, noch ewre Väter kenneten, ⁴Vnd ich sandte stets zu euch alle meine knechte, die Propheten, vnd lies euch sagen, Thut doch nicht solche greuel, die ich hasse, ⁵Aber sie gehorchten nicht, neigten auch jre oren von jrer bosheit nicht, das sie sich bekereten, vnd andern Göttern nicht gereuchert hetten, ⁶Darumb gieng auch mein zorn vnd grim an, vnd entbrandte ober die stedte Juda, vnd ober die gassen zu Jerusalem, das sie zur wüsten vnd öde worden sind, wie es heutes tages siehet.

⁷Nu, so spricht der HERN, der Gott Zebaoth, der Gott Israel, Warum thut jr doch so gros ubel widder ewr eigen leben? da mit vnter euch ausgerottet werde, beide man vnd weib, beide kind vnd seugling aus Juda, vnd

43, 6 töchtere Hs 7 Thaphnis >41¹ (benso 8 und 9) (HE38 = 4, 117) 9
Thaphnis] Thaphphanes Hs (v. 7 u. 8 korrig. in: Thaphnis) 10 diese] die 46 11
schlagen 45 13 Beth Semes in Egyptenland 41²< (HE 38 = 4, 117)

44, 1 Thaphnis >41¹ (HE 38 = 4, 117) PathRos (PathRos Hs) 32 || Pathros

Man, Weiber vnd Kinder, dazu des Königs Töchter, vnd alle Seelen, die NebusarAdan der Heubman, bey Gebalja dem son Ahikam, des sons Saphan hatte gelassen, auch den Propheten Jeremia, vnd Baruch den son Meria, vnd zogen in Egyptenland, Denn sie wolten der stimme des HERN nicht gehorchen, vnd kamen gen Thachpanhes.

UND des HERN wort geschach zu Jeremia zu Thachpanhes, vnd sprach, ⁹ Nim grosse Steine, vnd verscharre sie im Zigelofen, der fur der thür am haufe Pharao ist zu Thachpanhes, das die Menner aus Juda zusehen, ¹⁰ Vnd sprich zu inen, so spricht der HERN Zebaoth der Gott Israel, Sihe, Ich wil hin senden, vnd meinen Knecht NebucadNegar den König zu Babel holen lassen, vnd wil seinen Stuel oben auff diese Steine setzen, die ich verscharrt habe, vnd er sol seine Gezelt drüber schlagen. ¹¹ Vnd er sol komen, vnd Egyptenland schlagen, Vnd tödten, wen es trifft, Gefangen führen, wen es trifft, Mit dem Schwert schlagen, wen es trifft. ¹² Vnd ich wil die Heuser der Götter in Egypten mit sewr anstecken, das er sie verbrenne vnd wegsüte, Vnd er sol im Egyptenland anziehen, wie ein Hirt sein kleid anzeucht, vnd mit frieden von dannen ziehen. ¹³ Er sol die Bildeseulen zu BethSemes in Egyptenland zubrechen, vnd die Götzenkirchen in Egypten mit sewr verbrennen.

XLIII.

WE. 1¹ **D**IES ist das wort, das zu Jeremia geschach, an alle Jüden so in Egyptenland woneten, nemlich, zu Migdal, zu Thachpanhes, zu Noph, vnd im lande Pathros woneten, vnd sprach, ² So spricht der HERN Zebaoth der Gott Israel, Ir habt gesehen alle das Vbel, das ich habe komen lassen ober Jerusalem, vnd ober alle Stedte in Juda, Vnd sihe, heuts tages sind sie wüste, vnd wonet niemand drinnen. ³ Vnd das vmb jre bosheit willen die sie thaten, Das sie mich erzürneten, vnd hin giengen vnd reucherten, vnd dieneten andern Göttern, welche weder sie, noch jr, noch ewre Väter kenneten. ⁴ Vnd ich sandte ⁵ stets zu euch alle meine Knechte, die Propheten vnd lies euch sagen, Thut doch nicht solche Grewel, die ich hasse. ⁶ Aber sie gehorchten nicht, neigten auch jre ohren von jrer bosheit nicht, das sie sich bekereten, vnd andern Göttern nicht gereuchert hetten. ⁷ Darumb gieng auch mein zorn und grim an, vnd entbrandte ober die stedte Juda, vnd ober die gassen zu Jerusalem, das sie zur wüsten vnd öde worden sind, wie es heutestages stehet.

⁸ W, so spricht der HERN, der Gott Zebaoth, der Gott Israel, Warumb thut jr doch so gros vbel wider ewer eigen Leben? Damit vnter euch außgerottet werde, beide Man vnd Weib, beide Kind vnd Sengling aus Juda,

34 36—41¹ 35 41² 3 || jrer jrer 35 || 5 WSt ohren nicht, das sie sich von yhrer bosheit bekereten Hs

GL.: 44, 4 41² (HE 38 = 4, 118)

WE.: 43, 6 (App.) töchtere: vgl. WE. zu 41, 10 44, 3 vmb — willen mit Akk.: vgl. WE. zu 21, 12

nichts von euch überbleibe, ⁸Das jr mich so erzürnet, durch ewr hende werdt, vnd reuchert andern Göttern, jnn Egypten lande, dahin jr gezogen seid, daselbs zu herbergen, auff das jr ausgerottet, vnd zum fluch vnd schmach werdet vnter allen Heiden auff erden, ⁹Habt jr vergessen des vnglücks ewr Väter, des vnglücks der Könige Juda, des vnglücks jrer weiber, dazu ewrs eigen [Bl. M G] vnglücks, vnd ewr weiber vnglücks, das euch begegnet ist, im lande Juda, vnd auff den gassen zu Jerusalem? ¹⁰Noch sind sie bis auff diesen tag nicht gedemütiget, fürchten sich auch nicht, vnd wandeln nicht jnn meinem gesetz vnd rechten, die ich euch vnd ewren Vatern furgestellt habe.

¹¹Darumb, spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israel also, Sihe, ich wil mein angeßicht widder euch richten, zum vnglück, vnd ganz Juda sol ausgerottet werden, ¹²Vnd ich wil die vbrigen aus Juda nemen, so jr angeßicht gericht haben jnn Egypten land zu zihen, das sie daselbs herbergen, Es sol ein ende mit ju allen werden jnn Egypten lande, durchs schwerd sollen sie fallen, vnd durch hunger sollen sie umbkomen, beide klein vnd groß, Sie sollen durch schwerd vnd hunger sterben, vnd sollen ein schwur, wunder, fluch vnd schmach werden, ¹³Ich wil auch die einwoner jnn Egypten lande mit dem schwerd, hunger vnd pestilenz heimsuchen, gleich, wie ich zu Jerusalem gethan habe, ¹⁴Das aus den vbrigen Juda, keiner sol entrinnen noch überbleiben, die doch darumb hieher komen sind jnn Egypten land zur herberge, das sie widerumb jns land Juda komen möchten, dahin sie gerne wolten widder komen vnd woneu, Aber es sol keiner widder dahin komen, on welche von hinnen fliehen.

¹⁵Da antworten dem Jeremia alle männer, die da wol wusten, das jre weiber, andern Göttern reucherten, vnd alle weiber, so mit grossen hauffen da stunden, sampt allem volck, die jnn Egypten land woneten, vnd jnn Pathros, vnd sprachen, ¹⁶Nach dem wort, das du im namen des HERRN vns sagest, wollen wir dir nicht gehorchen, ¹⁷Sondern wir wollen thun nach alle dem wort, das aus vnserm munde gehet, vnd wollen der Himel königin reuchern, vnd der selbigen tranckopffer opffern, wie, wir vnd vnser Väter, vnser Könige vnd Fürsten gethan haben jnn den stedten Juda, vnd auff den gassen zu Jerusalem, da hatten wir auch brod gnug, vnd gieng vns wol, vnd sahen kein vnglück, ¹⁸Seit der zeit aber wir haben abgelassen, der Himel königin zu reuchern, vnd tranckopffer zu opffern, haben wir allen mangel gelidten, vnd sind durch schwerd vnd hunger umbkomen, ¹⁹Auch wenn wir der Himelkönigin reuchern, vnd tranckopffer opffern, das thun wir ja nicht on vnser männer

44, 8 werd >36 || daselbst 35 || 14 || auß] auch 38—41¹ Druckf. || (HE 38 = 4, 114 [nicht Luther]) 17 || thun scht 36 || (korrigiert im Berichtigungsverzeichnis in 36 [U. A. Bibel Bd. 114, S. 375, 4]) der Himel königin >41¹ (HE 38 = 4, 118) (ebenso 18 [ebd. 119], 19, 25)

GL.: 44, 17 41²< (HE 38 = 4, 118) 18 41²< (HE 38 = 4, 118)

WE.: 44, 10 Noch = dennoch Gl. 17 St. Urban: vgl. U. A. Bd. 23, S. 112,

vnd nichts von euch vberbleibe, ⁸Das jr mich so erzürnet, durch ewer hende wercke, vnd reuchert andern Göttern in Egyptenlande, dahin jr gezogen seid, daselbs zu herbergen, Auff das jr ausgerottet, vnd zum Fluch vnd Schmach werdet vnter allen Heiden auff Erden. ⁹Habt jr vergessen des vnglücks ewer Väter, des vnglücks der Könige Juda, des vnglücks irer Weiber, dazu ewers eigen vnglücks, vnd ewr Weiber vnglücks, das euch begegnet ist, im lande Juda, vnd auff den gassen zu Jerusalem? ¹⁰Noch sind sie bis auff diesen tag nicht gedemütiget, fürchten sich auch nicht, vnd wandeln nicht in meinem Gesez vnd Rechten, die ich euch vnd ewern Vätern furgestellet habe.

¹¹Drumb, spricht der HERR Zebaoth der Gott Israel also, Siehe, Ich wil mein Angesicht wider euch richten, zum vnglück, vnd ganz Juda sol ausgerottet werden. ¹²Vnd ich wil die vbrigen aus Juda nemen, so jr angeachtet gericht haben in Egyptenland zu zihen, das sie daselbs herbergen, Es sol ein ende mit jnen allen werden in Egyptenlande, Durchs Schwert sollen sie fallen, vnd durch Hunger sollen sie umbkomen, beide klein vnd groß, Sie sollen durch Schwert vnd Hunger sterben, vnd sollen ein Schwur, Wunder, Fluch vnd Schmach werden. ¹³Ich wil auch die Einwoher in Egyptenlande mit dem Schwert, Hunger vnd Pestilenz heimsuchen, Gleich, wie ich zu Jerusalem gethan habe, ¹⁴Das aus den vbrigen Juda, keiner sol entinnen noch vberbleiben, Die doch darumb hieher komen sind in Egyptenland zur herberge, das sie widerumb ins land Juda komen möchten, dahin sie gerne wolten widerkomen vnd wonen, Aber es sol keiner wider dahin komen, on welche von hinnen stiehen.

Jer. 7.

DA antworten dem Jeremia alle Menner, die da wol wusten, das jre Weiber, andern Göttern reucherten, vnd alle Weiber, so mit grossem hauffen da stunden, sampt allem Volk, die in Egyptenland woneten, vnd in Pathros, vnd sprachen, ¹⁶Nach dem wort, das du im Namen des HERRN vns sagest, wollen wir dir nicht gehorchen, ¹⁷Sondern wir wollen thun nach alle dem wort, das aus vnserm munde gehet, vnd wollen ¹⁸Melecheth des Himmels reuchern, vnd der selbigen Tranckopffer opfern, Wie wir vnd vnser Väter, vnser Könige vnd Fürsten gethan haben in den stedten Juda, vnd auff den gassen zu Jerusalem, Da hatten wir auch Brot gnug, vnd gieng vns wol, vnd sahen kein vnglück. ¹⁸Sint der zeit aber wir haben abgelassen, Melecheth des Himmels zu reuchern, vnd Tranckopffer zu opfern, haben wir allen Mangel gelidden, vnd sind durch Schwert vnd Hunger umbkomen. ¹⁹Auch wenn wir Melecheth des Himmels reuchern, vnd Tranckopffer opfern, das thun wir ja

^b
(Melecheth)

heißt Meledana. Des Himmels weidung ist, das er regen, tau, schnee, frost, eis, kette, hitz, liecht, schein, vnd summa, allerley wetter, gibt. Das Melecheth wol nicht heißen wetter oder gewitter des Himmels. Die Juden haben diesen Gottesdienst gehalten, vnd auf Wetters willen (wie der Text sagt, Das sie Brot vnd alle anligende gebote haben) auff das die Fische vom donner, hagel, blitz, melcham vnd andern vngewittern vnerretet, durch gut wetter, reichlich wachsen, vnd zu rechter zeit alles wol bekeme. Solches Melecheth sind, ist bey vns S. Weiden, der sol gut wetter zum wein geben, vnd S. Alles plus reyer den donner vnd blyg heissen, vnd der gleichen.

App. zu Zl. 20 und 295; Bibel Bd. 4, S. 118, 18; unten S. 431 (Gl. zu Hes. 8, 14); D. H. Kerler, Die Patronate der Heiligen (Ul. 1905), S. 406; F. von Sales Doyé, Heilige und Selige der römisch-katholischen Kirche Bd. 2 (Leipzig 1929), S. 462 Et. Merius: wahrscheinlich verwechselt mit St. Alexander (Sohn der hlg. Felicitas), Schutzpatron gegen Gewitter; vgl. F. von Sales Doyé a. a. O. Bd. 1, S. 40; Kerler a. a. O., S. 42.

willen, das wir der selbigen kuchen backen, vnd tranckopffer opffern, zu jrem dienst.

²⁰Da sprach Jeremia zum gangen volck, beide menner, weiber vnd allem volck, die jm so geantwort hatten, ²¹Ja, ich meine auch, der HERR hat gedacht an das reuchern, so jr inn den steden Juda vnd auff den gassen zu Jerusalem, getrieben habt, sampt ewrn Vetern, Königen, Fürsten, vnd allem volck im lande, vnd hats zu herzen genomen, ²²das er nicht mehr leiden kondte, ewrn bösen wandel vnd grewel, die jr thetet, Daher auch ewr land zur wüsten, zum wunder vnd zum fluch worden ist, das niemand drinnen wonet, wie es heutes tages sehet, ²³Darumb, das jr gereuchert habt, vnd wider den HERRN gesündigt, vnd der stim des HERRN nicht gehorchet, vnd inn seinem gefeh, rechten vnd zeugnis, nicht gewandelt habt, Darumb ist auch euch solch vnglück widderfahren, wie es heutes tages sehet.

²⁴Vnd Jeremia sprach zu allem volck vnd zu allen weibern, Höret des HERRN wort alle jr aus Juda, so inn Egypten land sind, ²⁵So spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israel, Jr vnd ewre weiber habt mit ewrem munde gered, vnd mit ewrn henden volnbracht, das jr sagt, Wir wollen vnser gelübde halten, die wir gelobt haben der Himelkönigin, das wir der selbigen reuchern vnd tranckopffer opffern, Wolan, jr habt ewr gelübde erfüllet, vnd ewr gelübde gehalten.

²⁶So höret nu des HERRN wort, jr alle aus Juda, die jr inn Egypten lande wonet, Sihe, Ich schwere bey meinem grossen namen, spricht der HERR, Das mein name nicht mehr sol durch einiges menschen mund aus Juda genennet werden, inn gangen Egypten land, der da sage (So war der Herr HERR lebt) ²⁷Sihe, ich wil ober sie wachen, zum vnglück vnd zu keinem guten, Das, wer aus Juda inn Egypten land ist, sol durchs schwerd vnd hunger vmbkomen, bis ein ende mit in habe, ²⁸Welche aber dem schwerd enttinnen, die werden doch aus Egypten land ins land Juda widder komen müssen, mit geringem hauffen, Vnd also werden denn alle die vbrigen aus Juda, so inn Egypten land gezogen waren, das sie daselbs herbergeten, erfahren, wes wort war worden sey, meines odder jres.

²⁹Vnd zum zeichen, spricht der HERR, das ich euch an diesem ort heim suchen wil, damit jr wisset, das mein wort sol war werden ober euch zum vnglück, ³⁰So spricht der HERR also, Sihe, Ich wil Pharaos Haphra den König inn Egypten, vbergeben inn die hende seiner feinde, vnd dere, die jm nach seinem leben stehen, Gleich, wie ich Zedekia den König Juda vbergeben habe inn die hand NebucadNezar des Königs zu Babel seines feindes, vnd der jm nach seinem leben stund.

44, 19 zu jrem dienst >41¹ (HE 38 = 4, 119) 20 alles Hs 21 Ja, ich
meine auch >36 ym laude gestrichen Hs 22 ewrn] ewr Hs 23 WSt euch
auch Hs 25 || ewre gelübde (zweimal) 35 || 26 inn (ym Hs [korrigiert aus ynn])

nicht on unser Menner willen, das wir der selbigen Kuchen backen, vnd Trancz
opffer opffern, sie zu bestimern.

²⁰ **D**A sprach Jeremia zum gangen Volk, beide Menner, Weiber vnd allem
volck, die jm so geantwort hatten. ²¹Ich meine ja, der HERR hab
gedacht an das reuchern, so jr in den steden Juda vnd auff den gassen zu
Jerusalem, getrieben habt, sampt ewren Vetern, Königen, Fürsten, vnd allem
Volck im Lande, vnd hats zu herzen genomen, ²²Das er nicht mehr leiden
konde, ewern bösen wandel vnd Grewel, die jr thetet. Daher auch ewer Land
zur wüsten, zum wunder vnd zum fluch worden ist, das niemand drinnen
wonet, wie es heutes tages sehet. ²³Darumb, das jr gereuchert habt, vnd wider
den HERRN gesündigt, vnd der stimme des HERRN nicht gehorchet, vnd
in seinem Gesetze, Rechten vnd Zeugnis, nicht gewandelt habt, Darumb ist auch
euch solch Vnglück widerfahren, wie es heutes tages sehet.

²⁴WAD Jeremia sprach zu allem Volk vnd zu allen Weibern, Höret des
HERRN wort alle jr aus Juda, so in Egyptenland sind, ²⁵so spricht der
HERR Zebaoth der Gott Israel, Jr vnd ewre Weiber habt mit ewrem munde
geredt, vnd mit ewren henden volbracht, das jr sagt, Wir wollen unser Ge-
lübde halten, die wir gelobt haben Melecheth des Himmels, Das wir der selbigen
reuchern vnd Tranczopffer opffern, Wolan, jr habt ewer Gelübde erfüllet, vnd
ewer gelübde gehalten.

²⁶SD höret nu des HERRN wort, jr alle aus Juda, die jr in Egypten-
lande wonet, Sihe, Ich schwere bey meinem grossen Namen spricht der HERR,
Das mein Name nicht mehr sol durch einiges Menschen mund aus Juda ge-
nennet werden, in gangem Egyptenland, der da sagt (so war der Herr HERR
lebt) ²⁷Sihe, Ich wil über sie wachen, zum vnglück vnd zu keinem guten, Das,
wer aus Juda in Egyptenland ist, sol durchs Schwert vnd Hunger ombkomen,
bis ein ende mit jnen habe. ²⁸Welche aber dem Schwert entrinnen, die werden
doch aus Egyptenland ins land Juda wider komen müssen, mit geringem
hauffen, Vnd also werden denn alle die vbrigen aus Juda, so in Egyptenland
gezogen waren, das sie daselbs herbergten, erfahren, wes wort war worden sey,
meines oder jres.

²⁹WAD zum Zeichen, spricht der HERR, das ich euch an diesem Ort heims-
suchen wil, damit jr wisset, das mein wort sol war werden über euch
zum vnglück, ³⁰so spricht der HERR also. Sihe, Ich wil Pharaon Haphra den
König in Egypten, vbergeben in die hende seiner Feinde, vnd dere, die jm
nach seinem leben stehen, Gleich, wie ich Zedekia den könig Juda vbergeben
habe in die hand NebucadNegar des Königs zu Babel seines Feindes, vnd der
jm nach seinem leben stund.

(Bestimmern)
Das sie sich unser beziglich an-
nem, als vnder grossen
Ner willen bestimmet. Wie
sich Gott bestimmet, Gen. 6.
das so grosse boosheit auff
Erden war.

Pharaon Haphra.

gangen >41¹ sage Hs 52 28 || herbergerten 40 41¹ Druckf. ||

Gl.: 44, 19 41² < (HE 38 = 4, 119) bestimmet 46

Gl. 44, 19: 1. Mos. 6, 5f.

Das .XLV. Capitel.

Dies ist das wort, so der Prophet Jeremia redet zu Baruch dem son Meria, Da er diese rede auff ein buch schreib aus dem munde Jeremia, im vierden jar Joachim des sons Josia des Königs Juda, vnd sprach, ²So spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israel, von dir Baruch, ³Du sprichst, Weh mir, wie hat mir der HERR jamer vber mein schmercken zugefügt, Ich seuffte mich müde, vnd finde keine ruge, ⁴Sage jm also, So spricht der HERR, Sithe, was ich gebawet habe, das breche ich abe, vnd was ich gepflantz habe, das reute ich aus, sampt diesem ganzem meinem eigen lande, ⁵Vnd du bez gerech dir grosse ding, Begeres nicht, Denn sithe, Ich wil unglück komen lassen vber alles fleisch, spricht [Xl. v.] der HERR, Aber deine seel wil ich dir zur teute geben, an welchen ort du zeuhest.

Das .XLVI. Capitel.

Dies ist das wort des HERRN, das zu dem Propheten Jeremia geschehen ist wider alle Heiden.

²Widder Egypten.

Widder das heer Pharaos Necho des Königes jnn Egypten, welches lag am wasser Phrath zu Carchemisch, das der König zu Babel Nebucadnezar schlug, im vierden jar Joachim des sons Josia des Königs Juda.

³Rüstet schilt vnd spies, vnd zihet an die schlacht, ⁴Spannet rosse an, vnd lasset reuter auff sitzen, Setzt die helm auff, vnd scherfft die spiesse, vnd zihet panzer an, ⁵Wie kompts aber? das ich sehe, das sie verzagt sind, vnd die fucht geben, vnd jre helden erschlagen sind, Sie stiehen, das sie sich auch nicht umbsehen, schrecken ist vmb vnd vmb, spricht der HERR, ⁶Der schnelle kan nicht entfliehen, noch der starke entrinnen, Gegen mitternacht am wasser Phrath, sind sie gefallen vnd darnider gelegt, ⁷Wo ist nu der, so herauff zoch, wie ein strom, vnd seine wellen sich erhuben, wie des wassers? ⁸Egypten zoch herauff, wie ein strom, vnd seine wellen erhuben sich, wie des wassers, vnd sprach, Ich wil hinauff zihen, das land bedecken, vnd die stad verderben, sampt denen, die drinnen wonen.

⁹Wolan, sitzt auff die rosse, rennet mit den wagen, lasset die helden aus zihen, die Moren vnd aus Lybia, vnd die schütgen aus Lybia, ¹⁰Denn dis ist der tag des HERRN HERRN Zebaoth, ein tag der rache, das er sich an seinen feinden reche, da das schwerd fressen, vnd von jrem blut vol vnd trunden

45. 1 Joachim Hs 32 5 || zu teute 35 || zeuhest (zeuchst) >36

46. 2 Phrath >36 40 Carchemisch Hs 32 34 (nur Kustode) 36 Joachim

Hs 32 3 spies >41¹ (HE 38 = 4, 119) an die schlacht >41¹ (HE 38 = 4, 119)

XLV.

¹ **D**ies ist das wort, so der Prophet Jeremia redet zu Baruch, dem son Meria, da er diese Rede auff ein Buch schreib, aus dem munde Jeremia, im vierden jar Joiakim des sons Josia des königes Juda, vnd sprach, ²so spricht der HERR Zebaoth der Gott Israel, von dir Baruch. ³Du sprichst, Weh mir, wie hat mir der HERR jamer ober mein schmerzen zugefügt, Ich seuffte mich müde vnd finde keine ruge.

⁴Alte jm also, so spricht der HERR, Sihe, was ich gebawet habe, das brech ich abe, vnd was ich gepflantz habe, das reute ich aus, sampt diesem ganghem meinem eigen Lande. ⁵Vnd du begereest dir grosse ding, Weger es nicht, Denn sihe, Ich wil unglück komen lassen ober alles Fleisch, spricht der HERR, Aber deine Seele wil ich dir zur Beute geben, an welchen ort du ziehest.

[Bl. 2 ij]

XLVI.

¹ **D**ies ist das Wort des HERRN, das zu dem Propheten Jeremia geschehen ist wider alle Heiden.

²Wider Egypten.

Wider das heer Pharaos Necho des königes in Egypten, welches lag am wasser Phrath zu Carchemis, das der König zu Babel Nebucadnezar schlug, im vierden jar Joiakim des sons Josia des königes Juda.

³Wisset schilt vnd tarttschen, vnd ziehet in den streit, ⁴Spannet Rosse an, vnd lasset Reuter auffsitzen, Setzt die Helmt auff, vnd scherfft die Spieße, vnd ziehet Panzer an. ⁵Wie kompts aber? das ich sehe, das sie verzagt sind, vnd die flucht geben, vnd ire Helden erschlagen sind, Sie fliehen, das sie sich auch nicht umbsehen, schrecken ist umb vnd umb, spricht der HERR. ⁶Der schnelle kan nicht entfliehen, noch der starke entrinnen, Gegen Mitternacht am wasser Phrath, sind sie gefallen vnd darnider gelegt. ⁷Wo ist nu der, so herauff zoch, wie ein Strom, vnd seine wellen sich erhuben, wie des wassers? ⁸Egypten zoch herauff, wie ein strom, vnd seine wellen erhuben sich, wie des wassers, vnd sprach, Ich wil hinauff ziehen, das Land bedecken, vnd die Stad verderben, sampt denen, die drinnen wonen.

⁹Wolan, sitzt auff die Rosse, rennet mit den Wagen, lasset die Helden ausziehen, die Moren, vnd aus Put die den schilt führen, vnd die Schützen aus Lybia. ¹⁰Denn dis ist der tag des HERRN HERRN Zebaoth, ein tag der rache, das er sich an seinen Feinden reche, da das schwert fressen vnd von irem Blut

8 [och] zeucht *Hs* erheben sich *Hs* spricht *Hs* 9 Lybia >41¹ | Put bis führen
41²< (HE 38 = 4, 119)

WE.: 46, 3 tarttschen = kleine ovale Schilde

5 die flucht geben = fliehen

werden wird, Denn sie müssen dem HErrn HERRM Zebaoth, ein schlacht
opffer werden, im lande gegen mitternacht am wasser Phrath, ¹¹Gehe hinauff
gen Gilead, vnd hole salbe, Jungfraw, tochter aus Egypten, Aber es ist omb
sonst, das du viel erkneiest, du wirst doch nicht heil, ¹²Deine schande ist vnter
die Heiden erschollen, deins heulen ist das land vol, Denn ein Held felleet ober
den andern, vnd ligen beide miteinander darnider.

¹³Dies ist das wort des HERRN, das er zu dem Propheten Jeremia redet,
da Nebucadnezar der König zu Babel daher zog, Egypten land zu schlagen.
¹⁴Verkündigt jnn Egypten, vnd sagts an zu Migdal, Sagts an zu Noph, vnd
Thaphnis, vnd spricht, Stelle dich zur wehre, Denn das schwert wird fressen,
was omb dich her ist, ¹⁵Wie gehets zu, das deine gewaltigen zu boden fallen,
vnd mügen nicht bestehen? Der HERR hat sie so gestürzt, ¹⁶Er macht, das je
viel fallen, das einer mit dem andern darnider ligt, Da sprachen sie, Wolauff,
lassi vns wider zu vnserm volck zihen, jnn vnser vater land, fur dem schwert
des Tyrannen, ¹⁷Dasselb schrey man jn nach, Pharao der König Egypten ligt,
Er hat sein gezelt gelassen.

¹⁸So war als ich lebe, spricht der König, der HERR Zebaoth heisst, Er
wird daher zihen so hoch, wie der berg Thabor vnter den bergen ist, vnd wie
der Charmel am meer ist, ¹⁹Schick dich, das du wanderst, du einwonerin tochter
Egypten, Denn Noph wird wüst vnd verbrand werden, das niemand drinnen
wonen wird.

²⁰Egypten ist ein seer schönes kalb, Aber es kompt von mitternacht der
schlechter, ²¹Vnd taglöner, so drinnen wonen, sind auch, wie gemestete selber,
Aber sie müssen sich dennoch wenden, flüchtig werden miteinander, vnd werden
nicht bestehen, Denn der tag jres vnfalls wird ober sie komen, nemlich, die zeit
jrer heimfuchung, ²²Sie faren daher, das der harnisch brasselt, vnd komen mit
heers krafft, vnd bringen erte ober sie, wie die holzhewer, ²³Die selbigen
werden hawen also jnn jrem wald (spricht der HERR) das nicht zu jelen ist,
Denn er ist mehr weder hewschrecken, die niemand jelen kan. ²⁴Die tochter
Egypten stehet mit schanden, denn sie ist dem volck von mitternacht jnn die
hende gegeben.

²⁵Der HERR Zebaoth, der Gott Israel spricht, Siehe, ich wil heimfuchen
die werckente zu No, vnd den Pharao, vnd Egypten, sampt seinen Göttern
vnd Königen, ja, Pharao, mit allen die sich auff jn verlassen, ²⁶das ich sie
gebe jnn die hende denen, die jn nach jrem leben siehen, vnd jnn die hende
Nebucadnezar des Königes zu Babel, vnd seiner knechte. Vnd darnach soltu
bewonet werden, wie vor alters, spricht der HERR.

46, 13 zog >41¹ 14 Thaphnis >41¹ (HE 38 = 4, 119) 15 gestürzt Hs
17 Dasselb 32—41² || Dasselb Hs 43¹ < Ionig von Hs 18 Ehermel Hs 19
Schick bis wanderst >41¹ (HE 38 = 4, 120) 21 gemestete >36 wenden] weiden Hs
23 yhren Hs er >34 36|35 38< jelen (2.) jellen 45 Druckf. 25 die werck

(Eaglöner)
Fürsten und Herrn so jnn
dienen, vnd grossen so
nemen.

vol vnd truncken werden wird, Denn sie müssen dem hERRN hERRN Zebaoth, ein Schlachtopffer werden, im lande gegen mitternacht am wasser Phrath.

¹¹Gehe hinauff gen Gilead, vnd hole Salbe, Jungfraw tochter aus Egypten, Aber es ist omb sonst, das du viel ergniest, du wirst doch nicht heil. ¹²Deine schande ist vnter die Heiden erschollen, deines heulen ist das land vol, Denn ein held fellet vber den andern, vnd ligen beide mit einander darnider.

¹³**D**IE ist das wort des hERRN, das er zu dem Propheten Jeremia redet, da Nebucadnezar der König zu Babel daher zoch, Egyptenland zuschlahen. ¹⁴Verkündigt in Egypten, vnd sagts an zu Migdal, sagts an zu Noph, vnd Thachpanhes, vnd spricht, Stelle dich zur wehre, Denn das schwert wird fressen, was omb dich her ist. ¹⁵Wie gehets zu, das deine Gewaltigen zu boden fallen, vnd mügen nicht bestehen? Der hERR hat sie so gestürzt. ¹⁶Er macht, das jr viel fallen, das einer mit dem andern darnider ligt, Da sprachen sie, Wolauß, laß vns wider zu unserm Vold zihen, in vnser Waterland, fur dem Schwert des Tyrannen. ¹⁷Daselbs schrey man jnen nach, Pharao der König Egypten ligt, Er hat sein Gezelt gelassen.

¹⁸Es war als ich lebe, spricht der König, der hERR Zebaoth heißt, Er wird daher zihen so hoch, wie der berg Thabor vnter den Bergen ist, vnd wie der Charmel am meer ist. ¹⁹Nim dein Wandergeret, du Einwonerin tochter Egypten, Denn Noph wird wüßt vnd verbrand werden, das niemand drinnen wonen wird.

²⁰**G**EGYPTEN ist ein seer schönes Kalb, Aber es kompt von Mitternacht der Schlechter. ²¹Vnd Tagelöner, so drinnen wonen, sind auch, wie gemeste Selber, Aber sie müssen sich dennoch wenden, flüchtig werden mit einander, vnd werden nicht bestehen, Denn der tag jres vnfalls wird vber sie komen, nemlich, die zeit jrer heimsuchung. ²²Sie faren daher, das der harnisch braxfelt, vnd komen mit heers krafft, vnd bringen Erte vber sie, wie die Holzhewer. ²³Die selbigen werden hawen also in jrem Wald (spricht der hERR) das nicht zu zelen ist, Denn jr ist mehr weder Henscheden, die niemand zelen kan. ²⁴Die tochter Egypten stehet mit schanden, Denn sie ist dem Vold von mitternacht in die hende gegeben.

²⁵Der hERR Zebaoth, der Gott Israel spricht, Sihe, Ich wil heimsuchen den Regenten zu No, vnd den Pharao, vnd Egypten, sampt seinen Göttern vnd Königen, Ja, Pharao, mit allen die sich auff jn verlassen. ²⁶Das ich sie gebe in die hende denen, die jnen nach jrem Leben stehen, vnd in die hende Nebucadnezar des königes zu Babel, vnd seiner knechte. Vnd darnach soltu bewonet werden, wie vor alters, spricht der hERR.

(Tagelöner)
Fürsten vnd Heeren, so im
dienen, vnd großen Sold
nemen.

(Regenten)
Ebr. Amon, heißt ein Re-
gent, ein Meister, das ist,
der es alles angiebt vnd
regiert, dadurch die Leute
ernewet vnd beschützt wer-
den, Prouer. 8. Ich, die
Weisheit, war Amon, id est,
der Meister oder Erreter, der
alles meistert vnd regiert.

leute >41¹ (HE 38 = 4, 120) || jn] jnen 34—36 ||

Gl.: 46, 25 41² (HE 38 = 4, 120)

WE.: 46, 22 braxfelt = klirrt 23 er = ihrer (gen. plur.)

Gl. 46, 25: Spr. 8, 30

²⁷Aber du mein knecht Jacob, fürcht dich nicht, Und du Israel verzage nicht, Denn siehe, Ich wil dir aus fernen landen, vnd deinem samen, aus dem lande seiner gefengnis, helfen. Das Jacob sol wider komen, vnd jun friede sein, vnd die fülle haben, Und niemand sol in schrecken. ²⁸Darumb fürcht dich nicht, du Jacob mein knecht, spricht der HERR, Denn ich bin bey dir, Mit allen Heiden, dahin ich dich verstoffen hab, wil ichs ein ende machen, Aber mit dir wil ichs nicht ein ende machen, Sondern ich wil dich züchtigen mit der masse, auff das ich dich nicht vngestraft lasse.

Das .XLVII. Capitel.

¹Es ist das wort des HERRN, das zum Propheten Jeremia geschach, wider die Philister, ehe denn Pharaos Gaza schlug. ²So spricht der HERR, Siehe, Es komen wasser herauff von mitternacht, die eine flut machen werden, vnd beide land vnd was drinnen ist, beide städte, vnd die so drinnen wonen, weg reissen werden, das die leute werden schreien, vnd alle einz[el] woner im lande, heulen, ³für dem getümel jrer starken rosse, so daher draben, vnd für dem rasseln jrer wagen, vnd poltern jrer reder, das sich die Weter nicht werden umbsehen nach den kindern, so verzagt werden sie sein, ⁴für dem tage so da kompt zuerfüren, alle Palestiner, vnd aus zu renten, Tyron vnd Sidon, sampt jren andern gehülffen.

Denn der HERR wird die Palestiner vnd die Insulen Capthor, verzfüren, ⁵Gaza wird kahl werden, vnd Ascalon, sampt den vbrigen jun jren gründen, verderbet, Wie lange wiltu kriegen? ⁶Du schwerd des HERRN? wenn wiltu doch auff hören? fare doch jun deine scheide, vnd ruge vnd sey stille, ⁷Aber wie kanstu auffhören? weil der HERR dir befelh gethan hat wider Ascalon, vnd dich widder die ansurt am meer bestellet.

Das .XLVIII. Capitel.

¹Der Moab, So spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israel, Weh der stad Nebo, denn sie ist zerföret, vnd ligt elend, Kiriathaim ist gewonnen, Die feste siehet elend vnd ist zu rissen, ²Der troh Moab ist aus, den sie an Hesbon hatten, Denn man gedenckt böses widder sie, nemlich, Kompt, wir wollen sie auszrotten, das sie kein volck mehr sein, Und du Madmen, must auch verderbt werden, das schwerd wird hinder dich komen, ³Man höret ein

46, 28 der masse >35

47, 1 Philister] Palestiner Hs

3 draben >36

4 Palestiner (=weimal) Hs 32

Tyron >41¹

vnd die Insulen >41¹ (HE 38 = 4, 120)

5 wiltu kriegen >41¹

(HE 38 = 4, 120)

27 Wer du mein knecht Jacob, fürchte dich nicht, vnd du Israel verzage nicht, Denn sehe, Ich wil dir aus fernem Landen, vnd deinem Samen, aus dem Lande seiner Gefengnis, helfen, Das Jacob soll widerkomen, vnd in friede sein, vnd die fülle haben, vnd niemand sol in schrecken. **28** Darumb fürchte dich nicht, du Jacob mein knecht, spricht der HERR, Denn ich bin bey dir. Mit allen Heiden, dahin ich dich verlossen hab, wil ichs ein ende machen, Aber mit dir wil ichs nicht ein ende machen, Sondern ich wil dich züchtigen mit masse, Auff das ich dich nicht ungestrafft lasse.

XLVII.

Jesa. 15.
Ezech. 25.

1 Es ist das wort des HERRN, das zum Propheten Jeremia geschach wider die Philister, ehe denn Pharaos Gaza schlug. **2** So spricht der HERR, Siehe, Es komen Wasser herauff von Mitternacht, die eine Flut machen werden, vnd beide Land vnd was drinnen ist, beide Stedte, vnd die so drinnen wonen, wegrißen werden, Das die Leute werden schreien, vnd alle Einwooner im Lande heulen, **3** fur dem getümel jrer starken Rosse, so daher traben, vnd fur dem rasseln jrer Wagen, vnd Poltern jrer Reder, Das sich die Vetter nicht werden umbsehen, nach den Kindern, So verzagt werden sie sein, **4** fur dem tage so da kompt zuuersidren, alle Philister, vnd auszureuten Tyrum vnd Zidon, sampt jren andern Gehülffen.

Philister.

Denn der HERR wird die Philister die das vbrige sind, aus der Insulen Caphthor, verstorren, **5** Gaza wird kaly werden vnd Ascalon, sampt den vbrigen in jren Gründen, verderbet. Wie lange rihst du dich? **6** o du Schwert des HERRN? Wenn wiltu doch auffhören? Fare doch in deine scheide, vnd ruge vnd sey still. **7** Aber wie kanstu auffhören, weil der HERR dir befelch gethan hat wider Ascalon, vnd dich wider die Anfurt am meer bestellet.

(Rihbestu)
zur leid, Als die thun, so
über einem Lobten sich
rißen, Welches Mose verbit.
Deut. 4.

XLVIII.

Jesa. 16.

1 Ider Moab. So spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israel, Weh der stad Rebo, Denn sie ist zerstört, vnd ligt elend, Kiriatthaim ist gewonnen, Die Feste siehet elend vnd ist zurißten. **2** Der trotz Moab ist aus, den sie an heßbon hatten, Denn man gedenckt böses wider sie, nemlich, Kompt, wir wollen sie austrotten, das sie kein Volk mehr seien, Vnd du Madmen, mußt auch verderbt werden, das schwert wird hinder dich komen. **3** Man höret ein

Moab.

48, 2 [sein] seien Hs 41<

Gl.: 47, 5 41< (HE 38 = 4, 120f.) Deut. 4. 43<

WE.: 47, 7 anfurt = Landeplatz, Hafen

Gl. 47, 5: 5. Mos. 14 (!), 1

geschrey zu Horonaim, von verfürren vnd grossen jamer, ⁴Moab ist zurtschlagen, man höret ire jungen schreien, ⁵Denn sie gehen mit weinen, den weg hinauff gen Luthith, vnd die feinde hören ein jamer geschrey, den weg von Horonaim herab, nemlich, ⁶Hebt euch weg, vnd errettet ewr leben, Aber du wirst sein, wie die herde jnn der wüsten.

⁷Darumb das du dich auff deine gebewe verlessest, vnd auff deine scheke, soltu auch gewonnen werden, Vnd Camos mus hinaus gefangen weg zihen, sampt seinen Priestern vnd Fürsten, ⁸Denn der verfürret wird ober alle stedte komen, das nicht eine stad entrinnen wird, Es sollen beide die gründe verderbet, vnd die ebnen verfürret werden, Denn der HERR hats gesagt.

⁹Lieber laßt Moab blühen, Sie wird ansgeblühet haben, Vnd ire stedte werden wüste ligen, das niemand drinnen wonen wird, ¹⁰Verflucht sey, der des HERRN werck lessig thut, verflucht sey, der sein schwert auffhellte, das nicht blut vergiesse.

¹¹Moab ist von seiner jugent auff sicher gewesen, vnd auff seinen hesen still gelegen, vnd ist nie aus einem fass jns ander gegossen, vnd nie jns gefengnis gezogen, darumb ist sein geschmack jm blicken, vnd sein geruch nicht verendert worden.

¹²Darumb sihe, spricht der HERR, Es kompt die zeit, das ich jn wil schröter schicken, die sie ausschroten sollen, vnd ire fasse ausleren, vnd ire legel zurtschmettern, ¹³Vnd Moab sol ober dem Camos zuschanden werden, gleich, wie das hans Israel ober Bethel zu schanden worden ist, darauff sie sich doch verliesen.

¹⁴Wie thürt jr sagen, Wir sind die Helden vnd die rechte kriegsleute? ¹⁵So doch Moab mus verfürret, vnd ire stedte erstigen werden, vnd ire beste manschaft zur schlachtband herab gehen müssen, spricht der Rönig, welcher heisst, der HERR Zebaoth, ¹⁶Denn der vnfall Moab wird schier komen, vnd jr vnghlück eilet seer. ¹⁷Lieber, habt doch mitteleiden mit jn, die jr vmb sie her wonet, vnd iren namen kennet, vnd spricht, wie ist die starcke rute, vnd der herrliche stab so zu brochen?

¹⁸Herab von der herrligkeit, du tochter, die du zu Dibon wonest, vnd sihe jnn der dürre, Denn der verfürret Moab, wird zu dir hinauff komen, vnd deine festen zu reissen. ¹⁹Tritt auff die strassen vnd schaw, du einwonerin Aroer, Frage die, so da sichen vnd entrinnen, vnd sprich, Wie gehets? ²⁰Ah, Moab ist verwüßt vnd verderbt, Henlet vnd schreiet, sagts an zu Arnon, das Moab verfürret sey, ²¹Die straffe ist ober das ebne land gangen, nemlich, vber Holon, Jahza, Mephaath, ²²Dibon, Nebo, BethDiblatthaim, ²³Kir jathaim, Beth Gamul, BethMeon, ²⁴Kiriioth, Bagra, vnd ober alle stedte im lande Moab, sie

Camos heisst der Abgott der Moabiter.

(blühen)
Ist, das jr Königreich wol flöhet, vnd wie ein anter mein, der auff seiner hesen blicken ist.

48, 6 herde >41¹ (HE 38 = 4, 121) 9 lieber bis haben >41¹ (HE 38 = 4, 121) 10 vnd verflucht Hs 11 gewesen Hs 32 12 zurtschmettern >34 36—11²
14 || thürt 40 || || die (2.) fehlt 43² ||

geschrey zu Horonaim, von verstören vnd grossen jamer. ⁴Moab ist zurschlagen, man höret ire Zungen schreien. ⁵Denn sie gehen mit weinen, den weg hinauff gen Lubbith, vnd die Feinde hören ein Jamergeschrey, den weg von Horonaim herab, nemlich, ⁶Hebt euch weg, vnd errettet ewer leben, Aber du wirst sein, wie die Heide in der wüsten.

⁷Darumb das du dich auff deine Gebewe verlessest, vnd auff deine Scheffe [Bl. l iij] soltu auch gewonnen werden, Vnd Camos mus hinaus gefangen wegzihen, sampt seinen Priestern vnd Fürsten. ⁸Denn der Verstörer wird ober alle Stedte komen, das nicht eine Stad entrinnen wird, Es sollen beide die gründe verderbet, vnd die ebnen verstört werden, Denn der HERR hats gesagt.

⁹Gibt Moab feddern, er wird ausgehen, als söge er, Vnd ire Stedte werden wüste ligen, das niemand drinnen wonen wird. ¹⁰Verflucht sey, der des HERRN werck lessig thut, verflucht sey, der sein Schwert auff helt, das nicht blut vergiesse.

¹¹Mad ist von seiner Jugent auff sicher gewest, vnd auff seinen Hesen still gelegen, vnd ist nie aus einem Fas ins ander gegossen, vnd nie ins gefengnis gezogen, Darumb ist sein geschmack jm klieben, vnd sein geruch nicht verendert worden. ¹²Darumb sihe, spricht der HERR, Es kompt die zeit, das ich jnen wil Schrötter schiden, die sie ausschrotten sollen, vnd ire Fasse ausleren, vnd ire Legel zerschmettern. ¹³Vnd Moab sol ober dem Camos zuschanden werden, gleich, wie das haus Israel ober Bethel zuschanden worden ist, darauff sie sich doch verliessen.

¹⁴**W**IE thürt jr sagen, wir sind die Helden vnd die rechte Kriegsleute? ¹⁵So doch Moab mus verstört, vnd ire Stedte ersliegen werden, vnd ire beste Manschafft zur Schlachtband her ab gehen müssen, spricht der König, welcher heisst, der HERR Zebaath. ¹⁶Denn der vnfall Moab wird schier komen, vnd jr unglück eilet seer. ¹⁷Lieber, Habt doch mitleiden mit jnen, die jr omb sie her wonet, vnd iren Namen kennet, vnd spricht, Wie ist die starcke Rute, vnd der herrliche Stab so zubrochen?

¹⁸Hörab von der Herrligkeit, du Tochter, die du zu Dibon wonest, vnd sihe in der dürre, Denn der Verstörer Moab, wird zu dir hinauff komen, vnd deine Fessen zureissen. ¹⁹Trit auff die strassen vnd schaw, du Einwonerin Aroer, Frage die, so da fliehen vnd entrinnen, vnd sprich, Wie gehets? ²⁰Ah Moab ist verwüestet vnd verderbt, Heulet vnd schreiet, sagts an zu Arnon, das Moab verstört sey. ²¹Die straffe ist ober das ebne Land gangen, nemlich, ober Holon, Jahza, Mephaath, ²²Dibon, Rebo, BethDiblathaim, ²³Kiriathaim, BethSamul, BethMeon, ²⁴Kiriath, Bazra, vnd ober alle Stedte im lande Moab,

Camos
heißt der Abgott der Moabiter.

Gl.: 48, 9 > 41¹ (HE 38 = 4, 121)

WE.: 48, 9 und 17 Lieber = doch

= herauswölzen

legel = Füßchen

12 schrötter = Faßverlader

ausschrotten

14 thürt = wagt

16 schier = bald

ligen fern odder nahe, ²⁵Das horn Moab ist abgehawen, vnd jr arm ist zu brochen, spricht der HERR.

²⁶Macht sie trunden (denn sie hat sich widder den HERRN erhaben) das sie speien, vnd die hende ringen müsse, auff das sie auch zum gespödt werde, ²⁷Denn Israel hat dein gespödt sein müssen, als were er vnter den dieben gefunden, Vnd weil du solchs widder sie redest, soltu auch weg müssen. ²⁸D jr einwoner jnn Moab, verlass die stedte, vnd wonet jnn den felsen, vnd thut, wie die tauben, so da nisten jnn den hohen löchern.

²⁹Man hat jmer gesagt, von dem stolzen Moab, das er seer stolz sey, hoffertig, höhmütig, trozig, vnd obermütig, ³⁰Aber der HERR spricht, Ich kenne seinen zorn wol, das er nicht so viel vermag, vnd vnterstehet sich mehr zu thun, denn sein vermügen ist, ³¹Darumb mus ich vber Moab heulen, vnd vber das ganze Moab schreien, vnd vber die leute zu Kirheres klagen, ³²Ich mus vber dich Jaeser, du weinberg zu Sibma, weinen, Denn deine reben sind vber das meer gefaren, vnd bis ans meer Jaeser komen, Der verführer ist jnn deine erndte vnd wein lesen gefallen, ³³Freud vnd wonne ist aus dem selde weg, vnd aus dem lande Moab, Vnd man wird keinen wein mehr kelteren, Der weintretter wird nicht mehr sein lied singen, ³⁴Von des geschreies wegen zu Hesbon bis gen Eleale, welchs bis [Bl. Riii] gen Jahza erschallet, von Zoar an der drey erlegen fue, bis gen Horonaim, Denn auch die wasser Nimrim sollen versigen.

³⁵Vnd ich wil (spricht der HERR) jnn Moab damit ein ende machen, das sie nicht mehr auff den höhen opffern, vnd jren Göttern reuchern sollen, ³⁶Darumb brummet mein hertz vber Moab, wie eine dromete, vnd vber die leute zu Kirheres brummet mein hertz, wie eine dromete, Denn sie habens vber macht, darumb müssen sie zu boden gehen, ³⁷Alle köpffe werden kalf sein, vnd alle berte abgeschoren, aller hende zu kraht, vnd jderman wird setze anzihen, ³⁸Auff allen dechern vnd gassen, allenthalben jnn Moab, wird man klagen, Denn ich hab Moab zu brochen, wie ein vnwerdes gefes, spricht der HERR, ³⁹D, wie ist sie verderbt, wie heulen sie, wie schendlich hengen sie die köpffe, Vnd Moab ist zum spot vnd zum schrecken worden, allen so vmb sie her wonen.

⁴⁰Denn so spricht der HERR, Sihe, er fleuget daher, wie ein adeler, vnd breitet seine flügel aus vber Moab, ⁴¹Kiriath ist gewonnen, vnd die festen stedte sind eingenomen, Vnd das hertz der helden jnn Moab, wird zur selbigen zeit sein, wie einer stawen hertz jnn kinds nöten, ⁴²Denn Moab mus vertilget werden, das sie kein volck mehr sein, Darumb, das es sich widder den HERRN erhaben hat, ⁴³Furcht, grube, vnd strick kompt vber dich, du ein

(drey jerig fue)
Das rich Moab ist, wie ein
drey jerig fue, stark, reich,
richtig, vol güter vnd leute,
Sic. 16.

48, 28 Sedte 45 Druckf. hohen 52—41¹ | Hs 41² < (HE 38 = 4, 122) 29
höhmütig) höhmut Hs 30 lenne > 41² 43² 46 | 43¹ 45 32 weinberg > 41¹ (HE
38 = 4, 122) 34 Jahza 46 Druckf. zu Nimrim Hs 37 zu kraht > 41¹ (HE
38 = 4, 122) 42 sein > 41¹

sie liegen fern oder nahe. ²⁵Das Horn Moab ist abgehawen, vnd jr Arm ist zubrochen, spricht der HERR.

²⁶Macht sie trunden (Denn sie hat sich wider den HERRN erhaben) das sie speien, vnd die Hende ringen müsse, Anff das sie auch zum gespödt werde.

²⁷Denn Israel hat dein gespödt sein müssen, als were er vnter den Dieben gefunden, Vnd weil du solchs wider sie redest, soltu auch weg müssen. ²⁸D jr Einwohner in Moab, verlass die Städte, vnd wonet in den Felsen, vnd thut,

wie die Tauben, so da nisten in den hohlen Löchern.

²⁹**M**AN hat jmer gesagt, von dem stolgen Moab, das er seer stolz sey, hoffertig, hohmütig, trogig, vnd übermütig. ³⁰Aber der HERR

spricht, Ich erkenne seinen zorn wol, das er nicht so viel vermag, vnd vntersiehet sich mehr zu thun, denn sein vermügen ist. ³¹Darumb mus ich vber

Moab heulen, vnd vber das ganze Moab schreien, vnd vber die Leute zu Kirheres klagen. ³²Ich mus vber dich Jaeser, du weinstock zu Sibma weinen,

Denn deine Reben sind vber das meer gefaren, vnd bis ans meer Jaeser komen, Der Verförer ist in deine Erndte vnd Weinlesen gefallen. ³³Freude vnd wonne

ist aus dem selbe weg, vnd aus dem lande Moab, vnd man wird keinen wein mehr kelteren, der Weintretter wird nicht mehr sein Lied singen. ³⁴Von des

Geschreies wegen zu Hesbon bis gen Eleale, welchs bis gen Jahza erschallet, von Zoar an, der ^bdreyjerigen Rue, bis gen Horonaim, Denn auch die wasser

Nimrim sollen versiegen.

³⁵WAD ich wil (spricht der HERR) in Moab damit ein ende machen, das sie nicht mehr auff den Höhen opffern, vnd jren Göttern reuchern sollen. ³⁶Darumb

brummet mein herz vber Moab, wie eine Dromete, vnd vber die Leute zu Kirheres brummet mein herz, wie eine Dromete, Denn sie habens vber-

macht, darumb müssen sie zu boden gehen. ³⁷Alle Köpffe werden kalh sein, vnd alle Berge abgeschoren, aller Hende zuricht, vnd jederman wird Secke anzihen.

³⁸Auff allen dechern vnd gassen, allenthalben in Moab, wird man klagen, Denn ich hab Moab zubrochen, wie ein vnwerdes Gefes, spricht der HERR. ³⁹D wie

ist sie verderbt, wie heulen sie, wie schendlich hengen sie die Köpffe, Vnd Moab ist zum spot vnd zum schrecken worden, allen so vmb sie her wonen.

⁴⁰**D**enn so spricht der HERR, Siehe, Er flengt daher, wie ein Adeler, vnd breitet seine flügel aus vber Moab. ⁴¹Kiriath ist gewonnen, vnd die

festen Städte sind eingenomen, Vnd das herz der Helden in Moab, wird zur selbigen zeit sein, wie einer Frawen herz in Kindsnöden. ⁴²Denn Moab mus

vertilget werden, das sie kein Volk mehr seien, Darumb, das es sich wider den HERRN erhaben hat. ⁴³Furcht, grube, vnd strick kompt vber dich, du Einwohner

^b
(Dreyjerige rue)
Das Reich Moab ist, wie ein
dreyjerige Rue, stark, reich,
trüchtig, vol Gütter vnd Leute.
Jesa. 16.

WE.: Gl. 48, 34 trüchtig = trächtig (?; vgl. D. Wb. XI, 2, 433)

36 vber

macht = übertrieben

Gl. 48, 34: Jes. 16, 5 (und Glosse zur Stelle)

wonet jnn Moab, spricht der HERR, ⁴⁴Wer der furcht entfleucht, der wird jnn die gruben fallen, Vnd wer auß der gruben kompt, der wird im strid gefangen werden, Denn wil ich ober Moab komen lassen, ein jar jrer heimsuchung, spricht der HERR.

⁴⁵Die aus der schlacht enttrinnen, werden zusucht suchen zu Hesbon, Aber es wird ein feur aus Hesbon vnd eine flamme aus Sihon gehen, welche die brter jnn Moab vnd die kriegische leute verzere wird, ⁴⁶Weh dir Moab, Verloren ist das volk Camos, Denn man hat deine söne vnd töchter genommen vnd gefangen weg gefurt, ⁴⁷Aber jnn der zukünftigen zeit, wil ich die gefengnis Moab wenden, spricht der HERR. Das sey gesagt von der straffe ober Moab.

Das .XLIX. Capitel.

Malchom ist jr Abgott.

¹**W**idder die kinder Ammon, spricht der HERR also, Hat denn Israël nicht kinder, odder hat er keinen erben? Warum besitz denn Malchom das land Gad, vnd sein volk wonet jnn jener stedten? ²Darumb, sihe, Es kompt die zeit, spricht der HERR, das ich wil ein kriegsgeschrey erschallen lassen, ober Rabboth der kinder Ammon, das sie sol auff ein hauffen wüß ligen, vnd jre töchter mit feur angesteckt werden, Aber Israël sol besitzen die, von denen sie beessen waren, spricht der HERR.

³Heule, o Hesbon, Denn Ai ist verstöret, schreiet jr töchter Rabba, vnd gibet setze an, klagt vnd laufft auff den mauren herum, Denn Malchom wird gefangen weg gefurt, sampt seinen Priestern vnd Fürsten, ⁴Was trogestu auff deine awen? Deine awen sind verseufft, du vngheorsame tochter, die du dich auff deine scheße verlessest, vnd sprichst jnn deinem herzen, Wer thar sich an mich machen?

⁵Sihe, spricht der Herr HERR Zebaoth, ich wil furcht ober dich komen lassen, von allen die umb dich her wonen, das ein jglicher seines wegs fur sich hinaus verstofften werde, vnd niemand sey, der die flüchtigen samle, ⁶Aber darnach wil ich widder wenden das gefengnis der kinder Ammon, spricht der HERR.

Widder EDOM.

So spricht der HERR Zebaoth, Ist denn keine weisheit mehr zu Theman? Ist denn kein rat mehr bey den kindern? Ist jre weisheit auß? ⁸Fliehet, wendet euch vnd vertriecht euch tieff jr bürger zu Dedan, Denn ich lasse ein vnfal ober Esau komen, die zeit seiner heimsuchung, ⁹Es sollen weinleser ober dich komen, die dir kein nach lesen lassen, Vnd diebe des nachts sollen ober dich komen, die sollen in gnug stelen, ¹⁰Denn ich habe Esau entblößet, vnd seine heimliche

48, 44 WSt wil ich >41¹ (HE 38 = 4, 122)

45 WSt Moab verzehren wird vnd die kriegische leute Hs

in Moab, spricht der HERR. ⁴⁴Wer der furcht entfleucht, der wird in die Gruben fallen, vnd wer aus der Gruben kompt, der wird im Strick gefangen werden, Denn ich wil vber Moab komen lassen, ein jar jrer heimsuchung, spricht der HERR.

⁴⁵DJE aus der Schlacht entrinnen, werden zuflucht suchen zu Hesbon, Aber es wird ein feur aus Hesbon, vnd ein flamme aus Sihon gehen, welche die orter in Moab vnd die kriegische lente verderben wird. ⁴⁶Weh dir Moab, Verlor ist das volck Camos, Denn man hat deine Söhne vnd Töchter genommen vnd gefangen weggeführt. ⁴⁷Aber in der zukünftigen zeit wil ich die gefengnis Moab wenden, spricht der HERR. Das sey gesagt von der straffe vber Moab.

XLIX.

¹**W**ider die kinder Ammon, spricht der HERR also, Hat denn Israel nicht Kinder, oder hat er keinen Erben? Warumb besitzt denn Malchom das land Gad, vnd sein Volk wonet in jener Stedten? ²Darumb, sihe, Es kompt die zeit, spricht der HERR, das ich wil ein Kriegsgeschrey erschallen lassen, vber Rabboth der kinder Ammon, das sie sol auff ein hauffen wüß ligen, vnd jre Töchter mit feur angesteckt werden, Aber Israel sol besitzen die, von denen sie besessen waren, spricht der HERR.

³Heule, o Hesbon, Denn Ai ist verstöret, Schreiet jr töchter Nabba, vnd zihet Secke an, klaget vnd laufft auff den mauren herum, Denn Malchom wird gefangen weggeführt, sampt seinen Priestern vnd Fürsten. ⁴Was trogestu auff deine Awen? Deine awen sind verseufft, du ungehorsame Tochter, die du dich auff deine Schenke verlessest, vnd sprichst in deinem herzen, Wer thar sich an mich machen? ⁵Sihe, spricht der Herr HERR Zebaoth, Ich wil furcht vber dich komen lassen, von allen die vmb dich her wonen, Das ein jglicher seines wegs fur sich hinaus verlossen werde, vnd niemand sey, der die Flüchtige samle. ⁶Aber darnach wil ich wider wenden das Gefengnis der kinder Ammon, spricht der HERR.

Wider Edom.

¹**S**pricht der HERR Zebaoth, Ist denn keine weisheit mehr zu Theman? Ist denn kein rat mehr bey den Klugen? Ist jre weisheit so los? ²Gliehet, wendet euch vnd vertriecht euch tieff jr Bürger zu Dedan, Denn ich lasse ein vnfall vber Esau komen, die zeit seiner heimsuchung. ³Es sollen Weinleser vber dich komen, die dir kein nachlesen lassen, Vnd Diebe des nachts [Bl. 2 iii] sollen vber dich komen, die sollen inen gnug verderben. ¹⁰Denn ich

Ammon.

Malchom
ist jr Abgott.49, 5 flüchtigen >41¹7 kindern >41¹ (HE 38 = 4, 122)aus >41¹ (HE 38

= 4, 122)

9 stelen >41¹ (HE 38 = 4, 123)

ort geöffnet, das er sich nicht verstecken kan, Sein same, seine brüder, vnd seine nachbarn sind verstorret, das jr keiner mehr da ist, ¹¹Doch was vbrig bleibt von deinen waynen, den wil ich das leben gönnen, vnd deine widwen werden auff mich hoffen.

¹²Denn so spricht der HERR, Siehe, die jenigen, so es nicht verschuldet hatten, den keltch zu trincken, müssen trincken, vnd du soltest vngestraft bleiben? Du solt nicht vngestraft bleiben, sondern du must auch trincken, ¹³Denn ich hab bey mir selb geschworen, spricht der HERR, das Bazra sol ein wunder, schmach, wüste vnd fluch werden, vnd alle ire stedte eine ewige wüsten.

¹⁴Ich hab gehöret vom HERRN, das eine botschafft vnter die Heiden gesand sey, Samlet euch vnd kompt her, widder sie, macht euch auff zum streit, ¹⁵Denn siehe, ich hab dich geringe gemacht vnter den Heiden, vnd verachtet vnter den menschen, ¹⁶Dein trost vnd deines herzen hohmut hat dich betrogen, weil du jnn felsenn klüften wonest, vnd hohe gebirge jnnen hast, Wenn du denn gleich dein nest so hoch machtest, als der adeler, dennoch wil ich dich von dannen herunter stürzen, spricht der HERR.

[Et. N. iij] ¹⁷Also sol Edom wüst werden, das alle die, so fur ober gehen, sich wundern, vnd pfeifen werden ober alle ire plage, ¹⁸gleich, wie Sodom vnd Gomorra, sampt iren nachbarn umbkeret ist, spricht der HERR, Das niemand daselbs wonen, noch kein mensch drinnen hausen sol, ¹⁹Denn siehe, Er kompt erauff, wie ein lew, vom stolzen Jordan her, widder die festen hürten, Denn ich wil jn daselbs her eilends lauffen lassen, Vnd wer weis, wer der Jungling ist, den ich widder sie rüsten werde? Denn, wer ist mir gleich? Wer wil mich meistern, vnd wer ist der Hirte, der mir widderstehen kan?

²⁰So höret nu den ratschlag des HERRN, den er ober Edom hat, vnd seine gedanken, die er ober die einwoner jnn Theman hat, Was gillts, ob nicht die Hirten knaben sie schleiffen werden, vnd ire wonung zerstören? ²¹Das die erde beben wird, wenns jnn einander fellet, vnd jr geschrey wird man am schiff meer hören, ²²Siehe, Er flenget herauff, wie ein adeler, vnd wird seine flügel auß breiten ober Bazra, Zur selbigen zeit, wird das herz der Helden jnn Edom sein, wie das herz einer frawen jnn kindts nöten.

²³Widder Damasco.

Hemath vnd Arpad sehen jemerlich, Sie sind verzagt, denn sie hören ein böse geschrey, Die am meer wonen, sind so erschrocken, das sie nicht ruge haben können, ²⁴Damasco ist verzagt, vnd gibt die flucht, sie zappelt, vnd ist jnn engsten vnd schmerzen, wie eine fraw jnn kindts nöten, ²⁵Wie? ist sie nu nicht verlassen, die berühmte vnd sichere stad? ²⁶Darumb werden ire junge manschafft auff irer gassen darnider ligen, vnd alle ire kriegs leute vntergehen zur

49, 13 selb >36 wüsten >36 16 der (2.) det 45 Druckf. 18 Gomora
45 Druckf. 19 stolzen] volhen 45 Druckf. || hürten] hütten 41² || sic >43²
23 Damasco >36 24 Damascos >40 angsten IIs 25 sichere >41¹ (IIE 38 = 4, 123)

(Jungling)
Der grosse Alexander, der
alle land solte gewinnen.

(Hirten knaben)
Der heubtleut vnd hürten
veld, Denn Hirten heissen
die allenthalen, hürten,
die da weiden sollen die fruz
men, vnd straffen die bösen.

habe Esau entblößet, vnd seine heimliche Ort geöffnet, das er sich nicht ver-
stecken kan, Sein same, seine Brüder, vnd seine Nachbarn sind verstorret, das jr
keiner mehr da ist. ¹¹Doch was vbrig bleibt von deinen Waisen, den wil ich
das Leben gönnen, vnd deine Widwen werden auff mich hoffen.

¹²Denn so spricht der HERR, Siehe, diejenigen, so es nicht verschuldet
hatten, den Kelch zu trincken, müssen trincken, Vnd du soltest ungestrafft bleiben?
Du solt nicht ungestrafft bleiben, sondern du must auch trincken. ¹³Denn ich
hab bey mir selbst geschworen, spricht der HERR, Das Bagra sol ein wunder,
schmach, wüste vnd fluch werden, vnd alle jre Stedte ein ewige wüste.

¹⁴Jeh hab gehört vom HERRN, das eine Botschaft vnter die Heiden
gesand sey, Samlet euch vnd kompt her, wider sie, macht euch auff zum streit.
¹⁵Denn siehe, ich hab dich geringe gemacht, vnter den Heiden, vnd verachtet vnter
den Menschen. ¹⁶Dein troß vnd deines herzen hohmut hat dich betrogen,
weil du in Felsenklüfften wonest, vnd hohe Gebirge innen hast, Wenn du
denn gleich dein Nest so hoch machtest, als der Adeler, Dennoch wil ich dich
von dannen herunter stürzen, spricht der HERR.

¹⁷Also sol Edom wüst werden, das alle die, so fur vbergehen, sich wundern,
vnd pfeiffen werden vber alle jre Plage. ¹⁸Gleich wie Sodom vnd
Gomorra, sampt jren Nachbarn vmbgereret ist, spricht der HERR, das niemand
dasselbs wonen, noch kein Mensch drinnen hausen sol. ¹⁹Denn siehe, Er kompt
erauff, wie ein Lem, vom stolzen Jordan her, wider die festen Hürten, Denn ich
wil in daselbs her eilends lauffen lassen. Vnd wer weis, wer der Jüngling ist,
den ich wider dich rüsten werde? Denn wer ist mir gleich? Wer wil mich meistern
vnd wer ist der Hirte, der mir widerstehen kan?

²⁰Ed höret nu den ratschlag des HERRN, den er vber Edom hat, vnd
seine gedanken, die er vber die Einwoner in Theman hat. Was gilt's ob nicht
die Hirtenknaben sie schleiffen werden, vnd jre Wohnung zerstören? ²¹Das die
Erde beben wird, wens in einander felleet, vnd jr geschrey wird man am Schilff-
meer hören. ²²Sihe, Er flueget herauff, wie ein Adeler, vnd wird seine flügel
ausbreiten vber Bagra. Zur selbigen zeit, wird das herz der Helden in Edom
sein, wie das herz einer Frauen in Kindnöthen.

²³Wider Damascen.

¹Emath vnd Arpad stehen jemerlich, sie sind verzagt, Denn sie hören ein
böse geschrey, Die am Meer wonen, sind so erschrocken, das sie nicht ruge
haben können. ²Damascen ist verzagt, vnd gibt die flucht, sie zappelt,
vnd ist in engsten vnd schmerzen, wie ein frau in Kindnöthen. ³Wie? Ist sie
nu nicht verlassen, die berühmte vnd fröhliche Stad? ⁴Darumb werden jre
junge Manschafft auff jrer gassen darnider ligen, vnd alle jre Kriegskente vnter:

Gl.: 49, 20 fremmen 32 Druckf.

WE.: 49, 17 pfeiffen = spotten

19 hürten = Hürden

24 gibt die flucht

= flieht

(Jüngling)
Der große Alexander, der
alle Land solte gewinnen.

(Hirtenknaben)
Der Heubtleut vnd Hür-
ten völd, Denn Hirten
schleiffen die allensolden Hür-
ten, die da werden sollen
die Frauen, vnd straffen die
böfen.

Abie. 1.

Gen. 19.

Isa. 17.

selbigen zeit, spricht der HERR Zebaoth, ²⁷Und ich wil die mauren zu Damasco mit feur anstecken, das es die pallast BenHadad verzehren sol.

²⁸Widder Kedar vnd die Königreiche

Hazor, welche NebucadNazar der König zu Babel schlug.

So spricht der HERR, Wolauff, zihet herauff inn Kedar, vnd verstreuet die kinder gegen morgen. ²⁹Man wird in ire hütten vnd herde nemen, ire gezellte, alle gerete, vnd Camelen werden sie weg füren, vnd man wird schrecklich vber sie ruffen vmb vnd vmb.

³⁰Flichet, hebt euch eilends dauon, vertriecht euch tieff, jr einwoner inn Hazor, spricht der HERR, Denn NebucadNazar der König zu Babel, hat etwas im sinn wider euch, vnd meinet euch, ³¹Wolauff, zihet crauff, widder ein volck, das gnug hat, vnd sicher wonet, spricht der HERR, Sie haben weder thür noch rigel, vnd wonen alleine, ³²Ire Camelen sollen geraubt, vnd die menge jres viehes genomen werden, Und ich wil sie zerstreuen inn alle winde, die inn den winkeln wonen, vnd von allen orten her, wil ich jr vnglück vber sie komen lassen, spricht der HERR, ³³Das Hazor sol ein Trachen wouung, vnd eine ewige wüste werden, das niemand daselbs wone, vnd kein mensch drinnen haufe.

(Elam)
Die Verfer.

³⁴Dies ist das wort des HERRN, welchs geschach zu Jeremia dem Propheten, widder Elam, im anfang des Königreichs Zedekia des Königes Juda, vnd sprach, ³⁵So spricht der HERR Zebaoth, Siehe, ich wil den bogen Elam zu brechen, ire furnemeste gewalt, ³⁶vnd wil die vier winde aus den vier orten des himels, vber sie komen lassen, vnd wil sie inn alle die selbigen winde zerstreuen, das kein volck sein sol, dahin nicht vertriebene aus Elam komen werden, ³⁷Und ich wil Elam verzagt machen fur iren feinden, vnd denen, die in nach irem leben stehen, vnd vnglück vber sie komen lassen mit meinem grimmigen zorn, spricht der HERR, Und wil das schwert hinder in her schicken, bis ich sie auffreibe, ³⁸Meinen stuel wil ich inn Elam setzen, vnd wil beide den König vnd die Fürsten daselbst vmbbringen, spricht der HERR, ³⁹Aber inn zukünftiger zeit, wil ich das gefengnis Elam widder wenden, spricht der HERR.

(Stuel)
Das ist der groste Alexander
der Elam gewan.

Das .L. Capitel.

¹Es ist das wort, welchs der HERR durch den Propheten Jeremia gered hat, widder Babel vnd das land der Chaldeer, ²Verkündigt vnter den Heiden, vnd lasset erschallen, werffe ein panier auff, lass erschallen, vnd verbergetz nicht, vnd spricht, Babel ist gewonnen, Bel stehet mit schanden,

49, 31 herauff Hs wedel widder Hs 33 Trachen wouung >36 34
Zedekia Hs 36 orten (orten) Hs 32 43² 38 daselbst >41²

gehen, zur selbigen zeit, spricht der HERR Zebaoth. ²⁷Und ich wil die mauren zu Damasco mit feur anstecken, das es die Pallast BenHadad verderen sol.

²⁸Wider Kedar vnd die Königreiche Hazor, welche

RebucadRezar der könig zu Babel schlug.

Spricht der HERR, Wolauff, ziehet herauff in Kedar, vnd verstöret die Kinder gegen morgen. ²⁹Man wird jnen ire Hütten vnd Herde nemen, ire Gezelte, alle Gerete, vnd Camelen werden sie wegfüren, vnd man wird schrecklich vber sie ruffen vmb vnd vmb.

³⁰Liehet, hebt euch eilends danon, vertriecht euch tieff, jr Einwoher in Hazor, spricht der HERR, Denn RebucadRezar der König zu Babel, hat etwas im sinn wider euch, vnd meinet euch. ³¹Wolauff, zihet herauff wider ein Volk, das gnug hat, vnd sicher wonet, spricht der HERR, Sie haben weder Thür noch Nigel, vnd wonen alleine.

³²Ire Camelen sollen geraubt, vnd die menge jres Viehes genommen werden. Vnd ich wil sie zerstreuen in alle Winde, die in den winkeln wonen, vnd von allen Orten her, wil ich jr vnglück vber sie komen lassen, spricht der HERR, ³³Das Hazor sol ein Drachenwohnung, vnd ein ewige Wüste werden, das niemand daselbs wone, vnd kein Mensch drinnen haufe.

³⁴**D**ies ist das wort des HERRN, welchs geschach zu Jeremia dem Propheten, wider Elam, im anfang des Rönigreichs Zedekia des königes Juda, vnd sprach, ³⁵So spricht der HERR Zebaoth, Sihe, Ich wil den bogen Elam zubrechen, ire furnemeste gewalt, ³⁶vnd wil die vier Winde aus den vier örtern des Himmels, vber sie komen lassen, vnd wil sie in alle dieselbigen winde zerstreuen, Das kein Volk sein sol, dahin nicht vertriebene aus Elam komen werden. ³⁷Und ich wil Elam verzagt machen fur jren Feinden, vnd denen, die jnen nach jrem Leben stehen, vnd vnglück vber sie komen lassen mit meinem grimmigen zorn, spricht der HERR, Vnd wil das Schwert hinder jnen her schicken, bis ich sie aufftreibe. ³⁸Meinen Stuel wil ich in Elam setzen, vnd wil beide den König vnd die Fürsten daselbs vmbbringen, spricht der HERR. ³⁹Aber in zukünfftiger zeit, wil ich das gefengnis Elam wider wenden, spricht der HERR.

(Elam)
Die Perser.

(Stuel)
Das ist, der grosse Alexander
der Elam gewon.

L.

¹**D**ies ist das wort, welchs der HERR durch den Propheten Jeremia geredt hat, wider Babel vnd das Land der Chaldeer. ²Verkündiget unter den Heiden, vnd laßt erschallen, Werfft ein Panier auff, laßt erschallen, vnd verberget's nicht, vnd spricht, Babel ist gewonnen, Bel siehet mit schanden,

GL.: 49, 34 || Persern 41¹ || Persen 41² ||

WE.: 49, 32 und 36 orten (örtern) = Enden

Merodach ist zu schmectert, jre Götzen stehen mit schanden, vnd jre Götter sind zu schmectert, ³Denn es zeucht von mitternacht ein volck herauff, widder sie, welchs wird jr land zur wüsten machen, das niemand drinnen wonen wird, sondern beide leute vnd vihe dauon fliehen werden.

⁴Jnn den selbigen tagen vnd zur selbigen zeit, spricht der HERR, werden komen die kinder Isracl, sampt den kindern Juda, vnd weinend daher zihen, vnd den HERRN jren Gott suchen, ⁵Sie werden forschen nach dem wege gen Zion, da selbs hin sich keren, Kompt, vnd laßt vns zum HERRN fügen, mit einem ewigen bunde, des nimer mehr vergessen werden sol, ⁶Denn mein volck ist wie ein verloren herd, jre Hirten haben sie verführet, vnd auff den bergen jnn der jre gehen lassen, das sie von bergen auff die hügel gangen sind, [W. R 5] vnd jrer hürten vergessen, ⁷Alles was sie antraff, das fraß sie, Vnd jre feinde sprachen, Wir thun nicht vnrecht, darumb das sie sich haben versündigt an dem HERRN, jnn der wonung der gerechtigkeit, vnd an dem HERRN, der jrer Beter hoffnung ist.

⁸Fliehet aus Babel, vnd zihet aus der Chaldeer lande, vnd stellet euch als böcke fur der herde her, ⁹Denn sihe, Ich wil grosse vöcker mit hauffen aus dem land gegen mitternacht erwecken, vnd widder Babel herauff bringen, die sich widder sie sollen rüsten, welche sie auch sollen gewinnen, Seine pfeile sind, wie eines guten kriegers, der nicht feilet, ¹⁰Vnd das Chaldeer land sol ein raub werden, das alle die sie berauben, sollen gnug dauon haben, spricht der HERR, ¹¹Darumb, das jr euch des frewet vnd thümet, das jr mein erbs teil geplündert habt, vnd ledetet, wie die geilen kelber, vnd wiehert, wie die starcken geule. ¹²Ewr mutter siehet mit grossen schanden, Vnd die euch geborn hat, ist zum spot worden, Sihe, vnter den Heiden ist sie die geringste, wüst, dürr vnd öde, ¹³Denn fur dem zorn des HERRN, mus sie unbewonet vnd gang wüst bleiben, das alle, so fur Babel vber gehen, werden sich verwunden, vnd pfeiffen vber alle jre plage.

¹⁴Rüstet euch wider Babel umbher alle schützen, Schießet jnn sie, sparet der pfeile nicht, denn sie hat wider den HERRN gesündigt, ¹⁵Jauchzet vber sie, Sie mus sich geben, jre grundfeste sind gefallen, jre manren sind abgebrochen, Denn das ist des HERRN rache, Rechet euch an jr, Thut jr, wie sie gethan hat, ¹⁶Rottet aus, beide den pflüger vnd den schnitter, das ein jglicher, fur dem schwerd des Tyrannen, sich kere zu seinem volck, vnd ein jglicher fliehe jnn sein land.

¹⁷Isracl hat müssen sein ein zerstreute herd, die die lewen verschucht haben, Am ersten fraß sie der König zu Assyrien, Darnach vberweldigt sie Nebucadnezar der König zu Babel, ¹⁸Darumb, spricht der HERR Zebaoth, der

Das ist die heimfart aus Babel, durch König Cores erlaub.

50, 11 ledetet *Is* 32 15 vber sie omb vnd omb 41²< (*HE* 38 = 4, 123)
16 aus von Babel bis Erndte 41²< (*HE* 38 = 4, 123)

Merodach ist zuschmettert, Ire Götzen stehen mit schanden, vnd ire Götter sind zuschmettert. ³Denn es zeucht von Mitternacht ein Volk her auff, wider sie, welschs wird jr Land zur wüsten machen, das niemand drinnen wonen wird, sondern beide Leute vnd Viehe dauon fliehen werden.

⁴**S** kommen die kinder Israël, sampt den kindern Juda, vnd weinend daher zihen, vnd den HERN jren Gott suchen. ⁵Sie werden forschen nach dem wege gen Zion, daselbs hin sich keren, Kompt, vnd laßt vns zum HERN fügen, mit einem ewigen Bunde, des nimer mehr vergessen werden sol. ⁶Denn mein Volk ist wie ein verloren Herd, ire Hirten haben sie verführet, vnd auff den Bergen in der jrre gehen lassen, das sie von Bergen auff die Hügel gangen sind, vnd jrer Hirten vergessen. ⁷Alles was sie antraff, das fraß sie, Vnd ire Feinde sprachen, Wir thun nicht vnrecht, Darumb das sie sich haben veründigt an dem HERN, in der Wohnung der gerechtigkeit, vnd an dem HERN, der jrer Väter hoffnung ist.

⁸**S** Liehet aus Babel, vnd ziehet aus der Chaldeerlande, vnd stellet euch als Böcke fur der Herde her. ⁹Denn siehe, Ich wil grosse Völker mit hauffen aus dem Lande gegen Mitternacht erwecken, vnd wider Babel herauff bringen, die sich wider sie sollen rüsten, welche sie auch sollen gewinnen, Seine Pfeile sind, wie eines guten Kriegers, der nicht feilet. ¹⁰Vnd das Chaldeerland sol ein Raub werden, das alle die sie berauben, sollen gnug dauon haben, spricht der HERN. ¹¹Darumb, das jr euch des frewet vnd rühmet, das jr mein Erbteil geplündert habt, vnd ledet, wie die geilen Kselber, vnd wiehert, wie die starken Geule. ¹²Ewr Mutter stehet mit grossen schanden, vnd die euch geborn hat, ist zum spot worden, Sihe, vnter den Heiden ist sie die geringste, wüßt, dürr vnd öde. ¹³Denn fur dem zorn des HERN, mus sie unbewonet vnd [Bl. 25] gang wüßt bleiben, Das alle, so fur Babel vbergehen, werden sich verwundern, vnd pfeiffen ober alle ire Plage.

¹⁴Wisset euch wider Babel ombher alle Schützen, schießet in sie, sparet der Pfeile nicht, Denn sie hat wider den HERN gesündigt. ¹⁵Zauchet ober sie vmb vnd vmb, Sie mus sich geben, ire Grundfeste sind gefallen, ire Mauern sind abgebrochen, Denn das ist des HERN rache, Rechet euch an jr, thut jr, wie sie gethan hat. ¹⁶Nottet aus von Babel, beide den Seeman vnd den Schnitter in der Erndte, das ein jglicher, fur dem schwert des Tyrannen, sich kere zu seinem Volk, vnd ein jglicher fliehe in sein Land.

¹⁷**S** Israël hat müssen sein ein zerstreute Herd, die die Lewen verschendt haben, Am ersten fras sie der König zu Assyrien, Darnach vberweldiget sie Nebucadnezar der könig zu Babel. ¹⁸Darumb spricht der HERN

Das ist die heimfart aus Babel, durch König Cores erleubt.

Gl.: 50, 4 aus] dug 45 Druckf.

WE.: 50, 6 härten = Hürden

11 ledetet = sprangt

13 pfeiffen = spotten

15 sich geben = sich ergeben

Gott Israel, also, Siehe, ich wil den König zu Babel heimsuchen, vnd sein land, gleich, wie ich den König zu Assyrien heimgesucht habe, ¹⁹Israel aber wil ich wider heim zu seiner wohnung bringen, das sie auff Carmel vnd Basan weiden, vnd jr seel auff dem gebirge Ephraim, vnd Gilead gesettiget werden sol, ²⁰Zur selbigen zeit vnd inn den selbigen tagen, wird man die missthat Israel suchen, spricht der HERR, Aber es wird keine da sein, vnd die funde Juda, aber es wird keine funden werden, Denn ich wil sie vergeben, denen, so ich vberbleiben lasse.

²¹Zeuch hinauff ins land, das alle welt gepocht hat, Zeuch hinauff vnd suche heim die einwoher, Verheere vnd verbanne jre nachkommen, spricht der HERR, vnd thu alles, was ich dir befolhen habe, ²²Es ist ein kriegs geschrey im lande vnd grosser jamer, ²³Wie gehets zu, das der hamer der gangen welt zubrochen vnd zuschlagen ist? Wie gehets zu, das Babel eine wüste worden ist vnter allen Heiden? ²⁴Ich habe dir gestellt, Babel, Darumb bistu auch gefangen, ehe du dichs versahest, Du bist troffen vnd ergriffen, Denn du hast den HERRN getrogt, ²⁵Der HERR hat seinen schatz auffgethan, vnd die woffen seines zorns erfur gebracht, denn solchs hat der Herr HERR Zebaoth inn der Chaldeer lande ausgericht.

²⁶Kompt her widder sie, jr vom ende, öffenet jre kornheuser, werfft sie inn einen hauffen, vnd verbannet sie, das jr nichts oberig bleibe, ²⁷Erwürgel alle jre rinder, füret sie hinab zur schlachtbank, Weh jnen, denn der tag ist komen, die zeit jrer heimsuchung, ²⁸Man höret ein geschrey der flüchtigen, vnd der, so entronnen sind aus dem lande Babel, auff das sie verkündigen zu Zion, die rache des HERRN vnseres Gottes, vnd die rache seines tempels.

²⁹Rüffet vielen, wider Babel, belegert sie vmb vnd vmb, alle bogen schützen, vnd lasst keinen dauon komen, Vergeltet jr, wie sie verdienet hat, Wie sie gethan hat, so thut jr widder, Denn sie hat stolz gehandelt widder den HERRN den Heiligen inn Israel, ³⁰Darumb sollen jre jungen manschaft fallen auff jren gassen, vnd alle jre kriegs leute vntergehen, zur selbigen zeit, spricht der HERR. ³¹Siehe, du stolzer, Ich wil an dich, spricht der Herr HERR Zebaoth, denn dein tag ist komen, die zeit deiner heimsuchung, ³²Da sol der stolze stürzen vnd fallen, das in niemand auffrichte, Ich wil seine stedte mit feur anstecken, das sol alles, was vmb in her ist, verzehren.

³³So spricht der HERR Zebaoth, Siehe, die kinder Israel, sampt den kindern Juda, müssen gewalt vnd vnrecht leiden, Alle die sie gefangen weg gefurt haben, halten sie, vnd wollen sie nicht los lassen, ³⁴Aber jr Erbser ist stark, der HERR Zebaoth, der wird jre sache so ausführen, das er das land bebend, vnd die einwoher zu Babel zitterend mache.

50, 21 ins land bis einwoher >41¹ (HE 38 = 4, 123) 27 rinder >36 28
 dere 34< entronnen >34 30 junge Hs 43< 34 der heisst HERR Hs 41²<
 (HE 38 = 4, 124) zitternd Hs

Zebaoth, der Gott Israel also, Eihe, Ich wil den König zu Babel heimsuchen, vnd sein Land, Gleich wie ich den König zu Assyrien heimgesucht habe. ¹⁹Israel aber wil ich wider heim zu seiner Wohnung bringen, das sie auff Carmel vnd Basan weiden, vnd ire Seele auff dem gebirge Ephraim vnd Gilead gesettiget werden sol. ²⁰Zur selbigen zeit vnd in den selbigen tagen, wird man die misse that Israel suchen, spricht der HERN, Aber es wird keine da sein, vnd die funde Juda, Aber es wird keine funden werden, Denn ich wil sie vergeben, denen, so ich vberbleiben lasse.

²¹ **B** Euch hinauff wider das Land, das alles verbittert hat, zeuch hin auff wider die Einwoner der heimsuchung, Verheere vnd verbanne ire Nachz komen, spricht der HERN, vnd thu alles, was ich dir besolhen habe.

²²Es ist ein Kriegesgeschrey im Lande vnd grosser jamer. ²³Wie gehets zu, das der Hamer der ganzen Welt zubrochen vnd zuschlagen ist? Wie gehets zu, das Babel eine wüste worden ist vnter allen Heiden? ²⁴Ich habe dir gestellet Babel, Darumb bistu auch gefangen, ehe du dichs versahest, Du bist troffen vnd ergriffen, Denn du hast den HERNN getrogt. ²⁵Der HERN hat seinen Schaz auffgethan, vnd die Woffen seines zorns erfur gebracht, Denn solchs hat der Herr HERN Zebaoth in der Chaldeerlande ausgericht.

²⁶Rdmpf her wider sie, jr vom ende, öffnet ire Kornheuser, werfft sie in einen hauffen, vnd verbannet sie, das jr nichts vbrig bleibe. ²⁷Erwürgt alle ire Kinder, füret sie hinab zur Schlachtband, Weh jnen, denn der tag ist komen, die zeit irer heimsuchung. ²⁸Man höret ein geschrey der Flüchtigen, vnd dere, so entrunnen sind aus dem lande Babel, Auff das sie verkündigen zu Zion, die rache des HERNN vnfers Gottes, vnd die rache seines Tempels.

²⁹Wffet vielen, wider Babel, belegert sie vmb vnd vmb, alle Bogen schützen, vnd laßt keinen dauon komen, Vergeltet jr, wie sie verdienet hat, Wie sie gethan hat, So thut jr wider. Denn sie hat stolz gehandelt wider den HERN den Heiligen in Israel. ³⁰Darumb sollen ire junge Manschafft fallen auff jren gassen, vnd alle ire Kriegskleute vntergehen, zur selbigen zeit, spricht der HERN.

³¹Eihe, du Stoltzer, Ich wil an dich, spricht der Herr HERN Zebaoth, Denn dein tag ist komen, die zeit deiner heimsuchung. ³²Da sol der Stolze stürzen vnd fallen, das jn niemand auffrichte, Ich wil seine Stedte mit fewr anstecken, das sol alles, was vmb jn her ist, verzehren.

³³ **S**pricht der HERN Zebaoth, Eihe, die kinder Israel, sampt den kindern Juda, müssen gewalt vnd vnrecht leiden, Alle die sie gefangen weggefurt haben, halten sie, vnd wollen sie nicht los lassen. ³⁴Aber jr Erlöser ist stark, der heißt HERN Zebaoth, der wird ire Sache so ausfüren, das er das Land bebend, vnd die Einwoner zu Babel zitterend mache.

GL.: 50, 21 41² (HE 38 = 4, 124)

WE.: 50, 21 verbittert = erbittert (und 26) verbanne: vgl. WE. zu Jes. 11, 5

24 gestellt = nachgestellt getrogt = herausgefördert

(Verbittert)
Gott vnd Menschen betribt
vnd erärdet hat, Die da
werd sind, das sie widerumb
heimgesamt werden.

³⁵Schwert sol komen, spricht der HERR, vber die Chaldeer, vnd vber die einwoner zu Babel, vnd vber ire Fürsten, vnd vber ire Weisen, ³⁶Schwert sol komen vber ire Weisfager, das sie zu narren werden, Schwert sol komen vber ire starcken, das sie verzagen, ³⁷Schwert sol komen vber ire rosse vnd wagen, vnd allen pöbel, so drinnen ist, das sie zu weiber werden, Schwert sol komen vber ire scheße, das sie geplundert werden, ³⁸Zuckne sol komen vber ire wasser, das sie versiegen, Denn es ist ein göhen land, vnd trohen auff ire grewlichen Götzen, ³⁹Darumb sollen ungeheure thier vnd vögel drinnen wonen, vnd die jungen stauffen, Vnd sol nimer mehr bewonet werden, vnd niemand drinnen haufen fur vnd fur, ⁴⁰Gleich, wie Gott Sodom vnd Gomorra, sampt iren nachbaurn, vmb keret hat, spricht der HERR, das niemand drinnen wone, noch kein mensch drinnen haufe.

[Bl. R 6] ⁴¹Sihe, Es kompt ein volck von mitternacht her, viel heiden, vnd viel Könige werden von der seiten des lands sich auff machen, ⁴²die haben bogen vnd schilt, Sie sind grausam vnd vnbarmerzig, jr geschrey ist, wie das brausen des meeres, Sie reiten auff rossen, gerüst, wie kriegs menner, wider dich, du tochter Babel, ⁴³Wenn der König zu Babel jr gerücht hören wird, so werden jm die feuste entsünden, Jm wird so angst vnd bange werden, wie einer strawen jnn kindes nöten, ⁴⁴Sihe, er kompt herauff, wie ein lewe, vom stolzen Jordan, wider die festen hütten, Denn ich wil in dafelbs her eileuds lauffen lassen, Vnd wer weiß, wer der jungling ist, den ich wider sie rüsten werde? Denn wer ist mir gleich? Wer wil mich meistern? Vnd wer ist der Hirte, der mit widerstehen kan?

⁴⁵So höret nu den ratschlag des HERRN, den er vber Babel hat, vnd seine gedanken, die er hat vber die einwoner im lande der Chaldeer, Was giltts? ob nicht die Hirten knaben sie schleiffen werden, vnd ire wonung zerstoren, ⁴⁶vnd die erde wird beben von dem geschrey, vnd wird vnter den Heiden erschallen, wenn Babel gewonnen wird.

Das .II. Capitel.

¹**S**pricht der HERR, Sihe, ich wil einen scharffen wind erwecken, widder Babel, vnd widder ire einwoner, die sich widder mich gesetzt haben. ²Ich wil auch woeffler gen Babel schicken, die sie woffeln sollen, vnd jr land aus fegen, die allenthalben vmb sie sein werden, am tage jres vnglücks, ³Denn ire schützen werden nicht schiessen, vnd ire geharnischten werden sich nicht wehren können, So verschouet nu jrer jungen manschafft nicht, verbannet alle jr heer, ⁴das die erschlagenen da ligen im lande der Chaldeer, vnd die erstochene auff iren

50, 38 grewlichen (grewliche Hs) >41¹ (HE 38 = 4, 124) 39 thiere Hs jungen
>41¹ 40 nachbaurn >36 vmbgereret Hs 42 vnbarmerzig 45 Druckf.
43 entfunden Hs 46 wird (1.) fehlt Hs (wird hinter beben gestrichen)

(Weiber)
So jnn kindes nöten tragen.

(Junglina)
Alexander magnus der
große.

³⁵Schwert sol komen, spricht der HERR, ober die Chaldeer, vnd ober die Einwooner zu Babel, vnd ober jre Fürsten, vnd ober jre Weisen. ³⁶Schwert sol komen ober jre Weiffoger, das sie zu Narren werden, Schwert sol komen ober jre Starcken, das sie verzagen. ³⁷Schwert sol komen ober jre Rosse vnd Wagen, vnd allen Pöbel, so drinnen ist, das sie zu Weiber werden, Schwert sol komen ober jre Schese, das sie geplündert werden. ³⁸Zruckne sol komen ober jre wasser, das sie versiegen, Denn es ist ein Götzenland, vnd trogen auff jre schreckliche Götzen. ³⁹Darumb sollen vngeheure Thier vnd Vogel drinnen wonen, vnd die junge Straussen, Vnd sol nimer mehr bewonet werden, vnd niemand drinnen hausen fur vnd fur. ⁴⁰Gleich, wie Gott Sodom vnd Gomorra, sampt jren Nachbarn vmbkeret hat, spricht der HERR, das niemand drinnen wone, noch kein Mensch drinnen hause.

(Weiber)
So in Kindsnöden flagen.

⁴¹**S**iehe, Es kompt ein Volk von Mitternacht her, viel Heiden, vnd viel Könige werden von der seiten des lands sich auffmachen, ⁴²die haben Vogen vnd Schilt, Sie sind grausam vnd vnbarmerzig, Ir geschrey ist, wie das brausen des meers, Sie reiten auff Rossen, gerüst, wie Kriegsmenner, wider dich du tochter Babel. ⁴³Wenn der König zu Babel jr gerücht hören wird, so werden jm die Feuste entfinden, Jm wird so angst vnd bange werden, wie einer frauen in Kindsnöden. ⁴⁴Siehe, er kompt herauff, wie ein Lewe, vom stolzen Jordan, wider die festen hütten, Denn ich wil in daselbs her eilends lauffen lassen, Vnd wer weiß, wer der Jüngling ist, den ich wider sie rüsten werde? Denn wer ist mir gleich? Wer wil mich meistern? Vnd wer ist der Hirte, der mit widersehen kan?

(Jüngling)
Alexander Magnus.

⁴⁵Ed höret nu den Ratschlag des HERRN, den er ober Babel hat, vnd seine gedanken, die er hat ober die Einwooner im lande der Chaldeer. Was gilt's? ob nicht die Hirtenknaben sie schleiffen werden, vnd jre Wohnung zerstören, ⁴⁶vnd die Erde wird beben von dem geschrey, vnd wird vnter den Heiden erschallen, wenn Babel gewonnen wird.

LI.

¹**S**pricht der HERR, Siehe, Ich wil einen scharffen wind erwecken, wider Babel, vnd wider jre Einwooner, die sich wider mich gesetzt haben. ²Ich wil auch Worffler gen Babel schicken, die sie worffeln sollen, vnd jr Land ausfegen, die allenthalben vmb sie sein werden, am tage jres vnglücks. ³Denn jre Schützen werden nicht schiessen, vnd jre Geharnischten werden sich nicht wehren können. So verschonet nu jrer jungen Manschaft nicht, verbannet alle jr Heer, ⁴das die Erschlagenen da ligen im lande der Chaldeer, vnd die Er-

51, 3 geharnischten Hs

GL.: 50, 44 der grosse fehlt 38<

WE.: 50, 38 Zruckne = Trockenheit

trogen = vertrauen

51, 3 verbannet:

vgl. WE. zu Jes. 11, 15

gassen. ⁵Denn Israel vnd Juda sollen nicht widwen von jrem Gott dem HERRN Zebaoth gelassen werden, Denn jener land hat sich hoch verschuldet, am Heiligen jnn Israel, ⁶Fliehet aus Babel, damit ein jglicher seine seele errette, das jr nicht vntergehet jnn jrer missethat, Denn dis ist die zeit der rache des HERRN, der ein vergelter ist, vnd wil sie bezalen.

⁷Der gülden kelsch zu Babel, der alle welt trunden gemacht hat, ist jnn der hand des HERRN, Alle Heiden haben von jrem wein getruncken, Darumb sind die Heiden so toll worden, ⁸Wie plözlich ist Babel gefallen vnd zu schmectert, Heulet vber sie, Nemet auch salben zu jren wunden, ob sie villeicht möcht heil werden, ⁹Wir heilen Babel, aber sie wil nicht heil werden, So laßt sie faren, vnd laßt vns ein jglicher jnn sein land zihen, Denn jre straffe reicht bis an den himel, vnd langet hinauff bis an die wolden, ¹⁰Der HERR hat vnser gerechtigkeit herfur gebracht, Kompt, laßt vns zu Zion erzelen die werck des HERRN vnfers Gottes.

¹¹Ja, poliert nu die pfeile wol, vnd rüstet die schilde, Der HERR hat den mut der Könige jnn Medien erweckt, Denn seine gedanden stehen wider Babel, das er sie verderbe, Denn dis ist die rache des HERRN, die rache seines tempels, ¹²Ja steck nu panier auff die mauren zu Babel, nemet die wache ein, Setzet wechter, bestellet die hut, Denn der HERR gedenckt etwas, vnd wird auch thun, was er wider die einwoner zu Babel gered hat, ¹³Die du an grossen wassern wonest, vnd grosse scheße hast, dein ende ist komen, vnd dein geiz ist aus, ¹⁴Der HERR Zebaoth hat bey seiner seelen geschworen, Ich wil dich mit menschen füllen, als werens kesser, die sollen dir ein liedlin singen.

¹⁵Der die erde durch seine krafft gemacht hat, vnd den welt kreis durch seine weisheit bereitet, vnd den himel ordenlich zugericht.

¹⁶Wenn er donnert, so ist da wassers die menge vnter dem himel.

Er zucht die nebel auff, vom ende der erden.

Er macht die blißen im regen, vnd leßt den wind komen aus heimlichen örtern.

¹⁷Alle menschen sind narren mit jrer kunst, vnd alle goldschmid stehen mit schanden mit jren bilden.

Denn jre gößen sind triegerer, vnd haben kein leben, ¹⁸Es ist eitel nichts, vnd verfürische werck, Sie müssen vmb komen, wenn sie heimgesucht werden.

¹⁹Aber also ist der nicht, der Jacobs schatz ist, Sondern, der alle ding schafft, der isst, vnd Israel ist die rute seines erbes, Er heisst HERRN Zebaoth.

²⁰Du zerschmeißest meine kriegs woffen, So wil ich deine leute zerschmeißen vnd deine Königreiche verderben, ²¹Ich wil deine rosse vnd reuter zerschmeißen, Ich wil deine wagen vnd furtmänner zerschmeißen, ²²Ich wil

51, 15 || ordenlich 38—41¹ || 16 wassers >35 20 Du zerschmeißest bis verderben >41¹ (HE 38 = 4, 124) 21 zerschmeißen (1.) >41¹ (HE 38 = 4, 124)

Gl.: 51, 17 (in 52 versehentlich bei v. 19) abgöttercp= 32 Druckf.

^c
Die sich toll
wie die narren. räumen,

(kunst)
Das ist, lere von abgöttercp.

stohene auff iren gassen. ⁵Denn Israel vnd Juda sollen nicht Widwen von irem Gott dem HERN Zebaoth gelassen werden, Denn jener land hat sich hoch verschuldet, am Heiligen in Israel. ⁶Stlehet aus Babel, damit ein jglicher seine Seele errette, das jr nicht vntergehet in ired missethat, Denn dis ist die zeit der Rache des HERN, der ein Vergelter ist, vnd wil sie bezalen.

⁷Der gülden Kelch zu Babel, der alle Welt truncken gemacht hat, ist in der hand des HERN, Alle Heiden haben von irem Wein getruncken, Darumb sind die Heiden so toll worden. ⁸Wie plöghlich ist Babel gefallen vnd zuschmettert, Heulet ober sie, Nemet auch Salben zu iren Wunden, ob sie vielleicht möcht heil werden. ⁹Wir heilen Babel, Aber sie wil nicht heil werden. So laßt sie saeren, vnd laßt vns ein jglicher in sein Land zihen, Denn ire straffe reicht bis an den Himmel, vnd langet hin auff bis an die wolcken. ¹⁰Der HERN hat unser gerechtigkeit her fur gebracht, Kompt, laßt vns zu Zion ergelen die werck des HERN vnserz Gottes.

¹¹U, poliert nu die Pfeile wol, vnd rüstet die Schilde, Der HERN hat den mut der Könige in Reden erweckt, Denn seine gedanken stehen wider Babel, das er sie verderbe, Denn dis ist die rache des HERN, die rache seines Tempels. ¹²Ja steck nu Panir auff die mauren zu Babel, nemet die wache ein, [Bl. 26] setzet Wechter, bestellet die Hut, denn der HERN gedenckt etwas, vnd wird auch thun, was er wider die Einwoner zu Babel geredt hat. ¹³Die du an grossen Wassern wonest, vnd grosse Schebe hast, dein ende ist komen, vnd dein Geiz ist aus. ¹⁴Der HERN Zebaoth hat bey seiner Seelen geschworen, Ich wil dich mit Menschen füllen, als werens Kesen, die sollen dir ein Liedlin singen.

¹⁵**D**Er die Erde durch seine Krafft gemacht hat, vnd den Weltkreis durch seine Weisheit bereitet, vnd den Himmel ordenlich zugericht.

¹⁶WENN er donnert, so ist da wasser die menge vnter dem Himmel, Er zeucht die Nebel auff, vom ende der Erden.

Er macht die blißen im regen, Vnd leßt den Wind komen aus heimlichen Drtern.

¹⁷Alle Menschen sind Narren mit ired Kunst, vnd alle Goldschmid stehen mit schanden mit iren Bilden. Denn ire Götzen sind triegeren, vnd haben kein Leben.

¹⁸Es ist eitel nichts vnd verfürische werck, Sie müssen vmbkomen, wenn sie heimgesucht werden.

¹⁹Wer also ist der nicht, der Jacobs schatz ist, Sondern, der alle ding schafft, der ist, vnd Israel ist die Rute seines Erbes, Er heisst HERN Zebaoth.

²⁰**D**u bist mein Hamer, mein Kriegswaffen, Durch dich habe ich die Heiden zuschmissen, vnd die Königreich zuslöret. ²¹Ich wil deine Rosse vnd Reuter zerscheytern, Ich wil deine Wagen vnd Furmenner zerschmeissen. ²²Ich

(Toll)
Die sich stöghlich eräumen,
wie die Narren.

(Kunst)
Das ist, ired von Abgötter
ren.

deine menner vnd weiber zerschmeissen, Ich wil deine alten vnd jungen zerschmeissen, Ich wil deine jünglein vnd jungfrawen zerschmeissen, ²³Ich wil deine hirtten vnd herde zerschmeissen, Ich wil deine bawren vnd joch zerschmeissen, Ich wil deine fursten vnd herrn zerschmeissen, ²⁴Denn ich wil Babel vnd allen einwonern der Chalbeer vergelten, alle jre bosheit, die sie an Zion begangen haben, fur ewern angen, spricht der HERR.

²⁵Sihe, ich wil an dich, du schedlicher berg, der du alle welt verderbest, spricht der HERR, Ich wil meine hand ober dich strecken, vnd dich von den felsien herab welgen, vnd wil einen verbranten berg aus dir machen, ²⁶Das man weder eckstein, noch grundstein aus dir nemen könne, sondern ein ewige wüste soltu sein, spricht der HERR.

²⁷Werfft panier auff im lande, blaset die posaunen vnter den Heiden, Rüstet die Heiden wider sie, Rüstet wider sie die Königreiche [Bl. D] Ararat, Meni, vnd Afcenas, Bestellet Heubtleute wider sie, Bringet roffe erauff, wie fladdernde lefer, ²⁸Rüstet die Heiden widder sie, nemlich, die Könige aus Medien, sampt jren Fürsten vnd Herrn, vnd das gange land jrer herrschafft, ²⁹Das das land erbebe vnd erschrecke, Denn die gedanken des HERRN, wollen erfüllet werden widder Babel, das er das land Babel zur wüsten mache, darinn niemand wone.

³⁰Die Helden zu Babel werden nicht zu felde zihen thüren, sondern müssen inn der festung bleiben, jre sterke ist aus, vnd sind weiber worden, jre wonung ist angesteckt, vnd jre rigel zerbrochen, ³¹Es laufft hie einer vnd da einer dem andern entgegen, vnd eine botschafft begegnet hie vnd da der andern, dem Könige zu Babel anzufagen, das seine stad gewonnen sey bis ans ende, ³²vnd die furt eingenomen, vnd die seen ausgebrannt sind, vnd die kriegs leute seien blöde worden.

³³Denn also spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israel, Die Tochter Babel ist, wie eine tennen, wenn man drauff dreschet, Es wird jre erndte gar schier komen, ³⁴RebucadNegar der König zu Babel hat mich gestressen vnd umbracht, Er hat aus mir ein leer gefesse gemacht, Er hat mich verschlungen, wie ein Trache, Er hat seinen bauch gefüllet mit meinem niedlichstn, Er hat mich verstossen, ³⁵Nu aber findet sich ober Babel, der streuel an mir begangen, vnd mein fleisch, spricht die einwonerin zu Zion, vnd mein blut ober die einwoner inn Chaldea, spricht Jerusalem.

³⁶Darumb spricht der HERR also, Sihe, ich wil dir deine sache ansfüren, vnd dich rechen, Ich wil jr meer anstrocken, vnd jre brunnen versiehen lassen, ³⁷Vnd Babel sol zum stein hauffen vnd zur Trachen wonnung werden, zum

(Weiber)
Das ist, versagt vnd blöde,
wie die weiber inn kinden
nöten.

51, 25 welgen >36 43²|38—43¹ 45< 26 widder Hs 27 Rüstet >41¹
(ebenso 28) (HE 38 = 4, 125) WSt Rüstet die konigreiche widder sie Hs 28 allen
jren 41²< (HE 38 = 4, 125) 29—52, 34 (Schluß) fehlt Hs 32 ausgebrannt >43²

wil deine Männer und Weiber zerschmeißen, Ich wil deine alten und Jungen zerschmeißen, Ich wil deine Jünglinge und Jungfrauen zerschmeißen. ²³Ich wil deine Hirten und Herde zerschmeißen, Ich wil deine Bauren und joch zerschmeißen, Ich wil deine Fürsten und Herrn zerschmeißen. ²⁴Denn ich wil Babel und allen Einwohnern der Chaldeer vergelten, alle jre Bosheit die sie an Zion begangen haben, fur ewern augen, spricht der HERR.

²⁵Sihe, Ich wil an dich, du schädlicher Berg, der du alle Welt verderbest, spricht der HERR, Ich wil meine Hand über dich strecken, und dich von den Felsen herab welseln, und wil einen verbranten Berg aus dir machen, ²⁶Das man weder Eckstein noch Grundstein aus dir nemen könne, Sondern ein ewige Wüste soltu sein, spricht der HERR.

²⁷Werffet Panir auff im lande, blaset die Posaunen vnter den Heiden, heiligt die Heiden wider sie, Ruffet wider sie die Königreiche Ararat, Meni, und Mscenas, bestellet Heubtleute wider sie, Bringet Kasse er auff, wie sladz dernde Kaser, ²⁸Heiligt die Heiden wider sie, nemlich, die Könige aus Medien sampt allen jren Fürsten und Herrn, und das ganze Land jrer Herrschafft. ²⁹Das das Land erbebe und erschrecke, Denn die gedanken des HERRN wollen erfüllet werden wider Babel, das er das land Babel zur Wüsten mache darinn niemand wone.

³⁰Die Helden zu Babel werden nicht zu felde zihen thüren, sondern müssen in der Festung bleiben, Jre sterck ist auß, und sind Weiber worden, jre Wohnung sind angefeckt, und jre Nigel zerbrochen. ³¹Es laufft hie einer und da einer dem andern entgegen, und eine Botschafft begegnet hie und da der andern, dem Könige zu Babel anzusagen, Das seine Stad gewonnen sey bis auß ende, ³²und die Furt eingenomen, und die Seen außgebrand sind, und die Kriegskente seien blöde worden.

³³Denn also spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israel, Die Tochter Babel ist, wie eine Tenne, wenn man drauff dresschet, Es wird jre Erndte gar schier komen. ³⁴Rebucadnezar der König zu Babel hat mich gefressen und umbbracht, Er hat auß mir ein leer Gefesse gemacht, Er hat mich verschlungen, wie ein Drache, Er hat seinen Bauch gefüllet mit meinem niedrigsten, Er hat mich verstopfen. ³⁵Ku aber findet sich über Babel, der freuel an mir begangen, und mein Fleisch, spricht die Einwohnerin zu Zion, und mein Blut über die Einwohner in Chaldea, spricht Jerusalem.

³⁶Darumb spricht der HERR also, Sihe, Ich wil dir deine sache außführen, und dich rechen, Ich wil jr Meer austrocken, und jre Brunnen versiechen lassen. ³⁷Und Babel sol zum Steinhauften und zur Drachenwohnung werden,

33 tennen >35 34 Drache >36 36 || versiegen 35 || 37 Tragen wouung >36
 WE.: 51, 25 welseln = wälzen (D. Wb. XIII, 1408) 30 thüren = wagen
 32 blöde = furchtsam 33 schier = bald 36 versiechen: vgl. WE. zu Hos. 9, 14

(Weiber)
 Das ist, verzagt und blöde,
 wie die Weiber in Kindes
 nöten.

(trinken)
Das ist, Ich wil sie getrost
lassen lauffen aller welt gut
und leute, Vnd wenn sie am
sichersten ist, wil ich schlaffen
machen, das sie zu grund
gebe ewiglich.

wunder vnd zum anpfeiffen, das niemand drinnen wonet, ³⁸Sie sollen mit einander brüllen, wie die lewen, vnd schreien, wie die jungen lewen, ³⁹Ich wil sie mit irem trincken inn die hitze setzen, vnd wil sie trunden machen, das sie fröhlich werden, vnd einen ewigen schlaff schlaffen, von dem sie nimer mehr auffwachen sollen, spricht der HERR. ⁴⁰Ich wil sie herunter füren, wie lemmer zur schlachband, wie die Widder mit den Böcken.

⁴¹Wie ist Sefach so gewonnen, vnd die berümbte inn aller welt so eingenommen? Wie ist Babel so zum wunder worden vnter den Heiden? ⁴²Es ist ein meer vber Babel gangen, vnd sie ist mit desselbigem wellen menge bedeckt, ⁴³Ire städte sind zur wüsten, vnd zu eim düren öden lande worden, zum lande da niemand inne wonet, vnd da kein mensch inne wandelt, ⁴⁴Denn ich hab den Bel zu Babel heimgesucht, vnd hab aus seinem rachen gerissen, das er verschlungen hatte, Vnd sollen die Heiden nicht mehr zu im lauffen, Denn es sind auch die muren zu Babel zerfallen.

⁴⁵Zihet eraus, mein volck, vnd errette ein jglicher seine seele, fur dem grimigen zorn des HERRN, ⁴⁶Eure hertz möcht sonst weich werden, vnd verzagen fur dem geschrey, das man im lande hören wird, Denn es wird ein geschrey im jar gehen, vnd nach dem selbigen im andern iar auch ein geschrey vber gewalt im lande, vnd wird ein Fürst widder den andern sein.

⁴⁷Darumb sihe, Es kompt die zeit, das ich die Gdgen zu Babel heimsuchen wil, vnd jr gangen land zu schanden werden sol, vnd jr erschlagene drinnen ligen werden, ⁴⁸Himmel vnd erden, vnd alles was drinnen ist, werden jauchzen vber Babel, das jre versörer von mitternacht komen sind, spricht der HERR, ⁴⁹Vnd wie Babel inn Israel die erschlagenen gefellet hat, also sollen zu Babel die erschlagenen gefellet werden im gangen lande.

⁵⁰So zihet nu hin, die jr dem schwert entrunnen seid, vnd seumet euch nicht, Gedendt des HERRN inn fernem lande, vnd laßt euch Jerusalem im herzen sein, ⁵¹Wir waren zu schanden worden, da wir die schmach hören mußten, vnd die schande vnser angeseht bedeckt, da die frembden vber das heiligthum des hauses des HERRN kamen.

⁵²Darumb sihe, die zeit kompt, spricht der HERR, das ich jre Gdgen heimsuchen wil, vnd im gangen lande sollen die tödlich verwundten seuffzen, ⁵³Vnd wenn Babel gen himel stiege, vnd jre macht inn der höhe feste machet, so sollen doch versörer von mir vber sie komen, spricht der HERR.

⁵⁴Man höret ein geschrey zu Babel, vnd einen grossen jamer inn der Chaldeer lande, ⁵⁵Denn der HERR versörret Babel, Er verderbet sie mit solchem grossen geschrey vnd getümel, das jre wellen brausen, wie die grossen wasser, ⁵⁶Denn es ist vber Babel der versörer komen, jre Helden werden ge-

51, 38 || lawen (zweimal) 34 || 41 eingenommen? >43² 42/43 bedeckt. jre 45
Druckf. 43 jnne (1.) >41² 46 || ein (2.) fehlt 43² || || alle gewalt 43¹ 43² ||

zum wunder vnd zum anpfeiffen, das niemand drinnen wonet. ³⁸Sie sollen miteinander brüllen, wie die lewen, vnd schreien, wie die Jungenlewen. ³⁹Ich wil sie mit irem trincken in die Hitze setzen, vnd wil sie truncken machen, das sie frölich werden, vnd einen ewigen Schlaf schlaffen, von dem sie nimmermehr auffwachen sollen, spricht der HERR. ⁴⁰Ich wil sie herunter führen, wie Lemmer zur Schlachtband, wie die Wider mit den Böcken.

(Trinken)
Das ist, Ich wil sie getroff
lassen lauffen aller welt gut
vnd leute. Vnd wenn sie am
sichersten ist, wil ich sie
schlaffen machen das sie zu
grund gebe ewiglich.

⁴¹Wie ist Sefach so gewonnen, vnd die berühmte in aller Welt so ein genommen. Wie ist Babel so zum Wunder worden vnter den Heiden? ⁴²Es ist ein Meer ober Babel gangen, vnd sie ist mit desselbigem wellen menge bedeckt. ⁴³Ire Stedte sind zur Wüsten vnd zu ein dürren öden Lande worden, zum Lande da niemand innen wonet, vnd da kein Mensch inne wandelt. ⁴⁴Denn ich hab den Bel zu Babel heimgesucht, vnd hab aus seinem Rachen gerissen, das er verschlungen hatte, Vnd sollen die Heiden nicht mehr zu jm lauffen, Denn es sind auch die mauren zu Babel zerfallen.

⁴⁵**I**hret eraus, mein Volk, vnd errette ein jglicher seine Seele, fur dem grimmigen zorn des HERRN. ⁴⁶Wer hertz möcht sonst weich werden, vnd verzagen fur dem geschrey, das man im Lande hören wird. Denn es wird ein geschrey im jar gehen, vnd nach dem selbigen im andern jar auch ein geschrey ober gewalt im Lande, vnd wird ein Fürst wider den andern sein.

⁴⁷Darumb sihe, Es kompt die zeit, das ich die Götzen zu Babel heimsuchen wil, vnd jr ganges Land zu schanden werden sol, vnd ire Erschlagene drinnen ligen werden. ⁴⁸Himmel vnd Erden, vnd alles was drinnen ist, werden jauchzen ober Babel, das ire Verförer von Mitternacht komen sind, spricht der HERR. ⁴⁹Vnd wie Babel in Israel die Erschlagenen gefellet hat, Also sollen zu Babel die Erschlagenen gefellet werden im ganzen Lande.

⁵⁰So ihet nu hin, die jr dem Schwert entrunnen seid, vnd seumet euch nicht, Gedendts des HERRN in fernem Lande, vnd laß euch Jerusalem im hergen sein. ⁵¹Wir waren zu schanden worden, Da wir die schmach hören mußten, vnd die schande vnser angeßicht bedeckt, da die Frembden ober das heiligthum des Hauses des HERRN kamen. ⁵²Darumb sihe, die zeit kompt, spricht der HERR, das ich ire Götzen heimsuchen wil, vnd im ganzen Lande sollen die tödlich verwundten seuffhen. ⁵³Vnd wenn Babel gen Himmel stiege, vnd ire macht in der höhe feste machet, So sollen doch Verförer von mir ober sie komen, spricht der HERR.

⁵⁴MAR höret ein geschrey zu Babel, vnd einen grossen jamer in der Chaldeer lande, ⁵⁵Denn der HERR verfüreret Babel, Er verderbet sie mit solchem grossen geschrey vnd getümel, das ire wellen brausen wie die grossen wasser. ⁵⁶Denn es ist ober Babel der Verförer komen, ire Helden werden

Gl.: 51, 39 lente 32 Druckf. sie (2.) sie 32 Druckf. wil (2.) wil 32 Druckf.
sie schlaffen 35 41²<

WE.: 51, 37 anpfeiffen = pfeifend verhöhn

fangen, ire bogen werden zerbrochen, Denn der Gott der rache, Der HERR, bezalet sie, ⁵⁷Ich wil ire Fürsten, Weisen, Herren, vnd Heubtleute vnd kriegere, truncken machen, das sie einen ewigen schlaff sollen schlaffen, dauon sie nimer mehr auffwachen, spricht der König, der da heisset, HERR Zebaoth.

⁵⁸So spricht der HERR Zebaoth, Die mauren der grossen Babel, sollen untergraben, vnd ire hohe thor, mit feur angesteckt werden, das der Heiden erbeit verloren sey, vnd verbrand werde, was die völder mit mühe erbawet haben.

⁵⁹Dies ist das wort, das der Prophet Jeremia befaß Seraia dem son Meria des sons Mahsea, da er zoch mit Zedekia dem Könige inn Juda ^agen Babel, im vierden jar seines Königreichs, Vnd Seraia war ein friedfamer Fürst, ⁶⁰Vnd Jeremia schreib alle das unglück, so vber Babel komen solt, inn ein buch, nemlich, alle diese wort, die wis[sl. d. ij] der Babel geschriben sind, ⁶¹vnd Jeremia sprach zu Seraia, Wenn du gen Babel komest, so schawe zu vnd liese alle diese wort, ⁶²vnd sprich, HERR, Du hast gered widder diese stete, das du sie wilt austrotten, das niemand drinnen wone, weder mensch noch vieh, sondern ewiglich wußt sey, ⁶³Vnd wenn du das buch hast ausgelesen, so binde einen stein dran, vnd wirffs inn den Phrath, ⁶⁴vnd sprich, Also sol Babel versenck werden, vnd nicht widder auffkomen von dem unglück, das ich vber sie bringen wil, sondern vergehen. So fern hat Jeremia gered.

^a
(gen Babel)
Das ist geschrieben für der ver-
sicherung, vñ leicht dem Könige
zu Babel hulde zu thun, etc.

Das .LII. Capitel.

¹ **B**edekia war ein vnd zwenzig jar alt da er König ward, vnd regieret eilff jar zu Jerusalem, Seine mutter hies Hamtial eine tochter Jeremia zu Libna, ²Vnd thet, das dem HERRN vbel gefiel, gleich wie Joakim gethan hatte, ³Denn es gieng des HERRN zorn vber Jerusalem vnd Juda, bis er sie von seinem angesicht verwarff, Vnd Zedekia fiel abe vom Könige zu Babel.

⁴Aber im neunden jar seines Königreichs am zehenden tage des zehenden monden, kam NebucadNezar der König zu Babel, sampt all seinem heer, widder Jerusalem, vnd belegerten sie, vnd machten eine schantz rings vmbher, ⁵Vnd bleib also die stad belegert bis ins eilff jar des Königes Zedekia. ⁶Aber am neunden tage des vierden monden, nam der hunger vber hand inn der stad, vnd hatte das volck vom lande nichts mehr zu essen, ⁷Da brach man inn die stad, vnd alle kriegs leute gaben die flucht, vnd zogen zur stad hinaus bey der nacht, des weges zum thor zwischen den zwo mauren, zum garten des Königs.

51, 59 Zedekia 32 Druckf.
52, 2 Joakim 32

62 || Stedte 40 41¹ ||

gefangen, ire Vogen werden zerbrochen, Denn der Gott der Rache, der HERR, bezalet sie. ⁵⁷Ich wil ire Fürsten, Weisen, Herren, vnd Heubtleute vnd Krieger, trunden machen, das sie einen ewigen Schlass sollen schlaffen, dauon sie nimer mehr auffwachen, spricht der König, der da heisst, HERR Zebaoth.

⁵⁸GD spricht der HERR Zebaoth, Die Mauren der grossen Babel, sollen untergraben, vnd ire hohe Thor, mit Fehr angesteckt werden, Das der Heiden erbeit verlorn sey, vnd verbrant werde, was die Völker mit mühe erbarwet haben.

[Bl. m.] ⁵⁹ **D**IE ist das wort, das der Prophet Jeremia befaß Seraja, dem son Neria des sons Mahsea, da er zoch mit Zedekia dem könige in Juda gen Babel, im vierden jar seines Königreichs, vnd Seraja war ein fried: samer Fürst. ⁶⁰Vnd Jeremia schreib alle das unglück, so ober Babel komen solt, in ein Buch, nemlich, alle diese wort, die wider Babel geschrieben sind. ⁶¹Vnd Jeremia sprach zu Seraja, Wenn du gen Babel komest, so schawe zu, vnd lese alle diese wort, ⁶²vnd sprich, HERR, Du hast geredt wider diese Stete, das du sie wilt austrotten, das niemand drinnen wone, weder Mensch noch Vieh, sondern ewiglich wüß sey. ⁶³Vnd wenn du das Buch hast ausgelesen, so binde einen Stein dran, vnd wirffs in den Phrath, ⁶⁴vnd sprich, Also sol Babel versenck werden, vnd nicht wider auffkomen von dem Unglück, das ich ober sie bringen wil, sondern vergehen. So fern hat Jeremia geredt.

Seraja.

(Gen Babel)
Das ist geschriben vor der
verschickung, vielleicht dem
König zu Babel wurde zu
thun etc.

LII.

¹ **Z**edekia war ein vnd zwenzig jar alt, da er König ward, vnd regiert eilff jar zu Jerusalem, Seine mutter hies Hamutal, eine tochter Jeremia zu Libna. ²Vnd thet, das dem HERRN ubel gefiel, gleich wie Joiakim gethan hatte. ³Denn es gieng des HERRN zorn ober Jerusalem vnd Juda, bis er sie von seinem Angesicht verwarff, Vnd Zedekia fiel abe vom Könige zu Babel.

⁴ **I**er im neunden jar seines Königreichs am zehenden tage des zehenden monden, kam Nebucadnezar der König zu Babel, sampt all seinem heer, wider Jerusalem, vnd belegerten sie, vnd machten eine Schanz rings umbher. ⁵Vnd bleib also die Stad belegeret bis ins eilffte jar des königes Zedekia. ⁶Aber am neunden tage des vierden monden, nam der Hunger vberz hand in der Stad, vnd hatte das Volk vom lande nichts mehr zu essen. ⁷Da brach man in die Stad, Vnd alle Kriegsleute gaben die flucht, vnd zogen zur Stad hinaus bey der nacht, des wegcs zum Thor zwischen den zwo mauren, zum garten des königes.

Jerusa-
lem belegeret,
erdbert, gepflubert
vnd verbrant etc.

Gl.: 51, 59 für 52 zu (1.) zu 52 Druckf.

WE.: 52, 7 gaben die flucht = flohen

Aber die Chaldeer lagen umb die stad her, ⁸und da diese zogen des weges durchs feld, jagte der Chaldeer heer dem Könige nach, und ergriffen Zedekia jnn dem felde bey Jericho, Da zerstreuet sich all sein heer von jm, ⁹Und sie fiengen den König und brachten jn hinauff dem Könige zu Babel gen Riblath, die im lande Hemath ligt, der sprach ein vrteil vber jn. ¹⁰Wda lies der König zu Babel die kinder Zedekia fur seinen augen erwürgen, Und er würgete alle Fürsten Juda zu Riblath, ¹¹Aber Zedekia lies er die augen ausstechen, und lies jn mit zwo feten binden, und füret jn also der König zu Babel, gen Babel, und legt jn jns gefengnis, bis das er starb.

¹²Am zehenden tage des sunnften monden, welchs ist das neunzehend jar Nebucadnezar des Königes zu Babel, kam NebusarAdan der Heubtman, der stets umb den König zu Babel war, gen Jerusalem, ¹³und verbrant des HERRN haus, und des Königes haus, und alle heuser zu Jerusalem, Alle grosse heuser verbrant er mit feur, ¹⁴Und das ganze heer der Chaldeer, so bey dem Heubtman war, rissen umb alle mauren zu Jerusalem rings umb her, ¹⁵Aber das arme volck, und ander volck, so noch vbrig war jnn der stad, und die zum Könige zu Babel fielen, und das vbrige handwerks volck, füret NebusarAdan der Heubtman, gefangen weg, ¹⁶Und vom armen volck auff dem lande, lies NebusarAdan der Heubtman, bleiben weingartner und ackerleute.

¹⁷Aber die eherne seulen am hanse des HERRN und das gestülte und das eherne meer am hause des HERRN zubrachten die Chaldeer, und füreten alle das erz von den selbigen gen Babel, ¹⁸Und die kessel, schauffeln, messer, becken, kellen, und alle eherne gefesse, die man im Gottes dienst pflegt zu brauchen, namen sie weg, ¹⁹Dazu nam der Heubtman was gülden und silbern war, an bechern, reichköpffen, becken, kessel, leuchter, leffel und schalen, ²⁰Die zwo seulen, das einzele meer, die zwelff eherne rinder, die an stat des gestüls stunden, welche der König Salomo hatte lassen machen zum hause des HERRN, Dieses alles geretes erz war vnmeslich viel.

²¹Der zwo seulen aber war ein jgliche achtzehen ellen hoch, und eine schnur zwelff ellen lang reicht umb sie her, und war vier finger dicke und jnnwendig hol, ²²und stund anff jglicher ein ehern knauff, sunff ellen hoch, und reiffe und granat epffel waren an jlichem knauff rings umbher, alles ehernen, und war eine seule wie die ander, die granatepffel auch, ²³Es waren der granat epffel sechs und neunzig dran, Und aller granatepffel waren hundert an einem reiff rings umb her.

²⁴Und der Heubtman nam den Priesier Sera ia, aus der ersten ordnung, und den Priesier Zephan ia aus der andern ordnung, und drey thürhüter, ²⁵und einen kernerer aus der Stad, welcher vber die kriegsleute gesetzt war, und

52, 8 Jericho 32 36—41¹|34 35 41²< 9 || jn (1.) fehlt 41² || 10 er wür-
get >35 15 NeburAdan 45 Druckf. 16 Ad-(Zeilenschluß)kunt: 45 Druckf.
17 erz >36 41¹ 43²|38 40 41² 43¹ 45< 21 fenger 36—45 22 || alles] als 41¹ ||

Über die Chaldeer lagen umb die Stad her. ⁸Und da diese zogen des weges durchs feld, jagte der Chaldeer heer dem Könige nach, vnd ergriffen Zedekia in dem selbe bey Jericho, Da zerstreuet sich all sein heer von jm. ⁹Und sie fiengen den König, vnd brachten in hinauff dem Könige zu Babel gen Riblath die im lande Hemath ligt, Der sprach ein urteil über in. ¹⁰Wda lies der König zu Babel die Kinder Zedekia fur seinen Augen erwürgen, vnd erwürget alle Fürsten Juda zu Riblath. ¹¹Aber Zedekia lies er die Augen ausstechen, vnd lies in mit zwo Ketten binden, vnd füret in also der König zu Babel, gen Babel, vnd legt in ins Gefengnis, bis das er starb.

¹²**U**ber zehenden tage des fünfften monden, welchs ist das neunzehend jar NebucadNeszar des Königes zu Babel, kam NebusarAdan der Heubtman, der stets umb den König zu Babel war, gen Jerusalem, ¹³Und verbrant des HERRN Haus, vnd des Königes Haus, vnd alle heuser zu Jerusalem, alle grosse heuser verbrant er mit feur. ¹⁴Und das ganze heer der Chaldeer, so bey dem Heubtman war, rissen umb alle muren zu Jerusalem rings umbher. ¹⁵Aber das arme Volk vnd ander Volk, so noch vbrig war in der Stad, vnd die zum König zu Babel fielen, vnd das vbrige Handwercks Volk, füret NebusarAdan der Heubtman gefangen weg. ¹⁶Und vom armen Volk auff dem Lande, lies NebusarAdan der Heubtman bleiben, Weingartner vnd Ackerleute.

¹⁷**U**ber die ehern Seulen am Hause des HERRN, vnd das Gestül, vnd das ehern Meer am Hause des HERRN, zubrachten die Chaldeer, vnd füreten alle das Erzte von den selbigen gen Babel. ¹⁸Und die Kessel, Schaufeln, Messer, Becken, Kellen, vnd alle ehern Gefesse, die man im Gottesdienst pflegt zu brauchen, namen sie weg. ¹⁹Dazu nam der Heubtman was gülden vnd silbern war, an Bechern, Reuchköpfen, Becken, Kessel, Leuchter, Löffel vnd Schalen. ²⁰Die zwo Seulen, das einzele Meer, die zwelff ehern Rinder, die an stat des gestüls stunden, welche der König Salomo hatte lassen machen Reg. 7. zum Hause des HERRN, Dieses alles Geretes erz war vnmeslich viel.

²¹Der zwo Seulen aber war ein jgliche achzehen ellen hoch, vnd eine Schnur zwelff ellen lang reicht umb sie her, vnd war vier fienger dide, vnd inwendig hol. ²²Und stund auff jglicher ein ehern Knauff, funff ellen hoch, vnd Reiffe vnd Granateppfel waren an jglichem Knauff rings umb her, alles ehernen, vnd war eine Seule wie die ander, die Granateppfel auch. ²³Es waren der Granateppfel sechs vnd neunzig dran, vnd aller Granateppfel waren hundert an einem Reiff rings umbher.

²⁴**U**ber der Heubtman nam den Priester Seraja, aus der ersten Ordnung, vnd den Priester Zepharja aus der andern Ordnung, vnd drey Thurhüter. ²⁵Und einen Kemerer aus der Stad, welcher über die Kriegslente

24 Heubtman 45 Druckf.

WE.: 52, 17 Erzte = Erz

19 reuchköpfen = Räuchergefäßen

sieben menner, welche vmb den König sein musten, die inn der Stad funden wurden, dazu Sepher den Heerfürsten, der das land volck zu mustern pflegt, dazu sechzig man land volcks, so inn der Stad funden wurden, ²⁶Diese nam NebusarAdan der Heubtman, vnd bracht sie dem Könige zu Babel gen Niblath, ²⁷Vnd der König zu Babel schlug sie tod zu Niblath, die im lande Hemath ligt, Also ward Juda aus seinem lande weg gefüret.

²⁸Dis ist das volck, welchs NebucadNezar weg gefüret hat, nemlich, im siebenden jar, drey tausent vnd drey vnd zwenzig Jüden. ²⁹Im achtzehenden jar aber des NebucadNezar, acht hundert vnd zwey vnd dreissig seelen aus Jerusalem, ³⁰Vnd im drey vnd zwenzigsten jar des NebucadNezar, fürete NebusarAdan der Heubtman, sieben hundert vnd funff vnd vierzig seelen weg, aus Juda, [Bl. D iij] Aller seelen sind vier tausent, vnd sechs hundert.

³¹Über im sieben vnd dreissigsten jar, nach dem Joachin der König Juda weg gefüret war, am funff vnd zwenzigsten tage des zwelfften monden, erhüb EuilMerodach der König zu Babel, im jar, da er König ward, das heubt Joachin des Königes Juda, vnd lies jm aus dem gefengnis, ³²vnd redet freundlich mit jm, vnd setzet seinen stuel, vber der Könige stuel, die bey jm zu Babel waren, ³³vnd wandelt jm seines gefengnis kleider, das er fur jm aß, stets, sein lebenlang, ³⁴vnd jm ward stets sein vnterhaltung vom König zu Babel gegeben, wie es jm verordent war, sein ganzes leben lang, bis an sein ende.

Ende des Propheten Jeremia.

52, 25 Sepher >41¹ (HE 38 = 4, 125) 31 Joachin (zweimal) >41¹ Juda
(1.) zu Juda 38< 33 || jm (1.) in 41² ||

gesetzt war, vnd sieben Männer, welche umb den König sein musten, die in der Stad funden wurden, Dazu Sopher den Heerfürsten, der das Landvolck zu mustern pflegt, dazu sechzig Man Landvolcks, so in der Stad funden wurden.

²⁶Diese nam NebusarAdan der Heubtman, vnd bracht sie dem Könige zu Babel gen Riblath. ²⁷Vnd der König zu Babel schlug sie tod zu Riblath, die im Lande Hemath ligt. Also ward Juda aus seinem Lande weggeführt.

²⁸**D**ies ist das Volk, welchs NebucadNezar weggeführt hat, nemlich, im siebenden jar, drey tausent vnd drey vnd zwenzig Jüden. ²⁹Im achzehenden jar aber des NebucadNezar, acht hundert vnd zwey vnd dreissig seelen aus Jerusalem. ³⁰Vnd im drey vnd zwenzigsten jar des NebucadNezar, führte NebusarAdan der Heubtman, sieben hundert vnd fünf vnd vierzig Seelen weg aus Juda, Aller Seelen sind vier tausent, vnd sechs hundert.

³¹**I**er im sieben vnd dreissigsten jar, nach dem Jojachin der König zu Juda Joiachin. weggeführt war, am fünf vnd zwanzigsten tage des zwelfften monden, Erhub EuilMerodach der König zu Babel, im jar da er König ward, das heubt Jojachin des Königes Juda, vnd lies in aus dem Gefengnis, ³²vnd redet freundlich mit jm, Vnd setet seinen Stuel, ober der Könige stuel, die bey jm zu Babel waren. ³³Vnd wandelt jm seines gefengnis Kleider, das er fur jm aß, stets, sein lebenslang. ³⁴Vnd jm ward stets sein unterhaltung vom Könige zu Babel gegeben, wie es jm verordnet war, sein ganzes lebenslang, bis an sein ende.

Ende des Propheten Jeremia.

[Bl. D iij^b] **Die klage lieder Jeremia.**

Das Erste Capitel.

¹ **W**ie ligt die Stad so wüste, die vol volcks war, Sie ist, wie eine
widwe, Die eine Fürstin unter den Heiden, vnd eine Königin jnn den
lndern war, mus nu dienen.

² Sie weinet des nachts, das jr die threnen vber die backen lauffen, Es ist
niemand unter allen jren freunden, der sie tröste, Alle jre nehesten verachten sie,
vnd sind jre feinde worden.

³ Juda ist gefangen im elend vnd schwerem dienst, Sie wonet unter den
Heiden, vnd findet keine ruge, Alle jre verfolger halten sie vbel.

⁴ Die straffen gen Zion ligen wüß, weil niemand auff kein Fest komet,
Alle jre thore stehen dde, Jre Priester seuffzen, Jre Jungfrauen sehen jemerlich,
vnd sie ist betrübt.

⁵ Jre widdersacher schroeben empor, Jren feinden gehets wol, Denn der
HERR hat sie vol jammers gemacht, vmb jrer grossen sunde willen, Vnd sind
jre kinder gefangen fur dem feinde hin gezogen.

⁶ Es ist von der tochter Zion, aller schmuck dahin, Jre Fürsten sind, wie die
Wider, die keine weide finden, vnd matt fur dem treiber her gehen.

⁷ Jerusalem denckt jnn dieser zeit, wie elend vnd verlassen sie ist, vnd wie
viel guts, sie von alters her gehabt hat, weil alle jr volck darnider ligt unter
dem feinde, vnd jr niemand hilfft, Jre feinde sehen jre lust an jr, vnd spotten
jrer Sabbathen.

⁸ Jerusalem hat sich versündigt, Darumb mus sie sein, wie ein vnrein weib,
Alle die sie ehreten, verschmehen sie jzt, weil sie jre scham sehen, Sie aber
seuffzet vnd gehet zu grunde.

⁹ Jr vnstat klebt an jrem saum, Sie hette nicht gemeinet, das jr zu legt
so gehen würde, Sie ist ja zu grewlich herunter gestoffen, vnd hat dazu nie-
mand der sie tröstet, Ah HERR sihe an mein elend, Denn der feind pranget
feer.

¹⁰ Der feind hat seine hand an alle jre kleinot gelegt, Denn sie musse zu-
sehen, das die Heiden jnn jr Heiligthum giengen, danon du geboten hast, sie
soltten nicht jnn deine Gemeine komen.

Überschrift: klage lieder >41² 46

1, 1—5, 22 (Schluß) fehlt Hs

1, 1 war (1.)? 34<

4 Zion >41² 43² 46|43¹ 45

8 [sehen] eben 45 Druckf.

[21. W 11]

Die Klaglieder Jeremia.

I.

¹ **W**ie ligt die Stad so wüste: die vol Volcks war? Sie ist wie ein widwe, Die eine Fürstin unter den Heiden, vnd ein Königin in den Lendern war, mus nu dienen.

² Sie weinet des nachts, das jr die Ehrenen ober die Backen lauffen, Es ist niemand unter allen jren Freunden, der sie tröste, Alle jre Nehesten verachten sie, vnd sind jre Feinde worden.

³ Juda ist gefangen im elend vnd schwerem dienst, Sie wonet unter den Heiden, vnd findet keine ruge, Alle jre Verfolger halten sie vbel.

⁴ Die strassen gen Sion ligen wüst, weil niemand auff kein Fest komet, Alle jre Thore stehen öde, Jre Priester seuffthen, Jre Jungfrauen sehen jemerlich vnd sie ist betrübt.

⁵ Jre Widerfacher schweben empor, Jren Feinden gehets wol, Denn der HERR hat sie vol jammers gemacht, Umb jrer grossen sünde willen, Vnd sind jr Kinder gefangen fur dem Feinde hin gezogen.

⁶ Es ist von der tochter Zion aller Schmach dahin, Jre Fürsten sind, wie die Wider, die keine weide finden, vnd matt fur dem Treiber her gehen.

⁷ Jerusalem denckt in dieser zeit, wie elend vnd verlassen sie ist, vnd wie viel Guts sie von alters her gehabt hat, weil alle jr Volk darnider ligt, vnter dem Feinde, vnd jr niemand hilfft, Jre Feinde sehen jre Lust an jr, vnd spotten jrer Sabbathen.

⁸ Jerusalem hat sich veründigt, Darumb mus sie sein, wie ein vnrein Weib, Alle die sie ehreten, verschmehen sie iht, weil sie jre scham sehen, Sie aber seuffhet, vnd ist zu rück gekeret.

⁹ Jr vnstat klebt an jrem saum, Sie hette nicht gemeinet, das jr zu legt so gehen würde, Sie ist ja zu grewlich herunter gestossen, vnd hat dazn niemand, der sie tröstet, Ah HERR sihe an mein Elend, Denn der Feind pranz get seet.

¹⁰ Der Feind hat seine hand an alle jre Kleinod gelegt, Denn sie muste zusehen, das die Heiden in jr Heiligthum giengen, Davon du geboten hast, Sie solten nicht in deine Gemeine komen.

gehst zu grunde >41¹ (HE 38 = 4, 125)

WE.: 1, 4 sehen = sehen aus

[Bl. D iiii] ¹¹Alle jr volck seuffzet vnd gehet nach brod, Sie geben jre kleinet vnd speise, das sie die seele laben, *Ich HERR*, sihe doch vnd schaw, wie schndde ich worden bin.

¹²Euch sage ich, allen, die jr fur ober gehet, Schawet doch vnd sehet, ob jrgent ein schmerze sey, wie mein schmerzen, der mich so auffrisset, Denn der *HERR* hat mich vol jamers gemacht, am tage seines grimigen zorns.

¹³Er hat ein feur aus der hbhe jnn meine beine gesand, vnd dasselbige lassen walten, Er hat meinen fussen ein neß gestellet, vnd mich zuruck geprelltet, Er hat mich zur wusten gemacht, das ich teglich trauren mus.

¹⁴Meine schwere sunde sind durch seine straffe erwacht, vnd mit hauffen mir auff den hals komen, das mir alle meine krafft vergehet, Der *HERR* hat mich also zugericht, das ich nicht auff kan komen.

¹⁵Der *HERR* hat zur treten alle meine starcken, so ich hatte, Er hat ober mich ein fest austruffen lassen, meine junge manschafft zu verderben, Der *HERR* hat der Jungfrawen tochter Juda, eine kelter treten lassen.

¹⁶Darumb weine ich so, vnd meine beide augen fließen mit wasser, Das der tröster, der meine seele solt erquicken, ferne von mir ist, Meine kinder sind dahin, Denn der feind hat die vberhand kriegt.

¹⁷Zion streckt jre hende aus, vnd ist doch niemand, der sie tröste, Denn der *HERR* hat rings vmb Jacob her, seinen feinden geboten, das Jerusalem mus zwischē jn sein, wie ein vnrein weiß.

¹⁸Der *HERR* ist gerecht, denn ich bin seinem munde ungehorsam gewest, Höret alle völker vnd schawet meinen schmerzen, Meine jungfrawen vnd iunglinge, sind jns gefengnis gegangen.

¹⁹Ich rieff meine freunde an, Aber sie haben mich betrogen, Meine Priester vnd Eltesten jnn der Stad, sind verschmachtet, Denn sie gehen nach brod, damit sie jre seele laben.

²⁰*Ich HERR*, sihe doch, wie bange ist mir, das mirs im leibe dauon weh thut, mein herz wallet mir jnn meinem leibe, Denn ich bin hoch betrübt, Draussen hat mich das schwerd, vnd im hause hat mich der tod zur widwe gemacht.

²¹Man hörets wol, das ich seuffze, vnd habe doch keinen tröster, Alle meine feinde hören mein unglück, vnd strewn sich, das machstu, So las doch den tag komen, den du austruffest, das jnen gehen sol, wie mir.

²²Las alle jre bosheit fur dich komen, vnd richte sie zu, wie du mich vmb alle meine missethat willen, zugericht hast, Denn meins seuffzens ist viel, vnd mein herz ist betrübt.

1, 11 jr] jre 32 *Kustode* (Bl. O iij^b) 12 schmerze >40 so auffrisset >41¹
 (HE 38 = 4, 125) 14 || *HERR* 34 35 || *WSt* auff kan komen 32 15 || *HERR*
 (1.) 35 || zur treten >41¹ *HERR* (2.) >35 19 seele 32 22 las >35 41¹

¹¹Alle jr Volk seuffhet vnd gehet nach brot, Sie geben jre Kleinot vmb speise, das sie die Seele laben, Ah HERR, sihe doch vnd schaw, wie schände ich worden bin.

¹²Ench sage ich, allen, die jr fur ober gehet, Schawet doch vnd sehet, Ob jrgend ein schmerzen sey, wie mein schmerzen, der mich troffen hat, Denn der HERR hat mich vol jamers gemacht, am tage seines grimnigen zorns.

¹³Er hat ein Fewr aus der Höhe in meine Deine gesand, vnd das selbige lassen walten, Er hat meinen füßen ein Nege gestellet, vnd mich zurück geprellet, Er hat mich zur Wüsten gemacht, das ich teglich trawren mus.

¹⁴Meine schwere Sünde sind durch seine straffe erwachet, vnd mit hauffen mir auff den Hals komen, das mir alle meine Krafft vergehet, Der HERR hat mich also zugericht, das ich nicht auffkomen kan.

¹⁵Der HERR hat zutretten alle meine Starcken, so ich hatte, Er hat ober mich ein Felt austruffen lassen, meine junge Manschafft zuerberben, Der HERR hat der Jungfrawen tochter Juda, eine Kelter tretten lassen.

¹⁶Darumb weine ich so, vnd meine beide Augen fließen mit wasser, Das der Tröster, der meine Seele solt erquiden, ferne von mir ist, Meine Kinder sind dahin, Denn der Feind hat die oberhand kriegt.

¹⁷Zion streckt jre Hende aus, Vnd ist doch niemand, der sie tröste, Denn der HERR hat rings vmb Jacob her, seinen Feinden geboten, Das Jerusalem mus zwischen jnen sein, wie ein unrein Weib.

¹⁸Der HERR ist gerecht, Denn ich bin seinem munde ungehorsam gewest, Höret alle Völker, vnd schawet meinen schmerzen, Meine Jungfrawen vnd Jünglinge, sind ins Gefengnis gegangen.

¹⁹Ich rieff meine Freunde an, Aber sie haben mich betrogen, Meine Priester vnd Eltesten in der Stad, sind verschmachtet, Denn sie gehen nach Brot, damit sie jre Seelen laben.

²⁰Ah HERR, sihe doch, wie bange ist mir, das mirs im Leibe dauon weh thut, Mein herz waltet mir in meinem Leibe, denn ich bin hoch betrübt, Draussen hat mich das Schwert, vnd im Hause hat mich der Tod zur Widwe gemacht.

²¹Man hörets wol, das ich seuffte, Vnd habe doch keinen tröster, Alle meine Feinde hören mein Wnglück, vnd frewen sich, das machstu, So las doch den tag komen, den du austruffest, das jnen gehen sol, wie mir.

²²Lasse alle jre Bosheit fur dich komen, vnd richte sie zu, wie du mich vmb aller meiner missethat willen, zugericht hast, Denn meins seufftens ist viel, vnd mein herz ist betrübt.

alle meine (menie Druckf.) 32

WE.: 1. 11 schände = erbärmlich

22 vmb — willen mit Akk.: vgl. WE. zu

Jer. 21, 12

Das Ander Capitel.

¹ **W**ar hat der HERR die tochter Zion mit seinem zorn überschüttet? Er hat die herrlichkeit Israel vom himel auff die erden geworffen, Er hat nicht gedacht an seinen fuffschemel am tage seines zorns.

² Der HERR hat alle woungen Jacob on barmherzigkeit vertilget, Er hat die Festen der tochter Juda abgebrochen jnn seinem grim, vnd geschleiffet, Er hat entweihet, beide jr Königreich vnd jre Fürsten.

³ Er hat die stercke Israel jnn seinem grimmigen zorn zubrochen, Er hat seine rechte hand hinder sich gezogen, da der feind kam, vnd hat jnn Jacob ein feur angesteckt, das vmbher verzehret.

⁴ Er hat seinen bogen gespannt, wie ein feind, Seine rechte hand hat er gefüret, wie ein widderwertiger, vnd hat erwürget alles was lieblich anzusehen war, Vnd seinen grim, wie ein feur, ausgeschütt, jnn der hütten der tochter Zion.

⁵ Der Herr ist gleich, wie ein feind, Er hat vertilget Israel, Er hat vertilget alle jre pallast, vnd hat seine Feste verderbt, Er hat der tochter Juda viel klagens vnd leides gemacht.

⁶ Er hat sein gezelt zu wület, wie einen garten, vnd seine wouunge verderbet, Der HERR hat zu Zion, beide Feirtag vnd Sabbath lassen vergessen, vnd jnn seinem grimmigen zorn, beide König vnd Priesier schenden lassen.

⁷ Der Herr hat seinen altar verworffen, vnd sein heilighum verbannet, Er hat die mauren jrer pallast jnn des feindes hende gegeben, das sie im haufe des HERRN geschrien haben, wie an eim Feirtag.

⁸ Der HERR hat gedacht zu verderben die mauren der tochter Zion, Er hat die richtschnur drüber gezogen, vnd seine hand nicht abgewendet, bis er sie vertilget, Die quinger stehen kleglich, vnd die maur ligt jemerlich.

⁹ Jre thor ligen tieff jnn der erden, Er hat jre rigel zubrochen vnd zu nicht gemacht, Jre Könige vnd Fürsten sind vnter den Heiden, da sie das gefeh nicht vben können, Vnd jre Propheten kein gesicht vom HERRN haben.

[M. D 5] ¹⁰ Die Elresten der tochter Zion ligen auff der erden vnd sind still, Sie werffen staub auff jre heubter vnd haben scke angezogen, die jungfrawen von Jerusalem hengen jre heubter zur erden.

¹¹ Ich hab schier meine augen ausgewinet, das mir mein leib dauon wehe thut, Meine lebber ist auff die erde ausgeschütt ober der tochter meins volcks, da die fenglinge vnd vnmündigen auff den gassen jnn der stad verzschmachten.

2, 2 HERR > 35 40 3 die stercke > 41¹ (HE 38 = 4, 126) 5 || HERR 35 ||
 leidens 46 6 seine Gezelt 46 || Herr 36 38 41¹ || (HE 38 = 4, 126)
 || zu fehlt 35 || 7 || HERR 35 41¹ || geschrien 43¹ 45 11 dem jamer der
 41² < (HE 38 = 4, 126)

(Stercke)
 Das Königreich, welches sie
 ein horn heißen.

(Still)
 Es ist aus mit jnen, Sind
 dahin.

II.

¹ **W**ie hat der HErr die tochter Zion mit seinem zorn überschüttet? Er hat die herrlichkeit Israhel vom himel auff die Erden geworffen, Er hat nicht gedacht an seinen Fußhemel, am tage seines zorns.

² Der HErr hat alle woungen Jacob on barmherzigkeit vertilget, Er hat die Fessen der tochter Juda abgebrochen in seinem grim, vnd geschleiffet, Er hat entweihet, beide jr Königreich vnd ire Fürsten.

³ Er hat alle horn Israhel in seinem grimmigen zorn zubrochen, Er hat seine rechte Hand hinder sich gezogen, da der Feind kam, vnd hat in Jacob ein Feter angefeckt, das vmbher verzehret.

⁴ Er hat seinen Bogen gespannen, wie ein Feind, Seine rechte hand hat er geführt, wie ein Widerwertiger, vnd hat erwürget alles was lieblich an zu sehen war, vnd seinen grim, wie ein Feter, ausgeschüt, in der Hütten der tochter Zion.

⁵ Der HErr ist gleich, wie ein Feind, Er hat vertilget Israhel, Er hat vertilget alle ire Pallast, vnd hat seine Feste verderbt, Er hat der tochter Juda viel klagenß vnd leides gemacht.

⁶ Er hat sein Gezelt zumület, wie einen garten, vnd seine Wouunge verderbet, der HERR hat zu Zion, beide Feirtag vnd Sabbath lassen vergessen, vnd in seinem grimmigen zorn, beide König vnd Priester schenden lassen.

⁷ Der HErr hat seinen Altar verworffen, vnd sein Heiligthum verbannet, Er hat die mauren jrer Pallast in des Feindes hende gegeben, das sie im Hause des HERRN geschrieen haben, wie an eim Feirtage.

⁸ Der HERR hat gedacht zu verderben die mauren der tochter Zion, Er hat die Richtschnur drüber gezogen, vnd seine Hand nicht abgewendet, bis er sie vertilget, Die Dninger stehen kleglich, vnd die Maur ligt jemerlich.

⁹ Ire Thor ligen tieff in der Erden, Er hat ire Rigel zubrochen vnd zu nicht gemacht, Ire Könige vnd Fürsten sind vnter den Heiden, da sie das Geseß nicht vben können, Vnd ire Propheten kein Gesicht vom HERRN haben.

¹⁰ Die Eltesten der tochter Zion ligen auff der Erden, vnd sind ^b still, Sie [Bl. M iii] werffen Staub auff ire Heubter, vnd haben Scede angezogen, Die Jungfrawen von Jerusalem hengen ire Heubter zur Erden.

¹¹ Ich hab schier meine Augen ausgeweinert, das mir mein Leib danon wehe thut, Meine Lebber ist auff die Erde ausgeschüt vber dem jamer der Tochter meines Volcks, da die Seuglinge vnd vnmündigen auff den gassen in der Stad verschmachten.

Gl.: 2, 3 1. Fassung >41¹ || 2. Fassung: (Horn) Das Königreich, welches sie ein Horn helfen. 43² ||

WE.: 2, 4 gespannen: vgl. WE. zu Jes. 5. 28 7 verbannet: vgl. WE. zu Jes. 11, 15 8 quinger = Zwinger (mitteldtsch.)

^b
(still)
Es ist auß mit jnen, Sind
dabjn.

¹²Da sie zu jren müttern sprachen, Wo ist brod vnd wein? da sie auff den gassen inn der Stad verschmachten, wie die tödlich verwundten, vnd inn den armen jrer mütter den geist auff gaben.

¹³Ach du tochter Jerusalem, wem sol ich dich gleichen, vnd wo fur sol ich dich rechen? du Jungstraw tochter Zion, wem sol ich dich vergleichen, damit ich dich tröffen möcht? Denn dein schaden ist gros, wie ein meer, wer kan dich heilen?

¹⁴Deine Propheten haben dir lose vnd törichte gesichte gepredigt, vnd dir deine missehat nicht geoffenbart, damit sie dein gefengnis geweret hetten, Sondern haben dir gepredigt lose predigt, damit sie dich zum land hinaus predigten.

¹⁵Alle die fur ober gehen, klappen mit henden, pfeiffen dich an, vnd schütteln den kopff ober der tochter Jerusalem, Ist das die Stad, von der man sagt, sie sey die aller schöneste, der sich das ganze land frewet?

¹⁶Alle deine feinde sperren jr mau auff widder dich, pfeiffen dich an, blecken die zeen, vnd sprechen, Heh, wir haben sie vertilget, Das ist der tag, des wir haben begeret, Wir habens erlanget, wir habens erlebt.

¹⁷Der HERR hat gethan, was er fur hatte, Er hat sein wort erfüllet, das er lengest zuor geboten hat, Er hat on barmherzigkeit zerstöret, Er hat den feind ober dir erstrewet, vnd deiner widdersacher gewalt erhöhet.

¹⁸Jr herz schrey zum HErrn, O du mau der tochter Zion, las tag vnd nacht threnen herab fliesen, wie ein bach, höre auch nicht auff, vnd dein aug: appfel lasse nicht abe.

¹⁹Stehe des nachts auff vnd schrey, Schütte dein herz aus inn der ersten wache gegen dem HErrn, wie wasser, hebe deine hende gegen jm auff, omb der seelen willen deiner jungen kinder, die fur hunger verschmachten, fornen an allen gassen.

²⁰HERR schaw vnd sihe doch, wen du doch so verderbet hast, Sollen denn die weiber jrs leibs frucht essen, die jüngsten kindlin einer spannen lang? Sollen denn Propheten vnd Priester inn dem heilighum des HERRN so erwürget werden?

²¹Es lagen inn den gassen auff der erden knaben vnd alten, meine Jung: frauen vnd Jünglinge sind durchs schwerd gefallen, Du hast gewürgt am tage deines zorns, du hast on barmherzigkeit geschlachtet.

²²Du hast meinen feinden ombher geruffen, wie auff einen Feirtag, das niemand am tag des zorns des HERRN entrunnen vnd oberlieben ist, Die ich erneeret vnd erzogen habe, die hat der feind ombbracht.

2, 12 || tödlichen 35 || Müttern (2.) 43¹ 45< 13 Ach 32 rechen? >41¹
 Zion? 41² 17 gewalt >41¹ (HE 38 = 4, 126) 18 || HERRN 35 || (ebenso
 19) 20 HERRN >35 21 ligen 32 Kustode (Bl. O 5^a) den >35 barm:
 herigfelt 32 Druckf.

¹²Du sie zu jren Müttern sprachen, Wo ist Brot vnd Wein? Da sie auff den gassen in der Stad verschmachten, wie die tödlich verwundten, Vnd in den armen jrer Müttern den Geißt aufgaben.

¹³Ich du tochter Jerusalem, Wem sol ich dich gleichen, vnd wo fur sol ich dich rechnen, du Jungfraw tochter Zion? Wem sol ich dich vergleichen, damit ich dich trösten möcht? Denn dein schaden ist gros, wie ein Meer, Wer kan dich heissen?

¹⁴Deine Propheten haben dir lose vnd törichte Gesichte gepredigt, vnd dir deine Missethat nicht geoffenbart, damit sie dein Gefengnis geweret hetten, Sondern haben dir gepredigt lose Predigt, damit sie dich zum Land hinaus predigten.

¹⁵Alle die fur ober gehen, klappen mit Henden, pfeiffen dich an, vnd schütteln den Kopff ober der tochter Jerusalem, Ist das die Stad, von der man sagt, Sie sey die aller schöneste, der sich das ganze Land frewet?

¹⁶Alle deine Feinde sperren jr maul auff wider dich, pfeiffen dich an, blecken die Zeene, vnd sprechen, Heh, wir haben sie vertilget, Das ist der tag, des wir haben begert, Wir habens erlanget, wir habens erlebt.

¹⁷Der HERR hat gethan, was er furhatte, Er hat sein wort erfüllet, das er lengst zuvor geboten hat, Er hat on barmherzigkeit zerstöret, Er hat den Feind ober dir erkrewet, vnd deiner Widersacher Horn erhöhet.

¹⁸Ir herz schrey zum HErrn, O du maur der tochter Zion, las tag vnd nacht threnen herab flieffen, wie ein bach, Höre auch nicht auff, vnd dein Aug: apffel lasse nicht abe.

¹⁹Stehe des nachts auff vnd schrey, Schütte dein herz aus, in der ersten wache gegen dem HErrn, wie wasser, Hebe deine Hende gegen jm auff, vmb der Seelen willen deiner jungen Kinder, die fur Hunger verschmachten, fornen an allen gassen.

²⁰HERR schaw vnd sihe doch, wen du doch so verderbt hast, Sollen denn die Weiber jres Leibs frucht essen, die jüngsten Kindlin einer spannen lang? Sollen denn Propheten vnd Priester in dem Heiligthum des HErrn so erwürget werden?

²¹Es lagen in der gassen auff der erden Knaben vnd Alten, Meine Jungfrawen vnd Jünglinge sind durchs Schwert gefallen, Du hast gewürgt am tage deines zorns, Du hast on barmherzigkeit geschlachtet.

²²Du hast meinen Feinden vmbher geruffen, wie auff einen Feiertag, das niemand am tage des zorns des HERRN entrunnen vnd vberblieben ist, Die ich erneeret vnd erzogen habe, die hat der Feind vmbbracht.

WE.: 2, 12 Müttern (2.): zum schwachen Gen. plur. vgl. Franke II, 244 § 100, 3
13 rechnen = rechnen 15 und 16 pfeiffen dich an = verhöhnen dich pfeifend

Das Dritte Capitel.

¹ Ich bin ein elender man, der die rute seines grimmes sehen mus,
² Er hat mich gefüret vnd lassen gehen ins finsternis vnd nicht ins
 licht, ³ Er hat seine hand gewendet, vnd handelt gar anderst mit mir,
 fur vnd fur.

⁴ Er hat mein fleisch vnd haut alt gemacht, vnd mein gebein zurschlagen,
⁵ Er hat mich verbawet, vnd mich mit gall vnd mühe vmbgeben, ⁶ Er hat mich
 jnn finsternis gelegt, wie die todten jnn der welt.

⁷ Er hat mich vermauret, das ich nicht heraus kan, vnd mich jnn harte
 fessel gelegt, ⁸ Vnd wenn ich gleich schrey vnd ruffe, so stopfft er die ohren zu
 fur meinem gebet, ⁹ Er hat meinen weg vermauret mit werckstücken, vnd meinen
 steig vermachet.

¹⁰ Er hat auff mich gelauret, wie ein behr, wie ein lewe im verborgen,
¹¹ Er lessit mich des wegcs feilen, Er hat mich zerstücket vnd zu nicht gemacht,
¹² Er hat seinen bogen gespannen, vnd mich dem pfeil zum zil gesteckt.

¹³ Er hat aus dem köcher jnn meine nieren schiessen lassen, ¹⁴ Ich bin ein
 spott allem meinem volck, vnd teglich jr liedlin, ¹⁵ Er hat mich mit bitterkeit
 gesettigt, vnd mit wermut getrenckt.

¹⁶ Er hat meine jeene zu klein stücken zur schlagen, Er welchet mich jnn der
 asschen, ¹⁷ Meine seele ist aus dem fride vertrieben, ich mus guter tage verz
 gessen, ¹⁸ Ich sprach, Mein hoffnung ist aus, das ich fort mehr sein werde bey
 dem HERRN.

¹⁹ Gedend doch, wie ich so elend vnd verlassen, mit wermut vnd gallen
 getrenckt bin, ²⁰ Du wirst ja daran gedencken, Denn meine seele sagt mirs,
²¹ Das neme ich zu herzen, darumb hoffe ich noch.

²² Die güte des HERRN ist noch nicht aus, Seine barmherzigkeit hat
 noch kein ende, ²³ Sondern sie ist alle morgen new, vnd deine trew ist gros,
²⁴ Der HERR ist mein Teil, spricht meine seele, darumb wil ich auff in hoffen.

²⁵ Denn der HERR ist freundlich dem, der auff in harret, vnd der seelen,
 die nach im fraget, ²⁶ Es ist ein köstlich ding, gedültig sein, [Bl. D 6] vnd auff die
 hülfle des HERRN hoffen, ²⁷ Es ist köstlich ding, das joch jnn der jugent tragen.

²⁸ Das ein verlassener gedültig sey, wenn in etwas vberfellt, ²⁹ Vnd seinen
 mund jnn den staub stecke, vnd der hoffnung erwarre, ³⁰ Vnd lasse sich auff die
 baden schlagen, vnd jm viel schmach anlegen.

3, 3 gewendet wider mich 41² < (HE 38 = 4, 126) andersst 32 5 mühe|
 müde 32 Druckf. 9 vermachet > 41¹ (HE 38 = 4, 126) 10 kehrt > 41² 17
 guter tage > 41¹ || des gutes 41² || 43¹ < (HE 38 = 4, 126) 18 Mein bis bey dem
 (hem 41¹ Druckf.) > 41¹ (HE 38 = 4, 126f.) 22 ist noch nicht aus > 41¹ (HE 38 =
 4, 127) 27 das bis tragen > 41¹ | einem bis tregt (trage 43² <) 41² < (HE 38 = 4, 127)

III.

¹ Ich bin ein elender Man, der die Rute seines grimmes sehen muß.
² Er hat mich gefüret vnd lassen gehen ins finsternis, vnd nicht ins licht. ³ Er hat seine Hand gewendet wider mich, vnd handelst gar anders mit mir, fur vnd fur.

⁴ Er hat mein Fleisch vnd Haut alt gemacht, vnd mein Gebein zurschlagen.
⁵ Er hat mich verbawet, vnd mich mit gall vnd mühe ombgeben, ⁶ Er hat mich in finsternis gelegt, wie die Todten in der Welt.

⁷ Er hat mich vermauret, das ich nicht heraus kan, vnd mich in harte Fessel gelegt. ⁸ Vnd wenn ich gleich schrey vnd ruffe, so stopffet er die Ohren zu fur meinem Gebet. ⁹ Er hat meinen weg vermauret mit Werckstücken, vnd meinen steig umbkeret.

¹⁰ Er hat auff mich gelauret, wie ein Beer, wie ein lewe im verborgen,
¹¹ Er lessi mich des weges seilen, Er hat mich zerstücket vnd zu nicht gemacht,
¹² Er hat seinen Vogen gespannen, vnd mich dem pfeil zum Ziel gesteckt.

¹³ Er hat aus dem Köcher in meine nieren schieffen lassen. ¹⁴ Ich bin ein spot allem meinem Volk, vnd teglich jr Liedlin. ¹⁵ Er hat mich mit bitterkeit gesettigt, vnd mit Wermut getrenckt.

¹⁶ Er hat meine Zeene zu klein stücken zurschlagen, Er welchet mich in der affschen. ¹⁷ Meine Seele ist aus dem Friede vertrieben, Ich mus des guten verzessen. ¹⁸ Ich sprach, Mein vermügen ist dahin, vnd meine hoffnung am HERN.

¹⁹ Gedend doch, wie ich so elend vnd verlassen, mit Wermut vnd Gallen getrenckt bin, ²⁰ Du wirst ja daran gedencken, denn meine Seele sagt mirs,
²¹ Das neme ich zu herzen, darumb hoffe ich noch.

²² Die güte des HERN ist, das wir nicht gar aus sind, Seine barmherzigkeit hat noch kein ende, ²³ Sondern sie ist alle morgen new, vnd deine Treu ist gros. ²⁴ Der HERN ist mein Teil, spricht meine Seele, darumb wil ich auff ju hoffen.

²⁵ Denn der HERN ist freundlich dem, der auff ju harret, vnd der Seelen, die nach jm fraget. ²⁶ Es ist ein köstlich ding, gedültig sein, vnd auff die hülffe des HERN hoffen. ²⁷ Es ist köstlich ding einem Man, das er das Joch in seiner Jugent trage.

²⁸ Das ein verlassener gedültig sey, wenn ju etwas oberfelt. ²⁹ Vnd seinen mund in den staub stecke, vnd der hoffnung erwarre, ³⁰ Vnd lasse sich auff die Backen schlagen, vnd jm viel schmach anlegen.

WE.: 3, 3 anderst = anders 5 verbawet = eingeschlossen 9 vermachet = zugesperrt
 12 gespannen: vgl. WE. zu Jes. 5, 28 18 fort mehr = hinfort 30 anlegen = antun

³¹Denn der HERR verstoffet nicht ewiglich, ³²Sondern er betrübt wol, vnd erbarmet sich widder, nach seiner grossen gütē, ³³Denn er nicht von herzen die menschen plagt vnd betrübt.

³⁴Als wolt er die elenden auff erden, gar vnterdrücken lassen, ³⁵vnd ire sache fur Gott vnrecht sein lassen, ³⁶vnd sie felschlich berorteilen lassen, gleich als sehe es der HERR nicht.

³⁷Wer thar denn sagen, das solchs geschehe, on des HERRN befehl? ³⁸vnd das weder böses noch gutes kome durch seinen befehl? ³⁹Wie murren denn die leute im leben also? Ein jglicher murte widder seine funde.

⁴⁰Vnd lass vns forschē vnd suchen vnser wesen, vnd vns zum HERRN beferen. ⁴¹Lass vns vnser herz, sampt den henden, auffheben zu Gott im himel, ⁴²Wir, wir haben gesündigt, vnd sind vngheorsam gewest, darumb hastu billich nicht verschonet.

⁴³Sondern du hast vns mit zorn überschüttet vnd verfolget, vnd on barmhertzigkeit erwürget, ⁴⁴Du hast dich mit einer wolcken verdeckt, das kein gebet hindurch kundte, ⁴⁵Du hast vns zu tot vnd vnslat gemacht vnter den völdern.

⁴⁶Alle vnser feinde sperren jr Maul auff widder vns, ⁴⁸Meine augen rinnen, ⁴⁷Wir werden gedruet vnd geplagt, mit schreden vnd angst, ⁴⁸mit wasser bechen, ober dem jamer der tochter meines volcks.

⁴⁹Meine augen fließen vnd können nicht ablassen, denn es ist kein auffhören da, ⁵⁰bis der HERR von himel herab schaw vnd sehe drein, ⁵¹Mein auge frisst mir das leben weg, vmb die tochter meiner Stad.

⁵²Meine feinde haben mich gehezt, wie einen vogel, on vrsach, ⁵³Sie haben mein leben inn einer gruben umbbracht, vnd seine auff mich geworffen, ⁵⁴Sie haben auch mein heubt mit wasser überschüttet, Da sprach ich, Nu bin ich gar dahin.

⁵⁵Ich rieff aber deinen namen an HERR, vnden aus der gruben, ⁵⁶vnd du erhörest meine stim, Verbirg deine ohren nicht fur meinem seuffzen vnd schreien, ⁵⁷Nahe dich zu mir, wenn ich dich anruffe, vnd sprich, Furcht dich nicht.

⁵⁸Füre du Herr die sache meiner seelen, vnd erlöse mein leben, ⁵⁹HERR schaw, wie mir so vnrecht geschicht, vnd hilf mir zu mein rechten, ⁶⁰Du sihest alle ire rache vnd alle ire gedanken widder mich.

⁶¹HERR, du hdest ire schmach vnd alle ire gedanken ober mich, ⁶²die lippen meiner widderwertigen, vnd jr tichten widder mich teglich, ⁶³Schaw doch, Sie gehen nider odder stehen auff, so singen sie von mir liedlin.

3, 31 HERR >35 34 die elenden bis lassen >41¹ (HE 38 = 4, 127) 35 ire sache bis sein >41¹ (HE 38 = 4, 127) || lassen fehlt 43² || 36 sie felschlich verorteilen >41¹ (HE 38 = 4, 127) HERR >35 41¹ 37 HERR >35 38 durch

³¹Denn der HErr verflüßet nicht ewiglich, ³²Sondern er betrübt wol, vnd erbarmet sich wider, nach seiner grossen Güte, ³³Denn er nicht von herzen die Menschen plagt vnd betrübt.

³⁴Als wolt er alle die Gefangenen auff erden gar vnter seine Füße zu retten, ³⁵Vnd eins Mans recht fur dem Allerhöchsten beugen lassen. ³⁶Vnd eins Menschen sach verkeren lassen, gleich als sehe es der HErr nicht.

³⁷Wer thar denn sagen, das solches geschehe, on des HErrn befelß? ³⁸Vnd das weder böses noch gutes kome aus dem munde des Allerhöchsten? ³⁹Wie murren denn die Leute im leben also? Ein jglicher murre wider seine sünde.

⁴⁰Vnd laß vns forschon vnd suchen vnser wesen, vnd vns zum HERRN beferen, ⁴¹Laß vns vnser herz, sampt den henden, auffheben zu Gott im himel, ⁴²Wir, wir haben gesündigt, vnd sind vnghehorsam gewest, Darumb hastu billich nicht verschonet.

⁴³Sondern du hast vns mit zorn vberschüttet vnd verfolget, vnd on barmherzigkeit erwürget, ⁴⁴Du hast dich mit einer Wolcken verdeckt, das kein Gebet hindurch kundte, ⁴⁵Du hast vns zu kot vnd vnflat gemacht vnter den Böckern.

⁴⁶Alle vnser Feinde sperren jr maul auff wider vns, ⁴⁷Wir werden gedruckt vnd geplagt, mit schrecken vnd angst, ⁴⁸Meine Augen rinnen mit Wasserbechen, vber dem jamer der Tochter meines Volks.

⁴⁹Meine Augen fließen, vnd können nicht ablassen, denn es ist kein auffhören da, ⁵⁰Bis der HERR von himel herab schaw vnd sehe drein, ⁵¹Mein Auge frist mir das leben weg, vmb die Tochter meiner Stad.

⁵²Meine Feinde haben mich geheßt, wie einen Vogel, on vrsach, ⁵³Sie haben mein leben in einer Gruben vmbbracht, vnd steine auff mich geworffen, ⁵⁴Sie haben auch mein heubt mit wasser vberschüttet, Da sprach ich, Nu bin ich gar dahin.

[Bl. M iiii] ⁵⁵Ich rieff aber deinen Namen an, HERR, vnten aus der Gruben, ⁵⁶Vnd du erhörest meine stim, Verbirg deine Dhren nicht fur meinem seuffßen vnd schreien, ⁵⁷Nahe dich zu mir, wenn ich dich anruffe, vnd sprich, Fürcht dich nicht.

⁵⁸Füre du HErr die sache meiner Seelen, vnd erbise mein leben, ⁵⁹HERR schaw, wie mir so vnrecht geschicht, vnd hilf mir zu meinem Rechten, ⁶⁰Du sihest alle ire Rache vnd alle ire gedanken wider mich.

⁶¹HERR, du hörest ire schmach vnd alle ire gedanken vber mich, ⁶²Die Lippen meiner Widerwertigen, vnd jr tichten wider mich teglich, ⁶³Schaw doch, Sie gehen nider oder stehen auff, so singen sie von mir Liedlin.

feinen befelß >41¹ (HE 38 = 4, 127) 47/48 WSt Meine bis wasser bechen >41¹ (HE 38 = 4, 127f.) 50 || vom 40 41² 43¹ || 55 vnden >41¹ 58 || HERR 35 ||

⁶⁴Vergilt in HERRN, wie sie verdienet haben, ⁶⁵Las in das herz erzschrecken, vnd deinen fluch sülen, ⁶⁶Verfolge sie mit grim, vnd vertilge sie vnter dem himel des HERRN.

Das Vierde Capitel.

¹ **W**ie ist das gold so gar vertundelt, vnd das fein gold so verwüstet, vnd ligen die steine des heiligthums auff allen gassen zerstreuet.

²Die edlen kinder Zion, dem golde gleich geacht, wie sind sie nu den erden töpffen vergleicht, die ein töpffer macht.

³Die Trachen reichen die brüste jren jungen, vnd seugen sie, Aber die tochter meins volcks mus vnbarmerzig sein, wie ein Straus jnn der wüsten.

⁴Dem seugling klebt seine zunge an seinem gaumen sur durst, Die jungen kinder heischen brod, vnd ist niemand ders in breche.

⁵Die vorhin das niedrigst assen, verschmachten ist auff den gassen, Die vorhin jnn seiden erzogen sind, die müssen ist im kot ligen.

⁶Die missthat der tochter meines volcks ist grösser, denn die funde Sodom, die plötzlich vmbgekeret ward, vnd kam kein hand dazu.

⁷Ire Masarei, waren reiner denn der schnee, vnd klerer denn milch, Ir gestalt war rödlicher, denn corallen, jr ansehen war, wie Saphir.

⁸Nu aber ist jr gestalt so tündel sur schwerge, das man sie auff den gassen nicht kennet, Ir haut hanget an den beinen, vnd sind so dürr als ein schein.

⁹Den erwürgeten durchs Schwerd geschach bas, weder den so da hungers storben, die verschmachten vnd verderben mussten von der theurung.

¹⁰Es haben die barmherzigsten weiber, ire kinder selbst müssen kochen, das sie zu essen hetten, jnn dem jamer der tochter meines volcks.

¹¹Der HERR hat seinen grim volbracht, Er hat seinen grimmigen zorn ausgeschutt, Er hat zu Zion ein feur angesteckt, das auch ire grundfeste verzehret hat.

¹²Es hetten die Könige auff erden nicht geglaubt, noch alle leute jnn der welt, das der widerwertige vnd feind solte zum thor Jerusalem einzihen.

[Et. p] ¹³Es ist aber geschehen vmb der funde willen jrer Propheten, vnd vmb der missthat willen jrer Priester, die drinnen der gerechten blut vergossen.

¹⁴Sie giengen hin vnd her auff den gassen, wie die blinden, vnd waren mit blut besuddelt, vnd kundten auch jener kleider nicht anrüren.

¹⁵Sondern rieffen sie an, weicht jr vnreinen, weicht, weicht, rüret nichts an, Denn sie schweten sich sur jn, vnd flohen sie, Das man auch vnter den Heiden sagt, Sie werden nicht lange da bleiben.

(vnbarmerzig) Sie kan ire kinder nicht seugen noch plegen, welches doch thun die aller grausamsten thier, Denn die theurung ist zu groß, etc.

(besuddelt) Das ist, sie hatten viel vn-schuldig blut vergossen.

4, 1 verwüstet, (verwüstet? 34—41¹) >41¹ (HE 38 = 4, 128) fornen auff 41²<
(HE 38 = 4, 128) 3 Trachen >36 7 Masarei 32 8 hanget 32 9 ver-
derben bis theurung >41¹ (HE 38 = 4, 128) 10 barmherzigsten >41² selbst >40

⁶⁴Bergilt jnen HERR, wie sie verdienet haben, ⁶⁵Laß jnen das hertz erschrecken, vnd deinen Fluch fülen, ⁶⁶Verfolge sie mit grim, vnd vertilge sie ontter dem Himmel des HERRN.

III.

¹ **W**IE ist das gold so gar vertunkelt, vnd das feingold so heßlich worden?
Vnd ligen die steine des heiligtums fornen auff allen gassen zerstreut.

²Die edlen kinder Zion, dem golde gleich geacht, Wie sind sie nu den erden Löpfen vergleich, die ein Löpffer macht.

³Die Drachen reichen die brüste jren Jungen, vnd seugen sie, Aber die Tochter meins volcks mus vnbarmerzig sein, wie ein Straus in der Wüsten.

⁴Dem Seugling klebt seine Zunge an seinem gaumen fur Durst, Die jungen Kinder heischen Brot, vnd ist niemand, ders jnen breche.

⁵Die vorhin das Niedlichst assen, verschmachten jzt auff den gassen, Die vorhin in Seiden erzogen sind, die müssen jzt im Kot ligen.

⁶Die missehat der Tochter meines Volcks ist grösser, denn die sünde Sodom, Die plötzlich vmbgekeret ward, vnd kam kein hand dazu.

⁷Ire Nazarei waren reiner denn der Schnee, vnd klerer denn Milch, Ir gestalt war tödlicher denn Corallen, jr ansehen war, wie Saphir.

⁸Nu aber ist jr gestalt so tunkel fur schwerze, Das man sie auff den gassen nicht kennet, Ir Haut henger an den Veinen, vnd sind so dürr als ein Scheit.

⁹Den erwürgeten durchs Schwert geschach bas, weder den, so da Hungers forben, Die verschmachten vnd ersochen worden vom mangel der früchten des Aders.

¹⁰Es haben die barmherzigste Weiber ire Kinder selbst müssen kochen, das sie zu essen hetten, In dem jamer der Tochter meines Volcks.

¹¹Der HERR hat seinen grim volnbracht, Er hat seinen grimmigen zorn ausgeschut, Er hat zu Zion ein Fewr angesteckt, das auch ire Grundfeste verzehret hat.

¹²Es hetten die Könige auff Erden nicht geglaubt, noch alle Leute in der Welt, Das der Widerwertige vnd Feind solte zum Thor Jerusalem einzihen.

¹³Es ist aber geschehen vmb der sünde willen irer Propheten, vnd vmb der missehat willen irer Priester, die drinnen der Gerechten blut vergossen.

¹⁴Sie giengen hin vnd her auff den gassen, wie die Blinden, Vnd waren mit blut besuddelt, vnd kundten auch jener Kleider nicht anrüren.

¹⁵Sondern riefen sie an, Weicht jr Vnreinen, weicht, weicht, rüret nichts an, Denn sie schweten sich fur jnen, vnd stohen sie, Das man auch ontter den Heiden sagte, Sie werden nicht lange da bleiben.

(Vnbarmherzig)
Sie san ire kinder nicht
engen noch pflegen, welches
doch thun die aller grau-
samsten Thier, Denn die
Zerrenung ist zu groß.

(Besuddelt)
Das ist, sie hatten viel un-
schuldig blut vergossen.

41² 15 sagt 32

Gl.: 4, 3 die (2.) wie 32 Druckf. etc. fehlt 41²<

WE.: 4, 2 erben = irdenen 9 früchten: vgl. WE. zu Jes. 5, 28

¹⁶Darumb hat sie des HERRN zorn zerstreuet, vnd wil sie nicht mehr ansehen, weil sie die Priester nicht ehreten, vnd mit den Eltesten keine barns herzigkeit vbeten.

¹⁷Noch gassien vnser augen, auff die nichtige hülffe, bis sie gleich müde worden, da wir warteten auff ein volck, das vns doch nicht helfen kunde.

¹⁸Man jagte vns, das wir auff vnsern gassen nicht gehen thursten, Da kam auch vnser ende, vnser tage sind auß, vnser ende ist komen.

¹⁹Vnser verfolger waren schneller, denn die adeler vnter dem himel, auff den bergen haben sie vns verfolget, vnd jnn der wüste auff vns gelauret.

²⁰Der gefalbte des HERRN, der vnser trost war, ist gefangen worden, da sie vns verführten, Des wir vns trösteten, wir wolten vnter seinem schatten leben vnter den Heiden.

²¹Ja fremde dich, vnd sey frölich du tochter Edom, die du wonest im lande Bz, Denn der kelch wird auch vber dich komen, Du must auch truncken vnd gebißet werden.

²²Aber deine missethat hat ein ende, du tochter Zion, Er wird dich nicht mehr lassen weg führen, Aber deine missethat, du tochter Edom, wird er heimz suchen, vnd deine funde auffdecken.

Das Sunfft Capitel.

¹**S**Edend HERR, wie es vns gehet, Schaw vnd sihe an vnser schmach, ²Vnser erbe ist den frembden zu teil worden, vnd vnser heuser den außlendern, ³Wir sind wayfen vnd haben keinen Vater, vnser mütter sind wie widwen, ⁴Vnser eigen wasser müssen wir vmb gelt trincken, vnser holz mus man bezalet bringen lassen, ⁵Man treibt vns vber hals, vnd wenn wir schon müde sind, leßt man vns doch keine ruge, ⁶Wir haben vns müssen Egypten vnd Assur ergeben, auff das wir doch brot sat zu essen haben, ⁷Vnser Väter haben gesündigt, vnd sind nicht mehr furhanden, vnd wir müssen jrer missethat entgelten, ⁸Knechte herrschen vber vns, vnd ist niemand, der vns von jrer hand errette, ⁹Wir müssen vnser brot mit fahr vnser lebens holen, fur dem schwerd jnn der wüsten, ¹⁰Vnser haut ist verbrant, wie jnn ein ofen, fur dem grawlichen hunger.

¹¹Sie haben die weiber zu Zion geschwecht, vnd die jungstrawen jnn den stedten Juda, ¹²Die Fürsten sind von jn gehendt, vnd die person der alten hat man nicht geschonet. ¹³Die jünglinge haben mülstein müssen tragen, vnd die knaben vber dem holz tragen strancheln. ¹⁴Es sihen die alten nicht mehr vnter dem thor, vnd die jünglinge treiben kein seitenspiel mehr, ¹⁵Vnserz

4, 17 lundte 32

5, 12 geschonet > 41¹ (HE 38 = 4, 128)

Gl.: 4, 17 frumen > 41¹ 20 || alle 35 40 ||

(nichtige)
Sie verließen sich auff Egyp-
ten vnd menschen, vnd wü-
rden getrost, die frumen
Propheeten.

(gefalbte)
Vnser König, denn wir me-
nien vnser Königreich solt
sein not haben, vnd allen
Heiden tragen.

¹⁶Darumb hat sie des HERRN zorn zerstreuet, vnd wil sie nicht mehr ansehen, Weil sie die Priester nicht ehreten, vnd mit den Eltsten keine barmhertzigkeit vbeten.

¹⁷Noch gassen vnser Augen auff die richtige Hülffe, bis sie gleich müde worden, Da wir warteten auff ein volck, das vns doch nicht helfen funde.

¹⁸Man jagte vns, das wir auff vnsern gassen nicht gehen thursten, Da kam auch vnser ende, Vnser tage sind aus, vnser ende ist komen.

¹⁹Vnser Verfolger waren schneller, denn die Adeler vnter dem Himmel, Auff den Bergen haben sie vns verfolget, vnd in der Wüste auff vns gelauret.

²⁰Der Gesalbte des HERRN, der vnser Trost war, ist gefangen worden, da sie vns verströeten, Des wir vns trösteten, wir wolten vnter seinem Schatten leben vnter den Heiden.

²¹**S** fremde dich, vnd sey frölich du tochter Edom, die du wonest im lande Bz, Denn der Kelch wird auch vber dich komen, Du mußt auch truncken vnd geblöffet werden.

²²Wer deine missthat hat ein ende, du tochter Zion, Er wird dich nicht mehr lassen wegfüren, Aber deine missthat, du tochter Edom, wird er heimsuchen, vnd deine funde auffdecken.

(Richtige)
Sie verließen sich auff Egypten vnd Menschen, vnd wärgen getroff die frommen Propheten.

(Gesalbte)
Vnser König, dem wir meineten, vnser Königreich solt sein not haben vnd allen Heiden trohen.

V.

¹**S** Edent HERR, wie es vns gehet, Schau vnd sehe an vnser schmach. ²Vnser Erbe ist den Frembden zu teil worden, vnd vnser Heuser den Ausländern. ³Wir sind Waisen, vnd haben keinen Vater, vnser Mütter sind wie Widwen. ⁴Vnser eigen wasser müssen wir vmb Gelt trincken, vnser Holz muß man bezalet bringen lassen. ⁵Man treibt vns vber hals, vnd wenn wir schon müde sind, leßt man vns doch keine ruge. ⁶Wir haben vns müssen Egypten vnd Assur ergeben, auff das wir doch Brot sat zu essen haben. ⁷Vnser Väter haben gesündigt, vnd sind nicht mehr furhanden, vnd wir müssen irer missthat entgelten. ⁸Knechte herrschen vber vns, vnd ist niemand, der vns von irer hand errette. ⁹Wir müssen vnser brot mit fahr vnser lebens holen, fur dem Schwert in der Wüsten. ¹⁰Vnser Haut ist verbrant, wie in ein ofen, fur dem grewlichen Hunger.

¹¹Sie haben die Weiber zu Zion geschwecht, vnd die Jungstrawen in den stedten Juda. ¹²Die Fürsten sind von inen gehendt, vnd die person der Alten hat man nicht geehret. ¹³Die Jünglinge haben Mülstein müssen tragen, vnd die Knaben vber dem Holz tragen straucheln. ¹⁴Es sitzen die Alten nicht mehr vnter dem Chor, vnd die Jünglinge treiben kein Seitenspiel mehr. ¹⁵Vnser

Jeremie
Gebet.

WE.: 4, 18 thursten = wagen
über hals und Kopf; D. Wb. IV², 249)

5, 5 vber hals = in überstürzter Eile (vgl.:

herzen freude hat ein ende, vnser reigen ist jnn weh klage verkeret, ¹⁶Die kron vnserß heubts ist abgefallen, O weh, das wir so gesundigt haben, ¹⁷Darumb ist auch vnser herz betrübt, vnd vnser augen sehen jemerlich, ¹⁸vmb des berges Zion willen, das er so wüßt ligt, das die füche drüber lauffen.

¹⁹Aber du HERR, der du ewiglich bleibest, vnd dein thron fur vnd fur, ²⁰Warumb wiltu vnser so gar vergessen, vnd vns die lenge so gar verlassen? ²¹Bringe vns HERR widder zu dir, das wir widder heim komen, Bernew vnser tage, wie vor alters, ²²Denn du hast vns verworffen, vnd bist alzu seer ober vns erzürnet.

Ende der klagen Jeremia.

5, 15 weh klage >41² 17 sehen jemerlich >41¹ (HE 38 = 4, 128) 22 bist] || du bist 40 || bis 45 Druckf. Unterschrift klagen >41¹ || Jeremie 35 ||

herzen freude hat ein ende, Vnser reigen ist in Wehklagen verferet. ¹⁶Die Kron vnserß Heubts, ist abgefallen, O weh, das wir so gesündigt haben. ¹⁷Darumb ist auch vnser herz betrübt, vnd vnser Augen sind finster worden. ¹⁸Vmb des berges Zion willen, das er so wüßt ligt, das die Füchse drüber lauffen.

¹⁹**W**er du HERR, der du ewiglich bleibest, vnd dein Thron fur vnd fur, ²⁰Warumb wiltu vnser so gar vergessen, vnd vns die lenge so gar verlassenn? ²¹Bringe vns HERR wider zu dir, das wir wider heim komen, Verneme vnser tage, wie vor alters. ²²Denn du hast vns verworffen, vnd bist allzu seer vber vns erzürnet.

(Finster)
Das Gestir vergebet vns,
vnd ist alles schwarz fur den
Augen, fur grossen jamer
vnd leid.

Ende der Klagelieder Jeremia.

GL.: 5, 17 41² (HE 38 = 4, 128)

WE.: 5, 17 sehen = sehen aus 20 die lenge = auf die Dauer

[21. p ij] **Vorrede auff den Propheten Hefekiel.**

Hefekiel ist mit dem Könige ZechanJa, gleich wie Daniel vnd andere mehr, williglich ins gefengnis zu Babel gezogen, nach dem rat Jeremie, da er jmer dar riet, sie solten sich dem Könige Babel ergeben, so würden sie leben, vnd solten nicht widerstreben, sie würden sonst zu grund gehen, 5
 Jere. xxj. Da sie nu gen Babel komen waren, wie Jere. xxiiij. anzeigt, vnd sie freundlich tröstet, Da gieng die ungedult an, vnd rewete sie iber alle maß seer, das sie sich ergeben hatten, weil sie sahen, das die so zu Jerusalem blieben waren, vnd sich nicht ergeben hatten, noch beide stad vnd alles junne hatten, vnd hoffeten Jeremiam zum lügener zu machen, vnd fur dem Könige zu 10
 Babel sich wol zu verteidigen vnd im lande zu kleiben.

Sie zu holffen nu getroßt die falschen Propheten, so jmer wol trösteten zu Jerusalem, als solte Jerusalem nicht gewonnen werden, Vnd Jeremia mußte liegen als ein Kezer vnd abtrünniger, Damit lieff vnter (wie es pffegt zu gehen) das die zu Jerusalem sich rhümeten, als die redlich vnd feste bey Gott vnd dem 15
 Vater lande hielten, Jene aber hetten sich ergeben vnd Gott verlassen, sampt dem Vater land, als die trewlosen vnd verrethet, die auff Got nicht trawen noch hoffen kundten, sondern schlugen sich zu jren feinden, vmb solcher losen rede willen Jeremie, des lügener etc. Das beys vnd erbitterte die recht, so gen Babel sich ergeben hatten, vnd ward jr gefengnis nu zwifeltig, D wie 20
 manchen wöidlichen such sollen sie dem Jeremia gewünscht haben, dem sie gefolget, vnd er sie so jemerlich versüret hatte.

Darumb erwecket nu Gott zu Babel diesen Propheten Hefekiel, die gefangen zu trösten, vnd wider die falschen Propheten zu Jerusalem zu weissagen, vnd Jeremias wort zu bestetigen, Welchs er auch redlich thut, vnd viel herter 25
 vnd mehr weissagt, wie Jerusalem solt zerstöret, vnd das volck, mit Könige vnd Fürsten vmbkomen, Vnd verheißt doch darunter die widerkunfft vnd heimfart ins land Juda, Vnd dis ist das furnemest stück jun Hefekiele, das er zu seiner zeit geübt hat, vnd treibt bis an das .xxv. Capitel, Darnach streckt er seine weissagung auch auff alle andere lender vmbher, so auch vom 30
 Könige zu Babel solten geplagt werden, bis an das .xxviii. Da folgen denn seiner vier Capitel, vom geist vnd reich Christi, Darnach von dem letzten Tyrann im reich Christi, Gog vnd Magog, Vnd am ende bawet er Jerusalem wider, vnd tröstet damit das volck, das sie wider heim komen sollen, Aber im geist meiner er die ewige stad, das himelisch Jerusalem, davon Apocalypßis 35
 auch redet.

392, 1—36 (fehlt Hs) 32.

4 zu Babel 40 41 46

6 am ein vnd zwenzigsten 43¹

11 verteidigen >36

13 gewonnen >35

21 Jeremia >41²

28 || dis fehlt 40 ||

31 || geplagt]

geplagt 40 ||

[81. 30 5] Vorrede auff den Propheten Hesekiel.

Hesekiel ist mit dem Könige ZechanJa, Gleich wie Daniel vnd andere mehr, williglich ins Gefengnis zu Babel gezogen, nach dem Rat Jeremie, da er jmerdar riet, Sie solten sich dem Könige Babel ergeben, so würden sie leben, Vnd solten nicht widerstreben, sie würden sonst zu grund gehen, Jeremie am ein vnd zwenzigsten.

Da sie nu gen Babel komen waren, wie Jere. xxiiij. anzeigt, vnd sie freundlich tröstet, Da gieng die ungedult an, vnd rewete sie ober alle mas seer, das sie sich ergeben hatten, Weil sie sahen, Das die, so zu Jerusalem blieben waren, vnd sich nicht ergeben hatten, noch beide Stad vnd alles inne hatten, vnd hoffeten Jeremiam zum Lügener zu machen, vnd fur dem Könige zu Babel sich wol zu verteidigen, vnd im Lande zu bleiben.

HIE zu hoffen nu getrost die falschen Propheten, so jmer wol trösteten zu Jerusalem, als solte Jerusalem nicht gewonnen werden, Vnd Jeremia muste liegen, als ein Keher vnd Abtrünniger. Damit lieff vnter (wie es pflegt zu gehen) Das die zu Jerusalem sich rühmeten, als die redlich vnd fest bey Gott vnd dem Waterlande hielten, Jene aber hetten sich ergeben, vnd Gott verlassen, sampt dem Waterland, als die Trewlosen vnd Verheter, die auff Gott nicht trawen noch hoffen kundten, Sondern schlugen sich zu jren Feinden, vmb solcher losen Rede willen Jeremie, des Lügers etc. Das beis vnd erbitterte die recht, so gen Babel sich ergeben hatten, vnd ward jr Gefengnis nu zwifelzig. D wie manchen weiblichen Fluch sollen sie dem Jeremie gewünscht haben, dem sie gefolget, vnd er sie so jemerlich verführet hatte.

Darumb erweket nu Gott zu Babel diesen Propheten Hesekiel, die Gefangen zu trösten, vnd wider die falschen Propheten zu Jerusalem zu weissagen, vnd Jeremias wort zu bestetigen. Welches er auch redlich thut, vnd viel herter vnd mehr weissaget, wie Jerusalem solt zerstöret, vnd das Volk, mit Könige vnd Fürsten umkomen. Vnd verheißt doch darunter die widerkunft vnd heimfart ins Land Juda. Vnd dis ist das furnemeste stück in Hesekiele, das er zu seiner zeit geübt hat, vnd treibts bis an das xxx. Capitel.

Darnach streckt er seine Weissagung auch auff alle andere Lender umbher, so auch vom Könige zu Babel solten geplagt werden, Bis an das xxxiiij. Da volgen denn seiner vier Capitel, vom Geist vnd Reich Christi. Darnach von dem letzten Tyrann im Reich Christi, Gog vnd Magog. Vnd am ende hawet er Jerusalem wider, vnd tröstet damit das Volk, das sie wider heim komen sollen. Aber im Geist meinet er die ewige Stad, das himlische Jerusalem, Davon Apocalypsis auch redet.

WE.: 3 williglich = freiwillig 14 liegen = lügen

6: Jer. 21, 8f. (vgl. auch 27, 11f.; 38, 2); 24, 5—7 32: Hes. cap. 34—37

33: Hes. cap. 38 und 39 sowie cap. 40—48 35: Off. 21, 2

[Bl. M 6^b] **Neue Vorrede auff den Propheten
Hesekiel.**

S Hieronymus¹⁾ vnd andere mehr, schreiben, Das bey den Jüden verboten gewest, vnd noch sey, Das forderst vnd hinderst teil im Propheten Ezechiel zu lesen, ehe denn ein Man dreissig jar alt werde, Also auch das erste Capitel Mosi im ersten Buch.

WAS es dürfte bey den Jüden solchs verbots nicht, Denn Jesa. xxij. weisagt, Das die ganze heilige Schrift den vngleubigen Jüden versiegelt vnd verschlossen sey²⁾. Wie S. Paulus ij. Cor. iij. auch sagt, Das die decke Mosi, vber der schrift bleibe, so lange sie nicht an Christum glauben.

Das beweiset auch das werck, Denn sie zureissen vnd zu martern die Schrift in iren auslegungen, wie die vnstetigen Ewe einen Lustgarten zu wülen vnd umbfere. Das zu wünschen were, sie blieben mit der Schrift vnuerworren. Wiewol auch viel der vnsern, so fest an den Rabinen hangen vnd jnen trawen, das sie mehr Jüdenzen, denn die alten Jüden selbs gethan haben³⁾.

DIS Gesicht aber Ezechielis im ersten teil, ist nichts anders, meins verstands (Ein ander mache es besser⁴⁾) denn eine Offenbarung, des Reichs Christi, im glauben hie auff Erden, in allen vier Orten der ganzen Welt. Psal. xviii. In omnem terram. Denn es kan kein Prophet sein (wie S. Petrus zeuget) Er habe denn den Geist Christi.

Aber alle stücke zu deuten, ist zu lang in eine Vorrede. Kurz zu sagen, Dis Gesicht ist der Geisliche Wagen Christi, darauff er feret hie in der Welt, das ist seine ganze heilige Christenheit. Da sind vier Thiere, die er cap. i. Cherubim nennet (Denn auff Cherubim sitzt, reitet vnd feret er, wie die Schrift offt meldet).

394, 1—404, 16 (fehlt Hs) 41²<

4 fodderst 46 5 Ezechiel 41² (ebenso im folgenden) 7 nicht] nichts 41²
Druckf. 9 Wie] wie 45< Druckf. 10 lange 41² 19 Psal. xviii. 41²

WE.: 13f. blieben mit . . vnuerworren = kümmereten sich nicht um 15 Jüdenzen = nach jüdischer Weise auslegen 18 Orten = Enden

7: Jes. 29, 11 9: 2. Kor. 3, 14 19: Ps. 19 (18 vg.), 5; 2. Petr. 1, 21
23: Hes. 10, 15—20

¹⁾ Hieron., Comm. in Ezech. prophetam lib. I (MSL Bd. 25, Sp. 17). Vgl. dazu S. Kittel, Theologisches Wörterbuch zum Neuen Testament Bd. 5 (Stuttgart 1938), S. 980 Anm. 61 und 985, 24—27.

²⁾ Jes. 29, 11f. zitiert Luther dann auch in seinen Judenschriften von 1545: „Vom Schem hamporas und vom Geschlecht Christi“ (U. A. Bd. 53, S. 645, 25—32) und „Von den letzten Worten Davids“ (U. A. Bd. 54, S. 30, 4f.). Vgl. auch U. A. Bibel Bd. 8, S. XLI Anm. 1.

³⁾ Luther dachte dabei wohl in erster Linie an den Lyoner Dominikaner Santes Pagninus (ca. 1470—1541), Verfasser einer wortgetreuen lateinischen Bibelübersetzung

[Bl. M 5^b] **Neue Vorrede auff den Propheten
Hefekiel.**

S Hieronymus¹⁾ vnd andere mehr schreiben, Das bey den Jüden verboten gewest, vnd noch sey, das forderst vnd hinderst teil im Propheten Hefekiel zu lesen, ehe denn ein Man dreißig jar alt werde, Also auch das erste Capitel Mosi im ersten Buch.

Was es dürffte bey den Jüden solchs verbots nicht, Denn Jesa. xxij. weissagt, Das die ganze heilige Schrift den ungleubigen Jüden versiegelt vnd verschlossen sey²⁾. Wie S. Paulus ij. Corin. iij. auch sagt, das die decke Mosi, vber der Schrift bleibe, so lang sie nicht an Christum gleuben.

Als beweiset auch das werd, Denn sie zureissen vnd zumartern die Schrift in jren auslegungen, wie die vnstetigen Sew einen Lustgarten zuwülen vnd umbkeren. Das zu wündschen were, sie blieben mit der Schrift vnuertworren. Wiewol auch viel der vnsern, so fest an den Rabinen hangen, vnd jnen trawen, das sie mehr Jüdenzgen, denn die alten Jüden selbst gethan haben³⁾.

D IS Gesicht aber Hefekiels im ersten teil, ist nichts anders, meinß verstands (ein ander mache es besser⁴⁾) denn eine Offenbarung des reichs Christi, im Glauben hie auff Erden, in allen vier Orten der ganzen Welt. Psal. xij. In omnem terram. Denn es kan kein Prophet sein (wie S. Petrus zeuget) er habe denn den geist Christi. Aber alle stücke zu deuten, ist zu lang in eine Vorrede. Kurz zu sagen, diß Gesicht ist der Geistliche wagen Christi, darauff er feret hie in der Welt, das ist seine ganze heilige Christenheit.

Hefekiels geistl.

Da sind vier Thiere, die er Cap. i. Cherubim nennet (Denn auff Cherubim sitzt, reitet vnd feret er, wie die Schrift oft meldet) Ein glichß hat vier An-

(Lyon 1528/27) und eines (in starkem Maße auf der rabbinischen Theologie beruhenden) „Thesaurus linguae sanctae s. Lexicon Hebraicum“ (guerst Lyon 1529), und den Baseler Hebraisten Sebastian Münster (1489—1552), der seiner hebräischen Textausgabe des Alten Testaments eine sich eng an den Urtext haltende lateinische Übersetzung beigegeben hatte (Basel 1534/35); beiden Gelehrten machte Luther öfters ihre Abhängigkeit von den Rabbinen zum Vorwurf: „ich sehe, wie die zween seine Menner, Sanctes und Münster, haben studio incredibili et diligentia inimitabili die Biblia verdolmerscht, Viel guts damit gethan. Aber die Rabinen sind jhr etwo [= bisweilen] zu mächtig, das sie auch der 'Analogia des glaubens' gefeilet, der Rabinen glose zu viel nach gehenget haben“ (U. A. Bd. 53, S. 647, 27—31; vgl. auch Briefe Bd. 8, S. 176, 20—22; Tischreden Bd. 3, S. 362, 22f. [„Munsterus plane iudaizat“]; Bd. 5, S. 218, 10f. und 220, 24f.). Vgl. auch die Tischrede Luthers aus dem Winter 1542/43 (der Entstehungszeit seines Buches: „Von den Jüden und ihren Lügen“): „D, die Hebrei — ich sag auch von den vnsern — judenzgen sehr; drumß hab ich sie auch in eo libello, quem scripsi contra Judaeos, gemeint“ (U. A. Tischreden Bd. 5, S. 212, 15—17) sowie U. A. Bd. 54, S. 30, 18f. Vgl. auch Luthers Urteil über die Wormser Prophetenübersehung (U. A. Bd. 30¹¹, S. 640, 31f.).

¹⁾ Vgl. dazu U. A. Bibel Bd. 11¹¹, S. 124, 19.

Ein jglichs hat vier Angesichte, vnd stehen, wie vier Rosse im geuierde, doch inwendig vnd zwischen den Redern, Denn da sind auch vier geuierdete Reder umb die Thiere her, bey jglichem Thier ein Rad, Also gestellet, das sie können gegen die vier Ort der Welt, das ist, fur sich, hinder sich, vnd zu beiden seiten gehen, vnd sich doch nicht lencken dürfen. Des gleichen die Thiere auch auff runden¹⁾ Füßen, gegen die vier Ort der Welt gehen, vnd sich nicht lencken dürfen. Sie ist kein achse, deistel, gestell, lonsen, leiter, woge, secle noch strenge, Sondern der Geist inwendig treibets alles gewis. Oben ober ist der Himmel, wie ein Rosbede, vnd ein stuel drinnen zum Satel, darauff Gott, das ist Christus sitzt²⁾.

ALSD gehen die vier Reder gleich miteinander, Denn alle Kirchen in den vier Orten der Welt, das ist, in der ganzen Welt, haben gleichen, einerley, eintrectigen Gang, im Glauben, hoffnung, Liebe, Creutz vnd allem geistlichen Wosen. Vnd werden nicht von aussen, durch Menschenlere, Sondern inwendig durch einerley Geist getrieben. Ro. viij. j. Cor. xij. Eph. iij.

VND die vier Thiere gehen auch mit den Redern, oder viel mehr die Reder mit jnen, fur sich, hinder sich, ober sich, vnd zu beiden seiten. Denn die Apostel oder das Predigamt, das wort Gottes, die Tauffe, Sacrament, Schlüssel, vnd was zum geistlichen Regiment der Kirchen gehört, ist auch einerley gleich vnd eintrectig in aller Welt. Also halten sich die Thiere vnd die Reder, fest vnd gewis zusamen, das es ein Wagen ist, on alles eussertz [Bl. N]lich binden, hefften oder spannen. Also das alles eitelbiere ist, vier Thiere, vier Angesichte eines Thiers, vier Füße eines Thiers, vier hende eines Thiers, vier Flügel eines Thiers, vier Reder, vier Felgen an einem Rade. Bez deutet, wie gesagt, Das die Christenheit oder das Reich Christi im Glauben, solle in den vier Orten, das ist in der ganzen Welt faren.

ES hat aber solch Gesichte bedeutet (wie Ezechiel selbs hie zeigt. viij. ij.) das ende vnd die zerstorung der Synagoga oder des Judenthums, das ist, des Priesterthums, Gottesdiensts vnd Kirchenordnung, durch Mose jnen gegeben vnd gestiftet. Welches alles ist nicht weiter denn auff Christus zukunfft gestiftet, Wie S. Paulus Rom. viij. ij. Corin. iij. Vnd Matth. xj. Christus selbs sagt, vnd die Epistel zun Ebreern reichlich handelt, Daran sich die Jüden gremlich geertzert vnd gestossen haben, bis auff diesen tag.

ES ist das sonderlich zu wissen, wider die blindheit der Jüden, Das alle Weissagung, so da saget, das Israel vnd Juda sollen wider in jr Land

16 die (2.) dir 45 Druckf. 26 in der 41² 28 die fehlt 43¹ 32 zun 41² Ebreern >43²

WE.: 4 u. 6 (u. 12 u. 26) Ort = Enden 5 u. 6 sich lencken = umbiegen (vgl. auch WE. zur Gl. zu Hes. 1, 7) 7 deistel = Deichsel (D. Wb. II, 908) lonsen = Achsnagel (D. Wb. VI, 1145 und 1306f.) woge = Schuengel (D. Wb. XIII, 365f.) secle = Siele, Zugriemen (D. Wb. X¹, 208) strenge = Strang (D. Wb. X², 854)

gesichte, vnd sehen, wie vier Rosse im geuerde, doch inwendig vnd zwischen den Redern. Denn da sind auch vier geuerdte Reder vmb die Thiere her, bey jglichem Thier ein Rad, also gestellet, das sie können gegen die vier ort der Welt, das ist, fur sich, hinderlich, vnd zu beiden seiten gehen, vnd sich doch nicht lencken dürfen.

DES gleichen die Thiere auch auff runden¹⁾ Füßen, gegen die vier ort der Welt gehen, vnd sich nicht lencken dürfen. Hie ist kein achse, deistel, gestell, lonsen, leiter, woge, seele, noch strenge, Sondern der Geist inwendig treibets alles gewis. Oben vber ist der Himmel, wie ein Rosdecke, vnd ein suel drinnen zum Satel, darauff Gott, das ist, Christus sitzt²⁾.

Also gehen die vier Reder gleich mit einander, Denn alle Kirchen in den vier orten der Welt, das ist, in der ganzen welt, haben gleichen, einerley, einrechtigen gang, im Glauben, Hoffnung, Liebe, Creuz, vnd allem geistlichen wesen. Vnd werden nicht von aussen, durch Menschen lere, Sondern inwendig durch einerley Geist getrieben Rom. viij. j. Corinth. xij. Ephe. iiii.

WAD die vier Thiere gehen auch mit den Redern, oder viel mehr die Reder mit jnen, fur sich, hinderlich, vber sich, vnd zu beiden seiten. Denn die Apostel oder das Predigamt, das wort Gottes, die Lauffe, Sacrament, Schlüssel, vnd was zum geistlichen regiment der Kirchen gehört, ist auch einerley, gleich, vnd eintrechtig in aller Welt. Also halten sich die Thiere, vnd die Reder, fest vnd gewis zusamen, das es ein Wagen ist, on alles enusserlich binden, hefften oder spannen. Also, das alles eitel viere ist, vier Thiere, vier Angesichte eines Thiers, vier Füße eines Thiers, vier Hende eines Thiers, vier Fingel eines Thiers, vier Reder, vier Felgen an einem Rade. Bedeutet, wie gesagt, Das die Christenheit oder das reich Christi im Glauben, solle in den vier orten, das ist, in die ganzen Welt, faren.

ES hat aber solch Gesichte bedeutet (wie Hefekiel selbs hie zeigt viij. ir.) das ende vnd zerföhrung der Synagoga, oder des Judenthums, das ist, des Priesterthums, Gottesdiensts, vnd Kirchen ordnung, durch Mose jnen gegeben vnd gestiftet. Welches alles ist nicht weiter, denn auff Christus zukunfft gestiftet, Wie S. Paulus Rom. viij. ij. Corinth. iij. Vnd Matth. xj. Christus selbs sagt, vnd die Epistel an die Ebreer reichlich handelt, Daran sich die Jüden grenlich geergert vnd gestossen haben, bis auff diesen tag.

[Bl. III] WAD ist das sonderlich zu wissen, wider die blindheit der Jüden, Das alle Weiffagung, so da saget, das Israel vnd Juda sollen

Bedeutung des
gesichts Hefekiels.

15: Röm. 8, 9—11; 1. Kor. 12, 4; Eph. 4, 4 31: Röm. 8, 3; 2. Kor. 3, 6; Matth. 11, 13 35: Jer. 16, 15; 23, 3 und 8; 32, 37

Weiffagung von der wider-
kunfft Israels vnd Juda in jr
Land etc.

¹⁾ Im Anschluß an Hieronymus (Comm. in Ezech. prophetam lib. I [MSL Bd. 25, Sp. 21] und Mikolans von Lyra (vgl. U. A. Bibel Bd. 4, S. 130, 19—28) hatte Luther in Hef. 1, 7 1541 seine bisherige Übersetzung: „ochsen füße“ in: „runde füße“ abgeändert (vgl. auch unten S. 411 die neue Randglosse zu Hef. 1, 7).

²⁾ Über das neue Bild der Hefekielvision vgl. unten S. 407 Anm. 1

komen, auch leiblich dasselb vnd ewig besitzen, ist lengest erfüllet, Das der Jüden hoffnung ganz vnd gar vmbsonst vnd verloren ist¹). Denn die selbige Weissagung hat zwey stück.

DAS erst, Das Israel vnd Juda sollen wider ins Land komen, nach jrem Befengnis, Das ist geschehen durch den König Cyrum vnd die Persen, fur Christus geburt, Da aus allen Landen die Jüden wider ins Land vnd gen Jerusalem sind komen, auch aus frembden Landen, da sie doch wonend blieben, jerlich auff die Feste gen Jerusalem kamen, vnd viel Heiden mit sich vnd an sich zogen.

Das aber die Jüden hoffen, Es solle noch ein ander leibliche Widerkunfft geschehen, da sie alle sampt wider ins Land komen, vnd Moses mit dem alten wesen wider auffrichten, Das erreumen sie selbst, vnd ist kein Buchstabe das von in den Propheten noch in der Schrift gesagt oder bedeutet. Es stehet wol geschrieben, Das sie aus allen Landen da hin sie verstoffen sind, sollen wider komen. Aber nicht alle, Sondern etliche aus allen Landen. Es ist gar ein grosser unterschied, Alle Jüden widerkomen, vnd aus allen Landen wider komen. Aus allen Landen widerkomen, das ist erfüllet, Aber alle Jüden wider komen, das ist nie mals geweissagt, Sondern, das widerspiel. Gleich wie auch zu Jerusalem, da es noch stund, beide fur vnd nach der Befengnis, nicht alle Gottes volck, sondern das mehrer teil des Teufels volck, Abgöttische, Mörder, vnd das ergeste volck auff Erden waren.

DAS ander stücke, vnd aller bestes (Das die Jüden nicht sehen noch achten wöllen) in der selbigen Weissagung ist, Das Gott verheißt, Er wölle ein Newes schaffen im Lande vnd einen neuen Bund machen, Nicht wie der alte Bund Mosei (da sie von treumen) Wie da klerlich Jerem. xxxj. stehet, vnd an viel Orten mehr, Das sie nicht mehr zwey Königreich, sondern ein Königreich sein sollen, vnter jrem künftigen Könige David, vnd sol ein ewig Königreich sein, auch in dem selben leiblichen Lande.

DIE stück ist auch erfüllet, Denn da Christus kam, vnd fand das Volk beide aus Israel vnd Juda, aus allen Landen wider versamlet, vnd des das Land vol, Hieng er das New an, vnd stiftet den verheissen neuen Bund, Vnd thet das nicht an einem geistlichen, oder anderm leiblichen Ort, Sondern eben in dem selbigen leiblichen Lande Canaan, vnd in dem selbigen leiblichen Jerusalem, wie es verheissen war, Da hin sie aus allen Landen widerbracht waren.

WAD da sie den selben Bund nicht wolten, oder je nicht jr viel wolten annemen, ist er gleichwol ein ewiger Bund blieben, Nicht allein zu Jerusalem vnd in dem selben Lande. Sondern auch von dannen ausgebrochen in alle vier

11 wol] wo 41² Druckf. 19 zu fehlt 46 fur 41² 20 Abgöttische,
Mörder >43² 25 Mosei >43² 37 || selbigen 43² || ausgebrochen >43²
WE.: 18 widerspiel = Gegenteil 35 oder je = oder wenigstens

wider in jr Land komen, auch leiblich das selb vnd ewig besitzen, ist lengst erfüllet, Das der Jüden hoffnung gang vnd gar vmb sonst vnd verlorn ist¹⁾, Denn dieselbige Weissagung hat zwey stück.

5 **D**AS erst, Das Israel vnd Juda sollen wider ins Land komen, nach item Gefengnis. Das ist geschehen durch den künig Cyrum vnd die Persen, fur Christus geburt, Da aus allen Landen die Jüden wider ins Land vnd gen Jerusalem sind komen, auch aus frembden Landen, da sie doch wonend blieben, jerlich auff die Feste gen Jerusalem kamen, vnd viel Heiden mit sich vnd an sich jogen.

10 **D**AS aber die Jüden hoffen, Es solle noch ein ander leibliche Widerkunft geschehen, da sie alle sampt wider ins Land komen, vnd Mosen mit dem alten wesen wider auffrichten. Das ertreumen sie selbst, vnd ist kein Buchstabe dauon in den Propheten noch in der Schrift gesagt oder bedeutet. Es stehet wol geschrieben, Das sie aus allen Landen, dahin sie verstossen sind, sollen widerkomen, 15 **A**ber nicht alle, Sondern etliche aus allen Landen. Es ist gar ein grosser vnterscheid, Alle Jüden widerkomen, vnd aus allen Landen widerkomen. Aus allen Landen widerkomen, das ist erfüllet, Aber alle Jüden widerkomen, das ist niemals geweissagt, sondern das widerspiel. Gleich wie auch zu Jerusalem, da es noch stund, beide, vor vnd nach der Gefengnis, nicht alle Gottes volck, sondern 20 **d**as mehrer teil des Teuffels volck, Abgöttische mörder, vnd das ergeste volck auff Erden waren.

DAS ander stücke, vnd allerbestes (Das die Jüden nicht sehen noch achten wollen) in der selbigen Weissagung ist, Das Gott verheisst, er wölle ein 25 **N**ewes schaffen im Lande, vnd einen neuen Bund machen, Nicht wie der alte Bund Mose (da sie von treumen) Wie da klerlich Jerem. xxxj. stehet, vnd an viel Orten mehr, Das sie nicht mehr zwey Königreich, sondern ein Königreich sein sollen, vnter jrem künfftigen künige David, vnd sol ein ewig Königreich sein, auch in dem selben leiblichen Lande.

DES stück ist auch erfüllet, Denn da Christus kam, vnd fand das Volck, 30 **b**eide, aus Israel vnd Juda, aus allen Landen wider versamlet, vnd des das land vol, Fieng er das New an, vnd stiftet den verheissen neuen Bund. Vnd thet das nicht an einem geistlichen, oder anderm leiblichen ort, Sondern eben in dem selbigen leiblichen lande Canaan, vnd in dem selbigen leiblichen Jerusalem, wie es verheissen war. Da hin sie aus allen Landen widerbracht waren.

35 **W**id da sie den selben Bund nicht wolten, oder je nicht jr viel wolten anzunemen, ist er gleichwol ein ewiger Bund blieben, Nicht allein zu Jerusalem, vnd in dem selben Lande, Sondern auch von dannen außbrochen in alle vier

Erreume der Jüden von der widerkunft in jr Land.

Neue Bund.

Verheissen neuer Bund von Christo gestiftet etc.

5: 2. Chron. 36, 22f.; Esr. 1, 1—3 14: Jer. 16, 11; 23, 3 und 8; 32, 37
25: Jer. 31, 31f.

¹⁾ Vgl. dazu Luthers Ausführungen in seiner Schrift: „Von den Juden und ihren Lügen“ (1543) (U. A. Bd. 53, S. 449—511).

Ort der Welt, Vnd bleibt auch heutiges tages, beide zu Jerusalem vnd allent halben, Denn die stet Jerusalem ist noch da, Vnd ist Christus HErr vnd König da selbs, wie in aller Welt, hilfft vnd erhöret alle die da selbs sind, oder dahin komen, wie in aller Welt, Lessit die weil den Mahometh mit seiner Tyranny, vnd den Pappst mit seiner Geuckeley machen, was sie machen, ER ist vnd bleibt 5
HERr ober alles.

DAs die Jüden nu so fest siehen auff dem namen Isracl, vnd rhümen, wie sie allein Isracl, wir aber Heiden sind, Das ist war, nach dem ersten stück, vnd nach dem alten Bund Mofi, der nu lenger erfüllet ist. Aber nach dem andern stück vnd newen Bund sind sie nicht mehr Isracl, Denn es sol 10
alles New sein, vnd Isracl hat müssen auch new werden. Vnd sind allein die der rechte Isracl die den newen Bund (zu Jerusalem gestiftet vnd angefangen) angenommen haben.

Denn nach dem alten Bunde bin ich kein Isracl noch Jüde, Aber nu rhüme ich mich, das ich S. Paulus son bin, vnd ein Isracl oder BenJamin, 15
Denn er ist mein Vater, Nicht der alte Paulus, sondern der new Paulus, der doch der selbe alte Paulus ist, Aber aus dem alten Paulo ein newer Paulus worden in Christo, vnd hat mich gezeuget in Christo durchs Euangelium, das ich jm ehlich bin nach dem newen Bund. Also sind alle Heiden, so Christen 20
sind, die rechten Israeliten vnd newe Jüden, aus Christo dem edlesten Jüden geborn. Darumb ligts alles an dem newen Bund, den der Messias stiftet, vnd alles new machen solt, wie er gethan hat.

Regel wol zu merken.

Vnd ist diese Regel wol zu merken, Denn wo die Propheten reden von Isracl, das er ganz solle widerkomen oder versamlet werden, Als Miche. Eze. xx. vnd der gleichen, Das ist gewislich vom newen Bunde vnd vom newen Isracl 25
geredt, da nicht einer wird aussen bleiben, vom ewigen Reich Christi. Aber vom alten Isracl istz nicht möglich zunersehen, Denn es ist der mehrer teil in Assyrien vnd Babylonien blieben, beide tod vnd lebendig, vnd gar wenig widerkomen, Wie Esra die selben alle zset. Aber die Jüden wöllen den Messiam haben nach dem alten Bund, vnd dieses newen Bunds nicht achten. 30

SD feilen sie alles beides, schweben zwischen Himmel vnd Erden, Den newen wöllen sie nicht, den alten können sie nicht haben, Darumb ist auch die Schrift jnen versiegelt, Jesa. xxix. vnd versiehen keinen Propheten. Vnd sigen so, on Regiment, beide leiblich vnd geistlich. Das leiblich vnd jrdische haben sie nicht (denn sie haben keinen König noch Herrn, noch Königreich oder Fürstenthum) Das geistlich haben sie auch nicht. Denn sie wöllen den newen Bund nicht annemen, vnd müssen also on Priesterthum bleiben. Summa, Sie 35

Ort der Welt, Vnd bleibt auch heutiges tages, beide, zu Jerusalem vnd allenthalb. Denn die stet Jerusalem ist noch da, vnd ist Christus Herr vnd König daselbs, wie in aller Welt, hilfft vnd erhöret alle die da selbs sind, oder dahin komen, wie in aller Welt, kessft dieweil den Mahometh mit seiner Tyrannen, vnd den Papp mit seiner Ceudeley machen, was sie machen, Er ist vnd bleibt Herr vber alles.

DAS die Jüden nu so fest stehen auff dem namen Israël, vnd rühmen, wie sie allein Israël, wir aber Heiden sind, Das ist war, nach dem ersten stück vnd nach dem alten bund Mose, der nu lengest erfüllet ist. Aber nach dem andern stück, vnd newen Bund, sind sie nicht mehr Israël, Denn es sol alles new sein, vnd Israël hat müssen auch new werden. Vnd sind allein die der rechte Israël, die den newen Bund (zu Jerusalem gestiftet vnd angefangen) angenommen haben.

DENN nach dem alten Bunde bin ich kein Israël noch Jüde, Aber nu rühme ich mich, das ich S. Paulus son bin, vnd ein Israël oder BenJamin, Denn er ist mein Vater, Nicht der alte Paulus, sondern der new Pau. der doch der selbe alte Paulus ist, Aber aus dem alten Paulo ein newer Paulus worden in Christo, vnd hat mich gezeuget in Christo durchs Euangeli. das ich im ehlich bin nach dem newen Bund. Also sind alle Heiden, so Christen sind, die rechten Israëliten vnd newe Jüden, aus Christo dem edlesten Jüden geborn. Darumb ligtz alles an dem newen Bund, den der Messias stiftet, vnd alles new machen solt, wie er gethan hat.

WAS ist diese Regel wol zu mercken, Denn wo die Propheten reden von Israël das er ganz solle widertkomen oder versamlet werden, Als Mich. ij. Ezech. xx. vnd der gleichen, Das ist gewislich vom newen Bund vnd vom newen Israël geredt, da nicht einer wird aussen bleiben, vom ewigen reich Christi. Aber vom alten Israël istz nicht möglich zu verstehen, Denn es ist der mehrer teil in Assyrien vnd Babylonien blieben, beide, tod vnd lebendig, vnd gar wenig widertkomen, wie Esra die selben alle zelet.

ABER die Jüden wollen den Messiam haben nach dem alten Bund, vnd dieses newen Bunds nicht achten. So feilen sie alles beides, schweben zwischen himel vnd Erden. Den newen wollen sie nicht, den alten können sie nicht haben, Darumb ist auch die Schrift jnen versiegelt, Jesa. xxix. vnd verstehen keinen Propheten. Vnd sigen so, on Regiment, beide leiblich vnd geistlich. Das leiblich vnd irdische haben sie nicht (denn sie haben keinen König noch Herrn, noch Königreich oder Fürstenthum) Das geistlich haben sie auch nicht, Denn sie wollen den newen Bund nicht annehmen, vnd müssen also on Priestertum bleiben. Summa sie verachteten diesen newen Bund nicht allein, sondern verfolgeten,

Rhym der Jüden wider ons Christen.

Rechte Israëliter.

Regel wol zu mercken. New vnd alt Israël.

Die Jüden wollen den newen Bund nicht annehmen, den alten können sie nicht haben.

WE.: 1 Ort = Enden 29 zelet = aufzählt 31 feilen mit Gen. der Sache = verfehlen

24: Mich. 2, 12; Hes. 20, 40

29: Esr. 2, 1—65

33: Jes. 29, 11

verachteten diesen neuen Bund nicht allein, sondern verfolgten und wolten in vertilgen und nicht leiden, und sind mit jrem Bund drüber zu nicht worden.

WENN gleich Jerusalem sampt dem ganzen alten Wesen hette mügen bleiben. So hette doch der neue Bund müssen komen, und alles new machen, die Schrift zu erfüllen, Wie es jzt in der Christenheit sehet, Nemlich das zu Jerusalem hette müssen ein Apostel, Bischoff, oder Prediger sein, wie Christus selbs angefangen, Der da selbs die Kirche Christi hette müssen regieren, Euangelium predigen, Teuffen, Sacrament reichen, Absoluirn, binden etc. Hette es nicht wöllen thun der Hohepriester Caiphas oder ein ander, So hette es müssen ein Apostel oder der Apostel Nachkomen einer thun, Wie es denn bis daher geschehen ist, und geschehen mus, Und also doch das ewige Reich Christi auch in dem alten Jerusalem regirn, so wol als in aller Welt, wie die Weissagung verheissen hatte und haben wil, Und were also das alte Reich Mosi da blieben, als ein weltlich Regiment.

WIE in aller Welt, das alte weltliche zeitliche Regiment bleibet, [Bl. Nij] und nichts hindert, das darunter und darinnen das neue, geistliche, ewige Regiment und Reich Christi auff Erden gestiftet ist, und sein eigen wesen hat, wie wir fur augen sehen, Sonderlich, wo frome Könige und Fürsten sind, die solch new, ewig Reich Christi in jrem altem Regiment leiden, oder selbs auch annemen, fordern und drinnen sein wöllen, als Christen. Sonst ist das mehrer teil Könige, Fürsten und Herrn des alten Regiments, dem neuen Bund und Reich Christi, eben so gifftig, bitter feind, und verfolgens und wollens vertilgen, als die Jüden zu Jerusalem, Gehen auch weiblich, wie jene, drüber zu boden, Wie Rom geschehen ist, und allen andern auch geschehen wird. Denn Christus new Reich mus bleiben, weil es ein ewig Reich verheissen ist, und das alte Reich mus zu letzt vntergehen.

WAS ist gut zu rechen, Weil Gott selbs solch Reich ein new Reich heisst, So mus es gar viel ein herrlicher Reich sein, weder das alte gewest, oder noch ist, und hat Gott willen gehabt, gar viel ein bessers zu machen weder das alte ist, Und wenn schon kein ander Herrlichkeit hie were, So ist das allein vber alle maffe herrlich genug, das es ein ewig Reich sol sein, das nicht auffhöre, wie das alte oder weltliche Reich.

MAN sind darüber diese vnmessliche herrliche Güter drinnen, Vergebung der Sünden, Friede mit Gott, Sicherheit vom ewigen Tode, und allem vbel, Gemeinshaft Götlicher Maiestet, aller Engel und Heiligen, Freude und Lust an allen Creaturn, auch nach dem Leibe, Denn der selbige Leib, der jzt der alte Leib ist, sol auch new werden sampt allen Creaturen, wie die Seele newe zu werden angefangen hat im Glauben.

6 Predeger 45 Druckf. 14 Mosi 41² 24 boden] boden 41² Druckf. allen
fehlt 43² 33 vnmessliche 43² 46 34 Todte 41² Druckf. 35 göttlicher 45 Druckf.

und wolten in vertilgen und nicht leiden, und sind mit irem Bund drüber zu nicht worden.

WENN gleich Jerusalem sampt dem ganzen alten Wesen hette mügen bleiben, so hette doch der newe Bund müssen komen, und alles new machen, die Schrift zu erfüllen. Wie es jzt in der Christenheit stehet, nemlich, das zu Jerusalem hette müssen ein Apostel, Bisschoff, oder Prediger sein, wie Christus selbs angefangen, der daselbs die kirche Christi hette müssen regiern, Euangelium predigen, teuffen, Sacrament reichen, absoluiren, binden etc. Hette es nicht wollen thun der Hohepriester Caiphas oder ein ander, So hette es müssen ein Apostel oder der Apostel Nachkomen einer thun, Wie es denn bis daher geschehen ist, und geschehen mus, Und also doch das ewige reich Christi auch in dem alten Jerusalem regiern, so wol als in aller Welt, wie die Weissagung verheissen hatte und haben wil, Und were also das alte reich Mose da blieben, als ein weltlich Regiment.

Gleich wie in aller Welt, das alte weltliche zeitliche Regiment bleibet, und nichts hindert, das darunter und darinnen das newe, geistliche, ewige Regiment und reich Christi auff Erden gestiftet ist, und sein eigen wesen hat, wie wir fur augen sehen. Sonderlich, wo frome Könige und Fürsten sind, die solch new, ewig reich Christi in irem altem Regiment leiden, oder selbs auch annemen, fordern und drinnen sein wollen, als Christen. Sonst ist das mehrer teil Könige, Fürsten und Herrn des alten Regiments, dem newen Bund und Reich Christi, eben so giftig, bitter feind, und verfolgens, und wollens vertilgen, als die Jüden zu Jerusalem, Gehen auch weidlich, wie jene, drüber zu boden, wie Rom geschehen ist, und andern auch geschehen wird. Denn Christus new Reich mus bleiben, weil es ein ewig Reich verheissen ist, und das alte Reich mus zu lezt untergehen.

WENN ist gut zu rechen, Weil Gott selbs solch Reich ein new Reich heisst, so mus es gar viel ein herrlicher Reich sein, weder das alte gewest oder noch ist und hat Gott willen gehabt, gar viel ein bessers zu machen, weder das alte ist, Und wenn schon kein ander Herrlichkeit hie were, so ist das allein ober alle masse herrlich gnug, das es ein ewig Reich sol sein, das nicht auffhöre, wie das alte oder weltliche Reich.

Heiligkeit des neuen Reichs
ist weit höher, denn des alten.

W sind darüber diese vnmesliche herrliche Güter drinnen, Vergebung der sünden, Friede mit Gott, Sicherheit vom ewigen Tode, und allem ubel, Gemeinschaft göttlicher Maiestet, aller Engel und Heiligen, Freude und Lust an allen Creaturn, auch nach dem Leibe, Denn der selbige Leib, der jzt der alte Leib ist, sol auch new werden sampt allen Creaturn, wie die Seele new zu werden angefangen hat im Glauben.

Güter des neuen Reichs.

Darumb thun die Jüden auch jnen selbst vnrecht vnd schaden, das sie begern durch Messia, nicht dis neue Reich, Sondern eben das vorige alte, vergengliche Reich, darin silber, Gold, Güter, Gewalt, Ehre, Lust vnd freude nach dem sterblichen Fleisch besessen wird, Welche für Gott gar geringe, ja gar nichts geschetzt sind. 5

Denn wo er solch Reich hette wöllen verheissen, würde ers nicht ein New, anders vnd bessers Reich nennen. Vnd ober dieser Welt güter kan ja nichts anders, neues, bessers heissen, ou allein die Geistlichen, ewigen, seligen Güter im Himmel, da kein böses noch vbel vnter sein kan. Aber vnter den jrdischen, alten, zeitlichen Gütern, wenn sie gleich so herrlich weren, als die Jüden von jrem Messia treumen, So mus doch viel böses vnd viel vbel drunter sein vnd bleiben, Zum aller wenigsten der Tod vnd ende solcher Güter. 10

Solche zwey Stück leret vns auch Ezechiel. Das er von der Widerkunfft aus Babylon das Volk troestet. Aber viel mehr von dem Newen Jtrael vnd Reich Christi weissagt, Das ist sein Gesicht vom Wagen. Vnd fast auch sein Tempel am letzten teil seines Buchs. 15

Warum thun die Jüden auch jnen selbst vnrecht vnd schaden, das sie
 begern durch Messia, nicht dis neue Reich, Sondern eben das vorige alte, ver-
 gengliche Reich, darin silber, gold, güter, gewalt, ehre, lust vnd freude nach
 dem sterblichen Fleisch besessen wird, welche fur Gott gar geringe, ja gar nichts
 5 geschetzt sind. Denn wo er solch Reich hette wollen verheissen, würde ers nicht
 ein new, anders vnd bessers Reich nennen.

Was vber dieser Welt güter kan ja nichts anders, neues, bessers heissen,
 on allein die geistlichen, ewigen, seligen güter im Himmel, da kein böses noch vbel
 vnter sein kan. Aber vnter den jrdischen, alten, zeitlichen gütern, wenn sie gleich
 10 so herrlich weren, als die Jüden von jrem Messia treumen, so mus doch viel
 böses vnd viel vbelß drunter sein vnd bleiben, Zum allerwenigsten der tod vnd
 ende solcher güter.

Solche zwey stück leret vns auch Hefekiel. Das er von der Widerkunfft aus
 15 Babylou das Volk tröstet, Aber viel mehr von dem neuen Israel vnd
 reich Christi weissagt. Das ist sein Gesicht vom Wagen, vnd fast auch sein Tempel
 am letzten teil seines Buchs.

[Bl. C ij]

Unterrichtung: Wie das Gebäu Ezechielis in den letzten Cap. von dem XL. an bis ans ende des Propheten, zuersterhen sey.

WER die Gebäu des Tempels, Altars, Stad vnd Landes, so Ezechiel hic beschreibet, verstehen wil, der mus Lyra fur sich nemen, mit seinen Figuren¹⁾ vnd glosen, Sonst wird er sich vergeblich drinnen mühen vnd erbeiten. Vnd weil wir die Figur nicht haben wissen außs Papir besser zu geben, Haben wir sie lassen ansehen vnd zum Lyra den Leser geweiſet, Denn auch nicht möglich ist, ein Gebäu außs Papir zu entwerffen, Sondern musse ein geschnitzt Muster machen.

Gedanken der Jüden vom Gebäu Ezechielis etc.

WIE es aber bedeutet, haben die Lerer einer sonst der ander so gedacht, **W**ER fur allen, ist der Jüden vnd jrer Gleichen verstand zuerwerffen, die da meinen, Es solle sein der dritte Tempel, der durch jren künftigen Messia gebawet werden müsse, Vnd rühmen viel vnd grosse herrlichkeit dauon, in jrer nerriichten vergeblichen hoffnung. Vnd sehen nicht die blinden vnd groben Leute, Das der Text solche jre Treume nicht leiden kan, Wie es Lyra²⁾ auch gewaltiglich überweiſet.

Alte Jerusalem.

DEN Ezechiel nicht sagt, Das diese Stad solle Jerusalem heissen, auch nicht an dem Ort stehen, da Jerusalem gelegen ist, Welche gegen Mitternacht, am Berge hanget, vnd der Tempel mitten drinnen auff dem Hügel Morija³⁾ stund, Vnd das Schloß Zion zu oberst gegen Mittag. **W**ER diese Stad Ezechielis sol gegen Mittag ligen⁴⁾, vnd spricht, Sie solle heissen, Dominus ibi. Da Gott, oder, Gott da, das ist, Da Gott selbst ist. Vnd der Tempel sol nicht drinnen sein. Sondern wie die rechnung gibt, wol sieben guter, grosser, deudscher Meilerevgs von der Stad gegen Mitternacht. Vnd die Stad auffm hohen Berge⁴⁾ sol haben bey neun, guter, grosser deudscher meilen, beide in die lenge

Stad so Ezechiel bauet heisst nicht Jerusalem, sondern, Dominus ibi etc.

Tempel des neuen Jerusalem.

lenge vnd weite der Stad Ezechielis etc.

406, 1—408, 34 (fehlt Hs) 41²<; 41² (Bl. CIII^o) hinter, 43¹< vor dem Text des Propheten Hesekiel abgedruckt; vgl. U. A. Bibel Bd. 11¹¹, S. LXXXVI Anm. 11

1 || Unterricht 43² || 2 Ezechielis 41² (ebenso im folgenden) 3 || des Propheten] hin aus 43² ||

WE.: 6 glosen = Erläuterungen 11 sonst = so 17 überweiſet = beweist
5: Hes. 40, 2—48, 35 22: Hes. 48, 35

¹⁾ Zehn bzw. elf Holzschnitte mit Grundrissen und Skizzen von Hesekiels Tempelanlage finden sich zuerst in Kobergers Rürberger Ausgabe der Postille Lyras von 1481 sowie (verkleinert) in den aus der gleichen Werkstatt seit 1485 (bis 1497) hervorgegangenen vier Ausgaben der Biblia cum postillis Nicolai a Lyra und (als Nachschnitte) in den Sölnner (Ulrich Zell, ca. 1485), Lpener (Joh. Eiber, ca. 1488), Straßburger (Joh. Grüniger, 1492) und Baseler (Petri-Froben, 1498 und 1506/8; Amerbach-Petri-Froben, 1501/2) Nachdrucken; vgl. H. Schramm, Der Bilderschnitt der Frühdrucke Bd. 17 (Leipzig 1934), Abb. 30—41; fer-

[Bl. R]

Unterrichtung: Wie das Gebew

Ezechielis in den letzten Capit. von dem XL. an, bis ans
ende des Propheten, zu verstehen sey.

WEN dis gebew des Tempels, Altars, Stad vnd Landes, so Ezechiel hie
5 beschreibt, verstehen wil, der mus Lyra fur sich nemen, mit seinen
Figuren¹⁾ vnd Glosen, Sonst wird er sich vergeblich drinnen mühen vnd erbeiten.
Vnd weil wir die Figur nicht haben wissen auffß Papir besser zu geben, Haben
wir sie lassen ansetzen, vnd zum Lyra den Leser geweißet, Denn auch nicht
müglich ist, ein Gebew auffß Papir zu entwerffen, Sondern müße ein geschnitzt
10 Muster machen.

WAS es aber bedeutet, haben die Lerer einer soust, der ander so gedacht.
Aber fur allen, ist der Jüden vnd jrer gleichen verstand zuerwerffen,
die da meinen, Es solle sein der dritte Tempel, der durch jren künfftigen Messia
gebawet werden müße, vnd rhämen viel vnd grosse herrligkeit dauon, in jrer
15 nerrichten vergeßlichen hoffnung. Vnd sehen nicht die blinden vnd groben Leute,
Das der Text solche jre Trewne nicht leiden kan, wie es Lyra²⁾ auch gewaltiglich
vberweißet. Denn Ezechiel nicht sagt, Das diese Stad solle Jerusalem heissen,
auch nicht an dem Ort stehen, da Jerusalem gelegen ist, welche gegen Mitter-
nacht, am Berge hanget, vnd der Tempel mitten drinnen auff dem hügel
20 Morija³⁾ fund vnd das schlos Zion zu oberst gegen Mittag.

Aber diese stad Ezechielis sol gegen Mittag ligen⁴⁾, vnd spricht, Sie solle
heissen, Dominus ibi. Da Gott, oder, Gott da, das ist, Da Gott selbs ist. Vnd
der Tempel sol nicht drinnen sein, Sondern wie die rechnung gibt, wol sieben
guter, grosser, deudscher Meilewegs von der Stad gegen mitternacht. Vnd die
25 Stad auffm hohen Berge⁴⁾ sol haben bey neun, guter, grosser deudscher meilen,

Gebanden der Jüden vom
Gebew Ezechielis etc.

Alte Jerusalem.

Stad, so Ezechiel bauet,
heißt nicht Jerusalem, son-
dern Dominus ibi etc.

Tempel des neuen Jerus-
salem.

Lenge und weite der Stad
Ezechielis etc.

ner Bd. 8 (ebd. 1924), Abb. 24—26 und 28—36; Bd. 20 (ebd. 1937), Abb. 151—159. 161.
162; Bd. 21 (ebd. 1938), Abb. 674; Bd. 22 (ebd. 1940), Abb. 1093—1100. 1104. 1105
(Abb. 674). Vgl. ferner Hain, Repertorium bibliographicum Bd. 21, Nr. 10368 und 10369
sowie den Gesamtkatalog der Wiegendrucke Bd. 4, Nr. 4284. 4288—4290. 4292—4294.
Die anderen Ausgaben von Lyras Postille bzw. der Biblia cum postillis Nicolai a Lyra
haben an den betreffenden Stellen den Platz für diese Illustrationen ausgespart.

Vgl. auch die Bezugnahmen auf Lyra oben S. 406, 16 sowie im Eibekrevisions-
protokoll von 1541 zu Hes. cap. 40 (U. A. Bibel Bd. 4, S. 175, 18f.).

Aber das neue Bild der Ezechielvision, das seit 41² in die Wittenberger hochdeutschen
Vollbibeln und auch in die Wittenberger niederdeutsche Bibel von 1541 (über diese vgl. U. A.
Bibel Bd. 111, S. LXXXV) Aufnahme fand und sich eng an den in diesen Lyra-Ausgaben
enthaltenen gleichartigen Holzschnitt anlehnt, vgl. ebd. S. LXXXIII f. Anm. 102 (abgebildet
ebd. am Ende des Bandes auf Tafel VIIIa und b). Betr. der gleichfalls in diesen Lyra-
Ausgaben bezeugenden Regenten- und Stammtafel der Diabochen vgl. ebd. S. 33 Num. 8
und Tafel IV a.

¹⁾ In seiner „Postilla“ am Ende der Auslegung des Propheten Ezechiel.

²⁾ Vgl. 2. Chron. 3, 1.

⁴⁾ Vgl. Hes. 40, 2.

vnd breite, das die Ringmaur begreiffe vmb vnd vmb .xxvij. deudscher meile¹⁾, Das mag ein Stedlin heissen, vnd ein Berglin darauff sie ligt.

WENN nu ein Bürger am ende der Stad gegen Mittag wonend, zur Kirchen oder Tempel gehen wolt, der muste sechzehen meile wegess gehen. Als neune durch die Stad, vnd darnach sieben bis zum Tempel. Solch vngereimbt ding sehen die blinden Jüden nicht, das es nicht kan ein leiblich Gebew sein, viel weniger an dem Ort da Jerusalem gelegen ist, Wie sie doch fellschlich hoffen.

Auch sol ein gros Wasser inwendig aus dem Tempel fließen ins Todtmeer²⁾ (welchs die Papiisten von irem Weihwasser singen³⁾, als die Narren) Das sich in keinen weg reimet mit der Landschaft Israel.

Da zu werden die Stemme vnd das Land Israel auch viel anders vnd weiter geteilet⁴⁾ vnd geordent. Also das, die Stad⁵⁾ vnd der Tempel⁶⁾ in keinem Stam Israel ligen sol, So doch zuuor Jerusalem im stam BenJamin gelegen ist⁷⁾, wie das alles vnd viel mehr der Text klerlich gibt.

Altar .11. ellen hoch
14. breit.

Der Altar sol auch .xj. ellen hoch⁸⁾ vnd oben .xiiij. ellen breit⁹⁾ sein, Das ein Priester, wenn er schon die treppen hin auff steiget, dennoch mus er einen Arm haben sieben ellen lang⁹⁾, das er mitten auff den Altar reichen, vnd die Dpffer zu richten könne. Das müste ja auch ein eben Priesterlin sein, der funffzehen oder sechzehen guter grosser ellen gros oder lang were.

Rechter verstand des
Gebew.

DARVmb ist dis Gebew Ezechielis nicht von einem leiblichen Gebew zu verstehen. Sondern wie der Wagen im Anfang¹⁰⁾, Also auch das Gebew am ende nichts anders ist, denn das Reich Christi, die heilige Kirche oder Christenheit hie auff Erden, bis an den Jüngsten tag.

WIE aber alle stücke zu denten vnd zu setzen sind eigentlich, Das wollen wir sparen bis in jenes Leben, wenn wir den ganzen Bau, als denn allerding bereit vnd fertig sehen werden. Jzt weil es noch im bawen gehet, vnd viel Stein vnd Holz, hie zugehörig, noch nicht geborn sind, schweige gezimmert, können wirs nicht alles sehen. Ist gnug das wir wissen, Es sey Gottes Haus vnd sein eigen Gebew, darinnen wir alle sind.

WENN müßsig vnd lüstig ist, der kan wol viel drinnen sehen vnd forschen, wenn er Gottes wort vnd die Sacrament, mit iren krefftten vnd wirkungen, so der heilig Geist da durch wirkt in der Christenheit, fur sich nemen vnd reimen wil. Vnd die Offenbarung Johannis kan auch dazu helfen.

9 Todemeer 43¹ < 11 keinen 41² 21 neun leiblichen 45 < 22 der Wagen) die Wagen 41² Druckf. 30 darinnen 41² WE.: 18 eben = richtiger

¹⁾ Nach Hes. 48, 16 (und 30. 32—34) betrug das „mas“ der Stadt von Norden nach Süden sowie von Osten nach Westen je 4500 „ruten“ (über diese „Rute“ = „sechs Ellen lang, ein jgliche Elle war eine handbreit lenger denn eine gemeine Elle“, vgl. Hes. 40, 5 und 43, 13), nach Hes. 48, 35 die Gesamtlänge der (sich aus den in v. 31—34 erwähnten „thoren“ ergebenden) „Ringmaur“ 18000 „Ruten“. In der „Meilen“-Berechnung (500 „Ruten“ = 1 Meile) schloß sich Luther an Lyra (vgl. oben S. 407 Anm. 2) an (vgl. Nachtrag unten S. 576). —

beide in die lenge vnd breite, das die Ringmaur begreiffe vmb vnd vmb xxxvj. deudscher meile¹⁾, Das mag ein Stedlin heissen, vnd ein Verglin, darauff sie ligt.

Wenn nu ein Bürger am ende der Stad gegen Mittag wונend, zur Kirchen oder Tempel gehen wolt, der muste sechzehן meil weges gehen, als neun durch die Stad, vnd darnach sieben bis zum Tempel. Solch ungerembt ding sehen die blinden Jüden nicht, das es nicht kan ein leiblich Gebew sein, viel weniger an dem Ort, da Jerusalem gelegen ist, wie sie doch felschlich hoffen.

Wch sol ein gros Wasser inwendig aus dem Tempel stießen ins Todemeer²⁾ (welchs die Papisten von jrem Weihwasser singen³⁾, als die Narren) Das sich in keinem weg reimet, mit der landschafft Israel.

Wzu werden die Stemme vnd das land Israel auch viel anders vnd weiter geteilet⁴⁾, vnd geordent. Also, das die Stad⁵⁾ vnd der Tempel⁶⁾ in keinem stam Israel ligen sol, So doch zuvor Jerusalem im stam BenJamin gelegen ist⁷⁾, wie das alles vnd viel mehr der Text klerlich gibt.

WEN Altar sol auch xj. ellen hoch⁸⁾ vnd oben xiiij. ellen breit⁹⁾ sein, Das ein Priester, wenn er schon die Treppen hinauff steigt, dennoch mus er einen Arm haben sieben ellen lang⁹⁾, das er mitten auff den Altar reichen, vnd die Dpffer zurichten könne. Das müste ja auch ein eben Priesterlin sein, der sunffzehen oder sechzehen guter grosser ellen gros oder lang were.

Wkumb ist dis Gebew Hefekielis nicht von einem new leiblichen Gebew zu verstehen. Sondern wie der Wagen im anfang¹⁰⁾, Also auch das Gebew am ende nichts anders ist, denn das reich Christi, die heilige Kirche, oder Christenzheit hie auff Erden, bis an den Jüngsten tag.

WJE aber alle stücke zu deuten vnd zusehen sind eigentlich, Das wollen wir sparen bis in jenes Leben, wenn wir den ganzen Baw, als denn aller ding bereit vnd fertig sehen werden. Ist weil es noch im bawen gehet, vnd viel Stein vnd Holz, hie zugehörig, noch nicht geborn sind, schweige gezimmert, können wirs nicht alles sehen, Ist gnug, das wir wissen, Es sey Gottes Haus, vnd sein eigen Gebew, darin wir alle sind.

WEN müssig vnd lustig ist, der kan wol viel drinnen sehen vnd forschen, wenn er Gottes wort vnd die Sacrament, mit jren krefftē vnd wirkungen, so der heilig Geist dadurch wirkt in der Christenheit, sur sich nemen vnd reimen wil, Vnd die offenbarung Johannis kan auch dazu helfen.

Nicht erkennbar ist, auf welcher Grundlage Luther die Entfernung von der Stadt zum Tempel als 7 Meilen (= 3500 Ruten) angibt. ²⁾ Vgl. Hef. 47, 1 und 8.

³⁾ Luther bezieht sich hier auf die in der österlichen Zeit vor der sonntäglichen Besprengung mit Weihwasser intonierte Antiphon: „Vidi aquam egredientem de templo a latere dextro, et omnes, ad quos pervenit aqua ista, salvi facti sunt“.

⁴⁾ Vgl. Hef. 48, 1—7 und 25—28.

⁵⁾ Vgl. Hef. 45, 6 und 48, 15—20.

⁶⁾ Vgl. Hef. 45, 1—3 und 48, 8—10.

⁷⁾ Vgl. Jos. 18, 28.

⁸⁾ Vgl. Hef. 43, 14f. und 17.

⁹⁾ Nach Hef. 43, 17 war der oberste Absatz des

Altars je 14 Ellen lang und breit.

¹⁰⁾ Hef. 1, 4—28.

Altar 11. ellen hoch
14. ellen breit.

Rechter verstand
dis Gebewis etc.

[Bl. P ij^b]

Der Prophet Hesekiel.

Das Erste Capitel.

Um dreißigsten jar am funfften tage des vierden monden, da ich war vnter den gefangenen am wasser Chebar, thet sich der himel auff, vnd Gott zeigt mir gesichte, ²Der selb funffte tag des monden, war eben im funfften jar, nach dem Joachin der König Juda war gefangen weg geführt, ³Da geschach des HERRN wort zu Hesekiel dem son Busi, des Priesters im lande der Chalbeer, am wasser Chebar, dafelbst kam die hand des HERRN ober in.

⁴Vnd ich sahe, Vnd sihe, Es kam ein ungestümer wind von mitternacht her mit einer grossen wolcken vol feurs, das allenthalben umbher glenget, vnd mitten in dem selbigen feur war es ganz hell, ⁵vnd darinnen war es gestalt, wie vier thiere, vnd vnter in eins gestalt, wie ein mensch, ⁶Vnd hatten vier angeseichte vnd vier flügel, ⁷Vnd ire beine stunden gerade, aber ire füsse waren gleich wie oxsen füsse, vnd glinheten, wie ein glauch erd, ⁸Vnd hatten menschen hende, vnter iren flügeln, Denn sie hatten vier angeseichte vnd vier flügel, ⁹vnd die selbigen flügel, war ja einer an dem andern, Vnd wenn sie giengen, giengen sie nicht von einander, Sondern wo sie hin giengen, giengen sie stracks fur sich.

¹⁰Ir angeseichte zur rechten seiten, waren gleich einem menschen vnd lewen, Aber zur linken seiten, waren jr angeseichte gleich einem oxsen vnd adeler, ¹¹Vnd ire angeseichte vnd flügel, waren ober her zurteilet, das je zween flügel zu samem schlugen, vnd mit zween flügeln iren leib bedecten, ¹²Wo sie hin giengen, da giengen sie stracks fur sich, Sie giengen aber, wo hin der wind stund, Vnd giengen nicht von einander, wenn sie giengen, ¹³Vnd die thiere waren anzusehen, wie feurige kolen, die da brennen, vnd wie facteln zwischen

1, 1—16, 52 und 16, 59—37, 28 und 40, 1—48, 35 fehlt Hs

1, 2 Joachin >36 4 selbigen >41¹ war es (was er 34 | war er 35 Druckf.)
 gang hell >41¹ (HE 38 = 4, 129) 6 ein jglichs hatte 41²< (HE 38 = 4, 130)
 7 oxsen füsse >41¹ (HE 38 = 4, 130) || glinheten 35 || glauch >41¹ (HE 38 = 4, 130) 8 flügeln an iren vier orten 41²< (HE 38 = 4, 130) vier angeseichte
 vnd vier flügel >41¹ (HE 38 = 4, 130f.) 9 giengen sie nicht von einander >41¹ (HE 38 = 4, 131) 10 seiten der viere (accidental) 41²< (HE 38 = 4, 131) 11 schlugen 52
 12 giengen nicht von einander >41¹ (HE 38 = 4, 131) 13 die zwischen den Thieren
 giengen 41²< (HE 38 = 4, 131)

Gl.: 1, 4 41²< (HE 38 = 4, 129f.) In der Wolcken 41²—43² 7 41²< (HE

[Bl. R ij]

Der Prophet Hesekiel.

I.

In dreißigsten jar am fünfften tage, des vierden monden, da ich war vnter den Gefangenen am wasser Chebar, thet sich der himel auff vnd Gott zeiget mir Gesichte. ²Der selbe fünffte tag des monden, war eben im fünfften jar, nach dem Jojachin der könig Juda war gefangen weggeführt. ³Da geschach des HERRN wort zu Hesekiel, dem son Busi des Priesters im lande der Chaldeer, am wasser Chebar, da selbst kam die Hand des HERRN vber jr.

Joia-
ch.
in.

⁴Wid ich sahe, vnd sihe, Es kam ein ungestümer Wind von Mitternacht her mit einer grossen Wolcken vol Fehrs, das allenthalben umbher glnget, vnd mitten in dem selben Fehw war es wie liecht helle. ⁵Vnd darinnen war es gestalt, wie vier Thiere, vnd vnter jnen eines gestalt, wie ein Mensch, ⁶vnd ein jglichs hatte vier Angesichte vnd vier Flügel. ⁷Vnd jre Beine stunden gerade, Aber jre Füße waren gleich wie ⁸runde füsse, vnd glngeten, wie ein hell glat erk. ⁹Vnd hatten Menschen hende, vnter jren Flügeln, an jren vier Orten, Denn sie hatten alle vier jre Angesichte vnd jre Flügel, ¹⁰vnd die selbigen flügel, war ja einer an dem andern. Vnd wenn sie giengen, durfften sie sich nicht rumb lencken, Sondern wo sie hin giengen, giengen sie stracks fur sich.

(leucht helle)
In Ebreo hebet, Wie die ges-
talt Haimal, Das wil nies-
mand wissen, was es sey.
Wir lassens sein das aller-
hellst im feuer oder blitzen,
das etliche heissen Electri,
dem weissen Hagstein gleich
halten, vnd sey die meinung,
Im Wolcken war rot feur,
Im roten feur helle weis
leucht.

a
(Runde)
Damit sie lumbten auff alle
Orte gehen, vnd doch die
Thiere sich nicht lencken noch
wenden durfften.

¹⁰Die Angesichte zur rechten seiten der viere, waren gleich einem Menschen vnd Lewen, Aber zur linken seiten der viere, waren jre Angesichte gleich einem Ochsen vnd Adeler. ¹¹Vnd jre Angesichte vnd Flügel, waren oben her zurteilte, das je zween Flügel zusamen schlugen, vnd mit zween Flügeln jren Leib bedekten. ¹²Wo sie hin giengen, da giengen sie stracks fur sich, Sie giengen aber wohin der wind stund, vnd durfften sich nicht rumb lencken, wenn sie giengen. ¹³Vnd die Thiere waren anzusehen, wie fewrige Kolen, die da brennen, vnd wie Fackeln, die zwischen den Thieren giengen. Das Fehw aber gab einen glantz

38 = 4, 130)

WE.: Gl. 1, 4 Agstein = Bernstein (Vulg.: „species electri“; Septuag.: ὄρασις ἡλέκτρον); vgl. dazu Joh. Mathesius, Bergpostille oder Sarepta (Nürnberg 1562), der in der fünften Predigt „vom güldigen Silber [= einem dem Bernstein an Farbe ähnlichen Metall, bestehend aus Gold und einem Fünftel Silber] und Agstein“ handelt 7 glngeten = glänzten glantz = glänzend (bei Luther daneben auch: glau [oben S. 146 = Gl. zu Jes. 49, 2 und U. A. Bibel Bd. 1111, S. 170 = Gl. zu Dan. 10, 6]) Gl. 7 Orte (auch v. 8) = Seiten sich . . . lencken (v. 9 u. 12 u. 17 sowie 10, 11 [412²]: sich rumb lencken) = umbiegen 9 ja = je 9 und 12 stracks = geradewege

den thieren, Das feur aber gab einen glantz von sich, vnd aus dem feur gieng ein bliß, ¹⁴Die thier aber lieffen hin vnd widder, wie ein bliß.

¹⁵Als ich die thiere so sahe, Sihe, da stund ein rad auff der erden, bey den vier thieren, vnd war anzusehen, wie vier reder, ¹⁶Vnd die selbigen reder waren, wie ein türktis, vnd waren alle viere, eins wie das ander, Vnd sie waren anzusehen, als were ein rad im andern, ¹⁷Wenn eins vnter jn gieng, so giengen sie alle viere, vnd giengen nicht von einander, ¹⁸Jre felgen vnd höhe, waren schrecklich, Vnd jre felgen waren voller augen vmb vnd vmb, an allen vier rebern, ¹⁹Vnd wenn die thier giengen, so giengen die reder auch neben jn, Vnd wenn die [Bl. P.iiij] thier sich von der erden empor huben, so huben sich die reder auch empor, ²⁰Wo der wind hin gieng, da giengen sie auch hin, vnd die reder huben sich neben jn empor, Denn es war ein starcker wind jnn den rebern, ²¹Wenn sie giengen, so giengen diese auch, wenn sie stunden, so stunden diese auch, Vnd wenn sie sich empor huben von der erden, so huben sich auch die reder neben jn empor, Denn es war ein starcker wind jnn den rebern.

²²Oben aber vber den thieren, war es gleich gestalt, wie der himel als ein Christall, schrecklich, gerad oben vber jn ausgebreitet, ²³Das vnter dem himel jre flügel, einer stracks gegen dem andern stund, Vnd eins jglichen leib bedeckten zween flügel, ²⁴Vnd ich höret die flügel rausschen, wie grosse wasser, vnd wie ein gedöne des Almechtigen, wenn sie giengen, Vnd wie ein getümel jnn einem heer, Wenn sie aber still stunden, so lieffen sie die flügel nider, ²⁵Vnd wenn sie still stunden, vnd die flügel nider lieffen, so donnerte es im himel oben vber jn.

²⁶Vnd vber dem himel, so oben vber jn war, war es gestalt, wie ein Saphir, gleich wie ein stuel, vnd auff dem selbigen stuel saß einer, gleich wie ein mensch gestalt, ²⁷Vnd ich sahe jn an, vnd er war gestalt, wie ein helles licht, Vnd jnnwendig war es gestalt, wie ein feur vmb vnd vmb, von seinen lenden vber sich vnd vnter sich, sahe ichs, wie feur glenken vmb vnd vmb, ²⁸gleich wie der regenbogen siset jnn den wolcken, wenn es geregnet hat, also glenket es vmb vnd vmb, Dis war das ansehen der herrlichkeit des HERREN, Vnd da ichs gesehen hatte, fiel ich auff mein angesichte, vnd höret einen reden.

Das Aunder Capitel.

¹Wd er sprach zu mir, Du menschen kind, tritt auff deine füsse, so wil ich mit dir reden, ²Vnd da er so mit mir redet, ward ich wider erzuquid, vnd tratt auff meine füsse, vnd höret dem zu, der mit mir redet.

1, 14 widder >41¹ (HE 38 = 4, 131) 15 thiere >36 17 eins vnter bis von einander >41¹ (HE 38 = 4, 131) 20 starcker >41¹ (ebenso 21) (HE 38 = 4, 131) 27 jn an bis licht >41¹ vnd er (es 43¹) war wie licht helle 41² (HE 38 = 4, 132)

von sich, vnd aus dem Fewr gieng ein blick, ¹⁴Die Thier aber lieffen hin vnd her wie ein blick.

¹⁵Als ich die Thier so sahe, Sihe, da stund ein Rad auff der erden bey den vier Thieren, vnd war anzusehen, wie vier Reder. ¹⁶Vnd dieselbigen Reder waren, wie ein Türckis, vnd waren alle viere, eins wie das ander, vnd sie waren anzusehen, als were ein Rad im andern. ¹⁷Wenn sie gehen solten, kondten sie in alle ire vier Orter gehen, vnd durfften sich nicht rumb lencken, wenn sie giengen. ¹⁸Ire selgen vnd hñhe, waren schrecklich, vnd ire selgen waren voller Augen omb vnd omb, an allen vier Redern. ¹⁹Vnd wenn die Thier giengen, so giengen die Reder auch neben jnen, Vnd wenn die Thier sich von der erden empor huben, so huben sich die Reder auch empor. ²⁰Wo der Wind hin gieng, da giengen sie auch hin, vnd die Reder huben sich neben jnen empor, Denn es war ein lebendiger Wind in den Redern. ²¹Wenn sie giengen, so giengen diese auch, wenn sie stunden, so stunden diese auch. Vnd wenn sie sich empor huben von der erden, so huben sich auch die Reder neben jnen empor, Denn es war ein lebendiger Wind in den Redern.

²²Den aber ober den Thieren, war es gleich gestalt, wie der Himmel, als ein Christal, schrecklich, gerad oben ober jnen ausgebreitet. ²³Das vnter dem Himmel ire Flügel, einer stracks gegen dem andern stund, vnd eins jglichen Leib bedeckten zween Flügel. ²⁴Vnd ich höret die Flügel rauschen, wie grosse Wasser, vnd wie ein gedöne des Allmechtigen, wenn sie giengen, vnd wie ein getümel in einem heer, Wenn sie aber still stunden, so lieffen sie die Flügel nider, ²⁵vnd wenn sie still stunden, vnd die Flügel nider lieffen, so donnerte es im Himmel oben ober jnen.

²⁶VND ober dem Himmel, so oben ober jnen war, war es gestalt, wie ein Saphir, gleich wie ein Stuel, vnd auff dem selbigen Stuel sas einer, gleich wie ein Mensch gestalt. ²⁷Vnd ich sahe, vnd es war wie liecht helle, Vnd inwendig war es gestalt, wie ein Fewr, omb vnd omb, Von seinen Lenden ober sich, vnd vnter sich, sahe ichs, wie Fewr glenzen omb vnd omb. ²⁸Gleich wie der Regenbogen sihet in den Wolcken, wenn es geregent hat, Also glenget es omb vnd omb. Dis war das ansehen der Herrligkeit des HERREN, Vnd da ichs gesehen hatte, fiel ich auff mein Angesichte, vnd höret Einen reden.

II.

¹ND er sprach zu mir, Du Menschenkind, Trit auff deine Füße, so wil ich mit dir reden. ²Vnd da er so mit mir redet, ward ich wider erquickt, vnd trat auff meine füsse, vnd höret, dem zu, der mit mir redet.

2, 2 || so fehlt 43¹ 43² ||

WE.: 1, 17 Orter = Himmelsrichtungen

23 stracks = gerade, ausgestreckt

28 sihet = aussieht

³Und er sprach zu mir, Du menschen kind, Ich sende dich zu den kindern Israel, zu dem abtrünnigen volck, so von mir abtrünnig worden sind, Sie sampt iren Betern, haben bis auff diesen heutigen tag wider mich gethan, ⁴Aber die kinder, zu welchen ich dich sende, haben harte köpffe, vnd verstockte hertzen, zu den soltu sagen, So spricht der hErr hERN, ⁵Sie gehorchen oder lassens, Es ist wol ein ungehorsam volck, dennoch sollen sie wissen, das ein Prophet vnter in ist.

⁶Und du menschen kind, solt dich fur in nicht furchten, wie sie dich vtheilen, Es sind wol widderspenfige vnd stachliche dornen wider dich, vnd du wonest vnter den Scorpion, Aber du solt dich nicht furchten, wie sie dich vtheilen, noch fur irem drewen dich entsetzen, ob sie wol ein ungehorsam volck sind, ⁷Sondern du solt in mein wort sagen, sie gehorchen oder lassens, Denn es ist ein ungehorsam volck.

⁸Aber du menschen kind, höre du, was ich dir sage, vnd sey nicht ungehorsam, wie das ungehorsame volck ist, Thu deinen mund auff vnd isß, was ich dir geben werde, ⁹Und ich sahe, vnd sihe, da war eine hand gegen mir außs gerecht, die hatte einen zusamen gelegten brieff, ¹⁰den breitet sie aus fur mir, vnd er war beschriben außwendig vnd innwendig, vnd stund drinnen geschriben, Klage, Ach vnd wehe.

¹Und er sprach zu mir, Du menschen kind, Isß, was fur dir ist, nemlich, diesen brieff, vnd gehe hin vnd predige dem hause Israel, ²Da thet ich meinen mund auff, vnd er gab mir den brieff zu essen, ³Und sprach zu mir, Du menschen kind, Du must diesen brieff den ich dir gebe, in deinen leib essen, vnd deinen bauch damit füllen, Da aß ich in, vnd er war in meinem munde so süße als honig.

⁴Und er sprach zu mir, Du menschen kind, Gehe hin zum hause Israel, vnd predige inen meine wort, ⁵Denn ich sende dich ja nicht zum volck, das eine frembde rede vnd unbekandte sprache habe, sondern zum hause Israel, ⁶Ja freilich nicht zu grossen völkern, die frembde rede vnd unbekandte sprache haben, welcher wort du nicht vernemen kundtest, Und wenn ich dich gleich zu den selben sendete, würden sie dich doch gern hören, ⁷Aber das haus Israel wil dich nicht hören, Denn sie wollen mich selbst nicht hören, Denn das ganze haus Israel hat harte stirne vnd verstockte hertzen, ⁸Aber doch hab ich dein angeficht hart gemacht gegen ir angeficht, vnd deine stirn gegen ire stirne, ⁹Ja ich habe deine stirn so hart, als einen Demand, vnd herter denn einen fels gemacht, Darumb furcht dich nicht, entsetze dich auch nicht fur inen, das sie so ein ungehorsam volck sind.

2, 5 volck >41¹ (ebenso 6. 8) (HE 38 = 4, 132) 6 wie sie dich vtheilen (1.)
>41¹ (HE 38 = 4, 132) wider dich >41¹ (HE 38 = 4, 132) wie sie dich vtheilen

³Wd er sprach zu mir, Du Menschenkind, Ich sende dich zu den kindern Israhel, zu dem abtrünnigen Volk, so von mir abtrünnig worden sind, Sie sampt iren Betern, haben bis auff diesen heutigen tag wider mich gethan. ⁴Aber die Kinder, zu welchen ich dich sende, haben harte Köpffe, vnd verstockte Herzen, Zu den soltu sagen, So spricht der Herr HERR, ⁵sie gehorchen oder lassens, Es ist wol ein ungehorsam Haus, Dennoch sollen sie wissen, das ein Prophet vnter jnen ist.

⁶Wd du Menschenkind, solt dich fur jnen nicht fürchten, noch fur iren Worten fürchten, Es sind wol widerspenstige vnd stacheliche Dornen bey dir, vnd du wonest vnter den Scorpion, Aber du solt dich nicht fürchten, fur iren Worten, noch fur irem Angesicht dich entsetzen, Ob sie wol ein ungehorsam Haus sind. ⁷Sondern du solt jnen mein wort sagen, sie gehorchen oder lassens, Denn es ist ein ungehorsam Volk.

⁸Aber du Menschenkind, höre du, was ich dir sage, vnd sey nicht ungehorsam, wie das ungehorsame Haus ist, Thu deinen mund auff, vnd isß, was ich dir geben werde. ⁹Vnd ich sahe, vnd sihe, da war eine Hand gegen mir außgeredt, die hatte einen zusamen gelegten Brieff, ¹⁰den breitet sie aus fur mir, vnd er war beschriben außwendig vnd inwendig, vnd stund drinnen geschriben, Klage, ah vnd wehe. ¹Vnd er sprach zu mir, Du Menschenkind, Isß, was fur dir ist, nemlich diesen Brieff, vnd gehe hin, vnd predige dem hause Israhel. ²Da thet ich meinen mund auff vnd er gab mir den Brieff zu essen. ³Vnd sprach zu mir, Du Menschenkind, Du must diesen Brieff, den ich dir gebe, in deinen Leib essen, vnd deinen Bauch da mit füllen. Da aß ich in, vnd er war in meinem munde so süsse als Honig.

⁴Wd er sprach zu mir, Du Menschenkind, Gehe hin zum hause Israhel, vnd predige jnen mein wort. ⁵Denn ich sende dich ja nicht zum Volk, das eine frembde Rede vnd unbekandte Sprache habe, sondern zum hause Israhel, ⁶Ja freilich nicht zu grossen Völkern, die frembde rede vnd unbekandte sprache haben, welcher wort du nicht vernemen kündtest. Vnd wenn ich dich gleich zu den selben sendte, würden sie dich doch gern hören. ⁷Aber das haus Israhel wil dich nicht hören, Denn sie wollen mich selbst nicht hören, Denn das ganze haus Israhel hat harte stirne vnd verstockte Herzen. ⁸Aber doch hab ich dein Angesicht hart gemacht gegen ir Angesicht, vnd deine Stirn gegen ire Stirne. ⁹Ja ich habe deine Stirn so hart, als einen Demant, der herter ist, denn ein Fels gemacht, Darumb fürchte dich nicht, entsetze dich auch nicht fur jnen, das sie so ein ungehorsam Haus sind.

(2.) >41¹ (HE 38 = 4, 132) dreyen >41¹ (HE 38 = 4, 132) 10 Ach >34
3, 4 meine 32 6 || bekandte 34 || 9 vnd herter denn einen >41¹ (HE 38 = 4, 133) völd >41¹ (ebenso 26. 27) (HE 38 = 4, 133f.)

Das Dritte Capitel.

¹⁰ **W**nd er sprach zu mir, Du menschen kind, Alle meine wort, die ich dir sage, die fasse mit herzen vnd ohren, ¹¹vnd gehe hin zu den gefangenen deines volcks, vnd predige jnen, vnd sprich zu jnen, So spricht der HERR HERR (sic hörens oder lassens) ¹²Vnd ein wind hub mich auff, vnd ich hörte hinder mir ein gedöne, wie eines grossen erdbebens (Gelobt sey die herrligkeit des HERRN an irem ort) ¹³Vnd höret das rauschen von den flügeln der thiere, die sich gegenander schwungen, vnd auch das rasseln der reder, so hart bey jnen waren, vnd das gedöne eins grossen erdbeben, ¹⁴Da hub mich der wind auff vnd füret mich weg, Vnd ich fur dahin, vnd erschraack seer, Aber des HERRN hand hielt mich fest, ¹⁵Vnd ich kam zu den gefangenen, die am wasser Chebar woneten, im Meyen, Vnd setz mich bey sie, die da sassen, vnd bleib daselbs vnter in sieben tage, ganz traurig.

[Bl. P iiii] ¹⁶Vnd da die sieben tage umb waren, geschach des HERRN wort zu mir, vnd sprach, ¹⁷Du menschen kind, Ich hab dich zum wechter gesetzt vber das haus Israel, Du solt aus meinem munde das wort hören, vnd sie von meinen wegen warnen.

¹⁸Wenn ich dem gottlosen sage, Du must des todes sterben, vnd du warnest in nicht, vnd sagest es jm nicht, damit sich der gottlose fur seinem gottlosen wesen hüte, auff das er lebendig bleibe, So wird der gottlose umb seiner funde willen sterben, Aber sein blut wil ich von deiner hand soddern, ¹⁹Wo du aber den gottlosen warnest, vnd er sich nicht beferet von seinem gottlosen wesen vnd wege, so wird er umb seiner funde willen sterben, Aber du hast deine seele errettet.

²⁰Vnd wenn sich ein gerechter von seiner gerechtigkeit wendet, vnd thut böses, So werde ich in lassen anlauffen, das er mus sterben, Denn weil du in nicht gewarnet hast, wird er umb seiner funde willen sterben müssen, vnd seine gerechtigkeit, die er gethan hat, wird nicht angesehen werden, Aber sein blut, wil ich von deiner hand soddern, ²¹Wo du aber den gerechten warnest, das er nicht sundigen sol, Vnd er sundiget auch nicht, so sol er leben, denn er hat sich gehüt, Vnd du hast deine seele errettet.

²²Vnd daselbs kam des HERRN hand vber mich, vnd sprach zu mir, Mach dich auff vnd gehe hinaus ins feld, da wil ich mit dir reden, ²³Vnd ich machte mich auff vnd gieng hinaus ins feld, Vnd sihe, da stund die herrligkeit des HERRN daselbst, gleich, wie ich sie am wasser Chebar gesehen hatte,

3, 10 nim sie zu ohren 41² (HE 38 = 4, 133) 11 Klammer fehlt 41² (HE 38 = 4, 133) 13 höret das >41¹ (HE 38 = 4, 133) gegenander schwungen >41¹ (HE 38 = 4, 133) 15 im Meyen >41¹ | da die bis Abib 41² (HE 38 = 4, 133) 17 meinen >41¹ | meinet 41²—45 (HE 38 = 4, 134) | meiner 46 18 || fordern 40 ||

[Bl. R iij]

III.

¹⁰ **W**ND er sprach zu mir, Du Menschenkind, Alle meine wort, die ich dir sage, die fasse mit herzen, vnd nim sie zu ohren. ¹¹Vnd gehe hin zu den Gefangenen deines Volcks, vnd predige jnen, vnd sprich zu jnen, So spricht der Herr HERR, sie hörens oder lassens. ¹²Vnd ein wind hub mich auff, vnd ich hörete hinter mir ein Gedöne, wie eines grossen Erdbebens (Gelobt sey die herrligkeit des HERRN an jrem ort) ¹³Vnd war ein rauschen von den Flügeln der Thiere, die sich an einander küßeten, vnd auch das rasseln der Reder, so hart bey jnen waren, vnd das Gedöne eines grossen Erdbeben. ¹⁴Da hub mich der Wind auff, vnd füret mich weg, Vnd ich fur dahin, vnd erschraet seer, Aber des HERRN hand hielt mich fest. ¹⁵Vnd ich kam zu den Gefangenen, die am wasser Chebar woneten, da die Mandel stunden, im monden Wib, vnd setz mich bey sie, die da sassen, vnd bleib daselbs vnter jnen sieben tage, ganz trawrig.

¹⁶ **W**ND da die sieben tage umbwaren, geschach des HERRN wort zu mir, vnd sprach, ¹⁷Du Menschenkind, Ich hab dich zum Wechter gesetzt ober das haus Israel, Du solt aus meinem Munde das wort hören, vnd sie von meiner wegen warnen. ¹⁸Wenn ich dem Gottlosen sage, Du mußt des Todts sterben, Vnd du warnest jn nicht, vnd sagest es jm nicht, Damit sich der Gottlose fur seinem gottlosen wesen hute, auff das er lebendig bleibe, So wird der Gottlose vmb seiner sünde willen sterben, Aber sein Blut wil ich von deiner Hand foddern. ¹⁹Wo du aber den Gottlosen warnest, vnd er sich nicht bekeret von seinem Gottlosen wesen vnd wege, So wird er vmb seiner sünde willen sterben, Aber du hast deine Seele errettet.

²⁰WND wenn sich ein Gerechter von seiner gerechtigkeit wendet, Vnd thut böses, So werde ich jn lassen anlauffen, das er mus sterben, Denn weil du jn nicht gewarnet hast, wird er vmb seiner sünde willen sterben müssen, vnd seine gerechtigkeit, die er gethan hat, wird nicht angesehen werden, Aber sein Blut wil ich von deiner Hand foddern. ²¹Wo du aber den Gerechten warnest, das er nicht sündigen sol, vnd er sündiget auch nicht, So sol er leben, denn er hat sich warnen lassen, Vnd du hast deine seele errettet.

²² **W**ND daselbs kam des HERRN Hand ober mich, vnd sprach zu mir, Mach dich auff, vnd gehe hinaus ins feld, da wil ich mit dir reden. ²³Vnd ich machte mich auff, vnd gieng hin aus ins feld, Vnd sihe, da stund die Herrligkeit des HERRN daselbs, gleich, wie ich sie am wasser Chebar gesehen

(Küßeten)
Das ist, sich oben anröhren,
oder sich schwungen gegen
ander.

(ebenso 20) 19 Gottlosen (2.) Gottlosen 45 Druckf. 21 gehüt >41¹ (HE 38 = 4, 134) 23 daselbst >41²

Gl.: 3, 13 41² < (HE 38 = 4, 133) || sich (2.) fehlt 43¹ ||

We.: 3, 13 hart = dicht 20 anlauffen = sich den Kopf einrennen

Und ich fiel nider auff mein angesicht, ²⁴Und ich ward erquickt, vnd tratt auff meine füsse, Vnd er redet mit mir, vnd sprach zu mir, Gehe hin, vnd verschleus dich inn deinem hause.

²⁵Und du menschen kind, Sihe, man wird dir stricke anlegen, vnd dich damit binden, das du jn nicht entgehen sollest, ²⁶Und ich wil dir die zungen an deinem gaumen kleben lassen, das du erstummen solt, vnd nicht mehr sie straffen mügest, Denn es ist ein ungehorsam volck, ²⁷Wenn ich aber mit dir reden werde, wil ich dir den mund auff thun, das du zu jnen sagen solt, So spricht der Herr HERR, Wers höret, der höre es, Wers lest, der lasse es, Denn es ist ein ungehorsam volck.

Das Vierde Capitel.

¹Und du menschen kind, nim einen ziegel, den lege fur dich, Vnd entwirff drauff die stad Jerusalem, ²Und mache eine belegerung drum, vnd habe ein boltzwerk drum, vnd grabe eine schutt drum, vnd mache ein heer drum, vnd stelle kriegs zeug rings umb sie her, ³Fur dich aber nim eine eiserne kelle, die las eine eiserne maur sein, zwischen dir vnd der stad, Vnd richte dein angesicht gegen sie, vnd beleger sie, Das sey ein zeichen dem hause Israel.

⁴Du solt dich auch auff deine lincke seiten legen, vnd die missethat des hauses Israel, auff die selbigen legen, So viel tage du darauff ligest, so lange soltu auch ire missethat tragen, ⁵Ich wil dir aber die jar irer missethat, zur anzahl der tage machen, nemlich, drey hundert vnd neunzig tage, So lange soltu die missethat des hauses Israel tragen, ⁶Und wenn du solchs ausgericht hast, soltu darnach dich auff deine rechte seiten legen, vnd solt tragen die missethat des hauses Juda, vierzig tage lang, Denn ich dir hie auch ja einen tag fur ein jar gebe.

⁷Und richte dein angesicht vnd deinen blossen arm widder das belegeret Jerusalem, Vnd weissage widder sie, ⁸Und sihe, ich wil dir stricke anlegen, das du dich nicht wenden mügest von einer seiten zur andern, bis du die tage deiner belegerung volendet habst, ⁹So nim nu zu dir weizen, gersten, bonen, linsen, hirs vnd spelt, vnd thu es alles inn ein faß, vnd mache dir so viel brot drans, so viel tage du auff deiner seiten ligest, das du dreihundert vnd neunzig tage dran zu essen habest, ¹⁰Also das deine speise, die du teglich essen mußt, sey zwentzig seckel schwer, Solchs soltu von einer zeit zur andern essen, ¹¹Das wasser soltu auch nach der mas trinken, nemlich, das sechste

3, 25 || dir|| die 40 || 26 || dir fehlt 34 35 || || deinen 35 ||

4, 2 kriegs zeug (Kriegszeug 40) > 41¹ (HE 38 = 4, 134) 3 kelle > 41¹ (HE 38 = 4, 134) 8 habst > 36

hatte, Vnd ich fiel nider auff mein Angesicht. ²⁴Vnd ich ward erquickt, vnd trat auff meine Füße, Vnd er redet mit mir, vnd sprach zu mir, Gehe hin, vnd verschleuß dich in deinem Hause.

²⁵VND du Menschenkind, siehe, Man wird dir stricke anlegen, vnd dich damit binden, das du jnen nicht entgehen sollest. ²⁶Vnd ich wil dir die Zungen an deinem Gaumen kleben lassen, das du erstummen solt, vnd nicht mehr sie straffen mügest, Denn es ist ein vngheorsam Haus. ²⁷Wenn ich aber mit dir reden werde, wil ich dir den mund auffthun, das du zu jnen sagen solt, So spricht der HERR HERR, Wers höret, der höre es, Wers leßt, der lasse es, Denn es ist ein vngheorsam Haus.

III.

¹VND du Menschenkind, Nim einen Ziegel, den lege fur dich, vnd entwirff drauff die stad Jerusalem. ²Vnd mache eine Belegerung drum, vnd bawe ein Bolwerg drum, vnd grabe eine Schut drum, vnd mache ein Heer drum, vnd stelle ³Wälle rings umb sie her. ³Fur dich aber nim eine eiserne Pfanne, die las eine eiserne Maur sein zwischen dir vnd der Stad, vnd richte dein Angesicht gegen sie, vnd belegere sie, Das sey ein Zeichen dem hause Israel.

⁴W solt dich auch auff deine linken Seiten legen, vnd die missethat des Hauses Israel, auff dieselbigen legen, So viel tage du darauff ligest, so lange soltu auch jre missethat tragen. ⁵Ich wil dir aber die jar jrer missethat, zur anzahl der tage machen, nemlich, drey hundert vnd neunzig tage, So lange soltu die missethat des Hauses Israel tragen. ⁶Vnd wenn du solchs ausgericht hast, soltu darnach dich auff deine rechten Seiten legen, vnd solt tragen die missethat des Hauses Juda, vierzig tage lang, Denn ich dir hie auch ja einen tag fur ein jar gebe.

⁷VND richte dein Angesicht vnd deinen blossen Arm wider das belegeret Jerusalem, vnd weissage wider sie. ⁸Vnd siehe, Ich wil dir Stricke anlegen, das du dich nicht wenden mügest von einer seiten zur andern, bis du die tage deiner Belegerung volendet hast. ⁹So nim nu zu dir Weizen, Gersten, Bonen, Linsen, Hirs vnd Spelt, vnd thu es alles in ein Fass, vnd mache dir so viel Brot draus, so viel tage du auff deiner seiten ligest, das du drey hundert vnd neunzig tage dran zu essen habest. ¹⁰Also, das deine Speise, die du teglich essen must, sey wenig selck schwer, Solchs soltu von einer zeit zur andern essen. ¹¹Das Wasser soltu auch nach der mas trincken, nemlich das sechste Teil vom Hin, vnd

(Wälle)
Das waren vorteylen Gries
tes, damit man die Wäulen
umbfles.

Gl.: 4, 2 41² (HE 38 = 4, 134)

WE.: 4, 2 schutt = Wall von aufgeschütteter Erde 6 ja = je 9 spelt = Spelt, Dinkel (Weizenart) (lat.: spelta)

(mist)
 Er hat müssen kochen bey
 solchem mist, wie man mit
 rosen vnd fue mist kochet.
 Es reucht aber die stesle nach
 dem feur, Also solten sie auch
 jnn solche not vnd hunger
 komen, das sie kein recht feur
 noch brot haben solten.

teil vom Hin, Vnd solt solchs auch von einer zeit zur andern trincken, ¹²Gerstlin
 kuchen soltu essen, die du fur jren augen, mit menschen mist, baden solt.

¹³Vnd der HERR sprach, Also müssen die kinder Israel jr vnrein brot
 essen vnter den Heiden, dahin ich sie verstossen habe, ¹⁴Ich aber sprach, Ah
 Herr HERR, Siehe, meine seele ist noch nie vnrein worden, denn ich habe
 von meiner jugent auff, bis auff diese zeit, kein asß noch zurissens, gessen, Vnd
 ist nie kein vnrein fleisch jnn meinen mund komen.

¹⁵Er aber sprach zu mir, Siehe, Ich wil dir fue mist fur menschen mist
 zulassen, da mit du dein brot machen solt, ¹⁶Vnd sprach zu mir, Du menschen
 kind, Siehe, Ich wil den vorrat des brots zu Jerusalem weg nemen, das sie
 das brot essen müssen nach dem gewicht, vnd mit kummer, vnd das wasser
 nach dem mas, mit kummer trincken, ¹⁷darumb das an brot vnd wasser
 mangeln wird, vnd einer mit dem andern trauren, vnd jnn jrer missthat
 verschmachten sollen.

Das Sunfft Capitel.

¹**W**nd du menschen kind, nim ein schwerd scharff wie ein scher messer,
 vnd far damit vber dein heubt vnd bart, Vnd nim eine woge vnd
 teile sie damit, ²Das eine dritte teil, soltu mit feur verbrennen mitten jnn der
 stad, wenn die tage der beles. Bl. ¶ 51 gerung vmb sind, Das ander dritte teil nim,
 vnd schlags mit dem schwerd rings vmbher, Das lezt dritte teil, streu jnn
 den wind, das ich das schwerd hinder jn her ausziße, ³Nim aber ein klein
 wenig dauon, vnd binde es jnn deinen mantel zipfel, ⁴Vnd nim widerumb
 etlich dauon, vnd wirffs jnn ein feur, vnd verbrenne es mit feur, Von dem
 fol ein feur ankomen vber das ganze hans Israel.

⁵So spricht der Herr HERR, Das ist Jerusalem, die ich vnter die Heiden
 gesetzt habe, vnd rings vmb sie her, lender, ⁶Sie aber hat mein gesetz ver-
 wandelt jnn gotlose lere, mehr, denn die Heiden, vnd meine rechte mehr, denn
 die lender, so rings vmb sie her ligen, Denn sie verwerffen mein gesetz, vnd
 wollen nicht nach meinen rechten leben, ⁷Darumb spricht der Herr HERR
 also, Weil je grössere bosheit thut, denn die Heiden, so vmb euch her sind,
 vnd nach meinen geboten nicht lebet, vnd nach meinen rechten nicht thut,
 Sondern nach der Heiden weise thut, die vmb euch her sind, ⁸So spricht der
 Herr HERR also.

Siehe, ich wil auch an dich, vnd wil recht vber dich gehen lassen, das die
 Heiden zu sehen sollen, ⁹Vnd wil also mit dir vmbgehen, als ich nie gethan
 vnd hinfurt nicht thun werde, vmb aller deiner gretwel willen, ¹⁰Das jnn dir

4, 12 Gerstin > 35

5, 7 jr grössere bosheit thut > 41¹ (HE 38 = 4, 134)

solt solchs auch von einer zeit zur andern trinden. ¹²Gerstenkuchen soltu essen, die du fur jren augen, mit Menschen mist, baden solt. ¹³Vnd der hErr sprach, Also müssen die kinder Israel jr vnrein Brot essen unter den Heiden, dahin ich sie verstoffen habe.

¹⁴JCh aber sprach, Ah hErr hEMN, Sihe, meine Seele ist noch nie vnrein worden, Denn ich habe von meiner Jugend auff, bis auff diese zeit, kein Mß noch zuriffens gessen, vnd ist nie kein vnrein Fleisch in meinen mund komen. ¹⁵Er aber sprach zu mir, Sihe, Ich wil dir Kuemist fur Menschen mist zu lassen, damit du dein Brot machen solt. ¹⁶Vnd sprach zu mir, Du Menschenkind, sihe, Ich wil den vorrat des Brots zu Jerusalem wegnemen, das sie das Brot essen müssen nach dem gewicht, vnd mit kumer, vnd das wasser nach dem mas, mit kumer trinden. ¹⁷Darumb das an Brot vnd Wasser mangeln wird, vnd einer mit dem andern trauren, vnd in jrer missethat verschmachten sollen.

V.

¹NIM du Menschenkind, Nim ein Schwert scharff wie ein Schermesser, vnd far damit ober dein Heubt vnd Bart, vnd nim eine Woge vnd teile sie damit. ²Das eine dritte Teil, soltu mit feur verbrennen mitten in der Stad, wenn die tage der Belegung vmb sind. Das ander dritte Teil nim, vnd schlags mit dem Schwert rings umbher. Das lezt dritte Teil, strew in den Wind, das ich das Schwert hinder jnen heraus ziehe. ³Nim aber ein klein wenig dauon, vnd binde es in deinen Mantelzipfel. ⁴Vnd nim widerumb etlich dauon, vnd wirffs in ein Gewor, vnd verbrenne es mit feur, Von dem sol ein feur auskomen ober das ganze haus Israel.

⁵GD spricht der hErr hEMN, Das ist Jerusalem, die ich vnter die Heiden gesetzt habe, vnd rings vmb sie her Lender. ⁶Sie aber hat mein Gesez verwandelt in gottlose Lere, mehr denn die Heiden, vnd meine Rechte, mehr denn die Lender, so rings vmb sie her ligen, Denn sie verwerffen mein Gesez, vnd wollen nicht nach meinen Rechten leben. ⁷Darumb spricht der hErr hEMN also, Weil jrs mehr machet, denn die Heiden, so vmb euch her sind, vnd nach meinen Geboten nicht lebet, vnd nach meinen Rechten [Bl. Xiii] nicht thut, Sondern nach der Heiden weise thut, die vmb euch her sind, ⁸so spricht der hErr hEMN also.

8He, Ich wil auch an dich, vnd wil Recht ober dich gehen lassen, das die Heiden zusehen sollen. ⁹Vnd wil also mit dir vmbgehen, als ich nie gethan, vnd hinfurt nicht thun werde, vmb aller deiner Gremel willen. ¹⁰Das in dir

(Miß)

Er hat müssen lochen bey solchem mist, wie man mit rasen vnd tuemist lochet, Es reucht aber die Speise nach dem feur. Also solten sie auch in solche not vnd hunger tomen, das sie kein recht feur noch brot haben solten.

die Väter jre Kinder, vnd die Kinder jre Väter, fressen sollen, Vnd wil solch recht vber dich gehen lassen, das alle deine vbrigen sollen jnn alle winde zerstreuet werden, ¹¹Darumb, so war als ich lebe, spricht der HERR HERR, weil du mein heiligtum, mit deinen geweltn vnd göhzen, verunreinigt hast, wil ich dich auch weg schaben, vnd mein auge sol dein nicht schonen, noch vbersehen, ¹²Es sol das dritte teil von dir an der pestilenz sterben, vnd durch hunger all werden, vnd das ander dritte teil durchs schwerd fallen, rings vmb dich her, Vnd das legt dritte teil, wil ich jnn alle winde zerstreuen, vnd das schwerd hinder jn her ausziehen.

¹³Also sol mein zorn volendet, vnd mein grim vber jn ausgericht werden, das ich meinen mut küle, vnd sie sollen erfahren, das ich der HERR jnn meinem euer gered habe, wenn ich meinen grim an jn ausgericht habe, ¹⁴Ich wil dich zur wüsten, vnd zur schmach setzen fur allen Heiden, so vmb dich her sind, fur den augen aller die fur vber gehen, ¹⁵Vnd solt eine schmach, hohn, exempel vnd wunder sein allen Heiden, die vmb dich her sind, wenn ich vber dich das recht gehen lasse, mit zorn, grim, vnd zornigem schelten (Das sage ich der HERR) ¹⁶vnd wenn ich böse pfeile des hungers vnter sie schiessen werde, die da schädlich sein sollen, vnd ich sie anschiessen werde, euch zu verderben, Vnd den hunger vber euch jmer grösser werden lasse, vnd den verrat des brots weg neme, ¹⁷Ja hunger vnd böse wilde thier wil ich vnter euch schicken, die sollen euch erblos machen, vnd sol pestilenz vnd blut vnter dir vmbgehen, vnd wil das schwerd vber dich bringen, Ich der HERR hab's gesagt.

Des Sechst Capitel.

¹**U**nd des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, ²Du menschen kind, Kere dein angesicht widder die berge Israel, vnd weissage widder sie, ³vnd sprich, Ir berge Israel höret das wort des HERRN HERRN, So spricht der HERR HERRN, beide zu den bergen vnd hügelten, beide zu den bechen vnd talen, Eihe, ich wil das schwerd vber euch bringen, vnd ewr höhen vmbbringen, ⁴das ewre altar verwüstet, vnd ewr Göhzen zu brochen sollen werden, Vnd wil ewr leichnam fur den bildern todschlahen lassen, ⁵Ja ich wil die leichnam der Kinder Israel fur ewen bildern sellen, vnd wil ewr gebeine vmb ewre altar her zerstreuen, ⁶Wo jr monet, da sollen die stedte wüste, vnd die höhen zur einnde werden, Denn man wird ewr altar wüste vnd zur einnde machen, vnd ewr Göhzen zubrochen vnd zu nicht machen, Vnd ewr bilder zuschlahen, vnd ewr stifte vertilgen, ⁷Vnd sollen erschlagene vnter euch da ligen, das jr erfaret, ich sey der HERR.

5, 11 deiner allerley ⁴¹² (HE 38 = 4, 135)
1. 135) noch vbersehen ⁴¹¹ (HE 38 = 4, 135)

weg schaben ⁴¹¹ (HE 38 =
14 allen ⁴¹¹ (HE 38 = 4, 135)

die Väter ihre Kinder, und die Kinder ihre Väter, fressen sollen, Und wil solch Recht über dich gehen lassen, Das alle deine Übrigen sollen in alle Winde zerstreuet werden. ¹¹Darumb, so war als ich lebe, spricht der Herr HERR, Weil du mein Heiligthum mit deiner allerley Greweln und Göthen, verunreinigt hast, wil ich dich auch zuschlagen, und mein Auge sol dein nicht schonen, und wil nicht gnedig sein. ¹²Es sol das dritte Teil von dir an der Pestilenz sterben, und durch Hunger all werden, Und das ander dritte Teil durchs Schwert fallen, rings umb dich her, Und das letzte dritte Teil wil ich in alle Winde zerstreuen, und das Schwert hinter jnen heraus ziehen.

¹³Also sol mein Zorn volendet, und mein grim über jnen ausgerichtet werden, das ich meinen Mut küle, und sie sollen erfahren, das ich der Herr in meinem Zorn geredt habe, wenn ich meinen grim an jnen ausgerichtet habe. ¹⁴Ich wil dich zur Wüsten, und zur Schmach setzen für den Heiden, so umb dich her sind, Für den Augen aller die für über gehen. ¹⁵Und solt einen Schmach, Hohn, Exempel, und Wunder sein allen Heiden, die umb dich her sind, wenn ich über dich das Recht gehen lasse, mit Zorn, grim, und zornigem schelten (Das sage ich der Herr) ¹⁶Und wenn ich böse Pfeil des Hungers unter sie schießen werde, die da schädlich sein sollen, und ich sie ausschießen werde, euch zu verderben, Und den Hunger über euch jmer grösser werden lasse, und den Vorrat des Brots wegneme. ¹⁷Ja Hunger und böse wilde Thier wil ich unter euch schicken, die sollen euch on Kinder machen, und sol Pestilenz und Blut unter dir umbgehen, und wil das Schwert über dich bringen, Ich der Herr hab's gesagt.

VI.

¹Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach, ²Du Menschenkind, Kere dein Angesicht wider die Berge Israel, und weis'sage wider sie, ³und sprich, Ir Berge Israel, höret das wort des Herrn HERRN, So spricht der Herr HERR, beide zu den Bergen und Hügel, beide zu den Bechen und Tälern, Siehe, Ich wil das Schwert über euch bringen, und ewer Höhen umbbringen, ⁴das ewer Altar verwüestet, und ewer Göthen zubrochen sollen werden. Und wil ewer Leichnam für den Wilden todtschlagen lassen, ⁵Ja ich wil die Leichnam der Kinder Israel für ewern Wilden sellen, und wil ewr Gebeine umb ewre Altar her zerstreuen. ⁶Wo ir wonet, da sollen die Städte wüste, und die Höhe zur Einöde werden, Denn man wird ewer Altar wüste und zur Einöde machen, und ewer Göthen zubrochen, und zu nicht machen, und ewer Bilder zuschlagen, und ewr Stifft vertilgen, ⁷Und sollen Erschlagene unter euch da ligen, Das ir erfaret, Ich sey der Herr.

15 einen >43¹ >45< 17 erblos >41¹ (HE 38 = 4, 135)

6, 4 bildern >41² (ebenso 5)

6 Höhen >41² >43²|>43¹>45<

|| zur (1.) zu 40 ||

⁸Ich wil aber etliche von euch vberbleiben lassen, die dem schwerd entz gehen vnter den heiden, wenn ich euch inn die lender zerstreuet habe, ⁹Die selbigen ewr vbrigen, werden denn an mich gedenden vnter den heiden, da sie gefangen sein müssen, wenn ich jr härtsich herz, so von mir gewichen, vnd jr härtsiche augen, so nach jren Götzen gesehen, zurschlagen habe, vnd wird sie gerewen die bosheit, die sie durch allerley jre gewel begangen haben, ¹⁰vnd erfaten, das ich der HERR sey, vnd nicht vmb sonst gered habe, solchs unglück ja zu thun.

¹¹So spricht der HERR HERR, Schlage deine hende zu samten, vnd strampel mit deinen füßen, vnd sprich, Weh vber alle gewel der bosheit im hause Israel, darumb sie durch schwerd, hunger vnd pestilenz fallen müssen, ¹²Wer ferne ist, wird an der pestilenz sterben, Vnd wer nahe ist, wird durchs schwerd fallen, Wer aber vberbleibt vnd da fur behut ist, wird hungers sterben, Also wil ich meinen grim vnter ju volenden, ¹³das jr erfahren sollet, ich sey der HERR, wenn jr erschlagene vnter jren Götzen ligen werden vmb jre altar her, oben auff allen hügel, vnd oben auff allen bergen, vnd vnter allen grünen beumen, vnd vnter allen dicken eichen, an welchen orten sie allerley Götzen sußes reuchopffer theten, ¹⁴Ich wil meine hand wider sie austrecken, vnd das land, wüßt vnd öde machen, von der wüsten an, bis gen Diblath, wo sie wonen, Vnd sollen erfahren, das ich der HERR sey.

Das Siebend Capitel.

¹**U**nd des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, ²Du menschen kind, So spricht der HERR HERR vom lande Israel, Das ende kompt, Das ende vber alle vier örter des landes, ³Nu kompt das ende vber dich, Denn ich wil meisel. P. Jnen grim vber dich senden, vnd wil dich richten, wie du verdienet hast, vnd wil dir geben, was allen deinen geweln gebürt, ⁴Mein auge sol dein nicht schonen, noch vbersehen, Sondern ich wil dir geben, wie du verdienet hast, vnd deine gewel sollen vnter dich komen, das jr erfahren solt, ich sey der HERR.

⁵So spricht der HERR HERR, Sihe, Es kompt ein unglück vber das ander, ⁶Das ende kompt, Es kompt das ende, Es dringet auff dich, Sihe, Es kompt, ⁷Es gehet schon auff vnd bricht daher, vber dich, du einwoner des landes, Die zeit kompt, der tag des jammers ist nahe, da kein singen auff den bergen sein wird, ⁸Nu wil ich bald meinen grim vber dich schütten, vnd meinen zorn an dir volenden, vnd wil dich richten, wie du verdienet hast, vnd dir geben, was deinen geweln allen gebürt, ⁹Mein auge sol dein nicht schonen, noch vbersehen, Sondern ich wil dir geben, wie du verdienet hast, Vnd deine

6, 10 sollen erfahren 36< 13 || dritern 40 || 14 Diblath 43< (HE 38 [fehlt im Abdruck 4, 135])

8 **S**EH wil aber etliche von euch vberbleiben lassen, die dem Schwert entgehen vnter den Heiden, wenn ich euch in die Lender zerstreuet habe.

⁹Die selbigen ewr vbrigen, werden denn an Mich gedencken vnter den Heiden da sie gefangen sein müssen, Wenn ich jr hürisch herg, so von mir gewichen, vnd jre hürische augen, so nach jren Götzen gesehen, zerschlagen habe, Vnd wird sie gerewen die Bosheit, die sie durch allerley jre Grewel begangen haben, ¹⁰Vnd sollen erfahren, das ich der HERR sey, vnd nicht omb sonst geredet habe solchs vnglück jnen zu thun.

11 **S**D spricht der Herr HERR, Schlage deine Hende zusamen, vnd strampel mit deinen füßen, vnd sprich, Weh vber alle Grewel der bosheit im haufe Israel, darumb sie durch Schwert, Hunger vnd Pestilenz fallen müssen.

¹²Wer ferne ist, wird an der Pestilenz sterben, vnd wer nahe ist, wird durchs Schwert fallen, Wer aber vberbleibt vnd dafür behüt ist, wird Hungers sterben, Also wil ich meinen grim vnter jnen volenden. ¹³Das jr erfahren sollet, Ich sey der HERR, wenn jr Erschlagene vnter jren Götzen ligen werden vmb jre Altar her, oben auff allen Hügeln, vnd oben auff allen Bergen, vnd vnter allen grünen Bäumen, vnd vnter allen dicken Eichen, an welchen orten sie allerley Götzen süßes Neuchoppfer theten. ¹⁴Ich wil meine Hand wider sie ausstrecken, vnd das Land wüßt vnd öde machen, von der Wüsten an, bis gen Diblah, wo sie wonen, Vnd sollen erfahren, das ich der HERR sey.

VII.

1 **U**ND des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, ²Du Menschenkind, So spricht der Herr HERR vom lande Israel, Das ende kompt, das ende vber alle vier örter des Landes. ³Nu kompt das ende vber dich, Denn ich wil meinen grim vber dich senden, vnd wil dich richten, wie du verdienet hast, vnd wil dir geben, was allen deinen Greweln gebürt. ⁴Mein Auge sol dein nicht schonen, noch vbersehen, Sondern ich wil dir geben, wie du verdienet hast, vnd deine Grewel sollen vnter dich komen, Das jr erfahren solt, Ich sey der HERR.

⁵SD spricht der Herr HERR, Sihe, Es kompt ein vnglück vber das ander, ⁶Das ende kompt, es kompt das ende, es ist erwacht vber dich, Sihe, es kompt. ⁷Es gehet schon auff, vnd bricht daher, vber dich, du Einwoner des Landes, Die zeit kompt, der tag des jamers ist nahe, da kein singen auff den Bergen sein wird. ⁸Nu wil ich bald meinen Grim vber dich schütten, vnd meinen Zorn an dir volenden, vnd wil dich richten, wie du verdienet hast, vnd dir geben, was deinen Greweln allen gebürt. ⁹Mein Auge sol dein nicht schonen, vnd wil nicht gnedig sein, Sondern ich wil dir geben, wie du verdienet hast, vnd deine

7, 6 dringet auff >41¹ (HE 38 = 4, 135) 9 noch vbersehen >41¹ (HE 38 = 4, 135)

WE.: 7, 2 örter = Enden

grewel sollen vnter dich komen, das jr erfahren solt, ich sey der HERR, der euch schlegt.

(blühet)
Er ist gerührt vnd wird im ger-
lingen, Vnd ist vom Könige
zu Babel gefagt.

¹⁰Sihe, der tag, Sihe, Er kompt daher, Er bricht an, die rute blühet, vnd der stolze grünnet, ¹¹Der Tyrann hat sich auffgemacht, zur ruten vber die gotlosen, das nichts von jnen noch von irem volck, noch von irem hauffen trost haben wird, ¹²Darumb kompt die zeit, der tag nahet erzu, Der keuffer strewe sich nicht, vnd der verkeuffer trawre nicht, Denn es kompt der zorn vber alle jre reichthum, ¹³Darumb sol der verkeuffer zu seinem verkaufften gut nicht widder trachten, Denn wer da lebt, der wirds haben, Denn die weiffagung vber alle jren reichthum, wird nicht zu rück keren, Darumb las sich niemand jnn seiner missethat verstocken durch sein gut.

¹⁴Lass sie die posauern nur blasen, vnd alles zu rüsten, Es wird doch niemand jnn den krieg zihen, Denn mein grim gehet vber alle jr volck, ¹⁵Luft den gassen gehet das schwerd, Jnn den heusern gehet pestilenz vnd hunger, Wer auff dem felde ist, der wird vom schwerd sterben, Wer aber jnn der stad ist, den wird die pestilenz vnd hunger fressen, ¹⁶Vnd welche vnter in entringen, die müssen auff den gebirgen sein, vnd wie die tauben jnn gründen, die alle vnternander kurren, ein jglicher vmb seiner missethat willen, ¹⁷Aller hende werden dahin sincken, vnd aller knie werden so vngewis stehen, wie wasser, ¹⁸Vnd werden secke vmb sich gürtten, vnd mit furcht vberschüttet sein, vnd aller angeficht jemerlich sehen, vnd aller heubte werden kahl sein.

¹⁹Sie werden jr silber hinaus auff die gassen werffen, vnd jr gold, als einen vnstat achten, Denn jr silber vnd gold wird sie nicht erretten, am tage des zorns des HERRN, Vnd werden doch jre seele dauon nicht settigen, noch jren bauch dauon füllen, denn es ist jn gewesen ein ergernis zu irer missethat, ²⁰Sie haben aus jren edlen kleinoten, da mit sie hoffart trieben, bilder jrer gewel vnd schewel gemacht, darumb wil ich jnen zum vnstat machen, ²¹Vnd wils frembden jnn die hende geben, das sie es rauben, vnd den gotlosen auff erden zur außbeute, das sie es entheiligen sollen, ²²Ich wil mein angeficht dauon keren, das sie meinen schatz ja wol entheiligen, Ja Reuber sollen drüber komen, vnd es entheiligen.

²³Mach einen zaun vmb sie, denn das land ist vol blut schulden, vnd die Stad vol freuels, ²⁴So wil ich die ergesten vnter den Heiden komen lassen, das sie sollen jre heuser einnemen, Vnd wil der gewaltigen hoffart ein ende machen, vnd jre Kirchen entheiligen, ²⁵Der austrotter kompt, Da werden sie freide suchen, vnd wird nicht da sein, ²⁶Ein vnfal wird vber das ander komen, Ein gerücht vber das ander, So werden sie denn ein gesicht bey dem Propheten

7, 12 jre reichthum >41¹ (HE 38 = 4, 135) 13 alle (allen 41¹) jren reichthum
>41¹ (HE 38 = 4, 135) Darumb bis gut >41¹ (HE 38 = 4, 135) 14 jr volck
>41¹ (HE 38 = 4, 136) 20 bilder 32 23 einen zaun vmb sie >41¹ (HE 38 = 4, 136) 26 das ander (1.) 32 bey dem >41²

Grewel sollen unter dich komen, Das jr erfahren solt, Ich sey der HERR, der euch schlegt.

¹⁰Sehe, der tag, sihe, er kompt daher, er bricht an, Die Rute blühet, vnd der Stolze grunet. ¹¹Der Tyrann hat sich auffgemacht, zur Ruten ober die Gottlosen, das nichts von jnen noch von jrem Volk, noch von jrem Hauffen trost haben wird. ¹²Darumb kompt die zeit, der tag nahet er zu, Der Keuffer fremde sich nicht, vnd der Verkeuffer trawre nicht, Denn es kompt der zorn ober alle jren Hauffen. ¹³Darumb sol der Verkeuffer zu seinem verkaufften gut nicht wider trachten, Denn wer da lebt, der wirds haben, Denn die Weissagung ober alle jren Hauffen, wird nicht zu rück keren, Keiner wird sein Leben erhalten vmb seiner missethat willen.

¹⁴**A**uff sie die Posaunen nur blasen, vnd alles zurüsten, Es wird doch niemand in den Krieg ziehen, Denn mein Grim geht ober alle jren Hauffen. ¹⁵Auff den gassen gehet das Schwert, in den heusern gehet Pestilenz vnd Hunger. Wer auff dem felde ist, der wird vom Schwert sterben, Wer aber in der Stad ist, den wird die Pestilenz vnd Hunger fressen. ¹⁶Vnd welche unter jnen entrinnen, die müssen auff den gebirgen sein, vnd wie die Tauben in gründen, die alle vnternander kurren, ein jglicher vmb seiner missethat willen. ¹⁷Aller hende werden dahin sincken, vnd aller kne werden so vngewis stehen, wie wasser. ¹⁸Vnd werden Secke vmb sich gürten, vnd mit furcht vberschüttet sein, vnd aller Angesicht jemerlich sehen, vnd aller Heubte werden kahl sein.

¹⁹Sehe werden jr Silber hinaus auff die gassen werffen, vnd jr Gold, als einen vnstat achten, Denn jr silber vnd gold wird sie nicht erretten, am tage des [Bl. M 5] zorns des HERRN. Vnd werden doch jre Seele dauon nicht settigen, noch jren Bauch dauon füllen, Denn es ist jnen gewest ein ergernis zu jrer missethat. ²⁰Sie haben ans jren edlen Kleinoten, damit sie hoffart trieben, Wilde jrer Grewel vnd Schewel gemacht. Darumb wil ichs jnen zum vnstat machen, ²¹vnd wils Fremdden in die hende geben, das sie es rauben, vnd den Gottlosen auff erden zur Ausbente das sie es entheiligen sollen. ²²Ich wil mein Angesicht dauon keren, das sie meinen Schatz ja wol entheiligen, ja Keuber sollen drüber komen, vnd es entheiligen.

²³Ich Ketten, Denn das Land ist vol Blutschulden, vnd die Stad vol Freuels. ²⁴So wil ich die ergesten unter den Heiden komen lassen, das sie sollen jre Heuser einnehmen, vnd wil der gewaltigen Hoffart ein ende machen, vnd jre Kirchen entheiligen. ²⁵Der Ausrotter kompt, Da werden sie friede suchen, Vnd wird nicht da sein. ²⁶Ein vnfal wird ober den andern komen, Ein gerücht ober das ander, So werden sie denn ein Gesicht bey den Propheten suchen, Aber

WE.: 7, 16 kurren = gurren, einen klagenden Laut von sich geben 18 sehen = aussehen 20 Schewel: nach dem Muster von grewel gebildet (mittelhochdtsch.: schiuhel); Hes. 11, 18 und 21 ebenfalls in Verbindung mit diesem Wort gebraucht (ebd. 8, 10 nur: schewel); weitere Belegstellen vgl. D. Wb. VIII, 2613

(Blübet)
Er ist gerüht, vnd wird im
gelingen. Vnd ist vom
Könige zu Babel gesagt.

suchen, Aber es wird weder geseß bey den Priestern, noch rat bey den Alten mehr sein, ²⁷Der König wird betrübt sein, vnd die Fürsten werden traurig gekleidet sein, vnd die hende des volcks im lande werden verzagt sein, Ich wil mit in vmbgehen, wie sie gelebt haben, Vnd wil sie richten, wie sie verdienet haben, das sie erfahren sollen, Ich sey der HERR.

Das Acht Capitel.

¹Wd es begab sich im sechsten jar am funfften tage des sechsten monden, das ich saß inn meinem hause, vnd die alten aus Juda sassen fur mir, daselbst fiel die hand des HERRN HERRN auff mich, ²vnd sihe, ich sahe, das von seinen lenden herunter war, gleich wie feur, Aber oben ober seinen lenden, war es ganz hell, ³Vnd recket aus, gleich wie eine hand, vnd ergreiff mich bey dem har meines heubts, da furt mich ein wind zwischen himel vnd erden, vnd bracht mich gen Jerusalem, inn ein Götlichen gesichte, zu dem innern thor, das gegen mitternacht sehet, da denn saß ein bilde zu verdries dem Hans herrn.

(Hans herrn)
Got war Hans herr zu Jerus
salem, vnd sie fürten ihn ein
andern Abgott hinein, das
verbroß jnen billich.

⁴Vnd sihe, da war die herrligkeit des Gottes Israel, wie ich sie zuor gesehen hatte im feld, ⁵Vnd er sprach zu mir, Du menschen kind, heb deine augen auff gegen mitternacht, Vnd da ich meine augen anffhub gegen mitternacht, Sihe, da saß gegen mitternacht das verdriesliche bilde, am thor des altars, eben da man hinein gehet, ⁶Vnd er sprach zu mir, Du menschen kind, Sihestu auch, was diese thun? nemlich, grosse gewel, die das haus Israel hie thun, das sie mich ja ferne von meinem heiligthum treiben, Aber du wirst noch mehr grosser gewel sehen.

⁷Vnd er füret mich zur thür des vorhofes, vnd sihe, da war ein loch inn der wand, ⁸Vnd er sprach zu mir, Du menschen kind, grabe durch die wand, Vnd da ich durch die wand grub, Sihe, da war eine thür, ⁹Vnd er sprach zu mir, Gehe hinein vnd schawe die bösen [Mt. 2] gewel, die sie alhie thun, ¹⁰Vnd da ich hinein kam vnd sahe, Sihe, da waren allerley bildnis, der würme vnd thiere, citel schewel, vnd allerley gögen des hauses Israel, allenthalben umbher an der wand gemacht, ¹¹fur welchen stunden siebenzig menner, aus den Eltesten des hauses Israel, vnd Jasan ia der son Saphan stund auch vnter jnen, vnd ein jglicher hatte sein reuchwerk inn der hand, vnd gieng ein dicker nebel auff vom reuchwerk.

¹²Vnd er sprach zu mir, Menschen kind, sihestu, was die Eltesten des hauses Israel thun im finsternis, ein jglicher inn seiner schönsten kamer? Denn sie sagen, Der HERR sihet vns nicht, Sondern der HERR hat das land verlassen, ¹³Vnd er sprach zu mir, Du solt noch mehr grösser gewel

8, 2 herunter werts 41² (HE 38 = 4, 136) gang 41¹ (HE 38 = 4, 136)
6 grosser >35 7 vnd sihe >41¹ | Da sahe ich 41² (HE 38 = 4, 136) 9 bösen >35

es wird weder Gesetz bey den Priestern, noch Rat bey den Alten mehr sein, ²⁷Der König wird betrübt sein, vnd die Fürsten werden trawrig gekleidet sein, vnd die Hände des Volks im Lande werden verzagt sein. Ich wil mit jnen vmbgehen wie sie gelebt haben, vnd wil sie richten, wie sie verdienet haben, Das sie erfahren sollen, Ich sey der HERR.

VIII.

¹UND es begab sich im sechsten jar, am fünfften tage des sechsten monden, Das ich saß in meinem Hause, vnd die Alten aus Juda sassen sur mir, Daselbst fiel die hand des HERRN HERRN auff mich. ²Vnd sihe, ich sahe, das von seinen Lenden herunter werts war, gleich wie fiewr, Aber oben ober seinen Lenden, war es licht helle. ³Vnd redet auß, gleich wie ein Hand, vnd ergreiff mich bey dem har meines heubts, Da furt mich ein Wind zwischen Himmel vnd Erden, vnd bracht mich gen Jerusalem, in eim göttlichen Gesichte, zu dem innern Thor, das gegen Mitternacht siehet, da denn saß ein Bilde zu verdries dem Hausherrn.

⁴VND sihe, da war die herrligkeit des Gottes Israel, wie ich sie zuvor gesehen hatte im felde. ⁵Vnd er sprach zu mir, Du Menschenkind, Heb deine augen auff gegen mitternacht. Vnd da ich meine augen auff hub gegen mitternacht, Sihe, da saß gegen mitternacht das verdriesliche Bilde, am thor des Altars, eben da man hin ein gehet. ⁶Vnd er sprach zu mir, Du menschenkind, sihestu auch, was diese thun? nemlich, grosse Grewel, die das haus Israel hie thut, das sie mich ja ferne von meinem Heiligthum treiben, Aber du wirst noch mehr grösser Grewel sehen. ⁷Vnd er füret mich zur thür des Vorhofes, da sahe ich, Vnd sihe, da war ein loch in der wand. ⁸Vnd er sprach zu mir, Du Menschenkind, grabe durch die wand, vnd da ich durch die wand grub, Sihe, da war eine thür. ⁹Vnd er sprach zu mir, Gehe hin ein, vnd schawe die böse Grewel, die sie allhie thun. ¹⁰Vnd da ich hinein kam vnd sahe, Sihe, da waren allerley Bildnis der würme vnd thiere, eitel Schewel, vnd allerley Götzen des hauses Israel, allenthalben umb her an der Wand gemacht. ¹¹Für welchen stunden siebenzig Menner, aus den Eltesten des hauses Israel, vnd Zafanja der son Saphan stund auch vnter jnen, Vnd ein jglicher hatte sein Neuchwert in der hand, vnd gieng ein dicker nebel auff vom Neuchwert.

¹²VND er sprach zu mir, Menschenkind, sihestu, was die Eltesten des hauses Israel thun im finsternis, ein jglicher in seiner schönesten Kamer? Denn sie sagen, der HERR sihet vns nicht, Sondern der HERR hat das Land verlassen. ¹³Vnd er sprach zu mir, Du solt noch mehr grösser Grewel sehen, die sie

(Hausherrn)
Gott war Hausherr zu Jeru-
salem vnd sie füreten jm ein
andern Abgott hin ein, Das
verdroß ja billich.

11 neuchwert (zweimal) >34 36—40

13 || grosser 34 35 ||

Gl.: 8, 3 jnen 32

WE.: 8, 10 schewel: vgl. WE. zu 7, 20

sehen, die sie thun, ¹⁴Wnd er füret mich hinein zum thor an des HERRN hause, das gegen mitternacht stehet, Wnd sihe, daselbst sassen weiber, die weineten vber den Thammus, ¹⁵Wnd er sprach zu mir, Menschen kind, sihestu das? Aber du solt noch grösser gremel sehen, denn diese sind.

(Thammus)
Das sol sein der Abgott
Molonis, davon die Poeten
vnd Heiden viel haben ge-
schrieben, Wnd ist sein Wes-
nus bule geroest, Darumb
in die weiser flagen.

¹⁶Wnd er füret mich inn den innern hoff am hause des HERRN, Wnd sihe, fur der thür, am Tempel des HERRN, zwischen der halle vnd dem altar, da waren bey funff vnd zwenzig menner, die iren rücken gegen den Tempel des HERRN, vnd jr angesicht gegen dem morgen gekeret hatten, vnd betten gegen der sonnen auffgang, ¹⁷Wnd er sprach zu mir, Menschen kind, Sihestu das? Istis dem hause Juda zu wenig, das sie alle solche gremel hie thun, so sie doch sonst im ganzen lande eitel gewalt vnd vnrecht treiben, vnd faren zu vnd reihen mich auch, vnd sihe, sie halten die meyen an die nasen.

(Die Meyen)
Das ist eine meise geroest im
Gottes dienst, wie bey uns,
das gemeinet saltz, wasser,
würze vnd der gleichen, dem
Abgott zu ehren.

¹⁸Darumb wil ich auch widder sie mit grim handeln, vnd mein auge sol jnen weder verschonen noch vbersehen, Wnd wenn sie gleich mit lauter stim, fur meinen ohren schreien, wil ich sie doch nicht hören.

Das Neunde Capitel.

¹Wd er rieß mit lauter stim fur meinen ohren, vnd sprach, Es ist nahe komen, das die stad sol heimgesucht werden, Wnd ein jglicher hat ein mörderlich woffen inn seiner hand, ²Wnd sihe, Es kamen sechs menner auff dem wege, vom oberthor her, das gegen mitternacht stehet, vnd ein jglicher hatte ein schedlich woffen inn seiner hand, Aber es war einer vnter jn, der hatte leinwat an, vnd ein schreibzeug an seiner seiten, Wnd sie giengen hinein vnd tratten neben den ehern altar.

³Wnd die herrlichkeit des Gottes Israel erhub sich von dem Cherub, vber dem sie war, zu der schwelle am hause, vnd rieß dem, der die leinwat anhatte, vnd den schreibzeug an seiner seiten, ⁴Wnd der HERR sprach zu jm, Gehe durch die stad Jerusalem, vnd zeichen mit einem zeichen an die stirn, die leute, so da seuffzen vnd jamern vber alle gremel, so drinnen geschehen, ⁵Zu jenen aber sprach er, das ichs höret, Gehet diesem nach durch die stad, vnd schlahet drein, Ewr augen sollen nicht schonen, noch vbersehen, ⁶Erwürgt, beide alte, jünglinge, jungfrauen, kinder vnd weiber, alles tod, Aber die das

8, 16 gegen den Tempel >34 17 thun? 34 meyen >41¹ (HE 38 = 4, 136)
18 weder verschonen noch vbersehen >41¹ (HE 38 = 4, 136)

9, 1 Es ist bis worden >41¹ (HE 38 = 4, 136) hat >41¹ (HE 38 = 4, 136)

2 jglicher 32 leinwat (leinwad) >35 ein schreibzeug 32 Ehrenaltar 41²<

3 leinwat 32 schreibzeug >35 4 stat 45 (ebenso 5)

GL.: 8, 14 Mich bis vberan 41²< (HE 38 = 4, 136) 17 SitW (Die Meyen)
>41¹ | (Weinreben) 41²< (vgl. 4, 136)

thun. ¹⁴Wnd er füret mich hin ein zum Thor an des HERRN haufe, das gegen mitternacht stehet, Wnd sihe, daselbst sassen Weiber die weineten ober den Thamus. ¹⁵Wnd er sprach zu mir, Menschenkind, siehestu das? Aber du solt noch grösser Grewel sehen, denn diese sind.

¹⁶WMD er füret mich in den innern hof am Hause des HERRN, vnd sihe, fur der thür am Tempel des HERRN, zwischen der Halle vnd dem Altar, Da waren bey fünff vnd zwenzig Menner, die iren rücken gegen dem Tempel des HERRN, vnd jr angesicht gegen dem Morgen geferet hatten, vnd beten gegen der Sonnen auffgang. ¹⁷Wnd er sprach zu mir, Menschenkind, siehestu das? Ist dem haufe Juda zu wenig, das sie alle solche Grewel hie thun? so sie doch sonst im ganzen Lande eitel gewalt vnd vnrecht treiben, vnd saren zu, vnd reizen mich auch, Wnd sihe, sie halten die Weinteben an die nasen. ¹⁸Darumb wil ich auch wider sie mit grim handeln, vnd mein Auge sol jnen nicht verschonen vnd wil nicht gnedig sein. Wnd wenn sie gleich mit lauter stim, fur meinen Ohren schreien, wil ich sie doch nicht hören.

Thamus

Das sol sein der Absort
Monds, davon die Boeten
vnd Heiden viel haben ge-
schrieben, Wnd ist frau We-
nus Dule gewest, Darumb
in die Weiber slagen. Mich
dünkt es sey Nachus, der
Weinabgott, Wie bey ons
S. Urban.

(Weinteben)

Das ist eine wolle gewest im
Gottesdienst, wie bey ons
das geweiht Salt, Wasser,
Biere, vnd der gleichen, dem
Absort zu ehren.

IX.

¹WMD er rief mit lauter stim fur meinen ohren, vnd sprach, laß erzu komen, die heimsuchung der Stad, Wnd ein jglicher habe ein mörderlich Woffen in seiner hand. ²Wnd sihe, es kamen sechs Menner auß dem wege, vom Oberthor her, das gegen mitternacht stehet, vnd ein jglicher hatte ein schedlich Woffen in seiner hand, Aber es war einer vnter jnen, der hatte Linwad an, vnd einen Schreibzeug an seiner seiten, Wnd sie giengen hinein, vnd traten neben den Ehrenaltar.

³WMD die Herrlichkeit des Gottes Israel erhub sich von dem Cherub, ober dem sie war, zu der schwelle am Hause, vnd rief dem, der die Linwad anhatte vnd den Schreibzeug an seiner seiten. ⁴Wnd der HERR sprach zu jm, Gehe durch die stat Jerusalem, vnd zeichen mit einem Zeichen an die stirn, die leute, so da seuffzen vnd jamern ober alle Grewel, so drinnen geschehen. ⁵Zu jenen aber sprach er, das ichs höret, Gehet diesem nach durch die Stat, vnd schlafet drein, Ewer augen sollen nicht schonen, noch vbersehen. ⁶Erwürget, beide alte, Jünglinge, Jungfrawen, Kinder vnd Weiber, alles tod, Aber die das Zeichen

WE.: Gl. 8, 14 S. Urban: vgl. WE. zu Gl. zu Jer. 44, 17 17 geweiht salt:
vgl. U. A. Bd. 30^{II}, S. 253. 264 Anm. 72; Bd. 50, S. 645, 9 würge = Kraut; am
15. August (Mariä Himmelfahrt) wurden in der katholischen Kirche vom Priester Kräuter,
Blumen und Kornähren als Heilmittel und als Schutz gegen Zauberei und Gewitterschaden
geweiht; vgl. U. A. Bd. 6, S. 561, 29; Bd. 30^{II}, S. 253. 264 Anm. 80. 350, 33; Bd. 38,
S. 217, 21; Bd. 50, S. 252, 26; 644, 21; 645, 12f. 9, 3 und 11 seinwat: von Luther als
Femininum und Maskulinum (Hes. 10, 2 u. 6 u. 7) gebraucht 5 vbersehen = verschonen

zeichen an sich haben, der solt jr keinen anrüren, Faget aber an, an meinem heiligthum, Vnd sie fiengen an, an den alten leuten, so vor dem hause waren.

⁷Verunreinigt das Haus, vnd macht die vorhöf, vol todter leichnam, Gehet heraus, Vnd sie giengen heraus, vnd schlugen inn der stad, ⁸Vnd da sie außgeschlagen hatten, war ich noch vbrig, Vnd ich fiel auff mein angesichte, schrey vnd sprach, Ach HErr HERR, wiltu denn alle vbrigen inn Israel verderben? das du deinen zorn so ausschüttest vber Jerusalem.

⁹Vnd er sprach zu mir, Es ist die missethat des hause Israel vnd Juda allzu seer gros, Es ist eitel gewalt vnd vnrecht im lande vnd inn der stad, Denn sie sprechen, Der HERR hat das land verlassen, Vnd der HERR sihet vns nicht, ¹⁰Darumb sol mein auge auch nicht schonen, Sondern ich wil mit jr vmbgehen, wie sie verdienet haben, ¹¹Vnd sihe, der man, der die leinwat anhatte, vnd das schreibzeng an seiner seiten, antwortet vnd sprach, Ich hab gethan, wie du mir geboten hast.

Das Zehend Capitel.

¹**V**nd ich sahe, Vnd sihe, Am himel ober dem heubt der Cherubim, war es gestalt wie ein Saphir, vnd vber den selbigen war es gleich anzusehen wie ein thron, ²Vnd er sprach zu dem man im linwat, Gehe hin ein zwischen die reder vnter den Cherub, vnd fasse die hende vol glihender kolen, so zwischen den Cherubim sind, vnd strewe sie ober die stad, Vnd er gieng hinein, das ichs sahe, da der selbige hinein gieng, ³Die Cherubim aber sinnden zur rechten am hause, Vnd der vorhof ward jnnwendig vol nebel.

⁴Vnd die herrligkeit des HERRN erhob sich von dem Cherub zur schwellen am hause, Vnd das hant ward vol nebel, Vnd der vorhof vol glanzes von der herrligkeit des HERRN, ⁵Vnd man höret die flügel der Cherubim rauffchen bis heraus vor den vorhof, wie ein stimme des Allmechtigen Gottes, wenn er redet.

⁶Vnd da er dem man im linwat geboten hatte, vnd gesagt, Nim feur zwischen den redern vnter den Cherubim, gieng der selbige hinein vnd trat bey das rad, ⁷Vnd der Cherub stredet seine hand eraus zwischen den Cherubim, zum feur, das zwischen den Cherubim war, nam danon vnd gabs dem man im linwat, jnn die henzel. **Uij**de, Der empfiengs vnd gieng hinaus, ⁸Vnd erschein an den Cherubim, gleich, wie eins menschen hand vnter jren flügel.

9, 7 Vnd er sprach zu jnen, Verunreinigt 41² (HE 38 = 4, 136) 8 Ach >34
 9 WSt vnd vnrecht im lande vnd >41¹ (HE 38 = 4, 136f.) 10 Sondern bis haben
 >41¹ (HE 38 = 4, 137) 11 leinwat 32 || linwand 43² || das schreibzeng 32
 || gepoten 35 ||

1. Per. 4. an sich haben, der solt jr keinen anrühren, Fahet aber an, an meinem Heiligthum. Vnd sie fiengen an, an den alten Leuten, so vor dem Hause waren.

⁷Wd er sprach zu jnen, Werunreinigt das Haus, vnd macht die Vorhöfse vol todter Leichnam, Gehet her aus, Vnd sie giengen her aus, vnd schlugen in der Stad. ⁸Vnd da sie ausgeschlagen hatten, war ich noch vbrig, Vnd ich fiel auff mein Angesichte, schrey vnd sprach, Ah Herr HERR, Wiltu denn alle vbrigen in Israel verderben? das du deinen zorn so ausschüttest über Jerusalem.

⁹Wd er sprach zu mir, Es ist die missethat des hauses Israel vnd Juda all zu seer groß, Es ist eitel gewalt im Lande, vnd vnrecht in der Stad, Denn sie sprechen, Der HERR hat das Land verlassen, vnd der HERR sihet vns nicht. ¹⁰Darumb sol mein Auge auch nicht schonen, wil auch nicht gnedig sein, Sondern ich wil jr Thun auff jren Kopff werffen. ¹¹Vnd sihe, der Man, der die Linwad anhatte, vnd den Schreibzeug an seiner seiten, antwortet, vnd sprach, Ich hab gethan, wie du mir geboten hast.

X.

[Bl. N 6] ¹Wd ich sahe, vnd sihe, am himel ober dem heubt der Cherubim, war es gestalt wie ein Saphir, vnd ober den selbigen war es gleich anzusehen wie ein Thron. Vnd er sprach zu dem Man im Linwad, Gehe hin ein zwischen die Neder vnter den Cherub, vnd fasse die Hende vol glüender kolen, so zwischen den Cherubim sind, vnd strewe sie ober die Stad, Vnd er gieng hinein, das ichs sahe, da derselbige hinein gieng. ²Die Cherubim aber stunden zur rechten am Hause, vnd der Vorhoff ward inwendig vol Nebels.

³Wd die Herrlichkeit des HERRN erhuh sich von dem Cherub zur schwellen am Hause, vnd das Haus ward vol Nebels, vnd der Vorhof vol glanges von der Herrlichkeit des HERRN. Vnd man höret die flügel der Cherubim rausschen bis heraus vor den Vorhoff, wie eine stimme des allmechtigen Gottes, wenn er redet.

⁴Wd da er dem Man im Linwad geboten hatte, vnd gesagt, Nim sewr zwischen den Nedern vnter den Cherubim, Gieng derselbige hinein, vnd trat bey das Rad. ⁵Vnd der Cherub strecket seine Hand er aus zwischen den Cherubim, zum sewr, das zwischen den Cherubim war, nam dauon, vnd gabs dem Man im Linwad, in die Hende, Der empfiengs vnd gieng hin aus. ⁶Vnd erschein an den Cherubim, gleich wie eins Menschen hand vnter jren Flügeln.

(Cherubim)
Sie sihet man, das Cherub oder Cherubim nicht sey ein sonderliche Creatur, sondern ein ge'flügelte gestalt, oder bilde eines Vogels, Dschens, Leuens, Menschen, darinnen die Engel erscheinen, wie sie wollen. Darumb sie auch Cherubim heißen, vnd durch Cherubim bedeutet werden. Also auch die Engel der Kirchen, das ist, Die Apostel, Propheeten, Bischoffe oder Verdiger etc.

10, 2 || im] in 43¹ || 6 || den Man 41¹ || || gepoten 35 || 7 || erauß]
h-rauß 35 || leitwat 32
Gl.: 10, 6 41² (HE 38 = 4, 137)
WE.: 10, 2 und 6 und 7 linwat: vgl. WE. zu 9, 3

⁹Und ich sahe, Und sihe, Vier reder stunden bey den Cherubim, bey ein jglichen Cherub ein rad, Und die reder waren anzusehen, gleich, wie ein Türckis, ¹⁰und waren alle vier eines wie das ander, als were ein rad im andern, ¹¹Wenn eins vnter in gieng, giengen sie alle vier, vnd giengen nicht von einander, wenn sie giengen, Sondern wohin das forderste gieng, da giengen sie hinach, vnd giengen nicht von einander, ¹²samt irem ganzen leibe, rucken, henden vnd flügeln, Und die reder waren vol augen, vmb vnd vmb, an allen vier redern, ¹³Und er hies die reder fugeln, das ich höret.

¹⁴So waren auch vier angesehte da, Das erste angesehte, war ein Cherub, das ander, war ein mensch, das dritte, ein lewe, das vierde, ein adeler, ¹⁵Und die Cherubim schwebeten empor, Es ist eben das thier, das ich sahe am wasser Chebar, ¹⁶Wenn die Cherubim giengen, so giengen die reder auch neben jnen, Und wenn die Cherubim ire flügel schwungen, das sie sich von der erden erhoben, So giengen die reder auch nicht von jnen, ¹⁷Wenn jene stunden, so stunden diese auch, Erhuben sie sich, so erhuben sich diese auch, Denn es war ein starker wind jnn jnen.

¹⁸Und die herrligkeit des HERRN gieng widder aus von der schwelle am hause, vnd stellet sich vber die Cherubim, ¹⁹Da schwungen die Cherubim ire flügel, vnd erhuben sich von der erden, fur meinen augen, Und da sie ausgiengen, giengen die reder neben jnen, Und sie tratten jnn das thor am hause des HERRN gegen morgen, vnd die herrligkeit des Gottes Israel, war vber jnen.

²⁰Das ist das thier, das ich vnter dem Gott Israel sahe, am wasser Chebar, vnd mercket, das es Cherubim weren, ²¹die vier angesehte hatten, vnd vier flügel, vnd vnter den flügeln, gleich wie menschen hende, ²²Es waren jr angesehte gestalt, wie ich sie am wasser Chebar sahe, vnd giengen stracks fur sich.

Das Fiffte Capitel.

¹Und mich hub ein wind auff, vnd bracht mich zum thor am hause des HERRN, das gegen morgen sihet, Und sihe, vnter dem thor waren funff vnd zwenzig menner, Und ich sahe vnter jnen Jasan ia den son Usur, vnd Plat ia den son Banaia die Fürsten im volck, ²Und er sprach zu mir, Menschen kind, diese leute haben gedanken, die werden vbel hinaus gehen, vnd anschlege, die dieser stad schaden werden, ³Denn sie sprechen, Es ist nicht so nahe, Lafft vns nur heuser bawen, Sie ist der toppf, So sind wir das fleisch.

10, 11 eins bis vier >41¹ (HE 38 = 4, 137) giengen nicht von einander
 (zweimal) >41¹ (HE 38 = 4, 137) forderste >41¹ (HE 38 = 4, 137) 13 er
 hies die reder fugeln >41¹ (HE 38 = 4, 137) 14 So waren auch vier angesehte da >41¹
 (HE 38 = 4, 138) war (2.) fehlt 41²< (HE 38 = 4, 138) 16 giengen (3.) >41¹
 (HE 38 = 4, 138) 17 starker >41¹ (HE 38 = 4, 138) 19 oben vber 41²< (HE

⁹ **W**ND ich sahe, vnd sihe, Vier Reder stunden bey den Cherubim, bey ein jglichen Cherub ein Rad, vnd die Reder waren anzusehen, gleich wie ein Türckis, ¹⁰vnd waren alle vier eines wie das ander, als were ein Rad in andern. ¹¹Wenn sie gehen solten, so kundten sie in alle ire vier Orter gehen, vnd durfften sich nicht rumb lencken, wenn sie giengen, Sondern wohin das erste gieng, da giengen sie hinnach, vnd durfften sich nicht rumb lencken, ¹²sampt irem ganzen Leibe, Rücken, Henden vnd Flügeln. Vnd die Reder waren vol Augen, vmb vnd vmb, an allen vier redern. ¹³Vnd es rieff zu den Redern ^aGalgal das ichs höret.

¹⁴**W**ND jglichs hatte vier Angesichte, das erste Angesichte, war ein Cherub, das ander, ein Mensch, das dritte, ein Lew, das vierde, ein Adler. ¹⁵Vnd die Cherubim schwebten empor, Es ist eben das Thier, das ich sahe am wasser Chebar. ¹⁶Wenn die Cherubim giengen, so giengen die Reder auch neben jnen, Vnd wenn die Cherubim ire Flügel schwungen, das sie sich von der Erden erhoben, So lencketen sich die Reder auch nicht von jnen. ¹⁷Wenn jene stunden, so stunden diese auch, Erhuben sie sich, so erhuben sich diese auch, Denn es war ein lebendiger Wind in jnen.

¹⁸**W**ND die Herrlichkeit des **HERRN** gieng wider aus von der schwelle am hause, vnd stellet sich vber die Cherubim. ¹⁹Da schwungen die Cherubim ire Flügel, vnd erhuben sich von der Erden, fur meinen augen, Vnd da sie ausgiengen, giengen die Reder neben jnen, Vnd sie tratten in das thor am hause des **HERRN** gegen Morgen, vnd die herrlichkeit des Gottes Israel, war oben vber jnen.

²⁰**M**s ist das Thier, das ich vnter dem Gott Israel sahe, am wasser Chebar, vnd mercket, das es Cherubim weren, ²¹da ein jglichs vier Angesicht hatte, vnd vier flügel, vnd vnter den flügeln, gleich wie Menschen hende. ²²Es waren jr Angesichte gestalt, wie ich sie am wasser Chebar sahe, vnd giengen stracks fur sich.

XI.

¹ **W**ND mich hub ein Wind auff, vnd bracht mich zum thor am hause des **HERRN**, das gegen Morgen sihet, Vnd sihe, vnter dem Thor waren fünf vnd zwenzig Manner, Vnd ich sahe vnter jnen Jasanja den son Mfur, vnd Matja, den son Banaja, die Fürsten im volck. ²Vnd er sprach zu mir, Menschenkind, Diese Leute haben vnseelige gedanken, vnd schädliche Ratschlege in dieser Stat, ³Denn sie sprechen, Es ist nicht so nahe, Laff vns nur Heuser bawen, Sie ist der Topff, So sind wir das Fleisch.

38 = 4, 138) 21 die vier angesicht hatten >41¹ (HE 38 = 4, 138)

11, 2 gedanden bis werden (2.) >41¹ (HE 38 = 4, 138) Stat 45

Gl.: 10, 13 41²< (HE 38 = 4, 137f.)

WE.: 10, 11 Orter = Himmelsrichtungen

16 lencketen sich = wandten sich

22 stracks = geradewegs

^aGalgal, lautet, als wir auff deutsch sprechen, zum Rade, Rende, mende, das sichs jmer wenden vnd gehen solle.

⁴Darumb soltu, Menschen kind, widder sie weiffagen, ⁵Und der geist des HERRN fiel auff mich, vnd sprach zu mir, Sprich, So sagt der HERR, Ir habt recht gered, jr vom hause Israel, Es ist, wie jr sagt, ⁶Denn jr habt allzu viel fleisch gemacht, jnn dieser stad, vnd ire gassen ligen voller todten.

⁷Darumb spricht der HERR HERR also, Die jr drinnen getödtet habt, die sind das fleisch, vnd sie ist der topff, Aber jr müisset hinaus, ⁸Das schwerd das jr furchtet, das wil ich vber euch komen lassen, spricht der HERR HERR, ⁹Ich wil euch von dannen eraus stossen, vnd den frembden jnn die hand geben, vnd wil euch ewr recht thun, ¹⁰Ir solt durchs schwerd fallen, jnn den grenzen Israel wil ich euch richten, vnd solt erfaren, das ich der HERR bin, ¹¹Die stad aber sol nicht ewr topff sein, noch jr das fleisch drinnen, sondern jnn den grenzen Israel wil ich euch richten, ¹²Und solt erfaren, das ich der HERR bin, Denn jr nach meinen sitten nicht gewandelt habt, vnd meine rechte nicht gehalten, Sondern gethan nach der Heiden weise, die vmb euch her sind.

¹³Und da ich so weiffagte, starb Plat ia der son Banaia, Da fiel ich auff mein angeichte, vnd schrey mit lauter stim, vnd sprach, Ah, HERR HERR, du wirffst mit den vbrigen Israel gar aus machen.

¹⁴Da geschach des HERRN wort zu mir, vnd sprach, ¹⁵Du menschen kind, Deine brüder vnd nahe freunde, vnd das ganze haus Israel, so noch zu Jerusalem wonen, sprechen wol vnternander, Jene sind vom HERRN fern weg gestoßen, Aber wir haben das land innen, ¹⁶Darumb sprich du, So spricht der HERR HERR, Ja ich hab sie fern weg vnter die Heiden lassen treiben, vnd jnn die lender zerstreuet, Doch wil ich bald jr Heiland sein, jnn den lendern, da hin sie komen sind.

¹⁷Darumb sprich, So sagt der HERR HERR, Ich wil euch samlen aus den völkern, vnd wil euch samlen aus den lendern, dahin jr zerstreuet seid, vnd wil euch das land Israel geben, ¹⁸Da sollen sie komen vnd alle schewel vnd greuel draus weg thun, ¹⁹Und wil euch ein eintrechtig hertz geben, vnd einen neuen geist jnn euch geben. Und wil das steinern hertz weg nemen aus ewrem leibe, vnd ein fleischern hertz geben, ²⁰auff das sie jnn meinen sitten wandeln, vnd meine rechte halten, vnd darnach thun, Und sie sollen mein volck sein, so wil ich jr Gott sein, ²¹Denen aber, so nach jres herten scheweln vnd greueln wandeln, wil ich jr thun auff jren kopff werffen, spricht der HERR HERR.

²²Da schwungen die Cherubim ire flügel, vnd die reder giengen neben jnen, Und die herrligkeit des Gottes Israel, war oben vber jn, ²³Und die herrligkeit des HERRN erhub sich aus der stad, vnd [Bl. D iij] stellet sich auff

11, 5 recht >41¹ (HE 38 = 4, 138) Es ist, wie jr sagt >41¹ (HE 38 = 4, 138)
 6 Denn bis gemacht >41¹ (HE 38 = 4, 138) 8 || das (3.) fehlt 41² || 12 HERR
 45 Druckf. sitten 32 13 lauter 45 Druckf. 16 vnter die >41² 18 draus
 >41² 19 || steinen 35 || 20 || sitten] geboten 35 || (vgl. v. 12)

(voller)
 So viel Propheten hatten sie erwäget, vnd rhümeten sich gleich wol, das sie würden bleiben vor dem König zu Babel. Denn sie meinten, vnser Herr Gott sende jr so wenig emperen, als des fleischs jnn töpfen, das ist, als des Gottes dienst vnd offer, im Tempel, als der nicht sende vntergeben.

⁴Darumb soltu, Menschen kind, wider sie weiffagen. ⁵Vnd der Geist des HERN fiel auff mich, vnd sprach zu mir, Sprich, so sagt der HERN, Ir habt also geredt, jr vom hause Israel, Vnd ewrs Geistes gedanken kenne ich wol. ⁶Ir habt viel erschlagen in dieser Stad, vnd ire gassen liegen voller Lotten.

⁷Darumb spricht der HErr HERN also, Die jr drinnen getödtet habt, die sind das Fleisch, vnd sie ist der Loppff, Aber jr müßet hinaus. ⁸Das Schwert das jr fürchtet, das wil ich ober euch komen lassen, spricht der HErr HERN. ⁹Ich wil euch von dannen eraus stossen, vnd den Fremdden in die hand geben, vnd wil euch ewr Recht thun, ¹⁰Ir solt durchs Schwert fallen, in den grenken Israel wil ich euch richten, vnd solt erfahren, das ich der HERN bin. ¹¹Die Stad aber sol nicht ewr Loppff sein, noch jr das Fleisch drinnen, sondern in den grenken Israel wil ich euch richten. ¹²Vnd solt erfahren, das ich der HERN bin. Denn jr nach meinen Geboten nicht gewandelt habt, vnd meine Rechte nicht gehalten, Sondern gethan nach der Heiden weise, die vmb euch her sind.

¹³**U**ND da ich so weiffagete, starb Platja der son Banaia. Da fiel ich auff mein Angesichte, vnd schrey mit lauter stim, vnd sprach, Ah HErr HERN, du wirfst mit den vbrigen Israel gar ausmachen. ¹⁴Da geschach des HERN wort zu mir, vnd sprach, ¹⁵Du Menschenkind, Deine Brüder vnd Nahesfreunde, vnd das ganze haus Israel, so noch zu Jerusalem wonen, sprechen wol vnternander, Jene sind vom HERN ferne weggestofen, Aber wir haben das Land innen. ¹⁶Darumb sprich du, So spricht der HErr HERN, Ja ich hab sie fern weg vnter den Heiden lassen treiben, vnd in die Lender zerfretwet, Doch wil ich bald jr Heiland sein, in den Lendern, dahin sie komen sind.

(Boller)
So viel Propheten hatten sie ernüret, vnd rühmeten sich gleichwol, das sie würden bleiben für dem König zu Babel. Denn sie meineten, vnser HErr Gott lünde je so wenig emporen, als des Fleisches in Loppffen, das ist, als des Gottesdienstes vnd Opfers im Tempel, als der nicht lünde untergehen.

^a
Nij imperatiae, Nijheret ferre meo.

Jer. 23.

¹⁷**D**arumb sprich, So sagt der HErr HERN, Ich wil euch samlen aus den Bölckern, vnd wil euch samlen aus den Lendern, dahin jr zerfretwet seid, vnd wil euch das land Israel geben. ¹⁸Da sollen sie komen vnd alle Schewel vnd Grewel daraus wegthun. ¹⁹Vnd wil euch ein eintrechtig Herz geben, vnd einen neuen Geist in euch geben, Vnd wil das steinern Herz wegnemen aus ewrem Leibe, vnd ein fleischern Herz geben, ²⁰Auff das sie in meinen Sitten wandeln, vnd meine Rechte halten, vnd darnach thun, Vnd sie sollen mein Volk sein, so wil ich jr Gott sein. ²¹Denen aber, so nach jres hergen Scheweln vnd Greweln wandeln, wil ich jr Thun auff jren Kopff werffen, spricht der HErr HERN.

²²**D**ie schwingen die Cherubim ire fligel, vnd die Reder giengen neben jnen, vnd die Herrligkeit des Gottes Israel, war oben ober jnen. ²³Vnd die Herrligkeit des HERN erhuh sich aus der Stad, vnd stellet sich

Gl.: 11, 6 vor >41² Herr >36 || HERN 41² || 38—41¹ 43¹ < fünde (1.) >41²
opffer >36 16 41² < (HE 38 = 4, 138)

WE.: 11, 18 und 21 schewel; vgl. WE. zu 7, 20

den berg, der gegen morgen fur der stad ligt, ²⁴Und ein wind hub mich auff, vnd bracht mich im gesicht vnd im geist Gottes jnn Chaldea, zu den gefangenen, Vnd das gesicht, so ich gesehen hatte, verschwand fur mir, ²⁵Vnd ich saget den gefangenen alle wort des HERN, die er mir gezeigt hatte.

Das Zwelffte Capitel.

¹Und des HERN wort geschach zu mir, vnd sprach, ²Du menschen kind, du wonest vnter einem vngheorsam volck, welchs hat wol augen, das sie sehen kondten, vnd wollen nicht sehen, ohren das sie hören kondten, vnd wollen nicht hören, Sondern es ist ein vngheorsam volck, ³Darumb du menschen kind, Schide dich, das du wanderst, vnd zeuch am liechten tage dauon fur jren augen, Von deinem ort soltu zihen an ein andern ort fur jren augen, ob sie vिलleicht mercken wolten, das sie ein vngheorsam volck sind, ⁴Vnd solt dein gerete eraus thun, als woltestu wandern, bey liechtem tage fur jren augen, Vnd du solt aus zihen des abends fur jren augen, gleich wie man auszeucht, wenn man wandern wil, ⁵Vnd du solt durch die wand brechen fur jren augen, vnd daselbs durch aus zihen fur jren augen, ⁶Vnd du solt es auff deine schulter nemen, fur jren augen, vnd wenn es tunkel worden ist, eraus tragen, Dein angesicht soltu verhüllen, das du das land nicht sehest, Denn ich hab dich dem hause Israel zum wunderzeichen geseht.

⁷Vnd ich thet, wie mir befolhen war, vnd trug mein gerete eraus, als wolt ich wandern, bey liechtem tage, Vnd am abend brach ich mit der hand durch die wand, Vnd da es tunkel worden war, nam ichs auff die schulter, vnd trugs eraus fur jren augen.

⁸Vnd frhe morgens geschach des HERN wort zu mir, vnd sprach, ⁹Menschen kind, hat das haus Israel, das vngheorsam volck, nicht zu dir gesagt? Was machstu? ¹⁰So sprich zu jn, So spricht der Herr HERN, Diese last betrifft den Fürsten zu Jerusalem, vnd das ganze haus Israel, das da ist. ¹¹Sprich, Ich bin ewr wunderzeichen, wie ich gethan habe, also sol euch geschehen, das jr wandern müisset, vnd gefangen gefurt werden, ¹²Jr Fürst wird auff der schulter weg gefuret werden im tunkel, vnd mus aus zihen durch die wand, so sie brechen werden, das sie da durch aus zihen, Sein angesicht wird verhüllet werden, das er mit keinem ange das land sehe.

¹³Ich wil auch mein neze ober jn werffen, das er jnn meiner jaget gefangen werde, vnd wil jn gen Babel bringen jnn der Chalbeer land, das er doch ¹⁴nicht sehen wird, vnd sol daselbst sterben, ¹⁵Vnd alle die umb jn her

^a
(nicht leben)
Denn seine augen wurden
im zu dülth ausgefochen,
Jerr. 52. Also sate er den
König zu Babel, wie Jerez
mas fort, Vnd sah doch
Babel nicht, wie Hestiel sagt,
welche weg stak die Jäden
widerander lautend, fur
ihnen kisten.

12, 2 volck (zweimal) >41¹ (ebenso 3. 9. 25) (HE 38 = 4, 138f.) kondten
(zweimal) >36 3 Schide dich, das du wanderst >41¹ (HE 38 = 4, 139) 4 als
woltestu wandern >41¹ (HE 38 = 4, 139) 5 fur jren augen (2.) fehlt 41² (HE 38 =
4, 139) 7 als wolt ich wandern >41¹ (HE 38 = 4, 139) 10 da >41¹ (HE 38 =

auff den Berg, der gegen morgen fur der Stad ligt. ²⁴Und ein Wind hub mich auff, vnd bracht mich im gesicht vnd im geist Gottes in Chaldea, zu den Gefangenen, vnd das Gesicht, so ich gesehen hatte, verschwand fur mir. ²⁵Und ich saget den Gefangenen alle wort des HERRN, die er mir gezeigt hatte.

XII.

¹UND des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, ²Du Menschenkind, Du wonest vnter einem ungehorsamen Haus, welchs hat wol Augen, das sie sehen kundten, vnd wollen nicht sehen, Ohren, das sie hören kundten, vnd wollen nicht hören, Sondern es ist ein ungehorsam Haus. ³Darumb du Menschenkind, Nim [Bl. D] dein Wandergerete, vnd zuech am lichten tage dauon fur jren augen, Von deinem Ort soltu ziehen an einen andern Ort fur jren augen, ob sie vielleicht mercken wolten, das sie ein ungehorsam Haus sind. ⁴Und solt dein Gerete er austhun, wie Wandergerete, bey liechtem tage fur jren augen, vnd du solt ausziehen des abends fur jren augen, Gleich wie man auszuecht, wenn man wandern wil. ⁵Und du solt durch die wand brechen fur jren augen, vnd daselbs durch aus zihen. ⁶Und du solt es auff deine Schulter nemen, fur jren augen, vnd wenn es tunckel worden ist, er aus tragen, Dein Angesicht soltu verhüllen, das du das Land nicht sehest, Denn ich hab dich dem hause Israel zum Wunderzeichen gesetzt.

⁷UND ich thet wie mir befolhen war, vnd trug mein Gerete er aus, wie Wandergerete, bey liechtem tage, vnd am Abend brach ich mit der hand durch die Wand, Vnd da es tunckel worden war, nam ichs auff die Schulter, vnd trugs eraus fur jren augen.

⁸UND früe morgens geschach des HERRN wort zu mir, vnd sprach, ⁹Menschen kind, Hat das haus Israel, das ungehorsam Haus, nicht zu dir gesagt? Was machestu? ¹⁰So sprich zu jnen, so spricht der Herr HERR, Diese Last betrifft den Fürsten zu Jerusalem, vnd das ganze haus Israel, das drinnen ist. ¹¹Sprich, Ich bin ewr Wunderzeichen, wie ich gethan habe, Also sol euch geschehen, das jr wandern müßet, vnd gefangen geführt werden. ¹²Jr Fürst wird auff der Schulter ^atragen im tunckel, Vnd mus anziehen durch die wand, so sie brechen werden, das sie dadurch ausziehen, Sein Angesicht wird verhüllet werden, das er mit keinem auge das Land sehe.

¹³Ich wil auch mein Neße ober jn werffen, das er in meiner jaget gefangen werde, vnd wil jn gen Babel bringen in der Chaldeerland, das er doch nicht sehen wird, vnd sol daselbst sterben. ¹⁴Und alle die umb jn her sind, seine Ge-

^aDas ist, Er wird nicht hin aus reiten oder faren etc.

(Nicht sehen)
Denn seine augen worden im zu Babel ausgestochen, Jer. 39. vnd 52. Also sahe er den König zu Babel, wie Jeremias sagt, Vnd sahe doch Babel nicht, wie derselb sagt. Welche bey stück die läben widerinander lauten fur lügen dielten.

4, 139) 12 weg geführt werden >41¹ (HE 38 = 4, 139)

Gl.: 12, 12 41² (HE 38 = 4, 139) 13 Jer. 39. vnd 52. 38<

Gl. 12, 13: Jer. 39, 7; 52, 11

sind, seine gehülffen vnd anhang wil ich vnter alle winde zerstreuen, vnd das schwerd hinder in her aus zihen, ¹⁵Also sollen sie erfahren, das ich der HERR sey, wenn ich sie vnter die Heiden verstoße, vnd inn die lender zerstreue, ¹⁶Aber ich wil jr etliche wenig, vberbleiben lassen vor dem schwerd, hunger vnd pestilenz, die sollen jener gremel erzele vnter den Heiden, dahin sie fomen werden, vnd sollen erfahren, das ich der HERR sey.

¹⁷Vnd des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, ¹⁸Du menschen kind, Du solt dein brot essen mit beben, vnd dein wasser trinden mit zittern vnd sorgen, ¹⁹Vnd sprich zum volk im lande, So spricht der Herr HERR von den einwonern zu Jerusalem im lande Israel, Sie müssen jr brot essen inn sorgen, vnd jr wasser trinden inn elend, Denn das land sol wüßt werden von allem es nicht drinnen ist, vmb des freuels willen aller einwoner, ²⁰vnd die stedte, so wol bewonet sind, sollen verwüestet, vnd das land öde werden, Also solt jr erfahren, das ich der HERR sey.

²¹Vnd des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, ²²Du menschen kind, was habt jr fur ein sprichwort im lande Israel? vnd spricht, Weil sichs so lange verzeucht, so wird nu fort nichts aus ewr weissagung, ²³Darumb sprich zu jnen, So spricht der Herr HERR, Ich wil das sprichwort auffheben, das man es nicht mehr füren sol inn Israel, Vnd rede zu jnen, Die zeit ist nahe, vnd alles, was geweiffagt ist, ²⁴Denn jr solt nu fort inne werden, das keine gesicht feilen, vnd keine weissagung liegen wird, widder das haus Israel, ²⁵Denn ich bin der HERR, was ich rede, das sol geschehen, vnd nicht lenger verzogen werden, Sondern bey ewr zeit, jr vnghehorsams volck, wil ich thun, was ich rede, spricht der Herr HERR.

²⁶Vnd des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, ²⁷Du menschen kind, Siehe, das haus Israel spricht, Das gesicht, das dieser sihet, da ist noch lange hin, vnd weissagt auff die zeit, so noch ferne ist, ²⁸Darumb sprich zu jnen, So spricht der Herr HERR, Was ich rede, sol nicht lenger verzogen werden, Sondern sol geschehen, spricht der Herr HERR.

Das .XIII. Capitel.

¹**V**nd des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, ²Du menschen kind, weiffage widder die Propheten Israel, vnd sprich zu denen, so aus jrem eigen herzen weiffagen, Höret des HERRN wort, ³So spricht der Herr HERR, Weh den tolln Propheten, die jrem eigen geist folgen, vnd haben doch nicht gesichte, ⁴Israel, deine Propheten sind, wie die füsche inn den wüsten, ⁵Sie treten nicht fur die lücken, vnd machen sich nicht zur hürten vmb

(gesichte)
Ire predigt vnd lere.

12, 14 alle seinen Anhang 41² (HE 38 = 4, 139) 16 vor 32 19 im
elend 45 22 lange >43² ewr >41¹ (HE 38 = 4, 139)
13, 3 gegesichte 32 Druckf. 4 || die fehlt 41² ||

hülffen, vnd alle seinen Anhang wil ich vnter alle Winde zerstreuen, vnd das Schwert hinder jnen her ausziehen. ¹⁵Also sollen sie erfahren, das ich der HERR sey wenn ich sie vnter die Heiden verstoße, vnd in die Lender zerstreue. ¹⁶Aber ich wil jr etliche wenig, vberbleiben lassen fur dem Schwert Hunger vnd Pestilentz, die sollen jener Grewel ergelen vnter den Heiden, da hin sie komen werden, vnd sollen erfahren, das ich der HERR sey.

¹⁷WIRD des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, ¹⁸Du Menschenkind, Du solt dein brot essen mit beben, vnd dein Wasser trinden mit zittern vnd sorgen. ¹⁹Vnd sprich zum Volk im Lande, so spricht der Herr HERR, von den Einwonern zu Jerusalem im lande Israel, Sie müssen jr Brot essen in sorgen, vnd jr Wasser trinden im elend, Denn das Land sol wüßt werden von allem das drinnen ist, vmb des freuels willen aller Einwoner. ²⁰Vnd die Stedte, so wol bewonet sind, sollen verwüestet, vnd das Land öde werden, Also solt jr erfahren, das ich der HERR sey.

²¹WIRD des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, ²²Du Menschenkind, Was habt jr fur ein Sprichwort im Lande Israel? vnd sprecht, Weil sichs so lang verzeucht, so wird nu fort nichts aus der Weissagung. ²³Darumb sprich zu jnen, so spricht der Herr HERR, Ich wil das Sprichwort auffheben, das man es nicht mehr führen sol in Israel. Vnd rede zu jnen, Die zeit ist nahe, vnd alles was geweissaget ist, ²⁴Denn jr solt nu fort inne werden, das keine Gesicht feilen, vnd keine Weissagung liegen wird, wider das haus Israel. ²⁵Denn ich bin der HERR, was ich rede das sol geschehen vnd nicht lenger verzogen werden, Sondern bey ewer zeit, jr ungehorsams Haus, wil ich thun, was ich rede, spricht der Herr HERR.

²⁶WIRD des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, ²⁷Du Menschenkind, Sihe, das haus Israel spricht, Das Gesicht, das dieser sihet, da ist noch lange hin, vnd weissaget auff die zeit, so noch ferne ist. ²⁸Darumb sprich zu jnen, so spricht der Herr HERR, Was ich rede, sol nicht lenger verzogen werden, Sondern sol geschehen, spricht der Herr HERR.

XIII.

Jerc. 23. ¹WIRD des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, ²Du Menschenkind, Weissage wider die Propheten Israel, vnd sprich zu denen, so aus jrem eigen herzen weissagen, Höret des HERRN wort, ³so spricht der Herr HERR, Weh den tolln Propheten, die jrem eigen Geist folgen, vnd haben doch nicht Gesichte. ⁴D Israel, Deine Propheten sind, wie die Füchse in den Wüsten. ⁵Sie treten nicht fur die Lücken, vnd machen sich nicht zur Hürten

Falsche Propheten.

Gl.: 13, 3 zugeordnet zu v. 6 34—36, zu v. 7 33<

WE.: 13, 5 hürten = Hürden

das haus Israel, vnd sichen nicht im streit, am tage des HERRN, ⁶Ir gesichte ist nichts, vnd jr weiffagen ist eitel lügen, [Bl. D. iiii] Sie sprechen, Der HERR hats gesagt, So sie doch der HERR nicht gefand hat, vnd mühen sich, das sie jr ding erhalten, ⁷Ist nicht also, das ewr gesichte ist nichts, vnd ewr weiffagen ist eitel lügen, vnd spricht doch, der HERR hats geredt, So ich doch nicht geredt habe?

⁸Darumb spricht der Herr HERR also, Weil jr das predigt, da nichts aus wird, vnd lügen weiffaget, So wil ich an euch, spricht der Herr HERR, ⁹vnd meine hand sol komen vber die Propheten, so das predigen, da nichts aus wird, vnd lügen weiffagen, Sie sollen jnn der versamlunge meines volcks nicht sein, vnd jnn die zal des hauses Israel nicht geschriebe werden, noch jns land Israel komen, vnd jr solt erfahren, das ich der Herr HERR bin, ¹⁰Darumb, das sie mein volck verführen, vnd sagen, fride, So doch kein fride ist, Das volck bauet die wand, so tünchen sie die selben mit losem kalk.

(Wand bauen)
Das ist, erbeiten vnd thun,
was man leret, Tünchen ist,
verheissen vnd trösten, das
es solle gut werden, So doch
etwas verloren ist, vnd eitel
falsche lügen sind.

¹¹Sprich zu den tünchern, die mit losem kalk tünchen, das abfallen wird, Denn es wird ein plaz regen komen, vnd werden grosse hagel fallen, vnd wird ein wind wübel drein stürmen, ¹²Sihe, so wird die wand einfallen, Was giltts, denn wird man zu euch sagen, Wo ist nu das getünchte, das jr getüncht habt?

¹³So spricht der Herr HERR, Ich wil einen wind wübel stürmen lassen jnn meinem grim, vnd einen plaz regen jnn meinem zorn, vnd grosse hagel steine im grim, die sollens alles umbstossen, ¹⁴Also wil ich die wand umbwerffen, die jr mit losem kalk getüncht habt, vnd wil sie zu boden stossen, das man jren grund sehen sol, das sie da lige, vnd jr solt drinnen auch umbkomen, vnd erfahren, das ich der HERR sey, ¹⁵Also wil ich meinen grim volenden an der wand, vnd an denen, die sie mit losem kalk tünchen, vnd zu euch sagen, Hie ist weder wand noch tüncher, ¹⁶Das sind die Propheten Israel, die Jerusalem weiffagen, vnd predigen von fride, so doch kein fride ist, spricht der Herr HERR.

¹⁷Vnd du menschen kind, richte dein angesichte wider die töchtere jnn deinem volck, welche weiffagen aus jrem herzen, vnd weiffage widder sie, ¹⁸vnd sprich, So spricht der Herr HERR, Weh euch, die jr küssen machet den leuten vnter die arme, vnd pföle zu den heubten, beide jungen vnd alten, die seelen zu fahen, Wenn jr nn die seelen gefangen habt vnter meinem volck, verheißt jr den selbigen das leben, ¹⁹vnd entheiligt mich jnn meinem volck, vmb einer hand vol gersten vnd bitten brots willen, damit, das jr die seelen zum tod verurtheilet, die doch nicht solten sterben, vnd vrtheilet die zum leben, die doch nicht leben solten, durch ewr lügen vnter meinem volck, welchs gern lügen höret.

13, 6 || jre ding 43² || 7 lügen? 36. habe? >35 11 fallen bis stürmen
>41¹ (HE 38 = 4, 139) 12 habt? >41² 43² 46 13 stürmen >41¹ (HE 38 = 4, 139)
17 töchtere >35 18 || seelen (1.) Seele 41¹ ||

umb das haus Israël, vnd siehen nicht im streit, am tage des HERRN. ⁶Jr Gesichte ist nichts, vnd jr weissagen ist eitel lügen. Sie sprechen, Der HERR hats gesagt, So sie doch der HERR nicht gesand hat, vnd mühen sich, das sie jr ding erhalten. ⁷Ist nicht also, das ewr Gesichte ist nichts, vnd ewr weissagen ist eitel lügen? Vnd spricht doch, der HERR hats geredt, So ichs doch nicht geredt habe.

(Gesichte)
Jr predigt vnd lere.

pro. 1.

⁸Arumb spricht der Herr HERR also, Weil jr das predigt, da nichts aus wird, vnd lügen weissagt, So wil ich an euch, spricht der Herr HERR, ⁹vnd meine Hand sol komen ober die Propheten, so das predigen, da nichts aus wird, vnd lügen weissagen. Sie sollen in der versamlunge meines Volcks nicht sein, vnd in die zal des hauses Israël nicht geschriben werden, noch ins land Israël komen, Vnd jr solt erfaren, das ich der Herr HERR bin. ¹⁰Darumb, das sie mein Volk verfuren, vnd sagen, friede, So doch kein friede ist, Das volk bauet die Wand, so tünchen sie dieselben mit losem Kalk. ¹¹Sprich zu den Tünchern, die mit losem Kalk tünchen, Das abfallen wird, Denn es wird ein Plazregen komen, vnd werden grosse Hagel komen, die es sellen, vnd ein Windwürbel wird es zureissen, ¹²Sihe, so wird die Wand einfallen. Was gilt, denn wird man zu euch sagen, Wo ist nu das getünchte, das jr getüncht habt.

(Wand bauen)
Das ist, erbeuten vnd thun, was man lere. Tünchen ist verheissen vnd trösten, das es solle gut werden. So das beides verloren ist, vnd eitel falsche lügen sind.

¹³Ed spricht der Herr HERR, Ich wil einen Windwürbel reissen lassen in meinem grim, vnd einen Plazregen in meinem zorn, vnd grosse Hagelsteine im grim, die sollens alles umbstossen. ¹⁴Also wil ich die Wand umbwerffen, die jr mit losem Kalk getüncht habt, vnd wil sie zuboden stossen, das man jren Grund sehen sol das sie da lige, Vnd jr solt drinnen auch umbkomen, vnd erfaren, das ich der HERR sey. ¹⁵Also wil ich meinen grim volenden an der Wand, vnd an denen, die sie mit losem Kalk tünchen, vnd zu euch sagen, Hie ist weder Wand noch Tüncher. ¹⁶Das sind die Propheten Israël, die Jerusalem weissagen vnd predigen von friede, So doch kein friede ist, spricht der Herr HERR.

¹⁷**W**IRD du Menschenkind, richte dein angesichte wider die Töchter in deinem Volk, welche weissagen aus jrem hertzen, vnd weissage wider sie, ¹⁸vnd sprich, So spricht der Herr HERR, Weh euch, die jr küssen machet den Leuten vnter die arme, vnd Pföle zu den Heubten, beide Jungen vnd Alten, die seelen zu fahen, Wenn jr nu die Seelen gefangen habt vnter meinem Volk, verheisset jr den selbigen das Leben. ¹⁹Vnd entheiliget mich in meinem Volk, umb einer hand vol Gersten vnd bitten Prots willen, Damit, das jr die Seelen zum Tod verurtheilet, die doch nicht solten sterben, vnd urtheilet die zum Leben, die doch nicht leben solten, durch ewr Lügen vnter meinem Volk, welchs gern lügen höret.

GL.: 13, 7 zugeordnet zu v. 3 32, zu v. 6 34—36, zu v. 7 38<

WE.: 13, 11 und 13 wind würbel = Wirbelwind 17 töchtere: vgl. WE. zu Jer.

41, 10

18 pföle = Pfühle, Kopfkissen

²⁰Darumb spricht der hErr hEMN, Sihe, ich wil an ewr küssen, damit jr die seelen fahet vnd vertröstet, vnd wil sie von ewren armen weg reissen, vnd die seelen, so jr fahet vnd vertröstet, los machen, ²¹vnd wil ewre pflehe zureissen, vnd mein volck aus ewr hand erretten, das jr sie nicht mehr fahen sollet, vnd sollet erfahren, das ich der hEMN sey, ²²Darumb, das jr das herzh der gerechten, felschlich betrübt, die ich nicht betrübet habe, vnd habt gesterdt die hende der gotlosen, das sie sich von irem bösen wesen nicht beferen, damit sie lebendig möchten bleiben, ²³Darumb solt jr nicht mehr vnnütze lere predigen, noch weissagen, Sondern ich wil mein volck aus ewren henden erretten, vnd jr solt erfahren, das ich der hEMN bin.

Freue hergen erschrecken
für Gottes namen. Darumb,
wecken sie leicht beschreyet
vnd gefangen, mit falscher
lere, vnter Gottes namen
für gebracht.

Das .XIII. Capitel.

¹Wd es kamen etliche von den Eltesten Israël zu mir, vnd sahten sich bey mich, ²Da geschach des hEMN wort zu mir, vnd sprach, ³Menschen kind, Diese leute hangen mit irem herzen an iren Götzen, vnd halten ob dem ergernis irer hurerey, Solt ich denn in antworten, wenn sie mich fragen? ⁴Darumb rede mit jnen vnd sage zu jnen, So spricht der hErr hEMN, Welcher mensch vom hause Israël mit dem herzen an seinem Götzen hanget, vnd hellt ob dem ergernis seiner abgötterey, vnd kompt zum Propheten, So wil ich der hEMN, dem selbigen antworten, wie er verdienet hat mit seiner grossen abgötterey, ⁵auff das das haus Israël betrogen werde jnn irem herzen, Darumb, das sie von mir gewichen sind, durch mancherley abgötterey.

⁶Darumb soltu zum hause Israël sagen, So spricht der hErr hEMN, Keret vnd wendet euch von ewr abgötterey, vnd wendet ewr angesicht von allen ewrn gretweln, ⁷Denn welcher mensch vom hause Israël odder frembdlinger so jnn Israël wonet, von mir weichet, vnd mit seinem herzen an seinem Götzen hengeret, vnd ob dem ergernis seiner abgötterey hellt, vnd zum Propheten kompt, das er durch in mich frage, dem wil ich der hEMN selbs antworten, ⁸vnd wil mein angesicht widder den selbigen sehen, vnd in zum zeichen vnd sprichwort machen, vnd wil in aus meinem volck rotten, das jr erfahren solt, ich sey der hEMN.

⁹Wo aber ein falscher Prophet anders predigt, den wil ich der hEMN widerumb lassen recht anlauffen, Vnd wil meine hand vber in ausstrecken, vnd in aus meinem volck Israël rotten, ¹⁰Also sollen sie beide ire missethat tragen, wie die missethat des fragers, also sol auch sein die missethat des Propheten, ¹¹auff das sie nicht mehr das haus Israël verführen von mir, vnd sich

14, 1 bey mich >41¹ (HE 38 = 4, 139) 3 hurerey >41¹ (HE 38 = 4, 139)
4 abgötterey (1.) >41¹ (HE 38 = 4, 139) || dem selben 40 || 5 sie alle 41²<
(HE 38 = 4, 139f.) mancherley fehlt 41²< (HE 38 = 4, 139f.) 8 vnd in zum bis
wil in >41¹ (HE 38 = 4, 140) 9 falscher >41¹ (HE 38 = 4, 140) anders predigt

²⁰Darumb spricht der HErr HERR, siehe, Ich wil an ewr Rüssen, da mit jr die Seelen sahet vnd vertröstet, vnd wil sie von ewren Armen weggreiffen vnd die Seelen, so jr sahet vnd vertröstet, los machen. ²¹Vnd wil ewre Pföle [Bl. D ij] zureiffen, vnd mein Volk aus ewr hand ertetten, das jr sie nicht mehr sahen sollet, vnd sollet erfahren, das ich der HERR sey. ²²Darumb, das jr das hertz der Gerechten, felschlich betrübet, die ich nicht betrübet habe, vnd habt gesterckt die hende der Gottlosen, das sie sich von jrem bösen wesen nicht bekeren, damit sie lebendig möchten bleiben. ²³Darumb solt jr nicht mehr unnütze Lere predigen noch weissagen, Sondern ich wil mein Volk aus ewren henden ertetten, Vnd jr solt erfahren, das ich der HERR bin.

Frume herzen erschrecken fur Gottes Namen, Darumb werden sie leicht beschmeret vnd gefangen, mit falscher Lere, vnter Gottes Namen fur gebracht.

XIII.

¹WAD es kamen esliche von den eltesten Israel zu mir, vnd sahten sich fur mir. ²Da geschach des HERRn wort zu mir vnd sprach, ³Menschenkind, Diese Leute hangen mit jrem hertzen an jren Götzen, vnd halten ob dem Ergernis jrer missethat, Solt ich denn jnen antworten, wenn sie mich fragen? ⁴Darumb rede mit jnen, vnd sage zu jnen, so spricht der HErr HERR, Welcher Mensch vom hause Israel mit dem hertzen an seinem Götzen hanget, vnd helt ob dem Ergernis seiner missethat, vnd kompt zum Propheten, So wil ich der HERR dem selbigen antworten, wie er verdienet hat mit seiner grossen Abgötterey, ⁵Auff das das haus Israel betrogen werde in jrem hertzen, darumb, das sie alle von mir gewichen sind, durch Abgötterey.

⁶Darumb soltu zum hause Israel sagen, so spricht der HErr HERR, Keret vnd wendet euch von ewr Abgötterey, vnd wendet ewr angesicht von allen ewren Greweln. ⁷Denn welcher Mensch vom hause Israel oder Fremdlinger so in Israel wonet, von mir weichet, vnd mit seinem hertzen an seinem Götzen hendet, vnd ob dem Ergernis seiner Abgötterey helt, vnd zum Propheten kompt, das er durch in mich frage, Dem wil ich der HERR selbst antworten. ⁸Vnd wil mein Angesicht wider den selbigen setzen, das sie sollen wüß vnd zum Zeichen vnd Sprichwort werden, vnd wil sie aus meinem Volk rotten, Das jr erfahren solt, Ich sey der HERR.

⁹WAD aber ein betrogener Prophet etwas redet, Den wil ich der HERR widerumb lassen betrogen werden, vnd wil meine Hand vber in ausstrecken, vnd in aus meinem volk Israel rotten. ¹⁰Also sollen sie beide jre missethat tragen, Wie die missethat des Tragers, Also sol auch sein die missethat des Propheten. ¹¹Auff das sie nicht mehr das haus Israel verfuren von mir, vnd

(Betrogen)
Das heisset mit guten worten betriegen, etel guts, aus eigenem dündel, on Gottes wort reden, Den sollen seine gute wort selbst betriegen zu seinem vnslud.

>41¹ (HE 38 = 4, 140) recht anlauffen >41¹ (HE 38 = 4, 140)

GL.: 14, 9 41² (HE 38 = 4, 140)

WE.: 13, 21 pföle = Pfühle, Kopfkissen 14, 9 anlauffen = sich den Kopf einrennen

nicht mehr vernureinigen inn allerley jrer vbertrettung, Sondern sie sollen mein volck sein, vnd ich wil jr Gott sein, spricht der Herr HERR.

¹²Vnd des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, ¹³Du menschen kind, Wenn das land an mir sundigt, vnd dazu mich verschmeißet. D 5) het, So wil ich meine hand ober dasselbe aus strecken, vnd den vortrag des brots weg nemen, vnd wil theurung hinein schicken, das ich beide menschen vnd vihe drinnen austrotte, ¹⁴Vnd wenn denn gleich die drey menner, Noah, Daniel vnd Hiob drinnen weren, So würden sie allein jr eigen seele erretten durch jre gerechtigkeit, spricht der Herr HERR.

¹⁵Vnd wenn ich böse thiere inn das land bringen würde, die die leute auff reumeten, vnd dasselb verwüsten, das niemand drinnen wandeln kundte fur den thieren, ¹⁶vnd diese drey menner weren auch drinnen, So war ich lebe, spricht der Herr HERR, Sie würden weder söne noch töchter erretten, sondern allein sich selbst, vnd das land müste öde werden.

¹⁷Oder wo ich das schwerd komen ließe ober das land, vnd spreche, Schwerd, fare durchs land, vnd würde also beide menschen vnd viehe austrotten, ¹⁸vnd die drey menner weren drinnen, So war ich lebe, spricht der Herr HERR, sie würden weder söne noch töchter erretten, Sondern sie allein würden errettet sein.

¹⁹Oder so ich pestilenz inn das land schicken, vnd meinen grim ober dasselbige ausschütten würde, vnd blut stürzen, also, das ich beide menschen vnd viehe austrottet, ²⁰Vnd Noah, Daniel vnd Hiob weren drinnen, So war ich lebe, spricht der Herr HERR, würden sie weder söne noch töchter, sondern allein jr eigen seele durch jre gerechtigkeit erretten.

²¹Denn so spricht der Herr HERR, So ich meine vier böse straffen, als, schwerd, hunger, böse thiere, vnd pestilenz ober Jerusalem schicken würde, das ich drinnen austrottet, beide menschen vnd viehe, ²²Siehe, so sollen etliche drinnen vbrige danon komen, die söne vnd töchter heraus bringen werden, vnd zu euch an her komen, das jr sehen werdet, wie es jnen gehet, vnd euch trösten ober dem vnglück, das ich ober Jerusalem habe komen lassen, sampt allem andern, das ich ober sie hab komen lassen, ²³Sie werden ewr trost sein, wenn jr sehen werdet, wie es ju gehet, Vnd werdet erfahren, das ich nicht on vrsache gethan habe, was ich drinnen gethan habe, spricht der Herr HERR.

(trost)

Die gefangenen zu Babylon wurden fro, das die zu Jerusalem auch müssen zu jr lören gelangen, von welchen sie als die abtrünnigen schmerlich gehönet waren.

Das .XV. Capitel.

¹W Vnd des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, ²Du menschen kind, Wazu sind die dürren reben gut? ³Rimpt man es auch vnd macht

14, 11 || Herr fehlt 35 ||

13 das land > 41¹ (HE 38 = 4, 140) dasselbige 46

14 || vnd (2.) fehlt 43² ||

15 || daselb 34 36 ||

18 würden (1.) werden 46

19 || austrotte 34 35 ||

sich nicht mehr verunreinigen in allerlei irer overtrettung, Sondern sie sollen mein Volk sein, vnd ich wil jr Gott sein, spricht der Herr HERR.

¹² **U**ND des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, ¹³ Du Menschen: **III. Plagen Gottes.**
kind, Wenn ein Land an mir sündigt, vnd dazu mich verschmehet, So wil ich meine Hand ober dasselbe ausstrecken, vnd den vortat des brots wegnemen, vnd wil Theurung hinein schicken, das ich beide Menschen vnd Viehe drinnen austrotte. ¹⁴ Vnd wenn denn gleich die drey Menner, Noah, Daniel vnd Hiob drinnen weren, So würden sie allein jr eigen Seele erretten durch ire Gerechtigkeit, spricht der Herr HERR.

¹⁵ **U**ND wenn ich böse Thiere in das Land bringen würde, die die Leute aufstremeten, vnd dasselb verwüsten, das niemand drinnen wandeln kündte fur den Thieren, ¹⁶ Vnd diese drey Menner weren auch drinnen, So war ich lebe, spricht der Herr HERR, Sie würden weder Söhne noch Töchter erretten, Sondern allein sich selbst, vnd das Land müste öde werden.

¹⁷ **D**ER wo ich das Schwert komen liesse ober das Land, vnd spreche, **IV. Wert.**
Schwert, face durchs Land, vnd würde also beide Menschen vnd Viehe, austrotten, ¹⁸ Vnd die drey Menner weren drinnen. So war ich lebe, spricht der Herr HERR, sie würden weder Söhne noch Töchter erretten, Sondern sie allein würden errettet sein.

¹⁹ **D**ER so ich Pestilenz in das Land schicken, vnd meinen grim ober das selbige ausschütten würde, vnd Blut störzen, also, das ich beide Menschen vnd Viehe austrottet, ²⁰ Vnd Noah, Daniel vnd Hiob weren drinnen, so war ich lebe, spricht der Herr HERR, würden sie weder Söhne noch Töchter, sondern allein jr eigen Seele, durch ire gerechtigkeit erretten.

²¹ **D**ENN so spricht der Herr HERR, So ich meine vier böse Straffen, als Schwert, Hunger, böse Thiere vnd Pestilenz ober Jerusalem schicken würde, das ich drinnen austrottet, beide Menschen vnd Vieh, ²² siehe, So sollen etliche drinnen vbrige danon komen, die Söhne vnd Töchter her aus bringen werden, vnd zu euch an her komen, Das jr sehen werdet, wie es jnen gehet, vnd euch trösten ober dem unglück, das ich ober Jerusalem habe komen lassen, sampt allem andern, das ich ober sie hab komen lassen. ²³ Sie werden ewr trost sein, wenn jr sehen werdet, wie es jnen gehet, Vnd werdet erfahren, das ich nicht on vrsache gethan habe, was ich drinnen gethan habe, spricht der Herr HERR.

(Trost)

Die Gefangenen zu Babylon wurden frei, das die zu Jerusalem auch müssen zu men komen gefangen, Von welchen sie als die Abtrünnigen schmeltlich gehönet waren.

XV.

¹ **U**ND des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, ² Du Menschen: **V. Wert.**
kind, Was ist das Holz vom weinstock fur anderm holz, Dder ein Reben fur anderm holz im walde? ³ Nimpt man es auch vnd macht etwas draus?

15, 2 Waju (Waju 34—41) bis gut >41 | Was bis Walde 41? (HE 39 = 4, 140)

WE.: 14, 19 störzen = vergießen 15, 2 Reben (45): zu dem schwachen Mask.

vgl. WE. zu Jes. 25, 5

etwas draus? Ddder macht man auch einen nagel draus, daran man etwas müge hengen, wie man aus anderm holtz macht, ⁴Sihe, Man wirffts ins feur, das verzehret wird, das seine beide ort das feur verzehret, vnd sein mittels, verbrennet, Wozu solt es nu tügen? Laugs denn auch zu etwas? ⁵Sihe, da es noch ganz war, fundte man nichts draus machen, Wie viel weniger kan nu fort mehr etwas draus gemacht werden, so es das feur verzehret vnd verbrand hat?

⁶Darumb spricht der Herr HERR, Gleich, wie ich die durren reben fur anderm holtz, dem feur zu verzehren gebe, also wil ich mit den einwonern zu Jerusalem auch vmbgehen, ⁷vnd wil mein angesicht widder sie setzen, das sie dem feur nicht entgehen sollen, sondern das feur sol sie fressen, Vnd jr solts erfahren, das ich der HERR bin, wenn ich mein angesicht widder euch setze, ⁸vnd das land wüste mache, darumb, das sie mich verschmehen, spricht der Herr HERR.

Das .XVI. Capitel.

¹Wd des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, ²Du menschen kind, Offenbare der Stad Jerusalem ire greuel, vnd sprich, ³So spricht der Herr HERR zu Jerusalem, Dein Waterland, vnd dein geschlecht ist aus der Cananiter lande, Dein Vater aus den Amoritern, vnd deine mutter aus den Hethitern, ⁴Dein geschlecht hat dir deinen nabel, da du geboren wurdest, nicht verschnitten, So hat man dich auch mit wasser nicht gebadt, das du sauber würdest, noch mit salz gerieben, noch inn windel gewickelt, ⁵Denn niemand jamerte dein, das er sich vber dich hette erbarmet, vnd der stück eins, dir erzeigt, Sondern du wurdest auff's feld geworffen, also veracht war deine seele, da du geboren warest.

⁶Ich aber gieng fur dir vber, vnd sahe dich inn deinem blut ligen, Vnd sprach zu dir, Du solt leben, da du so inn deinem blut lagst, Ja zu dir sprach ich, da du so inn deinem blut lagest, Du solt leben, ⁷Vnd hab dich erzogen vnd lassen gros werden, wie ein gewächs auff dem felde, Vnd warest nu ges wachsen, vnd gros, vnd schön worden, Deine brüst waren gewachsen, vnd hattest schon lange har gekriegt, Aber du warest noch blos vnd beschamet, ⁸Vnd ich gieng fur dir vber, vnd sahe dich an, Vnd sihe, du warest manbar, Da breitet ich meinen gern vber dich, vnd bedeckt deine scham, Vnd ich gelobet

15, 3 hengen? 41²< wie man aus anderm holtz macht (macht? 36—41¹) fehlt
41²< (HE 38 = 4, 140) 4 || tögen 36 || 6 die durren reben >41¹ (HE 38 =
4, 140) holtz im Walde 41²< (HE 38 = 4, 140) vmbgehen] vmbgeben 45 Druckf.
7 euch >35

16, 3 Waterland, vnd dein geschlecht >41¹ (HE 38 = 4, 140f.) || Hethithern 36—
40 41²—43² || 4 geschlecht hat dir deinen >41¹ (HE 38 = 4, 141) ist nicht 41²<

Wder macht man auch einen Nagel drauß, dar an man etwas müge hengen?
 4Eiße, man wirffs ins feur, das verzehret wird, das seine beide ort das feur
 verzehret, vnd sein mittels verbrennet, Wozu solt es nu tügen? Taugß denn
 auch zu etwas? 5Eiße, da es noch gangß war, kundte man nichts drauß machen,
 Wie viel weniger kan nu fort mehr etwas drauß gemacht werden, so es das
 Feur verzehret vnd verbrand hat?

6DANumb spricht der hErr hEMN, Gleich, wie ich das Holz vom Wein-
 stoß fur andern holz im walde, dem feur zu verzehren gebe, Also wil ich
 mit den Einwonern zu Jerusalem auch umhgehen. 7Vnd wil mein Angesicht
 wider sie setzen, das sie dem Feur nicht entgehen sollen, sondern das feur sol sie
 fressen. Vnd jr solts erfahren, das ich der hEMN bin, wenn ich mein Angesicht
 wider sie setze, 8vnd das Land wüste mache, darumb, das sie Mich verschmehen,
 spricht der hErr hEMN.

XVI.

1WAD des hEMN wort geschach zu mir, vnd sprach, 2Du Menschen-
 kind, Offenbare der stad Jerusalem ire Grewel, vnd sprich, 3so spricht
 der hErr hEMN zu Jerusalem, Dein Geschlecht vnd deine Geburt ist aus der
 Cananiter lande, Dein Vater aus den Amoritern, vnd deine Mutter aus den
 Hethitern. 4Dein geburt ist also gewest, Dein nabel, da du geboren wurdest,
 ist nicht verschnitten, So hat man dich auch mit Wasser nicht gebadet, das du
 sauber würdest, noch mit Salz gerieben, noch in windel gewickelt. 5Denn nie-
 mand jamerte dein, das er sich ober dich hette erbarmet, vnd der stück eins, dir
 erzeigt, Sondern du wurdest auffß Feld geworffen, Also veracht war deine
 Seele, da du geboren warest.

6Eh aber gieng fur dir ober, vnd sahe dich in deinem Blut ligen, vnd
 sprach zu dir, da du so in deinem Blut lagest, Du solt leben, Ja zu dir
 sprach ich, da du so in deinem Blut lagest, Du solt leben. 7Vnd hab dich
 erzogen vnd lassen gros werden, wie ein Gemachs auff dem felde, vnd warest
 nu gewachsen, vnd gros vnd schön worden. Deine Brüste waren gewachsen,
 vnd hattest schon lange Har gekriegt, Aber du warest noch bloß vnd beschaz
 [Bl. D iii] met. 8Vnd ich gieng fur dir ober, vnd sahe dich an, vnd siße, Es war
 die zeit umb dich zu 2bulen, Da breitet ich meinen gern ober dich, vnd bedeckt

3d est, Du warest manbar.

(HE 38 = 4, 141) 6 WSt Du solt leben, da du so (so fehlt 34 35) inn deinem blut lagst
 >41¹ (HE 38 = 4, 141) 8 du warest manbar >41¹ (HE 38 = 4, 141)

Gl.: 16, 8 41² < (HE 38 = 4, 141)

WE.: 15, 4 ort = Enden, Spitzen tügen = taugen 16, 7 warest . . . be-
 schamet = schämtest dich 8 gern = den (einer keilförmigen Speerspitze [mittelhochdtsch.:
 g'ir] ähnlichen) keilförmigen Tuchzipfel (am Hemd oder Kleid), den aus keilförmigen Stücken
 gebildeten Kleidertheil unter den Hüften, den Rockschoß; vgl. D. Wb. IV^{1,2}, 2548 und Hag. 2, 13

dirß, vnd begab mich mit dir jnn einen bund, spricht der HErr HERN, das du soltest mein sein, ⁹Vnd ich badet dich mit wasser vnd wusch dich von deinem blut, vnd salbete dich mit balsam, ¹⁰vnd kleidete dich mit gestickten kleidern, vnd zoch dir femische schuch an, Ich gab dir feine keinen kleider, vnd seidene schleyer, ¹¹vnd zieret dich mit kleinoten, vnd legt die geschmeid an deine arm, vnd ketlin an deizBl. Dinen hals, ¹²vnd gab dir stirnspangen an deine stirn, vnd ohren ringe an deine ohren, vnd eine schöne krone auff dein heubt, ¹³Summa, du warest gegieret mit eitel gold vnd silber, vnd gekleidet mit eitel linwat, seiden vnd gesticktem, Du assest auch eitel semel, honig vnd öle, vnd warest vber auß schöne, vnd bekamest das Königreich, ¹⁴Vnd dein rhum erschall vnter die Heiden, deiner schöne halben, welche ganz volkomen war durch den schmuck, so ich an dich gehengt hatte, spricht der HErr HERN.

¹⁵Aber du verliesest dich auff deine schöne, vnd weil du so gerhümet warest, triebest du hurerey, also, das du dich einem jglichen, wer fur vber gieng, gemein machtest, vnd thettest seinen willen, ¹⁶Vnd namest von deinen kleidern, vnd machtest dir bundte Altar draus, vnd triebest deine hurerey drauff, als nie geschehen ist, noch geschehen wird, ¹⁷Du namest auch dein schön gerete, das ich dir von meinem gold vnd silber gegeben hatte, vnd machtest dir Mans bilder draus, vnd triebest deine hurerey mit den selben, ¹⁸Vnd namest deine gestickte kleider, vnd bedecktest sie damit, vnd mein öle vnd reuchwerck, legtestu jn fur, ¹⁹Meine speise, die ich dir zu essen gab, semeln, öle, honig, legtestu jnen fur, zum süßen geruch.

Ja es kam dahin, spricht der HErr HERN, ²⁰das du namest deine söne vnd töchter, die du mir gezeuget hattest, vnd opffertest sie den selben zu fressen, Meinstu denn, das ein geringes sey, vmb deine hurerey? ²¹das du mir meine kinder schlachtest, vnd leffest sie den selben verbrennen, ²²Noch hastu jnn allen deinen greweln vnd hurerey, nie gedacht an die zeit deiner jugent, wie bloß vnd nacket du warest, vnd jnn deinem blut lagest.

²³Wber alle diese deine bosheit (ah weh, weh dir) spricht der HErr HERN, ²⁴bawetestu dir berg kirchen, Vnd machtest dir berg altar, auff allen gassen, ²⁵vnd foen an auff allen strassen, bawetestu deine berg altar, vnd machtest deine schöne zu eitel grewel, du gretest mit deinen beinen gegen allen, so fur vber giengen, vnd triebest grosse hurerey, ²⁶Erstlich, triebest du hurerey mit den kindern Egypti deinen nachbarn, die gros fleisch hatten, vnd triebest grosse hurerey mich zu reigen, ²⁷Ich aber streckte meine hand auß widder dich, vnd steurete solcher deiner weise, vnd vbergab dich jnn den willen deiner feinde, den töchtern der Philister, welche sich schemeten fur deinem verruchten wesen.

16, 10 zoch >36 40 || dir (1.) die 43² 12 stirnspangen >41¹ (HE 38 =
4, 141) 13 linwat >34 17 || treibest 43² 18 reuchwerck >34 36

WE.: 16, 10 femische = von fettgarem (besonders feinem und geschmeidigem) Leder;

deine Scham. Vnd ich gelobet dir, vnd begab mich mit dir in einen Bund, spricht der HErr HERN, das du soltest mein sein.

⁹Vnd ich badet dich mit Wasser, vnd wusch dich von deinem Blut vnd salbete dich mit Balsam. ¹⁰Vnd kleidete dich mit gestickten Kleidern, vnd zog dir semische Schuh an, Ich gab dir feine leinen Kleider, vnd seidene Schleier. ¹¹Vnd zieret dich mit Kleinoten, vnd legt die geschmeid an deine Arm, vnd Ketlin an deinen Hals, ¹²vnd gab dir Harband an deine Stirn, vnd Ohrenringe an deine ohren, vnd eine schöne Krone auff dein Heubt. ¹³Summa, du warest gezieret mit eitel Gold vnd Silber, vnd gekleidet mit eitel linwad, seiden vnd gesticktem. Du assdest auch eitel Semel, Honig vnd Ole, vnd warest ober auß schöne, vnd bekamest das Königreich. ¹⁴Vnd dein Ruhm erschall vnter die Heiden, deiner schöne halben, welche ganz volkomen war, durch den Schmuck, so ich an dich gehengt hatte, spricht der HErr HERN.

¹⁵**W**er du verliesest dich auff deine Schöne, vnd weil du so gerhümet warest, triebest du Hurerey, also, das du dich einem jglichen, wer fur ober gieng gemein machtest, vnd thetest seinen willen. ¹⁶Vnd namest von deinen Kleidern, vnd machtest dir bundte Altar draus, vnd triebest deine Hurerey drauff, als nie geschehen ist noch geschehen wird. ¹⁷Du namest auch dein schön Gerete, das ich dir von meinem Gold vnd Silber gegeben hatte, vnd machtest dir Mansbilder draus, vnd triebest deine Hurerey mit den selben. ¹⁸Vnd namest deine gestickte Kleider, vnd bedecktest sie damit, vnd mein Ole vnd Ruchberg, legestu jnen fur. ¹⁹Meine speise, die ich dir zu essen gab, Semeln, Ole, Honig, legestu jnen fur, zum süßen Geruch.

Ja es kam da hin, spricht der HErr HERN, ²⁰das du namest deine Söne vnd Töchter, die du mir gezeuget hattest, vnd opffertest sie denselben zu fressen. Meinestu denn, das ein geringes sey, vmb deine Hurerey? ²¹Das du mir meine Kinder schlachtest, vnd lessdest sie denselben verbrennen. ²²Noch hastu in allen deinen Greweln vnd Hurerey, nie gedacht an die zeit deiner Jugent, wie blos vnd nacket du warest, vnd in deinem Blute lagest. ²³Vber alle diese deine bosheit (Ah weh, weh dir) spricht der HErr HERN, ²⁴hawetestu dir Bergkirchen, vnd machtest dir Bergaltar, auff allen gassen. ²⁵Vnd forn an auff allen strassen, hawetestu deine Bergaltar, vnd machtest deine Schöne zu eitel Grewel, du grestest mit deinen Weinen gegen allen, so fur ober giengen, vnd triebest grosse Hurerey.

²⁶**G**stlich, triebest du Hurerey mit den kindern Egypti deinen Nachbarn, die gros Fleisch hatten, vnd triebest grosse Hurerey mich zu reizen. ²⁷Ich aber streckte meine Hand auß wider dich, vnd steurete solcher deiner weise, vnd vbergab dich in den willen deiner Feinde, den töchtern der Philister, welche sich

vgl. D. Wb. VIII, 1739
spreitest deine Beine

22 Noch = dennoch

25 grestest mit deinen weinen =

²⁸Darnach triebest du hurerey mit den kindern Assur, vnd kundtest des nicht sat werden, Ja, da du mit jnen hurerey getrieben hattest, vnd des nicht sat werden kundtest, ²⁹machtest du der hurerey noch mehr, mit den Kauffherrn aus Chalbea, noch kundtest du damit auch nicht sat werden, ³⁰Wie sol ich dir doch dein herz beschneiden, spricht der HErr HERR, weil du solche werck thust, einer grossen erghuren, ³¹damit, das du deine berg kirchen bawest, forn an auff allen strassen, vnd deine altar machtest auff allen gassen, Dazu warestu nicht, wie eine andere hure, die man mus mit geld keuffen, ³²noch wie die ehebrecherin, die an stat jres mannes ander zu lefft, ³³Denn allen andern huren gibt man geld, Du aber gibest allen deinen hulern geld zu, vnd schenckest ju, das sie zu dir komen allenthalben, vnd mit dir hurerey treiben, ³⁴Vnd findet sich an dir das wider spiel, fur andern weibern, mit deiner hurerey, weil man dir nicht nach leufft, sondern du geld zu gibest, vnd man dir nicht geld zu gibt, Also treibstu das wider spiel.

³⁵Darumb du hure, höre des HERRN wort, ³⁶So spricht der HErr HERR, Weil du denn so milde geld zu gibst, vnd deine scham, durch deine hurerey, gegen deine hulern, entblößest, vnd gegen alle Götzen deiner gewel, vnd vergeuffest das blut deiner kinder, welche du jnen offerst, ³⁷Darumb, sihe, wil ich samlen alle deine hulern, mit welchen du wollust getrieben hast, sampt allen, die du fur freunde heltest, zu deinen feinden, vnd wil sie beide wider dich samlen allenthalben, vnd wil ju deine schame blößen, das sie deine schame gar sehen sollen, ³⁸vnd wil das recht der ehebrecherin vnd blut vergiefferin ober dich gehen lassen, vnd wil dein blut stürzen mit grim vnd euere, ³⁹Vnd wil dich jnn jre hende geben, das sie deine bergkirchen abbrechen, vnd deine berg altar umbreissen, vnd dir deine kleider aus zihen, vnd dein schdu gerete dir nemen, vnd dich nackt vnd blos sitzen lassen.

⁴⁰Vnd sollen hauffen leute ober dich bringen, die dich steinigen, vnd mit jren schwerten zu hawen, ⁴¹vnd deine heuser mit feur verbrennen, vnd dir dein recht thun, fur den augen vieler weiber, Also wil ich deiner hurerey ein ende machen, das du nicht mehr solt geld noch zu geben, ⁴²vnd wil meinen mut an dir fällen, vnd meinen euere an dir fettigen, das ich ruge vnd nicht mehr zürnen dürffe, ⁴³Darumb, das du nicht gedacht hast an die zeit deiner jugent, sondern mich mit diesem allen gereicht, Darumb wil auch ich dir alle dein thun auff den kopff legen, spricht der HErr HERR, Denn du fragest nicht darnach, das du so mutwilliglich allerley gewel treibest.

⁴⁴Sihe, alle die, so sprichwort pflegen zu oben, werden von dir dis sprichwort sagen, Die tochter ist, wie die mutter, ⁴⁵Du bist deiner mutter tochter,

(Schame)
 beschneide sie nicht anders, denn
 das sie weislich verhöret vnd
 je regiment zu nicht worden
 ist.

16, 29 mit den Kauffherrn aus >41¹ (HE 38 = 4, 141)

erghuren? 34<

31 || bawetest 40 ||

38 stürzen >41²

30 || beschneiden 35 ||

42 || ich wil 41¹ ||

43 WSt ich auch 45<

Denn bis treibest >41¹ (HE 38 = 4, 141)

schemeten für deinem verruchten wesen. ²⁸Darnach triebest du Hurerey mit den kindern Assur, vnd kundtest des nicht sat werden. Ja da du mit jnen Hurerey getrieben hattest, vnd des nicht sat werden kundtest, ²⁹machtest du der Hurerey noch mehr im land Canaan, bis in Chaldea, Noch kundtest du da mit auch nicht sat werden. ³⁰Wie sol ich dir doch dein Herz beschneiden, spricht der HERR HERR, weil du solche werck thust, einer grossen Erzhuren? ³¹Da mit, das du deine Bergkirchen bauwest, forn an auff allen strassen, vnd deine Altar machtest auff allen gassen.

Du zu warestu nicht, wie eine andere Hure, die man mus mit geld kaufen, ³²noch wie die Ehebrecherin, die an stat jres Mannes andere zulest. ³³Denn allen andern Huren gibt man geld, Du aber gibest allen deinen Bulern geld zu, vnd schenckest jnen, das sie zu dir komen allenthalben, vnd mit dir Hurerey treiben. ³⁴Vnd findet sich an dir das widerspiel für andern Weibern, mit deiner Hurerey, weil man dir nicht nachleufft, sondern du Geld zugibest, vnd man dir nicht geld zugibt, Also treibstu das widerspiel.

Darumb du Hure, höre des HERRN wort, ³⁵so spricht der HERR HERR, Weil du denn so milde Geld zugibst, vnd deine Scham, durch deine Hurerey, gegen deine Bulen, entblößest, vnd gegen alle Götzen deiner gewel, Vnd vergeuffest das Blut deiner Kinder, welche du jnen opferst, ³⁷Darumb, sihe, wil ich samlen alle deine Bulen, mit welchen du wollust getrieben hast, sampt allen, die du für Freunde heltest, zu deinen Feinden, Vnd wil sie beide wider dich samlen allenthalben, vnd wil jnen deine Scham blößen, das sie deine schame gar sehen sollen. ³⁸Vnd wil das Recht der Ehebrecherin vnd Blutz uergießerin ober dich gehen lassen, vnd wil dein blut stürzen mit grim vnd euer. ³⁹Vnd wil dich in ire hende geben, das sie deine Bergkirchen abbrechen, vnd deine Bergaltar umbreissen, vnd dir deine Kleider ausziehen, vnd dein schön Gerete dir nemen, vnd dich nackt vnd blos sitzen lassen.

⁴⁰MD sollen hauffen Leute ober dich bringen, die dich steinigen, vnd mit iren Schwerten zuhawen, ⁴¹vnd deine Heuser mit feur verbrennen, vnd dir dein Recht thun, für den augen vieler Weiber, Also wil ich deiner Hurerey ein ende machen, das du nicht mehr solt geld noch zugeben. ⁴²Vnd wil meinen mut an dir külen, vnd meinen euer an dir settigen, das ich ruge vnd nicht mehr zurnen dürffe. ⁴³Darumb, das du nicht gedacht hast an die zeit deiner Jugend, sondern mich mit diesem allen gereicht, Darumb wil ich auch dir alle dein Thun auff den Kopff legen, spricht der HERR HERR, Wiewol ich da mit nicht gethan habe, nach dem Laster in deinen Greweln.

⁴⁴**G**he, alle die, so Sprichwort pflegen zu obem, werden von dir dis Sprichwort sagen, Die Tochter ist, wie die Mutter. ⁴⁵Du bist deiner mutter

(Schame)
Heißt hier nicht anders, denn
das sie weltlich verführt vnd
je Regiment zu nicht worden
ist.

(Laster)
Milde Obrem et redde me:
lius si potes.

Gl.: 16, 43 41² (HE 38 = 4, 141)

WE.: 16, 29 noch (2.) = dennoch

34 widderpiel = Gegenteil

38 stürzen

(stürzen) = vergießen

welche von irem man vnd kindern lieff, Vnd bist eine schwester deiner schwestern, die von iren mennern vnd kindern lieffen, Ewr mutter ist eine von den Hithitern, vnd ewr Vater ein Amoriter, ⁴⁶Samaria ist deine grosse schwester, mit iren töchtern, die dir zur linken wonet, Vnd Sodom ist dein kleine schwester, mit iren töchtern, die zu deiner rechten wonet, ⁴⁷Wie wol du dennoch nicht gelebt hast nach irem wesen, noch gethan, nach iren greweln, Es feilet nicht weit, das du es erger gemacht hast, weder sie, inn allem deinem wesen.

⁴⁸So war ich lebe, spricht der HErr HERN, Sodom deine [Bl. R.] schwester, sampt iren töchtern, hat nicht so gethan, wie du vnd deine töchter, ⁴⁹Eihe, das war deiner schwester Sodom missethat, hoymut vnd alles vol auff, vnd guter fried, den sie vnd ire töchter hatten, Aber dem armen vnd dürfftigen hetten sie vngern die hand gereicht, ⁵⁰Sondern waren stolz vnd thetten grewel fur mir, Darumb ich sie auch weg gethan habe, da ich begonst drein zu sehen.

⁵¹So hat auch Samaria, nicht die helfft deiner funde gethan, Sondern, du hast deiner grewel so viel mehr, ober sie, gethan, das du deine schwester gleich frum gemacht hast, gegen alle deine grewel, die du gethan hast, ⁵²So trage auch nu deine schande, die du deine schwester frum machest durch deine funde, inn welchen du grösser grewel, denn sie, gethan hast, vnd machst sie frümer denn du bist, So sey nu auch du schamrot, vnd trage deine schande, das du deine schwester frum gemacht hast.

⁵³Ich wil aber jr gefengnis wenden, nemlich, das gefengnis dieser Sodom vnd irer töchter, vnd das gefengnis dieser Samaria vnd irer töchter, vnd die gefangen deines higen gefengnis, sampt iuen, ⁵⁴das du tragen müssest deine schande vnd hohn, fur alles das du gethan hast, vnd dennoch jr getröbset werdet, ⁵⁵Vnd deine schwester diese Sodom vnd ire töchter sollen bekeret werden, wie sie vor gewesen sind, Vnd Samaria vnd ire töchter sollen bekeret werden, wie sie vor gewesen sind, dazu du auch vnd deine töchter sollet bekeret werden, wie jr vor gewesen seid, ⁵⁶Vnd wirst nicht mehr die selbige Sodom deine schwester rhümen, wie zur zeit deines hoymuts, ⁵⁷da deine bosheit noch nicht entdeckt war, als zur zeit, da dich die töchter Syrie, vnd die töchter der Philister, allenthalben schendeten, vnd verachteten dich vmb vnd vmb, ⁵⁸da je mustet ewr laster vnd grewel tragen, spricht der HErr HERN.

⁵⁹Denn also spricht der HErr HERN, Ich wil dir thun, wie du gethan hast, das du den eid verachtest vnd brichst den bund, ⁶⁰Ich wil aber gedenden an meinen bund, den ich mit dir gemacht habe, zur zeit deiner jugent, vnd

(hoymut)
heißt Gott tröhen, sein wort verachten, vnd sich auff eigene weisheit vnd macht verlassen, gleich als were sein Gott, Wo solche verachtung Gottes ist, dazu die fülle vnd guter sride, da solt get aller mitwoil.

(Dieser Sodom)
Sodom bedeut die Jnda, Allegoric.

16, 45 von (1.) bis lieff >41¹ (HE 38 = 4, 141) von (2.) bis lieffen >41¹ (HE 38 = 4, 141) 47 || alle 35 || 48 töchter] Tochter 45 49 hoymut >41¹ (HE 38 = 4, 141) hetten sie vngern die hand gereicht >41¹ | holffen (hulffen 46) sie nicht 41² (HE 38 = 4, 141) 53/58 Hs 53 töchter (zweimal) Hs (ebenso 55 [dreimal] 57 [zweimal]) 56 die selbige] solche Hs 59—37, 28 fehlt Hs

Tochter, welche jren Man vnd Kinder verstoffet, vnd bist eine Schwester deiner Schwestern, die jre Menner vnd Kinder verstofften, Ewr Mutter ist eine von den Hitzitern, vnd ewr Vater ein Amoriter. ⁴⁶Samaria ist deine grosse Schwester, mit jren Töchtern, die dir zur Linken wonet, vnd Sodom ist deine kleine Schwester, mit jren Töchtern, die zu deiner Rechten wonet. ⁴⁷Wiewol du dennoch nicht gelebt hast nach jrem wesen, noch gethan nach jren Greweln, Es feilet nicht weit, das du es erger gemacht hast, weder sie, in allem deinem wesen.

⁴⁸Ed war ich lebe, spricht der Herr HERR, Sodom deine Schwester, sampt jren Töchtern, hat nicht so gethan, wie du vnd deine Tochter. ⁴⁹Siehe, das war deiner Schwester Sodom mißthat, Hoffart, vnd alles vol auff, vnd guter Fried, den sie vnd jre Töchter hatten. Aber dem Armen vnd Dürfftigen holffen sie nicht, ⁵⁰Sondern waren stolz vnd thaten Grewel fur mir, Darumb ich sie auch weg gethan habe, da ich begonst drein zu sehen.

⁵¹Ed hat auch Samaria, nicht die helfft deiner sünde gethan, Sondern, du hast deiner Grewel so viel mehr, ober sie gethan, das du deine Schwester gleich frum gemacht hast gegen alle deine Grewel, die du gethan hast. ⁵²So trage auch nu deine schande, die du deine Schwester frum machest durch deine sünde, in welchen du grösser Grewel, denn sie, gethan hast, vnd machst sie frümer denn du bist, So sey nu auch du schamrot, vnd trage deine schande, das du deine Schwester frum gemacht hast.

⁵³**S**Ich wil aber jr Gefengnis wenden, nemlich, das gefengnis dieser Sodom vnd jrer Töchter, vnd das gefengnis dieser Samaria, vnd jrer Töchter, vnd die Gefangen deines jßigen gefengnis, sampt jnen, ⁵⁴Das du tragen müßest deine schande vnd hohn, fur alles das du gethan hast, vnd dennoch jr getrübet werdet. ⁵⁵Vnd deine Schwester diese Sodom vnd jre Töchter sollen bekeret werden, wie sie [Bl. D iiii] vor gewesen sind, vnd Samaria vnd jre Töchter sollen bekeret werden, wie sie vor gewesen sind, Dazu du auch vnd deine Töchter sollet bekeret werden, wie jr vor gewesen seid. ⁵⁶Vnd wirst nicht mehr dieselbige Sodom deine Schwester rhümen, wie zur zeit deines hochmuts, ⁵⁷Da deine hochheit noch nicht entdeckt war. Als zur zeit, da dich die töchter Syrie, vnd die töchter der Philister, allenthalben schenedeten, vnd verachteten dich vmb vnd vmb, ⁵⁸Da jr mustet ewr Laster vnd Grewel tragen, spricht der Herr HERR.

⁵⁹Den also spricht der Herr HERR, Ich wil dir thun, wie du gethan hast, Das du den Eid verachtest vnd brichst den Bund. ⁶⁰Ich wil aber gedenken an meinen Bund, den ich mit dir gemacht habe, zur zeit deiner

Sodom
mißthat.

(Hoffart)

heißt Gott trösten, sein wort verachten, vnd sich auff eigene reichheit vnd macht verlassen, gleich als mere sein Gott. Wo solde verachtung Gottes ist, dazu die fülle vnd guter friede, da solt get aller mutwil.

(Dieser Sodom)

Sodom hebet die Juda, wie Samaria Israels vnd rebet von dem neuen Bund, da alle Welt zu Christo beferet ist.

Gl.: 16, 49 StW (hochmut) >41¹ | (Hoffart) 41² < (vgl. HE 38 = 4, 141) 53 Allegorice >41¹ | wie bis bekeret ist 41² < (HE 38 = 4, 141f.)

WE.: 16, 51f. frum = chrbar

wil mit dir einen ewigen bund auffrichten, ⁶¹Da wirstu an deine wege gedencken, vnd dich schemen, wenn du deine grosse vnd kleine schwestern zu dir nemen wirst, die ich dir zu töchtern geben werde, aber nicht aus deinem bund, ⁶²Sondern wil meinen bund mit dir auffrichten, das du erfahren solt, das ich der HERR sey, ⁶³auff das du dran gedenkst, vnd dich schemest, vnd fur schanden nicht mehr deinen mund auffthun thürest, wenn ich dir alles vergeben werde, was du gethan hast, spricht der Herr HERR.

Das .XVII. Capitel.

Wrd des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, ²Du menschen kind, lege dem haufe Israel ein regel fur, vnd ein gleichnis, ³vnd sprich, So spricht der Herr HERR, Ein grosser adeler mit grossen flügeln vnd langen fittichen vnd vol feddern, vnd bund, kam auff Libanon, vnd nam die zweige von den cedern, ⁴vnd brach den obersten zweig abe, vnd füret den ins Kremer land, vnd setz in jnn die stad, da man handelt, ⁵Er nam auch samer aus dem selbigen lande, vnd setz in jnn dasselb gute land, da viel wassers ist, vnd macht in zum wechter, ⁶Vnd er wuchs vnd ward ein grosser weinstock, doch nidriges stammes, Denn seine reben bogen sich uider, gegen seine wurzeln, Vnd war also ein weinstock, der reben freig vnd bletter.

⁷Vnd da war ein ander grosser adeler mit grossen flügeln vnd vielen feddern, Vnd sihe, der weinstock, hatte verlangen an seinen wurzeln zu diesem adeler, vnd streck seine reben aus gegen ihn, das er gewessert würde von seinen furchen, ⁸vnd war doch auff ein guten boden, an viel wasser gepflanzt, das er wol hette können zweige bringen, frucht tragen, vnd ein grosser weinstock werden.

⁹So sprich nu, Also sagt der Herr HERR, Solt der geraten? Ja man wird seine wurzel austrotten, vnd seine fruchte abreissen, vnd wird alle seine gewachsen reben vertrocken, das sie verdorren, vnd wird nicht geschehen durch grossen arm, noch viel volcks, auff das man in von seinen reben weg füre, ¹⁰Sihe, Er ist zwar gepflanzt, Aber solt er geraten? Ja, So bald in der ostwind rüren wird, wird er verdorren, auff seinen furchen.

(Adeler)
Die Jüden zu Jerusalem ver-
spotten die Propheten, vnd
die leut, die sich ergeben hat-
ten an König zu Babel, vnd
hottien sich an Babel führen
lassen, Darumb predigt Hese-
kiel wie das gemülich die
vbrigen zu Jerusalem auch
weg müssen, die vom König
zu Babel abgefallen waren,
vnd verlessen sich auff der
Egypter hilff, Der erst adeler
ist, der König von Babel,
Der oberst weisz auff Libano,
ist der König Teconia, der
weg gefürt ward, Das Kre-
mer land, ist Babel, Der
Same zum wechter gemacht,
ist Zedechia, der suchet hilff
bey dem Könige inn Eyp-
ten, Dis ist der ander adeler,
Aber es half in nicht.

16, 63 || was] das 34 35 ||

17, 3 vnd bund >41¹ (HE 38 = 4, 142) die zweige von den cedern >41¹ (HE 38 = 4, 142) 4 den obersten zweig >41¹ (HE 38 = 4, 142) den (2.) >41¹ (HE 38 = 4, 142) in jnn bis handelt >41¹ (HE 38 = 4, 142) 5 macht in zum wechter >41¹ (HE 38 = 4, 142) 6 er >41¹ (HE 38 = 4, 142) || ward] war 40 || grosser >41¹ (HE 38 = 4, 142) doch >41¹ (HE 38 = 4, 142) nider bis wurzeln >41¹ (HE 38 = 4, 142) bletter >41¹ (HE 38 = 4, 142) 7 von seinen furchen >41¹ (HE 38 = 4, 142) 8 frucht 41²< grosser >41¹ (ebenso 23) (HE 38 = 4,

Zugent, Vnd wil mit dir einen ewigen Bund auffrichten. ⁶¹Da wirstu an deine wege gedencken, vnd dich schemen, wenn du deine grosse vnd kleine Schwestern zu dir nemen wirst, die ich dir zu Töchtern geben werde, Aber nicht aus deinem Bund. ⁶²Sondern wil meinen Bund mit dir auffrichten, Das du erfahren solt, das ich der hErr sey, ⁶³Auff das du dran gedenkst, vnd dich schamest, vnd fur schanden nicht mehr deinen mund auffthun thürest, wenn ich dir alles vergeben werde, was du gethan hast, spricht der hErr hERR.

XVII.

¹ **W**AD des hERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, ²Du Menschen: find, lege dem hause Israel ein Regel fur vnd ein Gleichnis ³vnd sprich, so spricht der hErr hERR. Ein grosser Adeler mit grossen flügeln vnd langen fittichen vnd vol feddern, die bund waren, kam auff Libanon, vnd nam den Wipffel von dem Ceder, ⁴vnd brach das oberste Reis abe, vnd füret es ins Kremerland, vnd setz es in die Kauffmans stad. ⁵Er nam auch Samen aus demselbigen Lande, vnd setz in in dasselb gute Land, da viel Wassers ist, vnd sagt es lose hin. ⁶Vnd es wuchs vnd ward ein ausgebreiter Weinstock, vnd nidriges stammes, Denn seine Reben bogen sich zu jm, vnd seine wurzeln waren vnter jm, Vnd war also ein Weinstock, der Reben freig vnd Zweige.

⁷ **W**AD da war ein ander grosser Adeler mit grossen flügeln vnd vielen feddern, Vnd sihe, der Weinstock, hatte verlangen an seinen wurzeln zu diesem Adeler, vnd streckt seine Reben aus gegen jm, das er gewessert würde vom platz seiner pflanzen. ⁸Vnd war doch auff eim guten boden, an viel wasser gepflanzt, das er wol hette können Zweige bringen, Früchte tragen, vnd ein herrlicher Weinstock werden.

⁹ **E**D sprich nu, Also sagt der hErr hERR, Solt der geraten? Ja man wird seine wurzel auszrotten, vnd seine Früchte abreißen, vnd wird verdorren, das alle seines gewechs bletter verdorren werden, Vnd wird nicht geschehen durch grossen arm, noch viel volcks, auff das man in von seinen wurzeln wegzfüre. ¹⁰Eiße, Er ist zwar gepflanzt, Aber solt er geraten? Ja, so bald in der Dstwind rüren wird, wird er verdorren, auff dem platz seines gewechs.

(Ahdler)
Die Jüden zu Jerusalem verspotteten die Propheten vnd die Leute, die sich ergaben hatten an König zu Babel vnd hatten sich an Babel führen lassen. Darumb predlet Jesaiel hie, das gemistisch die vbraien zu Jerusalem auch weg müssen, die vom König zu Babel abgefallen waren vnd vertieffen sich auff der Capitel hülfte. Der erst Adeler ist der König von Babel. Der oberst zweig auff Libano ist der König Jechanja, der weggeführt ward. Das Kremerland ist Babel. Der Same der lose gesetzt ist, ist Beldäcia, der hülfte suchet bey dem Könige in Cyprien. Dis ist der ander Adeler, Aber es halff in nicht.

143) 9 alle bis verdorren >41¹ (HE 38 = 4, 143) reben >41¹ | wurzeln 41² < (HE 38 = 4, 143 [nicht Luther]) 10 seinen furchen >41¹ (HE 38 = 4, 143)

Gl.: 17, 3 || Libanon 35 || Jeconia >38 41¹ || Jechonia 40 41² || Jechanja (Jechania) 43¹ < zum Wechter gemacht >41¹ | der lose gesetzt ist 41² < (HE 38 = 4, 142)

WSt suchet hülf (hülf 34—43²) >43² | hülfte suchet 45 <

WE.: 16, 63 thürest = wagst 17, 6 freig; Luther verwandte das starke vnd schwache Verb: kriegen (= bekommen) nebeneinander (vgl. Hes. 31, 5; Hos. 7, 9 und WE. zu Hiob 42, 12f.)

¹¹Und des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, ¹²Lieber sprich zu dem vngehorsamen volck, Wisset jr nicht, was das ist, Vnd sprich, Siehe, Es kam der König zu Babel gen Jerusalem, vnd nam jren König vnd jre Fürsten, vnd füret sie weg, zu sich gen Babel, ¹³vnd nam von dem Königlichen samen, vnd macht einen bund mit jm, vnd nam einen eid von jm, Aber die gewaltigen im lande nam er weg, ¹⁴damit das Königreich demütig bliebe, vnd sich nicht erhöbe, auff das sein bund gehalten würde vnd bestünde.

¹⁵Aber der selbe (same) fiel von jm abe, vnd sandte seine botschafft jnn Egypten, das man jm rosse vnd viel volcks schicken solte, Solts dem geraten? Solte er dauon komen, der solchs thut? Vnd solt der, so den bund bricht, dauon komen? ¹⁶So war ich lebe, spricht der HERR HERRN, An dem ort des Königes, der in zum Könige gesetzt hat, welches eid er veracht, vnd welches bund er gebrochen hat, da sol er sterben, nemlich, zu Babel, ¹⁷Auch wird jm Pharaon, nicht bey stehen im kriege, mit grossen heer vnd viel [Et. N. ij] volcks, wenn man die schutt auffwerffen wird, vnd die bolwerck bawen, das viel leute vmbbracht werden, ¹⁸Denn weil er den eid veracht vnd den bund gebrochen hat, darauff er seine hand gegeben hat, vnd solchs alles thut, wird er nicht dauon komen.

¹⁹Darumb spricht der HERR HERRN also, So war als ich lebe, So wil ich meinen eid, den er veracht hat, vnd meinen bund, den er gebrochen hat, auff seinen kopff bringen, ²⁰Denn ich wil mein neg vber jn werffen, vnd mus jnn meinem garn gefangen werden, vnd wil jn gen Babel bringen, vnd wil daselbst mit jm rechten, vber dem, das er sich also an mir vergriffen hat, ²¹Vnd alle seine flüchtigen, die jm anhiengen, sollen durchs schwerd fallen, vnd jre vbrigen sollen jnn alle winde zerstreuet werden, Vnd solts erfahren, das ichs der HERRN geredt habe.

²²So spricht der HERR HERRN, Ich wil auch also einen zweig von einem hohen cedern baum nemen, vnd oben von seinen zweigen brechen, vnd wil auff einen hohen berg pflanzen, ²³nemlich, auff den hohen berg Israel, wil ichs pflanzen, das es zweige geminne vnd früchte bringe, vnd ein grosser cedar baum werde, also, das allerley vogel vnter jm vnd vnter dem schatten seiner zweige wonen vnd bleiben mügen, ²⁴vnd sollen alle feld beume erfahren, das ich der HERRN den hohen baum genidriget, vnd den nidrigen baum erhöhet habe, vnd den grünen baum ausgedorret, vnd den durren baum grünend gemacht habe, Ich der HERRN rede es, vnd thu es auch.

(einen zweig)
Den Herren Christum, der
ist vom hohen Cedern baum,
das ist, aus Gottes vord vnd
vom stam Dauid.

17, 12 volck >41¹ | Haus 41²< (HE 38 = 4, 143 [nicht Luther]) | ist? 34<
17 Boldwerck 45 Druckf. | 19 || gebrochen 38 Druckf. || (HE 38 = 4, 143) 20
meinem garn >41¹ | meiner Jagt 41²< (HE 38 = 4, 143 [nicht Luther]) | 22 also einen
zweig von einem >41¹ (HE 38 = 4, 143) | zweigen ein zartes Reis 41²< (HE 38 = 4,
143) | hohen gehewffen 41²< (HE 38 = 4, 143) | 23 Cedernbaum 41²—43² 46

11 **W**nd des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, ¹²Lieber sprich zu dem ungehorsamen Haus, Wisset jr nicht, was das ist? Vnd sprich, **E**he, Es kam der König zu Babel gen Jerusalem, vnd nam iren König vnd ire Fürsten, vnd füret sie weg, zu sich gen Babel. ¹³Vnd nam von dem königlichen Samen, vnd macht einen Bund mit jm, vnd nam einen Eid von jm, **A**ber die Gewaltigen im Lande nam er weg, ¹⁴da mit das Königreich demütig bliebe, vnd sich nicht erhöbe, **A**uff das sein Bund gehalten würde vnd bestünde.

¹⁵**W**er derselbe (Same) fiel von jm abe, vnd sandte seine Botschafft in Egypten, das man jm Rosse vnd viel Volcks schicken solte. Solts dem geraten? Solt er da von komen, der solchs thut? Vnd solt der, so den Bund bricht, dauon komen? ¹⁶So war ich lebe, spricht der Herr HERR, **A**n dem ort des Königes der in zum Könige gesetzt hat, welchs Eid er veracht, vnd welches Bund er gebrochen hat, da sol er sterben, nemlich, zu Babel. ¹⁷**A**uch wird jm Pharao, nicht bestehen im Kriege, mit grossem Heer vnd viel Volcks, wenn man die Schütt auffwerffen wird, vnd die Volwerck haben, das viel Leute umbbracht werden. ¹⁸Denn weil er den Eid veracht vnd den Bund gebrochen hat, darauff er seine Hand gegeben hat, vnd solchs alles thut, wird er nicht dauon komen.

¹⁹**D**rumb spricht der Herr HERR also, **S**o war als ich lebe, so wil ich meinen Eid, den er veracht hat, vnd meinen Bund, den er gebrochen hat, auff seinen Kopff bringen. ²⁰Denn ich wil mein Reg vber jn werffen, vnd mus in meiner Jagt gefangen werden, vnd wil jn gen Babel bringen, vnd wil daselbst mit jm rechten, vber dem, das er sich also an mir vergriffen hat. ²¹Vnd alle seine Fluchtigen, die jm anhiengen, sollen durchs Schwert fallen, vnd ire vbrigen sollen in alle Winde zerstreuet werden, **V**nd solts erfahren, das ichs der Herr geredt habe.

²² **S**D spricht der Herr HERR, **I**ch wil auch von dem Wipffel des hohen Cedernbaum nemen, vnd oben von seinen Zweigen ein zartes ²³Reis brechen, vnd wils auff einen hohen geheufften Berg pflanzen, ²³nemlich, auff den hohen berg Israel, wil ichs pflanzen, das es Zweige gewinne vnd Früchte bringe, vnd ein herrlicher Cedernbaum werde, **A**lso, das allerley Vogel vnter jm wonen, vnd allerley Fliegends vnter dem schatten seiner Zweige bleiben mügen. ²⁴Vnd sollen alle Feldebewme erfahren, das ich der HERR den hohen Baum genidriget, vnd den nidrigen Baum erhöhet habe, vnd den grünen Baum ausgedorret, vnd den dürren Baum grünend gemacht habe. **I**ch der HERR rede es, vnd thu es auch.

²³
Den Herrn Christus, der ist vom hohen Eberbaum, das ist, aus Gottes volck vnd vom Stam Dauid.

vnd vnter bis wonen vnd >41¹ (HE 38 = 4, 143)

24 || grünend 36—41¹ ||

(HE 38 = 4, 143)

GL.: 17, 22 StW (einen zweig) >41¹ (HE 38 = 4, 143)

WE.: 17, 12 Lieber = doch 17 schutt = Wälle von aufgeschütteter Erde

Das .XVIII. Capitel.

¹ **W**nd des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, ²Was treibt jr vnter euch im lande Israel, dis sprichwort vnd spricht, Die Väter haben heerlinge gessen, aber den kindern sind die zeene dauon stumpff worden, ³So war als ich lebe, spricht der Herr HERR, Solch sprichwort sol nicht mehr vnter euch gehen jnn Israel, ⁴Denn sihe, alle seelen sind mein, des Waters seele ist so wol mein, als des sons seele, Welche seele sundigt, die sol sterben.

⁵Wenn nu einer freun ist, der recht vnd wol thut, ⁶der auff den bergen nicht jffet, der seine augen nicht auffhebt zu den Götzen des hauses Israel, vnd seines nehesten weib nicht besleckt, vnd ligt nicht bey der frauen jnn jrer krankheit, ⁷der niemand beschediget, der dem schuldner sein pfand widder gibt, der niemand etwas mit gewalt nimpt, Der dem hungerigen sein brot mit teilet, vnd den nacketen kleidet, ⁸Der nicht wuchert, Der niemand oberseht, Der nicht hilfft vnrecht thun, Der zwiffchen den leuten, recht urtheilet, ⁹Der nach meinen rechten wandelt, vnd meine gebot hellt, das er ernstlich darnach thue, Das ist ein frumer man, der sol das leben haben, spricht der Herr HERR.

¹⁰Wenn er aber einen son zeuget, vnd der selbige wird ein mörder der blut vergeußt, odder diefer stück eines thut, ¹¹vnd der andern stück keines nicht thut, Sondern jffet auff den bergen, vnd besleckt seines nehesten weib, ¹²beschediget die armen vnd elenden, mit gewalt etwas nimpt, Das pfand nicht widder gibt, Seine augen zu den Götzen auffhebt, damit er einen grewel begehet, ¹³gibt auff wucher, oberseht, Solt der leben? Er sol nicht leben, Sondern weil er solche grewel gethan hat, sol er des todes sterben, Sein blut sol auff jm sein.

¹⁴Wo er aber einen son zeuget, der alle solche funde sihet, so sein Vater thut, vnd sich fürchtet, vnd nicht also thut, ¹⁵Jffet nicht auff den bergen, hebt seine augen nicht auff zu den Götzen des hauses Israel, besleckt nicht seines nehesten weib, ¹⁶beschedigt niemand, Wehelt das pfand nicht, Nicht mit gewalt etwas nimpt, Teilet sein brot mit dem hungerigen, vnd kleidet den nacketen, ¹⁷Hilfft nicht wider den elenden, Keinen wucher noch vbersatz nimpt, Sondern meine gebot hellt vnd nach meinen rechten lebet, der sol nicht sterben, vmb seines Waters missethat willen, sondern leben, ¹⁸Aber sein Vater, der gewalt vnd vnrecht geübt, vnd vnter seinem volk gethan hat, das nicht taug, Sihe, der selb sol sterben, vmb seiner missethat willen.

¹⁹So spricht jr, Warumb sol denn ein son nicht tragen seines Waters missethat? Darumb, das er recht vnd wol gethan, vnd alle meine rechte ge-

18, 8 nicht hilfft vnrecht thun >41¹ (HE 38 = 4, 144) 13 Grewel alle 41² <
(HE 38 = 4, 144 [nicht Luther]) 17 Hilfft nicht wider den elenden >41¹ (HE 38 =
4, 144) 19 || er recht] es recht 40 ||

XVIII.

Jere. 31. ¹ **W**as des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, ² Was treibt jr unter euch im lande Israel diß Sprichwort, vnd spricht? Die Väter haben Heerlinge gessen, Aber den Kindern sind die Zeene dauon stumpff worden. ³ So war als ich lebe, spricht der HERR HERR, solch Sprichwort sol nicht mehr unter euch gehen in Israel, ⁴ Denn sihe, alle Seelen sind mein, Des Waters seele ist so wol mein, als des Sons seele, Welche Seele sündigt, die sol sterben.

⁵ **W**enn nu einer frum ist, der recht vnd wol thut, ⁶ Der auff den Bergen nicht isset, Der seine augen nicht auffhebt zu den Götzen des Hauses Israel, Vnd seines nehesten Weib nicht besleckt, Vnd ligt nicht bey der Frauen in jrer krankheit, ⁷ Der niemand beschediget, Der dem Schuldner sein Pfand widergibt, Der niemand etwas mit gewalt nimpt, Der dem Hungerigen sein Brot mittheilet, vnd den Nacketen kleidet, ⁸ Der nicht wuchert, Der niemand vbersezt, Der seine hand vom vnrechten keret, Der zwischen den Leuten recht vtheilet, ⁹ Der nach meinen Rechten wandelt, vnd meine Gebot helt, das er ernstlich darnach thue, Das ist ein frumer Man, der sol das Leben haben, spricht der HERR HERR.

¹⁰ Wenn er aber einen Son zeuget, vnd derselbige wird ein Mörder der Blut vergenß, oder dieser stück eins thut, ¹¹ vnd der andern stück keines nicht thut, Sondern isset auff den Bergen, vnd besleckt seines Nehesten weib, ¹² beschediget die Armen vnd Elenden, mit gewalt etwas nimpt, das Pfand nicht widergibt, seine augen zu den Götzen auffhebt, damit er einen Grewel begeheth, ¹³ gibt auff wucher, vbersezt, Solt der leben? Er sol nicht leben, Sondern, weil er [Bl. D 5] solche Grewel alle gethan hat, sol er des todes sterben, Sein blut sol auff jm sein.

¹⁴ **W**er aber einen Son zeuget, der alle solche sünde sihet, so sein Vater thut, vnd sich fürchtet, vnd nicht also thut, ¹⁵ isset nicht auff den Bergen, hebt seine augen nicht auff zu den Götzen des Hauses Israel, besleckt nicht seines Nehesten weib, ¹⁶ beschediget niemand, behelt das Pfand nicht, nicht mit gewalt etwas nimpt, Theilet sein brot mit dem Hungerigen, vnd kleidet den Nacketen, ¹⁷ der seine hand vom vnrechten keret, keinen wucher noch oberßatz nimpt, Sondern meine Gebot helt, vnd nach meinen Rechten lebet, Der sol nicht sterben vmb seines Waters missethat willen, sondern leben. ¹⁸ Aber sein Vater, der gewalt vnd vnrecht geübt, vnd unter seinem Volk gethan hat, das nicht tang, Sihe, der selbe sol sterben, vmb seiner missethat willen.

¹⁹ **S**precht jr, Warumb sol denn ein Son nicht tragen seines Waters missethat? Darumb, das er recht vnd wol gethan, vnd alle meine

Deut. 14.
4. Reg. 4.
2. Par. 25.

WE.: 18, 2 heertlinge = unreife Weintrauben

8 vbersezt = übervorteilt

17

vberßatz = überhöhten Preis

halten vnd gethan hat, sol er leben, ²⁰Denn welche seele sundigt, die sol sterben, Der son sol nicht tragen die missethat des Waters, Vnd der Water sol nicht tragen die missethat des sons, Sondern des gerechten gerechtigkeit sol vber jm sein, vnd des vngerechten vngerechtigkeit sol vber jm sein.

²¹Wo sich aber der gottlose bekeret von allen seinen sunden, die er gethan hat, vnd hellt alle meine rechte, vnd thut recht vnd wol, so sol er leben vnd nicht sterben, ²²Es sol aller seiner vbertretung, so er begangen hat, nicht gedacht werden, Sondern sol leben omb der gerechtigkeit willen, die er thut, ²³Meinsu, das ich gefallen habe am tode des gottlosen (spricht der HErr HERR) vnd nicht viel mehr, das er sich bekere von seinem wesen, vnd lebe.

²⁴Vnd wo sich der gerechte keret von seiner gerechtigkeit, vnd thut böses, vnd lebet nach allen greueln, die ein gotloser thut, Solt der leben? Ja aller seiner gerechtigkeit, die er gethan hat, sol nicht gedacht werden, Sondern inn seiner Gottslesterung vnd sunden, die er gethan hat, sol er sterben, ²⁵Noch sprech jr, der HERR handelt nicht recht.

[W. X iij] So höret nu jr vom hause Israël, Istz nicht also, das ich recht habe, vnd jr vnrecht habt, ²⁶Denn wenn der gerecht sich keret von seiner gerechtigkeit, vnd thut böses, so mus er sterben, Er mus aber omb seiner bösheit willen, die er gethan hat, sterben, ²⁷Widderumb, wenn sich der gottlose keret von seiner vngerechtigkeit, die er gethan hat, vnd thut nu recht vnd wol, der wird seine feel lebendig behalten, ²⁸Denn weil er sich fürcht vnd bekeret von seiner bösheit, so sol er leben vnd nicht sterben.

²⁹Noch sprechen die vom hause Israël, Der HERR handelt nicht recht, Solt ich vnrecht haben? Ir vom hause Israël habt vnrecht, ³⁰Darumb wil ich euch richten, jr vom hause Israël, einen jglichen nach seinem wesen, spricht der HErr HERR, Darumb, so bekeret euch von aller ewr vbertretung, auff das jr nicht fallen müffet, omb der missethat willen, ³¹Werfft von euch alle ewre vbertretung, da mit jr vbertretten habt, vnd machet euch ein new hertz vnd newen geist, Denn warumb wiltu also sterben, du haus Israël? ³²Denn ich hab kein gefallen am tod des sterbenden, spricht der HErr HERR, Darumb bekeret euch, so werdet jr leben.

Das .XIX. Capitel.

¹W aber mache eine weh klage vber die Fürsten Israël, ²vnd sprich, Warumb ligt deine mutter die lewinne, vnter den lewinnen, vnd erzeucht jrre jungen, vnter den jungen lewen, ³Der selbigen eines zoch sie auff,

18, 22 aller] aber 46 23 lebe? 34< 24 Gottslesterung >41¹ | vbertretung
41²< (HE 38 = 4, 143 [nicht Luther]) 25 hab? 34< 28 sich fürcht bis bösheit
>41¹ | siset, vnd bekeret sich von alle (aller 43²) seiner bösheit, die er gethan hat 41²< (HE 38

Rechte gehalten vnd gethan hat, sol er leben, ²⁰Denn welche Seele sündigt, die sol sterben. Der Son sol nicht tragen die missethat des Waters, vnd der Vater sol nicht tragen die missethat des Sons, Sondern des Gerechten gerechtigkeit so lobet jm sein, Vnd des Ungerechten ungerechtigkeit sol ober jm sein.

²¹**W**D sich aber der Gottlose bekeret von allen seinen Sünden, die er gethan hat, vnd helt alle meine Rechte, vnd thut recht vnd wol, So sol er leben vnd nicht sterben. ²²Es sol aller seiner Vbertrettung, so er begangen hat, nicht gedacht werden, sondern sol leben vmb der gerechtigkeit willen, die er thut. ²³Meinestú, das ich gefallen habe am Tode des Gottlosen (spricht der Herr HERR) vnd nicht viel mehr, das er sich bekere von seinem wejen, vnd lebe?

²⁴**W**D wo sich der Gerechte keret von seiner gerechtigkeit, vnd thut böses, vnd lebet nach allen Geweltn, die ein Gottloser thut, Solt der leben? Ja aller seiner gerechtigkeit, die er gethan hat, sol nicht gedacht werden, Sondern in seiner vbertrettung vnd sünden, die er gethan hat, sol er sterben, ²⁵Noch sprecht jr, Der HERR handelt nicht recht.

Ed höret nu jr vom hause Israel, Istz nicht also, das ich recht habe, vnd jr vnrecht habi? ²⁶Denn wenn der Gerechte sich keret von seiner gerechtigkeit vnd thut böses, So mus er sterben, Er mus aber vmb seiner bösheit willen, die er gethan hat, sterben. ²⁷Widerumb, wenn sich der Gottlose keret von seiner ungerechtigkeit, die er gethan hat, vnd thut nu recht vnd wol, der wird seine Seele lebendig behalten. ²⁸Denn weil er sihet, vnd bekeret sich von alle seiner bösheit, die er gethan hat, So sol er leben vnd nicht sterben.

²⁹**N**och sprechen die vom hause Israel, Der HERR handelt nicht recht. Solt ich vnrecht haben? Ir vom hause Israel habt vnrecht. ³⁰Darumb wil ich euch richten, jr vom hause Israel, einen jglichen nach seinem wesen, spricht der Herr HERR. Darumb, so bekeret euch von aller ewer vbertrettung, Luff das jr nicht fallen müffet, vmb der missethat willen. ³¹Werfft von euch alle ewre vbertrettung, da mit jr vbertretten habt, vnd machet euch ein new herz vnd neuen Geist. Denn warumb wiltu also sterben, du haus Israel? ³²Denn ich hab kein gefallen am Tod des sterbenden, spricht der Herr HERR, Darumb bekeret euch, so werdet jr leben.

XIX.

¹**W** aber mache eine Wehklage ober die Fürsten Israel, ²vnd sprich, Warumb ligt deine Mutter die Lewinne, vnter den Lewinnen, vnd erzeucht ire Jungen, vnter den jungen Lewen? ³Derfelbigen eines zog sie auff,

= 4, 144 [nicht Luther] 30 vom] vdm 45 Druckf.

19, 2 lewen? 36< 3 zog >41²

WE.: 18, 25 und 29 Noch = dennoch

(Junger lew)
Bedeut Joachas den König
Juda, den der König von
Egypten hatte weg gefurt.

(Anders)
Bedeut Joakim den König
Juda, den NebucadNegar
gefangen hatte.

und ward ein junger lew draus, der gewehnete sich die leute zu reissen und fressen, ⁴Da das die Heiden von jm höreten, stengen sie in, jnn jren gruben, und fureten in an keten jnn Egypten land, ⁵Da nu die mutter sahe, das jre hoffnung verloren war, nam sie ein anders aus jren jungen, und machet einen jungen lewen draus, ⁶Da der vnter den lewinnen wandelt, ward er ein junger lewe, der gewonete auch, die leute zu reissen und fressen, ⁷Er verderbt jre heuser und jre stedte, das das land und was drinnen ist, fur der sim seines brüllens, sich entsetzet, ⁸Da legten sich die Heiden aus allen lendern rings omb her, und wurffen ein netz ober in, und stengen in jnn jren gruben, ⁹und stiessen in jnn ein gatter, und fureten in an keten zum Könige zu Wabel, und man lies in verwaren, das seine sim nicht mehr gehöret wurde auff den bergen Jsrael.

¹⁰Deine mutter war, wie ein weinstock am wasser gepflantz, und jre frucht und reben, wuchsen von dem grossen wasser, ¹¹das seine reben so stark wurden, das sie zu herren scepter gut waren, und ward hoch vnter den reben, Vnd da man sahe, das er so hoch und viel reben hatte, ¹²ward er im grim zu boden gerissen und verworffen. Der ostwind verdorrete seine frucht, und seine starke reben wurden zubrochen, das sie verdorreten, und verbrennet wurden, ¹³Nu aber ist sie gepflantz jnn der wüsten, jnn einem dürren, dürstigen lande, ¹⁴Vnd ist ein feur ausgegangen von jren starken reben, das verzehret jre frucht, das jnn jr, kein starker reben mehr ist, zu eines Herrn scepter, Das ist ein fleglich und jemerlich ding.

Das .XX. Capitel.

¹Wd es begab sich im siebenden jar, am zehenden tage des funfften monden, kamen ersliche aus den Eltesten Jsrael, den HERRN zu fragen, und sagten sich fur mir nider, ²Da geschach des HERRN wort zu mir, und sprach, ³Du menschen kind, Sage den Eltesten Jsrael, und sprich zu jnen, So spricht der HERR HERR, Seid jr komen mich zu fragen, So war ich lebe, Ich wil euch kein antwort geben, spricht der HERR HERR, ⁴Wber wiltu sie straffen, du menschen kind? So magstu sie also straffen, Zeige in an die gwel jrer Väter, ⁵und sprich zu jnen.

So spricht der HERR HERR, Zu der zeit, da ich Jsrael erwelete, erhuh ich meine hand zu dem samen des hauses Jacob, und gab mich jnen zu erz

19, 5 war, da sie lang gehoffet hatte 41² (HE 38 = 4, 144) 7 verderbt jre heuser und >41¹ | lernete jre Widwe kennen, und verwüset 41² (HE 38 = 4, 144) 8 wurffen 32 || und stengen in fehlt 41¹ || 9 stiessen in gebunden 41² (HE 38 = 4, 145) an keten fehlt 41² (HE 38 = 4, 145) wurde >38 41¹ 41²|40 43² 10 Weinstock, gleich wie du 41² (HE 38 = 4, 145) 13 || ist fehlt 41² ||

20, 3 fragen? 36< euch kein antwort geben >41¹ (HE 38 = 4, 145) 4

und ward ein junger Lew drauß, der gewehnete sich die Leute zureissen und fressen. ⁶Da das die Heiden von jm höreten, fiengen sie jn, in jren Gruben, und füreten jn an Ketten in Egyptenland.

⁷Da nu die Mutter sahe, das jre hoffnung verloren war, da sie lang gehoffet hatte, Nam sie ein anders aus jren Jungen, und machet einen jungen Lewen drauß. ⁸Da der vnter den Lewinnen wandelt, ward er ein junger Lewe der gewonet auch die Leute zureissen und fressen, ⁹Er lernete jre Widwe kennen, und verwüestet jre Stedte, Das das Land und was drinnen ist, fur der stim seines brüllens, sich entfeket. ¹⁰Da legten sich die Heiden aus allen Lendern rings umbher, und worffen ein Neß vber jn, und fiengen jn in jren Gruben, ¹¹und stießen jn gebunden in ein Gatter, und füreten jn zum Könige zu Babel, ¹²Und man ließ jn verwaren, das seine stim nicht mehr gehöret würde auff den bergen Jsrael.

¹³Die Mutter war, wie ein Weinstock, gleich wie du, am wasser gepflanzt, und jre frucht und reben wuchsen von dem grossen wasser, ¹⁴das seine Reben so stark wurden, das sie zu Herrn scepter gut waren, und ward hoch vnter den reben. ¹⁵Und da man sahe, das er so hoch und viel Reben hatte, ¹⁶ward er im grim zuboden gerissen und verworffen, Der Ostwind verdorrete seine frucht, und seine starke reben wurden zubrochen, das sie verdorreten, und verbrennet wurden. ¹⁷Nu aber ist sie gepflanzt in der wüsten, in einem dürren, durstigen lande. ¹⁸Und ist ein Fewr ausgangen von jren starken reben, das verzehret jre frucht, Das in jr kein starker Reben mehr ist, zu eines Herrn scepter, Das ist ein kleglich und jemerlich ding.

^a
(Junger Lew)
Bedeut Joahas den sönia
Juda, den der König von
Egypten hatte weggeführt.

(Andere) Bedeut Josafim,
den sönieg Juda, den Nebuz-
adnegar gefangen hatte.

(Widwe)
Die haben keinen schus,
Darumb müssen sie sich
leiden und schinden lassen.

XX.

¹Nu es begab sich im siebenden jar, am zehenden tage des fünfften monden, kamen etliche aus den eltesten Jsrael, den HERRN zu fragen, und sahten sich fur mir nider. ²Da geschach des HERRN wort zu mir, und sprach, ³Du Menschenkind, sage den eltesten Jsrael, und sprich zu jnen, so spricht der HERR HERR, Seid jr komen mich zu fragen? So war ich lebe, Ich wil von euch ungefragt sein, spricht der HERR HERR. ⁴Aber wiltu sie straffen, du Menschenkind, so magstu sie also straffen, Zeige jnen an die Grewel jrer Väter, ⁵und sprich zu jnen.

SD spricht der HERR HERR, Zu der zeit, da ich Jsrael erwelete, erhuh ich meine hand zu dem Samen des hauses Jacob, und gab mich jnen zu etz

|| Menschkind 38 || menschen kind? >35

Gl.: 19, 3 Joahas >40 5 Joasim >35 der sönieg 46 7 41^c (HE 38 = 4, 144)

WE.: 19, 6 gewonete = gewöhnte sich Gl. 7 sich leiden = geduldig sein

14 reben: zu dem schwachen Mask. vgl. WE. zu Jes. 25, 5

(erhub)
Das ist, Ich bereslet mich
redlich bey jnen.

kennen jnn Egypten lande, Ja ich erhub meine hand zu jnen, vnd sprach, Ich bin der HERR ewr Gott, ⁶Ich erhub aber zur selbigen zeit meine hand, das ich sie furete jnn Egypten land, jnn ein land, das ich jn versehen hatte, das mit milch vnd honig fleusst, ein eddel land fur allen lendern, ⁷Vnd sprich zu jnen, Ein jglicher werffe weg die gewel fur seinen augen, vnd ver unreinigt euch nicht an den gôhen Egypti, Denn ich bin der HERR ewr Gott.

⁸Sie aber waren mir vnghehorsam, vnd wolten mir nicht gehorchen, vnd warff jr keiner weg, die gewel fur seinen augen, vnd verliesen die gôhen Egypti nicht, Da dacht ich, meinen grim vber sie aus zuschütten, vnd alle meinen zorn vber sie gehen zu lassen, noch jnn Egypten lande, ⁹Aber ich lies es vmb meines namen willen, das er nicht entheiliget wârde fur den Heiden, vnter denen sie waren, vnd fur denen ich mich jnen hatte zurfennen gegeben, das ich sie aus Egypten land furen wolte.

¹⁰Vnd da ich sie aus Egypten land gefurt hatte, vnd jnn die wûsten gebracht, ¹¹leret ich sie meine gebot vnd rechte, durch welche lebet der mensch, der sie hellt, ¹²Ich gab jnen auch meinen Sabbath, zum zuschütten, vnd alle meinen zorn vber sie gehen zu lassen, noch jnn Egypten lande, ¹³Aber das haus Israel war mir vnghehorsam, auch jnn der wûsten, vnd lebeten nicht nach meinen geboten, vnd verachteten meine rechte, durch welche der mensch lebet, der sie hellt, [20. 23] vnd entheiligten meinen Sabbath seer, Da gedacht ich, meinen grim vber sie aus zuschütten jnn der wûsten, vnd sie gar vmb zu bringen, ¹⁴Aber ich lies es vmb meines namen willen, auff das er nicht entheiliget wârde fur den Heiden, fur welchen ich sie hatte ansgefuret.

¹⁵Vnd hub auch meine hand auff widder sie jnn der wûsten, das ich sie nicht wolt bringen jnn das land, so ich jnen gegeben hatte, das mit milch vnd honig fleusst, ein eddel land fur allen lendern, ¹⁶darumb, das sie meine rechte verachtet, vnd nach meinen geboten nicht gelebt, vnd meine Sabbath entheiliget hatten, Denn sie wandelten nach den gôhen jres herzen, ¹⁷Aber mein auge verschonet jr, das ich sie nicht verderbete, noch gar umbbrecht jnn der wûsten.

¹⁸Vnd ich sprach zu jren kindern jnn der wûsten, Ir solt nach ewr Väter geboten nicht leben, vnd jre rechte nicht halten, vnd an jren gôhen euch nicht verunreinigen, ¹⁹Denn ich bin der HERR ewr Gott, nach meinen geboten solt jr leben, vnd meine rechte solt jr halten, vnd darnach thun, ²⁰vnd meine Sabbath solt jr heiligen, das sie seien ein zeichen zwischen mir vnd euch, damit jr wisset, das ich der HERR ewr Gott bin, ²¹Aber die kinder waren mir auch vnghehorsam, lebeten nach meinen geboten nicht, hielten auch meine rechte nicht,

20, 6 jnn Egypten land >38 41¹|40 41²< (HE 38 = 4, 145) 7 sprich >41¹
(HE 38 = 4, 145) 8 || mir (1.) fehlt 41¹ || || allen 35 || 11 leret bis
rechte >41¹ (HE 38 = 4, 145) 12 meine Sabbath 45<

kennen in Egyptenlande, **I**a ich erhub meine Hand zu jnen, vnd sprach, Ich bin der HERR ewr Gott. ⁶Ich erhub aber zur selbigen zeit meine Hand, das ich sie fürete aus Egyptenland, in ein Land, das ich jnen versehen hatte, das mit Milch vnd Honig fleußt, ein eddel Land fur allen Lendern. ⁷Vnd sprach zu jnen, Ein jglicher werffe weg die Grewel fur seinen augen, vnd verunreiniget euch nicht an den Götzen Egypti, Denn ich bin der HERR ewer Gott.

(Erhub)
Das ist, Ich bereitet mich
redlich bey jnen.

⁸SE aber waren mir vnghehorsam, vnd wolten mir nicht gehorchen, vnd warff jr keiner weg die Grewel fur seinen augen, vnd verliessen die Götzen Egypti nicht. Da dacht ich, meinen grim ober sie auszuschütten, vnd alle meinen zorn ober sie gehen zu lassen, noch in Egyptenlande. ⁹Aber ich lies es vmb meines Namens willen, das er nicht entheiliget würde fur den Heiden, vnter denen sie waren, vnd fur denen ich mich jnen hatte zurfennen gegeben, das ich sie aus Egyptenland führen wolte.

¹⁰**W**AD da ich sie aus Egyptenland geführt hatte, vnd in die Wüsten gebracht, ¹¹Gab ich jnen meine Gebot, vnd leret sie meine Rechte, Durch welche lebet der Mensch, der sie helt. ¹²Ich gab jnen auch meine Sabbath bath, zum zeichen zwischen mir vnd jnen, Damit sie lerneten, das ich der HERR sey, der sie heiliget. ¹³Aber das haus Israel war mir vngheorsam, auch in der Wüsten, vnd lebten nicht nach meinen Geboten, vnd verachteten meine Rechte, Durch welche der Mensch lebet, der sie helt, vnd entheiligeten meine Sabbath seer. Da gedacht ich, meinen grim ober sie auszuschütten in der Wüsten, vnd sie gar vmb zubringen, ¹⁴Aber ich lies es vmb meines Namen willen, auff das er nicht entheiliget würde fur den Heiden, fur welchen ich sie hatte ausgeföhret.

¹⁵WAD hub auch meine Hand auff wider sie in der Wüsten, das ich sie nicht wolt bringen in das Land, so ich jnen gegeben hatte, das mit Milch vnd Honig fleußt, ein eddel Land fur allen Lendern, ¹⁶Darumb, das sie meine Rechte verachtet, vnd nach meinen Geboten nicht gelebt, vnd meine Sabbath entheiliget hatten, Denn sie wandelten nach den Götzen jres herzen. ¹⁷Aber mein Auge verschonet jr, das ich sie nicht verderbete, noch gar vmbbrecht in der Wüsten.

¹⁸**W**AD ich sprach zu jren Kindern in der wüsten, Ir solt nach ewer Väter Geboten nicht leben, vnd jre Rechte nicht halten, vnd an jren Götzen euch nicht verunreinigen. ¹⁹Denn ich bin der HERR ewr Gott, Nach meinen Geboten solt jr leben, vnd meine Rechte solt jr halten, vnd darnach thun, ²⁰vnd meine Sabbath solt jr heiligen, das sie seien ein Zeichen zwischen mir vnd euch, damit jr wisset, das ich der HERR ewer Gott bin. ²¹Aber die Kinder waren mir auch vngheorsam, lebten nach meinen Geboten nicht, hielten auch

Gl.: 20, 5 zugeordnet zu v. 3 34 35 46, zu v. 5 36 40 41²—45, zu v. 6. 32 38 41¹

WE.: 20, 6 versehen = auserwählt

das sie darnach theten, durch welche der mensch lebet, der sie heilt, vnd entheiliget meine Sabbath.

Da gedacht ich meinen grim vber sie auszuschütten, vnd allen meinen zorn vber sie gehen zu lassen inn der wüsten, ²²Jch wendet aber meine hand vnd lies es vmb meines namen willen, auff das er nicht entheiliget würde fur den Heiden, fur welchen ich sie hatte ausgefüret, ²³Jch hub auch meine hand auff widder sie inn der wüsten, das ich sie zurstrewete vnter die Heiden, vnd zuseubete inn die lender, ²⁴darumb, das sie meine gebote nicht gehalten, vnd meine rechte veracht, vnd meine Sabbath entheiligt hatten, vnd nach den göhen jrer Väter sahen, ²⁵Summa, ich machts also, das jr Gottes dienst sie nichts batet, vnd jre lere sie nichts halff, ²⁶vnd verwarff sie mit jrem oppfer, da sie alle erste geburt durchs feur verbranten, damit ich sie betrübte, vnd sie lernten, das ich der HERR sey.

²⁷Darumb rede du menschen kind, mit dem hause Israhel, vnd sprich zu jnen, So spricht der HERR HERR, Ewr Vater haben mich noch weiter gelestert vnd getroget, ²⁸Denn da ich sie inn das land gebracht hatte, vnd welches ich meine hand auff gehalten hatte, das ichs jnen gebe, wo sie einen hohen hügel oder dicken baum ersahen, daselbs opfferten sie jre oppfer, vnd brachten dahin jre feindseligen gaben, vnd reucherten daselbs jren sussen geruch vnd gossen daselbs jre tranckopffer, ²⁹Jch aber sprach zu jnen, Was sol doch die Hölhe, dahin jr gehet? Vnd also heiffi sie, bis auff diesen tag, Die Hölhe.

³⁰Darumb sprich zum hause Israhel, So spricht der HERR HERR, Jr verunreiniget euch inn dem wesen ewr Väter, vnd treibet hurerey mit jren geweltn, ³¹vnd verunreiniget euch an ewren Götzen, welchen jr ewr gaben opffert, vnd ewr söne vnd töchter durchs feur verbrennet, bis auff den heutigen tag, Vnd ich solte euch vom hause Israhel antwort geben, So war ich lebe, spricht der HERR HERR, Jch wil euch kein antwort geben, ³²Dazu, das jr gedenckt, wir wollen thun, wie die Heiden, vnd wie andere leute, inn lendern, holz vnd stein anbeten, das sol euch seilen.

³³So war ich lebe, spricht der HERR HERR, Jch wil vber euch herrschen mit starker hand vnd ausgestrecktem arm, vnd mit ausgeschütttem grim, ³⁴vnd wil euch aus den völkern füren, vnd aus den lendern, dahin jr verstreuet seid, sammeln, mit starker hand, mit ausgestrecktem arm, vnd mit ausgeschütttem grim, ³⁵vnd wil euch bringen inn die wüsten der völker, vnd daselbst mit euch rechten, von angesicht zu angesicht, ³⁶wie ich mit ewren Vätern inn der wüsten bey Egypten gerechtet habe, eben so wil ich auch mit euch

20, 23 austrewete 45 25 Summa bis sie nichts batet (inen nichts nützte 38—41),
vnd jre lere sie nichts (nichts 36) halff >41¹ (HE 38 = 4, 145) 26 betrübte >41¹ (HE
38 = 4, 146) lernen musten 41² < (HE 38 = 4, 146) 28 feindseligen >41¹ 31
euch vom hause Israhel antwort geben (geben? 36—41¹) >41¹ (HE 38 = 4, 146) euch
kein antwort geben >41¹ (HE 38 = 4, 146) 32 || jnn| in den 40 ||

meine Rechte nicht, das sie darnach thaten, Durch welche der Mensch lebet, der sie helt, vnd entheiligteten meine Sabbath.

Da gedacht ich meinen grim ober sie aus zuschütten, vnd allen meinen zorn ober sie gehen zu lassen in der Wüsten. ²²Jch wendet aber meine Hand vnd lies es vmb meines Namen willen, Auff das er nicht entheiligtet würde für den Heiden, für welchen ich sie hatte ausgefüret. ²³Jch hub auch meine Hand auff wider sie in der Wüsten, das ich sie zustrewete vnter die Heiden, vnd zustaubete in die Lender, ²⁴darumb, Das sie meine Gebote nicht gehalten, vnd meine Rechte veracht, vnd meine Sabbath entheiligt hatten, vnd nach den Götzen jrer Väter sahen. ²⁵Darumb vbergab ich sie in die Lere so nicht gut ist, vnd in Rechte, darin sie kein Leben kundten haben, ²⁶Vnd verwarf sie mit jrem Dpffer, da sie alle Erstgeburt durchs fewr verbranten, da mit ich sie verströrete, vnd sie lernen musten, das ich der HERR sey.

²⁷**D**Arumb rede du Menschen kind, mit dem hause Israël, vnd sprich zu jnen, so spricht der HERR HERR, Ewer Väter haben mich noch weiter gelestert vnd getroht, ²⁸Denn da ich sie in das Land gebracht hatte, ober welches ich meine Hand aufgehaben hatte, das ichs jnen gebe, Wo sie einen hohen Hügel oder dicken Baum ersahen, da selbs opfferten sie jre Dpffer, vnd brachten da hin jre feindselige Gaben, vnd reucherten da selbs jren süßen Geruch, vnd gossen dafelbs jre Tranckopffer. ²⁹Jch aber sprach zu jnen, Was sol doch die Höhe, da hin jr gehet? Vnd also heisset sie bis auff diesen tag, die Höhe.

³⁰Arumb sprich zum hause Israël, so spricht der HERR HERR, Ir verunreiniget euch in dem wesen ewer Väter, vnd treibet Hurerey mit jren Greweln, ³¹vnd verunreiniget euch an ewren Götzen, welchen jr ewr Gaben opffert, vnd ewr Söhne vnd Töchter durchs fewr verbrennet bis auff den heutigen tag, Vnd ich solte mich euch vom hause Israël fragen lassen? So war ich lebe, spricht der HERR HERR, Jch wil von euch ungefragt sein. ³²Da zu das jr gebenedt, wir wollen thun, wie die Heiden, vnd wie ander Leute in lendern, Holz vnd Stein anbeten, das sol euch seilen.

³³Ed war ich lebe, spricht der HERR HERR, Jch wil ober euch herrschen mit starker Hand vnd ausgestrecktem Arm, vnd mit ausgeschütttem Grim. ³⁴Vnd wil euch aus den Wüldern führen, vnd aus den Lendern da hin jr verstreuet seid, samlen, mit starker Hand, mit ausgestrecktem Arm vnd mit ausgeschütttem Grim. ³⁵Vnd wil euch bringen in die Wüsten der Wüldere, vnd dafelbst mit euch rechten, von angesicht zu angesicht. ³⁶Wie ich mit ewren Vätern in der wüsten bey Egypten gerechtet habe, Eben so wil ich auch mit euch rechten,

(Nicht auf)
Die rechte lere Gottes ist friedt, freude vnd leben im heiligen Geist. Menschenlere ist eitel enfriedt, heylselb vnd der Tod, Denn sie leset dem Geseissen kein ruge noch friedt, Wiewol sie gros ding thun, Bis viel opffern, auch die liebsten Sinder verbrennen, wie er sagt im 2ert etc.

^a
Etiam extra captiuitatem Babylonis.

Gl.: 20, 25 41² (HE 38 = 4, 145f.) 35 41² (HE 38 = 4, 146)

WE.: 20, 25 sie nichts batet = ihnen nichts nützte; vgl. D. Wb. I, 1158f. und II, 572

27 getroht = herausgefordert, verachtet 28 feindseligen = hassenswerten 32 seilen = mißlingen

rechten, spricht der HErr HERN, ³⁷Ich wil euch wol vnter die ruten bringen, vnd euch jnn die band des bundes zwingen, ³⁸Vnd wil die abtrünnigen, vnd so widder mich vbertretten, vnter euch außsegen, ja aus dem lande da jr jzt wonet, wil ich sie füren vnd jns land Isracl nicht komen lassen, das jr lernen solt, ich sey der HERN.

³⁹Darumb, jr vom haufe Isracl, So spricht der HErr HERN, Weil jr denn mir ja nicht wolt gehorchen, So faret hin, vnd diene ein jglicher seinem Götzen, Aber meinen heiligen namen laßt hinfurt vngeschendet mit ewren opfern vnd Götzen, ⁴⁰Denn so spricht der HErr HERN, Meinem heiligen berge, auff dem hohen berge Isracl, daselbst wird mir das ganze haus Isracl, vnd alle die im lande sind, dienen, Daselbst werden sie mir angenehme sein, vnd daselbst wil ich ewre hebopffer vnd ersflinge ewr opffer foddern, mit allem das jr mir heiliget, ⁴¹Jr werdet mir angenehme sein, mit dem süßen geruch, wenn ich euch aus den völkern bringen, vnd aus den lendern samlen werde, dahin jr verstreuet seid, vnd werde jnn euch geheiliget werden fur den Heiden, ⁴²vnd jr werdet erfahren, das ich der HERN bin, wenn ich euch jns land Isracl gebracht habe, jnn das land, darüber ich meine hand auffhub, das ichs ewren Vtern gebe.

⁴³Daselbst werdet jr gedencken an ewr wesen, vnd an all ewr thun, darinnen jr verunreiniget seid, vnd werdet mißfallen haben ober alle ewre bosheit, die jr gethan habt, ⁴⁴Vnd werdet erfahren, das ich der HERN bin, wenn ich mit euch thu umb meines namen willen, vnd nicht nach ewrem bösen wesen vnd schädlichem thun, du haus Isracl, spricht der HErr HERN.

[Bl. R 5]

Das .XXI. Capitel.

⁴⁵**W**nd des HERN wort geschach zu mir, vnd sprach, ⁴⁶Du menschen kind, Nichte dein angesichte gegen Theman zu, vnd rede gegen dem mittage, vnd weiffage widder den wald im felde gegen mittage, ⁴⁷vnd sprich zum walde gegen mittage, Höre des HERN wort, So spricht der HErr HERN, Siehe, ich wil jnn dir ein feur anzünden, das sol beide grüne vnd dürre beume verzehren, das man seine flamme nicht wird lesschen können, Sondern es sol verbrunnet werden alles, was vom mittage gegen mitternacht stehet, ⁴⁸Vnd alles fleisch sol sehen, das ichs der HERN angezündet habe, vnd niemand lesschen müge, ⁴⁹Vnd ich sprach, Ah HErr HERN, Sie sagen von mir, Dieser redet eitel verdeckte wort.

¹Vnd des HERN wort geschach zu mir, vnd sprach, ²Du menschen kind, Nichte dein angesicht widder Jerusalem, vnd rede widder die heiligthume, vnd weiffage widder das land Isracl, ³vnd sprich zum lande Isracl, So spricht

20, 40 Auff meinem 41< (HE 38 = 4, 146) Ersflinge 45< Druckf. || for-
dern 40 || 41 || verstrawet 35 || 43 all >35 46 gegen Theman zu, vnd rede

(mittage)
Jerusalem liest gegen mittage
von Babel auß, nu ist Bese-
fiel zu Babel, vnd redet von
Jerusalem, das nennet er
den wald gegen mittage.

spricht der Herr HERR. ³⁷Ich wil euch wol vnter die Ruten bringen, vnd euch in die band des Bundes zwingen. ³⁸Vnd wil die Abtrünnigen, vnd so wider mich vbertretten, vnter euch aussetzen, Ja aus dem Lande da jr ist wonet, wil ich sie füren, vnd ins land Israël nicht komen lassen, Das jr lernen solt, Ich sey der HERR.

³⁹ **D**arumb jr vom hause Israël, so spricht der Herr HERR, Weil jr denn mir ja nicht wolt gehorchen, So faret hin, vnd diene ein jglicher seinem Götzen, Aber meinen heiligen Namen laßt hinfurt ungeschendet mit ewn Dpffern vnd Götzen. ⁴⁰Denn so spricht der Herr HERR, Muß meinem heiligen Berge, auß dem hohen berge Israël, daselbst wird mir das ganze haus Israël, vnd alle die im Lande sind dienen, Daselbs werden sie mir angenehme sein, vnd daselbs wil ich ewr Heboffer vnd Erstlinge ewr Dpffer foddern, mit allem das jr mir heiliget. ⁴¹Ir werdet mir angenehme sein, mit dem süßen Geruch, wenn ich euch aus den Wäldern bringen, vnd aus den Lendern samlen werde, dahin jr verstreuet seid, vnd werde in euch geheiliget werden für den Heiden.

⁴²Wd jr werdet erfahren, das ich der HERR bin, wenn ich euch ins land Israël gebracht habe, In das Land, darüber ich meine Hand auffhub, das ichs ewn Vetern gebe. ⁴³Daselbst werdet jr gedenden, an ewr wesen, vnd an alle ewr thun, darinnen jr verunreiniget seid, vnd werdet misfallen haben vber alle ewr bosheit, die jr gethan habt. ⁴⁴Vnd werdet erfahren, das ich der HERR bin, wenn ich mit euch thu, vmb meines Namen willen, vnd nicht nach ewrem bösen wesen vnd schedlichem thun, du haus Israël, spricht der Herr HERR.

XXI.

⁴⁵ **W**Ad des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, ⁴⁶Du Menschenz kind, Nichte dein angesichte gegen dem Sudwind zu, vnd treuffe gegen dem Mittage, vnd weiffage wider den Wald im felde gegen mittage. ⁴⁷Vnd sprich zum walde gegen mittage, Höre des HERRN wort, so spricht der Herr HERR, Siehe, Ich wil in dir ein Feuer anzünden, das sol beide grüne vnd dürre Bewome verzehren, das man seine Flamme nicht wird lesschen können, Sondern es sol verbrennet werden alles, was vom Mittage gegen Mitternacht stehet. ⁴⁸Vnd alles Fleisch sol sehen, das ichs der HERR angezündet habe, vnd niemand lesschen müge. ⁴⁹Vnd ich sprach, Ah Herr HERR, Sie sagen von mir, Dieser redet eitel verdeckte wort.

¹Wd des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, ²Du Menschenz kind, Nichte dein angesicht wider Jerusalem, vnd treuffe wider die Heiligthüme, vnd weiffage wider das land Israël. ³Vnd sprich zum lande Israël, so spricht

>41¹ (HE 38 = 4, 147) 47 || grüne 36 ||
21, 2 rede >41¹ (HE 38 = 4, 147)

(Mittage)

Jerusalem ligt gegen mittag von Babel aus. In ist Hefes stel zu Babel vnd redet von Jerusalem, Das nennet er den Wald gegen Mittag.

der hErr hEMN, Sihe, ich wil an dich, Ich wil mein schwert aus der scheiden zihen, vnd wil jnn dir austrotten, beide gerechte vnd ungerichte, ⁴Weil ich denn jnn Dir, beide gerechten vnd ungerichten austrotte, so wird mein schwert aus der scheiden faren ober alles fleisch, von mittage her, bis gen mitternacht, ⁵vnd sol alles fleisch erfahren, das ich der hEMN mein schwert hab aus seiner scheiden gezogen, vnd sol nicht wider eingesteckt werden.

⁶Vnd du menschen kind solt seuffzen, bis dir die lenden weh thun, ja bitterlich soltu seuffzen, das sie es sehen, ⁷Vnd wenn sie zu dir sagen werden, Warnumb seuffzest du? Soltu sagen, Wmb des geschreyens willen, das da komet, fur welchem alle herzen verzagen, vnd alle hende sincken, aller mut fallen, vnd alle knie wie wasser, gehen werden, Sihe, es kompt, vnd wird geschehen, spricht der hErr hEMN.

⁸Vnd des hEMN wort geschach zu mir, vnd sprach, ⁹Du menschen kind, Weissage, vnd sprich, So spricht der hEMN, Das schwert, Ja das schwert ist gescherfft vnd gefegt, ¹⁰Es ist gescherfft, das es schlachten sol, Es ist gefegt, das es blinden sol, ¹¹Wie fro wolten wir sein, wenn er gleich alle beume zu ^aruten macht, ober die bösen kinder, ¹²Aber er hat ein schwert zu fegen geben, das man es fassen sol, Es ist gescherfft vnd gefegt, das mans dem todschleger jnn die hand gebe. ¹³Schrey vnd heule, du menschen kind, Denn es gehet ober mein volck vnd ober alle regenten jnn Israel, die zum schwert, sampt meinem volck, versamlet sind, Darumb schlahe auff deine lenden, ¹⁴Denn er hat sie oft gezüchtigt, was hats geholffen? Es wil der bösen kinder rute nicht helfen, spricht der hErr hEMN.

¹⁵Vnd du menschen kind, Weissage, vnd schlahe deine hend zu samen, Denn das schwert, wird zwifach, ja dreifach komen, Ein würgeschwert, ein schwert grosser schlacht, das sie auch treffen wird jnn den kamern, da sie hin fliehen, ¹⁶Ich wil das schwert lassen klingen, das die herzen verzagen, vnd viel fallen sollen an alle jren thoren, ¹⁷W wie glinget es, vnd hewet daher zur schlacht, ¹⁸vnd sprechen, hawe drein, beide zur rechten vnd linken, was fur dir ist, ¹⁹Da wil ich denn mit meinen henden drob frolocken, vnd meinen zorn gehen lassen, Ich der hEMN hab es gesagt.

²⁰Vnd des hEMN wort geschach zu mir, vnd sprach, ²¹Du menschen kind, Mache zween wege, durch welche komen sol das schwert des Königes zu Babel, Sie sollen aber alle beide aus einem lande gehen, ²²vnd stelle ein zeichen forn an den weg zur stad, dahin es weisen sol, Vnd mache den weg, das das schwert kome gen Nabboth der kinder Ammon, vnd jnn Juda zu der festen stad Jernsalem, ²³Denn der König zu Babel wird sich an die wegscheid stellen, forn

^a
(ruten)
Er dreinet, die straffe werde nicht ein slappen vnd linder straff sein, da bestetung nach volge, sondern es werde eitel zorn vnd gar aus sein, Darumb wünschet er wol, das ein scharffe rute were, ja das alle beume zu ruten gemacht weren, so doch, das nicht eitel zorn were, Aber er spricht hernach, Gott habes oft verücht mit der ruten, aber es habe nicht geholffen, darumb musse nu das schwert komen.

21, 9 Das schwert (1.) > 41¹ || Das Schwert, Sprich 41² Druckf. || Sprich, Das Schwert
43¹ < (HE 38 = 4, 147) 15 alle 32 thoren (W ... schlacht, 43¹ 45 < Druckf.

der Herr HERR, Siehe, Ich wil an dich, Ich wil mein Schwert aus der scheiden ziehen, vnd wil in dir austrotten, beide gerechte vnd vngerechte. ⁴Weil ich denn in dir, beide gerechten vnd vngerechten austrotte, so wird mein schwert aus der scheiden faren vber alles fleisch, von mittage her, bis gen mitternacht, ⁵Vnd sol alles fleisch erfaren, das ich der HERR mein Schwert hab aus seiner scheiden gezogen, vnd sol nicht wider eingesteckt werden.

[Mt. p] ⁶WMD du Menschenkind solt seuffzen, bis dir die Lenden weh thun, ja bitterlich soltu seuffzen das sie es sehen. ⁷Vnd wenn sie zu dir sagen werden, Warumb seuffhestu? Soltu sagen, Vmb des geschreis willen, das da komet, fur welchem alle Herzen verzagen, vnd alle Hende sinken, aller Mut fallen, vnd alle Knie wie wasser gehen werden, Siehe es kompt, vnd wird geschehen, spricht der Herr HERR.

⁸WMD des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, ⁹Du Menschenkind, weissage, vnd sprich, so spricht der HERR, Sprich, Das Schwert, ja das Schwert ist gescherfft vnd gefegt, ¹⁰Es ist gescherfft, das es schlachten sol, Es ist gefegt, das es blinden sol. D wie fro wolten wir sein, wenn er gleich alle Beweme, zu Ruten machet, vber die bösen Kinder, ¹¹Aber er hat ein Schwert zusegen geben, das man es fassen sol, Es ist gescherfft vnd gefegt, das mans dem Todschleger in die hand gebe. ¹²Schrey vnd heule, du Menschenkind, Denn es gehet vber mein volck vnd vber alle Regenten in Israel, die zum schwert, sampt meinem volck, versamlet sind. Darumb schlahe auff deine Lenden, ¹³Denn er hat sie oft gezüchtigt, was hats geholffen? Es wil der bösen Kinder rute nicht helfen, spricht der Herr HERR.

¹⁴WMD du Menschenkind weissage, vnd schlahe deine hende zusamen, Denn das Schwert, wird zwifach, ja dreifach komen, Ein Würgeschwert, ein schwert grosser Schlacht, das sie auch treffen wird in den Kamern, da sie hin fliehen.

¹⁵Ich wil das Schwert lassen klingen, das die Herzen verzagen, vnd viel fallen sollen an allen iren thoren (Ah wie glinget es, vnd hewet daher zur schlacht) ¹⁶vnd sprechen, Hawe drein, beide zur rechten vnd linden, was fur dir ist.

¹⁷Da wil ich denn mit meinen Henden droh stroloken, vnd meinen zorn gehen lassen, Ich der HERR hab es gesagt.

¹⁸WMD des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, ¹⁹Du Menschenkind, Mache zween wege, durch welche komen sol das schwert des Königes zu Babel, Sie sollen aber alle beide aus einem Lande gehen, ²⁰Vnd stelle ein Zeichen forn an den weg zur Stad, dahin es weisen sol. Vnd mache den weg, das das Schwert kome gen Nabboth der kinder Ammon, vnd in Juda zu der festen stad Jerusalem. ²¹Denn der König zu Babel wird sich an die

(Ruten)

Er dreyet, Die straffe werde nicht ein slawen vnd kinderslach sein, da besserung noch solte, sondern es werde eitel zorn vnd gar aus sein, das ein scharffe Rute were, ja das alle Beweme zu Ruten gemacht weren, So doch, das nicht eitel zorn were. Aber er secht hernach, Gott habts oft versucht mit der Ruten, Aber es habe nicht geholffen, darumb müsse nu das Schwert zomen.

Gl.: 21, 10 || staupe 35 ||

WE.: 21, 15 glinget = glänzt

an den zween wegen, das er jm warsagen lasse, mit den pfeilen umb das los schiesse, seinen Abgott frage, vnd schame die lebber an.

(schiesse)
Der König von Babel wird
eine Mariager fragen, welsch
vold er angreifen sol, vnd
wo es im gliden sol, vnd
wo es im gliden sol, vnd
wird seinen versuchen, als
nemlich, schliessen, vnd acht
haben, wo der pfeil hin fallen
wird. Denn solch jelden haben
die selbige krieger gebraucht.
So war das auch ein jelden,
wenn die heyden ein vied
opfferten, besahen sie die leb-
ber vnd herh.

²²Vnd die warsagung wird auff die rechten seiten gen Jerusalem deuten, das er solle böcke hinan füren lassen, vnd löcher machen, vnd mit grossem geschrey sie oberfalle vnd morde, vnd das er böcke füren solle widder die thore, vnd da wall schütte vnd bolwerk bawe, ²³Aber es wird sie solch warsagen falsch dunden, er schwere wie theur er wil, Er aber wird denden an die missethat, das er sie gewinne.

²⁴Darumb spricht der Herr HERR also, Darumb, das ewr gedacht wird umb ewr missethat, vnd ewr ungehorsam offenbart ist, das man ewre funde siset jnn alle ewrem thun, Ja darumb, das ewr gedacht wird, werdet jr mit gewalt gefangen werden.

²⁵Vnd du Fürst jnn Isracl, der du verdampft vnd verurtheilt bist, des tag daher komen wird, wenn die missethat zum ende komen ist, ²⁶So spricht der Herr HERR, Thu weg den hut, vnd heb ab die krone, Denn es wird weder der hut noch die krone bleiben, Sondern der sich erhöhet hat, sol ge- nidriget werden, vnd der sich nidrigt, sol erhöhet werden. ²⁷Ich wil die krone zu nicht, zu nicht, zu nicht machen, bis der kome, der sie haben sol, dem wil ich sie geben.

²⁸Vnd du menschen kind, Weissage, vnd sprich, So spricht der Herr HERR, von den kindern Ammon vnd von jrem lestern, Vnd sprich, Das schwerd, Das schwerd ist gezuckt, das schlachten sol, Es ist gefegt, das würgen sol, vnd sol blinden, ²⁹darumb, das du falsche gesichte dir sagen lesset, vnd lügen weissagen, damit du auch vbergeben werdest vnter den erschlagenen Gottlosen, welchen jr tag kam, da die missethat zum ende komen war, ³⁰Vnd obs schon wider jnn die scheide gestekt würde, so wil ich dich doch richten an dem ort, da du geschaffen, vnd im lande, da du geboren bist, ³¹Vnd wil Ich. 26] meinen zorn vber dich schütten, Ich wil das feur meines grimmes vber dich auff blasen, vnd wil dich leuten, die brennen vnd verderben können, vberantworten, ³²Du must dem feur zur speise werden, vnd dein blut mus im lande vergossen werden, vnd man wird dein nicht mehr gedencken, Denn ich der HERR hab geredt.

Das .XXII. Capitel.

¹**W**ird des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, ²Du menschen kind, Wiltu nicht straffen die mörderische stad, vnd jr anzeigen, alle jre gewel, ³Sprich, So spricht der Herr HERR, O stad, die du der deinen blut vergeussst, auff das deine zeit kome, vnd die du göhen bey dir machest, damit du dich

21, 22 || vberfallen 43² ||
28 jrem
lestern >41¹ (HE 38 = 4, 147)

Wallschütte 46

24 || also fehlt 34 35 ||

28 jrem

Wegscheid stellen, forn an den zween wegen, das er jm warsagen lasse, mit den Pfeilen vmb das Los schieffe, seinen Abgott frage, vnd schawe die Lebber an.

²²WMD die Warsagung wird auff die rechten seiten gen Jerusalem deuten, das er solle Böcke hin an führen lassen, vnd löcher machen, vnd mit grosssem geschrey sie iberfalle vnd morde, vnd das er Böcke führen solle wider die Thore, vnd da Wall schütte vnd Volkwerk bawe. ²³Über es wird sie solch warsagen falsch düncken, er schwere wie thewr er wil, Er aber wird dencken an die missethat, das er sie gewinne. ²⁴Darumb spricht der hErr hERN also, Darumb, das ewr gedacht wird vmb ewr missethat vnd ewr ungehorsam offenbart ist, das man ewr sünde sihet in alle ewerm thun, Ja darumb das ewr gedacht wird, werdet jr mit gewalt gefangen werden.

²⁵WMD du Fürst in Israel, der du verdampft vnd verurtheilt bist, des tag da her komen wird, wenn die missethat zum ende komen ist, ²⁶so spricht der hErr hERN, Thu weg den hut, vnd heb ab die Krone, Denn es wird weder der hut noch die krone bleiben, Sondern der sich erhöhet hat, sol genidriget werden, Vnd der sich nidriget, sol erhöhet werden. ²⁷Ich wil die Krone zu nicht, zu nicht, zu nicht, machen, Bis der kome, der sie haben sol, Dem wil ich sie geben.

²⁸WMD du menschen kind, weissage, vnd sprich, so spricht der hErr hERN, von den kindern Ammon, vnd von irer schmach, vnd sprich, Das Schwert, das schwert ist gezückt, das schlachten sol, Es ist gefegt, das würgen sol, vnd sol blinden. ²⁹Darumb, das du falsche Gesichte dir sagen lesest, vnd Lügen weissagen, da mit du auch ibergeben werdest, vnter den erschlagenen Gottlosen, welchen jr tag kam, da die missethat zum ende komen war. ³⁰Vnd obs schon wider in die scheid gesteckt würde, So wil ich dich doch richten an dem ort, da du geschaffen, vnd im Lande, da du geboren bist. ³¹Vnd wil meinen zorn iber dich schütten, Ich wil das feur meines grimmes iber dich auff blasen, vnd wil dich Leuten, die brennen vnd verderben können, iberantworten. ³²Du mußt dem feur zur speise werden, vnd dein Blut muß im Land vergossen werden, vnd man wird dein nicht mehr gedenden, Denn ich der hERN habß geredt.

(Schliesse)
Der König von Babel wird seine Warlager fragen, wachß Voth er anreisen sol, vnd wo es im glücken sol, Vnd wird Zeichen versuchen, als nemlich schlessen, vnd acht haben, wo der Pfeil hin fallen wil. Denn solch Zeichen haben dieselbige Krieger gebraucht. So war das auch ein Zeichen, wenn die Heiden ein Voth opfferten, besahen sie die Lebber vnd hees.

Ammon.

XXII.

¹WMD des hERNM wort geschach zu mir, vnd sprach, ²Du Menschenkind, wilu nicht straffen die mürdische Stad, vnd jr anzeigen alle ire Grewel? ³Sprich, so spricht der hErr hERN, O Stad, die du der deinen Blut verguessest, auff das deine zeit kome, vnd die du Gbgen bey dir machest, da mit

22, 2 grewel? 36<

Gl.: 21, 21 vñch) 34 36—40

WE.: 21, 22 böde: vgl. Randglosse zu Hes. 4, 2

verunreinigt, ⁴Du verschuldest dich an dem blut, das du vergeussest, vnd verunreinigt dich an den gözen, die du machst, Damit bringestu deine tage herzu, vnd machst, das deine jar komen müssen, Darumb wil ich dich zum spott vnter den Heiden, vnd zum hohn inn allen lenden machen, ⁵beide jnn der nehe vnd jnn die ferne, sollen sie dein spotten, das du ein schendlich gerücht haben, vnd grossen jamer leiden müssest.

⁶Sihe, die Fürsten jnn Israel, ein jglicher ist mechtig bey dir, blut zu vergiessen, ⁷Water vnd mutter verachten sie, den frembdingen thun sie gewalt vnd vntecht, die widwen vnd waisen schinden sie, ⁸Du verachtest meine Heiligthume, vnd entheiligest meine Sabbath, ⁹Verrechter sind inn dir, auff das sie blut vergiessen, Sie essen auff den bergen, vnd handeln mutwilliglich jnn dir, ¹⁰Sie blössen die scham der Weter, vnd nötigen die weiber jnn irer krankheit, ¹¹vnd treiben vnternander freund mit freunds weibe grewel, Sie schenden ire eigene schnur mit allem mutwillen, Sie notzüchtigen ire eigene schwestern, irs Waters töchtere, ¹²Sie nemen geschenke, auff das sie blut vergiessen, Sie wuchern, vnd vbersegen einander, vnd treiben jren geiz wider jren nehesten, vnd betriegen einander, vnd vergessen mein also, spricht der HERR HERR.

¹³Sihe, ich schlahe meine hende zusamen, vber den geiz den du treibest, vnd vber das blut, so jnn dir vergossen ist, ¹⁴Meinstu aber, dein herz müge es erleiden, oder deine hende ertragen, zu der zeit, wenn ichs mit dir machen werde? Ich der HERR habß geredt, vnd willß auch thun, ¹⁵Vnd wil dich zerstreuen vnter die Heiden, vnd dich verstossen jnn die lender, Vnd wil deines vnflats ein ende machen, ¹⁶das du bey den Heiden must verflucht geacht werden, vnd erfahren, das ich der HERR sey.

¹⁷Vnd des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, ¹⁸Du menschen kind, Das haus Israel ist mir zur schlacken worden, Alle jr erß, zihñ, eisen vnd bley, ist im ofen zu schlacken worden, ¹⁹Darumb spricht der Herr HERR also, Weil jr denn alle schlacken worden seid, Sihe, so wil ich euch alle gen Jerusaleum zu samem thun, ²⁰wie man silber, erß, eisen, bley vnd zihñ zu samem thut im ofen, das man ein feur drunder auff blase vnd zerschmelget, Also wil ich euch auch jnn meinem zorn vnd grim zu samem thun, einlegen vnd schmelzen, ²¹Ja ich wil euch samlen, vnd das feur meines zorns vnter euch auffblasen, das jr drinnen zerschmelzen müßet, ²²wie das silber zerschmelget im ofen, so solt jr auch drinnen zerschmelzen, vnd erfahren, das ich der HERR meinen grim vber euch ausgeschüttet habe.

²³Vnd des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, ²⁴Du menschen kind, sprich zu jnen, Du bist ein land, das nicht zu reinigen ist, wie einß, das nicht

22, 5 || jnn die] in der 40 41¹ || 12 betriegen einander >41¹ (HE 38 = 4, 148)
 18 zur >41¹ (HE 38 = 4, 148) schlacken (1.) >41¹ (ebenso 19) (HE 38 = 4, 148)
 schlacken (2.) >41¹ (HE 38 = 4, 148)

du dich verunreinigst. ⁴Du verschuldest dich an dem Blut, das du vergießest, vnd verunreinigst dich an den Götzen, die du machst, Da mit bringestu deine tage herzu, vnd machst das deine jar komen müssen. Darumb wil ich dich zum Spot unter den Heiden, vnd zum Hohn in allen Lendern machen, ⁵Weide in der nehe vnd in die ferne, sollen sie dein spotten das du ein schendlich gerücht haben, vnd grossen jamer leiden müßest.

⁶**S**iehe, die Fürsten in Israel, ein jglicher ist mechtig bey dir, blut zuvergiessen. ⁷Vater vnd Mutter verachten sie, Den Fremddlingen thun sie gewalt vnd vnrecht, Die Widwen vnd Waisen schinden sie. ⁸Du verachtest meine Heiligthüme, vnd entheiligest meine Sabbath. ⁹Verrehter sind in dir, Auff das sie blut vergiessen, Sie essen auff den Bergen, vnd handeln mutwilliglich in dir. ¹⁰Sie blößen die scham der Väter, vnd nötigen die Weiber in irer krankheit, ¹¹vnd treiben vnternander Freund mit freunds weibe Grewel, Sie schenden ire eigene Schnur mit allem mutwillen, Sie notzüctigen ire eigene Schwestern, irs Vaters töchter. ¹²Sie nemen Geschenke, auff das sie blut vergiessen, Sie wuchern vnd obersehen einander, vnd treiben iren Geiz wider iren Nehesten, vnd thun einander gewalt, Vnd vergessen mein also, spricht der hErr hEMN.

¹³**S**iehe, Ich schlahe meine Hende zusamen, ober den Geiz den du treibest, vnd ober das Blut, so in dir vergossen ist. ¹⁴Meinstu aber, dein Herz müge es erleiden, oder deine Hende ertragen, zu der zeit, wenn ichs mit dir machen werde? Ich der hEMN habß geredt, vnd wilß auch thun, ¹⁵Vnd wil dich zerstreuen vnter die Heiden, vnd dich verstossen in die Lender, Vnd wil deines Vnstats ein ende machen, ¹⁶das du bey den Heiden must verflucht geacht werden, Vnd erfahren, das ich der hEMN sey.

¹⁷**W**AD des hEMN wort geschach zu mir, vnd sprach, ¹⁸Du Menschenkind, Das haus Israel ist mir zu Schaum worden, Alle jr erz, zihñ, eisen vnd bley, ist im ofen zu Silberschaum worden. ¹⁹Darumb spricht der hErr hEMN also, Weil jr denn alle Schaum worden seid, Siehe, so wil ich euch alle gen Jerusalem zusamen thun, ²⁰wie man silber, erz, eisen, bley vnd zihñ zusamen thut im ofen, das man ein Fewr drunder auffblase vnd zerschmelz es, Also wil ich euch auch in meinem zorn vnd grim zusamen thun, einlegen vnd schmelzen. ²¹Ja ich wil euch samlen, vnd das Fewr meines zorns vnter euch auffblasen, das jr drinnen zerschmelzen müßet. ²²Wie das silber zerschmelzet im ofen, So solt jr auch drinnen zerschmelzen, Vnd erfahren, das ich der hEMN meinen grim ober euch ausgeschüttet habe.

[Bl. P ij] ²³**W**AD des hEMN wort geschach zu mir, vnd sprach, ²⁴Du Menschenkind, sprich zu jnen, Du bist ein Land, das nicht zu

WE.: 22, 11 schnur = Schwiegertochter töchter: vgl. WE. zu Jer. 41, 10

12 obersehen = übervorteilen

12 u. 13 u. 27 geiz = Habgier

18 u. 20 zihñ =

Zinn (im 16. Jahrh. häufig mit langem i; vgl. 4. Mos. 31, 22; Hes. 27, 12; Sir. 47, 20)

beregnet wird, zur zeit des zorns, ²⁵Die Propheten so drinnen sind, haben sich gerottet, die seelen zu fressen, wie ein brüllender lew, wenn er raubet, Sie reissen gut vnd gelt zu sich, vnd machen der widwen viel drinnen, ²⁶Ire Priester treiben freuel vnter dem namen des geseßs, vnd entheiligen mein heiligthumb, Sie halten vnter dem heiligen vnd vnheiligen kein vnterscheid, vnd achten nicht, was rein oder vnrein sey, vnd warten meiner Sabbathen nicht, vnd ich werd vnter jnen entheiliget, ²⁷Ire Fürsten sind drinnen, wie die reiffende wolffe, blut zu vergiessen, vnd seelen vmb zu bringen, vmb jres geißes willen.

²⁸Vnd ire Propheten, tünchen sie mit sparkald, predigen lose teyding, vnd weissagen in lügen, vnd sagen, So spricht der hErr hEM, so es doch der hEM nicht geredt hat. ²⁹Das volck im lande vbet gewalt, vnd rauben getrost, vnd schinden die armen vnd elenden, vnd thun den frembdingen gewalt vnd vnrecht. ³⁰Ich such vnter jnen, ob jmand wehren wolt, vnd dem zorn steuren wolte fur mir, das ich das land nicht verderbete, Aber ich fand keinen, ³¹Darumb schüttet ich meinen zorn ober sie, vnd mit dem feur meines grimmes macht ich jr ein ende, vnd gab in also jren verdienst auff jren kopff, Spricht der hErr hEM.

Das .XXIII. Capitel.

¹Wd des hEM wort geschach zu mir, vnd sprach, ²Du menschen kind, Es waren zwen weiber, einer mutter töchtere, ³Die trieben hurerey inn Egypten von jrer jugent auff, daselbst lieffen sie ire brüste begreifen, vnd ire zihen inn der jugent betasteten, ⁴Die grosse heisse thala, vnd ire Schwester thaliba, Vnd ich nam sie zur ehe, vnd sie zeugete mir söne vnd töchtere, Vnd thaliba heisse Camaria, vnd thalika, Jerusalem, ⁵thala treib hurerey, da ich sie genommen hatte, vnd brandte gegen ire bulen, nemlich, gegen die Assyrer, die zu jr kamen, ⁶gegen den Fürsten vnd Herrn, die mit seiden gekleidet waren, vnd alle junge liebliche gesellen, nemlich, [V. S.] gegen den reutern vnd wagen, ⁷Vnd bulet mit allen schönen gesellen inn Assyria, vnd verunreinigt sich mit alle jren gößen, wo sie auff einen geriet. ⁸Dazu verlies sie auch nicht ire hurerey mit Egypten, die bey jr gelegen waren, von jrer jugent auff, vnd ire brüste inn jrer jugent betastet, vnd grosse hurerey mit jr getrieben hatten.

22, 26 treiben bis geseß >41¹ (HE 38 = 4, 148) achten >41¹ (HE 38 = 4, 148)

28 sparkald >41¹ | Iosem (ebfem 41² Druckf.) Sald 41²< (HE 38 = 4, 148)

|| in fehlt 43² || 30 wehren wolt, vnd dem zorn steuren (weren 40) wolte fur mir >41¹ (HE 38 = 4, 148) das ich das land >41¹ | fur das land das ich >41²< (HE 38 = 4, 148)

23, 3 von jrer jugent auff >41¹ (HE 38 = 4, 148) ire zihen inn der jugent >41¹ (HE 38 = 4, 148f.) 4 zeugete >35 5 nemlich fehlt 45< assyrer 45

reinigen ist, wie eins, das nicht beregent wird, zur zeit des zorns. ²⁵Die Pro- **Propheten.**
pheten so drinnen sind, haben sich gerottet, die Seelen zu fressen, wie ein
brüllender Lew, wenn er raubet, Sie reissen gut und gelt zu sich, und machen
der Widwen viel drinnen. ²⁶Ire Priester verkeren mein Gesez treuelich, und **Priester.**
entheiligen mein Heilighum, Sie halten vnter dem Heiligen vnd vnheiligen
kein unterscheid, und leren nicht, was rein oder vnrein sey, Vnd warten meiner
Sabbathen nicht, und ich werde vnter jnen entheiliget. ²⁷Ire Fürsten sind **Fürsten.**
drinnen, wie die reissende Wolffe, blut zumergiessen, und Seelen vmb zubringen,
vmb jres Geizes willen.

²⁸Wd ire Propheten, tünchen sie mit losen Kalk, predigen lose teiding,
und weissagen jnen Lügen, und sagen, so spricht der hErr hEhN, So es **Volk im lan-**
doch der hEhN nicht geredt hat. ²⁹Das volk im Lande vbet gewalt, und **de.**
rauben getrost, und schinden die Armen und Elenden, und thun den Fremdz-
lingen gewalt und vnrecht. ³⁰Ich suchte vnter jnen, Ob jemand sich eine Maur
machete, und wider den Riß stünde gegen mir, fur das Land, das ichs nicht
verderbete, Aber ich fand keinen. ³¹Darumb schüttet ich meinen zorn vber sie,
und mit dem Fewr meines grimmes macht ich jr ein ende, und gab jnen also
jren verdienst auff jren Kopff, spricht der hErr hEhN.

XXIII.

¹Wd des hEhN wort geschach zu mir, und sprach, ²Du menschen-
kind, Es waren zwey Weiber, einer Mutter töchtere, ³Die trieben
Hurerey in Egypten in jrer Jugent, Dasselbst liessen sie jre Brüste begreifen,
und die Zigen jrer Jungfrawschafft betasteten. ⁴Die grosse heisst Thala, und ire
schwester Thaliba. Vnd ich nam sie zur Ehe, und sie zeugeten mir Söne und
Töchtere, Vnd Thala heisst Samaria, und Thaliba Jerusalem.

⁵Thala treib Hurerey, da ich sie genomen hatte, und brandte gegen ire
Vulen, gegen die Assyren, die zu jr kamen, ⁶gegen den Fürsten und Herrn, die
mit seiden gekleidet waren, und alle junge liebliche Gesellen, nemlich, gegen den
Reutern und wagen. ⁷Vnd bulet mit allen schönen Gesellen in Assyria, und
verunreinigt sich mit alle jren Gbgen, wo sie auff einen entbrand. ⁸Da zu
verlies sie auch nicht ire Hurerey mit Egypten, die bey jr gelegen waren, von
jrer Jugent auff, und die Brüste jrer Jungfrawschafft betastet, und grosse

Druckf. 6 gegen den (2.) gegen die 52 Kustode (Bl. R 6b) 7 geriet >41¹ (HE 38
= 4, 149) 8 || war 36 || jre brüste jnn jrer jugent >41¹ (HE 38 = 4, 149)

WE.: 22, 28 sparfald = (aus Gips gebranntem) Kalk; vgl. D. Wb. X¹, 1941

tenpding = Gerede 30 wider den Riß stünde: vgl. dazu Hes. 13, 5 (Sie treten nicht fur
die lüden) und Ps. 106, 23 (wo nicht Mose . . . gefunden were fur ihm widder den riß; seit
1531: den riß auff gehalten hette) und 1. Chron. 16, 13 (thet . . . Gott epnen riß vnter vns);
vgl. auch D. Wb. VIII, 1045 und 1048 23, 2 und 4 töchtere: vgl. WE. zu Jer. 41, 10

⁹Da vbergab ich sie jnn die hand jrer bulen, den kindern Assur, gegen welche sie brandten fur lust, ¹⁰die deckten jre scham auff, vnd namen jre söne vnd töchter weg, Sie aber tödten sie mit dem schwert, Vnd es kam auß, das diese weiber gestrafft weren.

¹¹Da aber jre Schwester Alhaliba sahe, entbrand sie noch viel erger, denn jene, vnd treib der hurerey mehr, denn jre Schwester, ¹²vnd entbrand gegen den kindern Assur, nemlich, den Fürsten vnd Herren, die zu jr kamen wol gekleidet, reutern vnd wagen, vnd alle jungen lieblichen gesellen, ¹³Da sahe ich, das sie alle beide gleicher weise verunreinigt waren, ¹⁴Aber diese treib jre hurerey mehr, Denn da sie sahe, gemalete menner an der wand jnn roter farbe, die bilder der Chaldeer, ¹⁵vmb jre lenden gegürtet, vnd spitze bundte hüte auff jren köpfen, vnd alle gleich anzusehen, wie gewaltige leute, wie denn die kinder Babel vnd die Chaldeer tragen, jnn jrem lande, ¹⁶entbrand sie gegen jnen, so bald sie jr gewar ward, vnd schickte bottschaft zu jnen jnn Chaldea.

¹⁷Als nu die kinder Babel zu jr kamen bey jr zu schlaffen, ward sie durch die selbigen verunreinigt jnn jrer hurerey, vnd ward so verunreinigt, das sie jr müde ward, ¹⁸Vnd da beide jre hurerey vnd scham, so gar offenbar war, ward ich jr auch vberdrüssig, wie ich jrer Schwester auch war müde worden, ¹⁹Sie aber treib jre hurerey jmer mehr, vnd gedacht an die zeit jrer jugent, da sie jnn Egypten land hurerey getrieben hatte, ²⁰vnd entbrand gegen jre bulen, welcher brunst war, wie der esel vnd der hengste, ²¹Vnd triebest deine vnzucht, wie jnn deiner jugent, da die jnn Egypten deine brüste begriffen, vnd deine jßen betastet wurden.

²²Darumb Alhaliba, so spricht der HERR HERR, Sihe, ich wil deine bulen, der du müde bist worden, wider dich erwecken, vnd wil sie rings vmb her wider dich bringen, ²³nemlich, die kinder Babel, vnd alle Chaldeer, mit heubtleuten, Fürsten vnd Herren, vnd alle Assyrer mit jnen, die schönen jungen manschaft, alle Fürsten vnd Herren, Ritter vnd Eddel, vnd allerley reuter, ²⁴vnd werden vber dich komen mit reißigem zeuge, vnd mit grossem hauffen volcks, vnd werden dich belegen, mit spießsen, schilden vnd helmen, vmb vnd vmb, Denen wil ich das recht befelhen, das sie dich richten sollen, nach jrem recht.

²⁵Ich wil meinen einer vber dich gehen lassen, das sie vnbarmerziglich mit dir handeln sollen, Sie sollen dir nasen vnd ohren abschneiden, vnd was vbrig bleibt, sol durchs schwert fallen, Sie sollen deine söne vnd töchter weg

23, 10 töchter >41² 12 HERR 45< Druckf. Klammer 34< 15 spitze bundte hüte >41¹ (HE 38 = 4, 149) Waterlande 41²< (HE 38 = 4, 149) 17 || schlaffen] schaffen 35 Druckf. || ward sie bis verunreinigt (2.) >41¹ | nach der liebe, verunreinigte sich (sie HE 38 43<) bis mit jnen 41²< (HE 38 = 4, 149f.) 20 Hengste brunst 41²< (HE 38 = 4, 150) 21 triebest >41¹ | bestellerest (bestelltest 45) 41²< (HE 38 = 4, 150) die] die Druckf. 45 (teilweise [z. B. in den beiden Göttinger Exemplaren] durch Stichsatzkorrektur berichtigt) 46 23 Heubleuten 45 Druckf. 24 mit reißigem zeuge >41¹ | gerüß mit Wagen vnd Reutern (Redern 43² 46) 41²< (HE 38 = 4, 150)

Hurerey mit jr getrieben hatten. ⁹Da übergab ich sie in die hand jrer Vülen, den kindern Assur, gegen welche sie brandten fur lust. ¹⁰Die deckten jre Scham auff, vnd namen jre Söhne vnd Töchtere weg, Sie aber tödten sie mit dem schwert. Vnd es kam auß, das diese Weiber gestrafft weren.

¹¹ **D**A aber jre Schwester Mhaliba sahe, entbrand sie noch viel erger, denn jene, vnd treib der Hurerey mehr, denn jre Schwester, ¹²vnd entbrand gegen den kindern Assur, nemlich, den Fürsten vnd Herrn (die zu jr kamen wol gekleidet) Reutern vnd wagen, vnd alle jungen lieblichen Gesellen. ¹³Da sahe ich, das sie alle beide gleicher weise verunreinigt waren. ¹⁴Über diese treib jre Hurerey mehr, Denn da sie sahe, gemalete Männer an der wand in roter farbe, die Bilder der Chaldeer, ¹⁵vmb jre Lenden gegürtet, vnd bundte ¹⁶fogel auff jren köpfen, vnd alle gleich anzusehen, wie gewaltige Leute, Wie denn die Kinder Babel vnd die Chaldeer tragen, in jrem Vaterlande, ¹⁶Entbrand sie gegen jnen, so bald sie jr gewar ward, vnd schickte Botschafft zu jnen in Chaldea.

¹⁷Als nu die kinder Babel zu jr kamen bey jr zuschlaffen, nach der liebe, verunreinigte sie dieselbe mit jrer Hurerey, vnd sie verunreinigte sich mit jnen, das sie jr müde ward. ¹⁸Vnd da beide jre Hurerey vnd Scham, so gar offenbar war, ward ich jr auch überdrüssig, wie ich jrer Schwester auch war müde worden. ¹⁹Sie aber treib jre Hurerey jmer mehr, vnd gedacht an die zeit jrer Jugend, da sie in Egyptenland Hurerey getrieben hatte. ²⁰Vnd entbrand gegen jre Vülen, welcher brunst war, wie der Esel vnd der Hengste brunst. ²¹Vnd bestelletesu deine vnzucht, wie in deiner Jugend, da die in Egypten deine Brüste begriffen, vnd deine Hizen betastet wurden.

²² **D**U Kumb Mhaliba, so spricht der Herr HERR, Eihe, Ich wil deine Vülen, der du müde bist worden, wider dich erwecken, vnd wil sie rings vmbher wider dich bringen, ²³nemlich, Die kinder Babel, vnd alle Chaldeer, mit Heubtleuten, Fürsten vnd Herrn, vnd alle Assyrer mit jnen, die schönen jungen Manschafft, alle Fürsten vnd Herren, Ritter vnd Edel vnd allerley Reuter. ²⁴Vnd werden ober dich komen gerüst mit wagen vnd Reutern, vnd mit grossen hauffen Volcks, vnd werden dich belegen, mit Tarttschen, Schilden vnd Helmen, vmb vnd vmb. Denen wil ich das Recht befehlen, das sie dich richten sollen nach jrem Recht.

²⁵Ich wil meinen Eiuer ober dich gehen lassen, das sie vnbarmerziglich mit dir handeln sollen, Sie sollen dir Rasen vnd Dhten abschneiden, vnd was vbrig bleibt, sol durchs Schwert fallen. Sie sollen deine Söhne vnd Töchter weg:

|| belagern 43² || spießen >41¹ (HE 38 = 4, 150) 25 || abschneiden 35 ||

Gl.: 23, 15 41² (HE 38 = 4, 149) Erub) Eruch 45

WE.: 23, 10 Töchtere: vgl. WE. zu Jer. 41, 10 fam auß = wurde ruchbar

15 fogel = Kapuze (lat.: cuculla) Gl. 15 pampelnd = baumelnd 23 Eddel =

Adlige 24 reißigem zeuge = Heer Tarttschen = kleinen ovalen Schilden

Gl. 23, 15: 2. Mos. 26, 12; Jer. 49, 7

^a
(Kogel)
Heißt Ebreisch, Erub, wie Mose Ero. 26. das vbrige an den Tempeln nennet. Vnd ist ein Kogel, wie vorzeiten die Magister vnd Studenten kogel trugen, da viel vnruhes tuch vmb den kopff der henz. Das waren rechte Babilonische Erubim oder Ebraeische kogel. So nennet Jer. 49. Capiens flam Mita, löse fladernd, pampelnd.

nemen, vnd das vbrige mit feur verbrennen, ²⁶Sie sollen dir deine kleider ausziehen, vnd deinen schmuck weg nemen, ²⁷Also wil ich deiner vnzucht, vnd deiner hurerey mit Egypten land, ein ende machen, das du deine augen nicht mehr nach jnen auff heben, vnd Egypten nicht mehr gedencken solt.

²⁸Denn so spricht der Herr HERR, Siehe, ich wil dich vberantworten, denen du feind worden, vnd der du müde bist, ²⁹die sollen als feinde mit dir vmbgehen, vnd alles nemen, was du erworben hast, vnd dich naked vnd blos lassen, das deine scham auff gedeckt werde, sampt deiner vnzucht vnd hurerey, ³⁰Solchs wird dir geschehen vmb deiner hurerey willen, so du mit den Heiden getrieben, an welcher gößen du dich verunreinigt hast, ³¹Du bist auff dem wege deiner schwester gegangen, darumb gebe ich dir auch, der selbigen felch jnn deine hand.

³²So spricht der Herr HERR, Du must den felch deiner schwester trincken, so tieff vnd weit er ist, Du solt so zu grossen spott vnd hohn werden, das vntreglich sein wird, ³³Du must dich des starken trands vnd jamerß vol fauffen, Denn der felch deiner schwester Samaria, ist ein felch des jamerß vnd traurenß, ³⁴Den selben mustu rein auß trincken, darnach die scherben zu werffen, vnd deine brüste zu reissen, Denn ich habß geredt, spricht der Herr HERR. ³⁵Darumb spricht der Herr HERR, Darumb, das du mein vergessen, vnd mich hinder deinen rucken geworffen hast, So trage auch nu, deine vnzucht vnd deine hurerey.

³⁶Vnd der Herr sprach zu mir, Du menschen kind, Wiltu Ahala vnd Ahaliba straffen, so zeige jn an jre gremel, ³⁷wie sie ehebrecherey getrieben, vnd blut vergossen, vnd die ehe gebrochen haben, mit den gößen, Dazu jre kinder, die sie mir gezeuget hatten, verbranten sie den selbigen zum offer, ³⁸Wber das haben sie mir das gethan, Sie haben meine heiligthume verunreiniget dazumal, vnd meine Sabbath entheiliget, ³⁹Denn da sie jre kinder den gößen geschlacht hatten, giengen sie desselbigen tages jnn mein heiligthum, den selbigen zu entheiligen, Siehe, solchs haben sie an meinem hause begangen.

⁴⁰Sie haben auch boten geschickt nach leuten, die auß fernen landen komen solten, Vnd sihe, da sie kamen, badetestu dich vnd schmücktest dich, vnd schmücktest dich mit geschmeide, jnen zu ehren, ⁴¹vnd fassetest auff einem herrlichen bette, fur welchem stund ein tisch zugeriht, darauff reuchertestu vnd opffertest mein ble drauff, ⁴²Da selbs hub sich ein gros freuden geschrey, Vnd sie gaben den leuten, so allenthalben auß grossen volck vnd auß der wisten komen waren, geschmeide an jre arme, vnd schöne kronen auff jre heubter.

23, 30 || welchen 35 || 32 || zum grossen 35 || 35 Darumb so 41² (HE 38 = 4, 150) 36 Ahala bis jn an >41¹ | nicht Ahala bis zeigen jnen (WSt jnen zeigen 43¹) 41² (HE 38 = 4, 150f.) 37 den selbigen >41¹ 39 den selbigen >41²

nemen, vnd das vbrige mit Fewr verbrennen. ²⁶Sie sollen dir deine Kleider ausziehen, vnd deinen Schmutz wegnemen. ²⁷Also wil ich deiner vnzucht, vnd deiner Hurerey mit Egyptenland, ein ende machen, Das du deine augen nicht mehr nach jnen auffheben, vnd Egypten nicht mehr gedencken solt.

²⁸Denn so spricht der hErr hEMN, Siehe, Ich wil dich vberantworten, denen du feind worden, vnd der du müde bist, ²⁹Die sollen als Feinde mit dir vmbgehen, vnd alles nemen, was du erworben hast, vnd dich naked vnd blos lassen, Das deine Scham auffgedeckt werde, sampt deiner vnzucht vnd Hurerey, ³⁰Solchs wird dir geschehen vmb deiner Hurerey willen, so du mit den Heiden getrieben, an welcher Gdhen du dich verunreinigt hast. ³¹Du bist auff dem wege deiner Schwester gegangen, Darumb gebe ich dir auch, derselbigen Kelch in deine hand.

³²Ed spricht der hErr hEMN, Du must den Kelch deiner Schwester trincken, so tieff vnd weit er ist, Du solt so zu grossen Spot vnd Hohn werden, das vntreglich sein wird. ³³Du must dich des starken trancks vnd jammers vol sauffen, Denn der Kelch deiner Schwester Samaria, ist ein Kelch des jammers vnd trawrens. ³⁴Den selben mustu rein austrincken, darnach die scherben zu werffen, vnd deine Brüste zureissen, Denn ich habß geredt, spricht der hErr hEMN. ³⁵Darumb so spricht der hErr hEMN, Darumb, das du mein verzessen, vnd mich hinder deinen rücken geworffen hast, So trage auch nu, deine vnzucht vnd deine Hurerey.

³⁶**W**RD der hEMN sprach zu mir, Du Menschenkind, Wiltu nicht Uhalabrecherrey getrieben, vnd Blut vergossen, vnd die Ehe gebrochen haben, mit den Gdhen, Dazu jre Kinder, die sie mir gezeuget hatten, verbranten sie den selben zum Dpffer. ³⁸Wber das haben sie mir das gethan, Sie haben meine heiligthüme, verunreiniget dazumal, vnd meine Sabbath entheiliget. ³⁹Denn da sie jre Kinder den Gdhen geschlacht hatten, giengen sie desselbigen tages in mein heiligthum, dasselbige zu entheiligen, Siehe, solchs haben sie in meinem Hause begangen.

⁴⁰Se haben auch Boten geschickt nach Leuten, die aus fernen Landen komen solten, Vnd siehe, da sie kamen, badetestu dich vnd schmindest dich, vnd schmücktest dich mit Geschmeide, jnen zu ehren. ⁴¹Vnd sassest auff einem herrlichen Bett, fur welchem stund ein Tisck zugericht, darauff reuchertestu vnd [W. p iii] opferdest mein ole drauff. ⁴²Da selbs hub sich ein gros freuden geschrey, Vnd sie gaben den Leuten, so allenthalben aus grossem Volk vnd aus der Wüsten komen waren, Geschmeide an jre Arme, vnd schöne kronen auff jre Heubte.

(HE 38 = 4, 151)
heubter >36

an >41¹ (HE 38 = 4, 151)

41 || reuchertestu 40 ||

42

⁴³Ich aber gedacht, Sie ist der ehebrecherey gewonet, von alters her, Sie kan von der hurerey nicht lassen, ⁴⁴Denn man gehet zu jr ein, [W. Si] wie man zu einer huren eingeget, Eben so gehet man zu Alala und Alaliba den vnzüchtigen weibern, ⁴⁵Darumb werden sie die menner straffen, die das recht volbringen, wie man die ehebrecherin vnd blutvergießerin straffen sol, Denn sie sind ehebrecherin, vnd ire hende sind vol blut.

⁴⁶Also spricht der hErr hERN, Fürte einen grossen hauffen ober sie herauff, vnd gib sie inn die rapuse vnd raub, ⁴⁷die sie steinigen, vnd mit jren schwerten ersiechen, vnd ire söne vnd töchter erwürgen, vnd ire heuser mit feur verbrennen, ⁴⁸Also wil ich der vnzucht im lande ein ende machen, das sich alle weiber dran stossen sollen, vnd nicht nach solcher vnzucht thun, ⁴⁹Vnd man sol ewr vnzucht auff euch legen, vnd sollet ewr gößen funde tragen, auff das jr erfaret, das ich der hErr hERN bin.

Das .XXIII. Capitel.

¹Wd es geschach das wort des hERN zu mir, im neunnden jar, am zehenden tage des zehenden monden, vnd sprach, ²Du menschen kind, Schreib diesen tag an, ja eben diesen tag, Denn der König zu Babel, hat sich eben an diesem tage widder Jerusalem gerüßet, ³vnd gib dem ungehorsamen volck ein gleichniß, vnd sprich zu jnen, So spricht der hErr hERN, Setze ein töpffen zu, Setze zu vnd gens wasser drein, ⁴Thu die stücke zu samen drein, die hincin sollen, vnd die besten stück, Die lenden vnd schultern, vnd fülle jm mit den besten markt stücken, ⁵Nim das beste von der herd, vnd mach ein feur drunder, markt stück zu kochen, vnd las es getrost sieden, vnd die marktstücke drinnen wol kochen.

⁶Darumb spricht der hErr hERN, D der mörderischen stad, die ein solcher topff ist, da das angebrante drinnen klebt, vnd nicht abgehen wil, Thu ein stück nach dem andern herans, vnd darffest nicht drum lofen, welchs erst eraus solle, ⁷Denn jr blut ist drinnen, das sie auff einen blossen felschen, vnd nicht auff die erden verschüttet hat, da mans doch hette mit erden können zu scharren, ⁸Vnd ich hab auch darumb sie lassen dasselbige blut auff ein blossen felschen schütten, das es nicht zugescharret würde, auff das der grim ober sie keme vnd gerochen würde.

⁹Darumb spricht der hErr hERN also, D du mörderische stad, welche ich wil zu einem grossen feur machen, ¹⁰Trage nur viel holz her, zünde das feur an, das das fleisch gar werde, vnd wärke es wol, das die marktstücke anbrennen, ¹¹lege auch den topff lehr auff die glut, auff das er heis werde,

23. 45 || blut] Blut 40 ||

24, 3 ungehorsamen >41¹

|| den Töpffen 41¹ ||

6 Thu >36

8 darumb

>43²

9 hERN also >41¹

⁴³Ich aber gedacht, Sie ist der Ehebrecherey gewonet, von alters her, Sie kan von der Huretey nicht lassen. ⁴⁴Denn man gehet zu jr ein, wie man zu einer Huren eingehet, Eben so gehet man zu Mhala vnd Mhaliba den vnzüchtigen Weibern. ⁴⁵Darumb werden sie die Menner straffen, die das Recht volbringen, wie man die Ehebrecherin, vnd Blutuergiefferin straffen sol, Denn sie sind Ehebrecherin, vnd ire Hende sind vol blut.

⁴⁶Also spricht der Herr HERR, Fürte einen grossen Hauffen vber sie her auff, vnd gib sie in die Kappuse vnd Raub, ⁴⁷die sie steinigen, vnd mit iren Schwerten erstechen, vnd ire Söhne vnd Töchter erwürgen, vnd ire Heuser mit feur verbrennen. ⁴⁸Also wil ich der vnzucht im Lande ein ende machen, Das sich alle Weiber dran stossen sollen, vnd nicht nach solcher vnzucht thun. ⁴⁹Vnd man sol ewr vnzucht auff euch legen, vnd sollet ewr Götzen sünde tragen, Auff das jr erfaret, das ich der Herr HERR bin.

XXIII.

¹Also geschach das wort des HERRN zu mir, im neunenden jar, am zehenden tage, des zehenden monden, vnd sprach, ²Du Menschenkind, Schreib diesen tag an, ja eben diesen tag, Denn der König zu Babel, hat sich eben an diesem tage wider Jerusalem gerüfct. ³Vnd gib dem ungehorsam Volk ein Gleichnis, vnd sprich zu jnen, so spricht der Herr HERR, Setze ein Löpfen zu, setze zu, vnd geus wasser drein. ⁴Thu die Stücke zusamen drein, die hinein sollen, vnd die besten stück, die Lenden vnd Schultern, vnd fülle jm mit den besten Markstücken. ⁵Nim das beste von der Herd, vnd mach ein feur drunder, Markstück zu kochen, vnd las es getrost sieden, vnd die Markstücke drinnen wol kochen.

Gleichnis vom Topff etc.

⁶Drumb spricht der Herr HERR, D der mörderischen Stad, die ein solcher Topff ist, da das angebrante drinnen klebt, vnd nicht abgehen wil, Thue ein Stück nach dem andern heraus, vnd darffest nicht drum lossen, welchs erst erans solle. ⁷Denn jr Blut ist drinnen, das sie auff einen blossen Felsen, vnd nicht auff die Erden verschüttert hat, da mans doch hette mit erden können zuscharren. ⁸Vnd ich hab auch drum sie lassen daselbige Blut auff ein blossen Felsen schütten, das es nicht zugescharret würde, Auff das der grim vber sie keme vnd gerochen würde.

Jer. 6.

⁹Drumb spricht der Herr HERR, D du mörderische Stad, welche ich wil zu einem grossen Feur machen. ¹⁰Trage nur viel Holz her, zünde das feur an, das das Fleisch gar werde, vnd würke es wol, das die Markstücke anzubrennen. ¹¹Lege auch den Topff Lehr auff die glut, auff das er heiß werde, vnd

WE.: 23, 46 gib sie jnn die rapuse = vgl. WE. zu Jer. 15, 13
vgl. WE. zu Hiob 41, 22

24, 3 löpfen:

vnd sein erz entbrenne, ob seine unreinigkeit zur schmelzen, vnd sein angebrantes abgehen wolt, ¹²Aber das angebrante, wie fast er brennet, wil nicht abgehen, Denn es ist zu seer angebrand, es mus im feur verschmelzen, ¹³Deine unreinigkeit ist so verhert, das, ob ich dich gleich gern reinigen wolt, dennoch du nicht wilt dich reinigen lassen, von deiner unreinigkeit, Darumb kanstu fort nicht widder rein werden, bis mein grim sich an dir gefälet habe, ¹⁴Ich der HERR habhs geredt, Es sol komen, Ich wills thun, vnd nicht seumen, Ich wil nicht schonen, noch michs rewen lassen, Sondern sie sollen dich richten, wie du gelebt vnd gethan hast, spricht der HERR HERR.

¹⁵Vnd des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, ¹⁶Du menschen kind, Sihe, ich wil dir deiner augen lust nemen durch eine plage, Aber du solt nicht klagen noch weinen, noch eine thren lassen, ¹⁷Heimlich magstu seuffzen, aber keine todten klage füren, Sondern du solt deinen schmuck anlegen, vnd deine schuch anzihen, Du solt deinen mund nicht verhüllen, vnd nicht das traur brod essen, ¹⁸Vnd da ich des morgens früe zum volck redet, stach mir zu abent mein weib, vnd ich thet des andern morgens, wie mir befolhen war, ¹⁹Vnd das volck sprach zu mir, Wiltu vns denn nicht anzeigen, was vns das bedeut, das du thust?

²⁰Vnd ich sprach zu jnen, Der HERR hat mit mir geredt, vnd gesagt, ²¹Sage dem hause Israël, das der HERR HERR spricht also, Sihe, ich wil mein Heiligthum ewrn höchsten trost, die lust ewr augen, vnd ewrs herzen wunsch, entheiligen, vnd ewre söne vnd töchter, die jr verlassen müffet, werden durchs schwer fallen, ²²Vnd müffet thun, wie ich gethan habe, ewren mund müffet jr nicht verhüllen, vnd das traur brod nicht essen, ²³Sondern müffet ewrn schmuck auff ewr heubt setzen, vnd ewre schuch anzihen, Ir werdet nicht klagen noch weinen, Sondern vber ewren sunden verschmachten, vnd vnter nander seuffzen, ²⁴Vnd sol also Hefekiel euch ein zeichen sein, das jr thun müffet, wie er gethan hat, wenn es nu komen wird, damit jr erfaret, das ich der HERR HERR bin.

²⁵Vnd du menschen kind, Zu der zeit, wenn ich weg nemen werde von jnen, jre macht vnd trost, die lust jrer augen vnd jres herzen wunsch, jre söne vnd töchter, ²⁶Ja zur selbigen zeit, wird einer, so entrunnen ist, zu dir komen vnd dir kund thun, ²⁷Zur selbigen zeit, wird dein mund gegen sie auff gethan werden, das du reden solt, vnd nicht mehr schweigen, Denn du must jr zeichen sein, das sie erfahren, ich sey der HERR.

(augen lust)
heißt er sein weib, da er
trost, lust vnd seude von
hat.

24, 16 || threnen 40 || 17 || magstu machstu 34—36 (35 nur in der Kustode
Bl. p 5^b) || 19 thust? >41² 43² 21 wünsch 45< 24 zeichen >41¹ (ebenso 27)
(HE 38 = 4, 151) || nun 34 || 27 gegen sie fehlt 41²< (HE 38 = 4, 151)

sein Erz entbrenne, Ob seine unreinigkeit zurschmelzen, vnd sein angebrantes abgehen wolt. ¹²Aber das angebrant, wie fast er brennet, wil nicht abgehen, Denn es ist zu seer angebrant, es mus im Feuer verschmelzen. ¹³Deine unreinigkeit ist so verhert, das, ob ich dich gleich gern reinigen wolt, dennoch du nicht wilt dich reinigen lassen, von deiner unreinigkeit. Darumb kanstu fort nicht wider rein werden, bis mein grim sich an dir gekület habe. ¹⁴Ich der HERR habß geredt, Es sol komen, Ich wilß thun, vnd nicht seumen, Ich wil nicht schonen, noch michß rewen lassen, Sondern sie sollen dich richten, wie du gelebt vnd gethan hast, spricht der Herr HERR.

¹⁵WMD des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, ¹⁶Du Menschenkind, sihe, Ich wil dir deiner Augen lust nemen durch eine Plage, Aber du solt nicht klagen noch weinen, noch eine thren lassen. ¹⁷Heimlich magstu seuffhen, Aber keine Todtenklage füren, Sondern du solt deinen Schmuck anlegen, vnd deine schuch anziehen, Du solt deinen Mund nicht verhüllen, vnd nicht das Traurbrot essen. ¹⁸Vnd da ich des morgens früe zum Volk redet, starb mir zu abend mein Weib, Vnd ich thet des andern morgens, wie mir besolhen war. ¹⁹Vnd das Volk sprach zu mir, Wiltu vns denn nicht anzeigen, was vns das bedeut, das du thust.

²⁰WMD ich sprach zu jnen, Der HERR hat mit mir geredt, vnd gesaget, ²¹Sage dem hause Israel, das der Herr HERR spricht also, Sihe, Ich wil mein Heiligthum, ewrn höchsten Trost, die lust ewr augen, vnd ewrs herzen wündsch, entheillen, vnd ewre Söne vnd Töchter, die jr verlassen müßet, werden durchß Schwert fallen. ²²Vnd müßet thun, wie ich gethan habe, Ewren Mund müßet jr nicht verhüllen, vnd das Traurbrot nicht essen, ²³Sondern müßet ewrn schmuck auff ewr heubt setzen, vnd ewre schuch anziehen, Ir werdet nicht klagen noch weinen, Sondern ober ewern sünden verschmachten, vnd vnternander seuffhen. ²⁴Vnd sol also Hefekiel euch ein Wunder sein, das jr thun müßet, wie er gethan hat, wenn es nu komen wird, Da mit jr erfaret, das ich der Herr HERR bin.

²⁵WMD du Menschenkind, Zu der zeit, wenn ich wegnemen werde von jnen jre Macht vnd Trost, die lust jrer augen vnd jres herzen wündsch jre Söne vnd Töchter, ²⁶Ja zur selbigen zeit, wird einer, so entrunnen ist, zu dir komen vnd dirß kund thun. ²⁷Zur selbigen zeit, wird dein Mund auffgethan werden, sampt dem der entrunnen ist, das du reden solt, vnd nicht mehr schweigen, Denn du must jr Wunder sein, Das sie erfahren, Ich sey der HERR.

^a
(Augen lust)
heißt er sein weid, da er trost,
lust vnd freude von hat.

werden, sampt dem der entrunnen ist 41² (HE 38 = 4, 151)

WE.: 24, 12 fast = sehr

Das XXV. Capitel.

¹Und des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, ²Du menschen kind, Nichte dein angesichte gegen die kinder Ammon, vnd weissage widder sie, ³vnd sprich zu den kindern Ammon, Höret des HERRN HERRN wort, So [Bl. S iij] spricht der HERR HERR, Darumb das jr vber mein Heiligthum spricht, heah, Es ist entheiliget, vnd vber das land Israël, Es ist verwüßt, vnd vber Juda, es ist gefangen weg gefurt, ⁴Darumb sihe, ich wil dich den kindern gegen morgen vbergeben, das sie jre schlösser drinnen bawen, vnd jre wouung drinnen machen sollen, Sie sollen deine fruchte essen vnd deine milch trincken, ⁵Vnd wil Nabboth zum Camel stall machen, vnd die kinder Ammon zu schaff hürten machen, vnd sollet erfahren, das ich der HERR bin.

⁶Denn so spricht der HERR HERR, Darumb, das du mit deinen henden geflitschet vnd mit den füßen gescharret, vnd vber das land Israël von gangem herzen so hönisch dich gestrewet hast, ⁷Darumb sihe, ich wil meine hand vber dich ausstrecken, vnd dich den Heiden zur speise geben, vnd dich aus den völkern austrotten, vnd aus den lendern vmbbringen, vnd dich vertilgen, vnd solt erfahren, das ich der HERR bin.

⁸So spricht der HERR HERR, Darumb, das Moab vnd Seir, sprechen, Sihe, das haus Juda ist eben, wie andere heiden, ⁹Sihe, so wil ich Moab zur seiten offnen inn seinen steden, vnd inn seinen grenzen, des edlen landes, nemlich, BethJesimoth, BaalMeon, vnd Kirathaim, ¹⁰Den kindern gegen morgen, sampt den kindern Ammon, vnd wil sie jnen zum erbe geben, das man der kinder Ammon nicht mehr gedenden sol vnter den heiden, ¹¹Vnd wil das recht gehen lassen vber Moab, vnd sollen erfahren, das ich der HERR bin.

¹²So spricht der HERR HERR, Darumb, das sich Edom am hause Juda gerochen hat, vnd damit sich verschuldet mit jrem rechen, ¹³Darumb, spricht der HERR HERR also, wil ich meine hand ausstrecken vber Edom, vnd wil austrotten von jm, beide menschen vnd viche, vnd wil sie wüßt machen von Theman bis gen Dedan, vnd durchs schwerd sellen, ¹⁴Vnd wil mich widder an Edom rechen, durch mein volck Israël, vnd sollen mit Edom vmbgehen nach meinem zorn vnd grim, das sie meine rache erfahren sollen, spricht der HERR HERR.

¹⁵So spricht der HERR HERR, Darumb, das die Philister sich gerochen haben, vnd den alten hasß gebüßet, nach alle jrem willen, am schaden meines volcks, ¹⁶Darumb spricht der HERR HERR also, Sihe, ich wil meine hand

25, 3 das hause Juda 41² < (HE 38 = 4, 151) 7 speise > 41¹ (HE 38 = 4, 151)
8 all andere 41² < (HE 38 = 4, 151) 13 WSt wil ich > 35 gen 32 15 || an scha-
den 34 36 || (korrigiert im Berichtigungsverzeichnis in 36 [U. A. Bibel Bd. 111, S. 375, 5])

XXV.

3err. 49. ¹ **W**RD des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, ² Du Menschen: kind, richte dein Angesichte gegen die kinder Ammon, vnd weissage wider sie, ³ vnd sprich zu den kindern Ammon, Höret des HERRN HERRN wort, **Ammon.** so spricht der HERR HERRN. Darumb das jr vber mein Heiligtum sprecht, Heah, es ist entheiliget vnd vber das land Israel, es ist verwüst, vnd vber das hause Juda, es ist gefangen weggeführt, ⁴ Darumb sihe, Ich wil dich den Kindern gegen morgen vbergeben, das sie jre Schlöffer, drinnen bawen, vnd jre Wohnung drinnen machen sollen, Sie sollen deine Früchte essen, vnd deine Milch trinken. ⁵ Vnd wil Nabboth zum Cameelstal machen, vnd die kinder Ammon zu Schafhürten machen, Vnd sollet erfahren, das ich der HERR bin.

⁶ Denn so spricht der HERR HERRN, Darumb, das du mit deinen henden geklitschet vnd mit den füßen gescharrtet, vnd vber das land Israel von gangem herzen so hönisch dich gestrewet hast, ⁷ Darumb sihe, Ich wil meine Hand vber dich ausstrecken, vnd dich den Heiden zur Beute geben, vnd dich aus den Wüldern austrotten, vnd aus den Lendern umbbringen, vnd dich vertilgen, Vnd solt erfahren, das ich der HERR bin.

3esa. 16. ⁸ **S**D spricht der HERR HERRN, Darumb, das Moab vnd Seir sprechen, **Moab.** **3err. 48.** ⁹ Sihe, das haus Juda ist eben, wie all andere Heiden, ⁹ sihe, So wil ich Moab zur seiten öffnen in seinen Stedten, vnd in seinen Grentzen, des edlen Landes, nemlich, BethJesimoth, BaalMeon, vnd Kiriathaim, ¹⁰ den Kindern gegen morgen, sampt den kindern Ammon, Vnd wil sie jnen zum Erbe geben, das man der kinder Ammon nicht mehr gedencken sol vnter den Heiden. ¹¹ Vnd wil das Recht gehen lassen vber Moab, Vnd sollen erfahren, das ich der HERR bin.

3err. 49. ¹² **S**D spricht der HERR HERRN, Darumb, das sich Edom am hause Juda **Edom.** gerochen hat, vnd damit sich verschuldet mit jrem rechen, ¹³ Darumb spricht der HERR HERRN also, Ich wil meine hand ausstrecken vber [Bl. P iiii] Edom, vnd wil austrotten von jm, beide Menschen vnd Viehe, vnd wil sie wüst machen von Theman bis gegen Dedan, vnd durchs Schwert sellen. ¹⁴ Vnd wil mich wider an Edom rechen, durch mein volck Israel, vnd sollen mit Edom umbgehen nach meinem zorn vnd grim, Das sie meine Rache erfahren sollen, spricht der HERR HERRN.

3esa. 15. ¹⁵ **S**D spricht der HERR HERRN, Darumb, das die Philister sich gerochen **Philister.** **3err. 48.** haben, vnd den alten hasß gebüßet, nach alle jrem willen, am schaden (meines volcks) ¹⁶ Darumb spricht der HERR HERRN also, Sihe, Ich wil meine

Klammer 41² (HE 38 = 4, 151)

WE.: 25, 5 hürten = Hürden

6 geklitschet: klitschen Nebenform zu: klatschen

(auch Jud. 14, 12)

ausstrecken vber die Philister, vnd die krieger austrotten, vnd wil die vbrigen am hand des meeres umbbringen, ¹⁷vnd wil grosse rache an jnen vben, vnd mit grim sie straffen, das sie erfahren sollen, ich sey der HERR, wenn ich meine rache an jnen geübt habe.

Das .XXVI. Capitel.

¹Wd es begab sich im eilfften jar, am ersten tage des ersten monden, geschach des HERRN wort zu mir, vnd sprach, ²Du menschen kind, Darumb, das Tyrus spricht vber Jerusalem, heah, die pforten der völker sind zebrochen, Sie mus zu mir einziehen, vnd ich mus die versüßreten alle herbergen, ³Darumb spricht der Herr HERR also, Sihe, ich wil an dich Tyro, vnd wil viel Heiden vber dich heraus bringen, gleich wie sich ein meer erhebt mit seinen wellen, ⁴die sollen die mauren zu Tyro verderben, vnd ire thürme abbrechen, ja ich wil auch den staub sur jr weg seggen, vnd wil einen blossen fels aus jr machen, ⁵vnd zu einem wehrd im meer, darauff man die fischgarn auff spannet, denn ich habß geredt, spricht der Herr HERR, Vnd sie sol den Heiden zum raub werden, ⁶Vnd ire töchter, so auff dem felde ligen, sollen durchß schwerd erwürgt werden, vnd sollen erfahren, das ich der HERR bin.

⁷Denn so spricht der Herr HERR, Sihe, ich wil vber Tyro komen lassen, NebucadNegar den König zu Babel, von mitternacht her (der ein König aller Könige ist) mit rossen, wagen, reutern, vnd mit grosssem hauffen volcks, ⁸der sol deine töchter, so auff dem felde ligen, mit dem schwerd erwürgen, Aber widder dich wird er hollwerck auffschlahen, vnd einen schutt machen, vnd schilt widder dich rüsten, ⁹Er wird mit böcken deine mauren zu stossen, vnd deine thürme mit seinen woffen umbreissen, ¹⁰Der staub von der menge seiner pferden, wird dich bedecken, So werden auch deine mauren erheben sur dem gestümel seiner rossen, reder vnd reuter, wenn er zu deinen thoren einziehen wird, wie man pflegt jun eine zurissen stad ein zu ziehen, ¹¹Er wird mit den füßen seiner rossen alle deine gassen zu treten, Dein volk wird er mit dem schwerd erwürgen, vnd deine starden seulen zu boden reissen, ¹²Sie werden dein gut rauben, vnd deinen handel plündern, Deine mauren werden sie abbrechen, vnd deine feine heuser umbreissen, vnd werden deine steine, holz vnd staub ins wasser werffen, ¹³Also wil ich mit dem gedöne deins gefanges, ein ende machen, das man den klang deiner harffen nicht mehr hören sol, ¹⁴Vnd ich wil einen blossen fels aus dir machen, vnd einen wehrd, darauff man

26, 2 Sie mus bis herbergen >41¹ (HE 38 = 4, 152) 3 || Sihe fehlt 40 || Tyro >40 41²—43²|41¹ 45< || gleich bis wellen in Klammern 41¹ || 4 Thürne 45< (ebenso 9) 7 Tyro >41¹ (ebenso 15) 11 rossen 32 13 || ichß 41¹ || 14 wehrd 32 40

Hand ausstrecken ober die Philister, vnd die Krieger austrotten, vnd wil die vbrigen am haue des Meers umbbringen ¹⁷vnd wil grosse rache an jnen vben vnd mit grim sie straffen, Das sie erfahren sollen, Ich sey der HERR, wenn ich meine rache an jnen geübt habe.

XXVI.

¹ **W**ND es begab sich im eilfften jar, am ersten tage des ersten monden geschach des HERRN wort zu mir, vnd sprach, ²Du Menschenkind, Darumb, das Tyrus spricht ober Jerusalem, Heah, Die pforten der Wölcker **Tyrus.** sind zebrochen, Es ist zu mir gewand, Ich werde nu vol werden, weil sie wußt ist. ³Darumb spricht der Herr HERR also, Sihe, Ich wil an dich Tyrus, vnd wil viel Heiden ober dich her aus bringen, gleich wie sich ein Meer erhebt mit seinen wellen. ⁴Die sollen die Mauren zu Tyro verderben, vnd jre Thürne abbrechen, Ja ich wil auch den staub fur jr weg fegen, vnd wil einen blossen fels aus jr machen, ⁵vnd zu einem Wehrd im meer, darauff man die fischgarn auffspannet, Denn ich habß geredt, spricht der Herr HERR, vnd sie sol den Heiden zum Raub werden. ⁶Vnd jre Töchter, so auff dem selde ligen, sollen durchß Schwert erwürget werden, Vnd sollen erfahren, das ich der HERR bin.

⁷ **D**ENN so spricht der Herr HERR, Sihe, Ich wil ober Tyrum komen lassen, NebucadNegar den könig zu Babel, von mitternacht her (der ein könig aller köninge ist) mit Rossen, Wagen, Reutern, vnd mit großem hauffen Volcks, ⁸Der sol deine Töchter, so auff dem selde ligen, mit dem Schwert erwürgen, Aber wider dich wird er Bollwerk auffschlahen, vnd einen Schutt machen, vnd Schild wider dich rüsten. ⁹Er wird mit böden deine Mauren zustossen, vnd deine Thürne mit seinen Woffen umbreissen. ¹⁰Der staub von der menge seiner Pferde, wird dich bedecken. So werden auch deine Mauren erbeben fur dem getümel seiner Rossen, reder vnd Reuter, wenn er zu deinen Thoren eingiehet wird, wie man pfeget in eine zuriffen Stad ein zu ziehen. ¹¹Er wird mit den füßen seiner Rosse alle deine Gassen zutretten, Dein Volk wird er mit dem Schwert erwürgen, vnd deine starken Seulen zu boden reissen. ¹²Sie werden dein Gut rauben, vnd deinen Handel plündern. Deine Mauren werden sie abbrechen, vnd deine feine Heuser umbreissen, vnd werden deine steine, holz vnd staub ins wasser werffen. ¹³Also wil ich mit dem gedöne deins Gefanges, ein ende machen, das man den klang deiner Harffen nicht mehr hören sol. ¹⁴Vnd ich wil einen blossen fels aus dir machen,

WE.: 25, 16 haue = Ufer (aus dem Niederdeutschen entlehnt, nur an dieser Stelle bei Luther (sonst: anfurt))

26, 5 und 14 wehrd = Insel 8 schutt = Wall von aufgeschütteter Erde
9 böden: vgl. Randglosse zu Hes. 4, 2 10 und 11 pferden und rossen: zu den schwachen
Gen. pl. vgl. WE. zu Jes. 5, 28

die fischgarn auffspannet, das du solt wußt da ligen, Denn ich bin der HERR, der solchs redet, spricht der HERR HERR.

¹⁵So spricht der HERR HERR widder Tyro, Was gillts, die Inseln werden erbeben, wenn du so scheuslich zufallen wirst, vnd deine verwundeten feuffzen werden, so jnn dir sollen erwordet werden, ¹⁶Alle Fürsten am meer werden herab von jren stülen sitzen, vnd jre röcke von sich thun, vnd jre gestickte kleider auszihen, vnd werz[Bl. S liij] den jnn traur kleidern gehen, vnd auff der erden sitzen, vnd werden erschrecken, vnd sich entsetzen, deines plöglischen fals, ¹⁷Sie werden dich wehklagen, vnd von dir sagen, Ah, wie bistu so gar wußt worden, du berühmte stad, die du am meer lagst, vnd so mechtig warest auff dem meer, sampt deinen einwonern, das sich das ganze land sur dir furchten muste, ¹⁸Ah, wie entsetzen sich die Inseln ober deinem fall, ja die Inseln im meer erschrecken ober deinem vntergang.

¹⁹So spricht der HERR HERR, Ich wil dich zu einer wüsten stad machen, wie andere stedte, da niemand inne wonet, vnd eine grosse flut ober dich fomen lassen, das dich grosse wasser bedecken, ²⁰Vnd wil dich hinunter stossen zu denen, die jnn die gruben faren, nemlich, zu den todten, Ich wil dich vnter die erden hinab stossen, vnd wie ein ewige wüsten machen, mit denen, die jnn die gruben faren, auff das niemand jnn dir wone, vnd nicht mehr so prangeß vnter den lebendigen, ²¹Denn ich wilß plöglisch mit dir aus machen, das du nichts mehr seist, vnd wenn man nach dir fragt, das man dich nimer mehr finden könne, spricht der HERR HERR.

Das XXVII. Capitel.

¹**U**nd des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, ²Du menschen kind, Mache eine weh klage ober Tyro, ³vnd sprich zu Tyro, die da ligt fornen am meer, vnd mit vielen Inseln der völker handelst, So spricht der HERR HERR, O Tyre, du sprichst, Ich bin die aller schönste, ⁴Deine grenze sind mitten im meer, vnd deine bawleut haben dich auffß aller schönste zu gericht, ⁵Sie haben alle deine taffel werck auß stadern holly vom Sanir gemacht, vnd die Cedern von dem Libanon füren lassen, vnd deine mast beume daraus gemacht, ⁶vnd deine ruder von eichen auß Vasan, vnd deine bencke von Elfen bein, vnd die gestüle auß den Inseln Cithim, ⁷Dein segel war von seiden auß Egypten, vnd deine zeichen drein gestickt, vnd deine decken von geler seiden vnd purpur, auß den Inseln Elisa.

(Mitten im meer)
Wie ander Fürsten, stedte
vnd bberst, eder, etce. auff
dem land haben, Also war
Tyros gewaltig auff dem
meer.

26, 14 solt wußt da ligen >41¹ (HE 38 = 4, 152) 15 widet 45 Druckf.
Infulen 46 zufallen 32 | zerfallen 46 16 Traurkleider 41¹ 43¹< 18 Inseln
(1.) Inseln 34< || Inseln (2.) Inseln 35 || 19 wie wir 32 Druckf. 20
vnd nicht bis lebendigen >41¹ (HE 38 = 4, 153) 21 Denn bis auß machen >41¹ (HE
38 = 4, 153) nimer mehr >41¹ (HE 38 = 4, 153)
27, 2 Tyro >41¹ 3 Tyrus 45< 5 Libano 45< 6 die (deine 35) ge-

und einen Werhd, darauff man die Fisschgarn auffspannet, das du nicht mehr gebawet werdest, Denn ich bin der HERR, der solchs redet, spricht der HERR HERR.

¹⁵ **S**D spricht der HERR HERR wider Tyrum, Was giltz, die Inseln werden erbeben, wenn du so scheusslich gefallen wirst, und deine Vermundeten seuffzen werden, so in dir sollen ermordet werden. ¹⁶Alle Fürsten am Meer werden herab von iren Stülen sitzen, und ire Röcke von sich thun, und ire gestickte kleider ausziehen, und werden in Trawrkleider gehen, und auff der Erden sitzen, und werden erschrecken, und sich entsetzen, deines plöglichen Falls. ¹⁷Sie werden dich wehlagen, und von dir sagen, Ah, wie bistu so gar wüß worden, du berühmte Stad die du am Meer lagst, und so mächtig warest auff dem Meer, sampt deinen Einwohnern, das sich das ganze Land fur dir fürchten muste. ¹⁸Ah, wie entsetzen sich die Inseln ober deinem Fall, ja die Inseln im Meer erschrecken ober deinem vntergang.

¹⁹So spricht der HERR HERR, Ich wil dich zu einer wüsten Stad machen, wie andere Stedie, da niemand inne monet, und eine grosse Flut ober dich komen lassen, das dich grosse Wasser bedecken. ²⁰Vnd wil dich hinunter stossen zu denen, die in die Gruben faren, nemlich, zu den ^aTodten, Ich wil dich vnter die Erden hin ab stossen, und wie ein ewige Wüsten machen, mit denen, die in die Gruben faren, Auff das niemand in dir wone. Ich wil dich du zarte im Lande der lebendigen machen, ²¹Ja zum schrecken wil ich dich machen, das du nichts mehr seiest, Vnd wenn man nach dir fragt, das man dich ewiglich nimer finden könne, spricht der HERR HERR.

^a
(Todten)

In Ebro, zum ewigen Wold, So nemet auch Galo. Eccl. 12. das Grab ein ewighaus, darum, das die Todten jmer bleiben in einerley weisse, Denn tag, nacht, morgen, abend, ist da ein ding, Wey jnen ist kein vnterschied der zeit, fleis, kern oder der endungen, wie bey den lebendigen, Doch heissen sie ein Wold, denn sie sollen auferleben etc.

XXVII.

¹ **W**AD des HERRN wort geschach zu mir, und sprach, ²Du menschen: kind, Mache eine Wehklage ober Tyrum, ³vnd sprich zu Tyro, die da ligt fornen am Meer, vnd mit vielen Inseln der völker handelt, so spricht der HERR HERR, O Tyrus, du sprichst, Ich bin die Allerschönste. ⁴Deine grenze sind mitten im Meer, und deine Bawleut haben dich auffz allerschönste zu gericht, ⁵Sie haben alle deine Taffelwerck aus fladernholz vom Sanir gemacht, vnd die Cedern von dem Libano füren lassen, und deine Mastbäume dar aus gemacht, ⁶vnd deine Ruder von eichen aus Basan, vnd deine bencke von Elfenbein, vnd die köstlichen gestülte aus den Inseln Chithim. ⁷Dein Segel war von gestickter seiden aus Egypten, das es dein Panir were, und deine Decken von geleer seiden vnd purpur, aus den Inseln Elisa.

Tyrus.

(Mitten im meer)

Wie ander Fürsten, Liechte vnd Dierfer, edel, etc. auff dem land haben, Also war Tyrus gewaltig auff dem Meer.

stüle >41¹ (HE 38 = 4, 153) Chithim 43¹ 45< 7 gestickter seiden 41²< (HE 38 = 4, 153f.) vnd (1.) bis gestickt >41¹ (HE 38 = 4, 153f.)

Gl.: 26, 20 41²< (HE 38 = 4, 152f.)

WE.: 26, 14 Werhd = Insel

27, 5 fladern hollz = gemasertem Holz

Gl. 26, 20: Pred. 12, 5

⁸Die von Sidon vnd Aruad waren deine ruderknecht, vnd hattest geschickte leute zu Tyro zu schiffen, ⁹Die Eltesten vnd klugen von Gebal musten deine schiff zimmern, Alle schiff im meer vnd schiffleut fand man bey dir, die hatten ire hendel inn dir, ¹⁰Die aus Persia, Lybia vnd Lybia, waren dein kriegs volck, die ire schilt vnd helm inn dir auffhiengen, vnd haben dich so schön gemacht, ¹¹Die von Aruad waren vnter deinem heer, rings vmb deine mauren, vnd wechter auff deinen thürmen, die haben ire schilt allenthalben von deinen mauren herab gehangen, vnd dich so schön gemacht.

¹²Du hast deinen handel auff dem meer gehabt, vnd allerley wahr, silber, eisen, zihv vnd bley, auff deine merckts bracht, ¹³Jauan, Thubal vnd Mesch, haben mit dir gehandelt, vnd haben dir leibigen leute vnd erz auff deine merckts bracht, ¹⁴Die von Thogarma haben dir pferd vnd wagen, vnd maulesel auff deine merckts bracht, ¹⁵Die von Dedan sind deine kauffleut gewesen, vnd hast allenthalb inn den Inseln gehandelt, die haben dir Elffen bein vnd Heben holz verkauft.

¹⁶Die Syrer haben bey dir geholet deine erbeit, was du gemacht hast, vnd Rubin, purpur, tappet, seiden vnd sammet, vnd Chryskall, auff deine merckts bracht, ¹⁷Juda vnd das land Israel haben auch mit dir gehandelt, vnd haben dir weizen von Minith vnd Balsam, vnd honig vnd ble, vnd mastich auff deine merckts bracht, ¹⁸Dazu hat auch Damascus bey dir geholet, deine erbeit vnd allerley wahr, vmb starken wein vnd köstliche wolle.

¹⁹Dan vnd Jauan vnd Mehusal, haben auch auff deine merckts bracht, eisen werck, Casia vnd kalamus, das du damit handeltest, ²⁰Dedan hat mit dir gehandelt, mit decken, darauff man sitzet, ²¹Arabia vnd alle Fürsten von Kedar, haben mit dir gehandelt, mit schafen, widdern vnd böcken, ²²Die kauffleut aus Saba vnd Raema, haben mit dir gehandelt, vnd allerley köstliche specerey, vnd eddel stein vnd gold auff deine merckts bracht, ²³Haran vnd Canne vnd Eden, sampt den kauffleuten aus Seba, Assur vnd Kilmad sind auch deine kauffleut gewesen.

²⁴Die haben alle mit dir gehandelt, mit köstlichem gewand, mit seidenen vnd gestickten tüchern, welche sie inn köstlichen kisten, von cedern gemacht, vnd wol bewaret, auff deine merckts gefurt haben, ²⁵Aber die Meer Schiff sind die furnemesten auff deinen merckten gewesen, Also bistu reich vnd prechtig worden, auff dem ganzen meer, ²⁶vnd deine schiffleut haben dir auff grossen wassern zu gefüret.

Aber ein ostwind wird dich mitten auff dem meer zu brechen, ²⁷Also, das deine wahr, kauffleut, hendeler, fergen, schiffherrn, vnd die, so die schiff

27, 11 Thürnen 45< 16 || purper 43² || Chryskallen 45< 17 Minith
>41² 46 19 || vnd (2.) fehlt 34 35 || kalamus 32 || Chalmus 41¹ || 23
|| Saba 34 35 || 24 köstlichen köstliche 45< 25 seer reich 41²< (HE 38 = 4, 154)
auff dem ganzen >41¹ (HE 38 = 4, 154) 27 Seuffleut 43¹—45

⁸DJc von Sidon vnd Aruad waren deine Ruderknecht, vnd hattest geschickte Leute zu Tyro zuschiffen. ⁹Die Eltesten vnd klugen von Gebal mußten deine Schiff zimmern, Alle schiff im Meer vnd Schifflent fand man bey dir, die hatten ire Hendel in dir. ¹⁰Die aus Persia, Lydia vnd Lybia, waren dein Kriegsvolck, die ire Schild vnd Helm in dir auff hiengen, vnd haben dich so schöne gemacht. ¹¹Die von Aruad waren vnter deinem Heer, rings vmb deine mauren, vnd Wechter auff deinen Thürnen, die haben ire Schild allenthalben von deinen mauren herab gehangen, vnd dich so schöne gemacht.

¹²Du hast deinen Handel auff dem Meer gehabt, vnd allerley wahr, silber, eisen, zihñ vnd bley, auff deine Merckt bracht. ¹³Jauan, Thubal vnd Mesech, haben mit dir gehandelt, vnd haben dir leibeigen Leute vnd erz auff deine Merckt bracht. ¹⁴Die von Thogarma haben dir Pferd vnd Wagen, vnd Maulesel auff deine Merckt bracht. ¹⁵Die von Dedan sind deine Kauffleut gewest, vnd hast allenthalben in den Inseln gehandelt, die haben dir Elffenbein vnd Sebenholtz verkauft.

¹⁶DJe Syrer haben bey dir geholet deine Arbeit, was du gemacht hast, vnd Rubin, purpur, tappet, seiden vnd sammet, vnd Chrystallen, auff deine Merckt bracht. ¹⁷Juda vnd das land Israel haben auch mit dir gehandelt, vnd haben dir weizen von Minnith, vnd balsam, vnd honig vnd öle, vnd mastich auff deine Merckte bracht. ¹⁸Da zu hat auch Damascus bey dir geholet, deine erbeit vnd allerley wahr, vmb starken wein vnd köstliche wolle.

¹⁹Am vnd Jauan vnd Mehusal, haben auch auff deine Merckte bracht, eisenwerk, Cassia vnd Calmus, das du da mit handletest. ²⁰Dedan hat mit dir gehandelt, mit Decken, darauff man sihet. ²¹Arabia vnd alle Fürsten von Redar [Bl. P 5] haben mit dir gehandelt, mit schafen, widdern vnd böcken. ²²Die kauffleut aus Saba vnd Raema, haben mit dir gehandelt, vnd allerley köstliche specerey, vnd Edelstein vnd gold, auff deine Merckt bracht. ²³Haran vnd Canne vnd Eden sampt den Kauffleuten aus Seba, Assur vnd Kilmad sind auch deine Kauffleute gewest.

²⁴DJc haben alle mit dir gehandelt, mit köstlichem Gewand, mit seidenen vnd gestickten Lüchern, welche sie in köstliche Kasten, von Cedern gemacht vnd wol verwaret, auff deine Merckt geführt haben. ²⁵Aber die Meerchiff sind die furnemesten auff deinen Merckten gewest, Also bistu seer reich vnd prechtig worden mitten im Meer, ²⁶vnd deine Schifflente haben dir auff grossen wassern zugeführt.

Wer ein Ostwind wird dich mitten auff dem Meer zubrechen, ²⁷Also, das deine Wahr, Keuffleute, Hendeler, Fergen, Schiffherrn, vnd die so die

WE.: 27, 9 hatten ire hendel = *trieben ihren Handel* 12 zihñ = *Zinn*; vgl. WE. zu 22, 18 15 Heben holz = *Ebenholz* 17 mastich = *Harz vom Mastixbaum (Mastixpistazie)*; vgl. auch Randgl. zu Sus. v. 54 19 Cassia = *Cassia* (vgl. auch 2. Mos. 30, 24)

machen, vnd deine hantierer, vnd alle deine kriegsleute, vnd alles volck jnn dir, mitten auff dem meer umbkomen werden, zur zeit, wenn du vntergehest, ²⁸Das auch die anfurt erheben werden, fur dem geschrey deiner schiffherrn, ²⁹vnd alle die an den rudern zihen, sampt den schiffknechten vnd meistern, werden aus den schiffen aus land treten, ³⁰vnd laut vber dich schreien, bitterlich klagen, vnd werden staub auff ire heubter werffen, vnd sich jnn der aschen welken, ³¹Sie werden sich kalß bescheren vber dir, vnd setze vmb sich gürtlen, vnd von herzen bitterlich vmb dich weinen vnd tranren, ³²Es werden auch ire kinder dich klagen, Ah, wer ist je mal auff dem meer [Bl. 55] so stille worden, wie du Tyrus? ³³Da du deinen handel auff dem meer triebest, da machtestu viel lender reich, ja mit der menge deiner wahr, vnd deiner kauffmanschafft, machtestu reich die Könige auff erden, ³⁴Nu aber bistu vom meer jnn die rechte tieffe wasser gestürzt, das dein handel vnd alle dein volck jnn dir umbkomen ist, ³⁵Alle die jnn Inseln wonen, erschrecken vber dir, vnd ire Könige entsetzen sich, vnd sehen jemerlich, ³⁶Die kauffleut jnn lendern pfeiffen dich an, das du so plßglich vnter gangen bist, vnd nicht mehr aufftomen kanst.

Das .XXVIII. Capitel.

¹**W**Ad des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, ²Du menschen kind, Sage dem Fürsten zu Tyro, So spricht der HErr HERR, Darumb, das sich dein hertz erhebt, vnd spricht, Ich bin Gott, Ich sihe jnn einem thron, wie ein Gott, mitten auff dem meer, so du doch ein mensch, vnd nicht Gott bist, noch erhebt sich dein hertz, als seiestu Gott, ³Sihe, du heltest dich fur klüger, denn Daniel, das dir nichts verborgen sey, ⁴vnd habest durch deine klnghheit vnd verstand, solche macht zu wegen bracht, vnd sehehe von gold vnd silber gesamlet, ⁵Vnd habest durch deine grosse weisheit vnd hantierung, so grosse macht vberkomen, Dauou bistu so stolß worden, das du so mechtig bist.

⁶Darumb spricht der HErr HERR also, Weil sich denn dein hertz erhebt, als seiestu Gott, ⁷Darumb sihe, ich wil frembde vber dich schicken, nemlich, die Tyrannen der Heiden, die sollen jr schwerd zücken vber deine schöne weisheit, vnd deine grosse ehre zu schanden machen, ⁸Sie sollen dich hinunter jnn die gruben stossen, das du mitten auff dem meer sterbest, wie die erschlagenen, ⁹Was giltts? ob du denn fur deinem todtschleger werdest sagen, Ich bin Gott, So du doch nicht Gott, sondern ein mensch, vnd jnn deiner todtschleger hand bist, ¹⁰Du solt sterben, wie die vnbeschnittenen, von der hand der frembden, Denn ich habß geredt, spricht der HErr HERR.

27, 32 je mal >36 35 Inseln 43<

28, 2 jnn bis Gott (1.) >41¹ (HE 38 = 4, 154) seiestu Gott >41¹ (ebenso 6) (HE 38 = 4, 154)

Schiff machen, vnd deine Hantierer, vnd alle deine Kriegsleute, vnd alles Volk in dir, mitten auff dem Meer umbkomen werden, zur zeit, wenn du vnter-
gehest. ²⁸Das auch die Anfurt erbeben werden, fur dem geschrey deiner Schiff-
herrn, ²⁹Vnd alle die an den Rudern ziehen, sampt den Schiffknechten vnd
Meistern, werden aus den Schiffen ans Land tretten, ³⁰vnd laut vber dich
schreien, bitterlich klagen, vnd werden staub auff ire Heubter werffen, vnd sich
in der Aschen welschen. ³¹Sie werden sich kalt bescheren vber dir, vnd Secke
vmb sich gürten, vnd von herzen bitterlich vmb dich weinen vnd trauern.

³²Es werden auch ire Kinder dich klagen, Ah wer ist jemals auff dem
Meer so stille worden, wie du Tyrus? ³³Da du deinen Handel auff dem Meer
triebest, da machtestu viel Lender reich, ja mit der menge deiner wahr, vnd
deiner kauffmanschaft, machtestu reich die Könige auff Erden. ³⁴Nu aber bistu
vom Meer in die rechte tieffe Wasser gestürzt, das dein Handel vnd alle dein
Volk in dir umbkomen ist. ³⁵Alle die in Insulen wonen, erschrecken vber dir,
vnd ire Könige entsetzen sich, vnd sehen jemerlich. ³⁶Die Kauffleut in Lendern
pfeiffen dich an, das du so plötzlich vntergangen bist, vnd nicht mehr auff komen
kanst.

XXVIII.

¹WMD des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, ²Du Menschen-
kind, sage dem Fürsten zu Tyro, so spricht der Herr HERR, Darumb, Fürst zu Ty-
ro, welchen er
ernach ein Kö-
nig nennet.
das sich dein hertz erhebt, vnd spricht, Ich bin Gott, Ich sitze im thron Gottes,
mitten auff dem Meer, So du doch ein Mensch, vnd nicht Gott bist, Noch erhebt
sich dein hertz, als ein hertz Gottes. ³Eihe, du heldest dich fur klüger, denn
Daniel, das dir nichts verborgen sey, ⁴vnd habest durch deine klugheit vnd
verstand, solche macht zu wegen bracht, vnd scheke von gold vnd silber gesamlet.
⁵Vnd habest durch deine grosse weisheit vnd hantierung, so grosse macht vber-
komen, Davon bistu so stolz worden, das du so mächtig bist.

⁶Darumb spricht der Herr HERR also, Weil sich denn dein hertz erhebt,
als ein hertz Gottes, ⁷Darumb sihe, Ich wil frembde vber dich schicken, nemlich,
die Tyrannen der heiden, die sollen jr Schwert zücken vber deine schöne weis-
heit, vnd deine grosse Ehre zu schanden machen. ⁸Sie sollen dich hinunter in
die Gruben stossen, das du mitten auff dem Meer sterbest, wie die Erschlagenen.
⁹Was gilt? ob du denn fur deinem Todschleger werdest sagen, Ich bin Gott,
So du doch nicht Gott, sondern ein Mensch, vnd in deiner Todschleger hand
bist. ¹⁰Du solst sterben, wie die Vnbeschnittenen, von der hand der Frembden,
Denn ich habß geredt, spricht der Herr HERR.

WE.: 27, 27 hantierer = Handeltreibenden 28 anfurt = Landeplatz, Hafen
35 sehen = sehen aus 36 pfeiffen dich an = verhöhnen dich pfeißend
28, 2 noch = dennoch 5 hantierung = Gewerbe vberkomen = erlangt

¹¹Und des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, ¹²Du menschen kind, Mache eine wechtlage vber den König zu Tyro, vnd sprich zu jm, So spricht der HERR HERR, Du bist ein außbund von einem schönen werck, voller weißheit, vnd aus der massen schöne, ¹³Du bist ein lust garten Gottes, vnd mit allerley eddel steinen geschmückt, nemlich, mit Sarder, Topaser, Demanten, Türkis, Onychen, Jaspis, Saphir, Rubin, Smaragden, vnd gold, Vnd hast von anfang, sint du bist König worden, mit bauken vnd pfeiffen gebranget, ¹⁴Du bist wie ein Ehernb, der sich weit aus breitet, Vnd ich hab dich auff den heiligen berg Gottes gesetzt, das du vnter den Carbundeln wandelst, ¹⁵vnd warest seer schön von anfang an, so lang, bis sich deine missthat funden hat, ¹⁶Denn du bist innwendig vol freuels worden, fur deiner grossen hantierung, vnd hast dich versündigt, Darumb wil ich dich entheiligen von dem berg Gottes, vnd wil dich ausgebreiteten Ehernb, aus den Carbundeln verstoffen, ¹⁷Vnd weil sich dein hertz erhebt, das du so schöne bist, vnd hast dich deine klugheit lassen betriegen, inn deinem pracht, Drum wil ich dich zu boden stärken, vnd ein schawspiel aus dir machen fur allen Königen, ¹⁸Denn du hast dein Heiligthum verderbet, mit deiner grossen missthat, vnd vnrechtem handel, Darumb wil ich ein feur aus dir angehen lassen, das dich sol verzehren, vnd wil dich zu aschen machen auff der erden, das alle welt zusehen sol, ¹⁹Alle die dich kennen vnter den Heiden, werden sich vber dir entfetzen, das du so plöglich bist vntergangen, vnd nimer mehr aufftomen kanst.

²⁰Und des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, ²¹Du menschen kind, Nichte dein angefiht widder Zidon, vnd weissage widder sie, ²²vnd sprich, So spricht der HERR HERR, Siehe, ich wil an dich Zidon, vnd wil an dir ehre einlegen, das man erfahren sol, das ich der HERR bin, wenn ich das recht vber sie gehen lasse, vnd an jr erzeige, das ich heilig sey, ²³Vnd ich wil pestilenz vnd bluturgiesen vnter sie schicken, auff jren gassen, vnd sollen tödlich verwund drinnen fallen, durchs schwerd, welchs allenthalben vber sie gehen wird, vnd sollen erfahren, das ich der HERR bin, ²⁴Vnd sol fort hin allenthalben vmb das haus Israel, da jre feinde sind, kein dorn noch stachel bleiben, das sie erfahren, das ich der HERR HERR bin.

²⁵So spricht der HERR HERR, Wenn ich das haus Israel widder versamlen werde, von den völkern, dahin sie zurstrewet sind, so wil ich fur den Heiden an jnen erzeigen, das ich heilig bin, Vnd sie sollen wonen inn jrem lande, das ich meinem knecht Jacob geben habe, ²⁶Vnd sollen sicher darinn

28, 12 zu jm >41¹ (HE 38 = 4, 154) außbund von einem schönen werck
 >41¹ (HE 38 = 4, 154) 13 ein lust garten >41¹ (HE 38 = 4, 155) Rubin >41¹
 (HE 38 = 4, 155) Vnd hast bis gebranget >41¹ (HE 38 = 4, 155) 14 auß-
 breitet vnd decket 41²< (HE 38 = 4, 155) auff den >36 41¹ | 38 40 41²<
 Car- bundeln >41¹ (ebenso 16) (HE 38 = 4, 155.f.) 15 seer schön von anfang an >41¹ | on-
 wandel bis warest 41²< (HE 38 = 4, 155) 17 allen >41¹ (HE 38 = 4, 156)

11 **W**RD des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, ¹²Du Menschens kind, Mache ein Wehflage ober den König zu Tyro, vnd sprich von jm, so spricht der Herr HERR, Du bist ein reinlich Siegel, voller weisheit, vnd aus der massen schöne. ¹³Du bist im Lustgarten Gottes, vnd mit allerley Edelsteinen geschmückt, nemlich, mit Sarder, Topasir, Demanten, Türckis, Dnychen, Jaspis, Saphir, Amethist, Smaragden, vnd Gold, Am tag da du geschaffen wurdest, musien da bereit sein bey dir dein Paudenwerck vnd Pfeiffen. ¹⁴Du bist wie ein Cherub, der sich weit ausbreitet vnd decket, Vnd ich hab dich auff dem heiligen berg Gottes gesetzt, das du vnter den fewrigen steinen wandelst, ¹⁵vnd warest on wandel in deinem Thun, des tages da du geschaffen warest, so lang, bis sich deine missethat funden hat, ¹⁶Denn du bist inwendig vol freuels worden, fur deiner grossen hantierung vnd hast dich verständig, Darumb wil ich dich entheiligen von dem berg Gottes, vnd wil dich auß gebreiteten Cherub, auß den fewrigen steinen verstoffen.

¹⁷Wrd weil sich dein hertz erhebt, das du so schöne bist, vnd hast dich deine Klugheit lassen betriegen, in deinem pracht, Darumb wil ich dich zu boden stürzen, vnd ein Scharspiel auß dir machen fur den Königen, ¹⁸Denn du hast dein Heiligtum verderbet, mit deiner grossen missethat, vnd vnrechtem handel. Darumb wil ich ein Fewr auß dir angehen lassen, das dich sol verzehren, vnd wil dich zu aschen machen auff der Erden, das alle Welt zusehen sol. ¹⁹Alle die dich kennen vnter den Heiden, werden sich ober dir entsetzen, Das du so plötzlich bist vntergangen, vnd nimer mehr aufftomen kanst.

Ira. 23.

20 **W**RD des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, ²¹Du Menschens kind, Nichte dein angesicht wider Zidon, vnd weissage wider sie, ²²vnd sprich, so spricht der Herr HERR, Sihe, Ich wil an dich Zidon, vnd wil an dir ehre einlegen, Das man erfahren sol, das ich der HERR bin, wenn ich das Recht ober sie gehen lasse, vnd an jr erzeige, das ich Heilig sey. ²³Vnd ich wil Pestilenz vnd Blutuergieffen vnter sie schicken, auff jren Gassen, vnd sollen tödlich verwund drinnen fallen, durchs Schwert, welchs allenthalben ober sie gehen wird, Vnd sollen erfahren, das ich der HERR bin. ²⁴Vnd sol fort hin allenthalben vmb das haus Israel, da jre Feinde sind, kein dorn die da stehen, noch stachel die da wechthun, bleiben, Das sie erfahren, das ich der Herr HERR bin. ²⁵**S**D spricht der Herr HERR, Wenn ich das haus Israel wider versamen werde, von den Wäldern, da hin sie zerstreuet sind, So wil ich fur den Heiden an jnen erzeigen, das ich Heilig bin. Vnd sie sollen wonen in jrem Lande, das ich meinem knecht Jacob gegeben habe, ²⁶vnd sollen sicher

Zidon.

24 dorn die da bis wech thun 41² (HE 38 = 4, 156) || Herr fehlt 34 35 || 25 jnr: streuet >41² geben 52

Gl.: 28, 12 41² (HE 38 = 4, 155)

WE.: 28, 14 und 16 Carbundeln = Feuerrubinen, Granatsteinen, Karfunkeln (lat.: carbunculus); vgl. D. Wb. V, 212 16 hantierung = Gewerbe 17 deinem pracht: vgl. WE. zu Jes. 23, 9

(Heinlich)
Da alles sein vnd leben ge-
bietet ist, das ausgemacht
vnd nichts dran sellet noch
vergesen ist. Id est, Entes
lectio forma wie es sein sol.

wonen, vnd heuser haben, vnd weinberge pflancken, Ja sicher sollen sie wonen, wenn ich das recht gehen lasse, vber alle ire feinde, vmb vnd vmb, vnd sollen erfahren, das ich der HERR jr Gott bin.

Das XXIX. Capitel.

¹ Im zehenden jar, am zehenden tag des zwelfften monden, geschach des HERRN wort zu mir, vnd sprach, ² Du menschen kind, Nichte dein angesicht widder Pharaon den König jnn Egypten, vnd weissage widder jn, vnd widder Al. S. G. ganz Egypten land, ³ predige vnd sprich, So spricht der HERR HERR, Siehe, ich wil an dich Pharaon du König jnn Egypten, du grosser Trache, der du im wasser ligst, vnd sprichst, Der strom ist mein, vnd ich habe jn mir gemacht, ⁴ Aber ich wil dir ein gebiß jns maul legen, vnd die fisch jnn deinen wassern an deine schuppen hengen, Vnd wil dich aus deinem strom heraus zihen, sampt allen fischen jnn deinen wassern, die an deinen schuppen hängen, ⁵ Ich wil dich mit den fischen aus deinen wassern jnn die wüsten wegwerffen, Du wirst auffß land fallen, vnd nicht widder auffgelesen noch gesamlet werden, sondern den thieren auff dem land, vnd den vogeln des himels zum aß werden, ⁶ Vnd alle die jnn Egypten wonen, sollen erfahren, das ich der HERR bin, Darumb das sie dem hause Israel ein rohrstab gewesen sind, ⁷ welcher, wenn sie jn jnn die hand fasseten, so brach er, vnd stach sie durch die seiten, wenn sie sich aber darauff lehneten, so zubrach er, vnd stach sie jnn die lenden.

⁸ Darumb spricht der HERR HERR also, Siehe, ich wil das schwerd vber dich komen lassen, vnd beide leute vnd sihe jnn dir aus rotten, ⁹ Vnd Egypten land sol zur wüsten, vnd öde werden, vnd sollen erfahren, das ich der HERR sey, Darumb, das er spricht, der wasser strom ist mein, vnd ich habe jn gemacht, ¹⁰ Darumb sihe, ich wil an dich, vnd an deine wasser ströme, vnd wil Egypten land wüß vnd öde machen, von dem thurn zu Siene an, bis an die grenze des Moren lands, ¹¹ das weder viehe noch leute darinn gehen odder da wonen sollen, vierzig jar lang, ¹² Denn ich wil Egypten land wüße machen, wil ire wüße grenze, vnd ire stedte wüße ligen lassen, wie ander wüße stedte, vierzig jar lang, Vnd wil die Egypter zurstrewen vnter die Heiden, vnd jnn die lender wil ich sie vertagen.

¹³ Doch, So spricht der HERR HERR, Wenn die vierzig jar aus sein werden, wil ich die Egypter widder samlen, aus den völdern, darunter sie zurstrewet sollen werden, ¹⁴ vnd wil das gefengnis Egypti wenden, vnd sie widderumb jns land Patros bringen, welches jr vater land ist, vnd sollen

29, 3 Trache >36
>41¹ (HE 38 = 4, 156)

im wasser >41¹ (HE 38 = 4, 156) 9 habe jn gemacht
11 darinn 32 12 wil (2.) wie >35 Druckf.

14 Patros >41¹

(Der strom)
In Nilus, heüßet aber das ganz Königlich Egypti, das ein seer schön vnd mächtig Königlich war, darumb sich auch Pharaon auff solche macht verließ, vnd fraget nicht nach Gottes drayen, Das meinet er, da er spricht, Ich hab jn mir gemacht, als spreche er, Got ist nicht Herr darüber, ich bin Herr.

a
(rohrstab)
Juda sucht oft hülfte von Egypto, damit verfühlet sich Juda, mit vurechtem vertragen, dazu jnn der not halfß both Egyptus nicht, Darumb wirdt die vurechlichen ein rohr stab, darauff so sich einer lehnet, die weil er solch ist, sticht er jn, vnd bricht dazu.

darin wonen, vnd Heuser bauen, vnd Weinberge pflanzen. Ja sicher sollen sie wonen, wenn ich das Recht gehen lasse, vber alle jre Feinde, vmb vnd vmb, Vnd sollen erfahren, das ich der HERR jr Gott bin.

XXIX.

¹ **I**n zehenden jar, am zehenden tag des zwelfften monden, geschach des HERRN wort zu mir, vnd sprach, ²Du Menschenkind, Nichte dein angesicht wider Pharao den könig in Egypten, vnd weissage wider in, vnd wider ganz Egyptenland. ³Predige vnd sprich, so spricht der Herr HERR, Siehe, Ich wil an dich Pharao du künig in Egypten, du grosser Drache, der du in deinem wasser ligst, vnd sprichst, ⁴Der Strom ist mein, vnd ich habe in mir gemacht. ⁵Aber ich wil dir ein Gebiß ins maul legen, vnd die Fische in deinen Wassern an deine schupen hengen, vnd wil dich aus deinem Strom heraus ziehen, sampt allen Fischen in deinen Wassern, die an deinen schupen hangen. ⁶Ich wil dich mit den Fischen aus deinen wassern in die wüsten wegwerffen, Du wirst auffß land [Bl. p 6] fallen vnd nicht wider auffgelesen noch gesamlet werden, sondern den Thieren auff dem land, vnd den Vogelz des himels zum aß werden. ⁷Vnd alle die in Egypten wonen, sollen erfahren, das ich der HERR bin, Darumb das sie dem hause Israel ein Thorstab gewesen sind, ⁸Welcher, wenn sie in in die hand fasseten, So brach er, vnd stach sie durch die seiten, Wenn sie sich aber darauff lehneten, So zubrach er, vnd stach sie in die lenden.

⁹ **D**arumb spricht der Herr HERR also, Siehe, Ich wil das schwert vber dich komen lassen, vnd beide leute vnd Viehe in dir austrotten, ¹⁰Vnd Egyptenland sol zur wüsten, vnd öde werden, Vnd sollen erfahren, das ich der HERR sey, Darumb, das er spricht, der Wasserstrom ist mein, vnd ich bins ders thut. ¹¹Darumb siehe, Ich wil an dich, vnd an deine Wasserströme vnd wil Egyptenland wüß vnd öde machen, von dem thurn zu Siene an, bis an die Grenze des Morenlands, ¹²Das weder Viehe noch leute drin gehen oder da wonen sollen, vierzig jar lang. ¹³Denn ich wil Egyptenland wüße machen, wil jre wüße grenze, vnd jre Städte wüße ligen lassen, wie andere wüße Städte vierzig jar lang, Vnd wil die Egypter zurstreuen vnter die Heiden, vnd in die Lender wil ich sie verriegen.

¹⁴ **D**och so spricht der Herr HERR, Wenn die vierzig jar auß sein werden, wil ich die Egypter wider samlen, auß den Wüldern, darunter sie zurstreuet sollen werden, ¹⁵Vnd wil das gefengnis Egypti wenden, vnd sie widerumb ins land Pathros bringen, welchs jr Waterland ist, vnd sollen daselbs ein klein

GL.: 29, 3 Egypti >41¹
 || hie fehlt 41¹ ||

WE.: 29, 5 aßß = Speise

herr (I.) >36 || hErr 38—41¹ || hERR 41² < 6

^a (Der strom)

ist Nilus, hebet aber das ganz königreich Egypten, das ein seer süss vnd mehrtig königreich war, darumb sich auch Pharao auff solche macht verlies, vnd fraget nicht nach Gottes draven. Das meinet er, da er spricht, Ich hab in mir gemacht, als spreche er, Gott ist nicht HERR darüber, Ich bin herr.

(Thorstab)

Juda suchet oft hilffe bey Egypto, da mit verflucht sich Juda, mit unrechem vertragen, dazu in der wet half doch Egyptus nicht. Darumb wirdt hie vertragen ein Thorstab, darauff so sich einer lehnet diemell er spiltz ist, sticht er in, vnd bricht dazu.

dasselbs ein klein Königreich sein, ¹⁵Denn sie sollen klein sein gegen andern Königreichen, vnd nicht mehr herrschen ober die Heiden, Vnd ich wil sie gering machen, das sie nicht ober die Heiden herrschen sollen, ¹⁶das sich das hant Isracl nicht mehr auff sie verlasse, vnd sich damit verfundigen, wenn sie sich an sie hengen, Vnd sollen erfahren, das ich der Herr HERR bin.

¹⁷Vnd es begab sich, im sieben vnd zwenzigsten jar, am ersten tag des ersten monden, geschach des HERRN wort zu mir, vnd sprach, ¹⁸Du menschen kind, NebucadNexar der König zu Babel, hat sein heer mit grosser mühe fur Tyro gefurt, das alle hendter kalh, vnd alle seiten bereufft waren, vnd ist doch weder jm noch seinem heer, seine arbeit fur Tyro belohnet worden.

¹⁹Darumb spricht der Herr HERR also, Sihe, Ich wil NebucadNexar dem Könige zu Babel Egypten land geben, das er alle jr gut weg nemen, vnd sie berauben vnd plündern sol, das er seinem heer den sold gebe, ²⁰Aber das land Egypten wil ich jm geben, fur seine arbeit, die er daran gethan hat, Denn sie haben mir gedienet, spricht der Herr HERR.

²¹Zur selben zeit, wil ich das horn des hauses Isracl wachsen lassen, vnd wil deinen mund vnter in auffthun, das sie erfahren, das ich der HERR bin.

Das XXX. Capitel.

¹**U**nd des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, ²Du menschen kind, Weissage, vnd sprich, So spricht der Herr HERR, Heulet (vnd sprech) D wech des tages, ³Denn der tag ist nahe, Ja des HERRN tag ist nahe, ein finsterner tag, Die zeit ist da, das die Heiden komen sollen, ⁴vnd das schwerd sol ober Egypten komen, vnd Moren land mus erschrecken, wenn die erschlagenen inn Egypten fallen werden, vnd jr volck weg gefurt, vnd jre grundfest vmb gerissen werden, ⁵Moren land vnd Lybia vnd Lydia, mit allerley pöbel, vnd Chub, vnd die aus dem gelobten land sind, sollen sampt iuen durchs schwerd fallen.

⁶So spricht der HERR, Die schuchherrn Egypti, müssen fallen, vnd die hoffart jrer macht mus erunten, von dem thurn zu Siene an, sollen sie durchs schwerd fallen, spricht der Herr HERR, ⁷Vnd sollen, wie jre wüste grenze, wüst werden, vnd jre stedte vnter andern wüsten stedten, wüste ligen, ⁸das sie erfahren, das ich der HERR sey, wenn ich ein feur inn Egypten mache, das alle die in helfen, zurtöret werden, ⁹Zur selben zeit, werden boten von mir ausziehen inn schiffen, Moren land zu schrecken, das ist so sicher ist, Vnd wird ein schrecken vnter in sein, gleich, wie es Egypten gieng, da jre zeit kam, Denn sihe, es kompt gewisslich.

29, 15 sic (2.) || 45 Druckf. 16 mehr | mehr 45 Druckf. verfundigen >41¹
43²|41² 43¹ 45< 18 || beraufft 35 || 21 selben >34 36|35 38<

Königreich sein. ¹⁵Denn sie sollen klein sein gegen andern Königreichen, und nicht mehr herrschen ober die Heiden, Und ich wil sie gering machen, das sie nicht ober die Heiden herrschen sollen. ¹⁶Das sich das Haus Israel nicht mehr auff sie verlasse, und sich da mit versündige, wenn sie sich an sie hengen, Und sollen erfahren, das ich der Herr HERR bin.

¹⁷Und es begab sich im sieben und zwenzigsten jar, am ersten tag des ersten monden, geschach des HERRN wort zu mir, und sprach, ¹⁸Du Menschen kind, NebucadNexar der köning zu Babel, hat sein Heer mit grosser mühe, fur Tyro gefurt, das alle Heubter kalh, und alle seiten bereufft waren, Und ist doch weder jm noch seinem Heer, seine arbeit fur Tyro belohnet worden.

¹⁹Und Numb spricht der Herr HERR also, Siehe Ich wil NebucadNexar dem Köninge zu Babel Egyptenland geben, das er alle jr Gut wegnemen, und sie berauben und plündern sol, das er seinem Heer den sold gebe. ²⁰Aber das land Egypten wil ich jm geben, fur seine Arbeit, die er daran gethan hat, Denn sie haben mir gedienet, spricht der Herr HERR.

²¹Und selbigen zeit, wil ich das Horn des hauses Israel wachsen lassen, und wil deinen Mund vnter jnen auffthun, Das sie erfahren, das ich der Herr bin.

XXX.

¹Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach, ²Du Menschen kind, weissage, und sprich, so spricht der Herr HERR, Heulet (und Egypten. sprechen) O weh des tages, ³Denn der tag ist nahe, Ja des HERRN tag ist nahe, ein finsterner tag, Die zeit ist da, das die Heiden komen sollen, ⁴Und das Schwert sol ober Egypten komen, und Morenland mus erschrecken, wenn die Erschlagenen Morenland. in Egypten, fallen werden, und jr Volk weggefurt, und jre Grundfest umbgerissen werden. ⁵Morenland und Lybia und Lydia, mit allerley Vöbel, und Chub, und die aus dem Land des Bundes sind, sollen sampt jnen durchs Schwert fallen.

⁶Ed spricht der HERR, Die Schutzherrn Egypti, müssen fallen, und die hoffart jrer macht mus erunter, von dem thurm zu Siene an, sollen sie durchs schwert fallen, spricht der Herr HERR. ⁷Und sollen, wie jre wüste Grenze, wüst werden, und jre Stedte vnter andern wüsten Stedten, wüste ligen, ⁸Das sie erfahren, das ich der HERR sey, wenn ich ein sewr in Egypten mache, das alle die jnen helfen, zurstöret werden. ⁹Zur selben zeit, werden Boten von mir ausziehen in schiffen, Morenland zu schrecken, das jzt so sicher ist, und wird ein schrecken vnter jnen sein, gleich wie es Egypten gieng, da jre zeit kam, Denn sehe, es kompt gewislich.

30, 5 gelobten land > 41¹ (HE 38 = 4, 156)

9 || selbigen 35 40 ||

WE.: 29, 18 bereufft = berauft, abgerupft

¹⁰So spricht der Herr HERR, Ich wil die menge jnn Egypten weg reumen, durch Nebucadnezar den König zu Babel, ¹¹Denn er vnd sein volck mit jhm, sampt den Tyrannen der Heiden, sind erzu bracht, das land zu verderben, vnd werden jre schwerter ausziehen wider Egypten, das das land allenthalben vol erschlagenen lige, ¹²Vnd ich wil die wasserströme trocken machen, vnd das land bösen leuten verkeuffen, vnd wil das land vnd was drinnen ist, durch frembde verwüsten, Ich der HERR habz geredt.

¹³So spricht der Herr HERR, Ich wil die gößen zu Noph aus rotten, vnd die abgötter vertilgen, vnd Egypten sol keinen Fürsten mehr haben, vnd wil ein schrecken jnn Egypten land schicken, ¹⁴Ich [Bl. E] wil Patros wüß machen, vnd ein feur zu Zoan anzünden, vnd das recht vber No gehen lassen, ¹⁵Vnd wil meinen grim ausschütten vber Sin, welche ist eine festung Egypti, vnd wil die menge zu No austrotten, ¹⁶Ich wil ein feur jnn Egypten anzünden, vnd Sin sol angst vnd hange werden, vnd No sol zu rissen, vnd Noph teglich geengstet werden, ¹⁷Die junge manschafft zu Dn vnd Bubasto sollen durchs schwerd fallen, vnd die weiber gefangen weg gefurt werden, ¹⁸Thaphnes wird einen finstern tag haben, wenn ich das joch Egypten schlagen werde, das die hoffart jrer macht darinnen ein ende habe, Sie wird mit wolcken bedeckt werden, vnd jre töchter werden gefangen weg gefurt werden, ¹⁹Vnd ich wil das recht vber Egypten gehen lassen, das sie erfahren, das ich der HERR sey.

²⁰Vnd es begab sich im eilfften jar, am siebenden tag des ersten monden, geschach des HERRN wort zu mir, vnd sprach, ²¹Du menschen kind, Ich wil den arm Pharaos des Königes von Egypten zu brechen, vnd sihe, er sol nicht verbunden werden, das er heilen möge, noch mit binden zugebunden werden, das er stark werden, vnd ein schwerd fassen könne. ²²Darumb spricht der Herr HERR also, Siehe, ich wil an Pharaos den König zu Egypten, vnd wil seine arme zu brechen, beide den starken vnd den schwachen, das jm das schwerd aus seiner hand entfallen mus, ²³Vnd wil die Egypter vnter die Heiden zurstrewen, vnd jnn die lender verjagen, ²⁴Aber die arme des Königes zu Babel wil ich stercken, vnd jm mein schwerd jnn seine hand geben, vnd wil die arme Pharaos zubrechen, das er fur jm winseln sol, wie ein tödlich verwundter, ²⁵Ja ich wil die arme des Königes zu Babel stercken, das die arme Pharaos dahin fallen, auff das sie erfahren, das ich der HERR sey, wenn ich mein schwerd dem Könige zu Babel jnn die hand gebe, das ers vber Egypten land zücke, ²⁶Vnd ich die Egypter vnter die Heiden zurstrewe, vnd jnn die lender verjage, das sie erfahren, das ich der HERR bin.

30, 11 erschlagenen 32 14 Patros >41¹ 16 geengstet 38 (HE 38 = 4, 156)

46 18 Thaphnes (Taphnes 38—41¹) >41¹ | Tachpanhes (Thachpanhes 43¹) 41²<

¹⁰ED spricht der hErr hEMN, Ich wil die menge in Egypten weg teumen, durch NebucadNezar den könig zu Babel. ¹¹Denn er vnd sein Volk mit jm, sampt den Tyrannen der Heiden, sind erzu bracht, das Land zu verderben, vnd werden ire Schwerter ausziehen wider Egypten, das das Land allenthalben vol Erschlagener lige. ¹²Vnd ich wil die Wasser ströme trocken machen, vnd das Land bösen Leuten verkeuffen, vnd wil das Land vnd was drinnen ist, durch Frembde verwüsten, Ich der hEMN habß geredt.

¹³ED spricht der hErr hEMN, Ich wil die Götzen zu Noph austrotten, vnd die Abgötter vertilgen, vnd Egypten sol keinen Fürsten mehr haben, vnd wil ein schrecken in Egyptenland schicken. ¹⁴Ich wil Pathros wüß machen vnd ein feur zu Zoan anzünden, vnd das Recht vber No gehen lassen. ¹⁵Vnd wil meinen grim ausschütten vber Sin, welche ist eine festung Egypti, vnd wil die menge zu No austrotten. ¹⁶Ich wil ein Feur in Egypten anzünden, vnd Sin sol angst vnd bange werden, vnd No sol jurissen, vnd Noph teglich geengket werden. ¹⁷Die junge Manschafft zu On vnd Bubasto sollen durchß schwert fallen, vnd die Weiber gefangen weggeführt werden. ¹⁸Thachpanhes wird einen finstern tag haben, wenn ich das joch Egypten schlagen werde, das die hoffart irer macht darinnen ein ende habe, Sie wird mit wolcken bedeckt werden, vnd ire Töchter werden gefangen weggeführt werden. ¹⁹Vnd ich wil das Recht vber Egypten gehen lassen, Das sie erfahren, das ich der hEMN sey.

²⁰**W**ND es begab sich im eilfften jar, am siebenden tag des ersten monden, geschach des hEMNM wort zu mir, vnd sprach, ²¹Du Menschentkind, Ich wil den arm Pharao des königes von Egypten zubrechen, vnd sihe, er sol nicht verbunden werden, das er heilen möge, noch mit binden zugebunden werden, das er stark werden, vnd ein Schwert fassen könne. ²²Darumb spricht der hErr hEMN also, Sihe, Ich wil an Pharao den könig zu Egypten, vnd wil seine Arme zubrechen, beide den starken, vnd den schwachen, das jm das Schwert aus seiner hand entfallen mus. ²³Vnd wil die Egypter vnter die Heiden zurstrewen, vnd in die Lender vertragen. ²⁴Aber die Arme des königes zu Babel wil ich stercken, vnd jm mein Schwert in seine hand geben, vnd wil die arme Pharao zubrechen, das er fur jm winseln sol, wie ein tödlich verwundter. ²⁵Ja, ich wil die arme des Königes zu Babel stercken, das die arme Pharao da hin fallen, Auff das sie erfahren, das ich der hEMN sey, wenn ich mein schwert dem Könige zu Babel in die hand gebe, das ers vber Egyptenland zücke, ²⁶Vnd ich die Egypter vnter die Heiden zerstrewe, vnd in die Lender vertrage, Das sie erfahren das ich der hEMN bin.

Das .XXXI. Capitel.

1 **W**nd es begab sich im eilfften jar, am ersten tag des dritten monden, geschach des HERRN wort zu mir, vnd sprach, **2** Du menschen kind, Sage zu Pharao dem Könige zu Egypten, vnd zu alle seinem volck, Wie gros meinestu denn, das du seiest? **3** Siehe, Assur war wie ein Eder baum auff dem Libanon, von schönen esen, vnd dicke von laub, vnd seer hoch, das sein wipffel hoch stund vnter grossen dicken zweigen, **4** Er hatte viel wassers, das er hoch ward, vnd viel quellen, das er stark ward, seine ströme giengen rings umb seinen stam her, vnd seine heche zu allen beumen im selbe, **5** Darumb ist er höher worden, denn alle beume auff dem felde, vnd kriegte viel este, vnd lange zweige, denn er hatte wassers gnug sich aus zu breiten, **6** Alle vögel des himels nisteten auff seinen esen, Vnd alle wilde thier hatten junge vnter seinen zweigen, vnd vnter seinem schatten woneten viel vnd grosse völder, **7** Er hatte schöne, grosse vnd lange este, denn seine wurkeln hatten viel wassers, **8** Vnd war jm kein Ederbaum gleich, jnn Gottes garten, vnd die tennen beume waren seinen esen nicht zu gleichen, vnd die mandelbeume waren nichts gegen seine zweigen, ja er war so schön als kein baum im garten Gottes, **9** Ich habe in so schön gemacht, das er so viel este kriegt, das in alle lüstige beume im garten Gottes neideten.

10 Darumb spricht der Herr HERR also, Weil er so hoch worden ist, das sein wipffel stund vnter grossen, hohen, dicken zweigen, vnd sein herz sich erhub, das er so hoch war, **11** Darumb gab ich in dem mechtigesten vnter den Heiden jns die hende, der mit jm umb gieng vnd in vertriebe, wie er verdienet hat mit seinem gottlosen wesen, **12** das frembde in austrotten solten, nemlich, die Tyrannen der Heiden, vnd in zurstrewen, Vnd seine este auff den bergen vnd jnn allen talen ligen musten, vnd seine zweige zubrochen, an allen bechen im lande, das alle völder auff erden von seinem schatten weg zihen musten, vnd in verlassen, **13** Vnd alle vogel des himels auff seinem umb gefallen stam sassen, vnd alle wilden thier legten sich auff seine abgehawen este, **14** Auff das sich furthin kein baum am wasser seiner höhe erhebe, das seine wipffel vnter grossen dicken zweigen stehen, vnd kein baum am wasser sich erhebe ober die andern, Deun sie müssen alle vnter die erden, vnd dem tod ubergewen werden, wie andere menschen, die jnn die grube saren.

15 So spricht der Herr HERR, Zu der zeit, da er hinunter jnn die helle fur, da machet ich ein trauren, das in die tieffe bedeckte, vnd seine ströme still

(mehrigesten)
Denn die Könige zu Babel
haben das Königreich Assur
zu Ninene furh jnn auff
gefressen, ehe Jerusalem zer-
stört ward.

31 1 || eilfften 35 || 2 Wie bis seiest? >41¹; Wenn bis herrlichkeit (herrligkeit? 43²
46) 41²< (HE 38 = 4, 157) 3 || libano 40 || 4 Er hatte bis stark ward >41¹ (HE
38 = 4, 157) 5 auff dem >41¹ (HE 38 = 4, 157) 6 wilde thier >41¹ (HE 38 =
4, 157) viel vnd >41¹ (HE 38 = 4, 157) 8 mandelbeume >41¹ (HE 38 = 4, 157)
zweigen >43¹ 11 verdienet 45 Druckf. 13 wilden (wilde 35 40) thier >41¹
(HE 38 = 4, 157) abgehawen fehlt 41²< (HE 38 = 4, 157) 14 seine ... stehen 32

XXXI.

¹ **W**as begab sich im eilfften jar, am ersten tage des dritten monden, geschach des HERRN wort zu mir, vnd sprach, ² Du Menschenkind sage zu Pharao dem könige zu Egypten, vnd zu alle seinem Volk, Wem meinstu denn das du gleich seiest in deiner herrlichkeit.

[Bl. D.] ³ **S**iehe, Assur war wie ein Cederbaum auff dem libanon, von schönen Esen, vnd dicke von Laub, vnd seer hoch, das sein Wipffel hoch stund vnter grossen dicken zweigen. ⁴ Die wasser machten, das er groß ward, vnd die Tieffe das er hoch wuchs, Seine ströme giengen rings vmb seinen Stam her, vnd seine Beche zu allen bewmen im felde. ⁵ Darumb ist er höher worden, denn alle bewme im felde, vnd kriegte viel Este, vnd lange zweige, Denn er hatte Wassers gnug sich aus zubreiten. ⁶ Alle Vogel des himels nisteten auff seinen Esen, vnd alle Thier im felde hatten Junge vnter seinen Zweigen, vnd vnter seinem Schatten woneten alle grosse Vöcker. ⁷ Er hatte schöne, grosse vnd lange Este, denn seine Wurzeln hatten viel wassers. ⁸ Vnd war jm kein Cederbaum gleich, in Gottes garten, vnd die Lennen bewme waren seinen Esen nicht zugleichen, vnd die ⁹ Castaneenbewme waren nichts gegen seine Zweige, Ja er war so schön als kein Baum im garten Gottes. ¹⁰ Ich hab jn so schöne gemacht, das er so viel Este kriegte, das jn alle lüstige Bewme im garten Gottes neideten.

¹⁰ **D**arumb spricht der Herr HERR also, Weil er so hoch worden ist, das sein Wipffel stund vnter grossen, hohen, dicken Zweigen, vnd sein Herz sich erhob, das er so hoch war, ¹¹ Darumb gab ich jn dem Mächtigen vnter den Heiden in die hende, der mit jm vmbgieng vnd jn vertriebe, wie er verdienet hat mit seinem Gottlosen wesen. ¹² Das Frembde jn austrotten solten, nemlich, die Tyrannen der Heiden, vnd jn zurstrewen, vnd seine Este auff den Bergen vnd in allen Talen ligen müssen, vnd seine Zweige zubrochen, an allen Bechen im Lande, Das alle Vöcker auff Erden von seinem Schatten wegziehen müssen, vnd jn verlassen, ¹³ Vnd alle Vogel des himels auff seinem vmbgefallen Stam fassen, vnd alle Thier im felde legten sich auff seine Este. ¹⁴ Auff das sich furt hin kein Baum am wasser seiner höhe erhebe, das sein Wipffel vnter grossen dicken Zweigen stehe, vnd kein Baum am wasser sich erhebe vber die andern, Denn sie müssen alle vnter die Erden, vnd dem Tod vbergeben werden, wie andere Menschen, die in die Grube faren.

¹⁵ **E**d spricht der Herr HERR, Zu der zeit, da er hinunter in die helle fur, da machet ich ein trawren, das jn die Tieffe bedeckte, vnd seine ströme still

15 || seine] seine 35 ||

Gl.: 31, 8 41² < (HE 38 = 4, 157) 11 Assur zu Ninive > 36 || Ninive] Roph 40 41¹ ||

WE.: 31, 3 (u. 10 u. 14) dide = dich 5 triegte: vgl. WE. zu 17, 6

(Mediasien)
Denn die Könige zu Babel haben das Königreich Assur vnd Ninive furt zuvor auffgefressen, ehe Jerusalem zerstört ward.

sehen musten, vnd die grossen wasser nicht lauffen kunden, vnd machete, das der Libanon vmb in traurete, vnd alle feld beume verdorreten ober jm, ¹⁶Ich erschreckt die Heiden, da sie in horeten fallen, da ich in hinunter sties zur hellen, mit denen, so inn die grube faren, Vnd alle lustige beume vnter der erden gönnetens jm wol, die edlesten vnd besten auff dem Libanon, vnd alle die am wasser gestanden waren, ¹⁷Denn sie musten auch mit jm hinunter zur helle, zu den erschlagenen mit dem schwerd, weil sie vnter dem schatten seines arms gewonet hatten, vnter den Heiden.

¹⁸Wie gros meinstu denn, das du (Pharao) siehest, mit deiner pracht vnd herrligkeit, vnter den lustigen beumen, Denn du must mit den lustigen beumen vnter die erden hinab faren, vnd vnter den vnbeschittenen ligen, so mit dem schwerd erschlagen sind, Also sol dir Pharao gehen, sampt alle deinem volck, spricht der Herr HERR.

Das XXXII. Capitel.

[Hi. E ij] ¹ **W**nd es begab sich im zwelfften jar, am ersten tage des zwelfften monden, geschach des HERRN wort zu mir, vnd sprach, ²Du menschen kind, Mache eine wehklage ober Pharao den König zu Egypten, vnd sprich zu jm, Du bist gleich wie ein lewe vnter den Heiden, vnd wie ein meer Drach, vnd springest inn deinen stromen, vnd trübest das wasser mit deinen füssen, vnd machest seine ströme glum.

³So spricht der Herr HERR, Ich wil mein neß ober dich aus werffen, durch einen grossen hauffen volcks, die dich sollen inn meine garn jagen, ⁴Vnd wil dich auffß land zihen, vnd auffß feld werffen, das alle vogel des himels auff dir sitzen sollen, vnd alle thier auff erden von dir satt werden, ⁵Vnd wil dein afß auff die berge werffen, vnd mit deiner höhe die tal ausfüllen, ⁶Das land darinn du schwimmest, wil ich von deinem blut rot machen, bis an die berg hinan, das die beche von dir vol werden, ⁷Vnd wenn du nu gar dahin bist, so wil ich den himel verhüllen, vnd seine sterne verfinstern, vnd die Sonne mit wolcken uezziehen, vnd der Mond sol nicht scheinen, ⁸Alle liechter am himel wil ich ober dir lassen trauren, Vnd wil ein finsternis inn deinem land machen, spricht der Herr HERR, ⁹Dazu wil ich dich vielen zum schrecklichen Exempel machen, wenn ich die Heiden deine plage erfahren lasse, vnd viel lender die du nicht kennest, ¹⁰Viel völker sollen sich ober dir entfetzen, vnd jren Königen sol fur dir graben, wenn ich mein schwerd widder sie blinken lasse, vnd sollen plöghlich erschrecken, das in das herz entfallen wird, ober deinem fall.

31, 16 WSt alle lustige bis waren >41¹ | alle lustige bis wol 41² 43¹ 45< (HE 38 = 4, 157) || gönnetens jm wol alle lustige bewme vnter der erden, die edlesten vnd besten auff dem Libanon, vnd alle die am wasser gestanden waren 43² || 18 dirß >41¹ (HE 38 = 4, 158) deinem >41¹ (HE 38 = 4, 158)

sehen musten, vnd die grossen wasser nicht lauffen funden, vnd machete, das der Libanon vmb jn trawrete, vnd alle Feldderome verdorreten vber jm. ¹⁶Ich erschreckt die Heiden, da sie jn höreten fallen, da ich jn hinunter sties zur Hellen, mit denen, so in die grube faren. Vnd alle lustige Berome vnter der erden, die edlesten vnd besten auff dem Libanon, vnd alle die am wasser gestanden waren gönnetens jm wol. ¹⁷Denn sie musten auch mit jm hinunter zur Helle, zu den Erschlagenen mit dem schwert, weil sie vnter dem schatten seines arms gewonet hatten vnter den Heiden.

¹⁸**W**ie gross meinstu denn, das du (Pharao) siehest, mit deiner pracht vnd herrlichkeit, vnter den lustigen Beromen, Denn du must mit den lustigen Beromen vnter die Erden hinab faren, vnd vnter den Vndbeschnitene[n] ligen, so mit dem schwert erschlagen sind. Also sol es Pharao gehen, sampt alle seinem Bold, spricht der hErr hErr.

XXXII.

¹**W**as es begab sich im zwelfften jar, am ersten tage des zwelfften monden, geschach des hErrn wort zu mir, vnd sprach, ²Du Menschenkind, Mache eine Wehklage vber Pharao den könig zu Egypten, vnd sprich zu jm. **Pharao.** Du bist gleich wie ein Lewe vnter den Heiden, vnd wie ein Meerdrach, vnd springest in deinen Strömen, vnd trübest das Wasser mit deinen füssen, vnd machest seine Ströme glum.

³Ed spricht der hErr hErr, Ich wil mein Netz vber dich auswerffen durch einen grossen hauffen Volcks, die dich sollen in mein Garen jagen. ⁴Vnd wil dich auffß Land ziehen, vnd auffß feld werffen, Das alle Vogel des Himmels auff dir sitzen sollen, vnd alle Thier auff Erden von dir sat werden. ⁵Vnd wil dein Mß auff die Berge werffen, vnd mit deiner höhe die Thal ausfüllen. ⁶Das Land darin du schwimmest, wil ich von deinem Blut rot machen, bis an die berge hinan, das die becke von dir vol werden. ⁷Vnd wenn du nu gar da hin bist, so wil ich den Himmel verhüllen vnd seine Stern verfinstern, vnd die Sonne mit wolcken vberziehen, vnd der Mond sol nicht scheinen. ⁸Alle Liechter am Himmel wil ich vber dir lassen tunkel werden, vnd wil ein finsterniß in deinem Land machen, spricht der hErr hErr. ⁹Da zu wil ich vieler Bölder hertz erschreckt machen, wenn ich die Heiden deine Plage erfaren lasse, vnd viel Lender die du nicht kennest. ¹⁰Viel völker sollen sich vber dir entsetzen, vnd jren Königen sol fur dir grawen, wenn ich mein Schwert wider sie blinden lasse, vnd sollen plöghlich erschrecken, das jnen das hertz entfallen wird, vber deinem Fall.

32, 3 mein Gern (Garen 45<) 41< (HE 38 = 4, 158) 8 trauten >41< (HE 38 = 4, 158)

9 dich vielen zum schredlichen Exempel >41< (HE 38 = 4, 158)

WE.: 32, 2 glum = trübe (vgl. auch Hes. 34, 18f. und D. Wb. IV¹, 5, 467)

¹¹Denn so spricht der HErr HERR, Das Schwerd des Königes zu Babel sol dich treffen, ¹²und ich wil dein volck sellen durch das schwerd der Helden, und durch allerley Tyrannen der Heiden, die sellen die herrligkeit Egypten verheeren, und alle jr volck vertilgen, ¹³Und ich wil alle jr thiere umbbringen, an den grossen wassern, das sie keines menschen fus, und keines thiers klamen, trübe machen sol, ¹⁴Als denn wil ich jre wasser lauter machen, das jre ströme fließen wie öle, spricht der HErr HERR, ¹⁵wenn ich das land Egypten verz wüßtet, und alles was im land ist, öde gemacht, und alle so drinne wonen, erschlagen habe, das sie erfahren, das ich der HERR sey, ¹⁶Das wird der jamer sein, den man wol mag klagen, Ja viel töchter der Heiden werden solch klage führen, vber Egypten, und alle jr volck wird man klagen, spricht der HErr HERR.

¹⁷Und im zwelfften jar, am funffzehenden tag desselbigen monden, geschach des HERRN wort zu mir, und sprach, ¹⁸Du menschen kind, Beweine das volck jnn Egypten, und stosse es mit den töchtern der starken Heiden hinab vnter die erden, zu denen, die jnn die grube faren, ¹⁹Wo ist nu deine pracht? Hinunter, und lege dich zu den vnbeschnittenen, ²⁰Sie werden fallen vnter den erschlagenen mit dem schwerd, Das schwerd ist schon gefasst und gezückt, vber jr ganckes volck, ²¹Dauon werden sagen jnn der helle, die starken Helden mit jren gehülffen, die alle hinunter gefaren sind, und ligen da vnter den vnbeschnittenen und erschlagenen vom schwerd.

²²Daselbs ligt Assur mit alle seinem volck umbher begraben, die alle erschlagen und durchs schwerd gefallen sind, ²³Jre greber sind tief jnn der gruben, Und sein volck ligt allenthalben umbher begraben, die alle erschlagen und durchs schwerd gefallen sind, da sich die ganze welt fur fürchte.

²⁴Da ligt auch Elam mit alle seinem hauffen umbher begraben, die alle erschlagen und durchs schwerd gefallen sind, und hinunter gefaren als die vnbeschnittene, vnter die erden, dafür sich auch alle welt fürchtet, und müssen jre schande tragen mit denen, die jnn die gruben faren, ²⁵Man hat sie vnter die erschlagenen gelegt, sampt alle jrem hauffen, und ligen umbher begraben, und sind alle, wie die vnbeschnittene, und die erschlagene vom schwerd, fur denen sich auch alle welt fürchten muste, Und müssen jre schande tragen mit denen, die jnn die grube faren, und vnter den erschlagenen bleiben.

²⁶Da ligt Mesek und Thubal mit alle jrem hauffen umbher begraben, die alle vnbeschnitten und mit dem schwerd erschlagen sind, fur denen sich auch die ganze welt fürchten muste, ²⁷Und alle ander Helden, die vnter den vnbeschnittenen gefallen sind, und mit jrer kriegs wehre zur helle gefaren, und jre schwerter vnter jre heubter haben müssen legen, und jre missthat

32, 12 Helden] Hieden 46 (Korrektur in: Heiden beabsichtigt?) und alle jr volck
vertilgen >41¹ (HE 38 = 4, 158) 15 drinne >36 16 WSt || mag wol 35 ||

Denn so spricht der Herr HERR, Das schwert des Königes zu Babel sol dich treffen, ¹²und ich wil dein Volk sellen durch das schwert der Helden und durch allerley Tyrannen der Heiden, die sollen die herrlichkeit Egypten verheeren, Das alle jr Volk vertilget werde. ¹³Und ich wil alle jr Thiere umbbringen, an den grossen Wassern, das sie keines Menschen fuß, und keines Thiers klawen, trübe machen sol. ¹⁴Als denn wil ich jre wasser lauter machen, das jre Ströme stießen wie öle, spricht der Herr HERR, ¹⁵wenn ich das land Egypten verwüstet, und alles was im Land ist, bde gemacht, und alle so drinnen wonen, erschlagen habe, Das sie erfahren, das ich der HERR sey. ¹⁶Das wird der jamer sein, den man wol mag klagen, Ja viel töchter der Heiden werden solch Klage führen ober Egypten, und alle jr Volk wird man klagen, spricht der Herr HERR.

Wid im zwelfften jar, am sunffzehenden tage desselbigen monden geschach des HERRN wort zu mir, und sprach, ¹⁸Du Menschenkind, Beweine das volk in Egypten, und stosse es mit den Töchtern der starcken Heiden hinab vnter die Erden, zu denen, die in die Grube faren. ¹⁹Wo ist nu deine wollust? Hinunter, und lege dich zu den Vnbefchnittenen. ²⁰Sie werden fallen vnter den Erschlagenen mit dem Schwert, Das schwert ist schon gefasst und gezückt, ober jr ganzes Volk. ²¹Danon werden sagen in der Helle, die starcken Helden mit jren Gehülffen, die alle hinunter gefaren sind, und ligen da vnter den vnbefchnittenen und erschlagenen vom schwert.

Dasselbs ligt Assur mit alle seinem Volk umbher begraben, die alle erschlagen und durchs schwert gefallen sind. ²³Jre Greber sind tieff in der gruben und sein Volk ligt allenthalben umbher begraben, die alle erschlagen und durchs Schwert gefallen sind, da sich die ganze Welt fur fürchte.

Da ligt auch Elam mit alle seinem Hauffen umbher begraben, die alle erschlagen und durchs schwert gefallen sind, und hinunter gefaren als die Vnbefchnittene, vnter die Erden, da fur sich auch alle Welt fürchtet, und müssen jre schande tragen mit denen, die in die Gruben faren. ²⁵Man hat sie vnter die Erschlagenen gelegt, sampt alle jrem Hauffen, und ligen umbher begraben, und sind alle, wie die vnbefchnittene, und die Erschlagene vom schwert, fur denen auch sich alle Welt fürchten muste. Und müssen jre schande tragen mit denen, die in die Gruben faren, und vnter den Erschlagenen bleiben.

Da ligt Mesch und Thubal mit alle jrem Hauffen umbher begraben, die alle vnbefchnitten und mit dem schwert erschlagen sind, fur denen sich auch die ganze Welt fürchten muste. ²⁷Und alle ander Helden, die vnter den vnbefchnittenen gefallen sind, und mit jrer Kriegswehre zur Helle gefaren, und [Bl. D ii] jre schwerter vnter jre heubter haben müssen legen, und jre missthat

Assur.

Elam.

Mesch.
Thubal.

uber ire gebeine komen ist, die doch auch gefurchte Helden waren inn der ganzen welt, also müssen sie ligen, ²⁸So mustu freilich auch vnter den vnbeschnitten zuschnettert werden, vnd vnter denen, die mit dem schwerd erschlagen sind, ligen.

²⁹Da ligt Edom mit seinen Königen vnd alle seinen Fürsten, vnter den erschlagenen mit dem schwerd, vnd vnter den vnbeschnitten, sampt andern, so inn die gruben faren, die doch mechtig gewest sind, ³⁰Ja es müssen alle Fürsten von mitternacht dahin, vnd alle Zidonier, die mit den erschlagenen hinan gefaren sind, vnd ire schreckliche gewalt ist zu schanden worden, vnd müssen ligen vnter den vnbeschnitten, vnd den, so mit dem schwerd erschlagen sind, vnd ire schande tragen, sampt denen, so inn die grube faren.

³¹Diese wird Pharao sehen, vnd sich trösten mit alle seinem volck, die vnter jm mit dem schwerd erschlagen sind, vnd mit seinem ganzen heer, spricht der hErr hERR, ³²Denn es sol sich auch ein mal alle welt fur mir furchten, das Pharao vnd alle seine menge sol ligen vnter den vnbeschnittenen, vnd mit dem schwerd erschlagen, spricht der hErr hERR.

[Hl. L iii]

Das XXXIII. Capitel.

¹ **U**nd des hERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, ²Du menschen kind, Predige widder dein volck, vnd sprich zu jn, Wenn ich ein schwerd uber das land füren würde, vnd das volck im lande neme einen man vnter jnen, vnd macheten jn zu jrem wechter, ³Vnd er sehe das schwerd komen uber das land, vnd bliese die drometen vnd warnete das volck, ⁴Wer nu der drometen hall höret, vnd wolt sich nicht hüten, vnd das schwerd keme vnd neme jn weg, desselben blut sey auff seinem kopff, ⁵Denn er hat der drometen hall gehöret, vnd hütet sich dennoch nicht, drum sey sein blut auff jm, Wer sich aber hütet, der wird sein leben dauon bringen.

⁶Wo aber der wechter sehe das schwerd komen, vnd die drometen nicht bliese, noch sein volck warnete, vnd das schwerd keme vnd neme etliche weg, die selben würden wol vmb jrer funde willen weggenommen, aber sein blut wil ich von des wechters hand foddern.

⁷Vnd nu, du menschen kind, Ich habe dich zu einem Wechter gesetzt vber das haus Israel, wenn du etwas aus meinem munde hörest, das du sie von meinen wegen warnen solt, ⁸Wenn ich nu zu dem Gottlosen sage, Du Gottloser mußt des todes sterben, vnd du sagst jm solchs nicht, das sich der Gottlose hüte, fur seinem wesen, So wird wol der Gottlose vmb seines Gottlosen

32, 29 alle 32	mechtig 45 Druckf.	30 dem fehlt 46	32 erschlagen 32
33, 2 Dn 45 Druckf.	4 hüten >41 ¹ (HE 38 = 4, 159)		5 hütet sich dennoch
nicht >41 ¹ (HE 38 = 4, 159)	drumb >36	auff jn 35	hütet (2.) >41 ¹

über ihre Gebeine kommen ist, die doch auch gefürchtete Helden waren in der ganzen Welt, Also müssen sie liegen. ²⁸So mußt du freilich auch unter den Unbeschnittenen zuschmettern werden, und unter denen, die mit dem Schwert erschlagen sind liegen.

²⁹ **D**u ligt Edom mit seinen Königen und allen seinen Fürsten, unter den **Edom.** erschlagenen mit dem Schwert, und unter den Unbeschnittenen, sampt andern, so in die Gruben faren, die doch mächtig gewesen sind. ³⁰Ja es müssen alle Fürsten von Mitternacht da hin, und alle Sidonier, die mit den erschlagenen hinab gefaren sind, und ihre schreckliche Gewalt ist zu Schanden worden, und müssen liegen unter den Unbeschnittenen, und denen, so mit dem Schwert erschlagen sind, und ihre Schande tragen, sampt denen so in die Grube faren.

³¹ **D**ieser wird Pharao sehen, und sich trösten mit alle seinem Volk, die unter ihm mit dem Schwert erschlagen sind, und mit seinem ganzen Heer, spricht der Herr HERR. ³²Denn es sol sich auch ein mal alle Welt für mich fürchten, das Pharao, und alle seine Menge sol liegen unter den Unbeschnittenen, und mit dem Schwert erschlagenen, spricht der Herr HERR.

XXXIII.

¹ **W**ird des HERRN Wort geschach zu mir, und sprach, ²Du Menschenkind, Predige wider dein Volk, und sprich zu ihnen. Wenn ich ein Schwert über das Land führen würde, und das Volk im Lande neme einen Mann unter ihnen, und macheten ihn zu ihrem Wechter, ³Und er sehe das Schwert kommen über das Land, und bliese die Drometen und warnete das Volk. ⁴Wer nu der Drometen hall höret, und wolt sich nicht warnen lassen, und das Schwert keme und neme ihn weg, Desselben Blut sey auff seinem Kopff, ⁵Denn er hat der Drometen hall gehöret, und hat sich dennoch nicht warnen lassen, Darumb sey sein Blut auff ihm, Wer sich aber warnen leset, der wird sein Leben dauon bringen.

⁶Wird aber der Wechter sehe das Schwert kommen, und die Drometen nicht bliese, noch sein Volk warnete, und das Schwert keme und neme esliche weg, Die selben würden wol umb ihrer Sünde willen weggenommen, Aber ihr Blut wil ich von des Wechters hand fordern.

⁷ **W**ird nu du Menschenkind, Ich hab dich zu einem Wechter gesetzt über **Hes. 3.** das Haus Israel, wenn du etwas aus meinem Munde hörest, das du sie von meinen wegen warnen solt. ⁸Wenn ich nu zu dem Gottlosen sage, Du Gottloser mußt des Todes sterben, Und du sagst ihm solchs nicht, Das sich der Gottlose warnen lasse, für seinem Wesen, So wird wol der Gottlose umb seines gottlosen

(HE 38 = 4, 159) 6 || Dieselbigen 41¹ || sein Blut 32 || fordern 40 || (ebenso 8) 7 || meinet wegen 34 35 || 8 hütete >41¹ (HE 38 = 4, 159)

wesens willen sterben, aber sein blut wil ich von deiner hand foddern, ⁹Was nestu aber den Gottlosen fur seinem wesen, das er sich dauon bekere, vnd er sich nicht wil von seinem wesen bekeren, so wird er vmb seiner funde willen sterben, vnd du hast deine seele errettet.

¹⁰Darumb, du menschen kind, sage dem haus Israel, Ir sprecht also, Vnser funde vnd missethat ligen auff vns, das wir darunter vergehen, wie können wir denn leben? ¹¹So sprich zu jnen, So war als ich lebe, spricht der HERR HERR, Ich habe keinen gefallen am tode des Gottlosen, sondern das sich der Gottlose bekere von seinem wesen, vnd lebe, So bekeret euch doch nu, von ewerm bösen wesen, warumb wolt jr sterben, jr vom hause Israel?

¹²Vnd du menschen kind, sprich zu deinem volck, Wenn ein gerechter böses thut, so wirds in nicht helfen, das er frum gewesen ist, Vnd wenn ein Gottloser frum wird, so solt jm nicht schaden, das er Gottlos gewesen ist, So kan auch der gerechte nicht leben, wenn er sundigt, ¹³Denn wo ich zu dem gerechten spreche, Er sol leben, vnd er verlesst sich auff seine gerechtigkeit, vnd thut böses, so sol all seine frumkeit nicht angesehen werden, sondern er sol sterben, jnn seiner bosheit, die er thut, ¹⁴Vnd wenn ich zum Gottlosen spreche, Er sol sterben, vnd er bekeret sich von seiner funde, vnd thut was recht vnd gut ist, ¹⁵Also, das der Gottlose das pfand widder gibt, vnd bezalet was er geraubt hat, vnd nach dem wort des lebens wandlet, das er kein böses thut, so sol er leben, vnd nicht sterben, ¹⁶Vnd alle seine sunden, die er gethan hat, sollen vergeben sein, denn er thut nu was recht vnd gut ist, drum sol er leben.

¹⁷Noch spricht dein volck, Der HERR urtheilet nicht recht, so sie doch vnrecht haben, ¹⁸Denn wo der gerechte sich keret von seiner gerechtigkeit, vnd thut böses, so stirbt er ja billich drum, ¹⁹Vnd wo sich der Gottlose bekeret von seinem gottlosen wesen, vnd thut was recht vnd gut ist, so sol er ja billich leben, ²⁰Noch spricht jr, Der HERR urtheilet nicht recht, so ich doch euch vom hause Israel einen jglichen nach seinem wesen urteile.

²¹Vnd es begab sich im zwelfften jar, vnserz gefengnis, am funfften tag des zehenden monden, kam zu mir ein entrunnener von Jerusalem, vnd sprach, Die stad ist geschlagen, ²²Vnd die hand des HERRN war ober mir, des abends, ehe der entrunnene kam, vnd that mir meinen mund auff, bis er zu mir kam des morgens, Vnd that mir meinen mund auff, also, das ich nicht mehr schweigen kundte.

²³Vnd des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, ²⁴Du menschen kind, Die einwohner dieser wisten im land Israel, sprechen also, Abraham war ein

33, 9 bekeren] bekere 45 Druckf. 11 Israel? >41¹ 43² 46 12 frum (1.)
32 46 frum (2.) >34 36—43²| 35 45< 13 seine frumkeit (fromkeit 34 36—41¹|
fromigkeit 35) nicht angesehen >41¹ (HE 38 = 4, 159) 16 seine >41¹ (HE 38 =

wesens willen sterben, Aber sein blut wil ich von deiner hand foddern. ⁹Warnestu aber den Gottlosen fur seinem wesen, das er sich dauon beferet, vnd er sich nicht wil von seinem wesen beferen, So wird er umb seiner sünde willen sterben, Vnd du hast deine Seele errettet.

¹⁰ **W**arumb, du Menschenkind, sage dem hause Israel, Ir sprecht also, Vnser sünde vnd missethat ligen auff vns, das wir darunter vergehen, wie können wir denn leben? ¹¹So sprich zu jnen, So war ich lebe, spricht der Herr HERR, Ich habe keinen gefallen am tode des Gottlojen, Sondern das sich der Gottloje beferet von seinem wesen, vnd lebe. So beferet euch doch nu, von ewrem bösen wesen. Warumb wolt jr sterben, jr vom hause Israel.

¹²Wd du Menschenkind, sprich zu deinem Volk, Wenn ein Gerechter böses thut, So wirds in nicht helfen, das er from gewesen ist. Vnd wenn ein Gottloser from wird, So solt jm nicht schaden, das er Gottlos gewesen ist. So kan auch der Gerechte nicht leben, wenn er sündigt. ¹³Denn wo ich zu dem Gerechten spreche, Er sol leben, Vnd er verlesst sich auff seine gerechtigkeit, vnd thut böses, So sol alle seiner fromkeit nicht gedacht werden, Sondern er sol sterben, in seiner bosheit, die er thut. ¹⁴Vnd wenn ich zum Gottlosen spreche, Er sol sterben, Vnd er beferet sich von seiner sünde, vnd thut was recht vnd gut ist, ¹⁵Also, das der Gottlose das Pfand wider gibt, vnd bezalet was er geraubt hat, vnd nach dem wort des lebens wandelt, das er kein böses thut, So sol er leben, vnd nicht sterben, ¹⁶Vnd alle seiner sünden, die er gethan hat, sollen nicht gedacht werden, Denn er thut nu was recht vnd gut ist, darumb sol er leben.

¹⁷Noch spricht dein Volk, Der HERR urtheilet nicht recht, So sie doch vnrecht haben. ¹⁸Denn wo der Gerechte sich keret von seiner gerechtigkeit, vnd thut böses, so stirbt er ja billich darumb. ¹⁹Vnd wo sich der Gottlose beferet von seinem gottlosen wesen, vnd thut was recht vnd gut ist, So sol er ja billich leben. ²⁰Noch spricht jr, Der HERR urtheilet nicht recht, So ich doch euch vom hause Israel einen jglichen nach seinem wesen urteile.

²¹ **W**d es begab sich im zwelfften jar, vnserz Gefengnis, am fünfften tag des zehenden monden, kam zu mir ein Entrunnener von Jerusalem, vnd sprach, Die Stad ist geschlagen. ²²Vnd die hand des HERRN war uber mir, des abends, ehe der Entrunnene kam, vnd that mir meinen mund auff, bis er zu mir kam des morgens, Vnd that mir meinen mund auff, also, das ich nicht mehr schweigen fundte.

²³Wd des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, ²⁴Du Menschenkind, Die Einwoner dieser wüsten im lande Israel, sprechen also, Abraham

4, 159) vergeben sein > 41¹ (HE 38 = 4, 159) drum > 36 18 || beferet 41¹ || drum 32

WE.: 33, 17 und 20 Noth = dennoch

einiger man, vnd erbete diß land, vnser aber ist viel, so haben wir ja das land billicher, ²⁵Darumb sprich zu jnen, So spricht der HErr HERN, Ir habt blut gefressen, vnd ewere augen zu den Götzen auffgehoben, vnd blut vergossen, vnd jr meinet, jr wollet das land besitzen? ²⁶Ja je faret jmer fort mit morden, vnd vbet gewel, vnd einer schendet dem andern sein weib, vnd meinet, jr wollet das land besitzen.

²⁷So sprich zu jn, So spricht der HErr HERN, So war ich lebe, sollen alle, so jnn den wüsten wonen, durchs schwerd fallen, vnd was auff dem selbe ist, wil ich den thieren zu fressen geben, vnd die jnn festungen vnd hülen sind, sollen an der pestilenz sterben, ²⁸Denn ich wil das land gar verwüsten, vnd seiner hoffart vnd macht ein ende machen, das das gebirge Isracl so wüste werde, das niemand dadurch gehe, ²⁹Vnd sollen erfahren, das ich der HERN bin, wenn ich das land gar verwüestet habe, vmb alle jrer gewel willen, die sie vben.

³⁰Vnd du menschen kind, Dein volk redet widder dich hin vnd wider auff den gassen, vnd fur den thoren, vnd spricht je einer zum andern, lieber, kompt vnd laßt vns hören, was der HERN sage, wie sie rhümen, ³¹Vnd sie werden zu dir fomen, jnn die versamlung, [Mt. 2. iiii] vnd fur dir sihen, als mein volk, vnd werden deine wort hören, aber nichts darnach thun, sondern werden dich an pfeiflin, vnd gleich wol fort leben, nach jrem geiz, ³²Vnd sihe, du mußt jr liedlin sein, das sie gerne singen vnd spielen werden, Also werden sie deine wort hören, vnd nichts darnach thun, ³³Wenn es aber kompt, was komen sol, sihe, so werden sie erfahren, das ein Prophet vnter jn gewest sey.

Das .XXXIII. Capitel.

¹**V**nd des HERN wort geschach zu mir, vnd sprach, ²Du menschen kind, Weissage widder die Hirten Isracl, Weissage, vnd sprich zu jnen, So spricht der HErr HERN, Weh, den Hirten Isracl, die sich selbst weiden, Sollen nicht die Hirten die herd weiden? ³Aber jr fresset das fette, vnd kleidet euch mit der wolle, vnd schlachtet das gemeste, Aber die schafe wollet jr nicht weiden, ⁴Der schwachen wartet jr nicht, vnd die franken heilet jr nicht, das verwundte verbindet jr nicht, das veriterte holet jr nicht, vnd das verlorne suchet jr nicht, Sondern streng vnd hart herschet jr vber sie, ⁵vnd meine schafe sind zerstreuet, als die keinen Hirten haben, vnd allen wilden thieren zur speiße worden, vnd gar zerstreuet, ⁶vnd gehen jrr hin vnd widder auff den bergen, vnd auff den hohen hügel, vnd sind auff dem ganzen land zerstreuet, Vnd ist niemand, der nach jn frage, odder jr achte.

33, 30 hin vnd bis thoren >41¹ (HE 38 = 4, 160)

wie sie rhümen fehlt 41²<

(HE 38 = 4, 160)

33 || nu erfahren 43¹ ||

34, 4 || bindet 35 ||

(Hiebin)
Die Jüden kamen zur precht,
nicht das sie glauben, oder
sich bessern wollen, sondern
das sie den armen Propheten
an pfeifen vnd spotten, und
etwas hören, davon sie
ernach betten zu scherzen,
vnd zu singen, Also ehreten
sie das liebe Gottes wort,
wie mans zu vnser zeit, jnn
der welt ehret.

war ein einiger Man, vnd erbete dis Land, Vnser aber ist viel, so haben wir ja das Land billicher. ²⁵Darumb sprich zu jnen, so spricht der hErr hERN, Ir habt Blut gefressen, vnd ewre augen zu den Gdgen auffgehoben, vnd blut verzossen, Vnd jr meinest, jr wölet das Land besitzen? ²⁶Ja jr faret jmer fort mit morden, vnd vbet Grewel, vnd einer schendet dem andern sein Weib, vnd meinest, jr wölet das Land besitzen.

²⁷Ed sprich zu jnen, so spricht der hErr hERN, So war ich lebe, sollen alle so in den wüsten wonen, durchs Schwert fallen, vnd was auff dem felde ist, wil ich den Thieren zu fressen geben, vnd die in Festungen vnd Hülen sind, sollen an der Pestilenz sterben. ²⁸Denn ich wil das Land gar verwüsten, vnd seiner hoffart vnd Macht ein ende machen, Das das gebirge Israel so wüste werde, das niemand da durch gehe, ²⁹Vnd sollen erfahren, das ich der hERN bin, wenn ich das Land gar verwüset habe, vmb alle jrer Grewel willen, die sie vben.

³⁰**W**D du Menschenkind, Dein Volk redet wider dich, an den wenden vnd vnter den Hausthüren, vnd spricht je einer zum andern, Lieber, kompt vnd laßt vns hören, was der hERN sage. ³¹Vnd sie werden zu dir komen, in die Versammlung, vnd fur dir sitzen, als mein volck, vnd werden deine wort hören, Aber nichts darnach thun, sondern werden dich anpfeiffen, vnd gleich wol fort leben, nach jrem Geiz. ³²Vnd sihe, Du mußt jr Liedlin sein, das sie gerne singen vnd spielen werden, Also werden sie deine wort hören, vnd nichts darnach thun, ³³Wenn es aber kompt, was komen sol, Sihe, so werden sie erfahren, das ein Prophet vnter jnen gewest sey.

(Liedlin)
Die Jüden kamen zur Predigt nicht, das sie glaubeten, oder sich bessern wolten, sondern das sie den armen Propheten anpfeiffen vnd spotteten, vnd etwas hören, dann sie hernach betten aufschreiben, vnd anfragen. Also ehreten sie das liebe Gottes wort, wie mans zu vnser zeit in der Welt ehret.

XXXIII.

¹**W**D des hERN wort geschach zu mir, vnd sprach, ²Du menschenkind, Weissage wider die Hirten Israel, weissage, vnd sprich zu jnen, So spricht der hErr hERN, Weh, den Hirten Israel, die sich selbst weiden, Sollen nicht die Hirten die Herd [Bl. D iij] weiden? ³Aber jr fresset das Fette, vnd kleidet euch mit der Wolle, vnd schlachtet das Gemeste, Aber die Schafe wölet jr nicht weiden. ⁴Der Schwachen wartet jr nicht, vnd die Kranken heilet jr nicht, das Verwundte verbindet jr nicht, das Verirrete holet jr nicht, vnd das Verlorne suchet jr nicht, Sondern streng vnd hart herrschet jr vber sie. ⁵Vnd meine Schafe sind zerstreuet, als die keinen Hirten haben, vnd allen wilden Thieren zur speise worden, vnd gar zerstreuet, ⁶vnd gehen jrr hin vnd wider auff den Bergen vnd auff den hohen Hügel, vnd sind auff dem gangen Land zerstreuet, Vnd ist niemand, der nach jnen frage, oder jr achte.

Gl.: 33, 32 hernach 45< || betten] hatten 41¹ || eherten 45< Druckf.

We.: 33, 30 Lieber = doch 31 (und Gl. 32) an pfeiffen = pfeiffend verhöhnen
geht = Habsucht

⁷Darumb höret jr Hirten des HERRN wort, ⁸So war ich lebe, spricht der HErr HERR, Weil jr meine schafe lasset zum raub vnd meine Herd allen wilden thieren zur speise werden, weil sie keinen Hirten haben, vnd meine Hirten nach meiner Herd nicht fragen, sondern sind solche Hirten, die sich selbst weiden, aber meine schafe wollen sie nicht weiden, ⁹Darumb jr Hirten, höret des HERRN wort, ¹⁰So spricht der HErr HERR, Sihe, ich wil an die Hirten, vnd wil meine Herd von iren henden foddern, vnd wil sie mit jnen ein ende machen, das sie nicht mehr sollen Hirten sein, vnd sollen sich nicht mehr selbst weiden, Ich wil meine schafe erretten aus irem maul, das sie sie furthun nicht mehr fressen sollen.

¹¹Denn so spricht der HErr HERR, Sihe, ich wil mich meiner herd selbst annemen vnd sie suchen, ¹²wie ein hirt seine schafe suchet, wenn sie von seiner herd verirret sind, Also wil ich meine schafe suchen, vnd wil sie erretten von allen orten, dahin sie zutrewet waren, zur zeit, da es trüb vnd finster war, ¹³Ich wil sie von allen völkern ausführen, vnd aus allen lendern versamlen, vnd wil sie inn jr land führen, vnd wil sie weiden auff den bergen Israels, vnd inn allen awen, vnd auff allen angren des landes, ¹⁴Ich wil sie auff die beste weide führen, vnd ire hürten werden auff den hohen bergen inn Israel stehen, Daselbs werden sie inn sanfften hürten ligen, vnd fette weide haben, auff den bergen Israels.

¹⁵Ich wil selbst meine schafe weiden, vnd ich wil sie lagern, spricht der HErr HERR, ¹⁶Ich wil das verlorne widder suchen, vnd das verirrete widder bringen, vnd das verwundte verbinden, vnd des schwachen warten, Vnd was fett vnd stark ist, wil ich behüten, vnd wil jr pflegen, wie sie bedürffen.

¹⁷Aber zu euch, meine herd, spricht der HErr HERR also, Sihe, ich wil richten zwischen schaf vnd schaf, vnd zwischen widdern vnd böcken, ¹⁸Ist nicht genug, das jr so gute weide habt, vnd so vberflüssig, das jr mit füßen tritt, vnd so schöne borne zu trincken, so vberflüssig, das jr drein trettet vnd sie trübe machet? ¹⁹Das meine schafe essen müssen, was jr zutreten habt, vnd trincken, was jr mit ewern füßen trübe gemacht habt.

²⁰Darumb so spricht der HErr HERR zu jnen, Sihe, ich wil richten zwischen den fetten vnd magern schafen, ²¹darumb, das jr ledet mit den füßen, vnd die schwachen von euch stoffet, mit ewern hörnern, bis jr sie alle von euch zutrewet, ²²Vnd ich wil meiner herd helfen, das sie nicht mehr sollen zum raub werden, vnd wil richten zwischen schaf vnd schaf.

²³Vnd ich wil in ein einigen Hirten erwecken, der sie weiden sol, nemlich, meinen knecht David, der wird sie weiden, vnd sol jr hirt sein, ²⁴Vnd ich

34, 8 || selbst 35 || 10 || foddern 40 || 12 orten (orten 41²—43²) >43²
 zutrewet >35 || zutrewet 36—43² || 45 || 13 völkern 45 Druckf. 16 wie sie (sie
 es 34—41¹) bedürffen >41¹ (HIE 30 = 4, 160) 19 safe 45 Druckf. mit ewern

⁷Darumb höret jr Hirten des HERRN wort, ⁸So war ich lebe, spricht der Herr HERR, Weil jr meine Schafe lasset zum raub, vnd meine Herd allen wilden Thieren zur speise werden, weil sie keinen Hirten haben, vnd meine Hirten nach meiner Herd nicht fragen, Sondern sind solche Hirten, die sich selbst weiden, aber meine Schafe wollen sie nicht weiden. ⁹Darumb jr Hirten, höret des HERRN wort, ¹⁰So spricht der Herr HERR, siehe, Ich wil an die Hirten, vnd wil meine Herd von jren henden foddern, vnd wil sie mit jnen ein ende machen, das sie nicht mehr sollen Hirten sein, vnd sollen sich nicht mehr selbst weiden. Ich wil meine Schafe erretten aus jrem maul, das sie sie furt hin nicht mehr fressen sollen.

¹¹**D**enn so spricht der Herr HERR, Sihe, Ich wil mich meiner Herde selbst annehmen, vnd sie suchen, ¹²wie ein Hirte seine Schafe sucht, wenn sie von seiner Herd verirret sind. Also wil ich meine Schafe suchen, vnd wil sie erretten von allen örtern, dahin sie zerstreuet waren, zur zeit, da es trüb vnd finster war. ¹³Ich wil sie von allen Wäldern ausführen, vnd aus allen Lendern versamlen, vnd wil sie in jr Land führen, vnd wil sie weiden auff den bergen Israel, vnd in allen Auen, vnd auff allen Ungern des Landes. ¹⁴Ich wil sie auff die beste Weide führen, vnd jre Hürten werden auff den hohen Bergen in Israel stehen, Dasselbs werden sie in sanften Hürten liegen, vnd fette Weide haben, auff den bergen Israel.

¹⁵Ich wil selbst meine Schafe weiden, vnd ich wil sie lagern, spricht der Herr HERR. ¹⁶Ich wil das Verlorne wider suchen, vnd das Verirrete widerbringen, vnd das Verwundte verbinden, vnd des Schwachen warten, Vnd was fett vnd stark ist, wil ich behüten, vnd wil jr pflegen, wie es recht ist.

¹⁷**W**er zu euch meine Herd, spricht der Herr HERR also, Sihe, Ich wil richten zwischen Schaf vnd schaf, vnd zwischen Widdern vnd Böcken. ¹⁸Ist nicht genug, das jr so gute Weide habt, vnd so oberflüssig, Das jr mit füßen trettet, vnd so schöne Borne zu trincken, so oberflüssig, das jr drein trettet vnd sie trübe machet? ¹⁹Das meine Schafe essen müssen, was jr mit ewren füßen zutretten habt, vnd trincken was jr mit ewren füßen trüb gemacht habt. ²⁰Darumb so spricht der Herr HERR zu jnen, Sihe, Ich wil richten zwischen den fetten vnd magern Schafen, ²¹Darumb, das jr lecket mit den füßen, vnd die Schwachen von euch stoffet, mit ewren Hörnern, bis jr sie alle von euch zerstreuet. ²²Vnd ich wil meiner Herd helfen, das sie nicht mehr sollen zum Raub werden, vnd wil richten zwischen Schaf vnd schaf.

²³Wid ich wil jnen einen einigen Hirten erwecken, der sie weiden sol, nemlich, meinen knecht Dauid, der wird sie weiden, vnd sol jr Hirte sein. ²⁴Vnd

füßen zutretten 41² (HE 38 = 4, 160)20 || so fehlt 41¹ ||

WE.: 34, 14 hürten = Hürden

18 borne: vgl. WE. zu Jes. 15, 8

21 lecket

= hüpfet

der HERN wil jr Gott sein, aber mein knecht David, sol der Fürst vnter jnen sein, Das sage ich der HERN.

²⁵Vnd ich wil einen bund mit jn machen, vnd alle böse thier auß dem lande auß rotten, das sie sicher wonen sollen jnn der wüsten, vnd jnn den welden schlaffen, ²⁶Ich wil sie vnd alle meine hügel vmbher, segen, vnd auff sie regen lassen zu rechter zeit, das sollen gnedige regen sein, ²⁷das die beume auff dem felde jre frucht bringen, vnd das land sein gewechs geben wird, vnd sie sollen sicher auff dem lande wonen, Vnd sollen erfahren, das ich der HERN bin, wenn ich jr joch zubrochen, vnd sie errettet habe von der hand dere, denen sie dienen musten, ²⁸Vnd sie sollen nicht mehr den Heiden zum raub werden, vnd kein thier auff erden sol sie mehr fressen, sondern sollen sicher wonen, on alle furcht.

²⁹Vnd ich wil ein berhümete pflaunze erwecken, das sie nicht mehr sollen hunger leiden im lande, vnd jre schmach vnter den Heiden nicht mehr tragen sollen, ³⁰Vnd sollen erfahren, das ich der HERN [Bl. 25] jr Gott bey jn bin, vnd das sie vom hans Israel mein volck seien, spricht der Herr HERN, ³¹Ja jr menschen solt die herd meiner weide sein, Vnd ich wil ewr Gott sein, spricht der Herr HERN.

Das XXXV. Capitel.

¹**U**nd des HERN wort geschach zu mir, vnd sprach, ²Du menschen kind, Nichte dein angesicht widder das gebirge Seir, vnd weiffage da widder, ³Vnd sprich zum selbigen, So spricht der Herr HERN, Siehe, ich wil an dich, du berg Seir, vnd meine hand widder dich außstrecken, vnd wil dich gar wüst machen, ⁴Ich wil deine stedte öde machen, das du solt zur wüste werden, vnd erfahren, das ich der HERN bin, ⁵Darumb, das jr jmerdar der kinder Israel feinde seid, vnd jagt sie jns schwerd, wenns jn vbel gehet, vnd jre funde gestrafft wird.

⁶Darumb, so war ich lebe, spricht der Herr HERN, wil ich dich auch blutend machen, vnd solt dem bluten nicht entriunen, weil du lust zu blut hast, soltu dem bluten nicht entriunen. ⁷Vnd ich wil den berg Seir wüst vnd öde machen, das niemand darauff wandeln noch gehen sol, ⁸Vnd wil sein gebirge, vnd alle hügel, tal vnd alle gründe vol todten machen, ⁹Ja zu einer ewigen wüsten wil ich dich machen, das niemand jnn deinen stedten wonen sol, vnd sollet erfahren, das ich der HERN bin.

34, 25 Bund des friebes 41²< (HE 38 = 4, 160) 26 segen 32 29 wil jnen 34<

35, 5 jmerdar bis seid >41¹ (HE 38 = 4, 161 [Rörers Hand]) jagt >41¹ || treibet 41² (HE 38 = 4, 161) || treibet 43¹< (HE 38 = 4, 161) || jns jnn 35 || wenns

ich der HERR wil jr Gott sein, Aber mein knecht David, sol der Fürst vnter jnen sein, Das sage ich der HERR. ²⁵Und ich wil einen Bund des friedes mit jnen machen, vnd alle böse Thier auß dem Lande austrotten, das sie sicher wonen sollen in der wüsten, vnd in den welden schlaffen. ²⁶Ich wil sie vnd alle meine Hügel vmbher segenen, vnd auff sie regen lassen zu rechter zeit, das sollen gnedige Regen sein. ²⁷Das die Bäume auff dem felde jre Früchte bringen, vnd das Land sein Geweß geben wird, vnd sie sollen sicher auff dem Lande wonen. Vnd sollen erfahren, das ich der HERR bin, wenn ich jr Joch zubrochen, vnd sie errettet habe von der hand dere, denen sie dienen musten. ²⁸Und sie sollen nicht mehr den Heiden zum Raub werden, vnd kein Thier auff Erden sol sie mehr fressen, Sondern sollen sicher wonen, on alle furcht.

²⁹UND ich wil jnen ein behümete Pflanzen erwecken, das sie nicht mehr sollen hunger leiden im Lande, vnd jr schmach vnter den Heiden nicht mehr tragen sollen. ³⁰Und sollen erfahren, das ich der HERR jr Gott bey jnen bin, vnd das sie vom haus Israel mein volck seien, spricht der Herr HERR. ³¹Ja jr Menschen solt die Herd meiner weide sein, vnd Ich wil ewer Gott sein, spricht der Herr HERR.

XXXV.

Jer. 49.
Hes. 16.

¹UND des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, ²Du Menschen- kind, Nichte dein angesicht wider das gebirge Seir, vnd weissage da Seir. wider, ³vnd sprich zum selbigen, so spricht der Herr HERR, Sihe, Ich wil an dich, du berg Seir, vnd meine Hand wider dich ausstrecken, vnd wil dich gar wüß machen. ⁴Ich wil deine Stedte öde machen, das du solt zur wüsten werden, vnd erfahren, das ich der HERR bin, ⁵Darumb, das jr ewige Feindschaft tragt wider die kinder Israel, vnd triebet sie ins Schwert, da es jnen vbel gieng, vnd jre sünde ein ende hatte.

⁶DARUMB, so war ich lebe, spricht der Herr HERR, wil ich dich auch blutend machen, vnd solt dem bluten nicht entrinnen, weil du lust zu blut hast, soltu dem bluten nicht entrinnen. ⁷Und ich wil den berg Seir wüß vnd öde machen, das niemand dar auff wandeln noch gehen sol, ⁸Und wil sein gebirge, vnd alle hügel, thal vnd alle gründe vol Todten machen, die durchs schwert sollen erschlagen da ligen. ⁹Ja zu einer ewigen wüsten wil ich dich machen, das niemand in deinen Stedten wonen sol, Vnd sollet erfahren, das ich der HERR bin.

>41² (HE 38 = 4, 161) gehet >41² (HE 38 = 4, 161) gestrafft wird >41¹ | ein ende hat (hatte 43¹) 41²< (HE 38 = 4, 161) 8 || ich wil 40 || machen, die durchs schwert sollen erschlagen sein (sein) da ligen 41²< [HE 38 = 4, 161]) 34<

¹⁰Wnd darumb, das du sprichst, Diese beide völder mit iren lendern, müssen mein werden, vnd wir wollen sie einnemen, ob gleich der HERR da wonet, ¹¹Darumb, so war ich lebe, spricht der HERR HERR, wil ich nach deinem zorn vnd hasß mit dir vmbgehen, wie du mit jnen vmbgangen bist, aus lauterem hasß, vnd wil bey jnen bekand werden, wenn ich dich gestrafft habe, ¹²Wnd solt erfahren, das ich der HERR, alle dein lestern gehöret habe, so du geredt hast, widder das gebirge Israel, vnd gesagt, Heah, Sie sind verwüestet, vnd vns zu verderben gegeben, ¹³Wnd habt euch widder mich gerümbt, vnd stolziglich widder mich geredt, das habe ich gehöret.

¹⁴So spricht nu der HERR HERR, Weil du dich allenthalb jnn dem lande gestrewet hast, so wil ich dich zur wüsten machen, ¹⁵Wnd wie du berg Seir, dich gestrewet hast, vnd meinetest das haus Israel einzunemen, darumb, das es war wüste worden, eben so wil ich mit dir thun, das der berg Seir wüste sein mus, sampt dem ganzen Edom, vnd sollen erfahren, das ich der HERR bin.

Das .XXXVI. Capitel

¹W Nd du menschen kind, weiffage den bergen Israel, vnd sprich, Höret des HERRN wort, jr berge Israel, ²So spricht der HERR HERR, Darumb, das der feind vber euch rhümet, Heah, die festen berge sind nu vnser, ³darumb weiffage, vnd sprich, So spricht der HERR HERR, Weil man euch allenthalben verwüestet vnd vertilget, vnd seid den vbrigen Heiden zu teil worden, die allenthalben jr gespöht ans euch treiben, ⁴Darumb höret jr berge Israel, das wort des HERRN HERRN, So spricht der HERR HERR, beide, zu den bergen vnd hügelu, zu den bechen vnd talen, zu den öden wüsten, vnd verlassenen stedten, welche den oberigen Heiden rings vmb her, zum raub vnd spott worden sind, ⁵Ja so spricht der HERR HERR, Ich habe jnn meinem feurigen einer geredt, widder die vbrigen Heiden, vnd widder das ganze Edom, welche mein land eingennomen haben, mit grossen rhümen vnd troh, dasselbige zu verheeren vnd plundern.

⁶Darumb weiffage von dem land Israel, vnd sprich zu den bergen vnd hügelu, zu den gründen vnd talen, So spricht der HERR HERR, Sihe, ich hab jnn meinem einer vnd grim geredt, Weil jr (solche) schmach von den Heiden tragen müisset, ⁷Darumb spricht der HERR HERR also, Ich hebe meine hand

(Hebe)
Ich hebe mein hand auff, das
ist, ich schwore.

35, 10 jren lendern >41¹ (HE 38 = 4, 161) || wir fehlt 41¹ || 12 all 46
Heah fehlt 41² (HE 38 = 4, 162) verderben 32 43² 13 stolziglich >41¹ (HE
38 = 4, 162 [Rörers Hand]) 14/15 Weil du dich allenthalb (allenthalben 38—41¹) bis
das haus >41¹ | Ich wil dich zur wüsten machen, das sich alles land streuen sol. Wnd wie
du dich gestrewet hast, wider das Erbe des haus 41² (HE 38 = 4, 162 [Rörers Hand]; Luther
hatte hier vermerkt: hic locus aliter) 15 || einzunemen fehlt 41² 43¹ ||

36, 2 festen berge sind nu vnser >41¹ | ewigen hdden sind nu vnser Erbe worden

¹⁰WRD darum, das du sprichst, Diese beide Völcker mit beiden Lendern müssen mein werden, vnd wir wöllten sie einnemen, ob gleich der H^{ERR} da wonet. ¹¹Darumb, so war ich lebe, spricht der H^{ERR} H^{ERR}, wil ich nach deinem zorn vnd hasß mit dir ombgehen, wie du mit jnen ombgangen bist, aus lauterem hasß, vnd wil bey jnen bekand werden, wenn ich dich gestrafft habe. ¹²Vnd solt erfahren, das ich der H^{ERR} alle dein leßtern gehdret habe, so du geredt hast, wider das gebirge Ißrael, vnd gesagt, Sie sind verwüstet, vnd vns zu verderben gegeben, ¹³Vnd habt euch wider mich gerhümbt, vnd heftig wider mich geredt, das habe ich gehdret.

¹⁴ED spricht nu der H^{ERR} H^{ERR}, Ich wil dich zur wüsten machen, das sich alles Land fremen sol. ¹⁵Vnd wie du dich gefrewet hast, wider das Erbe des haus Ißrael einzunemen, darum, das es war wüste worden, Eben so wil ich mit dir thun, Das der berg Seir wüste sein mus, sampt dem ganzen Edom, vnd sollen erfahren, das ich der H^{ERR} bin.

XXXVI.

¹WRD du Menschenkind, weiffage den bergen Ißrael, vnd sprich, Höret des H^{ERR} wort, jr berge Ißrael, ²so spricht der H^{ERR} H^{ERR}. Darumb, das der Feind ober euch rhümet, Heah, die ewigen Höden sind nu vnser Erbe worden, ³Darumb weiffage, vnd sprich, so spricht der H^{ERR} H^{ERR}. Weil man euch allenthalben verwüstet vnd vertilget, vnd seid den vbrigen Heiden zu teil worden, vnd seid den Leuten ins mau kommen, vnd ein böse geschrey worden, ⁴Darumb [Bl. D. iiii] höret jr berge Ißrael, das wort des H^{ERR} H^{ERR}, So spricht der H^{ERR} H^{ERR}, beide, zu den bergen vnd hügel, zu den bechen vnd thalen, zu den öden wüsten, vnd verlassenen Stedten, welche den vbrigen Heiden rings umbher, zum raub vnd spott worden sind, ⁵Ja so spricht der H^{ERR} H^{ERR}. Ich hab in meinem fewrigen Euer geredt, wider die vbrigen Heiden, vnd wider das ganze Edom, welche mein Land eingonomen haben, mit freuden von ganzem herzen, vnd mit hohnlachen, dasselbige zuuerheeren vnd plündern.

⁶Darumb weiffage von dem land Ißrael, vnd sprich zu den bergen vnd hügel, zu den bechen vnd thalen, so spricht der H^{ERR} H^{ERR}, Sieh, Ich hab in meinem euer vnd grim geredt. Weil jr (solche) schmach von den Heiden tragen müßet, ⁷Darumb spricht der H^{ERR} H^{ERR} also, Ich hebe meine hand

(Ich hebe meine hand auf)
Das ist, Ich schwere.

⁴¹< (HE 38 = 4, 162 [Rörers Hand]) ³ die allenthalben bis treiben >⁴¹ | vnd seid den Leuten ins mau kommen, vnd ein böse geschrey worden ⁴¹< (HE 38 = 4, 163 [Rörers Hand])
⁵ großem rhümen vnd troß >⁴¹ | freuden von ganzem herzen, vnd mit hohnlachen ⁴¹< (HE 38 = 4, 163 [Rörers Hand]) ⁶ gründen >⁴¹ (HE 38 = 4, 163)
Gl.: 36, 2 ⁴¹< (nicht HE 38) ⁷ StW (hebe) fehlt ³⁴< (stattdessen Ich bis auff als StW)

WE.: 36, 5 troß = stolzem Wort

auff, das ewre nachbarn den Heiden ombher, jre schande widder tragen sollen, ⁹Aber jr berge Ysrael, sollet widder grünen, vnd ewere frucht bringen meinem volck Ysrael, Vnd sol jnn kurz geschehen.

⁹Denn sihe, ich wil mich widder zu euch wenden, vnd euch ansehen, das jr vom hause Ysrael, gebawet vnd besetzt, ¹⁰vnd ewr viel werden, vnd die städte sollen widder bewonet, vnd die wüsten erbowet werden, ¹¹Ja ich wil euch leute vnd viche die menge geben, das jr euch mehren vnd wachsen sollet, Vnd ich wil euch widder einsegnen, da jr vorhin wonetet, vnd wil euch mehr guts thun, denn zuvor je, vnd sollet erfahren, das ich der HERR sey, ¹²Ich wil euch leute herzu bringen, die mein volck Ysrael sollen sein, die werden dich besitzgen, vnd solt jr ertheil sein, vnd solt nicht mehr erblos werden.

¹³So spricht der HERR HERR, Weil man das von euch saget, Du hast viel leute gefressen, vnd hast dein volck erblos gemacht, ¹⁴Darumb soltu (nu) nicht mehr leute fressen, noch dein volck erblos machen, spricht der HERR HERR, ¹⁵Vnd die Heiden sollen dich nicht mehr spotten noch lernern vnter den leuten, Vnd solt dein volck nicht mehr verlieren, spricht der HERR HERR.

¹⁶Vnd des HERRN wort geschach weiter zu mir, ¹⁷Du menschen kind, Da das haus Ysrael jnn jrem lande woneten, vnd dasselbige verunreinigten mit jrem wesen vnd thun, das jr wesen fur mir war, wie die unreinigkeit eines weibs jnn jrer krankheit, ¹⁸da schüttet ich meinen grim ober sie aus, vmb des bluts willen, das sie im lande [Bl. 26] vergossen, vnd dasselb vernunreinigt hatten, durch jre Götzen, ¹⁹Vnd ich zurstrewet sie vnter die Heiden, vnd verliagt sie jnn die lender, vnd richtet sie nach jrem wesen vnd thun, ²⁰vnd hielten sich wie die Heiden, dahin sie kamen, vnd entheiligten meinen heiligen namen, das man von jn sagte, Ist das des HERRN volck, das aus seim lande hat müssen zihen, ²¹Aber ich verschonet vmb meines heiligen namens willen, welchen das haus Ysrael entheiligte, vnter den Heiden, dahin sie kamen.

²²Darumb soltu zum haus Ysrael sagen, So spricht der HERR HERR, Ich thue es nicht omb ewern willen, jr vom hause Ysrael, sondern omb meines heiligen namens willen, welchen jr entheiliget habt, vnter den Heiden, zu welchen jr komen seid, ²³Denn ich wil meinen namen, der durch euch fur den Heiden entheiligt ist, heilig vnd groß machen, Vnd die Heiden sollen erfahren, das ich der HERR sey (spricht der HERR HERR) wenn ich mich fur jnen an euch erzeige, das ich heilig sey.

36, 7 den Heiden >34 36 (korrigiert im Berichtigungsverzeichnis in 36 [U. A. Bibel Ed. 11¹¹. S. 375, 6]) | 35 38< 9/10 vom hause bis werden (1.) >41¹ | gebawet bis allzu mal 41²< (HE 38 = 4, 163) 11 euch leute bis geben >41¹ (HE 38 = 4, 163) || wonet 34 || 12 besitzgen 32 Druckf. erblos werden >41¹ (HE 38 = 4, 163) 13 viel fehlt 41²< (HE 38 = 4, 163) erblos >41¹ (ebenso 14) (HE 38 = 4, 163) 15 Vnd die bis solt (sol 36) dein volck nicht mehr verlieren >41¹ (HE 38 = 4, 163f.)

auff, das ewre Nachbaren die Heiden umbher, jre schande wider tragen sollen.
 8Uber jr berge Israel, sollet wider grünen, vnd ewre Frucht bringen meinem volck Israel, vnd sol in kurz geschehen.

9 **D**enn sihe, Ich wil mich wider zu euch wenden, vnd euch ansehen, Das jr gebawet vnd besetzt werdet, 10vnd wil bey euch der Leute viel machen, das ganze Israel allzu mal. Vnd die Stedte sollen wider bewonet, vnd die wüsten erbarwet werden, 11Ja ich wil bey euch der Leute vnd des Viehs viel machen, das jr euch mehrren vnd wachsen sollet. Vnd ich wil euch wider einsetzen, da jr vorhin wonetet, vnd wil euch mehr guts thun, denn zuuor je, Vnd sollet erfahren, das ich der HERR sey. 12Ich wil euch Leute herzu bringen, die mein volck Israel sollen sein, die werden dich besitzen, vnd solt jr Erbteil sein, vnd solt nicht mehr on Erben sein.

13 **E**D spricht der Herr HERR, Weil man das von euch saget, Du hast Leute gefressen, vnd hast dein Volk on Erben gemacht, 14Darumb soltu (nu) nicht mehr Leute fressen, noch dein Volk on Erben machen, spricht der Herr HERR. 15Vnd ich wil dich nicht mehr lassen hören die schmach der Heiden, vnd solt den spot der Heiden nicht mehr tragen, vnd solt dein Volk nicht mehr on Erben machen, spricht der Herr HERR.

16 **W**D des HERRN wort geschach weiter zu mir, 17Du Menschenkind, Da das haus Israel in jrem Lande woneten, vnd dasselbige ver unreinigten mit jrem wesen vnd thun, das jr wesen fur mir war, wie die unreinigkeit eines weibs in jrer krankheit, 18Da schüttet ich meinen grim ober sie aus, omb des Bluts willen, das sie im Lande vergossen, vnd dasselb ver unreinigt hatten, durch jre Götzen, 19Vnd ich zurstrewet sie vnter die Heiden, vnd zurstrewet sie in die Lender, vnd richtet sie nach jrem wesen vnd thun, 20Vnd hielten sich wie die Heiden, da hin sie kamen, vnd entheiligteten meinen heiligen Namen, das man von jnen sagte, Ist das des HERRN volck, das aus seim Lande hat müssen ziehen? 21Aber ich verschonet omb meines heiligen Namens willen, welchen das haus Israel entheiligte, vnter den Heiden, da hin sie kamen.

22 **D**arumb soltu zum hause Israel sagen, so spricht der Herr HERR, Ich thue es nicht omb ewern willen, jr vom hause Israel, sondern omb meines heiligen Namens willen, welchen jr entheiligt habt, vnter den Heiden, zu welchen jr komen seid. 23Denn ich wil meinen grossen Namen, der durch euch fur den Heiden entheiligt ist, den jr vnter den selben entheiligt habt, heilig machen. Vnd die Heiden sollen erfahren, das ich der HERR sey (spricht der Herr HERR) wenn ich mich fur jnen an euch erzeige, das ich heilig sey.

18 || daselb 34 36 || 19 veriaigt >41¹ (HE 38 = 4, 164 [Rörers Hand]) 20 ziehen?
 34< 21 || entheiligten 36 || 22 || Heiden] Helden 35 || 23 grossen Namen
 41² (HE 38 = 4, 165) heilig vnd gross >41¹ | den jr bis heilig 41² (HE 38 = 4, 165)

²⁴Denn ich wil euch aus den Heiden holen, vnd euch aus allen landen versamlen, vnd widder jnn ewer land führen, ²⁵Vnd wil rein wasser ober euch gieffen, das jr rein werdet, Von alle ewer vnreinigkeit, vnd von alle ewern Götzen wil ich euch reinigen, ²⁶Vnd ich wil euch ein new herz, vnd einen newen geist jnn euch geben, vnd wil das steinern herz aus ewrem fleisch weg nemen, vnd euch ein fleischern herz geben, ²⁷Ich wil meinen geist jnn euch geben, vnd wil solche leute aus euch machen, die jnn meinen geboten wandeln, vnd meine rechte halten, vnd darnach thun, ²⁸Vnd jr sollet wonen im lande, das ich ewern Vatern gegeben habe, vnd sollet mein volck sein, vnd Ich wil ewr Gott sein, ²⁹Ich wil euch von aller ewr vnreinigkeit los machen, vnd wil dem korn befehlen, das es wol geraten sol, vnd wil euch nicht lassen hunger leiden, ³⁰Ich wil die fruchte auff den beumen, vnd das gewächs auff dem selde mehren, das euch die Heiden nicht mehr spotten, mit dem hunger.

³¹Als denn, werdet jr an ewr böses wesen gedencken, vnd ewers thuns, das nicht gut war, vnd wird euch ewer sunde vnd abgötterey gerewen, ³²Solchs wil ich thun, nicht omb ewern willen, spricht der HErr HERN, das jrß wisset, sondern jr werdet euch müssen schemen, vnd schamrot werden, jr vom hause Israel, ober ewerm wesen.

³³So spricht der HErr HERN, Zu der zeit, wenn ich euch reinigen werde von alle ewern sunden, so wil ich diese stedte widder besetzen, vnd die wüsten sollen widder gebawet werden, ³⁴Das zurstörte land sol widder gepflüget werden, das fur, das es verheeret war, das es sehen sollen alle, die dadurch gehen, ³⁵vnd sagen, Dis land war verheeret, vnd jzt ist, wie ein lust garten, Vnd diese stedte waren zurstört, zurissen vnd öde, Vnd stehen nu feste gebawet vnd vol volcks, ³⁶Vnd die vbrigen Heiden omb euch her, sollen erfahren, das ich der HERN bin, der da bawet was zurissen ist, vnd pflanze was verheeret war, Ich der HERN sage es, vnd thu es auch.

³⁷So spricht der HErr HERN, Das haus Israel sol mich wider finden, das ich mich an jn erzeige, vnd ich wil sie mehren, wie eine herd, ³⁸wie ein heilige herd, wie eine herd zu Jerusalem, auff jren festen, So sollen die verheereten stedte, vol menschen herd werden, vnd sollen erfahren, das ich der HERN bin.

Das .XXXVII. Capitel.

¹**W**nd des HERN hand fasset mich, vnd fütet mich hinaus im geist des HERN, vnd stellet mich auff ein weit feld, das voller todten beine lag, ²vnd er fütet mich allenthalb da durch, Vnd sihe (des gebeines)

36, 25 gieffen >41¹ (HE 38 = 4, 165) 29 befehlen, das es wol geraten sol >41¹ (HE 38 = 4, 165) nicht lassen hunger leiden >41¹ (HE 38 = 4, 165) 30 dem hunger >41¹ (HE 38 = 4, 165) 33 diese >41¹ (HE 38 = 4, 165) 34 zurstörte >41¹ (HE 38 = 4, 165) || das es (1.) das er 35 || 35 WSt zurissen vnd öde >41¹ (HE

²⁴ **U**nd ich wil euch aus den Heiden holen, vnd euch aus allen Landen versamlen, vnd wider in ewer Land füren. ²⁵ Vnd wil rein Wasser vber euch sprengen, das jr rein werdet von alle ewr vureinigkeit, vnd von alle ewrn gößen wil ich euch reinigen. ²⁶ Vnd ich wil euch ein new Hertz, vnd einen newen Geist in euch geben, vnd wil das steinern Hertz aus ewrem fleisch wegnemen, vnd euch ein fleischern Hertz geben. ²⁷ Ich wil meinen Geist in euch geben, vnd wil solche Leute aus euch machen, die in meinen Geboten wandeln, vnd meine Rechte halten, vnd darnach thun. ²⁸ Vnd jr sollet wonen im Lande, das ich ewren Vetern gegeben habe, vnd sollet mein Volk sein, vnd ich wil ewer Gott sein. ²⁹ Ich wil euch von aller ewr unreinigkeit los machen, Vnd wil dem Korn ruffen vnd wil es mehren, vnd wil euch keine Zehwung komen lassen. ³⁰ Ich wil die Früchte auff den bewonen, vnd das Gewechs auff dem selbe mehren, das euch die Heiden nicht mehr spotten, mit der Zehwung.

³¹ Als denn, werdet jr an ewr böses wesen gedenken, vnd ewrs thuns, das nicht gut war, vnd wird euch ewer Sünde vnd Abgötterey gerewen. ³² Solchs wil ich thun, Nicht omb ewrn willen, spricht der Herr HERR, das irs wisset, Sondern jr werdet euch müssen schemen, vnd schamrot werden, jr vom hause Jtrael, vber ewrem wesen.

³³ **E**D spricht der Herr HERR, Zu der zeit, wenn ich euch reinigen werde von alle ewren sünden, So wil ich die Stedte wider besetzen, vnd die Wüsten sollen wider gebawet werden. ³⁴ Das verwüste Land sol wider gepflüget werden, dafur, das es verheeret war, das es sehen sollen alle, die da durch gehen, ³⁵ vnd sagen, Dis Land war verheeret, vnd jzt ist wie ein Lustgarten, Vnd diese Stedte waren zurstüret, dde vnd zurissen, vnd stehen nu feste gebawet. ³⁶ Vnd die vbrigen Heiden omb euch her sollen erfahren, das ich der HERR bin, Der da bawet was zurissen ist, vnd pflanget was verheeret war. Ich der HERR sage es, vnd thue es auch.

³⁷ **E**D spricht der Herr HERR, Ich wil mich wider fragen lassen vom hause Jtrael, das ich mich an jnen erzeige, vnd ich wil sie mehren, wie eine Menschenherd, ³⁸ wie eine heilige Herd, wie eine Herd zu Jerusalem, auff jren Festen, So sollen die verheereten Stedte, vol Menschenherd werden, Vnd sollen erfahren, das ich der HERR bin.

XXXVII.

[Bl. D 5] ¹ **U**nd des HERRN Hand kam ober mich, vnd füret mich hinaus im Geist des HERRN, vnd stellet mich auff ein weit Feld, das voller Beine lag, ² Vnd er füret mich allenthalb da durch, Vnd sihe (des Gebeines)

38 = 4, 165) vnd vol volcks fehlt 41² (HE 38 = 4, 165) 36 pflanze 36) thu >36

37 Das haus bis finden >41¹ (HE 38 = 4, 165f.) herd >41¹ (HE 38 = 4, 166)

37, 1 fasset mich >41¹ (HE 38 = 4, 166) toden beine >41¹ (HE 38 = 4, 166)

lag seer viel, auff dem feld, vnd sibe, sie waren gar verdorret, ³Vnd er sprach zu mir, Du menschen kind, Meinsu auch, das diese beine widder lebendig werden? Vnd ich sprach, Herr HERR, das weistu wol.

⁴Vnd er sprach zu mir, Weissage von diesen beinen, vnd sprich zu in, Ir verdorreten beine, horet des HERRN wort. ⁵So spricht der Herr HERR von diesem gebeine, Siehe, ich wil einen odem jnn euch bringen, das jr solt lebendig werden, ⁶Ich wil euch adern geben, vnd fleisch lassen ober euch wachsen, vnd mit haut uezihen, vnd wil euch odem geben, das jr widder lebendig werdet, vnd solt erfahren, das ich der HERR bin.

⁷Vnd ich weissagte, wie mir befohlen war, vnd sibe, da ward ein gros gerumpel, als ich weissagte, vnd die gebeine kamen widder zu samem, ein jglichs zu seinem gebein, ⁸Vnd ich sahe, vnd sibe, es wuchsen adern vnd fleisch drauff, vnd er uezoch sie mit haut, es war aber noch kein odem jnn inen.

⁹Vnd er sprach zu mir, Du menschen kind, Weissage, vnd sprich zum winde, So spricht der Herr HERR, Wind, kom herzu von den vier ortern, vnd blase diese todten an, das sie wider lebendig werden. ¹⁰Vnd ich weissaget, wie er mir befohlen hatte, da kam odem jnn sie, vnd sie wurden wider lebendig, vnd richteten sich auff ire fusse, Vnd jr war ein seer grosse menge.

¹¹Vnd er sprach zu mir, Du menschen kind, Diese beine sind das ganze haus Israel, Siehe, jst sprechen sie, Wir sind verdorrete beine, vnd vnser hoffnung ist aus, vnd wir sind verloren, ¹²Darumb weis[el. W] sage, vnd sprich zu jnen, So spricht der Herr HERR, Siehe, ich wil ewer greber auffthun, vnd wil euch, Mein volck, aus den selben erans holen, vnd euch jns land Israel bringen, ¹³Vnd solt erfahren, das ich der HERR bin, wenn ich ewer greber geöffnet, vnd euch, mein volck, aus den selben bracht habe, ¹⁴Vnd ich wil meinen geist jnn euch geben, das jr widder leben sollet, vnd wil euch jnn ewer land setzen, vnd solt erfahren, das ich der HERR bin, Ich rede es, vnd thue es auch, spricht der HERR.

¹⁵Vnd des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, ¹⁶Du menschen kind, Mache dir eine tafel, vnd schreibe darauff, von Juda vnd den kindern Israel, seinen verwandten, Vnd mach noch eine tafel, vnd schreibe drauff, von Joseph vnd dem stam Ephraim, vnd dem gangen haus Israel, seinen verwandten, ¹⁷Vnd fasse die zwo zu samem jnn deine hand, das eine tafel werde. ¹⁸Vnd so nu dein volck zu dir wird sagen, vnd sprechen, Wiltu vns nicht zeigen, was

37, 2 gar >41¹ (HE 38 = 4, 166) 5 diesem gebeine >41² 46 7 ward ein gros gerumpel >41¹ (HE 38 = 4, 166) weissagte, Vnd sibe, es regete sich 41² < (HE 38 = 4, 166) 9 Du menschen kind, Weissage >41¹ | Weissage bis Menschentind 41² < (HE 38 = 4, 166) von den vier ortern (Ortern 38—41¹) >41¹ (HE 38 = 4, 166) todten >41¹ (HE 38 = 4, 166) 10 grosse menge >41¹ (HE 38 = 4, 166)

lag seer viel, auff dem Feld, vnd sihe, sie waren seer verdorret. ³Wnd er sprach zu mir, Du Menschenkind, Meinstu auch, das diese Beine wider lebendig werden? Wnd ich sprach, Herr HERR, das weistu wol.

⁴Wd er sprach zu mir, Weissage von diesen Beinen, vnd sprich zu jnen, Ir verdorreten beine, höret des HERRN wort, ⁵so spricht der Herr HERR von diesen Gebeinen, Sihe, ich wil einen Ddem in euch bringen, das jr solt lebendig werden. ⁶Ich wil euch Adern geben, vnd Fleisch lassen vber euch wachsen, vnd mit Haut vberziehen, vnd wil euch Ddem geben, das jr wider lebendig werdet, vnd solt erfahren, das ich der HERR bin.

⁷Wd ich weissagte, wie mir befolhen war, Wnd sihe, da rauhset es, als ich weissagte, Wnd sihe, es regete sich, vnd die Gebeine kamen wider zusamen, ein jglichs zu seinem gebein. ⁸Wnd ich sahe, vnd sihe, es wuchsen Adern vnd Fleisch drauff, vnd er vberzoch sie mit Haut, Es war aber noch kein Ddem in jnen.

⁹Wd er sprach zu mir, Weissage zum Winde, weissage, du Menschenkind, vnd sprich zum Winde, so spricht der Herr HERR, Wind, kom her, aus den vier Winden, vnd blase diese Getödtten an, das sie wider lebendig werden. ¹⁰Wnd ich weissaget, wie er mir befolhen hatte, Da kam Ddem in sie, vnd sie wurden wider lebendig, vnd richteten sich auff ire füsse. Wnd jr war ein seer gros heer.

¹¹Wd er sprach zu mir, Du Menschenkind, Diese Beine sind das ganze haus Israel. Sihe, jzt sprechen sie, Unser Beine sind verdorret, vnd vnser hoffnung ist verlorn, vnd ist aus mit vns. ¹²Darumb weissage, vnd sprich zu jnen, so spricht der Herr HERR, Sihe, ich wil ewre Greber auffthun, vnd wil euch, mein Volk, aus den selben er aus holen, vnd euch ins land Israel bringen. ¹³Wd solt erfahren das ich der HERR bin, wenn ich ewr Greber gebffnet, vnd euch, mein Volk, aus den selben bracht habe. ¹⁴Wd ich wil meinen Geist in euch geben, das jr wider leben sollet, vnd wil euch in ewer Land sehen, Wnd solt erfahren, das ich der HERR bin, Ich rede es, vnd thue es auch, spricht der HERR.

¹⁵Wd des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, ¹⁶Du Menschenkind, Nim dir ein Holz, vnd schreibe dar auff, Des Juda vnd der kinder Israel sampt jren Zugethanen. Wnd nim noch ein Holz vnd schreibe drauff, des Joseph, nemlich das Holz Ephraim, vnd des ganzen hauses Israel, sampt jren Zugethanen, ¹⁷Wd thu eines zum andern zusamen, das ein Holz werde in deiner hand. ¹⁸So nu dein Volk zu dir wird sagen, vnd sprechen, Wiltu

11 Wir (1.) bis verloren >41¹ (HE 38 = 4, 166f.) 14 wider in ewr Land 46 16
 Rache dir eine tafel >41¹ (HE 38 = 4, 167) von Juda bis tafel (2.) >41¹ (HE 38 =
 4, 167) von Joseph bis verwandten (2.) >41¹ (HE 38 = 4, 167) 17 fasse bis
 werde >41¹ (HE 38 = 4, 167) 18 Wd so 32 | So 34<

WE.: 37, 6 u. 8 adern = Sehnen 9 örtern = Himmelsrichtungen

du damit meinst? ¹⁹So sprich zu jnen, So spricht der HErr HERN, Siehe, ich wil den stam Joseph, welcher ist bey Ephraim, nemen, sampt jren verwandten, den stemmen Israel, vnd wil sie zu dem stam Juda thun, vnd aus beiden einen stam machen, jnn meiner hand, ²⁰Vnd solt also die tafeln, darauff du geschriben hast, jnn deiner hand halten, das sie zu sehen.

²¹Vnd solt zu jn sagen, So spricht der HErr HERN, Siehe, ich wil die kinder Israel holen, aus den Heiden, dahin sie gezogen sind, vnd wil sie allenthalbten sammeln, vnd wil sie widder jnn jr land bringen, ²²Vnd wil ein einig volck aus jn machen, im land auff dem gebirge Israel, vnd sie sollen alle sampt einen einigen König haben. Vnd sollen nicht mehr zwey völder, noch jnn zwey Königreich zurteilet sein, ²³Sollen sich auch nicht mehr verunreinigen mit jren göden, vnd gremeln, vnd allerley funden, Ich wil jnen eraus helfen aus allen orten, da sie gesündigt haben, vnd wil sie reinigen, vnd sollen mein volck sein, vnd ich wil jr Gott sein. ²⁴Vnd mein knecht David sol jr König, vnd jr aller einiger Hirte sein, Vnd sollen wandeln jnn meinen rechten, vnd meine gebot halten, vnd darnach thun, ²⁵Vnd sie sollen widder im land wonen, das ich meinem knecht Jacob geben habe, darinne ewer Veter gewonet haben, Sie vnd jre kinder, vnd kinds kinder, sollen darinn wonen ewiglich, vnd mein knecht David sol ewiglich jr Fürst sein, ²⁶Vnd ich wil mit jnen ein bund der gnaden machen, das sol ein ewiger bund sein mit jnen, Vnd wil sie erhalten vnd mehrten, vnd mein heilig thum sol vnter jn sein ewiglich, ²⁷Vnd ich wil vnter jn wonen, vnd wil jr Gott sein, vnd sie sollen mein volck sein, ²⁸das auch die Heiden sollen erfahren, das ich der HERN bin, der Israel heilig machet, Denn mein heilighum sol ewiglich vnter jn sein.

Das .XXXVIII. Capitel.

¹ **W**nd des HERN wort geschach zu mir, vnd sprach, ²Du menschen kind, Wende dich gegen Gog, der im lande Magog ist, vnd ein Fürst aus

(Gog)
Bedeut die Türden, wie
Apocalypsis Johan. anzeigt,
So haben auch die Türden
jr hertomen aus den lenden
von Mitternacht, der hie ges
dacht wird.

37, 19 den stam Joseph bis Ephraim >41¹ (HE 38 = 4, 167f.) verwandten >41¹
(HE 38 = 4, 167f.) stam (2.) >41¹ (HE 38 = 4, 168) aus beiden bis hand >41¹
(HE 38 = 4, 168) 20 tafeln >41¹ (HE 38 = 4, 168) 23 || sich || sie 40 || her
aus 45< orten (brten 41² 43¹) >43¹ 24 || meinen || meinem 38 Druckf. || (HE 38
= 4, 168 [nicht Luther]) 25 geben 52 darinne >35 26 der gnaden >41¹
(HE 38 = 4, 168) 28 Denn bis sein >41¹ (HE 38 = 4, 168)

Hes. cap. 38 und 39 gab Luther 1530 mit einer (in 52< fortgefallenen) besonderen Vorrede und (in 52< übergegangenenen) Randglossen in dem Sonderdruck: ..Dns XXXVIII vnd XXXIX Capitel Hesechiel vom Gog" (= 50 [U. A. Bd. 30¹¹, S. 223—226 und 226 bis 236]) heraus, dessen Text dann bei der Aufnahme in 52 eine gewisse Überarbeitung erfuhr. Im folgenden Sonderapparat sind zusammengestellt sowohl die gemeinsamen Abweichungen von 50 und dem dazu gehörigen Luthersehen Druckmnnuskript (= Hs [U. A. Bibel Bd. 2, S. 149—153 und berichtigt U. A. Bd. 30¹¹, S. 226—236]) gegenüber 52 wie auch die geringfügigen Differenzen von 50 gegenüber Hs (in Hs fehlen außerdem noch alle Randglossen).

uns nicht zeigen, was du damit meinst? ¹⁹So sprich zu jnen, so spricht der Herr HERR, Siehe, Ich wil das Holz Joseph, welcher ist in Ephraim hand, nemen, sampt jren Zugethanen, den stemmen Israel, vnd wil sie zu dem Holz Juda thun, vnd ein Holz drauß machen, vnd sollen Eins in meiner hand sein. ²⁰Vnd solt also die Hölzer, darauff du geschrieben hast, in deiner hand halten, das sie zusehen.

²¹VND solt zu jnen sagen, so spricht der Herr HERR, Siehe, Ich wil die kinder Israel holen, auß den Heiden, da hin sie gezogen sind, vnd wil sie allenthalben samlen, vnd wil sie wider in jr Land bringen. ²²Vnd wil ein einig Volk auß jnen machen, im Land auff dem gebirge Israel, vnd sie sollen alle sampt einen einigen König haben. Vnd sollen nicht mehr zwey Völcker, noch in zwey Königreich zurtheilt sein, ²³Sollen sich auch nicht mehr verunreinigen mit jren Gößen vnd Greweln, vnd allerley sünden. Ich wil jnen her auß helfen auß allen ortein, da sie gesündigt haben, vnd wil sie reinigen, Vnd sollen mein Volk sein, vnd ich wil jr Gott sein.

²⁴VND mein knecht David sol jr König, vnd jr aller einiger Hirte sein. Vnd sollen wandeln in meinen Rechten, vnd meine Gebot halten, vnd darnach thun. ²⁵Vnd sie sollen wider im Lande wonen, das ich meinem knecht Jacob gegeben habe, darinnen ewr Väter gewonet haben. Sie vnd jre Kinder, vnd KindsKinder, sollen darin wonen, ewiglich, Vnd mein knecht David sol ewiglich jr Fürst sein. ²⁶Vnd ich wil mit jnen ein Bund des Frieden machen, das sol ein ewiger Bund sein mit jnen, vnd wil sie erhalten vnd mehren, vnd mein Heiligthum sol vnter jnen sein ewiglich. ²⁷Vnd ich wil vnter jnen wonen, vnd wil jr Gott sein, vnd sie sollen mein Volk sein. ²⁸Das auch die Heiden sollen erfahren, das ich der HERR bin, der Israel heilig machet, wenn mein Heiligthum ewiglich vnter jnen sein wird.

XXXVIII.

1 **W**ND des HERRN wort geschach zu mir, vnd sprach, ²Du Menschensog. kind, wende dich gegen Gog, der im lande Magog ist, vnd der oberst

1530. 38, 1 des HERRN das (fehlt Hs) Gottes Hs 30 2 im lande] auß dem land
(lande) Hs 30 fürst ist Hs
Gl.: 38, 2 fehlt 30

38, 2 ein Fürst auß den Herren >41¹ (HE 38 = 4, 169)

Gl.: 38, 2 >41¹ (HE 38 = 4, 168f.) || Apocalyp. rr. 40 ||

WE.: Gl. 38, 2 Gog: nicht ersichtlich ist der Grund dieser Streichung, da Off. 20, 8 eine inhaltlich gleiche Glosse (seit 1530) unverändert beibehalten ist: „Gog. Das sind die Türken, die von den Tattern herkomen, vnd die roten Jüden heißen“ (U. A. Bibel Bd. 7, S. 471) (vgl. dazu J. Jonas, Das siebend Capitel Danielis [Wittenberg 1529]. Bl. Diiij—4^b und U. A. Bd. 30^{II}, S. 224, 10); zum Ausdruck: „rote Jüden“ vgl. J. K. Seidemann, M. Anton Lauterbach's Tagebuch auf das Jahr 1538 (Dresden 1872), S. 86 Anm.*

Gl. 38, 2: Off. 20, 8

den Herren jnn Mesech vnd Thubal, vnd weiffage von jm, ³vnd sprich. So spricht der Herr HERR, Siehe, ich wil an dich Gog, der du ein Fürst bist, aus den herren jnn ^aMesech vnd Thubal, ⁴siehe, ich wil dich herumß lencken, vnd wil dir einen zaum jns maul legen, vnd wil dich eraus führen, mit alle deinem heer, ros vnd man, die alle wol gerüst sind, vnd ist jr ein grosser hauffe die alle spieß vnd schild, vnd schwerd führen, ⁵Du furest mit dir ^bPerfen, Moren vnd Lybier, die alle schild vnd helmen führen, ⁶Dazu ^cGomer vnd sein heer, sampt dem hause Thogarma, so gegen mitternacht ligt, mit all seinem heer, Ja du furest ein gros volck mit dir.

⁷Wolan, rüfe dich volck, du vnd alle deine hauffen, so bey dir sind, vnd sey du jr Hauptman, ⁸Du solt doch zu lezt widder gestrafft werden.

Zur lezten zeit, wirstu komen jnn das land, das vom schwerd widder bracht, vnd aus vielen völkern zu samten komen ist, nemlich, auff die berge Israel, welche lange zeit wüste gewest sind, vnd nu ausgefuret, aus vielen völkern, vnd alle sicher wonen.

1530. 38, 3 der Herr HERR] Gott der Herr (HERR 50) Hs 50 4 dir bis mauff
einen zaum vnn dein maul Hs 50 führen] komen lassen Hs 50 gerüst] gepußt
Hs 50 vnd ist bis schwerd] ein grosser hauffe (grossen hauffen 50) mit spieß vnd schild,
vnd alle das schwerd Hs 50 5 Du furest mit] Denn es sind bey Hs 50 Lybier
bis führen] aus Lybia, die haben alle schild vnd helmen Hs 50 6 du bis mit] es ist ein
gros volck bey Hs 50 7 Hauptman] hueter (hüter 50) Hs 50 8 Du solt bis
komen (1.)] Auff das du lange hernach heimsuchest vnd nach viel vergangenen iaren komest
Hs 50 lange zeit] stets (stets 50) Hs 50
Gl.: 38, 6 Gomer] Gomer 30 7 (Hüter) Ihr oberster vnd allein herr. 50

38, 3 der oberst Fürst 41² (HE 38 = 4, 169) 4 gerüst >41¹ (HE 38 = 4, 169)
spieß >41¹ (HE 38 = 4, 169) 5 || mit dir die Perfen 35 || 6 vnd alle
sein 41² (HE 38 = 4, 169) all 52 7 Hauptman 52 8 Du solt bis gestrafft
>41¹ (HE 38 = 4, 169)

Gl.: 38, 3 Zattern 52 Druckf. Biewoll 45 Druckf. 6 Gomer >35

WE.: Gl. 38, 3 Zattern: Luther äußerte hierzu in der Genesisvorlesung: „Thubal ... mihi videtur ad Tartaros pertinere: fit eius mencio apud Ezechielem quoque, 38.“ (U. A. Bd. 42, S. 395, 27f.) und in seiner Vorlesung über Ps. 120, 5 (1532 [U. A. Bd. 40¹¹, S. 38, 12—14]: „Mesech: . . . Ego puto populos Aquilonares, ut in Ezech[ie]le Tubal. Iam vocamus die Zattern, unde venit Maho[met] noster“ Schuppen oder Schotten = Skythen; vgl. dazu Jonas a. a. O., Bl. D iij^a: „Iosephus [Antiquitates I, 123] schreibt, daß Magog ein vater vnd stamme [D. Wb. X², 1, 635] sey der Scithen, die man jgen die Tartaren nennet“; zur Form vgl. U. A. Bd. 50, S. 104, 8: „Thamerlane, Schytarum tyranno“ und Bd. 53, S. 166: „Tamerlanes Schyta ein Schotte“; Tischreden Bd. 3, S. 605, 1, wo alle vier Handschriften übereinstimmend: „Syria, Scotia, Aegyptus“ lesen (von Kroker unnötig erweise in „Scythia“ korrigiert); die „Scythi“ erwähnt Luther auch in der Genesisvorlesung (U. A. Bd. 42, S. 395, 4 und 11—13): „Similem vitae rationem sequuntur Aquilonares populi, quos Tartaros vocamus; hi enim etiam tabernacularii seu, ut Ebraei vocant, Magog sunt una cum Scythis et aliis gentibus“ (vgl. auch S. 396, 1 und Bd. 301, S. 223, 28—34) Mesech = Moskowiter; vgl. dazu Luther in der Genesisvorlesung: „Ego libenter dicrem, ratione nominis motus, [Mesech] esse Moscovios, ac fieri potest, ut ex Armenia in ea loca, quae nunc tenent, migraverint“ (U. A. Bd. 42, S. 395, 33—35; vgl.

^a Mesech vnd Thubal sind auch Zattern, vnd des volds da hinden, die man Schuppen oder Schotten nennet, Wie wol Mesech laur, als komen die Moskowiter von in, das ist, die Meschen.

^b Perfen stossen an Reich Arabia, darumb wird der Zatter auch der rittliche haben.

^c Gomer vnd Thogarma sein son, Gene. 7. acht ich, seien die Wenden, denn am Zatters sitzen soße redet man Wens dich.

Fürst in Mesech vnd Thubal, vnd weissage von jm, vnd sprich. So spricht der Herr HERR, Siehe, Ich wil an dich Gog, der du der oberst Fürst bist auß den Herrn in Mesech vnd Thubal, Siehe, Ich wil dich herumß lencken, vnd wil dir einen Zaum ins Maul legen, vnd wil dich er auß führen, mit alle deinem Heer, Ros vnd Man, die alle wol gekleidet sind, vnd ist jr ein grosser Hauffe die alle tarttschen vnd schilt, vnd schwert führen.

W furest mit dir Persen, Moren vnd Lybier, die alle schilt vnd helmen führen. Dazu Gomer vnd alle sein Heer, sampt dem haufe Thogarma, so gegen Mitternacht ligt, mit alle seinem Heer, Ja du furest ein gros Volk mit dir. Wolan, rüste dich wol, Du vnd alle deine Hauffen, so bey dir sind, vnd sey du jr Heubtman, Nach langer zeit soltu heimgesucht werden.

W lekten zeit, wirstu komen in das Land, das vom schwert widerbracht, vnd auß vielen Völkern zusamen komen ist, nemlich, auff die berge Israel welche lange zeit wüste gewest sind, vnd nu außgeführt, auß

auch ebd. Bd. 14, S. 209, 7 und 24 [„russischen etc. moschabiter, Ruscobitae“] sowie Bd. 24, S. 220, 13 und 21 [„Moscomiter, Moscobiter“]; Bd. 30¹¹, S. 285, 9 [„Moscobiten“] und im Revisionsprotokoll zu Ps. 126, 6 und 120, 5 (1531 [U. A. Bibel Bd. 3, S. 156, 24f. und App.]): „mesech: . . . sind die thatter, der Turck, <Moshsa[biten]>“ und in seiner Vorlesung über Ps. 126, 6 (1533 [U. A. Bd. 40¹¹, S. 200, 12]): „Mesech, sind die Mos[ab]iter et Tattern, supra CXX [v. 5]“; der Herausgeber von Luthers Vorlesungen über die Stufenpsalmen Veit Dietrich hat bei Ps. 126, 6 Luthers Deutung auf die „Mos[ab]iter“ gestrichen

Gregor Witzel kritisierte in seinen 1536 erschienenen „Annotationes“ (vgl. dazu U. A. Bibel Bd. 11¹¹, S. CXVI Anm. 11) Luthers Randglosse folgendermaßen (in der Ausgabe von 1557 auf Bl. 150^a): „Das aber Thubal Tattern sein sollen, die man Schuttten oder Schottten heisset, ist vnserß Deubtschers [= Luthers] neuwes gedicht. Dersgleichen das Mesech Moscobiter oder die Russen sein solten. Hat er diß Iudicio aurium, so muß michß wunder haben. Es laut jha zu mal vngleich Thubal vnd Tattern, Mesech vnd Moscobiter.“

Gl. 6: Wenden: In der Genesisvorlesung sagt Luther betr. Gomer: „Ex Ezechiele certum est, quod sint aquilonares populi. Itaque iudico esse eas gentes, quae habitant ad bosphorum Cimmerium [Straße von Kertsch]. Nam vocabulorum vicinitas [Gomer = Cimmerius] non leve argumentum est . . . Puto igitur Gomer habitasse cum posteris Cimmerium bosphorum“ (U. A. Bd. 42, S. 394, 30—395, 1). Betr. Thogarma sagte Luther in der Genesisvorlesung: „Mihi videtur ad Tartaros pertinere“ (U. A. Bd. 42, S. 396, 31)

Wendisch: Im November 1538 äußerte Luther über die „Lingua Turcica“ folgendes: „Linguarum autem Turcae prima et principalis est Scythica, qua utitur in aula et literis conscribendis“ (U. A. Tischreden Bd. 4, S. 131, 7—9); Aurifaber übersetzte in seiner deutschen Tischredenausgabe diesen Satz: „Die fürnehmste Sprach der Türken ist Scythisch, Wendisch, die braucht man zu Hofe und Briefe zu schreiben“ (ebd. Bd. 1, S. 454, 23f.). Auch die „böhmische“ Sprache rechnete Luther zur skythischen („Bohemica lingua pro magna parte Scythica est“ [ebd. Bd. 2, S. 639, 9 u. 22f.]); er scheint also alle östlichen Völker, sowohl die Slawen wie auch die finnisch-türkischen Völker (betr. der Esthen vgl. ebd. Bd. 3, S. 329, 5f.), unter dem Begriff der Skythen zusammenzufassen (vgl. ebd. Bd. 1, S. 647). Vgl. auch P. Dasypodius, Dictionarium Latinogermanicum, et vice versa Germanicolatinum (Straßburg 1536), Bl. 212^a: „Sclauu völder auß Scythia, welche Behem, Polen, Alliricum, vnd andere landtschafft, reynnd besitzen, die Wenden vnd Sclauen [= Slawen].“

38, 4 tarttschen = kleine ovale Schilde

Gl. 38, 6: 1. Mos. 10, 3

(Mesech vnd Thubal) Sind auch Tattern, vnd des volck dabilnen, die man Schuttten oder Schottten nennet, Merwol Mesech laut, als komen die Moscobiter von jnen, das ist, die Russen.

^a Persen stossen an Reich: arabia, darumb wird der Turck auß der erliche haben.

^b Gomer, vnd Thogarma sein Son. Genes. 10, acht ich sein die Wenden, Denn am Tardtschen Hofe redet man Wendisch.

⁹Du wirst erauff zihen, vnd daher komen mit grossem vngestüm, vnd wirst sein, wie ein wetter, so das land bedeckt, du vnd dein heer, vnd das gros volck mit dir.

¹⁰So spricht der HErr HERN, Zu der zeit, wirstu dir solchs furnemen, vnd wirsts böse im sinn haben, ¹¹vnd gedencken, ich wil das vubewartet land vberfallen, vnd vber die komen, so sicher vnd vn sorge wonen, als die alle vn mauren da sitzen, vnd haben weder rigel noch thor, ¹²auff das du rauben vnd plundern mügest, vnd deine hand lassen gehen vber die verstoreten, so widder bracht sind, vnd vber das volck, so aus den Heiden zu samten gerafft ist, vnd sich jnn die narung gericht, vnd kaum gefest hat, vnd mitten im lande wonef.

¹³Das Reich Arabia, Dedan vnd die kauffleute auff dem meer, vnd alle gewaltigen, die dafelbst sind, werden zu dir sagen, Ich meine ja, du seiest recht komen, zu rauben, vnd hast deine hauffen versamlet zu plundern, auff das du weg nemeft, silber vnd gold, vnd samlest viehe vnd güter, vnd grossen raub treibest.

¹⁴Darumb so weiffage, du menschen kind, vnd sprich zu Gog, So spricht der HErr HERN, Istß nicht also? das du wirst mercken, wenn mein volck Israel sicher wonen wird, ¹⁵so wirstu komen aus deinem ort, nemlich, von den enden gegen mitternacht, du vnd gros volck mit dir, alle zu rosse, ein grosser hauffe, vnd ein mechtiges heer, ¹⁶vnd wirst erauff zihen, vber mein volck Israel, wie ein wetter, das das land bedeckt, Solchs wird zur letzten zeit geschehen, Ich [Bl. W. ij] wil dich aber darumb jnn mein land komen lassen, auff das die Heiden mich erkennen, wie ich an dir, O Gog, geheiligt werde sur iren augen.

¹⁷So spricht der HErr HERN, Du bistß, von dem ich vorzeiten gesagt habe, durch meine diener, die Propheten jnn Israel, die zur selbigen zeit weiffagten, das ich dich vber sie komen lassen wolte.

¹⁸Vnd es wird geschehen, zur zeit, wenn Gog komen wird, vber das land Israel, spricht der HErr HERN, wird erauff zihen mein zorn, jnn meinem grim, ¹⁹Vnd ich rede solchs jnn meinem eiuer, vnd im feur meines zorns, Denn zur selbigen zeit, wird gros zittern sein im lande Israel, ²⁰das sur meinem angesicht zittern sollen, die fisch im meer, die vogel vnter dem himel, das viehe auff dem felde, vnd alles was sich regt vnd wegt auff dem lande,

(Dedan)
Dedan ist ein stück des reichen Arabia, So ligt der Araber meth jnn reich Arabia vber graben, zu Mecha.

(Recht komen)
Das ist, o du stult recht vnd wol, sehe jmer fort, glück zu.

(Recht)
Das ist, du bist der rechte Kesser vnd Herr.

(Mein zorn)
Das ist, Gog ist mein zorn vnd rute, vmb meiner Eheirs ten funde willen.

1530.

38, 9 vnd daher bis vngestüm] Wie ein vngestüm (vngestüm 30) wirstu komen Hs 30
ein wetter, [o] eine wolcke, die Hs 30 10 der HErr HERN] Gott der HErr Hs 30
(ebenso 21) wirstu dir solchs furnemen] wirst dir einfallen Hs 30 13 dafelbst] da
selbs Hs 14 der HErr HERN] Gott der HERN (HErr 30) Hs 30 (ebenso 17. 18) 15
rosse] rossen Hs 16 ein wetter, das] eine wolcke, die Hs 30 [Solchs bis geschehen]
Du wirst sein jnn den letzten tagen Hs 30 jnn mein land komen lassen] erzubringen
jnn mein land Hs 30 17 vorzeiten gesagt habe] gesagt habe jnn den vorigen tagen

vielen Völkern, vnd alle sicher wonen. ⁹Du wirst er auff ziehen, vnd daher komen mit grossem ungestüm, vnd wirst sein, wie ein Wolcke, das Land zu bedecken, du vnd alle dein Heer, vnd das gros Volk mit dir.

¹⁰ED spricht der hErr hEMN, Zu der zeit, wirstu dir solchs furnemen, vnd wirst böse im sinn haben, ¹¹vnd gedenden, Ich wil das Land on Mauren vberfallen, vnd ober die komen, so still vnd sicher wonen, als die alle on mauren da sitzen, vnd haben weder riegel noch thor, ¹²Auff das du rauben vnd plündern mügest, vnd deine hand lassen gehen ober die verströten, so wider bewonet sind, vnd ober das Volk, so aus den Heiden zusamen gerafft ist, vnd sich in die narung vnd Güter geschickt hat, vnd mitten im Lande wonet.

¹³Das Reicharabia, Dedan vnd die Kauffleute auff dem Meer, vnd alle Gewaltigen, die daselbst sind, werden zu dir sagen, Ich meine ja, du seiest recht komen, zu rauben, vnd hast deine Hauffen versamlet zu plündern, Auff das du wegnemest, Silber vnd Gold, vnd samlest Viehe vnd Güter, vnd grossen Raub treibest.

¹⁴**D**Arumb so weissage, du Menschenkind, vnd sprich zu Gog, so spricht der hErr hEMN, Ist nicht also? Das du wirst mercken, wenn mein volck sicher wonen wird, ¹⁵So wirstu komen aus deinem Ort, nemlich, von den enden gegen Mitternacht, du vnd gros Volk mit dir, alle zu rosse ein grosser hauffe, vnd ein mechtiges Heer, ¹⁶vnd wirst er auff ziehen, ober [W. 26] mein volck Israël, wie ein Wolcke, das Land zubecken, solchs wird zur letzten zeit geschehen. Ich wil dich aber darumb in mein Land komen lassen, auff das die Heiden mich erkennen, wie ich an dir D Gog, geheiliget werde fur iren augen.

¹⁷ED spricht der hErr hEMN, Du bist, von dem ich vor zeiten gesagt habe, durch meine Diener, die Propheten in Israël, die zur selbigen zeit weis sagten, das ich dich ober sie komen lassen wolt. ¹⁸Vnd es wird geschehen, zur zeit, wenn Gog komen wird, ober das land Israël, spricht der hErr hEMN, wird er auff ziehen mein zorn, in meinem grim. ¹⁹Vnd ich rede solchs in meinem euer, vnd im feur meines zorns, Denn zur selbigen zeit, wird gros zittern sein im lande Israël, ²⁰das fur meinem Angesicht zittern sollen, die Fisch im meer, die Vögel vnter dem himel, das Viehe auff dem feld, vnd alles was sich regt vnd wegt auff dem Lande, vnd alle Menschen, so auff der erden sind, vnd

(Dedan)

Dedan ist ein stück des Reicharabia. So ligt der Mahometh in Reicharabia begraben zu Mecha.

(Recht komen)

Das ist, D du kufft recht vnd wol, für inner fort, glück zu.

(Recht)

Das ist, Du bist der rechte Kesser vnd Herr.

(Wein zorn)

Das ist, Gog ist mein zorn vnd rutz, umb meiner Ehrlichen sünde willen.

(1530.) Hs 30 zeit] zeiten Hs

Gl.: 38, 13 StW (Dedan) fehlt 30 20 Das ist des Gogs werd. 30

38, 9 wetter bis bedeckt >41¹ (HE 38 = 4, 169) alle dein 41²< (HE 38 = 4, 169) 10 || vnd fehlt 35 || 11 unbewart land >41¹ (HE 38 = 4, 169)sicher vnd on sorge >41¹ (HE 38 = 4, 169) 12 bracht >41¹ (HE 38 = 4, 169) auß der 45< Druckf. gericht, vnd kaum gefest >41¹ | vnd Güter geschickt 41²<(HE 38 = 4, 169f.) 13 Reich (reich) Arabia >41¹ Gewaltigen 45 Druckf.14 Israël fehlt 45< 16 wetter bis bedeckt >41¹ (HE 38 = 4, 170)

WE.: 38, 20 sich ... wegt = sich ... rührt

und alle menschen, so auff der erden sind, und sollen die berge umbgekeret werden, und die wende und alle mauren zu boden fallen.

Sie sollen sich selbst unter
einander erdrögen.

²¹Ich wil aber ober in ruffen, dem schwerd, auff alle meinen bergen, spricht der Herr HERR, das ein jglichen schwerd, sol widder den andern sein, ²²Und ich wil in richten, mit pestilenz und blut, und wil regen lassen, plaz regen mit schlossen, feur und schwefel, ober in und sein heer, und ober das grosse volck, das mit im ist, ²³Also wil ich denn herrlich, heilig und bekand werden, fur vielen Heiden, das sie erfaren sollen, das ich der HERR bin.

Das .XXXIX. Capitel.

¹Und du menschen kind, Weissage widder Gog, und sprich, Also spricht der Herr HERR, Siehe, ich wil an dich Gog, der du ein Fürst bist, aus den herrn jnn Mesch und Thubal, ²Siehe, ich wil dich herumb lenden, und loden, und aus den enden von mitternacht bringen, und auff die berge Israel komen lassen, ³Und wil dir den bogen aus deiner linden hand schlagen, und deine pfeile, aus deiner rechten hand werffen, ⁴Auff den bergen Israel soltu nider gelegt werden, du mit alle deinem heer, und mit dem volck, das bey dir ist, Ich wil dich den vogeln, wo her sie fliegen, und den thieren auff dem felde zu streffen geben, ⁵Du solt auff dem felde darnidder ligen, Denn ich der Herr HERR habß gesagt.

(Inseln)
Das ist, jnn Gogs lande da
heimen, selß auch brennen.

⁶Und ich wil feur werffen, ober Magog, und ober die, so jnn den Inseln sicher wonen, und sollens erfaren, das ich der HERR bin, ⁷Denn ich wil meinen heiligen namen kund machen unter meinem volck Israel, und wil meinen heiligen namen nicht lenger schenden lassen, sondern die Heiden sollen erfaren, das ich der HERR bin, der heilige jnn Israel, ⁸Siehe, Es ist schon komen und geschehen, spricht der Herr HERR, Das ist der tag, dauon ich geredt habe.

⁹Und die bürger jnn stedten Israel, werden eraus gehen und feur machen, und verbrennen, die woffen, schild, spieß, bogen, pfeil, stecken und stangen, und werden sieben jar lang, feurwerck damit halten, ¹⁰das sie nicht dürffen holz auff dem felde holen, noch im walde hawen, sondern von den waffen,

1530. 38, 20 werden fehlt 50 (Druckf.) wende] wende fallen Hs 30 21 alle]
allen Hs 22 wil (2.)] ich wil Hs 23 der HERR bin] Gott sey Hs 30

Gl.: 38, 21 selbst yn heer 30

38, 21 || allen 40 ||

Gl.: 38, 21 || selbs 43² || || unter einander 35 ||

Zu cap. 39 vgl. die Vorbemerkung zu cap. 38 oben S. 530 im Sonderapparat.

1530. 39, 1 der Herr HERR] Gott der HERR Hs 30 (ebenso 13) 4 WSt wo her sie]
wo sie her Hs 5 der Herr HERR] Gott der Herr (HERR 30) Hs 50 (ebenso 8 und 10)
6 Inseln] Inseln Hs 30 der HERR] Gott Hs 30 (ebenso 7) 9 woffen] waffen
Hs 30 10 waffen] waffen Hs

sollen die Berge umbgekeret werden, vnd die wende vnd alle mauren zu boden fallen.

²¹ **S**EH wil aber vber in ruffen dem Schwert, auff alle meinen Bergen, spricht der Herr HERR, Das einz jglichen schwert, sol wider den andern sein. ²² Vnd ich wil in richten, mit Pestilenz vnd Blut, vnd wil regen lassen, Platzregen mit schlossen, feur vnd schwefel, vber in vnd sein Heer, vnd vber das grosse Volk, das mit im ist. ²³ Also wil ich denn herrlich, heilig vnd befand werden, fur vielen Heiden, Das sie erfahren sollen, das ich der HERR bin.

Es sollen sich selbst vnter-
inander eröugen.

XXXIX.

¹ **W**AD du Menschenkind, weissage wider Gog, vnd sprich, Also spricht **Gog**, der Herr HERR, Siehe, Ich wil an dich Gog, der du der oberst Fürst bist in Mesch vnd Thubal, ² Siehe, Ich wil dich herumb lenden, vnd ³ loden, vnd aus den enden von Mitternacht bringen, vnd auff die berge Israel komen lassen. ⁴ Vnd wil dir den Bogen aus deiner linden Hand schlagen, vnd deine Pfeile aus deiner rechten hand werffen. ⁵ Auff den bergen Israel soltu nidergelegt werden, du mit alle deinem Heer, vnd mit dem Volk, das bey dir ist. Ich wil dich den Vogeln, wo her sie stiegen, vnd den Thieren auff dem felde, zu fressen geben, ⁶ Du solt auff dem felde darnider ligen, Denn ich der Herr HERR habß gesagt.

Was die Nabini hier mit
irem fertirn machen, lassen
wie saren, Wie haltens mit
E. Hieronymo.

⁷ **W**AD ich wil feur werffen, vber Magog, vnd vber die, so in den Inseln sicher wonen, Vnd sollens erfahren, das ich der HERR bin. ⁸ Denn ich wil meinen heiligen Namen kund machen vnter meinem volk Israel, vnd wil meinen heiligen Namen nicht lenger schenden lassen, Sondern die Heiden sollen erfahren, das ich der HERR bin, der heilige in Israel. ⁹ Siehe, Es ist schon komen vnd geschehen, spricht der Herr HERR, Das ist der tag, dauon ich geredt hab.

(Inseln)
Das ist, In Gogß Lande da
heimen solß auch brennen.

¹⁰ **W**AD die Bürger in stedten Israel, werden er aus gehen vnd feur machen, vnd verbrennen, die Woffen, Schild, Tartschen, Bogen, Pfeil, Fausstangen vnd lange Spieße, vnd werden sieben jar lang Feuerwerck da mit halten, ¹¹ Das sie nicht dürffen Holz auff dem felde holen, noch im walde hawen, sondern von den Woffen, werden sie feur halten. Vnd sollen rauben, von

1530.)

Gl.: 39, 6 *StW* (Inseln)] (Sicher wonen) 30 brennen] brennen dazu 30

39, 1 ein Fürst bist, aus den herrn >41¹ (HE 38 = 4, 170) 2 vnd (3.) vnd 52
Druckf. 3 || der rechten 41¹ || 7 || *WSt* lenger nicht 41² || 9 spieß >41¹ (HE
38 = 4, 170) sieden vnd stangen >41¹ (HE 38 = 4, 170) 10 waffen 52

Gl.: 39, 2 41² (HE 38 = 4, 170)

WE.: 39, 9 Tartschen = kleinen ovalen Schilde feurwerck . . . halten = Feuer
unterhalten 10 dürffen = brauchen

Gl. 39, 2: Hieronymus, *Comm. in Ezech. proph. lib. XI. cap. 39* (MSL 25, 380f.)

werden sie feur halten, Vnd sollen ranben, von denen sie beraubt sind, vnd plunders, von denen sie geplundert sind, spricht der Herr HERR.

¹¹Vnd sol zu der zeit geschehen, da wil ich Gog eine stet geben, zum begrebnis jnn Israel, nemlich, das thal, da man gehet am meer gegen morgen, also, das die, so fur vber gehen, sich dafur schewen werden, weil man daselbst Gog mit seiner menge begraben hat, Vnd sol heissen, Gogs hauffen tal, ¹²Es wird sie aber das haus Israel begraben, sieben monden lang, damit das land gereiniget werde, ¹³Ja alles volck im lande wird an jn zu begraben haben, vnd werden thum dauon haben, das ich des tages meine herrligkeit erzeiget habe, spricht der Herr HERR.

¹⁴Vnd sie werden leute ahsondern, die stets im lande vmbher gehen, vnd mit den selbigen, die todtengreber, zu begraben die vbrigen auff dem lande, auff das es gereiniget werde, Nach sieben monden, werden sie forschen, ¹⁵Vnd die, so im lande vmbher gehen, vnd etwa eines menschen kein sehen, werden dabey ein mal auffrichten, bis es die todtengreber auch jnn Gogs hauffen thal begraben, ¹⁶So sol auch die stat heissen, Hamona, Also werden sie das land reinigen.

¹⁷Nu, du menschen kind, So spricht der Herr HERR, Sage allen vogeln, wo her sie fliegen, vnd allen thieren auff dem felde, Samlet euch vnd kompt her, findet euch allenthalben zu hauffe, zu meinem schlacht opffer, das ich euch schlachte, ein gross schlacht opffer auff den bergen Israel, vnd fresset fleisch, vnd saufft blut, ¹⁸fleisch der starken solt jr fressen, vnd blut der Fürsten auff erden, solt jr sauffen, der widder, der hemel, der böcke, der oxsen, die allzumal feißt vnd wol gemestet sind, ¹⁹Vnd solt das fette fressen, das jr vol werdet, vnd das blut sauffen, das jr trunden werdet, von dem schlachtopffer, das ich euch schlachte, ²⁰Setztigt euch nu vber meinem tisch, von rossen vnd reutern, von starken vnd allerley kriegs leuten, Spricht der Herr HERR.

²¹Vnd ich wil meine herrligkeit vnter die Heiden bringen, das alle Heiden sehen sollen, mein urteil, das ich habe gehen lassen, vnd meine hand, die ich an sie geleet habe, ²²vnd also das haus Israel erfare, das ich der HERR jr Gott bin, von dem tage, vnd hinfürder, ²³Vnd auch alle Heiden erfahren, wie das haus Israel vmb seiner missthat willen, sey weg gefüret, vnd das sie sich an mir versundiget hatten, Darumb habe ich mein angesicht vor jn verborgen, vnd habe sie vbergeben, jnn die hende jrer widdersacher, das sie allzumal durchs schwerd [W. W iij] fallen musten, ²⁴Jch habe jn gethan, wie jr sünde vnd vbertretten verdienet haben, vnd also mein angesicht vor jn verborgen.

1530.

39, 11 die, so bis werden] man daselbst nicht mehr gehen wird *Is* 50 Gogs hauffen tal] Gogsmengenthal *Is* (Gogs hauffenthal gestrichen) 15 Gogs hauffen thal] Gogsmengenthal *Is* 16 stat] stad *Is* 17 der Herr HERR] Gott der HERR (Herr 30) *Is* 30 (ebenso 20 und 25) allen vogeln] den vogeln *Is* (allen gestrichen) 19 von dem] von meinem *Is* (dem gestrichen) 20 meinem] meinen 30 Druckf. 23 vor jn] von jhn *Is* 50 (ebenso 24 und 29)

(Gogs hauffen thal)
Das daselbst die grosse menge
vnd hauffen Gogs begraben
sigen.

(Forschen)
Ob sie alle begraben sind,
oder etwa noch jmand leg
unbegraben.

(Hamona)
Menge oder grosser hauffe.

Da steht, Das Gog vmb
vnsr sünde willen mechtig
sen, vnd so viel glück vnd sieg
habe.

denen sie beraubt sind, vnd plündern, von denen sie geplündert sind, spricht der hErr hENR.

¹¹ **W**nd sol zu der zeit geschehen, da wil ich Gog einen ort geben, zum Begrebnis in Isracl, nemlich, das Thal, da man gehet am Meer gegen morgen, also, das die, so fur ubergehen, sich da fur ^bschewen werden, weil man daselbst Gog mit seiner Menge begraben hat, vnd sol heißen, Gogs hauffenthal. ¹²Es wird sie aber das haus Isracl begraben, sieben monden lang, da mit das Land gereinigt werde. ¹³Ja alles Volk im Lande wird an jnen zu begraben haben, vnd werden rhum dauon haben, Das ich des tages meine Herrligkeit erzeiget habe, spricht der hErr hENR.

¹⁴Wnd sie werden Leute ausfondern, die stets im Lande umbher gehen, vnd mit denselbigen, die Todtengreber zu begraben die vbrigen auff dem Lande, auff das es gereinigt werde, Nach sieben monden, werden sie forschén. ¹⁵Wnd die, so im Lande umbher gehen, vnd etwa eines Menschen bein sehen, werden da bey ein Mal auffrichten, bis es die Todtengreber auch in Gogs hauffen thal begraben. ¹⁶So sol auch die Stad heißen, Hamona, Also werden sie das Land reinigen.

¹⁷ **W**o, du Menschenkind, so spricht der hErr hENR, Sage allen Vogeln, wo her sie flieden, vnd allen Thieren auff dem selbe, Samlet euch vnd kompt her, findet euch allenthalben zu hauffe, zu meinem Schlachtopffer, das ich euch schlachte, ein groß Schlachtopffer auff den bergen Isracl, vnd fresset Fleisch, vnd saufft Blut. ¹⁸Fleisch der Starcken solt jr fressen, vnd blut der Fürsten auff erden, solt jr sauffen, der Widder, der Hemel, der Böcke, der Dachsen, die allzumal feist vnd wol gemestet sind. ¹⁹Wnd solt das fette fressen, das jr vol werdet, vnd das blut sauffen, das jr truncken werdet, von dem Schlachtopffer, das ich euch schlachte. ²⁰Setzigt euch nu vber meinem tisch, von Rossen vnd Reutern, von Starcken vnd allerley Kriegsleuten, spricht der hErr hENR.

²¹Wnd ich wil meine Herrligkeit vnter die Heiden bringen, Das alle Heiden sehen sollen, mein urteil, das ich habe gehen lassen, vnd meine Hand, die ich an sie gelegt habe, ²²Wnd also das haus Isracl erfare, das ich der hENR jr Gott bin, von dem tage, vnd hin fürder. ²³Wnd die Heiden erfahren, wie das haus Isracl vmb seiner missethet willen, sey weggeführt, vnd das sie sich an Mir versündigt hatten. Darumb habe ich mein Angesicht fur jnen verborgen vnd habe sie vbergeben, in die hende jrer Widersacher, das sie allzumal durchs Schwert fallen musten. ²⁴Ich habe jnen gethan, wie jre sünde vnd vbertretten verdienet haben, vnd also mein Angesicht fur jnen verborgen.

^b
Die Rossen fur dem stand
halten.

(Gogs hauffenthal)
Das daselbst die grosse
menge vnd hauffen Gogs
begraben ligen.

(Forschen)
Ob sie alle begraben sind,
oder etwa noch jemand lebe
unbegraben?

(Hamona)
Menge oder grosser hauff.

Da steht, Das Gog vmb
unser sünde willen mechtia
sen, vnd so viel glück vnd lies
habe.

39, 11 eine stet >41¹ (HE 38 = 4, 170) 16 stat 32 20 sprich 45 Druckf.
23 auch alle >41¹ (HE 38 = 4, 171) vor 32 (ebenso 24. 29) schwerd 32 nur in
der Kustode Bl. V ij^b (Bl. CXVI^b)

Gl.: 39, 11 (1. Glosse) 41²< (HE 38 = 4, 170) (2. Glosse) daselbst >40
14 unbegraben? 45<

WE.: 39, 10 halten = unterhalten 15 (und Gl. 14) etwa = irgendwo

²⁵Darumb so spricht der HErr HERN, Du wil ich die gefangenen Jacob erlösen, vnd mich des ganzen hauses Israel erbarmen, vnd vmb meinen heiligen namen einern, ²⁶Sie aber werden ire schmach vnd ire funde, damit sie sich an mir verfundigt haben, gerne tragen, wenn sie nur sicher inn irem lande wonen mügen, das sie niemand schrecke, ²⁷Vnd ich sie widder aus den völkern bracht, vnd aus den landen irer feinde versamlet habe, vnd ich inn jnen geheiligt worden bin, fur den augen vieler Heiden, ²⁸Also werden sie erfahren, das ich der HERN jr Gott bin, der ich sie habe lassen vnter die Heiden weg füren, vnd widderumb inn jr land versamlen, vnd nicht einen von jnen dort gelassen habe, ²⁹vnd wil mein angesicht nicht mehr vor jn verbergen, Denn ich habe meinen geist, ober das haus Israel ausgegossen, spricht der HErr HERN.

Das .XL. Capitel.

¹Im funff vnd zwentzigsten jar vnserz gefengnis, am zehenden tag des ersten monden, Das ist das vierzehend jar, nach dem die Stad zurstüret war, Eben am selbigen tage kam des HERN hand ober mich, vnd füret mich daselbst hin ²durch Götliche gesichte, nemlich, ins land Israel, Vnd stellet mich auff einen seer hohen berg, darauff sahe ich ein gesichte, wie eine gebawete stad gegen Mittag.

³Vnd da er mich daselbs hin bracht hatte, sihe, da war ein man, des angesicht gleyete wie erd, der stund vnter dem thor, vnd hatte eine meschnur vnd eine messtruten inn seiner hand, ⁴Vnd er sprach zu mir, Du menschen kind, Sihe vnd höre vleissig zu, vnd mercke eben drauff, was ich dir zeigen wil, Denn darumb hab ich dich her gebracht, das ich dir solchs zeige, auff das du solchs alles, was du hie sihest, verkündigest dem hause Israel.

⁵Vnd sihe, Es gieng eine maur auswendig am hause rings vmb her, vnd der Man hatte die messtruten inn der hand, die war sechs ellen, vnd einer handbreit lang, Vnd er maß das gebew inn die weite vnd inn die höhe, mit einerley ruten.

⁶Vnd er kam zum thor, das gegen morgen lag, vnd gieng hinauff, auff seinen stufen, vnd maß die schwellen am thor, nach der lenge vnd nach der breite, mit einerley ruten, ⁷Vnd die gemach, so beiderseits neben dem thor

1530. 39, 25 gefangenen Jacob erlösen] gefengnis Jacob widder bringen Hs 50 26
gerne fehlt Hs 28 versamlen] versamlet Hs 29 der HErr HERN] Gott der HErr
(HErr 30) Hs 30

39, 25 die gefangenen Jacob erlösen >41¹ (HE 38 = 4, 171) 26 alle ire 41²<
(HE 38 = 4, 171) gerne fehlt 41²< (HE 38 = 4, 171) nur] nu 45< (HE 38
= 4, 171) mügen fehlt 41²< (HE 38 = 4, 171)

²⁵ **D**arumb so spricht der Herr HERR, Du wil ich das gefengnis Jacob wenden, vnd mich des ganzen hauses Israel erbarmen, vnd vmb meinen heiligen Namen eiuern. ²⁶ Sie aber werden ire schmach vnd alle ire sünde, da mit sie sich an mir versündigt haben, tragen, wenn sie nu sicher in irem Lande wonen, das sie niemand schrecke, ²⁷ Vnd ich sie wider aus den Wölkern bracht, vnd aus den Landen irer Feinde versamlet habe, vnd ich in jnen geheiligt worden bin, fur den augen vieler Heiden. ²⁸ Also werden sie erfahren, das ich der HERR jr Gott bin, der ich sie habe lassen vnter die Heiden wegfüren, vnd widerumb in jr Land versamlen, vnd nicht einen von jnen dort gelassen habe. ²⁹ Vnd wil mein Angesicht nicht mehr fur jnen verbergen, Denn ich habe meinen Geist, vber das haus Israel ausgegossen, spricht der Herr HERR.

XL.

¹ **I**n fünff vnd zwenzigsten jar vnserß Gefengnis, im anfang des jars, am zehenden tag des mondes, das ist das vierzehend jar, nach dem die Stad geschlagen war. Eben am selbigen tage kam des HERRN Hand vber mich, vnd füret mich daselbst hin ² durch göttliche Gesichte, nemlich, ins land Israel. Vnd stellet mich auff einen seer hohen Berg, darauff wars, wie eine gebawete Stad vom mittag her werts.

³ Vnd da er mich daselbs hin bracht hatte, Sihe, [Vl. R.] da war ein Man, des gestalt war wie Erck, der hatte eine leinen Schnur vnd ein Mesruten in seiner hand, vnd stund vnter dem Thor. ⁴ Vnd er sprach zu mir, Du Menschenkind, sihe vnd höre vleissig zu, vnd mercke eben drauff, was ich dir zeigen wil, Denn darumb bistu hergebracht, das ich dir solchs zeige, Auff das du solchs alles, was du hie siehest, verkündigest dem hause Israel.

⁵ Vnd sihe, Es gieng eine Maur auswendig am Hause rings vmbher, vnd der Man hatte die Mesruten in der hand, die war sechs Ellen lang, ein jgliche elle war eine handbreit lenger denn ein gemeine elle, Vnd er mas das Gebew in die breite eine Ruten, vnd in die höhe auch eine ruten.

⁶ Vnd er kam zum thor, das gegen Morgen lag, vnd gieng hin auff seinen stufen, vnd mas die schwellen am thor, eine jgliche schwelle einer Ruten breit. ⁷ Vnd die Gemach, so beider seits neben dem thor waren, mas er auch,

40, 1 am zehenden bis monden >41¹ | im anfang bis mondes (monden 43²) 41² <
 (HE 38 = 4, 171) || Das| Welches 41¹ || zurstüret >41¹ (HE 38 = 4, 171)
 2 sahe bis Mittag >41¹ (HE 38 = 4, 171) 3 angeßicht bis hand >41¹ (HE 38 =
 4, 172) 4 hab ich dich >41¹ (HE 38 = 4, 172) 5 ellen bis lang >41¹ (HE 38 =
 4, 172) weite bis ruten >41¹ (HE 38 = 4, 172) 6 nach der lenge bis ruten >41¹
 (HE 38 = 4, 172f.)

waren, maß er auch, nach der lenge vnd nach der breite, mit einerley ruten, Vnd der raum da zwischen beider seits, war funff ellen breit, Vnd er maß auch die schwellen vnter der Halle jnnwendig am thor, mit einerley ruten.

⁸Vnd er maß die Halle jnnwendig des thors, die war einer ruten weit, ⁹vnd seine erder daran, die waren zwo ellen weit, Das macht zu hauff acht ellen, Die Halle aber stund jnnwendig des thors, ¹⁰Vnd der gemach waren auff jglicher seiten drey, am thor gegen morgen, ja eins so weit als das ander, Vnd stunden auff beider seiten Erder, die waren gleich groß.

¹¹Darnach maß er den raum des ganzen thors, nemlich, zehen ellen, vnd die höhe des thors dreyzehen ellen, ¹²Vnd forne an den gemachen, waren bencke auff beiden seiten, ja einer ellen breit, Aber die gemach waren ja sechs ellen weit, auff beiden seiten.

¹³Da zu maß er den ganzen raum, vom gemach auff der einen seiten des thors, zum gemach auff der andern seiten, das waren funff vnd zwenzig ellen von einer thür zu der andern.

¹⁴Er machte auch thürme, sechzig ellen hoch, vnd vor jglichen thurm einen freien platz am thor herumb. ¹⁵Vnd bis an die Halle am jnnern thor, waren funffzig ellen.

¹⁶Vnd es waren enge fensterlin an den gemachen vnd thürmen hinein werds, zu beiden seiten des thors umbher, Also waren auch fenster an den Hallen herumb, Vnd oben an den thürmen umbher, war schön laubwerck.

¹⁷Vnd er füret mich weiter zum euffern vorhof, vnd sihe, da waren kamern, vnd ein pflaster sur dem vorhofe herumb, vnd dreissig kamern auff dem pflaster, ¹⁸Vnd das pflaster zwischen beiden thoren, vnten am bodem, war so weit, als von einem thor zum andern.

¹⁹Vnd er maß die lenge vnd die breite von dem euffern thor, bis zum jnnern vorhofe, nemlich, hundert ellen.

²⁰Also maß er auch das thor, so gegen mitternacht lag, am euffern vorhof, nach der lenge vnd breite, ²¹Das hatte auch auff jeder seiten drey gemach, Vnd hatte auch seine thürme vnd Hallen, gleich so groß, wie am vorigen thor, Vnd der raum war auch funffzig ellen jnn die lenge, Vnd zwischen den gemachen waren auch funff vnd zwenzig ellen, ²²Vnd hatte auch seine fenster an den Hallen, vnd laub werck an den thürmen, gleich wie das thor

40, 7 lenge bis breit >41¹ (HE 38 = 4, 173) vnter der bis ruten >41¹ (HE 38 = 4, 173) 8 jnnwendig bis weit >41¹ (HE 38 = 4, 173f.) 9 vnd seine bis stund >41¹ (HE 38 = 4, 174) 10 beiden 46 11 den raum des ganzen thors >41¹ (HE 38 = 4, 175) höhe >41¹ (HE 38 = 4, 175) 12 bencke >41¹ (HE 38 = 4, 175) breit fehlt 41²< (HE 38 = 4, 175) weit fehlt 41²< (HE 38 = 4, 175) 13 den ganzen bis zu der (zur 38 41¹) >41¹ (HE 38 = 4, 175f.) 14 thürme >41¹ (HE 38 = 4, 176) || sechzig] sechzig 40 41¹ Druckf. || hoch fehlt 41²< (HE 38 = 4, 176) jglichen >36 thurm etacu freien platz >41¹ (HE 38 = 4, 176)

nach der lenge eine rute, vnd nach der breite eine rute, Vnd der raum zwischen den Gemachen, war fünff ellen weit, Vnd er mas auch die schwellen am thor neben der Halle von inwendig, eine rute.

⁸Wd er mas die Halle am thor von inwendig eine Rute, ⁹Vnd mas die Halle am thor acht ellen, vnd seine Ercker zwo ellen, Vnd die Halle von inwendig des thors. ¹⁰Vnd der Gemach waren auff jglicher seiten drey, am thor gegen Morgen, ja eins so weit als das ander, Vnd stunden auff beider seiten Ercker, die waren gleich gros.

¹¹Wnach mas er die weite der Thür im thor, nemlich, zehen ellen, vnd die lenge des thors dreizehen ellen. ¹²Vnd forne an den Gemachen, waren raum auff beiden seiten, ja einer ellen, Aber die Gemach waren ja sechs ellen, auff beiden seiten.

¹³W zu mas er das Thor vom dach des Gemachs, bis zu des thors dach fünff vnd zwenzig ellen breit, vnd eine thür stund gegen der andern.

¹⁴W machte auch Ercker, sechzig ellen, vnd vor jglichem Ercker einen Vorhof am thor rings herumb. ¹⁵Vnd bis an die Halle am innern thor, da man hin ein gehet, waren funffzig ellen.

¹⁶Wd es waren enge Fensterlin an den Gemachen vnd Erckern hin ein werds, am thor rings umbher, Also waren auch Fenster inwendig an den Hallen herumb, Vnd an den Erckern umbher war Palmlaubwerck.

¹⁷Wd er füret mich weiter zum euffern Vorhof, vnd sihe, da waren Kamern, vnd ein pflaster gemacht im Vorhose herumb, vnd dreissig Kamern auff dem pflaster. ¹⁸Vnd es war das höher Pflaster an den Thoren, so lang die thore waren, am nidrigen Pflaster.

¹⁹Wd er mas die breite des vntern thors fur dem innern Hofe auswendig hundert ellen, beide gegen Morgen vnd Mitternacht.

²⁰Also mas er auch das Thor, so gegen Mitternacht lag, am euffern Vorhof, nach der lenge vnd breite, ²¹Das hatte auch auff jeder seiten drey Gemach. Vnd hatte auch seine Ercker vnd Hallen, gleich so groß, wie am vorigen Thor, Funffzig ellen die lenge, vnd fünff vnd zwenzig ellen die breite. ²²Vnd hatte auch seine Fenster vnd seine Hallen, vnd seine Palmlaubwerck, gleich wie das

rings herumb ⁴¹2< (HE 38 = 4, 176) 15 thor, da man hin ein gehet ⁴¹2< (HE 38 = 4, 176) 16 thürmen (l.) >⁴¹1 (HE 38 = 4, 176) zu beiden seiten des thors >⁴¹1 (HE 38 = 4, 176) Fenster inwendig ⁴¹2< (HE 38 = 4, 176) oben bis laubwerck >⁴¹1 (HE 38 = 4, 176) 17 fur dem >⁴¹1 | gemacht im ⁴¹2< (HE 38 = 4, 176) 18 das pflaster zwischen beiden thoren, vnten am bodem (boden 35) bis andern >⁴¹1 (HE 38 = 4, 176) 19 lenge bis ellen >⁴¹1 (HE 38 = 4, 176f.) 21 thürme >⁴¹1 (ebenso 24) (HE 38 = 4, 177) || Halle 35 || Vnd der raum bis zwenzig ellen >⁴¹1 (HE 38 = 4, 177) 22 an den Hallen bis thürmen >⁴¹1 (HE 38 = 4, 177)

gegen morgen, Vnd hatte sieben stufen, da man hinauff gieng, vnd hatte seine Halle da vor.

²³Vnd er maß auch das thor am innern vorhof, gegen mitternacht, Da war hundert ellen von einem thor zum andern, gleich wie gegen morgen.

²⁴Darnach füret er mich auch gegen mittag, Vnd sihe, da war auch ein thor, Vnd er maß seine thürme vnd Hallen, gleich so groß als die andern, ²⁵Die hatten auch fenster vmbher, gleich wie jene fenster, Vnd der raum war auch funffzig ellen lang, vnd funff vnd zwenzig ellen breit, ²⁶Vnd waren auch sieben stufen hinauff, vnd eine [Bl. B.iii] Halle da vor, Vnd laubwerck an seinen thürmen, auff jglicher seiten.

²⁷Vnd er maß auch das thor am innern vorhofe, gegen mittag, nemlich, hundert ellen von dem einen mittags thor zum andern.

²⁸Vnd er füret mich weiter durchs mittags thor, inn den innern vorhof, Vnd maß dasselb thor gegen mittag, gleich groß wie die andern, ²⁹mit seinen gemachen, thürmen vnd Hallen, vnd mit fenstern dran, eben so groß wie jene, Vnd der raum vmbher, war auch funffzig ellen lang, vnd funff vnd zwenzig ellen breit.

³⁰Vnd es gienge ein Halle herum, funff vnd zwenzig ellen hoch, vnd funff ellen breit, ³¹Die selbige stund forne gegen dem euffern vorhof, Vnd hatte auch laubwerck an den thürmen, Es waren aber acht stufen hinauff zu gehen.

³²Darnach füret er mich auch zum innern thor, gegen morgen, Vnd maß dasselbige, gleich so groß, wie die andern, ³³mit seinen gemachen, thürmen vnd Hallen, vnd jren fenstern dran, gleich so groß wie die andern, Vnd der raum war auch funffzig ellen lang, vnd funff vnd zwenzig ellen breit, ³⁴Vnd hatte auch eine Halle, gegen dem euffern vorhof, vnd laubwerck an den thürmen, zu beiden seitten, vnd acht stufen hinauff.

³⁵Darnach füret er mich auch zum thor gegen mitternacht, das maß er, gleich so groß, wie die andern, ³⁶mit seinen gemachen, thürmen vnd Hallen, vnd jren fenstern vmbher, Vnd der raum war auch funffzig ellen lang, vnd funff vnd zwenzig ellen breit, ³⁷Vnd hatte auch eine Halle gegen dem euffern vorhofe, Vnd laubwerck an den thürmen zu beiden seitten, vnd acht stufen hinauff.

³⁸Vnd vnten an den thürmen an jedem thor, war eine kamer mit einer thür, darinn man das brandopffer wuffsch, ³⁹Aber inn der Halle fur dem

40, 23 Vnd er bis morgen >41¹ (HE 38 = 4, 177) 24 anch (1.) fehlt
 41²< (HE 38 = 4, 177) thor gegen Mittag 41²< (HE 38 = 4, 177) so groß
 fehlt 41²< (HE 38 = 4, 177) 25 Fenster vnd Hallen 41²< (HE 38 = 4, 177)
 Vnd der raum war auch fehlt 41²< (ebenso 33. 36) (HE 38 = 4, 177f.) 26 laubwerck
 an seinen thürmen >41¹ (HE 38 = 4, 177) 28 gleich so groß 38< (vgl. v. 21. 24. 32.
 33. 35) 29 thürmen >41¹ (ebenso 33. 36. 38) (HE 38 = 4, 177f.) fenstern dran

thor gegen Morgen, Vnd hatte sieben stufen, da man hin auff gieng, vnd hatte seine Halle da vor.

²³Wd es war das Thor am innern Vorhof, gegen das thor so gegen der mitternacht vnd morgen stund, Vnd mas hundert ellen von einem thor zum andern.

²⁴Wnach füret er mich gegen Mittag, Vnd sihe, da war auch ein thor gegen Mittag, vnd er mas seine Ercker vnd Hallen, gleich als die andern, ²⁵Die hatten auch Fenster vnd Hallen vmbher, gleich wie jene fenster, funffzig ellen lang, vnd fünff vnd zwenzig ellen breit. ²⁶Vnd waren auch sieben stufen hin auff, vnd eine Halle da vor, vnd Palmlaubwerck an seinen Erckern, auff iglicher seiten.

²⁷Wd er mas auch das thor am innern Vorhose, gegen Mittag, nemlich, hundert ellen von dem einen mittags thor zum andern.

²⁸Wd er füret mich weiter durchs mittags thor, in den innern Vorhof, Vnd mas das selb thor gegen mittag, gleich so gros wie die andern, ²⁹mit seinen Gemachen, Erckern vnd Hallen, vnd mit Fenstern vnd Hallen dran, eben so gros wie jene vmbher, funffzig ellen lang, vnd fünff vnd zwenzig ellen breit.

³⁰Wd es gienge eine Halle herumb, fünff vnd zwenzig ellen lang, vnd fünff ellen breit, ³¹Dieselbige stund forne gegen dem euffern Vorhof, vnd hatte auch Palmlaubwerck an den Erckern, Es waren aber acht stufen hin auff zu gehen.

³²Wnach füret er mich zum innern Thor, gegen morgen, vnd mas das selbige, gleich so gros, wie die andern, ³³mit seinen Gemachen, Erckern vnd Hallen, vnd jren Fenstern vnd Hallen vmbher, gleich so gros wie die andern. Funffzig ellen lang, vnd fünff vnd zwenzig ellen breit. ³⁴Vnd hatte auch eine Halle gegen dem euffern Vorhof, vnd Palmlaubwerck an den Erckern, zu beiden seiten, vnd acht stufen hin auff.

³⁵Wnach füret er mich zum Thor gegen Mitternacht, das mas er gleich so gros, wie die andern, ³⁶mit seinen Gemachen, Erckern vnd Hallen, vnd jren Fenstern vnd Hallen vmbher. Funffzig ellen lang, vnd fünff vnd zwenzig ellen breit. ³⁷Vnd hatte auch eine Halle gegen dem euffern Vorhose, vnd Palmlaubwerck an den Erckern zu beiden seiten, vnd acht stufen hin auff.

³⁸Wd unten an den Erckern an jedem thor, war eine Kamer mit einer thür darein man das Brandopffer thet. ³⁹Aber in der Halle fur dem

bis funffzig >41¹ (HE 38 = 4, 177f.) 30 hoch >41¹ (HE 38 = 4, 178) 31 laub-

werck an der thürmen >41¹ (ebenso 34, 37) (HE 38 = 4, 178) Erden 45< Druckf.

32 auch fehlt 41²< (ebenso 35) (HE 38 = 4, 178) 33 dran >41¹ | vnd Hallen vmbher

41²< (HE 38 = 4, 178) 36 Fenstern vnd Hallen 41²< (HE 38 = 4, 178)

38 darin bis wuffsch >41¹ | dar ein (darin 46) bis thet 41²<

Gl.: 40, 38 41²< (nicht HE 38) Καζοφιλια 43¹ 45< Druckf.

WE.: Gl. 40, 38 behalten = aufbewahrt

Gl. 40, 38: Mark. 12, 41 u. 43; Luk. 21, 1; Joh. 8, 20

(Kamer)
Sind Gemach gewesen, die in den Enangellen Καζοφιλια, Gottes laßen beifsen, der selbigen waren viel, etliche fur die Priester, Leuten, Senger, darein sie leuten je Oerte vnd Kleider. Etliche reiche Leute, je Oelt, Korn, vnd andere, so zum Opffer oder sonst zu Gottes dienst behalten ward, wie fast bey vns die Sacristeyen.

thor, stunden auff jglicher seitten zween tische, darauff man die brandopffer, sundopffer vnd schuldopffer schlachten solt, ⁴⁰Vnd heraus werts zur seitten, da man hinauff gehet zum thor, gegen mitternacht, stunden auch zween tische, vnd an der andern seiten vnter der Halle des thors, auch zween tische, ⁴¹Also stunden auff jeder seitten fur dem thor, vier tische, Das sind acht tische zu hauff, darauff man schlachtet.

⁴²Vnd die tische waren zum brandopffer gemacht, auß gehawen steinen, ja anderthalber ellen lang vnd breit, vnd einer ellen hoch, Darauff man legete allerley zeug, damit man brandopffer vnd ander opffer schlachtet. ⁴³Vnd es giengen leisten herumb, hinein werds gebogen, einer quehr hand hoch, Vnd auff die tische solt man das opffer fleisch legen.

⁴⁴Vnd es waren kamern fur die Senger, im innern vorhofe, Eine an der seiten neben dem thor zur mitternacht, die sahe gegen mittag, Die ander, zur seiten gegen morgen, die sahe gegen mitternacht.

⁴⁵Vnd er sprach zu mir, Die Kamer gegen mittag, gehdret den Priestern, die im Hause dienen sollen, ⁴⁶Aber die kamer gegen mitternacht, gehdret den Priestern, so auff dem Altar dienen, Dis sind die kinder Zadok, welche allein vnter den kindern Leui fur den HERRN treten sollen, im zu dienen.

⁴⁷Vnd er mas den plag im Hause, nemlich, hundert ellen lang, vnd hundert ellen breit, jnns gevierde, Vnd der Altar stund eben forne vor dem Tempel.

⁴⁸Vnd er furet mich hinein zur Halle des Tempels, vnd mas das thor an der Halle, vnd die wende auff beiden seiten, der war jede sunff ellen breit, Vnd jede thür war zu beiden seiten drey ellen breit, ⁴⁹Aber die Halle war zwenzig ellen hoch, vnd eilff ellen breit, vnd hatte stufen, da man hinauff gieng, Vnd pfeiler stunden vnten an den thürmen, auff jeder seiten einer.

Das .XLI. Capitel.

¹**V**nd er furet mich hinein jnn den Tempel, Vnd mas die pfeiler an den wenden, die hatten an jeder seiten sechs ellen, Vnd stund je einer an andern, so weit das Haus war, ²Vnd die thür war zehen ellen breit, aber die wende zu beiden seiten an der thür, war jede sunff ellen breit, Vnd er mas den raum im Tempel, der hatte vierzig ellen jnn die lenge, vnd zwenzig ellen jnn die breite.

40, 41 [für] vor 45< 42 vier Tische 41< (HE 38 = 4, 178 [Rörers Hand])
 WSt waren zum brandopffer gemacht >41¹ (HE 38 = 4, 178) außgehawen 45
 Druckf. anderthalber 32 36 || anderthalben 34 35 || 38< zeug >36 || Zeuge 38—
 41¹ || Gerete 41< (HE 38 = 4, 178 [Rörers Hand]) || man (2.) fehlt 35 || 44 es
 >41¹ | aussen fur dem innern Thor 41< (HE 38 = 4, 178 [Rörers Hand]) 46 || fur
 dem 38—41¹ || 48 das thor bis breit (2.) >41¹ | die Halle, funff ellen auf jeder seiten,
 vnd das Thor drey ellen weit auff jeder seiten 41< (HE 38 = 4, 178f. [Rörers Hand])

thor, stunden auff jglicher seiten zween Tische, darauff man die Brandopffer, Sündopffer vnd Schuldopffer schlachten solt, ⁴⁰Vnd heraus werds zur seiten, da man hin auff gehet zum thor, gegen Mitternacht, stunden auch zween tische, vnd an der andern seiten vnter der Halle des thors, auch zween tische. ⁴¹Also stunden auff jeder seiten vor dem thor, vier tische, Das sind acht tische zu hauff, darauff man schlachtet.

⁴²Wd die vier Tische zum Brandopffer gemacht, waren aus gehawen Steinen, ja anderhalbe ellen lang vnd breit, vnd einer ellen hoch, Darauff man legete allerley Gerete, da mit man Brandopffer vnd ander Dpffer schlachtet. ⁴³Vnd es giengen Leisten herumb, hinein werds gebogen, einer Quehrhand hoch, Vnd auff die Tische solt man das Dpfferfleisch legen.

⁴⁴Wd aussen fur dem innern Thor waren Kamern fur die Senger, im innern Vorhofe, Eine an der seiten neben dem thor zur Mitternacht, die sahe gegen Mittag, Die ander, zur seiten gegen Morgen, die sahe gegen Mitternacht.

⁴⁵Wd er sprach zu mir, Die Kamer gegen Mittag, gehdret den Priestern, die im Hause dienen sollen. ⁴⁶Aber die Kamer gegen Mitternacht, gehdret den Priestern, so auff dem Altar dienen. Dis sind die kinder Zadok, welche allein vnter den kindern Leui fur den HEMM treten sollen jm zu dienen.

⁴⁷Wd er mas den platz im Hause, nemlich, hundert ellen lang, vnd hundert ellen breit, ins geuierde, Vnd der Altar stund eben forne vor dem Tempel.

⁴⁸Wd er furet mich hinein zur Halle des Tempels, vnd mas die Halle, funff ellen auff jeder seiten, vnd das Thor drey ellen weit auff jeder seiten. ⁴⁹Aber die Halle war zwenzig ellen lang, vnd eilff ellen weit, vnd hatte stufen, das man hin auff gieng, Vnd Pfeiler stunden unten an den Erckern, auff jeder seiten einer.

XLI.

[Bl. R ij] ¹Wd er furet mich hinein in den Tempel, vnd mas die Ercker an den wenden, die waren zu jeder seiten sechs Ellen weit, so weit das Haus war. ²Vnd die Thür war zehen ellen weit, aber die wende zu beiden seiten an der thür, war jede funff ellen breit. Vnd er mas den raum im Tempel, der hatte vierzig ellen in die lenge, vnd zwenzig ellen in die breite.

49 hoch >41¹ | lang 41² < (HE 38 = 4, 179 [Rörers Hand]) breit >41¹ | weit 41² < (HE 38 = 4, 179 [Rörers Hand]) thürmen >41¹ (entspr. der Korrektur in v. 14. 16. 21. 24. 26. 29. 31. 33. 34. 36—38)

41, 1 pfeiler >41¹ | Ercker 41² < (HE 38 = 4, 179 [Rörers Hand]) hatten an >41¹ | waren zu 41² < (HE 38 = 4, 179 [Rörers Hand]) Vnd stund bis andern >41¹ | weit 41² < (HE 38 = 4, 179 [Rörers Hand]) 2 breit >41¹ | weit 41² < (HE 38 = 4, 179 [Rörers Hand])

WE.: 40, 41 zu hauff = zusammen 42 keug = Gerät

³Wnd er gieng jnnwendig hinein jnn das Allerheiligste, vnd mas die thür, die hatte zwo ellen, vnd das thor hatte sechs ellen, vnd war alles sieben ellen breit, ⁴Wnd er mas die weite im Allerheiligsten, nemlich, zwenzig ellen jnn die lenge, vnd zwenzig ellen jnn die breite, jnnwendig im Tempel, Wnd er sprach zu mir, Dis ist das Allerheiligste.

⁵Wnd er mas sechs ellen an den wenden, außwendig am Tempel, Darauff waren genge allenthalben herumb, geteilet jnn gemacht, die waren allenthalben vier ellen weit, ⁶Wnd der selben gemacht waren auff jeder seitten drey vnd dreissig, je eines an dem andern, Wnd stunden pfeiler unten bey den wenden am Hause, allenthalben herumb, die sie trugen.

[Bl. B 5] ⁷Wnd vber diesen waren noch mehr genge vmbher, vnd oben waren die genge weitter, das man aus den vntern jnn die mittlern, vnd aus den mittlern jnn die obersten gieng, ⁸Wnd stund je einer sechs ellen vber dem andern, ⁹Wnd die weite der obern genge, war funff ellen, Wnd die pfeiler trugen die genge am Hause, ¹⁰Wnd es war je von einer wand am Hause, zu der andern, zwenzig ellen.

¹¹Wnd es waren zwo thür an der Schnecken hinauff, Eine gegen mitternacht, Die ander, gegen mittag, Wnd die Schneck war funff ellen weit.

¹²Wnd die maur gegen abend, war funff vnd siebenzig ellen breit, vnd neunzig ellen lang.

¹³Wnd er mas die lenge des Hauses, die hatte durch aus hundert ellen, die maur vnd was dran war, ¹⁴Wnd die weite forne am Hause, gegen morgen, mit dem das dran hieng, war auch hundert ellen.

¹⁵Wnd er mas die lenge des gebewß, mit allem was dran hieng, von einer ecken bis zur andern, Das war auff jeder seiten hundert ellen, mit dem jnnern Tempel vnd Hallen im vorhofe, ¹⁶samt den thüren, fenstern, ecken, vnd den dreien gengen, vnd tafel werck allenthalben herumb.

¹⁷Er mas auch wie hoch von der erden bis zun fenstern war, vnd wie breit die fenster sein sollten, Wnd mas vom thor, bis zum Allerheiligsten, außwendig vnd jnnwendig herumb.

¹⁸Wnd am gangen Hause herumb, von unten an, bis oben hinauff, an der thür vnd an den wenden, waren Cherubim vnd Landwerck vnter die Cherub gemacht, ¹⁹Wnd ein jder Cherub hatte zween köpffe, auff einer seiten wie ein menschen kopff, auff der andern seiten, wie ein Lewen kopff.

²¹Wnd die thür im Tempel war vierecket, vnd war alles artig jnn einander gefügt.

41, 3 jnn das Allerheiligste fehlt 41²< (HE 38 = 4, 179) die hatte fehlt 41²< das thor >41¹ | die Thür 41²< (HE 38 = 4, 179 [Rörers Hand]) war bis breit >41¹ | die weite der Thür sieben ellen 41²< (HE 38 = 4, 179 [Rörers Hand]) 4 die weite im Allerheiligsten, nemlich, fehlt 41²< (HE 38 = 4, 179) jnnwendig im >41¹ | am 41²< (HE 38 = 4, 179 [Rörers Hand]) 5 sechs bis Tempel >41¹ | die wand des

³WMD er gieng inwendig hinein, vnd mas die Thür, zwo ellen, vnd die thür hatte sechs ellen, vnd die weite der thür sieben ellen. ⁴Vnd er mas zwenzig ellen in die lenge, vnd zwenzig ellen in die breite am Tempel. Vnd er sprach zu mir, Dis ist das Allerheiligste.

⁵WMD er mas die wand des Hauses, sechs ellen hoch, Darauff waren Genge allenthalben herum, geteilet in Gemach, die waren allenthalben vier ellen weit. ⁶Vnd der selben Gemach waren auff jeder seiten drey vnd dreissig, je eines an dem andern, vnd stunden Pfeiler vnten bey den wenden am Hause, allenthalben herum, die sie trugen.

⁷WMD ober diesen waren noch mehr Genge vmbher, vnd oben waren die Genge weiter, das man aus den vntern in die mislern, vnd aus den mislern in die obersten gieng, ⁸vnd stund je einer sechs ellen ober den andern. ⁹Vnd die weite der obern Genge, war fünff ellen, vnd die Pfeiler trugen die genge am Hause, ¹⁰Vnd es war je von einer wand am Hause, zu der andern, zwenzig ellen.

¹¹WMD es waren zwo Thür an der Schnecken hin auff, Eine gegen Mitternacht, die ander, gegen mittag, Vnd die Schnecke war fünff ellen weit.

¹²WMD die Maur gegen abend, war fünff vnd siebenzig ellen breit, vnd neunzig ellen lang.

¹³WMD er mas die lenge des Hauses, die hatte durch aus hundert ellen, die maur vnd was dran war, ¹⁴Vnd die weite forne am Hause, gegen Morgen mit dem das dran hieng, war auch hundert ellen.

¹⁵WMD er mas die lenge des Gebewß, mit allem was dran hieng, von einer ecken bis zur andern, das war auff jeder seiten hundert ellen mit dem innern Tempel vnd Hallen im Vorhose, ¹⁶samt den Thüren, Fenstern, Ecken vnd den dreien Gengen, vnd Tafelwerck allenthalben herum.

¹⁷EN mas auch wie hoch von der erden bis zun Fenstern war, vnd wie breit die fenster sein solten. Vnd mas vom Thor bis zum Allerheiligsten, auswendig vnd inwendig herum.

¹⁸WMD am ganzen Hause herum, von vnten an, bis oben hinauff, an der thür vnd an den wenden, waren Cherubim, vnd Palmlaubwerck vnter die Cherub gemacht. ¹⁹Vnd ein jeder Cherub hatte zween Köpffe, auff einer seiten wie ein Menschentopff, auff der andern seiten, wie ein Lewentopff.

²¹WMD die thür im Tempel war vierecket, vnd war alles artig in einander gefügt.

hauses, sechs ellen hoch 41² (HE 38 = 4, 179 [Rörers Hand]) 7 obersten (oberstern 32 Druckf.) >41¹ 8 dem >41² 9 obern >41¹ 14 das] bis 46 17 || zum Fenstern 35 || 18 Laubwerck >41¹ (ebenso 25) (entspr. der Korrektur in cap. 40, 16. 22. 26. 31. 34. 37) 20 fehlt 52—46 21 || war (2.)] was 34—43² ||

WE.: 41, 11 Schneck = Wendeltreppe 21 artig = passend

²²Und der hülgen Altar, war dreier ellen hoch, vnd zwo ellen lang vnd breit, Vnd seine ecken vnd alle seine seiten waren hülgen, Vnd er sprach zu mir, Das ist der tisch, der fur dem HERRN stehen sol.

²³Und die thür, beide am Tempel vnd dem Allerheiligsten, ²⁴hatte zwey bletter, die man auff vnd zu that, ²⁵Vnd waren auch Cherubim vnd Laubwerck dran, wie an den wenden, Vnd da vor waren starke rigel, gegen der Halle, ²⁶Vnd waren enge fenster, vnd viel laubwercks herumb, an der Halle vnd an den wenden.

Das .XLII. Capitel.

¹Und er füret mich hinaus zum euffern vorhoff gegen mitternacht, vnter die kamern, so gegen dem gebew das am Tempel hieng, vnd gegen dem Tempel zu mitternacht lagen, ²welcher platz hundert ellen lang war, von dem thor an gegen mitternacht, vnd funffzig ellen breit, ³Zwenzig ellen waren gegen dem innern vorhoff, vnd gegen dem pflaster im euffern vorhoff, vnd dreissig ellen von einer ecken zur andern, ⁴Vnd inwendig vor den kamern, war ein platz zehen ellen breit, fur den thüren der kamern, Das lag alles gegen mitternacht.

⁵Vnd vber diesen kamern waren andere engere kamern, Denn der raum auff den vntern vnd mittlern kamern war nicht gros, ⁶Denn es war dreier gemach hoch, vnd hatten doch keine pfeiler, wie die Vorhöfe pfeiler hatten, sondern sie waren schlecht auff ein ander gesetzt.

⁷Und der euffern vorhoff, war vmbfangen mit einer mauren, daran die kamern stunden, die war funffzig ellen lang, ⁸vnd die kamern stunden nach einander, auch funffzig ellen lang, am euffern vorhoff, Aber der raum fur dem Tempel, war hundert ellen lang.

⁹Vnd vnten fur den kamern war ein platz gegen morgen, da man auß dem euffern vorhoff gieng.

¹⁰Vnd an der mauren von morgen an, waren auch kamern, ¹¹Vnd war auch ein platz da vor, wie vor jenen kamern gegen mitternacht, Vnd war alles gleich, mit der lenge, breite, vnd allem was dran war, wie droben an jenen.

¹²Vnd gegen mittag waren auch eben solche kamern, mit jren thüren, Vnd vor dem platz war die thür gegen mittag, dazu man kompt von der mauren die gegen morgen ligt.

¹³Vnd er sprach zu mir, Die kamern gegen mitternacht, vnd die kamern gegen mittag, gegen dem Tempel, die gehören zum Heiligthum, darinn die

41, 26 laubwercks >41¹ (vgl. oben v. 18)

42, 4 || fur| vor 35 ||

5 || engere| enge 34 35 ||

9 || fur (vor 35) der 34—36||

10 || an der| an den 41¹ ||

²²Wd der hülken Altar, war dreier ellen hoch, vnd zwo ellen lang vnd breit, Vnd seine Ecken vnd alle seine Seiten waren hülken, Vnd er sprach zu mir, Das ist der Tiffch, der fur dem HERN stehen sol.

²³Wd die thür, beide am Tempel vnd dem Allerheiligsten, ²⁴hatte zwen Bletter, die man auff vnd zuthat, ²⁵vnd waren auch Cherubim vnd Palmlaub werck dran, wie an den wenden. Vnd dauor waren starcke Rigel, gegen der Halle, ²⁶vnd waren enge Fenster, vnd viel Palmlaubwercks herum, an der Halle vnd an den wenden.

XLII.

¹Wd er füret mich hinaus zum euffern Vorhofe gegen mitternacht, vnter die Kamern, so gegen dem Gebew, das am Tempel hieng, vnd gegen dem Tempel zu mitternacht lagen, ²welcher Platz hundert ellen lang war, von dem Thor an gegen mitternacht, vnd funffzig ellen breit. ³Zwenzig ellen waren gegen dem innern Vorhof, vnd gegen dem pflaster im euffern Vorhof, vnd dreißig ellen von einer Ecken zur andern. ⁴Vnd inwendig vor den Kamern, war ein Platz zehen ellen breit, fur den thüren der Kamern, Das lag alles gegen mitternacht.

⁵Wd ober diesen Kamern waren andere engere kamern, Denn der raum auff den vntern vnd mitlern Kamern war nicht gros, ⁶Denn es war dreier Gemach hoch, vnd hatten doch keine Pfeiler, wie die Vorhöfe Pfeiler hatten, Sondern sie waren schlecht auff ein ander gefekt.

⁷Wd der euffer Vorhof, war umbfangen mit einer mauren, daran die Kamern stunden, die war funffzig ellen lang, ⁸vnd die kamern stunden nach ein ander, auch funffzig ellen lang, am euffern Vorhof, Aber der raum fur dem Tempel, war hundert ellen lang.

⁹Wd vnten fur den Kamern war ein Platz gegen Morgen, da man auß dem euffern Vorhof gieng.

¹⁰Wd an der mauren von Morgen an, waren auch Kamern, ¹¹vnd war auch ein Platz da vor, wie vor jenen Kamern gegen mitternacht, vnd war alles gleich, mit der lenge, breite, vnd allem was dran war, wie droben an jenen.

¹²Wd gegen Mittag waren auch eben solche Kamern, mit iren thüren, Vnd vor dem Platz war die thür gegen mittag, dazu man kompt von der mauren die gegen morgen ligt.

¹³Wd er sprach zu mir, Die Kamern gegen mitternacht, vnd die kamern gegen mittag, gegen dem Tempel, die gehören zum heiligthum, darin die

WE.: 41, 24 bletter = Türflügel
42, 6 schlecht = einfach, bloß

Priester essen, wenn sie dem HERRN opfern das allerheiligste opffer, Vnd sollen die allerheiligsten opffer, nemlich, speisopffer, sundopffer, vnd schuldopffer dafelbst hinein legen, Denn es ist eine heilige stett.

¹⁴Vnd wenn die Priester hinein gehen, sollen sie nicht widder aus dem heiligthum gehen, jnn enffern vorhoff, sondern sollen zuor ire kleider, darinn sie gedienet haben, jnn den selbigen kamern weg legen, Denn sie sind heilig, Vnd sollen jr andere kleider an legen, vnd als denn heraus vnters volck gehen.

¹⁵Vnd da er das Haus jnnwendig gar gemessen hatte, füret er mich heraus zum thor gegen morgen, vnd mas von dem selbigen allenthalben herum, ¹⁶Das gegen morgen, mas er funffhundert ruten lang, ¹⁷Vnd gegen mitternacht, mas er auch funffhundert ruten lang, ¹⁸Des gleichen gegen mittag, auch funffhundert ruten, ¹⁹Vnd da er kam gegen abend, mas er auch funff hundert ruten lang, ²⁰Also hatte die maur, die er gemessen, jns gebierde, auff jder seiten herum, funffhundert ruten, damit das heilige von dem vnz heiligen vnterschieden were.

Das .LXIII. Capitel.

¹Wd er füret mich widder zum thor, gegen morgen, ²Vnd sehe, die herrligkeit des Gottes Israel, kam vom Morgen, vnd brausset wie ein gros wasser brausset, vnd es ward seer liecht auff der erden von seiner herrligkeit, ³Vnd war eben wie das gesicht, das ich gesehen hatte am wasser Ehebar, da die stad solt zurstöret werden, Da fiel ich nider auff mein angesicht, ⁴Vnd die herrligkeit des HERRN kam hinein zum Hause durchs thor gegen Morgen, ⁵Da hub mich ein wind auff, vnd bracht mich jnn den innern vorhoff, vnd sehe, das Haus ward eitel liecht von der herrligkeit des HERRN.

⁶Vnd ich höret eine stimme vom Hause eraus, vnd ein man stund neben mir, ⁷der sprach zu mir, Du menschen kind, Das ist mein thron, darauff ich sitze, darinn ich ewiglich wil wonen, vnter den kindern Israel, Vnd das haus Israel sol nicht mehr meinen heiligen namen verunreinigen, weder sie noch ire Könige, durch ire hurerey, vnd durch ire hdyen vnd greber, darinn ire Könige ligen, ⁸welche ire schwellen, an meine schwellen, vnd ire pfoften an meine pfoften geset haben, das nur eine wand zwischē mir vnd jnen war, vnd haben also meinen heiligen namen verunreiniget, durch ire gewel, die sie thaten, darumb ich sie auch jnn meinem zorn verzehret habe, ⁹Nu aber sollen sie ire hurerey, vnd die greber irer Könige, von mir weg thun, so wil ich ewiglich vnter jn wonen.

(Ire schwellen)
Das ist, die Könige haben Capellen aussesicht neben Tempel, darinn je begrebnis war, vnd wurden dabey auch verbotene Gottes dienst gehalten.

42, 16 Das fehlt 34< 19 || gen abend 43² || 20 || vnterscheiden 35 ||
43, 2 vom >41² 3 wie| we 32 Druckf. da ich kam, das 41²< (HE 38 = 4, 180) 5 das Haus bis HERRN >41¹ (HE 38 = 4, 180) 6 eine stimme >41¹ | einen mit mir reden 41²< (HE 38 = 4, 180) eraus >36 7 mein thron,

Priester essen, wenn sie dem HERRN opfern das allerheiligste Opffer. Vnd sollen die allerheiligsten Opffer, nemlich, Speisopffer, Sündopffer, vnd Schuldopffer daselbst hinein legen, Denn es ist eine heilige Stet.

¹⁴WMD wenn die Priester hinein gehen, sollen sie nicht wider aus dem Heiligthum gehen, in euffern Vorhof, sondern sollen zuvor ire Kleider, darin sie gedienet haben, in den selbigen Kamern weglegen, Denn sie sind heilig. Vnd sollen ir andere Kleider anlegen, vnd als denn heraus vnters Volk gehen.

¹⁵WMD da er das Haus inwendig gar gemessen hatte, füret er mich heraus zum Thor gegen morgen, vnd mas von dem selbigen allenthalben herumb.

¹⁶Gegen morgen, mas er fünffhundert Ruten lang, ¹⁷Vnd gegen mitternacht, mas er auch fünff hundert ruten lang. ¹⁸Des gleichen gegen mittag auch fünffhundert ruten, ¹⁹vnd da er kam gegen Abend, mas er auch fünffhundert ruten lang. ²⁰Also hatte die Maur, die er gemessen, ins geuierde auff jeder seiten herumb, fünff hundert Ruten, da mit das heilige von dem Vnheiligen vnterschieden were.

XLIII.

¹WMD er füret mich wider zum Thor, gegen morgen, ²Vnd sihe, die Herrlichkeit des Gottes Israel, kam von morgen, vnd brauset wie ein gros Wasser brauset. Vnd es ward seer liecht auff der Erden von seiner herrlichkeit, ³Vnd war eben wie das Gesicht, das ich gesehen hatte am wasser Chebar, da ich kam, das die Stad solt zursibret werden. Da fiel ich nider auff mein angesicht, ⁴vnd die Herrlichkeit des HERRN kam hin ein zum Hause durchs thor gegen morgen. ⁵Da hub mich [Bl. R. iii] ein Wind auff, vnd bracht mich in den innern Vorhof, Vnd sihe, die Herrlichkeit des HERRN erfüllet das Haus.

⁶WMD ich höret Einen mit mir reden vom Hause her auß, vnd ein Man stund neben mir, ⁷der sprach zu mir, Du Menschenkind, Das ist der ort meins Throns, vnd die stet meiner Fussolen, darin ich ewiglich wil wonen, vnter den kindern Israel. Vnd das haus Israel sol nicht mehr meinen heiligen Namen verunreinigen, weder sie noch ire Könige, durch ire Hurerey, vnd durch die Leiche irer Könige in iren Hohen, ⁸welche ire Schwelle an meine Schwellen, vnd ire Pfoften an meine Pfoften gesetzt haben, das nur eine wand zwischen mir vnd jnen war. Vnd haben also meinen heiligen Namen verunreiniget, durch ire Grewel, die sie thaten, Darumb ich sie auch in meinem zorn verzehret habe. ⁹Nu aber sollen sie ire Hurerey, vnd die Leiche irer Könige, fern von mir wegthun, Vnd ich wil ewiglich vnter jnen wonen.

(Ire Schwellen)
Das ist, die Könige haben Capellen auffgericht neben dem Tempel, darin ir Gebet war, und wurden dabei auch verbotene Sottzeiten gehalten.

darauff ich sihe >41¹ (HE 38 = 4, 180) darinn (I.) darauff 43² (HE 38 = 4, 180)

Durch (2.) 45 Druckf. ire (die 41¹) Hohen bis ligen >41¹ (HE 38 = 4, 180)

8 Schwelle 45¹ 9 greber bis wil ich >41¹ (HE 38 = 4, 180)

GL: 43, 8 neben >41¹ | neben dem 41²:

¹⁰Wnd du menschen kind, Zeige dem haus Israel den Tempel an, das sie sich schemen irer missthat, vnd las sie ein muster dauon nemen, ¹¹Wnd wenn sie sich zu alles irer thuns schemen, so zeige in die gestalt vnd muster des Hauses, vnd wie mans drinne halten sol, vnd alle seine weise, ordnung, sitten vnd rechte, vnd schreibe es inen fur, das sie seine weise vnd sitten halten, vnd darnach thun.

¹²So sol mans aber halten im Hause, Auff dem berg, so weit es vmbfangen hat, sol es heilig sein.

¹³Dies ist aber das mas des Altars, nach der ellen, welche einer hand breit lenger ist, denn sonst ein elle, Sein bodem ist einer ellen hoch, vnd einer ellen breit, vnd sein rand einer spannen breit vmbher.

¹⁴Wnd dis ist die höhe des Altars, Von dem boden auff der erden bis an die erste stufen, sind zwo ellen hoch, vnd ein ellen breit, Aber von der ersten stufen, bis an die andere, sind vier ellen hoch, vnd ein elle breit, ¹⁵Wnd der ober stein vier ellen hoch, vnd vier hörner oben an den ecken, ¹⁶Der stein aber war zwelff ellen lang, vnd zwelff ellen breit, ins gevierde, ¹⁷Wnd ein blat war vber dem stein, vierzehn ellen lang, vnd vierzehn ellen breit, ins gevierde, Wnd ein rand gieng allenthalben vmbher, einer halben ellen breit, vnd sein bodem war einer ellen hoch, vnd seine stufen waren gegen morgen.

¹⁸Wnd er sprach zu mir, Du menschen kind, So spricht der Herr HERR, Das sol der brauch des Altars sein, Wenn man opffert, das man brandopffer drauff lege, vnd das blut drauff sprengte, ¹⁹Wnd den Priestern von Leui aus dem stam Zadok, die da fur mich treten, das sie mir dienen, spricht der Herr HERR, soltu geben ein jungen Farren zum sundopffer, ²⁰Wnd von desselben blut soltu nemen, vnd seine vier hörner damit besprengen, vnd die vier ecken an dem blat, vnd vmb die leisten herumb, damit soltu in entsundigen vnd versünen, ²¹Wnd solt den farren des sundopfers nemen, vnd in verbrennen, an einem ort im Hause, das dazu verordnet ist, ausser dem Heiligthum.

²²Aber am andern tage, soltu einen zigenbock opffern, der on wandel sey, zu ein sundopffer, vnd den altar damit entsundigen, wie er mit dem farren entsundigt ist, ²³Wnd wenn das geschehen ist, soltu einen jungen Farren opffern, der on wandel sey, vnd einen Widder von der herd, on wandel,

43, 10 reinlich Muster 41² (HE 38 = 4, 181) 11 gestalt >41¹ (HE 38 = 4, 181) wie mans drinne (drinnen 34—41¹) halten sol >41¹ (HE 38 = 4, 181) ordnung, sitten vnd rechte >41¹ (HE 38 = 4, 181) alle seine weise vnd alle seine sitten (2.) 41² (HE 38 = 4, 181) 12 So sol bis berg >41¹ (HE 38 = 4, 181) heilig sein >41¹ | das Allerheiligst bis Hauses 41² (HE 38 = 4, 181) 13 sonst ein elle >41¹ (HE 38 = 4, 181) bodem (boden 40) >41¹ (HE 38 = 4, 182) sein rand bis vmbher >41¹ (HE 38 = 4, 182) 14 dis bis boden (boden 34—41¹) >41¹ (HE 38 = 4, 182) die erste (ersten 40 41¹) stufen >41¹ (HE 38 = 4, 182) der ersten bis andere >41¹ (HE 38 = 4, 182) 15 dber stein >41¹ (HE 38 = 4, 182) vier (2.) bis ecken >41¹ | vom Ariel bis hörner oben an (oben an fehlt 43¹) 41² (HE 38 = 4, 182) 16 stein >41¹ (HE 38 = 4, 182) 17 ein blat war vber dem stein >41¹ (HE 38 = 4, 183)

¹⁰WMD du Menschenkind, zeige dem haus Israel den Tempel an, das sie sich schemen irer missethat, Vnd las sie ein reinlich Muster danon nemen. ¹¹Vnd wenn sie sich nu alles irer thuns schemen, so zeige jnen die weise vnd muster des Hauses, vnd seinen ausgang vnd eingang, vnd alle seine weise, vnd alle seine Sitten, vnd alle seine Weise, vnd alle seine Gesehe, vnd schreibe es jnen fur, das sie alle seine weise vnd alle seine sitten halten, vnd darnach thun.

¹²Das sol aber das Gesehe des Hauses sein, Auff der höhe des Berges, so weit es umbfangen hat, sol es das Allerheiligst sein, Das ist das gesehe des Hauses.

¹³**D**IE ist aber das mas des Altars, nach der ellen, welche einer handbreit lenger ist, denn eine gemeine elle. Sein Fus ist einer ellen hoch, vnd einer ellen breit, Vnd der Altar reicht hinauff bis an den rand, der ist einer spannen breit ombher, ¹⁴Vnd das ist seine höhe.

WMD von dem Fusse auff der erden, bis an den vntern Absatz, sind zwo ellen hoch, vnd ein ellen breit. Aber von dem selben kleinern Absatz, bis an den größern Absatz, sinds vier ellen hoch, vnd eine elle breit, ¹⁵Vnd der Harel vier ellen hoch, vnd vom Ariel oberwerds vier Hörner, ¹⁶Der Ariel aber war zwelff ellen lang, vnd zwelff ellen breit ins geuerde. ¹⁷Vnd der oberst Absatz war vierzechen ellen lang, vnd vierzechen ellen breit ins geuerde, Vnd ein rand gieng allenthalben ombher, einer halben ellen breit, vnd sein fus war einer ellen hoch, vnd seine stufen waren gegen morgen.

¹⁸WMD er sprach zu mir, Du Menschenkind, so spricht der Herr HERR, Dis sollen die sitten des Altars sein, des tages da er gemacht ist, das man Brandopffer drauff lege, vnd das Blut drauff sprengte. ¹⁹Vnd den Priestern von Leui aus dem samen Zadok, die da fur mich treten, das sie mit dienen, spricht der Herr HERR, soltu geben einen jungen Farren zum Sündopffer. ²⁰Vnd von desselben Blut soltu nemen, vnd seine vier Hörner da mit besprengen, vnd die vier ecken an dem obersten absatz, vnd omb die leisten herum, da mit soltu in entschuldigen vnd versünen. ²¹Vnd solt den Farren des Sündopfers nemen, vnd in verbrennen, an einem ort im Hause, das dazu verordent ist, ausser dem Heiligthum.

²²Wer am andern tage, soltu einen Ziegenbock opffern, der on wandel sey, zu eim Sündopffer, vnd den Altar da mit entschuldigen, wie er mit dem Farren entschuldigt ist. ²³Vnd wenn das entschuldigen volendet ist, soltu einen jungen farren opffern, der on wandel sey, vnd einen Widder von der Herd, on wandel,

(Harel)

Harel heist Gottes berg, Ariel Gottes leide, So nennet er das vbertheil des Altars, darauff man offerete. Hara heist er den vntern oder kleinern, vnd den größern Absatz am Altar, da man hat können leben, stille auff dem vntern, stille auff dem höhern. So heist er den obern Platz des Altars auch Hara. Hara heist sonst auff deutsch hüffe oder bepfand, nach der Sprachen art. Den Fus des Altars nennet er ein Schos oder Bosam.

bodem >41¹ (HE 38 = 4, 183) 18 Menschenkind 45 Druckf. Das sol der
brauch >41¹ (HE 38 = 4, 183) Wenn man opffert >41¹ (HE 38 = 4, 183) 19
stam >41¹ (HE 38 = 4, 183) 20 dem blat >41¹ | dem (den 43² [= HE 38]) obersten
absatz 41² (HE 38 = 4, 183f.) 23 geschehen >41¹ (HE 38 = 4, 184)

Gl.: 43, 15 41² (HE 38 = 4, 182f.)

WE.: 43, 12 umfangen hat = sich ausdehnt (D. Wb. XI², 871) Gl. 15 Bosam
= Busen 22 u. 23 wandel = Fehler

²⁴Wnd solt sie beide fur dem HERRN opffern, Wnd die Priester sollen salz drauff streuen, vnd sollen sie also opffern dem HERRN zum brandopffer.

²⁵Also soltu sieben tage nach einander teglich einen bock zum sundopffer opffern, Wnd sie sollen einen jungen Farren vnd einen Widder von der herd, die beide on wandel sind, opffern, ²⁶Wnd sollen also sieben tage lang der Altar versünen, vnd in reinigen, vnd darauff opffern, ²⁷Wnd nach den sieben tagen, sollen die Priester, am achten tag vnd hernach fur vnd fur, auff dem Altar opffern, jr brandopffer vnd zal opffer, so wil ich euch gnedig sein, spricht der HERR HERRN.

Das .XLIII. Capitel.

¹Wd er füret mich widerumb zu dem eussern thor des Heiligthums, gegen morgen, es war aber zugeschlossen, ²Wnd der HERR sprach zu mir, Dis thor sol zugeschlossen bleiben, vnd nicht auff gethan werden, vnd sol niemand da durch gehen, on allein der HERR, der Gott Israel, vnd sol doch zugeschlossen bleiben, ³Doch den Fürsten ausgenommen, Denn der Fürst sol darunter sitzen, das brod zu essen fur dem HERRN, Durch die halle sol er hinein gehen, vnd durch die selbige wider eraus gehen.

[W. Z.] ⁴Darnach füret er mich zum thor gegen mitternacht, fur das haus, Wnd ich sahe, vnd sihe, des HERRN haus ward vol der herrlichkeit des HERRN. ⁵Wnd der HERR sprach zu mir, Du menschen kind, merck eben drauff, vnd sihe vnd höre vleissig, auff alles was ich dir sagen wil, von allen sitten vnd ordnungen im haus des HERRN, Wnd merck eben, wie man sich halten sol, im Heiligthum.

⁶Wnd sage dem ungehorsamen haus Israel, So spricht der HERR HERRN, Jr machts zu viel, jr vom haus Israel, mit alle ewern geweltn, ⁷Denn jr füret frembde leute eins vnbeschnittenen herzen vnd vnbeschnittenen fleisch, inn mein Heiligthum, da durch jr mein haus entheiligt, wenn jr mein brod, fettes vnd blut opffert, vnd brechet also meinen bund, mit allen ewern geweltn, ⁸vnd haltet die sitten meines Heiligthums nicht, sondern machet euch selbst newe sitten inn meinem Heiligthum.

⁹Darumb spricht der HERR HERRN also, Es sol kein frembder eines vnbeschnittenen herzen vnd vnbeschnittenen fleisch, inn mein Heiligthum komen, aus allen frembdingen, so vnter den kindern Israel sind, ¹⁰Ja auch nicht die leuiten, die von mir gewichen sind, vnd sampt Israel von mir irre gangen nach iren göhzen, darumb sollen sie ire funde tragen.

43, 24 || streuen 35 || 26 darauff opffern >41¹ (HE 38 = 4, 184) 27 sieben >41² (HE 38 = 4, 184) jr brandopffer vnd zalopffer (Dandopffer 34—41¹) >41¹ (HE 38 = 4, 184)

44, 1 WSi eussern thor des >41¹ (HE 38 = 4, 184) 2 vnd sol doch >41¹ | sol

²⁴und solt sie beide fur dem HERN opffern. Vnd die Priester sollen Salt drauff strawen, Vnd sollen sie also opffern dem HERN zum Brandopffer.

²⁵Also soltu sieben tage nach einander teglich einen Voch zum Sündopffer opffern, Vnd sie sollen einen jungen Farren vnd einen Widder von der Herd, die beide on wandel sind, opffern, ²⁶Vnd sollen also sieben tage lang den Altar versünen, vnd in reinigen, vnd seine hende füllen. ²⁷Vnd nach den selben tagen sollen die Priester, am achten tag vnd hernach fur vnd fur, auff dem Altar opffern ewr Brandopffer vnd ewr Dankopffer, So wil ich euch gnedig sein, spricht der Herr HERN.

XLIII.

¹W er füret mich widerumb zu dem Thor des euffern heilighums, gegen morgen, es war aber zugeschlossen. ²Vnd der HERN sprach zu mir, Dis Thor sol zugeschlossen bleiben, vnd nicht auffgethan werden, vnd sol niemand da durch gehen, On allein der HERN, der Gott Jsrael sol da durch gehen, vnd sol zugeschlossen bleiben. ³Doch den Fürsten ausgenommen, Denn der Fürst sol darunter sitzen, das Brot zu essen fur dem HERN, Durch die halle sol er hin ein gehen, vnd durch die selbige wider her aus gehen.

⁴Wnach füret er mich zum Thor gegen mitternacht, fur das haus, Vnd ich sahe, vnd sehe, des HERN Haus ward vol der herrligkeit des HERN, Vnd ich fiel auff mein Angesicht. ⁵Vnd der HERN sprach zu mir, Du Menschenkind, mercke eben drauff, vnd sehe vnd höre vleissig auff alles was ich dir sagen wil, von allen Sitten, vnd Befehlen im Haus des HERN, vnd mercke eben, wie man hinein gehen sol, vnd auff alle außgange des Heilighums.

⁶W sage dem ungehorsamen haufe Jsrael, so spricht der Herr HERN, Jr machts zu viel, jr vom haus Jsrael, mit alle ewrn Greweln. ⁷Denn jr füret frembde Leute eins vnbeschnittenen herzen vnd vnbeschnittenen fleisch, in mein Heilighum, da durch jr mein Haus entheiligt, wenn jr mein Brot, fettas vnd blut opffert. Vnd brechet also meinen Bund, mit allen ewern Greweln, ⁸vnd haltet die Sitten meines heilighums nicht, sondern machet euch selbst newe Sitten in meinem Heilighum.

⁹Wumb spricht der Herr HERN also, Es sol kein Frembder eines vnbeschnittenen herzen vnd vnbeschnittenen fleischs, in mein Heilighum komen, aus allen Fremddingen, so vnter den kindern Jsrael sind. ¹⁰Ja auch nicht die Leuten, die von mir gewichen sind, vnd sampt Jsrael, von mir irre gegangen nach jren Götzen, Darumb sollen sie jre sünde tragen.

da durch gehen, vnd sol ⁴¹²< (HE 38 = 4, 184) 3 her aus ⁴⁵< 4 HERN. Vnd ich fiel auff mein angesicht ⁴¹²< (HE 38 = 4, 185) 5 ordnungen >⁴¹¹ (HE 38 = 4, 185) sich halten sol, im Heilighum >⁴¹¹ (HE 38 = 4, 185) 9 fleisch >³⁶ 10 gangen ³² WE.: 43, 25 wandel = Fehler 44, 7 und 9 fleisch: zum Abfall des Genitiv-8 vgl. Franke II, 206 § 82, 1a

¹¹Sie sollen aber der thür hüten am hause meines heilighums, vnd der andern knechte sein, vnd sollen nur das brandopffer vnd ander opffer, so das volck erzu bringt, schlachten, vnd fur den Priestern stehen, das sie in dienen, ¹²Darumb, das sie jenen gedienet fur jren gögen, vnd dem haus Israel ein ergernis geben haben, Darumb habe ich meine hand vber sie ausgestreckt, spricht der Herr HERR, das sie müssen jre funde tragen, ¹³Vnd sollen nicht fur mir opffern, noch meine Priester sein, noch jnn mein heilighum komen zu dem Allerheiligsten, sondern sollen jre schande tragen, vnd jre gewel die sie geübt haben, ¹⁴Darumb hab ich sie zu thorhütern gemacht, am dienst des Hauses, vnd den andern zu knechten.

¹⁵Aber die Priester vnd Leuiten, vom stam Zadok, so die sitten meines heilighums gehalten haben, da die kinder Israel abfielen, die sollen fur mich treten, vnd mir dienen, vnd fur mir stehen, das sie mir das fette vnd blut opffern, spricht der Herr HERR, ¹⁶Vnd sie sollen hinein gehen jnn mein heilighum, vnd fur meinen tisch treten mir zu dienen, vnd meine sitten zu halten.

¹⁷Vnd wenn sie durch ein thor des innern vorhofes gehen wollen, sollen sie keinen kleider anziehen, vnd nichts wullens an haben, weil sie drinnen im innern vorhofe dienen, ¹⁸Vnd sollen keinen hauben auff jrem heubt haben, vnd nidderkleid vmb jre lenden, vnd sollen sich nicht zu hart gürten, ¹⁹Vnd wenn sie aus dem euffern vorhof zum volck gehen, sollen sie die kleider, darinn sie gedienet haben, ausziehen, vnd die selben jnn die Sacristen des heilighums legen, vnd jr andere kleider anziehen, das sich das volck nicht verfundige an jren heiligen kleidern, ²⁰Jr heubt sollen sie nicht bescheren, vnd sollen auch nicht lange har zeugen, sondern sollen die har vmbher verschneiden lassen, ²¹Vnd sol auch kein Priester keinen wein trinden, wenn sie im innern vorhofe dienen sollen, ²²Vnd sollen keine widwe noch verstoffene zur ehe nemen, sondern ein jungfraw vom samten des Hauses Israel, oder eines Priesters nachgelassene widwe.

²³Vnd sie sollen mein volck leren, vnterscheid zu halten zwischen heiligem vnd vnheligem, vnd zwischen reinem vnd vureinem, ²⁴Vnd wo eine sache fur sie kompt, sollen sie stehen vnd richten, vnd nach meinen rechten sprechen,

44, 11 der thür bis andern knechte (ander knecht 40) sein >41¹ (HE 38 = 4, 185)
 12 ergernis zur funde 41² (HE 38 = 4, 185) geben >34 36—41¹ 13 fur mir
 bis komen >41¹ (HE 38 = 4, 185) schanden 46 14 thorhütern bis knechten >41¹
 (HE 38 = 4, 185f.) 15 vnd Leuiten, vom stam >41¹ (HE 38 = 4, 186) von mir
 abfielen 41² (HE 38 = 4, 186) 17 ein thor >41¹ (HE 38 = 4, 186) wüllens 46
 drinnen >41¹ (HE 38 = 4, 186) 18 hauben >41¹ (HE 38 = 4, 186) keinen
 Nidderkleid 41² (HE 38 = 4, 186) || lende 38—41¹ || zu hart >41¹ (HE 38 = 4, 186)
 19 aus dem bis gehen >41¹ (HE 38 = 4, 186f.) || selbigen 43² || Sacristen >41¹
 (HE 38 = 4, 187) jr andere bis heiligen >41¹ (HE 38 = 4, 187) 20 lange har

¹¹Esze sollen aber in meinem Heiligthum dienen, an den ampten, den thüren des Hauses, vnd dem Hause dienen, vnd sollen nur das Brandopffer vnd ander Opffer, so das Volk erzu bringt, schlachten, vnd fur den Priestern stehen, das sie jnen dienen. ¹²Darumb, das sie jenen gedienet fur jren Götzen, vnd dem haus Israel ein ergernis zur sünde gegeben haben, Darumb habe ich meine Hand ober sie ausgestreckt, spricht der Herr HERR, das sie müssen jre sünde tragen. ¹³Vnd sollen nicht zu mir nahen Priesterampt zu füren, noch komen zu einigem meinem Heiligthum, zu dem Allerheiligsten, Sondern sollen jre schande tragen, vnd jre Grewel die sie geübt haben. ¹⁴Darumb hab ich sie zu Hüttern gemacht an allem dienst des Hauses, vnd zu allem das man drin thun sol.

¹⁵Wer die Priester aus den Leuiten, die kinder Zadok, so die Sitten meines Heiligthums gehalten haben, da die kinder Israel von mir abfielen, die sollen fur mich treten, vnd mir dienen, vnd fur mir stehen, das sie mir das fette vnd Blut opffern, spricht der Herr HERR. ¹⁶Vnd sie sollen hinein gehen in mein Heiligthum, vnd fur meinen Tissh treten mir zu dienen, vnd meine Sitten zu halten.

¹⁷Wd wenn sie durch die thore des innern Vorhofes gehen wöllen, sollen [Bl. R iiii] sie leinen Kleider anziehen, vnd nichts wüllens anhaben, weil sie in den Thoren im innern Vorhofe dienen. ¹⁸Vnd sollen leinen Schmuck auff jrem Heubt haben, vnd keinen Riederleid vmb jre Lenden, vnd sollen sich nicht im schweis gürtlen. ¹⁹Vnd wenn sie etwa zu einem euffern Vorhof zum Volk heraus gehen, sollen sie die Kleider, darin sie gedienet haben, ausziehen, vnd die selben in die kamern des Heiligthums legen, vnd andere Kleider anziehen, vnd das Volk nicht heiligen in jren eigenen Kleidern. ²⁰Jr Heubt sollen sie nicht bescheren, vnd sollen auch nicht die har frey wachsen lassen, sondern sollen die har ombher verschneiden. ²¹Vnd sol auch kein Priester keinen Wein trincken, wenn sie im innern Vorhofe gehen sollen. ²²Vnd sollen keine Widwe noch Berzstossene zur ehe nemen, sondern Jungfrauen vom samen des Hauses Israel, oder eines Priesters nachgelassene Widwe.

²³Wd sie sollen mein Volk leren, das sie wissen vnterscheid zu halten zwischen Heiligem vnd vnseligem, vnd zwischen reinem vnd vnreinem. ²⁴Vnd wo eine Sache fur sie kompt, sollen sie stehen vnd richten, vnd nach meinen

(Im schweis)
Das sie die heiligen Kleider nicht beschmutzen mit schweis, wie die Doerffsbartbere jr Messigand. Hieronymus deutet es, Sie sollen sich nicht zu hart gürtlen, das ist, nicht geswungen, sondern alles mäßig thun, on schweis ober mühe.

zeugen >41¹ (HE 38 = 4, 187) verschneiden >40 lassen fehlt 41² (HE 38 = 4, 187) 21 dienen >41¹ (HE 38 = 4, 187) 22 sonden 45 Druckf. ein jung-
fraw >41¹ (HE 38 = 4, 187) 23 das sie wissen vnterscheid 41² (HE 38 = 4, 187)

Gl.: 44, 18 41² (HE 38 = 4, 186) || schweis vnd mühe 43² ||

WE.: 44, 17 weil = solange 19 Sacristen = Sakristeien 24 sadje = Strcitfall

Gl. 44, 18: Hieronymus, Comm. in Ezech. proph. lib. XIII cap. 44 (MSL 25, 459):

„ne iuitus bonum continentiae observare videatur et in sudore vultus sui comedere panem, sed praeceptum Domini facere voluntate“

und meine gebot und sitten halten, und meine Feste und Sabbath heilig halten. ²⁵Und sollen zu keinem todten gehen und sich verunreinigen, von allein zu vater und mutter, son odder tochter, bruder odder schwester, die noch keinen man gehabt habe, ober denen mögen sie sich verunreinigen, ²⁶Doch, das sie sich hernach widder reinigen, sieben tage lang, ²⁷Und wenn er widder hinein zum Heiligthum gehet, inn den innern vorhoff, das er im Heiligthum diene, so sol er sein sundopffer opffern, spricht der Herr HERR.

²⁸Aber das ertheil das sie haben sollen, das wil ich selbs sein, Darumb solt jr in kein eigen land geben inn Israel, Denn ich bin jr ertheil, ²⁹Sie sollen jre narung haben vom speisopffer, sundopffer und schuldpoffer, Und alles verbante inn Israel sol jr sein, ³⁰Und alle erste früchte und erste geburt, von allen hebopffern, sollen der Priester sein, Jr solt auch den Priestern die erstling geben von allem das man isset, damit der segen inn deinem hause bleibe, ³¹Was aber ein ass odder zurissen ist, es sey von vogeln odder thieren, das sollen die Priester nicht essen.

Das .LXV. Capitel.

¹**U**nn jr nu das land durchs los ansteilet, so solt jr ein teil vom lande **absondern**, das dem HERR heilig sein sol, funff und zwenzig tausent ruten lang, und zehen tausent breit, Der platz sol heilig sein, so weit er reicht, ²Und von diesem sollen zum Heiligthum komen ja funffhundert ellen, ins gewierde, und dazu ein freier raum umbher funffzig ellen.

(ellen)
Die droben im fliz. Capitel
am ende sieht.

³Und auff dem selben platz, der funff und zwenzig tausent ruten lang, und zehen tausent breit ist, sol das Heiligthum stehen und das Allerheiligste, ⁴Das vbrige aber vom geheiligten lande, sol den Priestern gehören, die im Heiligthum dienen, und fur den HERR treten in zu dienen, das sie raum zu husern haben, und sol auch heilig sein.

⁵Aber die Leuiten, so fur dem Hause dienen, sollen auch funff und zwenzig tausent ruten lang, und zehen tausent breit haben, zu jrem teil, zu zwenzig kamern.

⁶Und der Stad solt jr auch einen platz lassen, fur das ganze haus Israel, funfftausent ruten breit, und funff und zwenzig tausent lang, neben dem absonderten platz des Heiligthums.

⁷Dem Fürsten aber, solt jr auch ein platz geben, zu beiden seiten, zwischen dem platz der Priester, und zwischen dem platz der Stad, [Bl. Xij] gegen abend

44, 24 meine Feste bis heilig halten >41¹ (HE 38 = 4, 187) 26 Doch bis lang
>41¹ (HE 38 = 4, 187f.)
45, 1 teil >41¹ (HE 38 = 4, 188) Klammer 34< 2 ellen (1.) 32 | (ruten)

Rechten sprechen, vnd meine Gebot vnd Sitten halten, vnd alle meine Feste halten vnd meine Sabbath heiligen. ²⁶Vnd sollen zu keinem Todten gehen vnd sich verunreinigen, Dn allein zu Vater vnd Mutter, Son oder Tochter, Bruder oder Schwester, die noch keinen Man gehabt habe, vber denen mögen sie sich verunreinigen. ²⁶Vnd nach seiner reinigung sol man jm jelen sieben tage. ²⁷Vnd wenn er wider hinein zum Heiligthum gehet, in den innern Vorhof, das er im Heiligthum diene, So sol er sein Sündopffer opffern, spricht der Herr HERR.

²⁸Wer das Erbteil das sie haben sollen, das wil ich selbs sein, Darumb solt jr jnen kein eigen Land geben in Jsrael, Denn ich bin jr Erbteil. ²⁹Sie sollen jre Marung haben vom Speisopffer, Sündopffer vnd Schuldopffer, vnd alles Verbante in Jsrael sol jr sein. ³⁰Vnd alle erste Früchte vnd erste Geburt, von allen Heboffern, sollen der Priester sein. Jr solt auch den Priestern die Erstling geben von allem das man isset, da mit der Segen in deinem Hause bleibe. ³¹Was aber ein Uß oder Zurissen ist, es sey von Vogeln oder Thieren, das sollen die Priester nicht essen.

XLV.

¹Wenn jr nu das Land durchs los austheilet, So solt jr ein Heboffer vom Lande absondern, das dem HERRN heilig sein sol, fünff vnd zwenzig tausent (Ruten) lang, vnd zehen tausent breit, Der Platz sol heilig sein, so weit er reicht. ²Vnd von diesem sollen zum Heiligthum komen ja fünff hundert (Ruten) ins gewierde, vnd dazu ein freier Raum umbher funffzig ellen.

³Wd auff dem selben Platz, der fünff vnd zwenzig tausent Ruten lang, vnd zehen tausent breit ist, sol das Heiligthum stehen vnd das Allerheiligste. ⁴Das vbrige aber vom geheiligten Lande, sol den Priestern gehören, die im Heiligthum dienen, vnd fur den HERRN tretten jm zu dienen, das sie raum zu Heusern haben, vnd sol auch heilig sein.

⁵Wer die Leuten, so fur dem Hause dienen, sollen auch fünff vnd zwenzig tausent ruten lang, vnd zehen tausent breit haben, zu jrem teil, zu zwenzig Kamern.

⁶Wd der Stad solt jr auch einen Platz lassen, fur das ganze haus Jsrael, fünff tausent ruten breit, vnd fünff vnd zwenzig tausent lang, neben dem abgesonderten platz des Heiligthums.

⁷Dem Fürsten aber, solt jr auch einen Platz geben, zu beiden seiten, zwiffchen dem Platz der Priester, vnd zwiffchen dem platz der Stad, gegen abend

(Ruten)
Wie droben im 42. Cap.
am ende steht.

34< 3 || selbigen 35 ||

WE.: 44, 29 verbante: vgl. WE. zu Jes. 11, 15
Gl. 45, 2: Hes. 42, 16—20

vnd gegen morgen, Vnd sollen beide gegen morgen vnd gegen abend, gleich lang sein, ⁸Das sol sein eigen teil sein inn Israel, damit meine Fürsten nicht mehr meinem volck das ire nemen, Sondern sollen das land dem haus Israel lassen fur ire stemme.

⁹Denn so spricht der hErr hERN, Ir machets eben viel, jr Fürsten Israel, Lasset abe vom freuel vnd gewalt, vnd thut was recht vnd gut ist, vnd schindet mein volck nicht mehr also, spricht der hErr hERN.

¹⁰Jr solt recht gewichte, vnd rechte scheffel, vnd recht mas haben, ¹¹Epha vnd Bath sollen gleich sein, das ein Bath das zehende teil vom Homer habe, vnd das Epha, auch das zehende teil vom Homer, Denn nach dem Homer sol man sie beide messen.

¹²Aber ein Setel sol zwentzig Gera haben, Vnd eine Mina macht zwentzig setel, funff vnd zwentzig setel, vnd funffzehen setel.

¹³Das sol nu das hebopffer sein, das jr geben sollet, nemlich, das sechste teil eines Epha, von einem Homer weigen, vnd das sechste teil eines Epha, von einem Homer gersten.

¹⁴Vnd vom öle solt jr geben, einen Bath, nemlich, ja den zehenden Bath vom Cor, vnd den zehenden vom Homer, Denn zehen Bath machen ein Homer.

¹⁵Vnd ja ein lamb von zweihundert schafen, aus der herd auff der weide Israel, zum speisopffer, vnd brandopffer, vnd zal offer, zur versünung, spricht der hErr hERN.

¹⁶Alles volck im lande sol solch hebopffer zum Fürsten inn Israel bringen, ¹⁷Vnd der Fürste sol sein brand offer, speis offer vnd tranck offer opffern, auff die Feste, Newmonden vnd Sabbathen, vnd auff alle hohe feste des hauses Israel, dazu sundopffer vnd speisopffer, brandopffer vnd zalopffer thun, zur versünung fur das haus Israel.

¹⁸So spricht der hErr hERN, Am ersten tag des ersten monden, soltu nemen einen jungen farren, der on wandel sey, vnd das heiligthum entsundigen, ¹⁹Vnd der Priester sol von dem blut des sundopffers nemen, vnd die pfoften am haufe damit besprengen, vnd die vier eden am altar, sampt den pfoften am thor des innern vorhofs, ²⁰Also soltu auch thun, am siebenden tag des monden, ob sich jmand vnwissend vergriffen hette, das jr das haus entsundigt.

²¹Am vierzehenden tag, des ersten monden, solt jr das Passah halten, vnd sieben tage feiren, vnd ungesewert brot essen, ²²Vnd am selbigen tag

45, 9 machets eben viel >41¹ (HE 38 = 4, 189) schindet bis also >41¹ (HE 38 = 4, 189) 13 geben >41¹ (HE 38 = 4, 190) 15 zal offer 32 (ebenso 17) versünung fur sie 41² (HE 38 = 4, 190) 16 || Alles volcks 34 || 19 eden des abfah (abfahs 43¹—15) 41² (HE 38 = 4, 190) || pfoften (2.) pforten 34 35 || 20 ob sich bis hette >41¹ (HE 38 = 4, 190)

(Epha)
Ist ein torn mas, Bath ist ein wein mas vnd öle mas.

(Setel)
Ein Mina hat die sechsßig Setel, darumb mus man diese zahn zu samen sum: miren, vnd hett ein Setel jwo brachmas.

und gegen morgen, Und sollen beide gegen morgen und gegen abend gleich lang sein. ⁸Das sol sein eigen teil sein in Israel, da mit meine Fürsten nicht mehr meinem Volk das ire nemen, Sondern sollen das Land dem haus Israel lassen fur ire Stemme.

⁹Denn so spricht der Herr HERR, Ir habts lang genug gemacht jr Fürsten Israel, Lasset abe vom Freuel und Gewalt, und thut was recht und gut ist, und thut ab von meinem Volk ewer austreiben, spricht der Herr HERR.

¹⁰Ir solt recht Gewichte, und rechte Schefel, und recht Mas haben.

¹¹Epha und Bath sollen gleich sein, das ein Bath das zehende teil vom Homer habe, und das Epha, auch das zehende teil vom Homer, Denn nach dem Homer sol man sie beide messen.

¹²Aber ein Sefel sol zwenzig Gera haben, Und eine Mina macht zwenzig sefel, funff und zwenzig sefel, und sunffzehen sefel.

¹³Das sol nu das Heboffer sein, das jr Heben sollet, nemlich, das sechste teil eines Epha, von einem Homer weizen, und das sechste teil eines Epha, von einem Homer gersten.

¹⁴Wad vom Ole solt jr geben, einen Bath, nemlich, ja den zehenden Bath vom Cor, und den zehenden vom Homer, Denn zehen Bath machen ein Homer.

¹⁵Wad ja ein Lamb von zweihundert Schafen, aus der Herd auff der weide Israel, zum Speisopffer, und Brandopffer, und Dankopffer, zur versünung fur sie, spricht der Herr HERR.

¹⁶Alles Volk im Lande sol solch Heboffer zum Fürsten in Israel bringen.

¹⁷Und der Fürste sol sein Brandopffer, Speisopffer und Brandopffer opfern auff die Feste, Newmonden und Sabbathen, und auff alle hohe Feste des hauses Israel, Da zu Sündopffer und Speisopffer, Brandopffer und Dankopffer thun, zur versünung fur das haus Israel.

¹⁸ED spricht der Herr HERR, Am ersten tag des ersten monden, soltu nemen einen jungen Farren, der on wandel sey, und das heilighum entsündigen. ¹⁹Und der Priester sol von dem blut des Sündopffers nemen, und die pfofen am hause da mit besprengen, und die vier ecken des abfahs am Altar, sampt den pfofen am thor des innern Vorhofes. ²⁰Also soltu auch thun, am siebenden tag des monden, wo jemand geitret oder verführet ist, das jr das Haus entsündigt.

²¹Am vierzehenden tag, des ersten monden, solt jr das Passah halten, und sieben tage feiren, und ungesewert Brot essen. ²²Und am selbigen tag sol der

(Epha)

Ist ein torinus.

(Bath)

Ist ein weinmas und die mas.

(Sefel)

Eine Mina hat sie sechs Sefel, darum muss man diese talen insamen summiern, und helt ein Sefel zwu drachmas, Das ist, bey uns ein ortz gülden.

GL.: 45, 12 Das ist, bey uns ein ortz gülden 43¹ (HE 38 = 4, 189 [Rörers Hand])

WE.: Gl. 45, 12 ortz gülden = Viertelgulden

13 Heben: vgl. Randglosse zu

2. Mos. 35, 22 18 wandel = Fehler

sol der Fürst, fur sich vnd fur alles völd im lande, ein farren zum sundopffer opffern, ²³Aber die sieben tage des festis sol er dem HERRN teglich ein brandopffer thun, ja sieben farren vnd sieben widder, die on wandel sein, vnd ja einen zigenbock, zum sundopffer, ²⁴Zum speisopffer aber, sol er ja ein Epha zu einem farren, vnd ein Epha zu einem widder opffern, vnd ja ein Hin öle, zu einem Epha.

²⁵Am funffzehenden tag des siebenden monden, sol er sieben tage nach einander feiren, gleich wie jene sieben tage, vnd eben so halten, mit sundopffer, brandopffer, speisopffer, sampt dem öle.

Das .XLVI. Capitel.

¹ **G** spricht der Herr HERR, Das thor am jnnern vorhofe, gegen Morgen werds, sol die sechs wercktage zu geschlossen sein, aber am Sabbathtage vnd am newmonden sol mans auffthun, ²Vnd der Fürst sol außwendig vnter die Halle des thors treten, vnd heraussen bey den pfoffen am thor stehen bleiben, Vnd die Priesier sollen sein brandopffer vnd zalopffer, opffern, Er aber sol auff der schwelle des thors anbeten, vnd darnach widder hinaus gehen, das thor aber sol offen bleiben, bis an den abend, ³Des gleichen das völd im land, sollen jnn der thür desselben thors anbeten fur dem HERRN, an den Sabbathen vnd newmonden.

⁴Das brandopffer aber, so der Fürst fur dem HERRN opffern sol, am Sabbath tage, sol sein, sechs lemmer, die on wandel sein, vnd ein Widder on wandel, ⁵vnd ja ein Epha semel mehls zu einem Widder, zum speisopffer, Zun lemmern aber, so viel semel mehl als er vermag, zum speis opffer, Vnd ja ein Hin öle, zu einem Epha.

⁶Am newmonden aber, sol er ein jungen Farren opffern der on wandel sey, vnd sechs lemmer vnd ein Widder auch on wandel, ⁷Vnd ja ein Epha semel mehl zum Farren, vnd ein Epha zum Widder, zum speis opffer, aber zun lemmern, so viel Epha als er vermag, vnd ja ein Hin öle, zu einem Epha.

⁸Vnd wenn der Fürst hinein gehet, sol er durch die Halle des thors hinein gehen, vnd daselbs widder heraus gehen, ⁹Aber das völd im lande, so fur den HERRN kompt, auff die hohen feste, vnd zum thor gegen mitternacht hinein gehet, an zu beten, das sol durch das thor gegen mittag wider heraus gehen, Vnd welche zum thor gegen mittag hinein gehen, die sollen zum thor gegen mitternacht widder eraus gehen, Vnd sollen nicht widder

45, 23 || sein] sind 41¹ || || ja (2.) fehlt 34 35 || 24 || ja (1.) fehlt 41¹ ||
 25 || Sündopffern 43² ||
 46, 2 zalopffer 32 (ebenso 12 [zweimal]) 5 semel mehls >41¹ (HE 38 = 4, 190)

Fürst, fur sich vnd fur alles Volk im Lande, ein Farren zum Sündopffer opffern. ²³Aber die sieben tage des Festes sol er dem HERRN teglich ein Brandopffer thun, ja sieben Farren vnd sieben Widder, die on wandel sein, vnd ja einen Ziegenbock zum Sündopffer. ²⁴Zum Speisopffer aber, sol er ja ein Epha zu einem Farren, vnd ein Epha zu einem Widder opffern, vnd ja ein Hin öle zu einem Epha.

²⁵Am funffzehenden tag des siebenden monden, sol er sieben tage nach einander feiren, gleich wie jene sieben tage, vnd eben so halten, mit Sündopffer, Brandopffer, Speisopffer, sampt dem öle.

XLVI.

¹ **S**pricht der Herr HERR, Das Thor am innern Vorhofe, gegen morgen werds, sol die sechs werdtage zugeschlossen sein, Aber am Sabbathtage vnd am Newmonden sol mans auffthun. ²Vnd der Fürst sol auswendig vnter die Halle des thors tretten, vnd her aussen bey den pfoffen am Thor stehen bleiben. Vnd die Priester sollen sein Brandopffer vnd Dankopffer opffern, Er aber sol auff der Schwelle [Bl. R 5] des thors anbeten, vnd darnach wider hinaus gehen, das thor aber sol offen bleiben, bis an den abend. ³Des gleichen das Volk im Land, sollen in der thür desselben thors anbeten fur dem HERRN, an den Sabbathen vnd Newmonden.

⁴Als Brandopffer aber, so der Fürst fur dem HERRN opffern sol, am Sabbath tage, sol sein, sechs Lemmer, die on wandel sein, vnd ein Widder on wandel, ⁵vnd ja ein Epha Speisopffers zu einem Widder, zum Speisopffer. Zun Lemmern aber, so viel seine hand gibt, zum Speisopffer, vnd ja ein Hin öle, zu einem Epha.

⁶Am Newmonden aber, sol er einen jungen Farren opffern der on wandel sey, vnd sechs Lemmer vnd einen Widder auch on wandel. ⁷Vnd ja ein Epha zum farren, vnd ein Epha zum widder, zum Speisopffer. Aber zun Lemmern, so viel als er greiff, vnd ja ein Hin öle, zu einem Epha.

⁸Wd wenn der Fürst hincin gehet, sol er durch die Halle des thors hin ein gehen, vnd desselben wegs wider her aus gehen. ⁹Aber das Volk im Lande, so fur den HERRN kompt, auff die hohen Feste, vnd zum thor gegen mitternacht hinein gehet, an zu beten, Das sol durch das thor gegen mittag wider her aus gehen. Vnd welche zum thor gegen mittag hinein gehen, die sollen zum thor gegen mitternacht wider her aus gehen. Vnd sollen nicht wider

semel mehl als er vermag >41¹ (HE 38 = 4, 190) 7 semel mehl fehlt 41²
 (ebenso 11. 14) (HE 38 = 4, 190f.) Epha als er vermag >41¹ (HE 38 = 4, 190)
 8 daselbs >41¹ (HE 38 = 4, 190) 9 eraus >34 36|35 38<
 W.E.: 45, 23 (u. 46, 4 u. 6) wand:l = Fehler

zu dem thor hin aus gehen, dadurch sie hinein sind gangen, sondern stracks fur sich hinaus gehen, ¹⁰Der Fürst aber sol mit inen beide hinein vnd eraus gehen.

¹¹Aber an den feiertagen vnd hohen festen, sol man zum speisopffer, ja zu einem Farren, eine Epha semel mehl, vnd ja zu ein Widder, ein Epha, opffern, vnd zun lemmern, so viel einer vermag, Vnd ja ein Hin öle, zu ein Epha.

¹²Wenn aber der Fürst ein frey willig brandopffer odder zalopffer, dem HERRN thun wolt, so sol man jm das thor gegen morgen werds auffthun, das er sein brandopffer vnd zal opffer, opffere, wie es sonst am Sabbath pflegt zu opffern, vnd wenn er widder eraus gehet, sol man das thor nach jm zu schliessen.

¹³Vnd er sol dem HERRN teglich ein brandopffer thun, nemlich, ein jeriges lamb on wandel, dasselb sol er alle morgen opffern, ¹⁴Vnd sol alle morgen das sechste teil von einem Epha semel mehl zum speisopffer darauff thun, vnd ein dritte teil von einem Hin öle, [Bl. X iij] vnternander gemengt, Das sol dem HERRN das teglich speisopffer sein, ¹⁵Vnd also sollen sie das lamb, sampt dem speisopffer vnd öle, alle morgen opffern, zum ewigen brands opffer.

¹⁶So spricht der HErr HERR, Wenn der Fürst seiner söne einem ein geschenk gibt, von seinem erbe, dasselb sol seinen sönen bleiben, vnd sollen es erblich besitzen, ¹⁷Wo er aber seiner knechte einem von seinem ertheil etwas schencket, das sollen sie besitzen, bis auffß Frey jar, vnd sol als denn dem Fürsten widder heim fallen, Denn sein teil sol allein auff seine söne erben. ¹⁸Es sol auch der Fürst dem volck nichts nemen, von seinem ertheil, noch sie aus iren eigen gütern stossen, sondern sol sein eigen gut, auff seine kinder erben, damit ein jedes geschlecht vnterschiedlich erhalten werde, vnd das seine behalten möge.

¹⁹Vnd er füret mich vnter den eingang, an der seiten des thors, gegen mitternacht, zu den kamern des Heilighums, so den Priestern gehorten, Vnd sihe, daselbs war ein raum jnn einem eck gegen abend, ²⁰Vnd er sprach zu mir, Dis ist der ort, da die Priester kochen sollen, das schuldopffer vnd sundopffer, vnd das speise opffer baden, das sie es nicht hinaus jnn euffern vorthoff tragen dürfften, damit sich das volck nicht am Heiligen versundige.

²¹Darnach füret er mich hinaus jnn den euffern vorthoff, jnn die vier ecke des vorthoffs, ²²Vnd sihe, da war raum jnn allen vier ecken des vorthoffs, vierzig ellen lang vnd dreißig ellen breit, geteilet jnn höflein, ja eines

46, 9 gangen 32 10 heraus 35 45< 11 einer vermag >41¹ (HE 38 = 4, 190) 14 vnternander (vntereinander 40) bis sein >41¹ | auff das bis Opffer 41²< (HE 38 = 4, 191) 15 ewigen >41¹ (HE 38 = 4, 191) 17 || Frey jar) Erlaslar 41² || 18 damit bis möge >41¹ (HE 38 = 4, 191) 20 speise opffer >41² damit bis ver-

zu dem thor hin aus gehen, da durch sie hinein sind gegangen, sondern stracks fur sich hin aus gehen, ¹⁰Der Fürst aber sol mit jnen, beide hinein vnd her aus gehen.

¹¹Wer an den Feiertagen vnd hohen Festen, sol man zum Speisopffer, ja zu einem Farren, ein Epha, vnd ja zu einem Widder, ein Epha, opffern, vnd zun Lemmern, so viel seine hand gibt, vnd ja ein Hin ble zu einem Epha.

¹²Wenn aber der Fürst ein freiwillig Brandopffer oder Dankopffer dem HERRN thun wolt, So sol man jm das thor gegen morgen werds auffthun, das er sein Brandopffer vnd Dankopffer opffere, wie ers sonst am Sabbath pflegt zu opffern, vnd wenn er wider eraus gehet, sol man das thor nach jm zuschliessen.

¹³Wd er sol dem HERRN teglich ein Brandopffer thun, nemlich, ein jeriges Lamb on wandel, daselb sol er alle morgen opffern. ¹⁴Wd sol alle morgen das sechste teil von einem Epha zum Speisopffer darauff thun, vnd ein dritte teil von einem Hin ble, auff das Semelmel zu treuffen dem HERRN zum Speisopffer, Das sol ein ewigs Recht sein vom teglichen Opffer. ¹⁵Wd also sollen sie das Lamb, sampt dem Speisopffer vnd ble alle morgen opffern, zum teglichen Brandopffer.

¹⁶Ed spricht der Herr HERR, Wenn der Fürst seiner Edne einem ein Geschenk gibt, von seinem Erbe, daselb sol seinen Ednen bleiben, vnd sollen es erblich besitzen. ¹⁷Wo er aber seiner Knechte einem von seinem Erbteil etwas schendet, das sollen sie besitzen, bis auff's Freyjar, vnd sol als denn dem Fürsten wider heim fallen, Denn sein teil sol allein auff seine Edne erben.

¹⁸Es sol auch der Fürst dem Volk nichts nemen, von seinem Erbteil, noch sie aus jren eigen Gütern stossen. Sondern sol sein eigen Gut auff seine Kinder erben, Auff das meins Volcks nicht jemand von seinem Eigenthum zerstreuet werde.

¹⁹Wd er füret mich vnter den Eingang, an der seiten des Thors, gegen mitternacht, zu den Kamern des heiligthums, so den Priestern gehorten, Wd sihe, daselbs war ein Raum in einem Eck gegen abend. ²⁰Wd er sprach zu mir, Dis ist der ort, da die Priester kochen sollen, das Schuldopffer vnd Sündopffer, vnd das Speisopffer baden, das sie es nicht hin aus in euffern Vorhof tragen dürffen, Das Volk zu heiligen.

²¹Wnach füret er mich hinaus in den euffern Vorhof, vnd hies mich gehen in die vier ecke des Vorhofs, ²²Wd sihe, da war in jglicher der vier Ecken ein ander Vorhöflin zu reuchern, vierzig ellen lang vnd dreissig ellen breit,

sunbige >41¹ (HE 38 = 4, 191) 21 vnd hies mich gehen in 41²< (HE 38 = 4, 191)

eden 46 22 raum bis vorhofes >41¹ | in (ein 45 Druckf.) jglicher bis reuchern 41²< (HE 38 = 4, 191) geteilet bis ander >41¹ (HE 38 = 4, 191)

WE.: 46, 13 wandel = Fehler

so weit als das ander, ²³Und es gieng ein meurlin vmb alle viere vmbher, da waren hert herumb gemacht vnten an den mauren, ²⁴Und er sprach zu mir, Dis ist die küchen, darinn die Diener im Hause kochen sollen, was das volck opffert.

Das XLVII. Capitel.

¹Und er füret mich wider zu der thür des Tempels, Und sihe, da flos ein wasser heraus vnter der schwelle des Tempels, gegen morgen, Denn die thür des Tempels, war auch gegen morgen, Und das wasser lieff an der rechten seiten des Tempels, neben dem altar hin, gegen mittag, ²Und er füret mich außwendig zum thor gegen mitternacht, vom euffern thor, gegen morgen, Und sihe, das wasser sprang heraus von der rechten seiten.

³Und der man gieng eraus gegen morgen, vnd hatte die messschnur jnn der hand, vnd er mas tausent ellen, vnd füret mich durchs wasser, bis mirs an die knöchel gieng, ⁴Und mas abermal tausent ellen, vnd füret mich durchs wasser, bis mirs an die knie gieng, vnd mas noch tausent ellen, vnd lies mich dadurch gehen, bis es mir an die lenden gieng, ⁵Da mas er noch tausent ellen, vnd es ward so tieff, das ich nicht mehr gründen kund, denn das wasser war zu hoch, das man drüber schwimmen musse, vnd kundte es nicht gründen, ⁶Und er sprach zu mir, Du menschen kind, das hastu ja gesehen.

Und er füret mich widder zu rück am vfer des bachs, ⁷Und sihe, da stunden seer viel beume, am vfer auff beiden seiten, ⁸Und er sprach zu mir, Dis wasser, das da gegen morgen eraus fleufft, wird durchs Blachfeld fließen jns meer, vnd von einem meer jnns ander, vnd wenns dahin jnns meer kompt, da sollen die selbige wasser gesund werden, ⁹Ja alles was darin lebt vnd webt, dahin diese ströme komen, das sol leben, Und sol seer viel fische haben, Und sol alles gesund werden vnd leben, wo dieser strom hin kompt.

¹⁰Und es werden die Fische an dem selben stehen, Von EnGeddi, bis zu EnEglaim wird man die fischgarn auffspannen, Denn es werden daselbs seer viel fische sein, gleich wie im grossen meer, ¹¹Aber die teiche vnd lachen daneben, werden nicht gesund werden, sondern gefalzen bleiben.

¹²Und an dem selben strom am vfer, auff beiden seiten, werden allerley fruchtbare beume wachsen, vnd jre bletter werden nicht verwelken, noch jre früchte verfaulen, vnd werden alle monden newe früchte bringen, Denn jr wasser fleufft aus dem heiligthum, Jre frucht wird zur speise dienen, vnd jre bletter zur erkney.

46, 23 alle viere vmbher >41¹ (HE 38 = 4, 191f.)

47, 1 Temels (1.) 52 Druckf.

2 heraus >41¹

9 || darinnen 40 ||

10

|| Fischegarn 40 ||

alle vier einerley maß. ²³Und es gieng ein meurtlin omb ein jglichs der viere, da waren Herte herumb gemacht vnten an den mauren. ²⁴Und er sprach zu mir, Dis ist die Rûchen, darin die Diener im Hause kochen sollen, was das Volk opffert.

XLVII.

¹UND er fûret mich wider zu der thûr des Tempels, Und sihe, da flos ein Wasser her aus vnter der schwelle des Tempels, gegen morgen, Denn die thûr des Tempels, war auch gegen morgen. Und das Wasser lieff an der rechten seiten des Tempels, neben dem Altar hin, gegen mittag. ²Und er fûret mich auswendig zum Thor gegen mitternacht, vom euffern Thor gegen morgen, vnd sihe, das Wasser sprang er aus von der rechten seiten.

³UND der Man gieng er aus gegen morgen, vnd hatte die Messschnur in der hand, vnd er maß tausent Ellen, vnd fûret mich durchs Wasser, bis mirs an die Knöchel gieng. ⁴Und maß abermal tausent ellen, vnd fûret mich durchs Wasser, bis mirs an die Knie gieng. Und maß noch tausent ellen, vnd lies mich da durch gehen, bis es mir an die Lenden gieng. ⁵Da maß er noch tausent ellen, vnd es ward so tieff, das ich nicht mehr gründen kund, Denn das Wasser war zu hoch, das man drüber schwimmen mußte, vnd kundte es nicht gründen. ⁶Und er sprach zu mir, Du Menschenkind, das hastu ja gesehen.

UND er fûret mich wider zu rück am vfer des bachs, ⁷Und sihe, da stunden seer viel Berome, am vfer auff beiden seiten. ⁸Und er sprach zu mir, Dis wasser, das da gegen morgen er aus fleußt, wird durchs Blachfeld fließen ins Meer, vnd von einem meer ins ander. Und wens dahin ins meer kompt, da sollen die selbige Wasser gesund werden, ⁹Za alles was darin lebt vnd webt, da hin diese Ströme komen, das sol leben, Und sol seer viel Fische haben, Und sol alles gesund werden vnd leben, wo dieser Strom hin kompt.

¹⁰UND es werden die Fische an dem selben stehen, von EnGeddi, bis zu EnEglaim wird man die Fischegarn auffspannen. Denn es werden daselbs seer viel Fische sein, gleich wie im grossen Meer. ¹¹Aber die Teiche und Lachen daneben, werden nicht gesund werden, sondern gesalzen bleiben.

¹²UND an dem selben Strom am vfer, auff beiden seiten, werden allerley fruchtbare Berome wachsen, vnd ire Bletter werden nicht verwelken, noch ire Früchte verfaulen, vnd werden alle Monden neue Früchte bringen. Denn jr wasser fleußt aus dem Heiligthum, Ire Frucht wird zur Speiß dienen, vnd jr bletter zur Erzhney.

WE.: 46, 23 hert = Herd

47, 5 gründen = Grund finden

8 Blachfeld = Ebene

¹³So spricht der HErr HERR, Dis sind die grenze, nach der jr das land solt austheilen, den zwelff stemmen Israel, Denn zwey teil gehörend dem stam Joseph, ¹⁴Vnd jr solts gleich austheilen, einem wie dem andern, Denn ich habß geschworen, ich wolle das land ewern Vetern vnd euch zum ertheil geben.

¹⁵Dis ist nu die grenze des lands gegen mitternacht, von dem grossen Meer an, Von Hethlon, bis gen Zedad, ¹⁶nemlich, Hemath, Berotha, Sibraim, die mit Damasco vnd Hemath grenzen, Vnd HazarEichon, die mit Haueran grenzet, ¹⁷Das sol die grenze sein vom meer an, bis gen HazarEnon, Vnd Damascus vnd Hemath sollen das end sein gegen mitternacht.

¹⁸Aber die grenze gegen morgen, solt jr messen zwischen Haueran vnd Damasco, vnd zwischen Gilead vnd zwischen dem gancken Israel, am Jordan hinab, bis ans todte meer, Das sol die grenze gegen morgen sein.

¹⁹Aber die grenze gegen mittage, ist von Thamar, bis ans wasser Meriba, zu Cades, vnd gegen dem Nilo am grossen meer, Das sol die grenze gegen mittag sein.

²⁰Vnd die grenze gegen abend, ist vom grossen Meer an, stracks, bis gen Hemath, Das sey die grenze gegen abend.

²¹Also solt jr das land austheilen, vnter die stemme Israel, ²²Vnd wenn jr das los werffet, das land vnter euch zu teilen, so solt jr die frembdinge, die bey euch wonen, vnd kinder vnter euch zengen, halten, gleich wie die einheimischen vnter den kindern Israel, ²³vnd [Bl. X 4] sollen auch jren teil am lande haben, ein jglicher vnter dem stam, dabey er wonet, spricht der HErr HERR.

Das XLVIII. Capitel.

¹ **D**is sind die namen der stemme, Gegen mitternacht, von Hethlon gegen Hemath, vnd HazarEnon, vnd von Damasco gegen Hemath, das sol Dan fur sein teil haben, gegen morgen vnd gegen abend.

²Vnter Dan, sol Isser seinen teil haben, gegen morgen vnd gegen abend.

³Neben Isser, sol Naphthali seinen teil haben, gegen morgen vnd gegen abend.

⁴An der grenze Naphthali, sol Manasse seinen teil haben, gegen morgen vnd gegen abend.

⁵Vnter der grenze Manasse, sol Ephraim seinen teil haben, gegen morgen vnd gegen abend.

47, 14 habß bis wolle >41¹ (HE 38 = 4, 192) zugeben 41²< (HE 38 = 4, 192) 16 HazarEichon 45< Druckf. 17 || gen/fehl 40 || 18 gancken >41¹ (HE 38 = 4, 192) todte meer >41¹ | Meer gegen Morgen 41²< (HE 38 = 4, 192) 19 wasser Meriba >41¹ (HE 38 = 4, 192) Nilo >41¹ (HE 38 = 4, 192) 48, 1 Gegen (.) >41¹ | von 41²< (HE 38 = 4, 192 [nicht Luther]) gegen

¹³ **E**s spricht der Herr HERR, Dis sind die Grenze, nach der jr das Land solt austheilen, den zwelff stemmen Israhel, Denn zwey teil gehören dem Stam Joseph. ¹⁴ Vnd jr solts gleich austheilen, einem wie dem andern, Denn ich hab mein Hand auffgehoben, das Land ewern Betern vnd euch zum Erbeil zugeben.

¹⁵ DJS ist nu die Grenze des Landes gegen mitternacht, von dem grossen Meer an, von Hethlon, bis gen Zedad, ¹⁶ nemlich, Hemath, Beratha, Sibraim, die mit Damasco vnd Hemath grenzen, vnd HazarThichon, die mit Haueran grenzet. ¹⁷ Das sol die grenze sein vom Meer an bis gen HazarEnon, Vnd Damasco vnd Hemath sollen das ende sein gegen Mitternacht.

¹⁸ Wer die Grenze gegen Morgen, solt jr messen zwischen Haueran vnd [Bl. R 6] Damasco, vnd zwischen Gilead vnd zwischen dem lande Israhel, am Jordan hinab, bis ans Meer gegen morgen. Das sol die Grenze gegen morgen sein.

¹⁹ Wer die grenze gegen Mittage, ist von Thamar, bis ans Hadderwasser zu Cades, vnd gegen dem Wasser am grossen Meer. Das sol die Grenze gegen Mittag sein.

²⁰ Wer die Grenze gegen Abend, ist vom grossen Meer an, stracks bis gen Hemath. Das sey die Grenze gegen abend.

²¹ Also solt jr das Land austheilen, vnter die stemme Israhel. ²² Vnd wenn jr das Los werffet, das Land vnter euch zu teilen, So solt jr die Fremblinge, die bey euch wonen, vnd Kinder vnter euch zeugen, halten, gleich wie die Einheimischen vnter den kindern Israhel, ²³ vnd sollen auch jren Teil am Lande haben, ein jglicher vnter dem Stam, da bey er wonet, spricht der Herr HERR.

XLVIII.

¹ **D**is sind die namen der Stemme, von Mitternacht, von Hethlon gegen Hemath, vnd HazarEnon, vnd von Damasco gegen Hemath, Das sol Dan fur sein Teil haben, von morgen bis gen abend.

² Eben Dan, sol Isser seinen Teil haben, von morgen bis gen abend.

³ Eben Isser, sol Raphthali seinen Teil haben, von morgen bis gen abend.

⁴ Eben Raphthali, sol Manasse seinen Teil haben, von morgen bis gen abend.

⁵ Eben Manasse, sol Ephraim seinen Teil haben, von morgen bis gen abend.

morgen vnd gegen >41¹ (ebenso 6. 7) (HE 38 = 4, 192f.) 2 Vnter >41¹ (HE 38 = 4, 193) gegen morgen vnd gegen >41¹ | von morgen bis gen 41² < (ebenso 3—5. 24—26. [27.]) (HE 38 = 4, 193 und 196 [nicht Luther]) 4 An der grenze >41¹ (ebenso 6—8) (HE 38 = 4, 193) 5 Vnter der grenze >41¹ (HE 38 = 4, 193) seinen
feinen 45 Druckf.

⁶An der grenze Ephraim, sol Ruben seinen teil haben, gegen morgen vnd gegen abend.

⁷An der grenze Ruben, sol Juda seinen teil haben, gegen morgen vnd gegen abend.

⁸An der grenze Juda aber, solt jr einen teil absondern, vom morgen bis gegen abend, der funff vnd zwentzig ruten lang vnd breit sey, wie sonst ein teil ist vom morgen bis gegen abend, darinn sol das Heiligthum stehen.

⁹Vnd dauon solt jr dem HERRN ein teil absondern, funff vnd zwentzig tausent ruten lang, vnd zehen tausent ruten breit, ¹⁰Vnd das selbige teil sol der Priester sein, nemlich, funff vnd zwentzig tausent ruten lang, gegen mitternacht vnd gegen mittag, vnd zehen tausent breit, gegen morgen vnd gegen abend, Vnd das Heiligthum des HERRN sol mitten drinne stehen, ¹¹Vnd das vbrige von dem selbigen, sol der Priester sein, die vom stam Zadok sind, welche meine sitten gehalten haben, vnd sind nicht abgefallen, mit den kindern Israel, wie die Leuiten abgefallen sind, ¹²Darumb sollen sie ein eigen teil haben, von dem abgefonderten land, darinn das Allerheiligste ist, neben der Leuiten grenze.

¹³Die Leuiten aber, sollen neben der Priester grenze, auch funff vnd zwentzig tausent ruten inn die lenge, vnd zehen tausent inn die breite haben, gleich wie jene, ¹⁴Vnd sollen nichts dauon verkeuffen noch entwenden, damit das abgefonderte land nicht weg kome, Denn es ist dem HERRN geheiliget.

¹⁵Aber die vbrigen funff tausent ruten inn die breite, vnd funff vnd zwentzig tausent ruten inn die lenge, das sol gemein sein fur die Stad vnd fur die vorstad, Vnd die Stad sol mitten drinne stehen, ¹⁶Vnd das sol jre weitte sein, Viertausent vnd funffhundert ruten, gegen mitternacht vnd gegen mittag, Des gleichen gegen morgen vnd gegen abend, auch viertausent vnd funffhundert.

¹⁷Die Vorstad aber, sol haben zweyhundert vnd funffzig ruten, gegen mitternacht vnd gegen mittag, Des gleichen auch gegen morgen vnd gegen abend, zweyhundert vnd funffzig ruten.

¹⁸Aber das vbrige an der lenge desselben neben dem heiligen land, nemlich, zehen tausent ruten gegen morgen, vnd gegen abend, das gehöret zu unterhaltung dero, die der Stad dienen, ¹⁹Vnd die der Stad dienen, sollens bawen, welschs stams sie seien inn Israel.

²⁰Vnd von diesem ganzen abgefonderten teil, so beiderseits inn die lenge vnd inn die breite, funff vnd zwentzig tausent ruten hat, solt jr das vierde teil absondern, das sol der Stad eigen sein.

48, 8 || vom morgen (1.) von morgen 40 || zwentzig ruten bis gegen (gen 40) abend >41¹ (HE 38 = 4, 193) 10 heilige Teil 41²< (HE 38 = 4, 194) drinne 32
11 Vnd das bis sind (1.) >41¹ (HE 38 = 4, 194) 12 Darumb bis land >41¹ (HE 38 = 4, 194) 13 gleich wie jene >41¹ | Denn alle bis haben 41²< (HE 38 = 4, 194) 14

⁶Uben Ephraim, sol Ruben seinen Teil haben, von morgen bis gen abend.

⁷Uben Ruben, sol Juda seinen Teil haben, von morgen bis gen abend.

Uben Juda aber, solt jr einen Teil absondern, vom morgen bis gegen abend, der fünff vnd zwenzig tausent Ruten breit vnd lang sey, Ein stück von den Theilen, so von morgen bis gen abend reichen, Darin sol das Heiligthum stehen.

⁹Wrd dauon solt jr dem HERN einen Teil absondern, fünff vnd zwenzig tausent Ruten lang, vnd zehen tausent ruten breit. ¹⁰Vnd dasselbige heilige Teil sol der Priester sein, nemlich, fünff vnd zwenzig tausent Ruten lang, gegen mitternacht vnd gegen mittag, vnd zehen tausent breit gegen morgen vnd gegen abend. Vnd das Heiligthum des HERN sol mitten drinnen stehen.

¹¹Das sol geheiligt sein den Priestern, den kindern Zadok, welche meine Sitten gehalten haben, vnd sind nicht abgefallen, mit den kindern Israel, wie die Leuiten abgefallen sind. ¹²Vnd sol also dis abgesondert Teil des Lands jr eigen sein, darin das Allerheiligste ist, neben der Leuiten grenze.

¹³DJe Leuiten aber, sollen neben der Priester grenze, auch fünff vnd zwenzig tausent Ruten in die lenge, vnd zehen tausent in die breite haben, Denn alle lenge sol fünff vnd zwenzig tausent, vnd die breit zehen tausent Ruten haben.

¹⁴Vnd sollen nichts dauon verkeuffen noch verendern, da mit das Erstling des Lands nicht wegcome, Denn es ist dem HERN geheiligt.

¹⁵UWer die vbrigen fünff tausent Ruten in die breite, gegen die fünff vnd zwenzig tausent Ruten in die lenge, das sol vnheilig sein, zur Stad, drinnen zu wonen vnd zu Vorstedten, Vnd die Stad sol mitten drinnen stehen. ¹⁶Vnd das sol jr mas sein, vier tausent vnd fünff hundert Ruten, gegen mitternacht vnd gegen mittag, Des gleichen gegen morgen vnd gegen abend, auch vier tausent vnd fünff hundert.

¹⁷DJe Vorstad aber, sol haben zwey hundert vnd funffzig Ruten, gegen mitternacht vnd gegen mittag, Des gleichen auch gegen morgen vnd gegen abend, zwey hundert vnd funffzig ruten.

¹⁸UWer das vbrige an der lenge desselben, neben dem abgesonderten vnd geheiligten, nemlich zehen tausent Ruten gegen morgen, vnd gegen abend, das gehört zu vnterhaltung dere, die in der Stad erbeiten, ¹⁹Vnd die Erbeiter sollen aus allen stemmen Israel der Stad erbeiten.

²⁰Das die ganze absonderung der fünff vnd zwenzig tausent Ruten ins genierde ein geheiligt absonderung sey, zu eigen der Stad.

|| verkauffen 36—41² || entwenden bis land >41¹ (HE 38 = 4, 194) 15 vnd (1.)
>41¹ (HE 38 = 4, 194) gemein bis vorstad >41¹ (HE 38 = 4, 194) drinne >36
16 ire weitte >41¹ (HE 38 = 4, 194) 18 heiligen land >41¹ (HE 38 = 4, 194) der
Stad dienen >41¹ (HE 38 = 4, 195) 19 die der bis Israel >41¹ (HE 38 = 4, 195)
20 Vnd von bis eigen sein >41¹ (HE 38 = 4, 195)

²¹Was aber noch vbrig ist, auff beiden seiten, neben dem abgesonderten heiligen teil, vnd neben der Stad teil, nemlich, funff vnd zwenhig tausent ruten, gegen morgen vnd gegen abend, neben den teilen der stemme, das sol alles des Fürsten sein.

Aber das heilige land, darin das Haus des Heiligthums stehet, sol dauon abgesondert sein, ²²Was aber da zwischen ligt, zwischen der Leuiten teil, vnd zwischen der Stad teil, Summa, was zwischen der grenke Juda, vnd der grenke BenJamin vbrig ist, das sol des Fürsten sein.

²³Vnd neben Juda, sol BenJamin, unter den vbrigen stemmen, sein teil haben, gegen morgen vnd gegen abend.

²⁴Aber an der grenke BenJamin, sol Simeon sein teil haben, gegen morgen vnd gegen abend.

²⁵In der grenke Simeon, sol Isaschar sein teil haben, gegen morgen vnd gegen abend.

²⁶In der grenke Isaschar, sol Sebulon sein teil haben, gegen morgen vnd gegen abend.

²⁷In der grenke Sebulon, sol Gad seinen teil haben, gegen morgen vnd gegen abend.

²⁸Aber neben Gad ist die grenke gegen mittage, gen Theman zu, von Thamar bis ans wasser Meriba zu Cades, vnd gegen dem Nilo, bis ans grosse meer.

²⁹Also sol das land außgeteilt werden, zum ertheil unter die stemmen Isracl, Vnd das solle jr erbe sein, spricht der Herr HERR.

³⁰Vnd so weit sol die stad sein, Vier tausent vnd funffhundert ruten, gegen mitternacht, ³¹Vnd die thor der stad sollen nach den namen der stemme Isracl genennet werden, Drey thor gegen mitternacht, Das erste thor Rubens, Das ander Juda, Das dritte Leui.

³²Also auch gegen morgen, vier tausent vnd funffhundert ruten, vnd auch drey thor, nemlich, Das erste thor Joseph, Das ander BenJamin, Das dritte Dan.

³³Gegen mittag auch also, vier tausent vnd funffhundert ruten, Vnd auch drey thor, Das erst thor Simeon, Das ander Isaschar, Das dritte Sebulon.

³⁴Also auch gegen abend, vier tausent vnd funffhundert ruten, vnd drey thor, Ein thor Gad, Das ander Asser, Das dritte Naphthali.

³⁵Also sol es vmb vnd vmb, achtzehn tausent ruten haben, Vnd als denn, sol die Stad genennet werden, Hie ist der HERR.

Ende des Propheten Hefekiel.

48, 21 neben den teilen der stemme fehlt 41²< (HE 38 = 4, 195) das heilige
bis abgesondert sein >41¹ (HE 38 = 4, 195) 22 Summa, was >41¹ | Vnd 41²<
(HE 38 = 4, 195) vbrig fehlt 41²< (HE 38 = 4, 195) ist fehlt 43¹< 23

²¹Was aber noch vbrig ist, auff beiden seiten, neben dem abgesonderten heiligen Teil, vnd neben der Stad teil, nemlich, fünff vnd zwenzig tausent Ruten, gegen morgen vnd gegen abend, das sol alles des Fürsten sein.

Aber das abgesonderte heilige Teil, vnd das Haus des Heiligthums sol mitten innen sein. ²²Was aber da zwischen ligt, zwischen der Leuiten teil, vnd zwischen der Stad teil, vnd zwischen der grenze Juda vnd der grenze BenJamin, das sol des Fürsten sein.

²³**D**annach sollen die andern Stämme sein, BenJamin sol sein Teil haben, von morgen bis gen abend.

²⁴Wer neben der grenze BenJamin, sol Simeon seinen Teil haben, von morgen bis gen abend.

²⁵Neben der grenze Simeon, sol Issaschar seinen Teil haben, von morgen bis gen abend.

²⁶Neben der grenze Issaschar, sol Sebulon seinen Teil haben, von morgen bis gen abend.

²⁷Neben der grenze Sebulon, sol Gad seinen Teil haben, von morgen bis gen abend.

²⁸Wer neben Gad ist die grenze gegen mittage, von Thamar bis ans Hadderwasser zu Cades, vnd gegen dem wasser, am grossen Meer.

²⁹Also sol das Land ausgeteilt werden, zum Erbteil vnter die stämme Israel, vnd das solle jr Erbteil sein, spricht der Herr HERR.

³⁰**W**ie so weit sol die Stad sein, vier tausent vnd fünff hundert Ruten, gegen mitternacht. ³¹Vnd die thor der Stad sollen nach den namen der stämme Israel genennet werden, Drey thor gegen Mitternacht, Das erste thor Rubens, das ander Juda, das dritte Levi.

³²Also auch gegen Morgen, vier tausent vnd fünff hundert Ruten, vnd auch drey Thor, nemlich, Das erste thor Joseph, das ander BenJamin, das dritte Dan.

³³Gegen Mittag auch also, vier tausent vnd fünff hundert Ruten, vnd auch drey Thor, Das erst thor Simeon, das ander Issaschar, das dritte Sebulon.

³⁴Also auch gegen Abend, vier tausent vnd fünff hundert Ruten, vnd drey Thor, Ein thor Gad, das ander Asser, das dritte Raphthali.

³⁵Also sol es vmb vnd vmb, achtzehen tausent Ruten haben. Vnd als denn, sol die Stad genennet werden, Sie ist der HERR.

Ende des Propheten Hesekiel.

Vnd neben bis abend >41¹ (HE 38 = 4, 196) 24 an >41¹ (vgl. HE 38 = 4, 196)

25 u >41¹ | Neben 41² (ebenso 26. [27]) (HE 38 = 4, 196 [nicht Luther]) 28 gen

Theman bis grosse >41¹ (HE 38 = 4, 196) 29 stemmen >36 || sollte| sol 35 ||

erbe >41¹ (HE 38 = 4, 196) 34 Raphthali 32 Druckf. 35 achtzehen 32 40 46

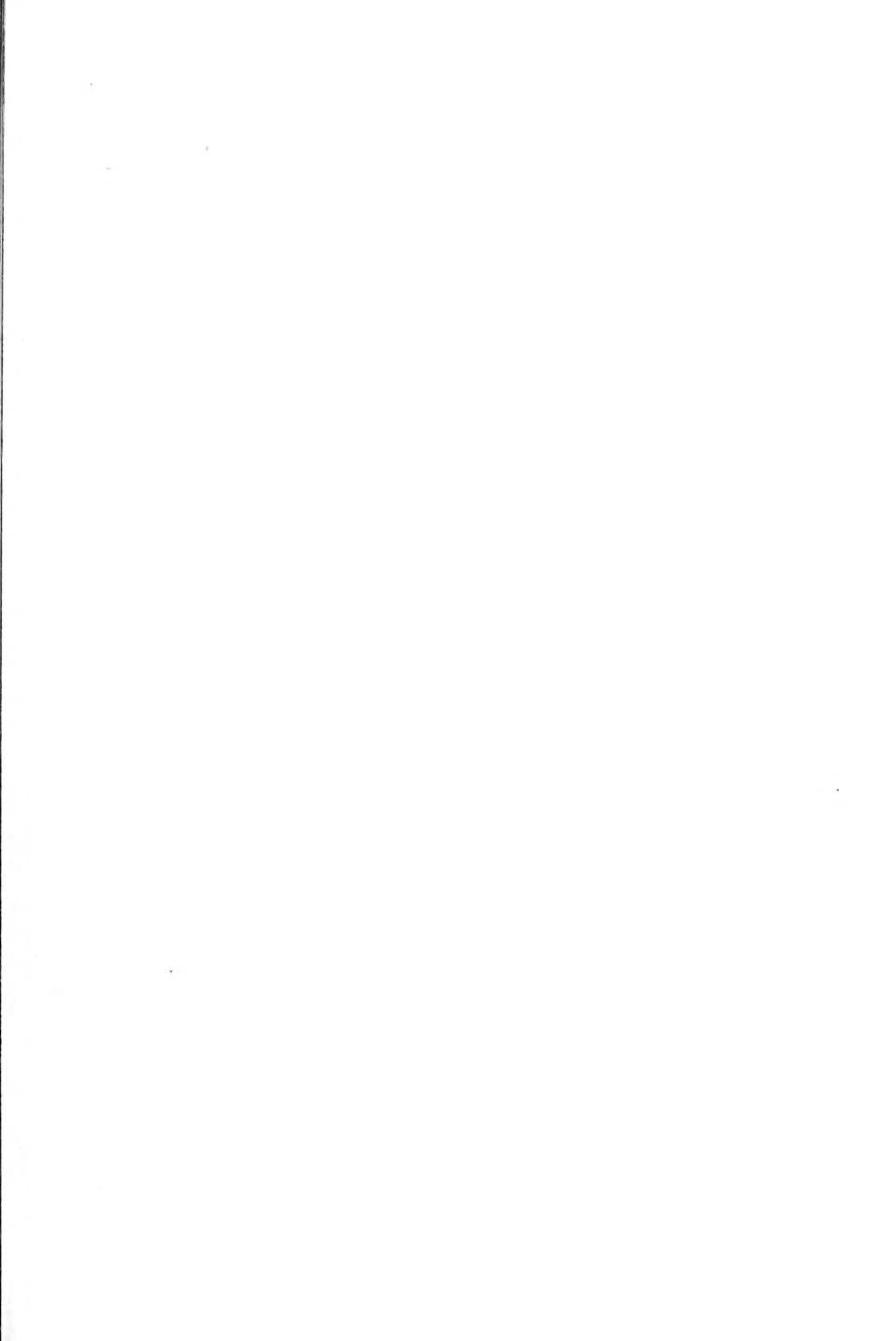
Über die am Ende des Propheten Hesekiel in 41² folgende „Unterrihtung“ Luthers über das „Gebew Hesekielis“ vgl. oben S. 406 App.

Nachtrag zu Seite 409 Anm. 1

Esra schreibt hinsichtlich der „Meilen“-Berechnung (500 „Ruten“ = 1 Meile): „Quinque pedes faciunt unum passum, passus CXXV unum stadium: octo vero stadia faciunt unum miliare sic nominatum, quia continet mille passus . . . Unus calamus [= *Rute*] continet sex cubitos de cubitis sanctuarii [*Hes.* 40, 5], quorum quilibet continet unum cubitum usualem et palmum . . .; cubitus autem usualis continet pedem et dimidium, et sic calamus continet novem pedes et cum hoc sex palmos, qui faciunt unum pedem et plus (sed illud plus dimitto), et sic patet, quod calamus unus continet duos passus. Igitur cum mille passus faciunt miliare unum . . ., sequitur, quod mille calami faciunt duo miliaria“.









BR Luther, Martin
330 Werke
A2
1883
Suppl.1
Bd.11
Hälfte 1

PLEASE DO NOT REMOVE
CARDS OR SLIPS FROM THIS POCKET

UNIVERSITY OF TORONTO LIBRARY

HANDBOUND
AT THE



UNIVERSITY OF
TORONTO PRESS

²⁴Wnd solt sie beide fur dem HERRN opffern, Wnd die Priester sollen drauff strawen, vnd sollen sie also opffern dem HERRN zum brandopffer
²⁵Also soltu sieben tage nach einander teglich einen bock zum sund opffern, Wnd sie sollen einen jungen Farren vnd einen Widder von der die beide on wandel sind, opffern, ²⁶Wnd sollen also sieben tage lang Altar versünen, vnd in reinigen, vnd darauff opffern, ²⁷Wnd nach den tagen, sollen die Priester, am achten tag vnd hernach fur vnd fur, auff Altar opffern, jr brandopffer vnd zal opffer, so wil ich euch gnedig sein, der HErr HERN.

Das .XLIII. Capitel.

¹Wd er füret mich widderumb zu dem eussern thor des Heiligt HERN gegen morgen, es war aber zugeschlossen, ²Wnd der HERN zu mir, Dis thor sol zugeschlossen bleiben, vnd nicht auff gethan werden sol niemand da durch gehen, on allein der HERN, der Gott Israel, vnd doch zugeschlossen bleiben, ³Doch den Fürsten ausgenommen, Denn der sol darunter sitzen, das brod zu essen fur dem HERN, Durch die sol er hinein gehen, vnd durch die selbige widder erauß gehen.

[Et. E] ⁴Darnach füret er mich zum thor gegen mitternacht, fur das Wnd ich sahe, vnd sihe, des HERN Haus ward vol der herrligkeit HERN. ⁵Wnd der HERN sprach zu mir, Du menschen kind, merck drauff, vnd sihe vnd höre vleissig, auff alles was ich dir sagen wil, von sitten vnd ordnungen im Haus des HERN, Wnd merck eben, wie man halten sol, im Heiligtum.

⁶Wnd sage dem ungehorsamen haus Israel, So spricht der HErr HErr Ir machtis zu viel, jr vom haus Israel, mit alle ewern greweln, ⁷Da füret frembde leute eins vnbeschnittenen herzen vnd vnbeschnittenen jnn mein Heiligtum, da durch jr mein Haus entheiligt, wenn jr mein fettes vnd blut opffert, vnd brechet also meinen bund, mit allen ewern gre ⁸vnd haltet die sitten meines Heiligtums nicht, sondern machet euch selbst sitten jnn meinem Heiligtum.

⁹Darumb spricht der HErr HERN also, Es sol kein frembder vnbeschnittenen herzen vnd vnbeschnittenen fleisch, jnn mein Heiligtum k aus allen frembdingen, so vnter den kindern Israel sind, ¹⁰Ja auch die Leuten, die von mir gewichen sind, vnd sampt Israel von mir jre ge nach jren gößen, darumb sollen sie jre sunde tragen.

43, 24 || streuen 35 || 26 darauff opffern >41¹ (HE 38 = 4, 184) 27 >41² (HE 38 = 4, 184) jr brandopffer vnd zalopffer (Dandopffer 34—41¹) >41 38 = 4, 184)

44, 1 WSt eussern thor des >41¹ (HE 38 = 4, 184) 2 vnd sol doch >41

²⁴Und solt sie beide fur dem HERRN opffern. Und die Priester sollen Salt drauff strawen, Und sollen sie also opffern dem HERRN zum Brandopffer.

²⁵Also soltu sieben tage nach einander teglich einen Bock zum Sündopffer opffern, Und sie sollen einen jungen Farren und einen Widder von der Herd, die beide on wandel sind, opffern, ²⁶Und sollen also sieben tage lang den Altar versünen, und in reinigen, und seine hende fällen. ²⁷Und nach den selben tagen sollen die Priester, am achten tag und hernach fur und fur, auff dem Altar opffern ewr Brandopffer und ewr Dankopffer, So wil ich euch gnedig sein, spricht der Herr HERR.

XLIII.

¹UND er füret mich widerumb zu dem Thor des euffern Heiligthums, gegen morgen, es war aber zugeschlossen. ²Und der HERR sprach zu mir, Dis Thor sol zugeschlossen bleiben, und nicht auffgethan werden, und sol niemand da durch gehen, Du allein der HERR, der Gott Israel sol da durch gehen, und sol zugeschlossen bleiben. ³Doch den Fürsten ausgenommen, Denn der Fürst sol darunter sitzen, das Brot zu essen fur dem HERRN, Durch die Halle sol er hin ein gehen, und durch die selbige wider her aus gehen.

⁴Und nach füret er mich zum Thor gegen mitternacht, fur das haus, Und ich sahe, und sihe, des HERRN Haus ward vol der herrligkeit des HERRN, Und ich fiel auff mein Angesicht. ⁵Und der HERR sprach zu mir, Du Menschen, find, mercke eben drauff, und sihe und höre vleissig auff alles was ich dir sagen wil, von allen Sitten, und Gesezen im Haus des HERRN, und mercke eben, wie man hinein gehen sol, und auff alle außgange des Heiligthums.

⁶UND sage dem ungehorsamen Hause Israel, so spricht der Herr HERR, Ir machts zu viel, jr vom haus Israel, mit alle ewrn Greweln. ⁷Denn jr füret frembde Leute eins vnbeschnittenen herzen und vnbeschnittenen fleisch, in mein Heiligthum, da durch jr mein Haus entheiligt, wenn jr mein Brot, fettes und blut opffert. Und brechet also meinen Bund, mit allen ewern Greweln, ⁸und haltet die Sitten meines Heiligthums nicht, sondern machet euch selbst newe Sitten in meinem Heiligthum.

⁹UND spricht der Herr HERR also, Es sol kein Frembder eines vnbeschnittenen herzen und vnbeschnittenen fleischs, in mein Heiligthum komen, aus allen Frembdlingen, so vnter den kindern Israel sind. ¹⁰Ja auch nicht die Leuten, die von mir gewichen sind, und sampt Israel, von mir irre gegangen nach jren Gdhen, Darumb sollen sie jre sünde tragen.

da durch gehen, und sol 41² (HE 38 = 4, 184) 3 her aus 45< 4 HERRN. Und ich fiel auff mein angesicht 41² (HE 38 = 4, 185) 5 ordnungen >41¹ (HE 38 = 4, 185)

sich halten sol, im Heiligthum >41¹ (HE 38 = 4, 185) 9 fleisch >36 10 gangen 32

WE.: 43, 25 wandel = Fehler 44, 7 und 9 fleisch: zum Abfall des Genitiv-ē

vgl. Franke II, 206 § 82, 1a

